00058031

THE
ASIATIC SOCIETY OF BOMBAY
TOWN HALL, BOMBAY-1.

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 06 February, 2016

Geſchichte der Chalifen.

Nach

handſchriftlichen, größtentheils noch unbenützten Quellen bearbeitet

von

5803

Dr. Guſtav Weil,

Profeſſor der morgenländiſchen Sprachen und Bibliothekar an der Univerſität Heidelberg, Mitgliede der aſiatiſchen Geſellſchaft zu Paris und der deutſchen-morgenländiſchen zu Halle-Leipzig, correſpondirendem Mitgliede der American oriental society.

IX-C-
vol 3

Dritter Band.

Von der Einnahme von Bagdad durch die Bujiden bis zum Untergange des Chalifats von Bagdad. 334—656 d. H. = 945—1258 n. Chr.

Mit einem Regiſter zu ſämmtlichen drei Bänden.

Mannheim.

Verlag von Friedrich Baſſermann.

1851.

ORL
Geo 997.G5
W[illegible]
58031

00058031

Vorrede.

Da die bei Bearbeitung des zweiten Bandes befolgte Methode im Allgemeinen auch in dieſem letzten Theile beibehalten worden iſt, ſo habe ich nur wenige Worte vorauszuſchicken. Die in dieſer Periode um das Chalifat ſich gruppirenden Dynaſtien ſind auch, je nach ihren engern oder weitern Beziehungen zu demſelben, mehr oder weniger ausführlich behandelt worden. Nur bei den Atabeks und den Ejjubiten habe ich eine kleine Ausnahme gemacht, und das Leben eines Zenki, Nureddin, Saladin, Aladil und Anderer mehr ins Einzelne verfolgt, weil ich dieſe Gelegenheit nicht verſäumen wollte, manche Partien aus der Geſchichte der Kreuzfahrer zu ergänzen und zu berichtigen.

Die zum zweiten Bande verſprochene literarhiſtoriſche Beilage folgt hier als Anhang und bietet dem Leſer eine gedrängte Ueberſicht der arabiſchen Literatur bis zur Mitte des vierten Jahrhunderts d. H. Somit wäre meine Abſicht, neben der politiſchen Geſchichte

auch Entſtehen und Entwicklung der literariſchen Thätigkeit der Araber, ſo wie ihren Zuſammenhang mit dem Staatsleben anzudeuten, nach Kräften erfüllt. Ein tieferes Eingehen oder eine weitere Fortſetzung gehört entweder in eine ſpecielle Literargeſchichte oder in die Geſchichte der einzelnen Dynaſtien, zu welchen in den letzten Jahrhunderten die Träger der Wiſſenſchaft und Kunſt in näherer Beziehung als zu den ohnmächtigen Chalifen ſelbſt geſtanden.

Den verſchiedenen Miniſterien, Bibliotheksbeamten und andern Gelehrten, die mich in meiner Arbeit unterſtützt haben, insbeſondere meinem hochverehrten Freunde H. Reinaud, deſſen Gefälligkeit und Dienſtfertigkeit keine Grenzen kennt, wiederhole ich meinen verbindlichſten Dank.

Heidelberg, im März 1851.

Der Verfaſſer.

Erſtes Hauptſtück.

Almuſaddhal Ibnu-l-Muktadir Almuti' lillahi.

Allgemeiner Ueberblick. Die Bujiden und die Hamdaniden. Nâßir Addawlah belagert Bagdad. Bündniß mit den Türken. Rückzug nach Okbara. Unterhandlungen mit den Bujiden. Zerwürfniß mit den Türken. Naßir Addawlahs Flucht. Tekin's Niederlage. Krieg des Muiz Addawlah gegen Abul Kaſim Ibn Albaridi. Einnahme von Baßrah. Krieg gegen Imran Ibn Schahin. Muiz Addawlah's Zug nach Moßul. Naßir Addawlah's Flucht nach Nißibin. Friede zwiſchen den Bujiden und Hamdaniden. Meuterei in Bagdad. Neue Empörung der Hamdaniden. Muiz zieht wieder nach Moßul. Unterwerfung Naßir Addawlah's. Dieſer wird von ſeinem Sohne eingekerkert. Tod des Naßir und Seif Addawlah. Zerwürfniß unter den Hamdaniden. Muiz Addawlah's Krieg gegen Imran und die Karmaten. Sein Tod. Die Ichſchiden in Egypten und Syrien. Kafur. Die letzten Ichſchiden und die Fatimiden. Djauhar's Zug nach Egypten. Unterhandlungen und Schlacht bei Djizeh. Bau von Kahirah. Djafar Ibn Falah's Zug nach Syrien. Einnahme von Damaſk. Krieg zwiſchen den Fatimiden und den Karmaten. Belagerung von Foſtat. Niederlaſſung des Muiz in Egypten. Friede mit den Karmaten. Zerwürfniſſe in Bagdad zwiſchen Schiiten und Sunniten, Türken und Deilemiten. Aufſtand Sebuktekins und Entthronung des Chalifen. Zuſtand des Chalifats unter Muti. Wiſſenſchaftliche Beſtrebungen. Feldzüge des Seif Addaulah gegen die Byzantiner. Siege des Nicephorus. Eroberung von Creta. Einnahme von Haleb, Mopſueſtia, Adana, Antiochien und mehreren ſyriſchen Küſtenſtädten. Feldzüge des Tzimiſces. Unterwerfung von Amida und Mejjafarikin.

Wir haben ſchon am Ende des zweiten Bandes dieſer Geſchichte [1]) die verſchiedenen Familien angegeben,

1) S. 692.

welche in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts eine fast unabhängige Gewalt über die einst mit dem Chalifate eng verbundenen Provinzen des islamitischen Reichs ausgeübt und zuletzt gesehen, daß die Bujiden, welche nach und nach den größten Theil von Persien eroberten, endlich auch die Hauptstadt des Chalifats einnahmen und somit der Person des Chalifen und der ganzen weltlichen Macht desselben sich bemächtigten. Die Chalifen selbst verloren wenig dabei, denn sie waren seit Muktadir nur die Sklaven ihrer Veziere und Heerführer, welche unter dem Titel Emir Alumara unumschränkte Herrscher waren. Das Chalifat hingegen, das in den letzten Jahren bis auf das Weichbild von Bagdad zusammengeschrumpft war, hatte dabei gewonnen, denn es ward jetzt von einem Fürsten getragen, der über eine große Macht zu verfügen hatte und ihm wieder eine ansehnliche Ausdehnung verschaffte, die noch größer geworden wäre, wenn die Bujiden, statt ihre Kräfte im Norden und Osten Persiens zu zersplittern, sie um den Thron des Muiz Addawlah vereinigt hätten. Dieser hatte nämlich vor seinem Zuge nach Bagdad schon die Provinz Chuzistan und Kerman unterworfen, während seine beiden ältern Brüder Imad Addawlah und Rokn Addawlah, Ersterer Fars, und Letzterer das persische Irak bis an die Grenze von Tabaristan hin unter ihre Botmäßigkeit gebracht hatten. Sie wurden aber durch diese Eroberungen in langwierige und mit wechselndem Glück geführte Kriege gegen die Samaniden und ihre Statthalter verwickelt [1]), die ihnen nicht gestatteten, Muiz Addawlah mit Nachdruck zu unterstützen, ja sogar Letztern in seinem Siegeslaufe hemmten, weil er genöthigt war, ihnen einen Theil seiner Truppen zu überlassen.

Der gefährlichste Feind des Muiz Addawlah, gegen

1) S. Mirchond Gesch. der Samaniden v. Defrémery p 142 und 148 u. ff.

welchen er bald nach der Einnahme von Bagdad einen harten Kampf zu bestehen hatte, war der Hamdanide Naßir Addawlah, der seinen Sitz in Moßul hatte und in Verbindung mit seinem Bruder Seif Addawlah, der in Haleb residirte, das ganze nördliche Mesopotamien und einen Theil von Syrien beherrschte. Naßir Addawlah war, wie wir im vorhergehenden Bande gesehen, mit dem Chalifen Muttaki verschwägert und hatte sich sogar unter dessen Regierung zum Emir Alumara emporgeschwungen. Dieser Hamdanide, aus einem der ältesten arabischen Geschlechter entsprungen, hatte nicht nur unter den Arabern einen großen Anhang, sondern auch die von den Bujiden besiegten und verdrängten Türken unter Abu Djafar Ibn Schirzad schlossen sich ihm an, so daß er mit einem ansehnlichen Heere Bagdad belagern und nach einigen Gefechten den östlichen Theil der Stadt besetzen konnte. Die raschen Siege und das Vertrauen auf seine Uebermacht waren aber das Verderben des Naßir Addawlah. Er vernachläßigte alle im Kriege üblichen Vorsichtsmaßregeln, ward daher eines Nachts von den Truppen des Bujiden überfallen und genöthigt die Hauptstadt zu räumen und sich nach Okbara zurückzuziehen. Hier unterhandelte er mit Muiz Addawlah ohne die mit ihm verbündeten Türken davon in Kenntniß zu setzen. Diese waren, als sie von dem hinter ihrem Rücken geschlossenen Frieden hörten, so aufgebracht gegen den Hamdaniden, daß sie jetzt ihre Waffen gegen ihn kehrten [1]). Nur mit Mühe und mit Hülfe der

1) So nach J. Chald. f. 141. In den gedruckten Quellen findet man nichts Näheres über diesen Kampf. Im Cod. Goth. liest man: „Als die Deilemiten (Bujiden) Besitz von Bagdad nahmen, brach Naßir Addawlah im Djumadi-l-achir des Jahres 334 von Moßul auf und belagerte den Deilemiten Muiz Addawlah Ibn Bujeh und war nahe daran die Hauptstadt zu nehmen, dann hob er aber als Flüchtling die Belagerung auf. Es befanden sich unter seinem Heere eine Abtheilung Deilemiten, die er unter den Befehl

Karmaten gelang es Naßir Addawlah nach Moßul zu entfliehen, aber auch hierher ward er von den Türken, welche Tekin Aſſchiraſi zu ihrem Oberhaupte erwählten, verfolgt, er mußte ſich nach Senn flüchten, wo ihm endlich die Truppen des Bujiden unter Abu Djafar Aſſeimari zu Hülfe kamen und nach einem ſiegreichen Gefechte gegen Tekin ihn als Bujidiſchen Vaſallen wieder nach Moßul zurückbrachten.

Kaum hatte Muiz Addawlah mit den Hamdaniden einen Frieden geſchloſſen, (Muharram 335 = Auguſt 946) und ſeine Herrſchaft über die nördlichen Ufer der Euphrats und Tigris ausgedehnt, ſo wendete er ſeine Waffen gegen den Süden und bekämpfte den in Baßrah reſidirenden Abu-l-Kaſim, Neffen und Nachfolger des oft erwähnten Abu Abd Allah Ibn Albaridi. Er brachte ihm noch in dieſem Jahre bei Waſit eine große Niederlage bei, nahm im folgenden Jahre, vom Chalifen, den er wie einen Gefangenen überall mit ſich führte, begleitet, Baßrah und nöthigte Ibn Albaridi ſich zu den Karmaten zu flüchten. Doch hatte er noch mehrere Jahre hindurch gegen Imran Ibn Schahin, einen Präfekten des Albaridi, zu kämpfen, welcher in Djamidah, der Hauptſtadt des niedern ſumpfigten Euphratgebiets zwiſchen Baßrah und Waſit, ſeinen Sitz hatte, und ſah ſich, nachdem mehrere ſeiner Generäle geſchlagen wurden, genöthigt, ihn in ſeiner Statthalterſchaft zu beſtätigen [1]).

Djaman's, eines der Gefährten Turuns geſtellt hatte. Dieſen Truppen traute er nicht; aus Furcht, ſie möchten zu Muiz Addawlah übergehen, befahl er Djaman ſie nach Rahabah zu führen u. ſ. w. Dieſe Deilemiten ſtanden wahrſcheinlich unter Inal Kuſcheh, von dem auch J. Chald. a. a. Orte berichtet, er ſei noch vor der Belagerung von Bagdad zu Naßir Addaulah's von Moßul nach Bagdad hatte nach J. Ch. (t. IV. p 184) im Schaaban 334 ſtatt.

1) Ibn Chald. f. 142.

Im folgenden Jahre, als Naßir Addawlah den im letzten Frieden versprochenen Tribut verweigerte, unternahm Muiz Addawlah einen Feldzug gegen Moßul. Naßir Addawlah war zu schwach, um die Stadt gegen ihn zu vertheidigen, er flüchtete sich mit seiner Familie und allen seinen Habseligkeiten nach Nißibin und vertheilte seine Truppen in verschiedene Festungen, aus denen sie häufig die zerstreuten Truppenabtheilungen der Bujiden überfielen. Der Krieg zog sich auf diese Weise in die Länge und da Muiz Addawlah um diese Zeit seinem Bruder Rokn Addawlah, der von den Samaniden bekriegt ward, Hilfstruppen schicken mußte, unterhandelte er abermals mit dem Hamdaniden und setzte ihn wieder zum Statthalter von Moßul ein [1]).

Zum dritten Male empörte sich Naßir Addawlah gegen den Bujiden im Jahre 347 (=958—959.) bei Gelegenheit einer Meuterei, welche in Bagdad selbst unter den Deilemiten ausgebrochen war und Muiz Addawlah zu Hause beschäftigte [2]). Sobald aber der Aufruhr überwältigt war, zog Muiz Addawlah wieder nach Moßul und nahm diese Stadt sowohl als Nißibin, Sindjar und Andere, welche

---

1) J. Ch. a. a. O. Abulf. p. 452, (wo Zeile 3 v. u. tawalla statt tawalla zu lesen ist) und die übrigen gedruckten Quellen, besonders Mirchond Gesch. der Bujiden in den Berliner Abhandl. der Akademie J. 1835. II. p. 111. Naßir Addawlah mußte die Chutbah im Namen der Bujiden verrichten und einen jährlichen Tribut von 8000000 Dirhem bezahlen.

2) An der Spitze der Meuterer stand Rusbehan. Mirchond a. a. O. p. 22. Dieser Aufruhr fand nach Mirch. im Jahre 345 statt, der Zug des Muiz Addawlah nach Moßul aber im J. 347. J. Chald. f. 142 u. Elmak. p. 222. Nach J. Ch. t. IV. f. 69 und Abulf. p. 480 nahm Muiz Addawlah im J. 353 Moßul wieder, von einem Feldzuge im J. 347 erwähnt Letzterer aber nichts. Im Cod. Goth. in der Geschichte der Hamdaniden, wird auch nur dieser letzte Feldzug vom J. 353 berichtet, doch wird angedeutet, daß sich diese Züge früher häufig wiederholt hatten.

zur Provinz Dijar Rabia gehören. Dem treulosen Naßir Addawlah blieb nichts übrig als sich nach Haleb, zu seinem Bruder Seif Addawlah zu flüchten. Muiz Addawlah konnte indessen auch diesmal wegen andauernder Kränklichkeit seinen Sieg nicht weiter verfolgen, er schloß daher unter Vermittlung Seif Addawlah's einen neuen Frieden. Naßir Addawlah kehrte wieder in seine Besitzungen als tributpflichtiger Statthalter zurück, ward aber im Jahre 356 von seinem eigenen Sohne Uddat Addawlah Abu Taghlab auf die Citadelle von Moßul gebracht, wo er als Gefangener im Rabia Awwal des Jahres 358 (= Februar 969) sein Leben endete. [1])

Mit der Gefangenschaft des Naßir Addawlah, oder eigentlich mit dem Tode seines Bruders Seif Addawlah, welcher ihr voranging (Safar 356 = Jan. Febr. 967) ward die Macht der Hamdaniden gebrochen, denn während die beiden genannten Brüder in Frieden und Eintracht mit einander gelebt und sich gegenseitig in ihren Kriegen unterstützt hatten, so befehdeten sich die Söhne des Naßir Addawlah untereinander und die Gegner Abu Taghlabs, an deren Spitze sein Bruder Abu-l-Muzfir Hamdan stand, dem schon sein Vater die Herrschaft über Nahabah verliehen und der nach dem Tode seines Oheims Seif Addawlah auch von Rakkah und Nißibin Besitz genommen hatte, schlossen ein Bündniß mit den Bujiden [2]). Saad Addaw-

1) Cod. Goth. Als Grund dieser unkindlichen Handlung gibt Elmakin p. 225 an, daß Naßir Addawlah durch den Tod seines Bruders Seif Addawlah trübsinnig ward und in seiner Melancholie seine Kinder vielfach peinigte, nach andern Quellen handelte es sich um ein Gut, das Abu Taghlab von seiner Mutter geerbt hatte und sein Vater ihm entreißen wollte.

2) So im Cod. Goth. „Abu Taghlab nahm Besitz von den Gütern Hamdans und jagte dessen Verwalter fort und sandte ein Heer gegen ihn, an dessen Spitze er seinen Bruder Abu-l-Barakat stellte. Da entfloh Hamdan mit seinem Harem und seinen Schätzen nach Bagdad und ließ sich bei Bachtiar, dem Sohne des Muiz Ad-

lah Abu-l-Maali aber, der Sohn und Nachfolger des Seif Addawlah, hatte gegen rebellische Sklaven und Verwandten [1]) zu kämpfen und die Folge davon war, daß der größte Theil seiner Besitzungen von den Griechen erobert ward, gegen die sich sein Vater mit so vieler Tapferkeit vertheidigt hatte.

Den Hamdaniden wäre ein noch rascherer Untergang bevorgestanden, wenn nicht der wackere Muiz Addawlah, der noch in seinem letzten Lebensjahre mit Erfolg die Karmaten in Oman und Imran [2]) in der Gegend von Djamidah bekämpfte, noch vor Seif Addawlah gestorben wäre (17. Rabia-l-achir 356) [3]) und sein Sohn und Nachfolger Izz Addawlah Bachtjar mehr den Regierungsangelegenheiten als den sinnlichen Genüssen gelebt hätte. Die Hamdaniden waren übrigens nicht blos von den Machthabern von Bagdad und Byzanz bedroht, auch die Ichschiden, welche Egypten und Syrien beherrschten, waren gefährliche Nachbaren für sie, die stets nach Erweiterung ihrer Grenzen trachteten; und als sie selbst, noch unter dem Chalifate des Muti, von den Fatimiden verdrängt wurden, nahmen auch diese von Syrien Besitz und waren noch gefährlicher, weil sie für das Schiitische Prinzip kämpften, dem auch die Bujiden im Stillen huldigten.

---

dawlah nieder, der einen Frieden zwischen den beiden Brüdern zu Stande brachte." Dieser Friede war aber nicht von langer Dauer und im Jahre 360 floh Hamdan abermals nach Bagdad. Hiernach ist Abulf. p. 488 zu berichtigen, welcher Abu Taghlab bei Bachtjar Schutz suchen läßt. Vergl. auch J. Ch. t. IV. f. 72.

1) Das Nähere über diese innern Zwistigkeiten unter den Hamdaniden gehört in eine Specialgeschichte dieser Dynastie, auf Abu-l-Maali werden wir im folgenden Hauptstücke zurückkommen.

2) Abulf. p. 486. Nach J. Ch. f. 143 im Jahre 355.

3) So bei Ibn Challikan, Elmakin und Andern, nicht den 13. wie bei Abulf. p. 486. Es war ein Montag und entspricht dem 1. April 967. Nach J. Ch. IV. 188 starb er in der Mitte des Monats.

Von dem Ichſchiden Mohammed Ibn Toghedj, dem dieſe aus Ferghana ſtammende Dynaſtie ihren größten Ruhm verdankte, war im vorhergehenden Bande die Rede. Er ſtarb im Jahre 334. Ihm folgte dem Namen nach ſein Sohn Abu=l=Kaſim Anudjur [1]), in der That aber ſein unter dem Namen Kafur bekannter abyſſiniſcher Sklave Abu=l=Muſk. Nach dem Tode Anudjur's [2]) (Dſu=l=Kaadah 349 = Januar 961) erhielt ſein Bruder Abu=l=Haſan Ali den Fürſtentitel und erſt als auch dieſer ſtarb (Müharram 355 [3]) = Januar 966) und nur einen minderjährigen Sohn hinterließ, eignete ſich Kafur auch den Namen und die Prärogativen eines Fürſten zu und es ward auf allen Kanzeln Syriens und Egyptens, ja ſogar im Hedjas, für ihn gebetet.

Nach dem Tode [4]) Kafur's, (20. Djumadi=l=Awwal

1) Als Anudjur nach Egypten gieng um die Regierung anzutreten, nahm Seif Addawlah Damask, ward aber dann bei Ramlah von den Egyptiern geſchlagen und genöthigt nach Rakkah zu fliehen. Es kam dann ein Friede zu Stande, nach welchem Seif Addawlah Herr von Haleb blieb, Damask aber wieder aufgeben mußte. Abulmahaſin f. 79. J. Ch. f. 111. Bedr Alichſchidi ward Statthalter von Damask.

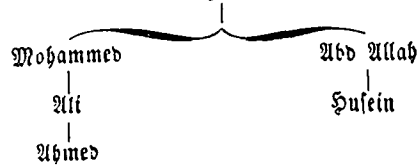
2) Nach J. Ch. a. a. O. f. 111 ward er, weil er nach Selbſtſtändigkeit trachtete, von Kafur vergiftet.

3) So bei J. Chald. a. a. O. J. Chall. II. 525 u. Abulmah. f. 90. Nach dem Cod. Goth. im J. 354.

4) Auch über Kafur's Todesjahr weichen die Quellen von einander ab, da andere das J. 356 als ſolches annehmen. (Abulf. p. 490) während Elmakin (p. 226) gar Kafur's Tod erſt in das Jahr 358 ſetzt. Das richtige iſt gewiß 357, denn auch der Hiſtoriker Alferghani, welcher ein Zeitgenoſſe Kafur's war und an deſſen Hof lebte, gibt dieſes Datum an. Vergl. J. Chall. II. p. 528. Im Cod. Goth. wird berichtet, daß Kafur, nach dem Tode Alis, den genannten Hiſtoriker rufen ließ und ihn um ſeinen Rath in Betreff der Nachfolge bat. Alferghani rieth ihm Ali's Sohn Ahmed als Herrſcher zu proclamiren und die Herrſchaft in deſſen Namen zu üben. Kafur glaubte aber Alferghani rathe ihm ſo aus beſonderer Vorliebe zu dem aus Ferghana ſtammenden Geſchlechte der Ichſchiden und ſchenkte ihm kein Gehör.

357 = 23. April 968) ward der elfjährige Ichschide Abu-l-Fawaris Ahmed Ibn Ali [1]) zum Fürsten ausgerufen, die Leitung der Regierung aber einem Vetter seines Vaters, dem Abu Mohammed Alhusein Ibn Abd Allah Ibn Toghedj übergeben, welcher an der Spitze der Truppen in Syrien stand, aber bald nachher von den Karmaten verjagt ward. Dieser erregte durch seine Härte die Unzufriedenheit der Truppen während sein Vezier Djafar Ibn Alfadhl Ibn Alfurat, der auch zugleich Finanzminister war, ihre Habgier unbefriedigt lassen mußte, obgleich er die reichen Bürger durch seine Erpressungen drückte. Unter Letztern war der später berühmt gewordene Vezier des Fatimidischen Chalifen Muiz, Jakub Ibn Killis, der mit mehrern unzufriedenen türkischen Häuptlingen zu dem Fatimiden Muiz floh und ihn zur Eroberung von Egypten anspornte. Muiz sandte Djauhar, der sich schon in mehreren Feldzügen nach dem westlichen Afrika ausgezeichnet hatte, mit einem großen Heere nach Egypten. Djauhar brach am 14. Rabia-l-Awwal [2]) 358 (6. Febr. 969) von Rakkadah, der Hauptstadt der Fatimiden auf. Als die Nachricht von seinem Anzuge in Egypten bekannt ward, sandte ihm der Vezier den Scherif Abu Djafar Muslim Alhuseini und den Kadhi Abu Tahir mit Capitulationsanträgen entgegen, die Djauhar auch genehmigte.

1) Folgende Tafel macht die Verwandschaft der Ichschiden klar, deren Herrschaft über Egypten nach Abulmah. (f. 98) 34 Jahre und 24 Tage dauerte.



2) Nach Abulmah. war es ein Samstag, ich habe daher den 6. Febr. angenommen, obgleich der 14. Rabia-l-Awwal dem 5. Febr. entspricht, auch Quatremère in seinem Mem. sur la vie du Khalif Moezz (journal Asiat. ser. III. t. 2 u. 3) nennt Samstag, bei J. Chall. (I. 340) wird Sonntag angegeben, was noch weniger zum Tage des Monats paßt.

Die Anhänger Kafur's und der Ichſchiden rüſteten ſich aber zum Widerſtande und ernannten Nahrir Aſſchotzani [1]) zum Oberfeldherrn. Am 11. Schaban kam es zur Schlacht, bei Dſizeh in der Nähe von Kahirah, zwiſchen den Ichſchiden und Djauhar. Dieſer ſchlug die Ichſchiden in die Flucht, ſetzte über den Nil, ſchlug ſein Lager in der Gegend der jetzigen, von Djauhar erbauten Stadt Kahirah auf und hielt am 17. ſeinen Einzug in die Hauptſtadt. Mit den Ichſchiden endete auch die Scheinherrſchaft der Abbaſiden über Egypten, denn fortan ward in allen Moſcheen Egyptens und bald auch in denen Syriens für den fatimidiſchen Chalifen gebetet.

Die Eroberung Syriens, wohin ſich die geſchlagenen Ichſchiden zurückgezogen hatten, vollbrachte, auf Befehl Djauhar's, der Feldherr Djafar Ibn Falah. Er ſchlug den oben genannten Ichſchiden Hoſein Ibn Abd Allah bei Ramlah und nahm ihn gefangen (Dſu-l-Kaadah 358). Zu Anfang des folgenden Jahres nahm er die Küſtenſtädte und Damask nach einem hartnäckigen Kampfe gegen die Sunnitiſchen Bewohner dieſer Stadt, welche auch nach der Einnahme ſich zu wiederholtenmalen empörten. Ganz Syrien ward jedoch im Jahre 360 wieder den Fatimiden entriſſen, denn die Ichſchiden und die übrigen Sunniten, der Chalife [2]) ſelbſt an ihrer Spitze, ſchloſſen ein Bündniß mit den Karmaten, welche, unter dem Oberbefehle des Haſan Ibn Ahmed Alaaßam, Djafar Ibn Falah bei Damask ſchlugen und die Fatimiden nicht nur aus Syrien verdrängten, ſondern ſogar bis in die Hauptſtadt Egyptens verfolgten, die ſie ſogar einige Zeit belagerten. Djauhar erhielt zwar bald Verſtärkung vom Weſten her, doch blieb Muiz ſelbſt, ob-

1) Bei Quatremère a. a. O. lieſt man Aſſuriani.

2) Dies berichtet ausdrücklich der Cod. Goth. in der Geſchichte der Fatimiden, wo auch, übereinſtimmend mit den bei Quatremère angeführten Quellen, erzählt wird, daß er ſich in Rahabah mit dem Hamdaniden Abu Taghleb Ibn Naßir Addawlah vereinigte.

gleich er seine Residenz nach Kahirah (Ramadhan 362) verlegte, nichts übrig, um Egypten zu erhalten und wieder zur Herrschaft über Syrien zu gelangen, als die Verbündeten der Karmaten zu bestechen und zuletzt diesen selbst denselben Tribut zu bewilligen, den ihnen auch die Ichschiden alljährlich bezahlt hatten. Erst dann erinnerten sie sich, daß sie vermöge ihrer schiitischen Lehren es eher mit den Fatimiden als mit deren Feinden halten sollten [1]).

Während die Fatimiden nun ihre Herrschaft über Egypten und Syrien durch dieses Bündniß mit den Karmaten fest begründeten und so das östliche Chalifat mit geistigen und materiellen Waffen bekämpften, wurden selbst in Bagdad durch die Buiden schon längst manche schiitische Gebräuche, wie die öffentliche Trauer um den Tod [2]) Huseins und das Freudenfest [3]) zum Andenken an Moham-

1) Das Einzelne über den Krieg zwischen den Fatimiden und den Karmaten kann man bei Quatremère nachlesen, hier nur die darauf bezügliche Stelle aus dem Cod. Goth. dem ich gefolgt bin: „Die Karmaten eroberten ganz Syrien und zogen nach Egypten. Djauhar vermochte nichts gegen sie und mußte hinter den Wällen von Kahira gegen sie kämpfen und wenig fehlte, wären sie von ihnen genommen worden, dann trat aber der Karmate den Rückzug an, ohne daß man den wahren Grund wisse. . . . . Inzwischen hatte Djauhar Muiz aufgefordert, nach Egypten zu kommen und dieser schrieb einen drohenden Brief an Hasan, der aber ohne Erfolg blieb. Er kam wieder nach Egypten und nahm vom obern und untern Theile des Landes Besitz. Muiz sandte ihm mehrere Boten und verpflichtete sich, ihm dieselben Summen zu bezahlen, die er von den Ichschiden empfangen u. s. w.

2) Dies war am 10. Moharrem, da mußten die Laden geschlossen werden und die Frauen zogen mit aufgelöstem Haare und geschwärztem Gesichte, Klagelieder singend, durch die Straßen. Abulf. p. 480 u. A.

3) Dieß war am 18. Dsu-l-Hiddjeh nicht am 8. wie bei Abul Feda a. a. O. Vergl. Ibn Chald. f. 143 u. Abulmah. f. 105. Ueber Mohammed's Rede an diesem Tage S. Leben Mohammed's S. 319 u. 320. Er hielt sie am Teiche Chum (ghadir chum) und so sind auch bei Abulf. a. a. O. Z. 6 v. Unten die Worte zu lesen, von denen Reiske sagt: Arabica hoc loco corrupta.

meds Rede zu Gunſten Ali's, zum großen Aerger der ſunnitiſchen Bevölkerung eingeführt. Im Jahre 351 hatten ſogar die Freunde des Muiz Abdawlah, aus Eifer für das Geſchlecht Ali's, nicht nur Muawiah, ſondern ſogar Mohammed's Gattin Aiſcha, ſo wie die Chalifen Abu Bekr, Omar und Othman in großen Inſchriften auf allen Moſcheen Bagdads verflucht. Als jedoch das Volk in der Nacht dieſe Inſchriften wieder zerſtörte, begnügte ſich der Emir Alumara, auf den Rath ſeines Veziers Almuhallebi, damit, nur Muawiah mit Namen zu nennen, die Uebrigen aber blos mit dem Namen „Unterdrücker der Familie des Geſandten Gottes" zu bezeichnen [1]). Außer dem Volke war übrigens auch ein Theil der Truppen dem ſchiitiſchen Treiben entgegen. Nur die von Aliden bekehrten Deilemiten hielten es nämlich in dieſer Beziehung mit den Bujiden, die Türken hingegen waren größtentheils Sunniten und dieſe Glaubensverſchiedenheit mochte nicht weniger als die Nationalitäts-Eiferſucht zu den Zerwürfniſſen beitragen, welche häufig in offenen Kampf ausarteten und im Jahre 363 ſogar die Entſetzung des Chalifen und des Emirs Bachtjar zur Folge hatten. An der Spitze der rebelliſchen Türken ſtand Sebuktekin, welcher in Bachtjars Abweſenheit von Bagdad, den kranken und ſchwächlichen Chalifen (13. Dſu-l-Kaadah [2]) = 5. Auguſt 974) abzudanken nöthigte und das Chalifat deſſen Sohne Altaji übertrug, dann mit dieſem neuen Chalifen und den Türken gegen

---

1) Abulf. S. 478 ſtatt hakamahu Z. 8 iſt mahahu (mim, ha alif, ha) zu leſen und, wie ſchon Reiſke bemerkt Z. 7. „Aba" zu ſtreichen, er meint damit Omar, welcher Abbas nicht unter denen beſtimmte, welche über die Nachfolge verfügen ſollten, wodurch Othman dem Ali vorgezogen wurde.

2) So bei Elmak. p. 228 und im Cod. Goth. wo auch richtig Mittwoch als der Wochentag hinzugeſetzt wird, bei Abulf. p. 514 ungenau, Mitte Dſu-l-Kaadah.

Bachtjar nach Waſit zog [1]). Hier wurde fünfzig Tage hintereinander gekämpft und Bachtjar hätte unterliegen müſſen, wäre nicht ſein Vetter Adhud Addawlah aus Perſien herbeigeeilt, der, wie wir im folgenden Hauptſtücke ſehen werden, die Türken, die nach dem Tode Sebuktekins ſich unter den Oberbefehl Aftekins ſtellten, ſchlug und wieder aus Bagdad verdrängte.

Die Regierung des Chalifen Muti, welche über 29 Jahre dauerte [2]), war für das Haus Abbas eine höchſt unglückſelige. Der Chalife ſelbſt war im eigentlichſten Sinne des Wortes ein Sklave des Muiz Addawlah und ſeines Nachfolgers, der ihn ſogar nöthigte, ſeine Garderobe zu verkaufen, um ſeinen eigenen Gelüſten fröhnen zu können [3]). Egypten, Syrien und Hedjas, wo doch wenigſtens dem Namen nach die Abaſſiden noch als Herrſcher galten, auch noch hie und da ein Tribut entrichtet ward [4]), huldigten jetzt den Fatimiden, ſelbſt die Samaniden beteten nicht für Muti, weil ſie dieſen von den Bujiden ernannten Chalifen nicht als rechtmäßigen Herrſcher anerkannten und ließen deſſen Namen von ihren Münzen weg [5]). In Bag-

1) Schon früher hatte Sebuktekin die Abſicht Bachtjar zu verrathen. Er unterhandelte nämlich, nach J. Chald. f. 144 u. IV. 190 als Bachtjar im Rabia-l-awwal dieſes Jahres gegen den Hamdaniden Abu Taghlab ins Feld zog, mit dieſem und verſprach ihm ihn nach Moßul zurückzubringen, das Bachtjar genommen hatte, wenn er ihm zur Herrſchaft über Bagdad verhelfen wollte. Warum dieſer Plan wieder aufgegeben ward, wird nicht angegeben. Den Feldzug des Bachtjar nach Moßul, von dem die gedruckten Quellen ſchweigen, berichtet auch der Cod. Goth. Abu Taghlab zog ſich von Moßul nach Sindjar zurück, erſchien aber dann plötzlich vor Bagdad, wahrſcheinlich im Einverſtändniſſe mit Sebuktekin.

2) Nach dem Cod. Goth. 29 Jahre 4 Monate und 1 Tag.

3) Abulf. p. 519.

4) Nach dem Cod. Goth. verpflichtete ſich der Ichſchide Anudjur, als ihm die Herrſchaft über Egypten verliehen ward, zu einem jährlichen Tribut von 100000 Dinaren.

5) S. Frähn im Institut, Sect. II. No. 98.

dad ſelbſt brach zu wiederholtenmalen ein heftiger Kampf zwiſchen Sunniten und Schiiten aus, wobei Erſtere von den Türken und Letztere von den Deilemiten unterſtützt wurden. Die nördliche Grenze des Reichs, welche bisher an den Hamdaniden wackere Vertheidiger gegen die Einfälle der Byzantiner hatte, ward nun durch Zerwürfniſſe in ihrer eigenen Familie und durch ihre Kriege mit den Bujiden und Fatimiden dem Feinde geöffnet. Nur in wiſſenſchaftlicher Beziehung bietet dieſe Epoche einige Lichtpunkte, denn in der Unterſtützung von Gelehrten und Dichtern, wetteiferten die verſchiedenen Machthaber, Bujiden und Samaniden, Hamdaniden, Ichſchiden und Fatimiden miteinander. Wir werden an einem andern Orte auf dieſen Punkt zurückkommen und begnügen uns hier nur die Namen der Dichter Mutenebbi und Abul Faradj, der Grammatiker Aſſadjadj und Mutarriz, der Hiſtoriker Thabit Ibn Sanan und Alferghani, des Philoſophen Alfarabi und der Geographen Ibn Chaukal und Al-Iſtahri zu nennen.

Was die Kriege der Byzantiner gegen die Mohammedaner in Aſien angeht, ſo fand ihr erſter bedeutender Feldzug im Jahre 339 = 950 — 951 ſtatt [1]). In dieſem

1) Von einem Feldzuge im Jahre 337 erwähnt weder Abulf. noch der Cod. Goth. etwas. Nach Abu-l-Faradj p. 311 ward Seif Addawlah im J. 337 von den Griechen geſchlagen und Maraſch genommen. Nach Elmakin p. 220 hätte Seif Addawlah im J. 335 eine Schlacht gegen die Griechen gewonnen, in welcher von Letztern 20000 erſchlagen und 2000 gefangen wurden. Dieſe Nachricht verdient um ſo weniger Glauben als nach dem Cod. Goth. Seif Addawlah in dieſem Jahre gegen Kafur Krieg führte. Nach Abulmah. f. 80 machten die Griechen im Jahr 336 einen Einfall in das muſelmänniſche Gebiet, wurden aber von Seif Addawlah zurückgeſchlagen, aber auch er berichtet, daß ſie im folgenden Jahre ihn beſiegten und Maraſch nahmen. Nach J. Chall. IV. 69 ward Seif Addawlah im Jahr 37 geſchlagen und Maraſch und Tarſus von den Griechen genommen. Im Jahr 38 drang er weit ins griechiſche Gebiet vor, machte viele Beute, verlor aber Alles wieder auf der Rückkehr, weil er vom Feinde umzingelt ward.

Jahre rückte Seif Abdawlah der Hamdanide, den die Griechen Chabdan nennen, an der Spitze von 30000 Mann von Haleb aus [1]), zog noch einige Tausend Mann von Tarsus an sich und drang weit in Kleinasien vor, ward aber von den Byzantinern, nach einer schon gewonnenen Schlacht, in einer Gebirgsschlucht überfallen, seine Truppen zerstreuten sich und nur mit Mühe rettete er sein Leben. Der nächste bedeutendere Feldzug — die gewöhnlichen Raubzüge, welche fast alljährlich von beiden Seiten statt fanden, übergehen wir — fällt in das Jahr 342 (= 953—954) wo die Griechen dasselbe Schicksal hatten, wie die Araber im Jahre 339. Während nämlich Seif Abdawlah einen Streifzug in die Gegend von Malatieh unternahm, fielen die Griechen in das Gebiet von Haleb und Antiochien ein und schleppten eine große Anzahl Gefangener und eine unermeßliche Beute mit sich fort. Seif Abdawlah, der davon Kunde erhielt, setzte mit seiner Reiterei bei Samosata über den Euphrat, überfiel die

---

1) Im Rabia-l-Awwal nach Abulmah. (August — September 950). Die darauf folgende Niederlage findet man nicht nur bei den Byzantinern, sondern auch bei Abulf. p. 456. Elmak. p. 222 und Abulfaradj p. 312. Im Cod. Goth. liest man: „In diesem Jahre (339) rüstete Seif Abdawlah ein Heer aus und belagerte Sartha und zündete dessen Vorstädte an, so wie auch die Vorstädte von Charschana . . . In Bain Allakan (bei Elmakin Malakat) stieß er auf den Domestikus, schlug ihn in die Flucht und nahm 120 Offiziere gefangen, dann kehrte er zu seinem Heere (von dem er einen Theil bei Charschana gelassen) zurück und als er in das Thal Maktaat Alathfar kam, fand er den Feind kampfgerüstet auf den Höhen, er zog sich nun nach dem Flusse Barda zurück, aber auch hier versperrten ihm die Griechen den Weg. Er folgte nun einem Führer über das Gebirg, seine Leute aber verzagten und flohen nach dem Lager, nachdem sie alle Gefangenen niedergemacht, dies war in der Nacht des 11. Djumadi-l-awwal. Er aber erreichte sein Lager in der Nähe des kleinen Sees von Hadath. Dieß war einer der berühmtesten Feldzüge, wären nur seine Leute nicht verzagt gewesen.

heimziehenden Griechen am Fluſſe Sihan, nicht weit von Maraſch, ſchlug ſie in die Flucht, nahm ihnen alle Beute weg und machte ſogar Conſtantin, den dritten Sohn des Phokas, zum Gefangenen[1]). Eine zweite Niederlage ſollen die Byzantiner auch im folgenden Jahre erlitten haben[2]), worauf ſie um Frieden baten, der ihnen aber, weil ſie alle Gefangenen aus dem Hauſe Hamdan niedergemacht, nicht gewährt ward[3]). Seif Addawlah ſetzte daher auch im Jahre 345 ſeine Raub- und Verheerungszüge gegen die Griechen fort, während dieſe im Gebiete von Edeſſa, Mejjafarikin und Tarſus Repreſſalien nahmen[4]). Das Jahr 347 (= 958—959) war für die Waffen der Byzantiner günſtiger. Nicephorus ſchlug die Araber an der ſyriſchen Grenze, während Leo und Baſilius am Euphrat operirten, Samoſata zerſtörten und bis Amida vorrückten[5]). Die Hamdaniden waren um dieſe Zeit ohnmächtig, weil, wie ſchon oben erwähnt ward, ſie zugleich gegen Muiz Addawlah Krieg führen mußten, der in dieſem Jahre den größten Theil ihres Landes beſetzt hielt. Auch das folgende Jahr war für die Araber ein unglückliches. Die Byzantiner

---

1) Abulmah. f. 84 und am Ausführlichſten im Cod. Goth. Nach Cedrenus (p. 638) ließ ihn der Hamdanide, als er ſich weigerte, den Islam anzunehmen, vergiften, während bei Abulmah. berichtet wird, daß Seif Addawlah ihn bis zu ſeinem Tode gut behandelte.

2) Abulfaradj p. 312 Z. Ch. und Abulf. a. a. O. und Abulmah., welcher wie Erſterer berichtet, daß ein Enkel und Schwiegerſohn des Domeſtikus gefangen wurden. Im Cod. Goth. wird nichts von einem Feldzuge im J. 43 erwähnt, wahrſcheinlich hieng er mit dem vom vorigen Jahre zuſammen und wurden zwei Schlachten geliefert.

3) Cedren. a. a. O. von einer griechiſchen Geſandſchaft im Jahre 344 ſpricht auch der Cod. Goth. und führt ein von Mutenebbi bei dieſer Gelegenheit verfaßtes Gedicht an.

4) Abulmah. f. 85. Z. Ch. a. a. O.

5) Abulmah. f. 86. Elmakin p. 230 und die Byzantiner, die aber das Jahr nicht genau angeben.

beſetzten die ganze Provinz Diar Bekr bis Meſſafarikin und bemächtigten ſich der ſyriſchen Grenzfeſtung Harunijjeh [1]). Im Jahre 349 drang Seif Addawlah wieder ſiegreich bis nach Charſchana vor, ward aber zum zweitenmale im Gebirge vom Feinde umzingelt, mußte alle Beute im Stich laſſen und ſein ganzes Heer ward bis auf 300 Mann aufgerieben [2]). Im Jahre 350 (=961) ward die Inſel Creta von den Byzantinern genommen [3]) und im folgenden Jahre eroberten ſie Anazarba und Deluk, wo ſie zahlreiche Gefangene machten, dann überfielen ſie plötzlich Haleb, die Hauptſtadt des Seif Addawlah und bemächtigten ſich ſeiner Schätze, zogen jedoch, als man von allen Seiten unter den Muſelmännern den heiligen Krieg predigte, wieder ab, ohne die Citadelle genommen zu haben [4]). Auch ward in demſelben Jahre ein Vetter des Seif Addawlah Abu-l-Faras Alharth Ibn Said Ibn Hamdan, auf einem Streifzuge in die Gegend von Manbedj, deſſen Statthalter er war, gefangen genommen und nach Konſtantinopel geſchickt [5]).

---

1) Abulmah. f. 87.

2) Albulf. p. 468 J. Ch. a. a. O. Abulfaradj p. 313. Darauf bezieht ſich wahrſcheinlich auch was bei Cedren. p. 287 berichtet wird, demzufolge die Griechen ihren Sieg zum Theil dem Verrath verdankten.

3) Abulmah. f. 88 übereinſtimmend mit Cedren. p. 643 wo offenbar 4te ſtatt 14te Indiction zu leſen iſt, da er ja ſelbſt die Einnahme von Creta in das erſte Regierungsjahr des Romanus ſetzt. Nach Theoph. Con in. p. 300 fand die Einnahme der Hauptſtadt, welche die Griechen Chandak nennen, im März der 6ten Indiction, alſo erſt im J. 963 ſtatt. Auch nach J. Ch. wurden die Griechen im J. 51 zurückgeſchlagen und erſt im Jahre 52 die Inſel Creta für die Dauer von ihnen beſetzt.

4) Sämmtliche arab. und byzant. Quellen. Die Griechen blieben in Haleb nach dem Cod. Goth. vom 14ten bis zum 21ten Dsul Kaadah 351, nach Elmakin p. 224 zogen ſie am 1ten Dſul Hiddjah ab.

5) So bei J. Ch. a. a. O. Abulf. p. 478 und im Cod. Goth. Nach Elmakin p. 223 im J. 348. Es iſt wahrſcheinlich derſelbe den Cedren. p 286 Apolasaer nennt. Er ward im J. 355 ausgelöſt, und zwar nach Abulmah. gegen einen Neffen der Kaiſerin.

Von dieſer Zeit an drangen die Byzantiner immer weiter gegen Syrien und das Eufratgebiet vor. Seif Addawlah ward kränklich, Adana und Tarſus fielen von ihm ab und bekämpften ſich gegenſeitig [1]), während Nicephorus und Tzimiſzes die Byzantiner von einem Siege zum andern führten. Im Jahre 353 rückte Nicephorus gegen Mopſueſtia vor, während Tzimiſzes die Araber in der Nähe von Adana ſchlug. Mopſueſtia ward jedoch erſt im folgenden Jahre genommen, worauf ſich dann auch Tarſus ergab, das ſchon früher ſein Bruder Leo belagerte [2]). Nichts hinderte jetzt Nicephorus, da vorher ſchon Anazarba und Adana wieder in ſeine Macht gekommen waren, weiter nach Syrien vorzudringen. Er belagerte im Frühjahr des folgenden Jahres (355=966) Antiochien, da ihm jedoch die Einnahme dieſer Stadt große Schwierigkeiten bot, drang er weiter ſüdlich, brandſchatzte Haleb, nahm Maarrat Mißrein und Maarrat Numan, Kafrtab, Scheizar, Hama und Himß, Latakieh, Irkah und das ganze Gebiet von Tripoli, deſſen Vorſtädte ſogar von ihm erſtürmt wurden. Nicephorus kehrte dann in die Hauptſtadt zurück und ließ ein Heer am Taurus in einem befeſtigten Lager, deſſen Anführer Burzes Antiochien nochmals angriff und mit Hülfe eines verrätheriſchen Arabers erſtürmte [3]). Zum letzten-

1) Abulmah. f. 91.

2) Abulf. p. 482 Z. Ch. f. 71. Elmak. p 424 Abulfaradj p. 314 und die Byzantiner, beſonders Cedrenus p. 654 und 655, der auch die Eroberung von Cypern in dieſes Jahr ſetzt.

3) Auch hier bin ich beſonders Cedren. gefolgt, der den Zug des Nicephorus gegen Antiochien und die Einnahme der genannten Städte in Syrien in ſein drittes Regierungsjahr ſetzt. Z. Chald. u. Abulf. berichten (p. 502) die Einfälle in Syrien unter dem Jahre 358 (=968-969) und die Einnahme von Antiochien erſt im folgenden Jahre. Abulfaradj ſetzt die Einnahme von Antiochien in das Jahr 357, auch Abulmah. (f 97) berichtet die Eroberungen in Syrien unter dem Jahre 357. Da Nicephorus nach ſeiner Rückkehr längere Zeit in der Hauptſtadt verweilte und dann im Jahre 968 oder 969

male fiel Nicephorus im Jahre 968 in Mesopotamien ein, die Araber wagten keine Schlacht, vertheidigten aber mit Erfolg Amida und Nisibis, er begnügte sich damit Melazkerd (Maurocastrum) in Armenien zu besetzen [1]), und Himß niederzubrennen und kehrte wieder nach Konstantinopel zurück.

Durch die Entfernung des tapfern Tzimisces vom Heere, o wie durch die Kriege gegen die Russen und gegen Otto und endlich in Folge der Hofintriguen, welche die Ermordung des Kaisers zur Folge hatten, konnten die Muselmänner am Euphrat und in Syrien sich wieder einigermaßen erholen und einen Theil des verlorenen Gebiets wieder erobern, wenig fehlte sogar, so wäre im Jahre 970 Antiochien wieder in ihre Gewalt gekommen [2]). Erst im Jahre 362 (=972—973) als Tzimisces mit den Russen und mit Otto einen Frieden geschlossen, konnte er seine ganze Macht und Aufmerksamkeit den Angelegenheiten des Ostens widmen und die von Romanus und Nicephorus gemachten Eroberungen noch weiter ausdehnen. Ein zahlreiches Heer überschritt den Euphrat, nahm Nisibis und verbreitete einen solchen Schrecken unter den Muselmännern, daß sogar in der Hauptstadt ein Aufruhr ausbrach und der weichliche Bachtjar endlich genöthigt war einige Anstalten zur Rettung des Reichs zu treffen. Von allen Seiten strömten kampflustige Muselmänner an die Grenze, die jedoch den Griechen keinen Einhalt gethan hätten, wenn es nicht dem tapfern Hibbat Allah, dem Sohne des Naßir Addawlah gelungen wäre, das griechische Heer in

---

noch einen Zug gegen Mesopotamien unternahm, so haben wahrscheinlich die Araber auch dessen Eroberungen in das Jahr gesetzt, in welchem er zum letztenmale sie bekriegte. Nach J. Ch. waren die Christen in Antiochien im Einverständniß mit den Griechen.

1) Abulf. a. a. O. der aberdas Jahr 359 (= Nov. 969 - 979) nennt, in welchem der Kaiser ermordet ward.

2) Cedren. p. 666.

der Nähe von Amida zu überfallen und den Oberfeldherrn ſelbſt gefangen zu nehmen, wodurch alle Vortheile dieſes Feldzuges für die Griechen wieder verloren giengen [1]). Doch ſoll nach byzantiniſchen Berichten Tzimiſzes, bald darauf, mit einem neuen Heere in Meſopotamien eingefallen ſein, den ganzen Bezirk von Niſibis verheert, Amida unterworfen und die reiche Stadt Mejjafarikin gebrandſchatzt haben [2]).

---

1) Elmak. p. 227 u. 228. Abulfaradj p. 315. Abulf. p. 513 u. 514. J. Ch. f. 73 und am ausführlichſten im Cod. Goth. Nach Letzterem nahmen die Griechen Niſibis am 17. Muharram 362 (= 29. Oktober 972) und blieben etliche zwanzig Tage in der Stadt. Sie zogen dann in demſelben Jahre gegen Amid, wo Hezarmerd, ein Sklave des Abd Allah Ibn Hamdan, commandirte. Dieſer verlangte Hülfe von Abu Taghleb. Er ſandte ihm ſeinen Bruder Hibbat Allah mit Truppen, welche in der Nacht des letzten Ramadhan vor Amida anlangten. Am letzten Ramadhan lieferten ſie dem Domeſtikus ein Treffen, ſchlugen ſein 50,000 Mann ſtarkes Heer u. ſ. w. (nach Abulf. überfielen ſie es in einer Schlucht, wo die Reiterei nicht gebraucht werden konnte.) Auch Sebek, der Commandant von Mejjafarikin, ſchlug eine andere Heeresabtheilung der Griechen.

2) Leo Diac. p. 100.

Zweites Hauptstück.

Abd Alkerim Ibn Almufaddhal Abu Bekr Attaji lillahi.

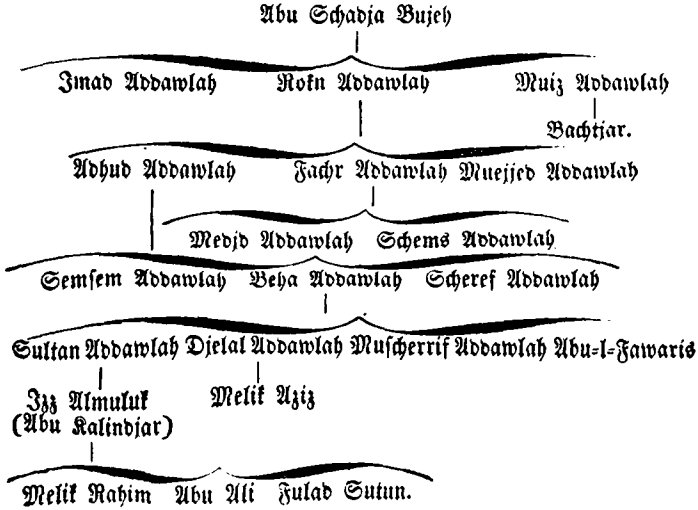
Verhältniß der Bujiden zu Imad Addawlah — Adhud Addawlah und Bachtjar. Stammtafel der Bujiden. Bachtjar dankt ab. Adhud will Bagdad behalten — Widerstand seines Vaters — Bachtjars Wiedereinsetzung. Tod des Rokn Addawlah. Krieg zwischen Adhud Addawlah und Bachtjar — Ersterer wird Emir Alumara. Bachtjar und die Hamdaniden — Er zieht mit Abu Taghleb gegen Bagdad. Sieg Adhuds und Tod Bachtjar's. Zustände in Damask nach dem Siege der Karmaten. Zalim und Abu-l-Munadja. Abu Mahmud, Djeisch und Rajan. Aftekin in Damask. Sein Verhältniß zu Aziz. Tod des Muiz und Krieg mit den Byzantinern. Djauhar belagert Damask. Aftekin und die Karmaten. Djauhar's Rückzug. Feldzug des Aziz. Aftekin wird gefangen und vergiftet. Kassam in Damask. Abu Tagh. lebs Unterhandlungen mit Aziz. Krieg gegen Daghfal. Tod Abu Taghlebs. Krieg zwischen Adhud und Fachr Addawlah. Flucht des Letztern. Tod des Adhud Addawlah. Kampf zwischen Semsem und Scherf Addawlah. Tod des Abu-l-Husein. Empörung Affars gegen Semsem Addawlah. Krieg gegen Scheref Addawlah. Einnahme von Bagdad und Einkerkerung Semsem Addawlah's. Tod des Scheref Addawlah. Befreiung Semsem Addawlah's — Kampf gegen Abu Ali. Semsem bekriegt Beha Addawlah und die Söhne Bachtjars. Aufruhr in Bagdad. Krieg zwischen Beha- und Fachr Addawlah. Die Hamdaniden nehmen Mossul wieder. Badu und die Benu Merwan. Saad Addawlah und seine Sklaven. Haleb unter Koruba und Bekdjur. Krieg zwischen Letzterem und Saad Addawlah. Sein Bündniß mit

den Griechen und sein Tod. Saad Addawlah's Verrath und Tod. Abu-l-Fadhail und Lulu. Mandjutkin belagert Haleb. Niederlage der Griechen. Zug Basils nach Syrien. Die Nachkommen des Abu-l-Fadhail und Lulu. Entthronung und Tod des Chalifen.

Der neue von Sebuktekin gewählte Chalife war eben so unbedeutend und ohnmächtig als sein Vater und wie er nur das Werkzeug der Parteien, die sich in Bagdad um die Herrschaft stritten. Die Bujiden zogen dieselbe bald wieder an sich, doch legte der, wenngleich nur vorübergehende, Sieg Sebuktekins, den ersten Grund zum Verfall dieser Dynastie, weil zu dem schon ältern Uebel: die Uneinigkeit unter ihren Truppen, die aus Türken und Deilemiten, Sunniten und Schiiten bestanden, nun noch ein Neues kam: der Unfrieden zwischen den verschiedenen Gliedern dieses Geschlechts, das durch die Einigkeit der drei Söhne Bujeh's: Imad Addawlah, Rokn Addawlah und Muiz Addawlah, so mächtig geworden war [1]). So lange ersterer lebte, ward

---

1) Wir fügen hier zur Verständniß des Folgenden eine Geschlechtstafel der Bujiden bei, welche zur Herrschaft gelangten:



er als Oberhaupt der Familie angesehen und Muiz Addawlah war nur gewissermaßen sein Statthalter in Bagdad, während Rokn Addawlah das Persische Irak in dessen Namen verwaltete [1]). Nach dem Tode des Imad Addawlah, der keine männlichen Nachkommen hinterließ, (338 d. H. = 949 n. Chr.) fiel Fars und die übrigen ihm untergeordneten Provinzen dem ehrgeizigen und herrschsüchtigen Adhud Addawlah, Sohne des Rokn Addawlah zu, der bald nach der Herrschaft über Bagdad gelüstete. Er sah daher mit innerem Wohlgefallen den Sieg Sebuktekins über seinen Vetter Bachtjar und stand ihm erst bei, als er in der äußersten Bedrängniß war. Sobald er aber die Türken, welche nach dem Tode Sebuktekin's Aftekin zum Oberhaupte wählten, bei Wasit geschlagen hatte, zog er selbst gegen Bagdad, nahm die Stadt und beredete Bachtjar, bei einer vielleicht von ihm selbst angestifteten Meuterei der Soldaten, abzudanken, bemächtigte sich dann selbst der Herrschaft über Bagdad, gewann den Chalifen, der mit den Türken nach Tekrit geflohen war, durch kostbare Geschenke, und ließ Bachtjar und dessen Bruder einkerkern [2]). Rokn Addawlah war jedoch entrüstet über eine solche Gewaltthätigkeit gegen seinen Neffen [3]), auf seinen Befehl mußte Adhud Addawlah wieder nach Fars zurückkehren, und die Herr-

1) Abulf. p. 454 u. 3. Ch. IV. 185, wo noch hinzugesetzt wird, daß nach dem Tode des Imad Addawlah sein Bruder Rokn Addawlah eigentlicher Emir Elumara und Muiz Addawlah dessen Stellvertreter ward.

2) Abulf. p. 520 u. A. Im Djumadi-l-achir des Jahres 364. Das Treffen zwischen den Türken und Adhud Addawlah war am 14. Djumadi-l-awwal.

3) Nach Abulf. p. 520 ward bei Rokn Addawlah von Merzeban, einem Sohne Bachtjars, welcher Statthalter von Baßrah war, zuerst eine Beschwerde gegen Adhud Addawlah erhoben.

schaft über Irak Bachtjar überlassen [1]). Sobald aber Rokn Addawlah (Muharram 366 = September 976) starb, rüstete sich Adhud Addawlah wieder zum Kriege gegen Bachtjar, brachte ihm bei Ahwaz eine blutige Niederlage bei, bemächtigte sich der Stadt Baßrah nnd nahm im folgenden Jahre auch Bagdad, wo er vom Chalifen Titel und Auszeichnungen erhielt, die bisher keinem Emire zu Theil geworden. Er ward König der Könige genannt und theilte sogar die Ehre des Kanzelgebets mit dem Chalifen [2]).

Bachtjar, welcher nach seiner Niederlage die Hauptstadt verlassen mußte, sollte sich nach Syrien zurückziehen, statt dessen ließ er sich zuerst von Hamdan, dem vertriebenen Bruder Abu Taghlebs, der bei ihm Schutz gesucht hatte, verleiten, gegen Moßul zu ziehen, um von dieser Stadt Besitz zu nehmen und Abu Taghleb, der ihm Hülfstruppen zugesagt, sie aber nicht gesandt hatte [3]), zu züchtigen. In Tekrit empfieng er aber einen Gesandten Abu Taghlebs, der ihm vorstellte, daß er nur durch ein Bündniß mit Abu Taghleb wieder zur Herrschaft über Bagdad gelangen könnte, und daß Abu Taghleb ihm sein ganzes Heer zur Verfügung stellen würde, wenn er ihm seinen Bruder Hamdan ausliefern wollte. Bachtjar war schlecht genug, um dieses Bündniß durch den Verrath an Hamdan zu erkaufen. Abu Taghleb hielt dießmal sein Versprechen

1) Nach J. Ath. f. 1 u. J. Chald. f. 144 ward er jedoch nur als Stellvertreter Adhuds wieder eingesetzt. Auch mußte er im Namen Adhuds das Gebet verrichten lassen und seinen Bruder Abu Jshak zum Oberbefehlshaber der Truppen ernennen.

2) J. Athir f 20 u. A. Auch wurde vor seinem Palaste zu den Gebetsstunden dreimal getrommelt.

3) Bachtjar, heißt es bei J. Abth. f. 11, hatte ein Bündniß geschlossen mit dem Kurden Hasnaweih (dem Emire von den Bezirken von Deinewr, Hamadan u. A.) mit seinem Vetter Fachr Addawlah, mit Abu Tagbleb und Jmran Jbn Schahin. Hasnaweih und Abu Taghleb trafen aber nicht mit ihren Truppen ein u. s. w.

und zog, nachdem ihm Hamdan überliefert worden war [1]) an der Spitze seiner Truppen gegen Bagdad, ward aber zwischen Samarra und Tekrit [2]) von Adhud Addawlah auf's Haupt geschlagen. Bachtjar fiel im Gefechte oder ward gefangen genommen und sogleich auf Befehl des Siegers enthauptet [3]), Abu Taghleb mußte Moßul dem ihn verfolgenden Adhud Addawlah überlassen und selbst bis an die armenischen Grenzstädte Mejjafarikin und Bedlis setzten ihm die siegenden Truppen nach, die von dem größten Theile von Mesopotamien Besitz nahmen. Er zog sich dann nach Hißn Zijad zurück und verbündete sich mit den Griechen [4]). Da ihm von dieser Seite aber keine Hülfe

---

1) Nach dem Cod. Goth. ward er alsbald ermordet. „Katalahu sabran" bei Abulf. p. 538 heißt es nur „er ließ ihn einkerkern" doch ist weiter keine Rede mehr von ihm.

2) Bei „kasr Aldjass" das nach Abulf. in der Gegend von Tekrit und nach dem C. d. Goth. westlich von Samarra lag.

3) Ersteres berichtet der Cod. Goth. und Elmakin p. 236. Letzteres Abulf. Mirchond u. A. Wilken (a. a. O. p. 114) begeht hier einen Anachronismus, wenn er das was Cedrenus (p. 696—698) von einem Kriege zwischen Chosroes und Znargos berichtet, in welchem Ersterer mit Hülfe des gefangenen Sklerus Sieger blieb, auf den Krieg zwischen Adhud Addawlah und Bachtjar bezieht. Dieser Krieg fand nach sämmtlichen Quellen im J. 367 d. H. statt (977—978 n. Chr.) während Sklerus nach J. Ath. f. 27 erst im J. 370 verhaftet ward. Auch nach Elmak. p. 250 ward Sklerus im J. 376 nach einer Gefangenschaft von acht Jahren befreit, er ward demnach jedenfalls erst im J. 368 verhaftet. Nach Cedren. selbst gieng der Sieg des Sklerus unmittelbar seiner Befreiung voraus, fiel also erst in das Jahr 987 wo Phokas wieder zum Kaiser proclamirt ward. Wenn daher etwas Wahres an Cedrenus' Erzählung ist, so bezieht es sich wahrscheinlich auf den Krieg zwischen Semsem Addawlah und den Karmaten oder Affar, welcher im J. 375 stattfand, in dieses Jahr setzt auch J. Ath. f. 48 die Befreiung des Sklerus durch Semsem Addawlah.

4) Nach dem Cod. Goth. mit Sklerus, der aber bald nachher von Phokas geschlagen ward. Dasselbe berichtet auch J. Ch. f. 74.

geleistet werden konnte, lebte er einige Zeit in Amida und als auch diese Stadt von Abhud Addawlah unterworfen ward, floh er nach Damask und suchte bei dem Fatimiden Alaziz um die Herrschaft über diese Stadt nach.

Ehe wir aber das Schicksal Abu Taghlebs weiter verfolgen, müssen wir einiges über die Zustände in Syrien und besonders in Damask nachholen. Diese ehemalige Residenz der Omejjaden war noch immer Hauptsitz sunnitischer Principien, hier bestritt man noch immer selbst die mäßigern Lehren der Abbasiden, mit den an Abgötterei grenzenden Dogmen der Fatimiden konnte man sich eben so wenig befreunden als mit den rohen Sitten der ungebildeten, raubsüchtigen, afrikanischen Horden, welche die Fatimiden als Besatzung in diese stark bevölkerte, reiche Stadt legten. Wir haben oben erzählt wie Syrien nach dem Siege der Karmaten über Djafar Ibn Fallach wieder den Fatimiden entrissen ward und sogar die Hauptstadt Egyptens dem Falle nahe war. Als die Karmaten durch die Tapferkeit Djauhars, verbunden mit Bestechung und Verrath, wieder in ihre Heimat zurückkehrten, bot die Wiedereroberung von Syrien wenig Schwierigkeiten. Jafa war noch in der Gewalt der Truppen des Muiz. Zalim und Abu-l-Munadja, welche diese Stadt belagerten, zogen sich, als sie von dem Abzuge der Karmaten, ihrer Verbündeten, Kunde erhielten, nach Damask zurück. Bald entzweiten sie sich und nach der abermaligen Flucht Hasans verbündete sich Zalim mit dem Befehlshaber der Fatimiden Abu Mahmud Ibrahim und bekämpfte Abu-l-Munadja, der sich nach Damask zurückgezogen hatte [1]). Dieser ward von seinen eigenen unzufriedenen Truppen verlassen und von Zalim, dem sich Damask unterwarf, gefangen genommen. (Ramad-

1) S. das Nähre bei Quatremère im Journ. Asiat. ser. III. t. 3. p. 181 u. ff.

han 363 = Juni 974.) Bald langte Abu Mahmud mit 20,000 Afrikanern vor Damask an. Zalim trat ihm die Herrschaft über diese Stadt ab, reizte aber die Bevölkerung zu einem Aufstande gegen Abu Mahmud. Nach wiederholten Straßengefechten ward ein Friede geschlossen. Zalim sollte die Stadt verlassen und an Abu Mahmuds Stelle sein Neffe Djeisch Ibn Samsamah den Oberbefehl führen. Nach einem neuen Aufstande, bei welchem ein Theil der Stadt von den Truppen Abu Mahmuds in Brand gesteckt ward, übertrug Muiz dem Verschnittenen Rajjan, welcher in Tripoli commandirte, die Statthalterschaft von Damask. Bald nachher erschien der oben genannte Türke Aftekin, welchen Adhud Addawlah aus Bagdad vertrieben, mit den ihm treu gebliebenen Truppen vor Damask. Die angesehensten Männer dieser Stadt, der Herrschaft der Fatimiden und des Gesindels [1]) überdrüßig, begaben sich in sein Lager und forderten ihn auf, den Statthalter Rajjan zu vertreiben, was er auch mit leichter Mühe vollbrachte. Obgleich er aber den Abbasiden Taï als Chalifen anerkannte und in dessen Namen das Kanzelgebet verrichten ließ, unterhandelte er doch mit dem Fatimidischen Chalifen Muiz. Dieser erbot sich ihm die Statthalterschaft von Damask zu verleihen und lud ihn ein, nach Egypten zu kommen, um die Diplome und die üblichen Ehrenkleider zu empfangen. Aftekin traute aber dieser Einladung nicht [2]) und blieb

---

1) Man ließt bei Elmak. p. 233 „die Ajjaruna" hatten sich der Herrschaft bemächtigt, was in der Ueberſetzung als nomen proprium genommen wird, während dieses Wort Betrüger und Spitzbuben bedeutet. Bei Quatremère a. a. O. p. 199 ließt man: „Les jeunes gens (?) qui formaient une partie de le population, s'etoient arrogé dans la ville une autorité absolue u. ſ. w. Bei J. Ath. f. 4 ließt man „die Sunniten machten gemeine Sache mit Aftekin. Bei Abulf. p. 520 u. 522 ließt man „Zaban" ſtatt „Rajjan„".

2) J. Ath. a. a. O.

unangefochten in Damask, weil die Truppen der Fatimiden gegen die Byzantiner zu kämpfen hatten, die um diese Zeit unter Tzimisces bis nach Tripoli vorgedrungen waren [1]). Bald nachher starb Muiz (17. Rabial-awwal [2]) 365 = 26. Nov. 975) und Aftekin blieb nicht nur im Besitze von Damask, sondern nahm auch, nach einer siegreichen Schlacht bei Seida, den Fatimiden Akka und Tiberias weg [3]). Indessen rückte im Dsu-l-Kaadah dieses Jahres [4]) Djauhar mit einem starken Heere aus Egypten heran und nöthigte, nach mehrern Gefechten, Aftekin sich in Damask einzuschließen. Dieser rief die Karmaten herbei, wodurch Djauhar genöthigt ward, die Belagerung von Damask aufzuheben und sich zuerst nach Ramlah und dann nach Askalon zu werfen [5]). Djauhar wäre bald, da dieser Ort nicht mit Lebensmitteln versehen war, zur Uebergabe genöthigt gewesen. Doch Aftekin, der vielleicht auch noch immer mit einiger Schonung gegen die Fatimiden verfahren wollte [6]), ließ sich von ihm bestechen und gestattete ihm zum großen Aerger der Karmaten freien Abzug. Alaziz stellte sich, bei dem Rückzuge Djauhars, selbst an die Spitze seines Heeres und stieß in der Nähe von Ramlah auf die mit den Karmaten verbündeten Truppen Aftekins. Die Afri-

---

1) Elmak. p. 233, welcher auch berichtet, daß ihm Aftekin (wahrscheinlich mit Geschenken) entgegenkam. Cedren. p. 683 u. A.

2) Abulf. p. 524. Nach Andern bei Quatremère a. a. O. p. 202 am 14. oder 17. Rabia II. Da Freitag als Wochentag angegeben wird, so ist an der Richtigkeit des angegebenen christl. Datums nicht zu zweifeln.

3) J. Ath. f. 5.

4) Ebds. nicht wie bei Elmakin p. 237, der diesen Feldzug in das Jahr 368 setzt.

5) Ebds. f. 7 und bei Abulseda p. 522. Auch hier ist Elmak. zu berichtigen, nach welchem Djauhar in Ramlah belagert ward und von hier aus mit Aftekin capitulirte.

6) Bei Abulf. a. a. O. heißt es „er schenkte ihm große Summen" bei J. Ath. „er überredete ihn" wahrscheinlich that er Beides.

kaner erfochten einen gänzlichen Sieg. (Muharram 367 = Aug. Sept. 977) Aftekin ward gefangen, doch von Aziz mit Ehrerbietung behandelt [1]) und der Karmatenhäuptling kehrte wieder in seine Residenz zurück, nachdem ihm Alaziz einen jährlichen Tribut von 10,000 Dinaren zugesagt hatte. An Aftekins Stelle als Statthalter von Damask trat jetzt ein gewisser Kassam, dem schon Aftekin die Leitung der Geschäfte anvertraut hatte. Er benahm sich bald als unabhängiger Fürst und gedachte des Fatimiden nur noch beim Kanzelgebete.

Um diese Zeit kam, wie früher Aftekin, so jetzt der flüchtige Abu Taghleb mit den Trümmern seines Heeres in die Nähe von Damask. Wie Jener suchte er bei dem Fatimiden um die Statthalterhaft von Damask nach und wie Jenem einst Almuiz, so antwortete jetzt diesem auch Alaziz, daß er geneigt sei, ihm seine Bitte zu gewähren, lud ihn aber auch ein in Egypten die Investitur zu empfangen, und schrieb zugleich an Kassam, ihm nicht zu gestatten, in Damask einzuziehen [2]). Abu Taghleb merkte bald, daß er hintergangen werden sollte, er entfernte sich daher von Damask und begab sich zu den Benu Ukeil, die seinen Schutz gegen den Präfekten von Ramlah, Daghfal Ibn Mufridj [3]), anflehten. Daghfal war genöthigt einen Frieden zu schließen, als aber bald nachher der fatimidische Feldherr Alfadhl, welcher Kassam aus Damask vertreiben sollte, nach Syrien kam, brach Daghfal den Frieden und zog, vereint mit den Truppen Alfadhl's, gegen Abu Taghleb, den die Benu Ukeil schmählich verließen,

---

1) Er ward später vom Veziere Jakub Ibn Killis vergiftet. J. Ath. f. 8.

2) J. Ath. f. 24 u. 25. Abulmah. f. 119 u. 120 Abulf. p. 542. Elmak. p. 238.

3) So bei J. Ath. u. Abulf. a. a. O. und bei J. Ch. IV. 75. Bei Elmak. heißt er Mufridj Ibn Daghfal.

so daß er, nur von seinen eigenen Leuten umgeben, bald die Flucht ergreifen mußte. Er ward aber vom Feinde eingeholt und sogleich von Daghfal, der fürchtete Alaziz möchte ihn begnadigen, enthauptet [1]) (2 Safar 369=29. Aug. 979).

Adhud Addawlah begnügte sich nicht mit den Ländern die Bachtjar und Abu Taghleb besessen, er gelüstete auch nach denen, welche nach dem Tode seines Vaters seinem Bruder Fachr Addawlah zugefallen waren. Nach Rokn Addawlah's letztem Willen sollte nämlich sein Sohn Adhud Addawlah die Provinzen Kerman, Fars und Ahwaz bis an das arabische Irak erhalten, die Herrschaft über Djebel mit Hamadan, Rei und Tabaristan übertrug er seinem zweiten Sohne Fachr Addawlah, den dritten, Muejjed Addawlah, ernannte er zum Statthalter von Isphahan [2]). Letzterer erkannte Adhud Addawlah als seinen Oberherrn an, Fachr Addawlah betrachtete sich aber als unabhängigen Fürsten und ward darum zuerst von Muejjed Addawlah auf Befehl Adhud Addawlah's, dann von diesem selbst bekriegt und genöthigt bei seinem Schwager, dem deilemitischen Fürsten Kabus Ibn Waschmegir Schutz zu suchen (369 = 979-980), welcher Herr von Djordjan, Ghilan und Kuhistan war, und kurz vorher auch Tabaristan erobert hatte. Muejjed Addawlah setzte aber den Krieg fort und nöthigte, nach einer siegreichen Schlacht bei Astrabad,

---

1) Die angef. Quellen. Sollte wohl Mirchond a. a. O. p. 18 diesen Abu Taghleb gemeint haben, den er auch zu den im J. 356 gestorbenen Fürsten rechnet und sich um 13 Jahre geirrt haben? Wilken hätte wohl nicht in einer Anmerk. zu dieser Stelle (p. 110) schreiben sollen, daß alle diese Todesfälle sich auch bei Abulf. zum Jahre 356 finden, mit Ausnahme des Todes des Hasan Ibn Firusan und des byzant. Kaisers, denn von diesem Abu Taghleb, oder Abu Thalaba, wie er bei Mirch. heißt, findet sich auch nichts bei demselben unter dem J. 356.

2) Mirchond Gesch. der Buiden, p. 19 u. 20. J. Ch. IV. 193.

den mit Kabus verbündeten Fachr Addawlah sich zu dem Statthalter der Samaniden nach Chorasan zu flüchten [1]). (371.) Adhud Addawlah, der auch die Kurden, sowohl in der Gegend von Hamadan als von Moßul züchtigte [2]), war demnach Herr über die ganze Länderstrecke vom kaspischen Meere bis an den persischen Meerbusen und von Isphahan bis an die Ostgrenze von Syrien [3]). Aber schon im Jahre 369 ward er epileptisch, die Anfälle wurden immer häufiger, bis er endlich, zum großen Verluste der von ihm regierten Völker, denn er war zwar eben so habgierig als eroberungssüchtig, doch auch Beförderer der Künste und Wissenschaften [4]), Beschützer der Unterdrückten und Wohlthäter der Unglücklichen, am 8. Schawwal des Jahres 372 (= 26. März 983) starb.

Mit dem Tode des Adhud Addawlah wurde die Macht der Bujiden und somit auch die des Chalifats auf's neue zersplittert. In Bagdad folgte ihm als Emir Alumara sein Sohn Semsem Addawlah nach, als dieser aber durch seine beiden Brüder Abu-l-Husein Ahmed und Abu Tahir

---

1) Ebds. p. 31 u. desselb. Gesch. der Samaniden p. 45 der Ausg. v. Defremery. Abulf p. 546 Abulmah. f. 126. J. Ath. f. 32 u. A. Der weitere Krieg der Chorasaner gegen Muejjed Addawlah gehört nicht hierher. Die Schlacht bei Astrabad setzt J. Ath. in den Monat Djumadi-l-awwal.

2) J. Ath. f. 28 u. 29. J. Ch. f. 197.

3) Er hatte eine seiner Töchter mit dem Chalifen verheirathet und hoffte durch ihre männlichen Nachkommen eine Verschmelzung der Legitimität mit der äußern Macht zu Stande zu bringen, ward aber in seiner Hoffnung getäuscht. J. Ath. f. 30.

4) Was Adhud Addawlah oder vielmehr sein christlicher Vezier Nasr Ibn Harun für Straßenbau, Krankenhäuser und andere öffentliche Anstalten, so wie für Gelehrten gethan, findet man bei J. Ath. f. 28, den Mirch. Gesch. der Buj. p. 29 nachgeschrieben. Auf die Gelehrten dieser Zeit kommen wir in einem besondern Abschnitte zurück.

Feiruz die Provinz Fars besetzen lassen wollte, war ihnen sein dritter Bruder Scheref Addawlah von Kerman her schon zuvorgekommen, so daß sie genöthigt waren sich nach Ahwaz zurückzuziehen. Scheref Addawlah erkannte die Oberhoheit seines Bruders nicht an, es kam zum Kampfe zwischen den beiden Brüdern, in welchem Semsem Addawlah unterlag (Rabi'a I 373 = Aug.-Sept. 983) und die Folge davon war, daß dieser auch auf die Herrschaft über Baßrah und Ahwaz verzichten mußte, welche Scheref Addawlah seinen Brüdern Abu-l-Husein und Abu Tahir verlieh [1]). Diese beiden fielen jedoch im folgenden Jahre wieder von Scheref Addawlah ab und erkannten die Oberhoheit ihres Oheims Fachr Addawlah an, der nach dem Tode des Muejjed Addawlah (373 = 983-984) aus Chorasan zurückgerufen und zum Herrscher über dessen Länder ausgerufen ward [2]). Als Scheref Addawlah im Jahre 375 gegen den Abtrünnigen Abu-l-Husein nach Ahwaz zog, floh dieser zu Fachr Addawlah, ward aber auch diesem untreu, worauf er auf dessen Befehl eingekerkert und später getödtet ward [3]).

---

1) J. Ath. f. 38 J. Ch. f. 198.

2) Mirch. p. 32. J. Ath. f. 46, welcher dasselbe von Abu Tahir erwähnt, was Mirch. nur von Abu-l-Husein berichtet. Ersterer ließ die Chutbah in Ahwaz für ihn verrichten und Letzterer in Baßrah. Es wird noch hinzugesetzt, daß auch Scheref Addawlah's Statthalter von Oman, Ustads Hormuz, von ihm abfiel und Semsem Addawlah anerkannte, Scheref Addawlah sandte aber Truppen gegen ihn und unterwarf Oman wieder.

3) J. Ath. f. 49. Bei Mirch. p. 32 heißt es: „Fachr Addawlah ließ ihn einkerkern und er blieb im Kerker bis zur tödtlichen Krankheit des Fachr Addawlah, zu dieser Zeit aber fand er auf Befehl des Oheims (Fachr Addawlah) Befreiung von diesem Jammer und Elend", was man überhaupt auf die Leiden dieses Lebens und nicht wie Wilkens in seiner Uebersetzung auf die Leiden des Kerkers deuten muß.

In demſelben Jahre empörte ſich Aſſar, ein deilemitiſcher General, gegen Semſem Addawlah und erklärte ſich bald für Scheref Addawlah bald für Abu Naßr, den ſpätern Beha Addawlah, einen vierten Bruder Semſem Addawlah's, der damals erſt fünfzehn Jahre alt war.

Aſſar ward durch Verrath einer ſeiner Offiziere beſiegt und Beha Addawlah gefangen genommen [1]). Dieſe Verhaftung nahm Scheref Addawlah zum Vorwande eines neuen Krieges gegen Semſem Addawlah, den er aber auch nach deſſen Befreiung im Bündniſſe mit den Karmaten [2]) noch fortſetzte. Selbſt mit dem Anerbieten Semſem Addawlah's, nur als deſſen Statthalter in Bagdad zu bleiben und ihm dem Vorrang im Kanzelgebete zu geben, begnügte ſich Scheref Addawlah nicht. Er wollte ſelbſt in Bagdad herrſchen und ließ im folgenden Jahre [3]) Semſem Addawlah, der ſich ihm ohne Kampf ergab, nebſt deſſen Bruder Abu Tahir in eine Burg in der Nähe von Schiras einkerkern (Ramadhan 376 = Januar-Februar 987)

---

1) J. Ath. f. 47. Aſſars Waffengefährte, der ihn verrieth, hieß Fulad. Aſſar trat dann in den Dienſt des Abu-l-Huſein in Ahwaz und ein Theil ſeiner Leute flüchtete ſich zu Scheref Addawlah.

2) Bei Abulf. p. 560 lieſt man blos, daß die Karmaten im J. 375 Kufa nahmen, dann aber von den Truppen Semſem Addawlah's in die Flucht geſchlagen wurden. Bei Mirch. p. 35 wird aber berichtet, daß Scheref Addawlah ihnen eine Geſandtſchaft ſchickte und bei J. Ath. f. 47 lieſt man, daß die Karmaten in Kufa das Kanzelgebet für Scheref Addawlah verrichteten, worauf Semſem Addawlah ihren Bevollmächtigten in Bagdad gefangen nahm und ſie in Djamiein (Kufa) ſchlug, ſo daß an einem Bündniſſe zwiſchen den Karmaten und Scheref Addawlah nicht zu zweifeln iſt.

3) Elmakin und Mirchond ſetzen den Einzug Scheref Addawlah's in Bagdad noch in das J. 375, Abulf. p. 560 u. J. Ch. IV. 200 aber richtig in das J. 376, da ja ſelbſt Erſterer (p. 241) den Semſem Addawlah, der im Schawwal 372 an die Regierung kam, drei Jahre und elf Monate herrſchen läßt und Mirch. p. 37 nahe an 4 Jahren.

und vor seinem Tode sogar blenden. Indessen brach in Bagdad selbst ein heftiger Kampf zwischen den Deilemiten und Türken aus, und erst nachdem Erstere, welche sich für Semsem Addawlah erklärten, überwunden waren, erkannte der Chalife den Scheref Addawlah als Emir Alumara an und verlieh ihm dieselben Titel und Würden, welche früher Adhud Addawlah besessen hatte [1]).

Scheref Addawlah, von dem nur noch ein unglücklicher Feldzug gegen den Kurdenhäuptling Bedr Ibn Hasnaweih berichtet wird, welcher den buyidischen Feldherrn Karatekin bei Kirmesin schlug und einen Theil der Provinz Djebel besetzt hielt [2]), starb anfangs Djumadi-l-Achir 379 (= September 989) und sein Tod brachte neue Verwirrung in das Reich und neue Fehden in das Geschlecht der Buyiden. In Bagdad folgte ihm nämlich sein Bruder Abu Nasr Beha Addawlah als oberster Emir. Sobald aber die Kunde von dem Tode Scheref Addawlah's nach Fars gelangte, ward Semsem Addawlah in Freiheit gesetzt. Dieser bekämpfte, mit Hülfe der Deilemiten, die von allen Seiten ihm zuströmten, seinen Neffen Abu Ali, welcher während der Krankheit seines Vaters Scheref Addawlah mit dessen Familie und Schätzen sich nach Fars zurückziehen wollte, wohin ihm eine türkische Truppenabtheilung folgte. Abu Ali blieb zwar Sieger, bald wurden aber die Türken von den Emissären des Beha Addawlah gewonnen und nach Bagdad zurückgerufen. Abu Ali selbst folgte einer Einladung des Beha Addawlah nach Wasit, ward aber einige Tage nach seiner Ankunft (Djumadi-l-achir 380) auf dessen Befehl meuchelmörderisch erschlagen [3]). Auch zwischen Semsem- und Beha

---

1) J. Ath. f. 50. J. Chald. f. 146.

2) J. Ath. f. 52.

3) J. Ath. f. 58. J. Chald. f. 147 u. IV. 201.

Addawlah war es zu mehreren Gefechten gekommen, in deren Folge ein Friede geschlossen ward, dessen Hauptbedingung war, daß Ersterer im Besitze von Fars bleibe und Letzterer Chuzistan und das arabische Irak behalte [1]). Semsem Addawlah hatte hierauf gegen die Söhne des Bachtjar, welche ebenfalls, wie er selbst, in Freiheit gesetzt wurden, zu kämpfen. Der Anführer seiner Truppen war Abu Ali Ibn Ustad Hormuz, welcher ihre Schaaren schlug und die Burg eroberte, in welche sie sich geflüchtet hatten. Semsem Addawlah ließ zwei derselben, trotz der ihnen gewährten Gnade, hinrichten [2]).

Während dieses Krieges zwischen Semsem Addawlah und den Söhnen Bachtjars hatte Beha Addawlah in Bagdad selbst einen Aufruhr zu dämpfen, der, in Folge der sich immer wiederholenden Raufereien zwischen Sunniten und Schiiten, Türken und Deilemiten, ausgebrochen war [3]). Auch mußte er gegen Fachr Addawlah ins Feld ziehen, welchem dessen Vezier Sahib Abu-l-Kasim Ismail Ibn Ibad die Eroberung von Bagdad als leicht ausführbar darstellte. Er vereinigte sich in Hamadan mit dem Kurdenhäuptling Bedr Ibn Hasnaweih. Dieser sollte mit einer Heeresabtheilung den geraden Weg über das Zagrosgebirge nach Bagdad einschlagen, während er selbst über Chuzistan vorrückte. Als ihm aber Beha Addawlah

---

1) Mirch. p. 37. J. Ch. IV. 201.

2) Mirch. p. 38. Nach J. Ch. IV. 202 waren es ihrer sechs, welche während der ganzen Regierung Adhud Addawlah's eingekerkert blieben, dann setzte sie Scheref Addawlah in Freiheit und wieß ihnen Güter in Schiras an. Nach dessen Tode wurden sie wieder eingekerkert und erst im J. 383 gelang es ihnen mit Hülfe der Deilemiten ihre Freiheit zu erlangen und einen großen Anhang zu gewinnen. Abu Ali schlug sie und nahm die Burg durch Verrath eines Deilemiten, der darin lag, worauf sie dann sämmtlich niedergemacht wurden. Auch J. Ath. f. 72 setzt dieses Ereigniß erst in das Jahr 383.

3) J. Ath. f. 63.

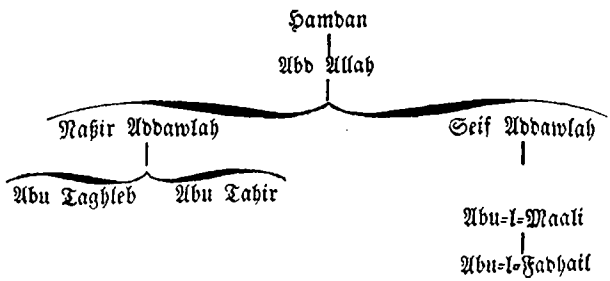
an den Strom Kerchah entgegenzog und dieser Strom das Lager des Fachr Addawlah überschwemmte, ergriffen des Letztern Truppen die Flucht [1]), worauf wahrscheinlich auch Bedr seinen Zug nach Bagdad nicht weiter fortsetzte.

Unter dem Emirate des Beha Addawlah gelangten Abu Tahir Ibrahim und Abu Abd Allah Husein, Söhne des Hamdaniden Naßir Addawlah wieder in den Besitz der Stadt Moßul, welche seit der Flucht ihres Bruders Abu Taghleb von bujidischen Statthaltern regiert worden war [2]). Ihre Regierung war aber nur von kurzer Dauer und mit ihnen erlosch die Herrschaft der Hamdaniden über Moßul und Dijarbekr. Moßul fiel in die Gewalt der Benu Ukeil und Dijarbekr ging an das Geschlecht der Benu Merwan über. Stifter dieser Dynastie war eigentlich der unter dem Namen Badu bekannte Kurde Abu

---

1) Mirch. p. 33. J. Ath. f. 57, wo man richtig Chuzistan statt Kurdistan liest und wo sich ergibt, daß das persische „ábi Didjlat" Uebersetzung des „Didjlat Alahwaz" ist. Vergl. Abulf. Geogr. p. 57. Es ist übrigens schon bemerkt worden, daß nach J. Ath. u. J. Ch. dieser Krieg vor dem gegen die Söhne Bachtjars statt hatte.

2) Sie waren früher im Dienste des Scheref Addawlah gewesen und dann in den des Beha Addawlah übergegangen. Dieser hatte ihnen erlaubt Moßul zu besuchen, heimlich aber seinem Statthalter Chaschabseh befohlen, sie nicht in die Stadt zu lassen. Die Bewohner von Moßul standen ihnen aber bei und vertrieben den Statthalter des Bujiden. J. Ath. f. 58 Abulf. p. 568. J. Ch. f. 77. Die Herrscher aus dem Geschlechte der Hamdaniden sind folgende:



Abd Allah [1]) Huſein Ibn Duſchek. Dieſer hatte zuerſt einige feſte Plätze an der Grenze von Armenien genommen, dann fiel er in die Provinz Dijar Bekr ein und nahm, nach dem Tode des Adhud Abdawlah, Amida, Mejjafarikin und Nißibin. Die Truppen, welche Semſem Abdawlah gegen ihn ins Feld ſchickte, mußten weichen und ihm ſogar Moßul überlaſſen, wo er ebenfalls von den Bewohnern der Stadt, welche mit der perſiſchen Beſatzung unzufrieden waren, unterſtützt ward. Als er jedoch (Safar 373 = Juli-Auguſt 983) auch Bagdad erobern wollte, rüſtete Semſem Abdawlah ein ſtarkes Heer gegen ihn aus und vertrieb ihn, nach einer gewonnenen Schlacht, wieder aus Moßul, doch mußte er ihn, obgleich auch der Hamdanide Saad Abdawlah von Haleb aus Truppen gegen ihn ausſchickte, im Beſitze von Dijar Bekr laſſen [2]). Im Jahre 377 = 987-988 verſuchte es Badu nochmals Moßul zu nehmen, aber die Beduinen trieben ihn zurück und tödteten ſeinen Bruder. Im Jahre 380, ein Jahr nachdem die Hamdaniden wieder zur Herrſchaft über Moßul gelangt waren, rückte Badu wieder gegen dieſe Stadt vor, fiel aber im Gefechte gegen die Söhne Naßir Abdawlah's [3]), welche indeſſen noch in demſelben Jahre von Badu's Nachfolger überwunden wurden, worauf ſich Abu Dſuwad Mohammed Ibn Almuſejjeb, der Herr von Nißibin und Häuptling der Benu Ukeil der Stadt Moßul bemächtigte. An Badu's Stelle war nämlich ſein Neffe Abu Ali Ibn Merwan getreten, welcher deſſen Wittwe heirathete, von deſſen Ländern Beſitz ergriff und den Krieg gegen die Hamdaniden fortſetzte. Sie wurden zweimal von ihm geſchlagen und Abu Abd Allah ward gefangen

1) Nach Andern hieß er Abu Schadiha. J. Ath. f. 44. J. Chald. f. 147.

2) J. Ath. f. 53. J. Ch. IV. 76.

3) Abulf. p. 568.

genommen. Der flüchtige Abu Tahir aber ward in Nißibin von dem genannten Abu Dſuwad getödtet [1]). Abu Ali ward ſpäter in Amida meuchelmörderiſch erſchlagen, und ſein Bruder Mumahhid Addawlah von einem ſeiner Generäle ermordet, aber Abu Naßr, ein dritter Bruder, zog die Beſitzungen Badu's wieder an ſich und blieb bis in die Mitte des folgenden Jahrhunderts im Beſitze von Dijar Bekr.

Was die andere Linie der Hamdaniden angeht, nämlich die Nachkommen des Seif Addawlah, ſo beſtand ſie zwar einige Jahre länger als die des Naßir Addawlah, doch waren die beiden Nachfolger des Seif Addawlah, ſein Sohn Saad Addawlah Abu-l-Maali und ſein Enkel Abu-l-Fadhail ſehr ohnmächtig. Beide waren von den Byzantinern abhängig und Erſterer mußte der Buſiden Oberhoheit anerkennen, während Letzterer von ſeinem Sklaven Lulu beherrſcht ward und zuletzt zum Präfekten der Fatimiden herabſank.

Saad Addawlah war in Dijar Bekr als ſein Vater Seif Addawlah ſtarb. Schon bei der Leichenfeier ſollte er von Baka, einem Sklaven ſeines Vaters, aufgehoben werden, doch dieſe Verſchwörung ward durch einen andern Sklaven, mit Namen Baſchara, vereitelt und er nahm im Radjab 356 (= Juni-Juli 967) Beſitz von Haleb, das inzwiſchen ein dritter Sklave, Koruba genannt, beherrſcht hatte, und bemächtigte ſich auch bald nachher der Stadt Himß, welche ſein Vater ſeinem Vetter Abu-l-Faras, nach deſſen Befreiung aus der griechiſchen Gefangenſchaft, übergeben hatte. Im Jahre 358 verſchworen ſich die Mamluken Seif Addawlahs, an deren Spitze Koruba und Bekdjur ſtanden, gegen Abu-l-Maali und vertrieben ihn

1) J. Ath. f. 63. J. Ch. 77. Abu Tahir hoffte bei Abu Dſuwad Schutz zu finden, denn auch im Kriege gegen Badu war er ſein Verbündeter geweſen.

aus Haleb. Er wendete sich zuerst gen Harran und als er in diese Stadt nicht eingelassen ward, begab er sich zu seiner Mutter, welche im Besitze von Mejjafarikin war, und nach einigem Zögern ihm mit Geld und Truppen beistand. Er belagerte dann Haleb mehrere Monate lang, mußte aber, als die Griechen, wie oben erwähnt, nach der Eroberung von Antiochien, auch gegen Haleb zogen und Koruba sich ihnen unterwarf, die Belagerung aufheben und sich nach Hama zurückziehen [1]). Im folgenden Jahre versöhnte sich Koruba mit Abu-l-Maali [2]), doch erhielt er Haleb erst im Jahr 366 wieder. Koruba hatte sich nämlich bald mit Bekdjur verfeindet und dieser sich der Herrschaft bemächtigt. Die mit Bekdjur unzufriedenen Bewohner Haleb's forderten daher Abu-l-Maali, der damals in der wieder neu aufgebauten Stadt Himß residirte, auf, Bekdjur zu vertreiben. Er nahm die Stadt nach einer Belagerung von vier Monaten, doch hielt sich Bekdjur noch in der Citadelle und ergab sich ihm nicht eher, bis ihm Abu-l-Maali die Statthalterschaft von Himß zusicherte [3]). Abu-l-Maali schloß dann ein Bündniß mit Adhud Addawlah, der dessen Länder verschonte, obgleich er die des Hamdaniden Abu Naßr eroberte und ihm vom Chalifen den Titel Saad Addawlah erwirkte [4]). Im Jahre 372 trat ein neues Zerwürfniß zwischen Abu-l-Maali und Bekdjur ein, der sich mehr zu den Fatimiden hinneigte. Dieser belagerte Haleb. Abu-l-Maali rief die Griechen von Antiochien herbei, welche Bekdjur zum Abzuge nöthigten und sogar

---

1) Cod. Goth. Z. Ch. IV. 73, nach S. 74 zog er sich nach Himß zurück.

2) Nach Z. Ch. IV. 73 verpflichtete sich Koruba ihn in der Chutbah zu nennen, beide sollten aber den Fatimiden von Egypten als ihren Oberherrn anerkennen.

3) Ebendas. auch Abulf. p. 534 u. A.

4) Cod. Goth.

Himß nahmen, doch ward Bekdjur von Aziz im folgenden Jahre mit der Statthalterschaft von Damask belohnt, in welcher Bektekin oder Beltekin, ein Günstling des Veziers Jakub Ibn Kilis, dem oben genannten Kassam nachgefolgt war [1]). Als Bekdjur auf Befehl des Fatimiden, im Jahre 378 durch Munir aus Damask vertrieben ward, setzte er sich in Rakkah fest, das schon zwei Jahre früher sein Sklave Weßif genommen hatte [2]). Bald söhnte er sich wieder mit dem Fatimiden aus und flehte ihn um seinen Beistand zur Eroberung von Haleb an. Alaziz beauftragte Nazzal, den Gouverneur von Tripoli, ihn mit Truppen zu unterstützen. Dieser Befehl ward aber wegen der zwischen Bekdjur und Nazzals Beschützer Isa Ibn Nestor obwaltenden Mißhelligkeiten, nicht vollzogen [3]). Bekdjur wartete vergebens vor Haleb auf Verstärkung, während Abu-l-Maali die Griechen von Antiochien herbeirief, und die Beduinen, welche sich Bekdjur angeschlossen hatten, wieder für sich gewann. Sie plünderten, als die Schlacht begann, Bekdjurs Lager und veranlaßten dadurch Verwirrung und Bestürzung unter dessen treugebliebenen Truppen. Bekdjur verlor indessen den Muth nicht. An der Spitze von 400 Mann war er entschlossen immer vorzudringen, bis er Abu-l-Maali erreichen würde. Dieser Plan wäre vollkommen gelungen, wenn er nicht von einem seiner Sclaven

---

1) J. Ath. f. 40 Abulf. p. 556. Ersterer berichtet, daß Bekdjur nicht eher diese Statthalterschaft erlangen konnte, bis eine Verschwörung gegen Jakub Ibn Kilis ausbrach, dessen Günstling Bektekin war.

2) Abulf. p. 562. Cod. Goth.

3) Cod. Goth. u. J. Ath. f. 67. Der Christ Isa Ibn Nestor war Staatssecretär und einer der einflußreichsten Männer am Hofe des Aziz. Bekdjur hatte ihn vernachläßigt, darum schrieb er jetzt an Nazzal, er solle ihn nur zum Scheine unterstützen, im entscheidenden Augenblicke aber im Stiche lassen.

4) Abulf. p. 576. Ibn Ath. f. 68 und Cod. Goth. das Treffen war nach Letzterm den 7. Safar 381.

dem Lulu, einem alten Sklaven Seif Addawlahs, verrathen worden wäre. Lulu nahm sogleich seines Herrn Platz ein und kämpfte gegen den auf ihn heranstürmenden Bekdjur, während Abu-l-Maali ihn mit einer andern Truppenabtheilung von der Flanke angriff, so daß er gänzlich geschlagen und bald nachher gefangen und enthauptet ward. Abu-l-Maali belagerte hierauf Rakkah, wo Salama Alrustaki, ein Sklave Bekdjurs, dessen Harem und Schätze bewachte. Salama übergab die Stadt als Abu-l-Maali ihm schwur, daß er Bekdjurs Familie sammt ihrer Habe, mit Ausnahme der Waffen, abziehen lassen würde. Als er aber Herr der Stadt war, brach er seinen Eid mit Erlaubniß eines sophistischen Kadhi's [1]) und als der Fatimide, bei dem sich die Söhne Bekdjurs über diesen Meineid beklagten, ihn mit Krieg bedrohte, nöthigte er dessen Gesandten das überbrachte Schreiben zu verschlucken [2]). Bald nachher ward er an der rechten Seite gelähmt und starb am 25. Ramadhan 381 [3]).

Sein Sohn und Nachfolger Abu-l-Fadhail gab sich ganz der Leitung Lulus hin, der, wegen der fortgesetzten Angriffe der Fatimiden, das Bündniß mit den Byzantinern erneuerte [4]). Schon im Jahre 382 belagerte Mandjutkin, der Nachfolger des rebellischen Munir in der Statthalter-

---

1) Der Kadhi sagte ihm nämlich, er habe zwar geschworen, ihnen zu lassen, was sie besitzen, in der That besitzen sie aber nichts, weil sie selbst, so wie Bekdjur, Sklaven Seif Addawlah's waren, deren Besitz ihrem Herrn gehört. Cod. Goth. und J. Ath. f. 69.

2) Cod. Goth.

3) Ebds. Als der Arzt ihm den Puls fühlen wollte, streckte er die linke Hand hin und als er die Rechte forderte, sagte er: der Eid hat mir keine Rechte gelassen d. h. sie ist mir in Folge eines Meineids gelähmt worden. Darnach ist Slane bei J. Challik. II. 339 zu berichtigen.

4) Cod. Goth. J. Ch. f. 77.

schaft von Damask, auf Befehl des Aziz, die Stadt Haleb [1]), mußte jedoch unverrichteter Dinge wieder abziehen. Eine zweite Belagerung im folgenden Jahre hatte nicht mehr Erfolg [2]). Im Jahre 384 aber brachte Mandjutkin ein stärkeres Heer auf die Beine und rückte zum drittenmale, in Verbindung mit dem Fatimidischen Feldherrn Abu-l-Hasan Ali Almaghrabi, gegen Haleb. Lulu rief die Griechen aus Antiochien herbei, sie wurden aber am Orontes, welchen die Egypter überschritten, geschlagen, worauf Mandjutkin die Belagerung von Haleb wieder fortsetzte und einzelne Truppenabtheilungen sogar in das Gebiet von Antiochien einfielen [3]). Lulu war in der größten Noth und hätte sich bald ergeben müssen, wenn es ihm nicht gelungen wäre den genannten Abu-l-Hasan Almaghrabi zu bestechen, der dann Mandjutkin, unter dem Vorwande, daß es an Proviant fehle, zum Abzuge bewog. Auf Befehl des Aziz mußte indessen die Belagerung bald wieder auf's Neue beginnen und wurde so lange fortgesetzt, bis der Kaiser selbst zum Entsatze herbeieilte, der dann im Frühling 385 (=

---

1) Ebds. auch die **Sacy** in seiner Geschichte der Druſen **I**, 299. Lulu bot den Belagerern große Summen und wollte die Oberherrschaft des Aziz anerkennen, aber seine Anerbietungen wurden ausgeschlagen, er sollte die Stadt übergeben, was aber nicht geschah. Damask hatte Mandjutkin im Ramadhan 381 genommen, nach einem siegreichen Treffen bei Ramlah, in welchem Munir gefangen wurde.

2) **Cod. Goth.**

3) Ebds. auch Ibn Alh. f. 69. Abulmah. f. 120 u. Ibn Chald. f. 228. Nach Letzterm waren die Griechen 50000 Mann stark. Die Griechen hielten die Brücke besetzt, wurden aber von den Arabern, welche gegen ihr Erwarten an einer andern Stelle den Fluß überschritten, umgangen und verloren nach dem **Cod. Goth.** 5000 Mann. Das Treffen war in Schaaban 384. Vergl. Elmak. p. 248. Auffallend ist, daß **de Sacy** a. a. O. von diesem Kriege gar nichts erwähnt und den folgenden in das Jahr 384 setzt.

995) nicht nur Haleb befreite, sondern auch Himß und Scheizar nahm und Tripoli belagerte [1]).

Nach dem Abzuge der Griechen unterwarf sich jedoch Lulu dem Fatimiden, welcher ihn im Besitze von Haleb ließ. Den Namen eines Herrn von Haleb führte nicht nur Abu-l-Fadhail bis zu seinem Tode [2]) (392) sondern auch noch dessen Söhne Abu-l-Hasan Ali nnd Abu-l-Maali Scherif, bis zum Jahre 394. In diesem Jahre sandte sie Lulu nach Egypten und führte selbst den Titel eines Statthalters von Haleb, den er auch (400) auf seinen Sohn Abu Naßr Manßur vererbte, welcher später von dem Fatimiden Alhakim den Titel Murtadha Addawlah erhielt [3]).

---

1) Das Factum wird von sämmtlichen Quellen, arabischen und byzantinischen berichtet. Das Datum findet sich nur im **Cod. Goth.** Abulfeda setzt p. 578 Basil's Zug nach Tripoli irrigerweise in das Jahr 381. Es rührt wieder daher, daß er Ibn Athir nachschreibt, der, wie Elmakin, des Zusammenhangs willen, alle diese Begebenheiten unter diesem Jahre, wo der Krieg zwischen Mandjutkin und Lulu begann, zusammenfaßt. Ibn Athir läßt aber auch die Belagerung von Haleb 13 Monate dauern und den Kaiser erst nach dem Rückzuge Mandjutkins nach Tripoli ziehen, dieser Zug konnte also unmöglich im J. 381 statt finden. Auch aus **Cedren. p.** 702 erhellt, daß Basil erst nach dem Einfalle der Araber ins Gebiet von Antiochien, also nach der ersten Niederlage der Griechen am Orontes, nach Syrien zog. Der sicherste Beweis von der Richtigkeit des angegebenen Datums findet sich bei Elmak. u. Abulmah. Beide berichten nämlich, daß Alaziz auf die Kunde von dem Einfalle der Griechen, sich zu einem Feldzug rüstete und bis Bilbeis vordrang, wo er aber krank ward und nach wenigen Monaten starb; sämmtliche Quellen setzen aber seinen Tod in den Ramadhan 386, folglich mußte der Zug der Griechen frühestens im vorhergehenden Jahre stattgefunden haben.

2) So nach Ibn Adim bei Freytag **selecta ex hist. Halebi.** Nach Elmak. **p.** 256 starb er im J. 391 und zwar von Lulu vergiftet, nach **de Sacy** a. a. O. **p.** 300 sammt seiner Frau, welche eine Tochter Lulus war. (?)

3) **Cod. Goth.** u. **de Sacy** a. a. O. **p.** 308 u. 347. Nach J. Ch. **IV.** 76 hätte Lulu schon den Abu-l-Fadhail der Herrschaft beraubt und selbst von dem Chalifen Alhakim den Titel Murtadha Addawlah erhalten.

Diese Begebenheiten, welche des Zusammenhangs willen hier mitgetheilt werden, trugen sich erst unter dem folgenden Chalifate zu, denn in demselben Jahre als Abu-l-Maali starb ward auch der Chalife Attaji entthront und zwar aus keinem andern Grunde als weil Beha Addawlah sich dessen Güter bemächtigen wollte. Er ward auf dessen Befehl vom Thron gerissen und das Chalifat dem unter dem Namen Alkadir bekannten Abu-l-Abbas Ahmed, Sohne des Chalifen Muttaki, angeboten, der schon einige Jahre früher nach dem Throne gelüstet hatte und deshalb zur Flucht nach der Provinz Albatiha zu Muhaddsib Addawlah genöthigt worden war [1].

1) Nach Andern wurde er von seiner Schwester bei dem Chalifen verläumdet. S. Abulf. p. 566. Die Entthronung fand im Schaban 381 = Oktober-November 392 statt und seine Regierung hatte eine Dauer von 17 Jahren und ohngefähr neun Monaten. Er lebte noch als Gefangener bis zum Jahre 393.

Drittes Hauptſtück.

Abu l-Abbas Ahmed Ibn Iſhak Alkadir billahi.

Abhängigkeit des Chalifen. Uneinigkeit unter den Bujiden. Beha Addawlah muß ſeinen Vezier opfern. Krieg zwiſchen Beha Addawlah und Semſem Addawlah. Krieg des Letztern in Kerman. Eroberung von Baßra und Chuziſtan. Tod des Semſen Addawlah und deſſen Folgen für Beha Addawlah. Sieg über Abu Naßr Ibn Izz Addawlah. Zuſtände in Moßul nach dem Tode des Abu Dſuwad. Mukallad zieht gegen Bagdad, wird als Emir von Moßul und Kufa anerkannt. Mukallads Ermordung. Sein Sohn Kirwaſch und Beha Addawlah. Aufruhr in Bagdad. Muhaddſib Addawlah wird verjagt. Krieg gegen Abu-l-Abbas Ibn Waßil und Bedr Ibn Hasnaweih. Muhaddſib Addawlah wieder eingeſetzt. Empörung des Kirwaſch und des Hilal Ibn Bedr. Tod des Beha Addawlah. Nachfolge des Sultan Addawlah. Empörung und Flucht des Abu-l-Fawaris. Mahmud unterſtützt ihn. Deſſen Rückkehr nach Kerman und Fars. Uneinigkeit mit Abu Said. Abermalige Flucht. Verſöhnung mit Sultan Addawlah. Dieſer muß ſeinem Bruder Muſcherrif Addawlah Irak abtreten. Tod des Sultan Addawlah. Krieg zwiſchen Abu Kalindjar und Abu-l-Fawaris. Endlicher Sieg des Erſteren. Tod des Muſcherrif Addawlah. Djelal Addawlah wird Emir Alumara. Unruhen in Baßrah. Krieg gegen Abu Kalindjar. Tod des Fachr Addawlah. Medjd Addawlah und ſeine Mutter Saideh. Krieg gegen Kabus. Verſchwörung des Medjd Addawlah. Sein Bruder Schems Addawlah wird zum Nachfolger beſtimmt und wieder entfernt. Belagerung von Rei. Aufruhr in Hamadan. Abu Djafar Ibn Kakujeh nimmt Hamadan. Sein Krieg

gegen Menudjehr Ibn Kabus. Abermalige Belagerung von Rei. Tod der Saideh. Ursprung der Gaznawiden. Alptekin und Sebuktekin. Feldzüge Sebuktekins in Indien und Chorasan. Sein Tod. Streitigkeiten um die Nachfolge. Mahmud's Krieg in Chorasan. Ilekchans Eroberungen. Untergang des Samanidenreichs. Mahmuds Krieg gegen Chalaf Ibn Ahmed. Seine Züge nach Indien. Krieg gegen Ilek Chan, gegen die Ghuriden und Charizmier. Er veranstaltet eine Pilgerfahrt nach Mekka. Letzter Zug nach Indien und Kämpfe gegen die Djath und Turkomanen. Mahmuds Zug gegen Djebel und Gefangenschaft des Medjd Addawlah. Mahmuds Tod. Die Benu Maziad und die Benu Dubeis. Kriege zwischen Ersteren und Kirwasch. Bedran und Abu Naßr. Krieg in Edessa. Zustände in Haleb. Niederlage der Byzantiner bei Haleb. Zustände in Bagdad. Fanatismus und Unglaube. Tod des Chalifen.

Der neue Chalife hätte keinen ungeeignetern Beinamen wählen können als den eines Mächtigen (Kadir) denn er verdankte die lange Dauer seiner Regierung und seines Lebens wahrscheinlich nur seiner gänzlichen Ohnmacht und Willfährigkeit in alle Wünsche der in Bagdad herrschenden Emire. Die einzige selbstständige That, in welcher er aber von der ganzen sunnitischen Bevölkerung Bagdads unterstützt ward, war die, daß er den sunnitischen Oberrichter beibehielt, welchen Beha Addawlah durch einen Schiiten ersetzen wollte, doch mußte er einwilligen, daß für die Aliden ein besonderes geistliches Oberhaupt unter dem Titel Nakib eingesetzt ward, der gewissermaßen gegen den sunnitischen Oberrichter ein Gegengewicht bildete. Die herrschenden Bujiden verloren indessen auch an Macht und Ansehen. Unabhängige Fürstenthümer erhoben sich, wie vor der Herrschaft dieser Emire, ganz in der Nähe der Hauptstadt, während in der Ferne das Samanidenreich unterging, das der Gaznawiden die höchste Blüthe erreichte und zu dem der Selbschucken die ersten Grundsteine gelegt wur-

den. Alle dieſe Ereigniſſe vermochten indeſſen nicht die verſchiedenen Glieder der Bujidenfamilie zu vereinigen, ſie fuhren fort ſich ſelbſt gegenſeitig zu bekriegen, bis ſie einer gänzlichen Auflöſung anheimfielen.

Beha Addawlah, welchem Alkadir ſeinen Thron verdankte, und der eigentlich die Zügel der Regierung in Händen hatte, war ſelbſt nur ein Sklave ſeiner Soldaten. Schon im zweiten Jahre von Alkadirs Chalifate (382) ſah er ſich genöthigt, ihnen ſeinen Vezier Abu-l-Haſan Ibn Al-Muallim, auf deſſen Rath der vorhergehende Chalife entthront worden war, auszuliefern und ihn ermorden zu laſſen [2]). Im folgenden Jahre brach der ſchon unter dem frühern Chalifate begonnene Krieg zwiſchen Beha Addawlah und Semſem Addawlah aufs Neue aus. Erſterer hatte meiſtens Araber und Türken in ſeinem Dienſte, Letzterer aber größtentheils Perſer. Abu-l-Ala Abd Allah Ibn Alfadhl, welcher für Beha Addawlah Fars erobern ſollte, ward, noch ehe er ſeine Truppen zuſammengezogen hatte, in Chuziſtan von Semſem Addawlah überfallen, gerieth ſelbſt in deſſen Gefangenſchaft und letztere Provinz blieb von den Truppen des Siegers beſetzt, bis ſie der Türkenhäuptling Toghan wieder für Beha Addawlah eroberte [3]). Der Krieg dauerte indeſſen mit wechſelndem Glück in Chuziſtan fort, doch neigte ſich der Sieg immer mehr auf die Seite Semſem Addawlah's, deſſen Truppen im Jahre 386 ſogar Baßrah beſetzten und im folgenden Jahre ganz

---

1) Abulf. p. 612 u. A.

2) J. Kth. f. 64. Mirch. S. 85 u. A.

3) J. Ath. f. 73 und 76. Beha Addawlah glaubte um ſo ſicherer zu ſiegen, als Semſem auch gegen Ahmed Ibn Chalaf, einen Abkömmling der Saffariden in Kerman, zu kämpfen hatte. Dieſer Krieg dauerte bis zum Jahre 384 wo es endlich dem Uſtads Hormuz gelang den Tahir Ibn Ahmed aus Kerman zu vertreiben. Ebdſ. f. 66.

Chuzistan von den Türken säuberten [1]). Beha Addawlah war in der größten Bedrängniß, als zu seinem Glück, im Jahre 388, Semsen Addawlah ermordet ward [2]), worauf sein Feldherr Abu Ali Ibn Ustads Hormuz zu Beha Addawlah übergieng, der dann nicht nur Chuzistan wieder besetzte, sondern auch den Söhnen des Izz Addawlah Bachtjar, welche Semsem Addawlah ermordet und dessen Länder an sich gezogen hatten, Fars und Kerman wegnahm [3]). Abu Djafar Ibn Ustadts Hormuz, welcher in Kerman lag, ward zwar von Abu Nasr, dem Sohne des Izz Addawlah Bachtjar, im Jahre 390 wieder aus Kerman vertrieben. Es gelang aber dem Muwafik Ibn Abi Ali, welchen Beha Addawlah an Abu Djafar's Stelle nach Kerman schickte, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen und nach seinem Siege ward Abu Nasr von einem seiner eigenen Gefährten erschlagen [4]).

In demselben Jahre als Beha Addawlah Basrah verlor, war die Hauptstadt Bagdad selbst von einer andern Seite bedroht. Abu Dsuwad, der erste Emir von Mosul aus dem Geschlechte der Ukeiliten, von welchem im vorhergehenden Hauptstücke die Rede war, hatte sich nach der Einnahme von Mosul zum Scheine dem Beha Addawlah unterworfen und ihm gestattet einen Statthalter nach Mosul zu schicken, der indessen sich in allen wichtigen Dingen dem

---

1) Ebds. f. 85 u. 87 J. Chald. f. 148 u. 149. Semsems General heißt Laschker Ustads. Dieser wird zuerst von einem Generale des Muhaddsib Addawlah aus Basrah vertrieben, er kehrt aber wieder und verspricht für Beha Addawlah beten zu lassen.

2) Ebds. f. 94 u. Mirch. p. 38. Im Dsu-l-Hiddjah nach J. Ch. f. 205.

3) J. Ath. f. 98 u. 99. Mirch. p. 39.

4) J. Ath. f. 104 u. 105. Mirch. p. 41. Den Tod des Abu Nasr setzt J. Ath. in das Jahr 394. Abu Nasrs Lager war nach demselben nur 4 Pharasangen weit entfernt.

Willen Abu Dſuwads fügen mußte. Um dieſem Zuſtande ein Ende zu machen ſandte Beha Addawlah den Emir Abu Djafar Alhaddjadj mit Deilemitiſchen Truppen nach Moßul, welcher dem Abu Dſuwad die Gewalt entriß und ihn in mehreren Gefechten ſchlug. Indeſſen blieb Abu Dſuwad als Oberhaupt der Benu Ukeil ein einflußreicher Mann und als er im Jahre 386 ſtarb, entſtand ein Streit zwiſchen ſeinen beiden Brüdern Ali und Mukallad, von denen Jeder die Emirswürde in Anſpruch nahm.

Die Benu Ukeil ſprachen ſich für Erſteren aus, welcher der Aeltere war, Mukallad ſuchte aber die Deilemitiſchen Truppen zu gewinnen, welche mit Abu Djafar nach Moßul gekommen waren, auch ſchrieb er an Beha Addawlah und verpflichtete ſich zu einem jährlichen Tribut von 2,000,000 Dirhem für die Herrſchaft über Moßul. Hierauf bemächtigte er ſich der Stadt und Abu Djafar floh nach Bagdad. Streitigkeiten zwiſchen Mukallads Sachverwalter in Bagdad und den Beamten des Beha Addawlah gaben aber bald Veranlaſſung zu Mißhelligkeiten zwiſchen dieſem und Mukallad, welche zu offenen Feindſeligkeiten führten. Mukallad brach gegen Bagdad auf und lieferte dem Stellvertreter Beha Addawlahs, Abu Ali Ibn Iſmail, ein Treffen. Hierauf verſöhnte er ſich wieder mit Beha Addawlah, der ihn als Emir von Moßul anerkannte und ihm vom Chalifen den Titel Huſam Addawlah (das ſchneidende Reichsſchwerdt) verleihen ließ. Freilich ſollte Mukallad gleichſam nur Unterpräfekt des Beha Addawlah ſeyn und nicht nur ihn ſondern auch Abu Djafar im Gebete nennen, dieſe Bedingung wurde aber, wie voraus zu ſehen war, nie erfüllt, nur zur Entrichtung einer Summe von 10,000 Dinaren verſtand er ſich, wogegen er aber auch noch Kufa und einige andere Städte als Lehen erhielt [1].

1) J. Ath. f. 85 u. 86. J. Ch. f. 78 u. 79.

Zum Glücke für die Bujiden herrschte auch unter den Ukeiliten keine Eintracht, denn Mukallad, welcher nach der Vertreibung Abu Djafars die Regierung mit seinem Bruder Ali theilte, wollte allein herrschen und es lag ihm mehr daran seinen Bruder von der Theilnahme an der Regierung auszuschließen, als neue Eroberungen zu machen. Bald nach seiner Rückkehr aus Irak, nachdem er sich durch Geschenke und Schwüre der Treue der Deilemiten und Kurden versichert hatte, brach er mit Gewalt in die Wohnung Alis ein und nahm ihn gefangen. Alis Gattin flüchtete sich zu Hasan Ibn Almusejjeb, der in der Nähe von Tekrit seinen Sitz hatte, und dieser, über die Mißhandlung Alis empört, rief die Araber zum Kriege gegen Mukallad auf. Indessen wurde, ehe es zum Treffen kam, durch ihre Schwester Ramilah ein Friede vermittelt. Ali wurde in Freiheit gesetzt und erhielt sein Vermögen wieder, auch sollte er, so oft Mukallad Moßul verließ, sein Stellvertreter sein. Er traute zwar seinem Bruder nicht und entfloh aus Moßul, kehrte aber bald wieder und blieb bis zu seinem Tode im Jahre 390 in Frieden mit Mukallad. Jetzt trat Hasan in dessen Rechte ein, ward aber von Mukallad vertrieben und genöthigt nach Irak zu fliehen. Mukallad kämpfte dann noch mit Glück gegen Ali Ibn Jezid Alasadij, den Herrn von Wasit, welcher Hasan unterstützt hatte und bemächtigte sich auch der Stadt Dakuka, in welcher Djabril Ibn Mohammed Ibn Schudjan herrschte. Mukallad ward im Jahre 391 von türkischen Mamluken in Anbar ermordet. Ihm folgte sein Sohn Kirwasch, welcher mehrere Jahre mit Erfolg gegen Beha Addawlah kämpfte [1]). Kaum war von dieser Seite Ruhe eingetreten und der darauf folgende Aufruhr in Bagdad durch den tapfern Abu Ali Ibn Abi Djafar gedämpft, welcher den Ehrentitel Amid Aldju-

1) J. Ath. f. 109. Abulf. p. 606 J. Ch. f. 79.

juſch (Pfeiler der Heere) erhielt, ſo brach ein neuer Krieg im Süden aus.

Abu-l-Haſan Ali Ibn Naßr Muhaddſib Addawlah, der Emir der untern Euphratdiſtrikte, welcher einſt dem flüchtigen Chalifen Schutz gewährt hatte, ward im Jahr 394 von einem rebelliſchen Präfekten aus dem Lande getrieben und ſah ſich nun ſeinerſeits genöthigt, bei dem Chalifen in Bagdad Zuflucht zu ſuchen [1]). Der Einzug in die Hauptſtadt ward ihm zwar nicht geſtattet, doch mußte Beha Addawlah den Rebellen Abu-l-Abbas Ibn Waßil bekriegen, weil er nicht nur in den bisherigen Beſitzungen des Muhaddſib Addawlah ſich als unabhängiger Fürſt benahm, ſondern auch noch die Provinz Chuziſtan mit ſeinen Truppen überzog. Amid Aldjujuſch erlitt mehrere Niederlagen, ſowohl am Euphrat als in der Nähe von Ahwaz, welche Stadt auch von dem Sieger beſetzt ward. Beha Addawlah war nahe daran nach Fars zu fliehen, denn gleichzeitig mit dieſem Kriege wurde ein anderer gegen Bagdad ſelbſt geführt, von den mit Abu-l-Abbas verbündeten ſchon genannten Häuptlingen Bedr Ibn Hasnaweih und Abu Djafar Alhaddjadj [2]). Seine Truppen beſtanden jedoch darauf eine zweite Schlacht zu wagen, welche ſie auch (Ramadhan 396 = Juni 1006) gewannen, worauf Abu-l-Abbas zuerſt nach Baßrah floh, und als er auch von hier vertrieben ward, nach Chanikin, wo er gefangen ward [3]). Seine Verbündeten hoben hierauf auch die Belagerung von Bagdad auf und ſchloſſen Frieden mit Beha Addawlah, der ſchon früher Muhaddſib

1) Abulf. S. 612. J. Ath. f. 115.

2) Dieſer war wegen der Erhebung des Abu Ali von Beha Addawlah abgefallen.

3) J. Ath. f. 120. Abulf. p. 614, der aber ungenau auch die Niederlage Ibn Waßils erſt in das Jahr 397 ſetzt.

Abdawlah wieder als Präfekten von Batihah eingeſetzt hatte [1]).

Beha Abdawlah konnte nun ſeine übrige Lebenszeit in Ruhe genießen, denn als im Jahre 401 Kirwaſch von dem Abbaſidiſchen Chalifate abfiel und in den ihm untergebenen Städten Moßul, Madain, Anbar und Kufa das Kanzelgebet für den Fatimiden Alhakim verrichten ließ, genügte eine Drohung des Amid Aldjujuſch, um ihn wieder zum Gehorſam zurückzubringen [2]), und als Hilal, der Sohn des oben genannten Bedr Ibn Hasnaweih, die Waffen gegen ſeinen Vater und gegen die bujidiſchen Statthalter ergriff [3]), ward er ohne große Anſtrengung von Fachr Almulk Abu Ghalib, dem Nachfolger des Amid Aldjujuſch [4]), geſchlagen und gefangen nach Bagdad gebracht.

Nach dem Tode des Beha Abdawlah (403 = Dez. 1012) ward ſein Sohn Abu Schadja Sultan Abdawlah oberſter Emir von Irak und Fars, welcher ſeinen Bruder Abu Tahir Djelal Abdawlah zum Statthalter von Baßrah und ſeinen andern Bruder Abu-l-Fawaris zum Statthalter von Kerman einſetzte. Letzterer ließ ſich von den

1) Muhaddſib Abdawlah ſtarb im J. 408, ihm folgte nicht ſein Sohn, ſondern ſein Neffe Abu Mohammed Abd Allah Ibn Bunei oder nach J. Ch. f. 231 Kuſei (nicht Nabi wie bei Abulf. p. 46), welcher, als ſein Oheim dem Tode nahe war, deſſen Sohn Ahmed einſperrte und ſpäter ermordete. Bei Abulf. a. a. O. iſt eine Lücke vor dem Worte **faalamathu**. Bei J. Ath. f. 172 lautet dieſe Stelle: „Als die Mutter des Ahmed hörte, daß ihr Sohn von ihrem Neffen, der ſich mit Türken und Deilemiten verbunden hatte, eingeſperrt worden, ging ſie zu Muhaddſib Abdawlah **faalamathu** u. ſ. w."

2) J. Chald. **IV.** 79 und Abulf. **t. III. p.** 4.

3) J. Ath. **f.** 128. J. Ch. **f.** 205.

4) Dieſer ſtarb im Jahre 401 in einem Alter von 49 Jahren. Er war, nach J. Ath. f. 140, 8 Jahre 4 Monate und 17 Tage im Beſitze der Oberfeldherrnſtelle.

Deilemiten zu einer Empörung gegen Sultan Abdawlah und zu einem Einfalle in die Provinz Fars hinreißen, die er in Abwesenheit des Sultan Abdawlah ohne große Anstrengung eroberte [1]). Es gelang jedoch Letzterm bald wieder, den rebellischen Bruder nicht nur aus Fars, sondern auch aus Kerman zu vertreiben. Abu-l-Fawaris suchte bei dem Sultan Mahmud Schutz, von dem alsbald die Rede sein wird, und mit der Hülfe des Abu Said, eines der Emire Mahmuds, ward es ihm wieder möglich Kerman zu besetzen und sogar Schiras einzunehmen. Da er sich aber mit Abu Said nicht vertragen konnte und daher bald von ihm verlassen ward, vermochte er nicht lange den Truppen des Sultan Abdawlah Widerstand zu leisten. So sah er sich abermals genöthigt Fars und Kerman aufzugeben und sich zuerst zu Schems Abdawlah, dem Sohne des Fachr Abdawlah, welcher in Hamadan residirte und dann zu Muhaddsib Abdawlah, dem Fürsten von Batihah zu flüchten. Dieser sowohl als auch Djelal Abdawlah traten als Vermittler bei Sultan Abdawlah auf, der endlich (409) dem zum Gehorsam zurückgekehrten Abu-l-Fawaris wieder die Statthalterschaft von Kerman verlieh [2]).

Kaum hatte Sultan Abdawlah von dieser Seite den Frieden hergestellt, als ein anderer seiner Brüder, Abu Ali Hasan Muscherrif Abdawlah, ihm neue Verlegenheiten bereitete. Dieser gewann nämlich nach und nach die Deilemiten für sich, so daß sie im Jahre 411 in offnen Aufruhr ausbrachen und Sultan Abdawlah nöthigten sich nach Ahwaz zurückzuziehen und die Statthalterschaft von Irak

1) Er nahm Schiras im Jahre 407 und ward noch in demselben Jahre aus Fars und im folgenden aus Kerman vertrieben. J. Ch. f. 207.

2) J. Ath. f. 167. Mirch. p. 45 u. 46.

dem Muscherrif Abdawlah zu überlassen. Auch damit war Letzterer noch nicht zufrieden, denn sobald Sultan Abdawlah den ihm verhaßten Ibn Sahlan zum Vezier ernannte, erklärte er ihm den Krieg, und nach seinem Siege über Ibn Sahlan, ließ er sich vom Chalifen den Titel Schahinschah (König der Könige) verleihen und nannte (412) seinen Bruder nicht mehr im Kanzelgebete. Ein Theil der Deilemiten erklärte sich jedoch in Ahwaz wieder für Sultan Abdawlah [1]), der durch seinen Sohn Abu Kalindjar von dieser Provinz Besitz nehmen ließ, und im folgenden Jahre kam endlich ein Friede zu Stande, in welchem Muscherrif Abdawlah sich mit Irak begnügte und die östlichen persischen Provinzen dem Sultan Abdawlah überließ [2]).

Nach dem Tode des Sultan Abdawlah (415) eilte sein Sohn Abu Kalindjar von Ahwaz nach Fars, aber sein Oheim Abu-l-Fawaris war ihm mit Hülfe der Türken von Kerman her schon zuvorgekommen und nur mit Gewalt der Waffen konnte er das schon besetzte Schiras wieder erobern und seinen Oheim nach Kerman zurücktreiben Bald nachher brach aber unter den Deilemiten selbst ein Aufstand aus, welcher Abu Kalindjar nöthigte, Schiras zu verlassen und sich nach Schaab Buwan zurückzuziehen. Abu-l-Fawaris bemächtigte sich auf's neue der verlassenen Hauptstadt Schiras, und als er hierauf gegen Schaab Buwan zog, trat ihm Abu Kalindjar die Provinz Fars ab und begnügte sich mit Chuzistan. Bald war man aber

---

1) Mirch. p. 47 u. Z. Ath. f. 181. Bei Letzterm heißt es nachher: „Die Türken, die bei Abu Ghalib (ihrem Anführer, den die Deilemiten ermordeten) waren, flohen zu Tarrad Ibn Dubeis auf die Insel, welche den Benu Dubeis gehörte. Dasselbe liest man bei Z. Chald. f. 152, nicht Rais wie bei Mirch. a. a. O. Auf die Benu Dubeis und ihr Gebiet werden wir später zurückkommen. Auch bei Abulf. III. 6 ist Djasiratihim statt Djariratihim zu lesen.

2) Mirch. a. a. O. Abulf. p. 62. Z. Ch. f. 207.

in Fars mit der Regierung des Abu-l-Fawaris unzufrieden, viele Bewohner dieser Provinz flohen zu Abu Kalindjar und forderten ihn auf Schiras zu besetzen; der Krieg brach auf's neue zwischen ihm und seinem Oheim aus und endigte im Jahre 417 zu Gunsten des Neffen, der wieder zur Herrschaft über Fars gelangte [1]).

Noch vor Beendigung dieses Krieges starb in Bagdad (416) der Bujide Muscherrif Addawlah, und da dessen Bruder Djelal Addawlah, der Emir von Baßrah, nicht alsbald nach Bagdad kam, um dessen Stelle einzunehmen, wurde Abu Kalindjar zum Emir Alumara proclamirt, der jedoch wegen des genannten Krieges mit Abu-l-Fawaris auch der an ihn ergangenen Einladung sich nach Bagdad zu begeben, nicht Folge leisten konnte. Djelal Addawlah, welcher glaubte von Baßrah oder Wasit aus ganz Irak beherrschen zu können, rückte, als er vernahm, daß sein Name nicht im Gebete zu Bagdad genannt wurde, gegen diese Stadt mit Truppen aus, ward aber bei Sib von den Bagdadensern geschlagen und zur Rückkehr nach Baßrah genöthigt [2]). Im folgenden Jahre ward er jedoch von den Türken, welche mit den Einwohnern von Bagdad in schlechtem Einvernehmen lebten und fürchteten, sie möchten Araber aus den Provinzen zu Hülfe rufen, abermals eingeladen nach Bagdad zu kommen, was auch im Ramadhan

---

1) J. Ath. f. 188 u. 189, J. Chald. f. 208, Abulf. p. 66 u. Mirch. p. 49. In der Ueberſetzung p. 95 ſchaltet Wilken irrigerweiſe die Worte „im Jahre 415" ein, da nach J. Ath. die Wiedereroberung von Fars erſt im Jahre 417 ſtatt fand, wie ſich übrigens aus dem Zuſammenhange von ſelbſt ergibt, obgleich auch Abulf. ſämmtliche Kriege unter dem Jahre 415 aufzählt. Den Friedensſchluß ſetzt ſogar J. Ath. f. 199 erſt in das Jahr 418.

2) J. Ath. f. 192. J. Chald. f. 152. Mirch. p. 49. Abulf. p. 68. Bei Letzterm wird die Dauer der Regierung des Muſcherrif Addawlah nicht genau angegeben, ſie war nach J. Ath. von 5 Jahren und 25 Tagen.

des Jahres 418 (October 1027) geſchah [1]). Obgleich er aber dem Chalifen gegenüber die größten Anſprüche erhob [2]), war doch ſein Anſehen und ſeine Macht ſehr gering und ohne die Vermittlung des Chalifen wäre er im folgenden Jahre bei einem Aufſtande der Türken gegen ihn umgekommen [3]). Auch in Baßrah, wo er ſeinen Sohn Almelik Alaziz Abu Manßur zurückgelaſſen hatte, brachen Unruhen aus, welche Abu Kalindjar benutzte, um ſeine Herrſchaft, welche ſeit dem Tode des Abu-l-Fawaris (419) ſich über Kerman, Fars und Chuziſtan ausdehnte, auch in Irak geltend zu machen. Bald huldigte man ihm in Baßrah und in der ganzen Provinz Batihah, und ſchon ſtanden ſeine Truppen in Waſit, als er von den immer weiter gegen Fars um ſich greifenden Eroberungen des Sultan Mahmud Kunde erhielt und daher Djelal Addawlah Friedensanträge machte. Dieſer ging aber nicht darauf ein und da es ihm an Geld und Truppen fehlte, um den Feind in Waſit anzugreifen, unternahm er einen Raubzug nach Chuziſtan, ſchlug die dortigen Truppen Abu Kalindjars, kam dann (421) mit reicher Beute und einem verſtärkten Heere wieder nach Waſit zurück, deſſen er ſich ohne Schwerdtſtreich bemächtigte und hielt, kurz vor dem Tode

---

1) Abulf. p. 70. Mirch. a. a. O. Z. Ch. f. 209.

2) Die Heerpauken mußten nach Mirch. fünfmal des Tages vor ſeinem Palaſte geſchlagen werden, während deſſen Vorgänger ſich damit begnügte, ſie dreimal ſchlagen zu laſſen. Uebrigens bemerkt Wilken ſchon, daß nach andern dieß ſchon dem Adhud Addawlah geſtattet worden. Nach Abulmah. f. 172 wurden erſt ſpäter unter Abu Kalindjar die Heerpauken fünfmal geſchlagen. Nach demſelben f. 157 hatte Djelal Addawlah auch den Titel Alam Eddin (Panier des Glaubens) erhalten, er war der Zweite, der einen Beinamen mit dem Worte Din (Glaube) angenommen; der Erſte war Beha Eddawlah, welcher den Titel Rokn Eddin (Pfeiler des Glaubens) führte. Ebdſ. f. 151.

3) Mirch. p. 50. Z. Ch. f. 210.

des Chalifen Alkadir, einen siegreichen Einzug in Bagdad, eroberte auch die Stadt Baßrah wieder, die er jedoch nicht zu erhalten im Stande war [1]).

Während Djelal Addawlah und Abu Kalindjar sich um Irak und das südliche Persien befehdeten, ward, wie schon erwähnt, der Norden Persiens von dem Gaznawiden Mahmud überfallen. Fachr Addawlah, der, wie im vorhergehenden Hauptstücke berichtet worden, nach dem Tode des Muejjed Addawlah, wieder zur Herrschaft über die von seinem Vater Rokn Addawlah ihm zugetheilten Provinzen des nördlichen Persiens von Jßpahan bis an das caspische Meer gelangte, starb im Jahre 387 (997) und hinterließ zwei minderjährige Söhne: Medjd Addawlah und Schems Addawlah. Ersterer, ein vierjähriger Knabe, ward als Thronfolger anerkannt, die Zügel der Regierung lenkte aber seine Mutter Saida [2]). Diese verlor schon im Jahre 388 in einem Kriege gegen Kabus die in den Provinzen Djordjan und Tabaristan ihr untergebenen Ländereien [3]),

---

1) Mirch. p. 51. J. Ath. f. 206. J. Chald. f. 153. Ueber den Kampf bei Baßrah liest man bei J. Ath. f. 221: „Als Djelal Addawlah wieder im Besitze von Wasit war, sandte er seinen Vezier Abu Ali Ibn Makula nach Bataih und von da nach Baßrah, welche Stadt Abu Manßur Bachtjar für Abu Kalindjar besetzt hielt. Es kam zu einem Gefechte auf dem Strome und da der Wind dem Abu Ali günstig war, wollte Bachtjar nach Abbadan fliehen, ward aber von seinen Leuten in Baßrah zurückgehalten. Abu Ali, welcher keinen Widerstand mehr erwartete, zog in Baßrah ein, ergriff aber bald die Flucht, als ihm Bachtjar in den Straßen der Stadt mit seinen Truppen entgegentrat und ward gefangen. Zwar gelang es dann der Miliz von Baßrah, welche in Wasit lag, Bachtjar wieder zu vertreiben, als ihm aber Abu Kalindjar Verstärkung schickte und die Türken sich mit dem Statthalter von Baßrah entzweiten, ward die Stadt abermals von den Truppen Abu Kalindjar's besetzt.

2) Abulf. p. 598. Mirch. p. 42. J. Ch. IV. 204 setzt Fachr Addawlah's Tod in das Jahr 385.

3) J. Ath. f. 93.

doch behauptete sie mit Kraft das eigentliche Persische Irak, von Isphahan bis über Rei hinaus. Sobald indessen Medjd Addawlah das Jünglingsalter erreichte [1]), suchte er sich der Vormundschaft seiner Mutter zu entledigen und verband sich, um sie zu stürzen, mit dem Vezier Alchatir [2]) Abu Ali. Die Regentin entkam jedoch aus der Burg, in der der Vezier sie gefangen hielt und gelangte mit Hülfe des schon mehrmals genannten Bedr Ibn Hasnaweih wieder zur Herrschaft. Jetzt ward ihr Sohn Schems Addawlah, welcher Herr von Hamadan und Kirmesin war, als Nachfolger Fachr Addawlah's zum Herrn von Rei und Isphahan erhoben. Da jedoch auch dieser nach Herrschaft trachtete, während Medjd Addawlah wieder das Vertrauen seiner Mutter gewann, ward nach einem Jahre Letzterer wieder zum Thronfolger erklärt [3]). Im Jahre 404 bemächtigte sich Schems Addawlah, welchem seine Mutter Hamadan zurückgegeben, mit Hülfe der Kurden, der Ländereien, welche Bedr Ibn Hasnaweih gehörten und aus Deinewr, Nehawend und einigen andern Städten in Djebel und im nördlichen Chuzistan bestanden. Bedr selbst ward ermordet,

---

1) Im J. 397 nach J. Ath. f. 124 nicht im J. 390 wie bei Mirch. a. a. O. da ja Medjd Addawlah beim Tode seines Vaters im J. 387 erst vier Jahre alt war.

2) J. Ath. a. a. O. nicht den Ibn Sina oder Avicenna wie Wilken zu Mirch. S. 88 u. 117. Man liest zwar bei Abulf. III, 94, daß Avicenna unter andern auch dem Medjd Addawlah diente, aber nicht um diese Zeit und nicht als Vezier; in der Note von Reiske a. a. O. p. 665 heißt es ausdrücklich, daß er in Rei der Mutter des Medjd Addawlah diente und letztere als Arzt behandelte. Der volle, auf Ibn Sina nicht passende Name dieses Veziers ist: Alchatir Abu Ali Ibn Ali Ibn Alkasim. Jeder Zweifel wird übrigens durch Ibn Chall. I, 441 gehoben, da Avicenna nach diesem Biographen erst nach dem Tode des Kabus (403) in den Dienst des Medjd Addawlah trat und dessen Empörung schon im Jahre 397 war.

3) J. Ath. f. 125. J. Ch. f. 206. Schems Addawlah wollte Widerstand leisten, ward aber von seinen Truppen verlassen.

ſein Sohn Hilal und ſein Enkel Tahir Ibn Hilal wurden gefangen genommen. Nach dieſem Siege bemächtigte ſich Schems Addawlah auch der Stadt Rei, wo ſeine Mutter reſidirte, doch mußte er dieſe Stadt wieder aufgeben und nach Hamadan zurückkehren [1]). Im Jahre 409 brach in Hamadan ſelbſt eine Empörung aus, die nur mit Hülfe des Statthalters von Iſpahan, Abu Djafar Ibn Kakujah, ein Vetter des Medjd Addawlah, gedämpft werden konnte [2]). Im Jahre 414 nahm aber Abu Djafar ſelbſt dem Sama Addawlah Ibn Schems Addawlah Hamadan und einige andere Städte [3]), die er jedoch im J. 417 in einem Kriege gegen Menudjehr Ibn Kabus und den Herrn von Tabariſtan wieder verlor. Die Verbündeten belagerten ſogar Iſpahan, wurden aber von ihren eigenen Truppen verrathen und genöthigt die Belagernng aufzuheben. Während indeſſen Abu Djafar Ali Ibn Imran, den Urheber dieſes Krieges, verfolgte, griff Menudjehr Rei an. Abu Djafar mußte mit Ali Frieden ſchließen und ihm Deinewr überlaſſen, um Rei zu entſetzen, worauf dann Menudjehr ſich wieder auf ſein Gebiet zurückzog [4]). Medjd Addawlah konnte indeſſen nur ſo lange ſeine Mutter lebte ſeinen Thron retten. Nach ihrem Tode (419) beſchloß der Sultan Mahmud ſeine Herrſchaft auch über Weſtperſien auszudehnen.

---

1) J. Ath. f. 144 u. 145. Er wollte ſeine flüchtige Mutter verfolgen aber eine Meuterei unter ſeinen Truppen nöthigte ihn zur Rückkehr nach Hamadan. Seine Truppen beſtanden nämlich aus Türken und Kurden, die ſtets in Unfrieden lebten.

2) J. Ath. f. 180. Er vertrieb die Türken aus Hamadan, welche die Urheber der Empörung waren.

3) Abulf. p. 64 u. A.

4) J. Ath. f. 197. Ali Ibn Imran war früher im Dienſte des Abu Djafar geſtanden, floh aber, nachdem er einen Verwandten deſſelben in einer Rauferei erſchlagen hatte, nach Tabariſtan und reizte den Fürſten dieſes Landes zur Eroberung von Djebel.

Mahmud [1]) war der Sohn eines türkiſchen Sklaven Namens Sebuktekin, welcher im Dienſte ſeines Stammesgenoſſen Alptekin ſtand, der, obgleich ſelbſt ein befreiter Sklave, von dem Samaniden Abd Almelik zum Statthalter von Choraſan ernannt ward. Da nach dem Tode des Abd Almelik (350 d. H.) Alptekin ſich gegen die Nachfolge von Manßur ausſprach, dieſer aber dennoch den Thron beſtieg, ergriff er mit den ihm ergebenen Truppen die Flucht, gieng über den Hindukuſch und bemächtigte ſich der Stadt Gazna oder Ghizni. Nach dem Tode Alptekins und ſeines Sohnes Abu Iſhak ward Sebuktekin, der eine Tochter Alptekins geheirathet hatte, zum Fürſten von Gazna ernannt [2]). Bald nach ſeinem Regierungsantritte eroberte er auch Boſt in Sedjeſtan und Kosdar im gebirgigten Theile des Landes der Balutſchen [3]). Dieſe Eroberungen eines muſelmänniſchen Fürſten flößten den benachbarten indiſchen Prinzen Beſorgniſſe für ihre Selbſtſtändigkeit ein, ſie griffen zweimal zu den Waffen unter der Leitung des indiſchen Fürſten Diaya Pala, wurden aber von Sebuktekin beſiegt, mit welchem die angrenzenden ſtammver-

---

1) Mahmuds Leben iſt durch Otbi, Mirchonds Geſchichte der Gaznawiden und Feriſchtah ſo bekannt, daß ſich der Verfaſſer dieſer Geſchichte mit einem ſummariſchen Ueberblicke deſſelben begnügen konnte. Ohnehin ſind ſeine Beziehungen zum Chalifate von Bagdad nicht bedeutend genug um ein tieferes Eingehen in die Einzelnheiten deſſelben zu rechtfertigen.

2) Mirch. Z. Ath. u. A. Nach Abulf. II. 529 im Jahre 366, ebenſo nach Mirch. Geſch. der Saman. p. 44. Defremery, in ſeiner Anmerk. zu Mirch. S. 263 irrt daher, wenn er glaubt Alptekin ſei wenige Jahre nach der Eroberung von Gazna geſtorben, da doch Abu Iſhak bald nach ſeiner Ankunft in Gazna ſtarb und Sebuktekin erſt im Jahr 366 den Thron beſtieg. Gegen das Zeugniß des genannten Autors, demzufolge Abu Iſhak unter Nuh (365) nach Gazna kam und daſelbſt ſtarb, wird bei Hammer (Gemäldeſaal III 104) Abu Iſhaks Tod in das J. 355 geſetzt.

3) Z. Ath. f. 18. f. das Nähere bei Mirch. u. Otbi.

wandten Chilidje und Afganen ein Bündniß schlossen, und mußten dem Sieger den größten Theil ihres westlich vom Indus gelegenen Gebiets abtreten [1]). Sebuktekin erhielt später, als er dem Samanidenfürsten Nuh gegen die Rebellen Abu Ali und Faik beistand, den Ehrentitel Naßir Eddin (Beschützer des Glaubens) und sein Sohn Mahmud, welchen Nuh zum Statthalter von Persien ernannte, ward Jemin Abdawlah (Rechte des Reichs) genannt [2]).

Nach dem Tode Sebuktekins (387), der das Reich der Samaniden auch gegen Ilek Chan vertheidigte, brach ein Bruderkrieg aus zwischen dessen Söhnen Mahmud und Ismail. Die Truppen von Gazna huldigten dem Ismail, obgleich er der jüngere war, oder eigentlich, weil er es war, denn sie waren sicher von ihm Alles zu erlangen, was sie begehrtrn. Sobald aber ihre Habgier befriedigt war, erlosch auch ihre Liebe zu ihm. Inzwischen brach Mahmud, dem sein verblendeter Bruder nicht einmal die Herrschaft über Chorasan lassen wollte, von Balch auf und rückte, unterstützt von seinem Oheim Boghradjak nnd seinem Bruder Naßr, Statthalter von Bost, gegen Gazna vor, besiegte seinen Bruder in der Nähe dieser Stadt und trat mit dem Sultanstitel die Regierung an, die er jedoch mit seinem Bruder theilte [3]).

Mahmud kehrte, nachdem sein Thron in Gazna gesichert war, wieder nach Chorasan zurück, weil diese Provinz inzwischen ohne seine Einwilligung von dem Samaniden Manßur Ibn Nuh dem Bektuzun übergeben worden war und er sie ihm trotz aller Vorstellungen Mahmuds nicht wieder nehmen wollte [4]). Manßur ward während des

---

1) J. Ath. f. 19 u. A.

2) Ueber ihre Kriege in Chorasan S. Mirch. Gesch. der Sam. S. 65 u. ff. der Ausg. v. Defrem.

3) J. Ath. f. 88 u. Ath.

4) Ebds. f. 92. Mirch. a. a. O. p. 81 u. 82.

Krieges von Bektuzun, welcher dessen Nachgiebigkeit gegen Mahmud fürchtete, geblendet und sein Bruder Abd Almelik auf den Thron der Samaniden erhoben. Mahmud zeigte sich zwar zum Frieden geneigt, da aber seine Truppen meuchlerischerweise überfallen wurden, lieferte er dem mit den Rebellen Faik verbündeten Bektuzun eine siegreiche Schlacht und nöthigte den Feind nach Buchara zu fliehen, wo bald der Herrschaft der Samaniden durch Ilekchan, den Fürsten von Turkistan, ein Ende gesetzt ward [1]). Muntaßir Ibn Nuh, der einzige Samanide der den Fesseln Ilekchans entrann, behauptete sich zwar noch einige Jahre gegen Mahmuds Bruder und Ilekchan, ward aber zuletzt in die Flucht geschlagen und von einem Araber [2]) ermordet (395).

Mahmud ließ seinen Bruder Naßr als Statthalter von Chorasan in Nisabur zurück, er selbst wendete nun seine Kräfte zur Ausdehnung seiner Herrschaft gegen Indien hin an. Schon im Jahre 392 als Diaya Pala den Frieden brach und aufs Neue geschlagen ward, hatte Mahmud das ganze frühere Königreich Kabul unterjocht. Nach Beendigung der Kriege in Chorasan und der Unterjochung von Sedjestan [3]), überschritt er aber zum erstenmale den Indus in der Richtung von Multan, nahm die südöstlich

---

1) J. Ath. f. 96 u. 97. Mirch. p. 82 u. ff. u. A. Ilekchan nahm Buchara im J. 389. Von diesem Augenblicke an ließ Mahmud, der bisher noch die Oberherrschaft der Samaniden anerkannt hatte, das Kanzelgebet für den Chalifen verrichten.

2) S. das Nähere über Muntaßir bei Mirch. a. a. O. p. 87—98. J. Ath. f 102—104.

3) Nach J. Ath. f. 104 hatte Mahmud schon im J. 390 einen Feldzug gegen Chalaf Ibn Ahmed, den Herrn von Sedjestan unternommen, der aber seinen Abzug wieder durch Geld erkaufte. Im J. 394 als Chalaf mit seinem eigenen Sohne Tahir im Kriege war, besetzte Mahmud das Land. So bei J. Ath. f. 107, welcher bemerkt, daß Otbi einen andern Grund für diesen Zug Mahmuds angibt.

von Multan gelegene Stadt Behatija (396) und bald nachher Multan, wo der Karmate Abu-l-Fath herrſchte. Ilek Chan hatte dieſe Zeit benützt um in Chorasan einzufallen, Mahmud beſchleunigte daher ſeine Rückkehr, führte ein ſtarkes Heer, bei welchem ſich viele Chilidj, Ghuſen, Indier und Afganen befanden, gegen Ilek Chan und brachte ihm (397) bei Balch eine gänzliche Niederlage bei [1]). Kaum war dieſer Kampf beendigt, rief ihn der Treubruch eines von ihm eingeſetzten indiſchen Fürſten wieder nach Indien. Nach Wiederherſtellung der Ordnung kehrte er nach Gazna zurück und traf Anſtalten zu einem neuen Feldzuge gegen Brahman Pala, welcher in den Jahren 398 und 399 die Einnahme der feſten Stadt Bhima Nagara oder Nagarkot, nordöſtlich von Lahor, zur Folge hatte [2]). Im folgenden Jahre demüthigte er den Fürſten von Nardin und nöthigte ihn, einen jährlichen Tribut zu entrichten [3]). Im Jahre 401 unterjochte Mahmud die Provinz Ghur, welche öſtlich ſich gegen Kabul und weſtlich gegen Herat erſtreckte [4]) und im folgenden züchtigte er den rebellichen Fürſten von Kosdar [5]). Im Jahre 404 zog Mahmud abermals gegen Norden. Dießmal nahm und zerſtörte er, nach einer blutigen Schlacht, dieſe Stadt und die Bewohner derſelben zogen ſich ins Innere zurück [6]).

Im Jahre 406 eroberte Mahmud die heilige Stadt Taneſſer jenſeits der Djomna [7]). Im folgenden Jahre

---

1) Mirch. Geſch. der Gazn. p. 29 u. ff. J. Ath. f. 117 u. A.

2) J. Ath. f. 125. Mirch a. a. O. p. 37 und ff. Die Schlacht war nach Erſterem am Fluſſe Weihend.

3) J. Ath. f. 128 u. A. Auch hier ließt man nicht Nardin ſondern Narin.

4) J. Ath. f. 132 welcher die Hauptſtadt Abengizan nennt.

5) J. Ath. f. 135 J. Ch. IV. 143.

6) J. Ath. f. 143. J. Ch. ebdſ.

7) J. Ath. f. 144.

züchtigte er die Charizmier, welche ihren Schah Abu-l-Abbas Mamun, einen Vaſallen Mahmuds, ermordet und deſſen Sohn an ſeine Stelle geſetzt hatten, der Mahmuds Oberhoheit nicht anerkannte, und ließ ſeinen Oberſtkämmerer Altuntaſch als Statthalter dieſer Provinz zurück [1]). Sobald dieſer Feldzug beendigt war, fiel Mahmud wieder in Indien ein, nahm und zerſtörte Mathura und drang bis Canoga vor. Der Radja von Canoga flüchtete ſich über den Ganges, Andre leiſteten einen vergeblichen Widerſtand, oder unterwarfen ſich [2]). Im Jahre 409 oder nach Andern im Jahre 412 ging er zum erſtenmale über den Ganges, beſiegte Trilubjanapala und Ninda, den Radja von Kallindjar [3]). In demſelben Jahre (412) veranſtaltete Mahmud eine große Pilgerfahrt nach Mekka und gab dem Führer derſelben das nöthige Geld mit, um den Durchzug durch die arabiſche Wüſte, welche Karmaten und Beduinen unſicher machten, zu erkaufen. Da jedoch Humad Ibn Adij, ein Häuptling dieſer Räuberbanden, welcher in der Veſte Feid lagerte, mit der ihm gebotenen Summe nicht zufrieden war, kam es zum Kampfe und mit Hülfe einer türkiſchen Karawane, welche zur ſelben Stunde heranzog, wurden die Räuber zerſtreut und Humad getödtet [4]).

---

1) J. Ath. f. 151—152. J. Ch. f. 144.

2) Ebdſ. f. 153. Auch J. Ath. berichtet, daß er zuvor Kaſchmir unterwarf und den Fürſten dieſes Landes nöthigte, ſich zum Islam zu bekehren, was jedoch nur von einem Vaſallen des Fürſten von Kaſchmir zu verſtehen iſt. Vergl. **Reinaud Mem. sur l'Inde p.** 261. Andre ſetzen dieſen ganzen Zug erſt in das J. 409. Vergl. Wilkens Note in der Geſch. der Gaznawiden p. 193.

3) J. Ath. f. 175. Ninda heißt bei ihm Beida Allain (der Verruchte). Derſelbe berichtet auch, daß Trilubjanapala nach ſeiner Niederlage von einem ſeiner Leute ermordet ward. Vergl. Reinaud l. l. p. 267.

4) J. Ath. f. 181. J. Chald. f. 152. Abulmah. f. 155. Bei Letzterm allein iſt der Ort recht geſchrieben, Alfeid, nicht wie [illegible]

Der letzte erfolgreiche Feldzug Mahmud's nach Indien galt dem Radja von Anhalwara und der heiligen Stadt Sumenat, an der Küste von Guzurat, die er im Jahre 416 nahm, worauf er dann die Djath züchtigte, in Manßuraḥ einen islamitischen Fürsten einsetzte und im Jahre 417 wieder nach Gazna zurückkehrte [1]). Im folgenden Jahre bekämpfte er die Turkomanen, welche zu wiederholtenmalen den Oxus überschritten und bis nach Chorasan eingefallen waren [2]). Im Jahre 419, als Saida, die Mutter des Medjd Addawlah, die ihm eine tiefe Achtung einflößte, starb und Medjd Addawlah immer tiefer sank, beschloß Mahmud sich auch das Reich der Bujiden einzuverleiben. Mit einem großen Heere zog er nach Djebel, nahm Rei [3]), (420) Kaswin und Sawa, sandte Medjd Addawlah in Fesseln nach Gazna, unterjochte Abu Djafar, den Fürsten von Jßpahan, den im folgenden Jahre sogar Mahmuds Sohn Masud, der in Rei zurückblieb, aus Jßpahan und Hamadan vertrieb [4]).

Wilken a. a. O. p. 201. Vielleicht ist auch Alsind zu lesen, welches nach dem Kamuß der Name eines Berges zwischen Medina und Mekka ist. Der Araber heißt bei Mirch. Ibn Ali statt Ibn Adii.

1) J. Ath. f. 192. Seine Rückkehr nach Gazna war am 10. Saffar 417.

2) Mirch. Gesch. der Sam. p. 87.

3) J. Ath. f. 402. Auch hier liest man, daß er 100 Kameelladungen Bücher fortschleppte und die Werke der Mutazeliten, Philosophen und Sterndeuter verbrennen ließ (nicht die der Sufi, wie bei Mirch. Gesch. der Bujiden S. 90, wo Wilkens irrig das Wort hukama durch Sofi übersetzt.)

4) J. Ath. f. 216. Nach dem Tode Mahmuds, als Masud sich nach Chorasan begab, kehrte Abu Djafar jedoch wieder nach Jßpahan zurück. Was Slane in der 17. Note (J. Challik. I. 445) über Abu Djafar Ala Addawlah berichtet, ist fast durchweg irrig. So läßt er ihn unter Anderm im J. 420 Rei und im Jahre 421 Jßpahan erobern und dergl. mehr.

Das Reich der Bujiden wäre jetzt schon ohne Zweifel gänzlich zerfallen, nur der Tod Mahmuds (421 = 1030) und die darauf folgenden Zwistigkeiten unter seinen Nachkommen, so wie die Empörungen in Indien und die Kriege mit den emporkommenden Seldjuken, welche Masud im Osten und Norden beschäftigten, gestatteten Jenen noch eine Frist von einem Vierteljahrhunderte. Der Chalife, gegen den sich Mahmud fortwährend mit Ehrerbietung benahm und der uns als eifriger Sunnite geschildert wird [1]), mochte wohl im Stillen den Sturz der Bujiden herbeiwünschen, die ihn aller Macht und alles Ansehens beraubten und den schiitischen Lehren huldigten, doch waren die Gaznawiden zu fern, als daß er es hätte wagen können, das Joch der Bujiden abzuschütteln; indessen ließ er alle Siegesberichte Mahmuds von der Kanzel herab verkünden, und man betete in Bagdad für die Erhaltung dieses mächtigen Beförderers des Islams, während man das Geschlecht der in Egypten herrschenden Fatimiden öffentlich als ein ketzerisches und von Atheisten abstammendes verdammte [2]). Außer diesem Beten und Bannschreiben geschah aber in Bagdad nichts um die Gewalt der Fatimiden, die noch immer ganz Syrien in ihrer Gewalt hatten, zu brechen, obgleich es unter dem despotischen und halb verrückten Alhakim [3]) biamr Illahi, der mit innern Empörungen zu kämpfen und sich den Haß wie den Spott seiner Unterthanen zugezogen hatte, nicht sehr schwer

---

1) Als ihm der Fatimide Azzahir lidin Illahi ein Ehrenkleid schenkte, schickte er dasselbe nach Bagdad, wo es der Chalife Alkadir öffentlich verbrennen ließ. J. Ath. f. 189.

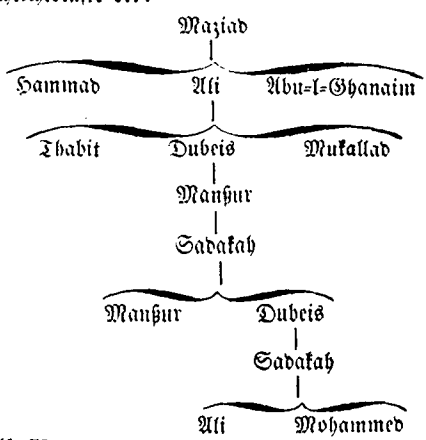
2) Im J. 402. Abulf. p. 14 u. A.

3) S. das Leben dieses Fatimiden, der den schiitischen Lehren in ihrer ganzen Consequenz Geltung zu verschaffen suchte und vom Jahre 386 bis 411 über Egypten und Syrien herrschte, den ersten Band von de Sacy's Geschichte der Drusen.

gewesen wäre. Aber wie die Bujiden, so waren auch zu jener Zeit die arabischen Emire, welche es noch mit dem abbasidischen Chalifate hielten und in Syrien und Mesopotamien herrschten, unter sich selbst in fortwährende Fehden verwickelt. So die Benu Merwan, welche, wie oben erwähnt, im Besitze von Dijarbekr waren, die Ukeiliten, denen das Gebiet von Moßul gehörte, die Benu Maziad [1]), die westlich von Bagdad, von Hillah bis Hit ihren Sitz hatten, die Benu Dubeis, denen die Städte Korkub und Tib mit dem größten Theile des Landes zwischen Wasit und Schuster gehörte, die Benu Kilab oder Mirdas, welche Haleb erobert hatten und die Benu Numeir, welche Edessa beherrschten.

Die Benu Maziad und Dubeis waren mit einander verschwägert, einer der Erstern, Abu-l-Ghanaim Mohammed Ibn Mazjad, hielt sich bei den Benu Dubeis auf, gerieth in Streit mit einem ihrer Häuptlinge und erschlug ihn. Es brach (401) ein Krieg zwischen den beiden Familien aus, die Benu Dubeis siegten und Abu-l-Ghanaim fiel im Gefechte [2]). Im Jahre 405 wollten die Benu

1) Wir fügen zur Erläuterung der Geschichte dieser Dynastie folgende Geschlechtstafel bei:



2) Abulf. III. 6. J. Ch. IV. 90.

Maziad Rache nehmen. Abu-l-Hasan Ali, ein Bruder des Abu-l-Ghanaim, fiel in das Gebiet der Benu Dubeis ein und tödtete Dubeis' Söhne, Hassan und Nabhan, zuletzt trug aber ihr Bruder Mudhar den Sieg davon und trieb die Benu Maziad wieder aus dem Lande [1]). Im Jahre 409 wurden die Benu Dubeis von Sahlan, dem Statthalter von Irak, bekriegt, doch wurden ihnen ihre Ländereien nicht entzogen [2]). Im Jahre 411 kämpften die Benu Maziad im Vereine mit den Truppen des Chalifen gegen Kirwasch, den Herrn von Mosul, er ward besiegt und verdankte nur der Gnade des Chalifen die Erhaltung seiner Länder [3]). Im Jahre 416 führten die Benu Maziad, denen sich noch andere Familien aus dem Stamme Asad, so wie auch die Benu Chafadja anschlossen, einen zweiten Krieg gegen Kirwasch. Nach dem Siege der Verbündeten plünderte aber Mani Ibn Hassan, der Emir der Benu Chafadja, die den Benu Maziad gehörende Stadt Djamiein [4]), worauf die Benu Maziad sich mit Kirwasch aussöhnten und Mani genöthigt ward bei Abu Kalindjar

---

1) Abulf. p. 20. J. Ath. f. 145. Letzterer berichtet, daß vor dem Ausbruche des Kriegs, die Gattin Alis, eine Tochter des Dubeis, sich zu ihren Brüdern begab, um sie aufzufordern, Nabhan, den Mörder des Abu-l-Ghanaim, zu entfernen, Hassan willigte aber nicht ein. Ferner berichtet derselbe, daß Ali, nach seinem Siege, Briefe von Fachr Almulk, dem Statthalter von Irak, vorfand, aus welchen sich ergab, daß er sie zum Kriege angespornt.

2) J. Ath. f. 174.

3) Abulf. p. 52.

4) Ueber Djamiein liest man bei Abulf. Geogr. p. 299, daß dieß der Ort ist, welcher später vergrößert und befestigt, den Namen Hillah erhielt, und im Lande Babel zwischen Bagdad und Kufa liegt. Diese Vergrößerung und Befestigung verdankte er dem Seif Addawlah Sadakah Ibn Dubeis Ibn Ali Ibn Maziad. Dieser Sadakah war der Sohn des Nur Addawlah Dubeis, welcher im Kriege gegen Kirwasch an der Spitze der Benu Maziad stand und mit Dubeis, dem Vater der Benu Dubeis, in der Gegend von Chuzistan, die mit den Benu Maziad verschwägert waren, nicht verwechselt werden darf.

Schutz zu suchen [1]). Im Jahre 418 ward Tarrad, der Häuptling der Benu Dubeis, Bruder des oben genannten Mudhar, von Mansur Ibn Husein Alasadi aus seinem Gebiete vertrieben. Als jener bald darauf starb, ging sein Sohn Abu-l-Hasan Ali nach Bagdad, um die Wiedereinsetzung in die Herrschaft seines Vaters zu bewirken. Djelal Addawlah unterstützte ihn mit Truppen, aber Mansur, der Abu Kalindjar als Oberherrn anerkannte, erhielt von diesem Beistand und behauptete sich im Gebiete der Benu Dubeis [2]). Auch unter den Benu Maziad trat bald eine Spaltung ein. Dubeis Ibn Ali Ibn Maziad erklärte sich im Jahre 410 für Abu Kalindjar, während sein Bruder Mukallad Ibn Ali Ibn Maziad für Djelal Addawlah kämpfte und im Bunde mit den Benu Chafadja in das Gebiet von Hillah einfiel [3]). Auch Thabit Abu Kawwam, ein dritter Sohn Ali's, suchte im Jahre 424 mit Hülfe des Basasiri, seinen Bruder Dubeis zu verdrängen, und nöthigte ihn, nach mehrtägigem Kampfe, ihm einen Theil seiner Besitzungen abzutreten [4]).

Wie im Süden, so war auch im nördlichen Mesopotamien und in Syrien kein Friede unter den arabischen Machthabern. Kirwasch lebte in Feindschaft mit seinem Bruder Bedran, dieser kämpfte um Nisibin gegen Abu Nasr Nasir Addawlah Ibn Merwan, dem Herrn von Dijarbekr [5]), während sein Sohn Malik, welcher im Besitze der Stadt Dakuka war, von Abu Schok, dem Herrn von Holwan, verdrängt ward [6]). Auch um Edessa ward

1) J. Ath. f. 195 u. 196. Letzteres geschah im J. 417.

2) Ebdf. f. 203.

3) Ebdf. f. 205.

4) J. Chald. IV. f. 90.

5) Ebdf. f. 201. Der Krieg begann schon im Jahre 419 und dauerte bis zum J. 421, wo endlich Abu Nasr ihm die Stadt übergeben mußte. Ebdf. f. 216.

6) Ebdf. f. 217.

zwischen Atir, dem Häuptlinge der Benu Numeir und Abu Naßr gekämpft. Letzterer nahm die Stadt [1]) im Jahre 416, gab jedoch später, durch die Fürbitte des Herrn von Haleb bewogen, einen Theil derselben wieder einem Sohne des Atir zurück. Dieser rief (422 = 1031) die Byzantiner herbei, verkaufte ihnen seinen Antheil, worauf sie sich aber der ganzen Stadt und Umgebung bemächtigten [2]). Abu Naßr trieb sie zwar wieder aus der Stadt, sie hielten sich aber in der Citadelle, bis Verstärkung herbeikam, dann jagten sie Abu Naßr wieder aus der Stadt, besetzten auch Serudj und Harran und machten die Numeiriten tributpflichtig [3]).

Dieser Sieg in Edessa stellte die Ehre der byzantinischen Waffen in Syrien wieder her, welche kurz vorher in der Gegend von Haleb gelitten hatte.

Die Geschichte der Stadt Haleb ist im vorhergehenden Hauptstücke bis zur Regierung des Murtadha Addawlah mitgetheilt worden, welcher eigentlich nur ein Statthalter der Fatimiden war. Gegen diesen sowohl als gegen die folgenden Statthalter von Haleb, unter denen auch wieder ein Sprößling der Hamdaniden war [4]), kämpften fortwährend die Benu Kilab, an deren Spitze Salih Ibn Mir-

---

1) J. Chald. f. 193.

2) Abulf. p. 78.

3) J. Ath. f. 224. Cedren. p. 731. Der bei Letzterm genannte Türke Salaman ist wahrscheinlich Ibn Atir, dessen Eigenname bei den Arabern nicht erwähnt wird. Die Griechen befehligte Maniaces, Gouverneur von Samosata. Nach Cedren. fand übrigens diese Begebenheit erst im folgenden Jahre statt. Apomermanes ist, wie schon Reiske bemerkt, kein Anderer als Abu Naßr Ibn Merwan.

4) Er war nach Ibn Chald. IV. 87, unter dem Namen Almelik Alaziz bekannt (der geehrte Fürst), sein Eigenname wird nicht angegeben. Er ward unter dem Chalifate Azzahirs, auf Anstiften der Sitt Almulk, weil er sich gegen den Chalifen aufgelehnt hatte, vergiftet. Ihm folgte als Statthalter von Haleb Abd Allah Ibn Ali Ibn Djafar Alkaiami, bekannt unter dem Beinamen Abu Thaaban-

das ſtand. Im Jahre 414 gelang es dieſem endlich, mit Hülfe der Bevölkerung von Haleb, welcher die Fatimiden und ihre Beſatzung verhaßt waren, ſich der Stadt und der Citadelle zu bemächtigen und ſich bis zum Jahre 420 zu behaupten. In dieſem Jahre ſandte der Fatimide Azzahir liizaz Din Illahi ein ſtarkes Heer unter dem Oberbefehle des Anuſchtekin Aldisberi gegen Salih, welcher ſich mit Haſſan Ibn Mufarridj, dem Emire der Benu Tai, verbündet hatte, dem ein Theil von Paläſtina unterthan war. Die Egyptier trugen in der Nähe von Tiberias den Sieg davon, Salih ward getödtet und Haſſan flüchtete ſich zu den Griechen. Ein Sohn Salih's, Abu Kamil Naßr Schibl Addawlah (Löwe des Reichs) entkam jedoch und behauptete ſich in Haleb bis zum Jahre 429. Die Griechen hatten wahrſcheinlich nach der Niederlage und dem Tode des Salih Ibn Mirdas es für leicht gehalten Haleb dem Sohne Salih's zu entreißen. Romanus, der ſelbſt ein Heer nach Syrien führte, hielt ſich des Sieges ſo gewiß, daß er alle Unterwürfigkeitsanerbietungen der Araber verwarf und gegen den Rath ſeiner Offiziere in der größten Sommerhitze gegen Haleb vorrückte. Sein erſchöpftes Heer ward aber plötzlich von den Arabern angegriffen und obgleich dem Feinde weit überlegen, in ſolche Verwirrung gebracht, daß es mit Verluſt eines Theiles der Bagage und vieler Menſchen ſich fliehend nach Antiochien zurückzog [1]).

---

1) J. Ath. f. 220. Cedren. p. 726 u. 727. Nach Erſterem waren die Griechen 300,000 Mann ſtark und rückten bis in die Nähe von Haleb vor, nach Letzterem bis Azaz, zwei Tagereiſen von Haleb. Dieſer Krieg fand nach J. Ath. im Jahre 421 ſtatt, was auch mit der genannten byzantiniſchen Quelle (indict. 13.) übereinſtimmt. Abulfeda (p. 82) erzählt daſſelbe irrigerweiſe unter dem Jahre 426. Azaz, das auch bei Abulf. vorkommt, lag übrigens nach deſſelben Geographie p. 231 nur eine Milie nordweſtlich von Haleb.

In Bagdad konnte man längſt ſchon nicht mehr daran denken gegen das Ausland etwas zu unternehmen, und während im Norden die verſchiedenen Emire, die bald unabhängig waren, bald die Oberherrſchaft der Fatimiden anerkannten, allein dem weitern Vordringen der Byzantiner Einhalt thaten, gebrauchten die Bewohner der Hauptſtadt ihre Waffen, um für unbedeutende ſchiitiſche oder ſunnitiſche Ceremonien zu kämpfen, zuweilen auch um ihr Leben und Eigenthum gegen das an Zahl und Keckheit immer zunehmende Geſindel zu vertheidigen. Neben den fanatiſchen Schiiten und Sunniten verbreitete ſich übrigens auch um dieſe Zeit, in Folge der eifrig fortgeſetzten philoſophiſchen Studien, die Sekte der Mutazeliten immer mehr, die bald nicht mehr die Proteſtanten, ſondern auch die Rationaliſten des Islams wurden. Der gläubige Chalife, der ſelbſt Verfaſſer mehrerer theologiſchen Werke war [1]), ſuchte vergebens durch das Verbot der öffentlichen Diſputationen [2]) dem um ſich greifenden Unglauben, ſo wie den häufigen Raufereien zu ſteuern. Einer der gefeiertſten Dichter jener Zeit, Abu-l-Ala Almaarrij, der gegen das Ende des vierten Jahrhunderts der Hidjrah nach Bagdad kam, ſagte in einem Gedichte: Chriſten, Muſelmänner, Magier und Juden ſind in Wahn und Irrthum befangen, die Welt iſt von zwei Gattungen Menſchen bewohnt, die einen haben Verſtand und keinen Glauben, die andern ſind gläubig, aber ohne Verſtand [3]).

---

1) Abulmahaſin f. 161 nennt unter Andern ein Werk über die Elemente des Glaubens (fi ussuli-d-dini) ein Werk über die Vorzüge der Gefährten Mohammeds und des Chalifen Omar Ibn Abd Alaziz und ein Werk gegen das Geſchaffenſein des Korans. Auch der Sultan Mahmud ſoll nach demſelben Autor vor ſeinem Regierungsantritte ein theologiſch juridiſches Werk geſchrieben haben nach der Schule der Hanefiten.

2) J. Ath. f. 172 im Jahre 408.

3) Abulf. p. 166.

Im Jahre 414 trat ein Mann während des Pilgerfestes in Mekka hervor und sagte zu den Pilgern, welche sich zu dem heiligen schwarzen Steine drängten: wie lange betet ihr noch diesen Stein und Mohammed und Ali an? Hierauf hob er einen Hammer, den er in der Hand hatte, auf und zerschlug den Stein. Dieser Mann ward freilich von einem Pilger ermordet, hingegen wurden in demselben Jahre zwischen Mekka und Mina die Pilger aller ihrer Habe beraubt [1]).

Alkadir starb den elften [2]) Dsu=l=Hiddjah 422 (= 29. Novemben 1031) in einem Alter von 86 Jahren und elf Monaten, nachdem er 41 Jahre und drei Monate lang den Namen eines Chalifen geführt. Schon im vorhergehenden Jahre hatte er, als er krank ward, seinem Sohne Abu Djafar Abd Allah als Thronfolger huldigen lassen [3]), und vor seinem Tode ließ er diese Huldigung erneuern.

---

1) J Ath. f. 186.

2) So im Cod. Goth. Nach Elmakin den 12., doch nennt auch er Montag als Wochentag, was nur zum 11. Dsu=l=Hiddjah paßt, der dem 29. November 1031 entspricht.

3) J. Ath. f. 223.

Viertes Hauptstück.

Abu Djafar Abd Allah Ibn Alkadir Alkaim Biamri-l-lahi.

Allgemeiner Ueberblick. Anarchie in Bagdad. Ohnmacht des Djelal Addawlah. Seine Flucht nach Okbara. Abu Kalindjar wird nach Bagdad gerufen. Rückkehr des Djelal Addawlah. Abermaliger Aufruhr und Flucht des Emirs. Baßrah geht an Abu Kalindjar über. Empörung des Türken Baristatgan. Djelal Addawlah wird aus Bagdad und sein Sohn aus Wasit vertrieben. Unterdrückung des Aufstandes. Friede zwischen Djelal Addawlah und Abu Kalindjar. Fortwährender Aufruhr in Bagdad. Zerwürfniß zwischen dem Chalifen und Djelal Addawlah. Tod des Letztern. Zwispalt in Bagdad. Abu Kalindjar wird sein Nachfolger. Seine Verschwägerung mit den Seldjuken. Sein Tod. Krieg zwischen seinen Söhnen. Almelik Arrahim wird Emir von Irak. Abu Manßur Fulad Sutun erobert Persien. Er verbündet sich mit den Seldjuken. Ursprung dieser Dynastie. Ihre Kriege gegen Ilekchan und die Gaznawiden. Eroberung von Chorasan. Züge der Ghusen nach Fars und Adserbeidjan. Einnahme und Plünderung von Rei und Meragha. Krieg mit Wehschudsan. Einfall in Mesopotamien. Krieg mit Kirwasch. Rückzug nach Adserbeidjan. Krieg zwischen dem Kaiser und Toghrilbey. Gefangennahme des Liparites. Unterhandlung des Kaisers mit Toghrilbey. Empörung Ibrahim Inals. Empörung des Karatekin Ibn Ala Addawlah. Eroberung von Isspahan und einem Theile von Fars und Chuzistan. Feldzug nach Adserbeidjan und Armenien. Zustände in Bagdad. Zerwürfniß zwischen dem Rais Arrusa und Albasasiri. Des Letztern Feldzug nach Anbar. Seine Flucht zu Nur

Addawlah Dubeis. Toghrilbeys Einzug in Bagdad. Rauferei in Bagdad. Beseitigung des Melik Rahim. Vergebliche Protestation des Chalifen. Unterwerfung des Dubeis. Albasasiri's Flucht nach Rahabah. Sein Verhältniß zu den Fatimiden. Verschiedene Ernennungen. Dubeis verbündet sich mit Albasasiri. Kutulmisch und Kureisch werden bei Sindjar geschlagen. Kureisch fällt auch von Toghrilbey ab. Toghrilbeys Feldzug gegen Moßul. Einnahme dieser Stadt. Hesaresp's Sieg über Dubeis und Kureisch. Sie unterwerfen sich. Toghrilbey's Zug nach Dijarbekr und Rückkehr nach Bagdad. Zweite Empörung des Ibrahim Inal. Kureisch's Abfall von Toghrilbey. Des Letztern Zug nach Hamadan. Albasasiri bemächtigt sich der Hauptstadt. In Bagdad die Oberhoheit der Fatimiden anerkannt. Kureisch beschützt den Chalifen nach dessen Entsagung. Hinrichtung des Rais Arrusa. Albasasiri unterwirft Wasit und Baßrah. Nöthigt Dubeis sich mit ihm zu verbinden. Unzuverläßigkeit der Verbündeten Albasasiris. Ibrahim Inal's Niederlage und Tod. Toghrilbey's Rückkehr nach Bagdad. Albasasiri's Rückzug nach Kufa. Der Chalife wird nach Nahrawan gebracht. Niederlage und Tod des Albasasiri. Unterwerfung und Begnadigung des Dubeis. Toghrilbey wirbt um eine Tochter des Chalifen. Längeres Sträuben des Chalifen. Tod Toghrilbey's. Suleiman, dann Alp Arslan wird sein Nachfolger. Ermordung des Veziers Amid Almulk. Empörung und Tod des Kutulmisch. Feldzüge des Alp Arslan in Georgien, Charizm und Transoxanien. Sein Bündniß mit Muslim Ibn Kureisch. Sein Zug nach Dijarbekr. Unterwerfung von Haleb. Geschichte dieser Stadt. Eroberungen der Ghusen in Syrien unter Anfiz. Mekka und Medina huldigen den Abbasiden. Krieg zwischen Alp Arslan und dem Kaiser Romanus. Gefangenschaft und Freilassung des Letztern. Alp Arslans Zug nach Kerman. Seine Bestimmungen über die Nachfolge. Zug nach Transoxanien. Seine Ermordung. Melikschah und Nizam Almulk. Empörung des Kawerdbey. Tod des Chalifen.

Der neue Chalife, der letzte ganz willenlose unter den Abbasiden, konnte in der That, wie auch sein Name [1])

1) Alkaim biamri-l-lahi heißt wörtlich der durch Gottes Befehl aufrecht stehende.

andeutet, nur durch Gottes Willen noch bestehen und troz allen von Osten und Westen her stürmenden Drangsalen, noch einige Jahre länger als sein Vorgänger seinen Thron behaupten. Das Chalifat selbst, nicht nur die Person des Chalifen, war während der langen Regierung Alkaims den größten Wechselfällen ausgesetzt, denn bald ward es im westlichen Afrika bis an die Grenze von Algier und im Osten und Norden bis an die Grenze von China anerkannt, bald wehte in Bagdad selbst die feindliche Fahne der Fatimiden. Das schon tief gesunkene Reich der Bujiden geht ganz unter und an dessen Stelle erhebt sich das der Seldjuken, die auch die so rasch emporgekommenen Gaznawiden wieder in den fernen Osten zurückweisen. Die Kämpfe unter den kleinen Fürsten, welche in Irak, Syrien und Mesopotamien herrschen, dauern fort, bis sie alle zuletzt von den Seldjuken verschlungen werden, denen auch die Fatimiden in Syrien weichen müssen. Der Chalife von Bagdad beugt sich übrigens gern unter das Joch der neuen Eroberer, die wenigstens seinen religiösen Grundsätzen huldigen und Macht genug besitzen um dem Bürgerkriege und der Pöbelherrschaft in Bagdad ein Ziel zu setzen.

In der Hauptstadt des Reichs war die Anarchie so weit gekommen, daß kaum ein Tag vergieng, an welchem nicht blutige Raufereien zwischen Sunniten und Schiiten vorfielen und Djelal Addawlah, der bujidische Emir, war so ohnmächtig, daß er es nicht hindern konnte, wenn ihm die Türken seine eigenen Pferde aus dem Stalle holten und so arm, daß er nach und nach seine ganze Dienerschaft entlassen mußte [1]). Im Rabia Awwal des Jahres 423, also wenige Monate nach dem Regierungsantritte Alkaims, ward sogar sein Palast, so wie die Häuser seiner

1) J. Ath. f. 427 u. 428. J. Ch. IV. 212.

Staatssecretäre von den Türken ausgeplündert und es blieb ihm und seinem Veziere Abu Ishak Assahlij nichts übrig als nach Okbara zu fliehen. Da indessen Abu Kalindjar, welcher von den Rebellen aus Ahwaz herbeigerufen, und in dessen Namen inzwischen das Kanzelgebet verrichtet ward, keine Lust zeigte, dieser Einladung Folge zu leisten, sandten sie wieder Abgeordnete an Djelal Addawlah, der auch nach einer Abwesenheit von 43 Tagen wieder in die Hauptstadt zurückkehrte [1]). Dieß hinderte aber nicht, daß auch sein neuer, ihm von den Türken aufgedrungener Vezier Amid Almulk Abu Said Abd Arrahim, den Mißhandlungen der Türken preisgegeben ward [2]). In den folgenden Jahren ward Djelal Addawlah selbst zu wiederholtenmalen öffentlich in der Moschee beschimpft, sein Palast gestürmt und er sah sich genöthigt nach Karch, dem Sitze der ihn beschützenden Schiiten, zu fliehen [3]), bis die Wuth der rebellischen Türken sich gelegt hatte und eine neue Aussöhnung statt fand. Fast um dieselbe Zeit ward auch sein Sohn Almelik Alaziz, welcher seit einem Jahre Herr von Baßrah war, wieder vertrieben und der dortige Statthalter Abu-l-Kasim huldigte dem Abu Kalindjar [4]). Im Jahre 426 wurde in den Straßen

---

1) J. Ath. u. J. Ch. ebds. Abulf. u. Mirch.

2) J. Ath.

3) Ebds. f. 233 im Jahre 425.

4) Ebds. Abu-l-Kasim war Statthalter von Baßrah für Abu Kalindjar, ward aber bei ihm verläumdet und abgesetzt. Er empörte sich hierauf gegen Abu Kalindjar und rief im J. 424 den Sohn des Djelal Addawlah nach Baßrah. Als er aber einen Deilemiten verhaften ließ, rotteten sich seine Waffengefährten zusammen und verfolgten ihn bis in das Haus des Melik Aziz. Dieser wollte ihn ausliefern, er entkam jedoch, sammelte seine Getreuen und nach mehreren Gefechten gelang es ihm wieder im Jahr 425 Melik Aziz zu vertreiben, worauf er wieder die Chutbah für Abu Kalindjar verrichten ließ. Da er sich jedoch als unabhängiger Fürst benahm und nur

Bagdads bei hellem Tage geraubt und geplündert, während die Landstraßen, welche in die Hauptstadt führten, von raubsüchtigen Beduinen umlagert waren und Djelal Addawlah hatte nicht die Macht, diesen Horden die Spitze zu bieten. Im folgenden Jahre, als er sich mit Baristatgan, dem Häuptlinge der Türken, entzweite, ward Abu Kalindjar abermals herbeigerufen, für den jedoch der Chalife das Kanzelgebet nicht verrichten ließ, obgleich Djelal Addawlah aus Bagdad und sein Sohn aus Wasit vertrieben wurden. Glücklicher Weise erhielt Djelal Addawlah von Kirwasch, dem Herrn von Moßul und Dubeis Ibn Maziad, dem Herrn von Hillah, Unterstützung, mit deren Hülfe er wieder nach Karch zurückkehrte und da hierauf die Deilemiten in Bagdad sich von den Türken lossagten, war ihr Häuptling nach einer halbjährigen Herrschaft genöthigt die Stadt zu verlassen. Djelal Addawlah besetzte dann Bagdad wieder und der Führer der Türken ward auf seiner Flucht eingeholt und getödtet. Abu Kalindjar, dem, wie es scheint, wenig an der Emirswürde von Bagdad lag, war schon früher wieder nach Fars zurückgekehrt und schloß jetzt mit Djelal Addawlah einen förmlichen Frieden, der durch eine Verlobung zwischen seinem Sohne und einer Tochter des Djelal Addawlah besiegelt ward [1]). Jetzt dünkte sich Djelal Addawlah so groß, daß er vom Chalifen den Titel „König der Könige" verlangte, der ihm jedoch nicht eher gewährt ward, bis

---

wenig Tribut entrichtete, ward er im Jahre 431 von Abu Kalindjar, der sich mit dem Fürsten von Oman verbündete, vertrieben und Baßrah ward fortan von Izz Almulk, dem Sohne des Bachtjar, beherrscht. Ebds. f. 249.

1) Z. Ath. f. 243. der Name des Türken ist undeutlich geschrieben, er führte den Titel sahibu-l-hidjabi und nach Z. Ch. Hadjib Alhuddjabi. Vergl. auch Mirch. Gesch. der Bujiden, wo diese Begebenheit jedoch nur in Kürze erwähnt wird.

die Mehrzahl der Rechtsgelehrten darin nichts Anstößiges fanden [1]).

Der Friede mit Abu Kalindjar war von Dauer, das Ansehen des „Königs der Könige" konnte sich aber nicht lange erhalten, denn schon im Jahre 431 [2]) empörten sich die Türken wieder und nöthigten ihn abermals sich nach Karch zu flüchten bis ihm Truppen aus den Provinzen zu Hülfe kamen, welche die Rebellen zu Paaren trieben. Je ohnmächtiger er aber den andern Häuptern gegenüber war, um so gewaltthätiger ward er gegen den Chalifen, dem er sogar die wenigen von Christen und Juden entrichteten Steuern entzog, so daß er, darüber erbittert, die Hauptstadt zu verlassen wünschte, was ihm jedoch nicht gestattet ward [3]).

Als Djelal Addawlah im Schaaban des Jahres 435 (= März April 1044) starb, bildeten sich in Bagdad zwei Parteien, von denen die Eine dessen Sohn Abu Manßur Almelik Alaziz zum Emir wählte, welcher sich damals wieder in Wasit aufhielt, während die Andere die Herrschaft über Bagdad dem Abu Kalindjar übertrug. Abu Manßur war nicht im Stande die Habgier der Truppen, welche ihre Huldigung nicht zu verschenken gesonnen waren, zu befriedigen, auch flehte er vergebens den Beistand des Kirwasch und Abu Schok, des Herrn von Holwan an. Die Partei des Abu Kalindjar ward daher immer stärker und im Ramadhan des Jahres 436 (=

---

1) J. Ath. f. 245 und Ibn Chaldun f. 154. Nicht wie bei Mirch. demzufolge der Chalife ihm den Titel anbot, er aber sich weigerte ihn anzunehmen bis die Fakih's ihn gebilligt hatten. J. Ath. nennt die Gelehrten, die dafür waren und setzt hinzu, daß Djelal Addawlah den Oberkadhi Abu-l-Hasan Almawerdij mehrere Monate nicht vor sich ließ, weil er dagegen gestimmt hatte.

2) So bei J. Ath. f. 251. Nach Mirch. und Ibn Chald. im Jahre 432.

3) Abulf. p. 118. im Jahr 434.

April 1045) ward er endlich nicht blos als Emir von Irak anerkannt, sondern auch Abu Schok, Naßr Addawlah Ibn Merwan und Dubeis Ibn Maziad ließen in den ihnen untergebenen Provinzen das Kanzelgebet für ihn verrichten [1]).

Der Zustand von Bagdad war ein erträglicher, so lange Abu Kalindjar lebte, der sich vor den immer näher rückenden Seldjuken beugte, durch eine Verschwägerung mit denselben [2]) sein Ansehen erhöhte und ihr Eroberungsgelüste nach andern Seiten hinlenkte. Nach seinem Tode (Djumadi-l-awwal 440 = Okt. Nov. 1048) aber [3]) trat wieder die alte Verwirrung und Zerrüttung hervor. In Bagdad wurden die Händel zwischen Sunniten und Schiiten blutiger als je. Beide Parteien befestigten sich in den von ihnen bewohnten Stadtvierteln und hier ward der Gottesdienst nach schiitischem, dort nach sunnitischem Ritus verrichtet. Die Sunniten zerstörten die Grabmähler der Schiiten, während diese die Wohnungen der sunnitischen Rechtsgelehrten in Brand steckten und den Lehrer der Hanesiten tödteten [4]). In den Provinzen bekämpften sich die beiden

---

1) Abulf. p. 120 u. 122 Mirch. p. 52. und 53 J. Ath. f. 265. Auch bei Letzterm wird, wie bei Abulf. die Geburt Djelal Addawlahs in das Jahr 433 gesetzt, es scheint also ein ursprüngliches Versehen oder Schreibfehler des Ibn Athir zu sein, den Abulfeda, ohne weitere Prüfung, nachgeschrieben. Auch liest man bei demselben, wie bei Abulf., Abu Manßur und nicht Abu Bekr Manßur. Almelik Alaziz starb nach vielen Abentheuern im Jahre 441 in Mejjafarikin. Nach J. Ch. erhielt Abu Kalindjar den Titel muhji Addaulah (der das Reich wieder Belebende.)

2) Toghrilbey heiratete eine Tochter des Abu Kalindjar und ein Sohn des Letztern warb um die Tochter des Seldjuken Daud. Mirch. Nach J. Ath. t. IV. p. 1. u. J. Ch. f. 217 geschah dieß im Jahre 439.

3) Er starb in Kerman, dessen Statthalter sich gegen ihn empört hatte. J. Ch. IV. 217. J. Ath. p. 6.

4) Abulf. p. 132 u. 136. J. Ath. p. 7. 19 u. ff.

Söhne des Abu Kalindjar, von denen Abu Manßur Fulad Sutun ſich nach Schiras gezogen hatte, während Abu Naßr Chosru Firuz mit dem Titel Almelik Arrahim [1]) (der gnädige König) Emir von Irak ward. Erſterer, welcher zu wiederholtenmalen von ſeinem Bruder aus Fars vertrieben wurde [2]), ſchloß dann ein Bündniß mit den Seldjuken, die ſchon Herrn von Hamadan und Iſpahan waren und die bald darauf auch der Herrſchaft des Melik Rahim in Bagdad ein Ende machten. Er ſelbſt hatte aber wenig Gewinn von dieſem Bündniſſe, denn er ward bald nachher von einem Deilemiten, welcher Herr der Veſte Iſtachr war, vertrieben und genöthigt nach Firuzabad zu flüchten [3]).

Unter den Seldjuken, die von nun an nicht nur in Bagdad, ſondern in ganz Weſtaſien den hervorragendſten Platz einnehmen, ſind die Nachkommen des Türkenhäuptlings Seldjuk zu verſtehen, welche an der Spitze verſchiedener türkiſcher Stämme, in Irak, in Perſien und in Kleinaſien mächtige Reiche gründeten. Seldjuks Vater, Jekak [4]), ſtand im Dienſte eines Fürſten der in dem jetzigen Kirgiſenlande ſeinen Sitz hatte und Peighu genannt wird. Nach ſeinem Tode erhielt Seldjuk deſſen Stelle und ſtieg ſpäter

---

1) Nach J. Ath. beſtätigte der Chalife dieſen Titel nicht, weil er ein Attribut Gottes iſt.

2) Im Jahre 440 ward Abu Manßur von Abu Saad, einem dritten Sohne Djelal Addawlahs, gefangen genommen. Im folgenden Jahre ward er wieder befreit und bemächtigte ſich der Provinz Fars und eines Theiles von Ahwaz. Im J. 443 nahm Abu Saad wieder Schiras und Iſtachr. Im J. 445 ward Abu Manßur wieder Herr von Schiras. Im Jahre 447 kurz vor ſeiner Entſetzung ward Almelik Arrahim nochmals als Herr von Schiras anerkannt. J. Ath. Abulf. Mirch. p. 54. J. Ch. a. a. O.

3) J. Chald. f. 219. J. Ath. f. 33.

4) Nicht Dekak wie bei Abulf. u. Mirch. Man lieſt bei J. Ath. f. 251 einmal Jekak und einmal Bekak, woraus ſich leicht das richtige Jekak bilden läßt, das aber nicht ſtarker Bogen, ſondern neuer Bogen (kaus djedid) bedeuten ſoll.

bis zum Oberfeldherrn (Sibaschi) empor. Peighu's Mißtrauen veranlaßte ihn indessen ihn zu verlassen und mit seinen Anhängern und Stammverwandten nach Djend, in die Provinz Buchara auszuwandern, wo er sich zum Islam bekehrte und den Bewohnern dieser Länder seinen Beistand gegen die ungläubigen Horden leistete, welchen sie bisher tributpflichtig gewesen waren. Sein Anhang ward immer größer und ihm verdankten auch die Samaniden mehrere Siege über Ilekchan [1]). Seldjuk, der ein Alter von 107 Jahren erreichte, hatte vier Söhne: Mikail, Junus, Arslan oder Israil und Musa, von denen aber nur die beiden Letzteren ihn überlebten. Mehr als seine Söhne thaten sich seine beiden Enkel Djaghirbey Daud und Toghrilbey [2]) Mohammed, die Söhne Mikails, hervor, welche bald

---

1) Es heißt bei Mirch. S. 6. (Gesch. der Seldjuken v. Vullers) Unter denen, welche seine Hülfe suchten, war auch der Samanide Ibrahim, dem es dadurch gelang Ilekchan zu besiegen und in die Flucht zu schlagen. H. Vullers glaubt (S. 5 Note 7 der Uebersetzung) dieser Ibrahim sei unstreitig der letzte Samanide Muntaßir Abu Ibrahim, der allerdings mit Hülfe der Ghusen zwei Schlachten gegen Ilekchan gewann. Die zwischen Abu Ibrahim und Ilekchan vorgefallenen Schlachten, in welchen ersterer siegte, fanden in den Jahren 393 und 394 statt. S. Mirch. a. a. O. S. 93 u. 96. Hier heißt es aber: Toghrilbey und Djaghirbey verließen nach dem Tode Seldjuks das Gebiet des Ilekchan und begaben sich zu Boghrachan, dann wieder nach Djend bis zum Untergange des Reichs der Samaniden. Abu Ibrahim konnte nach seinem letzten Siege sich doch nur noch einige Monate behaupten und starb im Rabia Rawwal des Jahres 395, wie konnte also Seldjuk im Jahre 394 noch gelebt und ihm beigestanden haben? Man muß daher entweder annehmen, daß hier von einem andern Samaniden der im Kampfe mit Ilekchan war, die Rede ist, oder, was viel wahrscheinlicher ist, daß Mirch. Seldjuk mit seinem Sohne Arslan verwechselt, denn dieser war es, der, nach J Chald. f. 146 v. als Häuptling der Seldjuken den Samaniden gegen Ilekchan beistand, und sogar dessen Bruder Ali Tekin gefangen nahm.

2) So (mit Kesre) ausdrücklich bei Abulmah. f. 181, nicht Toghrulbey.

ſo mächtig waren, daß der Fürſt von Buchara ſie nicht mehr in ſeiner Nähe duldete, worauf ſie ſich zu Boghrachan, dem Fürſten von Turkiſtan flüchteten, der ſich zwar auch ihrer zu entledigen ſuchte, was aber an ihrer Vorſicht ſcheiterte. Sie fanden es jedoch für gerathen, das Gebiet des Boghrachan zu verlaſſen und wieder nach Buchara zurückzukehren, wo ſie nebſt ihrem Oheim Arſlan, mit Ali Tekin, dem Bruder des Ilek Chan, ein Bündniß ſchloſſen [1]). Von hier vertrieb ſie dann der Gaznawide Mahmud, der auch liſtigerweiſe den genannten Arſlan Ibn Seldjuk gefangen nahm. Auch Ali Tekin wendete bald wieder ſeine Waffen gegen ſie, und ſie ſahen ſich genöthigt den Oxus zu überſchreiten und ſich in den Wüſten Choraſans zu zerſtreuen. Die Ghuſen, welche zur Horde Arſlans gehörten, wendeten ſich gegen Iſpahan und Adſerbeidjan, während Toghrilbey und ſeine Brüder zuerſt mit Charizmſchah ein Bündniß ſchloſſen und als ſie von dieſem verrathen und verfolgt wurden, ſich in der Gegend von Meru niederließen und nach mehreren Siegen über die Truppen des Gaznawiden Maſud ſich der bedeutendſten Plätze in Choraſan bemächtigten [2]). Eine gänzliche Niederlage erlitten die Gaznawiden unter Sijaſchi (oder Sibaſchi) im Jahre 429 bei Serachs, worauf für Daud in Meru das Kanzelgebet

1) Abulf. p. 104 wo aber eine kleine Lücke iſt, die man aus J. Ath. f. 253 und J. Chald. f. 146, ergänzen und verbeſſern muß. Hier lieſt man: „Als die Herrſchaft der Samaniden untergegangen war und Ilek Chan von Buchara Beſitz nahm, ward Arſlan Ibn Seldjuk in Transoxanien mächtig. Ali Tekin, welcher in dem Gefängniſſe Arſlans (des Seldjuken) war, entfloh und bemächtigte ſich der Herrſchaft über Buchara und ſchloß ein Bündniß mit Arſlan Ibn Seldjuk und ſie befeſtigten ſich und wurden ſtark. Ilekchan zog gegen dieſe Beiden ins Feld und lieferte ihnen ein Treffen, ſie trieben ihn aber in die Flucht und behaupteten ſich in Buchara.“ Mirch. berichtet von dieſem Vorfalle nichts und verwechſelt auch Ali Tekin mit Ilekchan.

2) Abulf. a. a. O. J. Ath. f. 254.

unter dem Titel „König der Könige" verrichtet ward, während Toghrilbey in Nisabur für sich unter dem Titel „der verherrlichte König" (Almelik Almuazzam) beten ließ. Bald nachher ward Sijaschi auch aus Herat vertrieben und dieß veranlaßte Masud selbst ein Heer gegen die Seldjuken zu führen. Meru und Nisabur wurden zwar von denselben aufgegeben, erstere Stadt aber von Djaghirbey bald wieder erstürmt und als Masud sich hierauf von Nisabur aus gegen Meru wendete, brachte ihm Djahghirbey zu Anfang des Jahres 431 (Sept.-Oktober 1039) eine so blutige Niederlage bei, daß er Chorasan aufgab und nach Gazna zurückkehrte, seinen Sohn Maudud jedoch in Balch zurückließ, der es aber vergebens versuchte, den weitern Eroberungen der Seldjuken einen Damm zu setzen [1]). Uebrigens mußte auch Maudud, da sein Vater Masud im folgenden Jahre von seinem Bruder Mohammed entthront und von dessen Sohn Ahmed ermordet ward, um seinen Thron zu retten und seinen Vater zu rächen, sich nach Indien begeben, wo er nicht nur gegen Mohammed zu kämpfen hatte, sondern auch, nachdem er als Fürst von Gazna anerkannt worden, (Schaban 433 = April 1042) noch gegen seinen Bruder Medjdud ein Heer ausrüsten mußte, der sich in Multan und Lahor ein unabhängiges Reich gründen wollte [2]). Inzwischen dehnte sich die Herrschaft der Seldjuken immer weiter nach Osten und Westen aus. Djaghirbey nahm noch im Jahre 433 die feste Stadt Balch [3]), Toghrilbey bemächtigte sich der Provinzen Djordjan, Tabaristan und Charizm [4]), sein Neffe Aly Arslan trieb

1) Die angef. Quellen und Mirch. p. 38 u. ff.

2) S. Mirch. Gesch. der Gaznaw. p. 112 u. ff. u. J. Ath. f. 260. Medjdud starb plötzlich in Lahor und die von ihm beherrschten Provinzen unterwarfen sich dem Maudud.

3) Mirch. Gesch. der Seldj. p. 56.

4) Abulf. p. 114. Mirch. p. 58. Djordjan u. Tabaristan auch noch im Jahre 433, Charizm im folgenden Jahre.

nach einer blutigen Schlacht im Jahre 435 die Truppen Maududs gänzlich aus Chorasan hinaus [1]). Im Jahre 437 drang Ibrahim Inal, ein mütterlicher Bruder des Toghrilbey [2]), zum zweitenmale gegen die Provinz Djebel vor und nahm Hamadan, Deinewr, Kirmasin, Seimara und Holwan, während Toghrilbey selbst sich in Rei festsetzte und Isphahan unterwarf [3]). Da, wie oben erwähnt, auch Abu Kalindjar sich vor den Seldjuken beugte und mit ihnen verschwägerte [4]), schritten sie nicht weiter gegen Bagdad vor, sondern richteten sich einerseits gegen das östliche Persien, anderseits gegen Adserbeidjan und Armenien, wo sie bald mit dem byzantinischen Reiche in Conflict geriethen. Alle genannten Provinzen waren übrigens längst schon von den Ghusen mehr oder weniger heimgesucht worden, die Mahmud über den Orus getrieben und zu denen sich immer neue Horden aus ihrer Heimat und aus Transoxanien gesellten, so daß die Seldjuken überall zahlreiche Stamm- und Bundesgenossen vorfanden. Ein Theil derselben hatte sich noch bei Lebzeiten Mahmuds gegen Isphahan gezogen. Ala Addawlah, der Herrscher von Isphahan,

---

1) J. Ath. f. 265.

2) So bei Abulf. J. Ath. J. Chald. Elmak. u. A., nicht der Oheim Toghrilbey's wie bei Mirch. p. 62. Daß er ein Bruder von mütterlicher Seite war, liest man bei J. Chald **T. IV.** p. 216 u. und 147. v. wo hinzugesetzt wird, daß er vor dem Islam Inal oder Nijal hieß und dann bei seiner Bekehrung noch den Namen Ibrahim erhielt.

3) J. Ath. f. 269 u. 272. In Isphahan regierte Abu Mansur Feramruz, Sohn des Ala Addawlah, der im Jahre 433 starb. Toghrilbey belagerte die Stadt bis Abu Mansur Tribut versprach und das Gebet für ihn verrichten ließ. Hamadan gehörte dem Kerschasef, einem zweiten Sohne des Ala Addawlah, Deinewr und die übrigen genannten Städte dem Abu Schok.

4) Dieser Friede fand durch Vermittlung des Chalifen statt, der schon im Jahre 435 den Oberkadhi Almawerdij nach Djordjan zu Toghrilbey schickte, um mit ihm zu unterhandeln.

wollte sie auf Befehl Mahmuds bei einer Mahlzeit überfallen und niedermetzeln, die Sache ward aber durch einen türkischen Sklaven verrathen, worauf sie sich raubend und plündernd nach Adserbeidjan zogen [1]). Die in Chorasan zurückgebliebenen Ghusen wurden zwar unter Mahmud zuerst von Arslan Djadsib, dann von ihm selbst zu Paaren getrieben, unter Masud aber, als dieser Sultan gegen Inal Tekin nach Indien ins Feld ziehen mußte, sammelten sie sich aufs Neue wieder und beunruhigten Chorasan durch ihre Raubzüge. Masud beauftragte Tasch Feraschi sie zu verjagen, sie flohen vor ihm bis in die Nähe von Rei, hier gewannen sie aber eine Schlacht, worauf Abu Sahl Alhamduni, der Statthalter von Rei, sich genöthigt sah, ihnen die Stadt preis zu geben und sich mit der Besatzung in die Citadelle zu werfen [2]). (427=1035). Nach Plünderung der Stadt wollten sie sich zu ihren Brüdern nach Adserbeidjan begeben, sie wurden aber von Ala Addawlah zurückgerufen, der sie gegen die Gaznawiden benützen wollte [3]). Er zog es jedoch, wegen ihrer häufigen Meutereien, bald vor, sich Masud zu unterwerfen und gemeinschaftlich mit dessen Statthalter die Ghusen zu bekämpfen. Auch die Ghusen von Adserbeidjan konnten sich nicht lange mit Wehschudsan, der sie freundlich aufnahm, vertragen. Sie setzten ihre Raubzüge fort und nahmen im Jahre 429 Meragha, wo sie die größten Schändlichkeiten an Menschen und Eigenthum verübten. Wehschudsan verbündete sich mit den benachbarten Fürsten und trieb sie aus dem Lande. Sie zogen nun wieder gegen Rei, wo Ala Addawlah lag,

1) J. Ath. f. 207.

2) Ebds. f. 208. Die Ghusen hatten einen Anführer der Kurden gefangen, der, um sein Leben zu retten, seine Leute zur Flucht bewog, dieß entschied die Schlacht.

3) Abu Sahl wollte ihm nämlich, nach Abzug der Ghusen, die Stadt nicht übergeben. Ebds. f. 209.

der aber, da die Ghuſen auch von Fenachsrau Ibn Medjd Addawlah und dem Herrn von Sawa unterſtützt wurden, in der Nacht nach Iſpahan floh. Die Stadt Rei blieb fünf Tage der Plünderung und Schändung der Ghuſen überlaſſen, dann brandſchatzten ſie Kaswin und zogen raubend und mordend gegen Armenien hin. Ein Theil derſelben war ſchon früher nach Hamadan gezogen, wo ein Sohn des Ala Addawlah herrſchte. Dieſer ſuchte durch eine Verſchwägerung mit einem ihrer Häuptlinge ſie zu gewinnen, aber auch er ward bald von ihnen mißhandelt, wofür jedoch ſein Vater furchtbare Rache nahm. In den Jahren 432 und 433 ward auch Meſopotamien von den Ghuſen heimgeſucht und ſelbſt Moßul ward zweimal von ihnen genommen. Erſt im Jahre 435 gelang es Kirwaſch, mit Hülfe des Dubeis und der übrigen Benu Ukeil, ihnen wieder Moßul zu entreißen und ſie nach Dijarbekr und Adſerbeidjan zurückzutreiben, von wo aus ſie fortwährend Einfälle in Armenien und Kleinaſien machten [1]).

Eine in Dijar Bekr, bei Sindjar, erlittene Niederlage der Ghuſen, in Folge derer ſie ſich durch das armeniſche Gebiet des griechiſchen Statthalters Stephanus nach Adſerbeidjan zurückziehen wollten, ward Veranlaſſung zu einem Kriege zwiſchen dem Kaiſer und Toghrilbey. An der Spitze dieſer Ghuſen ſtand nämlich, nach Bzantiniſchen Berichten [2]), Toghrilbey's Neffe Kutulmiſch, der, als ihm der genannte Statthalter Stephanus den friedlichen

1) Ebdſ. f. 211—213. Als Kirwaſch ſich bei Toghrilbey, wegen der Gewaltthätigkeiten der Ghuſen beklagte, verſprach er alles aufzubieten, um ihrem Treiben ein Ende zu machen, bemerkte jedoch, daß ſie auch ihm nicht unbedingt gehorchten.

2) **Cedren. p. 769 u. ff. Zonar. II. p. 255 u. ff.**, welche übrigens hier insgeſammt einen Anachronismus begehen, indem ſie dieſe Begebenheiten nach der Einnahme von Bagdad durch Toghrilbey und nach dem Tode des Baſaſiri berichten, was erſt etwa zehn Jahre ſpäter erfolgte.

Durchmarsch durch sein Gebiet versagte, ihn mit Gewalt der Waffen erzwang und nach seinem Siege über Stephan seinen Oheim Toghrilbey zur Eroberung der westlich von Adserbeidjan gelegenen armenischen Provinz Vasburgan [1]), welche die Byzantiner Vasparakan nennen, anspornte. Er sandte zuerst Hasan, einen seiner Verwandten, an der Spitze von 20000 Mann ins Feld und als dieser vom Statthalter von Iberien geschlagen ward, ließ er Ibrahim Inal (440 = 1048=49) mit einem größern Heere folgen, welcher ungehindert bis Erzerum vordrang, weil der Feind keine Schlacht wagen wollte, bis Liparites, ein anderer Fürst von Iberien, mit seinen Hülfstruppen eingetroffen war. Dieser versäumte aber den günstigen Augenblick zum Angriff, ward dann von Ibrahim zur Schlacht gezwungen, die er auch mit seiner Freiheit verlor, was eine gänzliche Auflösung des griechischen Heeres zur Folge hatte [2]).

Der Kaiser bot nun alles auf, um dem gefangenen Feldherrn wieder seine Freiheit zu verschaffen. Er ließ in Konstantinopel die Moschee herstellen, welche schon früher Muselmänner hier erbaut hatten und darin das Kanzelgebet für Thoghrilbey verrichten [3]), sandte kostbare

---

1) Vergl. über diese Provinz **St. Martin mem. sur l'Arménie I.** 125 u. 126, es ist nicht das verstümmelte Adserbeidjan, wie H. v. Hammer (Gemäldesaal **V.** 17) glaubt, eben so wenig ist der von den Byzantinern genannte **Karbesius** Abu Kalindjar, sondern Kureisch Ibn Bedran der Herr von Mosul, oder sein Oheim Kirwasch.

2) Die angef. Quellen und J. Ath. **T. IV.** f. 5. wo aber weder Kutulmisch noch Hasan genannt werden, sondern blos berichtet wird, daß vor Ibrahim Inal die Ghusen unter Führung eines Verwandten Toghrilbey's einen Einfall in das griechische Gebiet gemacht, daß sie aber viele Leute verloren und wenig ausgerichtet, darum auch bald wieder zurückgekehrt.

3) J. Ath. f. 10. Abulf. p 130.

Geschenke an Toghrilbey und sprach auch die Vermittlung des Naßir Addawlah Ibn Merwan an, welcher über das nördliche Mesopotamien und das daran gränzende südliche Armenien herrschte [1]). Toghrilbey zeigte sich großmüthig und sandte Liparites ohne Lösegeld nach Konstantinopel zurück, doch kam es zwischen ihm und dem Kaiser zu keinem Friedensschlusse. Indessen waren die Waffen der Byzantiner in den folgenden Jahren gegen die Petschenegen

---

1) J. Ath. Ebds. Naßir Addawlah Ibn Merwan war nicht Lehnsherr der Byzantiner wie **St. Martin a. a. O. II.** 216 glaubt, sein Verhältniß zu denselben war schwankend, bald ein feindseliges, bald ein friedliches. So liest man bei J. Ath. f. 241. u. J. Chald. f. 113, daß der Numeirite Ibn Watthab, der unter griechischer Oberherrschaft stehende Herr von Serudj, Rakka und Harran, im Jahre 426, von der griechischen Besatzung von Edessa unterstützt, einen Einfall in das Gebiet des Abu Naßr Ibn Merwan machte. Dieser rief Kirwasch und andere Araber zu Hülfe und schlug den Numeiriten zurück. Der Kaiser sandte dann dem Ibn Merwan Geschenke und entschuldigte sich über diesen Friedensbruch. Im folgenden Jahre griff Ibn Merwan, vereint mit Ibn Watthab und Ibn Atijjah, die von den Griechen wieder aufgebaute Stadt Suweida an, machte die griechische Besatzung nieder und plünderte die Stadt, dann belagerte er Roha, (Edessa) der griechische Commandant verlangte Hülfe vom Kaiser und kehrte mit 5000 Reitern zurück. Die Muselmänner lauerten ihm aber in einem Hinterhalte auf, nahmen ihn gefangen und drohten den in der Stadt liegenden Griechen mit dessen Ermordung, wenn sie dieselbe nicht übergäben. Die Griechen öffneten ihnen die Thore der Stadt, doch zog sich die Besatzung in die Citadelle zurück. Indessen kam Hasan Ibn Djarrah Altaij mit 5000 Arabern den Griechen zu Hülfe und während Ibn Watthab ihnen entgegen zog, griffen die Griechen Harran an. Die Bewohner dieser Stadt vertheidigten sich bis Ibn Watthab zurückkehrte und die Griechen wieder mit Verlust nach Roha zurücktrieb. Der Einnahme von Suweida erwähnt auch Abulf. p. 86, wo statt „abraku" „ahdathu" zu lesen ist. Dieser Hasan Ibn Djarrah kömmt bei **Cedren. p.** 731 unter dem Namen „**Pinzarach**" vor. Sein voller Name war Hasan Ibn Mufarridj Ibn Daghfal Ibn Djarrah Altaji. Vergl. Abulf. p. 78 und **de Sacy's** Gesch. der Druſen. **I.** 237.

thätig, während die Toghrilbeys auch von einer andern Seite in Anspruch genommen wurden.

In demselben Jahre nämlich als Toghrilbey von seinen Glaubensgenossen selbst in der Hauptstadt des Byzantinischen Reichs als der erste Emir anerkannt ward, verweigerte ihm sein schon genannter mütterlicher Bruder Ibrahim Inal den Gehorsam. Dieser hatte sich, wie oben erwähnt worden, schon im Jahre 437 aller Länder bemächtigt, welche zwischen den Städten Kaswin und Holwan lagen. Sein Ruhm und seine Macht erregten Toghrilbey's Eifersucht und Besorgniß, welcher daher, nach der Besitznahme von Rei, auch Hamadan und die Festungen von Kuhistan von seinem Bruder abgetreten zu haben wünschte. Darüber entstanden Mißhelligkeiten, die im Jahre 441, (= 1049=50) bald nach der Rückkehr Ibrahims aus Armenien, zu einem offnen Kriege führten. Ibrahim ward geschlagen und zur Unterwerfung genöthigt, doch vom Sieger mit Großmuth behandelt und wieder als Statthalter eines Theiles der Provinz Djebel eingesetzt[1]).

Während dieses Bruderkrieges hatte Abu Manßur Karatekin, Sohn des Ala Addawlah, sich in Isphahan gegen Toghrilbey empört. Nach vollendetem Kriege zog dieser daher gegen Isphahan, welche Stadt sich erst nach einer Belagerung von einem ganzen Jahre ergab und dann an Rei's Stelle (443) die Residenz Toghrilbey's ward[2]). Von hier aus dehnten die Seldjuken nach und nach ihre Macht über einen Theil der Provinzen Fars[3])

---

1) J. Ath. f. 10. J. Chald. f. 160. u. A.

2) J. Chald. f. 212. Abulf. p. 132 J. Ath. f. 13. u. A.

3) Wie oben erwähnt, schloß Fuladsutun ein Bündniß mit Toghrilbey, dessen Truppen dann im Jahre 444 mehrere Festungen in Fars besetzten und für den in Schiras selbst das Kanzelgebet verrichtet ward. J. Ch. f. 219. Auch Alp Arslan war schon im J. 442 bis Fasa vorgedrungen. J. Ath. f. 14.

und Chuzistan [1]) aus, während sie zu gleicher Zeit von Holwan her [2]) immer näher gegen Bagdad rückten.

Nachdem im Süden die Herrschaft Toghrilbey's fest begründet war, wendete er sich gegen Norden und unterwarf die verschiedenen Fürsten von Adserbeidjan, unter denen besonders Wehschudsan, der Herr von Tebris und Abu-l-Aswar, dessen Gebiet schon einen Theil von Armenien umfaßte, genannt werden. Von hier machte er (446 = 1054) einen Einfall in das Innere Armeniens, belagerte Melazkerd und drang raubend und sengend bis Erzerum vor, zog sich jedoch, als ihm der Kaiser den Feldherrn Michel Acolythes mit einem starken Heere entgegen schickte, wieder nach Adserbeidjan zurück [3]).

Nach diesem, in den Augen der Muselmänner höchst verdienstvollen Feldzuge, sah Toghrilbey ein, daß der Augenblick gekommen, wo er seinen längst gehegten Plan, sich der Hauptstadt des Chalifenreichs zu bemächtigen, ausführen und seinen weitern Eroberungen ein legitimeres Ansehen geben könnte. Die Zustände in Bagdad waren in einer noch größern Zerrüttung als sie es zur Zeit des Einfalls der Bujiden gewesen und dem Chalifen selbst, der in seinem Palaste nicht mehr vor räuberischen Anfällen sicher war, konnte jeder Wechsel nur erwünscht sein. Außer den schon erwähnten Unruhen in der Hauptstadt in Folge der Reibungen zwischen Sunniten und Schiiten, Türken

---

1) Ebds. v. J. Ath. f. 32. Der Führer der Seldjuken, welche in Chuzistan einfielen, wird nicht genannt.

2) Ebendas. auch J. Ath. f. 32. Ihr Häuptling hieß Ibrahim Ibn Ishak.

3) J. Ath. f. 30. J. Chald. f. 220 und 228. Abulf. p. 144 u. A. Auf diesen Einfall bezieht sich wohl auch was Cedren. p. 789 berichtet, wenn man den anticipirten Tod Ibrahims und die Fabel von der Flucht des Kutulmisch nach Arabien davon abstrahirt. Nach J. Ath. zwang ihn nicht der Feind, sondern der Winter zur Rückkehr.

und Deilemiten, zwischen dem raubsüchtigen Pöbel und der Obrigkeit, zwischen den meuterischen Truppen und ihren Führern, befehdeten sich auch noch am Hofe selbst der Stellvertreter oder Vezier des Chalifen, Abu-l-Kasim Ibn Maslama, welcher den Titel Nais Arrusa (Oberhaupt) führte und der Stellvertreter des Bujiden Melik Rahim, Abu-l-Harith Arslan aus Fasa, welcher daher Albasasiri genannt ward und den Oberbefehl über die Truppen, besonders die Türken, führte. So lange Letzterer in Bagdad war, übte er die höchste Gewalt und alle Versuche seiner Gegner ihn zu stürzen, scheiterten an seiner Umsicht und Energie. Im Jahre 446 mußte er aber dreimal die Hauptstadt verlassen, um seine und des Reichs Feinde zu bekämpfen. Kureisch Ibn Bedran, der Herr von Moßul, welcher um diese Zeit schon die Oberherrschaft des Toghrilbey anerkannt hatte, bemächtigte sich der Stadt Anbar, welche bisher dem Basasiri untergeben war, er mußte daher gegen diese Stadt ziehen und die Truppen des Kureisch daraus verjagen[1]). In demselben Jahre machten die Araber vom Stamme Chafadja einen Einfall in das Gebiet des mit Albasasiri befreundeten und verschwägerten Herrn von Hillah oder Djamein Nur Addawlah Dubeis

---

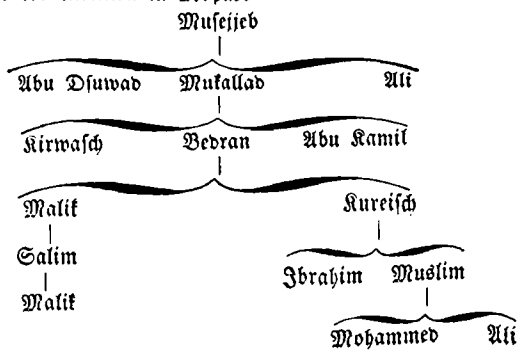
1) J. Ath. f. 31. J. Chald. f. 83. Dieser Krieg war also ein nothwendiger, gegen den sich auch der Chalife unmöglich sträuben konnte. H. **Quatremère** scheint die Veranlassung zu diesem Kriege nicht gekannt zu haben. (S. dessen **Mem. sur l'Egypte I.** 321). Nach J. Chald. hatten noch zur Zeit der Herrschaft des Kirwasch die Bewohner von Anbar den Basasiri gebeten, ihnen eine Besatzung zu geben, um sie gegen die Tyrannei des Kirwasch zu schützen. Dieser starb im Jahre 444, ward aber schon im Jahre 441 von seinem Bruder Abu Kamil bekriegt und obgleich fortwährend als Oberherr anerkannt, doch in der That von der Leitung der Geschäfte fern gehalten. Dem Abu Kamil folgte im Jahre 443 sein Neffe Kureisch, welcher den Titel Alam Eddin (Panier des Glaubens) führte und übrigens auch gegen seinen Bruder Mukallad und seinen Vetter Ka-

Ibn Maziad. Schon hatten sie Djamiein besetzt, als Albasasiri seinem bedrängten Freunde zu Hülfe kam, worauf sie sich wieder in die Wüste zurückzogen. Kaum war aber Albsasiri wieder auf dem Wege nach Bagdad, so begannen die Raubzüge der Araber auf dem Gebiete des Dubeis wieder. Albasasiri zog daher abermals gegen sie ins Feld, verfolgte sie in die Wüste und nahm ihnen ihren Zufluchtsort Chaffan weg, den er vor seinem Abzuge in eine Ruine verwandelte [1]).

Durch den Krieg von Anbar ward das gespannte Verhältniß zwischen dem Veziere des Chalifen und Albasasiri noch feindseliger als zuvor, denn Ersterer nahm den Abu-l-Ghanaim Ibn Almahlaban, den Freund des Kureisch, welchem dieser die Statthalterschaft von Anbar übergeben hatte, freundlich in Bagdad auf und beschützte ihn gegen die Verfolgungen des Basasiri. Dieser mißhandelte ihn jedoch nach der Einnahme von Anbar und schenkte ihm nur durch die Fürbitte seines Verbündeten Dubeis das Leben [2]). Als nach diesen Feldzügen Albasasiri sich zu Almelik Arrahim nach Wasit begab und sein christlicher

---

mil zu kämpfen hatte. Folgende Stammtafel diene zur Erläuterung der Geschichte der Ukeiliten in Mosul:



1) J. Ch. f. 91. J. Ath. f. 30.

2) J. Chald. f. 220. J. Ath. f. 32.

Vezier Abu Saad ihm Wein dahin schickte, stiftete der Raïs Arrusa einige Fanatiker an, die Weingefäße zu zerbrechen, mußte jedoch auf die Klage des Albasasiri den Schaden ersetzen [1]). Die gegenseitige Erbitterung ward immer stärker. Albasisiri behauptete, und gewiß mit Recht [2]), der Raïs Arrusa unterhandle mit Toghrilbey wegen der Besitznahme von Bagdad, während Albasisiri angeklagt ward, damit umzugehen, die Herrschaft über Bagdad dem fatimidischen Chalifen Almustanßir zu überliefern, weshalb auch seine Güter in Bagdad der Plünderung preisgegeben wurden und der Chalife mit Entschiedenheit von Almelik Arrahim die Entfernung des Basasiri verlangte, der sich hierauf zu Nur Abdawlah Dubeis, dem Herrn von Hillah, begab [3]).

Inzwischen fiel Toghrilbey, unter dem Vorwande eine Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen zu wollen, mit einem starken Heere in Irak ein und verlangte vom Chalifen, unter der Versicherung friedlicher Gesinnungen und vollkommenster Ergebenheit, in die Hauptstadt eingelassen zu werden. Der Chalife, der ihn wahrscheinlich herbeigerufen hatte [4]), gab seine Zustimmung, obgleich die Türken so-

---

1) J. Ch. a. a. O. J. Ath. f. 34. Die Juristen erklärten den Raïs Arrusa für schuldig, weil der Wein noch christliches und daher erlaubtes Gut war.

2) So liest man bei J. Ath. f. 21: Im Ramadhan des Jahres 443 kamen die Gesandten Toghrilbey's nach Bagdad und brachten die Antwort auf die Botschaft des Chalifen. Er dankte dem Chalifen für die ihm überschickten Ehrenkleider und verliehenen Ehrentitel und sandte dem Chalifen 10,000 Dinare und viele kostbare Edelsteine, Tücher und Aromata, auch 5000 Dinare für seine Umgebung und 2000 für den Raïs Arrusa u. s. w.

3) J. Ath. f. 34 u. 35. Abulf. p. 144. J. Chald. a. a. O. nicht zum „Gouverneur von Haleb" wie bei Mirch. p. 69.

4) Dies wird ausdrücklich von Elmakin p. 271 berichtet: „Der Chalife hörte, daß Albasasiri die Absicht habe, ihn in seinem Palaste gefangen zu nehmen, er schrieb daher, während Albasasiri in Wasit

wohl als ein Theil der Bevölkerung der Hauptstadt, so wie auch Almelik Arrahim, der von Wasit nach Bagdad kam, ihm davon abriethen. So ward denn schon am 22. Ramadhan [1]), 447 (= 15. Dezember 1050) der Name Toghrilbey's im Kanzelgebete genannt und am 25. hielt er, nachdem er dem Chalifen und dem Melik Arrahim Treue geschworen, seinen Einzug in Bagdad, empfangen von dem Raïs Arrusa und den Häuptern der Stadt und des Heeres und begleitet von dem ihm längst ergebenen Kureisch Ibn Bedran [2]).

Toghrilbey fand in den nächsten Tagen schon ein Mittel, trotz den geleisteten Schwüren, den Melik Arrahim zu beseitigen und unumschränkt in Bagdad zu herrschen. In Folge einer Rauferei zwischen Turkmanen und Bewohnern der Hauptstadt, entstand nämlich ein ziemlich allgemeiner Aufstand der Bagdadenser gegen die fremden Truppen, von denen viele einzeln überfallen und getödtet oder verwundet wurden. Sobald sie sich jedoch sammelten und in geordneten Schaaren die Stadt durchzogen, zerstreute sich das ungeordnete und schlecht bewaffnete Volk, worauf die Truppen manche Grausamkeit übten und einen Theil der Stadt plünderten [3]). Obgleich aber der Chalife sein Bedauern über diese Vorfälle ausdrückte und Almelik Arrahim sich gleich beim Ausbruche des Tumults, um jede Mitschuld von sich abzuwälzen, mit seinen Ge-

---

war, an Toghrilbey, der sich damals in der Gegend von Rei aufhielt und flehte ihn um Hülfe an und forderte ihn auf nach Irak zu kommen."

1) Es heißt bei J. Ath. f. 35 u. Abulf. p. 146 „als noch acht Tage von Ramadhan übrig" dies wäre, da dieser Monat gewöhnlich 30 Tage hat, der 22., welcher, dem entsprechenden christlichen Datum zufolge, wirklich ein Freitag war.

2) J. Chald. Ebdf. J. Ath. f. 36.

3) Abulf. p. 147. J. Ath. f. 36.

nerälen in den Palast des Chalifen zurückgezogen hatte [1]), ward er als Urheber des Tumults angeklagt, und aufgefordert zu seiner Rechtfertigung sich in das Lager Toghrilbey's zu begeben [2]).

Toghrilbey ließ ihn und seine Generäle, ohne Verhör, trotz den Protestationen der ihn begleitenden Boten des Chalifen, von seinen Wachen festnehmen und ungeachtet aller Beschwerden des Chalifen selbst in die Burg Kirmasin bringen. Doch gab er, als der Chalife drohte, er würde Bagdad verlassen, wenn die, welche sich unter seinen Schutz begeben, länger im Kerker schmachten, einen Theil der Eingekerten wieder frei. Zu diesen gehörte aber natürlich Almelik Arrahim nicht, auch wurden alsbald seine Truppen entlassen, eben so die Türken, welche Anhänger des Basasiri waren, die man noch obendrein ihrer Güter beraubte. Dubeis erhielt Befehl sich zu unterwerfen und Albasasiri von seinem Gebiete zu verbannen, worauf dieser sich nach Rahabah, zwischen Rakkah und Ana, begab, wo sich ihm viele von Toghrilbey vertriebene Türken und andere ehemalige Truppen des Melik Arrahim anschlossen, und wo er auch von dem von ihm anerkannten fatimidischen Chalifen Mustanßir mit Geld und Mannschaft unterstützt ward. Kureisch, der im Tumulte auch mißhandelt und ausgeplündert worden war, ward von Toghrilbey entschädigt und behielt die Herrschaft über Moßul. Baßrah und Chuzistan, die bisher dem Melik Arrahim unterthan waren, verlieh er dem Kurden Hezaresp

1) J. Chald. f. 217. J. Ath. l. l.

2) Toghrilbey ließ dem Chalifen sagen: Ist dieser Aufstand von Melik Rahim ausgegangen, so wird er es nicht wagen können vor uns zu erscheinen, ist er aber unschuldig, so kann ihn nichts davon abhalten. Der Chalife schickte zu Melik Rahim und redete ihm zu, sich mit den Generälen zu Toghrilbey zu begeben, und versicherte ihn, sie ständen unter seinem Schutze und seiner Bürgschaft u. s. w. Abulf. p. 148. J. Ath. f. 37.

Ibn Tenkir und dem Abu Ali, Bruder des Melik Arrahim, der sich wie jener ihm schon früher unterworfen hatte, Kirmesin und das dazu gehörige Gebiet [1]).

Toghrilbey blieb über ein Jahr ziemlich unthätig in Bagdad, ohne auch nur den Chalifen zu sehen und verschloß dessen wiederholten Bitten, die Hauptstadt von seinen rohen und lästigen Ghusen zu befreien, sein Ohr, bis die immer wachsende Macht des Basasiri ihn auf das Schlachtfeld rief [2]). Sobald dieser nämlich ein bedeutendes Heer um sich versammelt hatte, das aus Egyptiern, aus den früher ihm ergebenen Türken und Deilemiten und aus allen von den Ghusen mißhandelten Arabern zusammengesetzt war, schloß sich ihm auch Dubeis wieder an und ließ das Kanzelgebet nicht mehr für Toghrilbey und den Chalifen Alkaim, sondern für den Fatimiden Almustanßir verrichten. Toghrilbey sandte seinen Vetter Kutulmisch, um sie zu bekämpfen und mit ihm vereinte sich Kureisch Ibn Bedran. Diese wurden aber in der Nähe von Sindjar gänzlich auf's Haupt geschlagen [3]). Kutulmisch ergriff die

---

1) J. Chald. f. 217 und 218. Abu Ali war nach dem Tode seines Vaters von seinem Bruder Almelik Arrahim zum Statthalter von Baßrah ernannt worden, er ward aber ungehorsam und im Jahre 444 von Basasiri vertrieben, worauf er sich unter den Schutz Toghrilbeys nach Ispahan begab. Das Gleiche hatte Hezaresp, der Herr von Aidsedj in Ahwaz, der auch in dem Kriege zwischen Abu Manßur und Almelik Arrahim in Fars eine thätige Rolle gespielt, schon im vorhergehenden Jahre gethan. J. Ath. f. 18, 25 u. 37.

2) Der Chalife ließ ihn durch den Vezier Amid Almulk Alkinderi ermahnen und drohte ihm sogar Bagdad zu verlassen, wenn er seine Truppen nicht aus der Hauptstadt entfernte, er blieb aber bis zur Besetzung von Moßul durch Albasasiri u. s. w. J. Chald. f. 47. J. Ath. f. 43. Ein Traum, in welchem ihm der Prophet erschienen und seine Härte vorgeworfen, soll ihn zum Aufbruche veranlaßt haben. Dies zur Ergänzung von Abulf. S. 160, der auch von dem Kriege gegen Dubeis gar nichts erwähnt.

3) J. Chald. f. 47 und 91. J. Ath. f. 43. Kutulmisch war wahrscheinlich genöthigt nach Adserbeidjan zu fliehen und das arme-

Flucht, der verwundete Kureisch ergab sich dem Dubeis und ließ auch in Moßul für den Chalifen Mustanßir beten.

Jetzt brach endlich Toghrilbey von Bagdad auf und nahm Tekrit, das dem Ukeiliten Naßr Ibn Isa gehörte [1]). Von hier ging er nach Bawasidj [2]), wo sein Bruder Jakuti zu ihm stieß, und ihren vereinten Truppen vermochte Moßul nicht zu widerstehen (Anfangs 449). Nach der Besetzung dieser Stadt wendete sich Toghrilbey gegen Nißibin, während Hezaresp mit einem andern Truppencorps die Richtung nach Westen gegen Harran nahm, wohin sich Dubeis, Kureisch und die mit ihnen verbündeten Benu Merwan und die Numeiriten zurück gezogen hatten. Hezaresp erreichte den Feind und brachte ihm eine solche Niederlage bei, daß Dubeis und Kureisch seine Vermittlung bei Toghrilbey ansprachen und Ersterer sogar seinen Sohn Manßur in das Lager Toghrilbey's schickte. Als dieser sich zur Vergebung geneigt zeigte, kehrte Dubeis in sein Gebiet zurück, Kureisch aber verfügte sich nach Rahabah, wo sich auch Albasasiri aufhielt. Nachdem Hezaresp sich wieder mit Toghrilbey vereinigt hatte, rückte er gegen Dijar Bekr vor, wo auch Ibrahim Inal zu ihm stieß und bela-

---

nische Gebiet zu berühren, und diese Flucht mögen wohl die Byzantiner in dem oben erwähnten Berichte meinen, nur paßt die Zeit nicht, denn sie fand gewiß im Jahre 448 = 1056-57 statt, während Constantinus Monomachus schon im Jahre 1054 starb.

1) Dieser starb bald nachher und der Raïs Arrusa stiftete Frieden zwischen dessen Nachfolger, dem oben genannten Abu-l-Ghanaim Ibn Mahlaban und Toghrilbey. J. Ath. f. 44. J. Ch. f. 84. Naßr stand übrigens wahrscheinlich unter Oberherrschaft des Kureisch, der nach J. Ch. a. a. O. Herr von Moßul, Nißibin, Tekrit, Awana, Okbara, Hit, Anbar, Badruma und Nahr Almelik war. Auch heirathete Kureisch nachher die Wittwe Naßr's.

2) Es gibt zwei Orte dieses Namens, der eine in der Gegend von Anbar, der andere zwischen Tekrit und Irbil. Abulf. Geogr. p. 286. Hier ist offenbar letzterer Ort gemeint.

gerte Djesirat Ibn Omar [1]). Da indessen Naßr Addawlah Ibn Merwan sich unterwarf und er auch als Kämpfer gegen die Byzantiner Schonung verdiente, verließ Toghrilbey dessen Gebiet wieder und kehrte (Dsu-l-Kaadah 449), nachdem er an den Bewohnern von Sindjar Rache genommen, welche an dem Treffen zwischen Kutulmisch und Albasasiri sich zu Gunsten des Letzteren betheiligt hatten, wieder nach Bagdad zurück.

Der Chalife, welcher nunmehr in Toghrilbey die einzige Stütze gegen die um sich greifende Macht des Fatimiden sah, empfing ihn diesmal mit großem Pompe, verlieh ihm in Anwesenheit aller hohen Würdenträger die Herrschaft über alle von ihm eroberten Länder, überhäufte ihn mit Ehrenkleidern, Kronen und Säbeln, und ertheilte ihm den Ehrentitel: König des Ostens und des Westens [2]).

Im folgenden Jahre ließ sich Ibrahim Inal von der Partei der Fatimiden zu einer zweiten Empörung gegen seinen Bruder hinreißen. Er verließ Moßul, wo ihn Toghrilbey als Gouverneur von Mesopotamien zurückgelassen hatte, und zog sich nach Hamadan zurück [3]), wo er

---

1) So heißt ein Städtchen am westlichen Tigrisufer, nördlich von Moßul. J. Ath. a. a. O.

2) Abulmah. f. 180. J. Ath. f. 47. Ueber die Empfangsfeierlichkeiten S. Abulf. p. 160 und 162.

3) Nach J. Chald. f. 84 u. J. Ath. f. 49 ging er vorher schon in die Provinz Gilan. Da liest man: „Im Jahre 450 ging Ibrahim Inal von Moßul nach dem Lande Djil (soll vielleicht Djebel heißen). Da fürchtete Toghrilbey er möchte sich empören, er schrieb ihm daher alsbald und sandte ihm auch ein Schreiben und ein Ehrenkleid des Chalifen, und er kehrte nach Bagdad zurück. Basasiri und Kureisch hatten sich aber inzwischen nach Moßul gewendet, die Stadt genommen und die Citadelle belagert, die sich ihnen auch durch Vermittlung des Ibn Muschik, Herrn von Irbil, ergab. Toghrilbey brach alsbald von Bagdad nach Moßul auf und verfolgte Basasiri und Kureisch, welche die Stadt verließen, bis nach Nißibin. Aber

sich der Schätze Toghrilbey's bemächtigte, und zu gleicher Zeit vereinigte sich Kureisch wieder mit Albasasiri, bemächtigte sich, nach dem Rückzuge Ibrahims, des von ihm verlassenen Gebiets, und huldigte abermals dem Chalifen Mustanßir. Toghrilbey nahm zwar dem Treubrüchigen Moßul wieder weg und verfolgte die feindlichen Truppen bis Nißibin, während er aber gegen seinen Bruder nach Hamadan zog, sammelten sie sich auf's Neue und rückten gegen Bagdad heran. Der Raïs Arrusa und der Vezier Togyrilbey's Amid Almulk Alkinderi versuchten es mehrere Tage die Hauptstadt zu vertheidigen, da aber der größte Theil der Bevölkerung über den Druck der Ghusen empört war und namentlich die Schiiten es mit dem Basasiri hielten, unterlagen jene und sahen sich bald genöthigt den westlichen Theil der Stadt aufzugeben. Basasiri hielt am 8. Dsu=l=Kaadah 450 seinen Einzug [1]) und ließ am folgenden Freitag das Gebet für den Chalifen Mustanßir verrichten, unter dessen Fahne auch seine Truppen gefochten hatten. Als endlich die Rebellen auch in den östlichen Theil der Stadt drangen, versuchte es der Chalife selbst sich an die Spitze seiner Truppen zu stellen, da aber nach einer vom Raïs Arrusa erlittenen Niederlage [2]) der größere Theil seiner Anhänger sich bereits zerstreut und auch Amid Almulk sich dem Kureisch unterworfen hatte, sprach

---

im Ramadhan 60 (soll 50 heißen) trennte sich von ihm sein Bruder Ibrahim Inal und ging nach Hamadan u. s. w."

1) So bei J. Ath. f. 50 und Abulf. p. 168, p. 178 schreibt er aber, nach J. Ath. p. 53: Der Einzug des Basasiri und seiner Kinder nach Bagdad hatte am 6. Dsu=l=Kaadah des Jahres 450 statt gefunden, was gewiß unrichtig ist, da ersteres Datum auch von allen andern Historikern mit dem Wochentage (Sonntag) angegeben wird. Unbegreiflich ist, wie sowohl H. v. Hammer (Gemäldesaal S. 28 u. 31) als Vullers (a. a. O. S. 53 u. 55) diesen Widerspruch nachschreiben mochten.

2) J. Ath. a. a. O.

auch er die Vermittlung dieses Fürsten an und begab sich unter dessen Schutz. Kureisch brachte ihn, trotz der Einsprache des Basasiri, in Sicherheit zu seinem Vetter Muharisch nach Hadithat Ana, den Raïs Arrusa aber, der sich auch unter seinen Schutz begeben hatte, lieferte er dem Basasiri aus, der ihn zuerst dem Gespötte des Pöbels Preis gab und dann, in eine Ochsenhaut eingenäht, hängen ließ [1]). Nachdem Albasasiri seinen Rachedurst befriedigt hatte, sorgte er für Wiederherstellung der Ordnung in Bagdad, welche seit seinem Einzuge durch Raub und Plünderung gestört war und nöthigte die geistlichen Führer sowohl als die weltliche Obrigkeit den Huldigungseid für Mustanßir zu schwören. Diesem sandte er auch, neben andern im Chalifenpalaste geraubten Kostbarkeiten, die Tribüne des Chalifen, seinen Mantel und Turban, nebst der Urkunde, in welcher Alkaim, vor seiner Abführung nach Haditha, dem Throne zu Gunsten der „dessen würdigern Fatimiden" entsagt hatte [2]). Albasasiri bemächtigte sich zwar auch noch der Städte Wasit und Baßra und zwang Dubeis ein zweites Bündniß mit ihm zu schließen, doch fehlte es ihm an einem gut organisirten Heere, so wie an zuverläßigeren Verbündeten. Selbst Mustanßir, dessen Vezier Abu-l-Faradj ein Feind des Basasiri war, ließ ihn ohne Unterstützung [3]), auf Kureisch konnte er sich, seitdem er sich des Chalifen angenommen, gar nicht mehr verlassen und die Bevölkerung von Irak, die ihm entgegen-

---

1) Auch den Vezier Amid Allirak ließ Albasasiri hinrichten. I. Ath. f. 52.

2) **Cod. Goth.** Auch Makrisi bei **Quatremère** a. a. O. p. 326. Ersterer setzt hinzu: „Mantel und Turban wurden später von Salah Eddin Abu-l-Muzfir Jusuf Ibn Ejjub dem Chalifen Mustadhi biamr Illahi zurückgeschickt, die Tribüne befindet sich aber noch zu Kahira im Vezieratspalaste."

3) S. **Quatremère** a. a. O. p. 328. I. Ath. f. 52. u. Abulf. p. 176.

58034.

jubelte, als sie nur die Vertreibung der Ghusen im Auge hatte, war jedoch ohne Sympathien für eine fatimidische Oberhoheit, und so kam es dann, daß, sobald Toghrilbey seinen Bruder besiegt und getödtet hatte[1]) und mit dem siegenden Heere gegen Bagdad zog, die Herrschaft des Basasiri ein schnelles Ende erreichte. Sobald nämlich Toghrilbey in Irak einfiel, verließ Basasiri mit den Seinigen (6. Dsu=l=Kaadah 451) die Hauptstadt und zog sich mit Dubeis nach Kufa zurück. Muharisch, der auf Befehl des Kureisch den Chalifen in die Wüste führen sollte[2]), brachte ihn im Gegentheile nach Nahrawan, wo ihn Toghrilbey abholte und wieder mit großem Pompe nach Bagdad geleitete. Nachdem in Bagdad die Autorität des Chalifen wieder hergestellt war, verfolgte Toghrilbey den Basasiri, welcher alsbald von Dubeis verlassen ward und in der Nähe von Kufa in einem Treffen gegen Chumartekin, der Toghrilbeys Vorposten befehligte, das Leben verlor. Bald darauf, als Toghrilbey auch Wasit wieder unterworfen

---

1) Ibrahim hatte so viele Truppen zusammengebracht, daß Toghrilbey sich nach Rei zurückziehen mußte, bis ihm Alp Arslan, der Sohn seines kurz vorher als Fürst von Chorasan verstorbenen Bruders Djaghirbey Daud zu Hülfe kam. Mit Ibrahim kämpften, nach J. Chald. I. 160, seine beiden Neffen Mohammed und Ahmed, Söhne des Ertamisch (bei J. Ath. Irtasch). Einen derselben verwechseln wahrscheinlich die Byzantiner mit Kutulmisch. Mit Alp Arslan kamen auch seine Brüder Jakuti, Kawerdbey und Arslan.

2) So bei J. Chald. und J. Ath. p. 53. Nach Mirch. wollte ihn Basasiri dahin bringen lassen, wahrscheinlich veranlaßte er diesen Befehl des Kureisch, der aber nicht vollzogen ward, deshalb erwähnt vielleicht auch Abulfeda nichts davon und somit wäre der scheinbare Widerspruch zwischen Abulf. und Mirch., von welchem Vullers p. 55 spricht, gehoben. Als Grund dieses Befehles des Kureisch berichtet J. Ath., daß er hoffte, wenn der Chalife in ihrer Gewalt sein würde, entweder Toghrilbey gar nicht nach Irak kommen, oder wenigstens auf gewisse an ihn gestellte Forderungen eingehen würde.

hatte, flehte Dubeis deſſen Gnade an und ward wieder als Statthalter in ſeine frühern Beſitzungen eingeſetzt [1]).

Toghrilbey hielt, nachdem er auch im perſiſchen Irak ſein durch Ibrahims Aufſtand erſchüttertes Anſehen wieder hergeſtellt hatte, im Jahre 453 um die Hand einer Tochter des Chalifen an, welche dieſer jedoch trotz aller ihm ſchuldigen Dankbarkeit, ſei es aus Abneigung gegen ein fremdes Geſchlecht, ſei es aus Furcht, deſſen Nachkommen möchten die Seinigen, männlichen, vom Chalifate verdrängen, verweigerte. Erſt nach langen Unterhandlungen und nach einigen Berichten durch die Schlauheit des Veziers Alkinderi ward im Jahre 454 der Ehevertrag geſchloſſen und im folgenden Jahre ſollte die Vermählung gefeiert werden [2]). Toghrilbey ſtarb aber ehe ſie vollzogen

---

1) Z. Chald. f. 91. Auch Sadakah Ibn Manßur Ibn Huſein, der Herr der Inſel Dubeis, welcher ſich mit Dubeis verbündet hatte, ward begnadigt. Manßur hatte den Tarrad Ibn Dubeis im Jahre 418 der Herrſchaft über dieſe Inſel beraubt und ſich bis zu ſeinem Tode behauptet, obgleich Tarrad's Sohn, Abu-l-Haſan Ali, von Djelal Addawlah unterſtützt ward. Manßur ſtarb im Jahre 450 und ihm folgte ſein Sohn Sadakah. Nach Z. Ath. f. 57 ward Sadakah von Toghrilbey begnadigt. Von dieſem Manßur ſpricht Abulf. p. 180, wo unter dem Worte „Djeſirah" weder Meſopotamien, noch Djeſirat Ibn Omar, wie Reiske in einer Note zu dieſer Stelle vermuthet, ſondern die Inſel Dubeis gemeint iſt, an der Grenze von Chuziſtan. S. Z. Ath. f. 55. Z. Ch. p. 90.

2) S. bei Vullers a. a. O. p. 57 u. 58 die verſchiedenen von einander abweichenden Berichte über dieſe Verlobung und Vermählung ſo wie über den Tod Toghrilbey's. Daß der Chalife ſich anfangs geweigert, berichtet auch Z. Chald. f. 163. Er ſoll dann, als Toghrilbey immer zudringlicher ward, 100,000 Dinare (nach Z. Ath. f. 62. 300,000) und die Einkünfte von Waſit, als Preis für die Prinzeſſin begehrt haben. Amid Almulk antwortete darauf: es zieme dem Chalifen nicht, eine ſolche Forderung zu ſtellen und betrachtete die Antwort des Chalifen als eine Zuſage, worauf Toghrilbey allgemein verbreitete, ſein Geſuch ſei ihm gewährt worden, ſo daß zuletzt dem Chalifen keine Wahl mehr blieb.

werden konnte, (8. Ramadhan 455) in einem Alter von siebzig Jahren und da er keine Nachkommen hinterließ, so ließ sein Vezier Amid Almulk dessen Neffen und Stiefsohne Suleiman Ibn Daud huldigen [1]). Die einflußreichsten Emire widersetzten sich aber dieser Huldigung, zogen nach Kaswin und erklärten dessen Bruder Alp Arslan, den Statthalter von Chorasan, zum Nachfolger [2]). Als Amid Almulk dieß vernahm, ließ er auch in Rei das Kanzelgebet für Alp Arslan verrichten und als dieser bald nachher nach Rei kam, flehte er die Vermittlung seines Veziers Nizam Almulk an, er ward aber, nach Einigen auf Anstiften des Veziers [3]), eingekerkert und im Jahre 453 ermordet.

Unter Alp Arslan gewann das Chalifat von Bagdad, — denn der Name des Chalifen ward doch wenigstens in allen ihm unterworfenen Ländern im Kanzelgebete genannt — wieder an Ausdehnung und Ansehen, während das der Fatimiden immer tiefer sank. Auch herrschte in der Hauptstadt sowohl als in den Provinzen eine längst vermißte Ordnung und Sicherheit, welche Handel und Wohlstand

---

1) J. Chald. f. 163. Er nennt Suleiman den „rabib" des Toghrilbey, was nach dem Kamus „Pflegesohn" auch „der zum Thronfolger bestimmte" bedeutet. Suleiman war ein Stiefsohn Toghrilbey's, der nach dem Tode Dauds dessen Mutter heirathete. J. Ath. f. 57. Auch bei Abulf. IV. 150. kommt Rebib als Stiefsohn vor.

2) Suleiman erhielt nach seiner Entthronung die Stadt Balch zu Lehen und dieß war, nach dem Tarich Guzideh, (S. Journal Asiat. IV. 11. 431) die Veranlassung zur Empörung des Kutulmisch, von der im Texte die Rede ist.

3) Abulf. p. 198. Er blieb bis zum folgenden Jahre im Kerker in Merurud. Er war ein Eunuche, denn er hatte eine Frau geheirathet, welche er für Toghrilbey werben sollte, weshalb er castrirt wurde, oder nach J. Ath. f. 65, um der Strafe zu entgehen, sich selbst verstümmelte. Er war ein fanatischer Sunnite und ließ sowohl die Schiiten als auch die Aschariten auf der Kanzel verfluchen. Diesen Gebrauch schaffte später Nizam Almulk wieder ab. S. Abulf. p. 202.

sowohl als wissenschaftliche Thätigkeit förderten, welche Letztere besonders an dem freigebigen Vezier Nizam Almulk, dem Gründer einer hohen Schule zu Bagdad, eine mächtige Stütze fand. Die ersten Waffenthaten des Alp Arslan waren gegen Transoxanien gerichtet, wo er die Festungen Chottalan und Saghanian eroberte und seinen Oheim Peighu, Sohn des Mikail Ibn Seldjuk, Statthalter von Herat, zur Unterwerfung nöthigte. Zu Anfang des Jahres 456 kämpfte er gegen seinen rebellischen Vetter Kutulmisch Ibn Israil in der Nähe von Rei und der Aufrührer ward als eine Leiche auf dem Schlachtfelde gefunden [2]). Im Rabia-l-Awwal desselben Jahres (Febr. 1064) brach er von Rei gegen Georgien auf, nahm Nachdjewan, Surmari, und außer andern unbedeutendern oder unbekannten Plätzen, Kars und Ani [3]). Im folgenden Jahre überschritt er den Oxus wieder und unterwarf den Fürsten von Sabran und Djend, wo sein Großvater Seldjuk begraben war [4]). Im Jahre 458 begann Alp Arslan, nach einem siegreichen Feldzuge nach Charizm [5]), seine Aufmerksamkeit auf Syrien und Mesopotamien zu richten und es gelang ihm den Fatimiden einen Verbündeten und eine Provinz nach der andern zu entreißen. Er befreundete sich nämlich zuerst in diesem Jahre mit dem Herrn von Moßul, Muslim, Sohn des im Jahre 453 verstorbenen Kureisch Ibn Bedran, indem er ihm Anbar, Hit und einige andere Plätze in Irak zu Lehen gab. Dieser bekämpfte dann die mit den Fatimiden verbündeten Benu Kilab in Rahabah und sandte die im Jahre 460 eroberten

1) J. Ath. f. 65 u. 66 wahrscheinlich im J. 455 nicht wie Abulf. im folgenden Jahre. S. die folgenden Noten.

2) J. Ath. f. 66 und 67.

3) J. Ath f. 67 u. ff. Vrgl. St. Martin mèm. II. 225.

4) J. Ath. f. 72.

5) S. über diesen Feldzug Mirch. p. 90 u. ff.

Fahnen und Waffen, welche den Namen des Chalifen Mustanßir trugen, nach Bagdad, wo sie im Triumphe durch die Stadt getragen wurden [1]). Im Jahre 459 empörte sich Kara Arslan, der Statthalter von Kerman, unterwarf sich jedoch, sobald Alp Arslan in sein Land einfiel und seine Vorposten zurückschlug. Von Kerman wendete sich der Sultan nach Fars und unterwarf alle festen Plätze dieser Provinz [2]).

Im Jahre 463 zog Alp Arslan nach Dijarbekr und auch diese Provinz fiel von den Fatimiden ab und huldigte dem Chalifen Alkaim, denn Naßr Ibn Ahmed Ibn Merwan, welcher seinem Vater im Jahre 453 in der Herrschaft über Dijarbekr folgte, war zu schwach, um Alp Arslan die Spitze zu bieten, weil er fortwährend in Fehde mit seinem Bruder Said lebte und zuletzt genöthigt war, ihm Amid abzutreten und sich mit Mejjafarikin zu begnügen [3]). Von hier wendete sich Alp Arslan, nach einer vergeblichen Belagerung von Edessa, gegen Haleb und auch diese Stadt huldigte ihm.

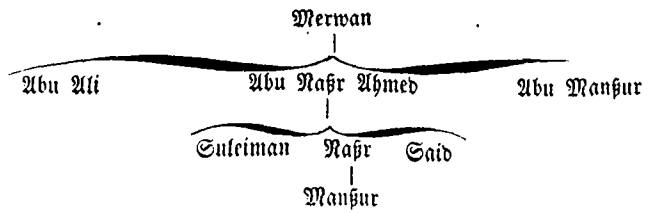
Haleb ward, wie oben erwähnt worden, im Jahre 429 von Anuschtekin Aldisberi eingenommen. Als dieser

---

1) J. Chald. f. 84. J. Ath. f. 73 u. 75.

2) J. Ath. f. 74.

3) J. Chald. f. 114. J. Ath. f. 61 u. 73. Wir fügen hier auch die Stammtafel der Merwaniden an, welche ohngefähr um dieselbe Zeit, wie die Benu Ukeil untergiengen.



im Jahre 433 starb [1]) belagerte Muiz Abdawlah Thumal Ibn Salih Ibn Mirdas die Stadt und nahm sie im Safar des folgenden Jahres [2]). Mustanßir sandte mehreremale Truppen aus Egypten, welche in Verbindung mit den treuen Statthaltern von Damask und Himß die verlorene Stadt wieder nehmen sollten, Thumal vertheidigte sie aber mit Muth und Ausdauer, suchte jedoch die Gunst des Chalifen zu gewinnen, und ward endlich auch von demselben als Statthalter von Haleb bestätigt [3]). Im Jahre 448 verzichtete Thumal freiwillig auf die Herrschaft über Haleb, weil er der immer steigenden Anmaßung der Benu Kilab müde war, er begab sich selbst nach Egypten und überließ die Stadt dem von Mustanßir ernannten Statthalter Mekin Abdawlah Abu Ali Alhasan Ibn Ali, bekannt unter dem Namen Ibn Mulham [4]). Obgleich

1) Mustanßir oder sein Vezier Ahmed Ibn Ali Aldjardjarai fürchtete die wachsende Macht Anuschtekins und stiftete daher die Miliz von Damask zu einem Aufstande gegen ihn an. Er floh nach Haleb, dann nach Hamah, ward aber in diese Stadt nicht eingelassen, worauf er, unterstützt von dem Herrn von Kafrtab, wieder nach Haleb zurückkehrte, wo er starb. Z. Ch. f. 87.

2) Z. Chald. a. a. O. Bei Abulf. p. 12 ist kein Datum angegeben, auch ist an dieser Stelle eine Lücke im Texte.

3) Nach Kemal Eddin bei Quatremère a. a. O. p. 301 ward Thumal im J. 436 unter der Bedingung, daß er alle in der Citadelle aufgehäuften Schätze nach Egypten schicken würde, zum Statthalter ernannt. Da er diese Bedingung nicht erfüllte, sandte Mustanßir den Statthalter von Damask, Naßir Abdawlah Ibn Hamdan, gegen ihn, der aber im Jahre 439, (nach Z. Ath. f. 6 im J. 440), in Folge einer Ueberschwemmung, genöthigt ward, die Belagerung aufzuheben. Schadja Addawlah, der egyptische Statthalter von Himß, ward im Jahre 440 geschlagen. Ein drittes Heer, unter dem Oberbefehle des Emirs Abu-l-Fadhl Rafik, erlitt im Jahre 441 in der Nähe von Haleb eine Niederlage. Nach diesem Siege ward Thumal aufs Neue von Mustanßir als Statthalter eingesetzt. Nach Z. Ath. f. 12 verließ Thumal im J. 441 Haleb aus Furcht vor den Egyptiern.

4) Z. Chald. f. 88. Abulf. p. 12. Nach Kemal Eddin a. a. O. p. 329 erhielt er als Ersatz die Herrschaft über Akka, Beirut und Djubeil. Nach derselben Quelle besetzte Ibn Mulham schon im J. 448 die Citadelle von Haleb.

die Verwaltung Ibn Mulhams keinen Grund zur Unzufriedenheit gab, conspirirten doch einige Bewohner der Stadt zu Gunsten des Mahmud, Sohn des im Kampfe gegen Diseri gebliebenen Schibl Addawlah, und als Ibn Mulham einen der Verschworenen festnehmen ließ, brach ein Aufstand aus, in dessen Folge er sich in die Citadelle flüchten mußte, in welcher er (Mitte 452) von Mahmud und den Benu Kilab belagert ward. Almustanßir sandte indessen ein starkes Heer nach Haleb, unter der Leitung des Naßir Addawlah Abu Mohammed Hasan Ibn Husein Ibn Hamdan, welcher die Rebellen zu Paaren trieb und Ibn Mulham befreite, der dann die Stadt der Plünderung Preis gab. Als jedoch Hasan Mahmud verfolgte, verließ ihn ein Theil seiner Truppen, worauf ihm Mahmud ein siegreiches Treffen lieferte und sich abermals der Stadt Haleb bemächtigte. Ibn Mulham hielt zwar die Citadelle noch besetzt, da aber das Egyptische Heer theils geschlagen theils zerstreut war, so capitulirte er mit dem Sieger (Schaban 452) und zog ab [1]). Almustanßir bewog nun den Muiz Addawlah Thumal gegen seinen Neffen ins Feld zu ziehen und die Statthalterschaft von Haleb wieder zu übernehmen. Muiz Addawlah belagerte Haleb (Ende 452), da aber Mahmud von seinem Oheim Mani' Ibn Schebib Ibn Watthab Alnumeiri, dem Herrn von Harran, unterstützt ward, mußte Jener sich wieder zurückziehen. Sobald indessen Mani' sich entfernt hatte, belagerte Muiz Addawlah abermals die Stadt und Mahmud überließ sie ihm zu Anfang des Rabia-l-achir 453 [2]).

---

1) Die angeführten Quellen, am ausführlichsten bei Kemal Eddin a. a. O. p. 331—334. Z. Ath. f. 59.

2) Die Capitulation ward nach Kemal Eddin am 24. Rabia-l-awwal geschlossen und die Stadt am ersten Rabia-l-achir übergeben, nach Abulf. p. 14 ward Haleb schon im Rabia-l-awwal von Thumal besetzt. Nach Z. Ath. f. 59 ward Muiz Addawlah im J. 452 getödtet.

Nach dem Tode des Muiz Abdawlah, (Dſu-l-Kaadah 454) der mehrere glückliche Kriege gegen die byzantiniſchen Statthalter von Antiochien führte [1]), ward, nach deſſen letztem Willen, ſein' Bruder Atijjah Statthalter von Haleb, der aber nach einem blutigen Kriege im Ramadhan des folgenden Jahres [2]) zu Gunſten ſeines Neffen Mahmud abdanken mußte. Mahmud [3]) war Statthalter von Haleb, als Alp Arſlan im Jahre 463 dieſe Stadt belagerte. Er wollte ſich unterwerfen, hatte auch vorher ſchon das Kanzelgebet für Alp Arſlan und den Chalifen von Bagdad verrichten laſſen, wünſchte jedoch nicht genöthigt zu werden, ſeine Huldigung dem Sieger perſönlich darzubringen. Da aber Alp Arſlan fortfuhr die Stadt zu beſchießen, gab er nach und ſeine Mutter flehte für ihn die Gnade des Sultans an. Er ward in ſeiner Statthalterſchaft beſtätigt, mußte aber alle ſchiitiſchen Gebräuche in Haleb abſchaffen, die ſich in dieſer Stadt, auch nachdem Mahmud ſich vom Fatimidiſchen Chalifen losgeſagt, noch erhalten hatten [4]).

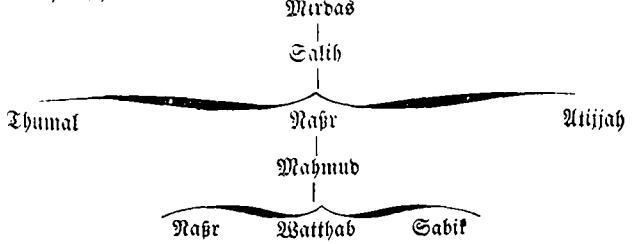
Nach der Unterwerfung von Haleb griffen, während

---

1) J. Chald. a. a. O. Quatremère a. a. O. p. 338.

2) So bei J. Chald. a. a. O. Nicht 454 wie bei Abulf. p. 14, wofür übrigens Reiske ſchon in der Ueberſetzung 455 ſetzt, da ja Thumal erſt Ende 454 ſtarb. Nach Quatremère a. a. O. S. 341 hielt Mahmud ſeinen Einzug in Haleb erſt im J. 457, was ebenfalls unrichtig iſt.

3) Folgendes iſt die Geſchlechtstafel der Benu Mirdas, welche in Haleb herrſchten:



4) J. Ath. f. 79.

Alp Arſlan gegen die Byzantiner ins Feld zog, andere Ghuſen die ſüdlichern Städte Syriens an. An der Spitze dieſer Turkmanen ſtand Anſiz [1]) Ibn Abik, welcher zuerſt dem egyptiſchen Statthalter von Syrien Bedr Aldjemali gegen die Araber Beiſtand geleiſtet, dann, als er ſich mit ihm entzweit hatte, in den Dienſt des Mahmud, Fürſten von Haleb, getreten war. Mahmud führte damals gegen ſeinen Oheim Atijjah Krieg, welcher mit den Griechen von Antiochien und den Benu Kilab ein Bündniß geſchloſſen hatte. Als Mahmud, nach der Niederlage der Byzantiner, die Turkmanen wieder entließ, zogen ſie durch die Wüſte nach der Provinz Balka und überrumpelten die feſte Stadt Oman. Hierauf rückten ſie gegen Damask und verwüſteten ſo lange das ganze Land, bis der Statthalter Ibn Manzu Alkitami ſie durch eine Summe von 50,000 Dinaren zum Abzug bewog. Dann belagerten ſie Akka, mußten jedoch, da Bedr Aldjemali, der dieſe Stadt vertheidigte, von der See her Zufuhr an Lebensmitteln und Kriegsbedarf erhielt, die Belagerung wieder aufheben. Auch ihr Verſuch, einen Einfall nach Egypten zu machen, mißlang, ſie drangen nur bis Bilbeis vor, und mußten, aus Mangel an Proviant, wieder nach Syrien zurückkehren, doch faßten ſie feſten Fuß in Ramlah und Jeruſalem, deſſen Gouverneur, um der Stadt eine Belagerung zu erſparen, ſich von Muſtanßir losſagte und die Oberhoheit des Chalifen von Bagdad und des Sultans Alp Arſlan anerkannte [2]).

---

1) So mit Worten geſchrieben: **Alif, nun, sin. za**, bei J. Chal. f. 165, nicht **Atsiz** wie bei **Quatremère** a. a. O. p. 412 und **Slane** zu J. Challik. I. 275, welcher dazu noch Reiske tadelt, daß er **Ansuz** ſchreibt.

2) J. Ath. f. 82 u. 88. S. das Nähere bei **Quatremère** a. a. O. S. 411—416. Wir bemerken nur, daß J. Ath. zwar die Eroberung von Jeruſalem durch Anſiz in das J. 463 ſetzt, aber erſt unter dem Jahre 465 meldet er, daß die Chutbah daſelbſt für die Abbaſiden verrichtet ward.

Noch ehe Anſiz in Paläſtina die Macht Toghrilbey's erhöht und in Jeruſalem den Namen des Chalifen verherrlicht hatte, ward auch in den beiden andern heiligen Städten, in Mekka und Medina, der Name Muſtanßirs vergeſſen und der Alkaims im Gebete genannt [1]). Wichtiger für das Chalifat und insbeſondere für Alp Arſlan waren aber die um dieſe Zeit von ihm erfochtenen Siege in Armenien und Kleinaſien, welche mit der Gefangenſchaft des Kaiſers Diogenes endeten.

Der Krieg zwiſchen den Mohammedanern und den Byzantinern dauerte ſchon mehrere Jahre, oder hatte eigentlich ſeit dem Einfalle Alp Arſlans, in Armenien nie aufgehört, obgleich Alp Arſlan ſelbſt ſich bis zum Jahre 463 (= 1070-1071) nicht daran betheiligt hatte. In Adſerbeidjan und Georgien ſuchte Melikſchah — der Sohn und Nachfolger Alp Arſlans, die Herrſchaft ſeines Vaters auf Koſten der Byzantiner immer weiter auszudehnen [2]), das ſüdliche Armenien ward von den Fürſten von Dijar Bekr heimgeſucht und die von Haleb machten Streifzüge gegen Antiochien und bis in das Innere von Kleinaſien [3]). Um dieſer wachſenden und ſich immer mehr concentrirenden Macht der Seldjuken einen Damm zu ſetzen, führte der Kaiſer Romanus Diogenes ſelbſt, im Frühling des Jahres 1068, ein zahlreiches, jedoch ſchlecht ausgerüſtetes

---

1) Nach Abulmah. f, 222 im Jahre 457. Bei J. Ath. f. 77 lieſt man: In dieſem Jahre (462) kam ein Geſandter des Herrn von Mekka, welcher dem Chalifen die Botſchaft brachte, daß in dieſer Stadt die Chutbah für ihn und nicht mehr für den Fatimiden verrichtet werde. Der Chalife ſchenkte ihm 30,000 Dinare und ein koſtbares Kleid und ſetzte ihm einen Jahresgehalt von 10,000 Dinaren feſt. Auch ſagte er dem Geſandten: wenn der Emir von Medina das Gleiche thut, ſo ſoll er 5000 Dinare jährlich erhalten.

2) J. Chaldun.

3) S. St. Martin mém. sur l'arménie I. 375. Joann. Scylitz. p. 818 u. ff. Vergl. auch Bar Hebr. chron. syr. p. 264.

und noch schlechter disciplinirtes, großentheils aus fremden Miethtruppen zusammengesetztes Heer gegen Syrien [1]). Er wollte in langsamen Märschen gegen Antiochien ziehen, da er aber auf dem Wege hörte, daß die Türken von Armenien aus Neocäsarea (Niksar) im Pontus überrumpelt und ausgeplündert, nahm er die Richtung von Sebaste, (Siwas) ließ hier einen Theil seiner Armee zurück und verfolgte mit einem leichten und muthigen Corps den Feind, dem er auch auf dessen Rückzug eine Schlappe beibrachte. Er zog sich dann wieder nach Sebaste zurück, wo ihn das Gros seiner Armee erwartete und setzte, nach drei Rasttagen, mit dem Hauptheere seinen Zug über Germanicia nach Syrien fort, während er eine kleinere Abtheilung gegen den Euphrat, zur Vertheidigung von Malatia detachirte [2]). Da Mahmud, der Fürst von Haleb, obgleich bisher ein Verbündeter des Kaisers, es dennoch mit seinen Glaubensgenossen hielt, ward sein Gebiet verwüstet, doch behauptete er sich in der Stadt und brachte, während der Kaiser Menbidj (Hierapolis belagerte, den Griechen eine blutige Niederlage bei, für welche jedoch der Kaiser, nach der Einnahme von Menbidj, in einem nächtlichen Ueberfalle blutige Rache nahm [3]). Nachdem er hierauf nach Menbidj zurückgekehrt war und diese Festung durch eine neue Burg vor jedem Angriff gesichert hatte, zog er gegen Asa [4]), konnte aber diesen Ort nicht nehmen,

---

1) Scylitz p. 824 u. ff.

2) Hier hatte, nach byzantinischen Quellen, Hapsinalius den Oberbefehl, wahrscheinlich hieß er Affchin. Vergl. das chron. syr. a. a. O.

3) J. Chald. a. a. O. u. Scylitz. p. 826 u. 827. Auch J. Ath. f. 77.

4) Man findet bei den alten Geographen ein Asa einige Meilen südlich von Satala, dieß kann aber hier nicht gemeint sein, da es nicht wahrscheinlich ist, daß der Kaiser wieder so weit nördlich gezogen sei.

er wendete sich daher gegen Antiochien und bemächtigte sich der auf dem Wege gelegenen Stadt Artach. (Artesia.) Von hier nahm er jedoch, aus Rücksicht für seine erschöpfte Armee, statt gegen Antiochien vorzurücken, die Richtung von Iskandrun am Meerbusen von Issus, und trat bald nachher seine Rückkehr nach Konstantinopel an. Indessen sammelten sich die Mohammedaner aufs Neue und nahmen, noch ehe der Kaiser nach Konstantinopel zurückgekehrt war, Armorium in Galatien. Der Kaiser wollte sogleich dem Feinde entgegenziehen, doch gestattete ihm dieß der schlechte Zustand seines Heeres nicht, auch befolgte der Gouverneur von Malatia, welcher mit seinen Truppen zu ihm stoßen sollte, seine Befehle nicht, so daß er genöthigt war in die Hauptstadt zurückzukehren. Erst im folgenden Frühjahre begab er sich wieder zu den in Kleinasien und Armenien zurückgelassenen Truppen. Aber auch dießmal waren die Erfolge des Feldzugs sehr gering. Er trieb zwar den Feind bei Cesarea [1]) zu Paaren, während er sich aber dann in Armenien herumtrieb, wurden seine am Euphrat zurückgelassenen Truppen unter Philaretes geschlagen und als sie sich zum Kaiser flüchteten, fielen die Türken in Cappadocien ein, drangen bis Iconium in Lycaonien vor und plünderten diese reiche und stark bevölkerte aber schutzlose Stadt aus [2]). Sie wurden zwar auf ihrer Rückkehr von einer armenischen Heeresabtheilung in dem Gebirge von Seleucia überfallen, doch gelang es dem Statthalter von Antiochien nicht ihnen die Rückkehr abzuschneiden und der darüber mißmuthige Kaiser kehrte im Herbste in die Hauptstadt zurück [3]).

1) Scyl. p. 830.

2) Ebds. p. 832.

3) Cataturius, der Statthalter von Antiochien, sollte bis Mopsuestia vorrücken, um die von Iconium zurückkehrenden Muselmänner zu fangen, welche der Kaiser selbst, der schon in Claudiopolis ange-

Im Jahre 1070 waren die byzantinischen Waffen siegreich, so lange Manuel Comnenes an der Spitze eines großen Heeres sein Hauptquartier in Cesarea hatte, als er aber auf Befehl des Kaisers, der den Ruhm seines Feldherrn beneidete, einen Theil seiner Truppen gegen Hierapolis, angeblich zum Schutze dieser Stadt, senden und sich selbst nach Sebaste wenden mußte, ward er von den Türken geschlagen und gerieth selbst in Gefangenschaft [1]). Im folgenden Jahre, als die Araber ihre Mord- und Raubzüge schon bis nach Phrygien ausgedehnt hatten, faßte endlich der Kaiser den Entschluß, selbst wieder sein Heer gegen den Feind zu führen. Er brach im März 1071 von Konstantinopel auf und rückte, ohne längern Aufenthalt, bis Sebaste vor. Hier wurde berathen, ob man den Seldjuken, an deren Spitze Alp Arslan stand [2]), entgegenziehen, oder sie hier oder in Theodosiopolis erwarten sollte. Der abentheuerliche und ruhmdürstige Kaiser entschied für Ersteres. Er führte einen Theil seiner Truppen gegen Melazkerd, das wieder in der Gewalt der Mohammedaner war, während er eine andere Abtheilung, unter der Führung Ursels, gegen Achlat oder Chelat am Vansee rücken ließ. Kaum hatte er aber, in der Meinung der Feind

---

langt war, verfolgte; sie zogen aber, nachdem sie von einem armenischen Corps im Gebirge von Seleucia geschlagen wurden, in der Nacht längs dem Meeresufer südlich von Mopsuestia vorüber und gewannen, ohne weitern Verlust, Haleb wieder. Ebds. p. 833.

1) Ebds.

2) Nach dem **Chron. Syr. p.** 266 nahm Alp Arslan im Jahre 463 = Oct. 1070 — Sept. 1071 **Archischa** (Ardjisch) und Melazkerd (nördlich vom Vansee) belagerte dann Edessa, ward jedoch vom Gouverneur, der ihm eine Summe Geld versprach, aber nicht bezahlte, zur Aufhebung der Belagerung veranlaßt. Um diese Zeit kam ein Gesandter des Kaisers, der auf Menbidj verzichten wollte, aber die Rückgabe von Melazkerd und Ardjisch verlangte. Alp Arslan war zum Frieden geneigt, aber sein Feldherr Affchin bestimmte ihn den Krieg fortzusetzen.

scheue eine Schlacht und ziehe sich zurück, sein Heer getheilt, als schon die Vorposten des Sultans [1]) heranrückten, die indessen der getäuschte Kaiser für ein vereinzeltes Streifcorps hielt. Aber auch als ihm die volle Wahrheit bekannt war und bereits ein für die Byzantiner unglückliches Vorpostengefecht stattgefunden hatte, ja selbst als die bisher ihm folgende Reiterei der Ghusen zum Feinde übergegangen war und seine beiden Generäle Trachanites und Ursel sich mit den Ihrigen gegen Mesopotamien zurückgezogen hatten, hielt er sich des Sieges gewiß und verwarf die vom Sultan ihm dargebotenen Friedensanträge [2]).

Die Schlacht, welche hierauf am 26. August 1071 statt fand, dauerte, ohne Entscheidung, bis gegen Sonnenuntergang. Als aber um diese Zeit der Kaiser, um sein Lager zu beschützen, den Befehl zum Rückzug gab, entstand aus Verrath und Verwirrung eine wilde Flucht, welche der Feind zu einem erneuten Angriffe benutzte. Der muthige und sich tapfer vertheidigende Kaiser war bald von den Türken umzingelt und ward als Gefangener in das Lager Alp Arslans gebracht [3]). Gegen sein Erwarten ward er indessen, sobald die erste Aufwallung vorüber war,

---

1) Dieser stand, nach J. Ath. f. 79., in Chowei in Adserbeidjan, als ihm die Kunde von diesem Zuge des Kaisers zukam.

2) Daß Alp Arslan nach diesem Vorpostengefechte Friedensanträge gestellt, wird auch von J. Ath., vom Chron. Syr. p. 268 und von Mirchond berichtet, freilich soll er, nach diesem Autor, vom Kaiser Tribut verlangt haben. Mirchond ist jedoch in seinem Berichte über diese Schlacht sehr ungenau und läßt z. B. das griechische Heer aus einer Million Streitern bestehen, worunter 10000 Sapeurs und eben so viele Krieger, welche Naphtatöpfe trugen, um feindliche Länder durch Brand zu verheeren. Nach J. Ath. a. a. O. soll der Kaiser dem Sultan geantwortet haben: ich werde erst in Rei Frieden schließen.

3) Scyl. p. 837 u. ff. u. die arab. Quellen.

von dem als Barbar verschrienen Seldjukenfürsten nicht nur menschlich, sondern sogar als Kaiser, behandelt [1]). Er schloß mit ihm einen fünfzigjährigen Frieden, während dessen von Seiten der Byzantiner ein jährlicher Tribut von 360000 [2]) Dinaren entrichtet werden sollte. Für die Befreiung des Kaisers ward jedoch auch ein Lösegeld von 1500000 Dinaren festgesetzt und die freie Rückkehr aller gefangenen Muselmänner ausbedungen [3]). Nach acht Tagen kehrte Romanus unter sicherm Geleite wieder nach Kleinasien zurück.

Dieser Friedensschluß wurde, da bekanntlich in Diogenes' Abwesenheit Michael VII zum Kaiser erhoben, jener aber nach fruchtlosem Kampfe gefangen genommen und geblendet ward [4]), nicht vollzogen und Alp Arslan, entrüstet über die Treulosigkeit des Byzantinischen Hofes, fuhr fort die griechischen Grenzländer der Verwüstung und Plünderung seiner Truppen Preis zu geben. Er selbst nahm übrigens an den Kämpfen gegen die Byzantiner keinen Antheil mehr. Er begab sich bald nach beendigtem Feldzuge nach Hamadan [5]), wo er verschiedene Gesandtschaften

---

1) Er soll ihm nach griechischen Berichten zuerst einen Fußstoß gegeben haben, doch wird (Scyl. p. 842) hinzugesetzt, nach damaliger Sitte, als Zeichen des vollständigen Sieges; dieß ist wahrscheinlich auch bei Mirch. gemeint, wo es heißt: er zwang ihn das Gesicht der Demüthigung in den Staub der Ohnmacht und Niedrigkeit zu legen. Auch setzt Mirch. hinzu, daß er ihn zuerst hart anredete und als hierauf der Kaiser verlangte, entweder begnadigt oder getödtet oder in ein Gefängniß gebracht zu werden, so begnadigte ihn Alp Arslan unter der Bedingung, daß ihm die Griechen tributpflichtig werden. Nach J. Ath. schlug er ihn dreimal mit der Hand.

2) Vergl. über andere abweichende Angaben Vullers' Note zu Mirch. S. 69.

3) Auch soll Alp Arslan eine griechische Prinzessin, nach Mirch. eine Tochter des Kaisers, zur Frau begehrt und erhalten haben.

4) Scyl. p. 843 u. ff.

5) Mirch. p. 84.

empfieng. Von hier zog er über Iſpahan nach der Provinz Kerman, wo ſein Bruder Kawerd, der dieſe Provinz von Toghrilbey zu Lehen erhalten und der auch noch die Provinz Fars unterworfen hatte [1]), Miene zur Empörung machte. Da aber Kawerd ſeinem Bruder eine Botſchaft mit Unterwürfigkeitsbezeugungen entgegenſchickte [2]), wendete er ſich gegen Norden und hielt ſeinen feierlichen Einzug in Niſabur, wo bald nach ſeiner Ankunft die Vermählung ſeines Sohnes Melikſchah mit einer Prinzeſſin von Samarkand gefeiert ward. Sein baldiges Ende ahnend, traf er hier die nöthigen Beſtimmungen über ſeine Nachfolge. Melikſchah ſollte Weſtperſien erhalten, deſſen Bruder Arſlan Schah, welcher eine Tochter des Gaznawidenfürſten Maudud geheirathet hatte, ward zum Herrn von Meru und Charizm beſtimmt. Herat entriß er ſeinem Großoheime Peighu und übergab es ſeinem Sohne Toghanſchah; zum Herrn von Balch ernannte er einen andern ſeiner Söhne, für ſich behielt er aber noch das arabiſche Irak, den größten Theil der Provinz Djebel und Choraſan, mit den Hauptſtädten Rei und Niſabur [3]).

---

1) In Fars hatte Fadhl Ibn Haſan, bekannt unter dem Namen Fadhluje der Schebankarite, ein ehemaliger Feldherr des Bujiden Abu Manßur Fulad Sutun, die Herrſchaft an ſich geriſſen. Als Kawerd von Kerman aus gegen ihn ins Feld zog, ergriff er die Flucht und flehte Alp Arſlans Gnade an. Dieſer ſah vielleicht damals ſchon nicht gern Kawerd als Herrn über Fars und Kerman, er ſetzte daher Fadhlujeh wieder als tributpflichtigen Statthalter von Fars ein. Fadhlujeh empörte ſich aber ſpäter wieder, worauf Alp Arſlan (464) den Vezier Nizam Almulk mit einem Heere gegen ihn ſchickte, der ihn beſiegte und gefangen nahm. I. Ath. f. 62. Vergl. journ. Asiat. Serie IV. t. 11 p. 438 u. ff.

2) Mirch. a. a. O. Tar. Güz. im Journ. Asiat. a. a. O. p. 439. Nach Letzterm begab ſich Kawerd ſelbſt zu Alp Arſlan.

3) Mirch. p. 89. Nach I. Ath. f. 73 traf Alp Arſlan ſchon im Jahre 458 folgende Beſtimmungen: Melikſchah ward zum Nachfolger beſtimmt und ſchon damals der Befehl ertheilt in allen ihm unter-

Zu Anfang des Jahres 465 der Hidjrah (= Sept. = Okt. 1072) brach Alp Arslan, an der Spitze eines Heeres von 200000 Mann, von Nisabur gegen den Fürsten von Transoxanien auf. Nachdem er glücklich mit seinem Heere den Oxus überschritten, ward ihm Jusuf, der rebellische Commandant einer in der Nähe des Stromes gelegenen Burg, vorgeführt und er ertheilte den Befehl, ihn an vier Pfosten zu binden und mit Pfeilen zu durchbohren. Als aber Jusuf Schimpfreden ausstieß, wollte Alp Arslan ihn selbst auf der Stelle tödten. Er griff nach seinem Bogen und schoß einen Pfeil ab, fehlte aber und Jusuf sprang auf ihn zu und brachte ihm mit einem Dolche eine tödliche Wunde bei [1]).

So groß auch der Verlust war, welchen das Chalifat oder vielmehr das Seldjukenreich durch den frühzeitigen Tod des Alp Arslan erlitt, so erwuchsen ihm daraus doch nur geringe und vorübergehende Nachtheile, weil sein Sohn und Nachfolger Melikschah ganz in seine Fußtapfen trat und der Vezier Nizam Elmulk, die Seele der Regierung, nicht nur auf seinem Posten blieb, sondern mit noch größerm Ansehen und unbeschränkterer Macht ausgerüstet ward [2]). Die wichtigsten Begeben-

---

worfenen Ländern für ihn zu beten. Masendran gab er dem Emir Inanedj Peighu, Balch seinem Bruder Suleiman, Charizm seinem Sohne Arslan Arghu, Merv seinem Sohne Arslan Schah, Saghanian und Tocharistan seinem Bruder (Sohne?) Ilias, Baghschur und Isfizar (in Chorasan) dem Masud und Maudud, Söhne des mit ihm verwandten Irtasch. Er hinterließ nach demselben Autor f. 84. 6 Söhne: Melikschah, Ajaz (Ilias?) Takasch, Buriberseh oder Tuziberseh, Tutusch und Arslan Arghu.

1) Nach J. Ath. f. 82 u. Abulf. p. 224 am 10. Rabia-l-Achir des Jahres 465, nach Andern den 30. Rabia-l-Awwal. Auch über die Dauer seiner Regierung, so wie über die seines Lebens, weichen die Historiker von einander ab. Vergl. Vullers zu Mirch. p. 90.

2) J. Ath. f. 86.

heiten, welche sich unter dem Sultanate des Melikschah zutrugen, gehören jedoch in das folgende Hauptstück, denn der Chalife Alkaim starb schon zwei Jahre nach Alp Arslan [1]). (13. Schaban 467 = in der Nacht auf den 2. April 1075). Die Einzigen hier zu erwähnenden sind die bald nach dem Tode Alp Arslans sich wiederholende Empörung des schon genannten Kawerdbey, des Herrn von Kerman und Fars, welche nach einer mörderischen Schlacht, in der Nähe von Hamadan, mit der Gefangennahme des Rebellen endete, der auf Befehl des Siegers erdrosselt oder nach Andern vergiftet ward [2]) und die Unterwerfung des Fürsten von Samarkand, (466) der sich nach dem Tode Alp Arslans der Stadt Tirmedh bemächtigt hatte [3]).

Ueber den Chalifen als Solchen ist wenig nachzutragen, da er zu keiner Zeit selbstständig war. Sein Privatleben wird von den Arabern als tadellos geschildert, seine Regierung war vielleicht die stürmischste und gewiß die reichste an Begebenheiten der erfreulichsten und traurigsten Natur, denn während einmal das Chalifat der Abassiden sogar aus der Hauptstadt Bagdad verdrängt

---

1) Abulf. p. 234. J. Ath. f. 92. Der 13. Schaban entspricht zwar nach dem art de verif. les dates dem 3. April, da aber die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag genannt wird, so muß der 2. April angenommen werden.

2) Nach J. Ath. und den ihm folgenden arabischen Quellen ward er erdrosselt, nach Mirch. und dem Tar. Guz. vergiftet. Alp Arslan ward durch eine Meuterei unter seinen Truppen, welche ungebührliche Forderungen an ihn stellten und mit dem Uebergange zu Kawerd drohten, zu dieser Handlung gezwungen. Auch ließ er dessen Nachkommen im Besitze des Landes. S. Mirch. p. 102. Die Schlacht fand, wie schon Defremery a. a. O. p. 443 richtig vermuthet, nicht wie Vullers glaubt, in Karch in der Nähe von Bagdad, sondern in Karadj, gewöhnlich Karadj Abi Dulaf genannt, zwischen Hamadan und Ispahan, statt.

3) J. Ath. p. 84 u. 90.

war, ward es ein andersmal ſogar wieder in der Provinz Afrikijjah, in der Wiege der Fatimiden, von dem gegen Muſtanßir ſich auflehnenden Statthalter Muiz Ibn Badis anerkannt [1]). Das Verhältniß Alkaims zu den Seldjuken war auch, weil dieſe eifrige Sunniten waren, ein freundlicheres als das ſeiner Vorgänger zu den ſchiitiſchen Bujiden geweſen war.

---

1) Im Jahre 435; Abulf. p. 122.

Fünftes Hauptſtück.

Abd Allah Ibn Mohammed Ibn Alkaim Almuktadi biamri-l-lahi.

Abkunft des Chalifen. Melikſchah's und Nizam Almulks Verdienſte um die Cultur. Empörung des Takaſch. Unruhen in Damask. Anſiz erobert dieſe Stadt. Sein Feldzug nach Egypten. Bedr Aldjemali's Erhebung zum Vezier. Anſiz wird von ſeinen Truppen verrathen. Seine Flucht nach Damask. Zweiter Einfall nach Egypten. Bedr Aldjemali belagert Damask. Anſiz ruft Tutuſch zu Hülfe. Bedr Aldjemalis Abzug. Tod des Anſiz. Tutuſch belagert Haleb. Muslim Ibn Kureiſch wird Herr von Haleb, Harran und Edeſſa. Sein Bündniß mit den Fatimiden. Er belagert Damask. Sein Bündniß mit den Benu Merwan. Fachr Addawlah's Zug nach Meſopotamien. Moßul von Amid Addawlah genommen. Muslim unterwirft ſich. Suleiman Ibn Kutulmiſch nimmt Antiochien. Sein Krieg gegen Muslim. Tod Muslims. Krieg zwiſchen Suleiman und Tutuſch. Tod Suleimans. Tutuſch nimmt Haleb. Die Citadelle hält ſich bis zur Ankunft Melikſchah's. Eroberungen Melikſchah's in Meſopotamien. Geſchichte der Stadt Moßul nach dem Tode Muslims. Melikſchah's Feldzug nach Transoxanien. Ermordung des Nizam Almulk. Tod Melikſchah's. Der Chalife erkennt Mahmud als Sultan an. Barkiarok wird in Rei zum Sultan proclamirt. Krieg zwiſchen Barkiarok und Turkan Chatun. Friedensſchluß. Empörung und Tod des Iſmail Jakuti. Eroberungen des Tutuſch. Tod des Ibrahim, Herrn von Moßul. Tutuſch's Zug nach Adſerbeidjan. Abfall Akſonkor's. Tutuſch's Rückkehr. Barkiarok wird in Bagdad als Sultan anerkannt. Tod des Chalifen. Zerwürfniß zwiſchen dem

Chalifen und Melikschah. Des Letztern Absichten in Bezug auf das Chalifat. Zustand des Chalifats unter Muktadi.

Der neue Chalife Almuktadi biamri-l-lahi (der nach Gottes Befehl sich richtende) war ein Enkel des Chalifen Alkaim und der einzige männliche Sprößling desselben, denn er war noch nicht geboren, als sein Vater Mohammed Dschahirat Eddin, der einzige Sohn Alkaim's, starb [1]). Er war seit seinem Jünglingsalter zum Thronfolger bestimmt und niemand dachte daran ihm eine Krone streitig zu machen, mit welcher weder Macht noch Einfluß verbunden war und die ihrem Träger kaum ein gewisses Ansehen als geistliches Oberhaupt des Islams mehr verlieh. Eigentlicher Beherrscher der Gläubigen war Melikschah, geleitet durch seinen Vezier Nizam Almulk, welcher zur Vergrößerung und Verherrlichung des Reichs eine dreifache Thätigkeit entwickelte. Es ward im Innern ein geordnetes Finanzwesen, mit Abschaffung lästiger und den Verkehr hemmender Zölle eingeführt [2]), der Handel wurde dadurch sowohl als durch Anlage neuer Straßen [3]), Kanäle und Bazare [4]) und ganz besonders durch sorgfältigste Wiederherstellung der Sicherheit der Person und des Eigenthums [5]) gehoben. Für Wissenschaft und Kunst wurde durch die Gründung hoher Schulen in Bagdad, Baßra und andern bedeutenden Städten des Reichs [6]), durch Er-

---

1) Abulf. p. 236. J. Ath. f. 93.

2) Ebdf. p. 282.

3) Er ließ auf dem Wege nach Mekka viele Brunnen graben, und Karawanserai's bauen. Tar. Güz. a. a. O. p. 448.

4) Elmak. p. 287.

5) Abulf. p. 284.

6) Abulf. a. a. O. Mirch. p. 121. Vergl. über die nach seinem Namen (Nizamijeh) benannte hohe Schule zu Bagdad Slane in der Vorrede zu Ibn Challikan I, 27 u. ff.

bauung großer Paläste, Moscheen, Spitäler und Observatorien [1]) auf's glänzendste gesorgt.

Nach Außen wurden die Grenzen der Seldjukenherrschaft, sowohl nach Westen als nach Osten immer weiter ausgedehnt. Hier berührten sie das chinesische Reich und dort griffen sie einerseits tief in Kleinasien ein, während sie anderseits den größten Theil von Syrien und Palestina, nebst dem ganzen Mesopotamien umfaßten, wo bisher theils die Fatimiden, theils andere kleinere Dynastien geherrscht hatten. Unwiderstehlich wäre die Macht der Seldjuken geworden, wenn sie nicht auch, wie die der Bujiden, durch Uneinigkeit zwischen den verschiedenen Häuptern dieses Geschlechts untergraben worden wäre. Gegen dieses Uebel hatten schon die Vorgänger Melikschah's zu kämpfen, er selbst blieb auch nicht ganz davon befreit [2]), und nach seinem Tode griff es, ihre besten Kräfte zerstörend, immer weiter um sich, bis auch die Seldjuken das Loos der ihnen vorangegangenen Dynastien im Islam theilten.

Was zunächst die Angelegenheiten in Syrien angeht, so ist schon im vorhergehenden Hauptstücke erzählt worden,

---

1) Abulf. p. 238. Auch wurde eine neue Aera eingeführt, die nach Melikschah's Ehrentitel Djelal Addawlah die Djelalijeh genannt ward. Vergl. über diese Aera: Ideler Handb. der mathem. u. techn. Chronologie II 525 u. ff.

2) Außer der schon am Ende des letzten Hauptstücks erwähnten Empörung des Kawerd, empörte sich, nach dem Tarich Güzideh im J. 467, nach J. Ath. aber im J. 473, sein Bruder Takasch gegen ihn. Er sammelte nämlich in Buschendj alle von Melikschah ausgestoßenen Truppen um sich, nahm Meru, Tirmeds und andere Städte Chorasans und zog gegen Nisabur. Hier kam ihm jedoch Melikschah zuvor, worauf Takasch sich wieder nach Tirmeds zurückzog. Melikschah belagerte diese Stadt und Takasch mußte sich ergeben. Im Jahre 476, oder nach Andern im J. 477, empörte er sich abermals, ward aber von Melikschah gefangen genommen und gegen sein gegebenes Wort geblendet.

wie der Seldſukenhäuptling Anſiz im Jahre 463 den Alioden Jeruſalem und Ramlah entriſſen. Im Jahre 467 nahm er auch Tiberias. Im folgenden Jahre[1]) fiel endlich auch die Stadt Damask, die er ſchon mehrere Jahre theils belagert, theils durch Verwüſtung der ganzen Umgegend in die größte Hungersnoth verſetzt hatte, in ſeine Gewalt. Der egyptiſche Statthalter Mualla Ibn Heidarah mußte ſchon im vorhergehenden Jahre, in Folge einer innern, durch ſeine Tyrannei hervorgerufenen Empörung, die Flucht ergreifen[2]), Intizar Ibn Jahja, ſein von der arabiſchen Beſatzung gewählter Nachfolger, gerieth in Zwieſpalt mit der Bevölkerung der Stadt, die ohnehin durch die fortdauernde Hungersnoth auf's Aeußerſte erbittert war, ſo entſchloß ſich denn Intizar, welcher den Beinamen Rezin Addawlah (Feſte des Reichs) führte, im Monate Dſu-l-Kaadah des Jahres 468, dem Anſiz die Stadt zu überliefern und dagegen Jafa und Banias in Lehen zu nehmen.

Im folgenden Jahre (469) unternahm Anſiz, der nach der Einnahme von Damask bald Herr von ganz Syrien war, eine Expedition nach Egypten[3]). Die Eroberung dieſes Landes ſchien ihm um ſo leichter, als es in den letzten Jahren von dem fürchterlichſten Bürgerkriege heimgeſucht worden war und Bedr Aldjemali, der um dieſe Zeit das Regiment führte[4]), den größten Theil ſei-

---

1) J. Ath. f. 94. J. Challik. I 274. Abulf. p. 238. Abul faradj. hist. dynast. p. 360. Quatremère mem. geogr. et histor. sur l'Egypte II, 433.

2) Er begab ſich zuerſt nach Banias, dann nach Tyrus, hier ward er feſt genommen und nach Egypten transportirt, wo er ſein Leben im Kerker endete. J. Ath. a. a. O.

3) Elmakin p. 283, wo Anſiz „Isarus cognomine Afsysus“ genannt wird. Abulf. p. 242. J. Ath. f. 95.

4) Bedr, welcher Statthalter von Syrien war, ward im Jahre 466 von Muſtanßir nach Egypten gerufen, welcher durch ihn ſich der

ner Truppen in Oberegypten hatte. Anſiz drang auch wirklich ohne erheblichen Widerſtand bis nach Kahirah vor und brandſchatzte das ganze Delta. Statt aber einen Sturm auf die Hauptſtadt zu verſuchen, ließ er ſich in Unterhandlungen mit Bedr ein, der nur Zeit gewinnen wollte, um Verſtärkung aus Oberegypten herbeizurufen und einen Theil der Truppen, welche unter Anſiz dienten, zu gewinnen [1]). Als er ſeine Vorkehrungen getroffen hatte, machte er einen Ausfall auf die Belagerer, der zuerſt mißglückte, mit Hülfe der zu ihm übergegangenen Truppen, gelang es ihm aber in einem zweiten Ausfalle Anſiz zu ſchlagen, der, da jetzt auch die Bewohner von Gaza und Ramlah ſich gegen ihn wendeten, nur mit Mühe, und nur von Wenigen begleitet, ſich nach Damask zurückzuziehen vermochte. Hier ſammelte er indeſſen bald wieder neue Kräfte, um die von ihm abgefallenen Städte zu züchtigen und drang abermals bis Alariſch vor, von wo aus er Streifzüge in das Delta machte [2]). Da er aber von Bagdad her nicht die nöthige Unterſtützung erhielt, kehrte er wieder nach Damask zurück. Im Jahre 471, als Bedr Aldjemali in Egypten wieder die Ordnung her-

---

Tyrannei des Ildekuz entledigen wollte. Bedr ſchiffte ſich im Jahre 467 mit ſyriſchen Truppen in Akka ein, begab ſich nach Kahirah, wo er alsbald die egyptiſchen Emire niedermetzeln ließ und allein alle Gewalt ausübte. Doch währte es noch lange bis er die Anhänger dieſer Emire in den Provinzen beſiegt hatte, und noch zur Zeit als Anſiz in Egypten einfiel, waren ſeine beſten Truppen in Oberegypten gegen rebelliſche Stämme beſchäftigt.

1) Außer 700 Turkomanen, welche zu Bedr überzugehen verſprachen, wurde auch Bedr Ibn Hazim, der Häuptling der Benu Kelb, der an der Spitze von 2000 Reitern ſtand, gewonnen. Bei dem erſten Gefechte hielten jedoch die Turkomanen nicht Wort, die Egyptier wurden zurückgeſchlagen und Bedr traf ſchon Anſtalten zur Flucht nach Alexandrien.

2) S. Quatremère a. a. O. p. 441.

gestellt und neue Truppen ausgehoben hatte, sandte er ein Heer nach Syrien, unter Führung des Naßir Addawlah, welches bis Damask vordrang und diese Stadt belagerte, welche in Folge der langen Hungersnoth und der verschiedenen Kriege und Auswanderungen von einer Bevölkerung von einer halben Million auf einige Tausend [1]) Seelen herabgekommen war, die sie nicht zu vertheidigen im Stande waren. Anſiz, der sich bisher ziemlich unabhängig von der herrschenden Seldjukenfamilie benommen hatte, sah sich jetzt genöthigt Tutuſch, welcher von seinem Bruder Melikſchah Syrien zu Lehen erhalten hatte, zu Hülfe zu rufen. Seine Bitte ward sogleich erfüllt und das egyptische Heer zum Rückzuge gezwungen. Tutuſch ließ ihn aber, bei seinem Einzuge, weil er ihm nicht weit genug entgegengeritten, das heißt ihm und seinem Hause nicht die gewünschte Unterwürfigkeit erwiesen, sogleich hinrichten und blieb selbst unbestrittener Herrscher von Damask [2]).

Tutuſch gelüstete jetzt noch mehr nach dem Besitze der Stadt Haleb, die er schon im Jahre 471 belagert hatte, als er von Anſiz nach Damask gerufen worden war. Er belagerte sie auf's Neue im Jahre 472, sie ward aber von Ibn Alhabibij Alabbaſi, der im Namen des Sabik Ibn Mahmud das Commando führte, vertheidigt. Auch

---

1) Nach den v. Quatremère a. a. O. p. 442 angeführten Quellen zählte Damask, was kaum glaublich ist, damals nur noch 3000 Einwohner.

2) Tutuſch hielt nach Abulf. p. 246 noch im J. 471 seinen Einzug in Damask, nach Elmak. p. 284 im Jahre 472. Nach J. Challik. (bei Slane I, 274) geschah dieß im Rabia-l-awwal 471 = Sept. — Oktober 1078, doch setzt er hinzu, in einem historischen Werke gefunden zu haben, dieß habe sich erst im Jahre 472 ereignet. Auch J. Ath. f. 99 berichtet, daß nach Hamadani und andern Irakanern Tutuſch im J. 471 Herr von Damask ward, daß aber Ibn Asakir in seiner Geschichte von Damask diese Begebenheit in das Jahr 472 setzt.

gegen den Herrn von Moßul, Muslim Ibn Kureiſch, den die Bewohner der Stadt heimlich, nach dem Abzuge Tutuſch's, herbeiriefen, behauptete ſich Alabbaſi. Als aber ſein Sohn in die Hände Muslims fiel, ergab er ſich (473), worauf bald auch die Citadelle erobert ward, in welcher Sabik und Watthab, die Söhne Mahmuds, ſich befanden [1]). Melikſchah, der, wie es ſcheint, ſeinen Bruder Tutuſch nicht gern zu mächtig ſah und der auch mit Muslim verſchwägert war, beſtätigte dieſen als Statthalter von Haleb und hinderte ihn auch nicht ſich in den Beſitz eines Theiles des Gebiets von Edeſſa zu ſetzen, das er den Griechen und von Harran, das er den Benu Numeir entriß [2]).

Muslim, der jetzt Herr des ganzen Euphratsgebiets, von Anbar bis über Harran hinauf war, kannte für ſeine Eroberungsgelüſte keine Grenzen mehr und ging damit um die Seldjuken aus Syrien und Meſopotamien ganz zu verdrängen. Zu dieſem Zwecke ſchloß er ein Bündniß mit den Fatimiden und beabſichtigte Damask zu überrumpeln, während Tutuſch mit einem Feldzuge gegen die Griechen beſchäftigt war [3]). Dieſes Unternehmen mißlang jedoch,

---

1) J. Ath. f. 101. J. Chaldun in der Geſch. der Benu Mirdas und der Benu Ukeil. Elmak. p. 284, demzufolge Scheref Addawlah dem Melik Schah für die Herrſchaft über Haleb einen jährlichen Tribut von 300,000 Dinaren verſprach und dem Sabik, als er die Stadt übergab, eine jährliche Rente von 20,000 Dinaren. Vergl. auch Abulf. p. 247 u. 248, wo, wie bei J. Ath., die Uebergabe von Haleb erſt in das Jahr 473 geſetzt wird.

2) J. Chald. Ebdſ. demzufolge er auch die Stadt Edeſſa nahm, was nicht unwahrſcheinlich iſt, denn das chron. syr. p. 277 berichtet, daß der Armenier Filardus ſie im J. 476 den Türken wieder wegnahm, alſo mußte ſie vorher von den Muſelmännern genommen worden ſein. Indeſſen lieſt man bei J. Ath. f. 103 nur, daß der Herr von Roha Frieden mit Muslim ſchloß und die Münzen in ſeinem Namen prägen ließ.

3) J. Ath. f. 106.

denn Tutuſch, der von dieſem Vorhaben unterrichtet ward, traf vor ihm wieder in Damask ein. Er belagerte zwar demohngeachtet die Stadt, da aber die verſprochenen Hilfstruppen aus Egypten nicht anlangten [1]) und die Bewohner von Harran ſich gegen ihn auflehnten, mußte er die Belagerung aufheben und letztere Stadt auf's Neue unterwerfen [2]).

Dem Melikſchah blieb dieſe Treuloſigkeit Muslims nicht verborgen, und dieſer brach auch bald nachher ganz mit den Seldjuken. Als nämlich im Jahre 476 Fachr Addawlah, bekannt unter dem Namen Ibn Djehir, auf Befehl des Melikſchah, einen Einfall in das Gebiet der Benu Merwan machte, forderte der Merwanide Manßur Ibn Naßr, der im Jahre 472 ſeinem Vater als Beherrſcher des größern Theils der Provinz Dijarbekr nachgefolgt war, den Muslim Ibn Kureiſch auf, ihm gegen die Seldjuken beizuſtehen, und verſprach ihm dafür die Herrſchaft über Amid [3]). Als Ibn Djehir vernahm, daß ſich Muslim mit den Truppen des Merwaniden vereinigt, war er zum Frieden geneigt, aber die raubſüchtigen Türken griffen die Araber in der Nacht an und nöthigten Muslim, ſich nach Amid zu flüchten, wo er von Ibn Djehir belagert ward. Er wäre bald in die Gewalt des Feindes gefallen, wenn ſich nicht der Emir Ortok Ibn Eſek, welchen Melikſchah dem Ibn Djehir mit einem zweiten Heere nachgeſchickt hatte, von ihm beſtechen laſſen, und ihm die Möglichkeit zu entfliehen verſchafft hätte [4]). Während

1) Erſt im Jahre 478 kam Bedr mit dem egyptiſchen Heere nach Syrien und belagerte Damask, ſah ſich jedoch bald genöthigt, die Belagerung aufzuheben und nach Egypten zurückzukehren. J. Ath. f. 113. Abulf. p. 258.

2) J. Chald. a. a. O. J. Ath. f. 106.

3) J. Chald. a. a. O. J. Ath. f. 108.

4) J. Ath. f. 108. Nach dem Chron. syr. p. 278, wo auch von dem von Abulf. nicht erwähnten Bündniſſe zwiſchen Ibn Merwan und

er aber noch in Amid war, fiel Amid Addawlah, Sohn des Fachr Addawlah Ibn Djehir und bald nachher auch Kasim Addawlah Aksonkor in das Gebiet von Mosul ein und als er, nach seiner Flucht aus Amid, in Rahabah anlangte, vernahm er, daß seine Hauptstadt mit allen seinen Schätzen in die Gewalt der Seldjuken gerathen [1]). Es blieb ihm daher nichts übrig, als durch Vermittlung des ihm wohlwollenden Muejjid Almulk, Sohn des Veziers Nizam Almulk, die Gnade Melikschah's anzuflehen, die ihm auch, da der Sultan wegen der Empörung Takaschs nach Chorasan eilen mußte, im vollstem Maße gewährt ward, indem er auf's Neue die Statthalterschaft von Mosul erhielt [2]).

Muslim verlor indessen noch in demselben Jahre Reich und Leben. Suleiman, der Sohn des im Treffen gegen Alp Arslan gefallenen Kutulmisch, der Gründer der Seldjukenherrschaft in Nicäa, hatte sich nämlich um diese Zeit (477) der Stadt Antiochien bemächtigt, welche bisher von dem, dem Muslim tributpflichtigen, griechischen Statthalter Philaretus beherrscht worden war [3]). Muslim verlangte

---

Scheref Addawlah die Rede ist, kam Ortok in die Gegend von Amid, als die Truppen der Verbündeten schon vereinigt waren. Scheref Addawlah, als er die Uebermacht der Türken erkannte, sandte Friedensboten an Ortok und bot seine und Ibn Merwan's Unterwerfung an. Ortok war zum Frieden geneigt, aber die raubsüchtigen Turkomanen überfielen bei Tagesanbruch das Lager der Araber, die gar keinen Angriff erwarteten, tödteten viele, machten große Beute und trieben die Uebrigen in die Flucht. Scheref Addawlah ging nach Amid, wo auch Ibn Merwan war. Die Türken belagerten die Stadt, dann entzweiten sie sich (d. h. Ibn Djehir und Ortok) und zogen ab von Amid u. s. w.

1) I. Chald. a. a. O. I. Ath. f. 109.

2) Abulf. p. 254. I. Ath. u. I. Ch. a. a. O.

3) I. Ath. f. 110. Philaret war abwesend und sein eigener eingekerkerter Sohn im Einverständnisse mit dem Stellvertreter Philaret's überlieferte die Stadt den Muselmännern.

die Fortbezahlung des Tributs, die ihm Suleiman als Muselmann nicht mehr entrichten zu dürfen behauptete. Dieß veranlaßte zuerst mehrere Raubzüge auf das gegenseitige Gebiet und führte endlich zu einem Treffen in der Nähe von Antiochien [1]), in welchem Muslim, von seinen arabischen Hülfstruppen im Stich gelassen, getödtet ward.

Wir werden später auf das Schicksal der Stadt Moßul und der Nachkommen Muslims zurückkommen und hier das nahe Ende des Suleiman verfolgen. Dieser hoffte bald nach der Eroberung von Antiochien auch Haleb zu unterwerfen. Ibn Habibij der das Commando in Haleb führte, hielt ihn aber, unter dem Vorwande zuerst deshalb an Melikschah zu berichten, so lange hin, bis endlich auch Tutusch von Damask herbei kam, um diese, seit dem Tode Muslims herrenlose Stadt in Besitz zu nehmen. Tutusch, vereint mit Ortok [2]), lieferte seinem Vetter Suleiman in der Nähe von Haleb eine siegreiche Schlacht und sandte dessen Leiche dem Ibn Alhabibij, mit der nochmaligen

---

1) Im Jahre 478 = Juni 1085. Abulf. u. J. Chald. a. a. O. Elmak. p. 285. J. Ath. f. 111. Die Eroberung von Antiochien durch Suleiman setzt Abulf. u. J. Ath. auch in das Jahr 477. Das chron. syr. p. 277 aber in das vorgehende Jahr. Herr von Antiochien war nach demselben auch der obengenannte Armenier Filardus, der einen Perser, Namens Ismail, zum Statthalter hatte, welcher, wie bei J. Ath., in Filardus' Abwesenheit die Stadt dem Suleiman übergab Ebds. p. 479.

2) Ortok fürchtete eine Bestrafung wegen seines Benehmens gegen Muslim bei der Belagerung von Amid. Abulf. p. 260, daher kömmt auch, daß im chron. syr. p. 281 nur von einem Kriege zwischen Ortok und Suleiman die Rede ist. Nach demselben Autor soll Suleiman, als er die Schlacht verloren sah, sich selbst erdolcht haben, was auch Abulf. u. J. Ath., nach Einigen, berichten. Die Einnahme von Haleb fand sowohl nach dem chron. syr. als nach Abulf. u. J. Ath. im Jahre 479 statt, nach Elmak. p. 286 u. J. Challik p. 274 im Jahre 478. Wahrscheinlich begann der Krieg in diesem Jahre, Suleimans Tod und der Fall von Haleb fand aber erst im folgenden statt.

Aufforderung, ihm den Platz zu übergeben. Als dieser noch immer zögerte, weil er auf Entsatz von Melikschah wartete, der sich damals in Ispahan aufhielt, gebrauchte Tutusch List und Gewalt und drang endlich, im Einverständnisse mit einem Theile der Besatzung [1]) in die Stadt, mußte jedoch, ehe er Herr der Citadelle ward, welche der Ukeilite Salim Ibn Malik Ibn Bedran, ein Vetter Muslims, besetzt hielt, wieder abziehen, weil endlich Melikschah mit einem starken Heere herannahte, welches auf dem Zuge dahin, Harran dem Mohammed Ibn Aschatir, Roha und Menbidj den Griechen und Kalat Djabar einem Häuptlinge der Benu Kuscheir entrissen hatte. Salim capitulirte nach kurzem Widerstande und erhielt Kalat Djabar als Entschädigung für Haleb. Diese Stadt aber gab Melikschah dem schon genannten Kasim Addawlah Aksonkor, dem Großvater Nureddins, zu Lehen. Edessa erhielt der Emir Buzan und Harran der Ukeilite Mohammed Ibn Muslim, dem er im folgenden Jahre seine Schwester Zuleiha zur Frau gab, nebst der Herrschaft über Rahabah, Chabur, Rakkah und Serudj [2]). Melikschah empfing, ehe er Haleb verließ, auch noch die Huldigung des fatimidischen Statthalters von Scheizar, Nasr Ibn Ali Ibn Munkids, der ihm auch Latakieh, Famieh (Apamäa) und Kafrtab übergab [3]). Andrerseits hatten ihm schon im vorhergehenden Jahre Ibn Djehir und sein Sohn Saim Arrusa Amid, Mejjafarikin und Djesirat Ibn Omar unterworfen und der Herrschaft der Merwaniden ein Ende gemacht [4]). Mosul allein war jetzt noch gewissermaßen unabhängig, denn die Ukeiliten

1) J. Ath. f. 114.

2) J. Ath. f. 115. Abulf. p. 262 u. 266. S. auch chron. syr. p. 282 u. 283, wo berichtet wird, daß Filardus, der Herr von Edessa, Maraschi erhielt.

3) Abulf. p. 264.

4) Ebds. p. 258. J. Ath. f. 112 u. 113.

hatten, ohne Melikschah darüber zu fragen, nach dem Tode Muslims, dessen, schon mehrere Jahre im Kerker schmachtenden, Bruder Ibrahim befreit und zum Fürsten proclamirt [1]). Diesen lud Melikschah im Jahre 482 zu sich ein, ließ ihn, sobald er erschien, in Ketten legen und sandte Fachr Addawlah Ibn Djehir als Statthalter nach Mossul [2]).

Nicht minder erfolgreich als der Zug Melikschah's nach Haleb, der ihm die Oberherrschaft über einen Theil von Syrien und Mesopotamien sicherte, war der, welchen er im Jahre 482 nach Osten unternahm, indem er Samarkand [3]) unterwarf, siegreich bis Kaschgar vordrang und den Fürsten dieses Landes zwang, ihn als Oberherrn anzuerkennen, das Gebet für ihn zu verrichten und seinen Namen auf die Münzen prägen zu lassen.

Melikschah zernichtete selbst in seinem letzten Lebensjahre alle Hoffnungen, welche sein thatenreiches Leben erweckt hatte, indem er durch die Entsetzung und Ermordung des Veziers Nizam Almulk, den Keim der Zwietracht

---

1) Ebdf. p. 266. Z. Ath. f. 111.

2) Z. Chald. a. a. O. Abulf. u. Z. Ath. erwähnen diese Begebenheit erst gelegentlich unter dem Jahre 486.

3) Hier herrschte nach Abulf. p. 268. Z. Ath. f. 124. u. Z. Ch. IV. 108. Ahmed Chan Sohn des Chidhrchan. Auf diesem Zuge, den Mirch. und das Tar. Guz. in das J. 471 setzen, gab Nizam Almulk den Schiffern, welche ihn über den Orus gesetzt, eine Anweisung auf den Tribut von Antiochien, um dadurch von dem großen Umfange des Reichs des Sultans reden zu machen. Dieser Umstand beweist aber schon, daß dieser Feldzug nicht im Jahre 471 statt hatte, denn damals war diese Stadt noch nicht dem Melikschah unterthan. Auch soll er nach Z. Ath. f. 124 einen griechischen Gesandten, der ihm Tribut nach Ispahan brachte, mitgenommen haben, damit man sage: der Kaiser der Griechen habe ihm Tribut bis an die Grenze von Kaschgar nachgeschickt. Demselben Autor zufolge mußte er in Folge einer Empörung nochmals nach Samarkand ziehen und das Land zum zweitenmale erobern.

in sein Geschlecht warf, welcher blutige Kriege und gefährliche Zersplitterung hervorbrachte. Dieser weise Vezier wollte nämlich die Herrschaft Melikschahs auf dessen schon erwachsenen, älteren Sohn Barkijarok übertragen [1]), während die Sultanin Turkan Chatun die Nachfolge ihrem vierjährigen Sohne Mahmud sichern wollte. Sie verleumdete daher den Vezier so lange beim Sultan, bis er ihm endlich seine Gunst entzog [2]) und den Liebling der Turkan

---

1) Tar. Güz. a. a O. p. 456. Mirch. p. 113.

2) Melikschah machte ihm zum Vorwurfe, daß er die höchsten Aemter seinen Söhnen und Günstlingen verliehen, und drohte ihm „das Schreibzeug aus den Händen und den Turban vom Haupte zu nehmen" das heißt ihn zu entsetzen, indem er ihn des Schreibzeugs, Symbol des Vezierdienstes und des Turbans, Symbol des richterlichen Amtes, beraubte. Nizam Almulk antwortete darauf: „mein Schreibzeug und mein Turban sind eng mit deiner Krone verbunden" Diese Antwort, in welcher er seine Unentbehrlichkeit und gewissermaßen die Abhängigkeit des Sultans von ihm aussprach, gab ihm den Todesstoß. Mirch. p. 114. Tar. Güz. p. 457. J. Ath. berichtet zwar auch f. 142, daß Nizam Almulk von Tadj Almulk verläumdet ward, als unmittelbaren Grund der Ungnade Nizam Almulks führ· er folgendes an: Nizam Almulk hatte die Statthalterschaft von Meru seinem Enkel Othman übergeben. Dieser konnte sich mit Kuden, einem der beliebtesten Emire Melikschahs, den dieser als seinen Präfekten nach Meru geschickt hatte, nicht vertragen und gieng in seiner jugendlichen Hitze so weit, daß er ihn eine Zeit lang einkerkern ließ. Der Sultan sandte, als Kuden sich nach seiner Befreiung bei ihm über Nizam Almulks Enkel beklagte, dem Vezier ein Schreiben, in welchem er ihm sagte, daß diese Handlungsweise nur gerechtfertigt werden könne, wenn er sich als Mitregent betrachte, als Beamter sei er aber Gehorsam schuldig und seine Söhne sollten sich mit den ihnen verliehenen hohen Aemtern begnügen und nicht die Grenze ihrer Befugnisse überschreiten. Nizam Almulk antwortete den Gesandten, die ihm dieses Schreiben überbrachten, daß wenn er auch nicht Mitregent sei, der Sultan doch wissen müsse, daß er ihm alles verdanke, indem er nur durch seinen Rath und seine Leitung seit dem Tode seines Vaters alle Feinde überwunden; er sollte daher auch jetzt, wo er den höchsten Gipfel der Macht erstiegen, nicht nach seinen Fehlern forschen und Verläumdern sein Ohr neigen. Dann fuhr er (nicht wie in den persischen Quellen)

Chatun, Tadj Almulk [1]), an seine Stelle setzte, der ihn, wahrscheinlich auf Befehl Melikschahs [2]), auf dem Wege nach Bagdad in der Nähe von Nehawend ermorden ließ.

Die unglückseligen Folgen dieses Verbrechens ließen nicht lange auf sich warten, denn Melikschah starb schon 35 Tage nach seinem Veziere (Mitte Schawwal 485 = Novemb. 1092) [3]). Turkan Chatun verheimlichte seinen Tod bis sie die bedeutendsten Emire gewonnen und auch den Chalifen bewogen hatte, ihren Sohn als Nachfolger anzuerkennen, dann eilte sie mit demselben nach Jßpahan, dem Centrum des Reichs, wo auch Melikschah residirt hatte. Barkijarok war hier auf ihren Befehl gefangen genommen worden. Auf die Kunde vom Tode Melikschahs hatten ihn aber die Anhänger Nizam Almulk's vor ihrer Ankunft befreit [4]). Er begab sich nach Rei, wo sich alle Freunde und Anhänger des ermordeten Veziers an ihn anschlossen und ihn zum Sultan proclamirten. Bald war sein Anhang so stark, daß er, an der Spitze von 20,000 Reitern, gegen Jßpahan aufbrach und nach einer gewonnenen Schlacht bei Burudjerd, (Ende 485), in welcher Tadj Almulk gefangen

---

fort: saget ihm, jener Kopfbund (d. h. des Sultans Diadem „tilka-l-kalansuwa" ein Wort, das für jede Kopfbedeckung gebraucht wird) hängt mit diesem Schreibzeuge zusammen, ihre Verbindung ist das Mittel zu jedem glücklichen Ziele, schließe ich dieses (höre ich auf meine Feder für ihn zu gebrauchen) so steht auch jener nicht m hr fest u. s. w. Vrgl. auch Mirch. p. 146.

1) Mirch. p. 115. J. Ath. u. Abulf. im Tar. Güz. Tadj Eddin Abu-l-Ghanaim.

2) Abulf. p. 482, daß Tadj Almulk an der Ermordung des Veziers betheiligt war, wird S. 286 angedeutet. Nizam Almulk starb nach demselben Autor u. J. Ath. f. 154, den 10. Ramadhan 485, nach dem Tar. Guz. den 12. Nach Andern den 11.

3) Wahrscheinlich in der Nacht vom 18. auf den 19., da J. Ath. u. Abulfeda p. 284, die Nacht von Donnerstag auf Freitag nennen. S. auch Abulfaradj p. 363.

4) J. Ath. p. 144.

und getödtet ward [1]), belagerte er die Reſidenz der Turkan Chatun, bis ſie endlich Frieden ſchloß und wahrſcheinlich ſich mit der Herrſchaft über Iſpahan begnügte [2]). Indeſſen hörte dieſe herrſchſüchtige Frau noch nicht auf für ihren Sohn, oder wenigſtens gegen Barkijarok zu intriguiren. Gegen dieſen erhob ſich, von ihr angeſtachelt, zuerſt ſein mütterlicher Oheim Iſmail Ibn Jakuti, der Statthalter von Adſerbeidjan, ward aber in einer mörderiſchen Schlacht in der Nähe von Karadj (486) getödtet [3]). Glücklicher war anfänglich ſein anderer Oheim Tutuſch, der ſich nach dem Tode Melikſchah's mit Akſonkor und den Statthaltern von Antiochien und Edeſſa verband, Rahabah und Nißibin erſtürmte und gegen Moßul aufbrach, wo ſeit dem Tode Melikſchah's Ibrahim wieder herrſchte, weil er ſich der Turkan Chatun willfährig gezeigt hatte. Ibrahim ward zuerſt von Tutuſch zur Unterwerfung aufgefordert und als er Widerſtand leiſtete, ward ein mächtiges Heer gegen ihn geführt, vor dem die Araber die Flucht ergriffen, während er ſelbſt gefangen genommen und getödtet ward (Rabia-l-awwal 486) [4]).

---

1) Abulf. p. 286. Abulfaradj p. 364. Mirch. p. 149—151. Tar. Güz. im **Journ. Asiat. ser. IV, t. 12 p. 260.** Das Treffen fand gegen Ende des Jahres 485 = Januar 1093 ſtatt. Z. Ath. f. 145.

2) Bei Mirch. heißt es blos, ſie bot eine Summe von 500,000 Dinaren um den Frieden zu erhalten. Im Tar. Güz. werden auch die Friedensbedingungen nicht näher angegeben, aber Ibn Diuzi a. a. O. p. 260 berichtet, daß Turkan Chatun Iſpahan und Fars behalten ſollte, Barkijarok aber die übrigen Provinzen mit dem Sultanstitel.

3) Mirch. p. 152. im Ramadhan des J. 586 Tar. Güz. a. a. O. Nach J. Ath. f. 147 entkam er nach Iſpahan, zerfiel aber mit ihren Emiren verſöhnte ſich wieder mit Barkijarok und ward im Monate Schaban von Akſonkor und Buzan ermordet.

4) Abulf. p. 286 u. 288. Elmak. p. 288. J. Ath. f. 138., 146. u. 147. Vorher hatte er ſchon Tortoſa, Himß, Irkah und Apamäa genommen, auch Tripoli hatte er belagert, aber Ibn Ammar beſtach Akſonkor, welcher Tutuſch nöthigte, die Belagerung aufzuheben

Tutuſch ſetzte Ali Ibn Muslim zum Statthalter von Moßul ein, deſſen Mutter Saſiah [1]), ſeine und Melikſchah's Tante war, bemächtigte ſich hierauf, nachdem er vergebens in Bagdad die Chutbah von dem Chalifen verlangt hatte, der Provinz Dijarbekr und fiel in Adſerbeidjan ein, in der Abſicht Barkijarok zu vertreiben Hier ſagten ſich aber Akſonkor und Buzan, die Rechte des Sohnes des Melikſchah anerkennend, von Tutuſch los und dieſer ſah ſich genöthigt nach Syrien zurückzukehren [2]). Barkijarok aber begab ſich nach Bagdad, wo man endlich am 14. Muharram 487 die Chutbah für ihn verrichtete [3]). Am folgenden Tage (=4. Februar 1094) ſtarb der Chalife Almuktadi in einem Alter von 38 Jahren eines plötzlichen Todes, vielleicht von Barkijarok ermordet, der ihm ſeine Willfährigkeit gegen Turkan Chatun nicht verzieh [4]). Auch waren ſchon zwiſchen ſeinem Vater Melikſchah und dem Chalifen Mißhelligkeiten vorgefallen. Er hatte im Jahre 482 ſeine erſt ſeit zwei Jahren mit dem Chalifen verheirathete Tochter nach Iſpahan zurückkehren laſſen [5]) und ſogar kurz vor ſeinem Tode den Chalifen aufgefordert, Bagdad zu verlaſſen und in Baßrah zu reſidiren, um ihm dadurch jede Gelegenheit zu

---

1) So bei J. Chaldun, u. J. Ath. bei Abulf. heißt ſie Dheifah.

2) Abulf. p. 288. J. Ath. f 147

3) Abulf. a. a. O. Abulfaradj p. 284, J. Ath. f. 150.

4) Der Chalife ſtarb nach einer Mahlzeit, bei welcher er den mit Barkijarok geſchloſſenen Vertrag über Verleihung der Sultanswürde prüfte. Abulfaradj p. 364. Elmak. p. 288. J. Ath. a. a. O.

5) Mirch. p. 111. J. Ath. p. 126. Als Grund dieſer Scheidung führt er an, die Prinzeſſin habe ſich in einem Schreiben an den Sultan über den Chalifen beklagt, worauf der Sultan dem Chalifen befahl, ſie ziehen zu laſſen. Sie verließ Bagdad mit ihrem Sohne Djafar. Nach dem el ron. syr. p. 283. ſoll der Sultan ſpäter vom Chalifen verlangt haben, daß er dieſen Sohn zum Nachfolger anerkenne und ſo gleichſam die beiden Dynaſtien verſchmelze. Wahrſcheinlich hatte er auch deshalb dieſen Sohn mit ihrer Mutter zu ſich genommen, damit ihnen in Bagdad nichts Schlimmes widerfahre.

nehmen, ſich in die Regierungsangelegenheiten einzumiſchen [1]).

Almuktadi verlor das Leben, als das Chalifat wieder den höchſten Gipfel der Macht und Blüthe erreicht hatte, von dem es bald nach ſeinem Tode durch die fortwährenden Kriege zwiſchen Barkijarok, Tutuſch und anderen Prätendenten einerſeits, die Einfälle der Kreuzfahrer und die Abſcheulichkeiten der Iſmaeliten andrerſeits, zu ſinken begann. Der ganze Oſten erkannte die Herrſchaft der Seldjuken und das Chalifat der Abaſſiden an, Jemen ward von einem ihrer Emire unterjocht [2]), Mekka und Medina, die ſich zu wiederholtenmalen wieder den Fatimiden angeſchloſſen hatten, waren aufs neue untergeben, eben ſo ein beträchtlicher Theil von Weſtafrika, ganz Syrien mit Ausnahme einiger Küſtenſtädte und ein großer Theil von Kleinaſien, das unter Melikſchah bald von Tutuſch bekriegt ward, bald von Suleiman Ibn Kutulmiſch, der ſchon längſt im Beſitze von Iconium und deſſen Umgebung war, ſpäter aber auch bis gegen Nicäa vordrang, wo er wahrſcheinlich mit Hülfe des Rebellen Meliſſenes (gegen das Jahr 1080 = 472—473 d. H.) ſich feſtſetzte und dieſe Stadt zur Reſidenz erkohr, von der aus er ſogar Konſtantinopel bedrohte [3]).

1) Nach Elmakin p. 286 ſchrieb Melikſchah dem Chalifen, er ſolle Bagdad verlaſſen. Dieſer forderte 10 Tage Bedenkzeit, ehe ſie aber verſtrichen waren, ſtarb Melikſchah, und zwar nach dem chron. syr. a. a. O. von einem Kurden (vielleicht nicht ohne Mitwiſſen des Chalifen) vergiftet. Nach dem Tar. Güz. wollte Melikſchah den Sohn ſeiner, mit dem Chalifen verheiratheten Schweſter, zum Fürſten der Gläubigen ernennen, und verlieh ihm ſchon dieſen Titel beim Leben Muktadis. Dieſen Sohn hatte er bei ſich in Iſpahan, denn er beabſichtigte dahin die Reſidenz des Chalifen zu verlegen. Nach dem Tode Melikſchahs, gab Turkan Chatun, um den Chalifen zu gewinnen, ihm denſelben zurück. Ich vermuthe, daß hier auch der Enkel Meilkſchah's und nicht ſein Schweſterſohn gemeint iſt. Vrgl. die vorhergehende Anmerk. u. J. Ath. f. 142.

2) J. Ath. f. 139.

3) S. Lebeau hist. du bas empire, t. 17. p. 38.

Sechstes Hauptstück.

Abu-l-Abbas Ahmed Ibn Almuktadi Almustazhir billahi.

Ermordung des Takasch. Krieg zwischen Tutusch und Aksonkor. Tod Aksonkors und Buzan's. Tutusch in Bagdad zum Sultan proclamirt. Flucht Barkijaroks. Tod Turkan Chatun's und Mahmud's. Schlacht bei Rei. Niederlage und Tod des Tutusch. Barkijaroks Feldzug gegen Arslan Arghun. Dieser wird ermordet. Empörung und Ermordung des Fürsten Anaz. Barkijaroks Bruder Mohammed empört sich. Barkijarok wird von den Seinigen verlassen. Mohammed besetzt Rei und läßt die Mutter Mohammeds ermorden. Wird in Bagdad als Sultan anerkannt. Barkijarok's Ankunft in Bagdad. Man verrichtet für ihn die Chutbah wieder. Sein Zug gegen Mohammed. Erstes Treffen bei Hamadan. Mohammed wieder in Bagdad als Sultan proclamirt. Barkijaroks Flucht nach Chorasan. Verbindung mit Ajaz. Abermaliger Einzug in Bagdad. Mohammed und Sindjar belagern Bagdad. Barkijaroks Rückzug nach Wasit. Friedensschluß. Wiederausbruch des Krieges. Barkijaroks Sieg bei Rei. Belagerung von Ispahan. Schlacht bei Chowei. Zweiter Friede. Tod Barkijaroks. Mohammed belagert Mosul. Ajaz läßt Melikschah zum Sultan proclamiren. Mohammed zieht nach Bagdad. Ajaz unterwirft sich und wird ermordet. Zustände in Syrien nach Tutusch. Krieg zwischen Ridhwan und Dekak. Ridhwan's Hinneigung zu den Fatimiden. Jerusalem von den Fatimiden erobert. Djenah Addawlah, Baghi Sijan und Toghtekin. Krieg zwischen den Söhnen des Muslim Ibn Kureisch Ibn Bedran. Mohammed ruft Kerbogha zu Hülfe. Ali den Djekirmisch. Kerbogha ermordet Mohammed und

nimmt Moßul. Zuſtände in Meſopotamien und Armenien. Menutſche, Kumiſchtekin, Sokman Alkotbi. Belek Ibn Bahram. Salim Ibn Malik. Sokman Ibn Ortok. Djawali wird Herr von Moßul. Seine Nachfolger Maudud und Akſonkor Abburſuki. Zwiſpalt mit Ilghazi. Sadakah Ibn Manßur und ſein Verhältniß zu den Seldjuken. Er wird Herr von Waſit, Hit, Baßrah und Tekrit. Geſchichte dieſer Stadt. Zerwürfniß und Krieg mit Mohammed. Sein Tod. Erſter Kreuzzug. Eroberung von Nicea, Tarſus, Adana, Mopſueſtia, Tell Baſchir, Ravendan, Alexandria und Edeſſa. Belagerung von Antiochien. Einnahme der Stadt. Todt Baghi Sijans. Kerbogha's Feldzug und Niederlage. Zug gegen Aazaz. Einnahme von Barin und Maarrah. Belagerung von Irkah und Djebeleh. Egyptiſche Geſandſchaft. Eroberung von Jeruſalem. Schlacht bei Askalon. Tod Gottfried's. Eroberung von Arſuf, Cheifa, Cäſarea und Akka. Belagerung von Tripoli. Einnahme von Djebeleh und Irkah. Eroberung von Beirut und Sidon. Krieg zwiſchen Ridhwan und Boemund. Gabriel und Ibn Daniſchmend. Schlacht bei Maraſch. Boemund's Gefangennahme. Untergang dreier Pilgerheere in Kleinaſien. Kilidj Arſlan und Ibn Daniſchmend. Letzterer nimmt Malatia. Befreiung Boemund's. Belagerung von Harran durch die Franken. Ihre Niederlage am Fluſſe Balich. Gefangenſchaft Balduins und Joſcelins. Djekirmiſch und Sokmans Rückzug. Krieg zwiſchen Tankred und Ridhwan. Einnahme von Arteſia und Apamäa. Chala Ibn Mulaib und Abu Tahir. Befreiung Balduins und Joſcelins. Ihr Verhältniß zu Tankred und Djawali. Krieg zwiſchen Tankred und Balduin. Bündniß Balduins mit Djawali und Tankred's mit Ridhwan. Schlacht bei Tell Baſchir. Djawali's Unterwerfung. Tankred nimmt Atharib und Sardanah. Demüthigung der Muſelmänner in Syrien. Die ſyriſchen Flüchtlinge in Bagdad. Maudud zieht gegen die Chriſten. Belagerung von Edeſſa. Treffen am Eufrat. Balduins Heimkehr. Belagerung von Tell Baſchir. Maudud geht nach Haleb. Die beiden feindlichen Heere am Orontes. Maududs Zug gegen Serudj. Feldzug Maududs in Paläſtina. Schlacht bei Tiberias. Rückzug und Ermordung Maududs. Ak Sonkor Abburſuki, Statthalter von Moßul. Empörung Ilghazi's. Belagerung von Maridin und Edeſſa. Ak Sonkor wird von Ilghazi geſchlagen. Empörung Toghtekins. Feldzug Burſuks. Tod Ridhwans. Alp Arſlan und Lulu. Des Letztern Bündniß mit Toghtekin und den Franken. Burſuk erobert Hamah und Kafrtab. Burſuks Niederlage bei Sermin. Lulu's Ermordung.

Ilghazi wird Herr von Haleb. Djujusch Bey wird Statthalter von Moßul. Tod des Sultan Mohammed. Die Ismaeliten. Hasan Ibn Sabbah. Er bemächtigt sich der Burg Alamut. Krieg Melikschah's gegen ihn. Verführungskünste der Ismaeliten oder Assassinen. Ihre Eroberungen in Persien. Ihr Einfluß in Syrien. Sie überrumpeln Scheisar. Tod des Sultan Mohammed und des Chalifen.

Barkijarok hatte durch den Thronwechsel keinen Gewinn, denn auch der neue Chalife ließ nur so lange die Chutbah für ihn verrichten, als er ihn fürchtete, sobald aber ein Nebenbuhler mächtig ward, erkannte er ihn als den Sultan des Reichs an. Dieser, in der ersten Zeit der Regierung des Mustazhir mächtigere Prätendent war Tutusch, der im Jahre 486 durch den Abfall Aksonkor's, des Statthalters von Haleb, den Krieg in Adserbeidjan nicht fortsetzen gekonnt, jetzt aber ein neues Heer sammelte, auch seinen Bruder Takasch zu gewinnen suchte [1]), und seine Ansprüche auf die Oberherrschaft abermals geltend machte. Aksonkor, gegen den er zuerst seine Waffen richtete, ward, nach dem Verrathe eines Theiles seiner Truppen, gefangen genommen und getödtet, gleiches Schicksal hatte Buzan, der Statthalter von Edessa und auch Kerbogha, ein türkischer Emir, welchen Barkijarok dem Aksonkor zu

---

1) Wir haben im vorhergehenden Hauptstücke gesehen, daß dieser Prinz sich gegen Melikschah empört hatte und von demselben geblendet worden war. Barkijarok ließ ihn in Bagdad zu sich kommen, fand aber bald nachher Tutusch's Briefe bei ihm und vernahm, daß er die Absicht hatte in Balch die Fahne der Empörung aufzupflanzen. Er ließ ihn nach J. Ath. u. Abulf. p. 366 im Rabia-l-awwal 487 ertränken, nach dem Tar. Güz., wo häufig Tutusch mit Takasch verwechselt worden ist, im Jahre 488. Vergl. journ. Asiat. a. a. O. p. 264.

Hülfe geſchickt hatte, ward gefangen genommen [1]). Die Folge dieſes Sieges war die Unterwerfung von Haleb, Harran und Edeſſa. Ohne erheblichen Widerſtand zu finden, drang hierauf Tutuſch durch Dijarbekr und Armenien nach Adſerbeidjan und von hier nach Hamadan vor [2]). Sobald er dieſe Stadt beſetzt hatte, ward er auch in Bagdad an Barkijaroks Stelle zum Sultan proklamirt, denn ſein Sieg ſchien gewiß und ohne die wunderbarſten Zufälligkeiten wäre Barkijarok verloren geweſen. Dieſer wollte nämlich, als Tutuſch der Hauptſtadt Iſpahan immer näher rückte, noch das Glück der Waffen verſuchen, brachte aber ſo wenig Leute zuſammen, daß ſie vor der Schlacht ihn verließen und wenig fehlte, ſo wäre er von dem ihn umzingelnden Feinde gefangen genommen worden. Dem Flüchtigen Barkijarok blieb kein anderer Ausweg als in Iſpahan bei ſeinem Bruder Mahmud [3]) Schutz zu ſuchen. Er ward aber mehrere Tage nicht in die Stadt gelaſſen, ſo daß wenn Tutuſch ihm nur hundert Reiter nachgeſchickt hätte, er ohne Zweifel in ihre Hände gefallen wäre. Aber auch als er endlich in Iſpahan war, drohte ihm neue Lebensgefahr von Seiten der Anhänger ſeines Bruders Mahmud, die ihn ermorden wollten. Zu ſeinem Glück hatte Mahmud gerade die Blattern, ſo daß deſſen Freunde zuerſt den Verlauf der Krankheit abwarten wollten, bevor ſie an Barkijarok Hand anlegten, und da jener wirklich

---

1) Dieß war nach Elmak. p. 290 im Monate Djumadi-l-awwal 487. Ebenſo bei J. Challik. I., 225. Das Treffen war, nach Abulf. p. 290, in der Nähe von Tell Sultan, ſechs Pharaſangen von Haleb.

2) Abulf. p. 292.

3) Turkan Chatun, Mahmuds Mutter, war kurz vorher, im Ramadhan 487, geſtorben. Sie wollte dem Tutuſch nach Hamadan entgegengehen, erkrankte aber unterwegs und war genöthigt nach Iſpahan zurückzukehren. Abulf p. 294, chron. Syr. p. 284. Elmak. p. 288. Tar. Güz. a. a. O. p. 262.

nach einigen Tagen starb [1]), war nicht nur jeder Groll gegen Barkijarok erloschen, sondern man erkannte ihn jetzt auch als rechtmäßigen Nachfolger Melikschah's an und setzte ihn in Stand, den Krieg gegen Tutusch wieder fortzusetzen, der, statt den geschlagenen Barkijarok nach Ispahan zu verfolgen, sich nach Rei gewendet hatte. In der Nähe dieser Stadt kam es dann zur Schlacht zwischen dem Neffen und dem Oheim. Letzterer wurde besiegt und getödtet [2]). (Safar 488 = Februar 1095).

Barkijarok sollte indessen auch nach dem Tode dieses gefährlichen Prätendenten keine Ruhe auf dem Throne finden. Noch in demselben Jahre empörte sich sein dritter Oheim Arslan Arghun der sich nach und nach in den Besitz eines großen Theiles der Provinz Chorasan gesetzt hatte, gegen ihn und schlug oder gewann die Truppen, welche gegen ihn kämpfen sollten [3]). Barkijarok rüstete nun ein mächtiges Heer aus und stellte es unter den Oberbefehl seines Bruders Sindjar. Er selbst begab sich auch zum Heere nach Chorasan, als die Nachricht eintraf, daß Arslan Arghun von einem seiner Sklaven (Anf. 490

---

1) Ende Schawwal 487. Abulf. p. 292. Mirch. p. 153. J. Ath. a. a. O. p. 262.

2) Nach J. Challik. a. a. O. p. 374, Sonntag den 17. Safar, welcher, da der Wochentag angegeben ist, auf den 25. Februar fiel.

3) J. Ath. (Manuscrit de l'Institut) p. 8. Arslan Arghun verließ Bagdad nach dem Tode seines Vaters und begab sich nach Meru, welche Stadt ihm der Emir Kuden, derselbe, welcher Nizam Almulks Entsetzung herbeiführte, übergab, dann nahm er Balch, Tirmeds und Nisabur und verlangte von Barkijarok die Ernennung zum Statthalter von Chorasan. Barkijarok erkannte ihn stillschweigend an, weil er damals noch gegen Mahmud und Tutusch zu kämpfen hatte. Im Jahre 488 kam es zum offenen Bruche, weil vermuthlich jetzt erst Barkijarok ihm sein Begehren entschieden verweigerte. An der Spitze der Truppen, welche theils zu Arslan übergiengen, war sein Bruder, den J. Ath. einmal Budirser, dann Dijusres, dann (S. 130) Tuzibers nennt. Er ward von Barkijarok gefangen und getödtet.

= Dec. 1096) erdolcht worden [1]), worauf ſeine Truppen ſich bald zerſtreuten und die von ihm eroberten Städte ſich Barkijarok ergaben, der dann die Statthalterſchaft von Choraſan ſeinem Bruder Sindjar übertrug, und ihm Abu-l-Fath Ali Ibn Haſan Attoghrai als Vezier mitgab.

Im folgenden Jahre drohte ihm ein neuer Aufſtand von Seiten des Anaz, Emirs von Fars, welcher auf Anſtiften des entſetzten Veziers Muejjed Almulk mit dem Sultan Mohammed Ibn Melikſchah unterhandelte und die Waffen gegen Barkijarok ergriff; aber auch er ward auf dem Wege zwiſchen Iſpahan und Rei von Meuchelmördern erſchlagen [2]). Jetzt erhob ſich aber, gleichfalls von Muejjed Almulk angeſtachelt, ein weit gefährlicherer Prätendent in der Perſon des Mohammed Ibn Melikſchah, welcher ſich in Gendjeh aufhielt und den größten Theil von Arran unterworfen hatte.

Er drang, alle Gegner Barkijaroks um ſich ſammelnd, bis in die Nähe von Rei und als ihm hier Barkijarok eine Schlacht liefern wollte, entſtand ein Tumult in deſſen Lager, ſein Finanzminiſter Medjd Almulk [3]) ward vor

---

1) Nach Mirch. wegen eines ſchändlichen Verbrechens zu dem er ihn nöthigen wollte, nach J. Ath., weil er ihn wegen eines kleinen Vergehens mißhandelte.

2) J. Ath. p. 24. Mirch. u. A. Vullers a. a. O. p. 138 irrt, wenn er glaubt, dieſer Anz ſei derſelbe, welchen Abulf. III. 315. Araſch nennt, denn bei J. Ath. findet ſich von beiden Erwähnung. Araſch Alnizami, ein Schwiegerſohn des Jakuti, ward im Jahre 490 in Rei von einem Batiniten erſchlagen, der Emir Anaz aber in Sawah, zwiſchen Iſpahan und Rei, im Jahre 492 und zwar, nach J. Ath. nicht von einem Iſmaeliten, ſondern von drei Türken aus Charizm, welche in ſeinem Heere dienten.

3) Sein voller Name war, nach J. Ath., Abu-l-Fadhl Aſad Ibn Mohammed Albalaſani. Er war ein Schiite und ward daher von ſeinen Feinden beſchuldigt im Einverſtändniſſe mit den Iſmaeliten zu ſtehen, welche den Emir Burſuk und Andere ermordet hatten. Statt

seinen Augen zusammengehauen und er selbst konnte sein Leben nur durch die Flucht retten, und der größte Theil seiner Truppen gieng zu Mohammed über, der hierauf Rei besetzte und Barkijaroks Mutter erwürgen ließ. Da sich ihm nach dieser Wendung der Dinge auch mehrere Fürsten von Mesopotamien und Irak, darunter auch Göherain, der Präfekt von Bagdad, anschlossen, so ward auch in Bagdad sein Name an die Stelle seines Bruders Barkijarok in die Chutbah gesetzt, (Dsu-l-Hiddjah 492 = Okt. = Nov. 1099) und ihm der Ehrentitel Ghajjath Addunia Waddin (Hülfe der Welt und der Religion) verliehen [1]).

Indessen sammelte Barkijarok, der sich nach Chuzistan zurückgezogen hatte, ein neues Heer und zog gegen Wasit, wo sich der Emir Sadaka Ibn Maziad zu ihm begab. Von hier rückte er ohne Kampf bis nach Bagdad, denn Göherain und die andern Emire, welchen Mohammed die Vertheidigung Iraks überlassen hatte, giengen zu ihm über und der Chalife hatte, auf die Nachricht, daß Barkijarok mit einem starken Heere gegen die Hauptstadt heranziehe, ihn schon zwei Tage vor dessen Ankunft wieder im Kanzelgebete nennen lassen (Mitte Safar 493) [2]). Mit dem Besitze von Irak nicht zufrieden, wollte Barkijarok seinem Bruder auch

---

Albalasani ist wahrscheinlich wie bei J. Ch. IV. 93 Alparslani zu lesen und dieser Name von Alp Arslan abzuleiten, zu dessen Mamluken vielleicht sein Vater gehörte.

1) J. Ath. p. 31. Außer Göherain, welcher bei J. Ath. Kuhratin heißt, werden noch als Verbündete Mohammeds: Kerbogha, der Fürst von Moßul, Djekirmisch der Herr von Diesirat Ibn Omar und Serchab Ibn Bedr genannt.

2) J. Ath. p. 34. In den übrigen Quellen findet sich nichts von dieser Besitznahme Bagdads, sondern blos von den folgenden Treffen, daher natürlich die letzten Worte bei Abulf. S. 322 dem gelehrten Reiske dunkel bleiben mußten und er zur Vermuthung genöthigt war, daß einige Zeit die Chutbah in Bagdad für keinen der beiden Brüder verrichtet wurde.

deſſen Beſitzungen in Perſien entreißen. Er rüſtete daher ein ſtarkes Heer aus, welches durch einen Sohn Sadaka's, durch Karboga und andere Emire verſtärkt ward und brach gegen Hamadan auf. Einige Pharaſangen von dieſer Stadt trat ihm Mohammed, an der Spitze von zwanzig tauſend Mann, entgegen und gewann die Schlacht. (Radjab 493=Mai-Juni 1100). Unter den Gebliebenen war auch der mehrmals genannte Göherain und unter den Gefangenen der Vezier Abu-l-Mahaſin Alaazz, der aber nicht nur begnadigt, ſondern auch als Präfekt nach Bagdad zurückgeſchickt ward [1]).

Barkijarok zog ſich nach dieſer Niederlage nach Choraſan zurück und verbündete ſich mit dem Emir Dada, der in Dameghan wohnte und Herr von Tabariſtan, Djordjan und eines Theiles von Choraſan war. Sindjar zog aber gegen ſie ins Feld und ſchlug ſie in der Nähe von Buſchendj [2]). Nach langem Umherirren in Dameghan und Djordjan, nahm er die Richtung von Chuziſtan, wo er an Ajaz, dem Herrn von Hamadan, einem ehemaligen Sklaven ſeines Vaters, der auch mit Mueijid Almulk, dem Veziere Mohammeds, zerfallen war, einen neuen und mächtigen Verbündeten fand. Er rückte aufs neue gegen Mohammed ins Feld und erfocht bei Hamadan (Djumadi-l-achir 494 = April 1101) einen glänzenden Sieg. Mohammed floh nach Choraſan, aber ſein Vezier Mueijid Almulk ward gefangen genommen und von Barkijaroks eigener Hand zuſammengehauen [3]).

Der Erfolg dieſes Sieges war indeſſen ſehr gering, denn Mohammed, mit Sindjar vereinigt, der auch von

---

1) J. Ath. p. 36.

2) Ebdſ. p. 37. Abulf. p. 324, wo aber der Ort nicht angegeben iſt. Die perſiſchen Quellen erwähnen von der ganzen Sache nichts.

3) So bei J. Ath. nach Mirch. wollte er ihm das Leben ſchenken, ward aber von einem Kammerdiener zur Rache angeſpornt.

mütterlicher Seite sein Bruder war, ward bald wieder mächtiger als zuvor. Barkijarok, der nach seinem Siege den größten Theil seiner Truppen entlassen hatte, räumte Rei sobald seine beiden Brüder heranrückten. Er wollte sich zuerst nach Hamadan zurückziehen und mit Ajaz verbinden, vernahm aber, daß dieser mit Mohammed unterhandle, begab sich daher zunächst nach Chuzistan und als er auch hier keine Hülfe fand, kehrte er über Holwan nach Bagdad zurück [1]). Hier erpreßte er zwar wieder einiges Geld, woran er großen Mangel hatte [2]) und die Ehre des Kanzelgebets. Seine Brüder folgten ihm aber bald nach und er mußte, da er auch körperlich leidend war, sich nach Wasit zurückziehen. Hier erhielt er neue Verstärkung aus Chuzistan, die ihn in den Stand setzte, nochmals das Schwerdt zwischen ihm und seinem Bruder entscheiden zu lassen. Schon standen die beiden Heere in Rudsrui [3]) in der Nähe von Hamadan einander kampfgerüstet gegenüber, als durch Vermittlung der Emire ein Friede zu Stande kam, dessen Hauptbedingung war, daß Barkijarok Sultan werden, Mohammed aber den Titel Melik (König) und die Herrschaft über Mesopotamien und Adserbeidjan erhalten sollte. (Rabia-l-awwal 495 = Januar 1102). Moham-

---

1) J. Ath. p. 45. Ajaz stieß in Holwan zu ihm, weil Mohammed von einem Bündnisse mit ihm nichts wissen wollte. Barkijarok langte in Bagdad den 17. Dsu-l-Kaadah an.

2) Dem Chalifen preßte er 5000000 Dirham aus (nicht 50000 wie bei Abulf.) Dann beraubte er auch den Cadhi und Herrn von Djebeleh, der um diese Zeit seine Herrschaft an Toghtekin abtrat und sich nach Bagdad zurückzog, aller seiner Güter. J. Ath. p. 50.

3) S. über diesen Ort Abulf. Geogr. p. 410. Nach J. Ath. wollte der Chalife sich zum Heere Mohammeds begeben und am Gefechte Theil nehmen. Mohammed schickte ihn aber nach Bagdad zurück.

med bereute aber bald dieſen Friedensſchluß [1]). Der Krieg brach nach zwei Monaten aufs Neue aus, Barkijarok trieb den Feind in der Nähe von Rei [2]) in die Flucht und verfolgte ſeinen flüchtigen Bruder bis vor die Thore von Iſpahan, welche Stadt er bis gegen Ende dieſes Jahres belagerte. Doch gelang es Mohammed, der ſich in der ausgehungerten Stadt nicht mehr länger halten konnte, zu entkommen [3]), und im folgenden Jahre, unterſtützt von Maudud Ibn Iſmail Ibn Jakuti, dem Herrn von Adſerbeidjan, neue Truppen zu ſammeln. Er ward aber auch dießmal bei Chowei von dem ihn verfolgenden Barkijarok geſchlagen. Trotz dieſer Niederlagen behauptete ſich doch Mohammed in Armenien und Adſerbeidjan, ſo wie der mit ihm verbündete Bruder Sindjar in Choraſan und Oſtperſien, während Djebel und der ganze Süden und Weſten von Perſien nebſt Meſopotamien und Tabariſtan dem Barkijarok unterworfen war. Endlich kam im Rabia-l-Awwal

1) Er ließ in Kaswin bei einem Gaſtmahle den Emir Aitekin blenden und den Emir Basmal oder Basmak zuſammenhauen, weil ſie den Frieden vermittelt hatten. J. Ath. p. 76 u. A.

2) So bei J. Ath. u. Abulf. nach den perſiſchen Quellen bei Sawah. In dieſem Treffen fiel nach J. Ath. nur ein Mann, denn die Truppen Mohammeds ergriffen alsbald die Flucht.

3) Nach einigen Berichten ließ ſich Ajaz, der ihn verfolgte, von ihm beſtechen. J. Ath. p. 72. Mit Mohammed floh der Emir Inal Ibn Anuſchtekin, welcher, ſtatt auf Befehl Barkijaroks die Iſmaeliten zu bekämpfen, zu Mohammed übergegangen war. Inal und ſein Bruder Ali bemächtigten ſich der Stadt Rei, wurden aber von dem Emir Burſuk vertrieben, worauf Letzterer nach Kaswin zurückkehrte. Erſterer aber begab ſich nach Bagdad, wo er mit Ilghazi, Sokman und Sadaka ein Bündniß zu Gunſten Mohammeds gegen Barkijarok ſchloß. Seine Gewaltthaten in Bagdad machten ihn aber ſo verhaßt, daß er vom Chalifen, mit Hülfe Sadaka's, genöthigt ward, die Stadt zu verlaſſen, worauf er nach Adſerbeidjan zurückkehrte. J. Ath. p. 90 — 92.

des Jahres 497 [1]) (= Dezember 1103) ein zweiter Friede zu Stande. Mohammed ward unabhängiger Herr von Adserbeidjan, Armenien und dem nördlichen Theile von Syrien und Mesopotamien, die übrigen Provinzen aber fielen dem Barkijarok zu, für den auch wieder die Chutbah in Bagdad verrichtet wurde.

Sobald indessen Barkijarok starb (2. Rabia-l-achir 498) [2]) brach der Krieg zwischen seiner Parthei und Mohammed auf's Neue aus. Er hatte nämlich vor seinem Tode seinen vierjährigen Sohn Melikschah zu seinem Nachfolger bestimmt und den schon genannten Ajaz zu dessen Vormund ernannt. Ajaz begab sich alsbald mit seinem Mündel nach Bagdad und ließ die Chutbah für ihn verrichten. Aber auch Mohammed säumte nicht, sobald er seines Bruders Tod erfuhr [3]), nach Bagdad zu rücken und den westlichen Theil der Stadt zu besetzen, während Ajaz mit den Seinigen den östlichen Theil inne hatte. Als dieser den Feind angreifen wollte, brach ein furchtbares Gewitter aus, das seine Leute, welche dieß als ein Zeichen des göttlichen Zornes betrachteten, und von denen ohnehin ein großer Theil dem Kriege abgeneigt

---

1) So bei Abulf. p. 340. Nach J. Ath. im Rabia-l-achir, nach den persischen Quellen im Djumadi-l-achir 496.

2) Nicht wie im Lubb Attawarich und bei Mirchond den 12. Djumadi-l-achir, da ja Ajaz mit Melikschah schon am 17. Rabia-l-Achir in Bagdad einzog (S. Abulf. p 348) und am 23. Djumadi-l-Awwal desselben Jahres schon Friede geschlossen ward zwischen Mohammed und Ajaz. S. J. Ath. p. 117, wo noch berichtet wird, daß Ende Rabia-l-achir schon die Chutbah in Bagdad für Melikschah verrichtet ward.

3) Er lag, als er die Kunde vom Tode seines Bruders erhielt, vor Moßul, welche Stadt Djekirmisch hartnäckig gegen ihn vertheidigte, obgleich sie ihm dem Friedensschlusse zufolge übergeben werden sollte. Erst nach dem Tode Barkijaroks, der wahrscheinlich heimlich Djekirmisch in seinem Widerstande bestärkte, öffnete er dem Mohammed die Thore.

war, entmuthigte und in Verwirrung brachte. Dieß nöthigte Ajaz einen Frieden zu ſchließen und die Sultanswürde Mohammed zu überlaſſen (Djumadi-l-awwal 498 = Febr. 1005), der jedoch einige Wochen nachher ihn auf hinterliſtige Weiſe ermorden ließ [1]).

Wir haben ohne Unterbrechung in Kürze die Geſchichte der Kämpfe zwiſchen den Häuptern der Seldjukenfamilien um die Oberherrſchaft und die Sultanswürde bis zur befeſtigten Alleinherrſchaft des Sultan Mohammed zuſammengeſtellt, weil ſie den übrigen Ereigniſſen in Perſien, Armenien, Syrien und Meſopotamien zur Grundlage dient und aus ihr allein die Siege der Kreuzfahrer auf der einen und die der Bathiniten oder Aſſaſſinen auf der andern Seite ſich erklären laſſen.

Was zunächſt die Zuſtände in Syrien angeht, ſo war hier ſeit dem Tode des Tutuſch (488) die größte Verwirrung und Uneinigkeit eingetreten. Dieſer hinterließ vier Söhne: Dekak, Ridhwan und zwei Andere, welche von Letzterm ermordet wurden. Ridhwan war auf dem Wege nach Choraſan begriffen, als er die Nachricht vom Tode ſeines Vaters erhielt, er eilte daher nach Haleb, nöthigte, im Bündniſſe mit Baghi Sijan, dem Herrn von Antiochien, den Abu-l-Kaſim Haſan Ibn Ali, Gouverneur von Haleb, ihn als Nachfolger ſeines Vaters anzuerkennen, unterwarf Edeſſa, deſſen Citadelle er dem Baghi Sijan überließ, zog auch gegen Serudj, das jedoch Sokman Ibn Ortok gegen ihn vertheidigte und kehrte dann, da Zwieſpalt unter den mit ihm verbündeten Emiren, dem Atabek Djenah Addawlah und Baghi Sijan ausbrach, nach

1) Die nähern Umſtände S. bei Abulf., wo aber aus J. Ath. nachzutragen iſt, daß der Grund oder Vorwand dieſes Mordes war, weil der Sultan, als er bei Ajaz geladen war, entdeckt hatte, daß ein Mann, der ſich zufällig unter ſein Gefolge gemiſcht, ein Panzerhemd unter ſeinem Oberkleide trug.

Haleb zurück. Inzwischen ward sein Bruder Dekak, der bisherige Statthalter von Dijarbekr, von Sewtekin, dem Statthalter von Damask, herbeigerufen und zum Herrn dieser Stadt anerkannt, und ihm schloß sich sein Stiefvater, der Emir Toghtekin, und bald nachher auch Baghi Sijan an. Die beiden Brüder bekämpften sich nun mit wechselndem Glück, bis endlich Ridhwan im Jahre 490 bei Kinesrin, mit Hülfe des Sokman Ibn Ortok, Herrn von Serudj, einen glänzenden Sieg erfocht [1]), worauf Dekak ihn als Oberherrn anerkannte und sogar in Damask [2]) den Namen seines Bruders zuerst im Gebete nennen ließ. Inzwischen war Jerusalem, das Ilghazi und Sokman, die Söhne Ortoks, seit dem Tode ihres Vaters (484) beherrscht hatten, wieder (489) in die Hände der Fatimiden gefallen und Ridhwan war nicht im Stande es denselben zu entreißen. Er selbst ließ sogar, von dem egyptischen Chalifen bestochen und von seinem schiitischen Astrologen Asad verführt, vier Wochen lang in seinem Gebiete das Gebet für den fatimidischen Chalifen Almustaali, der seinem Vater Almustanßir im Jahre 487 auf den Thron von Egypten folgte, verrichten, doch bewogen ihn die Drohungen des Baghi Sijan und Sokman Ibn Ortok, so wie die Furcht vor den mächtigen Seldjuken, gegen welche ihm

1) Ridhwan belagerte zuerst Damask, sah aber bald ein, daß er zu schwach war diese Stadt zu nehmen, er wollte hierauf Jerusalem nehmen, fand aber auch hier mächtigen Widerstand. Darauf zerstreuten sich seine Truppen und Baghi Sijan ging zu Dekak über und beredete ihn zu einem Angriffe auf Haleb. Ridhwan rief den Sokman Ibn Ortok zu Hülfe, welcher in Serudj war, er kam mit vielen Turkomanen u. s. w. J. Ath. p. 14, welcher am Schlusse noch hinzufügt, daß nach einigen Berichten diese Schlacht schon im Jahre 489 vorfiel.

2) So bei Abulf. p. 314, bei J. Ath. ließt man Antiochien statt Damask.

der Fatimide nicht die versprochenen Hilfstruppen schickte, wieder die Oberherrschaft der Abbasiden anzuerkennen [1]).

Um dieselbe Zeit als Dekak und Ridhwan in Syrien stritten und in Folge ihres Zwistes nicht nur Jerusalem verloren, sondern auch Himß, dessen sich Djenah Addawlah [2]) bemächtigte, befehdeten sich in Mesopotamien die beiden Brüder Ali und Mohammed, Söhne des Muslim Ibn Kureisch, und verloren dadurch das ganze Erbtheil ihrer Väter. Wir haben oben gesehen, daß Ersterer von Tutusch zum Statthalter von Moßul eingesetzt worden, Letzterer hingegen behauptete die Herrschaft über Nissibin und hoffte, mit Hülfe des türkischen Emirs Kawwam Addawlah Abu Said Kerbogha, seinen Bruder aus Moßul zu vertreiben. Kerbogha hätte nämlich im Kriege zwischen Tutusch und Ak Sonkor an der Seite des Letztern gefochten und ward, als man ihn gefangen genommen, in die Citadelle [3]) von Haleb gesperrt. Nach dem Tode des Tutusch gab Ridhwan, auf Befehl Barkijarok's, ihm und seinem Bruder Altuntasch die Freiheit wieder. Er stellte sich an die Spitze müßiger Leute, welche früher im Kriegsdienste

---

1) J. Ath. p. 15.

2) Dieser war bei Ridhwan in Haleb, als ihm ein gewisser Mihen, welcher selbst nach der Herrschaft über Ridhwan strebte und darum auch den Jusuf Ibn Zbek ermordete, sagte, Ridhwan gehe damit um ihn aus der Welt zu schaffen, er rathe ihm daher Haleb zu verlassen. Djenah Addawlah ließ sich täuschen und begab sich nach Himß, setzte die Stadt in Vertheidigungszustand und ward von nun an unabhängig daselbst. Ridhwan entdeckte indessen bald nachher die Pläne Mihens und ließ auch ihn ermorden. J. Ath. p. 3, im Jahre 489.

3) J. Ath. p. 5 bemerkt, daß Tutusch ihn nicht wie den ebenfalls gefangen genommenen Emir Buzan tödten ließ, weil er hoffte, durch dessen Erhaltung in gutem Einverständnisse mit Anaz zu bleiben, mit welchem Kerbogha wahrscheinlich befreundet war. Der Emir Buzan war Herr von Edessa und Harran, und nach seinem Tode bemächtigte sich Tutusch dieser Länder.

waren und besetzte Harran. An diesen wendete sich Mohammed Ibn Muslim und erbat sich dessen Beistand gegen seinen Bruder Ali. Kerbogha schloß ein Bündniß mit Mohammed, hielt aber dessen Bedingungen nur bis er im Besitze von Nissibin war, dann brach er gegen Moßul auf und ließ Mohammed auf dem Wege ermorden. Ali Ibn Muslim setzte die Stadt in Vertheidigungsstand und ward von Djekirmisch, dem Herrn von Djesiret Ibn Omar und andern Plätzen in Dijarbekr, unterstützt. Als dieser aber von Altuntasch, dem Bruder des Kerbogha, geschlagen und zur Rückkehr gezwungen ward, bald nachher sogar sich mit Kerbogha verbündete [1]), sah Ali ein, daß er sich nicht mehr lange in der auch von Hunger heimgesuchten Stadt werde halten können. Er verließ Moßul heimlich und floh nach Hillah, zu Sadakah Ibn Maziad, worauf Kerbogha Moßul (Ende 489 = Dezember 1096), bald nachher auch Rahabah besetzte, und um allein zu herrschen, seinen widerspenstigen Bruder Altuntasch ermordete.

Auch im nördlichen Mesopotamien und in Armenien herrschte keine Einigkeit unter den verschiedenen Emiren, welchen die Seldjuken die eroberten Provinzen zugetheilt hatten. Ueber Ani herrschte ein gewisser Menutsche [2]), der mit mehreren armenischen Fürsten sich verband und gegen die türkischen Emire von Gendjeh, Towin und Kars Krieg führte. Kumischtekin, bekannt unter dem Namen Ibn Aldanischmend [3]), herrschte über das ganze Land, das zwischen Malatia und Siwas liegt, und residirte in letztgenannter Stadt. Ein anderer Türke, bekannt unter dem Namen Sokman Alkotbij [4]), entriß den Merwaniden die ihnen noch übrig gebliebene Herrschaft über Chelat (493) und

1) J. Ath. p. 6.
2) St. Martin mem. hist. sur l'Arménie I. 377.
3) Abulf. p. 324.
4) Ebds. p. 326.

gründete die Dynaſtie der Schaharmen (Fürſten von Armenien), welche über achtzig Jahre im Beſitze dieſes Theiles von Armenien blieb. Gleiche Zerriſſenheit herrſchte fortwährend in Meſopotamien. Rahabah ward, ſo lange Kerbogha lebte, von einem ehemaligen Mamluken Alp Arſlans beherrſcht, nach ſeinem Tode belagerte Dekak die Stadt (496), konnte ſie aber nicht nehmen. Bald nachher ſtarb auch dieſer Mamluke, ein anderer Türke folgte ihm, ward aber genöthigt, die Stadt dem wiederkehrenden Dekak zu übergeben [1]). Belek, ein Enkel des Ortok Ibn Ekſek und Neffe des Ilghazi, war Herr von Serudj, und als ihm dieſe Stadt von den Franken genommen wurde, unterwarf er Anah [2]) und Habithah (497). Rakkah und Kalat Djebar waren dem Ukeiliten Salim Ibn Malik Ibn Bedran unterthan [3]). Amid gehörte dem Ibrahim Inal [4]) und Hißn Zijad einem gewiſſen Mohammed Ibn Djik Atturkmani. Maridin und Hißn Keifa waren in der Gewalt des Sokman Ibn Ortok. Erſtere Stadt hatte Barkijarok einem Sänger geſchenkt, bei welchem ſich Jakuti, ein Neffe Sokmans, der einige Zeit in Maridin eingekerkert war, nach ſeiner Befreiung niederließ und bald nachher durch Verrath der Citadelle bemächtigte. Auf Jakuti folgte ſein Bruder Ali, da dieſer aber mit Djekirmiſch, dem damaligen Herrn von Moßul, wegen Uebergabe der Citadelle unterhandelte, öffnete ſie der Commandant dem Sokman [5]).

---

1) Der Mamluke, der Kerbogha's Statthalter war, heißt bei J. Ath. p. 100 Kaimaz, der nachfolgende Türke Haſan.

2) Die Benu Zais Ibn Iſa Ibn Chalat, welche Herrn der Stadt waren, riefen Sadakah Ibn Maziad zu Hilfe, der auch Belek wieder vertrieb. Kaum hatte er ſich aber mit ſeinen Truppen entfernt, kam Belek wieder und behauptete dann die Stadt. J. Ath. p. 105.

3) Ebdſ. u. Abulf. p. 340.

4) J. Ath. p. 165.

5) J. Ath. p. 127. Abulf. p. 350.

Hißn Keifa erhielt Sokman (495) von Muſa Alturkmani, dem Statthalter von Moßul, nach dem Tode Kerbogha's [1]), welchem er gegen Djekirmiſch beiſtand als dieſer Moßul belagerte. Muſa ward ermordert und Moßul fiel in die Gewalt des Djekirmiſch, doch behielt Sokman Hißn Keifa und Maridin bis zu ſeinem Tode, (498 = 1104-1105) wo dann erſtere Stadt ſeinem Sohne Ibrahim und letztere ſeinem Bruder Ilghazi zufiel, deſſen Nachkommen noch über zwei Jahrhunderte Herrn von Maridin blieben.

Djekirmiſch herrſchte in Moßul bis zum Jahre 500. In dieſem Jahre ernannte der Sultan Mohammed den Emir Djawali Sekawu, der früher in Perſien verſchiedene Aemter verwaltet hatte, zum Statthalter von Moßul. Djekirmiſch, im Bündniſſe mit dem Kurdenhäuptlinge Abul-Heidjan, lieferte dem neuen Statthalter ein Treffen, das er verlor. Er wurde gefangen genommen und vor den Mauern der Stadt gemartert, doch öffneten die Bewohner von Moßul die von Djekirmiſch gut befeſtigte Stadt dem belagernden Djawali nicht, ſondern erhoben zuerſt einen elfjährigen Sohn des Djekirmiſch zum Fürſten von Moßul und überlieferten dann die Stadt dem Kilidj Arſlan, ehemaligen Herrn von Nicäa. Dieſer ward aber von Djawali, mit dem ſich Ridhwan, der Herr von Haleb [2]) und

---

1) Muſa ward von den Bewohnern von Moßul herbeigerufen, ihm kam aber ein gewiſſer Sonkordjeh (oder Sonfordjeh) zuvor, welchen Kerbogha vor ſeinem Tode zum Nachfolger eingeſetzt hatte. Als Muſa nach Moßul kam, ging ihm Sonkordjeh entgegen, in der Meinung, er käme um ihm ſeine Aufwartung zu machen. Als ihm aber Muſa ſagte, daß es nur dem Sultan zuſtehe, über die von Kerbogha hinterlaſſenen Länder zu verfügen, zog er ſein Schwerdt und verwundete ihn, hierauf zog ein Sohn des Manßur Ibn Merwan, der bei Muſa war, ſein Schwerdt und enthauptete Sonkordjeh. Muſa gewann dann die Truppen des Sonkordjeh und ward Herr von Moßul. J. Ath. p. 80.

2) Ridhwan flehte Djawalis Hilfe gegen die Franken an, er ſagte ſie ihm zu, forderte aber zuerſt ſeine Mitwirkung zur Unter-

andere Emire verbunden hatten, beſiegt und fand auf der Flucht ſeinen Tod im Chaburfluſſe, worauf ſich Moßul dem Djawali ergab.

Im Jahre 502 entſetzte der Sultan Mohammed Djawali wieder, weil er den ſchuldigen Tribut nicht zahlte und an dem Kriege gegen Sadakah keinen Antheil nahm, und ſandte den Emir Maudud Ibn Altuntekin nach Moßul. Djawali verließ die Stadt, als Maudud mit ſeinen Verbündeten [1]) herannahte, ließ aber ſeine Gattin mit einer ſtarken Beſatzung in der Citadelle. Sie mußte ſich aber, da die Moßulaner ſelbſt mit dem Regimente Djawalis unzufrieden waren, ergeben. Auf Djawali werden wir ſpäter zurückkommen. Maudud ward im Jahre 507 in Damask von einem Iſmaeliten ermordet, worauf Akſonkor Alburſukij zum Statthalter von Moßul ernannt ward. Dieſer führte gegen die Kreuzfahrer Krieg, gerieth aber bald mit Ilghazi, dem Herrn von Maridin, in Fehde [2]), der ihn mit Hülfe ſeines Neffen Daud Ibn Sokman beſiegte, dann mit dem Herrn von Damask und den Franken ein Bündniß ſchloß, und wie wir in der

---

werfung von Meſopotamien. Ridhwan begab ſich zum Heere Djawali's, das mit der Belagerung von Rahabah beſchäftigt war, welche Stadt ſeit dem Tode Dekaks von einem Scheibaniten beherrſcht ward, der Kilidj Arſlan als Oberherrn anerkannte. Sie nahmen Rahabah durch Verrath eines Theiles der Beſatzung am 24. Ramadhan. Erſt nach der Einnahme von Rahabah zog Kilidj Arſlan gegen Djawali ins Feld und verlor die Schlacht durch die Feigheit ſeiner Truppen, beſonders des Ibrahim Inal, Fürſten von Amid, der vor dem Treffen mit ſeinen Leuten heimkehrte. J. Ath. p. 163 u. 164.

1) J. Ath. p. 194 nennt als ſolche die Söhne Burſuks und Sokman Alkotbi, Akſonkor Alburſukij, Naßr Ibn Muhalhil Ibn Abi Schok Alkurdij und Abu-l-Heidja, den Herrn von Irbil.

2) Ilghazi unterwarf ſich, als Akſonkor vor Maridin lagerte, ergriff aber nachher, wegen der Verhaftung ſeines Sohnes, wieder die Waffen. Wir werden das Nähere hierüber weiter unten nach J. Ath. p. 240 u. f. angeben.

Folge sehen werden, mit ihnen im Jahre 509 gegen die Truppen des Sultan Mohammed kämpfte.

Auch die nächsten Umgebungen Bagdads wurden entweder in den großen Erbfolgestreit zwischen Barkijarok und Mohammed hineingezogen oder durch andere Fehden in Anspruch genommen.

Sadakah Ibn Manßur, der seit dem Jahre 479 Herr von Hillah und dem übrigen Gebiete der Benu Maziad war, hatte bis zum Jahre 494 die Parthei Barkijaroks ergriffen und bald selbst in den Reihen seiner Truppen gekämpft, bald ihn mit Geld und Mannschaft unterstützt. Als aber im genannten Jahre der Vezier Barkijaroks 1,000,000 Dinare von ihm begehrte, fiel er von Barkijarok ab und ließ das Gebet für Mohammed verrichten. Als bald nachher Barkijarok vor seinen Brüdern Mohammed und Sindjar die Flucht ergreifen mußte, sandte er den Emir Ajaz zu Sadakah, um ihn wieder zu gewinnen; Sadakah verlangte aber, daß ihm der Vezier ausgeliefert werde, und da ihm dieses Verlangen nicht gewährt ward, beharrte er bei Mohammed und besetzte auch Kufa in dessen Namen [1]). Im Jahre 496, als Barkijarok seinen Bruder besiegte und Ißpahan belagerte, unterstützte Sadakah den Ilghazi, welcher damals Mohammeds Präfekt von Bagdad war, gegen den dahin von Barkijarok abgesandten Kumischtekin Alkeißarij, und selbst als der Chalife in Bagdad wieder Barkijarok als Sultan proclamirte und das Gleiche von Sadakah begehrte, beharrte dieser bei seiner Widerspenstigkeit und ließ im Kanzelgebete den Namen Barkijaroks nicht nennen. Dann setzte er, vereint mit Ilghazi und Sokman, den Kampf gegen Kumischtekin fort, bis er endlich Bagdad und nicht lange darauf auch Waßit räumte, und in beiden Städten wieder die Herr-

1) J. Ath. p. 47. 3 Chald. p. 92.

ſchaft Mohammeds anerkannt ward [1]). Bald nachher nahm er auch dem Beha Addawlah Therwan Ibn Wahbijeh die Stadt Hit weg, welche er von Barkijarok zu Lehen erhalten hatte [2]). Im folgenden Jahre, nach dem Friedensſchluſſe zwiſchen Mohammed und Barkijarok, bemächtigte ſich Sadakah der Stadt Waſit und ſetzte Muhaddſib Addawlah Ibn Abi-l-Cheir als ſeinen Präfekten daſelbſt ein [3]). Im Jahre 499 nahm Sadakah, mit Hilfe des genannten Muhaddſib Addawlah, dem Seldjuken Iſmail Ibn Arſlan die Stadt Baßrah weg. Iſmail war unter Melikſchah Präfekt von Rei, ward aber wegen ſeiner Grauſamkeit entſetzt. Während der Kriege zwiſchen Barkijarok und ſeinen Brüdern, an denen ſich auch Kimadj, der bisherige Gouverneur von Baßrah, betheiligte, bemächtigte ſich Iſmail der Stadt Baßrah. Muhaddſib Addawlah, der Herr von Batihah, bemühte ſich vergebens, ihm dieſen Beſitz ſtreitig zu machen (491), und wenig fehlte, ſo wäre auch Waſit in ſeine Hand gefallen. Erſt in dieſem Jahre, als Mohammed Alleinherrſcher war, ward Iſmail zur Unterwürfigkeit aufgefordert, und als er ſich nicht beugte, ward Sadakah vom Sultan Mohammed aufgefordert, ihn zu bekriegen [4]). Sadakah ſetzte Altuntaſch, einen Mamluken ſeines Großvaters Dubeis, als Präfekten von Baßrah ein, da dieſer aber die Stadt gegen die Beduinen nicht zu vertheidigen im Stande war und ſogar gefangen ward,

---

1) Z. Ath. p. 93 u. 94. Z. Chald. ebdſ.

2) Z. Ath. p. 96. Z. Chald. a. a. O.

3) Z. Ath. p. 113. Z. Chald. a. a. O.

4) Z. Ath. p. 67 und ff. und p. 136 und ff. Z. Chald. p. 92. Iſmail verharrte um ſo mehr in ſeinem Widerſtande, als um dieſelbe Zeit ſich Menkburs, ein Sohn des oben genannten Buribers, Ibn Alp Arſlan, ſich in Nehawend gegen Mohammed empörte. Menkburs ward von den Söhnen Burſuks verrathen und dem Mohammed ausgeliefert. Z. Ath. p. 133.

zog Mohammed die Oberherrschaft über Baßrah wieder an sich und ernannte selbst einen neuen Präfekten [1]).

Im folgenden Jahre bemächtigte sich Sadakah der befestigten Stadt Tekrit, welche im Besitze des Deilemiten Keikobad Ibn Hezaresp war. Diese Stadt ward in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts von den Benu Maan, einem Zweige der Ukeiliten beherrscht. In Folge eines scheußlichen Verbrechens [2]), fiel sie dann dem Toghrilbey zu und später der Turkan Chatun, welche Göherain zum Präfekten ernannte. Nach dem Tode Melikschah's fiel Tekrit dem Kasim Addawlah Aksonkor zu und als dieser starb, ward der Emir Kumischtekin Herr der Stadt. Später ward sie wieder dem Göherain als Lehen gegeben, der schon unter Turkan Chatun die Stelle eines Statthalters inne gehabt. Diesem entriß sie Medjd Almulk Alparslanij und übergab sie dem Deilemiten Keikobad Ibn Hezaresp. Nach dem Tode Barkijaroks sandte Mohammed den Emir Aksonkor Alburjuki nach Tekrit, Keikobad weigerte sich aber ihm die Stadt zu überliefern, und als er an der Vertheidigung der Stadt verzweifelte, rief er Sadakah herbei und übergab sie ihm [3]).

Die immer wachsende Macht des Sadakah, der über ein Heer von 20,000 Reitern und 30,000 Mann Fußvolk zu gebieten hatte, erregte endlich die Eifersucht und den Argwohn Mohammed's. Dazu kam noch, daß wer bei Mohammed in Ungnade fiel und dessen Strafe fürchtete, bei

---

1) J. Ath. p. 145. J. Chald. ebdf.

2) Abu Ghuscham, der Herr von Tekrit, ward im Jahre 444 von seinem Bruder Isa eingekerkert und dieser bemächtigte sich der Herrschaft. Nach dem Tode Isa's (448) ermordete seine Gattin den noch immer eingekerkerten Abu Ghuscham und ernannte Abu-l-Ghanaim Ibn Almahlaban zum Statthalter von Tekrit, welcher es bald nachher Toghrilbey übergab. J. Ath. p. 163. J. Ch. p. 93.

3) J. Ath. p. 164. J. Ch. a. a. O. Ak Sonkor hatte die Stadt sieben Monate lang belagert.

Sadakah eine ſichere Zufluchtsſtätte fand. Im Jahre 501 kam unter andern Flüchtlingen auch Abu Dulaf Serchab Ibn Keichosru, der Herr von Sawah, nach Hillah und begab ſich unter den Schutz Sadakah's. Mohammed verlangte deſſen Auslieferung und als ſie ihm nicht gewährt ward, drohte er mit Krieg. Nach langen vergeblichen Unterhandlungen [1]) griff endlich Mohammed zu den Waffen und ſandte zuerſt den Emir Mohammed Ibn Boka Alturkmani gegen Waſit, welcher den Präfekten Sadakah's vertrieb und Kaſim Addawlah Alburſuki zum Präfekten einſetzte. Ende Rabjab brach endlich Mohammed ſelbſt mit einem ſtarken, größtentheils aus Perſien herbeigezogenen Heere [2]), von Bagdad auf und lieferte Sadakah eine mörderiſche Schlacht. Ein Theil der mit Sadakah verbündeten Araber ergriff die Flucht und Sadakah ſelbſt erhielt eine tödliche Wunde, worauf ihn ein Türke enthauptete. Sein Sohn Manßur ergriff die Flucht, ſtellte ſich jedoch im folgenden Jahre wieder bei dem Sultan ein, der ihn gnädig aufnahm. Sein Bruder Bedran floh nach Batihah zu ſeinem Schwieger-

---

1) Als Ibn Ammar, der Kadhi von Tripoli nach Bagdad kam, um Hülfe gegen die Franken zu verlangen, war eine Ausſöhnung nahe, die Türken, welche den Krieg wollten, griffen aber ohne Mohammeds Befehl eine Abtheilung von Sadakah's Truppen an. J. Ath. p. 188.

2) Unter den Verbündeten Mohammeds zählt J. Ath. p. 178 auch Kirwaſch Ibn Scheref Addawlah, Kerbawi (bei J. Ch. Kirjawi) Ibn Chorafan Alturkmani und Abu Imran Fadhl Ibn Rabia Ibn Hazim Ibn Djarrah Altai, deſſen Geſchlecht die Provinz Balka beherrſchte und zu dem auch Hafan Ibn Mufarridj gehörte. Fadhl hielt es bald mit den Franken, bald mit den Egyptern, deshalb vertrieb ihn Toghtekin aus Syrien. Er flüchtete ſich zu Sadakah, der ihn freundlich aufnahm und reichlich beſchenkte. Er zog mit Sadakah in den Krieg, gieng aber zum Feinde über. Als es jedoch zum Treffen kam, verließ er das Heer und verſchwand. Auch ein Vetter Sadakah's, Thabit Ibn Sultan Ibn Dubeis, gieng, aus Neid gegen Sadakah, zum Sultan über. J. Ath. p. 190.

vater, Muhaddsib Abdawlah, und begab sich im folgenden Jahre zu Maudud nach Moßul; sein anderer Bruder Dubeis ward gefangen und bis zum Tode Mohammed's in Bagdad zurückgehalten, von seinem Nachfolger Mahmud aber im Jahre 511 wieder als Statthalter von Hillah eingesetzt.

Nach dieser Darstellung der wichtigsten Begebenheiten unter dem Chalifate des Mustazhir, in so fern sie die Theilung der dem Chalifate unterworfenen Provinzen und die inneren Kriege und Zwistigkeiten angehen, können wir um so leichter die Geschichte der Kreuzfahrer in dieser Periode verfolgen, welche aber natürlich nur so weit sie in die des Chalifats eingreift, in diesem Werke Platz finden kann.

In demselben Jahre, als im nördlichen Syrien Ridhwan und Dekak um die Herrschaft ihres Vaters Tutusch stritten und Baghi Sijan, ein Enkel des Alp Arslan, welcher im Besitze von Antiochien war, bald den Einen bald den Andern unterstützte, (1096) ward Kleinasien von den ersten, zunächst die Eroberung von Jerusalem bezweckenden christlichen Schaaren unter Walter von Habenichts, Rainold von Bruis, Folker, Walter von Breteuil, Gottfried von Burel und andern Rittern, heimgesucht, die bei Nicäa ihren Untergang fanden. Im folgenden Jahre setzte ein zweites, besser gerüstetes und besser geführtes Heer, nach Kleinasien über. An der Spitze dieses Heeres standen der Herzog Gottfried von Lothringen mit seinem Bruder Balduin und Vetter Balduin von Burg, Gottfried von Bouillon, die beiden Robert von der Normandie und von Flandern, Hugo der Große, Graf Raimund von Toulouse oder St. Gilles, Boemund, der Fürst von Tarent und sein Neffe Tankred und viele andere kriegskundige und tapfere Ritter, welche Peter der Einsiedler durch seine Predigten zum Kampfe gegen die Ungläubigen begeisterte. Im Mai 1097 langte dieses Heer vor Nicäa an und beschloß die Belagerung dieser Stadt, welche in den Händen des Kili-

Arſlan, Sohn des Suleiman Ibn Kutulmiſch war. Dieſer hatte eine ſtarke Beſatzung in die feſte Stadt gelegt, war aber ſelbſt mit dem übrigen Theile ſeines Heeres ausgezogen, um ein feſtes Lager auf dem Gebirge in der Nähe der Stadt zu beziehen. Sein Plan, den Herzog Gottfried zu überfallen, während die Beſatzung einen Ausfall machen ſollte, ward den Chriſten durch ſeine aufgefangenen Boten verrathen und mißlang daher. Kilidj Arſlan ward mit Verluſt zurückgeſchlagen und Nicäa ergab ſich bald nachher dem Kaiſer Alexius. Das Heer der Kreuzfahrer rückte hierauf ohne Widerſtand zu finden, bis in die Nähe von Doryläum vor [1]). Hier wagte Kilidj Arſlan eine zweite Schlacht, die er aber nach der Wiedervereinigung des getrennt geweſenen Pilgerheeres verlor und nun konnten die Sieger ungehindert über Iconium bis an die Grenze von Syrien vorrücken, denn nach einem kleinen Scharmützel in der Nähe von Tarſus ergab ſich ihnen dieſe reiche und größtentheils von Chriſten bewohnte Stadt und ihrem Beiſpiele folgten bald nachher Mopſueſtia und Adana. Nur Alexandria (Scanderun) mußte mit Sturm genommen werden. Während nun ein Theil der Kreuzfahrer unter Tankred die Küſte von Cilicien und dem nördlichen Syrien unterwarf, drang Balduin gegen Oſten vor und beſetzte die feſten Plätze Tell Baſchir und Rawendan, welche ungefähr zwei Tagereiſen nördlich und nordweſtlich von Haleb lagen. Die Kunde von Balduins Eroberungen drang bald über den Eufrat und gab den Bewohnern von Edeſſa, welche zwar einen griechiſchen Präfekten hatten, doch, wie oben erwähnt, den Türken tributpflichtig und fortwährenden Bedrückungen und Gefahren ausgeſetzt waren [2]), die

1) Die arabiſchen Quellen ſchweigen über dieſe Vorfälle, die Einzelheiten nach abendländiſchen Quellen S. bei Wilken Geſch. der Kreuzzüge I. S. 137 u. ff.

2) Das Verhältniß der Stadt Roha oder Edeſſa (jetzt Orfa) iſt ſchwer zu beſtimmen, doch war ſie gewiß nicht ſo ganz unabhän-

Hoffnung zu einer vollständigen Unabhängigkeit vom Joche der Mohammedaner. Sie riefen daher Balduin herbei und nöthigten ihren Präfekten oder Fürsten Theodor, ihn als seinen Sohn und Nachfolger zu adoptiren. Bald nachher, als in einem Kampfe zwischen den Christen und den Mohammedanern von Samosata Erstere geschlagen wurden, schrieben sie ihre Niederlage dem unglücklichen Fürsten Theodor zu, belagerten ihn in der Citadelle bis er sich ergab und ermordeten ihn, obgleich ihm freier Abzug zugesichert war [1]).

Balduin ward hierauf als Alleinherrscher proclamirt, der dann durch Vertrag nicht lange nachher auch in den

---

gig von den Seldjuken wie Wilken (a. a. O. p. 166) glaubt. Nach J. Ath. u. Abulf. p. 262 belagerte Melikschah im Jahre 479 die Stadt und nahm sie. S. 286 wird berichtet, daß im Jahre 486 Buzan, der Herr von Roha, die Chutbah für Tutusch verrichtete und S. 392, daß Tutusch Buzan erschlug und Roha in seine Gewalt brachte. Auch im Tarich Güzideh (journ. asiat. Ser. IV t. 11. p. 455) liest man, daß Melikschah den Tribut von Rum dem Aksonkor und Buzan, dem Statthalter von Roha, überließ. Was Abulf. von der Tödtung Buzans und der Besitznahme von Roha und Harran durch Tutusch berichtet, findet sich auch bei J. Ath. p. 5. Bei demselben (p. 162) liest man: Unter den Verbündeten des Kilidj Arslan (bei der Einnahme von Mosul) war der Emir Ibrahim Ibn Inal Alturkmani, Herr von Amid und Mohammed Ibn Djabak, Herr von Hisn Zijad, das ist Chertbert. Ibrahim hatte Amid von Tutusch erhalten, als dieser Dijarbekr unterwarf. Hisn Zijad hatte dem Griechen Kalodorus, (wahrscheinlich Filardus) einem Turdjman des Kaisers der Griechen gehört, zu dessen Gebiet auch Edessa und Antiochien gehörte. Als Suleiman Antiochien und Fachr Addawlah Ibn Djehir Dijarbekr unterwarf, war Kolodorus zu schwach, um sich zu behaupten. Er unterwarf sich dem Melikschah, der ihm Roha überließ, Hisn Zijad nahm aber Djabak. Das Weitere bei J. Ath. ist offenbar corrupt. Vergl. damit chron. syr. p. 279 n. 282.

1) S. Näheres nach armenischen Quellen in den not. et extr. des msc. de la bibl. du roi t. IX p. 309. und nach abendl. Quellen bei Wilken p. 168 u. ff.

Beſitz von Serudj und Samoſata gelangte, welche ihm Belek Ibn Behram und Balduk abtraten.

Nachdem nun das ganze Land zwiſchen Serudj und Samoſata, und von dieſer Stadt bis zum mittelländiſchen Meere, von den Türken aufgegeben war, welche überall, nicht nur die fremden Krieger, ſondern auch die gegen ſie erbitterte chriſtliche Bevölkerung fürchten mußten, vereinigte ſich das Hauptheer der Kreuzfahrer zum Angriffe der feſten Stadt Antiochien, welche Suleiman im Jahre 477 (=1084—85) erobert hatte und ſich nun in der Gewalt des Seldjuken Baghi Sijan befand. Der Zeitpunkt zu dieſer Belagerung konnte nicht paſſender gewählt ſein, denn, wie früher berichtet worden, hatte ſich Baghi Sijan kurz vorher mit Ridhwan, dem Herrn von Haleb, der ihm zunächſt hätte Hülfe leiſten können, verfeindet, ſo daß er vielleicht nicht ungern deſſen Bedrängniß ſah. Sein Bruder Dekak war von ihm abhängig, das übrige Syrien war größtentheils den Fatimiden unterworfen, die, in der Meinung, die Chriſten würden ſich mit dem nördlichen Syrien und Meſopotamien begnügen und nur das Seldjukenreich ſchwächen, mit Schadenfreude dieſem Kampfe zuſahen, ja ſogar von muſelmänniſchen Autoren beſchuldigt werden, die Chriſten zum Kriege gegen die Seldjuken herbeigerufen zu haben [1]). Gewiß iſt wenigſtens, daß eine egyptiſche Geſandſchaft mit den Chriſten, während der Belagerung von Antiochien, ein Bündniß unterhandelte [2]). Indeſſen behauptete ſich Baghi Sijan [3]) in der feſten Stadt, aus der er zur größern Sicherheit die chriſtlichen Bewohner entfernt

1) J. Ath. p. 18 u. A.

2) Robert. mon. p. 51. Alb. Aquens. III. 59 u. A.

3) Er war nach J. Ath. p. 15 erſt drei Tage von ſeinem Feldzuge gegen Ridhwan heimgekehrt, als die Franken ſich der Stadt näherten.

hatte [1]) und fügte durch häufige Ausfälle dem auch von Krankheiten und Hungersnoth schwer gedrückten Belagerungsheere großen Schaden zu. Erst nachdem er mehrere Monate sich selbst überlassen blieb, sandten die syrischen Fürsten ein, nach abendländischen Quellen 25000 Reiter zählendes Corps, zum Entsatze von Antiochien, das eine ins Gebiet von Haleb eingefallene christliche Schaar, zurückschlug, dann aber bei der Feste Harem von Boemund geschlagen ward, die hierauf auch in die Hände der Christen fiel [2]). Nach fünf Monaten gelang es endlich den Christen die Stadt gänzlich einzuschließen und auszuhungern, während sie selbst sowohl von Edessa als von der See her verproviantirt wurden. Baghi Sijan schloß einen Waffenstillstand [3]), brach ihn aber so bald er sich auf's Neue verproviantirt hatte, in der Zuversicht vom Sultan Barkijarok, den er dringend um Hülfe bat, bald befreit zu werden. Dieser sandte auch in der That ein starkes aber eben nur langsam vorrückendes Heer unter Kerbogha gegen die Christen, das dazu noch, statt sogleich gegen Antiochien vorzurücken, mehrere Wochen mit der vergeblichen Belagerung von Edessa vergeudete [4]).

---

1) Ebds. p. 18. Er ließ an einem Tage sämmtliche Muselmänner an den Verschanzungen außerhalb der Stadt arbeiten und am folgenden sämmtliche Christen, als diese aber des Abends wieder in die Stadt wollten, wurden sie nicht eingelassen, doch versprach ihnen Baghi Sijan ihre Familien zu beschützen.

2) Kemal Eddin bei **Reinaud biblioth. des croisades** t. **IV** p. 5. Wilken a. a. O. p. 190 u. Bd. **II.** Beilagen S. 34.

3) **Rob. mon.** p. 52 u. 53.

4) Die arabischen Quellen erwähnen zwar nichts von dieser Belagerung, sie kann aber nicht bezweifelt werden, da nicht nur die Abendländer zu ausführliche Berichte darüber enthalten, sondern auch Mathias v. Ereß a. a. O. p. 310, demzufolge sie sogar vierzig Tage dauerte.

Indeſſen hätte ſich Baghi Sijan ohne Zweifel bis zum Eintreffen Kerbogha's gehalten, aber ein Renegat Namens Phirus, dem die Bewachung mehrerer Thürme anvertraut war, ward zum Verräther und überlieferte die Stadt dem Feinde. Baghi Sijan entfloh im erſten Schrecken, hielt aber dann, von Reue geplagt, auf der Flucht inne, konnte ſich nicht mehr weiter fortbringen und ward von einem Armenier erkannt und enthauptet. (Juni 1098).

Der Jubel der Wallbrüder bei der Einnahme dieſer großen und reichen Stadt war groß, aber von kurzer Dauer, denn noch ehe die Burg von Antiochien, welche auf einer unzugänglichen Anhöhe lag, genommen und die Stadt verproviantirt werden konnte, war das zum Entſatze von Antiochien auf Befehl Barkijaroks zuſammengezogene Heer ſchon vor der Stadt [1]). Den Oberbefehl deſſelben führte Kerbogha, der Herr von Moßul und zu den mit ihm verbündeten Fürſten zählen die Araber Dekak Ibn Tutuſch, deſſen Stiefvater den Atabek Toghtekin, Djenah Abdawlah, den Herrn von Himß, Arſlan Taſch, den Statthalter von Sindjar und Sokman Ibn Ortok, den frühern Herrn von Jeruſalem [2]), die Abendländer im Ganzen acht und zwan-

---

1) Nach J. Ath. p. 21. und Abulf. p. 316 im Djumadi-l-Awwal, der noch in den Mai fällt. Nach Abulmah. den 16. Radjab = 19. Juni, ebenſo im Cod. Coth. Kemal Eddin läßt Phirus den erſten Vorſchlag an Boemund den 1. Radjab machen und doch Kerbogha ſchon am 6. vor Antiochien anlangen, während nach ſeinem eigenen Berichte wenigſtens eine Woche vergieng, zwiſchen der erſten Unterhandlung mit Phirus und der Einnahme von Antiochien. Bei Wilken S. 200 iſt wahrſcheinlich nur aus Verſehen der 3. Juli ſtatt Juni angegeben. Ueber Phirus, welchen Namen man auch bei Abulmah. findet, vergl. Michaud hist. des croisades I. 289 Bei J. Ath. p. 19 heißt er, wie bei Abulfaradj, Ruſbeh.

2) J. Chald. in den nov. act. reg. soc. scient. Upsal. p. 10 u. 121. u. J. Ath. p. 20. Dieſen meinen wahrſcheinlich die abendlän-

zig Fürsten, worunter auch Kilidj Arslan und Ridhwan. Hungersnoth, Ausfälle der Besatzung der Burg und Desertion versetzen bald die in Antiochien eingeschlossenen

---

dischen Quellen und nicht den gegenwärtigen fatimidischen Statthalter Iftichar Addawlah, der sich gewiß nicht unter den Befehl eines Seldjukenfürsten gestellt hätte. **Michaud** (I. 308. 333 u. 338. Ausg. v. 1819), nennt ihn nicht bei seinem Namen. Er irrt aber, wenn er glaubt, daß Sokman damals noch Herr von Jerusalem war und S. 359 schreibt, daß die Wallbrüder (nach der Einnahme von Maarrah) in Klagen gegen Raimund ausbrachen, weil sie hörten, daß Jerusalem von den Egyptiern genommen worden, welche die Niederlage der Türken benutzend, ihnen diese Stadt wegnahmen, da, wie oben berichtet worden, dieß schon im Jahre 489 geschah, noch ehe die Kreuzfahrer Syrien betreten hatten. Vergl. Abulf. S. 308. Indessen ist zu bemerken, daß auch J. Challik. (bei **Slane** I. 171) diese Begebenheit in den Schawwal 491 setzt, hingegen S. 160 berichtet, daß Jerusalem nach Einigen im Ramadhan 490, nach Andern im Schaban 489 von den Egyptiern genommen ward; und daß der **Cod. Goth.** auch den Ramadhan 491 angibt. J. Chald. S. 11 schreibt, übereinstimmend mit Abu-l-Faradj: Als die Türken von den Franken bei Antiochien geschlagen wurden, gelüsteten die Egyptier nach ihren Besitzungen, da zog Alafdhal, Sohn des Bedr Aldjemali, Befehlshaber der Aliden, von Egypten nach Jerusalem, wo Sokman und Ilghazi die Söhne Ortoks . . . lagen, belagerte die Stadt etliche vierzig Tage und richtete etliche vierzig Belagerungsmaschinen gegen dieselbe und die Stadt ergab sich im Jahre 491 u. s. w. Derselbe Autor schreibt aber, übereinstimmend mit J. Ath. p. 25, an einer andern Stelle: (S. 124) „Jerusalem hatte dem Tadj Addawlah Tutusch gehört, der es dem Sokman Ibn Ortok zu Lehen gegeben . . . Als die Türken durch die Vorfälle bei Antiochien schwach geworden, gelüsteten die Egyptier nach dessen Wiedereinnahme. Alafdhal belagerte den Emir Sokman und erhielt die Stadt durch Capitulation nach einer vierzigtägigen Belagerung im Schaban des Jahres 89." Daß letzteres Datum das Richtige ist, nehmen wir nicht blos wegen dessen Uebereinstimmung mit Abulf. an, sondern auch aus zwei andern Gründen. Erstens sehen wir, daß Ridhwan schon im J. 490 nach Jerusalem zog, um es wieder zu erobern. Dieser Zug mußte gegen die Egyptier gerichtet sein, denn mit Sokman war er befreundet. Zweitens wird überall berichtet, daß Sokman, nach der Einnahme von Jerusalem, sich nach Edessa begab, was er doch gewiß nach der Besetzung dieser Stadt durch Fran-

Chriſten in die größte Noth, welche ſich zuletzt zur Verzweiflung ſteigerte, als auch ihre Hoffnung auf Entſatz durch ein griechiſches Heer ſchwand, indem der Kaiſer Alexius, der ſchon bis Philomelium vorgerückt war, in Folge der übertriebenen Berichte, welche ihm die aus Antiochien entflohenen Kreuzfahrer von der Stärke des muſelmänniſchen Heeres abſtatteten, anſtatt der bedrängten Stadt zu Hülfe zu eilen, wieder nach Konſtantinopel zurückkehrte. In dieſem verzweifelten Zuſtande ſoll Boemund, welcher den Oberbefehl in Antiochien führte, nach arabiſchen Quellen, ſich die Stadt dem Feinde zu übergeben bereit erklärt und nur um freien Abzug gebeten, Kerbogha aber unbedingte Uebergabe auf Gnade und Ungnade verlangt haben [1]).

---

ken nicht gethan haben würde. Schwäche der Türken war immerhin Veranlaſſung zu dem Feldzuge Alafdhals, ſie rührte aber nicht von ihrer erſt zwei Jahre ſpäter erfolgte Niederlage bei Antiochien her, ſondern von ihren innern Kriegen und beſonders von dem Tode des Tutuſch und der Uneinigkeit unter ſeinen Nachfolgern. Mit Michaud iſt auch Wilken zu verbeſſern, der bei der Belagerung von Jeruſalem ſchreibt: (I., 273) der Stamm Orthok ſei erſt wenige Monate vorher durch die Egyptier vertrieben worden, während er doch bei der Belagerung von Antiochien (S. 223) Sekman ſchon den von den Egyptiern vertriebenen Fürſten von Jeruſalem nennt. Auch theilt er (S. 188) die Berichte über die Geſandtſchaft der Egyptier mit, welche doch entſchieden darthun, daß Jeruſalem ſchon vor der Belagerung von Antiochien in ihren Händen war. Bei Alb. Aqu. III., 59 ſagt ſogar der Geſandte ausdrücklich, daß die Türken früher auch Jeruſalem inne gehabt, nun aber „viribus nostris hanc ante adventum vestrum recuperavimus.“ S. auch N. 1. zu S. 171.

1) J. Ath. p. 20. „Nach 13 Tagen.“ J. Chald. a. a. O. Abulf. p. 316. u. A. Auch die abendländiſchen Quellen geben zu, daß ſelbſt nach dem Auffinden der heiligen Lanze Peter der Einſiedler ins feindliche Lager geſchickt ward, um mit Kerbogha zu unterhandeln, doch ſoll er verlangt haben, daß er und die Seinigen vor Uebergabe der Stadt ſich zum Chriſtenthume bekehren (??). Die Rede Peters und die angebliche Antwort Kerbogha's brauchen hier nicht angeführt zu

Die Führer der Christen, aufs Aeußerste gebracht, sahen nun kein anderes Rettungsmittel als in einem allgemeinen Ausfalle gegen das türkische Heer. Um aber den gesunkenen Muth der Wallbrüder zu beleben, wurden allerlei tröstende Erscheinungen verbreitet, unter andern auch die, daß durch die angeblich wiedergefundene heilige Lanze, in einer ehemaligen Kirche Antiochiens, das christliche Heer seines Sieges über die Ungläubigen sicher wäre. Während auf diese Weise Aberglaube und Verzweiflung den Kreuzfahrern mächtig beistanden und auch wesentlich zur Einheit in ihren Bewegungen und zum Gehorsam gegen ihren Anführer beitrugen, verschworen sich gegen das Heer der Mohammedaner die Ueberschätzung ihrer Macht und die Uneinigkeit unter den Führern, von denen mehrere nur gegen ihren Willen dem stolzen Kerbogha ins Feld gefolgt waren und die daher nur eine günstige Gelegenheit abwarteten, um ihn zu verlassen. Kerbogha, statt die Christen anzugreifen, ehe sich ihr ganzes Heer außerhalb der Stadt in Schlachtordnung aufstellen konnte, wartete in seinem Zelte ihren Angriff ab, im Wahne, sie würden dann um so weniger seinem Schwerdte entrinnen. Als endlich die Schlacht begann, in welcher die Christen um so muthiger fochten, als sie abermals durch Kriegslist oder Täuschung sich von himmlischen Schaaren unterstützt glaubten, ergriffen mehrere Emire die Flucht, nur Sokman und Djenah Addawlah behaupteten sich länger auf dem Schlacht-

---

werden, wir bemerken nur, daß der Schluß der Letztern gewiß erdichtet ist. Kerbogha soll nämlich gesagt haben: „die Christen mögen sehen, ob ihr gekreuzigter Gott, der sich selbst nicht vom Kreuze retten konnte, das ihnen bestimmte Schicksal von ihnen wird abwenden können." So spricht aber gewiß kein Mohammedaner, da nach muselmännischer Dogmatik Christus gar nicht gekreuzigt wurde. Vergl. meine biblischen Legenden der Muselmänner S. 296.

felde, mußten aber zuletzt der Uebermacht weichen und mit Kerbogha die Flucht ergreifen.

Nach diesem Siege wäre es den Franken leicht gewesen, weiter nach Süden vorzudringen, doch die erlittenen Strapazen, die Erwartung neuer Krieger, der Mangel an Reiterei und andere Ursachen geboten ihnen die Eroberung von Jerusalem zu verschieben und inzwischen ihre Macht im nördlichen Syrien zu vergrößern, wozu ihnen selbst muselmännische Fürsten die Hand boten. Der Befehlshaber einer Burg, welche die Abendländer Hazart [1]) nennen und zwischen Antiochien und Edessa lag, flehte Gottfrieds Hülfe gegen Ridhwan an, mit dem er in Fehde lebte und Letzterer ward gezwungen, die Belagerung von Hazart aufzuheben. Graf Raimund nahm Albara (Barin bei den Arabern) im Distrikte von Apamea, befestigte diese Stadt und erhob sie zum Sitze eines Bisthums. Im November brach das Heer der Kreuzfahrer gegen die feste Stadt Maarrah auf, welche zwischen Antiochien und Hamah liegt. Da sich viele Bewohner der umliegenden Städte und Dörfer in diese Stadt mit ihren Habseligkeiten geflüchtet hatten, so leistete sie hartnäckigen Widerstand und ward erst nach Herbeischaffung der nöthigen Belagerungswerkzeuge und durch Einverständniß mit einigen Bewohnern der Stadt, denen Sicherheit zugesagt ward [2]), erstürmt. Tod oder Sklaverei war aber das Loos aller Muselmänner, welche in der Stadt gefunden wurden. Viele, die

1) Diese Burg ist, wie aus Kemaleddins Geschichte von Haleb erhellt, die von Aazaz, welche nördlich von Haleb lag. S. Wilken Bd. II. Beilage S. 43.

2) Dieß berichten nicht blos mehrere abendländische Autoren (S. Wilken S. 244), sondern auch Kemaleddin bei Reinaud p. 10. J. Ath. u. J. Chald. erwähnen zwar nichts von einer Unterhandlung mit den Belagerern, erzählen aber auch, daß gegen Abend viele Bewohner der Stadt, des Kampfes müde, die Mauern verließen und sich in ihre festen Häuser zurückzogen.

sich in unterirdischen Höhlen verborgen hatten, wurden, wie in neuester Zeit in Afrika, indem man Feuer vor denselben anlegte, entweder durch Rauch erstickt oder wenn sie hervorkamen, zusammengehauen (Dec. 1098).

Im Januar des folgenden Jahres, nachdem zuvor die Mauern von Maarrah niedergerissen und die Stadt den Flammen Preis gegeben worden, brach das Pilgerheer in der Richtung nach Damask auf und der Schrecken, welche die Einnahme von Marrah verbreitet hatte, war so groß, daß die Fürsten von Scheizar, (Ibn Munkids) [1]) von Himß, (Djenah Abdawlah) und andern Städten, an denen sie vorüber zogen, um ihre Freundschaft baten und sie reichlich mit Lebensmitteln versorgten. Da sie jedoch wahrscheinlich nicht stark genug waren, um Damask anzugreifen, näherten sie sich der Meeresküste, wo sie dazu noch den Vortheil hatten, sowohl mit ihren in Antiochien zurückgebliebenen Brüdern als mit den aus Europa erwarteten Pilgern in Verbindung zu bleiben. Die erste Festung, welche hartnäckigen Widerstand leistete, war Irkah [2]), nicht weit vom Meere, zwölf Milien nordöstlich von Tripoli gelegen. Die Stadt war im März noch nicht genommen, als auch Gottfried und andere Fürsten mit dem in Antiochien zurückgebliebenen Theile des Heeres längs der Meeresküste anrückten, die in ihrem Bemühen die Festung Djebeleh [3]) zu nehmen nicht glücklicher waren als ihre Waffengenossen vor Irkah.

---

1) Bei J. Chald. a. a. O. p. 11 ist hier vor Ibn Munkids (Z. 4) eine Lücke. Ebenso bei J. Ath. p. 22, da Ibn Munkids über Scheizar, aber nicht über Irkah, das dem Kadhi von Tripoli gehörte, einen Vertrag schließen konnte.

2) So ist, wie aus der Lage dieser Stadt sowohl, als aus den abendländischen Berichten sich unzweifelhaft ergibt, bei J. Chald. p 14 u. 122 zu lesen, nicht Gaza, wie H. Tornberg glaubt.

3) Djebeleh gehörte damals dem Kadhi Abu Mohammed Ubeid Allah, bekannt unter dem Namen Ibn Suleiha. Er mußte jedoch den Ab-

Eine zweite egyptiſche Geſandſchaft fand ſich auch im Lager vor Irkah ein, welche im Namen des Chalifen oder Alafdhals den Chriſten auf jede Weiſe die Wallfahrt nach Jeruſalem zu erleichtern ſich erbot, den Zug eines bewaffneten Heeres nach Jeruſalem jedoch nicht geſtattete [1]). Zwiſpalt unter den Führern und das Verlangen des Heeres gegen Jeruſalem zu ziehen, nöthigten endlich die Kreuzfahrer die Belagerung aufzuheben und mit Ibn Ammar, dem Kadhi von Tripoli, einen Frieden zu ſchließen.

Im Mai 1099 brachen die Kreuzfahrer, ohngefähr 50000 Mann ſtark, von Irkah auf und zogen über Beirut, Sidon und Tyrus nach Akka. Der Fürſt von Beirut erkaufte ſich den Frieden durch Geſchenke, der egyptiſche Statthalter von Sidon wollte ſich ihrem Zuge widerſetzen, ward aber in die Stadt zurückgeſchlagen. Der Befehlshaber von Akka verſprach, nach der Einnahme von Jeruſalem, wenn nicht inzwiſchen ein egyptiſches Heer zum Entſatze herbeigekommen, die Stadt zu übergeben. Sie ſetzten dann ihren Zug über Cäſarea, Lydda, Ramlah und Emmaus oder Nikopolis nach Jeruſalem fort und langten am 7. Juni vor den Mauern dieſer gut befeſtigten und

---

zug der Franken durch eine Summe Geldes erkaufen. Im J. 494 bemächtigte ſich Ibn Ammar, der Kadhi von Tripoli, dieſer Stadt. S. Abulf. S. 328. Dieſer Ort, welcher zwiſchen Latakieh und Tortoſa liegt, darf nicht mit Djubeil, zwiſchen Tripoli und Beirut, verwechſelt werden. Vergl. N. 3. zu S. 175.

1) Sowohl **Wilh. Tyr. VII.** 19 als **Raim. de Ag. p.** 164 bemerken hier, übereinſtimmend mit **Guib. Abb. p.** 533, daß die veränderte Sprache der Egyptier daher rührte, daß ſie nach der Niederlage der Seldjuken bei Antiochien wieder erſtarkten und auch inzwiſchen Jeruſalem genommen hatten. Erſteres iſt richtig, letzteres aber, wie ſchon oben bemerkt worden, unrichtig, da Jeruſalem ſchon vor der Belagerung von Antiochien in den Händen der Egyptier war. Vergl. außer der ſchon oben angeführten Stelle des **Alb. Aqu. III.** 59 auch **Rob. Mon. p.** 51.

nach abendländischen, gewiß übertriebenen Berichten, von 60000 Mann vertheidigten Stadt an. Trotz allem Muthe und Fanatismus sahen sie doch bald ein, daß ohne eine förmliche Belagerung und Errichtung von bedeutenden Kriegsmaschinen die Einnahme der heiligen Stadt nur ein frommer Wunsch bleiben würde. Die Entdeckung eines Waldes, der ihnen das nöthige Holz und die Ankunft europäischer Schiffe, welche ihnen gute Werkleute lieferten, verbunden mit eifriger Thätigkeit trotz vieler Beschwerden, setzte sie in den Stand nach einer Belagerung von ohngefähr sieben Wochen die Stadt zu erstürmen, was um so dringender war, als sie durch aufgefangene Boten erfuhren, daß Alafdhal mit einem starken egyptischen Heere zum Entsatze herbeikomme. Das Unternehmen gelang und trotz dem muthigen Widerstande der Muselmänner wurden am 15. Juli 1099 die Mauern von Jerusalem erstiegen [1]). Der größte Theil der Besatzung, so wie der übrigen muselmännischen und jüdischen Bevölkerung, ward von den Siegern entweder niedergemetzelt oder verbrannt oder auf andere unmenschliche Weise dem Tode geweiht, die Mo-

---

1) S. das Nähere bei Wilken S. 279 — 300. Die arabischen Quellen sind wie immer bei den Berichten über eine Niederlage sehr kurz gefaßt. Die Dauer der Belagerung wird auf 40 Tage angegeben, die Einnahme auf Freitag, als noch sieben Tage vom Schaban 492 übrig waren, also, den Monat zu 30 Tagen gerechnet, den 23., dann bliebe zwischen dieser und der christlichen Zeitangabe nur eine Differenz von einem Tage, was häufig wegen der wechselnden Monate von 29 und 30 Tagen vorkömmt. Die Franken hatten zwei Thürme erbaut, den einen am Thore Zion, den Andern am Thore der Stämme oder der Säule, Erstere ward von den Belagerten verbrannt. Dann werden die Kostbarkeiten aufgezählt, silberne und goldene Lampen, welche aus der Moschee genommen wurden und endlich wird noch berichtet, daß die Juden in ihre Synagoge zusammengetrieben und darin verbrannt wurden. Die Zahl der in der Moschee erschlagenen Muselmänner betrug nach J. Ath. über 70000.

ſcheen wurden in Kirchen verwandelt und Gottfried von Bouillon ward zum König von Jeruſalem erkohren.

Die Kunde von dem Falle Jeruſalems, das auch den Muſelmännern eine heilige Stadt war, und mehr noch von den daſelbſt verübten Gräuelthaten, verbreiteten die größte Beſtürzung unter allen Völkern des Islams. Prediger und Dichter riefen zur Rache und zur Wiedereroberung oder Vertheidigung der von dem Chalifen Omar dem Islam unterworfenen Länder auf, aber der große Erbfolgekrieg im Oſten [1]) machte die ſtreitenden Parteien taub gegen die Klagen einer Provinz, welche nicht zu den einträglichſten gehörte und längſt ſchon den Abbaſiden entriſſen war; die Fürſten im nördlichen Syrien und Meſopotamien zitterten für ihre eigene Sicherheit und waren theils in Fehde unter einander, theils von gegenſeitigem Mißtrauen in Folge früherer Zwiſtigkeiten erfüllt. So fiel denn die ganze Laſt des Krieges auf den fatimidiſchen Chalifen oder den Emir Alafdhal, der wahrſcheinlich eine ſo baldige Einnahme von Jeruſalem nicht im Entfernteſten geahnt hatte, da er ſonſt früher zum Entſatze herbeigeeilt wäre und gewiß hätte er dann mit einem kleinen kampfgeübten Truppencorps mehr ausgerichtet als jetzt mit ſeinem Heere von Hunderttauſenden, das aber ſchon im voraus durch die Kunde von den glänzenden Waffenthaten der

1) Z. Ath. p. 27 berichtet: Die Flüchtlinge aus Syrien kamen im Ramadhan nach Bagdad mit dem Kadhi Abu Saad Alherawij. Sie brachen im Diwan in Klagen aus, welche die Herzen erſchütterten und den Augen viele Thränen entlockten. Am Freitag beweinten ſie in den Moſcheen den Fall dieſes heiligen Landes, den Tod ſo vieler Männer, die Gefangenſchaft der Frauen und Kinder und den Verluſt vieler Güter. Der Chalife ſandte den Kadhi Abu Mohammed Aldamighanij und Andere zum Sultan. Sie kamen bis Holwan, da vernahmen ſie die Ermordung des Medjd Almulk Albalaſanij und kehrten ohne Erfolg wieder zurück, wegen des Krieges zwiſchen den Sultanen.

Franken entmuthigt war und zum Theil aus schnell zusammengerafften Rekruten bestand. Die Kreuzfahrer, obgleich nicht über 20000 Mann stark, zogen dem Feinde, ihres Sieges gewiß, entgegen und brachten ihm in der Nähe von Askalon (14. Aug. 1099) eine gänzliche Niederlage bei [1]). Ohne die Uneinigkeit unter den christlichen Führern wäre sogar diese Stadt sowohl als Arsuf genommen worden, doch mußten beide den Abzug des christlichen Heeres erkaufen und Letztere sogar sich zu einem jährlichen Tribut verpflichten. Auch die Emire von Cäsarea, Akka und Askalon schlossen bald Frieden mit den Franken und erlegten einen monatlichen Tribut von 5000 Goldstücken. Ersterer wird jedoch beschuldigt den König von Jerusalem im folgenden Jahre auf seiner Rückkehr von Damask, dessen Fürsten Dekak er ebenfalls durch die Verwüstung des ganzen Gebiets dieser Stadt zu einem Friedensschlusse zwang, vergiftet zu haben [2]).

Unter Gottfrieds Nachfolger Balduin I ward, mit

---

1) Außer den abendländischen Quellen und Abulfaradj auch Ibn Chaldun p. 12 und J. Ath. p. 29, demzufolge Askalon den Abzug der Franken mit 20000, oder nach Andern mit 12000 Dinaren erkaufte und der **Cod. Goth.**, der die Schlacht auf den 21. Ramadhan des Jahres 492 setzt, was nur um wenige Tage von den abendländischen Quellen differirt. Nach J. Ath. sandte Alafdhal Boten nach Jerusalem, um den Franken über ihre Handlungsweise Vorwürfe zu machen. Die Franken erwiederten die Gesandtschaft, ließen aber unmittelbar nachher eine Armee gegen ihn ausrücken, welche die Egyptier, die noch gar keinen Feind erwarteten, überfiel, und ehe sie ihre Pferde besteigen und die Waffen umgürten konnten, schlug.

2) Außer **Alb. Aqu.** und **Guib.** auch Mathias v. Ereß a. a. O. p. 313, demzufolge noch vierzig andere Ritter an dieser Vergiftung gestorben sein sollen. Nach J. Ath. p. 63 wäre Gottfried bei der Belagerung von Akka von einem Pfeile getödtet worden. Derselbe berichtet auch dessen Tod unter den Begebenheiten des Jahres 494, das am 6. November 1100 beginnt, während Gottfried schon am 17. Aug. dieses Jahres starb.

Hülfe der Piſaner und Genueſer, Arſuf zur Uebergabe genöthigt, Chaifa [1]) und Cäſarea mit Sturm erobert. (1101). Akka belagerte Balduin im Jahre 1103, aber erſt im folgenden Jahre, als die Stadt auch von der See durch die Genueſer eingeſchloſſen ward, übergab ſie der egyptiſche Statthalter Bana, unter Bedingungen, welche hier ſowohl als bei der Beſetzung von Arſuf die Chriſten ſchmählich verletzten. In demſelben Jahre noch ward die Stadt Tripoli belagert, welche nicht dem egyptiſchen Chalifen unterworfen war, ſondern dem Kadhi Ibn Ammar. Die Belagerung von Tripoli leitete der Graf Raimund v. St. Gilles, welcher die Wichtigkeit des Beſitzes dieſer Stadt erkennend, ſchon auf dem erſten Zuge nach Jeruſalem dieſelbe zu erobern gedachte, aber wegen des ſtürmiſchen Verlangens der ſchwärmeriſchen Maſſe, welche nur Jeruſalem als das Ziel ihres Strebens kannte, dieſes Unternehmen verſchieben mußte. Raimund, obgleich vom Kaiſer der Griechen unterſtützt, vermochte jedoch nicht dieſe feſte und wohlvertheidigte Stadt zu nehmen, die in ihrem Widerſtande auch von den Fürſten von Damask und Haleb, ſo wie von den noch den Egyptiern unterworfenen Küſtenſtädten Askalon, Tyrus und Sidon unterſtützt ward. Nach Raimunds [2]) Tode, (Febr. 1105) der nach muſelmänniſchen Quellen auch Djebeleh [3]) eroberte, ward die Belagerung von Tripoli

---

1) J. Ath. ebdſ. Dieſer Ort liegt an der Meeresküſte, ein Paar Milien ſüdlich von Akka, Arſuf ebenfalls am Meere zwiſchen Cäſarea und Jafa.

2) Er ſtand nach Abulf. p. 356 auf dem Dache ſeines Hauſes, als Ibn Ammar die umliegenden Gebäude in Brand ſteckte. In Folge des erſtickenden Rauches, in welchem er ſich befand, erkrankte er, und ſtarb nach 10 Tagen.

3) Djebeleh gehörte urſprünglich dem Ibn Ammar, aber Ubeid Allah Ibn Manßur, bekannt unter dem Namen Ibn Suleiha, von dem ſchon oben die Rede war, empörte ſich gegen ihn und ward Herr der Stadt, in welcher übrigens ſchon ſein Vater zur Zeit der byzan-

durch den Grafen Wilhelm von Cerdagne fortgesetzt, welchen Balduin mit den schon eroberten Städten Djebeleh und Tortosa [1]) belehnte. Dieser bedrängte die Stadt dermaßen, daß Ibn Ammar sie verließ und nach Bagdad eilte, um Hülfe vom Chalifen oder vom Sultan Mohammed zu erflehen, die er aber, wegen des oben erwähnten Krieges zwischen Letzterm und Sabakah, nicht erhielt. In seiner Abwesenheit empörte sich der von ihm ernannte Statthalter [2]) gegen ihn und erkannte, als er wiederkehrte,

---

tinischen Herrschaft Präfekt war. Ibn Ammar, im Bündnisse mit Dekak, bemühte sich vergebens, ihn wieder zu vertreiben. Gegen die Franken, welche die Stadt belagerten, gebrauchte er folgende List: Er ließ ihnen von mehreren angesehenen Christen der Stadt schreiben, sie wollten ihnen einen Thurm überliefern, der ihnen die Einnahme der Stadt erleichtern würde. Sie schickten mehrere hundert Ritter dahin, welche nach einander an Stricken auf den Thurm gehoben, aber alsbald erschlagen wurden. Indessen sah er doch bald ein, daß er den immer wiederkehrenden Kreuzfahrern nicht lange allein werde Widerstand leisten können, er zog sich daher nach Bagdad zurück und übergab die Stadt dem Fürsten von Damask, der ihm auch sicheres Geleite bis Anbar mitgab, obgleich ihm Ibn Ammar alles Mögliche für die Auslieferung Ibn Suleiha's bot. Die Bewohner von Djebeleh waren aber bald der Regierung des Fürsten von Damask, welcher ihnen seinen Sohn Tadj Almulk Buzi zum Präfekten schickte, müde, sie unterhandelten daher wieder mit Ibn Ammar und vertrieben mit dessen Hülfe die Damascener. J. Ath. p. 51. Wann Djebeleh von den Christen genommen ward, wird nicht angegeben, doch liest man bei J. Ath. p. 146 u. Abulf. p. 356., unter d. J. 499, daß diese Stadt vor der letzten Belagerung von Tripoli in den Händen Raimunds war. Nach Alb. Aqu. p. 360 war aber Djebeleh zur Zeit der Ankunft Bertrams nach Palästina, also nach dem Tode Raimunds, noch in den Händen der Türken. Ich vermuthe daher, daß dieser Autor hier unter Gybel nicht Djebeleh, wie Wilken S. 205 glaubt, sondern Djubeil versteht und daß bei Abulf. p. 342 u. J. Ath. p. 109 Djebeleh statt Djubeil zu lesen ist, wonach also Djebeleh im J. 497 genommen worden wäre.

1) Tortosa ward nach J. Ath. p. 82 im J. 495 genommen.

2) Er war sein Vetter und wird blos Dsu-l-Manakib genannt. J. Ath. p. 185.

und die Stadt bedrohte, die Oberherrſchaft der Fatimiden an. Alafdhal ſandte eine Flotte nach Tripoli, welche die Stadt mit Lebensmitteln und Waffen verſorgte, während er hingegen ſich alle beweglichen Güter Ibn Ammars und ſeiner Anhänger nach Egypten ſchicken ließ.

Inzwiſchen bemächtigte ſich Wilhelm der Feſtung Irkah, welche auf dem Zuge nach Jeruſalem den Kreuzfahrern ſo muthigen Widerſtand geleiſtet hatte. Dieſe Feſtung war in der Gewalt eines ehemaligen Sklaven Ibn Ammars geweſen, der, dem Beiſpiele des Statthalters von Tripoli folgend, ſich auch von ſeinem Herrn losgeſagt und dem Toghtekin unterworfen hatte, der einen gewiſſen Iſrail zum Gouverneur ernannte. Iſrail war erſt ein Paar Monate in Irkah, als Toghtekin, welcher zum Entſatze von Tripoli mit vier tauſend Reitern aus Damask ausgezogen war, von Wilhelm geſchlagen und nach Damask zurückzukehren genöthigt ward. Er verlor daher allen Muth, als Wilhelm nach dieſem Siege die Feſtung belagerte und leiſtete nur kurzen Widerſtand [1]).

Die Belagerung von Tripoli ward dann durch die Ankunft Bertrams, Sohn des Grafen Raimund, welcher mit Wilhelm in Streit gerieth, unterbrochen, doch ſtellte Balduin den Frieden wieder her und nahm ſelbſt an der Belagerung Antheil. Die Stadt war bald ausgehungert, denn die egyptiſche Flotte, welche ſie verproviantiren ſollte, ward durch widrige Winde abgehalten, der Statthalter dachte nur daran, für ſich und die Seinigen zu capituliren und ſobald er abgezogen war, ward die Stadt, nach einem fünf-

1) J. Ath. p. 206. J. Ch. p. 23. Nach dieſen Quellen übergab ſich die Stadt, doch ward Iſrail gefangen gehalten, bis ein Chriſt, der in Damask gefangen war, ſeine Freiheit erhielt. Nach Alb. Aqu. XI. 1. verließ die ausgehungerte Beſatzung die Burg, nachdem ſie drei Wochen lang beſchoſſen worden, in der Nacht.

jährigen Widerstande, im Dsu-l-Hiddjah des Jahres 502[1]) (= Juni 1109) mit Sturm genommen, Gut und Leben der Besiegten fand keine Schonung bei den blutgierigen und raubsüchtigen Genuesern und was ihnen werthlos schien, wie die kostbare Bibliothek Ibn Ammars, ward den Flammen preis gegeben.

Im April des folgenden Jahres ward Beirut zur Uebergabe gezwungen[2]), nachdem die bemittelteren Einwohner der Stadt sich nach Cypern geflüchtet hatten und gegen Ende desselben Jahres capitulirte auch die reiche Stadt Sidon[3]), welche schon vor zwei Jahren vergebens belagert, jetzt aber, mit Hülfe der Norweger unter ihrem Könige Sigurd, aufs Aeußerste gebracht worden war.

Während die Kreuzfahrer in Palästina ein festes Reich begründeten und sich allmählich der bedeutendsten Küstenstädte bemächtigten, war das Schicksal ihrer Brüder in Antiochien und Edessa mehr Wechseln unterworfen und kostete die Erhaltung dieser Fürstenthümer, welche ringsumher von mächtigen Feinden umgeben waren, zu denen sogar die griechischen Statthalter der angrenzenden Provinzen gehörten, mehr Anstrengung. Der nächste gefährliche

---

1) Sowohl Z. Ath. als nach ihm Z. Ch. u. Abulf. setzen die Einnahme von Tripoli in das J. 503.

2) Alb. Aq. p. 362 u. A., auch Ibn Djuzi bei Rein. p. 24. Z. Ath. und Z. Chald. erwähnen unmittelbar nach der Einahme von Tripoli auch die von Djubeil und Banias, dieß bestätigt vollkommen meine schon oben ausgesprochene Vermuthung, daß im J. 497 Djebeleh und nicht Djubeil genommen ward. Letztere Stadt blieb bis zu diesem Jahre in den Händen Ibn Ammars, der sie auch nach der Einnahme von Tripoli zur Residenz nahm. Erst nach dem Verluste dieser Stadt begab sich Ibn Ammar nach Scheizar und von da nach Damask, wo er von Toghtekin den Bezirk Alzibdani erhielt. Vergl. auch Z. Ch. a. a. O. p. 23.

3) Z. Ath. p. 218, nach einer Belagerung von 47 Tagen. Der Abzug des Statthalters mit den angesehensten Bewohnern fand im Djumadi-l-awwal 504 = Dezember 1110 statt.

Nachbar Boemunds, des Fürſten von Antiochien, war Ridhwan, der Fürſt von Haleb, der aber wegen ſeiner Hinneigung zu den Iſmaeliten bei den andern Muſelmännern verhaßt war und darum auch nur ſelten, wenn ihnen ſelbſt Gefahr drohte, von ihnen in ſeinen Unternehmungen gegen die Chriſten unterſtützt ward. So führte er allein im Jahre 493 (Juli 1100) einen unglücklichen Krieg gegen Boemund und erſt als er gänzlich geſchlagen war und die Chriſten zur Belagerung von Haleb ſich anſchickten, kam ihm Djenah Addawlah, der Fürſt von Emeſſa, zu Hülfe, kehrte indeſſen, da Boemund inzwiſchen abgezogen war, auch bald wieder in ſeine Heimath zurück [1]). Nun rückte Boemund aufs Neue gegen Haleb und traf alle Anſtalten zur Belagerung der Stadt, als er von Gabriel, dem Fürſten von Melitene, zu Hülfe gerufen ward, deſſen Gebiet der oben genannte Ibn Daniſchmend, Fürſt von Siwas, angegriffen hatte. Boemund zog mit 5000 Mann [2]) gegen Malatia, als aber Ibn Daniſchmend davon Kunde erhielt, hob er die Belagerung der Stadt auf und zog den Chriſten entgegen, ſchlug ſie in der Ebene von Maraſch und machte Boemund ſelbſt nebſt mehrern andern angeſe-

---

1) Kemaleddin bei Rein. p. 15 und Wilken p. 63. Sobald Boemund abgezogen war, führte Djenah Addawlah ſelbſt Krieg gegen Ridhwan, ſchlug ihn bei Sermin und nahm deſſen Vezier gefangen. Ridhwan entkam durch die Flucht, rächte ſich aber ſpäter, indem er Djenah Addawlah im Jahre 495 durch Aſſaſſinen ermorden ließ.

2) So bei Ibn Athir p. 40, nicht 300 wie bei Wilken II, 64 nach Kemaleddin; eben ſo unwahrſcheinlich iſt, daß Ibn Daniſchmend nur 500 Reiter bei ſich hatte. Hierauf berichtet J. Athir und Ibn Chaldun, daß die Franken nach ihrer Niederlage die Feſtung Ankuria (Ancyra) nahmen und 300,000 Mann ſtark den Iſmail Ibn Kumiſchtekin belagerten und von Kumiſchtekin geſchlagen wurden. Dieß war wahrſcheinlich das neu heranrückende Pilgerheer, von welchem ſogleich im Texte die Rede ſein wird. Nach dieſem Siege, ſo berichtet Ibn Chaldun und Ibn Ath., kehrte Ibn Daniſchmend zur Belagerung von Malatia zurück und bemächtigte ſich dieſer Stadt.

henen Rittern zu Gefangenen. Ibn Daniſchmend mußte jedoch bald nachher die Belagerung von Melitene aufheben, weil Balduin von Edeſſa zum Entſatze herbeilte.

Im folgenden Jahre erfocht Ibn Daniſchmend einen noch glänzenderen Sieg als den über Boemund, den er als Gefangenen nach Siwas [1]) bringen ließ, über ein neues Pilgerheer, das nichts weniger als die Eroberung von Bagdad und den Sturz des ganzen Islams beabſichtigte und darum nicht wie das erſte Kreuzheer ſeinen Weg nach Syrien, ſondern öſtlich nach Armenien einſchlug, um von da in das Herz des islamitiſchen Reichs einzudringen. Nahe an 300,000 Kreuzfahrern, bei denen auch Graf Raimund war, welcher in Conſtantinopel Hülfe gegen Tankred geſucht hatte, brachen nach dem Pfingſtfeſte 1101 von Conſtantinopel auf und bemächtigten ſich nach einigen Wochen der Stadt Ancyra [2]). Sie belagerten dann eine andere, Gargara [3]) genannte Burg, welche wahrſcheinlich ein Sohn des Ibn Daniſchmend vertheidigte [4]), konnten ſie aber nicht nehmen. Sie zogen indeſſen immer weiter öſtlich durch öde Länder, in denen ſie wenig Lebensmittel fanden, in der Richtung von Amaſia [5]) und wurden fortwährend auf ihrem Zuge von herumſtreifenden Türken beunruhigt. Bald wurden ſie von einem muſelmänniſchen

---

1) Nach Math. v. Er. p. 315, nach Nigſar, zwiſchen Siwas u. Amaſia.

2) J. Ath. und J. Chald. a. a. O., wodurch die Vermuthung Wilkens **II**, 126 zur Gewißheit wird.

3) Wilken bemerkt, daß hier wahrſcheinlich Gangra gemeint iſt, und zwar nicht das jetzige Kiankiri, das etwa zwei Tagereiſen von Angora liegt, ſondern das in der Nähe von Ancyra gelegene Gangra, welches ſich auf d'**Anville's** Karte befindet, von dem übrigens neuere Geographen nichts wiſſen.

4) Wenigſtens berichtet J. Chald. p. 12 und J. Ath. a. a. O., daß die Franken, nach der Einnahme von Ankuriah, Ismail, den Sohn des Kumiſchtekin, einſchloſſen, den Ort nennt er aber nicht.

5) So ausdrücklich bei Anna Comnena.

Heere, das 20,000 Bogenſchützen zählte, überfallen, dem ſie jedoch muthig widerſtanden. An der Spitze dieſes Heeres ſtand Ibn Daniſchmend, mit dem ſich Kilidj Arſlan, Ridhwan, Karadja, der Herr von Harran [1]) und andere muſelmänniſche Fürſten zum Schutze ihrer Länder und ihres Glaubens verbündet hatten. Am folgenden Tage wurde eine deutſche Schaar, welche unter Führung des Stallmeiſters Conrad ſich vom Hauptheere getrennt und eine Burg erſtürmt hatte, auf der Rückkehr vom Feinde überfallen und verlor ſiebenhundert Mann nebſt allem erbeuteten Vorrath. Nach einem Raſttage rüſtete man ſich von beiden Seiten zur Schlacht [2]), in welcher die Chriſten zwar

---

1) Dieſer iſt wohl der Caragetb oder Caratt des Albert von Aix. Vergl. Wilken a. a. O. S. 131. Karadja kömmt als Fürſt von Harran bei J. Ath. p. 109 und J. Ch. p. 17 vor. Er war ein Mamluke Melikſchah's.

2) So nach abendländiſchen Berichten, nach Math. v. Er. a. a. O. p. 316 ſowohl als nach J. Ath. war die Schlacht entſcheidend für die Türken. J. Ath. verwechſelt die verſchiedenen Siege der Türken über die Franken mit einander. Den erſten Sieg ſchreibt er dem Ibn Daniſchmend zu, ſetzt ihn aber fälſchlich in das Jahr 493 = 1099-1100. 300,000 Pilger ſollen umgekommen ſein, von Raimund erwähnt er hier aber nichts. Unter dem Jahre 495 lieſt man: „St. Gilles (Raimund) war mit Kilidj Arſlan zuſammengeſtoßen, jener hatte 100,000 Krieger bei ſich, dieſer nur eine geringe Zahl, doch wurden die Franken geſchlagen und viele von ihnen getödtet oder gefangen genommen. Kilidj Arſlan kehrte mit unermeßlicher Beute heim und St. Gilles floh mit dreihundert Mann und gelangte nach Syrien." Wo dieſe Schlacht vorfiel, läßt ſich nicht beſtimmen, doch gewiß zwiſchen Amaſia und Siwas, wahrſcheinlich in der Nähe von Tokat, nicht in der Ebene von Maraſch, wie Wilken glaubt, und noch weniger am Halys, wie Michaud ſchreibt. (S. 131.) Wenn Alb Aqu. berichtet, daß ein Theil des Heeres die Straße nach Maraſch einſchlug, ſo heißt dieß nichts anderes, als daß es eine ſüdliche Richtung nahm, wie hätte auch das fliehende Heer von Maraſch ſich nach Sinope wenden mögen? Als Veranlaſſung zu dieſem Zuge wird übrigens auch unter Anderm angegeben, daß Boemund befreit werden ſollte, welcher in Siwas war, wahrſcheinlich ſollte alſo dieſe Stadt

unterlagen, doch auch die Muſelmänner ſo großen Verluſt erlitten, daß ſie Anſtalten zum Rückzuge trafen. In der folgenden Nacht verließ aber Graf Raimund das Lager, und dieſe Entweichung verbreitete ſolche Furcht unter dem chriſtlichen Heere, daß es ſich gänzlich auflöste, und mit Zurücklaſſung alles beſchwerlichen Gepäcks, ja ſogar vieler Frauen und Greiſe, nur in der Flucht nach Sinope ſein Heil ſuchte. Nur einem kleinen Theile deſſelben gelang es aber den ihnen nachſetzenden Türken zu entkommen.

Ein zweites Pilgerheer unter dem Grafen von Nevers fand gleichfalls ſeinen Untergang in Kleinaſien. Es wollte urſprünglich die Spuren des erſten verfolgen. Als es aber Ancyra [1]) paſſirt hatte, wendete es ſich mehr ſüdlich gegen Stancon, das es vergebens belagerte, und ſetzte ſeinen Zug bis Reclei fort. In der Nähe dieſer Stadt,

---

zuerſt angegriffen werden; auch wird ja von Anna Comn. die Richtung von Amaſia angegeben, alſo nordöſtlich und nicht ſüdlich. Daß die Schlacht im nördlichen Kleinaſien vorfiel, geht auch aus Math. v. Ereß hervor, der ſie gar in die Umgebung von Nicea ſetzt.

1) Wilken glaubt, daß bei Alb. Aqu. p. 323 unter Ancras nicht Ancyra gemeint ſein könne, weil es heißt „itinere duorum dierum (a civitot) perambulantes **Ancras** pervenerunt.“ Aber Alb. Aqu. ſetzt ſelbſt hinzu: „ad eandem videlicet quam comes **Raymundus et manus Longobardorum** recenter expugnaverunt.“ Es muß alſo Ancyra ſein, der Verf. ſagt aber nicht, daß das Heer in zwei Tagen von dem Hafen von Civitot nach Ancyra gelangte, ſondern daß es auf einem andern Wege als die erſten Pilger, welcher zwei Tage lang durch dichte Waldabhänge führt, nach Ancyra gelangte: „**relicto itinere quod ducis Godefredi et Boemundi prior incessit exercitus saltus densissimos itinere duorum dierum perambulautes Ancras pervenernnt.**“ Ferner bemerkt Wilken: „Auch würde der nachherige Zug über Iconium ſich nicht erklären laſſen, wenn Wilhelm von Nevers ſchon bis Ancyra wäre vorgedrungen geweſen.“ Dieſen Einwurf verſtehe ich nicht, denn bis Ancyra hofften ſie das erſte Pilgerheer einzuholen, dann aber, als ſie dieſe Hoffnung aufgaben, ſchlugen ſie den Weg nach Süden ein. Uebrigens werden wir gleich ſehen, daß bei Alb. Aq. von Iconium gar keine Rede iſt.

welche von ihren Bewohnern verlaſſen war, wurden die Kreuzfahrer in einem Thale von den Muſelmännern umzingelt und nach drei Tagen, während deren viele Pilger vor Durſt umkamen, wurden ſie angegriffen und mit Ausnahme der Ritter, welchen es gelang nach Germanicopolis zu entfliehen, niedergemetzelt oder als Sklaven behandelt 1).

---

1) Wilken (S. 141) ſchreibt: „Unter Stancon bei Albert von Aix iſt ohne Zweifel Iconium zu verſtehen, denn 1) iſt der Name offenbar zuſammengeſetzt aus εἰς τὸν und Kunieh oder Konia, dem ſpätern Namen von Iconium. 2) Liegt nach Albert von Aix (VIII. 38) unſern Stancona die Stadt Phiniminum oder Philomelium, was ebenfalls auf Iconium paßt. 3) Konnten wohl die Wallfahrer, wenn ſie rechts von der Straße der Langobarden (Alb. Aqu. VIII. 27) und auf kürzerm Wege, wie es ſcheint, gegen Melitene ziehen wollten, keinen andern Weg, als den über Iconium nehmen. Reclei, welches nach Alb. v. Aix (cap. 38) am Fluſſe Halys gelegen war, iſt ohne Zweifel das alte Archelais in Cappadocien." Gegen den erſten Beweis läßt ſich nicht viel einwenden, nur wäre auffallend, daß Alb. Aq. den Namen einer Stadt, welche ſowohl im Alterthume als im Mittelalter ſo bekannt war, verſtümmelt haben ſollte? Der zweite Beweis ſpricht mehr gegen als für Iconium, denn im angeführten Capitel wird berichtet, daß die Franken Stancon, wo ſie weder Lebensmittel noch Waffen fanden, verließen und um ſich an den Türken zu rächen, welche alles verbrannt und alle Quellen und Brunnen verſchüttet hatten, ihrerſeits die den Türken gehörenden Städte Philomelium und Salamia zerſtörten. Daraus folgt, da doch die Franken keine andere Richtung als nach Melitene oder Antiochien nehmen konnten, daß Philomelium (das jetzige Ak Schehr, Vergl. Forbiger alte Geogr. II. 356) ſüdlich oder ſüdöſtlich von Stancon liegen muß, dieß paßt aber keineswegs auf Konieh, welches ohngefähr zwei Tagereiſen ſüdöſtlich von Philomelium liegt. Der dritte Beweis bedarf kaum einer Widerlegung, denn wenn auch die Pilger von Ancyra aus nicht mehr den Weg ihrer Vorgänger in der Richtung nach Amaſia verfolgten, ſo blieb ihnen doch noch die Straße von Cäſarea übrig, welche auf viel kürzerm Wege als über Konieh nach Melitene führt. Eben ſo unrichtig iſt die Behauptung, daß Reclei das alte Archelais ſei am Fluſſe Halys, denn dieſes iſt das jetzige Ak Serai (das Akſara des Abulf. Vergl. Forbiger a. a. O. S. 298) das am Cappador liegt. Uebrigens findet man bei

Ein gleiches Schicksal hatte endlich ein drittes Pilgerheer unter dem Grafen von Poitou, dem Herzog Welf und Hugo dem Großen, dessen Zahl auf hundert tausend Streitern angegeben wird. Dieses Heer hatte ebenfalls die Richtung von Stancon genommen und war bis Archelais (Akserai) vorgerückt, wo es auf das türkische Heer des Kilidj Arslan und Ibn Danischmend und ihrer Verbündeten stieß, welches am jenseitigen Ufer des Cappador gelagert war[1]) und dessen Bogenschützen den ermatteten und von Durst gequälten Christen den Zugang zum Flusse nicht gestatteten. Vergebens versuchten diese den Feind zu

---

Alb. Aqu. nur, daß Reclei an einem Flusse lag, der Name des Wassers wird aber nicht genannt, auch ist dieß nur von dem Reclei gemeint, wo das dritte Pilgerheer angegriffen ward, bei dem des zweiten heißt es im Gegentheile, daß nirgends Wasser zu finden war, was doch gewiß nicht auf Archelais paßt. Schwer bliebe es auch, an einen Wassermangel in Iconium zu denken, das an einem Flüßchen lag; dieß konnte jedoch möglicherweise im August vertrocknet sein. Ich nehme daher ohne Bedenken an, daß Stancon zwischen Ancyra und Philomelium lag, daß Reclei, wohin das zweite Pilgerher kam, ein anderes ist (wahrscheinlich Erekli, zwischen Adana und Konieh) als das wo das dritte umkam, das allein auf Archelais paßt, wohin das Heer auf dem Wege von Philomelium nach Melitene oder Antiochien gelangen mochte. Michaud setzt sowohl Reclei, das er Heraclea nennt, als Stancon, an den Halys, Ersteres südöstlich von Ancyra und Letzteres in gleicher Richtung von Konieh. Das erste Heer soll auch an den Ufern des Halys in Paphlagonien geschlagen worden sein, das zweite Heer bei Heraclea, das dritte ebenfalls, merkwürdigerweise hatte dieses aber von Ancyra aus den Weg nach Philomelium genommen, dann von hier nach Stancon und von da nach Heraclea. Selbst nach seiner eigenen Karte schreibt Michaud hier den reinsten Unsinn.

1) Nach Math. v. Erez fand diese Schlacht in der Ebene Aulus statt, und der Herausgeber bemerkt dazu: „je conjecture que c'est la plaine nommée aujourd'hui Utch Capoulu située aux environs de Nigdé." Dieser Ort liegt eine starke Tagereise südöstlich von Akserai. An allem Unglück der Pilger waren auch nach diesem Autor die mit den Türken einverstandenen Byzantiner schuld.

vertreiben, der Boden war ihnen ungünſtig, ſie wurden geſchlagen und kaum entkamen tauſend Mann durch Lycaonien nach Antiochien.

Dieſe glänzenden Siege der Muſelmänner, verbunden mit der Härte und Treuloſigkeit des Fürſten Gabriel, veranlaßten die Bewohner von Melitene ihren Fürſten zu verrathen und die Stadt dem Ibn Daniſchmend zu übergeben [1]). Dieſer zerfiel jedoch bald mit Kilidj Arſlan, was ihn veranlaßte, mit den Franken ein Bündniß zu ſchließen und Boemund gegen ein Löſegeld von 100,000 Dinaren freizugeben (1104), der dann wieder das Fürſtenthum Antiochien übernahm, das in ſeiner Abweſenheit von Tankred verwaltet worden war.

Die Befreiung Boemunds, welcher bald wieder dem Fürſtenthume Antiochien ſeinen frühern Glanz verlieh und nach muſelmänniſchen Berichten, vereint mit dem Fürſten von Edeſſa, die Stadt Harran belagerte, welche zu jener Zeit von innern Unruhen heimgeſucht war [2]), bewog die muſelmänniſchen Fürſten Djekirmiſch und Sokman Ibn Ortok, die, wie oben berichtet worden, wegen des Beſitzes von Moßul gegen einander Krieg geführt hatten, ſich zu verſöhnen und mit vereinten Kräften [3]) die Franken zu bekämpfen. Schon war die Stadt Harran zur Uebergabe bereit und der Einzug der Chriſten nur durch einen Streit

---

1) J. Ath. p. 40 erwähnt von dem Einverſtändniſſe Ibn Daniſchmends mit den Bewohnern von Melitene nichts, derſelbe ſetzt auch die Befreiung Boemunds in das Jahr 495 = 1101-1102.

2) Ehedem war Karadja, ein Sklave des Melikſchah, Fürſt von Harran. Gegen Karadja empörte ſich ſein Präfekt Mohammed Iſpahani. Der Empörer ward dann von dem Türken Djawali erſchlagen, welcher kurz vor Ankunft der Franken Herr der Stadt ward. J. Ch. p. 17. J. Ath. p. 110.

3) Das Heer des Sokman zählte 7000 turkomaniſche Reiter und das des Djekirmiſch 3000. Sie vereinigten ſich am Chabur. Ebdſ.

zwischen Boemund und Balduin verzögert worden, als die uneinigen Fürsten von dem Heranrücken der Turkomanen Kunde erhielten und ihnen, ohne die Stadt zu besetzen, an den Fluß Balich, der sich bei Rakkah in den Euphrat ergießt, entgegenzogen. Der Kampf war hartnäckig, bis es einer im Hinterhalte lauernden türkischen Schaar gelang, Balduin und Joscelin gefangen zu nehmen [1]), dann ward die Flucht der Franken allgemein, obgleich Boemund und Tankred noch das Schlachtfeld behaupteten. Balduin ward als Gefangener nach Moßul gebracht und Harran von Djekirmisch besetzt. Das muselmännische Heer benutzte aber seinen Sieg nicht vollständig, denn es vergeudete acht Tage mit der Eroberung unbedeutender Burgen [2]), statt sogleich die Belagerung von Edessa zu unternehmen, wo die Gefangenschaft Balduins die größte Bestürzung verbreitet hatte. Tankred, welchem alsbald von den Edessanern der Oberbefehl übertragen ward, rief Boemund, der nach der Schlacht bei Rakkah nach Antiochien zurückgekehrt war, um Ridhwan von Haleb die Spitze zu bieten, herbei, aber noch ehe er anlangte, machten die Edessaner einen Ausfall in der Nacht, überrumpelten die Belagerer und richteten ein furchtbares Blutbad unter ihnen an. Nur mit Mühe entkam Djekirmisch und Sokman mit wenigen Begleitern [3]).

---

1) Nach J. Ath. und J. Ch. wurden sie von Sokmans Leuten gefangen genommen, die auch am meisten Beute machten. Darüber wurden Djekirmisch und die Seinigen neidisch, weßhalb sie die Gefangenen aus Sokmans Zelt in das Ihrige führten. Wenig fehlte, so wäre es zwischen den beiden Häuptern der Muselmänner deshalb aufs Neue zum Kampfe gekommen.

2) Um sie desto sicherer zu nehmen, ließ er seine Leute in fränkischer Rüstung vor dieselben ziehen, so daß die Besatzungen ihnen überall als Freunde entgegenkamen. J. Ath. u. A

3) So nach den abendl. Quellen. Bei J. Ath. p. 111 u. Ibn Chald. p. 128 ließt man blos: Djekirmisch eroberte mehrere Burgen, dann belagerte er Roha vierzehn Tage lang und kehrte wieder nach Moßul zurück.

Die Gefangenſchaft Balduins hatte indeſſen für die Chriſten nicht die befürchteten nachtheiligen Folgen, denn Tankred, der bald nachher, als Boemund nach Europa zurückkehrte, mit der Grafſchaft Edeſſa auch das Fürſtenthum Antiochien vereinigte, beſchützte nicht nur die ihm anvertrauten Länder gegen die benachbarten Muſelmänner, ſondern dehnte ſie auch durch Eroberungen noch weiter aus. Er nahm im Jahre 498 (1105) die Feſte Artah (Arteſia) in der Nähe von Haleb, nachdem er Ridhwan in offenem Felde bei Scheizar geſchlagen [1]). Im Jahre 500 (1107) bemächtigte ſich Tankred der Stadt Apamäa [2]) (Famiah). Auch hier waren innere Unruhen den Chriſten zu Statten gekommen. Apamäa hatte früher auch zu den von Tutuſch in Syrien eroberten Städten gehört und war nach ſeinem Tode an Ridhwan übergegangen, aber ſein Präfekt fiel von ihm ab [3]) und unterwarf ſich dem Chalifen von Egypten. Dieſer ernannte Chalaf Ibn Mulaib zum Statthalter von Apamäa, welcher früher ſchon die Statthalterſchaft von Himß inne gehabt, aber wegen ſeiner ſchlechten Verwaltung von den Bewohnern vertrieben worden war, die ſich dann dem Tutuſch unterworfen hatten. Chalaf ſetzte aber auch in Apamäa ſeinen ſchlechten Lebenswandel fort, ſammelte allerlei Geſindel um ſich, das die Straßen unſicher machte und die Bürger tyranniſirte. Dieſe Umſtände benutzte ein eifriger Iſmaelite, der ehe-

1) J. Ath. p. 129 im Schaaban. Abulf. p. 354. J. Ch. p. 18 u. die Abendländer.

2) So bei den Abendländern. Nach J. Ath. p. 142 u. J. Ch. a. a. O. im Jahre 499, ebenſo bei Abulf. p. 354.

3) So bei J. Ath. a. a. O. J. Ch. p. 19 u. 130, auch bei Abulf. 354, nicht wie bei Wilken p. 272, demzufolge die Bewohner von Apamäa ſich gegen die Beſatzung empörten. Urſache der Empörung war nach J. Ath. ſeine Hinneigung zu den Aliden.

malige Kadhi von Sermin [1]), der sich, nachdem dieser Ort von den Franken erobert worden, in Apamäa niedergelassen hatte, um diesen Platz in die Gewalt eines Ismaeliten zu bringen. Er wendete sich nämlich an seinen Gesinnungsgenossen Abu Tahir [2]), einen Häuptling der Ismaeliten von Haleb und versprach ihm die Stadt dem Ridhwan zu überliefern, der, wie schon erwähnt, auch zur Sekte der Ismaeliten gehörte. Chalaf ward zwar von seinen Söhnen vor den Ränken des Kadhi von Sermin gewarnt, doch glaubte er den Schwüren dieses Heuchlers und ließ ihn ungehindert an seinem Verschwörungsplane fortarbeiten. Er veranlaßte nun, im Vereine mit Abu Tahir und Ridhwan, mehrere hundert seiner Anhänger aus Sermin, sich nach Apamäa zu begeben [3]) und bei Chalaf Dienst zu nehmen. Dieser nahm sie ohne Mißtrauen auf und wieß ihnen in einer der Vorstädte ein Quartier an. Eines Nachts ließ der Kadhi, der mit einigen seiner Freunde die Burg bewohnte, diese Leute an Stricken heraufziehen und Chalaf ermorden [4]); auch ein

---

1) Sermin lag eine Tagereise südlich von Haleb, ohngefähr in der Mitte zwischen dieser Stadt und Maarrah. Abulf. Geogr. p. 264.

2) Dieser ist der **Botherus** des Alb. Aq. p. 350, der ihn allein zum Urheber der Verschwörung macht, und von dem Kadhi von Sermin, welcher Abu-l-Fath hieß, gar nichts erwähnt, obgleich Letzterer nach J. Ch. Herr von Apamäa ward, und nicht Abu Tahir, der jedoch nach S. 19 bei ihm in der Burg bleiben durfte, nach S. 131 hingegen, daraus vertrieben ward.

3) Ridhwan gab ihnen Waffen und Pferde, welche von den Franken erbeutet worden, mit; sie gaben sich als Glaubenskämpen aus und erzählten, sie seien mit Ridhwan zerfallen, und wollten nun in Chalafs Dienst treten, und behaupteten ferner, sie seien auf dem Wege zu ihm von den Christen angegriffen worden, haben sie aber zurückgeschlagen und ihnen die mitgebrachte Beute abgenommen. J. Ath. p. 143.

4) So bei J. Ath. p 144. J. Ch. u. Abulf. p. 356, wo unter dem Kadhi von Apamäa, der von Sermin dahin gekommene

Sohn Chalafs ward erſchlagen, ein Anderer aber entkam nach Scheizar. Ein dritter Sohn, der ſich ſchon früher in den Dienſt Toghtekins begeben hatte, aber auch mit ihm, ſo wie früher mit ſeinem Vater zerfallen war, begab ſich zu Tankred und forderte ihn auf, den Kadhi und Abu Tahir, welche im Namen Ridhwans die Stadt beherrſchten, zu vertreiben. Tankred, der ſchon früher von den chriſtlichen Bewohnern Apamäas zu Hilfe gerufen worden war, der ſich aber, weil ſie bei ſeinem Erſcheinen unthätig geblieben waren, wieder entfernt hatte, kehrte jetzt, von dem Sohne Chalafs und deſſen Anhängern begleitet, zurück [1]) und belagerte die Stadt, bis ſie endlich der Hunger zur Uebergabe zwang. Der Kadhi ward der Rache der Söhne Chalafs geopfert, über das Schickſal Abu Tahirs aber, der nach dem Tode Chalafs ſich zum Kadhi begeben hatte, weichen die Nachrichten der verſchiedenen Quellen von einander ab, indem nach einigen morgenländiſchen [2]) auch er getödtet ward, nach andern, auch von den abendländiſchen beſtätigten, ward er nach Antiochien geführt, ſpäter gegen ein Löſegeld wieder frei-

---

ſchiitiſche Kadhi zu verſtehen iſt. Dieſer war ſchon früher in der Burg und kam nicht heimlich in der Nacht, wie bei Wilken. Dieſer mochte auch in jener Nacht den Chalaf eingeladen haben, wie Alb. v. Aix erzählt, aber nicht Abu Tahir, der erſt ſpäter nach Apamäa kam. J. Alh. erwähnt übrigens von einer ſolchen Einladung nichts. Nachdem die Wachen und die Verwandten Chalafs niedergemetzelt waren, begab ſich nach J. Alh. der Kadhi mit ſeinen Genoſſen zu Chalaf, der allein bei ſeiner Frau war. Wer biſt Du? fragte Chalaf, als der Kadhi in ſein Gemach trat, ich bin der Todesengel, antwortete der Kadhi, und komme um deine Seele zu holen. Chalaf beſchwor ihn bei Gott, ihn zu verſchonen, er ließ ſich aber nicht erweichen und tödtete ihn.

1) So bei J. Ch., nach Alb. Aq. lag er ſchon vor Apamäa, als die Söhne Chalafs ſich mit ihm vereinigten.

2) J. Alh. a. a. O. J. Ch. p. 20 u. 131. Abulf. ſpricht nur vom Tode des Kadhi.

gelassen [1]), und erst im Jahre 507, nach dem Tode Ridhwans, von Ibn Bedia in Haleb ermordet [2]).

Zwei Jahre nach der Eroberung von Apamäa zogen die Franken neue Vortheile aus der Uneinigkeit der Muselmänner, die jedoch durch Tankreds Ehrgeiz und Selbstsucht ihr eigenes Verderben zu werden drohten. Wir haben schon oben berichtet, daß im Jahre 500 der Hidjrah (= 1106-1107) Djekirmisch von der Statthalterschaft von Moßul entfernt ward und daß er sowohl als Kilidj Arslan, dem die Moßulaner die Vertheidigung ihrer Stadt gegen den neuen Statthalter Djawali anvertrauten, im Kampfe gegen denselben umkamen. Balduin und Joscelin waren um diese Zeit noch in Moßul, denn Tankred hatte nichts für ihre Befreiung gethan und wurden also auch von Djawali als Gefangene zurückgehalten, bis auch er im Jahre 502 in Ungnade fiel und seine Statthalterschaft dem Maudud Ibn Altuntekin abtreten sollte. Ganz auf sich selbst verwiesen, denn auch Ilghazi, der Fürst von Maridin, wieß sein Bündniß zurück [3]), bot er den Gefangenen gegen ein Lösegeld und die Befreiung muselmännischer Gefangenen [4]) ihre Freiheit an, unter der Bedingung, daß sie ihm gegen jeden Feind Beistand leisten würden. Balduin ward alsbald von seinen Fesseln erlöst und nur Jos-

---

1) Alb. Aq. p. 351.

2) J. Ath. p. 237.

3) Djawali gieng zuerst von Moßul nach Nisibin, das auch dem Ilghazi gehörte und forderte ihn auf, sich mit ihm gegen den Sultan Mohammed zu verbünden. Ilghazi wich ihm aber aus und begab sich nach Maridin. Hier ward er von Djawali überrascht und es blieb ihm keine andere Wahl als mit ihm auszuziehen, auf dem Wege nach Rahabah trennte er sich aber wieder von ihm und kehrte nach Nisibin zurück. J. Ath. p. 196.

4) Nach J. Ath. p. 111. 35000 Dinare und die Befreiung von 160 Gefangenen. Joscelin kaufte sich, nach demselben Autor p 197., für 20,000 Dinare los.

celin blieb noch als Geißel in der Burg Djabar, welche dem Salim Ibn Malik gehörte. Bald ward auch Joſcelin in Freiheit geſetzt, um das verſprochene Löſegeld zu ſammeln und an deſſen Stelle ein Schwager Balduins als Geißel zurückgehalten [1]). Tankred aber, ſtatt ſich über die Befreiung Balduins und Joſcelins zu freuen und im Bunde mit ihnen, die zu jener Zeit mehr als je durch innere Zwiſtigkeiten geſchwächten Muſelmänner zu bekämpfen, weigerte ſich die Grafſchaft Edeſſa Balduin zurückzugeben und die zum Kampfe gegen dieſelben umgürteten Schwerdter wurden gegen Brüder und Glaubensgenoſſen gezogen. Balduin hatte noch nicht Zeit genug gehabt, ein Heer zu organiſiren, welches dem Tankreds hätte die Spitze bieten können, er erbat ſich daher Hülfe von Djawali, der bei dem Anzuge Maubuds mit ſeinen Truppen Moßul verlaſſen und ſich zuerſt in Nahabah, dann in der Nähe von Rakkah und zuletzt in Balis aufgehalten hatte. Noch ehe aber Djawali ſich mit ihm vereinigte — nur eine kleine Abtheilung Türken hatte ſich ſchon früher ihm angeſchloſſen — ward er von Tankred überfallen und genöthigt, ſich in Doluk einzuſchließen. Kaum hatte ſich aber Tankred zurückgezogen, machte Balduin, unterſtützt von einem armeniſchen Fürſten, der viele Burgen im Norden von Haleb beſaß, einen Einfall in das Gebiet Tankreds. Eine zweite Schlacht ſtand bevor, als endlich Tankred ſich zur Rückerſtattung der Grafſchaft Edeſſa an Balduin bewegen ließ. Bald nachher aber wendete ſich Djawali, der ſchon Balis erobert hatte, mit ſeinen Truppen gegen Haleb, um Ridhwan zu bekämpfen. Dieſer rief Tankred zu Hülfe, während Djawali nun ſeinerſeits von Balduin unterſtützt ward. Es

1) J. Ath. p. 197. J. Ch. p. 21. Andere Angaben über ihre Befreiung ſ. bei Wilken. S. 278; auch bei J. Ath. ließt man, daß Tankred 30000 Dinare hergegeben. Ihre Befreiung fand in Makſin, einem Orte am Chaburfluſſe, ſtatt.

kam bei Tell Baschir zu einem Gefechte, in welchem zuerst sich der Sieg auf die Seite Djawalis neigte, zuletzt aber, da sich die Nachricht von der Einnahme Moßuls durch Maudud verbreitete und Djawali von mehreren Verbündeten verlassen, von andern nicht mehr angehört ward, so daß sie sich gegen die mit ihnen verbündeten Franken wendeten, Tankred den Sieg davon trug [1]).

Als der Friede zwischen Balduin und Tankred wenigstens äußerlich wieder hergestellt war und Djawali, der sich nicht mehr allein [2]) gegen Ridhwan und Maudud hal-

---

1) Diese ganze Darstellung ist nach J. Ath. p. 196 u. ff. Nach dieser Quelle lassen sich die andern, sich scheinbar widersprechenden Nachrichten, theils vereinigen, theils ergänzen. Wilh. v. Tyr. berichtet nämlich von einer Schlacht, in welcher zuerst Tankred unterlag, dann aber Sieger blieb, Kemaleddin von einem Treffen, in welchem Djawali über seine Verbündeten herfiel. Nach Alb. Aqu. bekriegten sich Tankred und Balduin zuerst allein, Letzterer ward geschlagen und in Doluk eingeschlossen. Joscelin rief aber Djekirmisch (soll Djawali heißen) herbei, worauf Tankred wieder abzog. Nach Barhebräus rief Ridhwan Tankred gegen Djawali zu Hülfe, und dieser dann Balduin und Joscelin. Offenbar sind die Berichte sämmtlicher genannten Autoren lückenhaft. Was den genannten Fürsten von Armenien angeht, so hieß er nach Math. v. Ereß. p. 319 Kogh Wasil und war Herr von Kisun und Raaban. Nach demselben Autor ward Balduin auch vom Kaiser Alexis unterstützt, der ihm ein Regiment Petschenegen von Meßißa schickte. Auch hier wird berichtet, daß zuletzt Tankred siegte, worauf Balduin sich nach Rawendan und Joscelin nach Tell Baschir flüchtete. Von Ridhwan erwähnt aber Math. nichts. J. Ath. sagt nicht gerade wie Kamaleddin, daß die Truppen Djawalis die Balduins angriffen, sondern blos, daß sie ihnen ihre Pferde wegnahmen und entflohen, was die Niederlage Djawalis und Balduins zur Folge hatte. Djawali selbst gab sich alle Mühe seine Leute zurückzuhalten aber er hatte durch die kurz vorher angelangte Nachricht von der Uebergabe von Moßul alles Ansehen verloren.

2) Seine Verbündeten waren: Bedran und Manßur, die Söhne Sadakahs, ein Sohn des Takasch Ibn Alp Arslan, welchen J. Ath. Belkasch oder Belkisch nennt, Sabawu und Salim Ibn Malik, Herr der Burg Djabar. Er sollte, noch vor dem letztgenannten Kriege, Letzterm zur Wiedereroberung von Rakkah helfen, das in den

ten konnte, die Gnade des Sultans Mohammed [1]) anflehte, vereinigten ſich die chriſtlichen Fürſten, wie ſchon erwähnt, zur Belagerung von Tripoli, Sidon und Beirut. Tankred, die von Ridhwan ihm geleiſtete Hülfe vergeſſend, verheerte dann das Gebiet von Haleb und nahm ſpäter die Feſten Atharib und Zardanah, (504 = 1111) worauf auch Menbidj und Balis von den Muſelmännern verlaſſen wurden. Ridhwan erkaufte den Frieden mit 32,000 Dinaren und einer Anzahl Pferde und Kleidungsſtücke, Ibn Munkids, der Herr von Scheizar, mit 4000 Goldſtücken, Ali Alkurdij, der Fürſt von Hamah, mit 2000 und auch die Tyrier bezahlten 7000 Goldſtücke, um nicht ferner beunruhigt zu werden [2]).

Dieſe Siege der Chriſten trieben bald eine große Zahl muſelmänniſcher Flüchtlinge nach Bagdad, wo ſie den Chalifen, oder vielmehr den Sultan Mohammed zum Kriege gegen die Franken drängten. Als ihrem Verlangen nicht alsbald Gehör gegeben ward, ſtürmten ſie zwei Freitage nach einander in die Moſchee des Sultans, zerbrachen die Kanzel und die Loge des Chalifen und tobten der Art, daß der Gottesdienſt eingeſtellt werden mußte.

Händen ſeines Sohnes Ali geweſen, den aber die Benu Numeir erſchlagen hatten, welche jetzt auch Herrn der Stadt blieben. Djawali belagerte Rakkah einige Zeit, ließ ſich aber dann durch die Benu Numeir, welche ihm Geld und Pferde ſchenkten, zum Abzuge bewegen. Hierauf wollte er ſich nach Irak wenden, als ein Abgeſandter des Sultan Mohammed zu ihm kam, um mit ihm zu unterhandeln. Djawali war zum Frieden geneigt, und forderte nur den Abzug Maududs, dieſer gieng aber nicht darauf ein und nahm bald nachher Moßul. Zenki, der auch unter Djawalis Verbündeten gezählt wird, ſagte ſich auch nach der Einnahme von Moßul von ihm los.

1) Er ward begnadigt und erhielt einen Theil von Fars zu Lehen, mußte aber vorher den Sohn des Takaſch ausliefern, welcher in Iſpahan eingekerkert ward. I. Ath. p. 205 u. 255.

2) I. Ath. p. 220 u. 221 u. A.

Um größere Empörungen zu verhüten, beauftragte endlich Mohammed den Fürsten von Moßul, ein Heer zu sammeln und gegen die Franken ins Feld zu ziehen, sein eigener Sohn Masud sollte auch an diesem Feldzuge Theil nehmen und allen den Seldjuken ergebenen Fürsten ward Befehl, sich dem Heere Maududs anzuschließen [1]). (504 = 1110–1111). In Folge dieses Befehles versammelten sich in Sindjar: Sokman Alkotbi, der Herr von Dijarbekr, Bursuk, Ilteki und Zenki, die Söhne Bursuks und Herrn von Hamadan, Ahmedil, der Fürst von Meragha, Abu-l-Heidjah, der Herr von Irbil, Ijaz Sohn Ilghazis [2]), des Herrn von Maridin. Maudud, welcher den Oberbefehl führte, nahm mehrere Burgen in Mesopotamien, verwüstete das ganze Gebiet von Edessa und belagerte die Stadt. Als aber ein starkes christliches Heer, bei welchem sich auch der König Balduin befand, zum Entsatze herankam, zog er sich gegen Harran zurück, um die Christen über den Euphrat herüber zu locken. Wahrscheinlich fand er aber doch die Franken stärker, als er vermuthet hatte, denn Balduin hatte auch von Armenien [3]) her Verstärkung erhalten, er gab deshalb den Plan, sie diesseits des Euphrats anzugreifen, wieder auf, und ließ sie ungehindert nach Edessa ziehen. Erst als sie sich wieder zurückzogen, verfolgte sie

---

1) Ebdf. p. 222. Daß Maudud von den Christen herbeigerufen worden, berichtet keine muselmännische Quelle. Nach den abendländischen aber ward Tankred von Balduin angeklagt, Maudud herbeigerufen zu haben, während nach Math. v. Erez p. 327 Balduin und Joscelin mit Maudud ein Bündniß schließen wollten und erst als er mit einer so starken Armee und so zahlreichen Verbündeten erschien und Balduin zu sich nach Harran berief, wurden die Unterhandlungen abgebrochen.

2) Dieser war der Einzige, bemerkt J. Ath. p. 224, welcher nicht selbst beim Heere erschien, sondern nur seinen Sohn schickte.

3) Der oben genannte Kogh Wasil und Abelcharib der Fürst von Bir hatten sich den Franken angeschlossen. Math. v. Er. p. 327.

Maudud und erſchlug mehrere Tauſend Franken, welche noch auf dem öſtlichen Ufer des Euphrats waren, während das Hauptheer ihn ſchon überſchritten hatte [1]). Jetzt kehrte Maudud zur Belagerung von Edeſſa zurück, gab ſie aber bald auf, weil dieſe Stadt inzwiſchen von Kriegern, Lebensmitteln und Kriegsmaterial angefüllt worden war. Er überſchritt dann den Euphrat und belagerte Tellbaſchir anderthalb Monate lang, als ihn Ridhwan von Haleb zu Hülfe rief, deſſen Gebiet von den heimkehrenden chriſtlichen Fürſten angegriffen worden war [2]). Maudud eilte ihm zu Hülfe, ſobald aber Ridhwan ſich durch deſſen Herannahen von den Franken befreit ſah, ward er gegen ſeinen Retter mißtrauiſch und verſchloß ihm die Thore von Haleb. Maudud lagerte einige Zeit vor Haleb, dann wendete er ſich, da Sokman Alkotbi erkrankte und bald nachher ſtarb [3]), auch der Emir Burſuk leidend ward, gegen Maarrah, wohin ihm Toghtekin von Damask entgegen kam. Bald entzweiten ſich aber die verſchiedenen Anführer der Muſelmänner, von denen die Einen, wie Ahmedil [4]) ihr

---

1) Die abendl. Quellen u. Kemaleddin. J. Ath. berichtet gar nichts von dieſer Niederlage der Franken. Nach Math. v. E. wurde dem Maudud durch zwei Ausreißer der Abmarſch der Franken verrathen und nur ſo ward es ihm möglich noch einen Theil ihres Heeres dieſſeits des Euphrats einzuholen.

2) J. Ath. bemerkt, daß die Franken Repreſſalien nahmen, weil Ridhwan während ihrer Anweſenheit in Meſopotamien ihr Gebiet in Syrien verwüſtet und mehrere Plätze genommen hatte.

3) Er ſtarb in Balis. Seine Gefährten trugen die Leiche nach Dijarbekr und wurden auf dem Wege von Ilghazi angegriffen, der ſie berauben wollte. Sie vertheidigten ſich aber tapfer und trieben Ilghazi in die Flucht. J. Ath. p. 225.

4) Dieſer begab ſich nach dem Tode des Sokman zum Sultan, um ihn zu bitten, ihm des Verſtorbenen Herrſchaft zu Lehen zu geben. So bei J. Ath. p. 226, nach Kemaleddin war Ahmedil von Joſcelin beſtochen und er war es, der ſie beredete, die Belagerung von Tell Baſchir aufzuheben, als die Burg der Uebergabe nahe war.

Privatintereſſe verfolgten, Andere ſich vor Maudud fürchteten, wieder Andere vor den Franken. Manche ließen ſich auch von Ridhwan beſtechen und verließen das Heer, ſo daß zuletzt nur noch Maudud und Toghtekin den Krieg fortſetzten, Letzterer auch erſt, nachdem ſeine Unterhandlungen mit den Chriſten geſcheitert waren [1]). Indeſſen zogen ſie von Maarrah nach Scheizar, wo ihnen Ibn Munkids mit Freundlichkeit entgegenkam und ſchlugen ihr Lager am Orontes auf. Sobald aber die Türken von Haleb aufgebrochen waren und, ſich dem Orontes nähernd, das Fürſtenthum Antiochien bedrohten, ſtrömten von allen Seiten die chriſtlichen Fürſten, an ihrer Spitze der König Balduin, zum Schutze deſſelben zuſammen, und rückten nun den Türken an den Orontes entgegen. Dieſe nahmen eine feſte Stellung in der Nähe von Scheizar ein und ſchlugen die Chriſten, die ſie daraus vertreiben wollten, zurück. Zu einer Schlacht kam es aber nicht, obgleich die beiden Heere ſich mehrere Wochen einander gegenüber ſtanden. Mangel an Lebensmitteln nöthigte endlich die Chriſten, ſich wieder zu zerſtreuen, worauf auch Maudud in ſeine Heimat zurückkehrte [2]).

---

1) J. Ath. Ebdſ. weil er fürchtete, er möchte Damask verlieren.

2) J. Ath. p. 226. J. Ch. p. 26. Die verſchiedenen von einander abweichenden Berichte über dieſen Feldzug S. bei Wilk. p. 297 u. 301. Wir bemerken hier nur noch, daß nach J. Ath. Sokman vor Haleb erkrankte, daß die übrigen Fürſten, worunter auch der Emir Burſuk, ſich erſt vor Maarrah von Maudud trennten, und daß auch Toghtekin, obgleich mit Maudud verbündet, ihren Abzug nicht ungern ſah; daß ferner auch J. Ath. die Eroberung von Atharib in das vorhergehende Jahr ſetzt und daß endlich bei demſelben nur von einem Zuge Maududs die Rede iſt, welcher zuerſt Roha belagerte, dann Tell Baſchir, dann nach Syrien zog, ohne inzwiſchen nach Moßul zurückgekehrt zu ſein. Er läßt aber Maudud erſt im J. 505 von Moßul aufbrechen und ſetzt das Treffen bei Scheizar in den Rabia-l-awwal deſſelben Jahres, während doch unmöglich alle dieſe Vorfälle in zwei Monaten ſich ereignen konnten, darum habe ich auch den Anfang des Feldzugs, nach andern Quellen, in das Jahr 504 geſetzt.

Im folgenden Jahre beſchränkten ſich die Waffenthaten Maudubs gegen die Franken auf einen Einfall in das Gebiet von Serudj, den er mit dem Verluſte vieler Menſchen und Pferde büßte, welche plötzlich von Joſcelin überfallen wurden [1]). Aber zu Anfang des Jahres 507 (Juni 1113) ſammelte ſich wieder, auf das Hülferufen des Fürſten von Damask, ein größeres türkiſches Heer unter Maudud, Iſaz Ibn Ilghazi, Tamirek Fürſt von Sindjar und Toghtekin von Damask und fiel in Paläſtina ein, nahm Tiberias und lagerte ſich an der ſüdlichen Spitze des Sees von Tiberias, zwiſchen zwei Flüſſen, wahrſcheinlich dem Jordan und dem Jarmuk, oder Schariat Mandhur [2]) und unternahm von hier aus Raub- und Zerſtörungszüge durch die benachbarten chriſtlichen Länder. Der König Balduin entbot den Fürſten Roger, der nach Tankreds Tod (1112) Herr von Antiochien geworden, ſo wie den Grafen Pontius von Tripolis, Balduin, Joſcelin und andere chriſtliche Befehlshaber zu ſich, aber noch vor ihrer Ankunft zog er mit ſeinen in Akka verſammelten Truppen und Pilgern den Muſelmännern entgegen, ließ ſich in einen Hinterhalt locken und erlitt in der Nähe von Tiberias eine ſchwere Niederlage [3]) (13. Moharram = 30. Juni 1113). Dieſe wirkte ſo entmuthigend auf die Chriſten, daß ſie ſelbſt nach dem Eintreffen der Hülfstruppen, welche 16,000 Mann ſtark waren, dennoch keinen Angriff mehr wagten, ſondern ſich auf einem Berge in der Nähe von Tiberias verſchanzten und von hier aus das muſelmänniſche Heer beobachte-

1) J. Ath. p. 230 u. A.

2) Dieß iſt das Wahrſcheinlichſte, nach Robinſons Karte von Paläſtina, nicht wie bei Wilk S. 374.

3) J. Ath. p. 233. Nach dieſem Autor war der König Balduin ſelbſt unter den Gefangenen, ward aber nicht erkannt und entkam wieder, nachdem ihm ſeine Waffen abgenommen worden. Daß der König auf der Flucht ſein Panier verlor, berichten auch die Abendländer.

ten, das indessen ungestört in seinen Ausfällen gegen christliche Ortschaften fortfuhr, bis endlich Mangel an Lebensmitteln und der herannahende Herbst Maudud zum Aufbruch veranlaßte. Er entließ einen Theil seiner Truppen, jedoch mit dem Befehle, sich in den ersten Frühlingstagen wieder in Damask zu versammeln, wo er den Winter zuzubringen beschloß. Er ward aber bald nach seiner Ankunft [1]) (28. Rabia-l-Awwal 507 = 12. Sept. 1113) in Damask, im Vorhofe der Moschee, von einem Assassinen erdolcht, den nach einigen Berichten Toghtekin selbst zu dieser Frevelthat, aus Furcht vor dem Verluste seiner Herrschaft, bestellt haben soll. Toghtekin war nämlich seit dem Tode Dekaks (497) Alleinherrscher, denn nur kurze Zeit hatte er Bektasch, einen andern Sohn des Tutusch zum Oberherrn anerkannt, dann aber wieder einen Sohn Dekaks, der bei dem Tode seines Vaters erst ein Jahr alt war. Andere sehen jedoch den Häuptling der Assassinen [2]), welcher die Macht der Seldjuken fürchtete, für den Mörder Maududs an, während manche auch dieses Verbrechen dem Fürsten Ridhwan zuschreiben [3]).

Der Tod Maududs hatte für die Christen nicht nur den unmittelbaren Vortheil, daß ein zweiter von ihm beabsichtigter Einfall in Palästina unterblieb, sondern auch den noch weit größern, daß er Veranlassung zu neuen Spaltungen unter den muselmännischen Emiren ward und Jenen selbst mächtige Verbündete zusicherte. Als nämlich der Sultan Mohammed an Maududs Stelle den Ak Sonkor Alburſuki zum Fürsten von Mosul ernannte und mit

1) Der Todestag wird von Z. Ath. nicht angegeben, aber sein Einzug in Damask fand nach demselben am 25. Rabia-l-awwal statt und seine Ermordung am ersten Freytag, also wahrscheinlich den 28., nach christl. Zeitrechnung den 12. Sept.

2) Diese beiden Vermuthungen finden sich bei Z. Ath. a. a. O.

3) Abulfaradj chr. syr. demzufolge Ridhwan sich sogar dieses Verbrechens gerühmt haben soll.

der Fortſetzung des Kriegs gegen die Franken beauftragte, empörte ſich der durch dieſe Ernennung gekränkte Ilghazi Ibn Ortok, Fürſt von Maridin, wider ihn und leiſtete dem Befehle, ſich zum Heere Maududs zu ſtellen, keine Folge. Bald ſammelte aber Ak Sonkor ein ſtarkes Heer, zu dem ſich auch wieder Maſud, der Sohn des Sultans, Imad Eddin Zenki und Tamirek der Herr von Sindjar, begaben, belagerte, nachdem er Djeſirat Ibn Omar dem Statthalter Maududs entriſſen, Maridin und zwang Ilghazi ſich zu unterwerfen und ſeine Truppen, unter Führung ſeines Sohnes Iſaz, dem Heere einzuverleiben. Von Maridin zog das muſelmänniſche Heer gegen Edeſſa (Dſu-l-Hidjah 507 = Mai 1114) [1]) und belagerte dieſe Stadt über zwei Monate lang, dann verwüſtete es das Land von Samoſata und Serudj und unterwarf das Fürſtenthum Maraſch [2]). Als Akſonkor hierauf abermals gegen Maridin zog und den Sohn Ilghazi's als Gefangenen mit ſich ſchleppte, weil ſein Vater ſich nicht ſelbſt beim Heere geſtellt, fand Ilghazi Hülfe bei ſeinem Neffen Rokn Addawlah Daud Ibn Sokman. Es gelang ihm Ak Sonkor in die Flucht zu ſchlagen und ſeinen Sohn zu befreien [3]).

Im Ramadhan des folgenden Jahres [4]) (Februar 1115) ſammelte Burſuk [5]), der Herr von Hamadan, auf Befehl

---

1) So iſt offenbar bei J. Ch. p. 28 zu leſen, nicht wie Tornberg glaubt im Jahre 508, obgleich auch J. Ath. dieß unter dem J. 508 erzählt, denn auf der folgenden Seite iſt ja von der Sendung eines zweiten Heeres erſt im Ramadhan des J. 508 die Rede.

2) Wir haben ſchon oben nach Math. v. Er. berichtet, daß dieſer Ort dem armeniſchen Fürſten Kogh Waſil gehörte. Dieſer ſtarb nach J. Ath. p. 240, der ihn Kowaſil nennt, in dieſem Jahre und ſeine Gattin, welche die Franken fürchtete, unterwarf ſich dem Akſonkor, während er vor Edeſſa lag.

3) J. Ath. p. 241.

4) 508 nach J. Ath., J. Ch. und den chriſtl. Quellen, nicht 509, wie bei Abulf. p. 386.

5) Nicht Akſonkor wie bei Wilken p. 383.

des Sultan Mohammed, ein neues Heer, sowohl um den rebellischen Fürsten von Damask, dem sich auch Ilghazi [1]) angeschlossen hatte, zu züchtigen, als auch um die Christen in Syrien und Palästina zu bekriegen. Dieses Heer überschritt den Euphrat bei Rakkah und zog gegen Haleb, dessen Fürst ihm die Uebergabe der Stadt versprochen hatte. In Haleb herrschte damals der Sklave Lulu. Ridhwan war im Jahre 507 gestorben. Sein Sohn Alp-Arslan Alachras, dessen Mutter eine Tochter des Baghi Sijan war, war erst 16 Jahre alt, als er den Thron bestieg. Lulu war zwar jetzt schon der eigentliche Regent, um aber seiner Herrschaft eine noch längere Dauer zu sichern, ermordete er den wegen seiner Grausamkeiten [2]) und Ausschweifungen verhaßten und von ihm selbst gefürchteten Alp Arslan (508) und erhob dessen sechsjährigen Bruder Sultanschah auf den Thron. Lulu soll selbst zuerst Toghtekin von Damask, dann dem Sultan das Fürstenthum Haleb angeboten haben [3]), weil er sich nicht mehr länger in einer Stadt behaupten konnte, welche von Feinden rings umzingelt, dem größten Elend Preis gegeben war. Als indessen der Emir Bursuk sich der Stadt näherte und im Namen des Sultans Einlaß begehrte, rief Lulu Toghtekin und Ilghazi zu Hülfe, welche noch vor Bursuk in Haleb

---

1) Ilghazi ward von Kirchan (oder Kirdjan) Ibn Karadja, dem Fürsten von Himß, gefangen genommen, als aber das Heer des Sultans zögerte und Toghtekin für dessen Befreiung thätig war, ließ ihn Kirchan wieder ziehen. Toghtekin war froh an dem Bündnisse mit Ilghazi, da er in Bagdad für den Anstifter der Ermordung Maududs galt und daher die Rache des Sultans fürchtete. J. Ath. p. 241.

2) Er ließ unter Andern zwei seiner Brüder ermorden und J. Ath. bemerkt dazu: das Gleiche hatte sein Vater Ridhwan gethan, der so durch die Ermordung seiner zwei Söhne für die seiner beiden Brüder bestraft ward. Er hieß Alachras (der Stumme), war aber nicht stumm, sondern stotterte nur.

3) Kemaleddin bei Reinaud und Wilken.

eintrafen und erbat ſich auch den Beiſtand der chriſtlichen Fürſten von Jeruſalem, Antiochien, Edeſſa und Tripolis. Da der Emir Burſuk nicht im Stande war Haleb zu nehmen, wendete er ſich gegen Hamah, erſtürmte dieſe Stadt und ſchenkte ſie, nach einer dreitägigen Plünderung, dem Emir Kirchan, Herrn von Himß [1]). Inzwiſchen ſtießen die Franken zu dem Heere des Ilghazi und Toghtekin und ſchlugen ihr Lager bei Apamäa auf, mehr aber, um den Feind zu beobachten oder bei einer günſtigen Gelegenheit zu überfallen, als um ihm eine Schlacht zu liefern. Toghtekin und ſeine Muſelmänner wollten die Chriſten zu ihrem Schutze benutzen, einen Sieg über ihre Glaubensgenoſſen gönnten ſie ihnen nicht, weil ſie dann auch wieder für ſich ſelbſt fürchteten. Faſt drei Monate lagen die Syrer bei Apamäa, während die Truppen des Sultans verſchiedene Feſten eroberten und das ganze Land um Hamah, Maarrah und Kafrtab verwüſteten, ja ſogar auch letzteren Ort, den ſie ſchon früher vergeblich belagert hatten, mit Sturm nahmen [2]). Beim Herannahen des Herbſtes zog ſich aber ein Theil der muſelmänniſchen Fürſten wieder in die Heimath zurück und das Gleiche that Ilghazi und Toghtekin [3]).

---

1) Dieſer ſollte auf Befehl Mohammeds Herr aller in Syrien eroberten Plätze werden, was unter den übrigen Häuptern des muſelmänniſchen Heeres große Unzufriedenheit erregte und ihnen zur Fortſetzung des Kriegs alle Luſt nahm. I. Ath. p. 248. Ebenſo bei I. Chald. p. 29, wo aber Z. 8 „fanafasa alaihi alumara bidsalika“ ſtatt „fanaffasa alaihi alamru dsalika“ zu leſen iſt. Dieſe Worte bedeuten: Die Emire beneideten ihn deshalb und nicht wie Tornberg überſetzt: **Quae tamen res Bursako indigna visa, animum ejus a Sultano abalienare incepit**“

2) I. Ath. p. 249, I. Ch. a. a. O. und **Gauter. p. 446. Guil. Tyr. XI. 25.**

3) Nach I. Ath. kehrte zuerſt Toghtekin nach Damask und Ilghazi nach Maridin zurück, während der Emir Djujuſch Bey ſich von Burſuk trennte und das Thal Buzaha nordöſtlich von Haleb beſetzte.

Der Emir Bursuk zog, nach der Erstürmung von Kafrtab, über Maarrah gegen Haleb und erlaubte seinen Truppen, sich zu zerstreuen, weil er von keiner Seite her einen Angriff befürchtete. Lulu ward aber durch seine Kundschafter von diesem Zuge Bursuks unterrichtet und rief den Fürsten Roger von Antiochien herbei, um dieses Heer zu überfallen. Die Vorposten der Türken waren gerade im Thale Sermin, zwischen Maarrah und Haleb, mit dem schweren Gepäcke angelangt und beschäftigt, ihre Zelte aufzuschlagen, als Roger (14. Sept. 1115) mit seinen Kriegern über sie hereinbrach und fast ohne Widerstand diese sowohl als die in kleinen Abtheilungen nachfolgenden Truppen niedermetzelte. Bursuk und sein Bruder Zenki bestiegen mit einer kleinen Schaar eine Anhöhe in der Nähe von Danah oder Danit und wollte den Christen den Sieg streitig machen, aber bald wurden sie von den Ihrigen verlassen und genöthigt, die Flucht zu ergreifen, ebenso der Fürst von Nahabah, der allein von den verbündeten Heerführern bei Bursuk [1]) ausgeharrt hatte.

Lulu mußte indessen bald darauf diesen Verrath an seinen Glaubensgenossen büßen, indem er auf dem Wege nach Nahabah von ehemaligen Soldaten Bursuk's, welche später bei ihm Dienst genommen hatten, ermordet

---

1) Der Emir Bursuk, setzt J. Ath. am Schlusse seines Berichtes über diesen Feldzug hinzu, so wie sein Bruder Zenki, starben im Jahre 510, als sie im Begriffe waren, um diese Niederlage zu rächen, einen neuen Kriegszug gegen die Franken zu unternehmen. Ein Beweis, daß dieser Krieg nicht von Ak Sonkor geführt ward, der bekanntlich erst im Jahre 519 oder 520 umkam und unter dem folgenden Chalifate noch eine große Rolle spielte. Auch berichtet J. Ath., daß die Türken, als sie sich geschlagen sahen, die Gefangenen von Kafrtab, so wie den Jjaz Ibn Ilghazi, ermordeten. In demselben Jahre ward gleichfalls nach J. Ath. Rafanieh von den Franken erobert, aber von Toghtekin wieder genommen, der dann bald nachher nach Bagdad reiste und sich dem Sultan Mohammed unterwarf.

ward [1]), worauf Haleb, nachdem nur kurze Zeit zuerſt Schems Alchawwaß, der früher ſchon das Kriegsweſen geleitet und dann Abu-l-Maali Atabeks des jungen Sultanſchah waren, den Ilghazi zum Fürſten wählte.

Ak Sonkor ward wahrſcheinlich in Folge der ihm von Ilghazi beigebrachten Niederlage von der Statthalterſchaft von Moßul entſetzt und der Emir Djujuſch Bey zu ſeinem Nachfolger ernannt. Er erhielt aber die Stadt Nahabah zu Lehen, wo er ſich auch bis zum Tode des Sultan Mohammed aufhielt [2]) und erſt unter deſſen Nachfolger Mahmud nahm er wieder, wie wir in der Folge ſehen werden, einen großen Antheil an der Leitung der Staatsangelegenheiten.

Sultan Mohammed ſtarb gegen Ende [3]) des Jahres 511, (April 1118) wenige Wochen nur nach dem König Balduin I. und ſo wie Letzterer vom Tode heimgeſucht ward, als er auf dem Punkte war, die Hauptſtadt Egyptens, den Sitz des fatimidiſchen Chalifen anzugreifen [4]),

---

1) J. Alh. p. 271 ſetzt den Tod Lulu's in das Jahr 511, bemerkt aber, daß er nach Andern ſchon im Jahre 510 umkam, Grund der Ermordung war, nach demſelben, weil man wußte, daß er die Abſicht habe, den Sultanſchah zu tödten. Was Kemaleddin, dem wir zum Theil im Texte gefolgt ſind, darüber berichtet, ſ. bei Wilken p. 396.

2) J. Alh. p. 254. Abulf. p. 388, wonach J. Challik. bei Slane I. 227 zu berichtigen iſt, der erſtens fälſchlich dieſen Feldzug nach Haleb dem Ak Sonkor zuſchreibt und ferner behauptet, er habe nach demſelben Moßul nicht mehr verlaſſen. Ohne Zweifel iſt hier im Texte eine Lücke, auf welche der Herausgeber hätte aufmerkſam machen ſollen.

3) Nach J. Alh. und dem Tar. Güz. den 24. (18. April). Nach Ibn Djuzi den 11. Der angegebene Wochentag (Donnerſtag) paßt auf beide Data.

4) Wir verweiſen hier, wie überhaupt überall, wo es ſich lediglich um Kriege zwiſchen den Franken und Egyptiern handelt, auf Wilken. Auch von mehrern Treffen, welche zwiſchen den Kreuzfahrern

so starb auch Mohammed mitten im Kriege gegen die Ismaeliten, als seine Heere nahe daran waren, diesen mit den Fatimiden eng verbrüderten Aliden ihre festen Plätze in Persien zu nehmen.

Die Sekte der Ismaeliten ist den Lesern dieses Werkes längst bekannt [1]). Aus ihrem Schooße gieng die Dynastie der Fatimiden hervor, welche der Herrschaft der Abbasiden in Afrika ein Ende machten und durch offenen Kampf, so wie durch geheime Gesellschaften und Missionen auch in Asien ihre Macht gänzlich zu untergraben, fortwährend bemüht waren. Wir haben gesehen, wie sie unter den Bujiden, welche ihren Lehren huldigten, ganz Syrien eroberten, auch in Mesopotamien sich einen großen Anhang verschafften und später sogar von Albasasiri ein ganzes Jahr hindurch als rechtmäßige Chalifen in Bagdad selbst verehrt wurden. Mit dem Zunehmen der Macht der sunnitischen Seldjuken sank auch wieder die der Fatimiden, welche nicht nur in Irak allen Einfluß verloren, sondern auch den größten Theil von Syrien aufgeben mußten und sogar ihrerseits in ihrer eigenen Hauptstadt bedroht wurden. Je weniger sie aber auf offenem Schlachtfelde zu gewinnen hoffen konnten, um so mehr mußten sie darnach streben, durch ihre Missionäre im Stillen die Zahl ihrer Anhänger zu vermehren und abermals warfen sie ihre Blicke nach Persien, wo der Name Ali's von ältester Zeit her wie ein Zauber wirkte und wo auch früher die damals noch mit ihnen dasselbe Ziel, den Sturz der herrschenden Dynastie, verfolgenden Abbasiden die Mittel zur Erreichung desselben gefunden hatten. Unter Melikschah bildeten sich schon in verschiedenen Provinzen Persiens kleine ismaeli-

---

und syrischen Fürsten vorfielen, konnte hier, weil sie nicht in die eigentliche Chalifengeschichte eingreifen, wenig Notiz genommen werden.

1) S. Bd. II. S. 493 u. ff.

tiſche Gemeinden [1]), die jedoch von den ſunnitiſchen Machthabern aufs heftigſte verfolgt wurden. Unter den iſmaelitiſchen Miſſionären Perſiens zeichnete ſich zur Zeit des fatimidiſchen Chalifen Almußtanßir beſonders ein gewiſſer unter dem Namen Haſan Ibn Sabbah bekannter Perſer aus. Sein Vater Ali war ſchon ein eifriger Schiite, hielt aber aus Furcht vor dem ſunnitiſchen Statthalter ſeinen Glauben geheim und ließ ſogar ſeinen Sohn einige Zeit einen ſunnitiſchen Lehrer in Niſabur hören, wo er mit dem ſpäter zum Veziere erhobenen Nizam Almulk, befreundet ward. Zu dieſem begab er ſich auch unter der Regierung des Melikſchah und lebte angeſehen am Hofe dieſes Fürſten, bis ſein Ehrgeiz ihn antrieb, ſeinen Freund vom Vezirate zu verdrängen, worauf Nizam Almulk ſeinerſeits ihn beim Sultan verdächtigte und vom Hofe verjagte [2]). Haſan trat nun in Verkehr mit iſmaelitiſchen Häuptlingen [3]), durchzog als Miſſionär die verſchiedenen perſiſchen Provinzen und war ſehr thätig in der Verbreitung der iſmaelitiſchen Lehren. Nach mehrjähriger Wirkſamkeit begab er ſich nach Egypten, um den Lohn für ſeine Thätigkeit vom

---

1) Die erſte Gemeinde bildete ſich nach J. Ath. p. 54 zu Sawah. 18 Iſmaeliten befanden ſich daſelbſt unter Melikſchah, die gemeinſchaftlich beteten. Als aber der Präfekt von ihren Zuſammenkünften hörte, ließ er ſie verhaften, ſpäter jedoch wieder in Freiheit ſetzen. Sie ſuchten dann einen ehemaligen Muaddſin aus Iſpahan für ihre Sekte zu gewinnen und als es ihnen nicht gelang, ermordeten ſie ihn, aus Furcht, von demſelben angegeben zu werden. Dieß war die erſte von ihnen bekannt gewordene Mordthat. Ein Schreiner unter dem Namen Tahir, welcher als Anſtifter des Mordes angeklagt ward, ward hingerichtet, und um dieſen zu rächen, ſollen die Iſmaeliten ſpäter Nizam Almulk ermordet haben.

2) S. Näheres hierüber bei Mirch. Geſch. der Iſmaeliten, im 9. Bande der not. et extr. des mnsc. de la biblioth. du roi p. 145 u. ff.

3) Er ward Schüler des Ahmed Ibn Attaſch, der ſpäter Herr der Burg Schahdurr bei Iſpahan ward. J. Ath. p. 55.

Chalifen Almuſtanßir zu empfangen, der ihn auch in der That mit Auszeichnung aufnahm, indem er zu deſſen Empfange das Oberhaupt des Miſſionsweſens und den Oberfeldherrn Bedr Aldjemali an die Grenze abſandte. Haſan lebte anderthalb Jahre in Egypten, da er es aber mit Nizar, dem älteſten Sohne des Chalifen hielt, während Bedr Aldjemali damals ſchon die Nachfolge deſſen jüngerm Bruder Almuſtaali zugeſichert hatte [1]), ward er verbannt und auf ein Schiff gebracht, das nach Weſtafrika ſegeln ſollte, in Folge eines Sturmes aber, an die ſyriſche Küſte getrieben ward, wo er daſſelbe verließ, um nach Haleb zu reiſen. Nach einem kurzen Aufenthalte in dieſer Stadt kehrte er über Bagdad nach Perſien zurück und ſuchte aufs Neue Proſelyten zu machen. Bald fühlte er aber auch das Bedürfniß, ſich eine Burg zu erobern, in welcher er und ſeine Anhänger den Nachſtellungen der ſunnitiſchen Statthalter Melikſchah's trotzen und von welcher aus er vielleicht unter günſtigen Umſtänden ſeine Lehre auch durch weltliche Macht unterſtützen könnte. Nach langen Bemühungen gelang es ihm, theils durch Liſt theils durch Gewalt, (im Jahre 483=1090) Herr der Burg Alamut zu werden, welche im Bezirke Rudbar nördlich von Kaswin lag [2]). Er ſuchte nun nach und nach ſich den ganzen Diſtrikt Rudbar zu unterwerfen und lebte in offener Fehde mit den Sunniten, die ihm Widerſtand leiſteten. Dieß veran-

---

1) Nizar hatte dem Ibn Maſſal verſprochen, ihn bei ſeiner Thronbeſteigung zum Veziere und Generaliſſimus zu ernennen Dieß erfuhr Bedr Aldjemali und gewann daher die mächtigſten Emire, welche es auch nach dem Tode Muſtanßirs dahin brachten, Nizar zu beſeitigen. Ausführliches über dieſe Geſchichte S. bei J. Challik. v. Slane **1**. 161. Weil die Iſmaeliten aber Nizar für den rechtmäßigen Nachfolger Muſtanßirs halten und ſpäter ſogar einer ihrer Häuptlinge für einen Sprößling deſſelben ausgegeben ward, erhielten ſie auch den Namen *Nizarier*.

2) Vergl. Mirch. a. a. O. p. 154.

laßte Melikſchah zu Anfang des Jahres 485 = 1092 den Emir Arſlan Taſch mit einer ſtarken Truppenabtheilung gegen Alamut auszuſchicken. Haſan hielt ſich mit 70 Mann in der Burg, bis es eines Nachts einem ſeiner Anhänger gelang, noch 300 Mann hineinzuwerfen, welche die Belagerer in einem Augenblicke überfielen, wo ſie von andern Iſmaeliten im Rücken angegriffen wurden, ſo daß jenen nichts als eine eilige Flucht übrig blieb. Zu gleicher Zeit ſetzte ſich Huſein Alkeini, ein anderer mit Haſan befreundeter Iſmaelite, in den Beſitz mehrerer Burgen in Kuhiſtan und wiegelte dieſe ganze Provinz gegen die Seldjuken und die Abbaſiden auf, ſo daß Melikſchah genöthigt war, das ganze Heer von Choraſan gegen ihn zu ſchicken. Kizil Sarik, der Anführer dieſes Heeres, trieb die Rebellen zu Paaren, doch vertheidigte ſich Huſein in einer Burg in der Nähe von Muminabad, bis der Tod oder vielmehr die Ermordung Nizam Almulks und Melikſchah's das Heer der Seldjuken zum Abzuge nöthigte [1]). Die Iſmaeliten hatten nämlich um dieſe Zeit ſchon unter ihren Anhängern die kräftigſten Jünglinge zu unbedingten Werkzeugen ihres Willens herangebildet. Sie wurden Fedai genannt, das heißt ſolche, die gern ihr Leben opfern für eine heilige Sache. Haſan ſoll nicht blos durch ſeine trügeriſchen Lehren einen ſolchen Fanatismus erzeugt, ſondern auch zu andern Täuſchungen ſeine Zuflucht genommen haben. Die Jünger wurden durch verſchiedene betäubende Getränke eingeſchläfert und in einen wahren Zaubergarten gebracht, wo ihnen alle ſinnliche Genüſſe im Uebermaße geboten wurden, dann brachte man ſie, nachdem ihnen ein zweiter Schlaftrank gereicht worden, wieder an ihre frühere Stelle zurück, ſo daß ſie glaubten im Paradieſe geweſen zu ſein und von Sehnſucht nach ähnlichen

1) Ebdſ. p. 156.

ewigen Genüssen getrieben, welche nach ihrer Lehre nur durch einen Märtyrertod errungen werden konnten, hatte ihr irdisches Dasein keinen Werth mehr für sie [1]).

Durch andere damals noch geheim gehaltene und nur den Häuptern der Ismaeliten bekannte Präparate von verschiedenen narkotischen Pflanzen (Haschisch) besonders einer gewissen Hanfart, konnten auch ohnehin die Jünger, je nach dem Willen ihrer Obern, bald in einen Zustand innerer höchster Behaglichkeit, bald in den furchtbarer Aufregung versetzt werden. Gewiß ist, daß die Ismaeliten von solchen Präparaten zuerst Gebrauch machten, die jetzt in den Straßen Kahira's und Konstantinopels verkauft werden und wahrscheinlich, daß sie darum auch Haschischin genannt wurden, weshalb die Abendländer dieser auch in Syrien verbreiteten Sekte, den Namen Assassi-

---

1) Daß zu jener Zeit mancher gewöhnliche Mörder ein Ismaelite sein mußte, unterliegt keinem Zweifel, daß aber viele Mordthaten nur von solchen Fanatikern ausgeführt werden konnten, da die größte Lebensgefahr, zuweilen ein sicherer Tod damit verbunden war, kann eben so wenig bezweifelt werden. So bei der Verwundung Barkijaroks, wo die Mörder sich auf jede Weise foltern ließen und nicht gestanden, wer sie angestiftet. (J. Ath. p. 1.) So auch bei der Ermordung des Ahmedil im Jahre 510, welcher an der Seite Toghtekins saß, wo drei Ismaeliten nach einander ihn anfielen und sogleich von den anwesenden Wachen zusammengehauen wurden. (J. Ath. p. 254.) Eben so bei der Ermordung Maududs, gleichfalls an der Seite Toghtekins, im Vorhofe der Moschee, wo auch der Thäter sogleich ergriffen ward. Am klarsten tritt der Fanatismus solcher Mörder bei der Ermordung des Aksonkor Alburjuki in Mosul hervor. Dieser mächtige und gefürchtete Statthalter ward am Freitag in der Moschee während des Gebetes von acht Bateniten überfallen, von denen nur einer entkam. Als die Mutter des geflüchteten Bateniten hörte, daß Ak Sonkor gefallen und auch dessen Mörder getödtet worden, brach sie in Jubel aus, weil sie glaubte, ihr Sohn sei den Märtyrertod gestorben, als sie später aber ihren Sohn gerettet sah, riß sie sich vor Verzweiflung die Haare aus und gab sich öffentlicher Trauer hin. Kemal Edd. bei Rein. p. 55.

nen beilegten [1]). Durch dieſe zum unbedingten Gehorſam erzogenen Jünglinge waren die Iſmaeliten weit furchtbarer als durch die Burgen, die ſie in Perſien und Syrien beſaßen. Dieſe waren nur zu ihrer Vertheidigung von Wichtigkeit, mit jenen aber konnten ſie fortwährend die Offenſive ergreifen, wenn auch nicht gegen große Heere, aber doch gegen Fürſten [2]), Miniſter, berühmte Theologen [3]), und Generäle die ſie lenkten und ſehr häufig aufwogen. So fielen nach einander von den Dolchen dieſer Rotte, Nizam Almulk, vielleicht auch Melikſchah ſelbſt, und ſpäter des Erſtern Sohn, der Vezier Fachr Almulk Abu-l-Muzfir, Chalaf Ibn Mulaib, Maudud, der Emir Belkabey von Iſpahan, Araſch Alnizami, Schwiegerſohn des Jakuti, der Emir Akſonkor, Präfekt von Bagdad, Djenah Addawlah, Fürſt von Emeſſa und Andere, zuletzt wahrſcheinlich noch der Sultan Mohammed, denn gewiß iſt, daß ſo wie Nizam Almulk erdolcht ward, als die Iſmaeliten in Kuhiſtan in der größten Bedrängniß waren, ſo ſtarb auch Mohammed, als auf ſeinen Befehl die Burg Alamut, nach

1) S. de Sacy Memoire sur la dynastie des Assassins et sur l'origine de leur nom in den Mem. de l'acad. des inscript. t. XVI. p 157—158.

2) Auch Barkijarok ward von Iſmaeliten angefallen, aber die ihm beigebrachten Wunden waren nicht tödlich. J. Ath. f. 1 (im Jahre 488) und die perſiſchen Quellen. Nach dem Tar. Güz. ſollte auch der Sultan Mohammed von ſeinem Barbiere, auf Anſtiften des mit den Bateniten einverſtandenen Veziers Saad Almulk Abu-l-Mahaſin, im Jahre 500 vergiftet werden. Die Sache kam aber heraus, der Barbier mußte ſich ſelbſt vergiften und der Vezier ward gehängt. Bei J. Ath. p. 172 ließt man blos, daß der Vezier als Verräther gehängt ward und mit ihm vier ſeiner angeſehenen Freunde, welche der Lehre der Bateniten huldigten.

3) So der Kadhi von Iſpahan und Niſabur im Jahre 502. J. Ath. p. 210.

einer Belagerung von einem Jahre, auf dem Punkte war, genommen zu werden [1]).

Außer den genannten festen Plätzen in Rudbar und Kuhistan hatten die Ismaeliten auch solche in andern Theilen Persiens und in Syrien. Sie bemächtigten sich unter Andern, nach dem Tode Melikschahs, der von ihm erbauten Burg Schahdurr oder Schahdiz, ganz in der Nähe von Ispahan, und fanden hiedurch Gelegenheit, in dieser Stadt selbst einen großen Anhang zu gewinnen. Durch den Uebertritt des Raïs Muzsir, Statthalters von Damighan, zur Sekte der Ismaeliten, kamen sie auch in den Besitz der Feste Kirdkuh in Zabulistan, während Kia Buzurkamid sich des Schlosses Lemsir bemächtigte und andere Missionäre mehrere Burgen im südlichen Persien in ihre Gewalt brachten. In Syrien war es den Ismaeliten gelungen, den Fürsten Ridhwan für ihre Lehren zu gewinnen, sie stellten ihre Meuchelmörder zu seiner Verfügung, von denen er, wie wir gesehen, mehrmals Gebrauch machte, während er ihnen freien Spielraum für ihre Umtriebe gönnte und sie auch in den Besitz mehrerer Burgen, unter andern der von Sermin setzte. Sie waren, wie oben berichtet worden, auch kurze Zeit Herrn von Apamäa und selbst Scheizar gelang es ihnen, in Abwesenheit der Befehlshaber dieser Stadt, zu überrumpeln [2]), sie mußten

---

1) Mirch. a. a. O. p. 159 J. Ath. p. 267. An der Spitze der Truppen stand der Herr von Sawah, der Emir Nuschtekin Schirgir. Schon im Jahre 505 hatte er Krieg gegen die Ismaeliten geführt und mehrere Burgen erobert. Im Jahre 511 war die Noth der in Alamut belagerten Ismaeliten so groß, daß sie die Burg übergeben wollten und nur um freien Abzug baten, der ihnen aber nicht gewährt ward. Schirgir suchte vergebens das Heer zur Fortsetzung der Belagerung zu bereden, es gieng, als die Nachricht vom Tode Mohammeds eintraf, auseinander.

2) Im Jahre 502, während die Häupter der Stadt die christliche Osterfeier mit ansahen. J. Ath. p. 211.

jedoch dieſe Kühnheit mit dem Leben büßen, ſo wie es auch dem Sultan Mohammed gelang, ihnen die Feſte Schahdurr wieder zu entreißen [1]). Immerhin hatte aber dieſer ſowohl als Barkijarok [2]) fortwährend gegen dieſe Fanatiker zu kämpfen, die auch einen Fürſten von Kerman [3]) zu ihrer Sekte bekehrten und bald hier bald dort Empörungen anfachten, Krieg führten, oder Straßenraub übten und die Pilgerzüge verhinderten, ſo daß auch ſie nicht viel weniger als die Spaltung unter den Seldjukenfürſten ſelbſt zur Schwächung dieſer Dynaſtie beitrugen.

Wie der Chalife Alkaim bald nach Alp Arſlan und Almuktadi bald nach Melikſchah, ſo ſtarb auch Almuſtazhir nicht ganz vier Monate nach dem Sultan Mohammed. Dieſer ernannte am 24. Dſu-l-Hiddjah 511 (= 18. April 1118) ſeinen vierzehnjährigen Sohn Mahmud zu ſeinem Nachfolger als weltlicher Herrſcher über die islamitiſchen Völker und Almuſtazhir hinterließ am 16. Rabia-l-achir des folgenden Jahres (= 6. Auguſt 1118) die Würde eines geiſtlichen Oberhaupts ſeinem Sohne Abu Manßur Fadhl, welcher unter dem Namen Almuſtarſchid Chalife ward.

---

1) Im J. 500. J. Ath. p. 169.

2) Barkijarok ward, nach J. Ath. p. 60, als mehrere ihm feindlich gegenüber ſtehende Emire von ihren Dolchen fielen, beſchuldigt, im Einverſtändniſſe mit ihnen zu ſtehen, bis er im Jahre 494 ſie bekriegte. Es war ſo weit gekommen, daß bei einem Treffen zwiſchen ihm und ſeinem Bruder Mohammed, die Truppen des Letztern, die Barkijaroks Bateniten ſchimpften.

3) Dieſer war Iranſchah, Sohn und Nachfolger des Turanſchah Ibn Kawerd. Er ward von einem gewiſſen Abu Surah, einem Schreiber aus Chuziſtan, für die Iſmaeliten gewonnnen. Als er aber den ſunnitiſchen Fekih Ahmed Ibn Haſan Albalchij ermorden ließ, brach eine Empörung aus, an deren Spitze ſein Oberfeldherr ſtand; er mußte die Hauptſtadt verlaſſen und ſein Bruder Arſlanſchah ward zum Fürſten von Kerman erhoben. J. Ath. p. 59.

Siebentes Hauptſtück.

Abu Mansur Fadhl Ibn Almuſtazhir Almuſtarſchid billahi.

Flucht eines Bruders des Chalifen. Empörung Maſuds gegen Mahmud. Ak Sonkor wird Präfekt von Bagdad. Menkburs nimmt dieſen Poſten für ſich in Anſpruch. Huſein Ibn Urik wird geſchlagen. Maſuds Zug nach Bagdad. Ak Sonkor verbündet ſich mit ihm. Ankunft des Menkburs. Sein Bündniß mit Dubeis. Friedensſchluß zwiſchen Mahmud und Maſud. Krieg zwiſchen Sindjar und Mahmud. Unterwerfung Mahmuds. Abermalige Empörung Maſuds. Schlacht bei Aſadabad. Maſud unterwirft ſich. Hinrichtung des Dichters Altoghrai. Dubeis und Mahmud. Ak Sonkor wird von Dubeis geſchlagen. Frieden zwiſchen Dubeis und dem Chalifen. Abermalige Empörung des Dubeis. Der Chalife beſiegt ihn. Er plündert Baßrah aus. Sein Bündniß mit den Kreuzfahrern. Er reizt Toghril zum Kriege gegen Mahmud. Toghril rückt gegen Bagdad. Er flieht vor dem Chalifen. Dubeis geht zu Sindjar. Dieſer läßt ihn nach Irak zurückbringen. Er bemächtigt ſich der Stadt Hillah. Mahmud führt ein Heer gegen ihn. Dubeis wird gefangen nach Damask gebracht. Zenki kauft ihn los. Mahmuds Tod. Erbfolgekrieg. Zenki's Zug gegen Bagdad. Seine Flucht und Rettung durch einen Ejjubiten. Friede zwiſchen Maſud und Seldjuk. Sindjar's Bündniß mit Zenki zu Gunſten Toghril's. Schlacht bei Deinewr. Kampf zwiſchen dem Chalifen und Zenki. Krieg zwiſchen Maſud und Toghril. Toghril's Tod. Maſud beſetzt Hamadan. Krieg zwiſchen Maſud und Daud. Der Chalife erklärt Erſterem den Krieg. Er wird gefangen nach Hamadan gebracht und bei Meragha von Aſſaſſi-

nen ermordet. Auch Dubeis wird erſchlagen. Kriege gegen die Iſmaeliten. Krieg zwiſchen Roger und Ilghazi. Schlacht bei Danit. Uebergabe von Atharib und Sardanah. Krieg zwiſchen Ilghazi und Joſcelin. Empörung Suleimans. Einfälle der Georgier. Ilghazi unterwirft Haleb. Belagerung von Sardanah. Ilghazi's Tod. Theilung ſeiner Beſitzungen. Belek nimmt Joſcelin gefangen. Balduin nimmt Atharib. Feldzug nach Meſopotamien. Seine Gefangenſchaft. Belek erobert Harran. Joſcelins Befreiung. Wiedereroberung von Chertbert. Balduin wird nach Harran gebracht. Neuer Krieg zwiſchen Joſcelin und Belek. Belek belagert Menbidj. Sein Tod. Die Franken erobern Tyrus. Befreiung des Königs Balduin. Seine Wortbrüchigkeit. Belagerung von Haleb. Ak Sonkor entſetzt Haleb. Flucht der Franken. Ermordung Ak Sonkors. Tod ſeines Sohnes. Zenki wird Statthalter von Moßul. Lebensgeſchichte Zenki's. Sein Antheil am Kriege zwiſchen dem Sultan und dem Chalifen. Eroberung von Dieſiret Ibn Omar, Niſſibin, Sindjar und Harran. Zuſtände in Haleb nach dem Tode Ak Sonkors. Der Emir Kuman, Kotlugh und Suleiman. Haleb ergibt ſich dem Zenki. Sein Verrath an Kotlugh, Tadj Almuluk Buri und Kirchan. Einnahme von Hamah und vergebliche Belagerung von Himß. Verſchwörung der Iſmaeliten in Damask. Buri züchtigt ſie und treibt die Franken zurück. Tod Buri's. Seine Söhne Iſmail und Mohammed. Iſmail nimmt Paneas, Schekif Tirun und Hamah. Ermordung Iſmail's. Zenki's Zug nach Damask. Friede mit den Damascenern. Einnahme und Zerſtörung von Atharib. Der Emir Sawar.

Mit der Regierung des Almuſtarſchid billahi (der Gott zur Leitung nehmende) begann das Chalifat, in Folge der fortdauernden Spaltungen unter den Seldjuken, deren Hauptmacht ſich jetzt in Choraſan concentrirte, wieder zu größerm Anſehen und zu einiger Selbſtſtändigkeit ſich zu erheben, und dieſer Chalife war, ſeit der Eroberung Bagdads durch die Bujiden, der Erſte, der nicht nur thätigen Antheil an der Führung der Staatsangelegenheiten nahm, ſondern auch zur Vertheidigung ſeiner Rechte zum Schwerdte griff.

Gleich in der erſten Zeit ſeiner Regierung flüchtete ſich ſein Bruder Abu-l-Haſan Ali zu Dubeis, begab ſich dann nach Waſit und bemächtigte ſich dieſer Stadt; als ihm jedoch die Gnade des Chalifen zugeſichert ward und auch Dubeis als Vermittler auftrat, begab er ſich nach Bagdad [1]). Blutiger und von längerer Dauer waren die Fehden unter den Seldjuken.

Der vier Monate vor dem letzten Chalifen verſtorbene Sultan Mohammed hatte ſeinen Sohn Mahmud zum Nachfolger ernannt. Gegen dieſe Beſtimmung lehnte ſich aber ſowohl ſein Oheim Sindjar, der bisherige Statthalter von Choraſan, auf, als ſein Bruder Maſud, der Herr von Moßul und Adſerbeidjan. Letzterer kam ſchon im Jahre 512, während ſich Mahmud in Perſien aufhielt, nach Bagdad, in der Abſicht, ſich der Hauptſtadt und der ganzen Provinz Irak zu bemächtigen. Dieß gelang ihm auch, weil der damalige Präfekt von Bagdad, Ak Sonkor Alburſuki, ſich ihm anſchloß. Er ließ ſich aber wieder zum Rückzuge bewegen, als Menkburs mit den Truppen Mahmuds nach Irak kam. Ak Sonkor war nämlich, wie oben berichtet worden, im Jahre 509 von der Statthalterſchaft von Moßul entſetzt und an deſſen Stelle der Emir Djujuſch Bey zum Statthalter von Moßul oder eigentlich zum Gouverneur (Atabek) des Prinzen Maſud, der ihn dahin begleitete, ernannt worden. Kurz vor dem Tode des Sultan Mohammed, wollte ſich Ak Sonkor, dem ein zurückgezogenes Leben in Rahabah nicht länger behagte, zu ihm begeben, um ein neues Amt zu ſollicitiren. Auf dem Wege kam ihm die Nachricht von deſſen Tode zu, bald nachher aber auch die von ſeiner Ernennung zum Präfekten von Bagdad an die Stelle des Behruz. Er trat ſein neues Amt an und überließ Rahabah ſeinem

1) J. Ath. p. 278 und 279. J. Chald. p. 94.

Sohne Izz Eddin Maſud, aber nach wenigen Monaten ſchon ſollte er wieder ſeine Stelle dem ebenfalls ſchon genannten Emire Menkburs, einem Enkel des Alp Arſlan, überlaſſen. Ak Sonkor widerſetzte ſich dem Stellvertreter des Menkburs, Huſein Ibn Urik (?), welcher von Hamadan vorausgeſchickt ward, um Beſitz von der Hauptſtadt zu nehmen, und trieb ihn in die Flucht. Nach dieſem Siege bereitete er ſich zu einem Feldzuge gegen Dubeis Ibn Sadakah vor, welcher ſeit dem Tode Mohammeds wieder in Hillah lebte, und an der Spitze vieler Araber und Kurden die ehemalige Herrſchaft ſeines Vaters wieder aufzurichten bemüht war. Noch ehe er aber ausrückte, vernahm er, daß der Prinz Maſud und Djujuſch Bey mit mächtigen Verbündeten gegen Irak heranziehen, um von dieſer Provinz Beſitz zu nehmen. Mit Maſud waren: Ibn Ammar, der ehemalige Herr von Tripoli, welcher die Vezierſtelle vertrat, Zenki, der Sohn des ältern Ak Sonkor, und die Herrn von Sindjar, Irbil und Bawazidj. Ak Sonkor hatte zuerſt die Abſicht ihnen feindlich entgegenzutreten, obgleich er ein Anhänger Maſuds und deſſen ehemaliger Atabek war, weil er die Ränke des Djujuſch Bey fürchtete, der ihn verdrängt hatte. Als ihm dieſer aber freundlich entgegenkam und verſprach, ſich mit ihm gegen Dubeis verbünden zu wollen, ſetzte er ihrem Einzuge in Bagdad keinen Widerſtand entgegen. Maſud und Djujuſch Bey ließen ſich indeſſen von Dubeis beſtechen und verſchoben den Krieg gegen ihn, bis endlich der Emir Menkburs ſelbſt aus Perſien mit einem ſtarken Heere heranrückte, mit dem Dubeis alsbald ein Schutz- und Trutzbündniß ſchloß. Ak Sonkor wollte ihre Vereinigung verhindern, Maſud und Djujuſch Bey vermochten aber nicht Menkburs den Uebergang über den Tigris bei Numanijeh, wo er zu dem Heere des Dubeis ſtieß, ſtreitig zu machen, doch beſetzte Ak Sonkor den Sarſarkanal, um das Vorrücken des Feindes gegen Bagdad zu verhindern. Bald

vernahm er aber, daß eine starke Abtheilung von dem Heere des Menkburs, unter dem schon genannten Husein, von Norden gegen Bagdad heranziehe. Ak Sonkor ließ daher seinen Sohn und Zenki am Sarsarkanale und kehrte nach Bagdad zurück, um den Dialafluß zu besetzen, welchen Husein, um nach Bagdad zu gelangen, überschreiten mußte. Als er aber zwei Tage hier lag, berichtete ihm sein Sohn, daß Menkburs und Masud Frieden geschlossen. Menkburs, welcher Masuds Stiefvater war, hatte nämlich für diesen sowohl als für Djujusch Bey mit dem Sultan Mahmud einen ihnen günstigen Frieden unterhandelt, und in der Abwesenheit Ak Sonkors abgeschlossen. Diesem blieb jetzt nichts übrig, als mit Masud, der wieder Fürst von Moßul und Adserbeidjan ward, abzuziehen, und die Präfektur von Bagdad, zum großen Bedauern der Bewohner der Hauptstadt, bei denen er sehr beliebt war, dem Menkburs zu überlassen [1]).

Mahmud fand jedoch an seinem Oheime Sindjar, der für sich das Oberhoheitsrecht über alle den Seldjuken unterworfenen Länder in Anspruch nahm, einen hartnäckigern und gefährlichern Gegner. Mit einem mächtigen Heere brach Sindjar von Chorasan auf und stieß in der Nähe von Sawah auf die Truppen Mahmuds, welche sich tapfer schlugen, zuletzt aber von Sindjars Elephanten in Verwirrung gebracht wurden. Mahmud selbst flehte, nach längern Unterhandlungen, die Großmuth seines Oheims an, der ihn zwar wieder zum Statthalter von Irak ernannte, jedoch unter der Bedingung, daß sein Name zuerst im Gebete genannt werde, und daß die Ernennung der

1) Z. Chald. Ebdf. Z. Ath. p. 279 u. ff. Abulf. erwähnt von allen diesen Vorfällen nichts, weshalb sie hier ganz ausführlich dargestellt werden mußten.

höhern Beamten von ihm ausgehe [1]), auch entzog er ihm die Herrſchaft über Rei und verband dieſelbe mit der von Choraſan [2]).

Im folgenden Jahre (514) kam es endlich doch zum Kriege zwiſchen Mahmud und ſeinem Bruder Maſud. Dieſer wurde aufs Neue dazu angeſpornt von Dubeis Ibn Sadakah, dem Herrn von Hillah, welcher zwar dieſes Erbtheil ſeiner Väter erſt wieder von Mahmud zurückerhalten hatte, dieß aber bald vergaß, und durch den Krieg zwiſchen den beiden Brüdern ſeine Macht eben ſo zu vermehren hoffte, wie einſt ſein Vater Sadakah während der Kriege zwiſchen Barkijarok und Mohammed. Maſud ließ ſich von Dubeis und ſeinem Beziere, dem Dichter Muejid Eddin Huſein Ibn Ali Altoghrai [3]), bereden, ſich zum Sultan ausrufen und die einem Sultan gebührende Ehre erweiſen zu laſſen, und als Mahmud ihn deßhalb zu Recht wieß, und zur Unterwürfigkeit ermahnte, ſammelte er ſeine Truppen und zog dem Heere ſeines Bruders entgegen. Noch vor dem Treffen war aber Ak Sonkor Alburſuki, der nach ſeiner Entſetzung von der Präfektur von Bagdad ſich zu Maſud begeben und von demſelben Me-

1) Nach Mirch. durften in allen Hauptſtädten die Beamten des königlichen Diwans nicht abgeſetzt werden, nach dem Tarich Güzideh nahm er einen Theil von jeder Provinz, den er unter die Gewalt ſeines eigenen Diwans ſtellte. Abulf. und J. Ath. erwähnen davon nichts. Doch berichtet auch Erſterer p. 396 u. J. Ath. p. 302, daß auf Befehl des Sultan Sindjar der Präfekt von Bagdad im J. 513 geändert ward. Defremery bezweifelt daher mit Unrecht die Richtigkeit der Angabe der perſiſchen Quellen.

2) Abulf. p. 394. J. Ath. p. 290 u. ff. im Jahre 513. Mirchond p. 174. Tarich Güz. a. a. O. p. 335.

3) J. Ath. p. 307. Dieſer Dichter iſt auch in Europa längſt durch das gedruckte und überſetzte „Lamiat Al-Adjam“ bekannt. Er war damals nach J. Ath. ſchon über ſechzig Jahre alt. Derſelbe bemerkt auch, daß er mehrere chemiſche Werke hinterlaſſen und als ein Ungläubiger verſchrien war. Vezier war er nur ſechs Monate.

ragha und Rahabah zu Lehen erhalten hatte, wieder zu Mahmud übergegangen, weil er mit Dubeis, dem Verbündeten Maſuds, in Feindſchaft lebte und wirklich auf deſſen Verlangen von Maſud feſtgenommen werden ſollte [1]). Dieſer Uebergang Ak Sonkors, welcher mit Löwenmuth in den vorderſten Reihen kämpfte, entſchied das Treffen, welches in der Nähe von Hamadan [2]) ſtatt fand, zu Gunſten der Truppen Mahmuds.

Nach dem Siege begab ſich jedoch Ak Sonkor zu Maſud, beredete ihn, ſeines Bruders Gnade anzuflehen und beſtimmte Mahmud ſie ihm zu gewähren. Auch der Emir Djujuſch Bey, der Atabek Maſuds, ward begnadigt, doch zwei Jahre ſpäter hingerichtet [3]). Der unglückſelige Dichter aber ward alsbald enthauptet [4]). Dubeis zog einige Zeit plündernd in Irak umher, ſelbſt nachdem Mahmud auch ihm Verzeihung angeboten hatte und bedrohte ſogar den Chalifen in Bagdad. Als aber bald nachher Mahmud mit einer Anzahl Truppen nach Irak kam, bot er ſeine Unterwerfung an, ſtellte jedoch Bedingungen, die ihm Mah-

---

1) J. Ath. Ebdſ. J. Chald. p. 95. Dubeis klagte ihn bei Maſud als Anhänger Mahmuds an und beſtach Djujuſch Bey.

2) So im Güzideh und bei Mirch. p. 195, nicht bei Aſtrabads wie Abulf. und J. Chald. melden, denn man begreift nicht, wie die beiden Brüder, von denen der Eine von dem perſiſchen Irak, von Hamadan oder Iſpahan, und der Andere von Adſerbeidjan auszog, nach Aſtrabads gekommen ſein ſollten, es iſt wahrſcheinlich aus einer Verwechslung mit Aſadabad entſtanden, welcher Ort eine Tagereiſe von Hamadan liegt, und in deſſen Nähe nach J. Ath. die Schlacht vorfiel.

3) J. Ath. p. 357. Auch Menkburs ward, und zwar ſchon im J. 513, hingerichtet. Er hatte ſich in Bagdad allerlei Gewaltthaten zu Schulden kommen laſſen, die Präfektur von Bagdad ſich ohne Mahmuds Willen zugeeignet, und eine der Frauen des Sultans Mohammed vor Ablauf der geſetzlichen Zeit geheirathet.

4) So nach J. Ath. Nach Andern erſt im folgenden Jahre. Vergl. Abulf. p. 416.

mud nicht gewährte. Dubeis verließ daher Hillah mit allen ſeinen Schätzen und flüchtete ſich zu ſeinem Schwiegervater Ilghazi, dem Herrn von Maridin, ſammelte dann Truppen in Kalat Djabar, das ſeinem Bruder Manßur gehörte und zog wieder nach Hillah. Mahmud rüſtete zwei Heere gegen ihn aus, von denen das eine Hillah und das Andere Kufa beſetzte. Dieß und die Ermahnungen ſeines Bruders, der ſich ſelbſt als Geißel zu ſtellen erbot, veranlaßten ihn endlich zur Unterwerfung. Es fehlte indeſſen nicht an Reibungen zwiſchen Dubeis und dem Chalifen [1]) ſowohl, als zwiſchen Erſterm und Ak Sonkor, welchem Mahmud [2]) Moßul und die davon abhängigen Plätze in Meſopotamien, ſo wie ſpäter auch Waſit im Süden von Bagdad zu Lehen gegeben. Auf Verlangen des Chalifen gab endlich Mahmud im Jahre 516 dem Ak Sonkor, der auch Präfekt von Bagdad ward, Befehl, ſich zu einem Feldzuge gegen Dubeis zu rüſten. Er brach von Moßul auf und rückte gegen Hillah, bis in die Nähe eines Kanales [3]) öſtlich vom Euphrat. Hier trat ihm aber Dubeis mit ſeinen Verbündeten entgegen und ſchlug ihn in die Flucht [4]). Als Ak Sonkor ſich mit ſeinen Truppen (Rabial-Achir 516) auf Bagdad warf, beeilte ſich der Chalife, Frieden mit Dubeis zu ſchließen und ließ auch

---

1) Mit dem Chalifen hatte ſich Dubeis bald nach deſſen Regierungsantritt verfeindet, weil er, wie oben berichtet worden, deſſen Bruder, den ſpätern Chalifen Almulktafi, als er aus Bagdad entfloh, gut aufnahm und längere Zeit gegen die Verfolgung des Chalifen ſchützte.

2) Im Jahre 515. J. Ath. p. 338.

3) Der Kanal heißt bei J. Ath. p. 350. Beſchir und bei J. Chald. f. 95 Scharſchar.

4) Nach Einigen wollte Ak Sonkor nur die Poſition ſeiner Truppen ändern, dieſe Bewegung ward aber als ein Rückzug angeſehen und veranlaßte die Flucht eines Theiles ſeiner Truppen, nach Andern fürchtete er Verrath und gab ſelbſt den Befehl zum Rückzuge. J. Ath. p. 351.

auf deſſen Verlangen ſeinen Vezier Djelal Eddin Abu Ali einkerkern. Aber auch dießmal brach bald wieder neue Fehde aus. Mahmud ließ nämlich, ſobald er Kunde von der Niederlage Ak Sonkors erhielt, den bei ihm als Geißel noch zurückgebliebenen Bruder des Dubeis einkerkern, was dieſen aufs Neue erbitterte, auch kam es bald nachher zu Streitigkeiten in Waſit zwiſchen den Anhängern des Dubeis und denen des Ak Sonkor. Dubeis ſandte Muhalhil Ibn Abi-l-Aſakir mit Truppen nach Waſit und rief auch ſeinen Verbündeten Muzfir Ibn Abi-l-Cheir, den Herrn von Batihah dahin. Muhalhil lieferte aber den Truppen Ak Sonkors ein Treffen, noch ehe Muzfir eintraf, verlor es und ward gefangen. Muzfir folgte zwar bald nach, man hatte aber bei den Gefangenen ein Schreiben des Dubeis gefunden, in welchem er ihn beauftragte, nach dem Siege Muzfir feſt zu nehmen und von ihm große Summen zu erpreſſen. Dieſes Schreiben ward dem Muzfir zugeſchickt, worauf er ſich von Dubeis losſagte. Indeſſen fuhr dieſer fort, die Provinzen auszuplündern, er bedrohte auch den Chalifen aufs Neue, wegen der Einkerkerung ſeines Bruders und bemächtigte ſich ſeiner Güter am Nahr Almulk [1]). So kam es denn gegen Ende des Jahres zu einem neuen Kriege, in dem der Chalife ſelbſt in kriegeriſcher Rüſtung auszog, von dem Veziere Nizam Eddin Abu Naßr Ahmed Ibn Nizam Almulk und den oberſten Scheichs begleitet. Das Heer des Chalifen, das beſonders durch die Ukeiliten verſtärkt ward und deſſen Oberbefehl Ak Sonkor führte, ſammelte ſich in Hadithah, am Euphrat, zwiſchen Anbar und Anah, und zog gegen Alnil, ein Städtchen zwiſchen Kufa und Bagdad gelegen, in deſſen Nähe Dubeis ſeine Truppen in Schlachtordnung aufgeſtellt hatte. Obgleich dieſe, in der Hoffnung nach dem Siege Bagdad plündern zu dürfen, ſich tapfer ſchlugen und der Zahl nach den

1) J. Ath. p. 352. J. Chald. ebdſ.

Truppen des Chalifen überlegen waren, unterlagen ſie doch der beſſern Führung des Feindes, an welcher auch Zenki thätigen Antheil nahm [1]). Viele wurden niedergemacht oder gefangen genommen, doch Dubeis entkam glücklich über den Euphrat. Hier ſuchte er zuerſt die Araber von dem Stamme Anaza [2]) zu gewinnen, als dieſe aber ihn von ſich wieſen, wendete er ſich an die Muntafik, führte ſie nach Baßrah und geſtattete ihnen dieſe Stadt zu plündern. Der Chalife, der nach dem Siege bei Alnil wieder nach Bagdad zurückgekehrt war, (10. Muharram 517 = 10. März 1123) forderte Ak Sonkor auf, Dubeis aus Baßrah zu vertreiben. Dieſer erwartete aber die Truppen Ak Sankors nicht, ſondern floh, ſobald er von ihrem Anzuge Kunde erhielt, nach Kalat Djabar und vereinigte ſich mit den Kreuzfahrern, die er, wie wir in der Folge ſehen werden, im Jahre 518 bei der Belagerung von Haleb unterſtützte. Als auch dieſes Unternehmen ſcheiterte, begab ſich Dubeis zu Toghril, dem dritten und jüngſten Bruder Mahmuds, und ſuchte auch dieſen, wie früher Maſud, nach dem Beſitze von Irak lüſtern zu machen.

Toghril war im Jahre 503 geboren und erhielt von ſeinem Vater Sawah, Awah und Zengan zu Lehen. Sein Atabek Schirgir vermehrte deſſen Beſitzungen durch mehrfache Kriege, beſonders gegen die Iſmaeliten, denen er ihre Burgen in jenen Gegenden wegnahm. Als Mohammed

1) Z. Ath. p. 362. Der rechte Flügel Ak Sonkors war ſchon zweimal gewichen, als Zenki, der an der Spitze der Truppen von Waſit ſtand, den Feind im Rücken anfiel. Dubeis hatte 10000 Reiter und 12000 Mann Fußvolk. Ak Sonkor nur 8000 Reiter und 5000 Mann Fußvolk. Z. Ath. p. 363.

2) So iſt ohne Zweifel ſtatt „Gazia" bei Abulf. p. 418 zu leſen. Bei Z. Ch. f. 96 iſt auch dieſes Wort nicht richtig geſchrieben, dort heißt es Ghanzeh. Die Anaza wohnten zuerſt in Tehama, dann in der Gegend von Ein Tamr und Anbar und treiben ſich noch jetzt in der Wüſte zwiſchen dem Euphrat und Syrien herum. Vrgl. Caussin de Perceval essai sur l'hist. des Arabes I, 191.

ſtarb, ernannte Mahmud den Emir Keidigdi [1]) an Schirgir's Stelle zum Atabek Toghrils und gab ihm den Befehl ihn nach Hamadan zu bringen. Da bald darauf Maſud ſeinem Bruder den Gehorſam verweigerte, ſo vollzog auch Keidigdi dieſen Befehl nicht, ſondern behauptete in Sawah, an der Seite Toghrils, eine unabhängige Stellung. Mahmud beabſichtigte nun, als eine nochmalige Geſandtſchaft an dieſen Emir und ſeinen Bruder ohne Erfolg blieb, ſie, an der Spitze von 10000 Reitern, plötzlich zu überfallen und gefangen zu nehmen. Dieſer Plan ward aber durch einen in Hamadan anweſenden Türken aus dem Heere Toghrils verrathen. Keidigdi ward noch zeitlich genug von dem Anzuge Mahmuds unterrichtet, um mit Toghril in die Burg Serdjihan zu fliehen. Mahmud nahm ſeinen Weg nach der Feſte Schehiran, nicht weit von Zengan, wo Toghril ſeine Waffenvorräthe und Schätze hatte und wo er auch ihn zu treffen hoffte; [2]) Toghril wendete ſich aber von Serdjihan nach Gendjeh, in der Provinz Arran, und blieb daſelbſt bis Mahmud, der ſich damit begnügen mußte, Schehiran auszuplündern, wieder nach Rei zurückgekehrt war. Im folgenden Jahre, (514 = 1121—1121) als Mahmud den Emir Djujuſch Bey in den Krieg gegen Toghril ſandte, wich er abermals einer Schlacht aus und zog ſich mit ſeinen Truppen wieder nach Gendjeh zurück [3]). Im Jahre 515 machte Toghril einen Einfall in die Provinz Adſerbeidjan. Während dieſes Feldzugs ſtarb der Emir Keitigdi. Toghril fand aber an dem Emir Akſonkor Alahmedili, dem

---

1) Dieſer Name iſt, ſo oft er bei J. Alh. vorkommt, anders geſchrieben. Man lieſt Keſendigdi, Kesdigdi, Keitigdi, Keſeſdi oder Kesſedi.

2) J. Alh. p. 289. Keidigdi hatte wirklich die Abſicht ſich nach Schehiran zu flüchten, zu ſeinem Glücke verirrte er ſich aber und kam nach der minder feſten, aber für ihn doch ſichereren Burg Serdjihan. Alles dieß geſchah im J. 513.

3) Ebdſ. p. 337.

Herrn von Meragha, welcher an Keitigbis Stelle den jungen Prinzen zu beherrſchen hoffte, einen neuen Verführer. Er verleitete ihn, den Krieg gegen ſeinen Bruder fortzuſetzen und eröffnete ihm die Ausſicht, daß in Meragha zehn Tauſend Reiter ſich ihm anſchließen würden. Toghril wendete ſich hierauf gegen Ardebil, ward aber in dieſe befeſtigte Stadt nicht eingelaſſen. Er zog daher gegen Tebriz, vernahm aber, noch ehe er dieſe Stadt erreicht hatte, daß Djujuſch Bey gegen ihn ausgerückt ſei und bereits an der Spitze eines mächtigen Heeres vor Meragha lagere. Dieſe Kunde beſtimmte endlich Toghril, ſich in Unterhandlungen mit Mahmud einzulaſſen, welche auch zu Anfang des Jahres 516 (März 1122) einen Friedensſchluß herbeiführten [1]). Toghril blieb im Beſitze der ihm von ſeinem Vater hinterlaſſenen Herrſchaften, erkannte aber Mahmud als ſeinen Oberherrn an, bis gegen Ende des Jahres 518 der flüchtige Dubeis zu ihm kam und ihm die Eroberung von Irak, vermöge ſeines großen Anhangs in dieſer Provinz, als ein leicht auszuführendes Unternehmen ſchilderte.

Er rüſtete ein ſtarkes Heer aus und war ſchon bis Dekuka vorgerückt, als der Chalife davon Kunde erhielt [2]). Er brach alsbald, von dem Präfekten Bartaaſch Aſſakawi begleitet, an der Spitze von 12000 Mann (Safar 519 = März 1125) von Bagdad auf und zog Toghril entgegen, was dieſen veranlaßte, eine mehr öſtliche Richtung zu nehmen und zuerſt in Djelula ſein Lager aufzuſchlagen. Während aber nun der Chalife in Deſkereh, zwiſchen Bag-

1) Ebdſ. p. 349. Mit Toghril hatte ſich auch der Emir Schirgir verbunden, welchen Keitigdi eingekerkert hatte, der aber auf Befehl Sindjars wieder freigegeben und als Herr von Zengan und Abhar eingeſetzt wurde. Demohngeachtet wagte Toghril nicht den Krieg gegen Mahmud fortzuſetzen.

2) Dieſe erhielt er durch Mudjahid Eddin Behruz, den Herrn von Tekrit. J. Ath. p. 383. J. Chald. f. 96.

dad und Djelula lagerte und seinen Vezier Djelal Eddin Ibn Sadakah erwartete, der ihm noch mehr Truppen zuführte, brachen Toghril und Dubeis von Djelula auf, zogen in gerader Richtung westlich bis sie den Diala überschritten hatten, dann wendeten sie sich südlich gegen Bagdad und hofften auf diese Weise nicht nur Besitz von der Hauptstadt zu nehmen, sondern auch durch Zerstörung der Brücken den Chalifen von derselben ganz abzuschneiden Dubeis ward mit einigen Hundert Reitern vorausgeschickt, um den Uebergang bei Nahrawan zu besetzen, dieß gelang auch und schon zitterte man in Bagdad vor einem plötzlichen Ueberfalle. Zum großen Glück für diese Stadt und den Chalifen ward aber Toghril, nachdem sich Dubeis von ihm getrennt hatte, von einem heftigen Fieber angefallen, das ihn nöthigte, einige Stunden auszuruhen; auch fiel ein so starker Regen, daß mehrere Flüsse übertraten und die Straße, welche Toghril mit seinem Heere zu durchwandern hatte, kaum gangbar blieb. So kam es dann, daß der Chalife, der, sobald er von dem Zuge des Dubeis Nachricht erhielt, in größter Eile gegen Bagdad zurückkehrte, vor Toghril in Nahrawan eintraf und Dubeis allein, der übrigens auch zur Unterwerfung geneigt war', konnte ihn nicht hindern, eine Brücke über den Diali zu schlagen, worauf Dubeis, da der Vezier den Chalifen von einer Versöhnung mit ihm abhielt, die Flucht ergriff und mit dem zu spät heranziehenden Toghril den Weg nach Chorasan zu Sindjar einschlug [1]).

Auch diesen Seldjukenfürsten suchte nun Dubeis, indem er allerlei Klagen gegen den Chalifen und Mahmud erhob und sie auf jede Weise zu verdächtigen suchte, zu einem Feldzuge gegen Irak zu bewegen und in der That war er im Jahre 422 schon bis Rei gedrungen, als ihm Mahmud von Hamadan aus entgegenkam und durch seine unbedingte Unterwerfung Dubeis Lügen strafte. Demohngeachtet be-

1) J. Ath. p. 384. u. ff. J. Ch. a. a. O.

fahl er aber Mahmud dieſen ränkevollen Araber wieder in ſeine Heimat zurückzubringen und ihn mit dem Chalifen auszuſöhnen. Sindjars Befehl ward vollzogen, Mahmud geleitete ihn ſelbſt zu Anfang des Jahres 523 nach Bagdad, nahm ihn in ſeinem Palaſte auf und verſchaffte ihm die Huld des Chalifen wieder, doch ließ Letzterer ſich nicht dazu bewegen, ihm aufs Neue die Herrſchaft über Hillah zu verleihen, obſchon ihm Dubeis dafür 100000 Dinare bot [1]). Kaum war indeſſen Mahmud wieder nach Hamadan zurückgekehrt, und ſeine Gattin, eine Tochter Sindjars, welche Dubeis beſchützte, geſtorben, ſo ſammelte dieſer abermals alle ſeine Anhänger und andere mit der Regierung unzufriedenen Männer um ſich und ſetzte ſich mit Gewalt in den Beſitz von Hillah, das Behruz, der Präfekt von Bagdad, im Namen des Chalifen beſetzt hatte. Dieſer Friedensbruch rief Mahmud [2]) wieder mit einem Heere nach Irak zurück, mit dem ſich Dubeis nicht meſſen konnte, weshalb er auch dießmal wieder ſowohl an den Chalifen als an Mahmud Friedensboten mit koſtbaren Geſchenken ſandte. Mahmud war es aber endlich müde, mit dieſem wiederholt wortbrüchigen Araber zu unterhandeln und ſetzte ſeinen Zug nach Bagdad fort. Als Dubeis ſah, daß er diesmal keine Gnade mehr zu erwarten habe, zog er mit den Seinigen nach Baßrah und plünderte dieſe Stadt zum zweitenmale aus, und als die Truppen des Sultans dahingelangten, floh er in die Wüſte.

Im Jahre 525 erhielt Dubeis von der Beſitzerin der Feſte Sarchad, an der ſüdöſtlichen Grenze von Syrien, eine

---

1) J. Ath. p 415. J. Ch. a. a. O.

2) Er hatte zuerſt den Emir Kizil (?) und Ahmedili nach Irak geſchickt, um Dubeis, für den ſie ſich verbürgt hatten, zur Unterwerfung zu bewegen oder zu bekriegen. Dubeis hielt ſie durch Unterhandlungen ſo lange hin, bis ſein Heer von 300 Reitern ſich bis zu 10000 vermehrt hatte, dann kam Mahmud ſelbſt im Dſu-l-Kaadah dieſes Jahres nach Bagdad. J. Ath. p. 417. J. Ch. f. 96.

Aufforderung, ſich zu ihr zu begeben und ihr Beſchützer und Gatte zu werden. Dubeis nahm dieſe Einladung an, als er aber ſeinem Ziele nicht mehr fern war, verfehlten ſeine Führer den rechten Weg und kamen zu Arabern vom Stamme Kelb öſtlich von Damask, welche Dubeis gefangen nahmen und vor den Fürſten von Damask brachten. Dieſer verkaufte ihn dem Imad Eddin Zenki, Fürſten von Moßul, welcher zwar früher in Feindſchaft mit Dubeis gelebt hatte, ihn aber jetzt freundlich aufnahm, nicht zweifelnd, daß ihm dieſer ſchlaue und einflußreiche Mann noch von Nutzen ſein könnte. Er begnügte ſich ſogar nicht damit, deſſen Befreiung von dem Fürſten von Damask zu erkaufen [1]) und ihm Geld und Waffen im Ueberfluß zu ſchenken, ſondern gieng ſogar ſo weit, daß er die Geſandten des Chalifen, die deſſen Auslieferung begehrten, einkerkern ließ [2]).

In demſelben Jahre ſtarb der Sultan Mahmud (11. Schawwal 525) [3]) und Dubeis fand bald wieder Gelegenheit, eine thätige Rolle in den Unruhen und Zerwürfniſſen, welche dieſer frühzeitige Tod zur Folge hatte, zu übernehmen. Der Vezier Mahmuds Kawwam Eddin Naßir Abu-l-Kaſim Ibn Ali und der Atabek Ak Sonkor Alahmedili wollten ſeinem Sohne Daud die Nachfolge ſichern, dagegen erhoben ſich aber zwei andere Prätendenten, nämlich ſeine Oheime: Seldjuk Ibn Mohammed, der Herr von Fars und Chuziſtan und deſſen Bruder Maſud. Dieſer

---

1) Für Dubeis gab Zenki dem Fürſten von Damask deſſen Sohn Sewindj und andere Gefangenen zurück, die, wie wir in der Folge ſehen werden, durch Verrath in ſeine Gewalt gekommen waren.

2) Nach J. Ath. p. 433 ſoll der eine der Geſandten, Ibn Alanbari, in Damask über Zenki verletzende Worte ausgeſtoßen haben, und darum auf dem Rückwege von ihm verhaftet worden ſein.

3) So nach dem Tarich Güzideh und Lubb Attawarich, nach Mirch. den 15.

führte mehrere Monate in Adſerbeidjan Krieg gegen Daud und erſt Ende Muharram des Jahres 526 (Dec. 1131) trat ein Waffenſtillſtand ein, worauf Maſud gegen Irak vorrückte um den Chalifen zu zwingen, ihn im Kanzelgebete zu nennen [1]). Schon war ihm aber Seldjuk nach Bagdad zuvorgekommen. Der Chalife ſchloß ſich ihm an, während Maſud den Imad Eddin Zenki als Bundesgenoſſen gewann. Dieſer rückte von Moßul und jener von Hamadan her gegen Bagdad vor. Karadja Aſſaki, der Atabek des Fürſten Seldjuk, zog Zenki entgegen und ſchlug ihn in die Flucht. Er verdankte ſeine Rettung nur dem Nedjm Eddin Ejjub, Stammvater der Ejjubiten, was den Grund zur Freundſchaft zwiſchen den beiden Geſchlechtern legte. Seldjuk hielt inzwiſchen mit einem Theile des Heeres den Maſud auf, welcher, als nach der Niederlage Zenki's auch Karadja wieder zu Jenem ſtieß, nach einigen kleinern Gefechten, einen Frieden anbot, den auch Seldjukſchah und der Chalife annahmen, weil ihnen allen von einer andern Seite her Gefahr drohte. Maſud nahm für ſich die Sultanswürde in Anſpruch, beſtimmte aber Seldjukſchah zu ſeinem Nachfolger und überließ dem Chalifen [2]) die Verwaltung von Irak. (Djumadi-l-Awwal 526).

Die gemeinſchaftliche Gefahr, durch welche dieſer Friede ſo ſchnell zu Stande kam, rührte vom Sultan Sindjar her, den bisher eine Expedition gegen den rebelliſchen Fürſten von Samarkand beſchäftigt hatte, der nun aber wieder ſeine Oberhoheit geltend machen wollte und Toghril Ibn Mohammed, der bei ihm in Choraſan war, zum

1) Er ſowohl als Daud hatten Boten an den Chalifen geſandt um in der Chutbah genannt zu werden. Der Chalife antwortete: nur der Sultan Sindjar habe darüber zu verfügen und er allein habe das Recht, in der Chutbah genannt zu werden. J. Ath. p. 439.

2) Ebdſ. p. 441.

Nachfolger Mahmuds ernannte. Er verbündete sich, wie früher Masud, mit Zenki, den er zum Präfekten von Bagdad und mit Dubeis, den er zum Fürsten von Hillah ernannte. Masud fügte sich dieser Bestimmung nicht und griff, vom Chalifen und von Seldjukschah unterstützt, zu den Waffen, ward aber in der Nähe von Deinewr (8. Radjab) geschlagen. Der Chalife hatte sich schon früher von Masud getrennt, um Bagdad gegen die Angriffe des Zenki und Dubeis zu vertheidigen. Nach ihrer Niederlage (27. Radjab) kehrte Ersterer wieder nach Moßul zurück, Letzterer behauptete sich einige Zeit in Hillah, ward aber auch wieder vertrieben, dann setzte er sich in Wasit fest, das ihm erst im folgenden Jahre wieder entrissen ward [1]).

Kaum war indessen Sindjar wieder nach Chorasan zurückgekehrt, so empörte sich Daud wider Toghril, doch zerstreute sich sein Heer, als es in der Nähe von Hamadan zur Schlacht kommen sollte und er selbst floh nach Bagdad [2]).

Glücklicher als Daud war Masud, der im folgenden Jahre (527) ein neues Heer sammelte und seinem Bruder Toghril mehrere Niederlagen beibrachte. Zu gleicher Zeit setzte der Chalife den Krieg gegen Zenki fort und belagerte, jedoch ohne Erfolg, Moßul drei Monate lang. Auch Masuds Siege hatten jedoch keinen bleibenden Erfolg. Er eignete sich zwar die Sultanswürde und die Herrschaft über das arabische Irak zu, Toghril vertrieb ihn aber im folgenden Jahre wieder aus Persien [3]) und erst nach seinem

---

1) J. Ath. p. 445 u. J. Ch., wo man aber 529 statt 527 liest.

2) J. Ath. p. 448.

3) J. Ath. p. 456 u. 457. Bei Abulf. ist von diesem Siege Toghrils im Jahre 528 keine Rede, nur bei seinem Tode im Jahre 529 heißt es „und er war nach seiner Flucht vor Masud Herr von Djebel geworden", was aber einer nähern Erklärung bedarf, da er doch nach S. 452 selbst in Rei sich nicht mehr halten konnte. Nach

Tode, (Muharram 529 = Oktober-November 1134) beſetzte Maſud Hamadan, noch ehe [1]) ſein Neffe Daud Ibn Mahmud, der eine große Partei in Hamadan für ſich hatte, von Tebriz aus dahin gelangen konnte. Dieß führte zum Unfrieden zwiſchen Daud und Maſud, welchen der Chalife benutzte, um zu vollkommener Unabhängigkeit zu gelangen, indem er ſich von einigen dem Maſud untreu gewordenen Emiren bereden ließ, dieſem den Krieg zu erklären [2]). Daud wollte ſich mit ihm verbünden und forderte ihn daher auf, gegen Deinewr zu

---

J. Ath. empörte ſich Daud in Aderbeidjan im Jahre 528. Maſud zog gegen ihn ins Feld. Inzwiſchen ſammelte Toghril in Djebel neue Truppen und gewann mehrere Emire Maſuds, die dann, als es in der Nähe von Kaswin zum Treffen kam, zu ihm übergiengen. (Ende Schaaban.) Maſud flüchtete ſich nach Bagdad, wohin ihm auch Seldjuk Schah folgte, der bei Maſuds Statthalter von Iſpahan, Nafis Aſſalahi, war. Toghril aber blieb in Hamadan.

1) Dieß kam daher, weil Maſud, nicht wie Abulf. p. 458 berichtet, erſt nach dem Tode Toghrils gegen Hamadan aufbrach, ſondern ſchon vorher auf dem Wege dahin war. Nach J. Ath. p. 460 ward Maſud bei ſeiner Ankunft in Bagdad, nach der Niederlage bei Tebriz, vom Chalifen angeſpornt, den Kampf gegen Toghril fortzuſetzen, er verſprach ihm auch den Feldzug mitzumachen. Maſud gieng darauf ein und brach von Bagdad auf und der Chalife ſollte folgen. Da fand man aber zufällig Briefe von Toghril an verſchiedene Emire, welche erſt vor Kurzem in den Dienſt des Chalifen getreten waren, aus denen ſich ergab, daß ſie von ihm beſtochen waren oder wenigſtens beſtochen werden ſollten und auf Verrath ſannen. Der Chalife ließ ſogleich einen derſelben verhaften, worauf die Uebrigen ſich in das Lager Maſuds flüchteten. Der Chalife forderte, daß ſie ihm als Verräther ausgeliefert werden ſollten, und als ihm Maſud dies verweigerte, erklärte er, daß er ſich auch an dem Feldzuge gegen Toghril nicht betheiligen würde. Maſud drohte und der Chalife war unentſchloſſen, als die Nachricht vom Tode Toghrils eintraf u. ſ. w.

2) Nach dem **Cod. Goth.** hatte der Chalife vernommen, daß Maſud damit umgehe, ihn zu entthronen und ſeinen Bruder zum Chalifen zu erheben.

rücken [1]) und dort eine feſte Stellung einzunehmen, bis er von Meragha her zu ihm ſtoßen würde, um mit vereinten Kräften Maſud anzugreifen. Der Chalife hielt ſich allein für ſtark genug, um Maſud zu bekämpfen und nahm mit ſeinen Truppen die gerade Richtung gegen Hamadan, ſtieß aber (10. Ramadhan) zwiſchen Aſadabad und Hamadan auf das Heer Maſuds, welches ohne Kampf ſiegte, da ein Theil der Truppen des Chalifen zu demſelben übergieng und die Uebrigen die Flucht ergriffen. Der Chalife ſelbſt ward gefangen genommen und von Maſud zuerſt nach Hamadan, dann aber bis in die Nähe von Meragha mitgenommen, wohin er gegen ſeinen Neffen Daud auszog. Hier kam es endlich zu einem Friedensſchluſſe zwiſchen dem Chalifen und Maſud. Erſterer ſollte eine bedeutende Geldſumme bezahlen und geloben, nie mehr ſeinen Palaſt zu verlaſſen und keinen Befehl zur Ausrüſtung eines Heeres zu ertheilen. Während aber Maſud vor Meragha gelagert und der Chalife in ſeinem Zelte bewacht war, langte eine Geſandſchaft vom Sultan Sindjar an, welcher Maſud entgegenritt, und das Zelt blieb indeſſen unbewacht, da alle Aufmerkſamkeit nach den ankommenden Geſandten gerichtet

---

1) So ausdrücklich bei J. Ath. p. 469 und J. Ch. f. 97, mit dem Zuſatze, daß der Chalife dieſen Vorſchlag verwarf. Daraus ergiebt ſich, daß das folgende Treffen nicht in der Nähe von Deinewr ſein konnte, wie im Tar. Guz. p. 348 angegeben wird. Der Ort der Schlacht wird auch von J. Ch. wie von Bondari und J. Ath. Damerdj genannt. Die Angabe des Mirch. p. 199 kann nur dann richtig ſein, wenn ein Ort Pendſchanguſcht zwiſchen Aſadabad und Hamadan liegt, aber nicht, wenn hier, wie Vullers glaubt, die in der Nähe von Meragha gelegene Stadt dieſes Namens gemeint iſt, da doch Maſud von Hamadan herkam, auch, wie aus Abulf. ſich ergibt, der gefangene Chalife zuerſt nach Hamadan und dann erſt von da nach Meragha gebracht ward, ſo daß ohne Zweifel die Schlacht in der Nähe von Hamadan ſtatt haben mußte, was auch im Cod. Goth. gemeldet wird.

war. Dieſen Augenblick benutzten einige Aſſaſſinen, um den Chalifen in ſeinem Zelte zu ermorden. Ob übrigens dieſer Mord auf Befehl des Oberhauptes der Aſſaſſinen ausgeführt worden, denen allerdings ein nach Unabhängigkeit ſtrebender abbaſidiſcher Chalife gefährlich dünken mußte, oder ob Maſud, trotz dem Friedensſchluſſe, ihm dennoch nicht traute und ihn darum aus dem Wege ſchaffen ließ, iſt ſchwer zu ermitteln; gewiß iſt nur, daß der Sultan Sindjar [1]) oder Maſud von der öffentlichen Meinung dieſes Mordes beſchuldigt wurden und daß Letzterer, um dieſen Verdacht von ſich abzuwälzen, Dubeis als den Anſtifter dieſes Verbrechens anklagte und gleichfalls ermorden ließ [2]). Nach andern Berichten ward aber Dubeis darum auf Maſuds Befehl erſchlagen, weil er einen Brief an Zenki geſchrieben, der in die Hände Maſuds fiel und deſſen Inhalt feindſelige Abſichten gegen den Sultan verrieth [3]). So ſtarben denn in einem Zwiſchenraume von einem Monate nur, gegen Ende [4]) des Jahres 529, die beiden einzigen

1) Im **Cod. Goth.** wird zwar nicht mit Beſtimmtheit angegeben, daß die Aſſaſſinen von Sindjar abgeſandt waren, doch als Vermuthung. Als gewiß wird erzählt, daß, als die Kunde von dieſem Morde nach Bagdad gelangte, man ohne Rückhalt Sindjar und Maſud die ſchimpflichſten Namen beilegte.

2) J. Chald. f. 97 u. J. Challik. im Leben des Dubeis.

3) Abulfaradj und Kemal Eddin. Nach Erſterem ſchrieb er ihm, daß er ſich bald von Maſud losmachen und dann ein Heer Araber zuſammenbringen werde, um vereint mit ihm (Zenki) Maſud zu bekriegen. Nach Letzterem rieth er Zenki, welchen Maſud in ſchlimmer Abſicht zu ſich geladen hatte, dieſer Einladung keine Folge zu leiſten. Daß Dubeis kein Freund Maſuds war, wird auch von J. Ath. beſtätigt. Auch er war unter den Emiren, die nach dem Tode Toghrils den Chalifen zum Kriege gegen Maſud anſpornten, der Chalife traute ihm aber nicht und die andern Emire, um das Vertrauen des Chalifen zu gewinnen, giengen damit um, ihn gefangen zu nehmen und dem Chalifen auszuliefern. Dieß erfuhr Dubeis und kehrte daher wieder zu Maſud zurück. J. Ath. p. 468.

4) Ueber den Todestag des Chalifen weichen die Quellen von einander ab. Schon J. Challik. a. a. O. berichtet, daß er nach eini-

Araber, welche zwar in ewiger Fehde mit einander gelebt hatten, von denen aber doch jeder verſucht hatte, der Uebermacht der Fremdenherrſchaft Grenzen zu ſetzen. Sie waren beide von ſehr unzuverläßigem Charakter und befolgten eine ſehr engherzige Politik, indem nur durch ihre Vereinigung ihr Ziel zu erreichen war. Doch gaben ihnen auch ihre Gegner das Beiſpiel der Treuloſigkeit und Wortbrüchigkeit, ſo wie der unheilbringenden Spaltungen. Beide waren übrigens als Menſchen geliebt und als Dichter und Gönner von Dichtern verehrt und wenn der Chalife als ſolcher in der Geſchichte des Islams fortlebt, ſo iſt auch Dubeis durch eine Makamah des Hariri, in welcher ihn dieſer Dichter als einen der angeſehenſten Männer des Islams dargeſtellt hat, unſterblich geworden [1]).

So ſehr aber auch der Chalife und die Seldjuken mit ihren eigenen Intereſſen beſchäftigt waren und obgleich auch unter Almuſtarſchid der Kampf gegen die Aſſaſſinen fortdauerte und beſonders unter Haſan's Nachfolger Kia Büzürk-Umid [2]) (ſeit 518 = 1124) mit Heftigkeit in ver-

---

gen am 14. nach andern am 28. Dſu-l-Kaadah ſtarb. Nach Abulf. u. J. Ath. p. 472 ward er am 17. erſchlagen, nach J. Chald. Ende Dſu-l-Kaadah, nach dem **Cod. Goth.** den 16. Dubeis ward nach J. Challik. am 14. Dſu-l-Hiddjah ermordet. Wilken **II.** 625 irrt, wenn er Dubeis von Ziad abſtammen läßt; er gehörte, wie ſchon oben berichtet worden, zu den Benu Aſad, welche von Mudhar abſtammen. Aſad war ein Bruder und nicht ein Sohn des Ziad, wie Wilken glaubt. Vergl. J. Challik. a. a. O. u. **Caussin de Perceval, t. I. p.** 193 u. **table VIII.**

1) S. **p.** 439 der Ausgabe von **de Sacy.**

2) Sindjar ſetzte den Krieg gegen Haſan einige Zeit fort, bis er endlich für ſein eigenes Leben fürchtete. Einer ſeiner Diener ward nämlich von den Aſſaſſinen gewonnen und ſtieß eines Nachts, auf Befehl Haſans, einen Dolch zu Sindjars Haupten in die Erde. Haſan ſchrieb dann dem Sultan, daß man nur aus beſonderer Rückſicht für ihn jenen Dolch in die Erde, ſtatt in ſein Herz geſtoßen. Sindjar ſchloß Frieden mit den Iſmaeliten, der auch bis zum Tode Haſans

ſchiedenen Provinzen geführt ward, ſo ward doch die Macht der Kreuzfahrer in dieſer Periode eher geſchwächt als geſtärkt, weil die vom Sultan wie vom Chalifen faſt unabhängigen Fürſtenthümer von Syrien und Meſopotamien in tüchtigere Hände kamen und beſonders gegen das Ende des Chalifats von Almuſtarſchid mehr oder weniger einem einzigen Oberhaupte unterworfen waren.

Gleich der erſte bedeutendere Zuſammenſtoß der Chriſten und Muſelmänner unter der Regierung Almuſtarſchids koſtete dem Fürſten von Antiochien das Leben. An der Spitze der Muſelmänner ſtand Ilghazi, der Herr von Maridin, der, wie oben berichtet worden, um dieſe Zeit auch Fürſt von Haleb war, der aber, nach der Einnahme von Azaz durch Joſcelin, es nicht verhindern konnte, daß die Bewohner von Haleb mit den Chriſten einen Waffenſtillſtand ſchloſſen und ihnen Tribut bezahlten. Im Jahre 1119, als Ilghazi mit vielen Verbündeten [1]) in der Nähe von Tellbaſchir lagerte, ward er von den ſyriſchen Muſelmännern aufgefordert, gegen Haleb vorzurücken, um dieſe Stadt aus der Abhängigkeit von den Chriſten zu befreien, und noch ehe Toghtekin ſich mit ihm vereinte, ward er von ſeinen kampfluſtigen Truppen gedrängt, dem chriſt-

---

dauerte. Das Nähere über die Kriege Mahmuds und Maſuds gegen Haſans Nachfolger S. bei Mirch. in den not. et extr. t. IX. p. 161 u. ff.

1) J. Ath. p. 297 gibt die Stärke ſeines Heeres nur auf 20000 Mann an. Unter den Verbündeten zählt er: Uſama Ibn Almubarak Ibn Sahl Alkilabi und den Emir Toghan Arſlan Ibn Altekin Ibn Dolmadj, den Herrn von Bedlis und Arzen. Nach chriſtlichen Quellen war das Heer des Ilghazi 60000 Mann ſtark, nach Kemaleddin 40000. Das Heer der Franken war nach J. Ath. von 3000 Reitern und 7000 Mann Fußvolk. Letztere Zahl mag die Richtige ſein, denn auch Fulger gibt die Zahl der Erſchlagenen von Seiten der Franken auf 7000 Mann an und bekanntlich entkamen nur Wenige. Die Zahl der Ritter war aber nicht ſo groß. Nach Kemaleddin koſtete dieſe Schlacht den Franken 15000 Mann.

lichen Heere entgegen zu rücken, das unter dem Fürſten Roger in einem Thale in der Nähe von Belath [1]) nördlich von Atharib lagerte. Durch einen Scheinangriff auf Atharib wurden die Chriſten über die Lage und Abſicht des feindlichen Heeres getäuſcht und fanden ſich plötzlich (27. Juni 1119) in einem engen Thale dermaßen vom Feinde umzingelt, daß ſie, da ſie von drei, für unzugänglich gehaltenen Seiten, zumal angegriffen wurden, trotz aller tapfern Gegenwehr erliegen mußten. Ilghazi hätte nach dieſem vollſtändigen Siege ohne große Mühe Antiochien nehmen können [2]), da ihm nicht nur die muſelmänniſche Bevölkerung dieſer Stadt, ſondern auch die meiſten orientaliſchen Chriſten Vorſchub geleiſtet hätten. Statt deſſen zerſtreuten ſich aber ſeine Truppen auf dem Lande, nur um recht viel Beute zu ſammeln, viele kehrten in ihre Heimath zurück, ſobald ihre Beutegier geſättigt war, und während Ilghazi vor Artaſia lag, bahnten ſich der König Balduin und der Graf Pontius einen Weg nach Antiochien [3]) und ſtellten daſelbſt wieder Ordnung und Vertrauen her. Die Wiedereroberung der Feſte Atharib und Sardanah, welche ſich Ilghazi in der erſten Entmuthigung ergeben hatten, gelang ihnen jedoch nicht und die Schlacht bei Danit, welche am erſten Juli zwiſchen

---

1) Der Ort hieß nach J. Ath. Tell Jfrin und lag wahrſcheinlich in der Nähe des Flüßchens Jfrin. Näheres über dieſes Treffen S. bei Kemaleddin a. a. O. p. 39 und bei Wilken ergreifen Walther p. 426 u. ff.

2) Kemaledd. a. a. O. p. 41.

3) Nach Kemaledd. wurden ſie zuerſt auf ihrem Wege nach Antiochien von einer Schaar Turkomanen geſchlagen, nach den chriſtlichen hier zuverläßigeren Quellen mußten die Türken die Flucht ergreifen, andere Muſelmänner kämpften aber ſiegreich gegen neu angekommene Pilger am Hafen von St. Simeon und auf der Rückkehr gegen die Miliz von Antiochien. Vergl. Wilken p. 442. J. Ath. erwähnt von Beidem nichts.

Ilghazi und dem König gefochten ward, koſtete den Chriſten abermals das Leben mancher tapfern Ritter, wenn gleich der Sieg der Muſelmänner nicht ſo vollſtändig war, als ihre Geſchichtſchreiber ihn darſtellen [1]). Der größte Verluſt dieſes Feldzuges war aber für die Kreuzfahrer der Tod des Fürſten Roger und faſt ſämmtlicher Ritter Antiochiens, für die kein Löſegeld angenommen ward, ſo daß längere Zeit dieſes Fürſtenthum jeden Augenblick der Hülfe des Königs von Jeruſalem bedurfte, um ſich gegen die Angriffe der Araber und Türken zu vertheidigen.

Ilghazi ſetzte ſchon im folgenden Jahre wieder über den Euphrat, da er aber dießmal die Feſten Azaz und Tellbaſchir belagerte, wobei für ſeine Turkomanen keine Beute zu gewinnen war, lehnten ſie ſich gegen ihn auf, und als er einigen derſelben zur Strafe die Bärte abſchneiden ließ, brach ein vollſtändiger Aufruhr aus, welcher ihn außer Stand ſetzte, den Krieg fortzuſetzen, und zu einem für ihn weder vortheilhaften noch ehrenvollen Waffenſtillſtande mit den Chriſten nöthigte, indem er ihnen mehrere Plätze in Syrien abtreten mußte [2]). Dem-

1) S. Kemaleddin a. a. O. p. 42 u. Wilken p. 446—450, wo Danit für Danin zu leſen iſt. Auch J. Ath. p. 314 berichtet dieſes Treffen bei Danit, (unrichtig Dabib punctirt) aber unter den Begebenheiten des Jahres 514 (beginnt den 2. April 1120). Dieſer Autor fährt dann fort: Nach ſeinem Siege über die Franken belagerte Ilghazi und Toghtekin die Franken in Maarrah Kinesrin einen Tag und eine Nacht. Dann rieth Toghtekin zum Abzuge, weil er fürchtete, die Franken möchten aus Verzweiflung einen Ausfall machen und am Ende den Sieg davon tragen. Ilghazi, der ohnehin ſeine Turkomanen nicht lange zu einer Belagerung anhalten konnte, folgte dieſem Rathe und zog ſich zurück."

2) Kemaleddin bei Rein. p. 44, wonach die Angabe Abulfedas p. 398 zu berichtigen oder wenigſtens bedeutend zu modificiren iſt. Vielleicht hat er auch die angeführte Stelle aus J. Ath. nachgeſchrieben und Oſat Alnakl für Danit Alnakl geleſen. Auch in dieſem Jahre waren übrigens die Franken und Muſelmänner bei Danit verſammelt, es kam aber nicht zum Kampfe.

ohngeachtet brach zuerst Joscelin diesen Waffenstillstand, sobald Ilghazi in Mesopotamien war, und Haleb gerieth in solche Noth, daß Suleiman, der Sohn des Ilghazi, welchen sein Vater als Statthalter zurückgelassen, abermals neue Opfer bringen mußte, um den Frieden zu erkaufen, der jedoch nicht zu Stande kam, weil unter andern Zugeständnissen auch die Rückgabe von Atharib an die Franken war, der muselmännische Gouverneur dieser Festung aber sich weigerte, sie zu übergeben. So dauerten nun die Einfälle der christlichen Fürsten in das Gebiet von Haleb und Damask fort, und die Lage der Muselmänner ward noch dadurch verschlimmert, daß Suleiman sich gegen seinen eigenen Vater empörte und Ilghazi seine besten Truppen auf einem, gemeinschaftlich mit dem Seldjuken Toghril und dem Araber Dubeis gegen David II unternommenen Kriegszuge, in Georgien verlor [1]).

Indessen brachte Ilghazi noch im Jahre 515 ein Heer zusammen, mit welchem er Haleb unterwarf und die Rebellen, welche seinen Sohn verführt hatten, züchtigte [2]).

---

1) Ueber diesen Krieg S. Kemaleddin a. a. O. p. 45 und über den Fürsten David, welcher im J. 1089 den Thron bestieg und Georgien nebst einem großen Theile von Armenien von dem Joche der Muselmänner befreite, **St. Martin mem. I**, 378 und **II**, 232. J. Ath. erklärt die Niederlage der Muselmänner dadurch, daß 200 Kaptschaken den Muselmännern auf eine Weise entgegentraten, daß sie glaubten, sie wollten zu ihnen übergehen, und als sie ihnen ganz nahe waren, ihre Pfeile gegen sie abschossen, dieß brachte einige Unordnung in die vorderen Reihen, so daß die hintern glaubten, es sei schon zur Flucht gekommen, worauf die Verwirrung immer größer und zur gänzlichen Niederlage ward. Die Muselmänner, von denen eine große Zahl gefangen und getödtet ward, wurden 10 Pharasangen weit verfolgt, dann ward Tiflis belagert und im Jahre 515 mit Sturm genommen. Im Jahre 517 zog der Sultan gegen sie ins Feld, wagte aber keine Schlacht, der Feind zerstreute sich jedoch in Folge von Zwistigkeiten zwischen den Georgiern und Kaptschaken. J. Ath. p. 392 u. 370.

2) Ebds. p. 343.

Zum Statthalter ernannte er ſeinen Neffen Suleiman Ibn Abd Aldjabbar, und kehrte wieder, nachdem er mit den Kreuzfahrern einen neuen Waffenſtillſtand geſchloſſen, nach Maridin zurück.

Im folgenden Jahre (516 = 1122) belagerte Ilghazi, vereint mit Toghtekin und mit ſeinem Neffen Belek Ibn Behram, der früher Herr von Serudj war, nun aber mehrere feſte Plätze in der Gegend von Melitene beſaß, die Feſte Sarbanah. Da aber der König Balduin und Joſcelin zum Entſatze heranzogen und auch Ilghazi von einer ſchweren Krankheit befallen wurde, die ihn nöthigte, ſich in Haleb pflegen zu laſſen, zerſtreute ſich das muſelmänniſche Heer wieder. Bald nachher ſtarb Ilghazi, auf der Rückkehr nach Maridin (1. Ramadhan 516), und ſeine Beſitzungen wurden zwiſchen ſeinen Söhnen Suleiman und Timurtaſch und ſeinem Neffen Bedr Addawlah Suleiman getheilt. Letzterer behielt Haleb, Erſterer bekam Mejjafarikin, und Timurtaſch ward Fürſt von Maridin [1]).

Die Freude, welche den Kreuzfahrern der Tod dieſes furchtbaren Chriſtenfeindes verurſachte, ward durch die Gefangennahme Joſcelins mit vielen angeſehenen Rittern getrübt. Er fiel auf dem Wege von Antiochien nach Edeſſa, in der Nähe von Serudj, in die Gewalt des ihm auflauernden Fürſten Belek [2]), der ſämmtliche Gefangenen nach der Burg Chertbert bringen ließ [3]).

---

1) J. Ath. p. 357 u. A. Mejjafarikin hatte Ilghazi kurz vorher erſt vom Sultan erhalten. Früher gehörte dieſe Stadt dem Sokman, Fürſten von Chelat. Ebdſ. p. 344.

2) Nach J. Ch. p. 31 und J. Ath. p. 344, hatte Belek vorher Edeſſa belagert. Er hatte nicht mehr viele Leute bei ſich, als er Joſcelin gefangen nahm, die Chriſten befanden ſich aber auf ſumpfigem Boden, ſo daß ſie nicht entkommen konnten. Dieſelben berichten auch, daß Joſcelin, als er ſich weigerte, die Stadt Edeſſa mit den dazu gehörenden feſten Plätzen zu übergeben, in eine Kameelhaut eingenäht wurde.

3) Nach chriſtlichen Quellen im Auguſt 1122, nach J. Ath. und J. Ch. noch im Jahre 515, das mit dem 11. März 1122 endet.

Balduin machte sich im folgenden Jahre (1123), nachdem er von dem Fürsten von Haleb die Uebergabe von Atharib [1]) erzwungen, nach der Grafschaft Edessa auf, um Belek zu bekriegen und Joscelin zu befreien. Belek, welcher um diese Zeit die Feste Karkar, nicht weit von Chertbert, belagerte, hob, als Balduin mit seinen Kreuzrittern sich dem Euphrat näherte, die Belagerung auf, zog sich vor den ihm an Zahl überlegenen Christen, einem Treffen ausweichend, zurück, umschwärmte sie aber fortwährend mit seiner leichten Reiterei, bis es ihm endlich gelang, den König selbst, zwischen Tell Baschir und Melitene, zu überfallen und gefangen zu nehmen [2]). Bald nachher eroberte Belek die Stadt Harran, zog dann gegen Haleb, und nahm auch diese Stadt Sultanschah, dem Sohne Ridhwans, oder vielmehr dem in dessen Namen regierenden Bedr Addawlah Suleiman, weg [3]), entriß den Christen Albara und war nahe daran, auch Kafrtab zu erobern, als er von der Flucht Joscelins aus Chertbert Kunde erhielt, und alsbald wieder dahin zurückkehrte. Es war Joscelin und dem mit ihm eingekerkerten Könige nämlich, durch Einverständniß mit der Bürgermiliz, gelungen, sich der Burg von Chertbert zu bemächtigen. Joscelin verließ sie alsbald, der König hielt aber entweder eine Flucht für zu gefährlich, oder glaubte die Burg so lange behaupten zu können, bis Joscelin ihm Verstärkung zuführen würde. Die Burg ward in der That bald von den in dem Orte wohnenden Türken umzingelt, und Josce-

---

1) Im Safar 517 = April 1123. Ǯ Ath. p. 364. Auch die Gefangennahme des Königs Balduin setzt Ǯ. Ath. p. 368 richtig in den Monat Safar.

2) Die nähern Umstände und die verschiedenen Angaben der Quellen S. bei Wilken II, 477.

3) Kemaleddin bei Reinaud a. a. O. p. 47 u. Ǯ. Ath. p. 368. (im Rabia-l-Awwal) angeblich weil Suleiman sich im Kriege gegen die Franken zu schwach gezeigt.

lin hatte nicht wenig Mühe zu entkommen. Nun hielt er freilich ſein dem Könige gegebenes Wort, die Kreuzbrüder zu ſeiner Befreiung aufzurufen, und fand auch in Jeruſalem wie in Antiochien und Tripoli williges Gehör. Belek war ihnen aber zuvorgekommen und hatte, noch ehe ſie Tellbaſchir erreicht, die Burg Chertbert wieder erobert und den König in Feſſeln nach Harran geſchickt[1]) (23. Radjab 517 = 14. September 1123).

Dem verſammelten Heere der Kreuzfahrer, das zu ſchwach war, um ſich ſo tief in das muſelmänniſche Land hinein zu wagen, blieb nun nichts übrig, als das Gebiet von Haleb zu verwüſten, wofür freilich die Chriſten der Stadt wieder büßen mußten. Erſt im November kam es zwiſchen Joſcelin, der mehrere Raubzüge in Meſopotamien ausführte und dem mit Toghtekin und Ak Sonkor zur Belagerung von Azaz vereinten Belek zu einem Gefechte, in welchem Letztere zerſtreut wurden[2]).

Im folgenden Jahre (518 = 1124) ſuchte Belek ſeine Beſitzungen auch noch durch die Feſtung Menbidj (Hieropolis) zu vermehren. Dieſe Feſtung war in der Gewalt des Haſan Ibn Kumiſchtekin Albalbekij. Belek lud ihn zu ſich ein, angeblich um gemeinſchaftlich mit ihm einen Feldzug gegen Joſcelin zu unternehmen. Sobald aber Haſan die Burg verlaſſen hatte, ward er gefangen genommen und Timurtaſch, der Neffe Beleks, beſetzte die Stadt Menbidj[3]). Indeſſen vertheidigte Iſa, ein Bruder Haſans, die Burg und rief Joſcelin zu Hilfe[4]) gegen den

1) Kemaleddin a. a. O. und bei Wilken p. 483.

2) So nach chriſtlichen Quellen, nach J. Ath. p. 372 trug Belek in dieſem Jahre in Syrien einen Sieg über die Franken davon.

3) J. Ath. p. 274, im Safar 518 = März-April 524.

4) So nach Kemaleddin, bei Rein. p. 48. J. Ath. ſagt blos: die Franken kamen der belagerten Stadt zu Hilfe, damit Belek durch deren Einnahme nicht zu mächtig werde.

sie belagernden Belek. Joscelin säumte nicht, der bedrängten Festung, deren Besitz ihm von Isa verheißen worden sein soll, Hilfe zu bringen, ward aber von Belek geschlagen und in die Flucht getrieben. Belek wollte die Belagerung der Burg seinem Neffen überlassen und selbst zum Entsatze von Tyrus ausziehen, aber ehe er diesen Entschluß ausführte, ward er, als er verschiedene Anordnungen über die Belagerung traf, von einem Pfeile aus der Burg erreicht, und gab alsbald das Leben auf (Mai 1124). Hasan erlangte seine Freiheit, und mit derselben die Herrschaft über Menbidj wieder.

Beleks Tod hatte für die Christen, welche auch die Kunde davon mit Jubel aufnahmen, die besten Folgen. Zunächst erlosch den Tyriern, denen weder von Egypten noch von Damask[1]) Beistand geleistet ward, die letzte

---

1) Ueber die Zustände von Tyrus vor der Besitznahme der Franken liest man bei J. Ath. p. 375: Tyrus gehörte bis zum Jahre 506 den Egyptiern. In diesem Jahre wendeten sich die Tyrier, aus Furcht vor den Franken, an den Atabek Toghtekin, und forderten ihn auf, ihnen einen Statthalter zu schicken und sie zu beschützen, da sie sonst genöthigt wären, die Stadt den Franken zu übergeben. Toghtekin sandte ihnen Masud, einen tapfern und klugen Mann, dem er auch Truppen und viel Geld mitgab, als Statthalter. Masud fuhr jedoch fort, sowohl bei der Chutbah als auf den Münzen den Namen des Chalifen von Egypten zu erhalten. Auch schrieb er dem damaligen egyptischen Vezire Alafdhal, daß er jeden Augenblick bereit wäre, die Stadt einem andern von ihm ernannten Wali zu übergeben, welcher im Stande sein würde sie zu beschützen, und erbat sich von demselben auch den fortwährenden Besuch der egyptischen Flotte. Dieser Zustand dauerte bis zum Tode Alafdhals, im Jahre 516. Um diese Zeit beklagten sich die Tyrier bei dem Chalifen gegen Masud. Der Chalife sandte wie alljährlich eine Flotte nach Tyrus mit einem neuen Statthalter, und gab dem Admiral Befehl, Masud gefangen zu nehmen. Masud, nichts Schlimmes ahnend, ging der Flotte entgegen und bestieg das Schiff des Admirals, ward aber sogleich gefesselt und, ohne daß ihm jedoch etwas zu Leid geschah, nach Damask gebracht, wo auch Toghtekin gegenüber dieß Verfahren durch

Hoffnung und ſo erfolgte, ohngefähr ein Monat nach dem Tode Beleks, (Juni 1124) die Uebergabe dieſer bedeutenden Feſtung und großen Handelsſtadt an die Franken [1]). Bald nach dem Tode Beleks ward auch der König Balduin befreit, welcher in der letzten Zeit nach Haleb gebracht worden war. Dieſe Stadt fiel in die Gewalt des Timurtaſch, der auch die Herrſchaft über Maridin erbte, während Suleiman Ibn Ilghazi mit Mejjafarikin die zahlreichen Burgen Beleks in Meſopotamien ſich zueignete. Erſterem lag jetzt beſonders viel daran, ſich den Beſitz von Haleb durch die umliegenden feſten Plätze, welche nach und nach von den Chriſten erobert worden waren, zu ſichern, darum bot er dem Könige ſeine Freiheit an

---

das Verlangen der Tyrier entſchuldigt ward. Auch der neue Gouverneur von Tyrus ſuchte ſich in gutes Vernehmen mit Toghtekin zu ſetzen, und als im folgenden Jahre die Stadt von den Kreuzfahrern belagert werden ſollte, und der egyptiſche Chalife mit ſeiner Hilfe zögerte, rief der Gouverneur Toghtekin herbei und ließ die Stadt von deſſen Truppen beſetzen. Toghtekin ſuchte auch ſpäter, indem er gegen Banias ausrückte, die Franken zum Abzuge zu nöthigen; als ihm dieß nicht gelang, und auch von Egypten keine Hilfe kam, ſo daß die Noth in der Stadt aufs äußerſte ſtieg, capitulirte er mit den Franken, welche ſowohl der Beſatzung als den übrigen Bewohnern der Stadt freien Abzug mit Habe und Gut geſtatteten. Andere, ziemlich damit übereinſtimmende, durch J. Ath. aber zu ergänzende Nachrichten, nach Ibn Djuzi und Ibn Mujaſſar, S. bei Rein. a. a. O. p. 49. Auch den Chriſten waren dieſe Zuſtände nicht ganz unbekannt, doch iſt die von Wilken p. 505 nach Wilh. v. Tyr. aufgeſtellte Behauptung, daß der egyptiſche Chalife dem Toghtekin einen dritten Theil der Stadt abgetreten hatte, gewiß unrichtig.

1) Nach den meiſten chriſtl. Quellen am 29. Juni 1124, nicht am 27. wie bei Wilken p. 511 (3 cal. Julii bei Oliver. und Wilh. v. Tyr.). Nach J. Ath. a. a. O. den 23. Djumadi-l-awwal, was 9 oder 10 Tage ſpäter wäre. Bei Abulf. p. 424 lieſt man im Texte den 20. und in der Ueberſetzung den 25. Djumadi-l-awwal. Lieſt man bei J. Ath. 13 ſtatt 23, ſo ſtimmt dieſes Datum mit dem 29. Juni ziemlich überein. Uebrigens finden ſich auch in den abendländiſchen Quellen verſchiedene Angaben. So bei Fulcher „nonas Julii.“

gegen die Uebergabe von Azaz, Kafrtab, Zardanah und Atharib. Als der König dieß gelobte, und auch noch einige andere Bedingungen annahm, worunter die wesentlichste war, daß er mit Dubeis, der damals nach dem Besitze von Haleb gelüstete [1]), kein Bündniß schließen würde, ward er in Freiheit gesetzt (August). Balduin hielt aber sein Wort nicht und erklärte, sobald er in Antiochien war, dem Fürsten Timurtasch, daß der Patriarch Bernhard, dessen Befehl ihm heiliger als sein Schwur sei, sich der Erfüllung seines Versprechens und namentlich der Uebergabe von Azaz widersetze [2]).

Nun begannen lange Unterhandlungen zwischen Timurtasch und Balduin, der, wenn seine Erklärung mehr als eine leere Ausflucht war, als wahrer Ritter, wieder in sein Gefängniß hätte zurückkehren sollen. Statt dessen schloß er ein Bündniß mit Dubeis, versprach diesem die Stadt Haleb [3]), die sie auch wirklich bald nachher gemeinschaftlich belagerten, und durch Verwüstung der ganzen Umgebung in große Noth versetzten. Vergebens flehte die hartbedrängte, von Hunger und Seuche heimgesuchte Stadt, Timurtasch um Hilfe an, er zog den ruhigen Besitz von Mejjafarikin, der ihm um diese Zeit durch den Tod Su-

1) Wilken gibt als Grund dieser Bedingung an (S. 514), weil er dem Fürsten Toghril wider den kriegerischen Chalifen und den Sultan angehangen und für seinen Freund selbst die Waffen wider sie ergriffen hatte. Dieß ist aber ein Anachronismus, da Dubeis sich erst nach der Aufhebung der Belagerung von Haleb zu Toghril begab und ihn zum Kriege gegen den Sultan anreizte. S. oben S. 223.

2) Kemaleddin a. a. O. p. 50.

3) Dubeis, heißt es bei J. Ath. p. 380, machte die Franken besonders nach dem Besitze von Haleb lüstern, indem er ihnen sagte: die Bewohner dieser Stadt sind meistens Schiiten und werden, sobald sie mich sehen, gerne die Stadt übergeben. Er unterstützte diese Unternehmung auch mit vielem Gelde, und wollte sich damit begnügen, als Statthalter der Franken und als ihr Vasalle Haleb zu beherrschen.

leimans zufiel, einem zweifelhaften Kampfe, um eine von Feinden umgebene Stadt, vor, und ließ ſogar die Boten der Stadt Haleb als Verräther einkerkern, weil ſie ihn verſicherten, ſeine Perſon allein genüge, um die Stadt zu retten, während er von anderer Seite erfuhr, daß ſie aufs Aeußerſte gebracht war. Indeſſen gelang es den Boten aus ihrem Gefängniſſe zu Maridin zu entkommen und Ak Sonkor, den damaligen Statthalter von Moßul, für ihre Sache zu gewinnen. Er brach mit einem ſtarken Heere von Moßul auf, und vereinigte ſich in Nahabah mit den Fürſten von Damask und Emeſſa [1]). Die Belagerer zogen ſich bei dem Herannahen Ak Sonkors ſo raſch zurück, daß ſogar ihr Lager von den ausfallenden Halebinern, noch vor Ankunft deſſelben, geplündert ward. Ak Sonkor fand es jedoch nicht gerathen, den Feind zu verfolgen, ſondern hielt ſeinen Einzug in Haleb, ſtellte die Ordnung in dieſer Stadt wieder her, ſorgte für die Verbeſſerung der Feſtungswerke und ernannte ſeinen Sohn Maſud zum Statthalter. Zu Anfang des Jahres 519 (März 1125) zog er dann, vereint mit Toghtekin und Kirchan, dem Fürſten von Emeſſa, gegen die Burg Kafrtab, welche er nach deren Eroberung Letzterm ſchenkte. Von hier wendete er ſich gegen Sardanah und Azaz. Als er aber letztere Feſtung belagerte, ward er von den Kreuzfahrern, unter der Führung des Königs, Joſcelins und des Grafen Pontius, angegriffen und mit Verluſt zurückgeſchlagen. Bald nachher ſah ſich Ak Sonkor von ſeinen Verbündeten verlaſſen und genöthigt, mit den Chriſten

1) Kemaleddin a. a. O. und J. Ath. Nach Letzterm ſandte Ak Sonkor eine kleine Schaar Getreuer dem Heere voraus und verlangte, ehe das Heer ſich Haleb nähere, und mit den Belagerern in einen Krieg einlaſſe, daß die Citadelle den Seinigen übergeben werde, damit er, im Falle einer Niederlage, einen ſichern Zufluchtsort finde. Dieſem Verlangen ward auch nachgegeben.

einen Waffenſtillſtand zu ſchließen [1]). Ak Sonkor beſtand, da auch dieſer Waffenſtillſtand gebrochen ward, noch mehrere Kämpfe gegen die Chriſten, die jedoch von zu geringer Bedeutung ſind, um hier eine beſondere Darſtellung zu finden. Er war den Chriſten nicht minder furchtbar als früher Ilghazi und Belek geweſen, aber auch er ſtarb wie Letzterer einen gewaltſamen Tod. Am erſten Freitag nach ſeiner Rückkehr nach Moßul (8. Dſu-l-Kaadah 520 = 26. November 1126) [2]), ward er von acht oder zehn Aſſaſſinen in der Moſchee ermordet, bei denen er als eifriger Sunnite und zuverläßige Stütze der Seldjuken, ſo wie des Chalifen, ſein Leben verwirkt hatte. Sein Sohn Maſud erhielt in Bagdad die Nachfolge in den Beſitzungen ſeines Vaters, folgte ihm aber auch bald ins Grab (Juli 1127), wahrſcheinlich von einem der ſyriſchen Fürſten vergiftet, mit denen er in Fehde lebte. Da ſein Bruder zu jung war, um die Regierung zu übernehmen, ward die Statthalterſchaft von Moßul, wie ſchon erwähnt, dem Zenki übergeben, an den ſich bald auch die Syrier wendeten, um ſowohl gegen die Waffen der Franken, als gegen innere Anarchie Schutz zu finden.

Zenki, deſſen Leben nicht nur wegen ſeiner ſiegreichen Kriege gegen die Chriſten, denen er zuletzt Edeſſa wieder entriß, ſondern auch wegen ſeiner Theilnahme an den Fehden zwiſchen den Seldjukenhäuptern und dem Chalifen hie eine ausführlichere Darſtellung verdient, war ein Sohn

---

1) Kemaleddin p. 55. Z. Ath. p. 387.

2) Nicht den 25. wie bei Wilken II, 531, der Wochentag (Freitag) läßt keinen Zweifel hierüber, obſchon der Zahl der Tage nach allerdings der 8. Dſu-l-Kaadah, welchen Ibn Ath. angibt, dem 25. anſpricht. Uebrigens ward er nach Z. Challik. (bei Slane I, 207) am 9. ermordet. Daß die Angabe Ibn Djuzis, derzufolge er ſchon im Jahie 519 ermordet worden wäre, falſch iſt, ergibt ſich ſchon aus den abendländiſchen Chroniken. Burſukij heißt ein Abkömmling oder Mamluke Burſuks, einer der Mamluken und Emire Toghritbey's.

des Kaſim Addawlah Akſonkor Alhadjib, welcher im Jahre 487 im Kriege gegen Tutuſch gefangen und getödtet ward. Er war erſt zehn Jahre alt, als er mit ſeinem Vater auch deſſen Ländereien verlor, deren ſich Tutuſch und die ihm anhängenden Emire bemächtigten. Schon als zarter Jüngling übte er ſich in den Waffen, im Dienſte des Sokman Ibn Ortok, welcher damals gegen Kerbogha Krieg führte [1]). Er diente dann ſpäter unter den Fürſten von Moßul: Djekirmiſch, Djawali, Maudud und Ak Sonkor und zeichnete ſich unter den beiden Letztern beſonders in ihren Kriegen gegen die Kreuzfahrer aus, ſo daß er bald zum Statthalter von Waſit und Baßrah ernannt ward. Die Statthalterſchaft von Waſit erhielt Zenki ſchon im Jahre 516 von Ak Sonkor Alburſuki, der damals über ganz Irak zu gebieten hatte [2]), und ihm verdankten im folgenden Jahre die Truppen Ak Sonkors ihren Sieg über Dubeis. Nach dieſem Siege ſandte ihn Ak Sonkor nach Baßrah, weil dieſe Stadt viel von den ſie umſchwärmenden Beduinen zu leiden hatte. Als Ak Sonkor im Jahre 518 von der Präfektur von Irak entſetzt [3]) und nach Moßul zurückgeſchickt ward, forderte er Zenki auf, ihm dahin zu folgen. Zenki begab ſich aber zum Sultan nach Hamadan und äußerte den Wunſch, in deſſen unmittelbaren Dienſt zu treten, worauf er zum wirklichen Statthalter von Baßrah ernannt ward. Im Jahre 520 ſtieg ſein Anſehen beim Sultan durch die Dienſte, die er ihm während der Zerwürfniſſe mit dem Chalifen geleiſtet. Ak Sonkors Nach-

1) Abulf. p. 350. Die Zeit dieſes Krieges wird nicht näher angegeben, doch mußte er vor 495 ſtattgefunden haben und Zenki, der im Jahre 477 geboren iſt, konnte damals höchſtens 17 Jahre alt geweſen ſein, da Kerbogha ſchon im Jahre 495 ſtarb. Wilken S. 578 ſetzt fälſchlich dieſen Krieg in das Jahr 1104 – 498 und läßt Zenki zur Zeit dieſes Krieges ſchon 20 Jahre alt ſein.

2) J. Ath. p. 358.

3) Ebdſ. p. 379. An ſeine Stelle trat Bartaaſch Aſſakawij.

folger, Bartaasch, lebte nämlich mit dem Chalifen und dessen Beamten in schlechtem Einvernehmen, er begab sich daher im Radjab des Jahres 520 zum Sultan, um ihn aufzufordern, nach Bagdad zu kommen, um der Herrschaft des Chalifen Grenzen zu setzen. Der Sultan setzte sich gegen Bagdad in Bewegung, obgleich der Chalife ihn durch die Schilderung der in Irak herrschenden Noth und Armuth, in Folge der Kriege gegen Dubeis, davon abzuhalten suchte. Der Chalife drohte Bagdad zu verlassen und begab sich wirklich mit seiner Familie in den westlichen Stadttheil, dieß spornte aber den Sultan nur noch mehr an, seinen Zug fortzusetzen. Der Chalife sandte hierauf Asif Alchadim mit ihm ergebenen Truppen nach Wasit, um den Statthalter des Sultans aus dieser Stadt zu vertreiben. Zenki erhielt vom Sultan Befehl, von Baßrah gegen Asif auszurücken und Wasit zu besetzen. Es kam zu einem hartnäckigen Gefechte zwischen Zenki und Asif, Letzterer ward geschlagen und Zenki blieb Herr von Wasit. Gegen Ende des Jahres zog der Sultan in Bagdad ein und besetzte den östlichen Theil der Stadt und noch immer weigerte sich der Chalife, in seinen Palast zurückzukehren. Zu Anfang des folgenden Jahres kam es zu mehreren Gefechten in den Straßen Bagdads, indem der Chalife, während die Truppen des Sultans seine Paläste plünderten, mit 30000 Mann herüberkam und sie zu Paaren trieb. Ohne Zweifel wäre der Chalife Herr der Stadt geblieben, wenn nicht der Kurde Abu-l-Heidja, der Herr von Irbil, von ihm abgefallen wäre, während zu gleicher Zeit Zenki von Baßrah her mit seinen Truppen das Heer des Sultans verstärkte. Der Anblick dieser Schaaren, welche zu Wasser und zu Land kämpften, entmuthigten dermaßen den Chalifen, daß er endlich um Frieden bat, und den Sultan durch unermeßliche Geschenke an Geld und Waffen wieder versöhnte [1]).

1) J. Ath. p. 398 u. 399.

Der Sultan blieb nun bis im Rabia-l-achir des Jahres 521 in Bagdad und ernannte, auf allgemeines Verlangen ſeiner Emire [1]), vor ſeiner Rückkehr nach Hamadan, Zenki zum Präfekten von Bagdad und ganz Irak. Noch in demſelben Jahre, nach dem Tode Maſuds Ibn Akſonkor, (22. Djumadi-l-achir 521) ward Zenki zum Statthalter von Moßul ernannt. Dieſe Ernennung verdankte er lediglich der Beſtechlichkeit der beiden Geſandten [2]) des Djawali, eines Mamluken Ak Sonkors, welche ſich von einem Verwandten Zenkis beſtechen ließen, und, ſtatt Djawali als Vormund des jüngern Bruders Maſuds, dem Sultan zu empfehlen, ſich Zenki als ihren Statthalter erbaten [3]). Mit Moßul erhielt Zenki auch alle von dieſem Fürſtenthume abhängi-

---

1) Ebdſ. p. 404.

2) Z. Challik. p. 540. Der Chalife bezahlte ſelbſt 100,000 Dinare an Mahmud, um die Statthalterſchaft von Moßul für Zenki zu erhalten.

3) So bei Z. Ath. p. 402 und Kemal Eddin, bei Reinaud p. 60. Die Geſandten waren: der Kadhi von Moßul und ein Hadjib Ak Sonkors. Sie wurden von einem gewiſſen Naßir Eddin, einem Schwager Zenkis, für dieſen gewonnen. Nach Z. Chall. a. a. O. verwendete ſich auch der Chalife ſelbſt für Zenki, um die Ernennung des Dubeis zum Statthalter von Moßul zu hintertreiben, welche bereits vom Sultan beſchloſſen war. Davon erwähnt weder Z. Ath. noch Kemaledd. etwas. Letzterer berichtet ſpäter, daß Zenki Mühe hatte, die Statthalterſchaft von Haleb zu erlangen, weil ſie Mahmud dem Dubeis zugedacht hatte. Z. Ath. berichtet im Z. 523, daß Zenki vernahm, daß der Sultan ihn durch Dubeis erſetzen wolle, er eilte daher nach Bagdad, wo damals der Sultan ſich aufhielt, ſchenkte ihm 100,000 Dinare und erlangte wieder die Beſtätigung in ſeiner Statthalterſchaft. Z. Challikans Angabe verdient um ſo weniger Glauben, als um dieſe Zeit Dubeis und Toghril bei dem Sultan Sindjar waren und ihn zum Kriege gegen Mahmud anſpornten. Erſt nach dem Zuge Sindjars nach Rei, im Jahre 522, verſöhnte ſich Mahmud wieder mit Dubeis. Zenki ernannte, nach der Beſitznahme von Moßul, (im Ramadhan 521) den Unterhändler Naßir Eddin zum Gouverneur der Citadelle von Moßul, der Kadhi ward Oberkadhi aller dem Zenki unterworfenen Länder und der Hadjib Ak Sonkors ward auch Zenkis Hadjib. Z. Ath. p. 415.

gen Städte, zu denen noch andere kamen, die sich ihm freiwillig unterwarfen, um gegen die Christen beschützt zu werden. So nahm er noch in demselben Jahre Besitz von Djesirat Ibn Omar, Nissibin, Sindjar und Harran.

In Djesirat Ibn Omar herrschten ehemalige Mamlukken Ak Sonkors, welche sich weigerten, ihm die Stadt zu übergeben. Er mußte sich zuerst den Uebergang über den Tigris erkämpfen und als er, nicht ohne Verlust, diesen Strom überschritten hatte, zog sich der Feind hinter die Mauern der Stadt zurück. Zu seinem großen Glück drangen die Bewohner der Stadt auf eine Uebergabe derselben, denn kaum hatte er sie besetzt, so stieg der Tigris dermaßen, daß er die ganze Gegend überschwemmte und ihm kaum noch Zeit blieb die Belagerung aufzuheben [1]).

Auch die Einnahme von Nissibin war mit großer Gefahr für Zenki verbunden, und ohne einen außerordentlichen glücklichen Zufall wäre sie ihm nicht gelungen. Diese Stadt gehörte nämlich dem Husam Eddin Timurtasch Ibn Ilghazi, der auch Herr von Maridin war. Als Zenki in die Nähe von Nissibin kam, verließ Timurtasch die Stadt und eilte zu seinem Vetter Rokn Addawlah Daud Ibn Sokman, dem Herrn von Hißn Keifa, und forderte ihn auf, ihm gegen Zenki beizustehen. Daud rüstete sogleich ein Heer aus und versprach, es selbst gegen Zenki anzuführen. Timurtasch sandte hierauf eine Taube nach Nissibin, mit einem Schreiben, in welchem er der Besatzung dieser Stadt dieß mittheilte und sie aufforderte, sich nur noch fünf Tage gegen Zenki zu halten, da er am sechsten Tage mit seinem Vetter zum Entsatze eintreffen werde. Unglücklicherweise ließ sich diese Taube auf einem Zelte gegenüber dem Zenkis nieder und ward von einem seiner Leute gefangen. Zenki fand den Brief, den sie unter den Flügeln hatte, und

---

1) J. Ath. p. 406.

als er ihn geleſen hatte, ſchrieb er einen andern in gleichem Sinne, ſchob aber die Ankunft Timurtaſchs mit ſeinem Vetter auf zwanzig Tage hinaus. Er ließ dann die Taube wieder frei und da die Beſatzung von Niſſibin es unmöglich fand, ſich noch zwanzig Tage zu halten, capitulirte ſie mit Zenki [1]).

Sindjar leiſtete nur ſehr kurzen Widerſtand und Harran rief ihn ſelbſt herbei, weil dieſe Stadt, wegen der Nähe der Franken, am meiſten ſeines Schutzes bedurfte.

Nach der Einnahme von Harran ſchloß Zenki, der vor Allem die Ausdehnung ſeiner Herrſchaft über Syrien im Auge hatte, einen Frieden mit Joſcelin.

Zu Anfang des folgenden Jahres (522 = 1128) bemächtigte ſich Zenki der Stadt Haleb, welche ſeit der Ermordung Ak Sonkors den verſchiedenartigſten Drangſalen preisgegeben war und ihn daher mit Jubel als einen Befreier begrüßte. Maſud hatte bei ſeiner Abreiſe von Haleb den Emir Kuman zum Gouverneur beſtellt, der aber mit den Civilbehörden nicht in Frieden lebte. Kurz vor ſeinem Tode hatte er einen gewiſſen Kotlugh Ibeh über Haleb geſetzt, der ſich durch ſeine Tyrannei ſo verhaßt machte, daß ſich das Volk für den frühern Statthalter Suleiman Ibn Abd Aldjabbar erklärte (2. Schawwal) und Kotlugh, welcher die Burg beſetzt hielt, förmlich belagerte. Mittler-

1) Ebdſ. p. 408. Derſelbe berichtet auch unter dem Jahre 524 (p. 427), daß Zenki ſeine Eroberungen über Niſſibin hinaus noch ausdehnte, indem er eine Stadt, welche zwiſchen Niſſibin und Maridin lag, nahm, nachdem er dem 20000 Mann ſtarken Feinde in der Nähe derſelben eine Niederlage beigebracht. Gegen ihn kämpften Timurtaſch, Daud, der Herr von Amid und andere Fürſten Meſopotamiens. Der Name dieſer Stadt iſt aber nicht deutlich geſchrieben, ſie heißt einmal Serdji und dann wieder Serdjis. Auch eine Burg, Behmerd genannt, nahm er und wollte gegen Djeſirat Ibn Omar rücken, um Daud in ſeinem Gebiete anzugreifen, doch ſcheute er einen Feldzug nach dieſem ſchwer zugänglichen Gebirgslande.

weile kamen die Christen unter Balduin und Joscelin herangezogen, die sich jedoch mit Geld abfinden ließen. Die Belagerung der Burg ward nun wieder fortgesetzt, als die Truppen Zenkis erschienen, deren Führer im Namen des Sultan Mahmud die streitenden Parteien zum Frieden und zur Anerkennung Zenkis als Fürsten von Haleb aufforderten. Als dieser Aufforderung Folge geleistet ward, begab sich Zenki selbst nach Haleb, eroberte auf dem Wege dahin die Städte Menbidj und Buzaa und flößte den verschiedenen Prätendenten in Haleb durch die schwere Züchtigung Kotlugh's [1]) eine solche Furcht ein, daß sie alle die Stadt verließen und fortan die Herrschaft über dieselbe ihm von Niemanden mehr bestritten ward. In Bagdad war man um so mehr erfreut, wieder einen Mann gefunden zu haben, welcher der um sich greifenden Macht der Christen Einhalt zu thun vermochte, als Toghtekin kurz vorher gestorben war. Ohne Mühe erlangte daher Zenki, um desto kräftiger gegen den Feind auftreten zu können, die Oberherrschaft über die verschiedenen Fürsten von Syrien und Mesopotamien, die er übrigens, wo er konnte, ihrer Besitzthümer gänzlich beraubte. So verlangte er, als er im Jahre 523 wieder nach Syrien kam [2]), von Tadj Almulk Buri, welcher nach dem Tode seines Vaters Zahir Eddin Toghtekin (Safar 522 = Febr. 1128) Herr von Damask

---

1) Kothlugh sowohl als Suleiman hatten sich, bei dem Erscheinen der Truppen Zenkis, zu diesem begeben. Er sollte den Frieden zwischen ihnen herstellen, hielt sie aber Beide bei sich. Als er selbst in Haleb war, lieferte er Kotlugh seinem Feinde, dem Raïs Ibn Bedia, aus, der ihn blendete, bald nachher aber sich selbst nicht mehr sicher fühlte und nach Kalat Djabar floh. J. Ath. p. 412 u. 413. Unwesentliche Abweichungen von dieser Darstellung, nach Kemaleddin, S. bei Wilken p. 421.

2) Er war, nach J. Ath., nach Bagdad gereist, weil er vernommen, der Sultan, der sich damals in Bagdad aufhielt, wolle, wie schon oben berichtet worden, das Fürstenthum Mosul dem Dubeis übergeben. Nach Kemaledd. sollte dieser Haleb erhalten.

und Hamah geworden, daß er ihm Truppen ſende, um einen gemeinſchaftlichen Angriff gegen die Franken zu unternehmen. Buri befahl ſeinem Sohne Sewindj, dem Statthalter von Hamah, ihm entgegen zu ziehen und ſich mit ihm zu vereinen. Zenki ließ aber die ſyriſchen Truppen von den Seinigen umzingeln, nahm Sewindj gefangen und bemächtigte ſich der Stadt Hamah [1]). Nicht minder treulos verfuhr er gegen Kirchan Ibn Karadja, den Fürſten von Himß, der indeſſen, da er bei dem Verrathe gegen Sewindj mitgewirkt hatte, nur ſeine gerechte Strafe erhielt. Er verkaufte nämlich die Stadt Hamah an Kirchan und ließ ihn zum Herrn der Stadt proclamiren, als er aber die bedungene Summe erhalten hatte, ließ er auch ihn feſt nehmen, ſchleppte ihn mit ſich nach Himß und nöthigte ihn durch allerlei Drohungen und Mißhandlungen, ſeinem in Himß zurückgebliebenen Sohne zu befehlen, ihm die Stadt zu übergeben. Dieſe Schändlichkeit hatte jedoch nicht den gewünſchten Erfolg, die Stadt Himß öffnete ihre Thore nicht und Zenki ſah ſich genöthigt, wieder abzuziehen [2]). Eben ſo erfolglos blieb Zenki's Verſuch, ſich der Stadt Damask zu bemächtigen, welche ſchon unter Buri nahe daran war, in die Gewalt der Chriſten zu fallen, indem deſſen Vezier Tahir Ibn Saad Almazdaghanij, im Einverſtändniſſe mit den Iſmaeliten [3]), den König Balduin herbeirief, um ſie ihm zu übergeben, wogegen dieſer Tyrus den Iſmaeliten zu überliefern ſich anheiſchig machte. Buri

1) J. Alh. p. 421 u. A.

2) Ebdſ. p. 422.

3) Zuerſt kam ein gewiſſer Behram nach Damask, welchem der Vezier zur Herrſchaft über Banias, Kadmus und andere Burgen verhalf. Behram kam im Jahre 522 im Kampfe gegen Dhahhak, den Herrn von Wadi-l-Teim, um, und an ſeine Stelle trat Iſmail, als Herr von Banias. In Damask ſelbſt war aber der Iſmaelite Abu-l-Waſa, der durch die Gunſt des Veziers mehr Macht hatte, als Buri ſelbſt. J. Alh. p. 418.

entdeckte aber diesen Plan noch zeitlich genug, um den treulosen Vezier zu züchtigen, (Ramadhan 523 = Aug. Sept. 1129) die Ismaeliten in Damask niederzumetzeln und die Christen in die Flucht zu schlagen (Dsu=l=Hiddjah = Dezember) [1]). Buri starb im Jahre 526, (21. Radjab) in Folge einer Wunde, die ihm ein Assassine im vorhergehenden Jahre beigebracht und ihm folgte sein Sohn Schems Almulk Ismail, der einige Zeit mit seinem Bruder Schems Addawlah Mohammed, dem Herrn von Balbek, wegen des Besitzes einiger Burgen in Fehde lebte, nach Wiederherstellung des Friedens aber den Christen wieder die Feste Paneas nahm, (527) welche ihnen die Ismaeliten nach ihrer mißlungenen Verschwörung in Damask überliefert hatten, und dem obengenannten Dhahhak die Burg Schekif [2]), in der Nähe von Tyrus. Auch Hamah eroberte er wieder [3]), welche Stadt, wie schon erwähnt, auf perfide Weise in die Gewalt Zenki's gekommen war. Zenki war um diese Zeit, wie wir gesehen haben, selbst in größter Bedrängniß und bemüht, Mesopotamien gegen die Angriffe des Chalifen zu vertheidigen. Auch war er in Streitigkeiten mit den Kurden verwickelt, denen er mehrere Burgen nahm und mit dem Herrn von Amid, welche Stadt er vergeblich belagerte [4]). Erst

---

1) Ismail übergab hierauf Banias den Franken und starb in ihrer Mitte im Jahre 524. Ebds. p. 419. Die Zeit des Abzugs der Franken findet sich auch bei J. Ath. und stimmt mit der von Wilh. v. Tyr. angegebenen überein. Derselbe erwähnt auch die Niederlage einer, auf Plünderung ausgezogenen, fränkischen Schaar, welche von Schems Alchawwaß überfallen und größtentheils niedergemacht ward.

2) Man lieſt bei J. Ath. Schekif, wie schon Reiske vermuthet, statt des Schekik bei Abulf. p. 456 und zwar wird hinzugesetzt, die Burg Schekif Tirun, welche auf einem Berge liegt, der eine Aussicht nach Beirut und Sidon gewährt. Vrgl. über diesen Ort, Abulf. Geogr. v. Reinaud p. 254.

3) In demselben Jahre. Abulf. p. 452.

4) J. Ath. p. 450, im Bündnisse mit Timurtasch. Daud Ibn Sokman stand dem Herrn von Amid bei.

im Jahre 529, als nach der Ermordung Ismails neue Unruhen in Damask ausbrachen, unternahm Zenki, welchen früher ſchon Iſmail herbeigerufen hatte [1]), die Belagerung der Stadt, ſein Unternehmen ſcheiterte aber an der Tapferkeit und Klugheit des Muin Eddin Anar, eines Mamluken Toghtekins, welcher im Namen Schihab Eddin Mahmuds, eines Bruders Iſmails, die Regierung übernommen hatte. Auch forderte ihn der Chalife zum Abzuge auf, nachdem die Damaſcener ſich erboten hatten, die Chutbah für Alp Arſlan Ibn Mahmud, den Mündel Zenkis, zu verrichten [2]).

Gegen die Chriſten aber hatte Zenki unter der Regierung Almuſtarſchids wenig mehr unternommen, weil er zu ſehr an den Kriegen zwiſchen den Seldjuken und dem Chalifen betheiligt war. Seine bedeutendſte That in dieſer Periode war, nach einer ſiegreichen Schlacht gegen die Franken, die Einnahme und Zerſtörung der Burg Atharib und Sardanah, welche den Halebinern ſo vielen Schaden zugefügt. Unbedeutendere Streifzüge gegen die Chriſten machte auf ſeinen Befehl der Emir Sawar, welcher früher im Dienſte des Fürſten von Damask geweſen, dann ſich zu ihm begab und zum Oberbefehlshaber der Turkomanen, welche in und um Haleb lagen, ernannt ward.

---

1) J. Ath. p. 463. Das Nähere über die Ermordung Iſmails S. bei Abulf. p. 458.

2) J. Ath. p. 464.

Achtes Hauptstück.

Abu Djafar Manßur Ibn Almuſtarſchid Arraſchid billahi

und

Abu Abd Allah Mohammed Ibn Almuſtazhir Almuktafi liamri-l-lahi.

Arraſchid's Verhältniß zum Sultan Maſud. Maſuds Geſandter wird aus Bagdad vertrieben. Maſuds Rüſtungen. Der Chalife verbündet ſich mit Zenki und andern Emiren. Er ruft Daud Ibn Mahmud zum Sultan aus. Maſud belagert Bagdad. Die Verbündeten des Chalifen zerſtreuen ſich. Maſud beſetzt Bagdad. Der Chalife flieht mit Zenki. Unterſuchung gegen den Chalifen. Die Ulema erklären ihn des Thrones unwürdig. Almuktafi wird zum Chalifen ernannt. Unterhandlung zwiſchen Maſud und Zenki wegen Auslieferung Arraſchids. Der Herr von Irbil rettet Arraſchid. Zenki verſöhnt ſich mit Maſud. Arraſchid begibt ſich zu Daud. Neues Bündniß gegen Maſud. Dieſer ſiegt und tödtet Menkburs. Buzabeh ſchlägt die Verbündeten Maſuds und tödtet Sadakah Ibn Dubeis. Daud beſetzt Hamadan. Friede zwiſchen Daud und Maſud. Arraſchid wird ermordet. Buzabeh empört ſich gegen Maſud. Karaſonkor nöthigt dieſen ſeinen Vezier zu opfern. Koraſonkor beſetzt Fars und überläßt es dem Seldjukſchah. Letzterer wird von Buzabeh gefangen genommen. Abermalige Empörung Buzabeh's. Die Rebellen zerſtreuen ſich bei dem Anrücken Maſuds. Suleimanſchah wird eingekerkert. Ermordung des Abd Errahman Togheirek. Hinrichtung des Abbas, Statthalters von Rei. Buzabeh erneut den Krieg und wird getödtet. Mohammed erhält die Provinz Fars. Er wird von Sonkor Ibn Maudud vertrieben. Tod Maſuds. Melikſchah zum Nachfolger beſtimmt. Dieſer wird von Chaßbey eingekerkert. Mohammed wird Sultan. Er läßt Chaßbey ermorden. Entrüſtung der Emire Ildeghiz und Ak Sonkor.

Sie rufen Suleimanſchah als Sultan aus. Flucht Mohammeds. Suleimanſchah wird von ſeinem Schwager verrathen. Mohammed's Rückkehr nach Hamadan. Suleimanſchah's Flucht. Sein Bündniß mit dem Chalifen. Krieg zwiſchen Suleimanſchah und Mohammed. Erſterer wird gefangen genommen und nach Moßul gebracht. Mohammed belagert Bagdad. Er muß nach Hamadan zurückkehren, um Ildeghiz und Melikſchah zu bekämpfen. Verſöhnung und Verſchwägerung mit dem Chalifen. Tod Mohammeds. Suleimanſchah wird Sultan. Kurdbazu beſeitigt ihn und erhebt Arſlan Ibn Toghril zum Sultan. Sindjars Krieg gegen die Gaznawiden. Er entſetzt Arſlan Schah und erhebt Behram Schah zum Fürſten von Gaznah. Wiederkehr und Tod Arſlan Schahs. Empörung und Unterwerfung Behram Schahs. Urſprung der Ghuriden. Ihr Verhältniß zu Behramſchah. Suri Ibn Huſein nimmt Gazna. Rückkehr Behramſchah's und Tod Huſeins. Ala Addawlah's Krieg gegen Sindjar. Er erobert Gazna. Nochmalige Rückkehr Behramſchahs. Sein Tod. Ala Addawlah's zweiter Zug nach Gazna. Untergang der Gaznawiden. Sindjars Kriege in Transoxanien. — Mohammed Arſlan Chan und ſein Sohn Naßirchan. Sindjar nimmt Samarkand. Huſein Tekin wird Herr von Samarkand. Nach ſeinem Tode Mahmud Chan. Krieg zwiſchen Sindjar und Gurchan. Niederlage Sindjars. Transoxanien von Gurchan erobert. Urſprung der Fürſten von Charizm. Mohammed Ibn Anuſchtekin und Atſiz. Dieſer empört ſich gegen Sindjar. Atſiz wird geſchlagen. Sein Bündniß mit Gurchan und Rückkehr nach Charizm. Sindjars zweiter Zug nach Charizm. Unterwerfung des Atſiz. Sindjars Krieg gegen die Ghuſen. Seine Niederlage, Gefangenſchaft und Tod. Krieg zwiſchen Zenki und dem Fürſten von Damask. Belagerung von Himß. Belagerung von Barin. Niederlage des Königs Fulko. Graf Raimund wird gefangen genommen. Uebergabe von Barin. Zenki und der Kaiſer Johannes. Vergebliche Belagerung von Haleb. Die Chriſten nehmen Atharib. Zug gegen Scheizar. Zenki bietet eine Schlacht an. Sein Geſandter in Bagdad. Ankunft Kara Arſlans. Ausrüſtung eines Heeres in Bagdad. Rückzug des Kaiſers. Zenki entläßt Kara Arſlan. Er erobert Scheizar, Kafrtab, Irkah und Himß. Vermählung mit der Mutter des Fürſten von Damask. Ermordung des Letztern. Nachfolge Mohammeds. Zenki erobert Balbek und belagert Damask. Tod Mohammeds. Widerſtand Anar's. Anar verbündet ſich mit den Franken. Ueberläßt ihnen Paneas. Zenkis Rückkehr nach Moßul. Belagerung und Einnahme von Edeſſa und Serudj durch Zenki. Timurtaſch wird Herr von El-

bira. Alp Arslan will in Moßul herrschen. Zenki demüthigt ihn. Belagerung von Kalat Djabar. Ermordung Zenkis. Theilung seiner Herrschaft un er seinen Söhnen. Abermaliger Versuch Alp Arslans zur Herrschaft zu gelangen. Joscelin's Rückkehr nach Edessa. Nureddin umzingelt die Stadt. Niederlage der Christen und Flucht Joscelins. Verwüstung der Stadt. Neue Kreuzfahrten nach dem gelobten Lande. Belagerung von Damask durch Konrad III und Ludwig VII. Verhalten Nureddins und Seifeddins. Anar's Unterhandlung mit den morgenländischen Fürsten. Ihr Verrath an dkn Abendländern. Aufhebung der Belagerung. Kämpfe Nureddins gegen den Fürsten Raimund. Sein Sieg bei Boßra. Tod Raimunds. Einnahme von Harim und Apamäa. Nureddin nimmt Joscelin gefangen und unterwirft dessen Ländereien. Zug des Timurtasch gegen Jerusalem. Zustände in Egypten. Die Franken erobern Askalon. Unthätigkeit Nureddins wegen des Fürsten von Damask. Nureddin wird Herr von Damask. Waffenstillstand mit den Christen. Bruch desselben. Niederlage der Christen bei Paneas und an der Fuhrt Jakobs. Belagerung von Rugia und Scheizar. Erkrankung Nureddins. Seine Niederlage am See Tiberias. Harim capitulirt mit den Christen. Zug des Kaisers Emanuel nach Syrien. Fürst Rainald wird gefangen genommen. Tod des Chalifen und verschiedene Feldzüge desselben.

Wir fassen diese beiden Regierungen in einem Hauptstücke zusammen, theils wegen ihres innern Zusammenhangs, theils weil der Chalife Arraschid, ein Sohn des bei Meragha ermordeten Mustarschid, nicht ein ganzes Jahr das Chalifat behaupten konnte, und nur so lange in Bagdad den Chalifentitel führte, bis der Sultan Masud mit seinen Truppen daselbst anlangte. Arraschid, den dieser Sultan vielleicht als ergebenen Sklaven geduldet hätte, konnte sich mit einer so unwürdigen Stellung nicht begnügen. Er wollte selbstständig sein und seinen Vater rächen, deßhalb verweigerte er dem Sultan die 400,000 Dinare, welche Bartaasch Assakawi in dessen Namen von ihm verlangte, und als Bartaasch sich anschickte, den Palast des Chalifen auszuplündern, zog er ihm, von

einigen getreuen Truppen und von der Bevölkerung von Bagdad unterſtützt, entgegen, trieb ihn aus der Stadt und gab dem Volke den Palaſt des Sultans preis [1]). Als hierauf Maſud ſich zu einem Feldzuge gegen Irak rüſtete, verbündete ſich der Chalife mit Zenki, der über die Ermordung des Dubeis nicht weniger gegen Maſud aufgebracht war, als er ſelbſt wegen der Niederlage und des Todes ſeines Vaters. Andere Emire [2]) ſchloſſen ſich dem Chalifen an, und riefen Daud, den Sohn Mahmuds und Neffen Maſuds, in Bagdad zum Sultan aus [3]) (Safar 530 = November 1135). Maſud, darüber ſowohl als wegen der Mißhandlungen, welche ſeine Vertreter in Bagdad, von denen mehrere ſogar hingerichtet wurden [4]), zu erleiden hatten, empört, brach jede Unterhandlung ab und beſchleunigte, an der Spitze eines ſtarken Heeres, ſeinen Zug gegen Bagdad. Der Chalife und ſeine Verbündeten wagten keine offene Schlacht, ſondern verſchanzten ſich hinter den Mauern der Hauptſtadt, welche Maſud ohngefähr zwei Monate belagerte. Da es ihm aber an Schiffen fehlte, um die vom Tigris und deſſen Kanälen umgebene Hauptſtadt anzugreifen, zog er ſich nach Nahrawan zurück. Erſt als ihm Tarantai, der Statthalter von Waſit, eine Anzahl Schiffe zuführte, machte er ernſtliche Anſtalten zur Erſtürmung von Bagdad, und bald trennten ſich die Häupter der Verbündeten. Daud kehrte nach Adſerbeidjan, Zenki mit dem Chalifen

1) J. Ath. p. 482.

2) J. Ath. p. 485 nennt noch: Bartaaſch Bazdar, Herr von Kaswin, Albagaſch (Bakaſch?) Alkebir, Herr von Iſpahan, Sadakah Ibn Dubeis, Herr von Hillah, mit Antar Ibn Abi-l-Aſakir Aldjawaniſ, Ibn Burſuk und Ibn Alahmedili.

3) Dieſes Datum wird im Cod. Goth. angegeben.

4) Ebdſ. Abu-l-Ala Ibn Alharuniſ wird als Rathgeber des Chalifen genannt, der, weil er ſelbſt Maſud fürchtete, den Chalifen ſo weit compromittiren wollte, daß keine Rückkehr mehr möglich war.

nach Moßul zurück, während Bagdad selbst dem Raubgesindel preis gegeben ward, bis endlich Masud (Mitte Dsu-l-Kaadah 530) die Ordnung wieder herstellte [1]). Gleich am folgenden Tage wurde in Anwesenheit des Veziers Ali Ibn Tarrad, des Staatssecretärs Ibn Alanbarij und Oberschatzmeisters Kemal Eddin, eine Untersuchung über das Verfahren des flüchtigen Chalifen angestellt, der bei seinem Regierungsantritte dem Masud gelobt haben soll, daß er nie eine Feindseligkeit gegen ihn begehen, noch die Hauptstadt verlassen werde, und dem auch außer den politischen Vergehen andere Sünden und Verbrechen vorgeworfen wurden [2]). Die Akten wurden den Ulema vorgelegt, welche ihn des Thrones unwürdig erklärten, worauf dann am 18. Dsu-l-Kaadah [3]) sein Oheim Mohammed Ibn Almustazhir unter dem Namen Almuktafi liamri-l-lahi (der sich nach Gottes Befehl Richtende) zum Chalifen erhoben ward. Masud forderte dann von Zenki die Auslieferung des Chalifen. Zenki ließ sich zwar von dem Herrn von Irbil [4]) bestimmen, sie zu verweigern, nöthigte jedoch den Chalifen das Gebiet von Moßul zu verlassen, gab sogar Masud Nachricht davon, so daß dieser die Grenze von seinen Soldaten umstellen ließ. Indessen gelang es doch dem wackern Herrn von Irbil, dem unglücklichen Chalifen das Leben zu retten, indem er ihn auf unbekannten Wegen nach Adserbeidjan bringen ließ. Hier begab er sich zu Daud und stachelte ihn zu erneuertem Kampfe gegen Masud an, welcher, nach der Einsetzung

---

1) Abulf. p. 466. Ibn Ch. f. 97. Cod. Goth. und J. Ath. p. 487.

2) Nach dem Cod. Goth. ward er auch beschuldigt, sich ungerechtes Gut zugeeignet und Wein getrunken zu haben.

3) J. Ath. p. 492.

4) Ebds., er hieß Zein Eddin Abu-l-Hasan Ali Ibn Toghtekin.

Almuktafis und der Ausſöhnung mit Zenki[1]), dem neue Ländereien zu Lehen gegeben wurden, wieder nach Hamadan zurückgekehrt war. Mit Arraſchid und Daud verbündete ſich auch Menkburs, der Statthalter von Fars und Chuziſtan, und einige andere Emire, während Sadakah, der Sohn des Dubeis, es unbegreiflicher Weiſe mit Maſud, dem Mörder ſeines Vaters, hielt, und ſogar eine ſeiner Töchter heirathete[2]). Maſud lieferte dem Feinde eine ſiegreiche Schlacht und nahm Menkburs gefangen, den er ſogleich zuſammenhauen ließ. Während aber ſeine Truppen auf Beute ausgingen, wurden ſie von Buzabeh, dem Präfekten von Chuziſtan und Abd Errahman Togheirek, dem Herrn von Chilchal[3]), welche auch zur Partei Dauds gehörten, überfallen und in die Flucht geſchlagen. Buzabeh ließ die Gefangenen, um den Tod des Menkburs zu rächen, ſogleich niedermachen, und unter ihnen befand ſich auch Sadakah Ibn Dubeis, den die gerechte Strafe für den Verrath an dem Andenken ſeines Vaters traf. Da Daud hierauf Hamadan nahm, während Buzabeh nach Fars vorrückte, ſah ſich Maſud genöthigt, Frieden zu ſchließen. Er erkannte Daud als Herrn von Adſerbeidſan, Arran und Armenien an, beſtimmte ihn zu ſeinem Nachfolger, und gab ihm ſeine Tochter Djauher

1) Zenki's Geſandter weigerte ſich zuerſt, dem Muktafi zu huldigen; als man ihm das Fetwa der Ulema zeigte, ſagte er zum Sultan: Almuktafi hat das Chalifat erhalten, du haſt den dir feindlichen Chalifen beſeitigt, welchen Gewinn bringe ich meinem Herrn zurück? Da ſchenkte ihm der Sultan mehrere Herrſchaften, welche dem Chalifen gehört hatten. J. Ath. p. 494.

2) J. Ch. a. a. O. J. Ath. p. 496. Auch mit dem Chalifen verſchwägerte ſich Maſud, indem er ihm ſeine Schweſter zur Frau gab. J. Ath. a. a. O.

3) Ebdſ. Chilchal iſt nach dem Kamuß der Name eines Orts, in der Nähe von Sultanijeh, in der Provinz Adſerbeidſan.

Chatun, zur Frau [1]). Arraschid aber, den eine Krankheit hinderte, dem Heere Dauds zu folgen, ward in der Nähe von Ispahan von Assassinen ermordet (25. Ramadhan 532 = 6. Juni 1138).

Masud hatte indessen, auch nach seinem Friedensschlusse mit Daud, noch gegen Buzabeh, der sich der Provinz Fars und Chuzistan bemächtigte, zu kämpfen, und Karasonkor, Dauds Atabek, welcher das gegen den Rebellen zusammengezogene Heer befehligte, brach nicht eher auf, bis Masud ihm seinen, ihm und den andern Emiren verhaßten Vezier Kemal Eddin Mohammed Ibn Husein Alchazin opferte [2]). Karasonkor besetzte nun die Provinz Fars ohne Widerstand, und setzte Seldjukschah, den Bruder Masuds, als Statthalter ein. Als er aber wieder nach Adserbeidjan zurückkehrte, brach Buzabeh aus der Festung Calahi Sefid [3]) in Chuzistan hervor, in welche er sich mit seinen Truppen, bei dem Anzuge Karasonkors [4]), geflüchtet hatte, zerstreute die Truppen Seldjukschahs und nahm ihn selbst gefangen (534 = 1139—40).

---

1) Tarich Güzideh a. a. O. p. 347. Daud ward, nach Abulf. p. 488, im Jahre 538 ermordet, nicht im Jahre 539, wie Defremery a. a. O. glaubt. Er schreibt: „Si Daoud regna sept ans sur l'Azer beidjan, au nom de Maçoud, sa mort dut arriver, au plutot en 539, car en 532 il etait encore en guerre avec son oncle.“ Aber erstens ist im Texte nicht gesagt, daß er sieben Jahre im Namen Masuds regierte, und dann mochte man leicht, wenn der Friede noch im Jahre 532 geschlossen wurde, dieses Jahr mitrechnen. Nach Bondari waren die Mörder Dauds von Zenki gedungen, weil er auf Befehl Masuds einen Feldzug nach Syrien und Mesopotamien unternehmen sollte, aus dem leicht für Zenki eine Schmälerung seiner Macht erwachsen konnte.

2) Mirch. p. 202. Tar. Güz. p. 349. J. Ath. p. 516, im Jahre 533.

3) S. über die Lage dieser Burg, welche J. Ath. Kalat Albeida nennt, nouv. annales des voyages, ser. VI. t. 10. p. 78.

4) J. Ath. p. 520. Karasonkor war besonders erbittert gegen Buzabeh, weil auch sein Sohn unter den Gefangenen war, welche dieser nach dem Treffen gegen Masud erschlagen ließ.

Obgleich nun Buzabeh als Statthalter von Fars und Chuzistan anerkannt ward, empörte er sich dennoch wieder im Jahre 540 (= 1145—46) gegen Masud, und verbündete sich mit den Brüdern Dauds, Mohammed und Melikschah, so wie auch mit Abbas, dem Statthalter von Rei, der Masuds Bruder Suleimanschah zur Rebellion anstachelte. Masud befand sich in Bagdad, als er von dem Unternehmen der Aufrührer Kunde erhielt, und der strenge Winter gestattete ihm erst nach mehreren Monaten ihnen mit seinen Truppen entgegenzuziehen. Schon war ein Theil seiner Länder in der Gewalt der verbündeten Aufrührer, welche ihr Lager in der Nähe von Hamadan aufgeschlagen hatten. Er ging daher nach Tebris, um sich mit Djawali Attoghrili, dem Nachfolger Karasonkors in der Herrschaft über Adserbeidjan und Arran und anderen Emiren zu vereinigen, und rückte dann gegen Hamadan vor. In der Nacht vor dem Zusammentreffen der beiden Heere, zerstreute sich aber das der Rebellen [1]), indem Abbas mit Suleimanschah nach Rei und Buzabeh mit Mohammed und Melikschah nach Fars zurückkehrte. Masud verfolgte seinen Bruder, der ihm als Thronbewerber am gefährlichsten schien. Suleimanschah unterwarf

---

1) Bei Mirch. p. 205 wird kein Grund angegeben, warum die Rebellen sich zerstreuten: „Ein glücklicher Zufall wollte, daß Suleimanschah sich in der Nacht vor dem zum Treffen bestimmten Tage, aus unbekannter Ursache, nach Rei wandte, und da auch Abbas diese Richtung nahm, so ging Buzabeh nach Ispahan zurück." Auch im Tar. Güz. wird die Sache so dargestellt, als hätten die Rebellen ohne Grund die Flucht ergriffen und sich nachher unterworfen. Nach I. Ath. aber unterhandelte Abd Errahman, der gewiß wenigstens in seinem Innern es mit den Rebellen hielt, und der ja auch schon früher für Daud gegen Masud gekämpft hatte, wegen des Friedens mit Masud, und erhielt nach I. Ch. von demselben, was die Rebellen begehrten, selbst die Entfernung Chaßbey's vom Hofe, welcher des Sultans Liebling war.

sich ihm, auf dessen Großmuth vertrauend, ward aber, auf den Rath der Emire, als Gefangener in eine Festung gebracht. Auch die anderen Emire, welchen Masud für den Augenblick alle Forderungen gewährte, was wahrscheinlich auch der Grund der Auflösung ihres Bündnisses war, wurden nach und nach, sobald sich Gelegenheit dazu bot, als Aufrührer behandelt und nachträglich bestraft. Abd Errahman Togheirek, welcher an Djawali's Stelle die Herrschaft über Adserbeidjan erhalten hatte [1]), mußte bald nachher einen Feldzug nach Arran unternehmen, und ward von seinen eigenen Begleitern, worunter der Günstling Masuds, der Emir Chaßbey war, ermordet [2]). Abbas ward auf Befehl Masuds hingerichtet [3]), angeblich weil er ihm selbst in Bagdad nach dem Leben getrachtet habe. Buzabeh, ähnlichen Verrath fürchtend, zog vor in offenem Kampfe umzukommen. Er sammelte seine Truppen, nahm Isßpahan und rückte gegen Hamadan vor. Masud lieferte ihm in der Nähe dieser Stadt eine mörderische Schlacht, die nur durch die Gefangennahme Buzabeh's gewonnen ward, den er sogleich von Chaßbey zusammenhauen ließ [4]).

Die Provinz Fars ward nun von Masud seinem Neffen Mohammed verliehen, aber schon im folgenden

---

1) Djawali starb auf seiner Rückkehr nach Adserbeidjan im Jahre 541. Mirch. p. 210. J. Ath. (t. V.) p. 76.

2) Ebds. p. 212. Tar. Güz. p. 356. J. Ath. a. a. O.

3) Ebds., er wollte fliehen, heißt es, als er die Ermordung Abd Errahmans vernahm, ward aber auf Befehl Masuds ergriffen und enthauptet. Daß er Masud wollte ermorden lassen, und sein Plan mißlang, weil an dem dazu festgesetzten Tage ein heftiger Regen den Sultan vom Ausgehen abhielt, berichtet Mirch. p. 213, verdient aber, trotz der Umständlichkeit, mit der es erzählt wird, wenig Glauben.

4) Dieses Treffen fand nach dem Tar. Güz. im J. 541 vor, wahrscheinlicher aber, nach J. Ath. p. 77, im J. 542.

Jahre (543) schaarten sich die Anhänger Buzabey's um dessen Neffen Sonkor Ibn Maudud und vertrieben Mohammed wieder aus der Provinz Fars, welche auch nicht mehr von den Seldjuken unterjocht ward [1]).

In demselben Jahre sagten sich mehrere Emire [2]), unzufrieden mit dem Regimente Chaßbey's und empört über die Ermordung Abd Errahmans und Abbas's, von dem Sultan Masud los, und zogen mit dem Seldjuken Mohammed Ibn Mahmud gegen Bagdad. Es kam zu mehreren Gefechten zwischen den Truppen des Chalifen und den Rebellen, endlich zerstreuten sie sich wieder und begnügten sich mit der Plünderung der Landschaft. Masud, welchen der Chalife zu Hilfe rief, konnte nicht nach Bagdad kommen, weil ihn auch Sindjar damals bedrohte und sogar schon bis Rei herangerückt war. Er mußte sich in diese Stadt zu ihm begeben, und ihn wieder besänftigen. Im Jahre 544 kamen die Emire wieder nach Bagdad und forderten vom Chalifen die Ernennung Melikschah's Ibn Mahmud zum Sultan. Der Chalife verweigerte ihnen dieß und vertheidigte die Hauptstadt gegen sie. Da sie hörten, daß er nochmals Masud herbeigerufen, der wirklich bald nach Bagdad kam, zerstreuten sie sich wieder, und Ali Ibn Dubeis, welcher es auch mit den Rebellen gehalten hatte, unterwarf sich dem Sultan [3]).

Kaum folgten nun einige Jahre der Ruhe, als Masud starb (Anfangs Radjab 547 = 2. Oktober 1152) und neue Zerwürfnisse über das Seldjukenreich und das damit verbundene Sultanat hereinbrachen. Masuds letztem Wil-

---

1) Tar. Güz. p. 357.

2) J. Ath. p. 86. Diese Emire waren: Ildeghiz, Keißar, Albakasch, Tarantai, Ibn Togheirek und Merkut. (?)

3) Ebds. p. 93. Er hatte sich vorher schon mit Albakasch entzweit, und war von ihm festgenommen, dann beim Herrannahen Masuds frei gelassen worden.

len zufolge sollte sein Neffe Melikschah Sultan von Persien werden. Dieser war aber den Frauen und dem Trunke ergeben, und ging auch damit um, sich der Vormundschaft Chaßbey's zu entledigen, weßhalb er nach einer Regierung von nicht ganz vier Monaten auf Befehl Chaßbey's eingekerkert [1]) und sein Bruder Mohammed an dessen Stelle gesetzt ward [2]). Der Chalife benutzte diese Zerwürfnisse, um den Emiren der Seldjuken Hillah und Wasit zu nehmen [3]), denn auch Mohammed konnte seine Aufmerksamkeit nicht den Begebenheiten in Irak schenken. Seine erste Sorge war, Chaßbey, der ihn auf den Thron gehoben, ermorden zu lassen, theils weil er selbstständig regieren wollte, theils weil ihm gesagt wurde, Chaßbey habe sich mit dem Chalifen gegen die Seldjuken verschworen, und gehe damit um, ihren Namen aus dem Gebete sowohl als von den Münzen zu entfernen [4]). Diese Mordthat hatte zunächst einen Aufstand unter den dem Chaßbey ergebenen Truppen zur Folge, Mohammed fand aber in den gefüllten Schatzkammern dieses Emirs die Mittel sie zu besänftigen. Mohammeds Verfahren brachte indessen auch unter den entfernten Emiren Entrüstung hervor. Sie riefen Suleimanschah, den Bruder Masuds, welchem es gelungen war, aus seinem Gefängnisse [5]) zu entrinnen, in ihre Mitte,

---

1) Er entkam nach einigen Tagen aus dem Gefängnisse und hielt sich in Chuzistan auf. Nach dem Tode Mohammeds, suchte er sich der Herrschaft über Ispahan zu bemächtigen und starb im Rabi'-l-awwal des Jahres 555 = März 1160. S. das folg. Hauptst.

2) Abulf. p. 418. Tar. Güz. p. 357. Mirch. p. 194.

3) J. Ath. p. 105

4) Mirch. p. 196. J. Ath. a. a. O. berichtet auch, daß Chaßbey die Absicht hatte, Mohammed festzunehmen und das Sultanat zu usurpiren.

5) Er war nach J. Ath. in Tekrit eingesperrt gewesen, nach dem Tar. Güz. in Kaswin.

und rückten, an ihrer Spitze Ildeghiz und Ak Sonkor, die Herrn von Adserbeidjan und Arran, gegen Hamadan vor. Mohammed floh aus seiner Hauptstadt, und Alles beugte sich vor Suleimanschah, als dieser, von seinem eigenen Oberkammerherrn, dem Emir Charizmschah, welcher seiner Stelle entsetzt werden sollte, verrathen ward. Dieser Emir, der dazu noch Suleimanschah's Schwager war, sagte seiner Schwester, das Leben ihres Gatten sei in Gefahr, da die Emire beschlossen hätten, sich seiner in der nächsten Nacht zu bemächtigen, und ihn dem zurückkehrenden Mohammed zu überliefern. Charizmschah wußte wohl, daß seine Schwester nicht verfehlen würde, ihren Gatten vor der ihm drohenden Gefahr zu warnen und zur Flucht zu bestimmen. Der Plan gelang auch vollkommen, denn Suleimanschah verließ noch in derselben Nacht das Heer und floh nach Mazenderan [1]). In Hamadan entstand die größte Verwirrung, als man die plötzliche Entfernung des Sultans vernahm, und Mohammed benützte sie, um sich, da die ihm feindlichen Emire sich gegenseitig mißtrauten und daher bald zerstreuten, wieder in den Besitz der Hauptstadt und des Thrones zu setzen.

Suleimanschah wendete sich nun nach Nisabur, wo er, da sein Oheim Sindjar, wie wir nachher sehen werden, um diese Zeit in die Gewalt der Ghusen fiel, von Sindjars Emiren zum Sultan proclamirt ward [2]). Als indessen die Ghusen immer weiter vorrückten und sich über ganz Chorasan verbreiteten, floh Suleimanschah nach Charizm (Safar 549) [3]) zu Atsiz, der ihm seine Nichte zur Frau gab. Sein leichtsinniges Leben mißfiel aber dem Herrn von Charizm, er mußte dessen Hof verlassen und

1) Mirch. p. 221 u. ff.
2) J. Ath. p. 118.
3) Ebds. p. 120.

sich nach Jßpahan wenden, dann nach Kaschan und endlich nach Chuzistan, fand aber nirgends Aufnahme. Da flehte er den Chalifen, der den Sultan Mohammed noch nicht anerkannt hatte[1]), um Schutz an, und nach längern Unterhandlungen ward er nicht nur in Bagdad ehrenvoll aufgenommen, sondern auch als Sultan ausgerufen (Muharram 551 = Februar 1156), wogegen er freilich dem Chalifen geloben mußte, daß er sich nicht in die Angelegenheiten Iraks mischen würde. Der Chalife unterstützte ihn dann mit Geld und Truppen, versöhnte ihn mit seinem Neffen Melikschah, der als sein Nachfolger bestimmt ward, und bewog auch Ildeghiz, sich mit ihnen zu verbünden. Sie brachten ein ansehnliches Heer zusammen, mit welchem sie gegen Mohammed ins Feld zogen. Dieser fand aber an Kotb Eddin Maudud, dem Herrn von Moßul, einen mächtigen Bundesgenossen. Nachdem dessen Truppen zu ihm gestoßen waren, zog er Suleimanschah entgegen, und brachte ihm (Djumadi-l-awwal) eine solche Niederlage bei, daß dessen Verbündeten sich zerstreuten. Er selbst wollte wieder über Schehrzur nach Bagdad zurückkehren, ward aber von Zein Eddin Ali Kudjuk, dem Stellvertreter Maududs, gefangen genommen und nach Moßul gebracht[2]).

Gegen Ende dieses Jahres (Jan.-Febr. 1157) brach dann Mohammed, von Zein Eddin Ali unterstützt, gegen Bagdad auf, um den Chalifen für seine Widerspenstigkeit zu züchtigen. Dieser war nach mehreren Scharmützeln genöthigt, sich in den östlichen Theil der Stadt zurückzuziehen, den er zwar mehrere Monate vertheidigte, doch bald zu übergeben genöthigt gewesen wäre, wenn nicht plötzlich Mohammed von selbst abgezogen wäre, weil er die Nach-

---

1) J. Ch. f. 98. J. Ath. p. 139.

2) J. Ath. p. 135 u. 136. Vergl. Abulf. p. 542.

richt erhielt, daß Ildeghiz und Melikschah, seine Abwesenheit benutzend, einen zweiten Feldzug gegen Hamadan unternommen hätten [1]). Diese Nachricht versetzte ihn in solchen Schrecken, daß er sich gleichsam von Bagdad flüchtete (Rabia-l-Awwal 552) und ohne die Tapferkeit der Moßulaner wäre seine ganze Bagage in die Hände der ihn verfolgenden Bagdadenser gefallen [2]). Seine plötzliche Rückkehr hatte indessen den gewünschten Erfolg, indem alsbald Melikschah wieder nach Chuzistan und Ildeghiz nach Tebris zurückkehrte [3]). Um aber seine Hauptstadt nicht neuen Gefahren auszusetzen und weil er auch seit der Belagerung von Bagdad leidend war, setzte er den Krieg nicht weiter fort. Auch soll er später sich mit dem Chalifen ausgesöhnt und durch seine Verlobung mit einer Tochter desselben den Friedensbund bestärkt haben, aber er starb noch ehe er diese Ehe vollziehen konnte [4]). Dsu-l-Hiddjah 554 = Jan. 1159).

Nach dem Tode Mohammeds ward, nach längern Verhandlungen zwischen den Emiren, Suleimanschah aus Moßul gerufen und als Sultan anerkannt (Rabia-l-awwal 555), doch sollte er den Arslan Ibn Toghril, Stief- und

---

1) J. Ath. p. 141. Abulf. p. 544. Nicht im J. 553, wie im Tar. Güz. a. a. O. p. 362.

2) S. die pers. Quellen. Nach J. Ath. versuchte er es noch einmal, die Stadt zu erstürmen. Derselbe berichtet auch, daß die Belagerung sich deshalb so in die Länge zog, weil auf Befehl Nureddins die moßulanischen Truppen den Sultan nicht gehörig unterstützten.

3) Sie hatten nach der Einnahme von Hamadan sich nach Rei gewendet, dann aber gegen Irak, um dem Chalifen beizustehen. Ildeghiz stand schon in Deinewr, als Mohammed auf seiner Rückkehr in Holwan anlangte. Er mußte sich nun zurückziehen, da inzwischen Inanedj, Mohammeds Statthalter von Rei, auch Hamadan wieder besetzt hatte. J. Ath. p. 142.

4) Tar. Güz. p. 383. Abulf. p. 362. J. Ath. p. 166. Nur Erstere Quelle erwähnt etwas von dieser Vermählung.

Adoptivsohn des Ildeghiz, zu seinem Nachfolger erklären [1]). Der Emir Kurd Bazu, einer der mächtigsten am Hofe von Hamadan, war aber bald mit dem der Wollust ergebenen Sultan unzufrieden und fürchtete auch, von andern Emiren, welche des Sultans Vergnügungen theilten, verdrängt zu werden. Er verschwor sich daher mit Ildeghiz und andern gegen Suleimanschah [2]), nahm ihn und seine Anhänger gefangen (Schawwal 555) und ließ ihn später (Rabia-l-achir [3]) 556 = April 1161) ermorden, während noch bei seinem Leben das Sultanat dem Arslan übergeben ward.

Der Sultan Sindjar hatte seit dem Jahre 526, in welchem er gegen Masud und für Toghril siegreich kämpfte, und ihm abermals die Oberhoheit über das Reich der Seldjuken zugestanden ward, keinen großen Antheil mehr an den Angelegenheiten des Chalifats und des westlichen Persiens genommen, weil er zu sehr im Osten und Norden

---

1) Mirch. p. 229. Abulf. p. 564. Tar. Güz. p. 363. Nach J. Ath. p. 168 ließ ihn Koth Eddin Maudud nicht eher von Moßul abziehen, bis er ihn als seinen Atabek anerkannte, seinen Vezier Djemal Eddin als Vezier und Zein Eddin Ali zum Oberfeldherrn annahm. Letzterer, an der Spitze Moßulaner Truppen gieng mit ihm, als er aber in die Nähe von Hamadan kam, stießen so viele persische Truppen zu Suleimanschah, daß er aus Furcht vor denselben nach Moßul zurückkehrte.

2) Nach dem Tar. Güz. a. a. O. war auch Inanedj unter den Verschworenen, nach J. Ath. p. 175 rief ihn der Sultan, als er Kurd Bazus Anschläge ahnte, zu Hülfe, er war aber krank und als er nach der Einkerkerung des Sultans vor Hamadan erschien, schloß sich Kurd Bazu in der Stadt ein, bis Ildeghiz mit seinen Truppen kam, mit dem sich jener dann aussöhnte und verschwägerte. Ebds. p. 176.

3) So bei J. Ath. p. 175, wo ebenfalls auf derselben Seite dessen Einkerkerung in den Schawwal 555 gesetzt wird. Dieß hat **Defremery** übersehen, welcher a. a. O. p. 364, vielleicht nach einem Fehler in der constantinopolitanischen Handschrift, glaubt, J. Ath. setze dessen Einkerkerung erst in das J. 556. Nach Mirch. starb er im Rabia-l-Awwal 556.

durch die untergehenden Gaznawiden sowohl, als die aufblühenden Reiche der Ghuriden und Charizmier, sowie durch die rebellischen Turkomanen und Ghusen in Transoxanien beschäftigt war.

Was zunächst Sindjars Berührungen mit den Gaznawiden angeht, die, wie wir oben gesehen, schon längst den größten Theil ihrer Besitzungen an die Seldjuken abzutreten genöthigt waren, so war folgendes die erste Veranlassung zu einem Einfalle Sindjars in das Gebiet von Gazna. Der Sultan Abu Said Masud Ibn Ibrahim, welcher den Ehrentitel Ala Addawlah Djelal Eddin führte, hatte eine Tochter Melikschah's, also eine Schwester Sindjar's zur Frau. Nach seinem Tode (508 = 1115) bestieg dessen Sohn Arslan Schah den Thron von Gazna und mißhandelte seine Geschwister und andere nahen Verwandten, die er zum Theil ermordete, zum Theil blendete und in Kerker werfen ließ. Nur seinem Bruder Behram Schah gelang es, zu entkommen und die Hülfe Sindjars anzuflehen. Sindjar nahm sich seines Neffen an und als seine Vorstellungen bei Arslan Schah ohne Erfolg blieben, rüstete er ein starkes Heer aus, welches unter dem Emir Ajaz gegen Gazna vorrückte, und dem sich in Bost der Fürst von Sedjestan, Abu-l-Fadhl Nasr Ibn Chalaf, anschloß [2]). Arslan Schah schicke diesem Heere seine Truppen entgegen, sie wurden aber geschlagen und zogen sich nach Gazna zurück. Jetzt suchte Arslan Schah zuerst den Emir Ajaz durch Bestechung zur Rückkehr zu bewegen

---

1) So bei J. Ch. u. Mirch. nicht eine Schwester Melikschah's wie bei J. Ath p. 242.

2) Arslan Schah sprach die Vermittlung seines andern Oheims, des Sultans Mohammed, an. Dieser sandte einen Boten an Sindjar, um den Frieden zu vermitteln, sagte ihm aber, falls er Sindjar schon zum Kriege gerüstet treffe, solle er seine Botschaft nicht ausrichten, weil sie doch erfolglos bleiben würde.

und als ihm dieß nicht gelang, sandte er Sindjar 200000 Dinare durch die Gemahlin seines Oheims Naßr Ibn Ibrahim, welche eine Schwester Sindjars war[1]). Diese Frau war aber auch gegen Arslan Schah erbittert, denn auch ihr erster Gatte war von ihm ermordet worden[2]). Statt Sindjar mit Arslanschah zu versöhnen, bewog sie ihn daher, seinen Zug nach Gazna fortzusetzen und den Tyrannen vom Throne zu stürzen. Sindjar verwarf die Friedensanträge Arslanschah's und bemächtigte sich der Hauptstadt Gazna, nach einer mörderischen Schlacht in der Nähe dieser Stadt. (Schawwal 510 = Februar-März 1117)[3]). Er setzte Behram Schah als Sultan von Gazna ein, nöthigte ihn aber im Kanzelgebete zuerst den Chalifen, dann ihn und seinen Bruder Mohammed und zuletzt erst sich selbst zu nennen, auch nahm er, was er in dem königlichen Schatze an Gold, Silber und Edelsteinen fand, mit sich und legte noch Behram Schah einen jährlichen Tribut auf. Kaum war aber Sindjar nach Chorasan zurückgekehrt, so verjagte Arslanschah, der inzwischen in Indien ein neues Heer gesammelt hatte, seinen Bruder wieder aus Gazna. Behram Schah erhielt indessen bald wieder Hülfe von Sindjar, zog aufs Neue gegen seinen Bruder aus, dieser flüchtete sich ins Gebirge, ward aber aufgefangen und auf Befehl Behramschah's erdrosselt.

---

1) J. Chaldun f. 99 u. J. Ath. p. 243, nicht seine Mutter, wie bei Mirch. Gesch. der Gaznawiden p. 129. Die Verwechslung kömmt wahrscheinlich daher, weil auch Arslan Schah's Mutter eine Schwester Sindjars war. Uebrigens liest man auch im Berliner Codex „ammeh" statt „mader".

2) Nach J. Ath. ward Naßr von Abu Said, also vom Vater Arslan Schah's ermordet, der diese Frau auch nachher heirathete, nach J. Ch. von Arslan Schah selbst.

3) Nach J. Ch. a. a. O. Ende Schawwal, nach Mirch. den 20. Mit Letzterm stimmt auch J. Ath. p. 246 überein.

(Mitte 512 = Sept. — Okt. 1118)[1]). Behramschah zeigte sich als dankbarer Vasall Sindjars und war größtentheils mit Kriegszügen nach Indien beschäftigt bis zum Jahre 529. Um diese Zeit glaubte er den Tribut versagen und wieder seine Unabhängigkeit von den Seldjuken erlangen zu können. Als aber Sindjar abermals mitten im Winter gegen Gazna an der Spitze eines starken Heeres zog, sandte ihm Behramschah eine Botschaft entgegen und erneuerte ihm seine Unterwürfigkeit. Sindjar sagte ihm seine Begnadigung zu, verlangte aber, daß er ihm bei seinem Einzuge nach Gazna entgegenkomme. Behramschah versprach dieß zu thun, als er aber in die Nähe Sindjars kam, der von seinem ganzen Hofstaate umgeben war, ergriff ihn eine solche Furcht, daß er plötzlich umkehrte und die Flucht ergriff. Sindjar besetzte indessen die Stadt und als er über das Benehmen Behramschah's Aufschluß erhielt, ließ er ihn aufs Neue seiner Begnadigung versichern, worauf er endlich wieder nach Gazna kam und als Vasall Sindjars fortregierte, bis diese Stadt in die Gewalt der Ghuriden fiel[2]).

Ueber den Ursprung der Ghuriden, das heißt der Fürsten des Gebirgslandes Ghur, das zwischen Herat und Gazna sich ausdehnt, herrscht wenig Gewißheit. Daß dieses Land von Mahmud unterworfen worden und längere Zeit von den Gaznawiden abhängig blieb, unterliegt keinem Zweifel, ob aber die Fürsten, welche die Gaznawiden

---

1) J. Ath. p. 247 J. Ch. a. a. O. Sindjar war der erste Seldjuke, für den in Gazna das Kanzelgebet verrichtet ward. Melikschah hatte mehrmals nach dieser Ehre gestrebt, Nizam Almulk ihm aber stets gerathen, sie nicht durch Gewalt zu erzwingen.

2) J. Chald. f. 154. J. Ath. p. 474 u. ff. Nach dem Tar. Güz. fällt die Empörung Behramschah's in das Jahr 530, auch konnte, nach demselben, Sindjar erst nach einer Belagerung Gazna besetzen.

verdrängten, selbst von denselben abstammten, oder aus einem alten in der Provinz Ghur einheimischen Geschlechte waren, darüber herrschen Zweifel und Widersprüche in den Quellen [1]). Dem sei wie ihm wolle, zur Zeit der Regierung Behramschahs herrschten über Ghur die vier Söhne eines gewissen Husein, deren Namen waren: Mohammed, Sam, Suri und Husein. Ersterer stand Arslan Schah in seinem Kriege gegen seinen Bruder Behramschah bei, begab sich jedoch, als Letzterer Sieger blieb, an dessen Hof und buhlte um dessen Freundschaft. Behramschah, aus altem Groll, oder aus Mißtrauen gegen die Absichten Mohammeds, ließ ihn hinrichten [2]). Sam, der Bruder Mohammeds, starb bald nachher an den Blattern. Suri, der dritte Sohn, unternahm im Jahre 543 (=1148=49), um seinen Bruder zu rächen, einen Zug nach Gazna, und bemächtigte sich der Hauptstadt. Behramschah flüchtete sich nach Indien, sammelte daselbst ein neues Heer und kehrte wieder nach Gazna zurück, dessen Wiedereroberung ihm um so leichter ward, als die Truppen, mit denen ihm Suri entgegen zog, größtentheils aus Gaznawiden bestanden, die zu ihm übergiengen und ihm sogar Suri selbst überlieferten, den er alsbald hängen ließ. Nun bemächtigte sich der vierte Bruder, Husein, mit dem Ehrentittel Ala Addawlah, der Regierung von Ghur und residirte in Firuskuh, an der Grenze von Gazna. Dieser gelüstete nach der Herrschaft über Chorasan und

1) J. Chald. ebds.

2) Nach J. Ath. p. 88 war Mohammed mit Behramschah verschwägert. Er zog mit vielen Truppen nach Gazna, nach einigen offenbar um das Land zu erobern, nach andern unter dem Scheine eines freundlichen Besuches, Behramschah durchschaute ihn aber und ließ ihn erst einkerkern und später hinrichten.

nahm Herat [1]), Balch und andere Städte dieſer Provinz. Der Suttan Sindjar zog gegen ihn ins Feld [2]), ſchlug ihn in der Nähe von Herat und nahm ihn gefangen, ſetzte ihn jedoch bald wieder als Fürſten von Ghur ein. Nun ſann auch er auf Rache für ſeine Brüder und rückte gegen Gazna vor. Behramſchah verließ abermals ſeine Hauptſtadt nach mehreren unglücklichen Gefechten und zog ſich nach Indien zurück. Huſein begab ſich, nachdem er durch Mord, Raub und Brand ſeine Rache befriedigt, was ihm den Beinamen Djihanſuz (Weltverbrenner) verſchaffte, wieder nach Firuzkuh und ſetzte ſeinen Bruder [3]) Seif Eddin zum Statthalter von Gazna ein. Dieſer theilte aber das Loos Suris, denn im folgenden Winter, als er von Ghur her keine Hülfstruppen erwarten konnte, kam Behramſchah wieder, die Gaznawiden verriethen den Fremdling und lieferten ihn ihrem früheren Herrſcher aus.

Behramſchah ſtarb im Jahre 549 und im erſten Jahre der Regierung ſeines Sohnes Choſruſchah, bemächtigte ſich Ala Addawlah abermals der Stadt Gazna [4]). Chosruſchah, der letzte Fürſt von Gazna aus dem Geſchlechte

---

1) Dieſe Stadt nahm er nach J. Ath. p. 98 ſchon im Jahre 545, herbeigerufen von einem Theile der Bewohner, welche der Tyrannei der Türken müde waren. Er erkannte jedoch Sindjar als Oberherrn an.

2) Nach J. Ch. u. J. Ath. im J. 547, nach dem Tar. Güz. p. 330 im Jahre 544.

3) Man lieſt ſowohl bei Ibn Chaldun als J. Athir ſeinen Bruder (achahu), aber an andern Stellen iſt nur von vier Brüdern die Rede. Nach Abulfeda hieß Seif Eddin, was nur ein Ehrentittel iſt, (Schwerdt des Glaubens) Sam, dieſer ſoll aber an den Blattern geſtorben ſein, noch ehe Suri zur Regierung gelangte, darum vermuthe ich, daß Seif Eddin ein Sohn Sams war und ein Neffe Ala Eddins und daß bei J. Ath. „Ibn achihi" ſtatt „achahu" zu leſen iſt.

4) Nach J. Ath. verfuhr er erſt auf dieſem Zuge auf eine Weiſe, daß er den Namen Djihanſuz verdiente.

Mahmuds machte Lahor zu seiner Residenz, die sein Sohn Chosrumulk mit seiner Freiheit im Jahre 579 verlor [1]).

Die Angelegenheiten in Transoxanien nahmen den Sultan Sindjar nicht weniger in Anspruch als die von Gazna und Ghur und auch hier konnte er in den letzten Jahren seines Lebens nicht hindern, daß die Herrschaft über diese Länder dem Geschlechte, das ihm ergeben und mit dem er ebenfalls verschwägert war, entrissen ward, und an ein anderes ihm feindliches Haus übergieng.

Es war schon früher von den Turkomanenfürsten die Rede, welche zwischen dem Oxus und der chinesischen Grenze herrschten, mitunter auch den genannten Strom überschritten und in Chorasan einbrachen. Diese Fürsten, welche früher mit den Samaniden und Gaznawiden in Fehde gelebt, geriethen nachher auch in Conflikte mit den Seldjuken, beugten sich dann vor Alp Arslan und Melikschah, suchten aber später auch von den Zwistigkeiten unter ihren Nachfolgern Nutzen zu ziehen. Nach wiederholten Empörungen in Transoxanien hatte Sindjar im Jahre 495 = 1101 =1102 Mohammed Arslan Chan Ibn Suleiman Ibn Boghrachan, einen Sprößling aus dem fürstlichen Hause, dessen Mutter eine Tochter Melikschah's, also Sindjars Schwester war, zum Fürsten von Samarkand und den am Oxus gelegenen Provinzen eingesetzt [2]) und ihn auch

1) J. Ch. f. 156. Nach Mirch. Gesch. der Gazn. im Jahre 583. Die Dauer der Herrschaft der Gaznawiden, vom Jahre 366 an gerechnet, gibt J. Ch. u. J. Ath. auf 213, Haidar auf 181 Jahre an. Chosruschah starb nach J. Ath. p. 172 im J. 555 und er nennt seinen Sohn Mulkschah. Nach andern (p. 110) endete die Herrschaft der Gaznawiden schon mit Chosruschah.

2) J. Ch. f. 159, sein Vorgänger, welcher von Sindjar gefangen genommen und getödtet wurde, hieß Bedrchan. J. Ath. p. 85 nennt ihn Kadrchan Djebril Ibn Omar. Er machte im J. 495, während der Kriege zwischen Barkiarok und Mohammed, einen Einfall in Chorasan und ward von einem der Emire Sindjars (Kandughdi) heimlich begünstigt.

im Jahre 497 und 503 gegen den rebellischen Emir Saghubey unterstützt [1]). Schon im Jahre 507 war aber Sindjar genöthigt, um seinen Neffen in seiner Abhängigkeit zu erhalten, ein Heer gegen ihn auszurüsten, worauf er sich unterwarf, doch mußte Sindjar sich damit begnügen, daß jener auf dem östlichen Oxusufer sich vor ihm verbeugte, während er auf dem westlichen stand [2]). Mohammed regierte nun nach dem Willen Sindjars, bis er gelähmt ward, da übergab er die Regierung seinem Sohne Naßirchan. Als dieser in Folge einer Empörung umkam, rief Mohammed abermals Sindjar zu Hülfe. Da er indessen bald mit Hülfe eines andern Sohnes, der aus Turkistan kam, die Rebellen überwältigte, suchte er Sindjar, der schon auf dem Wege nach Samarkand war, wieder zur Rückkehr zu bewegen. Dieß kränkte Sindjar, der auch bald vernahm oder wenigstens vorgab, daß Mohammed ihm nach dem Leben trachte, er setzte daher seinen Zug fort, nahm Samarkand und belagerte die Burg, in welche sich Mohammed geflüchtet hatte, bis er sich ergab. Sindjar schenkte seinem Neffen das Leben, schickte ihn jedoch als Gefangenen nach Balch und verlieh die Herrschaft über Samarkand dem Emir Husein Tekin [3]), der bald starb, worauf Sindjar Mahmud Chan, den Sohn des Mohammed Chan, zum Fürsten von Samarkand einsetzte [4]).

---

1) J. Ch. Ebds. J. Ath. p. 104 u. 215.

2) J. Ath. p. 235 u. J. Ch. a. a. O. Charizmschah und der Emir Kimadj vermittelten den Frieden.

3) Sein vollständiger Name war Toghfedj Abu-l-Maali Husein Ibn Ali Ibn Abd Almumin, er war auch aus dem Geschlechte der turkomanischen Chane. J. Ch. f. 159 u. 160.

4) Nach J. Ch. f. 160 u. J. Ath. p. 424 war er ein Sohn Arslan Chans, also ein Neffe Sindjars. J. Ch. nennt ihn aber hier sowohl als f. 159 Mohammed. Derselbe berichtet auch wie J. Ath. daß Sindjar eine Tochter Arslan Chans zur Frau hatte, demnach

Auch Mahmud war, wie einst sein Vater Arslan Chan, genöthigt, den Sultan Sindjar zu Hülfe zu rufen, denn die Chatai-Turkomanen, welche früher friedlich in Transoxanien gelebt hatten, begeben sich zu dem Chan Gurchan, welcher die nördlichen Provinzen von Turkistan und einen Theil des nördlichen China beherrschte, und spornten ihn zur Eroberung von Samarkand an. Sindjar setzte (Ende 535) über den Oxus und in seinem Gefolge waren der Fürst von Sedjestan und andere Emire und Statthalter mit ihren Heeren. Dieß machte ihn so übermüthig, daß er die Friedensanträge Gurchans verwarf und den Turkomanen, für welche er sich verwendete, keine Gnade gewährte. Gurchan sammelte nun die verschiedenen turkomanischen Horden und zog auch Truppen aus China herbei und es kam im Safar des Jahres 536 (= Sept. 1141) in der Nähe von Samarkand zu einer Schlacht zwischen Sindjar und Gurchan, welche Ersterer verlor. Mit Mühe nur entkam er von dem Schlachtfelde, das er so lange als möglich zu behaupten suchte. Seine Gattin, die Tochter Arslan Chans und mehrere Emire wurden gefangen genommen und ganz Transoxanien war für ihn verloren und blieb ein halbes Jahrhundert den Chataiern [1]) unterworfen, welche dem Islam eben so Feind waren, als den zum Islam längst übergetretenen turkomanischen Chanen.

Nach einigen Berichten [2]) ward Gurchan von Atsiz, dem Fürsten von Charizm, zum Kriege gegen Sindjar angespornt, weil er nicht lange vorher von demselben aus

---

war also Mahmud Chan auch sein Schwager. Abweichende Nachrichten über den Hergang dieses Krieges sowohl als über diese Namen siehe bei Mirch. p. 176 und im Tar. Güz. a. a. O. p. 336.

1) Gurchan starb im Jahre 539, ihm folgte zuerst seine Tochter, dann seine Gattin. Erst im Jahre 612 ward Transoxanien diesem Geschlechte von den Fürsten von Charizm entrissen. J. Ch. f. 160.

2) Abulf. p. 484. J. Ath. p. 53 u. 57.

seinem Fürstenthume vertrieben worden war. Atsiz war der Sohn des Mohammed Ibn Anuschtekin, der schon unter Barkiarok (490) die Statthalterschaft von Charizm, mit dem Titel Charizmschah erhielt. Als Sindjar Herr von Chorasan ward, bestätigte er Mohammed in seinem Amte und beschützte ihn gegen die Angriffe der Erben des frühern Herrn von Charizm [1]). Nach dem Tode Mohammeds ward sein Sohn Atsiz (522) Statthalter von Charizm. Das freundliche Verhältniß zwischen diesem und Sindjar ward bald auf der einen Seite durch Verlangen nach Unabhängigkeit und auf der andern durch Mißtrauen getrübt. Atsiz pflanzte endlich die Fahne der Empörung auf (533). Sindjar zog mit einem zahlreichen Heere nach Charizm, schlug die Truppen des Atsiz und er selbst war genöthigt, die Flucht zu ergreifen, kehrte jedoch, nach dem Abzuge Sindjars, wieder zurück, bemächtigte sich aufs Neue der Regierung, welche Sindjar seinem Neffen Suleimanschah [2]) Ibn Mohammed übergeben hatte und rächte sich an Sindjar durch seine Verbindung mit Gurchan, so wie auch dadurch, daß er nach dem Siege Gurchans (536) in Chorasan einfiel, Meru und andere Städte der Plünderung Preis gab, Nisabur nahm und daselbst die Chutbah für sich allein verrichten ließ [3]). Sindjar gab indessen die Herrschaft über Charizm noch nicht auf. Im Jahre 538 führte er ein neues Heer gegen Atsiz, welcher, nachdem seine Hauptstadt mehrere Monate belagert worden, sich unterwarf [4]), doch

1) J. Ath. p. 14 u. A.

2) J. Ath. p. 520.

3) J. Ath. p. 57. Zu Anfang des J. 537 betete man jedoch in Nisabur wieder für Sindjar.

4) Abulf. p. 488. J. Ath. p. 62. Die Stadt war schon einmal erobert worden, indem der Emir Sonkor von der östlichen und der Emir Mithkal von der westlichen Seite eindrang. Diese beiden Emire beneideten sich aber, letzterer verließ die Stadt wieder und Ersterer konnte sie nicht allein gegen Atsiz behaupten.

ward er später wieder treubrüchig, indem er, als Sindjar im Unglück war, auf Kosten desselben sein Reich vergrößerte.

Sindjar erlitt nämlich, zwölf Jahre nach seiner Niederlage bei Samarkand, eine andere noch viel schwerere, welche ihm seine Freiheit und einen großen Theil von Chorasan kostete. Auch dießmal waren es turkomanische Horden, die ihm die Früchte vieljähriger Siege in einem Tage raubten. Die Ghusen, welche ohngefähr 40000 Familien stark, an den Ufern des Orus, zwischen Balch und Buchara sich herumtrieben und alljährlich eine gewisse Anzahl Schaafe als Tribut zahlten, empörten sich in Folge von Streitigkeiten mit den Commissären, welche diesen Tribut erheben sollten. Kimadj, der Statthalter von Balch, benachrichtigte Sindjar von diesem Vorfalle und forderte ihn auf, diese immer kühner werdenden Horden zu bekriegen. Kimadj selbst ward nebst seinem Sohne, nach einigen, von ihnen überfallen und ermordet, nach andern in einem Kampfe getödtet [1]). Sindjar, der damals in Meru residirte, rüstete ein Heer aus und zog nach Balch, um an den Ghusen Rache zu nehmen. Die Ghusen boten jetzt Sühne für die Erschlagenen und neuen Tribut an, aber Sindjar ließ sich von seinen Emiren zum Kriege bereden und ward, da ein Theil seiner Truppen den Heerführern nicht gewogen war und darum bald die Flucht ergriff, geschlagen und gefangen genommen. (548 = 1153). Die Ghusen besetzten hierauf Meru, Tus und Nisabur, wo sie sich den maßlosesten Grausamkeiten hingaben und von wo aus sie sich dann über die umliegenden Provinzen raubend und mordend verbreiteten [2]). Sindjar erlangte zwar durch

1) Nach Z. Ath. p. 117. und Abulf. ward er entweder in der großen Schlacht getödtet, oder gefangen genommen und nachher enthauptet. Nach Mirch. und dem Tar. Güz. ward er vor der Ankunft Sindjars schon entweder ermordet, oder im Kampfe erschlagen.

2) Z. Ath. p. 118.

Bestechung seiner Wachen, im Jahre 551, seine Freiheit wieder und gelangte, mit Hülfe des Ahmed Ibn Kimadj, nach Tirmedh, von wo er, in der Hoffnung, noch einmal das Glück an seine Waffen zu fesseln, nach Meru sich begab. Als er aber den trostlosen Zustand dieser früher so blühenden Stadt sah, ward er trübsinnig und krank und starb den 26. Rabia-l-awwal des Jahres 552. (8. Mai 1157) [1]. Seine ehemaligen Besitzungen wurden getheilt zwischen den Charizmiern, zwischen seinem Neffen Mahmud Ibn Mohammed Ibn Boghrachan und dem Emir Muejjed Eibeh, seinem ehemaligen Mamluken, welcher, wie wir in der Folge sehen werden, nach einigen Jahren sich gegen Mahmud empörte und dessen Länder an sich riß; auch fiel ein Theil von Chorasan später in die Gewalt der Ghuriden.

Während im Osten und Norden das Reich der Seldjuken zerstückelt ward und der Chalife fast unabhängig über Irak herrschte, gieng ihre Macht und ihr Einfluß im Westen an Zenki und sein Geschlecht über, welches unter dem Namen der Atabeke bekannt ist, weil Zenki eigentlich nicht in seinem Namen, sondern in dem des seldjukischen Prinzen Alp Arslan [2], dessen Vezier und Vormund er war, regierte.

Wir haben schon im vorhergehenden Hauptstücke gesehen, daß Zenki ein eben so großer Feind derjenigen muselmännischen Fürsten war, nach deren Fürstenthümer er gelüstete, als der Christen. Er mochte übrigens von der Ueberzeugung ausgehen, daß er Letztere nur dann mit Nachdruck zu bekämpfen im Stande sein würde, wenn er

---

1) So im Tar. Güz. nicht den 16. wie bei Mirch. J. Ath. p. 147 gibt nur den Monat und das Jahr nicht den Tag seines Todes an. Derselbe berichtet auch, daß man bis zu seinem Tode seinen Namen in der Chutbah erwähnte, daß man aber am Hofe ihn nicht officiell betrauerte.

2) Dieser war ein Sohn des Sultan Mahmud Ibn Mohammed Ibn Melikschah

selbst über eine große Macht zu gebieten und namentlich die Provinzen, welche an das von den Kreuzfahrern eroberte Gebiet grenzen, unter seine Botmäßigkeit gebracht haben würde. So war auch in der Periode, welche uns in diesem Hauptstücke beschäftigt, das erste Unternehmen seiner Truppen in Halep gegen die Stadt Himß und deren Gebiet gerichtet, weil die Söhne Kirchans Ibn Karadja sie dem Fürsten von Damask übergeben und dafür Tadmor eingetauscht hatten [1]), während er selbst seit seinem ersten syrischen Feldzuge nach der Herrschaft über Himß trachtete. Da er jedoch um diese Zeit an dem Kriege gegen Masud betheiligt war, ertheilte er, den Vorstellungen Schihab Eddins gehorchend, seinem Statthalter von Halep den Befehl die Feindseligkeiten gegen die Stadt Himß einzustellen [2]) und das Gebiet der Christen zum Schauplatze seiner Raubzüge zu machen [3]). Sobald aber durch die Ankunft Masuds in Bagdad und die Entthronung Raschids dem Kriege ein Ende gemacht und Zenki von dem neuen Chalifen gewonnen ward, belagerte er selbst Himß (531) wieder mehrere Monate [4]), und als er diese Stadt nicht nehmen konnte, wendete er seine Waffen gegen die christliche Veste Barin oder Monsferrandus. Der Graf Raimund rief den König Fulco zu Hülfe, dieser ward aber von dem ihm entgegen-

---

1) Den 22. Rabia-l-awwal 530. Z. Ath. p. 485.

2) Ebds. p. 486.

3) Sawar unternahm hierauf einen Streifzug gegen Latakieh, welche Stadt er plötzlich im Schaaban dieses Jahres überfiel und ausplünderte. Die Zahl der Gefangenen, die er mit sich schleppte, war 7000 u. s. w. Z. Ath. p. 480. Unter Latakieh ist bekanntlich die alte Stadt Laodicea in Syrien, am mittelländischen Meere, einige Meilen nördlich von Djebeleh zu verstehen. Gewiß ist bei Wilken (S. 635), wo auch von diesem Streifzuge, nach Kemaleddin, die Rede ist, nur aus Versehen diese Stadt nach Cilicien versetzt worden.

4) Er brach im Schaban gegen Himß auf und belagerte die Stadt bis zum 20. Schawwal. Z. Ath. p. 500.

ziehenden Zenki überfallen und aufs Haupt geschlagen. Graf Raimund und andere Führer der Kreuzfahrer wurden gefangen genommen und der größte Theil ihrer Truppen aufgerieben. Der König selbst flüchtete sich nach Barin, wo er aber, noch ehe für Verproviantirung der Stadt gesorgt werden konnte, bald aufs Neue von Zenki eingeschlossen und von dessen Belagerungsmaschinen dermaßen geängstigt ward, daß er, noch ehe die Kreuzfahrer von Antiochien und Jerusalem zum Entsatze herbeikamen, mit Zenki capitulirte. Der König und seine Ritter erhielten freien Abzug, die Burg wurde geschleift, die Stadt Barin aber nebst einer Summe von 50000 Dinaren [1]), den Belagerern übergeben.

Im folgenden Jahre (532 = 1137—38) widerstand Zenki nicht blos den gegen ihn vereinten Kreuzfahrern, sondern auch der ganzen Macht des Kaisers Johannes, der zunächst nach Syrien gekommen war, um den rebellischen Fürsten Leo von Kleinarmenien zu züchtigen und dem Fürsten Raimund Antiochien zu entreißen, nach Herstellung des Friedens aber sich mit Raimund und den andern Fürsten Syriens und des gelobten Landes verbündete und seine Waffen gegen die Muselmänner kehrte. Zenki, durch Gesandtschaften des Kaisers getäuscht, glaubte immer noch, er wolle nur seine Oberherrschaft über das Reich der Lateiner geltend machen und Armenien wieder unterjochen,

---

1) Ebds. p. 502 und nach ihm Abulf. Daß die Burg geschleift werden sollte berichten abendländische Quellen, nach J. Ath. ward die Uebergabe (taslim) derselben an Zenki verlangt, der erst, als er von dem Anzuge eines griechischen Heeres Kunde erhielt, die Anträge des Königs annahm. Sowohl in Betreff des Datums als der zweimaligen Belagerung von Barin, vor und nach dem Treffen, ist J. Ath. hier genauer als in seiner Geschichte der Atabeke. Er setzt die erste Belagerung in den Schawwal 531 = Juni-Juli 1137, wonach die Capitulation des Königs, übereinstimmend mit abendländischen Nachrichten, in den August gesetzt werden kann.

als längst schon zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Raimund eine Theilung der muselmännischen Städte Syriens verabredet war, und setzte daher seine Feindseligkeiten gegen den Fürsten von Damask fort. Erst im April 1138 (= Djumadi-l-achir 532) als das verbündete christliche Heer, ohngefähr 200000 Mann stark, sich gegen Haleb in Bewegung setzte, giengen Zenki über die Absichten des Kaisers die Augen auf, denn nach einer siebentägigen Belagerung ward die Burg Buzagha genommen [1]) und dann gegen Haleb selbst vorgerückt. Jetzt hob Zenki, der einzige Schutzengel der bedeutenden Stadt, der nach der Einnahme von Barin wieder die Belagerung von Himß fortgesetzt hatte, dieselbe auf, warf alsbald, noch ehe Haleb von den Christen umzingelt war, einen Theil seiner Truppen in die Stadt, sandte auch Eilboten an Kara Arslan, den Fürsten von Hißn Keifa und an den Sultan nach Bagdad, um sich schleunige Hülfe zu erbitten. Der Kaiser sah indessen, durch die Ausfälle Sawars, bald ein, daß es der Stadt Haleb weder an Mitteln noch an Muth zu einem hartnäckigen Widerstande fehlte, daß eine Belagerung langwierig sein und es seinem Heere vor dieser Stadt an Lebensmitteln fehlen würde, er zog daher ab und rückte, nachdem er die Burg Atharib, welche die durch das Schicksal der Besatzung von Buzagha geängstigten Muselmänner verlassen hatten, mit einer christlichen Besatzung versehen [2]), über Maarrah nach Scheizar vor. Aber auch diese, zwischen

---

1) Am 25. Radjab, durch Capitulation, die aber von den Christen gebrochen wurde. Darnach ist de Guignes hist. des Huns II. II. 159 u. Wilk. p. 663 zu berichtigen, welche glauben, nach J. Ath. wäre Buzagha mit Gewalt genommen worden. Tausende wurden zusammengehauen, viele, die sich in unterirdische Höhlen geflüchtet hatten, wurden erstickt.

2) Diese Besatzung ward nach J. Ath. von Sawar überfallen und alle muselmännischen Gefangenen, welche in Atharib waren, wurden befreit. Vergl. Wilk. p. 664.

dem Orontes und dem Gebirge gelegene Stadt, welche dem unter dem Namen Ibn Munkids bekannten Abu-l-Asakir Sultan gehörte, leistete, von ihrem Fürsten selbst vertheidigt, tapfern Widerstand, selbst als schon ein Theil der Vorstädte von den Christen genommen war. Inzwischen kam auch Zenki herbei [1]), schlug sein Lager in der Nähe von Scheizar auf und forderte den auf einer Anhöhe gelagerten Kaiser zum Kampfe heraus [2]). Zenki hatte zwar über kein Heer zu gebieten, das sich der Zahl nach mit dem des Kaisers hätte messen können, aber er vertraute auf die Tapferkeit seiner Truppen und auf die Uneinigkeit, welche im christlichen Heere zwischen den Griechen und Lateinern herrschte. Uebrigens erwartete er auch täglich Verstärkungen, sowohl von Kara Arslan, als vom Sultan. Nicht ohne Widerstreben und nur in der ersten Noth hatte er sich entschlossen, von Bagdad Hülfe zu verlangen, denn so wie die Kreuzfahrer in Syrien fürchteten, der Kaiser möchte, nach Besiegung der Muselmänner, auch sie unterjochen, so fürchtete Zenki, der Sultan möchte, nach Vertreibung der Christen, selbst Ansprüche auf die von ihm bisher beherrschten Provinzen erheben. Der großen Gefahr gegenüber, welche ganz Syrien vom Kaiser drohte, hatte er jedoch diese Besorgnisse unterdrückt, und sein Gesandter,

---

1) Er hatte gleich bei seinem Aufbruche von Himß seine schwere Bagage über den Euphrat geschafft um ohne Gefahr und mit Leichtigkeit das christliche Heer umschwärmen zu können.

2) J. Ath. p. 508. Die Franken Syriens, schreibt dieser Autor, drangen in den Kaiser, die Schlacht anzunehmen, er sagte ihnen aber: glaubt ihr, Zenki habe nur über die Truppen zu gebieten, die ihr vor euch sehet? er will euch nur herbeilocken, dann werden unzählbare Massen gegen euch heranziehen. Zu gleicher Zeit machte er aber auch die Franken gegen den Kaiser und diesen gegen die Franken mißtrauisch. Den Kaiser ließ er befürchten, die Franken möchten ihn auf dem Schlachtfelde verlassen und den Franken ließ er sagen, wenn sie den Kaiser unterstützten und er eine Festung in Syrien eroberte, so wäre es um ihre Herrschaft im Osten geschehen.

der Cadhi Kemal Eddin, war sogar so weit gegangen, daß er, um rasch zum Ziele zu gelangen, in Bagdad durch gute Freunde und bezahltes Volk einen Aufstand erregte, welcher den Chalifen und den Sultan dermaßen ängstigte, daß alsbald ein Corps von 20000 Reitern den Befehl erhielt, nach Syrien zu marschiren [1]). Der Kaiser war vermuthlich von diesen Vorfällen in Bagdad sowohl, als von der Annäherung Kara Arslans unterrichtet. Als er daher den muthigen Widerstand Scheizars auf der einen, und die Unthätigkeit der Lateiner auf der andern Seite sah, und zu den beunruhigenden Nachrichten von Bagdad und Hißn Keifa auch noch die sich gesellten, daß Adana von dem Fürsten von Iconium überrumpelt, und Edessa von dem Fürsten von Maridin angegriffen worden sei, nahm er die Friedensbedingungen des Ibn Munkids an, und zog sich, nach einer Belagerung von vier und zwanzig Tagen, nach Antiochien zurück [2]). Zenki verfolgte nun die Griechen, und brachte viele Gefangenen und große Beute zurück; um aber die Früchte dieses Sieges allein zu erndten, war er eben so eifrig bemüht, das Vorrücken der Truppen von Bagdad zu hindern, und die Rückkehr des Fürsten Kara Arslan zu beschleunigen, als er früher um ihre schleunige Hülfe gebeten hatte [3]).

Zenki erwarb sich durch diesen Feldzug nicht nur das Lob aller Dichter, sondern ward auch Herr der Burg von Scheizar und Kafrtab, welche sein Präfekt von Hamah besetzte, und bemächtigte sich bald nachher auch der festen

1) J. Ath. p. 509 und nach ihm Abu Schamah, aus welchem Wilk. p. 660 u. ff. den ganzen Bericht des Gesandten mitgetheilt hat.

2) Im Ramadhan. J. Ath. p. 508. Von dem Vertrage mit Ibn Munkids erwähnt dieser Autor nichts. Nach christlichen Quellen bezahlte er eine beträchtliche Summe Geldes, und verpflichtete sich zu einem jährlichen Tribut.

3) J. Ath. a. a. O. und Kemaleddin bei Reinaud p. 68.

Burg Irkah [1]), welche seit dreißig Jahren in den Händen der Franken war. Als weitere Folge des Ruhmes, den sich Zenki durch die Rettung von Scheizar erworben, ist die Uebergabe von Himß zu betrachten, welche Stadt der Fürst von Damask nicht länger gegen ihn zu vertheidigen im Stande war. Zenki heirathete auch dessen Mutter, in der Hoffnung, durch sie noch weitere Vortheile zu erlangen, ward jedoch in seinen Erwartungen getäuscht, weshalb er sich auch bald wieder von ihr abwendete [2]). Den Christen aber entriß Zenki bald nachher wieder Buzagha und Atharib, womit die einzigen Eroberungen, welche der Kaiser in Syrien gemacht, wieder verloren giengen [3]).

Gegen Ende des folgenden Jahres (533 = August 1139), als Schihab Eddin Mahmud, der Fürst von Damask, ermordet und dessen Bruder Djemal Eddin Mohammed, der bisherige Fürst von Balbek, sein Nachfolger ward, brach Zenki wieder von Moßul auf, angeblich um die Ermordung seines Stiefsohnes zu rächen, in der That aber, um die reiche Stadt Damask, nach deren Besitz er schon längst lüstern war, in seine Gewalt zu bringen [4]). Er griff jedoch zuerst, (im letzten Monate des Jahres 533 = Juli 1139), die Stadt Balbek an, und erst nachdem er sich sowohl der Stadt als der Burg bemächtigt hatte [5]),

---

1) Abu Schamah und Kemaleddin.

2) Abulf. p. 472. J. Ath. p. 505 und 506.

3) Kemaleddin bei Wilken p. 644.

4) Zenki war in der Provinz Dijarbekr, berichtet J. Ath. p. 521, als die Nachricht von der Ermordung Mahmuds nach Moßul gelangte. Seine Gattin, die Mutter des Ermordeten, meldete ihm alsbald diesen Vorfall und forderte ihn auf, ihren Sohn zu rächen. Er machte sich, ohne Verzug, auf den Weg nach Damask, weil er auf diese Weise Herr von Damask zu werden hoffte; als er aber die Stadt zur Vertheidigung gerüstet und mit allem Bedarf versehen fand, wendete er sich zuerst nach Balbek.

5) Nach J. Ath. p. 522 dauerte die Belagerung von Balbek vier Monate, als sich die Stadt ergab, flüchteten sich einige tapfere Turkomanen

schlug er sein Lager vor Damask auf. Mohammed gerieth in die größte Angst, und hätte gerne das Anerbieten Zenki's, Himß und Balbek für Damask wieder einzutauschen, angenommen, allein Zenki war als wortbrüchiger Mann bekannt, und hatte seinen schlechten Ruf in dieser Beziehung erst neulich wieder bei der Uebergabe der Burg von Balbek bewährt, deren Besatzung er, gegen sein Versprechen, niedermetzeln ließ, er leistete daher Widerstand, und als er einige Monate nachher starb, setzte dessen Schwiegervater Muin Eddin Anar, der im Namen des minderjährigen Prinzen Mudjir Eddin Ibek die Regierung übernahm, den Krieg fort. Da er aber zu schwach war, um allein gegen Zenki einen längern Krieg zu führen, schloß er ein Bündniß mit den Kreuzfahrern, denen er als Lohn für ihren Beistand die Stadt Paneas versprach. Zenki hob, bei der Nachricht von dem Herannahen eines christlichen Heeres, die Belagerung von Damask auf, und konnte auch nicht hindern, daß bald darauf Paneas, dessen Emir mit ihm befreundet war, in die Hände der Christen fiel, welchen Muin Eddin nun seinerseits die versprochene Hülfe leistete [1]).

---

in die Burg, und leisteten noch Widerstand, da sie aber ohne Beistand von Damask blieben, capitulirten auch sie. Demnach wäre Balbek erst im Rabia-l-achir 534 = Dezember 1139 in die Gewalt Zenki's gekommen, während er doch nach Abulf. p. 482 schon am 13. Rabia-l-awwal Damask belagerte. Ohne Zweifel ist daher bei J. Ath. statt vier Monate (aschhur) vierzehn (aschr) zu lesen, und bezieht sich dieß nicht auf die Dauer der Belagerung, sondern auf die Zahl der Belagerungsmaschinen, die auch Abulf. zu 14 angibt. Vergl. auch Wilk. p. 685, der, wahrscheinlich nach Kemaleddin, die Dauer der Belagerung auf 44 Tage angibt. Begonnen hatte sie den 20. Dsu-l-Hiddjeh 533. In der Handschrift der königl. Bibliothek t. v. p. 45 ließt man in der That „aschr" statt „aschhur."

1) Kemaleddin und Wilh. v. Tyr. S. das Nähere bei Wilk. S. 686 690.

Zenki überließ nun die Erhaltung und mögliche Erweiterung seiner Besitzungen in Syrien dem Emir Sawar, und kehrte wieder nach Moßul zurück, von wo aus er verschiedene Kriegszüge nach dem nördlichen Mesopotamien und gegen die Kurden, im Osten von Moßul, unternahm, und sich vieler Burgen und Städte bemächtigte[1]). Diese neuen Eroberungen und die Flucht mehrerer Rebellen in das Lager Zenki's, gaben Anlaß zu neuen Zerwürfnissen zwischen ihm und dem Sultan Masud, welcher, nach längern vergeblichen Unterhandlungen, ihm förmlich den Krieg erklärte. Zenki unterwarf sich aber (538), und erkaufte den Frieden mit 100,000 Dinaren[2]).

Nach seiner Aussöhnung mit dem Sultan wendete Zenki seine Waffen wieder gegen die Christen, und beschloß ihnen Edessa zu nehmen, den Mittelpunkt ihrer Macht in Mesopotamien, von wo aus sie fortwährend Nisibis, Amida, Harran, Rakkah und Maridin beunruhigten[3]). Um aber die Christen desto sorgloser zu machen, ließ er sein Heer, unter dem Vorwande eines Feldzugs nach Dijarbekr, wo er schon[4]) im Jahre 538 Krieg geführt hatte, zusammenkommen, und belagerte wirklich einige Burgen in dieser Provinz[5]), bis er von dem Emir Djemaleddin von Harran die Nachricht erhielt, daß der Graf Joscelin von Edessa abwesend, und der Augenblick zur Belagerung dieser festen Stadt günstig sei. Da kehrte er plötzlich mit seinen Schaaren um, lagerte sich vor dieser

1) Er nahm im J. 534 Schehrzur dem Emir Kiptschak Ibn Arslantasch weg, im J. 535 nahm er dem Fürsten von Hißn Keifa mehrere Burgen. Im folgenden Jahre nahm er Haditha. Im J. 537 nahm er den Kurden mehrere Burgen weg. J. Ath.

2) Ebds. p. 60.

3) Ebds. p. 63.

4) Ebds. p. 61. In demselben Jahre hatte er auch Anah genommen. Ebds. p. 62.

5) Abulf. p. 486.

Stadt, und ließ die Mauern derselben an verschiedenen Punkten untergraben [1]). Als die Belagerungsarbeiten vollendet waren, forderte er die Stadt zur Uebergabe auf, ihr vorstellend, daß auf sein Geheiß, die nur noch auf Balken gestützten Mauern zusammenstürzen würden. Als aber seine Aufforderung, durch den Widerstand des Erzbischofs Hugo, der auf baldige Hülfe hoffte, ohne Erfolg blieb, ließ er die Balken anzünden, und erzwang sich über die zusammengestürzten Mauern und Thürme den Eingang in die Stadt, welche alsbald der Plünderung preis gegeben ward. Nach zwei Tagen übergab sich auch die Burg, so daß diese wichtigste Eroberung Zenki's, welche ihn zum gefeiertsten Helden des Islams machte, nur das Werk eines einzigen Monats war [2]). Nicht weniger als sein kriegerisches Talent wird auch bei dieser Gelegenheit seine Menschlichkeit, selbst von christlichen Schriftstellern [3]) gepriesen, denn er ließ dem Rauben und Morden sobald als möglich Einhalt thun, und befahl seinen Truppen die christliche Bevölkerung der Stadt mit Schonung zu behandeln und ihnen ihre Güter zurückzuerstatten (Djumadi-l-achir 539 = Dezember 1144).

Nach dem Falle von Edessa nahm Zenki Serudj, das die christliche Besatzung verließ, und andere im Bezirke von Edessa gelegenen Burgen. Auch Elbira war dem Falle nahe, als ein Aufstand in Moßul Zenki zum Abzuge nöthigte. Diese starke, am Euphrat gelegene Stadt, ergab

---

1) Abulfaradj chron. syr. p. 327 u. ff. Kemaleddin und J. Ath. p. 64.

2) Die Belagerung der Stadt hatte nach arabischen Quellen nur 28 Tage gedauert, nach Abulfaradj einige Tage länger. Die Eroberung derselben fand nach J. Ath. p. 63 den 16. Djumadi-l-achir 539 statt.

3) Abulfaradj p. 328.

ſich jedoch bald nachher, aus Furcht, ſich doch gegen Zenki nicht behaupten zu können, dem Fürſten von Maridin [1]).

Der Aufſtand in Moßul war durch den oben genannten Prinzen Alp Arſlan veranlaßt worden, welcher die Abweſenheit Zenkis benutzen wollte, um zur Selbſtherrſchaft zu gelangen. Er ließ daher Naßir Eddin Djeker, den Stellvertreter Zenkis, ermorden, und ergriff ſelbſt die Zügel der Regierung. Aber noch ehe Zenki von Elbira zurückkehrte, hatten ſeine Freunde ſich dem Befehle Alp Arſlans widerſetzt, und ihn feſtgenommen, ſo daß es Jenem leicht ward, bei ſeinem Erſcheinen die Ordnung wieder herzuſtellen, und Alp Arſlan in ſeine frühere abhängige Stellung zu verſetzen [2]) (539 = 1145).

Im Jahre 541 unternahm Zenki ſeinen letzten Feldzug gegen die Burg Djabar und Fik, welche in Meſopotamien, nicht weit von Djeſirat Ibn Omar, lagen. Letztere gehörte dem Kurden-Emire Huſam Eddawlah, und Erſtere dem Ali Ibn Salim Ibn Malik, aus dem Geſchlechte der Ukeiliten [3]). Nach längerer Belagerung ließ er Ali durch Haſſan Ibn Kumiſchtekin aus Balbek, den ehemaligen Herrn von Menbidj, zur Uebergabe auffordern. Dieſer ſtellte dem Ukeiliten die Unmöglichkeit vor, ſich auf die Länge gegen Zenki zu behaupten, und fragte ihn, wer ihn denn aus ſeiner heilloſen Lage zu befreien vermöchte? Der Ukeilite antwortete: Derjenige, der Dich einſt von Belek

---

1) Z. Ath. p. 67 und Abulf. p. 492.

2) Abulf. Ebdſ. Z. Ath. p. 66. Der Kadhi Tadj Eddin Jahia täuſchte Alp Arſlan, indem er mit ihm in die Citadelle ging, angeblich um die Beſatzung zu bewegen, ſie ihm zu überliefern, in der That aber um ihn von derſelben verhaften zu laſſen. Naßir Eddins Stelle erhielt dann der oben genannte Zein Eddin Ali.

3) Z. Ath. p. 71. Nicht einem kurdiſchen Emire, wie bei Wilken II, 730. Vergl. Abulf. p. 498.

befreit hat, als er deine Reſidenz belagerte [1]). Wenige Tage nachher ward Zenki von ſeinen eigenen Mamluken ermordet (5. Rabia-l-Achir 541 = 15. September 1146) [2]), und die Mörder flüchteten ſich nach Kalat Djabar.

Der Tod Zenkis verbreitete unter den Muſelmännern die größte Beſtürzung, denn er ward als die Stütze des Islams gegen die Macht der Kreuzfahrer angeſehen, denen er allein, vermöge ſeiner weit ausgedehnten Beſitzungen in Syrien und Meſopotamien, ſo wie durch ſeine perſönliche Tapferkeit und Klugheit, in jener Zeit die Spitze bieten konnte. Obſchon aber ſeine Macht getheilt ward, behaupteten dennoch ſeine Nachfolger nicht nur die von ihm errungenen Vortheile, ſondern erfochten auch noch neue Siege gegen die Franken.

Alp Arſlan, der nach dem Tode Zenkis einen zweiten Verſuch machte, die Herrſchaft an ſich zu reißen, ward von Zenkis Sohn Seif Eddin Ghazi, der vor ihm in Moßul eintraf [3]), eingekerkert. Nur Eddin, der zweite Sohn Zenkis, begab ſich nach Haleb und beherrſchte ganz Syrien, mit Ausnahme von Damask und Balbek. Letztere Stadt ward dem Mudjir Eddin Ibek, Herrn von Damask, von Zenkis Statthalter, Nedjm Eddin Ejjub, bald nach deſſen Tode, wieder zurückgegeben [4]).

---

1) Das heißt Gott durch den Tod des Tyrannen, da, wie oben berichtet worden, Belek während der Belagerung von Menbidj getödtet ward.

2) Eigentlich in der Nacht vom 14. auf den 15., welche, nach arabiſcher Zeitrechnung, zum folgenden Tage gehört. Abulf. a. a. O.

3) Alp Arſlan war wie Nureddin bei dem Belagerungsheere vor Kalat Djabar, er begab ſich nach dem Tode Zenkis zuerſt nach Rakkah, und gönnte dadurch dem Seif Eddin, welcher bei dem Tode ſeines Vaters in Schehrzur war, Zeit, vor ihm nach Moßul zu kommen, worauf ſich das Heer von Alp Arſlan losſagte. Abulf. p. 500. J. Ath. p. 73.

4) J. Ath. p. 76.

Wie ungegründet die Freude der Christen über den Tod Zenkis gewesen, sahen sie bald ein, als Joscelin, im Einverständnisse mit den armenischen Bewohnern von Edessa, sich wieder dieser Stadt bemächtigte, denn er war kaum sechs Tage mit der Belagerung der Burg beschäftigt, welche noch eine muselmännische Besatzung hatte, als Nureddin die Stadt umzingelte, so daß den eingeschlossenen Christen kein anderer Ausweg blieb, als sich des Nachts durch die feindlichen Schaaren den Abzug zu erkämpfen [1]). Noch ehe dieß vollbracht war, drang aber Nureddin von der einen Seite in die Stadt, während von der andern die Besatzung der Burg den Christen in den Rücken fiel. Ein furchtbarer Kampf fand die ganze Nacht statt, und selbst von den Rittern, welche sich glücklich durch Nureddins Heer durchschlugen, kamen die meisten auf der Flucht um. Joscelin selbst entkam nur mit größter Mühe nach Samosata. Die christliche Bevölkerung von Edessa aber mußte ihren Verräth noch schwerer büßen. Tod, Sklaverei und Verbannung aus der Stadt, welche ganz verwüstet ward, war das Loos der treulosen Bewohner von Edessa, welche die von Zenki gegen sie geübte Großmuth sobald vergessen hatten [2]).

Indessen rief die Kunde vom Falle Edessa's und die Predigten des heiligen Bernhard im Abendlande neue Schaaren zu den Waffen, welche ihren bedrängten Brüdern im Osten zu Hülfe eilen wollten. An ihrer Spitze stand der König Ludwig **VII.** von Frankreich und der deutsche König Konrad. **III.** Ihre Heere schmolzen zwar in Kleinasien

1) J. Ath. p. 74 und Wilh. v. Tyrus. Nach Ersterem sandte auch Seif Eddin Truppen gegen Roha, sie vernahmen aber auf dem Wege die Wiederunterwerfung durch Nureddin, und kehrten wieder zurück.

2) Abulfar. p. 332. Diesem Autor zufolge kamen in Edessa 30,000 Menschen um und 16,000 wurden zu Sklaven gemacht.

durch türkische Waffen, im Bunde mit Hunger, Seuche und griechischem Verrathe, bedeutend zusammen [1]), doch befanden sich im Sommer 1148 (= 543), da viele andere Pilger unversehrt zur See angekommen waren, so zahlreiche Streiter in Palästina, daß, nach längerer Berathung über den nächsten Kriegsplan, der Beschluß gefaßt werden konnte, die große und reiche Stadt Damask den Muselmännern zu entreißen. Ohne Schwierigkeit drang das Pilgerheer am sechsten Rabia-l-awwal 543 (= 25. Juli 1148) bis vor die Gärten und Lustwälder, welche Damask umgaben. Diese waren aber von muselmännischen Bogenschützen angefüllt, welche auch einige Zeit die Ufer des Barrady (Chrysorrhoes) vertheidigten und erst nach blutigem Kampfe, in welchem besonders der Kaiser Conrad mit seiner Schaar sich auszeichnete, wurden die Damascener aus dieser Stellung verdrängt. Von Seiten der Muselmänner fiel in diesem Gefechte Schahinschah [2]), der älteste Sohn des Nedjm Eddin Ejjub, der seit der Uebergabe von Balbek in den Dienst des Fürsten von Damask getreten war. Auch Salaheddin, damals erst elf Jahre alt, soll an der Seite seines Vaters diesem Treffen beigewohnt haben. Als hierauf das christliche Heer sich dicht vor die Mauern von Damask lagerte, geriethen die Bewohner dieser Stadt in die größte Besorgniß. Das Volk wurde durch die Ausstellung des vom Chalifen Othman geschriebenen Korans zur Buße und Andacht gestimmt [3]), aber auch die materiellen Mittel, um die Stadt zu retten, wurden nicht verschmäht, auch ließ man, um im Falle einer Erstürmung wenigstens Zeit zur Flucht zu gewinnen, die Straßen, von welchen ein Eindringen des Feindes zu be-

1) Vergl. darüber das 6. und 7. Kapitel bei Wilken, Band III.
2) Abulf. p. 506.
3) S. Rein. a. a. O. p. 95.

fürchten war, mit großen Balken verrammeln. Inzwischen hatte auch Anar, der noch immer im Namen des Fürsten Ibek das Regiment in Damask führte, alle Muselmänner der umliegenden Provinzen zur Vertheidigung von Damask aufgeboten und sowohl Nureddin's als dessen Bruder Seif Eddins Hülfe in Anspruch genommen. Letzterer kam mit 20000 Reitern nach Syrien und vereinigte sich in Himß mit seinem Bruder Nureddin. Ehe er jedoch dem bedrängten Anar thätige Hülfe leistete, forderte er von ihm die Ueberantwortung von Damask an einen seiner Befehlshaber. Anar beeilte sich keineswegs auf diese Forderung einzugehen, denn er fürchtete, Seif Eddin möchte sein Versprechen, nach Besiegung der Christen die Stadt wieder zu räumen, nicht halten und ihn für immer der Herrschaft berauben. Er suchte nun Zeit zu gewinnen und stellte den christlichen Fürsten vor, daß wenn sie ihn aufs Aeußerste treiben würden, er dem Heere von Moßul die Stadt übergeben werde, das dann bald den Söhnen Zenki's die Herrschaft über das übrige Syrien erobern würde. Außerdem suchte er die Fürsten und Barone von Jerusalem, welche ohnehin zu den fremden Königen in keinem innigen Verhältnisse standen, noch mehr mit denselben zu entzweien und sie auf die ihnen selbst drohende Gefahr aufmerksam zu machen, sobald ein fremder Fürst aus dem Abendlande in Damask festen Fuß fassen würde [1]). Die Vorstellungen Anar's, welchen er durch reiche Geschenke noch mehr Nachdruck verlieh [2]), verfehlten ihre Wirkung bei den morgenländischen Fürsten nicht. Sie riethen nun den fremden

1) J. Ath. p. 85.

2) Nach J. Ath. a. a. O. u. Abulf. p. 506 versprach er ihnen auch die Uebergabe der Burg von Paneas. Aber schon Wilken erklärt diese Angabe für unrichtig, indem Paneas schon im Jahre 534 den Christen übergeben ward und nirgends gemeldet wird, daß sie diese Stadt inzwischen wieder verloren hätten.

Königen die haltbare und mit wenigen Entbehrungen verknüpfte Stellung in den Gärten westlich der Stadt zu verlassen und ihr Lager im Süden und Osten derselben aufzuschlagen, angeblich weil dort die Mauern schwächer und leichter zu berennen wären. Durch diese Bewegung gerieth aber das Heer bald in die größte Noth, weil es auf diesem neuen Lagerplatze weder Speise noch Trank fand, auch war die Rückkehr in die frühere Stellung nicht leicht auszuführen, weil diese Gärten alsbald wieder von den Damascenern besetzt, und die Zugänge zu denselben mit vielen Barrikaden versperrt worden waren, welche treffliche Bogenschützen vertheidigten. So blieb denn, wie es die verrätherischen Fürsten voraus berechnet, — denn es zeigte sich bald, daß auch hier die Mauern ohne längere, unter diesen Umständen unausführbare Belagerungsarbeiten nicht gebrochen werden konnten, — den getäuschten Königen nichts übrig, als wieder abzuziehen. Der Abzug geschah des Nachts und glich einer Flucht, artete zuletzt auch in eine solche aus, als bei Tagesanbruch die damascenischen Reiter den Pilgern nachsetzten. Viele Nachzügler wurden erschlagen und eine reiche Beute in die gerettete Stadt eingebracht[1]). Da aber das Mißlingen dieser Unternehmung besonders von der Eifersucht und Treulosigkeit der Fürsten des heiligen Landes herrührte, und auch zur Belagerung von Askalon von Seiten Letzterer nichts zur rechten Zeit geschah, so verbreitete sich ein solcher Mißmuth unter den fremden Pilgern und ihren Königen, daß sie nur noch an ihre Heimkehr dachten, ihre des Beistandes unwürdigen Glaubensbrüder wieder ihrem eigenen Schicksale überließen und auch in ihrer Heimath von fernern Kriegszügen nach dem gelobten Lande abriethen.

Auf die Muselmänner wirkte hingegen dieser ruhmlose Ab-

---

1) Abu Zala bei Wilken. Bd. III. Beilage S. 21.

zug der mächtigsten Frankenkönige höchst ermuthigend, so daß selbst Muin Eddin Anar noch in demselben Jahre durch einen Einfall in das Königreich Jerusalem den Frieden brach und nun die Christen ihrerseits um Frieden nachsuchen mußten [1]). Nureddin aber brach in das Fürstenthum Antiochien ein und griff, nach Erstürmung mehrerer Burgen, auch Apamea an. Hier ward er zwar vom Fürsten Raimund überfallen und in die Flucht getrieben, er zog aber bald ein stärkeres Heer zusammen und brachte den Christen bei Boßra eine Niederlage bei [2]).

Im folgenden Jahre (544 = 1149—50) erneuerte Nureddin seinen Einfall in das Gebiet von Antiochien, verwüstete die Umgebung und sogar die Vorstadt von Harim und belagerte dann die Burg Anab zwischen Apamea und Rugia. Der Fürst Raimund, der ihn verdrängen wollte, ward in einen Hinterhalt gelockt und mit vielen andern vornehmen Rittern erschlagen. Nureddin führte hierauf seine Schaaren bis vor die Mauern von Antiochien, nahm dann auf seiner Rückkehr Harim und nöthigte auch bald nachher (545) Apamea zur Uebergabe [3]).

Nicht ganz ein Jahr nach dem Tode des Fürsten von Antiochien, ward der Graf Joscelin, der Herr von Tell Baschir, gefangen genommen. Dieser hatte früher über Nureddin einen Sieg davon getragen und die erbeuteten Waffen mit verhöhnenden Worten [4]) Nureddin's Schwiegervater, dem Fürsten Masud von Iconium, zum Geschenke

---

1) Abu Schamah bei Wilk. IV. p. 3.

2) Ebds.

3) Abulf. p. 510 u. 514. J. Ath. p. 94 u. 97. u. Wilken a. a. O. p. 4.

4) Er schrieb ihm: „Hier sind die Waffen eures Schwiegersohnes, bald werde ich Euch noch Besseres schicken." D. h. wohl ihn selbst als Gefangenen. Kemal Eddin bei Rein. p. 99. Abulf. p. 514 J. Ath. p. 100.

gemacht. Nureddin sann auf Rache und versprach den Turkomanen, welche in der Nähe des Gebiets von Tell Baschir ihr Lager hatten, eine große Belohnung, wenn sie ihm Joscelin lebendig oder tod überlieferten. Dieß gelang ihnen eines Tages[1]), als Joscelin sich mit geringer Bedeckung nach Antiochien begeben wollte und auf dem Wege dahin einen Augenblick ganz allein mit einem Knechte war[2]). Er ward gefangen genommen und Nureddin überliefert, der ihn bis zu seinem Tode in Ketten hielt und nach und nach sich aller ihm gehörenden Städte, Tell Baschir, Ravendan, Aintab, Marasch, Azaz und Anderer[3]) bemächtigte, welche weder die Byzantiner, denen ein Theil derselben übergeben worden, noch der König Balduin zu vertheidigen vermochten.

Durch diese und andere Unfälle der Franken, zu denen auch noch innere Zwistigkeiten, selbst zwischen dem Könige und seiner Mutter sich gesellten, wurden sie von den muselmännischen Fürsten mit solcher Geringschätzung angesehen, daß selbst Timurtasch, der Fürst von Maridin, glaubte, der Zeitpunkt sei gekommen, wo er die heilige Stadt, das ehemalige Eigenthum seiner Väter, wieder erobern könnte. Er fiel mit seinen Brüdern in das gelobte Land ein und schlug sein Lager auf dem Oehlberge auf. Timurtasch mußte jedoch diese Verwegenheit schwer büßen, denn seine Truppen wurden bei einem Ausfalle der Ritter, welche in Jerusalem waren, in die Flucht geschlagen und sowohl von den Jerusalemitanern als von andern Franken, welche bei Neapolis sich gesammelt hatten, verfolgt[4]) (1152).

---

1) Nach J. Ath. u. Abulf. a. a. O. im Jahre 546 = 1151 — 1152. Nach Abu Schamah Anfangs 545 = Mai 1150.

2) Andere Berichte über die Art seiner Gefangennahme, S. bei Wilken **IV.** 7.

3. S. Abulf. p. 516. J. Ath. p. 101.

4) Wilh. v. Tyr. **XVII.** 20.

Dieſer Sieg und die Unruhen in Egypten, welche der Regierung dieſes Landes nicht geſtatteten, ihre Aufmerkſamkeit auf Syrien zu richten, veranlaßte die Franken die Stadt Aſkalon, die einzige, welche den Chalifen von Egypten an der ſyriſchen Küſte noch übrig geblieben war, zu belagern und erleichterte ihnen die Eroberung derſelben. Um dieſe Zeit ſaß nämlich auf dem Throne von Egypten der Chalife Azzafir biamri-l-lahi [1]) und die Zügel der Regierung waren in den Händen ſeines Veziers Ibn Sallar Aladil, der, wie der Emir Alumara in Bagdad, den Titel Sultan führte. Während die Chriſten vor Aſkalon lagen, ſollte Abbas, der Sieffohn des Veziers, mit ſeinem Freunde Uſamah eine Abtheilung Truppen nach Syrien führen. Auf dem Wege überfiel ihn Angſt vor den Kriegsbeſchwerden und Sehnſucht nach der Heimat. Uſamah ertheilte ihm den Rath durch ſeinen Sohn Naßr, welchen der Chalife leidenſchaftlich liebte, ſich an ſeines Stiefvaters Stelle zum Veziere erheben zu laſſen und dann wieder nach Egypten zurückzukehren. Abbas befolgte dieſen Rath und Naßr erhielt ohne Mühe vom Chalifen die Ernennung ſeines Vaters zum Veziere. Um ſie aber auch vollziehen zu können, ließ er ſeinen Stiefgroßvater Aladil, welcher über die ganze Executivgewalt gebot, ermorden [2]) und gab ſogleich ſeinem Vater Nachricht davon. Abbas verließ die Truppen und kehrte nach Egypten zurück, ermordete aber im folgenden Jahre auch den Chalifen, weil er ihn jetzt, wo er ſeiner nicht mehr bedurfte, wegen ſeines Verhältniſſes zu Naßr, das ganz offenkundig ward, ſtrafbar fand [3]).

---

1) Seit dem Jahrr 544, in welchem ſein Vater Alhafiz lidin Illahi ſtarb. Abulf. p. 510. J. Ath. p. 92.

2) Ibn Mujaſſar bei Rein. p. 100. Aladil ward am 6. Muharram 548 = 3. April 1153 ermordet.

3) J. Ath. p. 125. Abulf. p. 536. Auch zu dieſer Mordthat war Uſamah der Anſtifter, weil er die egyptiſchen Emire fürchtete, die

Obgleich indessen unter solchen Umständen Askalon von Egypten her ziemlich verlassen blieb und auch Nureddin, wegen der Hindernisse, die ihm der Fürst von Damask in den Weg legte, nichts für die Rettung dieser Stadt that, als daß er, um die Macht der Christen zu zersplittern, Paneas und einige andere ihnen gehörenden Plätze angriff, so hielt sich diese Festung doch acht Monate und brachte in mehreren Kämpfen den Belagerern bedeutenden Verlust bei. Als jedoch die Bewohner der Stadt sahen, daß sie vergebens auf Entsatz warten würden [1]), vermochten sie die Besatzung, die Stadt zu räumen, sobald ihr von den Christen freier Abzug mit aller fahrenden Habe zugesichert sein würde, was sie ohne Mühe bei dem vor Askalon lagernden Könige Balduin III. erwirkten.

Die Uebergabe von Askalon, welche ohne die Unthätigkeit des Fürsten von Damask, nicht sobald erfolgt wäre, vermehrte die Mißstimmung der Muselmänner gegen denselben, er ward schon früher als Vasall der Franken angesehen, denen er zinsbar war und denen er sogar die Untersuchung seiner Sklavenmärkte gestattet hatte, damit sie etwaige christliche Gefangenen reclamiren könnten [2]), und nun galt er auch noch als ihr Verbündeter, weil er nicht nur selbst nichts zur Rettung dieser bedeutenden

---

ihn als den Urheber der Ermordung Aladils haßten und beim Chalifen als Solchen verfolgten. Abbas beschuldigte die Brüder des von ihm ermordeten Chalifen dieses Verbrechens und ließ dessen fünfjährigem Sohne Isa mit dem Titel Alfaiz binaßri-l-lahi, als Chalifen huldigen. Abbas ward durch Talaja gestürzt und von den Christen in Syrien, wohin er sich flüchtete, erschlagen, sein Sohn Naßr ward dem Talaja ausgeliefert und gehängt.

1) Nach J. Ath. p. 124 nahmen die Christen Askalon, weil die Vertheidiger der Stadt nach einem glücklichen Ausfalle sich selbst untereinander bekämpften. Er setzt auch die Einnahme noch in das Jahr 548.

2) J. Ath. p. 129.

Festung gethan, sondern auch noch Nureddin, theils durch leere Versprechungen hingehalten, theils förmlich durch die Absperrung seiner Grenzen verhindert hatte, die Franken vor Askalon zu beunruhigen. Nureddin benutzte diese Stimmung der Damascener um in den Besitz der Stadt Damask zu gelangen, nach welchem schon sein Vater gelüstet hatte. Um aber desto leichter und schneller das Ziel zu erreichen, gewann er nicht nur die Mitwirkung eines Theiles der Einwohner, sondern suchte auch durch geheuchelte Freundschaft das Vertrauen Mudjir Eddins zu gewinnen, nicht blos um ihn desto sorgloser zu machen, sondern auch um ihn mit seinen zuverläßigsten Emiren zu entzweien, welche er ihm als Verräther bezeichnete [1]). Eines Tages erschien er plötzlich vor den Thoren von Damask, die ihm seine Freunde innerhalb der Stadt öffneten und dem betrogenen Mudjir Eddin blieb nichts übrig, als sich in die Burg zu flüchten und die Franken zu Hülfe zu rufen, denen er sogar Balbek als Lohn für ihren Beistand versprach. Nureddin begann aber alsbald die Burg zu berennen und der schwache Fürst übergab sie, noch ehe die Christen ihm zu Hülfe kommen konnten, sobald Nureddin ihm die Herrschaft über Himß zusagte. Nureddin ließ ihn indessen nicht lange im Besitze von Himß, angeblich weil er von dort aus Schritte gethan um ihn aus Damask zu verdrängen, er bot ihm nur noch die Stadt Balis als Entschädigung, die aber Mudjir Eddin nicht annahm [2]) (549 = 1154 — 55).

---

1) Ebdf. p. 130.

2) Er begab sich nach Bagdad, wo er in der Zurückgezogenheit sein Leben beschloß. Abulf. p. 540. J. Ath. a. a. O. Derselbe berichtet auch unter den Begebenheiten des Jahres 544, daß Nureddin sich, mit Einverständniß des Gouverneurs von Sindjar, dieser Stadt bemächtigte. Kotb Eddin, der seinem kurz vorher verstorbenen (Djumadi-l-achir 544) Bruder als Fürst von Moßul nachfolgte, wollte ihn deshalb bekrie-

Um seine Herrschaft in Syrien und Mesopotamien zu befestigen, bedurfte Nureddin der Ruhe, er schloß daher mit den Kreuzfahrern, obgleich sie sowohl im Königreiche [1]) Jerusalem als im Fürstenthum Antiochien durch innere Spaltungen geschwächt waren, einen Waffenstillstand, welchen er zwar im Jahre 1156=551 durch die Belagerung von Harim [2]) brach, jedoch bald wieder erneuerte. Im folgenden Jahre aber ward er aufs Neue von Balduin verletzt und dieß führte zu einem für die Christen höchst nachtheiligen Kriege. Balduin überfiel nämlich im Walde von Paneas eine mit seiner Erlaubniß daselbst gelagerte Horde Araber und Turkomanen, erschlug die auf den Waffenstillstand vertrauenden wehrlosen Männer und schleppte sämmtliches Vieh als Beute weg [3]). Diese, selbst die Christen empörende Ruchlosigkeit, spornte Nureddin zur Rache an. Er bot alle Muselmänner zum heiligen Kriege auf, unzählbare Schaaren strömten aus allen Provinzen unter seine Fahne und gleichzeitig ließ der Chalife von Egypten, der Nureddin auch mit Geld unterstützte, eine Heeresabtheilung gegen das südliche Palestina ausrücken [4]). Die Christen wurden von drei Seiten her in die Enge getrieben. Die Egyptier dehnten ihre Raubzüge bis in die Nähe von Jerusalem aus, der Emir Asad Eddin trieb sie am Euphrat zu Paaren und der Emir Naßir Eddin schlug die Hospitaliter bei Paneas, als sie, um diese Stadt zu

---

gen, aber sein Vezier Djemal Eddin rieth zum Frieden, weil ein Sieg über Nureddin ihn den Angriffen des Sultans und der Franken aussetzen würde.

1) Vergl. Witken **IV.** p. 32 u. ff.

2) Nureddin hob die Belagerung der Burg auf, als ihm die Christen die Hälfte des Gebiets von Harim abtraten. J. Ath. p. 136.

3) Abu Schamah u. Wilh. v. Tyr. **XVIII.** 11.

4) Ibn Mujassar bei Rein. p. 106. Auch der Waffenstillstand mit Egypten soll zuerst von den Christen verletzt worden sein.

beſetzen, heranzogen. Viele gefangene Chriſten wurden im Triumphe nach Damask geführt und daſelbſt auf Befehl Nureddins als Sühne für die im Walde bei Paneas erſchlagenen Muſelmänner getödtet, auch war die Beute an Pferden, Kameelen und Waffen ſehr beträchtlich. Nach dieſem Siege beſchloß Nureddin ſelbſt Paneas zu belagern, die Stadt konnte ſich nicht lange behaupten und auch die Burg war der Uebergabe nahe, als er von dem Anzuge des Königs Balduin Kunde erhielt. Er hob nun die Belagerung auf und zog ſich ſcheinbar zurück, blieb aber mit ſeinen beſten Truppen im Walde von Paneas verborgen, bis Balduin, welcher ihn ſchon fern glaubte, nur von einem Theile der Ritterſchaft begleitet, wieder nach Tiberias zurückkehrte. Da brach er aus ſeinem Verſtecke hervor, ſetzte mit ſeinen Truppen über den Jordan und lauerte den Chriſten an der Fuhrt Jakobs auf, wo ihnen der Angriff ſo unerwartet kam, daß ſie nicht mehr Zeit hatten, ſich zur Gegenwehr zu ſchaaren und nur noch in der Flucht ihr Heil ſuchten. Aber nur Wenige, worunter der König Balduin, der ſich nach Saphed flüchtete, entkamen, viele wurden erſchlagen und noch mehr geriethen in ſchmähliche Gefangenſchaft. Unter großem Gepränge wurden ſie nach Damask gebracht und dem Hohne des Volks preis gegeben. Die gewöhnlichen Ritter wurden je zwei auf ein Kameel geſetzt, mit Fahnen in der Hand, an welchen die Haut und die Haare anderer getödteten Ritter befeſtigt waren. Die vornehmen Ritter mußten zu Pferd in ihrer vollen Rüſtung mit einem Paniere in der Hand durch die Stadt reiten, während das Fußvolk, je drei oder vier zuſammengebunden, mit den Händen an den Rücken gefeſſelt, einhergehn mußten [1]). Nureddin kehrte hierauf zur Belagerung von Paneas zu-

1) Abu Schamah bei Rein. p. 107. u. Wilh. v. Tyr. XVIII. 14.

rück, hob sie jedoch abermals auf, als der König mit neuen Schaaren, vereint mit dem Grafen von Tripoli und dem Fürsten von Antiochien, zum Entsatze heranzog [1]).

Bald nachher belagerten die Christen, durch die Ankunft des Grafen Dietrich von Flandern mit vielen Rittern verstärkt und zu neuen Thaten angespornt, die Stadt Rugia, zwischen Himß und Tripoli, zogen sich aber nach Antiochien zurück, als Nureddin mit einem starken Heere der bedrängten Stadt zu Hülfe eilte [2]). Während aber die christlichen Fürsten in Antiochien über neue Waffenthaten sich beriethen, erkrankte Nureddin so sehr, daß sich sogar in Haleb das Gerücht von seinem Tode verbreitete und allenthalben Verwirrung entstand und Unruhen ausbrachen [3]). Sie benutzten diesen Zustand um die Stadt Scheizar (Cäsarea) zu belagern, welche Nureddin nicht lange vorher dem letzten Fürsten der Benu Munkids [4]) entrissen, nachdem sie übrigens in Folge eines Erdbebens, das in ganz Syrien große Verheerungen angerichtet, größtentheils verschüttet und entvölkert worden war. Die Stadt, welche noch nicht gehörig wiederbefestigt war, konnte sich nicht lange vertheidigen und auch die Burg hätte erstürmt werden können, wenn nicht die Eifersucht zwischen dem

---

1) Wilh. v. Tyr. XVIII. 15.

2) Die angeführten Quellen. Vrgl. Wilk. a. a. O. S. 47 u. 48.

3) Nureddins Bruder Nußret Eddin wollte sich mit Gewalt der Citadelle von Haleb bemächtigen und ließ sich von der jungen Miliz dieser Stadt bewegen, das Gebet nach schiitischem Ritus ausrufen zu lassen, welcher, seit der Zeit, wo Haleb den Fatimiden angehörte, viele Anhänger in dieser Stadt hatte. Schirku, der Oheim Saladins, wollte von Damask Besitz nehmen, wo sein Bruder Ejjub Gouverneur war. Es gelang diesem jedoch, ihn zu bewegen, sich nach Haleb zu begeben, wo die Ruhe wieder hergestellt ward, sobald man sich überzeugt hatte, daß Nureddin noch am Leben. Abulf. p. 564 u. A.

4) Abulf. p. 546 u. ff. Z. Ath. p. 144.

Grafen Dietrich und dem Fürſten von Antiochien die Fortſetzung der Belagerung vereitelt hätte [1]). Glücklicher waren ſie im folgenden Jahre (1158) gegen das Schloß Harim, das ſich ihnen nach dem Tode des Gouverneurs ergab [2]) und gegen Nureddin ſelbſt, der die Burg Sueta belagerte und bei der hölzernen Brücke, an der Stelle, wo der Jordan aus dem See Tiberias ſtrömt, dem zum Entſatze heranziehenden König Balduin und Grafen Dietrich ein Treffen lieferte. Nureddin ward aufs Haupt geſchlagen und wenig fehlte, ſo wäre er ſelbſt in die Gefangenſchaft der Chriſten gerathen [3]).

Bald trat wieder Waffenruhe zwiſchen den Kreuzfahrern und Nureddin ein, weil Beider Aufmerkſamkeit auf den Kaiſer Emanuel gerichtet ward, welcher mit einem großen Heere nach Syrien kam, um ſowohl den rebelliſchen Statthalter von Cilicien, als den Fürſten von Antiochien, der mitten im Frieden einen Raubzug gegen Cypern gemacht hatte, zu züchtigen. Doch zog dieſe Gefahr an Beiden vorüber, denn nachdem ſich die genannten Rebellen unterworfen und Nureddin ſich erboten hatte, die chriſtlichen Gefangenen frei zu geben, kehrte der Kaiſer wieder in ſein Reich zurück [4]). Der König Balduin verwüſtete hierauf, während Nureddin in Kleinaſien war, das Gebiet von Damask und nöthigte den Statthalter Nedjm Eddin Ejjub einen Waffenſtillſtand zu erkaufen [5]). Zu gleicher Zeit unternahm der Fürſt Rainald von Antiochien einen Raubzug in das ehemalige Gebiet Joſcelin's. Er mußte aber dieſe Frevelthat, denn die gemachte Beute gehörte größtentheils ſyriſchen und armeniſchen Chriſten, welche in offenen

1) Wilh. v. Tyr. XVIII. 18.
2) Abu Schamah bei Wilk. S. 52.
3) A. a. O. Beilage S. 13.
4) Abu Schamah bei Rein. a. a. O. p. 109.
5) Wilh. v. Tyr. XVIII. 27.

Plätzen wohnten, schwer büßen. Er ward auf der Rückkehr nach Antiochien von Medjd Eddin, dem Statthalter von Haleb, überfallen und mußte nicht nur alles geraubte Gut den Muselmännern überlassen, sondern ward selbst gefangen genommen und in Fesseln nach Haleb gebracht [1]).

Dieses letzterwähnte Ereigniß fiel in das Todesjahr des Chalifen Almuktafi, ohngefähr sechs Monate nach dessen Tode, denn er starb den 2. Rabia-l-awwal des Jahres 555 (12. März 1160) während Rainald's Gefangenschaft erst im November desselben Jahres statt hatte. Almuktafi, welcher nicht nur den Namen Chalife führte, sondern, wenigstens in Irak, auch wirklicher Herrscher war, hatte vierundzwanzig Jahre und mehrere Monate regiert und ward wegen seines frommen Lebenswandels sowohl, als wegen seiner Herrschertugenden, von seinem Volke tief betrauert [2]). Er war weder wie die frühern Chalifen, seit Muntaßir, ein Sklave seiner Mamluken und Feldherrn, noch wie die spätern, seit Nadhi, der Diener des Emir Alumara und der fremden Sultane. Wir haben in der Geschichte der persischen Sultane gesehen, wie er diesen gegenüber seine Selbstständigkeit behauptete und ihnen nicht den geringsten Einfluß auf die Verwaltung in Irak gestattete. Nicht zufrieden mit der Herrschaft über Bagdad und die nächste Umgebung, benützte er auch jede Gelegenheit, um sie weiter auszudehnen und stellte sich selbst, wo die Gefahr am größten war, an die Spitze seiner Truppen. Wir haben schon oben berichtet, wie er sich nach dem Tode Masuds der Städte Wasit und Hillah bemächtigte. Im Jahre 548 belagerte er Tekrit, konnte jedoch, in Folge eines Zwispalts unter seinen Generälen, nicht Herr der Stadt

---

1) A. a. O. XVIII. 28.

2) Abulf. p. 576. J. Ath. p. 169.

werden [1]). Im folgenden Jahre, als der Herr von Tekrit sich weigerte, die Gefangenen herauszugeben und sogar den Gesandten des Chalifen festnahm, belagerte er abermals, jedoch vergeblich, die Stadt, auch sein Vezier, der nachher gegen Tekrit auszog, vermochte nicht sie zu nehmen. Doch schlug er selbst Masud Bilal auf offenem Felde, obgleich dieser von den Truppen des Sultan Mohammed unterstützt ward [2]), in der Nähe von Bakuba. Auch brachte der Vezier dem Masud Bilal, welcher in das Gebiet von Wasit einfiel, eine Niederlage bei, worauf ihm der Chalife den Titel „Sultan von Irak" verlieh. Zur selben Zeit sandte der Chalife ein Heer nach Lihaf im persischen Irak, welches diesen Bezirk unterwarf.

Im Jahre 550 belagerte der Chalife die Stadt Dekuka, zog aber wieder ab, als Truppen aus Moßul zum Entsatze heranrückten [3]). In demselben Jahre widersetzte er sich dem Einfalle Schimlah's in Chuzistan, seine Truppen wurden aber zurückgeschlagen, doch versöhnte sich Schimlah nach der Besitznahme von Chuzistan mit ihm und sandte alle Gefangenen zurück [4]).

---

1) I. Ath. p. 125. An der Spitze der Truppen des Chalifen stand der Sohn des Veziers Aun Eddin Ibn Hubeirah und der Emir Terschek. Dieser gieng, als der Sohn des Veziers sich beim Chalifen gegen ihn beklagte, zu Masud Bilal, dem Herrn von Tekrit, über und lieferte ihm auch den Sohn des Veziers aus. Der Chalife belagerte dann selbst Tekrit, konnte aber die Stadt nicht nehmen.

2) Dieser sandte Albakasch und später auch Chaßbey, der jedoch erst nach der Niederlage des Albakasch eintraf. Arslan Ibn Toghril, der in Tekrit eingekerkert war, befand sich bei Masud auf diesem Feldzuge. Albakasch nahm ihn auf seiner Flucht mit sich und nach seinem Tode (Ramadhan 549) begab sich Arslan zu Ildeghiz. I. Ath. p. 128 u. 129.

3) Ebds. p. 132.

4) Ebds. Herr von Chuzistan war Melikschah Ibn Mahmud Ibn Mohammed.

Im Jahre 553 ſandte er Truppen nach Lihaf, weil der Emir Sonkor Alhamadani von dieſem Bezirke Beſitz genommen hatte. Sonkor ward vertrieben und dieſer Bezirk wieder unter des Chalifen Botmäßigkeit gebracht [1]). Im Jahre 554 ward jedoch der Statthalter des Chalifen, der Emir Kaimaz Alamidi, wieder von Sonkor aus Lihaf vertrieben, aber der Chalife ſandte den Emir Terſchek gegen ihn, der ihn abermals aus dem Lande jagte [2]).

1) Ebdſ. p. 151.
2) Ebdſ. p. 165.

Neuntes Hauptſtück.

Abu-l-Muzfir Juſuf Ibn Almuktafi Almuſtandjid billahi.

Verbannung der Benu Maziad. Die Söhne Sadakah's, Ali und Mohammed. Kampf zwiſchen Sallarkerd und Ali. Ali's Verhältniß zum Chalifen. Belagerung von Bagdad. Ali's Unterwerfuug und Tod. Krieg in Hillah zwiſchen dem Chalifen und dem Präfekten Maſud. Sultan Mohammed's Zug nach Bagdad. Muhalhil beſetzt Hillah. Almuſtandjid beſiegt ihn. Vergiftung Melikſchah's. Sein Krieg mit Schimlah. Schimlah's Einfall in Irak und Fars. Aibeh und der Sultan Mahmud. Empörung Inaks und Sonkor's. Sieg der Ghuſen über Aibeh und Mahmud. Sie erwählen Mahmuds Sohn Mohammed zu ihrem Führer. Bürgerkrieg in Niſabur. Mahmud's Rückkehr zu Aibeh. Er und ſein Sohn werden von Aibeh geblendet. Aibeh's Eroberungen. Er erkennt Arſlan Ibn Toghril als Sultan an. Ildeghiz und Sultan Arſlan. Krieg gegen die Rebellen Keimaz und Inanedj. Krieg in Adſerbeidjan und Armenien. Belagerung von Ani. Niederlage der Georgier. Krieg gegen die Iſmaeliten. Abermalige Empörung des Inanedj. Sein Bündniß mit dem Fürſten von Charizm. Niederlage des Pehlewan. Ermordung Inanedj's. Empörung des Fürſten von Meragha. Seine Unterhandlungen mit dem Chalifen. Belagerung von Meragha. Unterwerfung Ak Sonkors. Nureddin und der Kaiſer Emanuel. Krieg gegen den Sultan von Iconium Balduin's III Einfälle in das Gebiet von Damask. Gefangennahme des Fürſten Rainald. Zuſtände in Egypten. Talaja, Ruzeik und Schawer. Dieſer wird von Dhargham vertrieben. Spricht Nureddins Hülfe an. Schirkuh's erſte Expedition nach Egypten. Sieg

über Dhargham. Zerwürfniß mit Schirkuh. Schawers Bündniß mit Amalrich. Belagerung von Bilbeis. Friedensschluß. Nureddins Niederlage beim Schlosse der Kurden. Belagerung von Harim. Niederlage und Gefangennahme der christlichen Fürsten. Einnahme von Harim und Paneas. Schirkuh's zweiter Zug nach Egypten. Schawer ruft wieder Amalrich herbei. Kämpfe bei Dsizeh. Schlacht von Babein. Schirkuh besetzt Alexandrien. Zug nach Oberegypten. Belagerung von Alexandrien. Friedensschluß. Amalrich bricht den Frieden. Sein Zug nach Egypten. Eroberung von Bilbeis. Unterhandlung mit Schawer. Dieser wendet sich an Nurredin. Schirkuh's dritter Zug nach Egypten. Rückzug der Christen. Ermordung Schawers. Schirkuh wird Vezier. Sein Tod. Saladin wird sein Nachfolger. Geschichte des Ejjubitischen Geschlechts. Vertilgung der Neger durch Saladin. Krankheit und Tod des letzten Fatimiden. Die Abbasiden in Egypten anerkannt. Tod des Chalifen Almustandjid. Die Christen belagern Damiette. Ihr Abzug.

Obgleich auch der Chalife Almustandjid, welcher ein Sohn seines Vorgängers und von demselben als Thronfolger bestimmt war [1]), als ein selbstständiger Herrscher geschildert wird, so sind doch nur wenig selbstständige Unternehmungen von ihm zu berichten. Eine der bedeutendsten war die Vertreibung der Benu Maziad oder Asad [2]), welche

---

1) Nach Abulf. p. 397. u. J. Ath. p. 169. gieng seiner Huldigung eine blutige Haremsscene voraus. Eine der Frauen Almuktafis, die Mutter seines Sohnes Abu Ali, wollte diesen zum Chalifen erheben. Sie gewann mehrere Emire und bewaffnete ihre Sclavinnen mit Dolchen, um Jusuf, bei seinem Eintritte in das Leichengemach seines Vaters, zu ermorden. Jusuf ward aber durch seinen Eunuchen (nach dem chron. syr. p. 357 durch eine Sklavin) davon in Kenntniß gesetzt. Er legte ein Panzerhemd an, ergriff ein Schwerdt und trat, von dem major domus und mehreren Kammerdienern begleitet, in ihre Mitte, verwundete mehrere Sklavinnen, bemächtigte sich Anderer, die er ertränken ließ und ließ die Urheberin des Aufstandes mit ihrem Sohne einkerkern. Jusuf war übrigens nicht der Aelteste seiner Brüder. S. Abulf. p. 576. J. Ath. p. 170.

2) Abulf. p. 590. J. Ath. p. 195.

häufig, im Bunde mit den Seldjuken, ſeinen Ahnen ſo viel Leid zugefügt und ihm darum beſonders verhaßt waren. Der letzte aus dieſem Geſchlechte, deſſen Geſchichte wir, weil ſie mit der der Chalifen eng verflochten, vollſtändiger als die anderer kleiner Dynaſtien mitgetheilt haben, war Ali, ein Sohn des Sadakah. Dieſer Sadakah, deſſen Tod wir oben berichtet haben, hinterließ zwei Söhne: Ali und Mohammed. Letzterer ward vom Sultan Maſud zum Fürſten von Hillah eingeſetzt, im Jahre 540 aber, während der Empörung des Buzabeh, von ſeinem Bruder Ali vertrieben [1]), welcher ſich auch gegen Muhalhil Ibn Abi-l-Aſakir behauptete, der auf Befehl Maſuds mit einigen Truppen aus Bagdad, ſich wieder der Stadt Hillah bemächtigen wollte. Erſt im Jahre 542 gelang es Sallarkerd, einem der Feldherrn Maſuds, dem er Hillah zu Lehen gab, Ali zu ſchlagen und aus Hillah zu vertreiben, er ward jedoch auch wieder gegen Ende des Jahres genöthigt, es aufzugeben, weil Ali mit einem andern Rebellen [2]) ein Bündniß ſchloß. Im Jahre 544, während der zweiten Empörung Buzabeh's, ſuchte Ali mit ſeinen Verbündeten auch den Chalifen zum Abfalle von Maſud zu bewegen, und als er ſich weigerte für Melikſchah die Chutbah verrichten zu laſſen, belagerte er Bagdad, ward aber ſelbſt, als Maſud gegen Bagdad vorrückte, von dem von ihm abgefallenen Rebellen feſtgenommen und erſt nach dem Eintreffen Maſuds frei gegeben, dem er ſich dann unterwarf [3]).

---

1) Abulf. p. 494. Er entfloh aus Hillah, weil er vernahm, daß Maſud ihn in Tekrit einkerkern wollte. J. Ath p. 65.

2) J. Ch. f. 98 nennt dieſen Rebellen Alhaskahar und weiter unten Alfaſchkanhar, bei J. Ath. p. 80 heißt er Albakaſch Kunchar, der in Lihaf ſich aufhielt und in Waſit ſich auch mit Altarentai verbündete.

3) J. Ath. p. 93. Auch hier heißt der Rebelle Kunchar und auch Altarentai war wieder dabei, flüchtete ſich aber nach Nahrawan, ſobald er hörte, daß Ali von Albakaſch gefangen genommen worden.

Ali soll jedoch im folgenden Jahre, von seinem Arzte, nicht ohne den Willen Masuds, vergiftet worden sein [1]), der dann Hillah wieder dem Sallarkerd zu Lehen gab.

Nach dem Tode des Sultan Masud fiel Hillah in die Hände des Masud Bilal, Präfekten von Bagdad, aber der Chalife Almuktafi schickte seinen Vezier Aun Eddin Ibn Hubeirah gegen ihn, welcher nach einer gewonnenen Schlacht nicht nur Hillah, sondern auch Kufa und Wasit besetzte, und Dekuka und Tekrit belagerte [2]). Er mußte jedoch, als der Sultan Mohammed im Jahre 551 nach Bagdad zog, seine Truppen in die Hauptstadt zurückziehen, worauf Hillah auf Befehl Mohammeds von Muhalhil Ibn Abi-l-Asakir besetzt ward, dem sich die Benu Maziad und ihre Anhänger anschlossen. Gegen diese schickte nun der Chalife Almustandjid seine Truppen unter Jezden Kimadj aus, welcher sie, in Verbindung mit den Benu Muntafik und der Flotte von Baßrah, bekriegten, bis sie sich ergaben. 4000 Mann wurden erschlagen, und die Uebrigen nach andern Provinzen zerstreut [3]).

Ein Meuchelmord, welcher auf Befehl des Veziers Aun Eddin Ibn Hubeirah an dem Seldjuken Melikschah Ibn Mahmud vollbracht ward, darf dem Chalifen Almustandjid nicht zugeschrieben werden, denn wenn auch die That unter seine Regierung fällt, so ward doch der Befehl dazu gewiß vor seiner Thronbesteigung ausgefertigt. Melikschah, der von Chaßbey, wie wir oben gesehen, eingekerkert worden war, hatte sich, nachdem er aus dem Kerker entkam, nach Chuzistan zurückgezogen. Hier blieb er bis zur Zeit als Mohammed Bagdad belagerte, dann

---

1) J. Ch. Ebdf. J. Ath. p. 99. Abulf. p. 514 erwähnt davon nichts und meldet unter dem Jahre 545 ganz kurz den Tod des Emir Ali Ibn Dubeis.

2) S. am Ende des letzten Hauptstücks.

3) J. Ch. Ebdf. J. Ath. p. 195, im J. 558.

fiel er, mit Ildeghiz und andern Rebellen, in das Gebiet von Hamadan ein [1]). Nach der Rückkehr Mohammeds, trieb er ſich raubend und plündernd zuerſt im Bezirke von Kom und Kaſchan, dann um Iſpahan herum, bis Mohammed den Emir Kurdbazu gegen ihn ſchickte, der ſeine Schaaren zerſtreute [2]). Bald gewann er indeſſen wieder einige dem Chalifen abtrünnige Emire [3]), die ihn zu einem Einfalle in Irak aufmunterten. Er drang bis Waſit vor, verlor aber hier, in Folge einer Ueberſchwemmung, einen Theil ſeines Heeres. Er wollte ſich nach Chuziſtan zurückziehen, aber Schimlah, der Herr dieſes Landes, geſtattete ihm dieß nicht. Bald hatte aber Melikſchah wieder ſein Heer, namentlich durch Kurden, verſtärkt. Jetzt wollte Schimlah ihn als Oberherrn anerkennen, Melikſchah vertraute aber ſeinem Schwerdte, beſetzte das ganze Land, mit Ausnahme einiger Burgen, und dehnte ſich auch gegen Fars aus (553). Nach dem Tode des Sultan Mohammed zog auch er mit Schimlah und Dikla, dem Fürſten von Fars, als Thronbewerber gegen Hamadan, und bemächtigte ſich der Stadt Iſpahan [4]), konnte jedoch nicht verhindern, daß Suleimanſchah zum Sultan ernannt ward. Indeſſen verlangte er vom Chalifen [5]) (Almuktafi), daß er in Bagdad ihn an Suleimans

---

1) J. Ath. p. 141.

2) Ebdſ. p. 156. Mohammed wollte ihn zum Nachfolger beſtimmen, er verſagte ihm aber die Huldigung.

3) Der Emir Sonkor Alhamadanij und der Emir Kubdan oder Kundam. Ebdſ. p 157.

4) Ebdſ. p. 166.

5) Ebdſ. p. 173. Der Chalife wird nicht genannt, da indeſſen Melikſchah nach Mirch. den 15. und nach dem Tar. Güz. den 11. Rabia-l-awwal 555 ſtarb, alſo ſchon 9 oder 13 Tage nach der Thronbeſteigung des Chalifen Almuſtandjid, und doch mehrere Wochen vergehen mußten, bis deſſen Vergiftung vom Veziere veranſtaltet werden konnte, ſo iſt kein Zweifel, daß hier noch der Chalife Almuktafi gemeint iſt.

Stelle zum Sultan proclamire, und drohte ihm mit einem Einfalle in Irak. Dieß veranlaßte den Vezier, einen Eunuchen nach Perſien zu ſchicken, welcher Melikſchah eine Sklavin verkaufte, die ihn auf deſſen Geheiß vergiftete. Iſpahan huldigte hierauf dem Suleimanſchah und Schimlah ward wieder Herr von Chuziſtan. Dieſer verſuchte es, ſein Gebiet auch auf Koſten des Chalifen zu vergrößern. Schon im Jahre 561 ſandte er ſeinen Neffen Ibn Senka gegen Baßrah, der die ganze Provinz ausplünderte und Kumiſchtekin, der Statthalter von Baßrah, war zu ſchwach, um ihm entgegenzuziehen. Hierauf zog er gegen Waſit und ſchlug den Emir Chatlibus, der ihm ein Treffen lieferte, und nahm ihn gefangen [1]). Im folgenden Jahre (562) verwüſtete er abermals das Gebiet von Baßrah, und nöthigte Kumiſchtekin, nach einer mörderiſchen Schlacht, ſich nach Waſit zurückzuziehen [2]). Bald nachher fiel Schimlah ſelbſt in Irak ein, und verlangte vom Chalifen einen Theil des untern Euphratgebiets zu Lehen. Der Chalife ließ ihn als Charidjiten verfluchen, und ſandte Truppen gegen ihn, welchen es gelang, ſeinen Neffen Kilidj zu ſchlagen und gefangen zu nehmen. Er unterhandelte jetzt mit dem Chalifen, der jedoch keinen Frieden mit ihm ſchloß, und kehrte bald nachher nach Chuziſtan zurück [3]).

Im Jahre 564 ward Schimlah auch Herr von Fars. Zenki Ibn Dikla, der Herr dieſer Provinz, ward von ſeinen eigenen Truppen verrathen und genöthigt, ſich zu den Kurden zu flüchten. Er konnte ſich jedoch nicht lange im Beſitze des Landes behaupten, das ſein Neffe, wie ein

---

1) Ebdſ. p. 213. Beſondere Veranlaſſung war die Hinrichtung des frühern Statthalters von Baßrah (Menkburs) auf Befehl des Chalifen, mit welchem Ibn Senka verſchwägert war.

2) Ebdſ. p. 211.

3) Ebdſ. p. 218.

mit Gewalt erobertes, drückte. Die Unzufriedenen ſammelten ſich wieder um Zenki, der, auch von den Kurden unterſtützt, wieder in Fars einfiel, und ohne Mühe Schimlah nach Chuziſtan zurücktrieb [1]).

Die bedeutendſten Männer, an welche ſich die übrigen Begebenheiten unter dem Chalifate Almuſtandjids anknüpfen laſſen, waren: Nureddin, Ildeghiz und Almueijed Aibeh. Letzterer, ein türkiſcher Mamluke Sindjars, beherrſchte, im Namen des von Sindjar zu ſeinem Nachfolger beſtimmten Mahmud Ibn Mohammed [2]), den größten Theil von Choraſan, deſſen er ſich zum Theil ſchon während der Gefangenſchaft Sindjars bemächtigt hatte. Um ihn hatten ſich die Trümmer der Heere Sindjars geſammelt, und durch ihn wurden die Ghuſen wieder aus Niſabur und andern Städten Choraſans getrieben [3]). Mahmud führte nur den Namen eines Sultans von Choraſan, die Macht hatte Aibeh in den Händen [4]), was die Eiferſucht Inaks und Sonkors, zweier anderer Emire Sindjars, erregte, welche ihrerſeits einen Theil von Choraſan zu unterjochen ſtrebten. Es kam zu mehreren Gefechten zwiſchen Aibeh und dieſen Emiren, welche zum Nachtheile der Letztern endeten [5]). Sonkor ward getödtet [6]), Inak mußte

---

1) Ebdſ. p. 230 und 231.

2) Dieſer war ein Schweſterſohn Sindjars und ein Enkel Boghrachans. Abulf. p. 558. Z. Ath. p. 120.

3) Abulf. p. 530 nennt noch Tus, Niſa, Abiwerd, Schehriſtan und Dameghan. Eben ſo Z. Ath. unter dem Jahre 548.

4) Mahmud forderte von Aibeh die Uebergabe der von ihm eroberten Plätze, auf Aibeh's Weigerung ließ er ſich aber mit einer Summe Geld abfinden. Z. Ath. p. 121.

5) Inak ward zweimal im J. 552 und 553 geſchlagen, denn ein großer Theil ſeiner Truppen ging zu Aibeh über. Z. Ath. p. 149.

6) Z. Ath. p. 150, nach Andern ſtürzte er vom Pferde, und ſtarb. Er hieß Sonkor Alazizi, und darf nicht mit Sonkor Alhamadani verwechſelt werden.

einen Frieden schließen, und sich mit der Herrschaft über Djordjan und Dehistan begnügen. Minder glücklich war Aibeh gegen die Ghusen, welche, nachdem sie sich einige Zeit ruhig in Balch verhalten hatten, aufs Neue (533 = 1158) Meru überfielen, und nach einer siegreichen Schlacht über die Truppen Aibeh's und Mahmuds, bis Serachs vordrangen und auch Tus plünderten. Mahmud flüchtete sich nach Djordjan, doch luden ihn die Ghusen zur Rückkehr nach Chorasan ein, und boten ihm ihre Unterwerfung an. Mahmud traute zwar diesen Barbaren nicht, doch ließ er sich bereden, ihnen seinen Sohn Djelal Eddin Mohammed zu schicken [1]), und als dieser wirklich als ihr Fürst von ihnen begrüßt ward, begab auch er sich nach Chorasan, und vereinigte sich mit den Ghusen, welche bald nachher Aibeh, der sich wieder der Stadt Nisabur bemächtigt hatte, vertrieben. Gegen Ende des Jahres 554 eroberte jedoch Aibeh die Stadt aufs Neue, und machte dem, in Folge von Streitigkeiten zwischen Schafiiten und Aliden entstandenen Bürgerkriege, ein Ende. Die fortdauernden Reibungen zwischen Schiiten und Sunniten veranlaßten ihn jedoch im Jahre 556, die Häupter der verschiedenen Sekten oder Schulen einzukerkern oder hinrichten zu lassen, Schulen, Moscheen und Bibliotheken zu zerstören, und Schabbach oder Schadiach zu seiner Residenz zu machen [2]), welche Mahmud und die Ghusen bald nachher belagerten. Mahmud trennte sich jedoch bald wieder von diesen Barbaren, und kehrte zu Aibeh zurück, der ihn mit Ehrerbietung aufnahm, im folgenden Jahre aber (557 = 1162) nebst seinem Sohne Mohammed blenden und einkerkern ließ [3]). Bald war Aibeh Herr der ganzen Umgebung von

1) J. Ath. p. 153.
2) Abulf. p. 578. J. Ath. p. 156 u. 180.
3) Mirch. p. 193. J. Ath. p. 179.

Niſabur, und er erkannte, außer dem Chalifen Almuſtandjid, keinen andern Oberherrn an. Erſt im Jahre 558, als er auch Herr von Beſtam, Dameghan und Kumis war, und der Seldjuke Arſlan Ibn Toghril, oder eigentlich ſein Atabek Ildeghiz, ihn zum Fürſten von Choraſan ernannte, ließ er die Chutbah auch im Namen Arſlan's verrichten [1]). Aibeh ſuchte auch ſeine Herrſchaft (im Jahre 560) über Niſa auszudehnen, dieſe Stadt unterwarf ſich aber dem Charizmſchah Il Arſlan Ibn Atſiz, welcher hierauf auch Dehiſtan mit ſeinen Truppen beſetzte [2]), obgleich Aibeh den Fürſten von Dehiſtan unterſtützte. Herat hingegen erkannte Aibeh als Oberherrn an [3]), weil er dieſe Stadt gegen die Ghuſen beſchützte.

Wie Aibeh in Choraſan dem Namen der Seldjuken einen Theil ſeines frühern Glanzes wieder verlieh, ſo bemühte ſich Ildeghiz, die Macht dieſes Geſchlechts in Weſtperſien aufrecht zu erhalten, und ſie ſeinem im Jahre 555 zum Sultan erhobenen Stiefſohne [4]) Arſlan Ibn Toghril, der ſpäter eine Tochter des Chalifen heirathete, zu ſichern. Den erſten Kampf hatte Ildeghiz gegen Ak Sonkor Alahmedili, dem Fürſten von Meragha, zu beſtehen, welcher an den Hof Arſlan's geladen ward, ſich aber weigerte, vor demſelben zu erſcheinen, und als man ihn mit einem Kriege bedrohte, auf Anſtiften des Veziers des Chalifen, der damals Arſlan noch nicht als Sultan anerkannt hatte,

---

1) Abulf. p. 588. Z. Ath. p. 193. Er ſetzte ſeinen Mamluken, den Emir Tenkiz, zum Statthalter von Kumis ein, den aber der Fürſt von Mazendran im Jahre 559 vertrieb und zur Flucht nach Niſabur nöthigte. Z. Ath. p. 192 u. 205.

2) Abulf. p. 596. Z. Ath. p. 209.

3) Z. Ath. p. 208.

4) Ildeghiz hatte ſich nach dem Tode Toghrils mit der Mutter Arſlans vermählt. Z. Ath. p. 167. Abulf. p. 572.

einen Sohn des Sultan Mohammed Ibn Mahmud, den ihm dieser vor seinem Tode anvertraut hatte [1]), zum Sultan ausrief. Ildeghiz rüstete ein Heer aus, und sandte es, unter Führung seines Sohnes Mohammed Alpehlewan, gegen Ak Sonkor. Dieser verbündete sich aber mit dem Fürsten von Chelat, und brachte Mohammed eine schwere Niederlage bei. Ein Theil der Truppen Mohammeds ergab sich dem Sieger, und Mohammed mußte mit den Trümmern seines Heeres nach Hamadan zurückkehren [2]).

Kaum war dieser Krieg beendigt, so erhoben sich, abermals auf Anstiften des Veziers des Chalifen, neue Feinde gegen Ildeghiz. Der Vezier hatte nämlich nicht blos Ak Sonkor aufgefordert, dem Arslan einen andern Seldjuken als Sultan entgegenzusetzen, sondern auch Inanedj, den Statthalter von Rei, und Zenki Ibn Dikla, den Fürsten von Fars, welcher Mahmud [3]), einen Sohn des vom Vezier vergifteten Melikschah, bei sich hatte. Zenki ließ diesen jungen Prinzen als Sultan ausrufen, und als Ildeghiz in die Provinz Fars einfiel, rückte Inanedj, mit den Truppen Ak Sonkors und dem Statthalter von Kaswin vereinigt, gegen Hamadan vor. Ildeghiz mußte daher die Fortsetzung des Krieges aufgeben und, nachdem sein Sohn Kizil Arslan ihm Verstärkungen aus Adserbeidjan zugeführt, dem Inanedj entgegenziehen. Am 9. Schaaban 556 stie-

---

1) J. Ath. p. 166. Der Sultan Mohammed sagte zu Ak Sonkor: „ich weiß, daß das Heer einem solchen Kinde nicht gehorchen wird, darum übergebe ich es deiner Obhut, nimm es mit in dein Land."

2) Ebds. p. 177. Weder Mirch. noch das Tar. Güz. erwähnen etwas von diesem ersten Kriege.

3) J. Ath. p. 177, nicht Mohammed, Sohn des Seldjukschah, wie im Tar. Güz.

ßen die beiden Heere auf einander. Jnanedj ward geſchlagen[1]) und zur Unterwerfung genöthigt[2]).

Jn den beiden folgenden Jahren mußte Ildeghiz in Adſerbeidjan und Armenien gegen Georg III. Krieg führen, welcher Dowin nahm und ausplünderte, (557 = 1162) alle Moſcheen zerſtörte und 60000 Muſelmänner als Gefangene wegführte. Ildeghiz, von Arſlan begleitet und im Bündniſſe mit den Fürſten von Chelat und Meragha, zog gegen die Georgier ins Feld, drang bis Ani vor und brachte dem Feinde zu Anfang des Jahres 1163 eine blutige Niederlage bei[3]).

Nach Beendigung dieſes Feldzugs griff Arſlan die Jſmaeliten[4]) an und nahm ihnen mehrere feſte Plätze in

---

1) J. Ath. p. 178. Die perſiſchen Quellen erwähnen nichts von Ak Sonkor und nennen Zenki gar nicht, ſondern ſtatt ſeiner den Jzz Eddin Kaimaz, Statthalter von Jßpahan. Vielleicht ſtand dieſer an der Spitze der Truppen Zenki's. Den Ort der Schlacht nennt J. Ath. nicht. Er berichtet jedoch, daß die Truppen Ak Sonkors in der Wüſte von Sawah zu Jnanedj ſtießen, und daß Jnanedj nach der Schlacht ſich in Rei einſchloß. Die Schlacht war daher zwiſchen Sawah und Rei, nicht wie **Defremery** (**journ. asiat. IV. XII.** 365) glaubt, in der Nähe von Karadj, zwiſchen Hamadan und Jßpahan.

2) Nach den perſiſchen Quellen floh er nach Mazendran, nach J. Ath. erhielt er Chardchan und andere Bezirke, nördlich von Rei, an der Grenze von Mazendran.

3) J. Ath. p. 189. Abulf. p. 582 Mirch. p. 234. Vergl. **St. Martin mem. II.** 242 u. 243 u. **journ. asiat. IV.** 13. 502 u. ff.

4) Mirch. p. 235 u. ff. Tar. Gilz. a. a. O. p. 366. Die bedeutendſte dieſer Feſtungen erhielt den Namen Arſlan Kuſchad. Jhr Häuptling war ſeit 557 Haſan Jbn Mohammed Jbn Buzurg Umid, welcher ſich für einen Abkömmling des fatimidiſchen Chalifen Muſtanßir ausgab. Haſan Jbn Sabbah ſoll nämlich einen Sohn des Nizar Jbn Almuſtanßir aus Egypten mitgenommen und ein Sohn dieſes Nizar den genannten Haſan Jbn Mohammed gezeugt haben, zwar auf ehebrecheriſchem Wege, was aber einem Jmam erlaubt iſt. Nach andern war Haſan kein Sohn Mohammeds, ſondern ward von ſeiner Mutter, einer Tochter Nizars, zu Mohammed gebracht und ſtatt eines Sohnes Mohammeds zum Jmam erhoben.

der Nähe von Kaswin weg, von welchen aus sie nicht nur alle Straßen unsicher gemacht, sondern sogar die Stadt Kaswin selbst in Angst versetzt hatten.

Im Jahre 561 (= 1165 – 66) versuchte Inanedj nochmals das Glück der Waffen gegen Ildeghiz. Er hatte sich, nachdem der Fürst von Mazendran mit Arslanschah Frieden geschlossen, auch an diesen gewendet, um wieder in seinen Dienst zu treten, daran aber Bedingungen geknüpft, die ihm nicht gewährt wurden. Auf's Neue erbittert, floh er daher zu Il Arslan, dem Fürsten von Charizm und spornte ihn zum Kriege gegen den Seldjuken an. Dieser Fürst, welcher, wie wir gesehen, auch mit Aibeh, dem seldjukischen Statthalter von Chorasan, in Unfrieden lebte, stellte einen Theil seines Heeres unter den Befehl Inanedjs, welcher einen Einfall in das Gebiet von Kaswin, Zendjan und Abhar machte, bei dem Heranrücken des Sultans aber sich wieder nach Mazendran zurückzog. Er fiel jedoch im Jahre 563, mit einem in Tabaristan verstärkten Heere, aufs Neue in die Provinz Rei ein, und brachte den ihm entgegenziehenden Truppen Arslans, unter dem Oberbefehle seines Stiefbruders Pehlewan, Sohn des Ildeghiz, eine schwere Niederlage bei [1]). Ildeghiz brach nun selbst gegen Inanedj auf, der daher nochmals Unterhandlungen mit dem Sultan anknüpfte, aber noch ehe es zum Friedensschlusse kam, von seinen eigenen Sklaven, ohne Zweifel auf Anstiften des Ildeghiz [2]), ermordet ward (564).

---

1) Mirch. p. 239 Tar. Güz. p 368.

2) Abulf. p. 624. Die persischen Quellen erwähnen davon nichts. Nach J. Ath. p. 231 war Inanedj dem Ildeghiz tributpflichtig, hatte aber schon zwei Jahre nichts bezahlt, weßhalb Ildeghiz ihn bekriegte. Er schlug ihn in der Nähe von Rei, und Inanedj warf sich in die Feste Tebrek. Hier ward er auf Anstiften des Ildeghiz ermordet.

Gleichzeitig mit Inanedj empörte ſich auch Ak Sonkor Alahmedili, Fürſt von Meragha, aufs Neue gegen den Sultan Arſlan und that wieder Schritte in Bagdad, um die Chutbah im Namen des bei ihm lebenden Sohnes des Mohammedſchah verrichten zu laſſen. Der Chalife gieng auf deſſen Anträge ein, denn er hatte ihm nicht nur eine bedeutende Summe geboten, ſondern auch das Verſprechen gegeben, nie die Provinz Irak zu betreten. Ildeghiz ſandte ſeinen Sohn Pehlewan gegen ihn, der ihn ſchlug und zur Flucht nach Meragha nöthigte. Der Sieger belagerte hierauf die Stadt bis Ak Sonkor ſich unterwarf [1]).

Mächtiger als Ildeghiz und Aibeh in Perſien ward in dieſer Periode Nureddin in Meſopotamien, in Syrien und zuletzt auch in Egypten, wo durch ſeine Feldherrn dem Reiche der Fatimiden ein Ende gemacht, aber freilich auch eine andere Dynaſtie gegründet ward, welche ſeinem Geſchlechte eine Provinz nach der andern entriß.

Nureddin war, als der Chalife Muſtandjid den Thron beſtieg, einer großen Gefahr entronnen, denn der griechiſche Kaiſer Emanuel, welcher, wie oben erwähnt, mit einem ſtarken Heere nach Kleinaſien gekommen war, um den rebelliſchen armeniſchen Fürſten Toros von Cilicien und den Fürſten Rainald von Antiochien zu züchtigen, hatte, nach ihrer Unterwerfung, den Plan gefaßt, Nureddin zu bekriegen und war ſchon einige Tagemärſche weit auf dem Wege von Antiochien nach Haleb vorgerückt [2]), als Gerüchte von Unruhen in den weſtlichen Provinzen des Reichs ihn zur Rückkehr bewogen. Er unterhandelte daher mit Nureddin, welcher gerne auf Verlangen des Kaiſers den zurückbehaltenen chriſtlichen Gefangenen die Freiheit gab und nach deſſen Abzug das zu ſeiner Vertheidigung zuſammen-

1) J. Ath. p. 219. Im Jahre 563.
2) Wilh. v. Tyr. XVIII. 25.

gezogene Heer zu einem Einfalle in das Gebiet des Sultans von Iconium, dem er mehrere Städte und Burgen entriß, benutzte.

Während nun einige Jahre der Ruhe folgten, die Nureddin zur Befeſtigung ſeiner Macht in Syrien und Meſopotamien gebrauchte, wurde Egypten von innern Kämpfen heimgeſucht, welche ſowohl Nureddin's als Amalrich's, des Nachfolgers Balduin's III. Aufmerkſamkeit nach dieſer Seite hinlenkten, denn beide ſahen mit lüſternen Augen nach dieſem immer mehr zerfallenden Grenzlande von Syrien. Die Chalifen von Egypten waren längſt ſchon tiefer noch als die von Bagdad geſunken und ihre Veziere waren die wirklichen Machthaber. Unter dem Chalifen Aladhid, der in demſelben Jahre wie Almuſtandjid den Thron beſtieg (555), war ſein Schwiegervater, der Armenier Talaja Ibn Ruzik, welcher den Titel Almelik Aſſalih (der fromme König) führte, ein ſolcher allmächtiger Vezier, ward aber ſchon im folgenden Jahre auf Anſtiften einer Tante des Chalifen ermordet [1]). Ihm folgte ſein, unter dem Namen Aladil bekannter, Sohn Ruzik. Dieſer ward von Schawer, dem Gouverneur von Oberegypten, den er, gegen den Rath ſeines ſterbenden Vaters, ſeiner Stelle entſetzte, geſtürzt (558) und auf der Flucht getödtet [2]). Dem neuen Vezier, welcher den Titel Emir Aldjujuſch (Heerſchaarenführer) annahm, machte ein gewiſſer Dharghām die Herrſchaft ſtreitig und noch in demſelben Jahre mußte auch er aus Egypten fliehen und Dharghām, um ferneren Umwälzungen vorzubeugen, ließ alle ihm nicht gewogenen Heerführer niedermetzeln, ſo daß das egyptiſche

1) Der Chalife war an dieſem Morde unſchuldig, auch lieferte er ſeine Tante dem Veziere, welcher nicht gleich ſtarb, aus und ſie ward auf deſſen Befehl hingerichtet. Abulf. p. 580. J. Ath. p. 181.

2) Abulf. p. 586. J. Ath. p. 191.

Heer ſeiner tüchtigſten Führer beraubt ward [1]. Schawer war indeſſen glücklich mit vielen Schätzen nach Syrien entkommen. Er begab ſich nach Damask, wo damals Nureddin ſich aufhielt und bat dieſen um ſeinen Beiſtand zur Wiedererlangung der Herrſchaft über Egypten. Als Lohn verſprach er Nureddin den dritten Theil der Einkünfte dieſes Landes, auch erbot er ſich alle Koſten dieſes Feldzuges zu tragen. Nureddin gab, nach einigem Zögern [2], den Wünſchen Schawers nach und ſandte den tapfern Feldherrn Schirkuh mit vielen Truppen durch die Wüſte nach Egypten. Dhargham verſäumte den günſtigen Augenblick den Feind anzugreifen und ward dann, als ſeine Truppen während der größten Sonnenhitze zerſtreut umherlagen, von Schirkuh überfallen und in die Flucht geſchlagen. Dhargham ſelbſt ward bald nachher ermordet und Schawer zog als Sieger in Kahirah ein [3]. Er vergaß aber bald, daß er ſeinen Sieg nur der Hülfe Nureddins verdankte, verlangte daher wieder den Abzug der Hülfstruppen, ohne für den verſprochenen Lohn eine Bürgſchaft zu leiſten. Als Schirkuh nicht nachgab und Bilbeis [4] beſetzte, ſchloß Schawer ein Bündniß mit dem Könige Amalrich, der ſchon früher einen Einfall nach Egypten

---

1) Ibn Abutai bei Rein. p. 114. J. Ath. a. a. O.

2) So lockend auch für ihn das Anerbieten Schawers war, ſo ſah er doch auch die mit dieſer Unternehmung verknüpfte Gefahr voraus, denn er wußte wohl, daß die Kreuzfahrer dabei nicht unthätig bleiben würden. Dann fürchtete er auch, was in der That ſpäter eintraf, Schawer, einmal wieder Herr über Egypten, möchte ſeinen eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. J. Ath. p. 197.

3) Anfangs Radjab des J. 559 nach J. Ath. und im vorhergehenden nach Behaeddin p. 31.

4) J. Ath. Abulf. u. Wilh. v. Tyr. nicht Peluſium wie bei Wilken p. 84. Auch iſt Scherkijeh (bei Abulf.) nicht der Name einer Veſte, ſondern der Provinz, in welcher Bilbeis lag.

gemacht hatte und dem selbst viel daran liegen mußte, daß nicht Egypten und Syrien in den Händen Nureddins vereint werden. Amalrich säumte daher nicht mit seinen Truppen nach Egypten zu ziehen und vereinigt mit denen Schawers gegen Bilbeis vorzurücken. Schirkuh hielt eine dreimonatliche Belagerung aus und Nureddin focht inzwischen in Syrien so siegreich gegen die Christen, daß Amalrich zur Rückkehr genöthigt und dem Schirkuh freier Abzug gestattet ward.

Nureddin hatte kurz vor dem Aufbruche Amalrichs nach Egypten eine schwere Niederlage erlitten, welche den Christen gestattete, einen Theil ihrer Truppen aus Palästina zu entfernen. Er wendete aber durch seine außerordentliche Thätigkeit nicht nur weitere Nachtheile ab, sondern fühlte sich durch jene Niederlage zu neuen Siegen angespornt. Er war nämlich am Fuße des Schlosses der Kurden gelagert, in der Absicht, diese Veste zu erstürmen und dann Tripoli anzugreifen, als er so plötzlich von den Christen überfallen ward, daß kein Widerstand möglich war. Sein Heer ward in die Flucht geschlagen und er selbst hatte kaum Zeit durch die Hinterthüre seines Zeltes zu entkommen und wäre, ohne die Aufopferung eines Kurden, der das Seil durchschnitt, mit welchem das Pferd, auf das sich sein Herr schwang, an einen Pfosten angebunden war, von den Christen gefangen worden [1]). Nach dieser Niederlage zog sich Nureddin gegen Himß zurück, sammelte, von mehreren Fürsten Mesopotamiens unterstützt, ein neues Heer, das er um so bereitwilliger ihm zu dienen fand, als er alle Soldaten, welche im letzten Kampfe Schaden gelitten, reichlich entschädigte, die Familien der auf dem Schlachtfelde gebliebenen unterstützte und als es

---

1) J. Ath. p. 194. Abulf. p. 590 u. Wilh. v. Tyr. XIX., 8. Dieß geschah noch im Jahre 558.

für eine Ehren- und Glaubensſache galt den heiligen Krieg mitzukämpfen [1]). Nach wenigen Monaten ergriff er ſchon die Offenſive wieder gegen die Franken und unternahm die Belagerung der Burg Harim, deren Beſatzung den Halebinern ſehr läſtig war. Die chriſtlichen Fürſten, Boemund von Antiochien, Raimund von Tripoli, der junge Joſcelin, der armeniſche Fürſt Toros und Calaman, Statthalter von Cilicien, vereinigten ſich, um dieſe wichtige Burg zu beſchützen. Nureddin zog ſich zurück und die Verbündeten, dieſen Rückzug für eine Flucht haltend, verfolgten mit Ungeſtüm und ohne alle Ordnung die Muſelmänner. Plötzlich ließ aber Nureddin ſeine wohlgeordneten Schaaren anhalten und dem Feinde die Spitze bieten, der alsbald muthlos die Waffen ſtreckte und nur auf der Flucht ſein Heil ſuchte. Viele Chriſten wurden getödtet oder gefangen genommen [2]). Unter Letztern waren auch die obengenannten Fürſten, mit Ausnahme des Armeniers Toros, der ſich vergebens bemüht hatte, die Pilger von der Verfolgung Nureddins abzuhalten. Nach dieſem vollſtändigen

1) Fachr Eddin Kara Arſlan, der Fürſt von Hißn Keifa, von dem Nureddin auch Hilfstruppen begehrte, weigerte ſich anfänglich, ſie ihm zu ſchicken und erklärte, Nureddin richte durch vieles Beten und Faſten ſich und die Seinigen zu Grunde. Am folgenden Tage ertheilte er jedoch ſeinen Truppen den Befehl zum Heere Nureddins zu ſtoßen und als ſeine Räthe ihn fragten, was ihn bewogen, ſeinen Entſchluß zu ändern, antwortete er: die Sachen ſtehen ſo, daß ich, wenn ich meine Truppen länger zurückhalte, Gefahr laufe, daß mir der Gehorſam aufgekündet werde und ich mein Land verliere, denn Nureddin hat ſich an die Frommen und Einſiedler gewendet, damit ſie für ihn beten und die Gläubigen zum Kriege anſpornen. Sie leſen nun Nureddins Briefe, in welchen der Verluſt der Muſelmänner im Kampfe gegen die Ungläubigen geſchildert iſt, dem Volke vor, weinen laut und fluchen dem, der ihm nicht beiſteht, ſo daß ich gezwungen bin, mich ihm anzuſchließen. J. Ath. p. 199.

2) J. Atb. p. 200. Abulf. p. 592, im Ramadhan 559 = Auguſt 1164.

Siege erstürmte Nureddin in wenigen Tagen die Burg Harim und bald nachher nöthigte er auch die Stadt Paneas zur Uebergabe, welche nach der Belagerung von Damask im Jahre 543 Muin Eddin Anar den Christen überliefert hatte. (Ende 559 = Oktober — November 1164).

Diese Unglücksfälle waren es, welche Amalrich zum Friedensschlusse mit Schirkuh und zur schleunigen Rückkehr nach Syrien bewogen. Es gelang ihm auch das Fürstenthum Antiochien vor weitern Unfällen zu bewahren und den gefangenen Fürsten Boemund loszukaufen, den Nureddin, aus Rücksicht für dessen Verwandten, den Kaiser Emanuel, dem er keine Veranlassung zu einem zweiten Feldzuge nach Syrien geben wollte, mit mehr Schonung als die übrigen Gefangenen behandelte [1]).

Schirkuh hatte sich indessen bei seinem ersten Feldzuge nach Egypten überzeugt, daß dieses Land aller Vertheidigungsmittel entbehre und daß es Nureddin ein Leichtes sein würde, es den Fatimiden zu entreißen. Er hörte nicht auf, seinen Herrn zu einem neuen Feldzuge anzuspornen [2]) und auch der Chalife von Bagdad, in der Aussicht der Herrschaft der Fatimiden für immer ein Ende zu machen, drang so lange in Nureddin, bis er endlich im Jahre 562 [3]) ein neues Heer, unter dem Befehle Schirkuh's, nach

---

1) Wilh. v. Tyr. XIX, 11. Nach J. Ath. war dieß auch der Grund, warum er nach der Einnahme von Harim nicht Antiochien selbst angegriffen. Er sagte: die Nachbarschaft Boemunds ist mir lieber, als die des Herrn von Constantinopel.

2) J. Ath. p. 214. Behaedd. p. 31.

3) Sowohl nach Ibn Abutai bei R. als nach Beha Eddin, brach Schirkuh den 12. Rabia-l-awwal von Syrien auf. Dieß stimmt so ziemlich mit Wilh. v. Tyr. überein, der den Aufbruch der Christen, welcher natürlich 8—14 Tage später erfolgte, tertio kal. Februarii setzt. Behaedd. läßt auch Schawer die Christen nach Egypten rufen, noch ehe Schirkuh dahin aufgebrochen. Nach J. Ath. p. 214 brach Schirkuh erst im Rabia-l-achir von Egypten auf.

Egypten ſandte. Schirkuh nahm ſeinen Weg durch die Wüſte und alle Anſtalten zu dieſem Zuge waren ſo geheim geblieben, daß Schawer, erſt nachdem er ſchon angetreten war, durch die Franken davon Kenntniß erhielt. Abermals ſah er kein anderes Rettungsmittel, als ſich mit ihnen gegen Nureddins Truppen zu verbinden, denn auch ſie waren, an ihrer Spitze der König Amalrich, um Schirkuh's Pläne zu vereiteln, längs dem Meere und dem Nilfluſſe nach Egypten gezogen. Schirkuh, weil er den ſchwierigen Umweg durch die Wüſte machen mußte, wo er mancherlei Ungemach erlitt, kam in die Gegend von Bilbeis, als dieſe Stadt ſchon von den Franken beſetzt war, es blieb ihm daher nichts übrig als weiter ſüdlich durch die Wüſte fortzuziehen. Erſt bei Atfeh [1]) oberhalb Kahirah, näherte er ſich dem Nile, mußte aber, vom Feinde verfolgt, noch weiter ſüdlich vorrücken und erſt bei Scheruneh konnte er über den Strom ſetzen und am linken Nilufer wieder abwärts ziehen, bis nach Djizeh, gegenüber von Kahirah. Schirkuh, durch den Nil von Syrien abgeſchnitten und ringsum von Feinden umgeben, ſah wohl das Bedenkliche ſeiner Lage ein, auch ſchien ihm die Gelegenheit gar zu lockend, das chriſtliche Heer mit leichter Mühe zu vernichten. Er ſtellte daher an Schawer den Antrag, ſich mit ihm gegen die Chriſten zu verbinden und ſchwur ihm, nach ihrer Vertilgung alsbald Egypten zu verlaſſen und nie mehr dahin zurückzukehren. Schawer traute aber dieſem Schwure nicht, er ließ ſogar den Ueberbringer des Schreibens tödten, und theilte den Brief den Chriſten mit [2]). Es blieb nun Schirkuh nichts übrig, als ſich in ſeiner Stellung bei Djizeh zu behaupten,

---

1) Ibn Abu Tai bei Rein. p. 122. Dieß iſt wahrſcheinlich, durch Schreib- oder Druckfehler, bei Wilh. v. Tyr. **XIX**, 13 in Attaſi verwandelt worden. Nach J. Ath. p. 214 überſchritt er wirklich bei Atfeh den Nil.

2) Ebdſ. p. 123.

sich wo möglich durch die über Schawers Bündniß mit den Franken empörte Bevölkerung von Alexandrien zu verstärken [1]) und den Verbündeten den Uebergang über den Nil streitig zu machen. So lagen nun die beiden Heere über einen Monat einander gegenüber, den jedoch die Verbündeten zur Erbauung einer Schiffbrücke benutzten, welche ihnen den Uebergang von der Insel Rodha, aus der Schirkuh vertrieben ward, nach Djizeh ermöglichen sollte [2]). Noch ehe indessen diese Brücke vollendet war, versuchten die Christen, durch neue Pilger verstärkt, unterhalb Kahirah, bei der Scheidung der Nilarme, wo ebenfalls eine Insel [3]) den Uebergang erleichterte, vermittelst vieler dort angehäufter Barken, den Nil zu überschreiten und Schirkuh zu überfallen. Stürmische Witterung verzögerte aber die Ausführung dieses Plans um einen Tag und Schirkuh gewann Zeit, nun auch am jenseitigen Ufer nilabwärts vorzurücken. Da er indessen die Christen entschlossen fand, trotz seiner Nähe, eine Landung zu erzwingen, übrigens auch in Bälde einen Angriff bei Djizeh selbst, von der Schiffbrücke her, befürchtete, so brach er in der Nacht gegen Oberegypten auf, wahrscheinlich in der Absicht oberhalb Kahirah wieder den Nil zu überschreiten und durch die Wüste nach Syrien zurückzukehren. Die rasche Verfolgung der Christen, welche am folgenden Morgen über den Nil setzten und ein anderes Corps am östlichen Nilufer stromaufwärts schickten, gestattete Schirkuh nicht, seinen Plan auszuführen, er

---

1) Der Scherif Edrisi, wahrscheinlich der berühmte Geograph, der damals in Alexandrien war, ward von den Bewohnern dieser Stadt zu Schirkuh geschickt, um ihm anzuzeigen, daß sie ihm bald zu Hülfe kommen werden. Ibn Abu Tai a. a. O.

2) Wilh. v. Tyr. u. Ibn Abu Tai a. a. O. Nach Ersterm ließ Amalrich diese Brücke bauen, nach Letzterm Schawer.

3) Wilh. v. Tyr. nennt sie Mahallet, wahrscheinlich in der Nähe eines Ortes Mahallet, deren man nach Abulf. nicht weniger als 100 in Egypten zählte.

mußte immer weiter ſüdwärts fliehen, bis nach Daldje, oberhalb Aſchmunein. Hier war vermuthlich das jenſeitige Ufer noch frei, denn als ihm die Chriſten, nicht weit von Babein, näher rückten, ſchlugen mehrere ſeiner Emire ihm vor, hier den Nil zu überſchreiten und in die Heimat zurückzukehren. Ein junger Mamluke Nureddins [1]) feuerte ſie aber zum Kampfe an, worauf Schirkuh auf einem ihnen günſtigen Boden ſeine Truppen in Schlachtordnung ſtellte und den Angriff des Königs Amalrich erwartete. Dieſer griff mit Ungeſtüm das Centrum Schirkuhs an, das er von ihm ſelbſt befehligt und aus deſſen beſten Truppen beſtehend glaubte. Schirkuh befand ſich aber mit der auserleſenen Mannſchaft auf dem rechten Flügel und während der König das vor ihm weichende Centrum verfolgte, fiel Schirkuh über den ihm gegenüber ſtehenden Flügel des chriſtlichen Heeres her und brachte daſſelbe bald in die größte Unordnung [2]). Nur mit Mühe gelang es dem vom übrigen Heere abgeſchnittenen König Amalrich, ſich mit ſeinen Truppen wieder durchzuſchlagen und mit den in Almonieh geſammelten Flüchtlingen den Rückzug nach Kahirah anzutreten.

---

1) Dieſer ſagte: wer den Tod fürchtet, iſt nicht werth Königen zu dienen und thäte beſſer daran zu Hauſe bei ſeinen Frauen zu bleiben oder das Feld zu bauen. Bei Gott, wenn wir ohne Noth zu Nureddin zurückkehrten, ohne geſiegt zu haben, er würde uns alle uns angewieſenen Ländereien und ſonſtigen Geſchenke entziehen und mit Recht ſagen: Wie? ihr genießt die Güter des Islams und fliehet vor deſſen Feinden? Ihr überlaſſet den Ungläubigen ein Land wie Egypten? J. Ath. p. 215. Vrgl. auch Abulf. chron syr. p. 356 u. ff.

2) J. Ath. a. a. O. und nach ihm Abulfaradj u. A. Ueber die Zahl der beiden Heere weichen die abendländiſchen Angaben von den morgenländiſchen ab. Vrgl. Rein. a. a. O. p. 125 u. Wilken S. 104. Saladin, welcher das Centrum befehligte, war nach J. Ath. angewieſen, ſich vor Amalrich zurückzuziehen, damit Schirkuh ihn um ſo eher abſchneiden konnte. Nach J. A. Tai ſollte er den Feind umgehen, was ihm aber nicht gelang, weshalb auch zuerſt die Syrer geſchlagen wurden.

Schirkuh benutzte diesen Sieg, um in Eilmärschen über Fajjum, am Rande der lybischen Wüste, nach Alexandrien zu ziehen, das er ohne Widerstand besetzte. Hier ließ er einen Theil seiner Truppen unter dem Befehle seines Neffen Salah Eddin und zog selbst wieder auf demselben Wege nach Oberegypten zurück, wo er Steuern erhob und sein Heer durch viele Anhänger verstärkte. Als er jedoch vernahm, daß die Verbündeten Alexandrien belagerten und Salah Eddins Lage immer bedenklicher ward, kehrte er wieder gegen Kahirah zurück und machte Friedensvorschläge, die auch der König gerne annahm, weil ihm die neuen Eroberungen Nureddins in Syrien nicht gestatteten länger in Egypten zu verweilen. Salah Eddin erhielt freien Abzug von Alexandrien, (Schawwal 562 = August 1167) Schirkuh sowohl als die Christen sollten Egypten räumen [1]). Die gegenseitigen Gefangenen wurden freigegeben und Schawer mußte Schirkuh sowohl als dem Könige einen Theil der Kriegskosten ersetzen.

Aber auch dieser Friede war nur ein kurzer Waffenstillstand, denn Schirkuh sowohl als die Franken, wollten nur eine günstige Zeit abwarten, um ihre Angriffe zu erneuern. Schirkuh's Ungeduld scheiterte jedoch an dem festen Willen Nureddins, den Frieden nicht zu brechen. Der König Amalrich aber ließ sich von raubsüchtigen Rittern im folgenden Jahre zu einem neuen Einfalle in Egypten verleiten [2]) und wartete nicht einmal die Ankunft der

1) So nach J. Ath., Edrisi, (bei Rein.), Behaedd. (p. 32) und den abendländischen Quellen. Doch blieb, gegen den Vertrag, nach J. Ath. a. a. O. und Abulf. p. 602, eine christliche Besatzung und ein christlicher Commissär in Kahirah zurück, welcher wahrscheinlich die Interessen seiner Glaubensgenossen bei der egyptischen Regierung zu vertreten hatte.

2) Nach Einigen bei Wilh. v. Tyr. von den Hospitalitern, nach Andern gieng der Plan von ihm selbst aus. Gleiche Verschiedenheit über den Urheber dieses Friedensbruchs herrscht bei den Arabern. Nach

Hülfstruppen ab, die ihm der Kaiſer Emanuel zugeſagt. Als Vorwand zu dieſer Wortbrüchigkeit nahm Amalrich Unterhandlungen Schawers mit Nureddin und Säumniß in der Entrichtung des ſchuldigen Tributs [1]). Uebrigens erbot er ſich zur Rückkehr, wenn ihm Schawer 2000000 Dinare entrichten wollte. Dieſe Antwort ertheilte Amalrich den Geſandten Schawers in dem Grenzorte Darum, ſetzte indeſſen ſeinen Marſch (Safar 564 = November 1168) nach Bilbeis fort, berannte dieſe Stadt, plünderte ſie aus, gab ſie dann den Flammen Preis und machte die Hälfte ihrer Einwohner zu Sklaven. Schawer wendete ſich nun an Nureddin und verſprach ihm abermals den dritten Theil der Einkünfte Egyptens, wenn er ihm gegen die Chriſten beiſtehen wollte. Um ſeinem Verlangen mehr Nachdruck zu geben, bewog er auch den Chalifen an Nureddin zu ſchreiben, der ſogar Haarlocken von ſeinen Frauen beilegte und hinzuſetzte: „die Frauen, deren Locken ich dir ſende, beſchwören dich, ſie vor der Schmach zu bewahren, die ſie von Seiten der Franken erwartet [2])." Während er aber auf der einen Seite die ſyriſchen Waffen zu Hülfe rief, ſetzte er die Unterhandlungen mit Amalrich fort und verſprach ihm, um Zeit zu gewinnen, die gewünſchte Summe, von der er ihm ſogar einen Theil ſogleich bezahlte [3]). So kam es denn, daß die Chriſten, ſtatt Kahirah zu berennen, müßig in Bilbeis und ſpäter in Heliopolis lagerten — die offene Stadt Miſr, oder Altkahirah, hatte Schawer gleich

---

J. Ath. p. 222 gab der König nur ungern dem Drängen der Ritter zu dieſem Einfalle nach; nach J. Abu Tai forderte er ſeine Untergebenen dazu auf.

1) Vergl. Rein. a. a. O. p. 229.

2) J. Ath. a. a. O. u. Abulf. p. 648.

3) Abulf. a. a. O. u. J. Abu Tai bei Rein. p. 131, wo die verſprochene Summe nach Einigen wie bei Abulf. u. J. Ath. p. 223, 1000000 Dinare, nach Andern 400000 betrug. Die abſchlägig Bezahlte betrug 100000. Nach Wilh. v. Tyr. bot Schawer ſogar 2000000.

beim Einfalle der Christen in Rauch aufgehen lassen — bis ihnen plötzlich das Heranrücken Schirkuh's [1]) mit den besten Truppen Nureddins gemeldet ward. Sie zogen sich alsbald nach Bilbeis zurück und nach einem vergeblichen Versuche, Schirkuh in der Wüste aufzuhalten, räumten sie beschämt und reuevoll das Land, das sie mit so vielen Hoffnungen betreten hatten.

Schirkuh langte mit seinen Truppen im Rabia-l-achir 563 (Januar 1169) in Egypten an; Schawer suchte ihn zur Verfolgung der Christen anzuspornen, er ließ sie aber, da er alsbald Besitz von der Hauptstadt ergreifen wollte, unbelästigt heimkehren und suchte die persönliche Gunst des Chalifen zu gewinnen [2]). Bald ward Schawer, — ob mit oder ohne Grund ist schwer zu ermitteln, — beschuldigt, seine eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt und sogar den Plan gefaßt zu haben, Schirkuh und die angesehensten syrischen Emire, bei einem Gastmahle festzunehmen. Schirkuh, trotz seinem Verlangen nach der ungetheilten Herrschaft über Egypten und obgleich auch der Chalife der Bevormundung Schawers überdrüssig war [3]), soll jedoch ehrenhaft genug gewesen sein, um diesen Vezier, der sich noch immer als Sultan gebährdete, nicht selbst meuchlerisch auf die Seite zu schaffen. Salah Eddin aber und der Emir Izz Eddin Djerdik ließen Schawer eines Tages, als er in Schirkuh's Abwesenheit in dessen Lager kam, in Ketten legen und schlugen ihm dann, mit Uebereinstimmung

---

1) Schirkuh, der durch seine Freunde in Egypten von den Vorfällen daselbst unterrichtet ward, war schon auf dem Wege, als Nureddin ihm den Befehl, von Himß aufzubrechen, zuschickte. J. Ath. a. a. O.

2) J. Abu Tai a. a. O. p. 133. J. Ath. p. 224.

3) Nach J. Abu Tai a. a. O. p. 434 ward Schirkuh vom Chalifen selbst, der ihn des Nachts besuchte, um sich heimlich mit ihm zu besprechen, zur Vernichtung Schawers angespornt.

Schirkuhs und auf Befehl des Chalifen, den Kopf ab [1]). Die Stelle eines Veziers erhielt natürlich kein anderer als Schirkuh, der, um das aufgeregte Volk zu beſchwichtigen, Schawers Palaſt der Plünderung Preis gab. Als Schirkuh, welcher den Titel Almelik Almanßur (der ſiegreiche Fürſt) erhielt, nach wenigen Monaten [2]) ſtarb, ward Salah Eddin Vezier und bald nachher unbeſchränkter Herr von Egypten.

Salah Eddin, (Heil der Religion) Jusuf, in Europa unter dem Namen Saladin bekannt, war ein Sohn Ejjubs und Neffe Schirkuh's. Beide Brüder, Söhne des Kurden Schadi, begaben ſich nach Bagdad und wurden von Behruz, dem damaligen Präfekten von Bagdad, freundlich aufgenommen. Ejjub erhielt die Statthalterſchaft von Tekrit. Hier leiſtete er Zenki, wie oben gemeldet, auf deſſen Flucht nach Moßul [3]), große Dienſte und da er bald nachher, weil Schirkuh einen Gerichtsbeamten tödtete, ſeiner Stelle entſetzt ward, ſo begab er ſich nach Moßul, wo er ſowohl als Schirkuh Ländereien erhielten. Ejjub ward im Jahre 533 Zenkis Statthalter von Balbek, übergab aber dieſe Stadt, nach Zenkis Tode, dem ſie belagernden Fürſten von Damask, in deſſen Dienſt er auch

---

1) So ſtellt J. Ath. dieſe Begebenheit dar. Schirkuh war anfangs gegen eine ſolche Gewaltthätigkeit, als aber ſein Neffe ſo weit gegangen war, blieb ihm keine Wahl mehr übrig.

2) Sein Vezirat dauerte, nach J. Ath., nur zwei Monate und fünf Tage. Schawer's Ermordnng fand nach Abulf. den 7. Rabia-l-achir ſtatt, auch er gibt aber dem Vezirate Schirkuh's die Dauer von 2 Monaten und 5 Tagen und ſetzt deſſen Tod auf den 22. Djumadi-l-achir. Daraus ergibt ſich, daß das Datum vom Tode Schawers falſch iſt und wahrſcheinlich, wie bei Behaedd. p. 34 u. J. Ath. p. 225 17. ſtatt 7. geleſen werden muß. Ohnehin iſt nach J. Ath. u. Abulfeda's ganze Darſtellung nicht anzunehmen, daß Schawer ſo bald nach dem Einzuge Schirkuhs ermordet worden ſei.

3) S. Abulf. p. 446. J. Ath. p. 226

trat [1]). Er zeichnete sich besonders bei der Belagerung von Damask durch die Franken aus, wo auch sein ältester Sohn, Nur Addawlah Schahinschah, auf dem Schlachtfelde blieb [2]). Schirkuh hingegen blieb im Dienste Nureddins, ward bald zum Oberfeldherrn ernannt und erhielt Himß und Rahabah zu Lehen. Den Unterhandlungen Schirkuh's mit seinem Bruder, der in Damask großen Einfluß hatte, verdankte Nureddin vorzüglich den Besitz dieser Stadt [3]), weshalb er auch Ejjub zum Statthalter derselben ernannte. Schirkuh, der ein eben so tapferer und ausdauernder Krieger, als gewandter Führer war, stieg nach und nach so sehr in der Achtung und Zuneigung Nureddins, daß er ihn während seiner Krankheit zum Oberbefehlshaber sämmtlicher Truppen und zum Vollstrecker seines Testaments bestimmte [4]). Saladin, der Sohn Ejjubs, hatte als Jüngling wenig Lust zum Kriegswesen gezeigt, er zog ein behagliches ruhiges Leben den Strapazen des Lagers vor und nur ungern folgte er seinem Oheim nach Egypten [5]). Zu dessen drittem Feldzuge mußte er beinahe von Nureddin gezwungen werden, denn die schlimmen Tage, die er in Alexandrien während der Belagerung dieser Stadt verlebt, hatten ihn abgeschreckt [6]). Das glückliche Ende dieser letzten Invasion verwischte jedoch bei ihm alle frühere Abneigung gegen den Krieg und einmal Herr von Egypten ward er ein eben so besonnener Herrscher, als muthiger und unverdrossener Heerführer.

---

1) J. Ath. Ebds. Abulf. p. 500, im Jahre 541.
2) Abulf. p. 506, im Jahre 543.
3) J. Ath. p. 227.
4) Abulf. p. 564 u. 578.
5) Behaedd. p. 31. J. Ath. p. 224.
6) Behaedd. p. 33. J. Ath. p. 227.

Saladin hatte indeſſen auch nach dem Tode ſeines Oheims Schirkuh, noch zwei Herrn über ſich, Nureddin, der ihn immer noch als ſeinen Statthalter oder eigentlich nur als einen ſeiner Feldherrn betrachtete, und den fatimidiſchen Chalifen, der ihn als ſeinen Vezier anſah [1]). Beide wußte er aber ſo lange zu täuſchen, bis er Macht genug hatte, ihnen zu trotzen. Auf ſein Verhältniß zu Nureddin müſſen wir im folgenden Hauptſtücke zurückkommen. Der Chalife war an und für ſich ohnmächtig, doch konnte er noch immer auf den Beiſtand aller Schiiten zählen, denen Saladin ſchon als Sunnite verhaßt ſein mußte. Auch befanden ſich noch viele Neger aus Nubien und Abyſſinien in Egypten, welche ſchon längſt die Leibwache der fatimidiſchen Chalifen bildeten, und im Beſitze hoher Aemter waren, welche Saladin ſeinen Getreuen verlieh. An der Spitze dieſer Unzufriedenen ſtand ein ſchwarzer Eunuche, welcher den Titel Mutamen Alchilafat (der Beſchützer des Chalifats) führte. Dieſer ließ ſich in Unterhandlungen mit den Franken ein, forderte ſie zu einem neuen Einfalle in Egypten auf, und beabſichtigte, an der Spitze der Neger und der übrigen dem Chalifen anhänglichen Truppen und Milizen, ſich der Hauptſtadt zu bemächtigen und Saladin im Rücken zu überfallen, während er den Chriſten entgegenziehen würde. Glücklicherweiſe für Saladin wurde der Ueberbringer dieſes Schreibens aufgefangen, und der ganze Verſchwörungsplan entdeckt [2]). Saladin ließ den Häuptling der Neger

---

1) Nach J. Ath. ward unter vielen andern Prätendenten das Vezierat darum Saladin übertragen, weil er noch ſehr jung war — er war im Jahre 532 geboren — und ſehr ſchwach ſchien, ſo daß der Chalife hoffte, ihn leicht beherrſchen und nach Umſtänden wieder ſtürzen zu können. Saladin ſelbſt ſoll auch erſt nach langem Widerſtreben dieſes hohe Amt angenommen haben.

2) Der Schreiber des Briefes war ein Jude, der, um begnadigt zu werden, den Islam annahm. Der Bote hatte den Brief des

eines Tages auf einer Landparthie enthaupten, dessen Untergebene und Stammgenossen, die sich zusammenrotteten, niederhauen, das Stadtviertel, in welchem ihre Wohnungen waren, in Brand stecken, und den Palast des Chalifen von syrischen Truppen bewachen. Obgleich aber von diesem Augenblicke an Saladin unumschränkter Herrscher in Egypten war, ließ er doch noch immer die Chutbah für den fatimidischen Chalifen verrichetn; so sehr auch Nureddin ihn fortwährend drängte, diese Ehre den Abbasiden zu erweisen. Erst zu Anfang des Jahres 567, als der Chalife Aladhid schwer erkrankte, ließ er zuerst in einer Moschee in Kahirah im Kanzelgebete den abbasidischen Chalifen statt des Fatimiden nennen, und als dieß ohne Volkserhebung ablief, gebot er diese Aenderung für alle Kanzeln Egyptens [1]). Wenige Tage nachher [2]) starb der Chalife — nach christlichen Berichten [3]) von Saladin ermordet — der dann dessen Nachkommen in Verwahrung brachte, und ihnen die Möglichkeit, sich fortzupflanzen, nahm [4]).

Der Chalife Almustandjid hatte aber nicht das Glück, den Untergang der Herrschaft der Fatimiden, welche ohngefähr zwei hundert und zwei und siebzig Mondjahre gedauert, zu erleben. Er war schon am 9. Rabia-l-achir

---

Eunuchen in neue Sandalen eingenäht, die er unter dem Arme trug. Dieß fiel einem Turkomanen auf, der ihn deshalb anhielt und vor Saladin brachte. Z. Ath. p. 229.

1) Abulf. p. 634. Z. Ath. p. 244.

2) Am 10. Muharram 567 = 13. September 1171. Z. Ath. Ebds. Abulf. p. 634 und Behaedd. p. 38, nicht den 12. wie bei Wilken S. 140. Es heißt bei Behaedd. er starb „fi-l-ethneini elaschiri min muharram" d. h. am Zweiten (Wochentage, Montag) den 10. Muharram, nicht „in duodecimum mensis moharremi" wie Schultens übersetzt."

3) Wilh. v. Tyr. XX. 12.

4) Abulfaradj chron. syr. p. 376.

566 (= 23. Dezember 1170) aus der Welt geſchieden, von ſeinem Major Domus Aladhud und dem Emire Kotb Eddin Kaimaz, im Einverſtändniſſe mit ſeinem Arzte [1]), ermordet.

Saladins Anſehen in Egypten hatte beſonders durch ſeine Vertheidigung von Damiette im Herbſte 1169 (= Hidjrah 565) eine ſolche Höhe erreicht, daß er es wagen konnte, mitten unter einer ſchiitiſchen Bevölkerung einen abbaſidiſchen Chalifen anzuerkennen. Dieſe Stadt ward nämlich zu Waſſer und zu Land von einem ſyriſchen Heere und einer griechiſchen Flotte belagert, und nur durch die raſchen Bewegungen Saladins gerettet, welcher, noch zur rechten Zeit, zu Waſſer ein ſtarkes Truppencorps in die Stadt brachte, und die Annäherung der chriſtlichen Flotte durch ſtarke Ketten über den Strom verhinderte [2]). Uebri-

---

1) Dieſer verordnete ihm ein Bad, als er ſchon ſehr ſchwach war, und man ſchloß ihn darin ein, bis er verſchied. Abulf. p. 630. Ausführlicher wird das tragiſche Ende des Chalifen von J. Ath. p. 238 u. Abulfar. erzählt (hist. dyn. p. 403 und chron. syr. p. 373 u. ff.). Nach dem erſtgenannten Werke hatte der Chalife in ſeiner Krankheit durch ſeinen Arzt Ibn Safieh dem Veziere den Befehl ertheilt, Aladhud und Kaimaz zu enthaupten, der Arzt theilte dieſen Beiden das Schreiben des Chalifen an den Vezier mit, und ſie riethen ihm zum Chalifen zurückzugehen, und ihm zu ſagen, er habe das Schreiben dem Veziere eingehändigt. Sie ſelbſt folgten ihm aber alsbald mit ihren Freunden, trugen den Chalifen in ein Bad, und verriegelten es, bis er todt war. Nach dem chron. syr. ſollte ein Eunuche den vom Arzte ausgefertigten Hinrichtungsbefehl dem Veziere überbringen. Der Arzt ſetzte die beiden Verurtheilten in Kenntniß davon, ſie ließen den Eunuchen einholen, erſchlugen ihn, und bemächtigten ſich des Todesurtheils. Dann drangen ſie zum Chalifen und ſagten ihm, ſein Arzt habe ihm ein Bad verordnet, und ſchleppten ihn, trotz allem Widerſtande des Chalifen und ſeiner Frauen, in ein Bad, mißhandelten ihn, und ließen ihn im Bade, bis der Arzt ſie verſicherte, daß er dem Tode nicht mehr entgehen werde.

2) Abulf. p. 626. Wilh. v. Tyr. XX. 16 u. 17. J. Ath. p. 233.

gens trug auch die Uneinigkeit zwischen den syrischen Christen und den Byzantinern, der Mangel an Lebensmitteln, und die Furcht vor Nureddin, der inzwischen das christliche Gebiet in Syrien bedrohte und eine Expedition gegen die an der Grenze der arabischen Wüste gelegene Burg Kerak unternahm, nicht wenig zur Rettung von Damiette bei, das unter solchen Umständen nicht länger belagert werden konnte [1]). Die Christen schlossen daher (Dezember 1169) einen Frieden mit den Muselmännern, verbrannten das Belagerungswerkzeug, und traten alsbald ihren Rückzug an, der jedoch für die Byzantiner unheilvoll ward, da ein Sturm den größten Theil ihrer Schiffe zertrümmerte [2]).

---

1) Abulf. u. J. Ath. Ebdf.
2) Wilh. v. Tyr. XX. 18.

Zehntes Hauptſtück.

Abu Mohammed Alhaſan Ibn Almuſtandjid Almuſtadhi biamri-l-lahi.

Abhängigkeit des Chalifen. Kaimaz verdrängt Adhud Eddin. Tod des Kaimaz. Ibn Alattar wird Vezier. Entſetzung des Emirs von Mekka. Krieg mit dem Fürſten von Chuziſtan. Tod des Il Arſlan. Erbfolgeſtreit. Krieg zwiſchen Aibeh und Takaſch. Aibeh's Tod. Toghanſchah, und ſein Bündniß mit den Karachitaiern. Tod des Toghänſchah Ildeghiz und Arſlan. Die Söhne des Ildeghiz und Toghril Ibn Arſlan. Ihr Krieg gegen die Georgier und Mohammed Ibn Toghril. Zerwürfniß zwiſchen Nureddin und Saladin. Belagerung der Veſte Schaubek. Saladin hebt die Belagerung auf. Nureddin's Entrüſtung. Belagerung von Kerak. Abermaliger Abzug Saladins. Tod ſeines Vaters. Er unterwirft Nubien und Arabien. Nureddins Rüſtungen gegen Saladin. Sein Tod. Seine Tugenden und Mängel. Fürſorge für das Heer. Sein Krieg gegen Kilidj Arſlan. Sein Verhältniß zu dem Armenier Melih. Seine Verdienſte um die Gerichtsbarkeit. Sein Nachfolger und deſſen Verhältniß zu Saladin. Aufruhr in Egypten. Die Chriſten belagern Alexandrien. Widerſtand der Egyptier und Flucht der Chriſten. Uneinigkeit unter den ſyriſchen Emiren. Seif Eddins Eroberungen in Meſopotamien. Ibn Almukaddam ruft Saladin nach Syrien. Er beſetzt Damaek, Himß und Hamah. Belagerung von Haleb. Mordanfall der Aſſaſſinen. Saladins Zug gegen Himß und Balbek. Krieg zwiſchen Seif Eddin und Imad Eddin. Krieg zwiſchen Izz Eddin und Saladin. Zweite Belagerung von Haleb. Saladin nimmt den Sultanstitel an. Almelik Aſſalih bittet um Frieden. Seif Ed-

dins Zug nach Syrien. Almelik Assalih verbündet sich mit ihm. Schlacht bei Tel Essultan. Flucht Seif Eddins. Dritte Belagerung von Haleb. Neuer Friedensschluß. Saladins Krieg gegen die Ismaeliten. Rückkehr nach Egypten. Bauten in Kahirah. Krieg zwischen Schems Addawlah und den Christen. Saladins Einfall in Palästina. Schlacht bei Ramlah. Niederlage der Egyptier. Feldzüge des Grafen von Flandern. Treffen im Walde von Paneas. Saladins Siege in Syrien. Krieg zwischen Taki Eddin Omar und Kilidj Arslan. Saladins Feldzug gegen denselben. Tod des Chalifen.

Der Chalife, der nur wegen seiner Schwäche und Nachgiebigkeit den andern Thronbewerbern vorgezogen ward [1]), und der vor der Huldigung sich den Mördern seines Vaters unterwerfen, und die Herrschaft unter ihnen theilen mußte, konnte noch weniger als sein Vater zu selbstständigen Thaten gelangen. Nur die Zwietracht unter den Machthabern ließ ihn etwas mehr als ihr Sklave sein. Die Eintracht zwischen Adhud Eddin, der ihm als Vezier aufgedrungen ward, und zwischen Kotb Eddin Kaimaz, dem obersten Emire und Generalissimus, dauerte nicht lange. Letzterer gewann die Oberhand, und nöthigte im Jahre 567 den Chalifen, Jenen des Vezierats zu entsetzen [2]). Im Jahre 570, als Kaimaz den Zahir Eddin Ibn Alattar, Schatzmeister des Chalifen, mißhandeln wollte und die Residenz des Chalifen belagerte, in welche er sich geflüchtet hatte, bestieg der Chalife die Terrasse, rief das Volk zu Hülfe, und versprach ihm den Palast des Kaimaz der Plünderung preis zu geben. Kaimaz mußte durch eine Hinterthüre fliehen, und starb auf dem Wege nach Moßul, wo auch die größere Zahl seiner Anhänger auf der Flucht umkam, und Adhud Eddin ward

1) Chron. syr. p. 375.

2) Abulf. p. 644. J. Ath. p 249.

wieder zum Veziere des Chalifen erhoben [1]). Nach dem Tode dieſes Veziers, welcher im Jahre 573 von Iſmaeliten ermordet ward [2]), erhielt der Schatzmeiſter Zahir Eddin Abu Bekr Manßur, bekannt unter dem Namen Ibn Alattar, das Vezierat, und behielt es auch bis zum Tode des Chalifen [3]). Noch unter ſeinem Vorgänger ward Taſchtekin, der Emir der irakaniſchen Pilger, nach Mekka geſandt, um Mukthir Ibn Iſa, den Emir von Mekka, zu entſetzen, was kaum eine Erwähnung verdienen würde, wenn es nicht eine der wenigen Unternehmungen wäre, welche uns von dieſem Chalifen berichtet werden [4]). Noch wird von einem Kriege zwiſchen den Truppen des Chalifen und denen Ibn Senka's, Neffen Schimla's, des Herrn von Chuziſtan, gemeldet, in welchem Ibn Senka gefangen und getödtet ward [5]).

Auch über die Machthaber im Oſten, welche unter dem letzten Chalifate eine hervorragende Rolle ſpielten, bietet dieſe Periode wenig Erzählenswerthes.

Muejjed Aibeh miſchte ſich in die Erbfolgeſtreitigkeiten zwiſchen den Fürſten von Charizm, Takaſch-Chan und Sultanſchah, Söhne des im Jahre 567 verſtorbenen [6]) Il-Arſlan. Als nämlich Takaſch-Chan, mit Hülfe der Karachitajer, ſeinen Bruder vom Throne verdrängte, ſuchte dieſer bei Aibeh Hülfe, der ſich ſelbſt an die Spitze eines Heeres, zur Wiedereroberung von Charizm, ſtellte. Er mußte aber, um die waſſerarme Wüſte, welche Choraſan

1) J. Alh. p. 284. Abulf. p. 24. Chron. syr. p. 383.

2) Abulf. p. 36. J. Alh. t. VI. p. 7.

3) Ebdſ. p. 14. Abulf. p. 40.

4) Ebdſ. p. 26. J. Alh. p. 288.

5) J. Alh. p. 272 im J. 569.

6) Nach J. Alh. p. 249 u. Abulf. t. IV. p. 2 ſtarb Il Arſlan erſt im Jahre 568. Das im Texte angegebene Datum iſt nach Mirch. Geſch. der Charizmier, herausgegeben v. Defrémery, p. 14.

von Charizm trennt, zu passiren, sein Heer in kleinere Corps theilen, welche sich an der Grenze von Charizm vereinigen sollten. Dieß erfuhr Takasch, er lagerte sich daher mit seiner ganzen Macht an die Grenze der Wüste, und siegte mit Leichtigkeit über die einzelnen Truppentheile des Feindes. Aibeh selbst, welcher das erste Corps anführte, ward gefangen genommen und auf Befehl des Takasch grausam niedergemetzelt [1]) (Ende 569 = Juli 1174).

Abu Bekr Toghanschah, der Nachfolger seines Vaters Aibeh, war ein weichlicher, vergnügungssüchtiger Fürst, und hatte weder Lust noch Macht um seinen Vater zu rächen. Sultanschah verließ daher Nisabur, wo er Hülfe gesucht hatte, wieder, und begab sich zuerst zu den Ghuriden, dann nahmen sich die Karachitajer seiner an, gegen welche Takaschchan undankbar und treulos verfuhr [2]). Als sie indessen gegen diesen nichts ausführten, indem gegen ihre Erwartung und die Versicherung Sultanschah's, das Volk sich zu Gunsten Takasch's erhob, und wenig fehlte, daß sie bei der Belagerung von Charizm ertränkt wurden, gaben sie diesen Krieg auf, worauf Sultanschah sich nach Meru begab und zu wiederholtenmalen die Stadt Serachs angriff, welche dem Ghusenfürsten Dinar, einem Schwiegersohne Toghanschah's, gehorchte. Dinar sah sich bald außer Stand, die Stadt gegen den übermächtigen Feind zu vertheidigen, und übergab sie daher den Truppen des Toghanschah. Sultanschah setzte indessen seine Angriffe

---

1) Nach Dsahabi fand der Tod Muejjeds schon im Jahre 568 statt. Vergl. die Note **Defrémery's** im **journal asiat. Serie IV. t. 8. p. 473.** Abulf. p. 2 gibt das Datum vom Tode Aibeh's nicht an, ebensowenig J. Ath., der ihn jedoch auch unter den Begebenheiten des J. 568 berichtet.

2) Er ließ ihre Gesandtschaft meuchlerisch ermorden. J. Ath. p. 150. S. **journ. asiat.** a. a. O. p. 474.

fort, und als (Ende 576 = Mai 1181) Toghanſchah ſelbſt zum Entſatze herbeikam, ward er mit großem Verluſte in die Flucht geſchlagen, und verlor nicht nur Serachs, ſondern auch noch Tus und Al-Zam [1]).

Noch weniger als über Aibeh und ſein Geſchlecht bietet dieſe Periode über die Seldjuken des perſiſchen Iraks. Der Atabek Ildeghiz, der im Namen des Arſlan Ibn Toghril die Herrſchaft übte, ſtarb [2]) im Jahre 568, und ſeine Söhne, Mohammed und Kizil Arſlan, theilten die in ihm vereint geweſene Macht. Erſterer war im Rathe und Letzterer im Heere der Erſte. Als Arſlan ſtarb [3]), ward ſein Sohn Toghril Ibn Arſlan [4]) in Bagdad mit dem Titel Rokn Eddin Emir Almuminin als Sultan anerkannt. Ein anderer Seldjukenfürſt, Mohammed Ibn Toghril Ibn Mohammed, ein Oheim des Toghril Ibn Arſlan, ſuchte ſeinem Neffen die Herrſchaft über Perſien ſtreitig zu machen, ward aber von den Söhnen des Ildeghiz geſchlagen, obgleich ſie auch zur ſelben Zeit einen neuen Einfall der Georgier abzuwehren hatten [5]).

Wir wenden uns nun, da die weitere Geſchichte des Sultan Toghril in das folgende Hauptſtück gehört, zu den weit wichtigeren Vorfällen in Syrien und Egypten, die ſich an die Unternehmungen Nureddins und Saladins knüpfen.

---

1) Dieſe Stadt liegt im Bezirke von Niſabur. Z. Alh. p. 251. Toghanſchah ſuchte dann die Hülfe Takaſch's nach und der Ghuriden, mit denen er verſchwägert war, vermochte jedoch nicht wieder den Sultanſchah zu beſiegen. Er ſtarb nach Z. Alh. im Jahre 582, nach Andern im vorhergehenden Jahre. Vergl. journ. asiat. a. a. O. p. 478.

2) Abulf. p. 2. Z. Alh. p. 257.

3) Nach Einigen im Jahre 571, nach Andern im Jahre 573. S. journ. asiat. ser. IV. t. 12. p. 370.

4) Abulf. p. 34.

5) Tarich Güzideh im journ. asiat. a. a. O. p. 16.

So sehr auch Nureddin sich gefreut hatte, die Christen aus Egypten vertrieben und dieses Land dem von ihm als rechtmäßig anerkannten abbasidischen Chalifen unterworfen zu haben, so flößte ihm doch dieses glückliche Ereigniß bald große Besorgnisse ein. Schon als Schirkuh und nach ihm Saladin sich Veziere des fatimidischen Chalifen nannten, sah er seine Oberherrschaft über dieselben als sehr gelockert an, und er versuchte es, jedoch vergebens, angeblich um sie in Syrien in seinen Fehden gegen die Christen zu verwenden, sie aus Egypten abzurufen [1]). Noch größer wurden die Besorgnisse Nureddins, als Saladin, nach dem Sturze des Fatimiden, eine unumschränkte Herrschaft über Egypten übte, und als Zeichen seines Vorsatzes, dieses Land nicht mehr zu verlassen, auch seine Familie aus Syrien zu sich berief [2]). Noch deutlicher trat aber das Streben Saladins, sich von Nureddin unabhängig zu erhalten, bei der Belagerung von Kerak hervor. Nureddin, dem der gewöhnliche Weg von Damask nach Egypten über Palästina durch die Christen verschlossen war, wollte sich wenigstens den durch die Wüste sichern [3]), der auch durch die Vesten Kerak und Schaubek (Petra deserti und mons regalis), welche in den Händen der Kreuzfahrer waren, gefährdet war. Er beschloß daher zunächst einen Kriegszug gegen Schaubek, und forderte auch Saladin auf, sich von Egypten aus gegen diese Veste zu bewegen. Saladin gehorchte, und die Besatzung von Schau-

1) Ibn Abu Tai bei Rein. p. 140.

2) Abulf. III. p. 620, schon im Jahre 564. Eben so I. Ath. p. 228.

3) Zu gleichem Zwecke hatte Saladin auch im Jahre 566 die Stadt Ailah belagert, und den Christen, welche durch dieselbe die angrenzende Wüste beherrschten, entrissen. Ibn Ath. p. 242. Abulf. p. 632. Vorher hatte er einen Einfall in das Gebiet von Askalon gemacht und Gaza geplündert.

bek befand ſich bald in ſolcher Noth, daß ſie ſich erbot, nach zehn Tagen ſich zu übergeben, wenn nicht inzwiſchen Entſatz einträfe [1]).

Plötzlich kam ihm aber der Gedanke oder ward ihm von einem ſeiner Freunde beigebracht, daß es für ſeine Sicherheit, Nureddin gegenüber, beſſer wäre, wenn der Weg zwiſchen ihnen nicht ſo ganz frei würde; auch befürchtete er das baldige Eintreffen Nureddins vor Schaubek, der dann, bei einer Zuſammenkunft, ganz über ihn verfügen konnte. Er hob daher die Belagerung auf und ſchrieb Nureddin, eine in Egypten gegen ihn angezettelte Verſchwörung habe ihn zur Rückkehr genöthigt. Nureddin durchſchaute jedoch den wahren Grund der Handlung Saladins und war ſogar nahe daran, ſeinem ungehorſamen Vaſallen den Krieg zu erklären, aber ein unterwürfiges Schreiben, welches Saladin auf den Rath ſeines ſchlauen Vaters [2]) an ihn richtete, entwaffnete ſeinen Zorn.

---

1) Z. Ath. p. 246. Abulf. p. 640, im Jahre 567.

2) Ibn Athir p. 247 berichtet darüber: Saladin verſammelte, auf die Kunde, daß Nureddin ihn bekriegen wolle, ſeine Emire und die Häupter ſeiner Familie, um ſich mit ihnen zu berathen. Sein Neffe Taki Eddin äußerte die Anſicht, man müſſe in dieſem Falle Gewalt mit Gewalt vertreiben. Da erhob ſich Eſſub und ſagte: Niemand kann mehr Liebe für dich haben als ich und dein Oheim Schihab Eddin, dennoch erkläre ich vor Gott, daß wenn Nureddin käme, wir uns vor ihm verbeugen und auf ſeinen Befehl dich enthaupten würden, nun urtheile darnach, was die andern Emire thun würden. Wir ſind alle ſeine Sklaven, ihm gehört dieſes Land, ſchreibe ihm daher: „Ich habe vernommen, du wollteſt hierherziehen, um mir Egypten zu entreißen, was bedarf es deſſen? Schicke nur einen Boten mit dem Befehle mich an einem Tuche um den Hals zu dir zu ſchleppen, er wird mich ohne Widerſtand finden.“ Als Eſſub dann allein mit Saladin war, ſagte er ihm: Bei Gott, wenn Nureddin uns nur ein Zuckerrohr mit Gewalt nehmen wollte, ſo wäre ich der Erſte, der es auf Koſten meines Lebens ihm ſtreitig machen würde, aber wozu ihn durch unſern Widerſtand zum Kriege reizen? es iſt beſſer, er glaube an unſere Ergebenheit — denn was in unſerm Rathe vorge-

Im folgenden Jahre (56-) ward indessen Nureddin aufs Neue gegen Saladin aufgebracht. Es ward abermals ein Feldzug gegen die Christen unter ihnen verabredet und die Festung Kerak als Vereinigungsplatz bestimmt. Saladin traf zuerst vor den Mauern Keraks ein und belagerte sie, zog aber wieder ab, sobald er die Annäherung Nureddins vernahm. Er schützte diesmal die Krankheit seines Vaters, der wirklich, jedoch in Folge eines Sturzes vom Pferde, bald darauf starb, als Grund seiner Heimkehr nach Egypten vor, aber Nureddin ließ sich nicht mehr täuschen und verbarg seinen Groll nur so lange, bis er die nöthigen Vorbereitungen zu einem Feldzuge nach Egypten getroffen hatte [1]). Saladin war selbst so besorgt, daß er bald nachher, (569) um sich jedenfalls eine Zufluchtsstätte zu sichern, seinen Bruder Schems Addawlah Turanschah zuerst nach Nubien und dann nach dem glücklichen Arabien sandte, um diese Provinz zu unterwerfen, was ihm auch vollständig gelang [2]). Schon hatte Nureddin, um mit seiner ganzen Macht nach Egypten aufbrechen zu können, seinem Neffen Seif Eddin, dem Fürsten von Moßul den Befehl ertheilt, mit seinen Truppen nach Syrien zu kommen, um in seiner Abwesenheit dieses Land gegen die Christen zu vertheidigen, als sein Tod (11. Schawwal

---

gangen, wird ihm zu Ohren kommen — dann wird er uns für jetzt gewiß in Ruhe lassen und die Zeit wird das Uebrige thun. S. auch Abulf. p. 642.

1) Z Ath. p. 260. Abulf. IV. 5. Behaeddin, der die Belagerung von Schaubek gar nicht erwähnt, gibt auch bei der von Kerak (S. 38) nicht den wahren Grund von Saladins Abzug an. Er schreibt blos: „Es fanden mehrere Treffen zwischen ihm und den Franken statt und er zog wieder ab, ohne diesmal einen Vortheil zu erringen, doch erreichte er den Lohn der frommen Absicht."

2) Z. Ath. p. 263 u. A. Ueber die frühern Herrn von Jemen vergl. Abulf. III., 565 u. ff.

569 = 15. Mai 1174) Saladin von der ihm drohenden Gefahr befreite [1]).

Nureddin's Tod war nur für ſeinen von ihm abhängigen Neffen Seifeddin [2]), für den herrſchſüchtigen Saladin und für die Kreuzfahrer ein glückliches Ereigniß, bei allen ihm ergebenen Muſelmännern aber, von den Grenzen Kleinaſiens bis an das Meer von Aden, verbreitete die Kunde davon die größte Beſtürzung und tiefſte Trauer. Nureddin, der nur ein Alter von 58 Jahren erreichte, wird von ſeinen Zeitgenoſſen den erſten Fürſten des Jö-

---

1) Wilken p. 153 ſchreibt: „er ſtarb, nach Wilhelm von Tyrus im Mai 1173, nach den morgenländiſchen Schriftſtellern am 21 Tage des zehnten Monats, im Jahre 569 22. Mai 1173, dem 58. Jahre ſeines Lebens. Abulf. Ann. IV. 14. Bohaedd. S. 39. „H. v. Hammer (Gemäldeſaal V. 237) ſetzt Nureddin's Tod auf den 25. Mai 1174. Dazu bemerkt er in einer Note: „der 21. Schawwal 570 iſt der 25. Mai, nicht der 22. wie Wilken III., 6. 153 irrig ausrechnet." Gegen dieſe Note läßt ſich nichts einwenden, wenn wir annehmen, daß hier blos aus Verſehen 570 ſtatt 569, in welchem Jahre doch nach ſämmtlichen morgenländiſchen Quellen Nureddin ſtarb, geſchrieben wurde. Wilken irrt daher nicht blos um einige Tage, ſondern auch um ein ganzes Jahr. Aber auch das Datum des Herrn v. Hammer iſt unrichtig, denn Wilken's Behauptung, daß Nureddin nach den morgenländiſchen Quellen am 21. ſtarb, iſt irrig. Nur Behaeddin gibt dieſes Datum an, während J. Ath. p. 267, Abulf. p. 14 u. Abulfar. p. 405 den 11. Schawwal angeben, welcher dem 15. Mai entſpricht, und wir können keinen Augenblick im Zweifel ſein, ob wir Behaeddin oder den übrigen genannten Autoren folgen ſollen, denn auch Erſterer nennt Mittwoch als den Todestag Nureddins und dieſer Wochentag paßt nur auf den 15. Mai, der 25. aber, welchem der 21. Schawwal entſpricht, war ein Samſtag. Offenbar iſt daher auch bei Behaeddin ein Schreib- oder Druckfehler anzunehmen.

2) Kotb Eddin Maudud, Nureddin's Bruder, ſtarb Ende 565, die Emire erhoben deſſen jüngern Sohn Seif Eddin Ghazi zum Nachfolger. Der ältere, Imad Eddin Zenki, flehte Nureddins Hülfe an, der auch im folgenden Jahre Moſul nahm, dieſes Fürſtenthum jedoch dem Seif Eddin ließ, ihn aber nöthigte, Sindjar dem Imad Eddin abzutreten. Abulf. p. 630. J. Ath. p. 241.

lams an die Seite gestellt und dieß verdiente er auch, sowohl wegen seines tadellosen Privatlebens, als wegen seiner großen öffentlichen Thätigkeit. Er war ein frommer, streng nach den Gesetzen des Korans und der Sunnah lebender Muselmann, trank keinen Wein, duldete auch den Verkauf desselben in den ihm unterworfenen Provinzen nicht und hielt sich auch in seiner Kleidung streng an das Gesetz, indem er weder Gold, noch Silber, noch Seide trug. Er lebte nur von dem, was ihm als Antheil an der im Kriege gegen Ungläubige gemachten Beute zufiel [1]), verwendete aber den größten Theil derselben zu frommen Stiftungen und öffentlichen Arbeiten zum Schutze des Islams. Die bedeutendsten Städte Syriens wurden von ihm aufs Neue befestigt. Ueberall erhoben sich, auf seinen Befehl und aus seinen Mitteln, Schulen, Chane oder Karawanserai's, Moscheen und Spitäler, so reich dotirt, daß auch der Bemittelte in denselben unentgeldlich Unterkommen und sorgsame Verpflegung fand [2]). Er ließ auch mehrere Klöster für Einsiedler und Suphis errichten, mit denen er besonders gern verkehrte, so daß häufig seine Emire darüber neidisch wurden [3]). Auch die Errichtung einer regelmäßigen Taubenpost, welche, bei der Ausdehnung seiner Länder und den vielen Kriegen, die er zu führen hatte, von großem Nutzen war, wird Nureddin zugeschrieben. Ueberhaupt versäumte er nichts, was die Hauptaufgabe seines Lebens, Bekämpfung der Feinde seines Glaubens, fördern konnte und hierin war er, bei aller sonstigen Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe, in der Wahl seiner Mittel gar nicht schwierig, denn auch in dieser Beziehung galt ihm der Stifter seiner Religion als Muster.

---

1) J. Ath. p. 268.
2) J. Ath. bei Rein. p. 166.
3) Ebds. p. 167.

Um ſeine Soldaten zur Treue und Ausdauer anzuſpornen, war er nicht nur für alle ihre Bedürfniſſe in reichſtem Maaße beſorgt, ſondern ließ auch den Lohn vieljähriger Dienſte auf ihre Nachkommen übergehen, indem ihnen Güter angewieſen wurden, die ſie das Recht halten auf dieſelben zu vererben und bei minderjährigen Kindern wurden ſogar Pfleger beſtellt, welche dieſe Güter bis zu ihrer Großjährigkeit verwalteten [1]). So wie er ſelbſt raſtlos im ſogenannten heiligen Kriege war, ſo mußten auch alle ihm untergebenen oder mit ihm verbündeten Fürſten entweder ſelbſt nach irgend einer Seite hin gegen die Chriſten Krieg führen, oder ihre Truppen den Seinigen einverleiben, um gemeinſchaftlich dieſer Pflicht obzuliegen. So leſen wir [2]), daß Kilidj Arſlan der Fürſt von Iconium, welchen Nureddin bekämpfte, weil er Dſu-l-Nun Ibn Daniſchmend ſeiner Beſitzungen im Norden von Syrien beraubt hatte, nicht eher einen Frieden erhalten konnte, bis er gelobte, fortan in das ihm benachbarte byzantiniſche Gebiet einfallen zu wollen. Auch mußte er vorher, da er als Freidenker verſchrien war, vor Nureddin ſein Glaubensbekenntniß ablegen.

Uebrigens verſchmähte Nureddin ſelbſt es auch nicht mit Chriſten ſich zu verbinden, wo es ſein Vortheil oder eigentlich das Wohl des Staates erheiſchte. Ein ſolches Bündniß, zum Nachtheile der Franken und Byzantiner, beſtand zwiſchen ihm und dem armeniſchen Fürſten Melih, dem Bruder des Fürſten Toros von Cilicien, der nach des Letztern Tod (1167) deſſen Sohn Thomas vom Throne verdrängte und mit Hülfe Nureddins deſſen Stelle einnahm, wogegen er ihm auch in ſeinen Kriegen gegen die Kreuzfahrer Beiſtand leiſtete. Nureddin äußerte ſich ſelbſt

1) J. Ath. p. 165.
2) J. Ath. p. 259. Vergl. Abulf. IV. 4.

darüber: „Ich habe alles aufgeboten um den armenischen Fürsten zu gewinnen, weil die Natur seine Länder so befestigt hat, daß sie kaum zugänglich sind, während er jeden Augenblik aus denselben hervorbrechen und unsere Provinzen verwüsten kann. Darum habe ich nichts erspart, um ihn zu verführen. Ich habe ihm bedeutende Ländereien geschenkt, er hat sich daher unter meine Bothmäßigkeit gestellt und mir gegen die Franken Hülfe geleistet [1]).

Besondere Achtung erwarb sich noch Nureddin durch seinen persönlichen Muth und seine Unerschrockenheit auf dem Schlachtfelde, wo er, auf Gott vertrauend, sich jedweder Gefahr aussetzte und zugleich talentvoller Führer und tapferer, gewandter Soldat war.

Noch dürfen seine Verdienste um die Gerechtigkeitspflege nicht unerwähnt bleiben. Er stellte sich selbst, wie der letzte seiner Unterthanen, vor Gericht, wenn eine Klage gegen ihn erhoben ward. Er schaffte die Folter ab un duldete keinerlei Strafe auf bloßen Verdacht hin; auch errichtete er einen obern Gerichtshof, dem er selbst vorstand, wodurch der Willkühr der untern Gerichte eine Schranke gesetzt ward [2]).

Nureddin hinterließ nur einen minderjährigen Sohn, gegen den Saladin, da er um diese Zeit in Egypten selbst von zwei Seiten her bedroht war, die gegen dessen Vater geheuchelte Unterwerfung fortsetzte. Er huldigte ihm schriftlich als seinem Oberherrn und legte sogar seinem Huldigungsschreiben einige schon auf den Namen des jungen Sultans Almelik Assalih Ismail geprägten Münzen bei [3]).

Die Anhänger der Fatimiden, an ihrer Spitze der berühmte und einflußreiche Dichter Omara Ibn Ali Alje-

---

1) J. Ath. bei Reinaud p. 162. Vergl. auch St. Martin mem. I. 392 u. Wilken p. 149.

2) J. Ath. p. 269. S. auch Rein. p. 158 u. ff.

3) Abulf. IV., 14. J. Ath. p. 269 u. 270.

menij, ein Kadhi, ein Staatsſecretär und das ehemalige Oberhaupt der Miſſionen, hatten nämlich in Verbindung mit einigen Emiren eine neue Verſchwörung gegen Saladin angezettelt [1]) und um deſto leichter zum Ziele zu gelangen, auch die Franken aus Paläſtina zu einem Einfalle in Egypten aufgefordert und ihnen verſprochen, falls Saladin ihnen ſelbſt entgegenziehen würde, die Hauptſtadt gegen ihn aufzuwiegeln und ihn im Rücken anzugreifen, im andern Falle ſich ſeiner Perſon zu bemächtigen [2]). Schon war der Fatimide beſtimmt, welcher den Thron ſeiner Väter wieder beſteigen ſollte, aber ſchon vor dem Siege der Verſchworenen erhoben ſich Streitigkeiten unter ihnen über die Beſetzung der oberſten Aemter, welche die Partei der frühern Machthaber in Anſpruch nahm [3]). Dieſer Unfriede veranlaßte einen der Verſchworenen, den Prediger Zein-Eddin Ali, ſich von ihnen loszuſagen und alles Vorgefallene Saladin zu entdecken. Saladin ließ die Häupter der Verſchwörung ſowohl, als die damals nach Egypten gekommenen chriſtlichen Geſandten genau beobachten und als er ſich von der Wahrheit der Ausſage Zein Eddins überzeugt hatte, wurden Erſtere feſt genommen und — der Dichter Omara, der ſchuldigſte unter Allen, nicht ausgenommen — zum warnenden Beiſpiele gehängt. (2. Ramadhan 569) [4]). In Oberegypten brach jedoch bald darauf eine wahrſcheinlich mit dieſer Verſchwörung zuſammenhängende Empörung aus, an deren Spitze ein gewiſſer Kinz [5]) ſtand, die aber von Saladin's Bruder Al-

1) Abulf. p. 16. J. Ath. p. 264.

2) J. Ath. Ebdſ.

3) Die Nachkommen Schawers und die des frühern Veziers Saliḥ ſtritten ſich um das Vezirat. J. Ath. p. 265.

4) J. Ath. p. 264.

5) Behaedd. p. 40. Abulf. p. 16. J. Ath. p. 276. Er war Präfect von Aswan und wollte, nach Behaeddin, das egyptiſche Reich

melik Aladil gedämpft wurde. Die Kreuzfahrer sollen, da sie auf keine Mitwirkung der Egyptier selbst mehr zählen konnten, den Plan, einen Einfall in dieses Land zu machen, aufgegeben haben [1]). Der König von Sicilien aber, Wilhelm II., der, nach muselmännischen Berichten [2]), ebenfalls von den Fatimiden zum Kriege gegen Saladin angespornt worden war, erschien mit einer Flotte von zwei hundert Schiffen, welche Landungstruppen enthielten und zwei und achtzig, welche mit 1500 Pferden und den nöthigen Lebensmitteln und Kriegswerkzeugen beladen waren, vor Alexandrien [3]). Da man in Alexandrien auf diesen Angriff nicht vorbereitet, übrigens auch der größere Theil der Truppen Saladins in Oberegypten war, denn die Landung der Sicilianer geschah nach einer Quelle [4]) sogar an demselben Tage, als Almelik Aladil dem Rebellen Kinz eine Schlacht lieferte, (7 Safar 570 = 6. September 1174) so konnte ihre Ausschiffung und Belagerung der Stadt nicht verhindert worden. Doch schlugen die Alexandriner, auf baldigen Entsatz vertrauend, drei Tage hintereinander die Angriffe der Sicilianer muthig zurück und als am vierten Tage sich die Kunde von dem Anzuge Saladins verbreitete, bemächtigte sich der Christen ein solcher Schrecken, daß sie, mit Hinterlassung aller Belagerungswerkzeuge, in aller Eile und in größter Verwirrung sich

---

wieder herstellen, das heißt wohl, wie man bei Renaudot ganz ausdrücklich liest, die Fatimiden wieder auf den Thron Egyptens erheben. (Anf. 570).

1) Z. Ath. p. 263.

2) Ebds. p. 264.

3) Ebds. p. 273, übereinstimmend mit Wilh. v. Tyr., während Behaedd. 700 Schiffe angibt. Die Zahl der Truppen betrug nach Z. Ath. 56500.

4) So bei Behaedd. p. 41. Nach Z. Ath. a. a. O. gegen Ende Dsu-l-Hiddjah 569, nach Wilh. v. Tyr. Anfangs August.

wieder einſchifften, was ihnen jedoch nicht ohne Verluſt gelang, denn die Alexandriner machten noch einen Ausfall, tödteten viele der Zurückgebliebenen und bohrten mehrere ihrer Schiffe in den Grund [1]).

Erſt nachdem Saladin Egypten von innern und äußern Feinden geſäubert hatte, warf er ſein Auge auf Syrien und trachtete nach Vergrößerung ſeiner Herrſchaft auf Koſten des Geſchlechts Nureddins. Der Zwiſpalt in demſelben und die Uneinigkeit unter den Emiren, auf welche es ſich ſtützte, begünſtigte die Abſichten Saladins. Seif Eddin, der Neffe Nureddins, welcher, wie oben erwähnt, kurz vor deſſen Tode nach Syrien gerufen worden war, bemächtigte ſich alsbald aller ſeinem Oheim gehörenden Länder und Städte in Meſopotamien [2]) und feierte daher auch deſſen Tod wie das glücklichſte Ereigniß [3]). Die ſyriſchen Emire, an deren Spitze der unter dem Namen Ibn Almukaddam bekannte Schems Eddin Mohammed Ibn Abd Almelik als Gouverneur des jungen Prinzen Almelik Aſſalih ſtand, fürchteten Saladin und geſtatteten ihm keinerlei Einmiſchung in die Angelegenheiten Syriens. Sie ließen nicht nur Seif Eddin ungehindert ſein Fürſtenthum auf Koſten der ehemaligen Beſitzungen Nureddins vergrößern, ſondern erkauften auch lieber von dem König Amalrich, welcher bald nach Nureddins Tod die Stadt Paneas belagerte, den Frieden, als daß ſie Saladins Beiſtand anriefen [4]).

---

1) Die angeführten Quellen.

2) Abulf. p. 16. J. Ath. p. 271. Er nahm Harran, Niſſibin, Rakkah, Edeſſa, Chabur und Serudj. Nur Kalat Djabar widerſtand und Ras Ein griff er nicht an, weil es ſeinem Vetter Kotb Eddin, dem Herrn von Maridin gehörte.

3) Nach Abulfaradj veranſtaltete er öffentliche Beluſtigungen und erlaubte ſeinen Unterthanen ſich zu berauſchen.

4) J. Ath. p. 272.

Saladin überhäufte sie mit Vorwürfen [1]) und Drohungen, die aber ohne Erfolg blieben. Erst als sie unter sich selbst in Zwitracht geriethen, wurden ihm die Mittel gegeben, seine Hände nach Syrien auszustrecken. Der junge Fürst ward nämlich, nachdem er zuerst in Damask unter der Leitung des Ibn Almukaddam residirt hatte, von Schems Eddin Ibn Albajeh, dem Statthalter von Haleb, eingeladen, seine Residenz in Haleb aufzuschlagen, um mit seinen Truppen die Stadt gegen einen Einfall Seif Eddins zu schützen. Kaum war er dort angelangt, als der Emir Saad Eddin Kumischtekin [2]) den damals gerade erkrankten Schems Eddin und seinen Anhang stürzte und selbst im Namen des unmündigen Prinzen das Regiment führte [3]). Ibn Almukaddam und andere mit Schems Eddin befreundete Emire, darüber erbittert, und ein ähnliches Schicksal fürchtend [4]), luden zuerst Seif Eddin [5]) und dann Saladin ein, nach Syrien zu kommen, sowohl um der Tyrannei des

---

1) Er schrieb unter Anderem: „Ihr habt ein Verbrechen gegen Gott, gegen seinen Propheten und alle frommen Muselmänner begangen, indem Ihr das Geld, das zum Schutze der heiligen Sache und zum Wohl unsrer Nation dienen sollte, sündhaften Zwecken (einem Vertrage mit den Christen) geopfert u. s. w. J. Abu Tai bei Rein. p. 175.

2) Kumischtekin war ein Eunuche, welchen Nureddin nach der Uebergabe von Mosul als Gouverneur der Citadelle und gewissermaßen als Vormund Seif Eddins daselbst zurückgelassen hatte. Nach dem Tode Nureddins fürchtete er Seif Eddin und entfloh nach Haleb. J. Ath p. 242 u. 270.

3) Abulf. a. a. O. J. Ath. p. 277.

4) Ibn Almukaddam mußte um so mehr Kumischtekin fürchten, als er bei dessen erster Reise nach Damask, um Almelik Assalih abzuholen, ihn zurückschlug und ausplünderte. Erst als er mit vielen Truppen wiederkehrte (Anfangs 570) und die übrigen Emire von Damask es zweckmäßig fanden, daß der Fürst in Haleb residire, ließ ihn Ibn Almukaddam ziehen. J Ath. Ebds.

5) J. Ath. Ebds. Seif Eddin traute dem Anerbieten der syrischen Emire nicht.

Kumiſchtekin ein Ende zu machen, als auch um den Krieg gegen die Kreuzfahrer mit Nachdruck zu führen. Saladin hatte ſchon ſein Heer zu einem Feldzuge nach Syrien gerüſtet, er brach daher, ſobald das Schreiben Ibn Almukaddams zu ihm gelangte, von Kahirah auf und beſetzte Ende Rabia-l-achir 570 (= November 1174) Damask, ohne Schwerdtſtreich, denn Ibn Almukaddam, welcher Gouverneur der Stadt war, überlieferte ſie ihm und auch der Commandant der Citadelle leiſtete keinen Widerſtand [1]). Im folgenden Monate zog er nach Himß, das ihm auch, nach kurzem Widerſtande, ſeine Thore öffnete und von hier brach er nach Hamah auf, obgleich die Citadelle von Himß noch in der Gewalt eines Präfekten Nureddins war. Auch die Stadt Hamah ergab ſich ihm (Djumadi-l-achir) ohne Kampf, ein gewiſſer Emir Izz Eddin Djurdik, ein ehemaliger Mamluke Nureddins, ſchloß ſich jedoch in die Citadelle ein. Saladin ſtellte ihm vor, daß er fortwährend dem Fürſten Almelik Aſſalih ergeben ſei und keine andere Abſicht hege als ihn vom Joche des Kumiſchtekin und vom Drucke der Chriſten zu befreien und vor den Angriffen Seif Eddins zu ſchützen. Djurdik begab ſich daher mit einem Schreiben Saladins nach Haleb, um mit dem jungen Prinzen zu unterhandeln und die Befreiung Schems Eddins und ſeiner Anhänger zu verlangen, ward aber von Kumiſchtekin verhaftet. Als Djurdik's Bruder, der inzwiſchen die Citadelle vertheidigte, dieß vernahm, übergab er ſie dem Saladin, der dann ohne Verzug gegen Haleb vorrückte [2]).

1) Behaedd. p. 42. Abulf. p. 18. J. Ath. p. 278. Sie war in den Händen eines gewiſſen Rihan, dem Saladin durch den Kadhi ſagen ließ, er ſei ein treuer Diener des Melik Salih und nur gekommen, um ihm gegen die Uſurpatoren beizuſtehen.

2) Abulf. p. 20. J. Ath. p. 979, demzufolge die Belagerung von Haleb den 3. Djumadi-l-achir begann, nicht Ende Djumadi-l-awwal, wie bei Behaedd. p. 42.

Die Halebiner, von dem zwölfjährigen Fürsten, der sie an die Verdienste seines Vaters erinnerte, zum Kampfe angefeuert, wehrten die Angriffe Saladins ab und Kumischtekin nahm auch zur Mörderhand der Assassinen seine Zuflucht, um ihn unschädlich zu machen, der Mordanfall der Ismaeliten mißlang jedoch und hielt Saladin nicht ab, die Belagerung von Haleb fortzusetzen, bis ihm die Kunde zukam, daß Seif Eddin, von Moßul her, zum Entsatze von Haleb heranrücke [1]) und daß die Franken gegen Himß ziehen, dessen Citadelle sich noch immer seinen sie umlagernden Truppen nicht ergeben hatte. In der That hatte die dem Geschlechte Nureddins anhängliche Besatzung der Citadelle von Himß den Grafen Raimund, welcher mit seinen und den Reichstruppen bei Irkah gelagert war, gegen Saladin zu Hülfe gerufen und ihm, außer der Befreiung mehrerer daselbst eingekerkerter Christen, noch reichliche Belohnung versprochen. Raimund hatte auch dieser Aufforderung Folge geleistet, inzwischen war aber der Besatzung von Himß die Nachricht von den Rüstungen des Fürsten von Moßul zugekommen, sie hoffte jetzt ohne christliche Hülfe von Saladin befreit zu werden und ließ Raimund wieder in sein Lager zurückkehren [2]). Statt des erwarteten Befreiers erschien bald Saladin vor der Citadelle und bezwang sie nach einer Belagerung von wenigen Tagen [3]), (21. Schaaban) dann

---

1) Behaedd. p. 43, Abulf. p. 20 u. J. Ath. p. 280 geben nur den Zug der Franken nach Himß als Grund der Aufhebung der Belagerung von Haleb an und lassen den Fürsten von Haleb, erst nachdem Saladin Herr von Himß und Hamah war, den Fürsten von Moßul zu Hülfe rufen.

2) Wilh. v. Tyr. XXI, 8. Nach Abulf. a. a. O. u. J. Ath. p. 280 zogen die Christen wieder ab, als Saladin ihnen entgegenrückte.

3) Abulf., J. Ath. u. Behaedd. Nach Wilh. v. Tyr. fand die Einnahme der Citadelle von Himß erst nach der Schlacht bei Hamah statt.

unterwarf er auch Balbek [1]) und ſicherte ſich, durch die Freigebung der chriſtlichen Gefangenen, die Unthätigkeit des Grafen Raimund, der auch bald nachher ſein ganzes Heer auflöſte.

Saladin war jetzt nur noch von Seif Eddin, dem Fürſten von Moſul, bedroht, welcher mit allen ſeinen Verbündeten und Vaſallen gegen Syrien aufgebrochen war. Seif Eddin konnte aber ſeinen eigenen ältern Bruder Imad Eddin Zenki, den Fürſten von Sindjar, nicht bewegen, an dieſem Feldzuge Theil zu nehmen, denn dieſer hoffte, mit dem Beiſtande Saladins, der ihn zu gewinnen gewußt hatte, das eigentlich ihm gebührende Fürſtenthum Moſul wieder zu erlangen. Seif Eddin mußte daher zuerſt gegen ſeinen Bruder Krieg führen, der hinter den Mauern Sindjars ſich vertheidigte und den Oberbefehl über die nach Haleb beſtimmten Truppen ſeinem andern Bruder Izz Eddin Maſud übergeben, welcher alsbald nach Haleb aufbrach, daſelbſt die Miliz dieſer Stadt an ſich zog und in der Richtung von Hamah gegen Saladin vorrückte. Dieſer machte vergebliche Friedensanträge, ſie wurden von dem ſich ſeines Sieges gewiß haltenden Feinde verworfen, ſo billig ſie auch waren, denn Saladin erbot ſich nicht nur fernerhin die Oberherrſchaft des Melik Salih anzuerkennen, ſondern auch alle in Syrien gemachten Eroberungen zurückzugeben und ſich mit der Statthalterſchaft von Damask zu begnügen [2]). Am 19. Ramadhan [3]) kam es endlich in der Nähe von Hamah zu einer Schlacht, welche Saladin gewann [4]). Die Moſulaner verloren ihre ganze Bagage

1) Am 4. Ramadhan. J. Ath. p. 280.

2) Abulf. p. 20. J. Ath. p. 281.

3) Behaedd. p. 43. J. Ath. Ebdſ.

4) Nach Wilh. v. Tyr. durch Beſtechung mehrerer Führer der feindlichen Truppen. Nach J. Ath. aus Feigheit und Untüchtigkeit der Führer, welche Izz Eddin, der am längſten ſich hielt, nicht unterſtützten.

und wurden bis nach Haleb verfolgt. Saladin belagerte die Stadt zum zweitenmale, nahm jetzt auch den Sultanstitel an, ließ, als Zeichen der Unabhängigkeit von Almelik Assalih, Münzen in seinem eigenen Namen prägen und im Kanzelgebete nur noch den Chalifen von Bagdad und sich selbst nennen. Jetzt bat Almelik Assalih um Frieden und ließ gerne dem Saladin was er in Syrien erobert hatte, um nur Haleb und die übrigen, ihm noch unterworfenen Theile dieses Landes zu retten [1]). Seif Eddin lag noch vor Sindjar, als ihm die Niederlage des moßulanischen Heeres gemeldet ward, er hob daher bald die Belagerung dieser Stadt auf, obgleich sie nicht mehr im Stande gewesen wäre, sich länger zu vertheidigen, denn die Mauern waren schon an verschiedenen Punkten durchbrochen, schloß mit seinem Bruder Frieden [2]) und kehrte nach Moßul zurück, um die nöthigen Anstalten zu einem zweiten syrischen Feldzuge zu treffen. Im Rabia-l-awwal 571 brach er nach Nisibin auf, wo auch die Fürsten von Hißn Keifa, Maridin und anderen Städten Mesopotamiens mit ihren Truppen zu seinem Heere stießen. Er brachte dann in Nisibin den ganzen Winter zu und erst bei Anbruch des Frühlings überschritt er den Euphrat, um in Syrien einzufallen und Saladin die errungenen Vortheile wieder zu entreißen. Unglücklicherweise gieng, selbst als er schon in Syrien war, abermals viel Zeit verloren, bis der unentschlossene Almelik Assalih und Kumischtekin sich zu einem neuen Kriege entschlossen und mit Seif Eddin über die Bedingungen eines

---

1) Abulf. p. 22. J. Ath. p. 282. Nureddin zog in den ersten 10 Tagen des Schawwal von Haleb ab und erhielt bei seiner Ankunft in Hamah ein Ehrenkleid vom Chalifen.

2) Behaedd. p. 44. J. Ath. p. 281. Nicht wie bei Wilk. p. 166, welcher Seif Eddin über den Euphrat kommen läßt, „nachdem er seinen Bruder Zenki gezüchtigt hatte."

gemeinſchaftlichen Feldzugs einig wurden [1]). Saladin konnte ſich zu ihrem Empfange vollſtändig rüſten und neue Truppen aus Egypten herbeiziehen, welche die Verbündeten bei Tel Eſſultan, (Sultanshügel,) zwiſchen Haleb und Hamah abermals in die Flucht ſchlugen [2]). Seif Eddin, ein luxuriöſer und verweichlichter Fürſt, der ſich ſelbſt auf dieſem Feldzuge von ſeinen Gauklern, Sängerinnen und Papageyen nicht trennen konnte [3]), floh unaufhaltſam bis nach Moßul, wo er erſt durch ſeinen Vezier zum Bleiben ermuthigt ward, denn er hatte ſich auch hier noch nicht ſicher geglaubt und in eine ſeiner Burgen ſich einzuſchließen beabſichtigt [4]). Saladin aber, der ſchon vor dieſem Treffen Barin, die einzige Feſtung, welche dem Präfekten Nureddins Fachr Eddin Maſud noch geblieben war, erobert hatte [5]), nahm jetzt die Städte Buzaa und Menbidj und nach einer Belagerung von 40 Tagen, (4. Dſu-l-Kaadah — 14. Dſu-l-Hidjah [6]) während derer er abermals von Aſſaſſinen angefallen ward, auch die Feſtung Aazaz. Von hier brach er zum drittenmale gegen Haleb auf und nöthigte Almelik Aſſalih zu neuen Conceſſionen, um Frieden zu erhalten, gab ihm jedoch, aus Rückſicht für deſſen jüngere Schweſter, welche ſeine Großmuth anflehte, die Feſtung Aazaz zurück [7]).

1) Behaedd. a. a. O., welcher noch hinzuſetzt, daß Seif Eddin mehreremale auf dem Punkte war, wieder heimzukehren. Den langen Aufenthalt in Niſſibin berichtet J. Ath. p. 286.

2) Abulf. p. 24, J. Ath. u. Behaedd. a. a. O. am 10. Schawwal 571.

3) Abulfaradj chron. syr. p. 377.

4) Abulf. a. a. O. J. Ath. p. 287.

5) Abulf. p. 22. J. Ath. p. 282. In den zehn letzten Tagen des Monats Schawwal 570.

6) So bei Behaedd. p. 45, nach Abulf. u. J. Ath. p. 288 vom 3. Dſu-l-Kaadah bis zum 11. Dſu-l-Hidjah.

7) Abulf. p. 26. Behaedd. a. a. O. die nähern Bedingungen dieſes Friedens, der nach Abulf. u. J. Ath. a. a. O. erſt den 20. Muharram des Jahres 572 geſchloſſen ward, werden nicht angegeben.

Nach diesem Friedensschlusse zog Saladin gegen die Ismaeliten ins Feld, die ihm durch ihre zweimaligen Mordanfälle die größte Besorgniß einflößten, verheerte (Anfangs 572 = Juli 1176) das von ihnen bewohnte Gebiet und belagerte ihre feste Burg Maßiaf, in der Nähe von Barin. Doch gelang es ihrem Häuptlinge Sanan, durch Vermittlung des Schihab Eddin Mahmud, Herrn von Hamah, eines mütterlichen Oheims Saladins, ihn zum Abzuge und zu einem Friedensschlusse zu bewegen [1]).

Im Rabia-l-awwal des Jahres 572 kehrte Saladin, nachdem er zuvor seinen aus Jemen zurückgekehrten Bruder Schems Addawlah Turanschah zum Statthalter von Damask eingesetzt, nach Egypten zurück, wo er die größte Sorgfalt auf die Befestigung der Hauptstadt durch Wälle und durch Erbauung einer Citadelle auf dem Berge Mukattam verwendete. Auch gründete er um diese Zeit eine Schule auf dem Grabe Schafei's und ein großes Spital in Kahirah [2]).

Schems Addawlah war nicht im Stande den gegen ihn vereinten christlichen Schaaren die Spitze zu bieten. Er ward bald nach der Rückkehr Saladins aufs Haupt geschlagen [3]) und zur Rückkehr nach Damask genöthigt, wo

---

1) Abulf. p. 28. J. Ath. p. 291.

2) Abulf. p. 30. J. Ath. Ebdf.

3) Vergl. Wilk. S, 169. Unrichtig ist aber folgendes bei Wilk. in der Anmerk. S. 170: „Vielleicht war eben diese Niederlage, deren bei den morgenländischen Schriftstellern keine Erwähnung sich findet, die Ursache der Zurückberufung des Schems Addawlah, welcher nicht lange nach seiner Ernennung zum Statthalter von Damascus, zu Alexandrien im Sept. 1176 (Rabia-l-awwal 572) starb, zu Folge dem Berichte Behaeddins." Bei diesem Autor (p. 45) findet sich Saladin's Rückkehr nach Syrien auf den Rabia-l-awwal 572 angegeben, Schems Addawlah's Tod aber auf Anfang Safar 576 = Juni 1180. Uebrigens sieht man aus Abulf. p. 32, daß Schems Addawlah noch im Jahre 573 in Damask war und aus demselben Autor p. 40, daß er erst gegen Ende des Jahres 575 Syrien verließ, um sich nach Alexandrien zu begeben, wo er im folgenden Jahre starb. Ferner

er ſich wenig um die öffentlichen Angelegenheiten kümmerte und ein ganz ſinnliches, verſchwenderiſches Leben führte. Dieß nöthigte Saladin im folgenden Jahre, wieder nach Syrien zurückzukehren, wo auch ohnehin ein neues Bündniß mit den Byzantinern gegen ihn geſtiftet worden und bereits eine griechiſche Flotte von ſiebzig Schiffen in den Hafen von Ptolemais eingelaufen war. Einem Feldzuge nach Egypten, der auch wirklich, ohne die Selbſtſucht und Unredlichkeit des Grafen Philipp von Flandern, von Seiten der Chriſten ausgeführt worden wäre [1]), kam jetzt Saladin, an der Spitze eines zahlreichen Heeres, durch einen Einfall in Paläſtina zuvor. Der König und der Reichsverweſer Rainald wagten es nicht, ihm auf offenem Felde entgegenzutreten und begaben ſich nach Aſkalon, um dieſe Stadt gegen den Feind zu vertheidigen. Statt dieſe Feſtung zu belagern, zerſtreuten ſich aber die Truppen Saladins und giengen auf Raub und Plünderung aus. Ein Theil derſelben drang nach Ramlah und Lidda vor, eine andere Schaar nach Jeruſalem. Die Chriſten faßten unter dieſen Umſtänden Muth zu einem Ausfalle aus Aſkalon und es gelang ihnen, Saladin ſelbſt mit einem Theile ſeines Heeres in der Nähe von Ramlah ſo plötzlich zu überfallen, daß er nicht Zeit hatte ſeine Truppen in

---

irrt Wilk. auch, wenn er behauptet, bei den Morgenländern fände ſich keine Erwähnung von dieſer Niederlage Turanſchahs. Sie wird von 3. Ath. t. VI. p. 1 berichtet und aus dieſem Autor auch von Michaud (bibliogr. II, p. 442) mitgetheilt. Der Kampfplatz war aber nicht, wie es hier heißt, „dans un lieu nommé la source de Harfy," ſondern bei „Ein Aldjarr". Vergl. über dieſen, 18 Milien weſtlich von Damask gelegenen Ort, Bd. I. S. 682 und 683. Wahrſcheinlich iſt dieſer Ort auch bei Wilh. v. Tyr. unter amegarra gemeint, indem man nur das m durch ein n zu erſetzen braucht und hat dieſer Autor irrthümlich die Ruinen von Ein Djarr (oder Aingarr) für die von Palmyra gehalten, zu welchen damals das chriſtliche Heer gar nicht gelangte.

1) S. Wilken S. 175 u. ff.

Schlachtordnung zu stellen [1]). Nach kurzem Kampfe suchten sie nur noch in der Flucht ihr Heil, auf welcher übrigens viele umkamen und Saladin selbst in Lebensgefahr schwebte, denn sie wurden bis Sonnenuntergang von den Christen verfolgt und hatten keinen andern Ausweg als die Wüste, wo gar manche der Erschöpfung und dem Mangel an Wasser und Nahrung erlagen [2]). Saladin war so bestürzt über diese Niederlage, daß er schwur, nicht mehr die einem Sultane gebührenden Ceremonien zu dulden, bis er für dieselbe Rache genommen [3]). Doch ward alles aufgeboten, um den Egyptiern, welchen man noch immer nicht traute, die Größe des Verlustes zu verbergen. Wie in neuerer Zeit unter ähnlichen Umständen wurden in der Hauptstadt die schönsten Siegesbülletins verkündet, welche dann durch Tauben nach allen Provinzen getragen wurden [4]).

Während im Süden Saladin selbst von den Christen geschlagen ward, flößte die Ritterschaft von Antiochien und Tripoli, unter der Führung des Grafen von Flandern, den Muslimen des nördlichen Syriens Angst und Schrecken ein. Das ganze Land zwischen Hamah und Himß ward von ihnen verwüstet. Erstgenannte Stadt, in welcher ein auf dem Sterbebette liegender mütterlicher Oheim Saladins Gouverneur war, ward belagert, und da der vergnügungssüchtige Schems Addawlah nichts für deren Rettung unternahm, so hätte sie, ohne die Tapferkeit ihrer

---

1) Nach Behaedd. p. 46 waren die Muselmänner gerade beschäftigt, die Stellung ihrer Flügel zu ändern, um sie durch einen Hügel im Rücken zu schützen, als die Franken auf sie einstürmten, nach J. Ath. wollten sie einen Bach überschreiten.

2) Ebds. auch Abulf. p. 32. Wilh. v. Tyr. XXI, 23.

3) Makrizi bei Rein. p. 180. Er gestattete nämlich nicht, daß wie bisher fünfmal täglich die Kriegsmusik vor seinem Palaste sich aufstellte.

4) Imad Eddin bei Rein. p. 179 und nach ihm Abulfar. chron. syr. p. 380.

Bewohner, welche die schon in einen Theil der Stadt eingedrungenen Christen wieder zurückschlugen [1]), unterliegen müssen.

Nach diesem verunglückten Sturme auf Hamah, zog das christliche Heer gegen die Burg Harim, im Fürstenthume Haleb. Aber auch die Besatzung dieser Burg hielt eine Belagerung von vier Monaten aus, obgleich ihr von keiner Seite Hülfe geleistet ward, denn ihr eigentlicher Gebieter, der Emir Kumischtekin, war kurz vorher von dem mit ihm unzufriedenen Melik Salih von Damask festgenommen und zu Tode gefoltert worden, und dieser Fürst war nicht im Stande gewesen, sich der von Kumischtekins Truppen besetzten Burg zu bemächtigen. Endlich erkaufte er [2]) von den, die Belagerung übrigens ohne allen Ernst und Nachdruck betreibenden Kreuzfahrern, ihren Abzug, was auch die nachherige Unterwerfung der hart bedrängten Burg zur Folge hatte.

Alle in dieser Zeit errungenen Vortheile der Christen gingen in den folgenden Jahren wieder verloren. Saladin schickte, auf die Nachricht, daß die Kreuzfahrer von der in der Nähe von Paneas am Jordan neu erbauten Burg aus Einfälle in das Gebiet von Damask machten, seinen Neffen Farruchschah, an der Spitze eines kleinen Heeres, nach Syrien, dem es gelang, sie im Walde von Paneas zu überrumpeln. Der Connetable Honfroi von Thoron und andere tapfere Ritter erhielten tödtliche Wunden und der König von Jerusalem selbst rettete nur

---

1) J. Ath. p. 5. Abulf. p. 34. Dieser Oheim war derselbe Schihab Eddin Mahmud, welcher den Frieden zwischen Saladin und den Ismaeliten vermittelt hatte. Er starb nach wenigen Tagen.

2) J. Ath. p. 6. Abulf. p. 34. Nach Wilh. v. Tyr. XXI. 25 unterhandelten die Christen mit der Besatzung von Harim, und diese bezahlte eine gewisse Summe für ihren Abzug. Nach Behaedd. unterwarf sich die Besatzung dem Fürsten von Damask noch vor dem Abzuge der Franken.

mit Mühe sein Leben [1]). Bald nachher kam Saladin selbst nach Syrien [2]) und brachte den, auch dießmal von dem Könige selbst geführten, Kreuzfahrern, eine blutige Niederlage bei, welche abermals mehrern ihrer Führer das Leben kostete [3]). Hierauf belagerte er die neuerbaute christliche Burg und erstürmte sie, noch ehe die Christen etwas für ihre Rettung unternehmen konnten [4]).

Um dieselbe Zeit erfocht Taki Eddin Omar Ibn Schahinschah, ein Neffe Saladins, einen glänzenden Sieg über Kilidj Arslan, den Fürsten von Iconium, der die Festung Raaban belagerte, welche Saladin dem Ibn Mukaddam übergeben hatte. Kilidj Arslan mußte die Belagerung aufheben und ward im folgenden Jahre (576), als Saladin selbst nach Kleinasien aufbrach, genöthigt, Frieden mit ihm zu schließen [5]). Dieser letztere Zug Saladins

---

1) J. Ath. p. 10, im J. 574 = 1178—79. Vergl. auch Wilh. v. Tyr. XXI. 27. Nach Ersterem wurden die Egyptier plötzlich vom Feinde überfallen.

2) Wilken irrt, wenn er (S. 191) schreibt: „Saladins Absicht war mehr dem Fürsten Kilidj Arslan gegen die Armenier beizustehen, als wider die Kreuzfahrer zu streiten." Der Krieg gegen die Armenier fand nach J. Ath. p. 14, Behaeddin p. 47 und Abulf. p. 42, erst im Jahre 576 statt. Auch konnte Saladin um diese Zeit gar nicht die Absicht haben, gemeinschaftlich mit Kilidj Arslan Krieg zu führen, da er sowohl im Jahre 575 als 576 noch wegen der Belagerung von Raaban gegen ihn Krieg führte. Auch berichtet Behaeddin ausdrücklich, er kehrte wegen des heiligen Krieges nach Syrien zurück, und (während seines Aufenthalts daselbst) kamen Boten von Kilidj Arslan u. s. w.

3) J. Ath. p. 12 im J. 575. Wilh. v. Tyr. XXI. 28 u. 29.

4) J. Ath. p. 13. Abulf. p. 38. Abulfar. chron. syr. p. 381.

5) Abulf. p. 42. J. Ath. p. 13 u. 17. Folgendes war die Veranlassung zum Zerwürfnisse zwischen Saladin und Kilidj Arslan: Nureddin Mohammed, der Fürst von Hißn Keifa und anderer Plätze in Diarbekr, hatte eine Tochter Kilidj Arslans geheirathet, bald nach der Vermählung aber sie gänzlich vernachläßigt und ihr eine Sängerin vorgezogen. Kilidj Arslan bedrohte seinen treulosen Schwieger-

gehört jedoch in das folgende Hauptſtück, denn der Chalife Almuſtadhi ſtarb den zweiten Dſu-l-Kaadah des Jahres 575 = Ende März 1180, nach einer Regierung von neun Jahren und ſieben Monaten [1]).

ſohn mit einem Einfalle in deſſen Gebiet, und dieſer begab ſich unter den Schutz Saladins, der endlich, nach längern Unterhandlungen, Kilidj Arſlan von fernern Feindſeligkeiten gegen Nureddin abhielt, wogegen dieſer ihm das Verſprechen gab, die Sängerin nur noch ein Jahr zu behalten.

1) Ebdſ. p. 40. J. Ath. p. 14.

Eilftes Hauptſtück.

Abu-l-Abbas Ahmed Ibn Almuſtadhi Alnaßir lidini-l-lahi.

Politik des Chalifen. Ermordung des Veziers Ibn Alattar. Ermordung des Majordomus Medjd Eddin. Ubeid Allah zum Vezier ernannt. Tod des Atabek Mohammed. Sein Bruder Kizil Arſlan und der Sultan Toghril. Geſandtſchaften an den Chalifen. Dieſer verbündet ſich mit Kizil Arſlan. Niederlage der Verbündeten. Toghril's Zug nach Adſerbeidjan. Kizil Arſlan beſetzt Hamadan. Kotlugh Inanedj empört ſich in Iſpahan. Toghrils Krieg gegen ihn. Schlacht bei Zengan. Toghrils Rückkehr nach Hamadan. Er wird gefangen genommen. Kizil Arſlan läßt ſich zum Sultan proclamiren. Seine Ermordung. Nußret Eddin Abu Bekr in Adſerbeidjan. Befreiung Toghrils. Krieg gegen Kotlugh Inanedj. Einzug Toghrils in Hamadan. Kotlugh ruft den Schah Takaſch zu Hülfe. Takaſch beſetzt Rei. Friede zwiſchen Takaſch und Toghril. Abermalige Empörung Kotlughs. Takaſch's zweiter Einfall in Djebel. Tod des Sultanſchah. Krieg zwiſchen Toghril und Takaſch. Toghrils Tod. Unterhandlungen des Chalifen mit Takaſch. Zerwürfniß zwiſchen ihnen und Flucht des Veziers. Eroberungen des Chalifen in Perſien. Tod des Veziers. Takaſch ſchlägt die Truppen des Chalifen aus Perſien zurück. Takaſch's Krieg in Transoranien. Abermalige Expedition des Chalifen nach Perſien. Eroberungen des Mamluken Gökdjeh. Unterhandlung mit dem Chalifen. Takaſch fällt wieder in Djebel ein. Der Chalife ſendet ihm Diplome. Ermordung Gökdjeh's. Ildighmiſch und ſeine Kriege. Flucht nach Bagdad. Mengeli und ſein Sieg über Ildighmiſch. Krieg des Chalifen gegen Mengeli.

Sein Tod und die Nachfolge Oghulmiſchs. Der Chalife läßt ihn ermorden. Zerwürfniß zwiſchen dem Chalifen und Charizmſchah. Er ernennt einen Gegenchalifen. Sein Zug nach Hamadan. Sieg über die Fürſten von Fars und Adſerbeidjan. Geſandtſchaft des Chalifen. Verunglückter Zug gegen Bagdad. Rückkehr nach Transoxanien. Djenkiſchan und ſein Verhältniß zum Charizmſchah. Krieg zwiſchen denſelben. Djenkiſchan's Eroberungen in Transoxanien und Charizm. Flucht und Tod des Charizmſchah. Furcht des Chalifen vor den Mongolen. Ihre Eroberungen in Chorafan. Rückzug Djelal Eddins nach Gazna. Sein Krieg gegen die Mongolen. Flucht nach Indien. Rückkehr nach Perſien. Einfall in Chuziſtan und das arabiſche Irak. Unterhandlung mit dem Fürſten von Irbil. Unterwerfung eines Oheims des Ghiiath Eddin. Einnahme von Tebriz. Feldzug nach Armenien. Vermählung mit der Frau Uzbeks. Eroberung von Gendjeh. Tod Uzbeks. Saladins Krieg in Kleinaſien. Raubzug des Fürſten Rainald. Saladins Rückkehr nach Syrien. Tod des Melik Salih von Haleb. Saladins Zug nach Beiſan und Beirut. Izz Eddin Maſud verzichtet auf Haleb. Saladins Feldzug in Meſopotamien. Belagerung von Moßul. Einnahme von Sindjar. Imad Eddin übergibt ihm Haleb. Raubzug des Fürſten Rainald nach Ailah. Saladin belagert Kerak. Waffenſtillſtand mit den Chriſten. Zweite Belagerung von Moßul. Zug nach Chalat. Eroberung von Mejjafarikin. Friede mit dem Fürſten von Moßul. Empörungsverſuch des Fürſten von Himß. Ländervertheilung. Neuer Krieg gegen die Chriſten. Einnahme von Tiberias. Schlacht von Hittin. Gefangennahme des Königs. Tod Raimunds und Rainalds. Uebergabe von Akka, Askalon und Jeruſalem. Der Markgraf Conrad in Tyrus. Vergebliche Belagerung dieſer Stadt. Uebergabe von Djebeleh und Latakieh. Eroberung mehrerer Burgen. Waffenſtillſtand mit dem Fürſten Boemund. Eroberung von Safed, Kaukeb und Kerak. Belagerung von Schelif Arnun. Der König von Jeruſalem belagert Akka. Gefechte vor Akka. Saladins Schreiben an den Chalifen. Philipp Auguſt und König Richard. Uebergabe von Akka. Abermaliges Schreiben an den Chalifen. Bruch der Capitulation. Anſtalten zur Vertheidigung Jeruſalems. Zerſtörung von Askalon. Unterhandlungen mit Richard und dem Markgrafen Conrad. Ermordung des Letztern. Saladins Zug nach Jafa. Friede mit Richard. Tod Saladins. Sein Charakter. Theilung ſeiner Länder. Krieg zwiſchen Almelik Alaziz und Alafdhal. Aladil wird Herr von Damask. Krieg

gegen die Kreuzfahrer. Erſtürmung von Jafa. Gefecht bei Sidon. Einnahme von Beirut. Belagerung von Toron. Waffenſtillſtand. Tod des Melik Aziz von Egypten. Alafdhal wird Herr von Egypten. Krieg zwiſchen ihm und Aladil. Dieſer wird Herr von Kahirah. Azzahir und Alafdhal belagern Damask. Zerwürfniß unter ihnen. Aufhebung der Belagerung. Unterwerfung Azzahir's. Alafdhal faſt aller ſeiner Länder beraubt. Unterwerfung der Fürſten von Mardin und Sindjar. Die Kreuzfahrer überrumpeln Fuah. Aladil belagert Tripoli. Abermaliger Waffenſtillſtand. Alauhad wird Herr von Chalat. Aladils Feldzug nach Meſopotamien. Sein Enkel Maſud in Jemen. Die Kreuzfahrer vor Damiette. Tod Aladils. Alkamils Vertheidigungsanſtalten. Verſchwörung unter ſeinen Emiren. Einnahme von Damiette. Erbauung von Manßurah. Vorrücken der Kreuzfahrer. Ihre verzweifelte Lage. Friedensſchluß und Räumung Egyptens. Krieg zwiſchen Almuazzam und dem Fürſten von Hamah. Schihab Eddin von Chalat und Alaſchraf. Belagerung von Moßul durch den Fürſten von Irbil. Tod des Chalifen. Seine Verdienſte und Laſter. Beſtimmungen über die Nachfolge.

Der Chalife Alnaßir lidini-l-lahi (der Beſchützer der Religion Allah's) war der letzte der Abbaſiden, welcher es verſuchte, dem Chalifate wieder ſeinen alten Glanz und ſeine frühere Macht zu verleihen. Er regierte nicht nur in der Hauptſtadt und dem arabiſchen Irak ſelbſtſtändig, ſondern unterwarf auch einen Theil von Meſopotamien und Perſien ſeinem Scepter, und vertheidigte ſeine Rechte gegen alle Machthaber ſeiner Zeit. Behauptung und Vergrößerung ſeiner Herrſchaft war das Ziel ſeines Strebens, und darum hätte er eher Beſchützer der Rechte des göttlichen Chalifats als des göttlichen Glaubens ſich nennen ſollen, denn als Erſtere gefährdet waren, verſchmähte er es nicht, wie wir in der Folge ſehen werden, zum Nachtheile des Glaubens und der Gläubigen, den Beiſtand heidniſcher Horden anzurufen, welche ſpäter dem ganzen Chalifate

und der Herrschaft des Islams über einen großen Theil Asiens ein Ende machten.

Alnaßir verdankte seinen Thron dem Veziere seines Vaters, Ibn Alattar, der aber nach wenigen Tagen von dem Majordomus Medjd Eddin Abu-l-Fadhl festgenommen und unter abscheulichen Mißhandlungen ermordet, dann dem Pöbel Preis gegeben ward, der sich noch auf eine empörende Weise an dessen Leiche vergriff [1]). Medjd Eddin selbst ward im Jahre 583 von dem Chalifen, welcher nicht länger von ihm bevormundet werden wollte, ermordet [2]) und seiner Reichthümer beraubt, das Vezierat aber einem obscuren Manne, Abu-l-Muzfir Ubeid Allah Ibn Junus verliehen, vor dessen Uebergriffen der Chalife sicher war.

Schon im folgenden Jahre mischte sich der Chalife in die Angelegenheiten Persiens, indem er hoffte, den Sturz der Seldjukiden zu beschleunigen und seine Herrschaft über die Trümmer ihres Reichs zu erheben. Die Unruhen in Persien, das Toghril in seinen ersten Regierungsjahren mit fester Hand beherrschte, begannen mit dem Tode des Atabek Mohammed Ibn Ildeghiz. Diesem hatte Toghril volles Vertrauen geschenkt, und ihm gerne die Zügel der Regierung überlassen. Als er aber starb [3]) (Anfangs 582

---

1) J. Ath. p. 14. Am 7. Dsu-l-Kaadah ward er festgenommen, zuerst in seinem Hause bewacht, dann in Ketten nach dem von Mustadhi erbauten Palaste Tadj geschleppt. In der Nacht auf den 12. ward seine Leiche im Stillen herausgetragen, aber doch durch Anrennen des Trägers, an einen Mann aus dem Volke, entdeckt. S. Abulf. p. 40. Chron. syr. p. 389. hist. Dynast. p. 410. Ueber das von Reiske nicht gekannte Wort Tadj S. den Kamus.

2) Abulf. p. 86. J. Ath. p. 74. Ubeid Allah, sein Nachfolger im Vezierate, soll ihn verläumdet haben.

3) J. Ath. p. 5 u. Abulf. p. 72. Abulfar. p. 414. Nach dem Tar. Güz. (journ. asiat. ser. IV. t. 13 p. 40) im Dsu-l-Hidjeh des Jahres 581.

= März 1186) und ſein Bruder Kizil Arſlan die Verwaltung des Reichs übernahm, verſchwand das gute Vernehmen zwiſchen dem Sultan und ſeinem Atabek, der zuletzt ſeinen Herrn wie einen Gefangenen bewachen ließ. Indeſſen gelang es Toghril, zur Zeit, als Kizil Arſlan ſeine Vermählung mit der Wittwe ſeines Bruders feierte, aus Hamadan zu entkommen und nach Semnan[1]) zu entfliehen. Kizil Arſlan ſetzte ihm nach, und erreichte ihn in der Nähe von Dameghan, ergriff aber, trotz der Ueberzahl ſeines Heeres, nach mehrtägigem Kampfe mit den Truppen, die ſich um den Sultan geſchaart hatten, die Flucht nach Rei und Tebris, worauf der Sultan nach Hamadan zurückkehrte. Der flüchtige Atabek flehte nun die Hülfe des Chalifen[2]) an, welche ihm auch gewährt ward, indem der Vezier Ubeid Allah mit Truppen nach Adſerbeidjan aufbrach, wo er ſich, nach einigen Berichten, mit Kizil Arſlan vereinigte[3]), und gegen Hamadan vorrückte. Die Truppen des Chalifen wurden in der Nähe von Hamadan[4]) geſchlagen und Ubeid Allah ſelbſt gefangen genommen, worauf dann Toghril nach Adſerbeidjan zog, um dieſe Provinz dem Atabek zu entreißen. Inzwiſchen beſetzte aber Kizil Arſlan wieder Hamadan, und ließ das Kanzelgebet für Sindjar, Sohn des Suleimanſchah,

---

1) Nicht nach Hamadan, wie bei Mirch. p. 255, wo ja kurz vorher berichtet wird, daß er in Hamadan war. S. Tar. Güz. a. a. O.

2) Gleichzeitig mit dem Boten Kizil Arſlans traf auch einer von Toghril in Bagdad ein, welcher die Herſtellung der Sultansreſidenz in Bagdad für ſeinen Herrn verlangte, er ward aber ohne Antwort entlaſſen und der Sultanspalaſt ganz niedergeriſſen. J. Ath. p. 73.

3) So nach Mirch. und dem Tar. Güz., nach J. Ath. p. 87 war das Heer Kizils noch nicht eingetroffen.

4) So nach Abulf. p. 94 und J. Ath. a. a. O. Nach den perſiſchen Quellen am Seſid Rud in Adſerbeidjan. Das Treffen fand nach Abulf. den 8. Rabia-l-awwal 584 ſtatt, nach J. Ath. den 6, der Ausmarſch von Bagdad, nach demſelben, den 3. Safar.

verrichten. Zu gleicher Zeit pflanzte ſein Neffe Kotlugh Inanedj, Sohn des Atabek Mohammed, in Iſpahan die Fahne des Aufruhrs auf. Der Sultan brach gegen Inanedj auf, vertrieb ihn aus Iſpahan, und verfolgte ihn nach Sawa und Zengan. Hier kam es zu einem Treffen, das der Sultan, in Folge einer Unpäßlichkeit, verlor. Er kehrte nach Hamadan zurück, das inzwiſchen Kizil Arſlan wieder geräumt hatte, um Adſerbeidjan den Präfekten des Sultans zu entreißen. Plötzlich traf aber Kizil Arſlan wieder ein, nahm den Sultan gefangen, und ließ ihn nach der Feſtung Kehran in Adſerbeidjan bringen [1]). Sobald der Sultan Toghril aus dem Wege geräumt war, achtete Kizil Arſlan auch die Rechte des von ihm zu deſſen Nachfolger erhobenen Sultan Sindjar nicht mehr, ſondern nahm, dem Rathe des Chalifen [2]) zufolge, der lieber einen Fremdling, als einen ſeldjukiſchen Abkömmling auf dem perſiſchen Throne ſah, ſelbſt den Sultanstitel an, und ließ nur ſeinen und des Chalifen Namen auf den Münzen und im Kanzelgebete nennen. Dieſe Anmaßung brachte aber die andern Emire, welche nur in der Hoffnung auf eine Theilung des Reichs der Seldjuken, den Aufruhr unterſtützt hatten, gegen den Uſurpator auf, ſein Untergang ward beſchloſſen, und eines Morgens fand man ſeine Leiche von vielen Dolchſtichen durchbohrt [3]).

Auf die Kunde von dem Tode Kizil Arſlans, begab ſich ſein Neffe Nußret Eddin Abu Bekr nach Adſerbeidjan,

---

1) Abulf. p. 116. Mirch. p. 255 u. 256. Tar. Güz. p. 20. Im Jahre 587.

2) Mirch. p. 251 u. 252.

3) Die angef. Quellen. Nach dem Tar. Güz. in der Nacht vor dem zur Thronbeſteigung beſtimmten Tage. Ebenſo nach Mirch. p. 257. Nach einem andern Berichte, bei demſelben p. 252, mit dem auch die arabiſchen Quellen übereinſtimmen (S. 3. Ath. p. 118), nachdem er ſchon einige Zeit Sultan war.

um von dieſer Provinz Beſitz zu nehmen, konnte oder wollte aber nicht hindern, daß Toghril im folgenden Jahre (588) aus ſeinem Gefängniſſe befreit ward, mit den Anhängern ſeines Hauſes den ihm entgegenziehenden Kotlugh Inanedj bei Kaswin ſchlug, und abermals als Sultan in die damalige Reſidenz Hamadan einzog [1]).

Kaum hatte aber Toghril den Thron ſeiner Väter wieder beſtiegen, als er die Kunde erhielt, daß Takaſch, der Sultan von Charizm, von Kotlugh Inanedj angeſtachelt [2]), zur Eroberung von Djebel im Anzuge ſei und bereits Rei beſetzt habe. Da er noch in ſeinem eigenen Lande von Rebellen umringt war, konnte er ſich in keinen äußern Krieg einlaſſen, er unterhandelte daher mit Takaſch, und trat ihm Rei ab, womit Takaſch ſich für jetzt auch begnügen mußte, weil ſein Bruder Sultanſchah, mit dem er wegen der Erbfolge, ſeit dem Tode ſeines Vaters, in ewiger Fehde lebte, ſich zu einem Einfalle in Charizm anſchickte [3]). Toghril ſuchte vergebens Inanedj durch eine Vermählung mit deſſen Mutter zu verſöhnen. Mutter und Sohn conſpirirten fortwährend gegen ihn, und verſuchten es ſogar, ihn zu vergiften. Toghril nöthigte ſeine Gattin

---

1) J. Ath. p. 126. Abulf. p. 132. Mirch. p. 257. Tar. Güz. p. 21. Ueber das Verhältniß des Sultans zu Abu Bekr wiſſen wir nichts Beſtimmtes, da die Leſeart in den Handſchriften gerade an der Stelle, wo es ſich darum handelt, verſchieden iſt, indem er nach der Einen auch zu den Rebellen gehörte, nach der Andern nicht (S. Tar. Güz. p. 25 N. 1). Gewiß iſt, daß der Sultan nicht durch Abu Bekr befreit ward, aber auf der andern Seite auch, daß dieſer ſeinen Bruder im Kriege gegen Toghril nicht unterſtützte, und nach deſſen Niederlage von ihm, wegen der Herrſchaft über Adſerbeidjan, bekriegt ward.

2) Mirch. Geſch. der Sultane von Charizm p. 25. J. Ath. p. 132. Als Takaſch kam, bereute es Kotlugh ihn gerufen zu haben, verließ Rei und ſchloß ſich in eine Burg ein.

3) Mirch. p. 26. J. Ath. p. 133.

ſelbſt den Gifttrank zu nehmen, und ließ Inanedj einkerkern, mußte ihn jedoch, auf das Verlangen der Emire, wieder freilaſſen, worauf er, nachdem er vergebens ſeinem Bruder Abu Bekr die Provinz Adſerbeidjan zu entreißen geſucht, ſich zu Takaſch begab, und ihn aufs Neue zum Kriege gegen Toghril anſpornte [1]). Takaſch, der nunmehr Alleinherrſcher war [2]), und auch vom Chalifen zur Bekriegung Toghrils aufgefordert ward [3]), ſtellte dem Inanedj eine Abtheilung ſeines Heeres zur Verfügung. Er brach gegen Djebel auf, Toghril zog ihm aber entgegen und brachte ihm in Charrei [4]) eine Niederlage bei (Anfangs 590). Während aber nun der ſiegestrunkene Seldjuke ſich in Rei einem ſorgenloſen, dem Vergnügen gewidmeten Leben hingab, brach plötzlich Takaſch ſelbſt, der unter den Emiren Toghrils mehrere geheime Anhänger hatte, die ihn von Allem unterrichteten [5]), an der Spitze eines ſtarken Heeres von Charizm auf und erſchien, mit Kotlugh Inanedj vereinigt, plötzlich vor Rei. Toghril, obgleich nur von einer unbedeutenden Truppenmacht umgeben, trat doch, halb berauſcht, einen kriegeriſchen Vers des Schahnameh recitirend, dem Feinde muthig entgegen, traf aber mit

---

1) Mirch. Geſch. der Seldj. p. 258. Tar. Güz. a. a. O. p. 21. J. Ath. a. a. O.

2) Sultanſchah ſtarb Ende Ramadhan 589. J. Ath. a. a. O. Mirch. Geſch. der Char. p. 27. Abulf. p. 146. Nach Mirch. a. a. O. p. 28 u. J. Ath. a. a. O. hatte Toghril zuerſt den Frieden mit Takaſch gebrochen, indem er, während Takaſch ſich in Charizm aufhielt, die zur Provinz Rei gehörende Feſtung Tebrek nahm und die Charizmier in die Flucht ſchlug.

3) J. Ath. a. a. O. demzufolge er ihn ſogar mit Truppen unterſtützte.

4) S. über dieſen Ort Abulf. Geogr. p. 437.

5) Mirch. p. 259. Tar. Güz. p. 22. Abulf. p. 148. Chron. syr. p. 437.

ſeiner Keule ſein eigenes Pferd, das mit ihm ſtürzte [1]). In demſelben Augenblicke ſprang Inanedj herbei und verſetzte ihm einen tödtlichen Hieb. Takaſch, der auch bald hinzukam, ließ das Haupt des letzten perſiſchen Seldjuken vom Rumpfe trennen, ſandte Erſteres dem Chalifen nach Bagdad, wo es mehrere Tage vor ſeinem Palaſte aufgeſtellt blieb, und ließ Letztern in Rei kreuzigen (Rabia-l-awwal 590 = März 1194) [2]).

Das ganze perſiſche Irak beugte ſich nun vor dem Schwerdte des mächtigen Takaſch, der bald nach dieſem Siege über Toghril auch Hamadan beſetzte; doch verlangte auch der Chalife, der ſchon in den Jahren 579, 585 und 586 ſeine Herrſchaft nach Norden und Nordweſten vergrößert hatte [3]), als Lohn für ſeine Diplome, durch welche Takaſch an die Stelle der Seldjuken legitimer Sultan werden ſollte, einen Theil der herrenloſen Provinzen Perſiens [4]). Takaſch unterhandelte mit dem Chalifen, und war geneigt, deſſen Weihe durch einige Zugeſtändniſſe zu erkaufen, ward aber durch das anmaßende Benehmen des Veziers Mueijed Eddin Ibn Alkaſſab ſo aufgebracht, daß er ſich nicht weiter um den Chalifen kümmerte. Ibn Alkaſſab ſollte nämlich dem Takaſch die Diplome und Ehren-

---

1) So nach den perſiſchen Quellen. Bei J. Ath. a. a. O. heißt es: Toghril brach in die Mitte des Heeres der Charizmier ein, ſie umzingelten ihn, warfen ihn vom Pferde, und tödteten ihn.

2) Nach Abulf. u. J. Ath. a. a. O. den 24. Nach dem Tar. Güz. u. Mirch. Ende des Monats.

3) Im Jahre 586 hatte er Hadîtha am Euphrat, unterhalb Ana, belagert und genommen. Abulf. u. J. Ath. p. 108. Im Jahre 585 hatte er Tekrit den Nachkommen des Emir Iſa entriſſen. J. Ath. p. 98. Im J. 579, als Izz Eddin Maſud, der Fürſt von Moßul, den Emir Keimaz, welchem Dekuka gehörte, einkerkern ließ, nahm der Chalife dieſe Stadt. J. Ath. p. 37.

4) Dieß berichten nur die perſiſchen Quellen. J. Ath. erwähnt davon nichts.

kleider überbringen. Auf dem Wege nach Rei sammelten sich so viele Araber und Kurden um ihn, daß er, in Asadabad angelangt und auf seine Truppen vertrauend, an Takasch einen Gesandten schickte, und ihn aufforderte, ihm, als Träger der Diplome des Emirs der Gläubigen und als Verwalter des Chalifenreichs, nur mit einem kleinen Gefolge entgegenzukommen, und als Zeichen der Unterwürfigkeit zu Fuß neben ihm einherzuziehen. Takasch, der sich einer solchen Demüthigung nicht unterwerfen wollte, und vielleicht auch Verrath fürchtete, sandte sogleich eine Abtheilung seines Heeres nach Asadabad, vor welcher der Vezier die Flucht ergriff, und so ging der Chalife, bei der Theilung Persiens, leer aus. Inanedj ward zum Statthalter von Jßpahan und Junus Chan, ein Sohn Takasch's, zum Statthalter von Rei ernannt, welchem Mijadjek als Atabek beigegeben ward [1]).

Der Chalife gab indessen seine Eroberungspläne nicht auf, und da Takasch im folgenden Jahre im Osten beschäftigt war [2]), sandte er seinen Vezier mit einem Heere nach Persien, welches den größten Theil der Provinz Chuzistan eroberte [3]), um die sich die Nachkommen des Ibn Schimlah stritten (Muharram 591 = Dezember 1194 — Januar 1195), dann vereinigt mit Kotlugh Inanedj gegen Djebel vorrückte [4]), Hamadan, Sawa, Awa und Rei be-

1) Mirch. Gesch. der Sultane v. Charizm p. 29. Nach Z. Ath. war der Vezier bis eine Pharasange von Hamadan vorgerückt.

2) Er führte einen unglücklichen Krieg gegen den Chan von Seknak in Transoxanien. Mirch. a. a. O. p. 30.

3) Abulf. p. 152. Z. Ath. p. 134.

4) Dieß wird von Z. Ath. p. 135 berichtet. Kotlugh kam zum Veziere Ibn Alkassab mit mehreren Emiren, denn es war zwischen ihm und den Truppen von Charizm, in der Nähe von Zendjan, ein Treffen vorgefallen, welches er verloren hatte, er kam daher jetzt zum Heere des Chalifen, Schutz suchend. An der Spitze der Chariz-

ſetzte, und die Charizmier bis Boſtam zurücktrieb [1]). Bald rückte aber Takaſch ſelbſt, um dem weitern Vordringen der Truppen des Chalifen Einhalt zu thun, gegen das perſiſche Irak heran und erfocht um ſo leichter einen vollſtändigen Sieg über dieſelben, als der Vezier, der den Oberbefehl führte, kurz vor der Schlacht geſtorben war [2]). Schaban 592 = Juli 1196). Alle Eroberungen des Chalifen in Perſien, mit Ausnahme der von Chuziſtan, giengen wieder verloren. Auch Iſpahan das Kotlugh

---

mier, die gegen ihn gekämpft hatten, war Mijadjek geſtanden. Der Vezier gab Kotlugh Pferde und Zelte, und was er ſonſt bedurfte, und ſie zogen mit einander gegen Hamadan u. ſ. w. Nach der Einnahme von Rei, berichtet J. Ath. p. 136, als die Charizmier das Land geräumt hatten, empörten ſich Kotlugh Inanedj und ſeine Emire wieder gegen den Vezier und beſetzten Rei, der Vezier belagerte die Stadt und nahm ſie. Kotlugh Inanedj floh nach Awa, aber der vom Veziere ernannte Gouverneur verſchloß ihm die Thore, und der Vezier verfolgte ihn in die Gegend von Karadj, wo er ihm ein ſiegreiches Treffen lieferte. Er kehrte hierauf nach Hamadan zurück, und verweilte dort etwa drei Monate. Dann kam ein Bote Takaſchs, der ihm über die Beſetzung Djebels Vorwürfe machte, und die Räumung dieſer Provinz verlangte. Der Vezier weigerte ſich deſſen aber u. ſ. w. Von Kotlugh Inanedj iſt weiter keine Rede mehr, wahrſcheinlich flüchtete er ſich, nach ſeiner Niederlage bei Karadj, zu Mijadjek, der ihn, nach Mirch. p. 33, ermorden ließ.

1) Nur J. Ath. berichtet die Einnahme von Mazdekan und Rei. Nach Mirch. p. 30 aber hatte Junuschan ihn zurückgeſchlagen und ſeinen Bruder Melikſchah zu Hülfe gerufen. Auch von der Einnahme von Mazdekan erwähnt er nichts, läßt vielmehr (S. 33) Takaſch ohne Kampf bis Mazdekan vorrücken und Ibn Kaſſab in Hamadan Halt machen. Indeſſen war dieſer gewiß weiter vorgerückt, hatte ſich aber bei dem Herannahen Takaſchs und dem Abfalle Inanedjs wieder nach Hamadan zurückgezogen.

2) Dieſes Datum gibt Abulf. p. 152 für den Tod des Veziers an, die Schlacht konnte nur wenige Tage nachher ſtattgefunden haben, denn nach Mirch. p. 33 hatten die Bagdadenſer während der Schlacht noch keine Kenntniß davon. Nach J. Ath. p. 143 ſtarb der Vezier den 4. Schaaban und die Schlacht fand Mitte des Monats ſtatt.

beim Einfalle der Bagdadenſer in Perſien verlaſſen hatte, beſetzte Takaſch wieder und ſetzte einen ſeiner Enkel zum Statthalter ein, dem er den Emir Beigur als Atabek an die Seite ſtellte [1]). Aber auch dießmal konnte Takaſch ſich nicht lange im Beſitze des perſiſchen Iraks behaupten. Ein Krieg zwiſchen dem Chan von Turkiſtan [2]) und deſſen Neffen, dann eine Empörung des Letzteren [3]), rief ihn nach Transoxanien. Inzwiſchen ſandte der Chalife [4]) den Mamluken Seif Eddin Toghril nach Iſpahan, welcher dieſe Stadt ohne Kampf nahm, denn die Bewohner derſelben waren dem Chalifen gewogen, daher auch die Charizmier ſie alsbald räumten.

Zu gleicher Zeit trat Gökdjeh, ein Mamluke des Mohammed Pehlewan, welchen die andern ehemaligen Emire deſſelben zu ihrem Häuptlinge erhoben hatten [5]), als Eroberer in Djebel auf, trieb die Charizmier zu Paaren, beſetzte Rei und Iſpahan, das die Truppen des Chalifen wieder geräumt hatten und ſpäter auch Hamadan. Gökdjeh unterhandelte mit dem Chalifen über die Theilung Perſiens [6]), ſcheint jedoch ſpäter dem Vertrage zuwider gehan-

---

1) Mirch. p. 34. Nach J. Ath. p. 139 einen ſeiner Söhne.

2) Ebdſ. p. 35.

3) Ebendſ. p. 36.

4) J. Ath. a. a. O. p. 139. Das Oberhaupt der Schafiiten Sadr Eddin Ibn Alchodjendi, der den größten Einfluß in Iſpahan hatte, lud den Chalifen zu dieſer Expedition ein. Dieſe Expedition ward vielleicht gegen Ende des Jahres 591 angeordnet, gewiß aber erſt im folgenden Jahre, nach der Rückkehr Takaſchs, ausgeführt.

5) Dieß geſchah nach Abulf. p. 154 u. J. Ath. a. a. O. ſchon im Jahre 591, die von denſelben Autoren ebenfalls hier erwähnte Eroberung von Hamadan und Rei gewiß erſt ſpäter. J. Ath. berichtet, daß er Iſpahan beſetzte, während Seif Eddin mit den Truppen des Chalifen (von Iſpahan) nach Hamadan zog.

6) Nach J. Ath. wollte Gökdjeh dem Chalifen Iſpahan, Hamadan, Zendjan und Kaswin abtreten und für ſich Rei, Charrei, Sawa, Kom und Kaſchan behalten, nach Raſchid Eddin ſogar letztere Städte

delt zu haben, denn der Chalife rüſtete im Jahre 593 ein Heer aus [1]), welches Hamadan beſetzen ſollte, obgleich er damals in Djebel keinen andern Gegner als Gökdjeh haben konnte. Auch ſöhnte ſich der Chalife wieder mit Takaſch aus und verlieh ihm die Diplome als Sultan von Irak, Chorafan und Turkiſtan, als er im Jahre 595 abermals nach Irak kam und den Rebellen Mijadjek, den Mörder Inanedjs, züchtigte [2]). Da Takaſch im folgenden Jahre (19. Ramadhan) [3]) ſtarb und ſein Nachfolger Kotb Eddin Mohammed Ibn Takaſch fortwährend gegen die Karachitaier und Ghuriden zu kämpfen hatte, ſo befeſtigte ſich die Macht Gökdjeh's in Perſien aufs Neue, und er blieb unbeſtrittener Herrſcher von Rei, Hamadan und andern Städten Iraks bis zum Jahre 600, (1203—1204), wo er von Itighmiſch, einem andern Mamluken Pehlewans, ermordet ward, welcher, um ſeiner Uſurpation einen Schein von Legitimität zu geben, den Namen eines Herrſchers Uzbek, dem Sohne des Mohammed Pehlewan, verlieh [4]). Itighmiſch behauptete ſich acht Jahre lang auf ſeinem

---

im Namen des Chalifen verwalten. Vergl. Mirch. a. a. O. p. 126 u. 127.

1) Es war von Abu-l-Heidjah, einem ehemaligen egyptiſchen Emire, befehligt. J. Ath. p. 143. Er ward bald wieder zurückgerufen, weil er den Uzbek Ibn Alpehlewan und andere Emire, welche mit dem Chalifen in gutem Vernehmen ſtanden, mißhandelte.

2) Mirch. p. 37. J. Ath. p. 160. Was den Chalifen dazu veranlaßte, wird nicht angegeben, wahrſcheinlich weil Gökdjeh ſein Wort nicht gehalten und der Chalife auch ein weiteres Vorrücken Takaſch's befürchtete. Daß dieſer einen Theil von Irak wenigſtens dem Gökdjeh wieder entriß, geht ſchon daraus hervor, daß er die Feſtung Firuzkuh, ganz in der Nähe von Rei, nahm und daß er ſeinen Sohn Tadj Eddin Ali Schah zum Statthalter von Irak ernannte. S. Mirch. p. 37 u. 38. Auch Rei ſcheint, nach J. Ath., Takaſch wieder beſetzt zu haben.

3) Ebdſ. p. 20. Nach Abulf. p. 284 u. J. Ath. p. 162 den 20.

4) Abulf. p. 210.

Posten und bekämpfte mit Glück die Ismaeliten sowohl, als die Charizmier und die Fürsten von Meragha und Irbil [1]). Im Jahre 608 empörte sich aber Mengeli, ein anderer Mamluke Pehlewans, gegen ihn und nöthigte ihn, sich nach Bagdad zu flüchten [2]). Im Jahre 610 versuchte er es wieder, Mengeli zu vertreiben, ward aber, da die vom Chalifen zugesagte Hülfe ausblieb, geschlagen und getödtet [3]). Mengeli genoß nur zwei Jahre die Früchte dieses Sieges. Der Chalife sandte im Jahre 612 (=1215 = 1216) ein starkes Heer gegen ihn, dem sich auch der Fürst von Irbil und der Häuptling der Ismaeliten anschloß und auch der von Mengeli gekränkte Uzbek Ibn Alpehlewan machte gemeine Sache mit dem Chalifen. Mengeli verließ Hamadan und nahm eine feste Stellung im Gebirge in der Nähe von Karadj ein. Als er hier von den Verbündeten umzingelt ward, wagte er eine Schlacht, die er verlor und kam bald nachher, auf der Flucht, in Sawa um. Uzbek ward hierauf wieder Herr des persischen Iraks, das in seinem Namen Oghulmisch, ein Sklave seines Vaters, verwaltete [4]). Der Chalife entzweite sich bald mit Oghulmisch, weil dieser ein Anhänger des Sultans von Charizm war und auch das Kanzelgebet in dessen Namen verrichten ließ. Da er aber keinen offenen Krieg gegen ihn führen konnte, nahm er zu den Dolchen der Ismaeliten seine Zuflucht, die ihn auf sein Anstiften im Jahre 613 ermordeten [5]).

---

1) S. über diese Kriege Mirch. a. a. O. p. 129 u. 130. J. Ath. p. 184 u. 185. Sie fallen in das Jahr 602.

2) J. Ath. p. 223.

3) Ebds. p. 226. Abulf. p. 250.

4) Abulf. p. 256. J. Ath. p. 230 u. 231.

5) Mirch. p. 66. Der Chalife, der, wie wir gesehen, mit dem Häuptlinge der Ismaeliten, Djelal Eddin Hasan, befreundet war und ihn auch nach dem Kriege gegen Mengeli zum Herrn von Abhar und Zendjan ernannte, hatte an seinem Hofe Ismaeliten, welche jeden

Die Ermordung Oghulmiſch's machte endlich das Maaß der Beſchwerden des Sultans von Charizm gegen den Chalifen voll und der Krieg zwiſchen ihnen ward unvermeidlich.

Wir haben oben geſehen, daß ſchon zwiſchen Takaſch und dem Chalifen wegen der Herrſchaft über das perſiſche Irak Krieg geführt ward und wenn auch ſpäter eine Ausſöhnung erfolgte, ſo war ſie doch nur äußerlich, denn der Chalife gab ſeine Eroberungspläne nie auf und konnte auch dem Charizmſchah nicht verzeihen, daß er, nicht zufrieden die Truppen des Chalifen beſiegt zu haben, auch noch die Leiche des vor der Schlacht geſtorbenen Veziers Ibn Kaſſab aus dem Grabe hervorgeholt, das Haupt vom Rumpfe getrennt und nach Charizm als Siegestrophäe geſandt hatte [1]). Der Groll des Chalifen gieng auch auf den Charizmſchah Mohammed über, er wies den unter deſſen Fahne pilgernden Muſelmännern nicht den ihnen gebührenden Rang an [2]) und verweigerte ihm die Rechte und Privilegien, welche ſeine Vorgänger den Häuptern der Bujiden und Seldjuken eingeräumt hatten [3]). Da er

---

Augenblick bereit waren, ſeine Befehle zu vollziehen. Djelal Eddin hatte zwar ſeit dem Jahre 608 (Abulf. p. 246) gegen die Ketzerei ſeiner Ahnen ſich erklärt und zum orthodoxen Islam bekannt, aber dem Meuchelmorde ward damit noch kein Ende geſetzt. Bei dem Chalifen ſtand er aber in ſo hoher Gunſt, daß er ſogar bei einer Pilgerfahrt in Mekka ſeiner Fahne vor der des Charizmſchah den Vorrang gab, was auch als Grund des Zerwürfniſſes zwiſchen Dieſem und dem Chalifen von Mirch. a. a. O. angeführt wird. Außer dieſem Meuchelmorde berichtet Mirch. p. 67 noch einen Andern, von Iſmaeliten auf Befehl des Chalifen gegen den Scherif von Mekka beabſichtigt, aus Irrthum aber an deſſen Bruder vollzogen.

1) Mirch. p. 33 u. 66. J. Ath. p. 136.

2) S. die vorletzte Note.

3) Es handelte ſich namentlich um den Sultanstitel, um die Erwähnung ſeines Namens auf den Münzen und im Kanzelgebete, um die Ernennung eines Präfekten in Bagdad, vielleicht auch um die Er

aber ſelbſt zu ſchwach war, um dem mächtigen Charizm-ſchah den Krieg zu erklären, ſpornte er die Ghuriden fortwährend dazu an[1]). Als endlich Mohammed dieſe gänzlich vernichtet, auch Ildiz beſiegt hatte[2]) und durch ſeine Eroberungen in Choraſan, Mekran und Transoxanien die Grenzen ſeines Reichs vom kaſpiſchen Meere bis an den Indus und vom Jaxartes bis an das Meer von Oman ſich erſtreckten, ſchien es ihm ein leichtes, den Chalifen von Bagdad vom Throne zu ſtürzen.

Dem Charizmſchah genügte es aber nicht, den Chalifen Alnaßir zu verdrängen; er wollte nicht nur ſeinem perſönlichen Feinde, ſondern dem ganzen abbaſidiſchen

---

laubniß ſelbſt in Bagdad zu reſidiren und daſelbſt eine Beſatzung zu halten. Dem Geſandten des Charizmſchah ſoll der Chalife geantwortet haben, ſeine Vorgänger ſeien durch Empörungen und Kriege genöthigt geweſen, die Buſiden und Seldjuken zu Hülfe zu rufen und darum auch verpflichtet, ihnen gewiſſe Rechte einzuräumen, er aber befinde ſich in keiner ähnlichen Lage, daher er auch nichts zu gewähren brauche. S. d'Ohsson hist. des Mogols p. 133 u. Petit de la Croix hist. de Genghizcan p. 165. J. Ath p. 235.

1) Mohammed fand dieſe Briefe des Chalifen in den in ſeine Macht gekommenen Schatzkammern des Ghuriden Schihab Eddin. Mirch. p. 67.

2) Wir verweiſen hinſichtlich der Geſchichte der letzten Ghuriden auf das Journ. Asiat. ser. IV. t. 3 p. 258 u. ff. Die erſte Veranlaſſung zum Kriege zwiſchen den Ghuriden und Mohammed gab des Letztern Neffe Hinduchan, Sohn des im Jahre 593 verſtorbenen Melikſchah Ibn Takaſch. Hinduchan machte Anſprüche auf die Erbfolge und ward von dem Ghuriden Ghijath Eddin unterſtützt, der die Charizmier aus Choraſan vertrieb (597) und Hinduchan zum Statthalter von Meru ernannte. Im folgenden Jahre gelangte Mohammed wieder zur Herrſchaft über den größern Theil von Choraſan. Ghijath Eddin ſtarb im Jahre 599, ſein Bruder und Nachfolger Schihab Eddin ſetzte den Krieg gegen Mohammed fort, ward im Jahre 600 geſchlagen und im Jahre 602 ermordet. Ildiz, ein Mamluke Schihab Eddins nimmt Ghazna und behauptet ſich daſelbſt, nach dem Untergange der Ghuriden, bis zum Jahre 612, als Vaſall des Charizmſchah.

Chalifate den Krieg erklären, ſowohl, um nicht in den Augen ſeiner Unterthanen als Rebelle gegen das Oberhaupt des Islams zu erſcheinen, als auch, um namentlich die dem Hauſe Ali noch immer ergebenen Perſer zu gewinnen. Er berief daher, noch ehe er zu den Waffen griff, eine Anzahl Ulema's zuſammen, welchen er die Frage vorlegte: ob ein Meuchelmörder wie Naßir länger die Würde des Imamats verdiene, ob es nicht einem Fürſten wie er, deſſen ganzes Streben dahin gehe, die Feinde des Islams zu vertilgen und dem wahren Glauben den Sieg zu verſchaffen, zuſtehe, einen ſolchen Imam zu entſetzen und einen Würdigern an deſſen Stelle zu erheben, um ſo mehr, da den Nachkommen Huſeins allein die Imamswürde gebühre und das Recht, ſich Nachfolger des Propheten zu nennen, indem die Abbaſiden es uſurpirt und keineswegs, wie es würdigen Herrſchern ziemt, um auf dem Wege Gottes gegen die Anhänger der Lüge und des Irrthums zu kämpfen, gebraucht haben. Die Ulemas erließen ein Fetwa, in welchem ſie, wie es der Schah wünſchte und vorausſah, Naßir des Chalifats unwürdig erklärten, und einem Abkömmlinge Alis, einem gewiſſen Ala Almulk aus Tirmed, als rechtmäßigem Imam huldigten, deſſen Namen der Schah auch alsbald im Kanzelgebete nennen und auf die Münzen prägen ließ [1]).

Mohammed brach im Jahre 614 (1217) nicht nur als Eroberer, ſondern als Kämpfer für die Rechte der

---

1) Mirch. p. 68. Abulf. p. 262, wo bemerkt wird, daß in Charizm, Herat und Samarkand die Befehle des Schah nicht vollzogen wurden. Nach J. Ath. p. 237 ließ er erſt nach ſeiner Rückkehr aus Irak den Namen Naßir's aus dem Kanzelgebete weg, indem er Naßir tod ſagte. Dieß verdient aber keinen Glauben. Dieſer Autor, der unter Naßir ſchrieb, war in dieſem Punkte entweder nicht treu oder nicht frei genug; dieß ſieht man ſchon daraus, daß er von dem Fetwa der Ulema und der Ernennung des Gegenchalifen gar nichts erwähnt.

Nachkommen Alis, an der Spitze eines Heeres von 300000 Reitern gegen die Provinz Irak auf, in welche der Atabek Saad von Fars von der einen und der Uzbek von Adserbeidjan von der andern Seite her eingefallen waren, um die Besitzungen des ermorderten Oghulmisch an sich zu reißen. Er zog zuerst dem Atabek Saad entgegen, welcher schon bis Rei vorgerückt war, schlug dessen Heer in die Flucht, nahm ihn selbst gefangen und nöthigte ihn, ihm einige Festungen abzutreten und ihn als Oberherrn anzuerkennen [1]), dann wendete er sich gegen Uzbek, welcher sein Lager bei Hamadan aufgeschlagen hatte, aber bei dem Herannahen Mohammeds nach Adserbeidjan zurückkehrte und bald nachher, als Zeichen seiner Unterwerfung, den Namen des Charizmschah auf die Münzen prägen und im Kanzelgebete nennen ließ. Dem von seinen Verbündeten verlassenen Chalifen blieb nun nichts übrig, als den mächtigen Schah, der sich in Hamadan zu einem Feldzuge gegen Bagdad vorbereitete, zu versöhnen. Er sandte den berühmten Scheich Schihab Eddin Suhrwerdi in das Lager Mohammeds [2]), der aber, seines Sieges gewiß, nicht mehr geneigt war, mit dem Chalifen zu unterhandeln. Der Gesandte konnte nur mit Mühe eine Audienz erlan-

---

1) J. Ath. p. 238. Nach der Rückkehr Mohammeds brach Saad sein Wort und übte Verrath gegen die zurückgebliebene charizmische Besatzung.

2) Mirch. p. 69. Auch davon erwähnt J. Ath. gar nichts, ebensowenig von der Gesandtschaft des Chalifen an Djenkischan. Doch bemerkt er bei dem Ausbruche des Kriegs zwischen Diesem und dem Charizmschah, nachdem er die Ermordung tatarischer Kaufleute als Grund angeführt: (S. 264) „Manche geben noch einen andern Grund an, den wir aber nicht aufs Papier setzen." Auch bemerkt er bei dem Tode Naßirs: (S. 310) Wenn die Behauptung der Perser, daß er die Tataren durch eine Gesandtschaft in's Land gerufen, wahr ist, so ist dieß eine That, neben welcher das größte Verbrechen gering erscheint.

gen, ſein Gruß ward nicht erwiedert, auch ward er nicht einmal zum Niederſitzen eingeladen, und als er ſeine Anrede vollendet hatte, in welcher er die Vorzüge der Abbaſiden prieß und vor den Strafen warnte, die den treffen, der dieſem Geſchlechte feindlich begegnet, ſagte Mohammed: der Chalife Alnaßir beſitzt keine der Tugenden, die du an den Herrſchern dieſes Hauſes rühmſt und ſie ſelbſt haben ſich gegenſeitig mehr Leid zugefügt, als irgend ein Anderer, denn ihre eigenen Söhne wurden ja in Kerker geworfen, ich werde daher nach Bagdad ziehen und einen Chalifen auf den Thron ſetzen, der die von dir geprieſenen Tugenden beſitzt. Mit dieſer Antwort ward der Scheich entlaſſen, der alsbald wieder nach Bagdad zurückkehrte und dem Chalifen von ſeiner mißglückten Bothſchaft Bericht erſtatte. Alnaßir traf alle Anſtalten zur Vertheidigung der Hauptſtadt, ſandte aber auch, trotz dem Widerſpruche mehrerer ſeiner Räthe, welche es für gefährlich und für unrecht hielten, einen Ungläubigen zum Kriege gegen Gläubige anzuſpornen, eine Botſchaft an Djenkiſchan, den Fürſten der Mongolen und ſuchte bei ihm Hülfe gegen Mohammed [1]). Dieſe wäre indeſſen viel zu ſpät gekommen, auch die Vertheidigungsanſtalten hätten ſich als ungenügend erwieſen und das Chalifat von Bagdad wäre ſchon mit Naßir untergegangen, wenn nicht ein früher und ſtrenger Winter das Heer Mohammeds auf ſeinem Zuge gegen Bagdad faſt gänzlich aufgerieben und den Schah ſelbſt mit den Trümmern deſſelben zur Rückkehr genöthigt hätte [2]). Mohammed ließ ſeinen Sohn Rokn Eddin als Statthalter

---

1) S. die vorhergehende Note und die Berichte Mirchonds und Niſawis, ſowohl über die Debatten in Bagdad, als über die Geſandtſchaft an Djenkiſchan, bei Petit de la Croix a. a. O. p. 167 und ff.

2) J. Ath. p. 236 u. A. Die halb erfrorenen Truppen wurden auf ihrem Rückzuge auch noch von Kurden und Türken überfallen.

von Irak zurück und gieng nach Choraſan [1]) und von da nach Transoxanien, um ein neues Heer zur Eroberung von Bagdad zuſammenzuziehen, aber ſein unglücklicher Krieg gegen die Mongolen verhinderte ihn an fernern Unternehmungen gegen den Chalifen.

Wir übergehen, als nicht hierher gehörend, die frühere Geſchichte Djenkiſchans, der ſich vom Häuptlinge mehrerer Tatarenſtämme zum Herrn des ganzen öſtlichen Aſiens emporſchwang und bemerken nur, daß ohngefähr um dieſelbe Zeit als Mohammed nach Transoxanien zurückkehrte, Djenkiſchan Herr des Reichs der Karachitaier ward, von dem früher ſchon Mohammed den weſtlichen Theil an ſich geriſſen [2]), während Koſchluchan, ein Sohn des Chans der Naiman, ſich der Herrſchaft über die noch übrigen Provinzen dieſes Reichs bemächtigt hatte. Djenkiſchan war jetzt, durch den Beſitz von Kaſchgar, Belaſagun, Jarkend und Chotan [3]) ein Grenznachbar Mohammeds, zu dem er bisher in freundlichen Beziehungen geſtanden war, von dem er aber doch gewiſſermaßen als Oberherrn angeſehen werden wollte [4]). Zwei ſo mächtige Herrſcher konnten

---

1) Er langte im Dſu-l-Kaadah 614 in Niſabur und im Muharram 615 in Merw an, von wo aus er nach Transoxanien gieng. J. Ath. p. 237.

2) Mohammed ſelbſt war, wie ſeine Vorgänger, den Karachitaiern tributpflichtig. Im Jahre 604 ſchloß er ein Bündniß mit dem Fürſten von Samarkand, der, wie er, der Oberherrſchaft der Karachitaier überdrüſſig war und fiel in ihr Land ein, ward aber geſchlagen und gefangen genommen; aber nicht erkannt und wieder befreit. Im folgenden Jahre zog er abermals gegen die Karachitaier ins Feld und ward im Jahre 606 Herr des größten Theiles von Turkiſtan und Transoxanien. J. Ath. p. 199—204.

3) J. Ath. p. 264. Vergl. über den Krieg Djenkiſchans gegen Koſchlu Chan d'Ohsson a. a. O. p. 116 u. ff.

4) Djenkiſchan nannte Mohammed ſeinen Sohn, wodurch er ihm ſeine unterwürfige Stellung bezeichnete, Mohammed wollte ſich nicht in ein ſolches Verhältniß fügen, bis er von einem der Geſandten

nicht lange friedlich neben einander beſtehen. Die Ermordung tatariſcher Kaufleute in Otrar, vielleicht auch die Geſandtſchaft des Chalifen, gaben Djenkiſchan Veranlaſſung zum Kriege gegen Mohammed, welcher im Jahre 616 zum Ausbruch kam.

Mohammed entſchloß ſich, gegen den Rath ſeiner Generäle, welche es für vortheilhaft fanden, den Feind am Jaxartes zu erwarten, ihn nördlich vom Aralſee aufzuſuchen, wo Tſchudji, ein Sohn Djenkiſchans, gegen die Merkiten Krieg führte [1]). Er ſtieß nördlich von Djund auf die Mongolen, welche, obgleich zu dieſem Kampfe nicht gerüſtet, und nur eine kleine Abtheilung des mongoliſchen Heeres bildend, doch mehrere Tage Stand hielten, ehe ſie ſich zurückzogen. Ihre Tapferkeit und die Nachricht von

---

Djenkiſchans über deſſen unwiderſtehliche Macht aufgeklärt ward. S. d'Ohsson a. a. O. p 145. Dieſem Autor, oder dem von ihm citirten Niſawi zufolge, kam dieſe Geſandtſchaft zu Mohammed, als er, nach ſeiner Rückkehr aus Irak, ſich in Buchara aufhielt; dieß iſt aber nicht wahrſcheinlich, denn nach Mirch. p. 73 war Mohammed in Irak, als ſein Statthalter von Otrar ihm von der Ankunft der Mongolen, die er ihm als Spione darſtellte, was ſie vielleicht auch waren, Nachricht gab, und hier ertheilte er den Befehl, ſie hinrichten zu laſſen. Dieß war im Herbſte 614 (= Oktober 1217). Nach Buchara kam er erſt im Jahre 615. (April 1218). Um dieſe Zeit mußte aber Djenkiſchan ſchon von der Ermordung ſeiner Kaufleute unterrichtet ſein und alsdann ſandte er zu Mohammed um Genugthuung zu fordern, die ihm aber nicht ward, vielmehr ließ Mohammed den Geſandten tödten und ſein Gefolge mißhandeln (S. J. Ath. p. 264). Auch geht aus den Verhandlungen Djenkiſchans mit dem Geſandten des Chalifen (S. Petit de la Croix a. a. O. p. 171) hervor, daß damals (im Jahr 614) Djenkiſchan ſchon den Friedensvertrag mit Mohammed geſchloſſen hatte.

1) Mirch. p. 25. nach J. Ath. p. 265 gegen Koſchluchan. Der Irrthum kömmt daher, daß die Merkiten Verbündete Koſchluchans waren. J. Ath. ſelbſt berichtet vorher, ſchon als der Geſandte Djenkiſchans zu Mohammed kam, daß er Koſchluchan vernichtet und ſeine Länder erobert hatte.

der Stärke des heranrückenden Hauptheers, unter Djenkischan selbst, flößte Mohammed solchen Schrecken ein, daß er nur noch an einen Vertheidigungskrieg dachte. Er kehrte zurück, legte eine Besatzung von 20000 Mann nach Buchara und von 50000 Mann nach Samarkand [1]) und begab sich nach Balch, angeblich um dort ein neues Heer zu sammeln, in der That aber aus Angst und Furcht vor den Tataren, denen er ausweichen wollte. Djenkischan rückte mit unzählbaren Schaaren, ohne Widerstand zu finden, bis Otrar, am Jaxartes vor, ließ eine Abtheilung seines Heeres zur Belagerung dieser Stadt und anderer in der Richtung nach dem Aralsee gelegenen Plätze, während er selbst ohne Aufenthalt die gerade Richtung von Otkar nach Buchara nahm. Diese Stadt behauptete sich nur drei Tage gegen die Angriffe der Tataren Am vierten Abende räumte die Besatzung dieselbe, worauf die Bürger sich ergaben. (Dsu-l-Hidjah 616 = Februar 1220). Vierhundert Mann blieben jedoch noch in der Citadelle zurück, die sie bis aufs Aeußerste vertheidigten [2]). Auf den Fall von Buchara folgte der von Samarkand, im folgenden Monate, nach einem mißglückten Ausfalle der Einwohner, an welchem sich die Besatzung nicht betheiligen gewollt [3]). Nun wurden

---

1) J. Ath. p. 265. Nach Mirch. p. 77, 60000 nach Otrar, 3000 nach Buchara, 110000 nach Samarkand, 60000 ließ er zur Ausbesserung der Festungen zurück.

2) J. Ath. p. 266, wo auch Dienstag der 14. Dsu-l-Hidjah als der Tag des Einzugs der Mongolen angegeben wird, nicht im Muharram 617, wie bei Abulfaradj p. 442, welchem **d'Ohsson** a. a. O. p. 168 folgt. Die Citadelle hielt sich noch 12 Tage. Die Stadt wurde trotz ihrer Uebergabe geplündert, auch wurden viele Muselmänner mitgeschleppt und zu weitern Kriegen verwendet, wo sie immer, namentlich bei Belagerungen, in den vordersten Reihen kämpfen mußten.

3) Ebds. p. 267. In diesem Ausfalle sollen 70000 Mann gefallen sein. Auch hier weicht **d'Ohsson** von dem im Texte nach J. Ath.

nach allen Richtungen hin verſchiedene Truppencorps geſendet, die mehr durch den paniſchen Schrecken, der ihnen vorangieng, als durch ihre wirkliche Stärke die bevölkertſten Städte und Provinzen entweder unterjochten oder mit Feuer und Schwerdt heimſuchten. Ein ſolches Corps mußte ſich nach Nordoſten wenden, zur Eroberung der Provinz Ferghana [1]), ein zweites nach Nordweſten gegen die Provinz und Hauptſtadt Charizm, auch Körkendj oder Djordjanieh genannt [2]); ein drittes hatte die Beſtimmung Chorafan zu unterwerfen, einem vierten endlich ward die Aufgabe, den Charizmſchah zu verfolgen und ſich ſeiner Perſon zu bemächtigen. Dieſer lagerte noch in der Nähe von Balch und dachte nicht, daß die Mongolen ſo ſchnell große Städte wie Buchara und Samarkand nehmen würden, noch weniger, daß ſie es wagen könnten, den Oxus zu überſchreiten. Uebrigens hatte er zur Vorſicht alle Schiffe auf das ſüdliche Oxusufer bringen laſſen, um dem Feinde den Uebergang über den Strom zu erſchweren. Schon als er die Nachricht von dem Falle von Buchara vernahm, verlor er allen Muth und vergebens drang ſein Sohn Djelal Eddin in ihn, mit ſeinen Truppen den Oxus zu beſetzen, um wenigſtens Chorafan zu retten [3]). Er faßte zuerſt den Entſchluß ſich nach Gazna zurückzuziehen, dann ließ er ſich aber von dem Geſandten ſeines Sohnes Rokn Eddin, Statthalters von Irak, bereden, bei ihm eine Zuflucht zu ſuchen

---

angegebenen Datum ab, indem er die Uebergabe von Samarkand in den Monat Rabia-l-awwal ſetzt. Die Beſatzung beſtand zum Theil aus Bewohnern Turkiſtans, welche Stammverwandte der Mongolen waren, ſie ergab ſich daher ohne Kampf, ward aber doch nachher niedergemetzelt. Ebdſ. Nach **d'Ohsson** p. 176 waren es Cankalis.

1) J. Ath. p. 280.

2) Ebdſ. p. 283. ſie ward nach fünfmonatlichem Kriege erobert und die Hauptſtadt, durch Zerſtörung der Dämme, vom Oxus überſchwemmt.

3) Mirch. p. 79.

und begab ſich daher nach Niſabur [1]). Kaum war er hier angelangt, ſo erſchienen auch bald die zu ſeiner Verfolgung ausgeſchickten Mongolen, die mit ihren Pferden über den Oxus bei Pendjab nördlich von Tirmeds geſchwommen waren, vor der Stadt [2]). Mohammed floh nach Kaswin, wo Rokn Eddin mit 30000 Mann ſtand. Hier ward ihm gerathen, ſich nach Luriſtan zu begeben, aber auch dieſer Rath ward von ihm verworfen, denn er hoffte noch in Irak ſich behaupten zu können, bis er endlich die Nachricht erhielt, daß die Mongolen auch Rei und Hamadan genommen. Seine Truppen zerſtreuten ſich, er ſelbſt, immer von den Mongolen verfolgt, rettete ſich mit Mühe durch das Gebirge von Gilan und Mazendran auf eine kleine Inſel des kaſpiſchen Meeres, wo er bald nachher (617) ſein Leben endete [3]).

Wir übergehen die weiteren Züge dieſer Mongolen, welche, nach der Eroberung von Djebel, Mazendran, Adſerbeidjan und Georgien, den Kaukaſus überſchritten und bis in das ſüdliche Rußland vordrangen und bemerken nur, daß, nachdem ſie Meragha erobert hatten (618), ſie die Richtung nach dem Zab nahmen, ſo daß nicht nur die Fürſten von Irbil und Moßul, Muzfir Eddin und Bedr

1) Ebdſ.

2) J. Ath. p. 268. Sie hatten ihre Waffen und was ſie ſonſt mit ſich führten, in Körbe gethan, die ſie, mit Ochſenhäuten umwickelt, um den Hals hiengen und hielten ſich beim Ueberſetzen an dem Schweife ihrer Pferde.

3) S. das Nähere über die Abentheuer Mohammeds bei Mirch. p. 81 u. ff., d'Ohsson p. 187 u. ff. u. Abulf. p. 294 u. p. 372 u. ff. Nach J. Ath. p. 369, floh Mohammed von Niſabur nach Mazendran, von hier gleich nach Abſekun, nach Andern von Mazendran nach Rei und Hamadan, kehrte dann nach Mazendran zurück und von da nach Abſekun. S. 273 bemerkt derſelbe Verfaſſer, daß man in Wahrheit nichts Beſtimmtes über das Ende Mohammeds wiſſe, bald hieß es, er ſei bei Hamadan geſtorben, bald an der Grenze von Fars, doch ſei das Wahrſcheinlichſte, daß er auf einer Inſel des Meeres von Tabariſtan umgekommen.

Eddin, ſondern auch der Chalife einen Einfall in Meſopotamien befürchtete. Die beiden Erſteren vereinigten ihre Truppen, um die Päſſe, welche Armenien von Meſopotamien trennen, zu beſetzen, der Chalife ertheilte ihnen aber, aus Furcht vor einem Einfalle in das arabiſche Irak, den Befehl, ſich in Dekuka mit ſeinen Truppen zu vereinigen. Da dieſer jedoch nur 800 Mann ſchickte und die Tataren keine weitere Bewegung nach Süden machten, löſte ſich das Heer wieder auf [1]).

Während dieſer Zeit hatten, wie oben erwähnt, andere Mongolenſchaaren die Eroberung von Transoxanien vollendet und waren in Choraſan eingefallen. Balch leiſtete gar keinen Widerſtand [2]), Talekan ward erſtürmt [3]), Meru capitulirte nach einem mörderiſchen Kampfe [4]), ward aber doch den Flammen preisgegeben, eben ſo Tus und Niſabur, nach fünftägiger Belagerung [5]). Auch Herat [6]) konnte ſich nur zehn Tage halten, worauf dann die Mongolen gegen Gazna vorrückten. Hier ſtießen ſie aber auf die Truppen Djelaleddins, welche ſie zurückſchlugen und zur Rückkehr nach Telekan nöthigten, wo Djenkiſchan ſein

---

1) J. Ath. p. 274.

2) Ebdſ. p. 287, wo aber gewiß das angegebene Datum (616) unrichtig iſt, da ja Samarkand erſt im J. 617 genommen ward.

3) Die Belagerung der Feſtung Manßurkuh dauerte ein halbes Jahr. Talekan iſt nach Abulf. Geogr. der Name einer Stadt zwiſchen Meru und Balch. Nach J. Ath. a. a. O. auch der Name der ganzen Provinz.

4) Hier waren nach J. Ath. gegen 200000 Muſelmänner kampfgerüſtet vor der Stadt gelagert, ſie wurden geſchlagen und die Stadt ergab ſich nach wenigen Tagen. Tului, ein Sohn Djenkiſchans, der das Heer befehligte, ließ dann alles niedermetzeln und man zählte nach J. Ath. p. 282, 700000 Leichen.

5) J. Ath. p. 283. In erſterer Stadt ward das Grab des Ali Ibn Muſa Arridha und das Harun Arraſchids zerſtört.

6) Ebdſ. Näheres über den Krieg in Choraſan und die Belagerung anderer Städte, S. bei d'Ohsson, nach perſiſchen Quellen.

Lager hatte, der bald nachher ein stärkeres Heer gegen Gazna ausrüstete und sich selbst an dessen Spitze stellte.

Djelaleddin, der Sohn und Nachfolger Mohammeds, hatte sich nach dem Tode seines Vaters zuerst nach Charizm geflüchtet, da aber diese Provinz von Truppen besetzt war, die seiner Thronbesteigung entgegen waren, hatte er sich nach Gazna zurückgezogen und dieses Landes bemächtigt. Er erfocht mehrere Siege über die Mongolen und hätte sogar Djenkischan, als er selbst in die Provinz Ghur einfiel, überwunden, wenn nicht durch Uneinigkeit unter seinen Generälen, sein Heer geschwächt und er selbst dadurch zur Flucht nach Indien genöthigt worden wäre [1]).

Djelaleddin kehrte im Jahre 621 [2]) (= 1224) aus Indien zurück und kam über Mekran und Kerman nach Jßpahan. Diese Stadt und die genannten Provinzen, so wie auch der von den Mogolen verschont gebliebene Theil von Djebel waren in der Gewalt seines Bruders Ghiſath Eddin [3]). Djelaleddin zog von Jßpahan nach Fars und schloß ein Bündniß mit dem Atabek Saad, der ihm zur Eroberung eines Theiles von Chuzistan half,

1) Das Nähere über den Krieg Djelaleddins gegen die Mongolen, findet man bei Mirch. p. 95 u. ff. Wir bemerken nur, daß nach J. Ath. p. 285, Djelaleddin, nach einem dreitägigen Kampfe an dem Ufer des Sind, nicht zu Pferd diesen Strom durchschwamm, sondern mit andern Muselmännern auf Schiffen übersetzte. Herat, das sich nach dem ersten Siege Djelaleddins empört hatte, ward dann auch zerstört, eben so Gazna.

2) J. Ath. p. 300. Abulf. p. 324. Nach Mirch. p. 105 zog er zu Anfang des Jahres 621 nach Fars. J. Ath. gibt kein Datum an, setzt aber seine Ankunft in Chuzistan in den Anfang des J. 622.

3) Er war von seinem Vater zum Statthalter von Mekran und Kerman ernannt worden und hatte, nach der ersten Invasion der Mongolen, sich der Städte Rei und Hamadan bemächtigt, die jedoch später wieder die Mongolen besetzten. Auch hatte er zu Ende des Jahres 620 gegen den Atabek Saad von Fars Krieg geführt und ihm den größten Theil dieser Provinz mit der Hauptstadt Schiras entrissen. J. Ath. p. 298. Djelaleddin gab aber dem Atabek, um seines Beistandes sicher zu sein, seine Länder zurück. Ebds. p. 301.

das von Muzfir Eddin, einem Mamluken des Chalifen, verwaltet ward [1]), worauf er die ganze Gegend, ſüdlich bis Baßrah und in der Richtung nach Bagdad bis Bakuba, nur zehn Pharaſangen von der Hauptſtadt, ausplünderte [2]). Die Bagdadenſer bereiteten ſich zu einer Belagerung vor, aber Djelaleddin war zu ſchwach, um die Hauptſtadt anzugreifen, er wendete ſich nach Norden, erſtürmte und plünderte Dekuka und ſandte eine Abtheilung ſeiner Truppen gegen Tekrit, die jedoch in die Flucht geſchlagen ward. Die Stadt Bawaſidj, das Schickſal Dekuka's befürchtend, ergab ſich ihm, auch Muzfir Eddin, der Fürſt von Irbil, ſchloß Frieden mit ihm [3]) und bewog ihn, ſein Gebiet zu verlaſſen und gegen Adſerbeidjaa zu ziehen.

Er ließ ſich zunächſt in Meragha nieder und gab ſich viele Mühe, um dieſer von den Mongolen [4]) zerſtörten Stadt wieder ihren früheren Glanz zu verleihen. Während ſeines Aufenthaltes in Meragha vernahm er, daß ein mütterlicher Oheim ſeines Bruders Ghijath Eddin ſich der Stadt Hamadan bemächtigt. Der Chalife hatte, ſchon im Jahre 620, vor der Rückkehr Djelaleddins aus Indien,

---

1) Dieſer behauptete ſich in Tuſter, das Djelaleddin vergeblich belagerte. Z. Ath. p. 301.

2) So nach Abulf. Geogr. nach Z. Ath. a. a. O. lag Bakuba nur ohngefähr 7 Pharaſangen von Bagdad. Nach Mirch. p. 107 fiel hier ein Gefecht zwiſchen Djelaleddin und den Truppen des Chalifen vor, Letztere wurden geſchlagen und ihr Führer Koſchtimur getödtet. Z. Ath. erwähnt nichts davon und berichtet nur, daß Koſchtimur, nachdem Djelaleddin die Belagerung von Tuſter aufgehoben, ſich nach Bagdad zurückzog.

3) Nach Mirch. ward Muzfir Eddin, deſſen Truppen ſich mit denen des Chalifen vereinigen ſollten, von Djelaleddin gefangen genommen. Z. Ath. erwähnt nicht nur davon nichts, ſondern berichtet (p. 302), daß, nach der Beſetzung von Bawaſidj, welche Stadt dem Herrn von Moßul gehörte, Geſandſchaften zwiſchen Muzfir Eddin und Djelaleddin gewechſelt wurden, bis endlich ein Friede zu Stande kam.

4) Im Safar 618. Z. Ath. p. 273.

als Ghijath Eddin in Perſien wieder zu Macht und Anſehen gelangt war, dieſen Oheim, aus Haß gegen die Nachkommen des Charizmſchah, zur Rebellion getrieben und ihm heimlich die Herrſchaft über die Länder des Ghijath Eddin zugeſichert. Es war ihm gelungen, einen Theil des Heeres zu gewinnen und in Verbindung mit andern Rebellen und ſchlechtem Geſindel hatte er es gewagt, ſeinem Neffen den Krieg zu erklären, war jedoch geſchlagen und zur Flucht nach Adſerbeidjan genöthigt worden [1]). In dieſer Provinz hatte er neue Truppen geſammelt und das ganze Land ausgeplündert und war jetzt, abermals im Einverſtändniſſe mit dem Chalifen, gegen Hamadan gezogen. Hier ward er aber plötzlich von Djelaleddin, den er noch fern glaubte, umzingelt und genöthigt, ſich zu ergeben. Auf das Verwenden ſeiner Gattin, welche eine Schweſter Djelaleddins war, ward er begnadigt und er vereinigte ſeine Truppen mit denen Djelaleddins [2]).

1) J. Ath. p. 295. Der Name dieſes Rebellen iſt undeutlich geſchrieben. Er beſteht aus zwei Worten. Der zweite Buchſtabe des erſten Wortes iſt nicht punktirt, ſo daß man Iban, Itan oder Ilan leſen kann, das zweite Wort heißt Taſi oder Taſchi. Er hatte früher bei ſeinem Neffen gelebt und den größten Einfluß auf ihn geübt.

2) Ebdſ. p. 304 u. 305. Mirch. erwähnt von dieſem Vorfalle nichts, hingegen erzählt er (S. 106), daß, während Djelaleddin ſich in Iſpahan aufhielt, ſein Bruder Ghijath Eddin die Provinz Rei verheerend durchſtreifte. Er zog gegen ihn, das Heer des Ghijath Eddin löſte ſich auf und er ward durch Vermittlung ſeiner Mutter begnadigt. Ich vermuthe daher, daß Mirch. Ghijath Eddin ſelbſt mit ſeinem Oheim verwechſelt hat. Ohnehin iſt es nicht möglich, daß Ghijath Eddin im Anfang des Jahres 621 in Rei war, da nach J. Ath. p. 297 Rei um dieſe Zeit zum drittenmale von den Mongolen genommen ward. Ghijatheddin empörte ſich nach J. Ath. p. 331 erſt im Jahre 625. Djelal Eddin befand ſich in Tebriz, als er die Kunde erhielt, daß ſein Bruder nach Iſpahan gezogen, er rückte ſogleich gegen ihn aus, vernahm aber bald, daß er ſich nicht nach Iſpahan, ſondern zunächſt nach Chuziſtan und dann zu den Iſmaeliten begeben. Djelaleddin verlangte deſſen Auslieferung, ſie ward ihm verweigert, doch erhielt er von dem Häuptlinge der Iſmaeliten die Zuſicherung, daß er nicht dulden werde, daß Ghijath Eddin etwas gegen ihn unternehme.

Djelaleddin kehrte hierauf nach Meragha zurück und unterwarf bald nachher die Stadt Tebriz [1]), welche dem Uzbek Ibn Alpehlewan gehörte, der nur dem sinnlichen Vergnügen lebte und sich schon früher den Mongolen gegenüber sehr schwach gezeigt hatte, indem er ihnen nicht nur keinen Widerstand geleistet, sondern sogar alle Charizmier ausgeliefert hatte. Als er Herr des größten Theils von Adserbeidjan war, zog er gegen die Armenier ins Feld, brachte ihnen mehrere Niederlagen bei und nahm ihnen Towin [2]). Mitten in seinen Siegen mußte er aber, auf die Kunde einer in Tebriz zu Gunsten Uzbek's gegen ihn angezettelten Verschwörung, dahin zurückkehren [3]). Um indessen sich die Herrschaft über Adserbeidjan für die Dauer zu sichern, heirathete er [4]), nach der Züchtigung der Rebellen, die Gemahlin Uzbeks, welche eine Tochter des Seldjuken Toghril Ibn Arslan und eigentliche Herrscherin war, eroberte Gendjeh, wohin sich Uzbek zurückgezogen hatte, und verfolgte ihn bis nach Alendjeh (oder Alendjek), im Bezirke von Nachdjewan, wo er bald darauf starb.

---

1) J. Ath. p. 305. Die Stadt hatte bald nach der Einnahme von Meragha einen Präfekten von Djelaleddin aufgenommen, dann aber, als er sie mit Abgaben erdrückte, sich gegen ihn aufgelehnt. Djelaleddin belagerte sie, die Gemahlin Uzbeks, welche darin war, übergab die Stadt nach fünf Tagen und begab sich nach Chowei, das ihr nebst einigen andern Städten von Djelaleddin zugesichert ward.

2) Ebds. p. 306. Vergl. Mirch. p. 109 u. 110 u. St. Martin a. a. O. II. 113 u. 258. Wir bemerken nur, daß auch J. Ath. nichts von der Gefangennehmung des Iwane erwähnt, sondern blos von der Schalwah's. Ersterer flüchtete sich in eine Burg.

3) J. Ath. p. 307.

4) Dieß durfte er nach J. Ath. p. 308 thun, weil Uzbek geschworen hatte, sich von ihr scheiden zu lassen, wenn er einen gewissen Mamluken tödten würde, den er nachher doch tödtete. Vergl. auch Mirch. p. 108 u. 109, demzufolge diese Ehe gleich nach der Uebergabe von Tebriz geschlossen ward und die Gemahlin Uzbeks während der Belagerung sich in Djelaleddin verliebte.

Wir müssen die weitere Geschichte Djelaleddins, so weit sie in die des Chalifats eingreift, bis zum folgenden Hauptstücke verschieben und uns nun zu den Begebenheiten in Egypten, Syrien und Mesopotamien wenden, denen der Chalife auch nicht fremd blieb, obgleich er hier, namentlich dem mächtigen Saladin und Almelik Aladil gegenüber, geringern Einfluß übte. Auch hier trat er, wie wir sehen werden, häufig als Vermittler zu Gunsten des Schwächern auf, weil er keinen Fürsten neben sich allzumächtig werden lassen wollte; sobald aber das Schicksal gegen seinen Wunsch entschieden und er einen willensfesten Gegner vor sich hatte, beugte er sich und sanctionirte durch seine Diplome und Ehrenkleider die empörendsten Gewaltthaten. Auch im Kampfe gegen die Kreuzfahrer benahm er sich nicht wie sich vom Oberhaupt des Islams erwarten ließ. Seine eigenen Interessen lagen ihm allein am Herzen und Saladin konnte in der größten Noth keinen thätigen Beistand bei ihm finden.

Saladins erster Feldzug unter Alnaßir war der schon im vorhergehenden Hauptstücke erwähnte, gegen Kilidj Arslan, der aber, nach dessen Niederlage und Unterwerfung, mit einem gemeinschaftlichen Einfalle in das Gebiet der Armenier in Kleinasien endigte [1]). Nachdem er den Fürsten von Armenien sowohl, als die Kreuzfahrer [2]), zu einem Waffenstillstande genöthigt, kehrte er nach Egypten zurück. Aber schon im Anfange des Jahres 578 (= Mai 1182) erschien er wieder in Syrien, weil der Fürst Rainald durch einen Raub- und Zerstörungszug nach Arabien den Frieden gebrochen [3]) und weil der Tod des Melik Salih [4])

1) Behaedd. p. 87. Abulf. p. 42. J. Ath. p. 18.

2) Vergl Wilken S. 198 u. 199.

3) Er ward von Farruchschah, dem Statthalter Saladins von Damask, verfolgt und zur Rückkehr genöthigt. Abulf. p. 44. J. Ath. p. 20, im J. 577.

4) Abulf. p. 44. J. Ath. p. 21.

(Radjab 577) von Haleb ihm Gelegenheit bot, ſeine Herrſchaft in Syrien und Meſopotamien weiter auszudehnen. Den Chriſten fügte er durch Verwüſtung des ſteinigten Arabiens und wiederholte Einfälle in das Gebiet von Tiberias und Beirut beträchtlichen Schaden zu, doch konnte er weder Beiſan (Scythopolis) noch Beirut nehmen und mußte ſogar zwiſchen Beiſan und Tiberias, nicht ohne Verluſt, vor dem ihm entgegenziehenden chriſtlichen Heere weichen [1]).

Wichtiger als dieſe Unternehmungen gegen die Kreuzfahrer war zunächſt für Saladin die Ausführung ſeines längſt gehegten Planes, allmählig die Beſitzungen der Nachkommen Nureddins an ſich zu reißen. Almelik Aſſalih hatte vor ſeinem Tode ſeinen Vetter Izz Eddin Maſud, den Fürſten von Moßul, zu ſeinem Nachfolger als Herrn von Haleb ernannt [2]). Dieſer kam auch nach deſſen Tode nach Syrien und nahm Beſitz von Haleb. Auf den Rath des ihn beherrſchenden Emirs Mudjahid Eddin Keimaz, der vielleicht von Saladin beſtochen war [3]), übergab er

---

1) Abulf. p. 50. Behaedd. p. 49. Das Nähere bei Wilken p. 206—214. Wir bemerken jedoch, daß nach J. Ath. p. 26 Farruchſchah Beiſan erſtürmte und ausplünderte, und daß dieſer Autor allerdings auch den Kampf bei Ferbelet erwähnt, ohne jedoch den Sieg der Franken zuzugeſtehen, vielmehr berichtet er, daß die Franken ſich in ihr Lager zurückzogen, worauf auch Saladin nach Damask zurückkehrte. Von der Verwundung Saladins vor Beirut meldet er nichts.

2) Abulf. p. 44. Behaedd. p. 48. J. Ath. p. 21.

3) Abulf. gibt keinen Grund an, warum Izz Eddin Haleb aufgab. Nach Behaeddin ſah er die Unmöglichkeit ein, zugleich Haleb und Moßul zu beherrſchen, da die Herrſchſucht Saladins ihn zum beſtändigen Aufenthalte in Syrien genöthigt hätte. Auch die unverſchämten Anſprüche der Emire von Haleb verleideten ihm ſeinen Aufenthalt daſelbſt. Nach J. Ath. p. 23 drohte ihm Imad Eddin, Sindjar dem Saladin zu überliefern, wenn er ihm nicht Haleb überlaſſe. Keimaz rieth ihm, den Tauſch einzugehen, weil er ſelbſt Izz Eddin nicht zu ſtark haben wollte und in Haleb weniger Anſehen genoß.

aber bald Haleb ſeinem Bruder Imad Eddin, der ihm dafür Sindjar abtrat und kehrte wieder nach Moßul zurück. Gewiß iſt, daß Saladin ſich über dieſen Tauſch ſehr freute [1]), denn Imad Eddin war viel weniger im Stande ihm Widerſtand zu leiſten, als Izz Eddin, der über das ganze Fürſtenthum Moßul zu gebieten hatte. Er brach daher, bald nach der mißlungenen Belagerung von Beirut, von Damask gegen Haleb auf und rechtfertigte dieſen Krieg vor dem Chalifen beſonders dadurch, daß er behauptete, ſowohl Izz Eddin als Imad Eddin haben ein Bündniß mit den Chriſten geſchloſſen, ſie zum Kriege gegen ihn angeſpornt und ihnen außer einem jährlichen Tribut auch die Zurückgabe von Paneas und andern ihnen entriſſenen Feſtungen in Syrien verſprochen [2]). Er nahm, um Izz Eddin zu täuſchen, die Richtung von Haleb und lagerte einige Tage vor dieſer Stadt, dann gieng er bei Elbira über den Euphrat, denn Muzfir Eddin, der mit Keimaz unzufriedene Fürſt von Harran, und Schihab Eddin Alortokij, der Herr von Bira, waren ſeine Bundesgenoſſen, auch Nureddin Mohammed, der Fürſt von Hißn Keifa, ließ ſich von ihm gewinnen [3]). Mit ihrer Hülfe unterwarf er Edeſſa, Rakkah und Serudj, ſetzte dann über den Chabur, nahm Niſſibin und langte am 11. Radjab vor Moßul an. Obgleich aber der Fürſt von Moßul vergebens, ſowohl vom Chalifen als von Pehlewan, Hülfe erflehte [4]), war

---

1) Als er vernahm, daß Izz Eddin von Haleb Beſitz genommen, ſagte er: „Nun iſt mir Haleb entſchlüpft.“ Als er ſpäter hörte, daß er dieſe Stadt an Imad Eddin abgetreten, rief er: „dießmal wird Haleb uns gehören.“ S. Rein. p. 184.

2) Behaedd. p. 49. S. das Schreiben Saladins an den Chalifen, nach den Raudhatein, bei Reinaud p. 185.

3) Abulf. p. 50. J. Ath. p. 27.

4) Behaedd. p. 50, welcher ſelbſt einige Tage vor der Ankunft Saladins nach Bagdad geſchickt ward, um Hülfe zu ſuchen, die er aber nicht fand, indem nur ein Geſandter an Saladin beordert ward,

doch Saladin nicht im Stande, dieſe Stadt mit Gewalt zu nehmen, er beſchloß daher, zunächſt den Fürſten durch Eroberung der übrigen, ihm noch unterworfenen Provinzen und Städte zu ſchwächen. Im Schaaban hob er die Belagerung von Moßul auf, zog gegen Sindjar und nahm im folgenden Monate dieſe Stadt mit Sturm. Hierauf wendete er ſich, da auch Schah Armen, der Fürſt von Chelat, welchen Izz Eddin zu Hülfe gerufen hatte, ſich, ohne einen Kampf zu wagen, wieder zurückzog [1]), nach Amid, unterwarf auch dieſe Stadt (Anfangs 579) und übergab ſie, ſeinem Verſprechen gemäß, dem Fürſten von Hißn Keifa, ſo wie er früher dem Fürſten von Harran, als Lohn für ſeine freiwillige Unterwerfung, Edeſſa übergeben hatte [2]). Von Amid kehrte Saladin wieder nach Haleb zurück, deſſen Fürſt inzwiſchen gegen mehrere, ſeinen Verbündeten gehörigen Burgen, Krieg geführt hatte, nahm auf dem Wege Tell Chalid und Aintab und ängſtigte dann Imad Eddin, der übrigens auch mit den Häuptern von Haleb in Unfrieden lebte, ſo ſehr, daß er endlich heimlich capitulirte und dieſe Stadt gegen Sindjar, Niſſibin, Chabur und einige andere Plätze in Meſopotamien dem Saladin übergab, (Safar 579 = Juni 1183) ihn als Oberherrn anerkannte und die Verpflichtung übernahm, mit ſeinen Unterthanen ihm in allen fernern Kriegen beizuſtehen [3]).

Nachdem Saladin hierauf auch noch die Burg Harim dem noch von Almelik Aſſalih beſtellten Befehlshaber ent-

---

der auf gütlichem Wege den Streit zu vermitteln ſuchen ſollte. Pehlewar aber, zu dem ebenfalls ein Bote von Moßul kam, knüpfte ſeine Hülfe an Bedingungen, deren Annahme für den Fürſten von Moßul gefährlicher geweſen wären, als ein Krieg gegen Saladin.

1) Behaedd. p. 51. J. Ath. p. 31.

2) Abulf. p. 50 u. 56. J. Ath. p. 33.

3) Behaedd. p. 52. Abulf. p. 56. J. Ath. p. 35.

riſſen [1]), begab er ſich nach Damask und rüſtete ein Heer gegen die Chriſten aus, welche, während ſeines meſopotamiſchen Feldzugs, auf mehreren Punkten Feindſeligkeiten gegen die Muſelmänner geübt hatten. Sie hatten nicht nur wiederholte Streifzüge in das Gebiet von Damask und Boßra unternommen [2]), ſondern auch, was Saladin beſonders zur Rache anſpornte, unter Führung des Fürſten Rainald, das heilige Gebiet von Mekka und Medina durch Raub und Mord entweiht. Rainald hatte nämlich in Kerak das nöthige Material zu Schiffen herrichten und auf Kameelen nach dem rothen Meere bringen laſſen [3]), mit denen er plötzlich vor der an der nördlichen Spitze des Meerbuſens von Akabah gelegenen Stadt Ailah erſchien, wo wahrſcheinlich auch dort gelegene muſelmänniſche Schiffe in ſeine Gewalt fielen [4]), ſo daß er mit einem Theile derſelben die Burg belagern konnte, während ein anderer Theil das rothe Meer hinaufſchiffte, an verſchiedenen Punkten landete und die auf keinen Angriff gefaßten Küſtenbewohner ausplünderte. Zwar war, noch ehe Saladin wieder das Schwerdt gegen die Chriſten ergriff, dieſe

---

1) J. Ath. p. 36. Er wollte Widerſtand leiſten und mit den Chriſten unterhandeln, ward aber von der darüber empörten Beſatzung feſtgenommen und Saladin überliefert.

2) Behaedd. p. 51. Näheres über dieſe Züge S. bei Wilken p. 219—222, nach Wilh. v. Tyr. XXII, 20—22.

3) J. Ath. p. 31. Bei Abulf. p. 52 heißt es: der Fürſt von Karak amala istulan (verfertigte Schiffe) im Meere von Ailah. Dieß hat Wilken (S. 223,) ſo verſtanden, als habe er ſie hier gebaut. Abulf. hat gewiß J. Ath. nachgeſchrieben, aber zwiſchen dem Worte „Schiffe" und „im Meere" das Uebrige ausgelaſſen, welches lautet: „und machte ſie ganz fertig in Kerak, ſo daß ſie nur des Zuſammenfügens der einzelnen Theile bedurften und transportirte ſie u. ſ. w."

4) Dadurch ließe ſich die Angabe Abulfaradj's mit der Abulfeda's und Ibn Alathir's vereinigen. Mit ſeinen Schiffen mochte er den Hafen von Ailah und den an demſelben gelegenen Theil der Stadt beſetzt haben, aber die Burg blieb in den Händen der Araber.

Unternehmung ſchon geſcheitert, denn ſein Bruder Almelik Aladil, Statthalter von Egypten, hatte in Aidſab, an der egyptiſchen Küſte des rothen Meeres, gegenüber von Djeddah, eine Flotte ausgerüſtet [1]), Ailah entſetzt, die chriſtlichen Schiffe verfolgt und die Mannſchaft theils getödtet, theils gefangen genommen. Saladin wollte jedoch den Grafen Rainald ſelbſt züchtigen und die für die Verbindung zwiſchen Egypten und Syrien wichtige Feſtung Kerak unterwerfen. Er brach daher, nach einem Einfalle in Paläſtina, auf welchem er das Gebiet von Beiſan verwüſtete und die verlaſſene Stadt verbrannte, im Radjab des Jahres 579 (= Oktober 1183) gegen Kerak auf [2]) und beſchied auch ſeinen Bruder Almelik Aladil dahin. Er war bald Herr des Weilers unterhalb der Burg und auch dieſe hätte ſeinen Belagerungsmaſchinen nicht auf die Dauer widerſtehen können, aber ein chriſtliches Heer, das aus Paläſtina zum Entſatze herbeikam, nöthigte ihn, die Belagerung aufzuheben [3]). Ein ähnliches Ende hatte Saladins zweite Belagerung von Kerak, im Auguſt des folgenden Jahres. Doch wie er bei dem erſten Zuge Beiſan zu Grund gerichtet, ſo zerſtörte er dießmal auf ſeinem Rückzuge Naplus und andere umliegenden Ortſchaften [4]), bis endlich der Graf von

---

1) Abulf. u. J. Ath. a. a. O. nicht wie bei Abulfaradj, der Schiffe auf Kameelen von Alexandrien in das rothe Meer bringen läßt; die Flotte ward im rothen Meere ausgerüſtet, (ammara) nur der Admiral der Flotte von Alexandrien ward berufen, um ſie zu befehligen.

2) Behaedd. p. 53 berichtet Näheres über dieſen Zug Saladins, den J. Ath. p. 38 und Abulf. p. 60 nur ganz kurz erwähnt.

3) Behaedd. p. 55, Abulf. u. J. Ath. a. a. O. Wilh. v. Tyr. XXII, 28 u. 30. J. Ath. erwähnt von dem Entſatze der Franken nichts, ſondern gibt als Grund des Abzugs an, daß er nicht genug Belagerungswerkzeuge für eine ſo feſte Burg bei ſich hatte, denn er hatte nicht geglaubt, daß ihm die Franken viel Zeit zur Belagerung gönnen würden.

4) Abulf. p. 62. Behaedd. p. 58 und 59. J. Ath. p. 40. Chron. syr. p. 399.

Tripolis, der damalige Reichsverweſer, einen Waffenſtillſtand erkaufte [1]), den jener um ſo lieber gewährte, als er um dieſe Zeit wieder den Angelegenheiten in Meſopotamien ſeine Aufmerkſamkeit ſchenken mußte. Es trafen nämlich Geſandte des mit ihm verbündeten Zein Eddin Juſuf Ibn Zein Eddin Ali, Herrn von Irbil, mit der Meldung ein, daß die Truppen von Moßul, im Vereine mit denen Kizil Arſlans, Bruders des Pehlewan, in das Gebiet von Irbil eingefallen, zwar von ihm geſchlagen worden, doch leicht mit Verſtärkungen wiederkehren könnten, weshalb ſein Beiſtand wünſchenswerth wäre [2]). Saladin ſetzte alsbald wieder über den Euphrat (Muharram 581 = April 1185), und zog, nach einem kurzen Aufenthalte in Harran, wo er Muzfir Eddin, wegen einer rückſtändigen Schuld, einkerkern ließ, dann aber wieder begnadigte und, mit Ausnahme der Citadelle von Edeſſa, ihm ſeine frühern Beſitzungen wieder verlieh, nach Ras Alain am Chabur [3]). Hier holten ihn Geſandte des Kilidj Arſlan ein, welche ihm mit einem Bündniſſe aller Fürſten des Oſtens gegen ihn drohten, wenn er nicht von der Eroberung von Moßul ablaſſe. Saladin ließ ſich aber nicht abſchrecken, ſondern ſetzte ſeinen Zug nach Moßul fort, und auf dem Wege ſchloß ſich ihm auch Imad Eddin, mit den Truppen ſeines Bruders Nureddin, Fürſten von Hißn Keifa und Amida an, der jedoch, da Letzterer um dieſe Zeit ſtarb, ihn vor Moßul wieder verließ [4]). Sala-

1) S. Wilken S. 247.

2) Behaedd. p. 59. J. Ath. p. 39.

3) Ebdſ. p. 60. J. Ath. p. 43, der auch den Grund der Verhaftung angibt. Mit Saladin vereinigte ſich auch Sindjarſchah, der Herr von Djeſiret Ibn Omar, ein Neffe des Izz Eddin, Fürſten von Moßul.

4) Behaedd. a. a. O. Er hoffte die Herrſchaft ſeines Bruders an ſich zu reißen, ſie ging aber, wie Abulf. p. 66 berichtet, auf deſ-

bin ſelbſt zog auch bald wieder von Moßul ab, und nahm die Richtung von Chelat, weil der Mamluke Bektimur, der Nachfolger des Schah Armen [1]), ihn gegen Pehlewan, der ein Schwiegervater des Schah Armen war [2]), und nach dem Beſitze von Chelat gelüſtete, zu Hülfe rief, und ihm die Uebergabe der Stadt verſprach. Bektimur ſöhnte ſich aber, als Pehlewan gleichzeitig mit Saladin gegen Chelat heranrückte, mit Erſterem aus und erkannte ihn als ſeinen Oberherrn an. Saladin lag vor der damals zum Fürſtenthum Chelat gehörigen Stadt Mejjafarikin [3]), als ſeine Geſandten, welche mit Bektimur den Vertrag über die Uebergabe Chelats ſchließen ſollten, unverrichteter Dinge zurückkamen. Er kehrte daher wieder, nach der Einnahme von Mejjafarikin, zur Belagerung von Moßul zurück, erkrankte aber und ward nach Harran gebracht, wo ihn ſein Bruder mit Aerzten aus Haleb beſuchte [4]). Izz Eddin,

---

ſen Sohn Sokman über, den auch Saladin beſtätigte. Bei Behaedd. p. 60 Z. 8 von unten iſt wahrſcheinlich Amid ſtatt Maridin zu leſen, denn Nureddin war doch nicht der Herr von Maridin, ſondern Kotb Eddin Ilghazi, und nach deſſen Tode im J. 580 ſein Sohn Huſam Eddin Bulak Arſlan. S. Abulf. p. 64. J. Ath. p. 42.

1) Dieſer ſtarb nach J. Ath. p. 45 und Behaedd. p. 51 im Rabia-l-achir 581, nicht Ende 579, wie bei Abulf. p. 60, der ſich übrigens ſelbſt widerſpricht, indem er p. 66 mit Behaeddin übereinſtimmt.

2) So bei J. Ath. p. 45. Nach Behaeddin p. 60 verſchwägerte er ſich mit Bektimur, um ihn zu gewinnen.

3) Sie gehörte nach Abulf. p. 66 und J. Ath. p. 46 früher dem Herrn von Maridin, und war nach deſſen Tode in der Gewalt eines Präfekten des Schaharmen.

4) Nach J. Ath. p. 47 war ſeine Krankheit ſo gefährlich, daß man ſchon alle Hoffnung auf Geneſung aufgab, und er ſeinen Söhnen, deren jedem er einen beſtimmten Erbtheil anwieß, den Eid der Treue ſchören ließ. Sein Bruder Aladil ward zum Teſtamentsvollſtrecker beſtimmt. Während ſeiner Krankheit verließ ihn ſein Vetter Naßir Eddin Mohammed Ibn Schirkuh, der Herr von [illegible] und

welcher abermals vergebens in Bagdad ſowohl als bei dem Seldſchukenfürſten um Hülfe nachgeſucht hatte [1]), wollte ſich keiner nochmaligen Belagerung ausſetzen, er ſandte daher Friedensboten nach Harran, welche die Abtretung von Schehrzur und aller Länder hinter dem Zab anboten, nebſt der Anerkennung Saladins als Oberherrn, dem in Moßul die Ehre der Chutbah erwieſen und in deſſen Namen auch die Münzen geprägt werden ſollten [2]). Saladin nahm dieſe Bedingungen an und kehrte, nach ſeiner Geneſung, wieder nach Syrien zurück. Hier traf er, weil er weder Taki Eddin noch Aladil traute, neue Beſtimmungen in Betreff der Ländervertheilung unter ſeinen Verwandten. Almelik Aladil ward wieder nach Egypten zurückgeſchickt, doch gleichſam nur als Atabek ſeines unter dem Namen Almelik Alaziz bekannten Sohnes. Sein Sohn Alafdhal, der bisher in Egypten war, erhielt Damask. Der bisherige Statthalter von Egypten, ſein Neffe

---

Nahabah, kehrte nach Syrien zurück und unterhandelte mit den einflußreichen Männern von Haleb und Damask, damit nach dem Tode Saladins ſie ihm dieſe Städte überlieferten. Saladin vernahm dieß nach ſeiner Geneſung, und bald nachher ſtarb Naßir Eddin, nach Einigen in Folge übermäßigen Weingenuſſes, nach Andern aber von einem gewiſſen Naßih Ibn Alamid aus Damask, auf Anſtiften Saladins, vergiftet. Naßih brachte den Abend vor dem Tode Naßir Eddins in deſſen Geſellſchaft zu, am folgenden Morgen war er verſchwunden, und man erfuhr, daß er noch in der Nacht zu Saladin gereist war, was den Verdacht gegen ihn verſtärkt. Auch bemächtigte ſich Saladin des größten Theils der Hinterlaſſenſchaft des Verſtorbenen. Sein Sohn Schirkuh, ein zwölfjähriger Knabe, kam nach einem Jahre zu Saladin, und ward von ihm gefragt, wie weit er im Koran gekommen. Da antwortete er: bis zu dem Verſe: „Diejenigen, welche das Gut der Waiſen ungerechterweiſe verzehren, nähren ihren Leib mit Feuer, und werden in Flammen aufgehen."

1) Behaedd. p. 62.

2) J. Ath. p. 47. Behaedd. a. a. O. u. Abulf. p. 68. Ende 581 = März 1186.

Taki Eddin Omar, erhielt Hamah und einige andere Städte des nördlichen Syriens zu Lehen, während ſein Sohn Almelik Azzahir zum Statthalter von Haleb ernannt ward [1]).

Saladin, am Ziele ſeiner Wünſche, die Nachkommen Nureddins unter ſeine Botmäßigkeit zu bringen, angelangt, wendete jetzt, ſowohl aus Religionseifer und Herrſchſucht, als auch um die, beſonders in Meſopotamien wegen ſeiner Gewaltthätigkeiten gegen das Geſchlecht Nureddins gegen ihn aufgebrachte öffentliche Meinung [2]) zu gewinnen, ſeine Waffen gegen die Kreuzfahrer, wozu ihm der Friedensbruch des Fürſten Rainald, der eine muſelmänniſche Karawane beraubte [3]), eine erwünſchte Gelegenheit bot. Er ſammelte zu Anfang des Jahres 583 (= März 1187) aus allen ihm unterworfenen Provinzen ein zahlreiches Heer, zog ſelbſt nach Boßra, um die Pilger und Kaufleute gegen die Raubzüge Rainalds zu ſchützen, und von da gegen Kerak, während ſein Sohn Almelik Alafdhal mit andern Schaaren in das Gebiet von Akka einfiel und die ihm entgegenziehenden Ritter am Fluſſe Kiſchon aufs Haupt ſchlug [4]). Bald ſtieß auch Saladin mit ſeinen Truppen zu dem ſiegreichen Heere, das ſich mit reicher Beute wieder gegen Damask gezogen hatte, während die

---

1) Abulf. p. 72. J. Ath. p. 51, wo der Grund angegeben iſt, warum er Taki Eddin nicht länger in Egypten und Aladil in Haleb haben wollte. Almelik Aladil hatte die Statthalterſchaft von Egypten im Jahre 579, während der erſten Belagerung von Kerak, an Taki Eddin abgetreten und die von Haleb übernommen. Behaedd. p. 54.

2) Beſonders erbittert war man in Meſopotamien darüber, daß er, als, während der Belagerung von Moßul, Nureddins Tochter ihn um Gnade für Izz Eddin Maſud anflehte, er ſie und andere ſie begleitenden Frauen abwieß. Abulf. p. 66 J. Ath. p. 44.

3) Ebdſ. p. 74. J. Ath p. 53 und die chriſtlichen Quellen.

4) J. Ath. p. 55. S. Raudhatein, bei Rein. p. 170. Abulf. a. a. O. und die abendländiſchen Quellen. Vergl. Wilken p. 2[illegible] u. ff.

Chriſten alle ihre Streitkräfte an der Quelle von Sephoria zuſammenzogen. Saladin gab alsbald (17. Rabia=l=achir 583) wieder Befehl zum Aufbruch gegen den Feind, den er nun endlich mit einem Schlage zu vernichten hoffte. Um ihn aus ſeinem verſchanzten Lager bei Sephoria hervorzulocken, ließ er (23. Rabia=l=achir = 2. Juli) Tiberias angreifen, das auch ohne Widerſtand genommen und geplündert ward, während einzelne Schaaren mordend und ſengend bis nach Nazaret und Jezreel ſtreiften. Gegen den Rath des Grafen Raimund, der wegen ſeiner frühern Zerwürfniſſe mit dem Könige und ſeiner freundlichen Beziehungen zu Saladin, nicht gehört ward, verließen nun die Chriſten ihr Lager und zogen gegen Tiberias, um die Mohammedaner aus der Stadt zu treiben und die noch von ihnen unbeſetzte Burg zu retten. Der kampfluſtige Saladin ſetzte ſich alsbald in Bewegung, und die beiden Heere ſtießen bei Hittin, ohngefähr drei Stunden weſtlich von Tiberias, auf einander [1])

1) Nach Behaeddin p. 68 ſtanden ſich die beiden Heere ſchon am Abende des 22. Rabia=l=achir, der ein Donnerſtag war, einander gegenüber. Freitag den 23. entſpann ſich der Kampf bei dem Dorfe Lubieh, das ohngefähr eine Stunde ſüdlich von Hittin liegt, und *währte den ganzen Tag*, ward dann Sonnabend den 24. erneuert. *J. Ath. u. Abulf. p. 76 erwähnen nur des letzten Schlachttags, am Samſtag, als noch 5 Tage vom Monate übrig waren*, dieß hat *Reiske für den 25. genommen, es kann aber*, bei einem Monate von 29 Tagen, auch den 24. bedeuten. Erſteres iſt jedoch wahrſcheinlicher, da auch nach den bei Rein. p. 193 u. 194 angeführten Autoren Samſtag der 25. war, und Behaedd. ſelbſt p. 71 den erſten Djumadi=l=awwal auf Donnerſtag ſetzt, da kämen ja auf Rabia=l=achir nur 28 Tage. Mag man übrigens auch in Betreff des arabiſchen Datums in Zweifel ſein, ob der letzte Schlachttag am 24. oder 25. war, ſo kann an der Richtigkeit des angegebenen chriſtlichen Datums, da der Tag der Entſcheidung nach allen Berichten ein Samſtag war, kein Zweifel ſtatt finden. Schon Rein. p. 194 gibt übrigens als ſolchen den 4. an und nicht den 5. wie bei Wilk. p. 282, trotz dem Zeugniſſe des Hugo Pl.

(3. Juli = 24. Rabia-l-achir). Die Hauptſchlacht ward jedoch erſt am folgenden Tage geliefert, und endete mit einer gänzlichen Niederlage der Chriſten, welche ſchon erſchöpft in den Kampf zogen, weil ſie in ihrem Lager Mangel an Waſſer und dazu noch die ganze Nacht in Hitze und Rauch zugebracht hatten, denn der Feind hatte alle Sträucher und trockenen Kräuter vor ihrem Lager in Brand geſteckt. Der größte Theil der ſtreitbaren Ritterſchaft ward getödtet oder gefangen genommen. Unter den Gefangenen war auch der König Veit, der Graf Rainald und der Großmeiſter des Tempelordens. Graf Rainald ward von Saladin ſelbſt zuſammengehauen, wegen ſeines wiederholten Friedensbruchs und ſeiner Entweihung des Gebiets der heiligen Städte, während der König mit Schonung behandelt und nach Damask abgeführt ward. Die größere Maſſe der Gefangenen ward wie gewöhnlich als Sklaven verkauft, nur die Hoſpitaliter und Templer, denen nach muſelmänniſcher Art der Krieg ein heiliger Beruf war, wurden auf Saladins Befehl, zum Theil vor ſeinen Augen, geſchlachtet [1]).

Am Tage nach der Schlacht bei Hittin (5. Juli), als Saladin nach Tiberias zurückkehrte, übergab ihm die Gräfin von Tripoli die Burg [2]), und zog ſich nach Tripoli zurück, wohin ſich auch ihr Gemahl mitten in der Schlacht geflüchtet hatte [3]). Von hier wendete er ſich gegen Akka, und dieſe reiche Handelsſtadt ergab ſich faſt ohne Widerſtand [4]). Saladin führte nun ſeine Schaaren gegen die

1) J. Ath. p. 60.

2) Behaedd. p. 71. Abulf. p. 78. J. Ath. a. a. O.

3) Auch nach J. Ath. p. 58 fand kein Einverſtändniß zwiſchen Raimund und den Muſelmännern ſtatt. Taki Eddin, der ihm gegenüber ſtand, fürchtete deſſen verzweifelten Angriff, und öffnete ihm lieber ſeine Reihen.

4) Am erſten Djumadi-l-awwal = 9. Juli. Behaedd. p. 71. Nach J. Ath. p. 60 capitulirte die Stadt Donnerſtag den 4ten

angrenzenden nördlichen Provinzen, während sein aus Egypten herbeigerufener Bruder Almelik Aladil den Süden von Palästina mit Feuer und Schwerdt heimsuchte. Hier widerstanden nur noch Askalon und Jerusalem unter den bedeutendern Städten, und dort nur noch Tyrus, wohin sich viele christliche Flüchtlinge von Hittin, und andere Auswanderer aus eroberten Städten, zurückgezogen hatten. Mit vereinten Kräften zogen sie zuerst gegen Askalon, und auch diese feste Stadt, für Saladin von größter Bedeutung, weil sie allein noch die Verbindung mit Egypten hemmte, ergab sich nach vierzehntägiger Belagerung [1]), auf das Zureden des Königs, dem Saladin dafür seine Befreiung zugesagt hatte. Nach der Einnahme von Askalon und den umliegenden Ortschaften, ward Jerusalem von Saladin belagert, wo Balian von Ibelin den Oberbefehl führte, obgleich er, als Saladin ihn in Beirut gefangen genommen, gelobt hatte, nur einen Tag in der heiligen Stadt zu bleiben. Die Stadt war mit Flüchtlingen aus den umliegenden Orten überfüllt, es fehlte aber an krieggeübten Männern, Balian sah sich daher, nach mehrtägigem Kampfe [2]), genöthigt, mit Saladin zu unterhandeln, welcher gegen ein Lösegeld von zehn Dinaren für die Männer, fünf für die Frauen, zwei für

---

Rabia-l-achir, und Saladin hielt Freitag den ersten Djumadi-l-awwal seinen Einzug. Man kann also, da sie im Wochentage übereinstimmen, den 9. Juli als den der Capitulation annehmen, sieht aber hier, wie sogar zwei Zeitgenossen über das muselmännische Datum differiren, wegen des Wechsels von 29 und 30 Tagen.

1) Nach Behaedd. p. 72 nach 4 Tagen, wahrscheinlich ist aber, wie bei J. Ath. p. 65, sechszehnte (sades ascher) statt 26. zu lesen, denn die Uebergabe fand Ende Djumadi-l-achir statt. S. Abulf. p. 80.

2) Behaedd. p. 73. Abulf. p. 80. Die Belagerung begann, nach Ersterem und J. Ath. p. 66, den 15. Radjab = 20. Sept. 1187.

die Kinder und 30,000 für die Armen [1]), den Chriſten freien Abzug geſtattete.

Saladin erhielt am 2. Oktober [2]) die Schlüſſel der Stadt Jeruſalem, in welcher bald alle Kirchen wieder in Moſcheen umgewandelt, die Glocken zertrümmert und die Kreuze herabgeriſſen wurden. Er benahm ſich aber gegen die armen Chriſten mit der größten Humanität, und ſchützte ſie gegen die Rohheit ſeiner fanatiſchen Soldaten [3]).

Im Ramadhan (November) brach Saladin gegen Tyrus auf, aber dieſe Stadt hatte inzwiſchen an dem Markgrafen Conrad, der kurz vorher nach Paläſtina gekommen war, und wunderbarerweiſe ſich wieder aus dem Hafen von Akka, der, ohne daß er es wußte, ſchon in der Gewalt der Muſelmänner war, wieder zurückgezogen und nach Tyrus geflüchtet hatte [4]), einen tapfern, ſchlauen und kriegserfahrenen Vertheidiger gefunden. Alle Verſuche Saladins, die Stadt zu erſtürmen, ſcheiterten, obgleich auch ſein Sohn Almelik Azzahir mit den Milizen von Haleb, und ſein Bruder Almelik Aladil mit egyptiſchen Truppen ſein Heer verſtärkt hatten. Saladin ward endlich, als Conrad ſich durch Liſt auch eines Theiles der muſelmänniſchen Flotte bemächtigt hatte [5]), entmuthigt, und auch der größere Theil ſeiner Feldherrn verlangte, wegen der ſchlechten Jahreszeit, die Aufhebung der Belagerung.

---

1) So bei J. Ath. und Abulf. Nach Behaedd. p. 47 wurde für Kinder nur ein Löſegeld von einem Dinare bezahlt.

2) J. Ath. p. 67. Behaedd. p. 73. Freitag den 27. Radjab. Vergl. auch Rein. p. 209, wo aber wahrſcheinlich ſtatt vendredi 24 de rageb 27 zu leſen iſt.

3) Vergl. Rein. p. 213 u. Wilken S. 314 u. ff.

4) Er gab ſich auch nach J. Ath. für einen Kaufmann aus, und parlamentirte ſo lange mit Alafdhal, der damals in Akka commandirte, bis ihm der Wind geſtattete, den Hafen zu verlaſſen.

5) J. Ath. p. 70. Abulf. p. 82. Behaedd. p. 76. Das Nähere aber, nach abendländiſchen Quellen, bei Wilk. IV. p. 730 u. ff.

So ward denn (Ende Schawwal) [1]) das Heer entlaſſen, und die Fortſetzung des Krieges auf den Frühling verſchoben.

Das folgende Jahr (584 = 1188) brachte Saladin neue Siege, aber das eigentliche Ziel ſeiner Feldzüge, die endliche Unterwerfung der nördlichen Küſtenſtädte, Tyrus, Tripoli und Antiochien, ward eben ſo wenig als im vorhergehenden Jahre erreicht, denn die Chriſten hatten aus dem Abendlande, beſonders aus Sicilien, inzwiſchen bedeutende Verſtärkungen erhalten, und Saladin war überhaupt mehr zu kühnen raſchen Thaten geſchaffen, als zu Unternehmungen, welche große Ausdauer und Beharrlichkeit verlangten. Das Schloß der Kurden, in der Nähe von Tripolis, war dießmal der Sammelplatz des muſelmänniſchen Heeres [2]), das jedoch keinen ernſtlichen Angriff auf Tripoli wagte, ſondern auf den Rath des Cadhi von Djebeleh, der Saladin die Uebergabe dieſer Stadt und anderer zum Fürſtenthume Antiochien gehörigen Plätze verhieß, gegen Norden zog. Auf dem Wege ward Tortoſa überrumpelt, aber auch hier ward die Belagerung einer in der Nähe liegenden Burg, welche den Tempelherrn gehörte, auf ſpätere Zeit verſchoben [3]), eben ſo ward die Burg Markab, weiter nördlich, welche von den Rittern des Hoſpitals beſetzt war, nicht angegriffen [4]). Djebeleh nahm er, wie ihm der Cadhi vorhergeſagt, ohne

---

1) So nach Abulf. a. a. O. und Z. Ath. p. 71. Nach Behaedd. p. 76 brach er erſt am 2. Dſu=l=Kaadah auf. Die Zeitangabe der chriſtlichen Quellen S. bei Wilk. p. 233. Anmerk. 23.

2) Vorher hatte Saladin einen Zug gegen die Burg Kaukeb unternommen, aber keinen Sturm gewagt, ſondern den Emir Keimaz Alnedjmi mit der weitern Belagerung derſelben beauftragt. Z. Ath. p. 75.

3) Behaedd. p. 80. Abulf. p. 88. Z. Ath. p. 76.

4) Z. Ath. p. 77. Abulf. a. a. O.

Kampf, und auch die Burg ward ihm, auf Zureden des Cadhi, nach kurzem Widerſtande, von der chriſtlichen Beſatzung geöffnet[1]). Von hier zog Saladin nach Laodicäa (Latakieh). Die Stadt ward bald von den Chriſten geräumt[2]) und auch die ſie beſchützenden Burgen, in welche ſie ſich zurückgezogen hatten, capitulirten am dritten Tage, unter Vermittlung des Cadhi von Djebeleh. Auf den Fall von Latakieh folgte der von Sehjun[3]), einer ſehr feſten Stadt und Burg, ohngefähr eine Tagereiſe öſtlich von Latakieh gelegen, dann eroberte Saladin die Burgen Bakas und Schogr am Orontes, während ſein Sohn Almelik Azzahir Sermin unterwarf. Bald nachher erſtürmte Saladin die Burg Berſieh, an der nördlichen Spitze des See's von Apamäa, und hierauf die ganz in der Nähe von Antiochien gelegenen Burgen Derbeſak und Bagras[4]). Gerne hätte er Antiochien ſelbſt angegriffen, aber ſeine Emire, beſonders die von Meſopotamien, wollten, da der Winter herannahte, in ihre Heimath zurückkehren, er ſah ſich daher genöthigt, die Friedensanträge des Fürſten Boemund anzunehmen, welcher nicht nur die Befreiung aller in ſeinem Gebiete lebenden muſelmänniſchen Gefangenen anbot, ſondern ſich auch verpflichtete, nach ſieben Monaten Antiochien zu übergeben, wenn ihm nicht inzwiſchen vom Abendlande Hülfe zukäme[5]).

---

1) Den 8. Djumadi-l-awwal nach Abulf. a. a. O. Es ſoll aber wahrſcheinlich den 18. heißen, wie bei Behaedd. p. 81 u. J. Ath. p. 77. Letzteres Datum iſt ohne Zweifel das Richtige, denn auch nach Abulf. kam er erſt am 24. nach Latakieh, und es iſt doch nicht wahrſcheinlich, daß er 15 Tage in Djebeleh liegen geblieben.

2) J. Ath. a. a. O. nach Behaedd. vertheidigte ſie ſich bis Abends.

3) Am 2. Djumadi-l-achir. Behaedd. p. 82. J. Ath. p. 78.

4) J. Ath. p. 79—82. Behaedd. p. 83—86.

5) J. Ath. p. 83. Behaedd. p. 86. Von letzterer Bedingung erwähnt J. Ath. nichts.

Obgleich aber der größere Theil der Truppen Saladins sich zerstreute, setzte er doch mit seinen Mamluken und seiner Leibwache den Krieg gegen die Christen fort und berannte mitten im Winter die Stadt Safed in Galiläa und die Burg Kaukeb, zwischen Akka und Nazaret [1]), während sein Bruder Almelik Aladil endlich die Burg Kerak zur Uebergabe zwang. Den übrigen Theil des Winters brachte er zur Besichtigung der Küstenstädte zu, und traf, auf die Kunde neuer Rüstungen im Abendlande zur Wiedereroberung von Jerusalem, überall die zweckmäßigsten Anstalten zu ihrer Vertheidigung [2]).

Im Frühling 585 (=1189) sammelten sich allmählich seine Schaaren wieder um ihn und er führte sie zunächst gegen die dem Fürsten Rainald von Sidon gehörende Burg Schekif Arnun [3]) (Belfort). Statt aber diese Burg zu erstürmen, ließ er sich von Rainald, der nur Zeit gewinnen wollte, überlisten [4]) und gestattete ihm zur Uebergabe der Burg eine Frist von drei Monaten. Unterdessen rüstete sich der Fürst von Antiochien zu neuem Widerstande, während täglich frischankommende Pilger dem Grafen Conrad die Vertheidigung von Tyrus erleichterten und andere christliche Schaaren [5]) sich um den König von Jerusalem in Tripoli sammelten, der dem bei der Uebergabe von

---

1) Er brach Mitte Ramadhan von Damask auf, nahm Safed am 14. Schawwal und Kaukeb in der Mitte des folgenden Monats. Kerak hatte sich schon im Ramadhan ergeben. Behaedd. p. 87 u. 88. J. Ath. p. 85 u. 86.

2) Behaedd. p. 88.

3) Hier kam ihm, nach Behaedd. a. a. O. (Mitte Rabia-l-awwal) die Kunde von der Uebergabe von Schaubek zu.

4) Er erklärte sich zur Uebergabe bereit, bat aber ihm eine Frist zu gönnen, damit er seine Familie aus Tyrus hole, welche bei seiner Uebergabe in Gefahr käme. J. Ath. p. 88. Behaedd. p. 90.

5) S. Wilken p. 250 u. ff.

Askalon geschlossenen Vertrage gemäß, (Mai 1188) von Saladin freigelassen worden war.

Der König wollte zuerst in Tyrus einziehen und als ihm Conrad dies nicht gestattete, faßte er, nach mehreren Scharmützeln mit den Truppen Saladins [1]), den Entschluß, die Stadt Akka zu belagern. Saladin, der noch immer vor Schekif Arnun lag, wünschte, als er von ihrem Abmarsche Nachricht erhielt, sie zu verfolgen und auf ihrem Zuge anzugreifen, aber seine Emire waren der Ansicht, es sei besser, ihnen vor Akka [2]), getrennt von ihren Glaubensbrüdern in Tyrus, eine Schlacht zu liefern. Saladin mußte nachgeben und langte auf Umwegen [3]) Mitte Radjab (August) vor Akka an, als die Kreuzfahrer schon eine feste Stellung auf einem östlich von der Stadt gelegenen Hügel eingenommen hatten. Neue Kreuzfahrer, aus Dänemark, Friesland, Flandern, Thüringen und der Champagne, setzten bald den König in den Stand, die ganze Stadt zu umzingeln. Indessen erhielt auch Saladin, welcher sein Lager zwischen dem Belusflusse (Naman) und dem Hügel Keisan hatte, täglich Verstärkungen. Er konnte daher am 1. Schaban [4]) einen Angriff auf das christliche Heer wa-

1) Behaedd. p. 91 u. ff. J. Ath. p. 89 u. ff.

2) J. Ath. p. 92. Nach Behaedd. p. 97 zögerte Saladin noch, als der König schon in Iskanderun war, weil er glaubte, man beabsichtige blos ihn von Schekif Arnun wegzulocken; erst als er hörte, daß sie schon bis Ezzib vorgerückt, also schon ohngefähr zwei Drittheile des Weges zwischen Tyrus und Akka zurückgelegt, gab er den Befehl zum Aufbruch.

3) Er nahm am 13. den Weg, welcher nach Tiberias führt und sandte ein Corps über Tibnin voraus, mit dem er sich in der Ebene Safurijeh wieder vereinigte, er rückte dann bis Charuba vor und sandte von hier aus Verstärkungen nach Akka. Behaedd. p. 98.

4) Wilken S. 261 nimmt den 2. Schaban an, weil es nach Behaedd. ein Freitag war, der erste Schaban aber auf Donnerstag fiel. Doch haben wir häufig gesehen, daß solche Differenzen zwischen der Theorie und Wirklichkeit bei der Bestimmung der arabischen Monate

gen, um die Beſatzung der bedrängten Stadt zu verſtärken und ſie mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf zu verſehen. Dieſer Angriff mißlang, ward aber am folgenden Tage erneuert. Taki Eddin Omar, welcher den rechten Flügel der Muſelmänner befehligte, warf die am Meere nördlich von der Stadt gelagerten Chriſten zurück und öffnete Saladin den Eingang in dieſelbe. Dieſer nahm jedoch nach einigen Tagen, als er das Nöthigſte zur Vertheidigung der Feſtung angeordnet hatte, wieder ſeinen frühern Lagerplatz ein, um die Belagerer fernerhin zu bekämpfen. Nach faſt täglichen kleinern Gefechten, an welchen ſelbſt Frauen und Kinder [1]) von beiden Seiten Theil nahmen, rüſteten ſich endlich die Franken, welche vor Anbruch des Winters und ehe Saladin noch mehr Truppen zuſammengezogen [2]) eine Entſcheidung herbeizuführen wünſchten, zu einer großen Schlacht. Am 21. Schaban brachen ſie aus ihrem Lager auf und ſtiegen in die Ebene herab, welche ſie von dem Lager Saladins trennte. Dieſer ordnete in aller Eile ſeine zerſtreuten Schaaren zum Kampfe, konnte jedoch nicht hindern, daß ſein rechter Flügel zurück-

---

häufig vorkommen. Indeſſen iſt hier um ſo ſicherer ein Irrthum anzunehmen, als aus mehreren folgenden Daten ſich ergibt, daß der Verfaſſer ſich ſelbſt widerſpricht. S. 101 wird der 3. auf Sonntag, der 4. auf Montag, der 8. auf Freitag geſetzt, was Alles zur Annahme berechtigt, daß der 1. Freitag war, dann wird aber S. 103, Mittwoch der 21. u. S. 109 Freitag der 23. genannt, wonach der 1. Donnerſtag war. Nimmt man indeſſen auch Letzteres an, ſo bleibt noch immer eine Differenz von einem Tage, welche Wilken außer Acht gelaſſen hat, indem er den 2. Schaban, der alſo ein Freitag geweſen ſein ſoll, dem 13. Sept. entſprechen läßt, welcher ein Donnerſtag war. Z. Ath. p. 92 ſtimmt ganz mit Behaedd. überein, indem er den 1. u. 2. als die Schlachttage angibt, den Tag der Woche nennt er nicht. Das chriſtliche Datum wäre alſo der 14. u. 15. September.

1) Behaedd. p. 103.

2) Z. Ath. p. 193.

gedrängt ward und als er ihn mit Truppen aus dem Centrum verstärkte, wurde dieses, größtentheils aus Mesopotamiern bestehend, durchbrochen und die Christen stürmten bis zu dem Zelte Saladins heran. Inzwischen drang aber der linke Flügel der Muselmänner vor und stellte sich zwischen dem Lager der Christen und dem Hügel, auf welchem Saladins Zelt war, auf. Die Besatzung von Akka machte einen Ausfall und Saladin selbst mit den gesammelten Flüchtlingen fiel den zurückkehrenden Christen in den Rücken. Bald geriethen diese in die größte Verwirrung und nicht ohne beträchtlichen Verlust an Todten und Gefangenen, worunter auch der Großmeister der Templer, erreichten sie ihr Lager wieder[1]).

Saladin wollte die Niedergeschlagenheit der Christen benützen und am folgenden Tage selbst die Offensive ergreifen, aber er fand bei seinen Emiren keine Unterstützung[2]). Bald veranlaßten sie ihn sogar, in Folge vieler Krankheiten, welche die verpestete Luft unter ihnen erzeugte, sein Lager nach Charuba, einige Stunden von Akka, zu verlegen und hier die bessere Jahreszeit und neue Verstärkungen, namentlich aus Egypten, abzuwarten[3]). Manche hofften übrigens, daß nach dem Rückzuge Saladins auch die Christen, sobald ihnen der Weg zur Heimkehr geöffnet wäre, nicht säumen würden, sich von Akka zu entfernen[4]).

Saladin und seine Rathgeber sahen indessen bald ein, daß sie sich getäuscht hatten, denn die Belagerer, statt ab-

---

1) Behaedd. p. 104 u. ff. J. Ath. p. 94—95.

2) Imad Eddin, bei Rein. p. 253. Nach J. Ath p. 95 mußte er am folgenden Tage dafür sorgen, daß das vom Gesindel bei der ersten Schlappe geraubte Gut seinen Leuten wieder zurück erstattet wurde.

3) Am 14. Ramadhan, nach Abulf. p. 100, am 3. nach Behaedd. p. 110, am 4. nach J. Ath. p. 96.

4) J. Ath. p. 95.

zuziehen, umſchloſſen die Stadt noch enger und befeſtigten ihr Lager durch breite Gräben und hohe Wälle [1]). Saladin ſelbſt war leidend und außer Stand ins Feld zu ziehen, weßhalb ſie ohne Störung an dieſen Verſchanzungen arbeiten konnten. Endlich langte Almelik Aladil aus Egypten an und auch eine von ihm ausgerüſtete Flotte lief mit friſchen Vertheidigungsmitteln in den Hafen von Akka ein [2]), doch konnte, da die Truppen aus Meſopotamien bis zum Frühling beurlaubt waren, nichts Bedeutendes mehr unternommen werden. Saladin ſchrieb indeſſen an alle Fürſten des Islams, um ſie zum heiligen Kriege anzuſpornen, denn ſchon hatte er von der baldigen Ankunft des großen deutſchen Pilgerheeres unter Kaiſer Friedrich Kunde erhalten [3]) und beklagte ſich bitter beim Chalifen über den geringen Eifer der Muſelmänner, im Vergleiche zu dem der abendländiſchen Chriſten, die für ihren Glauben täglich in der Ferne dem Tode entgegengiengen [4]).

Der Chalife ſelbſt that indeſſen wenig für die Erhaltung Paläſtina's, denn er ſandte nur einen Vorrath an Naphta und einige Männer, welche die Behandlung dieſes Brennmaterials verſtanden, und bevollmächtigte Saladin 20000 Dinare auf Koſten des Diwans zu erheben, wovon jedoch Saladin keinen Gebrauch machte [5]). Größern Er-

---

1) J. Ath. p. 96 und die abendländiſchen Quellen, bei Wilken S. 270.

2) Abulf. u. J. Ath. a. a. O. Mitte Schawwal.

3) Im Ramadhan erhielt er ein Schreiben von ſeinem Sohne Almelik Azzahir aus Haleb, der ihm dieſe Nachricht gab. Behaedd. p. 110.

4) S. dieſen Brief, von Abu Schamah mitgetheilt, bei Rein. p. 258, 259. Zum Boten wählte er den Biographen Behaeddin. S. dieſen Autor p. 110 u. 111.

5) Behaedd. p. 114. Imad Eddin, bei Rein. p. 261. Er ſagte dem Geſandten, indem er ihm die Anweiſung zurückgab: Was ich beſitze, verdanke ich der Güte des Fürſten der Gläubigen, an mir

folg hatten die Ermahnungen Saladins bei den verschiedenen Fürsten Mesopotamiens, welche theils selbst nach Syrien kamen, theils ihre Truppen dahin sandten [1]). Da indessen die Christen inzwischen auch durch neue Pilger verstärkt worden waren [2]) und ihr Lager einer vollendeten Festung glich, so konnte Saladin, welcher wieder seine frühere Stellung bei Akka einnahm, ihnen doch keinen bedeutenden Schaden zufügen und auch für die Besatzung der Stadt konnte er wenig mehr thun, weil die egyptische Flotte sich vor der des Markgrafen Conrad hatte zurückziehen müssen [3]). Nur durch Taucher, kleine Nachen und Tauben stand er noch in Verbindung mit der belagerten Stadt [4]). Andrerseits waren auch die Christen, obgleich ihr Heer immer neuen Zuwachs aus dem Abendlande erhielt [5]) und Saladin einen Theil seiner Truppen nach dem Norden Syriens senden mußte [6]), um ihn gegen die vorrückenden deutschen Pilger zu schützen, nicht im Stande bedeutende Vortheile zu erringen. Doch fand es Saladin, schon wegen der schlechten Ausdünstungen in der Nähe von Akka, wo immerhin fast täglich kleine Scharmützel, auch mehrere bedeutendere Gefechte [7]) vorfielen, Anfangs August, (586 = 1190) für gerathen, sein Lager wieder

---

wäre es, dem Chalifen einen Theil meiner Einkünfte anzubieten, wenn ich nicht gezwungen wäre, sie für den heiligen Krieg zu verwenden.

1) Die Fürsten von Sindjar, Djesiret Ibn Omar und Irbil kamen selbst, der Fürst von Moßul sandte seinen Sohn mit vielen Truppen. Behaedd. p. 111 und 118. J. Ath. p. 101.

2) S. Wilken S. 270.

3) Ebds. p. 273. J. Ath. a. a. O.

4) Imad Eddin bei Rein. p. 260.

5) Wilken S. 283.

6) Behaedd. p. 23. J. Ath. p. 163.

7) J. Ath. p. 93, 98, 103. Behaedd. p. 125 u. ff. 131 u. ff. 138, 142 u. 147 u. ff.

nach Charuba zu verlegen [1]). Von hier ſandte er ein zweites Schreiben an den Chalifen, aus welchem hervorgeht, in welcher bedenklichen Lage er ſich befand, ſo ſehr er auch ſeinen Emiren und Truppen gegenüber ruhig und heiter zu erſcheinen ſich bemühte. Er ſchrieb unter Anderm: „Alle chriſtlichen Fürſten haben ſich verbündet, um ihrem Heere Männer und Waffen zu ſchicken. Für einen Chriſten, der auf dem Lande umkömmt, kommen tauſend andere zu Waſſer an. Die Ausſaat iſt ſtärker als die Erndte, der Baum treibt mehr Zweige, als das Eiſen abzuhauen vermag .... Unſere Kriegsgefährten fangen an, eines ſo langen Krieges überdrüſſig zu werden. Die Zeit und die Mühſeligkeiten haben zwar ihren guten Willen nicht vermindert, aber ihre Kräfte geſchwächt, ſie haben ihren Muth nicht niedergeſchlagen, aber ihre Mittel erſchöpft u. ſ. w." [2]).

Obgleich indeſſen die Beſatzung von Akka ſich ſelbſt überlaſſen war, denn Saladin hatte nur 1000 Mann auf einem Hügel in der Nähe zurückgelaſſen, ſo zerſtörte ſie doch nicht nur durch griechiſches Feuer die verſchiedenen Belagerungswerkzeuge der Chriſten, ſondern beunruhigte ſie auch häufig durch Ausfälle. Zu einer entſcheidenden Schlacht kam es nie, obgleich jede Partei behauptet, den Gegner dazu herausgefordert zu haben. Bei den Chriſten herrſchte wenig Einigkeit und Zuſammenwirken, beſonders nach der Ankunft des Herzogs Friedrich von Schwaben,

1) J. Ath. und Behaedd. p. 129. Nach Letzterm zog ſich Saladin aus Furcht vor einem nächtlichen Ueberfalle zurück und um den Feind bei einem Ausfalle, fern von ſeinem Lager, beſſer bekämpfen zu können.

2) S. den ganzen Brief, aus Abu Schamah, bei Rein. p. 283 u. ff. Unter Anderm wird dem Chalifen auch der Papſt als Vorbild hingeſtellt, der den Chriſten allerlei Kaſteiungen vorgeſchrieben, öffentliche Trauer angeordnet und Zehnten geſammelt, um das heilige Grab zu befreien.

mit dem Ueberbleibſel des deutſchen Pilgerheeres [1]) und Saladin konnte nur mit größter Mühe ſeine Emire zuſammenhalten. So vergieng der ganze Sommer und Herbſt dieſes Jahres. Während des darauf folgenden Winters trat Waffenruhe ein und Saladin konnte von Cheifa aus die Beſatzung von Akka wechſeln, wobei aber für die Vertheidigung der Stadt nichts gewonnen ward, denn nur mit Widerwillen zogen die neuen Truppen ein, auch war ihre Zahl geringer als die der Abziehenden, welche auf 20000 Mann angegeben werden [2]). Das chriſtliche Belagerungsheer hatte während des Winters, da die Flotte ſich der Küſte nicht nähern konnte und Saladin die ganze Umgebung beherrſchte, großen Mangel an Lebensmitteln, ſo daß der Hunger manche Pilger zur Annahme des Islams in das Lager Saladins trieb, welcher von Aſkalon, Beirut, Sidon und andern Städten Syriens her, immer das Nöthige erhielt [3]).

Mit dem Frühling des Jahres 1191 (587) nahmen die Dinge für die Kreuzfahrer wieder eine günſtigere Wendung. Philipp Auguſt landete im April [4]) mit ſechs Schiffen, kurz vor ihm war Philipp von Flandern ange-

1) S. Wilken S. 289.

2) J. Ath. p. 106 und Imad. Eddin, bei Rein. p. 298. Das Schlimmſte war noch, ſetzt dieſer Autor hinzu, daß Manche unter der neuen Beſatzung ſich dem Kriegsdienſte nicht ſelbſt unterzogen, ſondern ihn durch bezahlte Leute verrichten ließen. Unter den alten Emiren blieb nur der Statthalter Karakuſch, während der Commandant der Truppen Abu-l-Heidja durch Seif Eddin Ali Ibn Meſchtub erſetzt ward. Vergl. auch Behaedd p. 155.

3) J. Ath. p. 106 u. A.

4) Nach Behaedd. p. 159 Samſtag den 23. Rabia-l-awwal, der, nicht wie bei Wilken p. 324, dem 21. März, ſondern dem 20. April entſpricht, was vollkommen mit der Angabe der engliſchen Quellen übereinſtimmt. Der 23. Rabia-l-awwal war wirklich ein Samſtag, nicht Montag, wie bei Hammer, Gemäldeſaal VI. 105. Nach J. Ath. kam er den 12. Rabia-l-awwal an.

langt und mit dem Könige von Frankreich ſtellte ſich auch der Markgraf von Tyrus wieder beim Belagerungsheere ein. Im Juni (den 8. = 13. Djumadi-l-Awwal)[1]) erſchien endlich der König Richard mit 25 Schiffen vor Akka und ſchon jetzt wäre Saladin außer Stand geweſen, Akka zu retten, wenn im chriſtlichen Heere mehr Einigkeit geherrſcht hätte. Es war aber in zwei faſt feindliche Lager geſpalten, deren Eines den König von Frankreich und den Markgrafen von Tyrus, das Andere den König von England und den König von Jeruſalem als ihre Häupter anſahen[2]), ſo daß die meiſten Unternehmungen ſowohl gegen die Feſtung, als gegen Saladin, der wieder ſeine frühere Stellung in der Nähe derſelben eingenommen hatte[3]), immer nur von einer der beiden Parteien ausgiengen. Doch ſchritten die Belagerungsarbeiten raſch vorwärts und Saladin fand zu ſeinen Angriffen bei ſeinen Emiren nicht nur keine Unterſtützung[4]) ſondern alle ſeine Operationspläne ſowohl, als die der Beſatzung von Akka, wurden dem Feinde verrathen, ſo daß ſie immer mißlangen[5]). Bald verloren die Befehlshaber der Beſatzung, Behaeddin Karakuſch und Seif Eddin Ali Ibn Meſchtub, allen Muth und ſchon Anfangs Juli erboten ſie ſich, die Stadt zu übergeben und verlangten nur freien Abzug mit ihren Waffen und ihrer fahrenden Habe, was ihnen jedoch nicht gewährt ward[6]). Nach mehreren Unterredungen entſchloſſen ſie ſich

1) Behaedd. p. 165. J. Ath. p. 111.

2) Vergl. Wilken p. 334 u. ff.

3) Behaedd. p. 163.

4) Ebdſ. p. 176.

5) S. Wilken p. 352 u. Behaedd. p. 177.

6) Am 7. Djumadi-l-achir (= 2. Juli) erhielt Saladin ein Schreiben von der Beſatzung, in welchem ihm geſagt wurde, daß man unterhandeln werde, wenn ihr am folgenden Tage keine Hülfe geſchickt wird. Behaedd. p. 174 (nicht wie bei Hammer a. a. O. 7. Djumadi-l-awwal = 22 Juni u. nicht wie bei Wilken p. 353 am 7.

endlich am 12. Juli [1]) die Stadt unter sehr harten Bedingungen zu übergeben, indem nur ein Theil der Besatzung entwaffnet abziehen durfte, der andere vornehmere Theil als Geißel zurückbleiben mußte, bis Saladin eine gewisse Zahl christlicher Gefangenen befreit, das heilige Kreuz zurückerstattet und die Summe von 200000 Goldstücken entrichtet haben würde [2]).

Saladin konnte die Uebergabe der Stadt, so weh sie ihm auch that, nicht hindern, denn schon wehten die Paniere der Christen auf der Burg und den Thürmen derselben, als er mit den Emiren darüber Rath pflegte, ob er diese Capitulation bestätigen sollte [3]). Als daher Karakusch zu ihm kam und ihm die Noth schilderte, in welcher die Besatzung sich befand, genehmigte er, zur Rettung der zurückgebliebenen Geißeln, die von demselben eingegangenen Bedingungen.

Saladin hatte kurz vor der Uebergabe von Akka den Chalifen und die übrigen Fürsten des Islams, jedoch vergeblich, um Hülfe gebeten. Ersterm hatte er unter Anderm geschrieben: „Euer Diener hat stets dieselbe Ehrfurcht vor Euch, aber es ermüdet ihn und wird ihm lästig, jeden Augenblick Euch von unsern Feinden berichten zu müssen, deren Macht immer im Wachsen ist und deren Bosheit keine Grenzen mehr kennt. Man hat nie einen Feind gesehen, oder von einem solchen gehört, welcher zugleich belagert und belagert wird, der, unter dem Schutze seiner Verschanzungen, Niemanden den Zugang gestattet. Die

---

Juli. Saladin wollte die Christen angreifen, fand aber bei seinen Truppen kein Gehör, am 10. (= 5. Juli) begab sich Ibn Meschtub in das christliche Lager. Ebds. p. 175.

1) 17. Djumadi-l-achir. Ebds. p. 179. J. Ath. p. 112.

2) Andere Angaben über diese Capitulation S. bei Rein. p. 317 u. Wilken S. 361.

3) Behaedd. p. 180.

Franken zählen jetzt nicht weniger als 5000 Reiter und 100000 Mann Fußvolk. Krieg und Gefangenschaft hat sie geschwächt, der Sieg hat sie verlassen, aber das Meer ist für sie, das Wasser hat sich für die Söhne des Feuers [1]) erklärt. Unmöglich ist es, die Zahl der Völker, aus denen das christliche Heer zusammengesetzt ist, oder der barbarischen Sprachen, die sie reden, zu bestimmen, keine Einbildungskraft vermag sich ein Bild davon zu entwerfen. Man sollte glauben, der Dichter Motenebbi habe für sie den Vers gedichtet: „Hier sind alle Völker versammelt, nach ihren verschiedenen Mundarten, nur durch Dolmetscher ist ein Verkehr mit ihnen möglich." Machen wir einen Gefangenen, oder stellt sich ein Ueberläufer bei uns ein, so fehlt es häufig uns an Dolmetschern, um mit ihnen zu verkehren, denn einer schickt ihn immer zum Andern. Unsere Truppen sind in der That erschöpft und entmuthigt, sie haben vergebens Stand gehalten, bis ihnen ihre Kräfte versagten u. s. w." [2]).

Der Chalife blieb auch dießmal taub für alle Bitten und die Fürsten Mesopotamiens konnten ihre Besitzungen nicht verlassen, weil um diese Zeit, zum großen Aerger Saladins, sein Neffe Taki Eddin Omar sich auf ihre Kosten zu vergrößern suchte [3]). So war es gekommen, daß Akka bei aller Fürsorge Saladins verloren gieng und auch die zur Rettung der Besatzung gebrachten und dargebotenen Opfer waren vergebens, denn Saladin konnte mit

1) Das heißt für die der Hölle bestimmten Christen.

2) Naudhatein bei Rein. p. 309.

3) Imad Eddin a. a. O. p. 311. J. Ath. p. 110. Vergl. auch Abulf. p. 112, wo auch dessen Tod, im Ramadhan dieses Jahres, berichtet wird. Sein Sohn Almelik Almanßur, den Saladin anfangs als Rebellen behandeln wollte, erhielt, durch Vermittlung Almelik Aladils, die seinem Vater gehörenden Städte im nördlichen Syrien, Hamah, Maarrah u. A. zu Lehen, was Taki Eddin aber in Mesopotamien besessen hatte, mußte er an Almelik Aladil abtreten.

dem König Richard, der nach der Rückkehr Philipp August's (31. Juli) den Oberbefehl über das Heer der Kreuzfahrer führte, über die Art der Erfüllung der Verträge nicht einig werden [1]) und Richard ließ, als die festgesetzte Frist vorüber war, die Geißeln, welche in Akka geblieben waren, niedermetzeln. Nur wenige vornehme Emire, worunter auch Karakusch und Ibn Meschtub, blieben verschont, weil man wußte, daß sie für hohe Summen losgekauft werden würden und so hatte Saladin mit dem Verluste der bedeutendsten Festung auch den vieler tapfern Krieger zu beweinen, was ihn jedoch nicht verleitete, gleiche Grausamkeit gegen die in seiner Gewalt befindlichen christlichen Gefangenen zu üben.

Saladin wußte, daß nunmehr die Kreuzfahrer alles aufbieten würden, um Jerusalem wieder zu erobern, er machte daher seinerseits die größten Anstrengungen, um dieß zu verhindern. Schon im vorhergehenden Jahre hatte er, als er noch an die nahe Ankunft des Kaisers Friedrich mit dem wirklich starken und den Muselmännern noch stärker scheinenden Heere glaubte, die Festungswerke minder bedeutender, auf dem Wege nach Jerusalem gelegener Plätze, wie Jafa, Cäsarea und Arsuf, schleifen lassen [2]). Jetzt verwüstete er noch was er bisher geschont hatte, um dem Feinde gar keinen haltbaren Punkt zu lassen. Er selbst, mit seinen wieder geworbenen Truppen, zu denen sogar der schiitische Fürst von Marokko abermals einen Contingent zu stellen dringend gebeten ward [3]), beunruhigte das christliche Heer, das am 29. Radjab (= 22. August) von Akka aufbrach und längs dem Meeresufer gegen Sü-

---

1) Ueber diese Händel, bei welchen Christen und Muselmänner sich gegenseitig des Wortbruchs anklagen, s. J. Ath. p. 113, Rein. p. 318 u. ff. Behaedd. p. 182 u. Wilken p. 382 u. ff.

2) Imad Eddin a. a. O. p. 323.

3) Raudhatein a. a. O.

den zog, fortwährend und brachte ihnen bald hier bald dort kleine Schlappen bei, war jedoch nicht im Stande, die geordneten Reihen des Feindes zu durchbrechen [1]), und als er in der Nähe von Arſuf, durch Beſetzung aller Zugänge [2]), Richard zu einer Schlacht zwang, ward er aufs Haupt geſchlagen. Der größere Theil ſeines zerſprengten Heeres wäre, bei einer nachhaltigern Verfolgung von Seiten Richards, aufgerieben worden, da dieſe aber unterblieb, war er ſchon am folgenden Tage wieder im Stande, eine Schlacht anzubieten [3]) und als ſie nicht angenommen ward, die Chriſten auf ihrem Zuge gegen Jafa zu beunruhigen. Als Richard letztere Stadt erreichte, zog ſich Saladin gegen Ramlah hin und verſammelte hier einen Kriegsrath, um namentlich wegen der bedrohten Feſtung Aſkalon, der einzigen, welche ihm noch an der ſyriſchen Küſte als Verbindungsplatz mit Egypten blieb, angemeſſene Maßregeln zu treffen [4]). Er ſelbſt wünſchte dieſe wichtige Stadt zu erhalten und eine Beſatzung hinzulegen, welche im Stande wäre, ſie gegen das chriſtliche Heer zu vertheidigen, ſeine Emire, des Schickſals der unglücklichen Beſatzung von Akka eingedenk, wollten ſich aber dazu nicht verſtehen, wenn er ſich nicht ſelbſt oder einer ſeiner erwachſenen Söhne mit ihnen einſchließen wollte [5]). Da er aber die Stadt nicht retten konnte, ſo durfte er ſie auch gar nicht beſtehen laſſen, er faßte daher, nach langem Zaudern und mit gebrochenem Herzen, den Entſchluß, die Mauern ſchleifen und die Stadt

---

1) Behaedd. p. 184 u. ff. J. Ath. p. 114 ſetzt den Aufbruch der Chriſten auf den 28. Radjab.

2) Behaedd. p. 194. Samſtag den 14. Schaaban. Dieſer entſpricht dem 6. September, da jedoch ein Samſtag auch in chriſtlichen Quellen angegeben wird, ſo iſt der 7. September anzunehmen. Vergl. Wilken p. 413.

3) Behaedd. p. 197.

4) Ebdſ. p. 198.

5) J. Ath. p. 115.

selbst lieber dem Feuer, als dem Feinde Preis zu geben [1]). Dieß geschah, während die Kreuzfahrer in Jafa ausruhten, und mit der Wiederherstellung dieses Platzes sich beschäftigten. Saladin wendete nun seine ganze Sorgfalt auf die Erhaltung von Jerusalem, obgleich er hoffen durfte, daß Richard, welcher gerne in seine Heimath zurückkehren wollte und mit ihm und Almelik Aladil mehreremale Friedensunterhandlungen angeknüpft hatte, es zu keiner ernstlichen Belagerung der Stadt kommen lassen würde. Saladin selbst und mehr noch seine Emire sehnten sich nicht weniger als Richard nach Frieden, er zeigte sich jedoch weniger nachgiebig, weil auch Conrad ihm ein Bündniß anbot und sogar gemeinschaftlich mit ihm gegen Richard zu kämpfen, sich nicht abgeneigt zeigte [2]). Richard hingegen wollte, oder gab sich wenigstens den Anschein, als wollte er seine Schwester mit Almelik Aladil vermählen, welcher König von Jerusalem und den übrigen, von den Kreuzfahrern in Syrien eroberten Städten werden sollte [3]). So vergiengen mehrere Monate wieder unter fortdauernden, jedoch immer mit kleinen Gefechten untermischten, Unterhandlungen, die Christen bezogen ein Lager bei Lydda und Ramlah, während Saladin, der auch in diesem Winter wieder einen Theil seiner Truppen entlassen hatte [4]), Jerusalem von neuen Mauern und Bollwerken umgeben ließ, denn noch

---

1) Saladin kam am 18. Schaban nach Askalon und gab am folgenden Tage den Befehl zur Zerstörung der Stadt, zu der er selbst die Arbeiter anspornte, bis zum 2. Ramadhan. Am 3. gieng er nach Ramlah, ließ auch diese Stadt, so wie Lydda, in Feuer aufgehen. Am 4. brach er gegen Jerusalem auf, das er am Morgen des 5. erreichte. Behaedd. p. 199—203.

2) Er verlangte von Saladin, daß er ihm Sidon und Beirut abtrete. Saladin wollte darauf eingehen, nur sollte Conrad zuerst die Feindseligkeiten gegen Richard beginnen. Behaedd. p. 204.

3) J. Ath. p. 110 u. Behaedd. p. 209.

4) Behaedd. p. 221.

immer befürchtete er, Richard, der ihn schon so oft getäuscht, möchte am Ende doch diese Stadt belagern. In der That gab Richard seinem Heere zur Neujahrszeit (1192) den Befehl zum Aufbruch gegen die heilige Stadt und rückte, obgleich von feindlichen Schaaren umschwärmt, nur geringem Widerstande begegnend, bis Beitnubah vor [1]). Hier änderte er jedoch wieder seinen Plan und gab, die Schwierigkeit, Jerusalem zu erstürmen oder längere Zeit zu belagern, erkennend [2]), denjenigen Stimmen im Kriegsrathe nach, welche zuerst die Besitznahme und Herstellung von Askalon verlangten.. Jetzt unterhandelte Saladin wieder mit dem Markgrafen Conrad, der aber unter mancherlei Vorwand seine Verbindung mit ihm immer weiter hinaus schob, bis er endlich, als der Vertrag abgeschlossen werden sollte, von Assassinen, (13. Rabia=l=achir 588 = 28. April 1192), welche durch erheuchelte Frömmigkeit sein Vertrauen gewonnen hatten, ermordet ward [3]). Im folgenden Monate erstürmte Richard die nach der egyptischen Grenze hin gelegene Veste Darum [4]), begab sich hierauf wieder nach Askalon und faßte endlich, trotz seinem Verlangen nach England zurückzukehren, wo seine Anwesenheit zur Herstellung der Ruhe und Ordnung dringend nothwendig war, abermals den Entschluß vorher Jerusalem

---

1) Behaedd. p. 230. Dieser Ort liegt ohngefähr in der Mitte zwischen Ramlah und Jerusalem, nicht in der Nähe von Jafa, wie bei Hammer a. a. O. p. 135. Vergl. Wilken p. 460 und Robinson u. Smith **III**, 280. Bei Behaedd. a. a. O. hat Schultens Jabna mit Jafa verwechselt.

2) S. J. Ath. p. 117.

3) Behaedd. p. 225. Die Richtigkeit dieses Datums kann nicht bezweifelt werden, da es mit dem von Behaedd. angegebenen Wochentage (Dienstag) übereinstimmt. Urheber des Mordes war, nach Behaedd., Imad Eddin und Abulfaradj, der König Richard, nach J. Ath. und den englischen Quellen, Saladin. Vergl. Wilken p. 485 u. ff.

4) Behaedd. p. 227.

dem Chriſtenthum wiederzuerobern. Zum zweitenmale brach er gegen Jeruſalem auf und langte am 27. Djumadi-l-awwal (= 11. Juni) in Beitnubah an [1]), ſtatt aber alsbald, noch ehe Saladin wieder ſein entlaſſenes Herr vereinigen gekonnt, gegen Jeruſalem vorzurücken, wurden von hier aus verſchiedene Streifzüge [2]) unternommen, welche zwar Ruhm und Beute, aber keinen bleibenden Vortheil brachten. Saladin war in verzweifelter Lage, denn ein Theil ſeiner Truppen wollte von einer Vertheidigung Jeruſalems, ohne daß er ſich mit ihnen einſchließe, nichts wiſſen, und ſelbſt unter den Uebrigen herrſchte die größte Muthloſigkeit und Niedergeſchlagenheit [3]), er ward aber durch Richards Wankelmuth und die Uneinigkeit der Pilger gerettet, in Folge deren abermals die Belagerung von Jeruſalem verſchoben und die Rückkehr nach Jafa angetreten ward [4]). (Juli). Von hier aus wurden wieder mehreremale Geſandten in das Lager Saladins geſchickt, um einen Frieden zu unterhandeln [5]), ſie kehrten aber unverrichteter Dinge zurück, denn Saladin hatte durch den Rückzug der Chriſten und die Verſtärkung ſeines Heeres, von dem ein Theil, um den Sohn des Taki Eddin Omar zur Unterwerfung zu nöthigen, nach Meſopotamien gezogen war [6]), neuen Muth geſchöpft und beharrte auf Zerſtörung der wiederhergeſtellten Stadt Aſkalon, welche Richard den Seinigen erhalten wollte. Bald konnte Saladin wieder die Offenſive ergreifen und während Richard mit ſeinem An-

1) Ebdſ. p. 230, nach J. Ath. p. 120 rückte er ſogar, doch wahrſcheinlich nur ſeine Vorpoſten, bis Kolunia vor, das nur zwei Pharaſangen von Jeruſalem liegt. Nach Robinſon u. Smith, II, 364 liegt dieſes Dorf nur anderthalb Stunden von Jeruſalem.

2) S. Ebdſ. p. 231—234. J. Ath. p. 121.

3) Behaedd. p. 235 u. ff. J. Ath. a. a. O.

4) S. Wilken, nach Gaufr. Vin. p. 525 u. ff.

5) Behaedd. p. 239 u. ff.

6) J. Ath. p. 122.

hange in Akka lag, die Stadt Jafa belagern [1]). Die Chriſten räumten, nach mehrtägiger Vertheidigung, die Stadt, aber noch vor der Uebergabe der Burg, in welche ſich die Beſatzung zurückgezogen hatte, erſchien Richard mit ſeiner Flotte aus Akka und vertrieb, mit der Beſatzung der Burg vereinigt, die Muſelmänner wieder aus der Stadt. (19. Radjab = 1. Auguſt) [2]). Nach einigen Tagen [3]) griff Saladin, mit weit überlegener Zahl, abermals die Kreuzfahrer in der Nähe von Jafa an, aber Richards Muth und Ausdauer, die Zaghaftigkeit der Emire und die Erbitterung eines Theiles der Truppen gegen die Mamluken, die ſich allein aller Beute in Jafa bemächtigt hatten, entſchieden zu Gunſten der Chriſten, worauf dann Saladin, entrüſtet über die Feigheit und Wiederſpenſtigkeit ſeiner Truppen, ſich nach Jaſur und dann nach Jeruſalem zurückzog, um die Ankunft neuer Schaaren aus Egypten und Meſopotamien abzuwarten.

Bald nach dieſem Siege erkrankte Richard und Saladin rückte abermals mit friſchen Truppen bis Ramlah

---

1) Behaedd. p. 243, wo ſtatt Bazur Jazur zu leſen iſt, ein Ort zwiſchen Jafa und Lydda. Wie aber das dabei ſtehende Beit Djibrin (Betogabris) zu erklären iſt, weiß ich nicht und noch weniger wie Wilken ſchreiben mochte, er habe von Jazur aus eine Beſichtigung von Jafa und Beit Djibrin unternommen, oder gar Hammer (p. 13), „er ritt nach Baſur und Beit Dſchebrin, um Jafa in der Nähe zu beſichtigen.“ Beit Djebrin liegt ohngefähr zwei Tagereiſen ſüdlich von Jafa, unmöglich konnte Saladin in einem Tage von Jaſur hin und zurückkommen, auch wäre ſchwer anzugeben, was ihn dazu bewogen hätte.

2) Der 19. entſpricht dem 1. Auguſt, der bei Behaedd. p. 245 Samſtag genannt wird.

3) Mittwoch früh den 23. Radjab, der nach der vorhergehenden Note, dem 5. Auguſt entſpricht, übereinſtimmend mit Gaufr. Vin. Wilken irrt, wenn er glaubt, Behaedd. ſetze die Schlacht auf Dienſtag den 21. S. p. 254. Z. 7 v. U. u. p. 253. Z. 3 v. U., wo es heißt, er rückte Dienſtag aus und ging die Nacht durch bis zum folgenden Morgen, an dem das Treffen vorfiel.

vor, einzelne Streifcorps wagten sich sogar bis in die Nähe von Jafa [1]). Richard, welcher vergebens den Beistand der in Cäsarea liegenden französischen Pilger nachsuchte, beschloß nunmehr um jeden Preis mit Saladin Frieden zu schließen und gab daher in Betreff Askalons den Wünschen Saladins nach, indem diese Stadt wieder ohne alle Entschädigung zerstört werden sollte. Der Friede ward, vom 22. Schaaban 588 (= 2. September 1192) an [2]) gerechnet, auf drei Jahre geschlossen [3]). Die Christen behielten das ganze Land von Tyrus bis Jafa und die Hälfte des Gebiets von Lydda und Ramlah [4]). Alles Uebrige blieb den Muselmännern, die jedoch den Christen das Recht, unentgeldlich nach Jerusalem zu pilgern, einräumten.

Dieser Friedensschluß war die letzte große That Saladins, denn sechs Monate nach demselben (27. Safar 589 = 3. März 1193) machte das Gallenfieber seinem thatenreichen Leben ein Ende [5]). Saladin starb in Damask, wohin er sich, nach Bereisung der Küstenstädte Syriens, begeben hatte, in einem Alter von 57 Mondjahren, nicht weniger von allen patriotischen Muselmännern betrauert, als einst Nureddin, dessen gute Eigenschaften er wo möglich noch zu übertreffen gesucht hatte. Seine Freigebigkeit, eine Tugend, welche besonders im Morgenlande, auch wenn sie zuweilen in Verschwendung ausartet, hoch geschätzt wird, war größer als die Nureddins; auch hinterließ er, der

---

1) Behaedd. p. 257.

2) Der 22. Schaaban entspricht vollkommen dem 2. September, der bei Behaedd. p. 259 u. 261 ein Mittwoch genannt wird. Nach J. Ath. p. 123 kam der Friede am 20. zu Stande.

3) So bei Behaedd. a. a. O. nach Andern auf drei oder acht Monaten länger. Vergl. Wilken S. 569.

4) Behaedd. p. 260.

5) Ebds. p. 276. Abulf. p. 136. Hier muß, weil Mittwoch genannt wird, der 3. statt des 4. März angenommen werden, dem eigentlich der 27. Safar entspricht.

über die Einkünfte von Arabien, Egypten, Syrien und einem Theile von Mesopotamien zu verfügen hatte, nur ein Goldstück und einige wenige Silberstücke [1]). Auch an Sanftmuth und Nachsicht übertraf er seinen Vorgänger, kein Widerspruch verletzte ihn und selbst kein Ungehorsam brachte ihn außer Fassung [2]). An Frömmigkeit, Gerechtigkeitsliebe und häuslichen Tugenden, stand er Nureddin keineswegs nach, eben so wenig an Tapferkeit, Kriegskenntniß und Ausdauer. Sein Ehrgeiz und Unternehmungsgeist kannte keine Grenzen. Noch kurz vor seinem Tode soll er mit dem Gedanken umgegangen sein, Kleinasien zu erobern, dann über Armenien in Adserbeidjan einzufallen und das alte Perserreich zu unterjochen [3]). Auch soll er früher den Entschluß gefaßt haben, nach Vertreibung der Christen aus Syrien und Palästina, sie in ihrem eigenen Lande zu bekriegen [4]). Den Krieg gegen die Christen betrachtete er übrigens als eine heilige Pflicht, sobald diese erfüllt war, umfaßte auch sie seine Gnade und Liebe. Das Loos der Christen in Egypten war unter seiner Herrschaft viel milder als unter seinen Vorgängern, sie wurden nicht nur von allen frühern Beschränkungen und erniedrigenden Auszeichnungen befreit, sondern konnten auch zu den

---

1) Behaedd. p. 12, der ein eigenes Kapitel (das 3.) der Schilderung seiner Liberalität widmet, welche so groß war, daß seine Schatzmeister ihm zuweilen das vorhandene Geld verheimlichen mußten, um einen Nothpfennig übrig zu behalten.

2) Vergl. das 7. Kap. bei Behaedd. p. 21 u. ff.

3) J. Ath. p. 126. Almelik Aladil wollte Chalat unterjochen und Almelik Alafdhal war der Ansicht, man sollte in Kleinasien einfallen und der Herrschaft der Seldjuken von Iconium ein Ende machen. Da erhob sich Saladin und sagte: ihr zeiget wenig Unternehmungsgeist und beschränkten Sinn, ich will allein ganz Kleinasien erobern, während du, Melik Adil, mit einem meiner Söhne Chalat eroberst, wir vereinigen uns dann, fallen in Adserbeidjan ein und von da in das übrige Perserland, wo uns niemand zu widerstehen vermag.

4) Behaedd. p. 17.

höchsten Aemtern gelangen [1]). Troz einzelner unedler und unredlicher Handlungen gewann ihm doch sein vorherrschender ritterlicher Sinn, seine Wahrheitsliebe und Ehrenhaftigkeit in Wort und That, seine Artigkeit gegen Jedermann, seine angenehme und belehrende Unterhaltung, nicht nur die Liebe und Verehrung seiner Glaubensgenossen, sondern nöthigte auch seinen Feinden Wohlwollen, Vertrauen und Achtung ab.

Saladins Friedensschluß mit den Kreuzfahrern war die größte Wohlthat für die Islamitische Bevölkerung Syriens und Egyptens, denn bei den innern Zerwürfnissen, die bald nach seinem Tode unter seinen Nachkommen [2]) ausbrachen, wären sie nicht lange im Stande gewesen, den Krieg mit Erfolg fortzuführen. Saladin hinterließ nämlich siebzehn Söhne und eine Tochter [3]) Seine Herrschaft über Syrien und Egypten hatte er schon bei Lebzeiten unter den drei ältesten Söhnen getheilt: Alafdhal (Nureddin Ali) erhielt mit dem Sultanstitel, Damask und das ganze südliche Syrien, nebst Palästina. Alaziz (Othman) ward Statthalter von Egypten. Azzahir (Ghjiath Eddin) behielt das Fürstenthum Haleb. Saladins Bruder Aladil (Abu Bekr Seif Eddin) behielt auch die ihm schon früher überlassenen Festungen Kerak, Schaubek und mehrere Plätze in Mesopotamien [4]). Die übrigen Häupter aus dem Geschlechte Ejjub waren Herrn einzelner, oft auch mehrerer

---

1) Renaudot. hist. patriarch. p. 540.

2) Auch der Fürst von Moßul und von Chalat erhoben sich nach dem Tode Saladins wieder und suchten sich in Mesopotamien zu vergrößern. Letzterer wollte gegen Mejjafarikin ausrücken, ward aber von Hezavdinari ermordet. Ersterer zog gegen Edessa, das Aladil gehörte, erkrankte aber und starb den 29. Schaaban 589. J. Ath. p. 130 u. 131.

3) Abulf. p. 138. J. Ath. p. 127.

4) Abulf. p. 140. J. Ath. p. 128.

Städte und mehr oder weniger von einem der drei Brüder abhängig [1]).

Alafdhal wandelte nicht in die Fußtapfen seines Vaters, er entfremdete sich die Emire desselben, durch Entsetzung der alten höhern Beamten und seinen leichtsinnigen Lebenswandel. Sie begaben sich daher nach Haleb und nach Egypten und beredeten Alaziz, ihm die Herrschaft über Syrien zu entreißen [2]). Im Jahre 590 (= 1194) fiel Alaziz in Syrien ein und belagerte Damask. Alafdhal rief seinen Oheim und seinen Bruder Azzahir zu Hülfe und es gelang ihnen dießmal noch den Frieden wieder herzustellen [3]). Im folgenden Jahre machte Alaziz, von den abtrünnigen Emiren Alafdhals angespornt, wieder einen Einfall nach Syrien, obgleich Alafdhal inzwischen nicht nur ein tadelloses, sondern sogar ein frommes Leben geführt [4]). Dieser flehte abermals die Hülfe seines Oheims an und stand auf dem Punkte, die Hauptstadt Egyptens anzugreifen [5]), wohin sich Alaziz, nach einer unter seinem Heere ausgebrochenen Meuterei zurückzuziehen genöthigt war, als Aladil, der heimlich mit Alaziz unterhandelte, ihn zu einem Friedensschlusse und zur Rückkehr nach Damask

---

1) Die bedeutendsten unter denselben waren: der schon genannte Mohammed, Sohn des Taki Eddin Omar, welcher Herr von Hamah, Maarrah, Salamieh, Menbidj und Kalat Nedjm war und Schirkuh Ibn Mohammed Ibn Schirkuh Ibn Schadsi, welchem Himß, Tadmor und Rahabah gehörte.

2) Abulf. p. 142. J. Ath. p. 134.

3) Ebds. p. 152. Aladil war um so mehr verpflichtet, seinem Neffen beizustehen, als er ihn in seinem ausschweifenden Leben bestärkte und sogar verleitete, jede Scham abzulegen. Alafdhal mußte jedoch Jerusalem und das südliche Palästina dem Alaziz überlassen und dem Melik Azzahir Djebeleh und Latakieh. J. Ath. p. 133.

4) Um seine früheren Sünden abzubüßen, betete er beständig oder war mit Abschreiben des Korans beschäftigt. Ebds.

5) Er stand schon vor Bilbeis, wo nur eine kleine Besatzung lag. Ebds. p. 154.

nöthigte, ſelbſt aber, gewiſſermaßen als Gouverneur des Aziz, in Egypten blieb [1]). Alafdhal hatte keinen andern Gewinn von dieſem Kriege, als daß ihm Jeruſalem und das ſüdliche Paläſtina wieder zurückgegeben ward [2]).

Im Jahre 592, da die Klagen gegen Alafdhal, welcher ſeinen Vezier Dhia Eddin Ibn Alathir, Bruder des berühmten Hiſtorikers gleichen Namens, ganz nach Willkühr ſchalten ließ, ſich immer häuften, kam Aladil mit Alaziz überein, ihm Damask zu entreißen, was ihnen um ſo leichter gelang, als ein Theil der in dieſer Stadt befehligenden Emire, im Einverſtändniſſe mit ihnen waren. Alafdhal mußte ſich ergeben, und mit der Herrſchaft über Sarchod begnügen, Aladil blieb in Damask, als Statthalter von Syrien, erkannte jedoch die Oberhoheit des Alaziz an, der wieder nach Egypten zurückkehrte [3]). Vergebens führte Alafdhal über dieſe Uſurpation Klage bei dem Chalifen, dieſer verhieß ihm in pompöſen Worten ſeinen Beiſtand, ließ es aber bei dieſer Verheißung und einem witzigen Wortſpiele bewenden. Als nämlich Alafdhal, deſſen Eigenname Ali war, ſich mit dem Schwiegerſohne des Propheten verglich, den auch Abu Bekr und Othman (ſo hieß Aladil und Alaziz) ſeines Rechts auf die Nachfolge beraubt hatten, tröſtete der Chalife ihn damit, daß Ali nach dem Tode Mohammeds in Medina keinen

---

1) Ebdſ. p. 156. Aladil hatte, nach J. Ath. p. 140, zuerſt Alafdhal unterſtützt, weil er ihm verſprochen hatte, daß er ihm nach der Eroberung von Egypten Damask abtreten würde. Als er aber ſah, daß die Emire große Liebe zu Alafdhal hatten, fürchtete er, er möchte, im Vertrauen auf ſeinen Anhang, ſein Wort nicht halten.

2) J. Ath. p. 141.

3) Abulf. p. 158. Ein anderer Sohn Saladins, Almelik Azzahir Chidhr, welcher Herr von Boßra war, ward, weil er es mit Alafdhal gehalten, ſeiner Herrſchaft beraubt, worauf er ſich zu ſeinem Bruder Azzahir nach Haleb begab. J. Ath. erwähnt nichts von der Unzufriedenheit der Damascener mit dem Regimente des Veziers.

Beſchützer (Naßir) mehr hatte, während ihm der Chalife Alnaßir beiſtehen werde [1]).

Aladil und Alaziz ſetzten auch den Krieg gegen die Kreuzfahrer fort, welcher zuerſt wieder von dem Statthalter von Beirut angefacht ward, der, trotz dem erneuten Waffenſtillſtande [2]), chriſtliche Schiffe kaperte. Er hatte dieß zwar nicht auf Befehl Aladil's gethan, doch that dieſer auch nichts, um die bei ihm Beſchwerde führenden Chriſten zu beſchwichtigen [3]), ſo begannen denn die gegenſeitigen Reibungen wieder, welche, nach Ankunft der von Heinrich dem Sechsten ausgerüſteten deutſchen Pilger in Syrien, zum förmlichen Kriege wurden. Almelik Aladil zog, nach Vereinigung der ſyriſchen, meſopotamiſchen und egyptiſchen Streitkräfte, gegen Jafa, und erſtürmte dieſe, größtentheils von deutſchen Pilgern vertheidigte, Stadt [4]), deren Burg er alsbald ſchleifen ließ. Der Graf Heinrich, welcher von Akka aus der bedrängten Stadt zu ſpät Hülfe bringen wollte, kam in Folge eines Sturzes vom obern Stockwerke ſeines Palaſtes um [5]), und die Ritterſchaft kehrte wieder, da ihr bald darauf die Nachricht von dem Falle von Jafa zukam, nach Akka zurück. Als indeſſen der Reichskanzler Conrad mit dem eigentlichen Pilgerheere aus Deutſchland in Syrien anlangte, und die nach dem Tode des Grafen Heinrich in Paläſtina ausgebrochenen Zwiſtigkeiten durch die Wahl Amalrichs gehoben wurden, ergriffen die Chriſten wieder die Offenſive und nöthigten, durch ihren Marſch gegen Beirut, auch Almelik Aladil gegen Norden aufzubrechen. In der Nähe von Sidon kam

---

1) Ebdſ. p. 160. Auch davon erwähnt J. Ath. nichts.

2) J. Ath. p. 144.

3) Ebdſ. Der Emir hieß Uſama.

4) J. Ath. a. a. O. Abulf. p. 164. Im Schawwal des Jahres 593 = Auguſt 1197, nicht im J. 594 wie bei Abulf.

5) S. die abendl. Quellen bei Wilken V. 26.

es zu einem Gefechte, das durch die Verwundung des tapfern Uſamah, Gouverneurs von Beirut, zu Gunſten Conrads entſchieden ward. Dieſer bemächtigte ſich hierauf der übrigens von Saladin ſchon verwüſteten Stadt Sidon, und bald nachher auch der Stadt Beirut, ohne Schwerdtſtreich, denn ſie ward ſchon vorher, durch Einverſtändniß mit chriſtlichen Sklaven, der chriſtlichen Flotte geöffnet, welche gleichzeitig mit dem Ausmarſche des Landheeres den Hafen von Tyrus verlaſſen hatte [1]). Nach vielen Feſtlichkeiten in Beirut kehrten die Kreuzfahrer, auf die Kunde, daß Aladil die Stadt Sidon gänzlich zerſtören laſſe, und die Umgebung von Tyrus verwüſte, gegen letztere Stadt zurück, und belagerten die Veſte Tibnin oder Toron, einige Meilen ſüdöſtlich von Tyrus, auf dem Wege nach Tiberias gelegen. Nach einer Belagerung von vier Wochen, ſuchte die Beſatzung zu capituliren, die Unterhändler wurden aber von Chriſten ſelbſt, welche den Vertrag zu hintertreiben ſuchten, weil ſie die Erſtürmung der Burg verlangten, gegen Conrad mißtrauiſch gemacht, und die Vertheidigung ward ſo lange fortgeſetzt, bis endlich Aladil, dem auch Alaziz ſelbſt neue egyptiſche Truppen zugeführt hatte, zum Entſatze heranrückte, worauf die Belagerer in größter Eile abzogen [2]). Bald nacher ward wieder ein Waffenſtillſtand auf drei Jahre geſchloſſen [3]), und der Beſitz von Beirut war der einzige Erfolg dieſer mit ſo großen Hoffnungen unternommenen Kreuzfahrt.

---

1) S. von dieſem Berichte abweichende Angaben bei Wilk. a. a. O. p. 35—38. J. Ath. erwähnt nichts von dieſer Flotte, und berichtet blos, daß Uſamah beim Herannahen der Franken die Stadt verließ, obgleich er früher, als Aladil ſie zerſtören wollte, ſich für ihre Erhaltung verbürgt hatte.

2) J. Ath. p. 145. Die Belagerung hatte am 1. Safar 594 = 13. Dezember 1197 begonnen, nicht den 11. wie bei Wilk. p. 42.

3) J. Ath. p. 146, im Schaaban. Abulf. p. 166. Nach Andern auf fünf oder ſechs Jahre. S. Wilken p. 58.

Im folgenden Jahre (595 = Nov. 1198) ſtarb Alaziz [1]). Da ſein Sohn Mohammed Almelik Almanßur noch minderjährig war, ſo ward deſſen Oheim Alafdhal, der Herr von Sarchod, von den Emiren eingeladen, als Gouverneur des jungen Prinzen nach Kahira zu kommen, wohin er ſich auch alsbald begab. Ein Theil der Emire aber, an ihrer Spitze Djiherkis, welcher unter Alaziz das Regiment geführt hatte, verließen mit den ihnen ergebenen Truppen Egypten, begaben ſich nach Syrien und forderten Aladil, der damals Maridin belagerte [2]), auf, zu ihnen zu ſtoßen, und von Egypten Beſitz zu nehmen. Azzahir, der Fürſt von Haleb, welcher auch die Eroberungsſucht ſeines Oheims fürchtete, forderte ſeinerſeits Alafdhal auf, vor der Rückkehr Aladils, in Syrien einzufallen und ſich wieder der Hauptſtadt Damask zu bemächtigen. Alafdhal ſetzte ſich gegen Damask in Bewegung, doch traf Aladil, der die Fortſetzung der Belagerung von Maridin ſeinem Sohne, dem ſpätern Almelik Alkamil überließ, zwei Tage vor Jenem in Damask ein, und vertheidigte die Stadt gegen die egyptiſchen Truppen. Als indeſſen auch Azzahir und der Fürſt von Himß ſich mit Alafdhal vereinigten, ward die Lage Aladils eine verzweifelte, und er war nahe daran, ſich zu ergeben [3]), als wegen eines von Azzahir geliebten Mamluken, den ein Emir Alafdhals geraubt hatte, Zwietracht unter den Brüdern entſtand, welche eine Trennung ihrer Heere und im folgenden Winter die Aufhebung der Belagerung zur Folge hatte [4]). Aladil fiel

1) In der Nacht auf den 27. Muharram = 29. November. Abulf. p. 168. Nach J. Ath. p. 151 den 20.

2) Herr von Maridin war Kuluk Arſlan Ibn Ilghazi, der aber von Albakaſch, einem Mamluken ſeines Vaters, beherrſcht ward. Abulf. p. 166.

3) Ebdſ. p. 172.

4) Ebdſ. p. 180. J. Ath. erwähnt davon nichts. Alafdhal entfernte ſich von der Stadt, weil er ein Einverſtändniß der kurdiſchen

dann in Egypten ein und nahm, nach mehreren Treffen, die Hauptſtadt Kahira (Rabia-l-achir 596 = Februar 1200) [1]), und Alafdhal mußte ſich wieder mit der Herrſchaft über Sarchod begnügen [2]).

Kurze Zeit nur begnügte ſich Aladil mit dem Titel Atabek des jungen Prinzen, bald warf er die Maske ab und herrſchte in ſeinem eigenen Namen [3]). Auch der Fürſt von Haleb, ſein Neffe, mußte ihn als Oberherrn anerkennen und einen Theil ſeiner Truppen zu deſſen Verfügung ſtellen [4]), während in Damask Aladil's Sohn Iſa, bekannt unter dem Namen Almelik Almuazzam, regierte, und ein Theil von Meſopotamien ſeinen andern Söhnen unterthan war, die in Harran, Kalat Djabar und Mejjafarikin reſidirten [5]), ſo daß gewiſſermaßen Aladil in allen von Saladin eroberten Ländern als Oberhaupt galt.

Die beiden Neffen Azzahir und Alafdhal gaben indeſſen die Hoffnung auf Wiedereroberung der väterlichen Erbtheile keineswegs auf. Schon im folgenden Jahre (597 = 1200—1201) forderte Azzahir, nachdem er das Gebiet des

---

Emire mit Aladil befürchtete. Später wollte er die Stadt ſtürmen, aber Azzahir hielt ihn aus Neid und Mißgunſt ab. Dann erhielt Aladil Verſtärkungen durch den von Maridin zurückkehrenden Alkamil und durch ſeine Beſatzung von Jeruſalem.

1) Nach J. Ath. p. 161 den 18., nach Andern den 21. S. Abulf. a. a. O. Erſteres Datum iſt richtiger, weil es mit dem von J. Ath. angegebenen Wochentage (Samſtag) übereinſtimmt.

2) Als er die Hauptſtadt übergab, wurde ihm die Herrſchaft über Mejjafarikin, Samoſata und Hani, in Dijarbekr, verſprochen, aber Aladil hielt ſein Wort nicht. Abulf. Ebdſ.

3) J. Ath. p. 162, im Schawwal 596.

4) Abulf. p. 182. Auch der Fürſt von Hamah unterwarf ſich ihm, und gab auf ſein Verlangen dem Ibn Almukaddam Menbidj und Kalat Nedjm als Erſatz für das ihm entriſſene Barin.

5) In Mejjafarikin war Almelik Alauhad, Harran erhielt zuerſt Almelik Alfaiz, dann Almelik Alaſchraf und Kalat Djabar Almelik Alhafiz. Abulf. p. 196.

verſtorbenen Ibn Almukaddam erobert hatte, den Melik Manßur, Herrn von Hamah, auf, ihm gegen Aladil beizuſtehen, und bot ihm als Lohn die Feſte Menbidj. Als er ſich weigerte, mit ihm gemeine Sache zu machen, erklärte er ihm den Krieg und belagerte Hamah, dann verbündete er ſich wieder mit ſeinem Bruder Alafdhal und belagerte, von mehrern ſyriſchen Emiren unterſtützt, Damask. Als aber die Stadt nahe daran war, erſtürmt zu werden, denn Aladil wagte es nicht mit ſeinen Egyptiern ſeine Neffen anzugreifen [1]), entſtand über den Beſitz derſelben unter den Belagerern Streit, obgleich früherer Verabredung zufolge, ſie ſo lange in der Gewalt Alafdhals bleiben ſollte, bis es ihm gelungen ſein würde, Egypten zu erobern. Alafdhal löste daher das Bündniß auf, und verabſchiedete die ihm ergebenen Truppen, Azzahir allein war nicht im Stande die Belagerung fortzuſetzen [2]), und als Aladil im folgenden Jahre (598) Miene machte, Haleb anzugreifen, unterwarf er ſich aufs Neue, und trat einen Theil ſeiner Beſitzungen ab [3]).

Im Jahre 599 beraubte Aladil ſeinen Neffen Alafdhal wieder der Beſitzungen in Meſopotamien, welche er dem letzten Friedensſchluſſe gemäß erhalten hatte [4]), und ließ ihm nur noch Samoſata, obſchon Alafdhals Mutter, begleitet von dem Kadhi von Hamah, ſich ſelbſt zu ihm begab und ihn um Schonung für ihren Sohn bat. So ward dem Sohne Saladins vergolten, was dieſer gegen das Geſchlecht Nureddins verbrochen, als er Moßul belagerte, obgleich die eigene Tochter Nureddins ſich für Izz Eddin Maſud verwendet hatte. Alafdhal mußte ſich

---

1) Er kam nur bis Naplus. Abulf. p. 190. J. Ath. p. 164.

2) Er zog Anfangs Muharram 598 = 1. Oktober 1201 von Damask ab. Ebdſ.

3) Abulf. p. 196. Er mußte Maarrah dem Fürſten von Hamah, und Kalat Nedjm dem Afdhal abtreten.

4) Ras Ein, Serudj und Kalat Nedjm. Abulf. p. 204.

nach Samoſata begeben, wo er aber die Chutbah nicht mehr für ſeinen Oheim, ſondern für den Fürſten von Kleinaſien, aus dem Geſchlechte der Seldjuken, verrichten ließ. Auch ließ Aladil, um einer Empörung der Egyptier, welche dem Sohne des Aziz, ihrem legitimen Herrſcher, zugethan waren, vorzubeugen, denſelben nach Edeſſa bringen, wo ſein Sohn Alaſchraf herrſchte [1]). In demſelben Jahre ließ er durch ſeinen Sohn Almelik Alaſchraf die Stadt Maridin aufs Neue belagern, und der Ortokide, welcher dieſe Stadt beherrſchte, ward ebenfalls genöthigt, ihn als ſeinen Oberherrn anzuerkennen [2]).

Im folgenden Jahre (600 = 1203—1204) unterwarf ſich ihm freiwillig der Herr von Sindjar und Niſſibin, Kotb Eddin Mohammed Ibn Zenki, und als ſein Vetter Nureddin Arſlanſchah, der Herr von Moßul, ihn deßhalb bekriegte, rief er die Söhne Aladils und die Fürſten von Irbil und Hißn Keifa zu Hülfe, welche Nureddin wieder nach Moßul zurückſchlugen [3]).

Aladil war um dieſe Zeit mehr mit Unterjochung muſelmänniſcher Fürſten, als mit Bekämpfung der Kreuzfahrer beſchäftigt [4]), die daher ungeſtraft mehrere Streifzüge zu Land in das iſlamitiſche Gebiet machen und auch eine kleine Flotte nach Egypten ſenden durften, welche die am Nilarme von Roſette gelegene Stadt Fuah ausplünderte [5]). Auch ſchloß er im Herbſte 1204 (601) einen abermaligen Waffenſtillſtand ab [6]), welcher dem König

1) J. Ath. manusc. de l'Instit. p. 532.

2) J. Ath. a. a. O. p. 526. Abulf. p. 200.

3) J. Ath. p. 542. Abulf. p. 208.

4) Doch gab er, als im Jahre 599 der Fürſt von Hamah gegen die Kreuzfahrer Krieg führte, den Fürſten von Baalbek und Himß Befehl, ihm beizuſtehen, und die Chriſten wurden bei Barin zweimal geſchlagen. Abulf. p. 202.

5) Abulf. p. 210, im J. 600. Vergl. Wilk. p. 47 u. ff.

6) Abulf. p. 212.

Amalrich neue Vortheile gewährte, indem Jafa und der muſelmänniſche Theil von Ramlah und Lydda den Chriſten eingeräumt ward. Erſt im Jahre 603 (= 1206) ergriff Aladil die Offenſive wieder gegen den damaligen Reichsverweſer Johann von Ibelin, erzwang die Freilaſſung der in Akka gefangenen Muſelmänner, eroberte die Burg Aanaz und belagerte Tripoli [1]), ſchloß jedoch bald wieder [2]) einen dreijährigen Waffenſtillſtand, ſowohl mit dem Reichsverweſer als mit dem Grafen von Tripoli.

In demſelben Jahre, als Aladil den Frieden mit den Chriſten erneuerte (604), ward ſein Sohn Almelik Alauhad von den Bewohnern von Chelat zu ihrem Herrſcher ausgerufen [3]), und nach deſſen Tode (607) ging dieſe Herrſchaft auf ſeinen Bruder Almelik Alaſchraf über [4]). Aladil ſelbſt erhielt vom Chalifen die Beſtätigung der Oberherrſchaft über alle von ihm eroberten Länder, mit dem Ehrentitel „König der Könige, Freund des Fürſten der Gläubigen“ [5]).

Im Jahre 606 überſchritt Aladil den Euphrat, entriß dem Kotb Eddin Mohammed Niſſibin und Chabur, war

---

1) Abulf. p. 218. J. Ath. p. 207. Letzterer unter d. J. 604.

2) Zu Anfang des Jahres 604 = Juli-Auguſt 1207. Ebdſ. p. 220.

3) Schon im vorhergehenden Jahre ward der Herr von Chelat, ein Sohn Bektimurs, von dem Mamluken Bilban geſtürzt. Nedjm Eddin Eſſub wollte ihn wieder aus Chelat vertreiben, ward aber in die Flucht geſchlagen. J. Ath. p. 195 u. 196. In dieſem Jahre kehrte er mit friſchen Truppen ſeines Vaters wieder zurück, Bilban rief den Fürſten von Erzerum, Toghril Ibn Kilidj Arſlan, zu Hülfe, und ſie ſchlugen abermals Nedjm Eddin zurück. Toghril wollte aber ſelbſt Chelat beherrſchen, er ermordete daher Bilban und zog nach Chelat, aber ſowohl die Bewohner dieſer Stadt als die von Melazkerd verſchloſſen ihm ihre Thore. Er mußte abziehen, und Nedjm Eddin ward zum Regenten proclamirt. Ebdſ. p. 206.

4) Abulf. p. 222 u. 244.

5) Ebdſ. p. 224.

jedoch nicht im Stande, die befeſtigte Stadt Sindjar zu nehmen [1]), kehrte daher im folgenden Jahre wieder nach Syrien zurück, wo er gewöhnlich den Sommer zubrachte, während er für den Winter das mildere Klima Egyptens vorzog. Obwohl für den Augenblick nichts von den Chriſten befürchtend, traf er doch Vorkehrungen gegen künftige Angriffe, und verwendete namentlich bedeutende Summen auf die Erbauung einer Citadelle in Damask und einer Burg auf dem Berge Tabor [2]). Auch reinigte er allmählich ganz Syrien von den alten Mamluken Saladins, denen er nicht traute, und nahm ihnen die verſchiedenen

---

1) Da Abulf. hier ſich blos auf das Reſultat beſchränkt, müſſen wir, nach J. Ath. p. 215 u. 216, Urſache und Verlauf dieſes Krieges näher beleuchten. Wir haben oben geſehen, daß Nureddin, der Fürſt von Moßul, und ſein Vetter Kotb Eddin, der Herr von Sindjar, ſich gegenſeitig bekriegten, weil Letzterer ſich den Ejjubiten unterwarf, während Erſterer ſie fortwährend als Uſurpatoren betrachtete. Im J. 605 änderte Nureddin ſeine Politik, er gab ſeine Tochter einem Sohne Aladils zur Frau, und verabredete mit ihm die Theilung der Länder ſeiner Vetter, der Herren von Sindjar und Djeſiret Ibn Omar. Dieſem Vertrage gemäß fiel Aladil in das Gebiet des Kotb Eddin Mohammed ein, nahm Chabur und Niſſibin, und belagerte Sindjar. Nureddin bereute bald dieſen Vertrag, denn er fürchtete, daß, je mächtiger Aladil würde, um ſo leichter er ihm zuletzt auch Moßul entreißen könnte, doch fürchtete er, durch Verletzung des Vertrags, Aladil eine Veranlaſſung zum Kriege zu geben. Er rüſtete daher ein Heer aus, das ſich mit dem Aladils vor Sindjar verbünden ſollte. Ehe es jedoch abzog, kam ein Bote Muzfir Eddins, des Herrn von Irbil, nach Moßul, der ihm vorſchlug, ſich mit ihm gegen Aladil zu verbünden. Auch der Fürſt von Haleb und Keichosru, Ibn Kilidj Arſlan, der Fürſt von Konieh, traten dieſem Bündniſſe bei, und ſelbſt der Chalife ſandte ein Schreiben an Aladil, und forderte ihn zum Abzuge von Sindjar auf. So ward denn Aladil, der ohnehin bei ſeinen Emiren, namentlich bei dem Herrn von Himß, wenig Unterſtützung zur Fortſetzung der Belagerung fand, zur Rückkehr nach Harran genöthigt.

2) Abulf. p. 224 u. 248. J. Ath. p. 225.

Burgen, die noch in ihrer Gewalt waren [1]). Zu diesem fortwährenden Zuwachse seiner Macht kam endlich noch im Jahre 612 die von der Provinz Jemen, welche sein Enkel Masud, Sohn des Kamil, dem Suleiman, einem Enkel des Taki Eddin Omar, entriß [2]), so daß jetzt der Name Melik Adil's von den Grenzen Georgiens bis zum Meerbusen von Aden auf allen Kanzeln genannt ward.

Almelik Aladil theilte jedoch das Schicksal seines Bruders Saladin, indem auch er in seinen letzten Jahren nahe daran war, allen in seinem langen und thatenreichen Leben erworbenen Ruhm, nebst den Früchten so mancher Siege wieder einzubüßen. Den Bemühungen des Papstes Honorius III. war es nämlich gelungen, den Eifer der Abendländer für die Kreuzfahrt aufs Neue anzufachen, so daß im Jahre 614 = 1217 zahlreiche Pilger wohlbewaffnet und von kriegerischem Geiste beseelt, darunter auch der König Andreas von Ungarn und der Herzog Leopold von Oesterreich, in Akka landeten. Der König Johann von Jerusalem fühlte sich jetzt stark genug, die Feindseligkeiten gegen Almelik Aladil zu erneuern, der alsbald aus Egypten kam und bei Beisan ein Lager bezog. Da er aber hier von den Christen angegriffen ward, noch ehe seine Truppen sich versammelt hatten, war er genöthigt, sich gegen Damask zurückzuziehen [3]), und das ganze südliche muselmännische Gebiet der Plünderung des Feindes preis zu geben. Aladil gerieth in große Angst, und traf alle Anstalten zur Vertheidigung von Jerusalem, wohin er den nächsten Angriff der Christen gerichtet glaubte [4]). Diese

1) Ebds. p. 244.

2) Ebds. p. 254. Ueber den Regierungsantritt Suleimans und die frühere Geschichte von Jemen S. Abulf. p. 200.

3) J. Ath. p. 239.

4) Ebds. Vergl. Abulf. p. 260 u. 262.

versuchten aber, nach mehrern Raubzügen, zuerst die von Aladil auf dem Berge Tabor erbaute Burg zu stürmen [1]), was ihnen zwar mißlang, jedoch Aladil bewog, sie nach ihrem Abzuge schleifen zu lassen [2]). Die Rückkehr des Königs von Ungarn machte dem König Johann jede größere Unternehmung im Laufe des Winters 614 unmöglich. Als aber im folgenden Frühling (615 = 1218) eine Flotte mit niederländischen und friesischen Pilgern in Akka landete, ward die schon so oft projektirte und begonnene, aber immer wieder vereitelte Eroberung von Egypten, als das lohnendste Unternehmen der Kreuzfahrer anerkannt, und eine Heerfahrt nach diesem Lande beschlossen [3]).

Aladil lag noch in Merdj Assofar, als die christlichen Pilger, im Safar 615, (= Mai 1218) nach Egypten segelten und in der Nähe von Damiette landeten. Diese Stadt lag damals nicht weit von der Mündung des nach ihr genannten östlichen Nilarmes und war von festen Mauern und Thürmen umgeben, auch durch einen nicht weit vom westlichen Nilufer im Strome erbauten Thurm, von dieser Seite her geschützt, denn starke eiserne Ketten, welche an diesen Thurm befestigt waren, und bis zur Stadt

---

1) Nach Abu Schamah Mittwoch den 28. Schaban = 30. November 1217. Dazu bemerkt Wilken p. 149, dieß sei ungenau, „da er gleich hernach den 2. Ramadhan (= 3. Dezember 1217) ganz richtig als einen Sonntag bezeichnet." Wir haben aber an vielen Beispielen gesehen, daß die Zahl der Tage der arabischen Monate keineswegs in der Ordnung auf einander folgten, wie sie im art de verif. les dates angegeben sind, wenn also der Monat Schaban damals 30 Tage zählte, so widerspricht sich Abu Schamah keineswegs, nur muß man in solchem Falle das christliche Datum darnach ändern, und also hier den 29. und nicht den 28. November annehmen.

2) Im folgenden Jahre. S. Abu Schamah, bei Wilken p. 153. 3. Ath. p. 240.

3) 3. Ferat bei Rein. p. 388.

reichten [1]), versperrten jedem Schiffe die Durchfahrt. Al=kamil, der Statthalter von Egypten, eilte alsbald aus der Hauptstadt herbei, verstärkte die Besatzung von Da=miette und bezog ein Lager in der Nähe der Stadt, um den Christen den Uebergang über den Strom zu wehren. Die Bemühungen der Kreuzfahrer waren zunächst gegen den Thurm gerichtet, der in der Nähe des westlichen Nil=ufers stand, um durch dessen Zerstörung ihrer Flotte die Durchfahrt möglich zu machen. Um diesen Thurm zu er=halten, ward aber auch von Seiten der Belagerten Alles aufgeboten und da er mittelst einer Schiffbrücke mit der Stadt in Verbindung stand, so konnte die Besatzung des=selben immer verstärkt und erneuert werden. Viele An=griffe der Christen scheiterten und erst im vierten Monate gelang es ihnen, vermittelst mehrerer zusammengefügter Schiffe mit zwei Fallbrücken und einem Thurme, die Schiff=brücke zu zerstören, den Thurm im Nile zu erstürmen und durch Hinwegnahme der Ketten den Nil ihrer Flotte zu öffnen [2]).

Die Nachricht von diesem Siege der Kreuzfahrer ver=breitete nicht nur in Egypten den größten Schrecken, son=dern auch Aladil ward, als er sie vernahm, so nieder=geschlagen, daß er wenige Tage nachher starb [3]) (7. Djumadi=

---

1) Nach Makrizi lag ein zweiter Thurm am östlichen Ufer und die Ketten erstreckten sich von dem einen Thurm zum andern. S. Rein. p. 388. Nach Abu Schamah reichte auch die Kette vom Thurme nach dem westlichen Ufer, wo nach Hamaker (de expeditionibus . . . adversus Dimyatham susceptis) ein dritter Thurm sich befand, was jedoch nicht erwiesen ist; es scheint vielmehr, daß zwischen dem Thurme und dem westlichen Ufer das Wasser so nieder war, daß kein Durch=gang größerer Schiffe möglich war. Vergl. Wilken p. 187 u. Rein. p. 389.

2) S. das Nähere bei Rein. p. 391 u. ff. u. Wilk. p. 201 u. ff.

3) J. Ath. p. 257. Abulf. p. 266, in einem Alter von 75 Jah=ren. Der Thurm wurde, nach Abu Schamah, Ende Djumadi=l=awwal (= 25. Aug.) erstürmt, die Belagerung wird rundweg auf 4 Monate

l-achir = Ende August 1218). Trotz diesem Siege warteten doch die Christen, ehe sie zur Ueberfahrt nach dem östlichen Nilufer und zur Belagerung von Damiette schritten, die ihnen angekündigten Verstärkungen aus dem Abendlande ab. Alkamil aber traf unterdessen neue Vertheidigungsanstalten [1]), beunruhigte die Franken in ihrem eigenen Lager durch Beduinenhorden, die er in seinen Sold nahm und wagte sogar selbst mehrere Angriffe gegen sie, die jedoch mit Verlust zurückgeschlagen wurden. Aber auch die im Laufe des Winters (1218 = 1219) von den Franken gemachten Versuche den Nil zu überschreiten, hatten keinen Erfolg, bis endlich ein im Lager der Muselmänner ausgebrochener Aufruhr sie ohne Kampf zum Ziele führte. Imad Eddin Ahmed, ein kurdischer Emir, Sohn des durch die Vertheidigung von Akka gegen die Kreuzfahrer berühmt gewordenen Ali Ibn Maschtub, glaubte die durch vielfaches Unglück gegen Alkamil erzeugte bittere Stimmung unter den Truppen wie unter dem Volke in Egypten benutzen zu können, um ihn zu stürzen und durch Ernennung eines andern Sultans selbst die höchste Macht und den größten Einfluß zu erlangen. Er conspirirte daher zu Gunsten des Melik Faïz, eines jüngern Bruders des Sultans und fand bald unter den Emiren und den Soldaten einen großen Anhang.

Schon waren die Verschworenen versammelt [2]), um dem neuen Sultan zu huldigen und zur Ausführung ihres Planes zu schreiten, als plötzlich der von Allem unterrichtete Sultan in ihre Mitte trat, was die Verschworenen dermaßen außer Fassung brachte, daß sie sogleich die Flucht

---

angegeben, weil sie im Safar begonnen, dauerte aber eigentlich nur drei Monate.

1) J. Ath. p. 240. Er ließ unter Andern mehrere große Schiffe mit Steinen in den Nil versenken, um die Durchfahrt zu hemmen.

2) Makrizi a. a. O. p. 396.

ergriffen. Aber auch Alkamil hielt sich im Lager nicht für sicher und entfloh in der Richtung von Kahira. Dieser Vorfall erregte eine solche Verwirrung im Lager, daß Alles sich auflößte, die Getreuen suchten sich um ihren Sultan zu schaaren und die Andern, eine Bestrafung fürchtend, liefen auseinander [1]). Die Christen aber setzten, als sie von dem Aufbruche des Feindes Kunde erhielten, über den Strom, bemächtigten sich des verlassenen feindlichen Lagers und umzingelten nun auch die Stadt Damiette auf der westlichen Nilseite. Sie wagten jedoch, da sie eine starke Besatzung darin vermutheten, nicht alsbald einen Angriff auf dieselbe.

Durch die Ankunft des schon früher zu Hülfe gerufenen Melik Muazzam [2]) aus Syrien ward indessen die Ordnung unter dem flüchtigen Heere Alkamils bald wieder hergestellt. Er bemächtigte sich der Person des Melik Faïz, so wie des Ibn Meschtub und sandte sie, unter starker Bedeckung nach Syrien, wo Ersterer bald, wahrscheinlich in Folge von Vergiftung, sein Leben endete [3]). Dann

---

1) Am 20. Dsu-l-Kaadah 615 = 7. Februar 1219, fand, nach J. Ath. p. 241, der Uebergang der Christen statt, die Flucht Kamils also in der Nacht vorher. Nach Makrizi fand der Uebergang der Christen Dienstag den 16. statt, der angegebene Wochentag paßt nur auf den 5. Februar und es ist schwer zu ermitteln, wer von Beiden in Betreff des arabischen Datums irrt.

2) Nach J. Ath. p. 241 zwei Tage nach obigem Vorfall. Almuazzam folgte seinem Vater Aladil auf dem Throne von Damask. Abulf. p. 270. Er hatte vorher, aus Furcht vor den Christen, Paneas, Tibnin und nach Abu Schamah selbst die Mauern von Jerusalem zu schleifen befohlen. S. Wilken S. 237. Nach J. Ath. p. 242 ließ Almuazzam erst bei seiner Rückkehr nach Syrien, nach der Uebergabe von Damiette, Jerusalem zerstören.

3) S. Hamaker a. a. O. S. 102. Ueber Ibn Meschtub ließt man bei J. Ath. p. 252, daß er an dem Kriege zwischen dem Fürsten von Irbil und Alaschraf sich zu Gunsten des Erstern betheiligte, und nach mehreren Gefechten von Lulu, dem Herrn von Moßul, gefangen

rückten die beiden Brüder, an der Spitze des wieder geſammelten Heeres, das bald durch ein allgemeines Aufgebot in Egypten und durch ſyriſche Hilfstruppen bedeutend verſtärkt wurde, wieder gegen Damiette vor und ſuchten, jedoch vergebens, die Franken aus ihrer Stellung zu vertreiben. Dieſe hatten ſich ſchon in ihrem Lager verſchanzt und durch eine Schiffbrücke ihre Truppen, von denen ein Theil noch das weſtliche Ufer beſetzt hielt, in Verbindung miteinander geſetzt [1]). Aber auch die Chriſten verſuchten es zu wiederholtenmalen [2]) vergebens Damiette durch Sturm zu nehmen, die Tapferkeit der Miliz, das griechiſche Feuer und die gleichzeitigen Angriffe des Sultans vereitelten ihre Anſtrengungen. So wurde nun bis Ende Auguſt mit abwechſelndem Glücke in der Nähe von Damiette faſt täglich, bald zwiſchen der Miliz der Stadt und den Belagerern, bald zwiſchen dieſen und dem Sultan oder den ſie beunruhigenden herumſtreifenden Beduinen gefochten. Indeſſen ſtieg die Noth in der Stadt aufs höchſte, die ſtreitbare Mannſchaft ſchmolz, ſowohl durch Hunger und Seuche als durch fortwährende Kämpfe, immer mehr zuſammen und die Befeſtigungen erhielten an mehrern Punkten bedeutende Beſchädigung. Als daher in einem am 29. Auguſt vorgefallenen Gefechte [3]) der Sultan Sieger blieb und eine Anzahl angeſehener Chriſten gefangen nahm, knüpfte er durch dieſelben Friedensunterhandlungen mit den Kreuzfahrern an, die jedoch, von der bedrängten Lage und Un-

---

genommen ward. (17. Rabia-l-achir 617). Er ließ ihn zuerſt in Moßul einkerkern, lieferte ihn dann Alaſchraf aus, der ihn in Harran ins Gefängniß warf, wo er im Rabia-l-achir 619 ſtarb.

1) S. Rein. p. 401 u. 402 und über die verſchiedenen Angriffe des Sultans, im März und Mai, Wilk. S. 242, 245 u. 248.

2) Im Juli viermal, dann wieder am 6. Auguſt. S. a. a. O. S. 251—257.

3) S. über dieſes Gefecht Wilken S. 260 u. ff.

haltbarkeit von Damiette unterrichtet, ſich nur ſo lange darauf einließen, als ſie der Ruhe und Wiederherſtellung ihrer Verſchanzungen bedurften. Der Sultan ſelbſt, der inzwiſchen ſeine Rüſtungen fortſetzte und mit Gewalt alle waffenfähigen Männer ins Lager treiben ließ, brach einige Wochen ſpäter die Unterhandlungen ab, weil er vernommen, daß mehrere tauſend Pilger in ihre Heimath zurückgekehrt und griff (26. — 28. Sept.) mit großer Heftigkeit das Lager der Chriſten an. Als aber auch dieſer Angriff an der Tapferkeit der chriſtlichen Ritter ſcheiterte und die nach Syrien und Meſopotamien entſandten Boten, welche von den dortigen Muſelmännern ſchleunige Hilfe bringen ſollten, nicht den gewünſchten Erfolg hatten, weil namentlich Alaſchraf in mehrere Kriege in Meſopotamien verwickelt war, ſandte er abermals Unterhändler in das feindliche Lager und bot den Chriſten, für die Räumung von Egypten, die Rückgabe des Königreichs Jeruſalem und mehrerer ſyriſchen Burgen an, ja er erbot ſich ſogar die, aus Furcht vor den Chriſten, von Almuazzam geſchleiften Mauern von Jeruſalem, aus eigenen Mitteln wieder herſtellen zu laſſen [1]). Ein Theil der Kreuzfahrer war dieſem Friedensſchluſſe nicht abgeneigt, als aber während der ſchwebenden Unterhandlungen Alkamil die Beſatzung von Damiette zu verſtärken ſuchte, wurden ſie abgebrochen und in der Nacht vom 5. November 1219 ward Damiette faſt ohne Kampf genommen [2]), denn die Beſatzung war ſo zu

1) S. die Anträge des Sultans, nach chriſtlichen Quellen, bei Wilken S. 279 u. 280.

2) Nach Abu-l-Faradj, Abu Schamah und Ibn Ferat, hatten die aufs Aeußerſte gebrachten Bewohner von Damiette Boten ins chriſtliche Lager geſandt und ſich erboten, die Stadt unter der Bedingung eines freien Abzugs zu übergeben. Die Chriſten ſollen dieß bewilligt und beſchworen, dann aber ihren Eid gebrochen und Damiette wie eine mit Gewalt eroberte Stadt behandelt haben. Alkamil hatte vom Einzuge der Chriſten gar keine Ahnung und war ganz erſtaunt, als

ſammengeſchmolzen und von Hunger und Seuche entkräftet, daß ſie keinen ernſtlichen Widerſtand mehr zu leiſten vermochte, nach einigen Berichten ſogar förmlich capitulirte.

Die Beſtürzung der Muſelmänner über den Verluſt der für unbezwingbar gehaltenen Feſtung Damiette, mit allen ihren Waffenvorräthen und dahin geflüchteten Schätzen, war grenzenlos und ihre Entmuthigung ſo groß, daß die Franken vielleicht mit leichter Mühe hätten bis Kahira vordringen und dieſe Hauptſtadt überwältigen können.

Innerer Zwiſpalt und die Abreiſe vieler verſtimmter Pilger ließen aber keine ſo große, nur durch Vereinigung aller Kräfte mögliche Unternehmung zu, und ſo gewann Alkamil und ſeine Verbündeten Zeit, ſich wieder zu ſammeln und weiterm Unheil vorzubeugen. Alkamil lagerte ſich mit ſeinen Truppen am ſüdlichen Ufer des Canales von Aſchmun, welcher den Nilarm von Damiette mit dem See Menzaleh verbindet und beſchäftigte ſeine Truppen durch Erbauung der Stadt Manßurah [1]). Von hier bis an die Grenze von Nubien wurde Alles zu den Waffen gerufen und wer zum Kriege untauglich war, mußte durch große Geldſummen zur Rettung des Vaterlandes beitragen, beſonders von Juden und Chriſten wurden hohe Kriegsſteuern erpreßt [2]). Almelik Almuazzam ſuchte durch mehrere Einfälle in das chriſtliche Gebiet in Syrien eine Diverſion zu machen [3]), kehrte dann, auf dringendes Verlangen Alkamils, mit ſeinem Bruder Alaſchraf, dem Fürſten von

---

er am folgenden Morgen die chriſtlichen Paniere auf den Thürmen und Mauern von Damiette wehen ſah. Auch nach J. Ath. p. 242 capitulirte die Stadt, er erwähnt aber nichts von einer Verletzung der Capitulation von Seiten der Chriſten.

1) Abulf. p. 276.

2) S. den Bericht des Patriarchen von Alexandrien bei Reinaud p. 408.

3) Abulf. p. 290.

Chelat, nach Egypten zurück [1]) und auch die Fürſten von Hamah, Himß und Balbek folgten den Ermahnungen Alkamils. Als endlich die Kreuzfahrer ſich gegen die Hauptſtadt in Bewegung ſetzten, (Juli 1221) konnte Alkamil mit den egyptiſchen Truppen und ſeiner Flotte allein ihr weiteres Vordingen ſchon verhindern, demohngeachtet machte er neue Friedensanträge, die aber der Cardinal Pelagius zurückwieß [2]).

Nach dem Eintreffen der Verſtärkungen [3]) konnte Alkamil den Chriſten ein Heer von 40000 Reitern und unzählbarem Fußvolke entgegenſtellen [4]). Schon der kräftige Widerſtand Alkamils, der den Kreuzfahrern ganz unerwartet kam, erzeugte eine düſtere Stimmung unter ihnen, ganz muthlos wurden ſie aber, als er, bei hohem Waſſerſtande, einen Theil ſeiner Flotte durch den Kanal von Mehalleh [5]) in den damiettiſchen Nilzweig einlaufen ließ, welche die chriſtlichen Schiffe aufhielt, einen Theil derſelben eroberte oder verſenkte und zuletzt ihnen die Verbindung mit Damiette abſchnitt, auch durch Landungstruppen in ihrem Rücken ſie beunruhigte und durch Zerſtörung der Schleußen ihr ganzes Lager unter Waſſer ſetzte. Jetzt verſuchten ſie nach Damiette zurückzukehren, als ihnen dieß

---

1) Ebdſ. p. 304. S. bei Rein. p. 411, nach dem Berichte Ibn Djuzi's, wie Alaſchraf bewogen ward, an dem Feldzuge nach Egypten Theil zu nehmen.

2) Die Chriſten ſollten Egypten verlaſſen, dafür aber Jeruſalem, Aſkalon, Tiberias, Sidon, Djebeleh, Laodicäa und andere von Saladin eroberten Plätze, mit Ausnahme von Kerak und Schaubek, erhalten. J. Ath. p. 244. Abulf. p. 304.

3) Ueber die Zeit des Eintreffens der Fürſten Almuazzam und Alaſchraf in Egypten, weichen die Quellen von einander ab. Nach J. Ath. langte Erſterer erſt an, als die Friedensunterhandlungen ſchon begonnen hatten. S. Wilk. p. 331 N. 44.

4) Makrizi bei Rein. p. 412.

5) S. über dieſen Kanal Rein. p. 414.

aber, wegen des ſie verfolgenden Feindes und der überall durch die Ueberſchwemmung unwegſam gewordenen Straßen, unausführbar ſchien, nahmen ſie am folgenden Tage zur Milde des Sultans ihre Zuflucht und erboten ſich, gegen einen freien Abzug, Damiette wieder zu räumen. Alkamil, welcher des Krieges müde war, die Chriſten nicht zum Kampfe der Verzweiflung treiben wollte, auch fürchtete, ſie möchten bald aus Europa Verſtärkungen erhalten, die auch in der That eintrafen, nahm dieſe Bedingungen an und ſchloß einen achtjährigen Waffenſtillſtand mit ihnen [2]).

Kaum hatten die Söhne Aladils und die mit ihnen verbündeten Fürſten ihre Triumphe gefeiert und die ihnen allen von den Franken drohende Gefahr überſtanden, als auch wieder Neid, Ehrgeiz und Herrſchſucht ſie entzweite und zuletzt zu gegenſeitiger Befehdung verleitete. Almuazzam bekriegte zuerſt Almelik Alnaßir, den Fürſten von Hamah, der ihm das Geld, das er ihm verſprochen hatte, als er ihm zur Herrſchaft verhalf, nicht bezahlte [1]), und nahm ihm Salamieh und Maarrah [2]) (619). Im folgenden Jahre wollte er Hamah belagern, aber ſeine Brüder Alkamil und Alaſchraf gaben dieß nicht zu und nöthigten

1) Mehrere Emire waren gegen den Frieden, indem ſie verlangten, daß man dieſe Gelegenheit benütze, um das ganze chriſtliche Heer zu vertilgen und ſie dann aus Syrien zu vertreiben. Makrizi bei Rein. p. 416. Abulf. p. 306. Der Friede wurde, nach J. Ath. u. Abulf. am 7. Radjab, nach Makrizi am 9. geſchloſſen und Damiette am 19. den Muſelmännern übergeben. Der 7. entſpricht dem 27. der 9. dem 29. Aug. Nach chriſtl. Quellen fand der Friedensſchluß am 30. ſtatt.

2) Der Fürſt Manßur von Hamah ſtarb im Dſu-l-Kaadah 617. Sein älteſter und zum Nachfolger beſtimmter Sohn Almuzfir befand ſich in Egypten, der jüngere Alnaßir in Damask bei Almuazzam. Dieſer ward nach Hamah gerufen, weil Muzfir wegen ſeiner Strenge weniger beliebt war. Almuazzam ließ ihn aber nicht abziehen, bis er ihm, nach einigen Berichten, einen jährlichen Tribut von 400000 Dirhem verſprach. Abulf. p. 290.

ihn auch, zu seinem großen Aerger, Salamieh und Maarrah wieder aufzugeben. Letzteren Ort erhielt Almelik Alnaßir wieder zurück und Salamieh ward seinem Bruder Almuzfir verliehen, dem Alkamil besonders gewogen war, während Alnaßir ein Schützling Alaschrafs war [1]). Almuazzam, um sich an seinem Bruder Alaschraf zu rächen, verleitete seinen andern Bruder, Schihab Eddin Ghazi, dem Alaschraf die Statthalterschaft von Chelat übergeben hatte, sich gegen ihn zu empören und auch Muzfir Eddin Kökburi, der Fürst von Irbil, angestachelt vom Chalifen [2]), den das Benehmen des Fürsten von Jemen in Mekka gegen Alkamil aufgebracht, verband sich mit ihnen und belagerte Moßul, dessen Statthalter Bedr Eddin Lulu, der frühere Atabek des letzten Gebieters von Moßul aus dem Geschlechte Nureddins [3]), ein Anhänger Alaschrafs war. Almuazzam sollte, nach dem Plane seiner Verbündeten, in das Gebiet Alaschrafs in Mesopotamien einfallen. Als er aber von Damask aufbrechen wollte, traf ein Gesandter des mit Alaschraf verbündeten Alkamil ein, der ihm mit einem Einfalle in Syrien drohte, sobald er eine feindselige Handlung gegen Alaschraf begehen würde. Almuazzam ließ sich einschüchtern und so konnte Alaschraf, der sich um die Belagerung von Moßul wenig kümmerte, ungehindert

1) Ebds. p. 316.

2) J. Ath. p. 325. Der Sohn Alkamils, Almelik Almasud, der, wie oben erwähnt, Fürst von Jemen war, hatte, als er im J. 619 nach Mekka wallfahrte, die Pilger von Irak mit der Fahne des Chalifen zurückgetrieben und den Egyptiern unter der Fahne seines Vaters den ersten Platz angewiesen. Abulf. p. 314 bemerkt zwar, daß Alkamil sich beim Chalifen entschuldigte und dieser sich zufrieden stellte, aber aus J. Ath. a. a. O. geht hervor, daß er es ihm nicht verzieh.

3) Er war seit dem Jahre 619, in welchem der unmündige Sohn des Melik Kahir, in dessen Namen er bisher das Regiment geführt hatte, starb, selbstständiger Fürst und führte den Titel Almelik Arrahim. Abulf. p. 312.

nach Chelat ziehen und ſeinen rebelliſchen Bruder zur Unterwerfung nöthigen. Er nahm ihm Chelat und ſeine übrigen Beſitzungen in Armenien und ließ ihm nur noch die Herrſchaft über Mejjafarikin [1]) (Djumadi-l-Achir 621 = Juni = Juli 1224). Die weitern Fehden unter den Ejjubiten und ihre nachtheiligen Folgen für den Islam müſſen im folgenden Hauptſtücke erzählt werden, denn ſie kamen erſt im Jahre 623 wieder zum Ausbruch, während der Chalife Alnaßir in der letzten Nacht des Ramadhan 622 = 6. Oktober 1225, in einem Alter von 70 und nach einer Regierung von nahe an 47 Jahren, ſtarb [2]).

Wir haben geſehen, daß ſeine Politik andern Machthabern gegenüber eine eigennützige und charakterloſe war. In ſeinen ihm unmittelbar unterworfenen Ländern, von Tekrit und Hadhitha bis an den perſiſchen Meerbuſen, übte er große Tyrannei [3]), erhob ſchwere Abgaben [4]), unterhielt zahlreiche Kundſchafter, die ihn von allem unterrichteten, ſpionirte ſelbſt verkleidet die ganze Stadt aus [5]) und forderte eine Verehrung von ſeinen Unterthanen, die nur einem ſchiitiſchen Chalifen verziehen werden konnte [6]).

---

1) J. Ath. p. 298 u. 299. Abulf. p. 324. Der Fürſt von Irbil konnte, obgleich der größte Theil der Truppen Lulu's bei Alaſchkaraf waren, doch Moßul nicht nehmen und hob, als er die Unterwerfung Schihab Eddins und den Abfall Almuazzam's vernahm, die Belagerung auf.

2) J. Ath. p. 309 u. A.

3) Abulf. p. 328.

4) Von dem Städtchen Bakuba allein erhob er jährlich 80000 Dinare, während es vor ihm nur 10000 Dinare entrichtete. J. Ath. p. 311. Derſelbe berichtet auch, ohne jedoch anzugeben, daß dieſer Mißbrauch von Alnaßir herrührte, daß man am öffentlichen Schatze ein doppeltes Gewicht hatte, ein ſchwereres zur Einnahme des Goldes und ein Leichteres zur Ausgabe.

5) J. Ath. p. 314. Chron. Syr. p. 494.

6) Abulf. a. a. O. J. Ath. p. 310. Vergl. die Anmerk. v. Reiske p. 679.

Obgleich er auch als geizig geſchildert wird, ſoll er doch vieles für die Vergrößerung und Verſchönerung von Bagdad gethan haben. Auch beſchützte er die Wiſſenſchaft durch Gründung neuer Schulen und Bibliotheken und hob den Handel durch Abſchaffung der denſelben hemmenden Zölle. Ferner wird berichtet, daß er in den beiden Stadttheilen Bagdads Häuſer bauen ließ, in welchen den ganzen Ramadhan hindurch alle Armen geſpeiſt wurden [1]). Er hinterließ zwei Söhne: Abu Naßr Mohammed und Abu-l-Haſan Ali. Erſterem, dem Aelteſten und ſchon zum Thronfolger beſtimmten, ward ſpäter der Jüngere von ſeinem Vater vorgezogen und erſt als dieſer ſtarb [2]) (612) ward Mohammed wieder als Thronfolger proclamirt, blieb jedoch, wahrſcheinlich weil er eben ſo edel und großmüthig als ſein Vater gemein und eigennützig war, bis zum Tode Alnaßirs aller Freiheit beraubt [3]).

1) J. Alh. p. 131 u. 209. Die Zölle, deren Abſchaffung J. Alh. in das Jahr 604 ſetzt, ſcheinen jedoch ſpäter wieder eingeführt worden zu ſein, denn S. 311 berichtet er, daß ſein Nachfolger bei ſeiner Thronbeſteigung ſie abſchaffte.

2) Ebdſ. p. 231. Er ſtarb an der Dyſſenterie und ward nicht ermordet, wie Abulf. p. 256 berichtet.

3) Ebdſ. p. 311.

Zwölftes Hauptstück.

Abu Naßr Mohammed Ibn Alnaßir Azzahir biamri-l-lahi

und

Abu Djafar Almanßur Ibn Azzahir Almußtanßir billahi.

Verdienste der beiden Chalifen. Tod des Ersteren. Djelal Eddins Feldzug nach Georgien. Bündniß mit dem Fürsten von Damask. Auflehnung des Statthalters von Kerman. Krieg zwischen dem Statthalter von Chelat und den Charizmiern. Djelal Eddin belagert Chelat. Krieg gegen Ismaeliten und Mongolen. Die Georgier überrumpeln Tiflis. Djelal Eddin von seiner Gattin verrathen. Zweite Belagerung von Chelat und Krieg gegen die Mongolen. Flucht seines Bruders. Einnahme von Chelat. Alaschrafs Bündniß mit Keikobad. Djelal Eddins Niederlage. Neue Einfälle der Mongolen. Djelal Eddins Flucht und Ende. Zerwürfniß zwischen Alaschraf und Almuazzam. Ihre Verbündeten. Alkamil und der Kaiser Friedrich. Tod Almuazzams. Uebergabe von Jerusalem. Alkamil und Alaschraf's Bündniß gegen den Fürsten von Damask. Theilung seines Reichs. Alkamils Krieg gegen Keikobad. Coalition gegen Alkamil. Tod Alaschrafs. Alkamil nimmt Damask. Sein Tod. Schirkuh und der Fürst von Hamah. Aladil II. und Almelik Aldjawwad. Krieg zwischen Ersterem und seinem Bruder Ejjub. Ihr Oheim Ismail nimmt Damask. Gefangenschaft und Wiederbefreiung Ejjubs. Er wird Herr von Egypten. Krieg gegen Ismail. Bündniß mit den Franken. Niederlage der Verbündeten. Friede mit dem Sultan von Egypten. Vergrößerung des Gebiets des Chalifen. Die Mongolen in Irak und Kleinasien. Die Charizmier und ihre Züge.

Wir faſſen die Begebenheiten, welche ſich unter dem Chalifate Azzahir's und Almuſtanßir's ereigneten, in einem Hauptſtücke zuſammen, weil der erſtgenannte Chalife nicht ganz zehn Monate regierte und die Geſchichte ſeiner Regierung von der ſeines Nachfolgers unzertrennlich iſt, und weil überhaupt beide als Staatsoberhäupter eine ganz untergeordnete Rolle ſpielten daher die hiſtoriſch wichtigen Ereigniſſe dieſer Zeit ſich an ganz andere Perſonen knüpfen.

Von beiden genannten Chalifen wiſſen wir nur, daß ſie fromm, wohlthätig, gerecht und mild waren, den von Alnaßir Eingekerkerten die Freiheit wieder gaben, die von ihm aufgehäuften Schätze den Unglücklichen vertheilten, die zahlreichen Spione abſchafften, die Steuern erleichterten und die läſtigen Zölle aufhoben [1]). Mohammed, welcher den Beinamen Azzahir biamri-l-lahi (der durch Gottes Beſchluß Emporgekommene) annahm, weil er, wie oben gemeldet worden, von ſeinem jüngern Bruder verdrängt und erſt nach deſſen Tod wieder zum Thronfolger beſtimmt worden war, ſtarb [2]) den 14. Radjab 623 (= 11. Juli 1226) und ihm folgte ſein älteſter Sohn Abu Djafar Manßur, welcher den ſeine große Hülfloſigkeit bezeichnenden Beinamen Almuſtanßir billahi (der bei Gott Hülfe Suchende) annahm.

---

1) J. Ath. p. 311, 312 u. 321. Abulf. p. 330 u. 332. Als man Azzahir über ſeine an Verſchwendung grenzende Freigebigkeit Vorwürfe machte, ſagte er: ich habe meinen Laden erſt nach dem Nachmittagsgebete aufgemacht, (d. h. die Regierung in vorgerücktem Alter angetreten) laſſet mich, wer weiß wie lange ich noch lebe. Als in Moßul eine Theurung war, gab er die Ausfuhr aller Lebensmittel aus Irak frei und als man ihn auf den Schaden für den Fiscus aufmerkſam machte, ſagte er: ſind die Moßulaner nicht auch Muſelmänner für die wir Sorge tragen müſſen?

2) J. Ath. p. 320. Abulf. a. a. O.

Die Hauptrolle unter dem Chalifate Almustanßirs spielte zuerst Djelal Eddin, der Schah von Charizm und dann die Söhne Aladils, welche die Herrn von Egypten, Syrien und des größten Theils von Mesopotamien waren.

Djelal Eddin unternahm, nach der Besitznahme von Adserbeidjan, einen Feldzug gegen die Georgier, drang siegreich bis Tiflis vor, nahm auch diese Stadt, mit Hülfe der muselmännischen Bewohner derselben [1]), (8. Rabia-l-awwal 623) und vollbrachte hiedurch, was den mächtigsten Seldjukensultanen nicht gelungen war. Von hier wollte er in das armenische Gebiet des Almelik Alaschraf einfallen, gegen den er sich mit dessen Bruder Almelik Almuazzam von Damask und den Fürsten von Amid, Maridin und Irbil verbündet hatte [2]), als er die Nachricht erhielt, daß sein Statthalter von Kerman, der Emir Borak [3]) Hadjib, sich gegen ihn empört und auch die Mongolen aufgefordert habe, die Feindseligkeiten gegen ihn zu erneuern. Er zog nun mit einem Theile seiner Truppen bis in die Nähe von Ißpahan [4]), sandte, um Borak zu täuschen, einen Boten an ihn, mit ehrenvollen Geschenken und hoffte dadurch ihn in der größten Sorglosigkeit zu überraschen. Borak kannte aber die Schlauheit und die raschen Bewegungen Djelal Eddins und ahnte dessen Nähe, trotz aller Versicherungen des Boten, daß sein Herr in Georgien Krieg führe. Er ließ daher

1) J. Ath. p. 316 u. ff. Tiflis war demselben Autor zufolge (p. 318) seit dem J. 515 in der Gewalt der Georgier. Vrgl. St. Martin II, 295.

2) J. Ath. p. 319. Die Länder Alaschrafs sollten unter den Verbündeten getheilt werden und der Fürst von Irbil war zum zweitenmale gegen den mit Alaschraf verbündeten Herrn von Moßul ins Feld gezogen, aber der ganze Plan scheiterte in Folge der Empörung, welche Djelal Eddin nach Persien rief.

3) So heißt er bei Mirch. J. Ath. nennt ihn überall Bolak.

4) J. Ath. a. a. O., nach Mirch. war er bis an die Grenze von Kerman gekommen.

alle ſeine Koſtbarkeiten nach feſten Plätzen bringen, die er mit ſeinen treueſten Truppen beſetzte, erklärte ſich jedoch bereit, fortwährend Djelal Eddin als ſeinen Oberherrn anzuerkennen.

Djelal Eddin mußte ſich mit dieſer ſcheinbaren Unterwerfung begnügen, denn er war nicht zu langwierigen Belagerungen ausgezogen und ward auch von ſeinem in Tiflis zurückgebliebenen Veziere, Scheref Almulk[1]), zur Rückkehr gedrängt, weil die Charizmier, nach einem Raubzuge in das Gebiet von Erzerum, an der Grenze von Chelat, von Alaſchrafs Statthalter dieſer Provinz überfallen und geſchlagen worden waren. Nach ſeiner Rückkehr nach Tiflis, brach Djelal Eddin in Armenien ein und hoffte Chelat zu überrumpeln, aber Huſam Eddin, Alaſchrafs Statthalter von Chelat, erhielt Kenntniß von ſeinem Anzuge und ſetzte die Stadt in Vertheidigungsſtand. Mehrere Angriffe Djelal Eddins ſcheiterten an der Tapferkeit und Entſchloſſenheit der Beſatzung und der Bewohner von Chelat, welche, durch die Gräuelthaten der Charizmier gegen die von ihnen eroberten Städte abgeſchreckt, mit größ-

1) J. Ath. p. 320. Dieſer Vezier, von dem J. Ath. nur den genannten Ehrentitel angibt, hieß nach Mirch. Bildirdji. Bei dieſem Autor (Geſch. der Sultane von Charizm p. 112) lieſt man: „Djelal Eddin vernahm, daß die Georgier ſich vereinigt und der Vezier Bildirdji, Gouverneur von Tiflis, von denſelben genöthigt ward, ſich nach Tebris zu flüchten und daß der König Alaſchraf aus Syrien den Hadjib Ali nach Chelat geſchickt, welcher die Provinzen ſeines Reichs verwüſte und plündere und daß die Königin ſich zu ihm nach Chelat begeben.“ Die beiden letzten Begebenheiten ſetzt aber J. Ath. erſt in das Jahr 624, nach der Rückkehr Djelal Eddins aus Iſpahan. H. v. Hammer, ohne eine Quelle zu nennen, ſchreibt: (Gemäldeſaal IV. 198) Djelaleddin erhielt die Nachricht, „daß die Georgier von Jildustſchin, dem er den Befehl über Tiflis anvertraut hatte, angeführt, feindlich bis nach Tebris aufgebrochen ſeyen und daß Melik Eſchref bis nach Achlath vorgedrungen, den dortigen Kämmerer, einen trauten Geſellſchafter Dſchelaleddins, getödtet habe.“ Erſteres iſt ganz falſch und Letzteres geſchah erſt im J. 626. S. Abulf. p. 334.

ter Ausdauer für ihr Leben, ihre Familie und ihre Habe kämpften. Der strenge Winter und die Kunde von einem Einfalle der Turkomanen in Adserbeidjan, nöthigten endlich Djelal Eddin die Belagerung aufzuheben [1]). (Ende 623 = December 1126).

Im folgenden Jahre kämpfte Djelal Eddin siegreich gegen die genannten Turkomanen, dann gegen die Ismaeliten, welche seinen Statthalter von Gendjeh ermordet hatten und zuletzt gegen eine Horde Tataren, welche bis Damegh an vorgerückt war [2]). Inzwischen ward aber Tiflis von den Georgiern überrumpelt und gänzlich verwüstet [3]) und seine Gattin, die frühere Gemahlin Uzbeks, welche er vernachlässigte, überlieferte die von ihr beherrschten Städte Chowei, Merend und Andere, Alaschrafs Statthalter von Chelat, mit welchem sie sich auch in letztgenannte Stadt begab [4]). Djelal Eddin konnte erst gegen Ende des Jahres 625 einen neuen Feldzug gegen Chelat unternehmen, weil er in der ganzen Zwischenzeit gegen Mongolen zu kämpfen hatte, welche ihn zuerst bei Rei schlugen [5]), denn ein zweites Treffen, zwischen Rei und Isphahan, gewannen, weil während desselben sein Bruder Ghijath Eddin, mit mehreren Emiren, das Schlachtfeld verließ [6]). Doch brachte er bald nachher den Mongolen, welche Isphahan belagerten,

1) J. Ath. p. 323. Abulf. p. 330. Der nochmalige Bericht des Letztern p. 332 ist falsch und widerspricht dem Ersten.

2) J. Ath. p. 324 u. 329.

3) Ebds. p. 328. Im Rabia-l-awwal 624.

4) Ebds. p. 329. Ersteres auch bei Abulf. p. 336.

5) J. Ath. p. 332. Abulf. p. 346.

6) Ebds. p. 332. Er floh, wie wir oben schon berichtet haben, zuerst nach Chuzistan, da ihn aber der Statthalter des Chalifen nicht aufnahm, begab er sich zu den Ismaeliten. J. Ath. Ebds. u. Abulf. p. 348. Nach Mirch. a. a. O. p. 113 floh er nach Luristan. Dies widerspricht jedoch der Angabe J. Athir's nicht, denn er konnte über Luristan nach Chuzistan sich begeben haben.

vor den Thoren dieſer Stadt, eine gänzliche Niederlage bei, in deren Folge ſie auch Rei wieder räumten und ihm geſtatteten, gegen Chelat zu ziehen [1]). Aber auch dießmal vermochte er nur das flache Land auszuplündern, die Hauptſtadt vertheidigte ſich mit Erfolg und abermals nöthigte ihn der Winter zum Abzuge [2]). Im folgenden Jahre aber, als der tapfere Statthalter von Chelat bei Alaſchraf verläumdet und auf deſſen Befehl enthauptet ward, erneuerte er ſeine Angriffe gegen die Stadt und berannte ſie endlich, unterſtützt von einigen, mit dem neuen Statthalter unzufriedenen Bewohnern derſelben, gegen Ende Djumadi-l-awwal des Jahres 627 [3]) (= April 1230). Alaſchraf ſchloß jetzt ein Bündniß mit dem Fürſten von Konieh, Ala Eddin Keikobad Ibn Keichosru, der auch dem Djelal Eddin Feind war, weil er ſeinen, mit ihm in Fehde lebenden Vetter Toghrilſchah, den Herrn von Erzerum, unterſtützte [4]). Sie zogen mit ihren in Siwas vereinten Heeren gegen Chelat, ſchlugen Djelal Eddin bei Erzengan, zwiſchen Siwas und Chelat, und nöthigten ihn zur Rückkehr nach Adſerbeidjan [5]) (28. Ramadhan 627). Auch hier konnte er ſich aber nicht lange halten. Der Fürſt der Iſmaeliten ſtachelte die Mongolen gegen ihn auf und er ſelbſt entfremdete ſich ſeine Emire, weil er durch den Tod eines von ihm leidenſchaftlich geliebten Eunuchen in einen

---

1) J. Ath. p. 333.

2) Ebdſ. p. 335. Abulf. p. 348. Dieß war erſt die zweite Belagerung von Chelat. Nach Mirch. unternahm er vorher einen nochmaligen Kriegszug gegen die Georgier.

3) J. Ath. p. 338 u. 339. Abulf. p. 354 u. 364.

4) J. Ath. p. 340.

5) Ebdſ. p. 341. Er nennt das Dorf Naſi Chamak (oder Djamak, die diakritiſchen Punkte fehlen) in der Provinz Erzengan. Ein Ort Chamak liegt ein Paar Stunden ſüdlich von Erzengan. Nach Mirch. fiel die Schlacht in der Ebene von Muſch ſtatt.

an Wahnsinn gränzenden Zustand verfiel [1]). Die Mongolen brachen aufs Neue aus Transoxanien hervor, besetzten Rei und Hamadan, nahmen Meragha durch Capitulation und verbreiteten sich über ganz Adserbeidjan. Er flüchtete sich, von den Mongolen verfolgt, nach Chelat und von hier nach Amid. Seine Truppen zerstreuten sich nach allen Seiten hin, fanden aber nirgends, weil sie an Babarei den Mongolen nicht nachstanden, eine freundliche Aufnahme [2]). Inzwischen plünderten die Mongolen die ganze Provinz Diarbekr aus und drangen einerseits bis Nisibin und Sindjar vor und andrerseits bis Irbil und Dekuka, dann verheerten sie das Gebiet von Bidlis und Chelat und zogen sich, mit unermeßlicher Beute beladen, nach Adserbeidjan zurück, wo sie nicht den geringsten Widerstand mehr fanden, denn auch Tebriz [3]) ergab sich, weil alle Hoffnung auf die Rückkehr Djelal Eddins verschwunden war, der auch in der That, nach einigen Berichten, bald nach seiner Flucht nach Amid, nachdem er vergebens die Fürsten des Islams um Beistand gegen die Mongolen angerufen hatte, (Schawwal 628 = August 1231) in einem Dorfe in der Nähe von Mejjafarikin, von einem Kurden ermordet ward [4]).

Djelal Eddins Hülferuf bei dem Chalifen und den übrigen Fürsten des Islams war unerhört geblieben, weil ihm niemand traute und er selbst nicht weniger gefürchtet war, als die Mongolen, ja gewissermaßen noch mehr, weil er als wirklicher Ländereroberer bekannt war, während

---

1) Z. Ath. p. 344. Abulf. p. 368.

2) Z. Ath. p. 346. Ein Theil derselben trat jedoch in den Dienst des Alaeddin Keikobad und später in den der Ejjubiten. Vergl. Abulf. p. 422.

3) Z. Ath. p. 347. Vergl. auch St. Martin a. a. O. II, 260.

4) Abulf. p. 390. Andere Berichte über sein Ende S. bei Mirch. Z. Ath. berichtet, daß man Ende 628 noch nichts Bestimmtes über ihn wußte.

man damals noch die Einfälle der Mongolen, die zwar ſchon unter Almuſtanßir ſich bis in die Nähe von Bagdad erſtreckten, als vorübergehende Raubzüge anſah. Uebrigens waren die Ejjubiten, welche über die größte Macht zu gebieten hatten, fortwährend unter ſich ſelbſt in Unfrieden.

Wir haben im vorhergehenden Abſchnitte geſehen, wie Almelik Almuazzam, der Herr von Damask, mit ſeinen Brüdern, Alkamil und Alaſchraf, in Fehde lebte und die Empörung des mit ihm verbündeten Bruders Schihab Eddin, nur zu ſeinem Verderben führte. Wir haben ferner geſehen, daß Almuazzam ein Bündniß mit dem Charizmier Djelal Eddin ſchloß, welcher in das Gebiet Alaſchrafs einfallen ſollte, aber durch die Empörung Boraks daran verhindert ward. Alaſchraf konnte daher ungehindert das Gebiet des mit Almuazzam verbündeten Fürſten von Maridin, verwüſten. Da aber Almuazzam ſeinerſeits gegen Hamah und Himß ins Feld zog, kehrte Alaſchraf aus Meſopotamien zurück und verſöhnte ſich mit ſeinem Bruder [1]). Während Alaſchraf vor Maridin lag, bekämpfte Ala Eddin, der Fürſt von Konieh, den Fürſten Maſud von Amid, auf das Anſuchen Alaſchrafs, da aber Maſud ſich von der Coalition gegen Alaſchraf losſagte, forderte dieſer Ala Eddin zur Heimkehr auf und zwang ihn dazu, durch ſeine Truppen [2]). Alaſchraf ward jedoch in Damask wie ein Gefangener zurückgehalten, obgleich ihn Almuazzam mit allen äußerlichen Ehrenbezeugungen überhäufen ließ. Erſt als er ſchwur, daß er ihm ſowohl gegen den Fürſten von Hamah, als gegen Alkamil beiſtehen würde, durfte er (Djumadi-l-achir 624) Damask verlaſſen [3]). Alaſchraf hielt ſich, ſobald er wieder frei war, keineswegs durch den gezwungenen

1) Abulf. p. 330. J. Ath. p. 314.
2) J. Ath. p. 322.
3) Abulf. p. 334.

Eid gebunden und ließ daher seinen Statthalter von Chelat einen Einfall in das Gebiet des noch immer mit Almuazzam verbündeten Djelal Eddin machen [1]), Alkamil ward jedoch durch das Bündniß Almuazzams mit den Charizmiern so geschreckt, daß er seinerseits, um sie von einem Einfalle nach Egypten abzuhalten, den Kaiser Friedrich zur Beschleunigung seiner längst vorbereiteten Kreuzfahrt nach Syrien aufforderte und ihm die Rückgabe von Jerusalem und andern Plätzen des gelobten Landes zusicherte [2]). Der Kaiser langte indessen erst im September des Jahres 1228 (Schawwal 625) in Akka an und da der so sehr gefürchtete Almuazzam schon im vorhergehenden Jahre (Ende Dsu-l-Kaadah 624) starb [3]), so bereute Alkamil zwar die gegen den Kaiser eingegangenen Verpflichtungen, konnte indessen auch unter den neugestalteten Verhältnissen die freundlichen Beziehungen zu demselben nicht aufgeben. Dem Sultan Almuazzam folgte nämlich sein noch junger und unerfahrener Sohn Daud, unter dem Titel Almelik Alnaßir, auf den Thron von Damask und in seinem Namen regierte Izz Eddin Eibek, ein Mamluke seines Vaters [4]). Alkamil hielt es für leicht, diesen jungen Prinzen seiner Herrschaft zu berauben, er begann damit, ihn aufzufordern, ihm die Festung Schaubek abzutreten und als seine Aufforderung unberücksichtigt blieb, fiel er in Syrien ein, (Schawwal 625) nahm von Jerusalem, Naplus und andern, dem Melik Naßir gehörenden Plätzen Besitz [5]). Dieser flehte seinen Oheim Alaschraf um Hülfe an, der auch alsbald nach Damask kam, dann aber, statt sich bei Alkamil für seinen

1) Ebdf. p. 336. J. Ath. p. 329.

2) Abulf. p. 334.

3) Ebdf. p. 336. J. Ath. p. 329.

4) Abulf. p. 338. J. Ath. p. 330.

5) J. Ath. p. 334. Abulf. p. 344 setzt diesen Zug in den Monat Ramadhan.

Neffen zu verwenden, mit demſelben eine Theilung ſeines Reichs verabredete [1]), deren Hauptbedingungen folgende waren: Daud ſollte mit den Städten Harran, Rakkah und Edeſſa abgefunden werden, Alaſchraf von dem Fürſtenthume Damask Beſitz nehmen, Alkamil den ſüdlichen Theil von Syrien nebſt Paläſtina erhalten und Hamah dem Naßir entriſſen und ſeinem Bruder Muzſir gegeben werden. Da indeſſen Daud ſich dem Willen ſeiner Oheime nicht fügte, ſo belagerte Alaſchraf Damask [2]), während Alkamil die Unterhandlungen mit dem Kaiſer fortſetzte und endlich einen Frieden ſchloß, in Folge deſſen er ihm Jeruſalem (Anfangs Rabia-l-Achir 626 = Februar 1229) und die zwiſchen dieſer Stadt und dem Meere [3]) gelegenen Ortſchaften abtrat, jedoch mit Vorbehalt der, von Omar erbauten Moſchee und unter der Bedingung, daß die Franken die Stadt nicht befeſtigen.

Daud benützte dieſen Friedensſchluß, um das Volk gegen Alkamil einzunehmen, denn der Verluſt der heiligen Stadt war jedem gläubigen Mohammedaner ſchmerzlich, er mußte jedoch unterliegen, da Alkamil ſelbſt mit ſeinen Truppen bald nach dem Friedensſchluſſe (Djumadi-l-awwal 626) ſich mit Alaſchraf zur Belagerung von Damask vereinigte und ihn nach drei Monaten (Schaaban 626) zur Uebergabe der Stadt nöthigte. Jetzt wurden ihm aber auch die früher angebotenen Städte in Meſopotamien

---

1) Abulf. p. 346. Als Grund dieſer Geſinnungsänderung Alaſchrafs führt Ibn Alathir ein Schreiben Alkamils an, in welchem er ihm gewiſſermaßen drohte, ihm allein die Vertheidignng Syriens gegen die Kreuzfahrer zu überlaſſen.

2) Abulf. p. 350. J. Ath. p. 337.

3) Nach Abulf. auf dem Wege nach Akka, nach abendländiſchen Quellen zwiſchen Jeruſalem und Jafa. Nach J. Ath. p. 336, dem wir auch in der Angabe des Datums der Uebergabe von Jeruſalem gefolgt ſind, erhielten die Franken nur wenige Ortſchaften außer Jeruſalem, die Muſelmänner behielten ſogar Hebron.

nicht mehr übergeben. Alkamil behielt sie für sich, eroberte später (628) auch noch Amid, wo der Ortokide Masud herrschte [1]) und ließ seinem Neffen nur die Burg Kerak, Schaubek und einige andere jenseits des Jordans [2]). Alaschraf ward Herr von Damask und später auch von Balbek [3]), doch erkannte er sowohl als die Fürsten von Haleb, Himß und Hamah [4]), die Oberhoheit Alkamils an, der also gewissermaßen wieder, wie Saladin und Aladil, über Syrien, einen Theil von Mesopotamien, Egypten und Arabien zu gebieten hatte.

Alkamils Unternehmungen hatten den glücklichsten Erfolg, bis endlich seine immer zunehmende Macht den andern Ejjubiten zu drückend ward und sich ihnen eine Gelegenheit bot, wieder einige Unabhängigkeit zu erlangen. Diese fanden sie im Jahre 631, als Alkamil in den Krieg gegen den Seldjuken Ala Eddin Keikobad Ibn Keichosru nach Kleinasien auszog. Dieser hatte sich, wie oben erwähnt worden, im Jahre 627 mit Alaschraf verbündet und ihm zur Wiedereroberung von Chelat geholfen, das der Charizmier Djelal Eddin nach langen und wiederholten Belagerungen erstürmt und verwüstet hatte. Jetzt machte aber Keikobad selbst einen Einfall in das Gebiet von Chelat, welcher zu

---

1) Abulf. p. 392.

2) Ebds p. 352. Nach J. Ath. auch Naplus u. Beisan.

3) Im J. 627 nahm er diese Stadt dem Ejjubiten Behramschah weg und gab ihm dafür einige andere Plätze im Norden von Damask. Abulf. p. 364.

4) Hamah ward dem Melik Alnaßir genommen und seinem Bruder Almelik Almuzfir übergeben, dem Alkamil eine seiner Töchter zur Frau gab. Schirkuh, der Herr von Himß, erhielt Salamieh, als Lohn für den Beistand, den er Alkamil geleistet, eine andere Tochter vermählte er mit Almelik Alaziz, dem Fürsten von Haleb, (seit 613) Sohne des Almelik Azzahir. Der entsetzte Fürst von Hamah erhielt Barin als Entschädigung, das ihm jedoch im J. 630 auch noch, mit Alkamils Einwilligung, von seinem Bruder entrissen ward. Abulf. p. 396.

einem Kriege zwiſchen ihm und Alkamil führte. Dieſer brach von Egypten auf und vereinigte ſechzehn Fürſten mit ihren Heerſchaaren unter ſeine Fahne [1]). Seine Abſicht war, in der Gegend von Maraſch nach Kleinaſien vorzudringen. Da aber die Päſſe ſtark beſetzt waren, nahm er eine mehr öſtliche Richtung, erſtürmte Hißn Manßur, ſetzte über den Euphrat und rückte bis Suweida in Dijarbekr vor. Der Fürſt von Hamah, welcher bis Chertbert oder Hißn Zijad vorgeſchoben ward, ſtieß in der Nähe dieſer Stadt auf die Truppen Keikobads, ward geſchlagen und in Chertbert eingeſchloſſen, wo ein dem Fürſten Alkamil ergebener Ortokide herrſchte. Alkamil wollte zur Befreiung des Fürſten von Hamah vorrücken, fand aber bei den Fürſten, welche ihm halb gezwungen gefolgt waren, keinen Gehorſam, denn Schirkuh, der Fürſt von Himß, hatte das Gerücht verbreitet, Alkamil beabſichtige, nach dem Siege über Keikobad, ihnen Ländereien in Kleinaſien anzuweiſen und über ganz Syrien und die angrenzenden Provinzen ſelbſt zu regieren. Der Fürſt von Hamah mußte ſich ergeben und fortan die Herrſchaft über Chertbert dem Sultan Keikobad überlaſſen [2]) und Alkamil, außer Stand, den Krieg mit unzuverläſſigen Verbündeten fortzuſetzen, ſah ſich genöthigt, (Anfangs 632) nach Egypten zurückzukehren [3]), worauf Keikobad auch noch die Städte Harran, Rakkah und Edeſſa nahm [4]), die jedoch Alkamil im folgenden Jahre wieder eroberte [5]).

Dieſer neue Sieg Alkamils ſteigerte wieder die Beſorgniſſe der ſyriſchen Fürſten vor deſſen Ehrgeize und Eroberungsplänen. Alaſchraf und Schirkuh verbündeten ſich gegen ihn, die Regentſchaft von Haleb, welche unter

1) Ebdſ. p. 400.
2) Abulf. p. 402 u. 404. chron. syr. p 511.
3) Abulf. p. 406.
4) Chron. syr. p. 512. Abulf. p. 410.
5) Ebdſ. p. 416.

dem Einflusse der Großmutter des siebenjährigen Fürsten Almelik Alnaßir Jusuf stand [1]), schloß sich dem Bündnisse an, die kleinen Fürsten folgten ihrem Beispiele, nur der Fürst von Hamah trat nicht eher bei, bis Alaschraf ihm drohte, in sein Gebiet einzufallen und ihn seiner Herrschaft zu berauben. Auch Almelik Alnaßir Daud, der Herr von Kerak, blieb Alkamil treu und begab sich indessen Dienst nach Egypten, obgleich er nach dem Kriege mit Keikobad von ihm schwer gekränkt worden war [2]). Auch mit dem Seldjuken Keichosru, Sohne des (634) verstorbenen Keikobad, ward ein Bündniß geschlossen und im Falle, daß Alkamil in Syrien einbrechen würde, dessen Hülfe zugesagt. Alkamil traf große Anstalten zu einem Feldzuge nach Syrien, noch ehe er aber aus Egypten aufbrach, starb Alaschraf, (Anfang 635 = Aug. = Sept. 1237) nachdem er vorher seinen Bruder Almelik Assalih Ismail, den Herrn von Boßra, zu seinem Nachfolger eingesetzt hatte [3]). Alkamil beschleunigte nun seinen Abmarsch und drang siegreich bis Damask vor, begleitet von dem Herrn von Kerak und dem Fürsten von Hamah, der bald nach dem Tode Alaschrafs sich von dem Bündnisse, dem er nur gezwungen beigetreten war, wieder lossagte [4]). Ismail hielt die Belagerung von Damask nicht lange aus, sondern nahm die Vermittlung

---

1) Dieser war ein Sohn des Melik Aziz, der im Jahre 634 starb. Ebds. p. 418.

2) Er mußte seiner Gattin, einer Tochter Alkamils, einen Scheidebrief geben. Abulf. p. 404. Als er jetzt seine Treue bewährte, verlobte Alkamil seine Tochter wieder mit ihm und versprach ihm Damask. Auch Alaschraf hatte, um ihn zu gewinnen, ihm eine Tochter zur Ehe und die Nachfolge als Fürst von Damask versprochen. Ebds. p. 420. Daud hatte sich bei dem Chalifen beklagt, der aber, weit entfernt etwas für ihn zu thun, sogar aus Rücksicht für Alkamil, ihm nicht einmal eine öffentliche feierliche Audienz gestattete.

3) Abulf. p. 422.

4) Ebds. p. 426.

des Chalifen an, übergab dieſe Stadt und begnügte ſich damit zu ſeiner bisherigen Herrſchaft von Boßra auch noch Balbek und Bukaa zu erhalten [1]). Nun blieb nur noch Schirkuh, der Herr von Himß, der Urheber des Unfriedens zwiſchen den Ejjubiten, zu beſtrafen übrig. Alkamil ſandte ſeine Truppen, unter Führung des Fürſten von Hamah, gegen Himß, obgleich Schirkuh durch ſeine Frauen um Gnade bitten ließ. Zu ſeinem Glücke ſtarb bald nachher Almelik Alkamil, (23. Radjab 635) [2]) deſſen Heer ſich dann zerſtreute, und er konnte nun ſeinerſeits die Offenſive gegen den Herrn von Hamah ergreifen, ihm Salamieh wieder entreißen und gemeinſchaftlich mit den Halebinern, die ihrerſeits Maarrah nahmen, Hamah ſelbſt bedrohen [3]).

An die Stelle Alkamils, als Sultan von Egypten, trat ſein Sohn Abu Bekr, der, wie ſein Großvater, ſich auch Almelik Aladil nannte und in Egypten als Stellvertreter ſeines Vaters zurückgeblieben war. Aladils Statthalter von Damask ward, auf Verlangen des Heeres, ſein Vetter Junus Ibn Maudud Ibn Aladil, der den Titel Almelik Aldjawwad führte. Der als ſolcher von Alkamil beſtimmte Almelik Alnaßir Daud mußte nach Kerak zurückkehren [4]) und als er wieder mit einem Heere nach Syrien kam, um Junus die Herrſchaft über Damask ſtreitig zu machen, ward er bei Naplus geſchlagen und mit Verluſt ſeiner Bagage zurückgetrieben [5]). Indeſſen war auch Aladil mit der Erhebung des Junus zum Statthalter von Damask nicht zufrieden, er bot ihm als Erſatz einige Ländereien in Egypten an und ſandte Imad Eddin Ibn Eſſcheich als ſeinen Statthalter nach Damask. Junus,

1) Ebdſ. p. 428.
2) Ebdſ. p. 430.
3) Ebdſ. p. 434.
5) Ebdſ. p. 432.
4) Ebdſ. p. 436.

mit diesem Anerbieten nicht zufrieden, ließ Imad Eddin ermorden [1]), da er sich jedoch nicht gegen Aladil zu behaupten vermochte, überlieferte er Damask seinem Vetter Almelik Assalih Ejjub, Bruder des Melik Adil, der ihm dafür einen Theil seiner Besitzungen in Mesopotamien abtrat. Ejjub, nicht zufrieden mit dem Besitze von Damask, gelüstete auch nach der Eroberung von Egypten, herbeigelockt von einigen mit Aladil unzufriedenen Truppen. Während er sich aber in Naplus zu einem Feldzuge nach Egypten vorbereitete, überfiel sein Oheim Almelik Assalih Ismail, der Fürst von Balbek, im Bündnisse mit Schirkuh, Damask und nahm Ejjubs Sohn Mughith Faih Eddin Omar, den Statthalter von Damask, gefangen [2]). Als dieß unter den Truppen Ejjubs bekannt ward, fielen sie von ihm ab und giengen größtentheils zu Ismail über, worauf dann Ejjub in Naplus von Daud, dem Fürsten von Kerak, der sich mit Aladil verbündet hatte, gefangen genommen und nach Kerak gebracht wurde. Doch weigerte sich Daud, ihn dem Melik Adil auszuliefern und als dieser ihm drohte, söhnte er sich mit seinem Gefangenen aus und setzte ihn in Freiheit, nachdem er ihm im Tempel zu Jerusalem geschworen, daß er ihm die Herrschaft über Syrien lassen wollte, sobald er Aladil aus Egypten ver-

1) Ebds. p. 438.

2) Ejjub wurde von diesem Handstreiche überrascht. Zwar traute er seinem Oheime wohl eine solche Absicht zu, er hatte aber seinen Arzt nach Balbek geschickt, um ihn zu beobachten und ihn beauftragt, ihm durch Tauben Kunde von dessen Vorhaben zu geben. Ismail verwechselte aber die von dem Arzte aus Naplus mitgebrachten Tauben mit Balbeker Tauben, welche natürlich die Briefe des Arztes nicht nach Naplus trugen, eine Napluser Taube sandte er aber mit einem im Namen des Arztes geschriebenen Briefe zurück, welcher die Nachricht enthielt, daß er bereit sei, sich mit ihm gegen Aladil zu verbünden. Abulf. p. 444. Auch der Fürst von Hamah, welcher Damask erhalten wollte, ward von Schirkuh überlistet. Ebds. p. 446.

trieben haben würde [1]). Aber auch dießmal ward Daud in ſeinen Erwartungen getäuſcht, denn als Ejjub, mit deſſen Hülfe, nach der Gefangennehmung Aladils durch ſeine Mamluken, Herr von Egypten ward, behauptete er, der Eid ſei ihm abgenöthigt worden und Daud konnte nicht nur zur Eroberung von Syrien keine Hülfe von ihm erlangen, ſondern mußte ſogar, aus Furcht eingekerkert zu werden, ſchleunigſt Egypten verlaſſen [2]) (Ende 637). Da aber Ejjub ſelbſt nach der Unterwerfung von Syrien trachtete, ſchloß Iſmail ein Bündniß mit den Franken, denen er Safed, Schekif und einige andere Plätze abzutreten verſprach, wogegen ſie gemeinſchaftlich mit ihm den Sultan von Egypten bekriegen ſollten [3]). Dieſem Bündniſſe ſchloß ſich auch Almanßur Ibrahim an, der im Jahre 637 ſeinem Vater Schirkuh auf dem Throne von Himß gefolgt war [4]). Dieſes Bündniß mit den Chriſten ward aber ſowohl von den Bewohnern von Damask als von den ſyriſchen Truppen bitter getadelt. Die Damaſcener wollten den Chriſten keine Waffen verkaufen, der Imam betete nicht mehr für das Wohl des Fürſten Iſmail [5]). Die Beſatzung von Schaubek weigerte ſich, ihnen dieſe Burg zu überliefern und mußte mit Gewalt zur Uebergabe gezwungen [6]) werden und als es in der Nähe von Aſkalon zwiſchen den Verbündeten und den egyptiſchen Truppen zu einem Treffen kam, kehr-

1) Ebdſ. p. 450.

2) Ebdſ. p. 452.

3) Ebdſ. p. 462.

4) Ebdſ. p. 448.

5) Statt deſſen betete er: „mein Gott! leite dies Volk auf den geraden Weg, daß deine Freunde ſiegen und deine Feinde beſchämt werden. Mein Gott! Mein Gott! gib dieſem Volke ein, daß es deine Gebote vollziehe und deine Verbote meide!“ Makrizi bei Rein. p. 440.

6) Iſmail tödtete den Statthalter, doch übergab die Beſatzung die Feſtung nur ihm und nicht den Chriſten. a. a. O. p. 441.

ten die Syrer ihre Waffen gegen die Christen, welche eine schwere Niederlage erlitten, nach welcher Ismail nur mit Mühe sich nach Damask zu flüchten vermochte. (638= 1240). In Folge dieser Niederlage waren die Christen genöthigt, einen Frieden mit dem Sultan von Egypten zu schließen [1]), an dem jedoch die Templer sich nicht betheiligten [2]), auch dauerte der Krieg gegen den Fürsten von Kerak mit abwechselndem Glück und unerhörter Erbitterung bis zum Tode des Chalifen Mustanßir (10. Djumadi-l-achir 640 = 5. Dezember 1242) fort [3]).

Ueber den Chalifen selbst haben wir weiter nichts nachzutragen, als daß er eine theologisch-juridische Schule gründete, welche seinen Namen (Almustanßirieh) führte und noch reicher dotirt war, als die von Nizam Almulk gestiftete [4]). Das Gebiet des Chalifen hatte durch Ana und Irbil einen kleinen Zuwachs erhalten. Erstere Stadt ward dem oben genannten Melik Djawwad Junus abgekauft [5]) (638). Irbil erhielt der Chalife durch Testament von dem Fürsten Muzfir Eddin Kökburi, welcher im Jahre 630 kinderlos starb [6]). Irbil sowohl, als die übrigen östlichen und nördlichen Provinzen des Chalifats, wurden aber zu wiederholtenmalen von den Mongolen heimgesucht. Im Jahre 635 waren sie sogar bis Chanikin und Samarrah vorgedrungen und die schutzlosen Bagdadenser trafen damals schon die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung der Hauptstadt [7]). Auch nach Kleinasien drangen die Mon-

---

1) S. Rein. a. a. O.

2) Diese traten erst im folgenden Jahre dem Frieden bei. S. Wilk. S. 616.

3) S. Renaudot. bei Rein. p. 442 u. 443.

4) Abulf. p. 470 u. A.

5) Ebds. p. 460.

6) Abulfarabj p. 475. Abulf. p. 398.

7) Abulfarabj p. 476 u. 478.

golen gegen das Ende der Regierung Almuſtanßirs vor und brachten dem Seldjuken Ghijath Eddin Keichosru mehrere Niederlagen bei [1]).

Wie die Mongolen in Irak und Armenien, ſo hausten die Charizmier, welche Almelik Aſſalih Ejjub in ſeinen Dienſt genommen hatte, in Meſopotamien und im nördlichen Syrien, bis ſie endlich im Jahre 638 bei Edeſſa von den Fürſten von Haleb und Himß geſchlagen wurden, welche ihnen die von Ejjub erhaltenen Städte Harran, Rakkah, Serudj, Ras Ein und Edeſſa nahmen, während Lulu, der Fürſt von Moßul, ſich der ihnen gehörenden Städte Niſſibin und Dara bemächtigte [2]). Sie flohen nach Ana, verbündeten ſich dann mit dem Fürſten von Mejjafarikin gegen die Halebiner, wurden aber am Chabur gegen Ende Safar 640 abermals geſchlagen [3]).

---

1) Ebdſ. p. 480. Sie nahmen Erzerum im J. 639, ſchlugen Keichosru im folgenden Jahre bei Arzengan, nahmen dann Siwas und drangen bis Cäſarea vor.

2) Abulf. p. 460.

3) Ebdſ. p. 468. Herr von Mejjafarikin war Almelik Almuzfir Ghazi, Sohn des Melik Adil. Mit den Halebinern war Almanßur Ibrahim, der Fürſt von Himß.

Dreizehntes Hauptstück.

Abu Ahmed Abd Allah Ibn Almuſtanßir Almuſtaßim billahi.

Charakter des Chalifen. Uneinigkeit unter ſeinen Miniſtern. Hulagu überſchreitet den Orus. Krieg gegen die Iſmaeliten. Aufruhr in Bagdad. Hulagu's Geſandſchaften an den Chalifen. Unentſchloſſenheit des Chalifen. Hulagu's Aſtrologen. Die Mongolen rücken von zwei Seiten gegen Bagdad vor. Gefecht bei Anbar. Belagerung von Bagdad. Erſtürmung der Wälle. Uebergabe der Stadt. Ermordung des Chalifen. Stammtafel der Chalifen. Die Abbaſiden in Egypten. Die Mongolen in Meſopotamien und Syrien. Zweites Bündniß Iſmails mit den Chriſten. Ejjub ruft die Charizmier herbei. Schlacht bei Gaza. Ejjub nimmt Balbek, Aſkalon und Tiberias. Sein Krieg gegen den Fürſten von Haleb. Kreuzfahrt des heiligen Ludwig. Landung in Egypten und Einnahme von Damiette. Vorrücken nach Aſchmum Tanah. Tod Ejjubs. Nachfolge ſeines Sohnes Turanſchah. Gefechte zwiſchen Fachr Eddin und den Chriſten. Zerſtörung der chriſtlichen Flotte. Ihr Verſuch nach Damiette zurückzukehren. Ihre Niederlage und Gefangenſchaft des Königs. Friedensſchluß mit den Egyptiern. Ermordung Turanſchah's. Schadjar Eddurr und Izz Eddin Eibek. Almelik Alaſchraf zum Sultan ernannt. Dieſer wird von Eibek wieder beſeitigt. Sein Krieg gegen die Syrer. Ermordung Oktais, Eibeks und Schadjar Eddurr's. Nureddin Ali zum Sultan erhoben. Von Kotuz beſeitigt. Sein Krieg gegen Mughith. Schlacht bei Ein Djalut. Kotuz von Beibars ermordet. Beibars' Krieg gegen die Chriſten und Mongolen. Seine Nachfolger Kelaun und Almelik Alaſchraf.

Almuſtaßim, der ſieben und dreißigſte und letzte Chalife von Bagdad, hatte nur die Laſter und Schwächen ſeiner drei letzten Vorgänger, ohne ihre Tugenden zu beſitzen. Er war geizig und geldgierig [1]), wie der Chalife Alnaßir, ſorglos und unfähig zu regieren wie Almuſtanßir, dabei prunkliebend, vergnügungsſüchtig, und im höchſten Grade wankelmüthig. Ein ſolcher Mann mußte in einer ſo verhängnißvollen Zeit den Untergang des Chalifats herbeiführen. Was aber ſeinen Sturz noch beſchleunigte, war die Uneinigkeit und Eiferſucht, welche unter ſeinen Rathgebern herrſchte. Der Vezier Muejjed Eddin Ibn Alalkami und der Staatsſecretär Mudjahid Eddin Eibek klagten ſich gegenſeitig beim Chalifen als Verräther an und jeder ſuchte dadurch den ſchwachen Regenten allein zu beherrſchen. Muejjed Eddin war Schiite und wird daher von ſunnitiſchen Hiſtorikern als Urheber alles Unheils, das über Bagdad und das Chalifat hereinbrach, angegeben. Er ſoll, als in Folge von Streitigkeiten zwiſchen den Sunniten und Schiiten ein Sohn des Chalifen für Erſtere kämpfte und die ſchiittſchen Bewohner von Karch aufs Grauſamſte mißhandelte, Hulagu aufgefordert haben, dem Chalifate durch die Eroberung von Bagdad ein Ende zu machen und zugleich dem Chalifen, um ihn zum Widerſtande unfähig zu machen, eine Verminderung ſeines Hee-

1) Seine ſchmutzige Habgier bethätigte er beſonders dem Fürſten Daud von Kerak gegenüber. Dieſer hatte ihm, als er ſein Fürſtenthum verließ, alle ſeine Koſtbarkeiten aufzubewahren gegeben und konnte ſie nicht nur nicht wieder erhalten, ſondern erhielt nicht einmal die Erlaubniß, nach Bagdad zu kommen, bis er während der Pilgerfahrt im Tempel zu Mekka den Chalifen öffentlich wegen dieſer Gewaltthat anklagte und mit der Pilgerkarawane nach Bagdad zog und ſelbſt dann brachte ihm der Chalife allerlei unbedeutende Lieferungen an Lebensmitteln in Rechnung, ſo daß er nur weniges zurückerhielt. Abulf. p. 530 u. 542.

res angerathen haben [1]). Nach andern Quellen hingegen bemühte er sich vergebens, den Chalifen zu energischen Rüstungen gegen die Mongolen zu bewegen und als seine Ermahnungen fruchtlos blieben, sie durch unbedingte Hingebung zu versöhnen [2]).

Wie dem auch sei, so scheint es nicht zweifelhaft, daß die Mongolen um diese Zeit keiner Aufforderung mehr bedurften, um ihre Eroberungen immer weiter gegen Westen auszudehnen und daß der Chalife weder die nöthigen Maßregeln ergriff um ihre Einfälle mit den Waffen in der Hand abzuwehren, noch durch freundliches Entgegenkommen ihre Freundschaft zu gewinnen suchte. Der größte Theil von Persien war, wie wir oben gesehen haben, in der Gewalt der Mongolen, die in den ersten Jahren der Regierung Almustaßim's auch das Reich der Seldjuken in Kleinasien unterjochten [3]). Ihre Eroberungsgelüste erstreckten sich daher jetzt zunächst nach dem arabischen Irak, Mesopotamien und Syrien. Hulagu ward von seinem Bruder Mangu, dem damaligen Chane der Mongolen, zum Anführer der nach Westasien bestimmten Truppen ernannt und überschritt gegen Ende des Jahres 653 der Hidjrah [4]) (= Januar 1256) den Orus, nachdem er zuvor eine Proclamation an die Fürsten Persiens, Kleinasiens und Mesopotamiens ergehen ließ, in welcher er sie zur Unterwerfung und zur Sendung von Hilfstruppen zum Kriege gegen die Ismaeliten aufforderte [5]). Dieser Aufforderung

---

1) Abulf. p. 472 u. 550.

2) Fachr Eddin in de Sacy's Chrestomathie u. Raschid Eddin ed. Quatremère p. 239.

3) Vergl. über ihre Kriege in Kleinasien, Abulf. p. 472. Abulfaradj Chron. Syr. p. 517, 519 u. ff.

4) Am 1. Dsu-l-Hidjah, nach Raschid Edd. p. 152.

5) Ebdf. p. 150.

ward von allen Seiten Folge geleiſtet [1]), nur der Chalife ließ ſie unberückſichtigt, denn noch war der Feind zu fern, als daß er ihm Furcht einzuflößen vermochte. Hulagu brachte den Winter in der Nähe von Balch zu, brach dann im Frühjahre 654 gegen Kaswin auf, von wo aus er im Laufe dieſes Jahres die ſchon von Kitbuga Nujan begonnene Unterwerfung der Iſmaeliten vollendete [2]).

Während dieſer Siege Hulagu's im nördlichen Perſien war Bagdad der Schauplatz der Verwüſtung durch eine große Ueberſchwemmung und der fortwährenden Unruhen in Folge der Uneinigkeit zwiſchen dem Staatsſecretär und dem Veziere, die ſich gegenſeitig beim Chalifen als Verräther anklagten. Erſterer ſoll, von dem Pöbel von Bagdad unterſtützt, ſogar ſich förmlich gegen den Chalifen aufgelehnt und ihn genöthigt haben, ihn öffentlich als unſchuldig zu erklären und ſeinen Namen im Kanzelgebete erwähnen zu laſſen [3]).

Kaum war die Ruhe in Bagdad wieder hergeſtellt als eine Geſandtſchaft Hulagu's anlangte, der nach der Zernichtung der Iſmaeliten ſich nach Hamadan begeben hatte [4]). (Rabia I. 655). Hulagu machte dem Chalifen Vorwürfe über ſeine Theilnahmloſigkeit an dem Kriege gegen dieſe Feinde der Menſchheit

---

1) Nach Raſchid Edd. a. a. O. erſchienen die Fürſten von Kleinaſien, Fars, Irak, Chorafan, Adſerbeidjan, Arran, Schirwan und Georgien.

2) S. das Nähere über dieſe Kriege und die letzten Iſmaeliten in Perſien bei Raſchid Eddin p. 166 — 220. Mirch. Geſch. der Iſmaeliten in Perſien im 9. Bande der **Not. et extr. des manusc. de la biblioth. du roi** p. 174 u. ff.

3) Raſchid Edd. p. 224—228.

4) Ebdſ. p. 220. Derſelbe läßt von hier aus Baidju Nujan nach Kleinaſien ziehen und den Sultan Keichosru Ibn Ala Eddin beſiegen, der nach Abulf. p. 472 ſchon im J. 654 ſtarb, nach andern Quellen ſogar ſchon im J. 644. S. Mirch. p. 271. **Chron. syr.** p. 524.

und forderte ihn auf, die Festungswerke von Bagdad zu schleifen und entweder selbst zu ihm zu kommen oder ihm seine obersten Staatsbeamten [1]), den Vezier, den Staatssecretär und Oberfeldherrn zu schicken, damit er ihm durch dieselben seinen Willen kund thue, gab ihm jedoch im voraus die Zusicherung, daß er in diesem Falle ihn im Besitze seines Landes und seiner Truppen lassen würde.

Der Chalife erwiederte diese Botschaft mit Hinweisung auf die unzählbaren Schaaren, welche auf einen Wink des Emirs der Gläubigen sich gegen dessen Feinde erheben würden. Er verweigerte die Schleifung der Mauern von Bagdad, indem er schon in diesem Begehren feindselige Absichten sah, doch begleitete er diese Drohungen nicht nur mit versöhnenden Worten, sondern auch mit einigen Geschenken, die jedoch Halagu keineswegs befriedigten. Dieser entließ die Gesandten des Chalifen mit einer Kriegserklärung und mit der Drohung gegen Bagdad aufzubrechen. Der Chalife berieth sich, als seine Gesandten mit dieser Bothschaft zurückkehrten, mit seinem Veziere, über die Mittel diesen Sturm zu beschwören. Der Vezier, sei es nun, daß er wirklich der Oberherrschaft der Mongolen nicht abgeneigt war, oder daß er doch den Chalifen für unfähig hielt, dem Heere Hulagus auf die Dauer zu widerstehen, rieth zur Nachgiebigkeit.

Hulagu sollte durch großartige Geschenke, zu denen die vom Chalifen Alnaßir angehäuften Schätze die Mittel boten, so wie auch durch Erwähnung seines Namens auf den Münzen und im Kanzelgebete, gewonnen und von feindseligen Unternehmungen abgehalten werden. Der Chalife war bereit, diesen Rath zu befolgen, aber Mudjahid Eddin Eibek beschuldigte den Vezier eigennütziger Absichten und

---

1) So nach Raschid Edd. p. 232 u. 278. Nach Andern und nach demselben Autor p. 282 verlangte er nur Einen derselben.

drohte, an der Spitze ſeiner Anhänger unter dem Volke, die Geſandten mit Gewalt zurückzuhalten. Der Chalife ließ ſich theils einſchüchtern, theils überſchätzte er die ihm zu Gebote ſtehenden Vertheidigungsmittel und hoffte am Ende auch durch ein Wunder oder einen glücklichen Zufall, wie manche ſeiner Ahnen, vor der Gewalt fremder Eroberer gerettet zu werden. Der Meinung Eibeks und des Feldherrn Suleimanſchah folgend, ließ er aus den Provinzen Truppen zuſammenziehen, verweigerte jedoch die nöthigen Summen für ihre Ausrüſtung und ihren Sold und ſandte nochmals eine Bothſchaft an Hulagu, mit einem Schreiben, in welchem er ihn an das Schickſal der Saffariden Jakub und Amru Ibn Leith, des Albaſaſiri und des Charizmſchah Mohammed erinnerte, die in ihren Verſuchen das Haus Abbas zu ſtürzen, ihren Untergang fanden [1]). Dieſe Warnung blieb nicht ohne Eindruck auf das Gemüth Hulagu's, der ohnehin für die Gefahren nicht blind war, mit welchen ein Zug gegen Bagdad begleitet war und auch ſein Aſtrologe Huſam Eddin ſtellte dieſer Unternehmung keine glückliche Prognoſe. Durch die entgegengeſetzte Weiſſagung des berühmten Aſtronomen Naßir Eddin Tuſi, welcher auch darthat, wie ſo manche abbaſidiſchen Chalifen vom Throne geſtürzt und ermordet worden, ohne daß die Vorſehung an ihren Feinden Rache genommen [2]), ward indeſſen Hulagu wieder in ſeinem Vorhaben beſtärkt und die Eroberung von Bagdad feſt beſchloſſen. Die Feldherrn Djurmagun und Baidju erhielten Befehl, von Kleinaſien und Armenien aus nach Moßul zu marſchiren, hier den Tigris zu überſchreiten, um Bagdad von der weſtlichen Seite her zu belagern. Er ſelbſt

1) S. den Wortlaut dieſer verſchiedenen Geſandtſchaften bei Raſchid Edd. p. 228 u. ff.

2) Raſchid Edd. p. 264.

nahm [1]), nach Vereinigung ſeiner Truppen, die Richtung von Kirmanſchah und Holwan, ohne ſich durch eine abermalige Bothſchaft des Chalifen, die ihm in Deinewr begegnete, abhalten zu laſſen, obgleich ſie das Anerbieten eines jährlichen Tributs brachte. Während er in Holwan lag, drang Baidju Nujan mit einigen andern Feldherrn über den Tigris und rückten am weſtlichen Ufer dieſes Stromes gegen Bagdad vor. Als die Truppen des Chalifen, welche auf dem Wege nach Holwan, bei Bakuba, ihr Lager hatten, von dem Anmarſche der Mongolen auf der weſtlichen Tigrisſeite Kunde erhielten, überſchritten auch ſie den Strom, um dem Feinde zu begegnen. Ein Vorpoſtengefecht in der Nähe von Anbar endigte zum Nachtheile der Mongolen, als aber am folgenden Tage Baidju Nujan ſelbſt heranrückte, mußten die Truppen des Chalifen weichen (10. Muharram 556) und da die Mongolen im Rücken des Feindes eine Schleuße geöffnet hatten, entkamen nur wenige durch die Flucht nach Bagdad [2]). Während dieſes Krieges auf der Weſtſeite von Bagdad, rückte Hulagu ſelbſt über Chanikin von der Oſtſeite her immer näher und langte am 11. Muharram 556 vor den Mauern der Hauptſtadt an, deren weſtlicher Theil am 15. von Baidju Nujan belagert ward [3]). Jetzt ſandte endlich der Chalife ſeinen Vezier, um mit Hulagu zu unterhandeln,

---

1) Nach Raſchid Eddin p. 264. Anfangs Muharram 655. Dieß iſt aber offenbar falſch, da er ja ſelbſt p. 230 die Geſandtſchaft Hulagu's von Hamadan aus in den Ramadhan dieſes Jahres ſetzt. Man muß wahrſcheinlich Dſu-l-Kaadah ſtatt Muharram leſen. Nach Abulfaradj p. 315 brach Hulagu im Schawwal von den Grenzen von Hamadan gegen Bagdad auf.

2) Abulfaradj p. 517, Raſchid Edd. p. 280. Nach Erſterem im chron. syr. p. 549, am 9.

3) Ebdſ. a. a. O. nach Abulfar. hist. dyn. langte Hulagu erſt Mitte Muharram vor Bagdad an. Nach dem Chron. Syr. p. 549 den 11.

der aber mit dem Zugeſtändniſſe ſeiner frühern Forderungen ſich nicht mehr begnügte und um den Widerſtand der Bewohner Bagdads zu lähmen, den Richtern, Gelehrten, Scheichs, Kaufleuten und andern friedlichen Bürgern Sicherheit des Lebens zuſagte [1]). Indeſſen ſchritten die Belagerungsarbeiten raſch vorwärts und am 28. Muharram waren die Wälle, auf der Seite wo Hulagu ſein Lager hatte, ſchon von den Mongolen erſtürmt. Am folgenden Tage [2]) ſandte der Chalife ſeinen zweiten Sohn, Abulfadhl Abd Errahman und am 30. ſeinen Erſtgeborenen, in Begleitung vieler hochgeſtellten Männer und mit anſehnlichen Geſchenken in das Lager Hulagu's, um deſſen Gnade anzuflehen. Am erſten Safar ließ Hulagu, welcher auf keinerlei Capitulation eingieng, Suleimanſchah und den Staatsſecretär mit allen ihren Freunden und Anhängern zu ſich kommen, wodurch jeder fernere Widerſtand der Stadt beſeitigt war, ſtatt ſie aber mit den ihnen folgenden Truppen, wie es ihnen verheißen ward, abziehen zu laſſen, wurden ſie alle niedergemacht (2. Safar) und dem Chalifen blieb keine andre Wahl mehr, als ſelbſt die Gnade des Siegers anzuflehen, der am folgenden Tage ſchon Herr des ſüdlichen Stadtviertels von Bagdad war. Er begab ſich mit ſeinen Söhnen und den angeſehenſten Männern von Bagdad (4. Safar) in das Lager Hulagu's, der ihm mit Artigkeit begegnete und ihn aufforderte, den Bewohnern der Hauptſtadt den Befehl zu ertheilen, die Waf-

1) Abulfar. p. 518. Raſchid Edd. p. 282.

2) Dienſtag den 29. nicht den 27. wie bei Raſchid Edd. p. 294. der ja ſelbſt Dienſtag als Wochentag angibt und auf der vorhergehenden Seite Freitag als den 25. und Montag als den 28. bezeichnet. H. Quatremère, deſſen Noten ſehr gelehrte geographiſche und lexikographiſche Abhandlungen enthalten, kümmert ſich um alle dieſe hiſtoriſche Widerſprüche nicht. Fachr Eddin ſetzt die Eroberung von Bagdad auf den 29. Muharram. Nach Abulfaradj p. 518 wurden die Wälle ſchon am 26. erſtürmt.

fen abzulegen und truppenweise die Stadt zu verlassen. Auf diese Weise ward Hulagu ohne weitern Kampf Herr des Chalifen, den er in einem Zelte mit seinen Söhnen von einer Abtheilung Mongolen bewachen ließ und der Hauptstadt, die er am siebenten Safar der Plünderung preis gab. Die Beraubung des Chalifenpalastes behielt er sich selbst bis zum 9. Safar vor [1]). Der Chalife mußte ihn begleiten und ihm seine verborgenen Schätze angeben, worunter mehrere in einer Cisterne vergrabenen Goldklumpen von ungeheuerm Gewichte. Nach vollbrachter Plünderung wurden auch mehrere Stadttheile in Brand gesteckt, doch setzte Hulagu bald diesen Gräueln ein Ziel, indem er die eroberte Stadt als sein Eigenthum zu schonen befahl und Alalkami mit dem Vezierstitel an die Spitze der Regierung stellte. Hillah unterwarf sich schon während der Belagerung von Bagdad, Kufa und Baßrah bald nachher, Waslt ward mit Sturm genommen und gänzlich verwüstet und ganz Chuzistan von den Mongolen besetzt [2]). Der Chalife selbst ward am 14. Safar auf Befehl Hulagu's getödtet und mit ihm zwei seiner Söhne und viele seiner übrigen nahen Verwandten aus dem Hause Abbas [3]), das auf diese Weise, nach 524 Jahren, dasselbe Schicksal hatte, welches von Saffah dem Geschlechte der Omejjaden bereitet worden.

Während dieses aber noch einige Jahrhunderte im Westen von Europa und Afrika neben den ersten Regenten jener Zeit einen Platz einnahm und als Beförderer

---

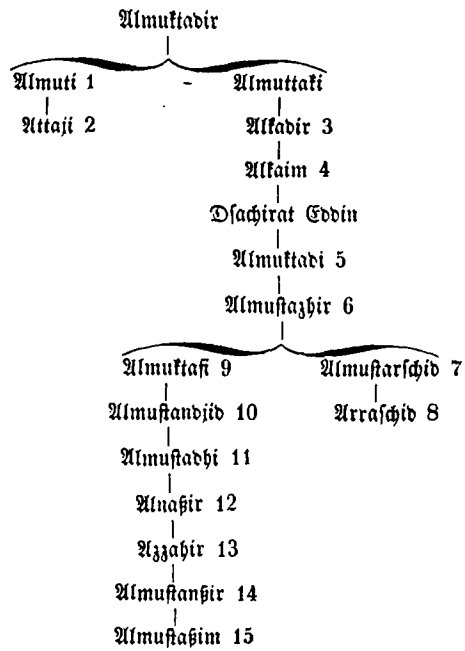
1) Raschid Edd. p. 300.

2) Ebdf. p. 310.

3) Ebdf. p. 304. Abulfar. p. 520. Wir lassen hier die Stammtafel der in diesem Bande vorkommenden Chalifen folgen, und bemerken, daß in der des 2. Bandes (S. 697) Almutaßim aus Versehen als Sohn, statt als Bruder Mamuns aufgeführt ist, wie sich aus dem Texte S. 294 u. 296 ergibt:

der Wiſſenſchaft und Cultur ſie alle überſtrahlte, gelangten die Nachkommen der Abbaſiden nie mehr zu weltlicher Herrſchaft und dienten den ſie aufnehmenden Mamlukenſultanen in Egypten nur dazu ihrer uſurpirten Macht einen Schein von Legitimität zu verleihen, der jedoch immer noch groß genug war, daß der ottomaniſche Sultan Selim I., als er dem Mamlukenreiche in Egypten ein Ende machte, um ſelbſt ſeinem Sultanate eine religiöſe Weihe zu geben, den letzten dieſer in Egypten vegetirenden Scheinchalifen nöthigte zu ſeinen Gunſten abzudanken.

Der erſte in Egypten als geiſtliches Oberhaupt von dem Sultan Beibars (659) eingeſetzte abbaſidiſche Chalife war Almuſtanßir[1]) billahi Ahmed, ein Sohn des



1) So nennt ihn Abulf. u. Makrizi, J. Chald. f. 197 gibt ihm den Beinamen Almuſtazhir

drittletzten Chalifen Azzahir. Dieſer wurde noch als wirklicher Chalife behandelt und erhielt auch von Beibars Truppen, um gegen die Mongolen ins Feld zu ziehen, ward aber von ihnen geſchlagen und getödtet [1]).

Ein anderer Ahmed (Abu-l-Abbas), der nach einigen von dem Chalifen Raſchid, nach Andern von deſſen Bruder Ahmed Ibn Almuſtarſchid abſtammte, ward nach ihm, doch mit weniger Pomp, unter dem Namen Alhakim biamri-l-lahi zum Chalifen anerkannt, erlangte aber damit nichts Anderes, als daß ſein Name, ſo wie nach ihm der ſeiner Nachfolger, im Kanzelgebete genannt ward. Die egyptiſchen Mamluken waren übrigens nicht blos die Erhalter des Chalifengeſchlechtes, ſondern ſie waren es auch vorzüglich, welche den Mongolen, die bald nach der Einnahme von Bagdad auch das nördliche Meſopotamien [2]) und Syrien [3]) unterjochten, nicht geſtatteten, die Herrſchaft des Islams aus Aſien gänzlich zu verdrängen, während ſie andererſeits der den Chriſten im gelobten Lande allmählich ein Ende ſetzten. Sie ſelbſt verdankten ihr Em-

---

1) S. Makrizi hist. des sultans Mamlouks I. p. 171. Er kam im Muharram 660 um.

2) Der Fürſt von Moſul Bedr Eddin Lulu hatte ſich ſchon vor der Einnahme von Bagdad unterworfen und ihnen zur Eroberung von Irbil verholfen. Sein Sohn begleitete Hulagu nach Syrien und unterwarf für ihn Amid (657), während er ſelbſt Dieſirat Ibn Omar, Dunjaſer, Niſſibin und Harran nahm. Nur Mejjafarikin leiſtete längern Widerſtand und ward erſt im Jahre 658 genommen. Raſchid Eddin p. 326 u. ff. Abulf. p. 572.

2) Sie nahmen Haleb, nach Abulf. p. 578 am 9. Safar 658, nach Raſchid Edd. p. 336 im letzten Monate des vorhergehenden Jahres. Die Citadelle behauptete ſich nach demſelben noch zwei Monate, nach Raſchid Eddin 40 Tage. Harim, Hamah und Damask ergaben ſich. Hulagu wollte gegen das ſüdliche Paleſtina und Egypten aufbrechen, als ihn der Tod Manguchans zur Rückkehr nöthigte. Er ließ Ketbuganujan als Oberfeldherrn in Syrien.

vorkommen den fortwährend, trotz allen äußern Stürmen, ſich ſelbſt zerfleiſchenden Ejjubiten.

Wir haben im vorhergehenden Hauptſtücke geſehen, wie einerſeits der Sultan Ejjub von Egypten und Iſmail von Damask im Bündniſſe mit den Chriſten ſich befehdeten, andererſeits Letztere einen gräuelvollen Krieg gegen den Fürſten Daud von Kerak führten. Die wachſende Macht des Sultan Ejjub veranlaßte Daud im Jahre 641 mit den Chriſten Frieden zu ſchließen und ſich mit Iſmail und Ibrahim, dem Fürſten und Himß, gegen Ejjub zu verbünden [1]). Auch die Chriſten, denen mehrere Vortheile, unter andern der unbeſchränkte Beſitz von Jeruſalem überlaſſen ward, traten dieſem Bunde bei und zogen mit den Muſelmännern nach Aſkalon. Ejjub ſandte ein ſtarkes Heer, unter Führung des ſpätern Sultan Beibars, nach Syrien, mit dem ſich die von ihm herbeigerufenen Charizmier, nach ihrer Verwüſtung von Jeruſalem und andern Städten des gelobten Landes, in Gaza vereinigten. In der Nähe dieſer Stadt ſtießen (Oktober [2]) 1244) die beiden Heere auf einander und da die Muſelmänner auch dießmal nur mit Widerwillen in den Reihen der Chriſten kämpften und die ihnen gegenüberſtehenden Charizmier ihnen einen paniſchen Schrecken einflößten, verließen ſie bald das Schlachtfeld, das die Chriſten allein nicht zu behaupten im Stande waren. Nach dieſem glänzenden Siege bemächtigten ſich die Egyptier der Städte Jeruſalem, Naplus, Hebron und anderer Plätze in Paläſtina wieder und nahmen auch im folgenden Jahre Damask [3]). Iſmail

1) Abulf. p 474. Djemal Eddin bei Rein. p. 443.

2) Nach Einigen den 17., nach Andern den 18. S. Will. p. 641.

3) Iſmail hatte die Vermittlung des Chalifen nachgeſucht, der ſich aber in dieſe Händel nicht einmiſchen wollte. Als Entſchädigung für Damask erhielt er Balbek und Boßra, dem Ibrahim ward aber Himß gelaſſen, weßhalb er auch an der folgenden Belagerung von

versuchte es zwar, im Bündnisse mit den mit Ejjub unzufriedenen und zu ihm übergetretenen Charizmiern, Damask wieder zu nehmen. Diese wurden aber von den Fürsten von Himß und Haleb gänzlich geschlagen (644) und Ismail mußte nach Haleb fliehen, worauf auch Balbek und im folgenden Jahre Askalon und Tiberias in die Gewalt Ejjub's gerieth [1]).

Im Jahre 646 begab sich Ejjub wieder nach Damask, um gegen den Fürsten von Haleb Krieg zu führen, der dem mit Ejjub befreundeten Almelik Alaschraf die Stadt Himß entrissen hatte [2]). Während aber die Egyptier diese Stadt belagerten, traf die Kunde von den Rüstungen des heiligen Ludwig gegen Egypten ein, er schloß daher, unter Vermittlung des Chalifen, mit den Halebinern Frieden und kehrte nach Egypten zurück, um die nöthigen Vertheidigungsanstalten zu treffen. Troz der Fürsorge Ejjubs wurden jedoch die Pilger nicht an der Landung gehindert und auch die Besatzung von Damiette leistete keinen Widerstand [3]). Es blieb ihm nun nichts übrig, als in der von seinem Vater erbauten Stadt Manßurah eine feste Stellung einzunehmen und das Lager der Christen durch herumstreifende Beduinen beunruhigen zu lassen. Ludwig

---

Damask sich nicht betheiligte und als Verbündeter Ejjubs gegen die Charizmier auftrat. Abulf. p. 480 u. 484. Ibrahim starb im J. 644 und ihm folgte sein Sohn Musa mit dem Titel Almelik Alaschraf. Ebds. p. 488.

1) Ebds. p. 486 u. 490.

2) Abulf. p. 494.

3) Der Emir Fachr Eddin ergriff zuerst nach einem kleinen Gefechte die Flucht, worauf auch die Benu Kinanah, welche die Besatzung von Damiette bildeten, die Stadt räumten. Die Häupter dieser Araber wurden von dem Sultan wegen ihrer Flucht mit dem Tode bestraft. Abulf. p. 498, der sogar alle Benu Kinanah hängen läßt, während nach Djemaleddin u. Makrizi bei Rein. p. 452 nur die Häupter gehängt wurden.

erwartete Verſtärkungen, die erſt eintrafen, als die Ueberſchwemmung des Nils ein Vorrücken ins Innere des Landes erſchwerte. Er brach daher erſt gegen Ende November von Damiette auf, verweilte auch noch mehrere Wochen bei Faristur und langte endlich am 21. Dezember am Kanale von Aſchmum Tanah an, der ihn von Manßurah, wo die egyptiſchen Streitkräfte vereinigt waren, trennte.

Der Sultan Ejjub war gerade ein Monat vorher (21. Nov. = 14. Schaban 647) geſtorben. Seine Gattin Schedjer Eddurr hatte aber ſeinen Tod verheimlicht, bis ſein Sohn Turanſchah, welcher die Beſitzungen ſeines Vaters in Meſopotamien verwaltete und in Hißn Keifa reſidirte, nach Egypten kam und unter der Leitung des Emirs Fachr Eddin die Regierung übernahm, ſo daß durch dieſen Unglücksfall nicht die geringſte Unordnung im Lager der Muſelmänner vorfiel [1]). Fachr Eddin bot alles auf, um die Egyptier für den heiligen Krieg zu begeiſtern, in welchem es ſich ja auch um ihr Leben und Gut handelte. Er griff die Pilger, welche mit Erbauung eines Dammes über den Kanal von Aſchmum beſchäftigt waren, mehreremale im Rücken an, erſchwerte ihnen ihre ohnehin mühſame und langwierige Arbeit durch die Wurfmaſchinen, die er am ſüdlichen Ufer aufpflanzte und als demohngeachtet die Arbeit ihrer Vollendung nahe war, machte er ſie durch Ableitung des Waſſers in ein neben dem Kanal ausgegrabenen Baſſin ganz zwecklos und zerſtörte die von den Chriſten erbauten Thürme durch griechiſches Feuer [2]). Am 8. Februar 1250 verſuchten es endlich die Kreuzfahrer, an einer von einem Beduinen ihnen bezeichneten ſeichten Stelle den Kanal zu überſchreiten und erreichten auch ohne großen Verluſt das jenſeitige Ufer. Statt ſich aber hier zu ſam-

1) Abulf. p. 504—506. u. A.

2) S. das Nähere bei Wilken S. 135 u. ff.

meln und mit vereinter Kraft den Feind anzugreifen, drangen einzelne Schaaren sogleich, gegen die Anordnung Ludwigs, an ihrer Spitze der ruhmsüchtige Graf von Artois, der diesen Ungehorsam mit dem Leben büßen mußte, in das Lager der Egyptier und nach Manßurah vor. Es gelang ihnen zwar, viele Muselmänner, unter Andern auch den Emir Fachr Eddin zu tödten, bald wurde aber die Stadt verbarricadirt und die auf dem Felde aufgestellten tapfern Mamluken, unter Beibars, stürmten heran und trieben die christlichen Ritter mit Verlust zurück. Nach und nach sammelten sich auch die übrigen egyptischen Truppen und kämpften den ganzen Tag mit Erfolg gegen die von einander getrennten und planlos streitenden Schlachtordnungen der Christen. Diese behaupteten jedoch das Schlachtfeld und schlugen auch an den folgenden Tagen alle Angriffe des Feindes zurück [1]). Aber auch dießmal brachten die Egyptier, wie vor 30 Jahren unter Alkamil, eine Flotte in den Rücken der christlichen Schiffe, welche, gleichzeitig mit der vor Manßurah aufgestellten, sie angriff und gänzlich zernichtete [2]).

Sobald die Muselmänner Herren des Stromes waren, setzten sie auch Truppen unterhalb des christlichen Lagers ans Land, schnitten ihnen alle Lebensmittel ab und hemmten jeden Verkehr mit Damiette. Hunger und Seuche raffte viele Christen hin. In dieser Noth erboten sie sich, Damiette gegen die Uebergabe von Jerusalem zu räumen und als ihre Anträge verworfen wurden, blieb ihnen nichts übrig als die Rückkehr nach Damiette zu versuchen. Diese ward in der Nacht vom 5. auf den 6. April angetreten, blieb aber den Egyptiern nicht verborgen und die Ver-

---

1) Makrizi bei Rein. p. 459 und die christlichen Berichte bei Wilken S. 154 u. ff.

2) Makrizi bei Rein. p. 460. Wilken S. 187 u. ff.

folgung war ihnen um ſo leichter, als die von jenen erbaute Schiffbrücke über den Canal nicht zerſtört worden war. Schon am folgenden Morgen erreichten ſie die fliehenden Chriſten, die nur kurzen Widerſtand leiſteten und umzingelten den König, der nebſt ſeinen Brüdern in Gefangenſchaft gerieth und im Triumphe nach Manßurah gebracht wurde [1]).

Turanſchah, ſowohl um ſich ungeſtört den Freuden des Lebens hinzugeben, als um ſich der Mamluken ſeines Vaters entledigen zu können, denen er die aus Meſopotamien mitgebrachten Günſtlinge vorzog, behandelte den König mit Schonung und beeilte ſich, ſobald ihm bedeutende Auslöſungsſummen und die Räumung von Damiette zugeſagt wurden, mit ihm einen Frieden zu ſchließen. Dieſer eigenmächtige Friedensſchluß und ſein undankbares Benehmen gegen Schedjer Eddurr empörte die Mamluken auf's äußerſte gegen ihn. Sie beſchloſſen, ihn zu ermorden. Beibars verſetzte ihm den erſten, jedoch nicht tödlichen Streich, lief dann wieder davon, während Turanſchah ſich in ein von ihm zu Fariskur erbautes Luſtſchloß flüchtete. Die Gefährten Beibars' umlagerten aber das Schloß und ſteckten es, als der Sultan ſich weigerte, zu ihnen herabzukommen, in Brand. Vergebens beſchwor er jetzt den Emir Oktai, ihn zu ſchonen. Als er kein Gehör fand, verſuchte er es, nach dem Nile hin zu fliehen, er ward aber von den Pfeilen der Mamluken verfolgt und der wieder zurückgekehrte Beibars machte dem Leben des unglücklichen Fürſten ein Ende [2]). (Ende Muharram 648 = 2. Mai 1250).

1) S. Rein. p. 462 u. ff. Wilken S. 195 u. ff.

2) Abulf. p. 510 und ausführlicher, nach Djemal Eddin und Makrizi, bei Rein. p. 466—471.

Nach der Ermordung Turanschah's, welche jedoch den Vollzug des Friedensschlusses mit Ludwig nur verzögerte, aber nicht hinderte, ward zuerst Schedjer Eddurr als Sultanin proclamirt und der Emir Izz Eddin Eibek zum Oberfeldherrn ernannt [1]). Bald hernach erhielt dieser die Sultanswürde, mußte sich aber dann wieder mit dem Titel eines Atabek begnügen, weil man es doch für rathsam fand, einen Ejjubiten wenigstens zum Scheine als Oberhaupt anzuerkennen. Almelik Alaschraf Musa, ein Enkel des Melik Kamil, ward in Kahira zum Sultan proclamirt, während die egyptischen Truppen in Salihijeh dem Melik Mughith Omar, Herrn von Kerak und Schaubek, einem von Melik Adil II. abstammenden Enkel des Melik Kamil, diese Würde übertrugen und Almelik Alnaßir Jusuf, der Fürst von Haleb, dem sich auch Damask nach der Ermordung des Turanschah ergeben hatte, selbst die Herrschaft über Egypten in Anspruch nahm und bis Abbasah vordrang [2]). Eibek schlug die Syrer zurück [3]) und Jusuf mußte im Jahre 651 förmlich auf den Besitz von Egypten Verzicht leisten [4]). Eibek, welcher dem Ejjubiten Musa auch den Namen eines Sultans nicht gönnte, ließ im folgenden Jahre dessen Beschützer, den Emir Oktai, ermorden, nannte sich selbst Sultan und heirathete Schedjer Eddurr. Die baharitischen Mamluken, die Anhänger Oktais, verließen hierauf Egypten und spornten den Fürsten von Ha-

---

1) Abulf. a. a. O. Der Chalife ward über die Erhebung einer Frau zur Sultanin ungehalten und schrieb den Emiren, wenn sie keinen Mann fänden, welcher würdig wäre zu regieren, so wolle er ihnen einen Regenten schicken. Sujuti bei Rein. p. 472.

2) Abulf p. 516.

3) Ebdf. p. 522.

4) Ebdf. p. 526. Die Mamluken behielten ganz Egypten bis an den Jordan. Dieser Friede ward unter Vermittlung eines Gesandten des Chalifen geschlossen.

leb zur Erneuerung des Krieges gegen Eibek an, der jedoch ohne Entſcheidung blieb [1]). Auch der Chalife, von dem Beide eine Anerkennung begehrten, ſprach ſich für keinen von Beiden aus [2]). Eibek ward im Jahre 655 von ſeiner Gattin aus Eiferſucht ermordet [3]). Bald nachher nahmen aber die Anhänger Eibeks blutige Rache an ihr. Nur Eddin Ali, ein junger Sohn Eibeks, erhielt jetzt den Sultanstitel, aber der Mamluke Seif Eddin Kotuz regierte (Ende 657) bald in ſeinem eigenen Namen und kämpfte mit Erfolg gegen die baharitiſchen Mamluken, welche den Fürſten von Haleb verlaſſen und ſich mit Melik Mughith, dem Herrn von Kerak, zur Eroberung von Egypten vereinigt hatten [4]). Mit gleichem Glücke focht er gegen die Mongolen, welche, wie ſchon erwähnt, nach der Einnahme von Bagdad, ganz Meſopotamien und den größten Theil von Syrien unterjochten und nun auch Egypten bedrohten, in der berühmten Schlacht von Ein Djalut, welche ihm die Herrſchaft über Syrien verſchaffte [5]). (Ramadhan 658).

Kotuz ward auf ſeiner Rückkehr aus Syrien von Beibars ermordet, der deſſen Stelle als Sultan von Egypten und Syrien einnahm [6]). Beibars trieb die Mongolen, welche zu wiederholtenmalen in Syrien einfielen,

---

1) Abulf. p. 536.

2) Ebdſ. p. 542. Der Chalife ſchickte dem Geſandten Juſufs ein mit Jasmin verziertes Meſſer und ließ ihm ſagen, er möge dieß als Zeichen ſeines Wohlwollens annehmen, das Ehrenkleid als Zeichen der Inveſtitur könne er ihm aber erſt ſpäter ſchicken. Dieß war im Jahre 454.

3) Er wollte eine Tochter des Bedr Eddin Lulu, Fürſten von Mößul, heirathen. Ebdſ. p. 544.

4) Ebdſ. p. 556.

5) S. über dieſes Treffen und die vorangegangenen Unterhandlungen Raſchid Edd. p. 341 u. ff.

6) Abulf. p. 604 u. A.

über den Euphrat zurück und nahm den Chriſten Cäſarea, Arſuf, Safed, Antiochien und andere Plätze im gelobten Lande [1]). Sein Nachfolger Kelaun (ſeit 676 = 1277) ſiegte über die Mongolen bei Himß [2]) (680 = 1281) und entriß den Chriſten Markab, Laodicea und Tripoli [3]) und deſſen Sohn Almelik Alaſchraf machte, durch die Einnahme von Akka, (690 = 1291) der Herrſchaft der Chriſten in Syrien ein gänzliches Ende [4]), ſo daß, wie oben angedeutet worden, der Islam die Erhaltung ſeiner Herrſchaft über Syrien und Egypten, die ſich erſt ſpäter wieder über Meſopotamien und Kleinaſien ausdehnte, den Mamlukenſultanen von Egypten verdankte.

---

1) S. Reinaud p. 490 u. ff.
2) Chron. Syr. p. 591, 592. Abulf. V. p. 56—58.
3) S. Rein. p. 548 u. ff.
4) Ebdſ. p. 569 u. ff.

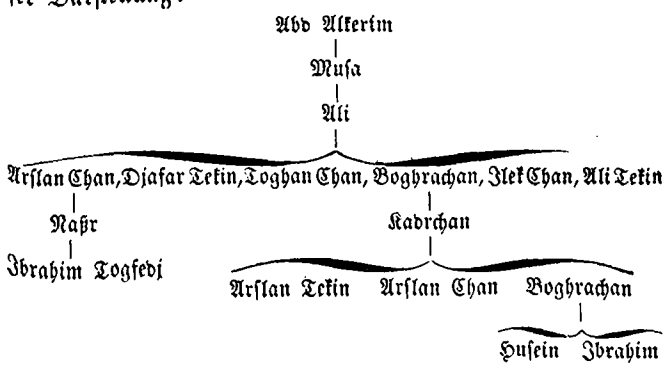
Anhang zum dritten Bande.

S. 82 u. 83.

Ueber die in der Geſchichte der Seldjuken und Samaniden genannten Turkmanenfürſten, deren Namen und Genealogie Deguignes, Klaproth, v. Hammer und Andere, theils unrichtig, theils unvollſtändig mitgetheilt, läßt ſich, nach genauer Prüfung der bei Ibn Athir und Ibn Chaldun zerſtreuten und ſich ſogar widerſprechenden Nachrichten folgendes angeben: Der erſte, der ſich zum Islam bekehrte und den muſelmänniſchen Namen Abd Alkerim annahm, war Sabak Farchan oder Karachan. Boghrachan, der Eroberer von Buchara, war ein Urenkel dieſes Sabak. Sein vollſtändiger Name war: Boghrachan Harun Ibn Farchan Ali Ibn Muſa Ibn Abd Alkerim Sabak, und er führte den Ehrentitel: Schihab Addawlah (Fackel des Reichs). Boghrachan konnte das Clima von Buchara nicht ertragen, er kehrte (383) nach Turkiſtan zurück und ſtarb unterwegs. Ihm folgte ſein Bruder Ilekchan, deſſen muſelmänniſcher Name war: Ahmed Abu Naßr Ibn Ali, und ſein Ehrentitel war: Schems Addawlah. Dieſer nahm Buchara wieder im Jahre 389 und ließ ſeinen Bruder Djafar Tekin als Statthalter zurück. Djafar Tekin ward im Jahre 390 von dem aus dem Gefängniſſe entkommenen Samaniden Abu Ibrahim Iſmail gefangen genommen. Ilek Chan vertrieb den Samaniden zwar bald wieder aus Buchara, er kehrte aber im Bunde

mit den Ghuſen zurück, und brachte Ilek Chan in den Jahren 393 und 394 zwei Niederlagen bei. Dieſer ſammelte ein neues Heer und ſchlug Iſmail, den die Ghuſen verlaſſen hatten, und der bald nachher (395) ermordet ward. Ilek Chan gelüſtete auch nach Choraſan, deſſen ſich beim Untergange der Samaniden die Gaznawiden bemächtigt hatten. Im Jahre 396, während Mahmud in Indien war, ſandte er ein Heer nach Choraſan, dem es leicht war, die Statthalter Mahmuds zu vertreiben, das aber eben ſo leicht wieder über den Oxus gejagt ward, ſobald Mahmud den Krieg in Indien beendigt hatte, und ſelbſt ein Heer nach Choraſan führte. Ilekchan, im Bündniſſe mit ſeinem Neffen Kadrchan, Ibn Boghrachan, Fürſt von Choten, wagte ſelbſt noch eine Schlacht in der Nähe von Balch, mit welcher er auch Choraſan für immer verlor (397). Gegen Ilek Chan trat jetzt auch ſein Bruder Toghan Chan auf, der ihm ſtets gerathen hatte, nichts gegen den Sultan Mahmud zu unternehmen. Ilek Chan ſtarb im Jahre 403, ihm folgte der genannte Toghan Chan, welcher das gute Vernehmen mit Mahmud wieder vollkommen herſtellte und ſeine Waffen mit Erfolg gegen die heidniſchen Turkomanen kehrte. Nach dem Tode Toghan Chans trat ſein Bruder Arſlan Chan, mit dem Beinamen Scheref Addawlah (408) die Regierung an. Auch er lebte in Frieden mit Mahmud und verſchwägerte ſich ſogar mit ihm. Als jedoch ſein Neffe Kadrchan, der Statthalter von Samarkand, ſich gegen ihn empörte (409), unterſtützte Mahmud den Rebellen. Arſlan Chan ſöhnte ſich daher mit ſeinem Neffen aus, doch war ihr Verſuch, mit vereinten Kräften in Choraſan einzudringen, ohne Erfolg. Nach dem Tode Arſlan Chans (das Todesjahr iſt nicht bekannt) ward Kadrchan immer mächtiger und dehnte ſein Reich bis an die Grenze von China aus. Er ſtarb im Jahre 423, und hinterließ drei Söhne: Arſlan Chan Abu Schadja Scheref Addawlah, Boghrachan

und Arslan Tekin. Obgleich ersterer sich mit Belasagun und Kaschgar begnügte, die übrigen Länder aber zwischen seinen Brüdern, den Söhnen seines Oheims Toghan Chan und seines Vetters Ali Tekin theilte, ward er doch von Boghrachan angefeindet und zuletzt seiner Länder und seiner Freiheit beraubt. Boghrachan ward im Jahre 439, nebst seinem eingesperrten Bruder und seinem zum Nachfolger bestimmten Sohne Husein, von seiner Gattin vergiftet, welche ihren Sohn Ibrahim auf den Thron setzte. Dieser fiel im Kampfe gegen den Rebellen Inaltekin. (Herrn von Barsachan?) Die übrigen Nachkommen des Kadrchan fuhren indessen fort sich gegenseitig zu befehden, bis sie endlich durch Abu-l-Muzfir Ibrahim Togfedj Chan, den Herrn von Samarkand, ihrer Länder beraubt wurden. Dieser Togfedj Chan, der vom Chalifen Alkaim den Titel Imad Addawlah erhielt, stammte wahrscheinlich von Arslan Chan, dem Bruder des Ilekchan. Folgende Stammtafel wäre das Ergebniß dieser Darstellung:



Was die Abstammung des ältern Boghrachan angeht, welcher Buchara eroberte, so findet sich dieselbe bei Ibn Chald. T. IV. f. 156 v. zu Anfang der Geschichte der Turkomanenfürsten. Man liest freilich in der Geschichte der Samaniden f. 134 v. „Der König der Türken im Lande Kaschgar und Sagun, bis an die Grenze von

China, war Harun mit dem Beinamen Boghrachan Ibn Suleiman Ilek Chane, aber dieſe Stelle iſt offenbar corrupt und wenn hier der Ilekchan gemeint ſein ſoll, welcher der Nachfolger Boghrachans war, ſo iſt ohne Zweifel „Achu" (Bruder) für „Ibn" (Sohn) zu leſen. So ließt man auch bei J. Ch. f. 156 v. „Als Boghrachan ſtarb, regierte nach ihm ſein Bruder Ilek Chan Suleiman. Ibn Athir ſagt aber, er hieß Abu Naßr Ahmed Ibn Ali und hatte den Beinamen Schems Addawlah." (Dieſe von J. Ch. angeführte Stelle des Ibn Athir findet ſich auch bei demſelben t. III. f. 97). Auch eine andere Stelle des Ibn Chaldun in der Geſchichte der Gaznawiden bedarf der Verbeſſerung. Man ließt nämlich: (f. 139 v.) „Ilekchan herrſchte nach Boghrachan über Kaſchgar, Saghun und die türkiſchen Völkerſchaften und er gelüſtete nach den Ländern des Emir Nuh (des Samaniden) wie ſein Vater gelüſtet hatte." Auch hier iſt offenbar ſtatt „Abuhu" (ſein Vater) „Achuhu" (ſein Bruder) zu leſen. Ganz unrichtig nennt H. v. Hammer in ſeiner Geſchichte der Osmanen (Bd. I. S. 7) Boghrachan, den Eroberer von Bochara, einen Neffen und Nachfolger Muſa's, während er deſſen Enkel war. Was die übrigen Brüder Boghrachans und Ilekchans angeht, ſo werden Toghanchan und Arſlanchan als deren Nachfolger genannt, (f. 107 v.) Ali Tekin auch von J. Ath. bei dem erwähnten Kriege in Buchara und Djafar Tekin (f. 143 v.) als Befehlshaber des rechten Flügels, in dem Treffen bei Balch gegen Mahmud im J. 397.

Was über Kadrchans Abſtammung, ſeine Macht und ſeinen Tod geſagt worden iſt, findet ſich bei Ibn Athir f. 170 und J. Chald. f. 158 v. An derſelben Stelle iſt auch von deſſen drei Söhnen die Rede, von denen der eine Arſlan Chan hieß, deſſen vollſtändiger Name, Abu Schadja Arſlan Chan Scheref Addawlah war. Dieſer Arſlan Chan, von welchem auch Abulfeda III., 120 er-

zählt, daß er im Jahre 335 seine Länder unter seine Verwandten theilte und nur Belaschaghun und Kaschgar für sich behielt, darf nicht mit seinem Großoheim Arslan Chan verwechselt werden. Der ältere Arslan Chan war nicht ein Neffe sondern ein Bruder Toghans. Zur genannten Stelle des Abulfeda ist übrigens zu bemerken, daß das Wort „Ibn" vor „Toghan" und „Ali Tekin" fehlt. Vor Letzterm findet es sich bei J. Ath. und Ibn Chald. Vor Ersterm ist es aber gewiß auch ausgefallen, denn da Toghan schon im Jahre 408 starb, konnte ihm nicht sein Neffe im Jahre 435 einen Theil seiner Länder abtreten. Was endlich die Abstammung des Ibrahim Togfedj angeht, so wird er bei Ibn Chald. f. 158 Ibn Naßr Ilek genannt, f. 160 aber Ibn Ilek Naßr Arslan Ali Ibn Musa Ibn Sabak. Ich vermuthe daher, daß sowohl vor „Arslan" als vor „Ali" das Wort „Ibn" fehlt. Von Naßr heißt es bei J. Chald. f. 158 er habe, zur Zeit der Herrschaft der Söhne Boghrachans, über Ferghana geherrscht und auch Samarkand erobert.

Nachträge zum dritten Bande.

Zu S. 83 n.

Statt „im Gefängnisse (habs) Arslans" bei J. Ch. liest man bei J. Alath. „bei dem Heere („Djeisch" der Unterschied liegt nur in den Punkten) Arslans." Bei Beiden glaube ich aber ist Ilekchan statt Arslan zu lesen, denn es ist nicht wahrscheinlich, daß Ala Tekin aus dem Gefängnisse oder dem Heere Arslans entfloh und sich dann mit ihm verbündete.

Zu S. 175 N. 3 u. S. 178 N. 2.

Daß im J. 497 Djebeleh und nicht Djubeil genommen worden, geht auch aus Alb. Aqu. IX. 26 hervor, wo man lieſt, daß die Piſaner und Genueſer „a Laodicea ubi hyemaverunt, amoventes Gibelot navali apparatu applicuerunt. Ubi comes Raymundus illis a Tortosa civitate occurrit auxilium et vires illorum ad expugnanda ipsam Gibelot quaerens etc." Hier kann nur Djebeleh gemeint ſein, das zwiſchen Tortoſa und Latakieh liegt.

Zu S. 275. N. 4.

J. Ath. u. J. Ch. weichen blos in der Benennung des Vaters Mahmuds von einander ab, in der Sache ſtimmen ſie mit einander überein, da Mohammed auch den Beinamen Arſlanchan führte.

Zu S. 293 N. 2.

Zu Gunſten J. Athirs muß bemerkt werden, daß auch Harim mehreremale bald von Chriſten bald von Muſelmännern genommen ward, ohne daß davon weder in den chriſtlichen noch in den muſelmänniſchen Quellen Erwähnung geſchieht. Man lieſt bei Abu Schamah u. Wilh. v. Tyr., daß Nurreddin im J. 544 = 1149 Harim nahm, dann doch wieder bei J. Ath. im J. 551, daß Nureddin Harim belagerte und wieder abzog, als ihm die Hälfte des Gebiets dieſer Stadt abgetreten ward, ohne daß inzwiſchen die Wiedereinnahme der Burg durch die Chriſten angegeben wird. Endlich wird im Jahr 553 = 1158 wieder berichtet, daß die Burg Harim von den Chriſten erobert ward, ohne daß geſagt wird, wie ſie wieder in die Gewalt Nureddins gekommen.

Anhang zum erſten Bande.

Die wichtigſten Kriege und Eroberungen der Araber nach Beladori.

Das erſte Treffen, das die Moslimen den Chriſten in Syrien lieferten, noch ehe Chalid Ibn Welid den Oberbefehl übernahm, war in dem Städtchen Dair (oder Dathir) in der Nähe von Gaza, nach Andern gieng jedoch der Schlachttag von Arabat voraus. Die folgende Schlacht fand bei Adjnadein ſtatt, dann ſammelten ſich die Griechen wieder bei Bakußah (oder Nakußah), ein Thal, das ſich an Ghur anſchließt, wo ſie abermals geſchlagen wurden. Hier erhielten die Moslimen Nachricht von dem Tode Abu Bekrs. Hierauf folgte die Schlacht bei Fachl, den 28. Dſu-l-Kaadah, fünf Monate nach dem Regierungsantritte Omars. In dieſer Schlacht führte Abu Ubeidah den Oberbefehl. Hierauf kam die Schlacht bei Merdj Aſſofar, Anfangs Muharram des Jahres 14, worauf die geſchlagenen Griechen nach Jeruſalem und Damask flohen. Nach der Tradition des Abu Muhnif fand die Schlacht bei Merdj Aſſofar 20 Tage nach der von Adjnadein ſtatt, dann ward Damask erobert und während der Belagerung der Oberbefehl dem Abu Ubeidah übertragen und dann kam erſt die Schlacht bei Fachl. Nach Andern aber kehrten die Moslimen 14 Tage nach der Schlacht von Merdj Aſſofar zur Belagerung von

Damask zurück und drangen bis an die Thore der Stadt vor (16. Muharram des Jahres 14). Nach Einigen leitete Chalid noch die Belagerung von Damask, und führte den Oberbefehl bis zur Einnahme dieſer Stadt, welche Wakidi in den Radjab des Jahres 14 ſetzt. Auf die Eroberung von Damask, das nach Einigen mit Abu Ubeida Frieden ſchloß, während Chalid von einer andern Seite her die Stadt erſtürmte, folgte die der Küſtenſtädte Beirut, Seida, Irkah und Djubeil, die zwar zu Ende der Regierung Omars wieder verloren giengen, unter Othman aber durch Muawia aufs Neue, nebſt Tripoli, unterworfen wurden. Auch Haleb und Antiochien nahm Abu Ubeida, bald nach der Uebergabe von Himß. Balbek ergab ſich den Moslimen, auch Himß, nach einer kurzen Belagerung, ebenſo Hamah und Kinesrin. Die Schlacht am Jarmuk ward im Radjab des Jahres 15 gefochten, Jeruſalem erſt im Jahre 17 erobert und Cäſarea nach einigen Traditionen im Jahre 18, nach Andern erſt im Schawwal des Jahres 19. Als Muawia letztere feſte Stadt mit Sturm nahm, fand er darin 700000 ſtreitbare Männer, 30000 Samaritaner, 200000 Juden, 300 Bazare. Die Mauern der Stadt waren jede Nacht von 100000 Kriegern bewacht. Ein Jude zeigte den Belagerern einen unterirdiſchen Weg, der ſie in das Innere der Stadt führte. Askalon ward nach Einigen von Muawia, nach Andern von Amru Ibn Alaaß erobert, aber dieſe Stadt ſowohl als Cäſarea wurde während der Empörung des Abd Allah Ibn Zubeir, von den Griechen zerſtört. Im Jahre 28 oder nach Andern im J. 29 landeten die Araber in Cypern und die Inſel unterwarf ſich gegen einen jährlichen Tribut von 7200 Dinaren. Da ſie aber, von den Griechen unterſtützt, ſich im Jahre 32 wieder empörte, fuhr Muawia im Jahre 33 aufs Neue mit 500 Schiffen nach Cypern, unterwarf die ganze Inſel mit Gewalt und ließ eine arabiſche Beſatzung zurück. Nach

Einigen fand jedoch diese zweite Expedition erst im Jahre 35 statt.

Mesopotamien ward erst nach dem Tode des Abu Ubeida durch Jjsadh Ibn Ghanim erobert. Rakkah capitulirte im Jahre 18, nach einer fünftägigen Belagerung, dann Roha, Harran, Sumeisat, Menbidj, Kirkisia, Amid und Nisibin. Alle diese Städte ergaben sich noch im Jahre 19. Im folgenden Jahre unterwarf sich auch Arzen und Jjsadh drang bis Beblis vor. Umeir Ibn Saad eroberte hierauf Ein Alward, Ras Alein und das Chaburgebiet. (Dieß spricht gegen Abulf. Geogr. p. 278, demzufolge Ras Ein und Ein Wardah ein und dieselbe Stadt wären).

Die Städte am obern Euphratgebiete hatten viel von den Einfällen der Griechen zu leiden. Im J. 133 zog Konstantin gegen Malatia und zerstörte die Stadt, nachdem die Araber sich geflüchtet hatten. Manßur ließ sie aber im J. 140 wieder aufbauen und Konstantin, der einen zweiten Feldzug unternahm, kehrte wieder um, als er die Stärke des arabischen Heeres vernahm. Marasch soll nach Einigen, noch unter Abu Ubeida's Oberbefehl, Chalid Ibn Welid unterworfen haben. Auch diese Stadt ward von den Griechen unter dem Chalifate Merwan's verwüstet, aber unter Manßur wieder aufgebaut und von Isa Ibn Ali gegen ein 80000 Mann starkes griechisches Heer unter Michail vertheidigt. Habath, eine Stadt, von welcher der Name Darb Alhabath (der Engpaß von Habath) herkömmt, ward ebenfalls unter Merwan von den Griechen zerstört und erst unter Mahdi durch Hasan Ibn Kahtaba im Jahre 161 wieder hergestellt.

Nach dem Verfalle des Perserreichs nahmen die Griechen von Armenien Besitz, doch befreite sich ein großer Theil dieses Landes unter Armeniakus von der Herrschaft der Griechen. Nach Armeniakus beherrschte eine Frau die Armenier. Sie hieß Kali und baute die Stadt Kalikala,

welches „Kali's Wohlthat" bedeutet. Dieſe Stadt ward unter Othman von Habib Ibn Maslama Alfihri belagert und zur Uebergabe genöthigt. Habib hatte nach einigen Berichten nicht mehr als 8000 Mann bei ſich, er forderte daher Verſtärkung, weil die Armenier ein großes Heer gegen ihn zuſammenzogen. Muawia ſandte ihm von Syrien aus 2000 Mann und der Statthalter von Kufa 6000 unter dem Oberbefehle des Salman Ibn Rabia Albahili, der auch Salman Alcheil genannt wird. Habib hatte aber die Armenier ſchon beſiegt als Salman heranrückte und die beiden Generäle entzweiten ſich ſowohl wegen der Vertheilung der Beute, als wegen des Oberbefehls. Kalikala blieb in den Händen der Muſelmänner bis zum J. 133, wo ſie von dem Armenier Kuſan genommen und zerſtört ward. Aber auch dieſe Stadt ließ Manßur wieder aufbauen, und Mutaßim, bei einem abermaligen Aufſtande der Armenier, aufs Neue befeſtigen. Habib belagerte und nahm auch Debil, er drang dann bis Tiflis vor, das ſich gleichfalls unterwarf. Salman wendete ſich gegen Arran und Beilekan und drang, nach der Eroberung mehrerer Städte, worunter auch Barbaah, bis über den Fluß Belendjer vor, wo er vom Chakan getödtet und ſein auf 4000 Mann zuſammengeſchmolzenes Heer aufgerieben ward. Unter dem Chalifate Jezids kam der Statthalter Djarrah, der in Barbaah reſidirte, auf einem Streifzuge in der Gegend von Ardebil um. Weitere Eroberungen in Armenien und Adſerbeidjan machte Maslama Ibn Abd Almelik, der Bab Alabwab nahm und Merwan Ibn Mohammed, der in das Land der Chozaren bis Schirwan vordrang. Er kehrte erſt um, als er die Ermordung Welid's vernahm und überließ die Statthalterſchaft dem Thabit Ibn Nueim Aldjudſamij. Unter Manßur war Jezid Ibn Uſeid Statthalter dieſer Provinzen, welcher Bab Allan eroberte und auf Befehl des Chalifen ſich mit dem König der Chozaren verſchwägerte.

Ihm folgte Hasan Ibn Kahtaba, unter dessen Verwaltung die Armenier sich gegen den Chalifen auflehnten und Muschasil zum Häuptling erwählten. Manßur sandte ihm Amir Ibn Ismail zu Hülfe, er ward des Aufstandes Meister und tödtete Muschasil.

Amru's Zug nach Egypten fand im J. 19 statt. Er hatte ursprünglich nur 3500 Mann bei sich, dann führte ihm aber Zubeir noch 10—12000 Mann zu. Fostat hieß damals Aliun (Babylon), die Hauptstadt des Landes, (Memphis), ward im J. 20 unterworfen und im folgenden Jahre zog Amru nach Alexandrien und nahm diese Stadt nach einer Belagerung von drei Monaten. Im J. 23 oder nach Andern im J. 25 landete Manuel mit 300 Schiffen vor Alexandrien, die Griechen empörten sich und die Stadt mußte zum zweitenmale erstürmt werden. Manche behaupten, die Alexandriner haben sich zweimal gegen die Herrschaft der Araber aufgelehnt, einmal im J. 23 und einmal im J. 25. (Ueber die Namen und Reihefolge der Statthalter von Egypten [S. Bd. I. S. 239 u. 283] liest man: Nach der Entsetzung des Keis ward Mohammed, der Sohn des Chalifen Abu Bekr, als Statthalter nach Egypten gesandt. Auf diesen folgte Malik Alaschtar, der vergiftet ward, worauf dann der genannte Mohammed zum zweiten Male die Statthalterschaft erhielt. Amru blieb dann Statthalter von Egypten, bis zu seinem Tode, ihm folgte zuerst sein Sohn Abd Allah, dann Muawia Ibn Hudeidj, vier Jahre lang, dann Okba Ibn Nafi, der Ifrikija eroberte). Okba wurde unter Jezid wieder zum Statthalter ernannt und er machte einen Streifzug gegen Sus Aladna (die Nähere), welche hinter Tanger liegt, und zog im Lande umher, ohne daß sich ihm ein Feind entgegenstellte, dann kehrte er wieder um. Tanger eroberte Musa und er ist der Erste, der sich hier niederließ.

Nach der Schlacht von Kadesia blieben die Araber nach Einigen 9, nach Andern 18 Monate in Nahrschir

liegen. Die Schlacht bei Djelula war gegen Ende des J. 16. Kufa ward nach Einigen im J. 17, nach Abu Ubeida aber erſt im J. 18 erbaut. Statthalter von Kufa waren zuerſt Saad Ibn Wakkaß, dann Amir Ibn Jaſir, hierauf Mughira Ibn Schuba, dann nochmals Saad Ibn Wakkaß, Welid Ibn Okba und Said Ibn Alaaßi Ibn Said Ibn Alaaßi. Der Bau von Bagdad, wo auch früher ſchon ein Ort lag, ward im J. 145 begonnen. Der öſtliche Theil hieß Rußafa, auch Aſkar Almahdi, (Heer oder Lager Mahdi's) weil Mahdi daſelbſt ſein Lager aufſchlug, als er nach Choraſan zog. Sein Schloß hieß Kaßr Alwaddhah, nach dem Namen eines Baumeiſters aus Anbar, der den Plan entwarf und den Bau leitete, es lag am Karchthore. Mahdi hielt ſich meiſtens in Maſabadſan auf, und Harun in Rafikah. Holwan capitulirte nach der Flucht Jezdebjerd's, Saad zog dann nach Deinewr, das er jedoch nicht zu nehmen vermochte, aber Kirmaſin ergab ſich im J. 19. In demſelben Jahre, nach Andern im Jahr 20 oder 21, fand die Schlacht bei Nehawend ſtatt, in welcher Numan Ibn Mukarrin umkam, Hudſeifa Ibn Jemen aber doch den Sieg davon trug. Nach der Schlacht ward Nehawend belagert, die Stadt capitulirte und da der Unterhändler Dinar hieß, ward ſie zuerſt Mah Dinar genannt, ſpäter aber Mah Baßrah, und Deinewr, welche ſich nach einer fünftägigen Belagerung dem Abu Muſa ergab, der Numan neue Truppen zuführte, erhielt den Namen Mah Kufa. Dann capitulirte Maſabadſan, dann Sirawan, Erſteres jedoch nach Einigen ſchon vor der Schlacht von Nehawend, (Nach einigen Geographen bei Abulf. p. 415 war Sirawan der Name des Bezirks und Maſabadſan der Name der Hauptſtadt, nach Andern führte die Stadt beide Namen). Hamaban ward durch Djerir Ibn Abd Allah gegen Ende des Jahres 23 erobert, nach Andern erſt im folgenden Jahre, 6 Monate nach dem Tode des Chalifen Omar. Iſpahan capitulirte aber noch unter Omar im J. 23.

Kaſchan ward durch Ahnaf Ibn Keis, nach einigen im J. 23, nach Andern im folgenden Jahre, erobert. Iſtachr, wohin Jezdedjerd floh, ward vergebens von Abu Muſa und nach ihm von Othman Ibn Abi-l-Aaß belagert, ſelbſt als Abd Allah Ibn Amir im J. 29 nach Baßrah kam und ſchon ganz Fars in den Händen der Muſelmänner war, widerſtand Iſtachr noch. Von Iſtachr floh Jezdedjerd nach Kerman, wohin ihn Mudjaſchi verfolgte, der aber in dieſem Lande ſein Heer verlor. Als der Marzaban von Kerman Jezdedjerd mit Geringſchätzung behandelte, flüchtete er ſich nach Sedjeſtan, wo er eine gute Aufnahme fand, doch weigerte ſich der Fürſt dieſes Landes ihm Steuern zu bezahlen, er begab ſich daher nach Choraſan. Neizek Terhan warb hier um ſeine Tochter und da ſie ihm verſagt ward, unterſtützte er den Marzaban von Meru, der ſich gegen Jezdedjerd aufgelehnt und geweigert hatte, über ſeine Verwaltung Rechenſchaft abzulegen. Jezdedjerd ward in der Nähe von Meru geſchlagen und dann auf der Flucht, nach einigen von einem raubſüchtigen Müller, nach andern von den Leuten des Marzaban von Meru, getödtet.

Rei ward zwei Monate nach der Schlacht von Nehawend durch Urwa Ibn Zeid erobert, welchen Amir Ibn Jaſir auf Befehl Omars gegen die Deilemiten ſandte. Kumis ergab ſich bald darauf, aber Dameghan mußte mit Sturm genommen werden. Rei empörte ſich ſpäter wieder, ward aber aufs Neue unterworfen, dann von Mahdi erweitert und befeſtigt. Während Mughira Statthalter von Kufa war, wurden Hanzala Ibn Zeid und Bara Ibn Azib gegen Kaswin geſandt. Die Stadt rief die Deilemiten zu Hülfe, ward aber demohngeachtet bald zur Uebergabe genöthigt. Auch Ghilan capitulirte, aber Zengan mußte mit Gewalt erobert werden und mehrere andere Plätze dieſer Provinz wurden erſt unter Othman genommen.

Nach Adſerbeidjan zog Hudſeifa Ibn Aljemen

auch noch unter dem Chalifate Omars, zur Zeit als Mughira Statthalter von Kufa war. Der Marzaban ergab sich ihm nach kurzer Gegenwehr, er besetzte dann Arbebil und machte Streifzüge nach Mokan und Ghilan, die auch Frieden mit ihm schlossen. Omar rief dann Hudseifa zurück und sandte Otba Ibn Farkad nach Adserbeidjan. Nach Wakidi fand die Eroberung dieser Provinz im J. 22, nach Ibn Kelbi schon im J. 20 statt, dann empörte sie sich aber wieder und ward durch Aschath Ibn Keis aufs Neue unterworfen. Unter Othman brach abermals ein Aufstand aus, den Welid Ibn Otba dämpfte.

Moßul ward im J. 20 von Otba Ibn Farkad genommen. Derselbe unterwarf auch noch unter Omar's Regierung Schehrzur, Samighan (mit Sad) und Derabads, welches zu Moßul gehörte.

Nach Tabaristan unternahm, unter Othman's Chalifate, Said Ibn Alaaßi einen Feldzug. Der Fürst von Djordjan unterwarf sich ihm, er eroberte die Ebenen von Tabaristan und Rujan und die Gebirgsvölker machten sich ihm tributpflichtig. Unter Muawia gieng Maßkalah Ibn Hubeira mit allen seinen Truppen in Tabaristan zu Grunde. Ein zweites muselmännisches Heer unter Ubeid Allah Ibn Ziad ward auch in Tabaristan aufs Haupt geschlagen. Unter dem Chalifen Suleiman kämpfte Jezid Ibn Muhallab mit Erfolg gegen Ghilan, Dehistan, Saria und Djordjan, auch unterwarf sich ihm der Fürst Sol Alturki. Tabaristan brach oft den Frieden, zuletzt noch unter Manßur, welcher Abu-l-Haßib Marzuk, Chazim Ibn Chuzeima und Ruh Ibn Chatim gegen die Rebellen sandte. Unter Mamun erstürmte Mohammed Ibn Musa Ibn Haßß den Berg Scherwin.

Obolla, der Hafen von Oman, Bahrein, Indien und China, ward von Otba Ibn Ghazwan genommen, dann Furat, Abarkubad und Doſtmeiſan. Mughira eroberte Meiſan und unter diesem Namen wer-

den zuweilen auch die vorgenannten Plätze verstanden. Der Bau von Baßrah ward im J. 14 begonnen, früher lagerte Otba in Hureibah.

Suk Alahwas ward von Mughira gegen Ende des J. 15 oder nach Andern zu Anfang des J. 16 erobert. Diese Stadt empörte sich aber wieder und Abu Musa ward gegen dieselbe gesandt, der ganz Chuzistan mit Ausnahme von Sus, Ram Hormuz und Tuster unterwarf. Die beiden ersten Plätze ergaben sich erst nach einer längern Belagerung und Tuster, wo die Hauptmacht des Feindes lag, ward durch Verrath eines Persers genommen. In Sus fand man das Grabmahl des Propheten Daniel, das in einem Hungerjahre von Babel dahin geschafft worden war. Ram Hormuz empörte sich wieder und ward zum zweitenmale durch Abu Marjam unterworfen. Der Einnahme dieser Plätze folgten die von Djundisabur, Zenbil, Gulbanijeh, Zut und Serru.

Othman Ibn Abi-l-Aaß sandte noch unter Omar seinen Bruder Alhakam nach der Insel Kawan, dann nach Tudj, in der Provinz Ardschir, nach Einigen ward Tudj von Othman selbst erobert, der auch Darabgerd und Fasa unterwarf. Im Jahre 23 oder nach Andern im J. 24 unterwarf derselbe auch Sabur, das aber im J. 26 zum zweitenmale bekriegt werden mußte. Auch Darabgerd empörte sich, ward aber im J. 28 durch Abd Allah Ibn Kureiz, der auch Istachr nahm, aufs Neue unterworfen.

Nach der Eroberung von Fars und der Insel Kawan ward das Land Kerman durch Mudjaschi Ibn Masud erobert. Er nahm zuerst Beimend, dann Sirdjan, die Hauptstadt von Kerman, dann Djireft.

Abd Allah Ibn Amir sandte im J. 30 Rabia Ibn Zijad nach Sedjestan. Er gieng nach Fehredj, durchschnitt die Wüste von Kerman und gelangte nach dem Orte Zalik, der nur noch drei Pharasangen von Sedje-

ſtan liegt. Der Fürſt dieſes Landes unterwarf ſich ihm und gab ihm Führer mit nach Zuſcht, das noch 30 Milien von Zerendj entfernt iſt. Letztere Stadt capitulirte. Abu Samrah eroberte dann das Land zwiſchen Zerendj und dem Lande des Dawer in Indien, derſelbe unterwarf auch Boſt und Zabul, und unter Muawia's Chalifat drang Abd Errahman Ibn Samrah bis Kabul vor.

Unter Omar's Chalifate ſandte Abu Muſa den Abd Allah Ibn Budeil nach den beiden Veſten Tebeſein, an der Grenze von Choraſan, welche mit ihm Frieden ſchloſſen.

Im J. 30 ſandte Abd Allah Ibn Amir den Ahnaf Ibn Keis nach Kuhiſtan. Nach mehrern kleinern Plätzen nahm Adham Ibn Kolthum Beihak, dann Ibrſchehr, dann Niſabur. Abd Allah Ibn Chazim unterwarf Serachs, dann Tus. Abd Allah Ibn Amir ſandte dann Hamza nach Herat, Badis oder Badsghis und Buſchendj, worauf Meru Frieden ſchloß. Ahnaf Ibn Keis unterwarf Tochariſtan und Merurud. Derſelbe ſchloß einen Frieden mit Talikan und eroberte Farjab. Abd Allah drang bis an den Oxus vor, nach einigen Traditionen überſchritt er ſogar dieſen Strom und ſchloß Frieden mit Transoxanien. Unter Alis Chalifate rebellirte Chorafan wieder. Ubeid Allah Ibn Ziſad eroberte Peikend und ſchloß Frieden mit Buchara und Zamin. Said Ibn Othman Ibn Affan unterwarf Keſch und Naſaf oder Nachſchab, und ſchloß Frieden mit Tirmeds und Samarkand. Kuteiba nahm Buchara und Samarkand durch Verrath, auch unterwarf er wieder zum zweitenmale Peikend, Keſch und Naſaf und eroberte Sahaſch, einen Theil von Ferghana, Soghd und Oſruſchana.

Anhang zum zweiten Bande.

Die Fortschritte der arabischen Literatur von der Mitte des dritten bis gegen die Mitte des vierten Jahrhunderts der Hidjrah.

Um den Einfluß der Politik auf die Literatur recht anschaulich zu machen, ist bis zum Chalifate Mutawakkils die Geschichte der literarischen Bestrebungen der Araber an die der Chalifen geknüpft worden. Vom Tode dieses Fürsten an, wo das Chalifat selbst allmählich seinem Verfalle entgegengeht und die einmal angeregte wissenschaftliche Thätigkeit immer unabhängiger von der weltlichen Macht ihre eigene Richtung verfolgt, schien es uns zweckmäßiger, die geistigen Produkte des in der Ueberschrift bezeichneten Zeitabschnittes besonders zu besprechen. Doch darf auch hier, da unsere Absicht nicht war, noch sein konnte, eine vollständige Literaturgeschichte der Araber zu schreiben, nur ein gedrängter Ueberblick über die hervorragendsten Werke und Träger der Wissenschaft und Bildung erwartet werden.

Wie der Christ Achtal an der Spitze der omejjadischen Dichter steht und von Manchen als ihr Fahnenträger angesehen wird, so verdient auch unter den Poeten dieser Periode, der als Ibn Errumi, (Sohn des Griechen) bekannte Abu-l-Hasan Ali Ibn Alabbas Ibn Djordjis (Gergius, geb. im J. 221 d. H.) zuerst genannt zu werden. Das beste Zeugniß für den hohen Werth seiner

poetiſchen Erzeugniſſe liegt darin, daß der berühmte Mutenebbi ſolche auswendig lernte und Abu Bekr Aſſuli, von dem in der Folge die Rede ſein wird, ſie nach deſſen Tode ordnete. Es wird an dieſem Dichter beſonders hervorgehoben, daß er eben ſo reich an neuen Ideen als ausgezeichnet durch eine blühende, jedoch ungekünſtelte Sprache war. Er hinterließ ſowohl größere Kaßiden als kleinere Gelegenheitsgedichte, panegyriſchen, lyriſchen und ſatyriſchen Inhalts. Die Dichtkunſt war ſein ausſchließlicher Beruf und Erwerbszweig. Auf die Frage, warum er nicht auch im Style des Ibn Mutazz dichte, von welchem man ihm einige, die Pracht des Mondes ſchildernde Verſe recitirte, antwortete er: Gott bürdet keiner Seele mehr auf, als ſie tragen kann, dieſer Prinz hat nur einen Blick auf das, was ihn in ſeinem Palaſte umgibt, zu werfen, um die ſchönſten Vergleichungen zu finden, ich muß aber die Dichtkunſt zu meinem Lebenserwerb machen, den einen loben, den andern tadeln, den dritten zurechtweiſen." Trotz dieſem Geſtändniſſe verſpottete er jedoch die allzupathetiſchen Panegyriker und äußerte ſich unter Anderem: „Wer einem Manne ſeiner Gaben willen breites Lob ſpendet, tadelt ihn nur. Wer nimmt einen langen Strick um Waſſer zu ſchöpfen, wenn er nicht weiß, daß es nur tief unten im Brunnen zu finden? „Ibn Errumi ward wegen ſeiner bittern Satyren auf Befehl des Kaſim Ibn Ubeid Allah, Veziers des Chalifen Mutadhid, in deſſen Geſellſchaft vergiftet. Als er fühlte, daß er vergiftet worden, brach er auf. Wo geht ihr hin? fragte ihn der Meuchelmörder? Dahin, antwortete der Unglückliche, wo ihr mich hingeſchickt habt. „Grüßet mir meinen Vater!" „Ich fahre nicht in die Hölle." Er gieng dann nach Hauſe und ließ ſich Gegengift geben, ward aber vom Arzte ſchlecht behandelt und ſtarb nach Einigen im Jahre 283, nach Andern im Jahre 284 oder 276 [1]).

1) Abulmah. f. 28. Ibn Chall. II. S. 297 u. ff.

Von dem eben ſo tragiſchen Ende des Ibn Almutazz, den ſelbſt der genannte Ibn Errumi wegen ſeines Farbenreichthums und prachtvoller Bilder über ſich ſtellte, war unter dem Chalifate Muktadirs, deſſen Thron er vier und zwanzig Stunden einnahm, die Rede. Er war im Jahre 246 oder 247 geboren, ſtudirte die arabiſche Sprache unter der Leitung des Mubarrad, des größten Philologen ſeiner Zeit und zog immer die Geſellſchaft der Gelehrten der von Prinzen und andern Großen vor. Er hinterließ nicht nur zahlreiche Gedichte, ſondern auch mehrere Werke über Ethik, Rhetorik, Muſik und eine Geſchichte der arabiſchen Poeſie. Bei dem Tode des Chalifen Mutadhid dichtete er: „O du, der du einſam, fern von deinem Palaſte in dunkler Erde ruheſt, wo ſind die Heere, die du angeführt und die Schätze, die du aufgehäuft? Wo iſt der Thron, den du ausgefüllt und nach dem kein Aug' ohne Zittern ſich erhob? . . . . Wo ſind die Gärten mit murmelnden Bächen und zwitſchernden Vögeln, wo die Sklavinnen mit reichem Schmucke behängt, die wie Gazellen umherhüpften? wo ſind die Inſtrumente und die Becher mit Wein, der Hyacinthen glich, mit ſilbernem Panzer? Wo iſt das Losſtürmen auf den Feind, um das untergehende Reich der Abbaſiden zu erhalten? Du haſt die mächtigſten unter ihnen gedemüthigt, bis auch du dahin fuhrſt und keine Spur mehr von dir übrig iſt, als wäreſt du ſelbſt nie geweſen" [2]).

Ibn Baſſam Abu-l-Haſan Ali Ibn Mohammed, welcher in einem Trauergedichte den Ibn Mutazz „Meiſter der Bildung, der Gelehrſamkeit und des Worts" nannte und deſſen Gedichte ebenfalls durch Suli erhalten wurden, war beſonders als Satyriker berühmt. Sein beißender

2) Abulmah. f. 36. Nach dieſem Autor (f. 46) war er im J. 249 geboren, das im Texte angegebene Datum iſt nach Ibn Chall.

Witz verschonte, was bei den Arabern selten vorkömmt, selbst seine eigenen nächsten Verwandten nicht. In einem Gedichte an seinen Vater, der ein fürstliches Leben führte, ihn aber wahrscheinlich darben ließ, heißt es: „solltest du das Leben von zwanzig Adlern leben, glaubst du, daß du mich überleben könntest? stirbst du aber nur einen Tag vor mir, so werde ich zerreißen das Herz — deines Vermögens." In einem andern Gedichte sagt er: „Abu Djafar (dieß war der Name eines seiner Verwandten) hat ein Haus gebaut, das den schönsten an Pracht gleicht, aber im Innern herrscht Hunger und im Aeußern Verachtung, die beiden Flügel bekleiden Noth und Bedrängniß." Der genannte Vezier Alkasim Ibn Ubeid Allah wollte auch diesen Dichter aus dem Wege räumen, aber der Chalife Mutadhid nahm ihn in Schutz und ließ ihm, nicht die Zunge ausschneiden, wie Kasim meinte, sondern wie wir zu sagen pflegen, den Mund stopfen, indem er ihm die Stelle eines Oberpostmeisters von Awaßim und Kinesrin übertrug, wo er in einem Alter von siebzig Jahren im J. 302 oder 303 starb. Er hinterließ, außer seinen Gedichten, eine Biographie des Dichters Omar Ibn Rabia und des vormohammedanischen Helden und Dichters Ahwaß und eine Sammlung von Briefen. Unter den Fragmenten seiner Poesie verdienen folgende Verse noch einer Erwähnung: „Ich habe der Liebe und den Tändeleien entsagt, seitdem ich graues Haar als Schleyer trage. Göttlich sind die Tage der Jugend und ihre Reize! nur schade, daß sie nicht zu erkaufen sind. Doch lasse die Jugend und vergiß die Liebe, mein Herz! für den Greisen gibt es keine Genüsse mehr!" [1]).

Auch der blinde Dichter Hasan Ibn Ali, bekannt unter dem Namen Ibn Alallaf stand in hoher Gunst

1) S. Chall. u. Abulmah. f. 51.

bei dem Chalifen Mutadhid und gehörte zu ſeinen vertrauteſten Geſellſchaftern. Er berichtet ſelbſt: „Einſt ſchlief ich im Palaſte des Mutadhid mit andern ſeiner Geſellſchaft; da kam ein Diener und meldete: der Fürſt der Gläubigen läßt euch ſagen, er habe, nachdem ihr euch entfernt, noch gewacht und folgenden Hemiſtich gedichtet: „Als ich erwachte bei dem Geſichte meiner Geliebten, die mir im Traume erſchien, war die Wohnung leer und das Wiederſehen fern", er könne aber nichts paſſendes finden, um die Strophe zu ergänzen, verſpreche daher einen reichen Lohn dem, der dieß vermöchte. Ich erhob mich ſogleich vor meinen Freunden, die alle ausgezeichnete Dichter waren und improviſirte: „Da ſagte ich zu meinem Auge: ruhe und ſchlafe wieder, vielleicht wird das nächtliche Geſicht wiederkehren." Der Diener kehrte zum Chalifen zurück und recitirte ihm meine Improviſation, dann kam er wieder und ſagte: „der Fürſt der Gläubigen hat deinen Vers gelobt und dir ein Geſchenk beſtimmt." Beſonders merkwürdig iſt ein Gedicht, in welchem Ibn Alallaf eine Katze betrauerte, welche von ſeinem Nachbarn getödtet ward, weil ſie deſſen junge Tauben gefreſſen. Nach einigen Berichten, und dieß iſt wahrſcheinlich, ſoll ſich dieſes Gedicht auf Ibn Mutaz, nach deſſen Hinrichtung, nach andern auf den Vezier Ibn Alfurat, oder deſſen Sohn beziehen. Es beginnt:

„O Katze, die wir wie unſer Kind geliebt, du biſt von uns geſchieden und kehreſt nicht wieder, doch wie ſoll ich aufhören dich zu lieben, da du mein Schirm warſt gegen jedes Ungemach und im Dunklen mich gegen Schlangen und Heuſchrecken ſchützteſt u. ſ. w." Folgende Verſe paſſen eher auf Ibn Alfurat, als auf Ibn Mutaz: „Sie hatten kein Mitleid mit deinen Klagen, ſo wie du auf ihr Gezwitſcher nicht hörteſt. Der Herr der Tauben hat dich den Tod koſten laſſen, wie du es ſeinen Tauben gemacht ..... O du, den das Gelüſten nach jungen Tauben in den Abgrund geſtürzt, warum begnügteſt du

dich nicht mit einem Stück Kameelfett? Fürchtetest du nicht vom Schicksale ereilt zu werden, als du wie ein Löwe in den Taubenschlag sprangst? Die Strafe eines Verbrechens bleibt nicht aus, wenn sie auch oft langsam einherschleicht." Ibn Alallaf erreichte ein Alter von 100 Jahren und starb im Jahre 318 oder 319 [1]).

Einer der ausgezeichnetsten Dichter dieser Periode, der in allen Zweigen der Philologie sich einen hohen Ruhm erwarb, unter andern auch als Grammatiker von seinem Zeitgenossen Masudi dem gelehrten Chalil an die Seite gestellt ward, war Abu Bekr Mohammed Ibn Alhasan Ibn Doreid, geboren zu Baßrah im Jahre 223. Der traditionskundige Abu Hatim Assedjestani und der Grammatiker Rijaschi waren seine Lehrer. Als Letzterer von den Zendj (257) getödtet ward, verließ Ibn Doreid Baßrah und hielt sich zwölf Jahre in Oman auf. Er brachte dann wieder einige Jahre in Baßrah zu, schloß sich später den Söhnen des Mikail an, welche Statthalter von Persien waren und die ihn bald an die Spitze ihres Diwans oder Staatskanzlei stellten. Diesen widmete er auch das uns erhaltene und mehrmals, zuletzt von Boysen mit einer lateinischen Uebersetzung, herausgegebene Lobgedicht, welches unter dem Namen Maksurah (das auf ein kurzes Elif endende) bekannt und von mehrern gelehrten Arabern commentirt worden ist. Nach der Entsetzung der Söhne Mikails, kam er nach Bagdad und ward (308) dem Chalifen Muktadir vorgestellt, der ihm einen Monatgehalt von 50 Dinaren aussetzte, den er bis zum Tode des Chalifen, welchen er selbst nur ein Jahr überlebte, fortbezog. Er hinterließ nicht nur viele Gedichte, sondern auch mehrere geschätzte philosophische Werke, so daß einer seiner Biographen von ihm sagte: er ist der gelehrteste unter den

1) S. Chall. u. Abulmah. f. 62.

Dichtern und der größte Dichter unter den Gelehrten. Nicht minder berühmt war er als Traditionskundiger, doch galt er hierin als keine Autorität, ward von manchen sogar der Fälschung angeklagt, weil er kein streng religiöses Leben führte und aus seiner Liebe zu Gesang, Musik und Wein gar kein Geheimniß machte [1]).

Den Uebergang von den Poeten zu den Historikern bildet Abu Bekr Mohammed Ibn Jahja Assulij, der eigentlich beides war. Er ward, wie wir in der Geschichte der Ubeiditen gesehen, nebst Ibn Doreid und Ibn Almunaddjim von dem Chalifen Muktadir gebraucht, um gegen ihre Abkunft von Ali zu protestiren. Suli hatte schon unter der Regierung Muktafi's am Hofe gelebt und diesen Chalifen besonders durch sein ausgezeichnetes Schachspiel in Verwunderung gesetzt. Als Geschichtschreiber war er jedoch am berühmtesten und mehrere seiner Werke sind von spätern Historikern benutzt worden. Die bedeutendsten sind: eine Geschichte der Karmaten, eine Biographie berühmter Dichter und ein Buch der Veziere. Wegen seiner Vorliebe zu dem Geschlechte Ali's mußte er in den letzten Lebensjahren, um den Verfolgungen der Regierung zu entgehen, Bagdad verlassen und sich in ein abgelegenes Dorf zurückziehen, wo er im J. 335 oder 336 sein Leben endete [2]).

Auch Abu Djafar oder Abu-l-Hasan Ahmed Ibn Jahja Albaladori, der älteste Historiker dieser Periode, war als Dichter gleichfalls ausgezeichnet. Sein uns erhaltenes Geschichtswerk handelt, wie schon der Titel andeutet (Kitab Futuh Albeldan) größtentheils von den Eroberungen der Araber, ist daher besonders für die Kriegsgeschichte wichtig. Wie viel selbstständigen Werth diese Arbeit hat, können wir nicht beurtheilen, da wir sie nicht

---

1) J. Chall. S. 698 (des Textes) Abulmah. f. 65.

2) J. Chall. S. 714 (d. T.) Abulmah. f. 80.

mit denen seiner Vorgänger, die er häufig citirt, wie Wakidi, Madaini, Ibn Kelbi und Andere vergleichen können. Er lebte auch am Hofe zu Bagdad und starb in demselben Jahre, wie der Chalife Mutamid.

Bedeutender, obgleich auch größtentheils nur aus kurzen Notizen bestehend und im trocknen Chronikstyl geschrieben, ist das unter dem Titel Kitab Almaarif (Buch der Kenntnisse) bekannte Geschichtswerk des Abu Mohammed Abd Allah Ibn Muslim Ibn Kuteiba, weil es doch auch kostbare Aufschlüsse über die Genealogie der arabischen Stämme, so wie manche schätzbare Nachrichten über Cultur und Wissenschaft der zwei ersten Jahrhunderte der Hidjrah enthält. Ibn Kuteiba brachte auch den größten Theil seines Lebens in Bagdad zu und lehrte daselbst die Ueberlieferungskunde, demungeachtet ist er gerade über die Geschichte von Bagdad, die sich unter seinen Augen zutrug, am allerschweigsamsten, und von dem Regierungsantritte des Wathik bis zum Tode des Muhtadi (256), mit welchem geschlossen wird, findet man fast nichts als die Data der Thronbesteigung, der Geburt und des Todes der Chalifen. Außer dem genannten Werke, das zum Theil auch in Europa bekannt geworden, hinterließ Ibn Kuteiba mehrere andere, philologischen, literarhistorischen und theologischen Inhalts. Er ist im Jahre 213 geboren und starb nach Einigen im Jahre 270, nach Andern im Jahre 276 [1]).

Einen ganz andern Weg als die beiden genannten Historiker, die sich damit begnügten, kurze Auszüge aus frühern Werken zu geben [2]), denn Ibn Kuteiba soll den größten Theil seines Buches aus einem Geschichtswerke des

---

1) Abulmah. f. 22. Ich vermuthe, daß bei J. Chall. (S. 353 des Textes) sabin statt tisin gelesen werden muß.

2) Hadji Chalfa II. 105.

Ibn Hanbal geschöpft haben und Beladori aus ältern Werken, die er selbst nennt, schlug Abu Djafar Mohammed Ibn Djerir Attabari ein, der sich im Gebiete der Theologie, Coranexegese und Rechtsgelehrsamkeit einen eben so großen Ruf wie in der Geschichtskunde erworben hat. Er leistete auf diesem Gebiete was Buchari und Andere in der Traditionskunde thaten, das heißt, er sammelte alle auf die Geschichte, nicht nur des Islams, sondern der ganzen Welt sich beziehenden, zu seiner Zeit cursirenden Ueberlieferungen. Ueberall werden die Gewährsmänner angeführt, welchen seine Berichte entlehnt sind und zwar bis auf den letzten Augenzeugen und mit dessen eigenen Worten, so daß häufig eine und dieselbe Begebenheit mehreremale wiederholt wird, sobald verschiedene Autoritäten in ihrer Darstellung von einander abweichen, wenn auch das Factum selbst eines und dasselbe ist. Die ältern Werke, die größtentheils auswendig gelernt und nur selten aufgezeichnet wurden, giengen daher auch nach und nach verloren, weil man durch die historische Traditionssammlung Tabari's sie recht gut entbehren konnte. Kritisches Urtheil darf man bei Tabari nicht suchen, gewissenhaft war er aber, als Annalist nicht weniger wie als Theologe, und wenn wir auch in seinem Werke nicht immer die Wahrheit finden, so sind wir doch gewiß, daß es das enthält, was zu seiner Zeit als wahr galt. Ein solches Werk mußte aber natürlich sehr voluminös und darum auch zu einer Zeit, wo die Gelehrsamkeit noch mehr im Gedächtnisse als auf Bibliotheken zu finden war, sehr selten werden.

Wie groß der Umfang des ganzen Werks gewesen sein muß, das mit Adam beginnt und sich bis zum Jahre 302 oder 303 der Hidjrah erstreckt, läßt sich aus den uns erhaltenen Theilen recht gut ermessen. Die Geschichte der Chalifen vom Jahre 70 bis zum Tode Mansurs (159),

welche die Berliner Bibliothek besitzt und dem Verfasser zur Benützung überlassen wurde, füllt allein drei starke Foliobände. Und doch wird behauptet, das ursprüngliche Werk Tabaris, das er jedoch nicht fortsetzte, sei noch umfassender gewesen [1]). Uebrigens scheint auch Tabari, wie Ibn Kuteiba, je näher er seiner Zeit kam, wo er nicht nur die Authenticität der Ueberlieferungen, sondern der Thatsachen selbst hätte prüfen können, um so einsylbiger geworden zu sein, wenigstens wird in den vorhandenen persischen und türkischen Uebersetzungen seiner Annalen die Geschichte von Mutaßim an bis zu Ende in wenigen Seiten abgemacht. Sehr ausführlich wird die biblische Geschichte behandelt, aber wie sich von selbst versteht, mit allen von Juden und Christen überkommenen und von den beiden ersten Jahrhunderten der Hidjrah für den Islam neu zugestutzten Legenden ausgeschmückt. Auch das Leben Mohammeds, das einen großen Platz einnimmt, geht hier schon etwas mehr ins Wunderbare und Mährchenhafte über, als dieß im ältern Sirat Arra'ul von Ibn Hischam der Fall ist. Nicht minder reich mit Mythen ausgestattet ist die Geschichte Egyptens, Griechenlands und Persiens vor dem Islam, die auch in den Uebersetzungen noch ziemlich vollständig scheint und die, wäre es auch nur zur Vergleichung mit dem, was aus dem Schahnameh und andern orientalischen Quellen über Alexander den Großen und das persische Alterthum bekannt ist, wohl verdiente, in eine europäische Sprache übertragen zu werden. Ueber den Werth der persischen Uebersetzung, welche auf Verlangen des Samaniden Manßur Ibn Nuh im Jahre 352 verfertigt wurde und der aus ihr geflossenen Türkischeniſt zu wiederholtenmalen in diesem Werke die Rede gewesen. Wenn aber der Uebersetzer, obgleich die Annalen des Tabari man-

---

1) Haidji Chalfa II. 36.

ches enthielten, was ihm entweder zu ausführlich schien oder in sein System nicht paßte, dennoch seiner Arbeit diesen Namen lieh, so beweißt dieß, zu welchem Ansehen Tabari schon bald nach seinem Tode als Annalist gelangt war. Abgesehen von vielen Auslassungen und manchen Entstellungen, unterscheiden sich die Uebersetzungen auch wesentlich darin vom Urtexte, daß sie nicht mehr eine Sammlung von abgebrochenen Ueberlieferungen sind, sondern eine aus denselben gebildete zusammenhängende Erzählung bilden, mit Hinweglassung der Autoritäten und gewöhnlich auch ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Traditionen. Dieß thaten übrigens nicht blos Uebersetzer, sondern auch spätere arabische Historiker, wie der uns erhaltene Ibn Athir, ließen die von Tabari angeführten Gewährsmänner weg und kürzten dadurch allein schon sein Werk fast um die Hälfte ab, obgleich sie in Darstellung der Thatsachen treuer und genauer als die Uebersetzer waren. Auch diese Werke waren aber noch für die Masse der Gelehrten zu voluminös und es folgten dann Compendien, wie sie uns Abulfeda, Elmakin und Andere lieferten. Nicht weniger als die verschiedenen Uebersetzungen sprechen für den großen Werth der Annalen Tabari's die Fortsetzungen, welche spätere Historiker zu denselben schrieben, besonders der als Mediciner berühmte Sabier Thabit Ibn Sinan und Abu Mohammed Abd Allah Ibn Mohammed Alferganij. Des Erstern Annalen, die mit dem Chalifate des Muktadir beginnen und bis zum Jahre 360 oder 363 [1]) reichen, wurden dann von seinem Neffen Hilal Ibn Almuhassan bis zum J. 447 oder

1) Ersteres Datum hat Abulmah. f. 194, Letzteres das Tawarich Alhukama bei J. Chall. II. S. 290. Bei Hadji Chalfa II. 123. Z. 4 sind die Worte Ibn Sinan zu ergänzen und 290 für 190 zu lesen. Desgleichen bei Abulf. II. S. 518, wo auch 363 als das Ende der Annalen angegeben wird.

448 [1]) fortgesetzt und Letztere von seinem Sohne Mohammed bis zum J. 479. Als Ergänzung zu Tabari, der, wie schon bemerkt worden, von Wathik an immer schweigsamer wird, werden die uns noch unbekannten Werke des Abul Fadhl Abmed Ibn Abi Tahir Teifur und seines Sohnes Abul Husein Ubeid Allah genannt. Ersteres reicht bis gegen das Ende von Muhtadi's Chalifat und Letzteres bis zum Tode Muktadirs. Tabaris Annalen erstrecken sich nach Einigen bis zum Jahre 309, also bis zu seinem vorletzten Lebensjahre, nach Andern nur bis zum Jahre 302 oder 303 [2]), die türkische Uebersetzung schließt aber mit dem Regierungsantritt des Chalifen Muktadir (265). Geboren ward Tabari in Amul im Jahre 224.

Wir übergehen mehrere andere Historiker dieser Zeit, deren Werke uns ganz unbekannt sind und nennen nur noch zum Schlusse den unter dem Namen Masudi berühmt gewordenen Abu-l-Hasan Ali Ibn Alhusein, der den Namen Masudi seiner Abkunft von Ibn Masud, einem Gefährten Mohammeds verdankt. Der Tod dieses Geschichtsforschers fällt zwar erst in das Jahr 345, wir ziehen ihn jedoch in diese Periode herüber, weil seine „goldenen Wiesen" das bedeutendere uns erhaltene historische Werk, nach welchem wir ihn beurtheilen können, schon im Jahre 332 und seine beiden größern, verlorenen noch früher verfaßt wurden. Masudi zeichnet sich vor allen seinen uns bekannten Vorgängern dadurch besonders aus, daß er nicht blos Geschichtsammler, sonder auch Geschichtforscher ist und daß er unter Geschichte nicht blos das trockene Aufzeichnen politischer Ereignisse versteht, sondern auch alles, was zur Religions-, Literatur-, Sitten- und Kulturge-

---

1) Letzteres Datum nennt Abulmah. a. a. O. und Ersteres das Tarich Alhuk. ebds.

2) Ersteres bei J. Chall. a. a. O. Letzteres bei Abulmah. ebds.

ſchichte gehört. Auch betrachtet er die Geſchichte nicht als eine Hülfswiſſenſchaft der Theologie, denn die der fremden Völker und Länder, welche auch in gar keiner Beziehung zum Islam und zur bibliſchen Geſchichte ſtehen, wird von ihm mit demſelben Eifer und derſelben Ausführlichkeit behandelt, als die des Propheten und ſeiner Nachfolger. Auch dieſem Gelehrten erging es aber wie Tabari. Sein großes Werk, welches den Titel „Achbar alzaman etc.“ (Kunde vergangener Zeiten) führte, konnte ſich wegen ſeines allzugroßen Umfangs keinen Weg ins Publikum bahnen, er drängte es ſelbſt zuſammen und gab ihm den Titel „kitab alausat“ (das mittlere Buch). Von beiden hat man aber bis jetzt kein vollſtändiges Exemplar entdecken können, was vielleicht auch noch daher rührt, daß Maſudi ein Mutazelite war, und man daher ſpäter ſeine Werke eher zu vertilgen, als zu erhalten ſuchte. Das auf uns gekommene hiſtoriſch-geographiſche Werk, welches als Compendium der beiden frühern angeſehen werden kann, führt den Titel Murudj Aldſahab (goldne Wieſen), und obgleich es nur für die verfaßt ſcheint, welche die beiden Andern kennen oder zur Hand haben, indem ſehr häufig darauf verwieſen wird, ſo enthält es doch höchſt ſchätzbare Nachrichten über die alte Geographie und Geſchichte ſowohl, als über die des Islams, und zeigt uns einen Verfaſſer von lebendigem Wiſſensdrang, umfaſſenden Kenntniſſen, beſonnenem Urtheil und tiefem Forſchergeiſte, wie er überhaupt die Mutazeliten auszeichnet. Im erſten Theile dieſer goldnen Wieſen, welcher die voriſlamitiſche Welt umfaßt, wird von den verſchiedenen Anſichten der Alten über die Entſtehung der Welt discutirt, über ihre Zeitrechnung, über die Planeten und ihren Einfluß auf die Erde, über Geſtalt und Größe der Erde und die verſchiedenen geographiſchen Syſteme. Nach dieſen allgemeinen Abhandlungen geht er erſt zur Beſchreibung der einzelnen Länder, Meere und Flüſſe über, an welche

er dann alles hiſtoriſch-wiſſenswerthe knüpft. Auch er hatte wie Tabari und Buchari große Reiſen gemacht, aber nicht blos um Traditionen einzuerndten, ſondern um mit eigenen Augen die Länder und Völker zu ſehen, mit deren Beſchreibung und Geſchichte er ſich beſchäftigt. Maſudi iſt in der Provinz Irak, wahrſcheinlich in der Hauptſtadt Bagdad, geboren [1]). Die Zeit ſeiner Geburt iſt nicht bekannt, man weiß nur, daß er kein ſehr hohes Alter erreichte, alſo etwa zwiſchen dem Jahre 285—290 geboren ſein mochte. Im Jahre 303 war er ſchon in Iſtachr, wo er eine im Jahre 113 aus dem Perſiſchen ins Arabiſche überſetzte Geſchichte der Saſſaniden ſah, welche Abbildungen ſämmtlicher Könige aus dieſem Geſchlechte enthielt. Im Jahre 304 bereiste er Indien und ſchiffte ſich dann in Madagaſcar ein, um nach Oman zurückzukehren, und vor dieſen Reiſen hatte er ſchon in Baßrah die Bekanntſchaft des gelehrten Abu Chalifah gemacht, der im Jahr 305 ſtarb. Später begab er ſich an die Ufer des kaſpiſchen Meeres und beſuchte Djordjan und Tabariſtan. Auch Paleſtina bereiste Maſudi und knüpfte im Jahre 314 d. H. in Tiberias mit den gelehrteſten Juden Bekanntſchaften an, die ihn über die Zuſtände ihres Volks belehrten. Im Jahr 332 war er in Baßrah, wo er ſeine „goldnen Wieſen" vollendete, die er jedoch ſpäter wieder umarbeitete und mit ſo vielen Zuſätzen bereicherte, daß ſie den doppelten Umfang erhielten, doch iſt von dieſer zweiten Bearbeitung keine Abſchrift bekannt. Er brachte hierauf mehrere Jahre in Syrien zu, ließ ſich dann in Bagdad nieder, ward aber, vielleicht wegen ſeiner mutazelitiſchen Grundſätze, genöthigt, ſich nach Egypten zu flüchten, wo er ſein Leben endete. Wir übergehen die übrigen Werke Maſudi's, deren Titel man im 8. Bande der not.

1) S. Journal Asiatique Ser. III. t. 7 p. 6.

et extr. de la Bibliothèque du roi, und im angeführten Bande des Journal asiatique nachlesen kann, und die Politik, Verwaltung, Dogmatik, Jurisprudenz und Religionsgeschichte zum Gegenstande haben, und nennen nur noch das auf uns gekommene „kilab attanbih", das in Kürze dieselben Gegenstände behandelt, wie die drei erstgenannten historischen Werke und, wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, auch der Titel andeutet, den Zweck haben soll, das Verlangen nach dem Studium seiner größern Arbeiten zu erwecken. Auch dieses Buch, welches manches enthält, was wir in unsern Handschriften der goldnen Wiesen nicht finden, und das zuerst im Jahre 344 geschrieben wurde, hat der Verfasser im folgenden Jahre, dem letzten seines Lebens, umgearbeitet und fast um das Doppelte vermehrt, von diesem wurde aber glücklicherweise die letzte Bearbeitung erhalten. Durch Masudi ward nicht nur das Studium der Geschichte wesentlich gefördert, sondern auch der geographischen Wissenschaften, welche schon um diese Zeit durch Reisebeschreibungen und bald nachher durch eigentliche geographische Werke, wie die des Ibn Haukal und Edrisi, später des Bekri und Anderer, einen hohen Grad von Ausbildung erreichten.

Den Uebergang von den Historikern zu den Grammatikern, die besonders in Kufa und Baßra in den Fußtapfen eines Chalil, Abu Ubeida, Ibn Alaarabi und Anderer traten, bilden Almubarrad und sein Schüler Niftaweih, denn beide hinterließen auch historische Werke, welche ihnen einen großen Namen machten, und aus dem Buche Kamil des Erstern theilt Ibn Chaldun die Correspondenz zwischen Manßur und den Aliden mit, die wir aus Tabari übersetzt haben. Mohammed Ibn Jezid Almubarrad war in Baßra im ersten Jahrzehnte des dritten Jahrhunderts geboren, und starb in Bagdad, wo er den größten Theil seines Lebens zubrachte, im Jahre 285 oder 286. Er war ein Schüler des Abu Othman Almazini,

welcher gegen die Mitte des 3. Jahrhunderts ſtarb, und als erſter Grammatiker ſeiner Zeit bei dem Chalifen Wathik in hoher Gunſt ſtand. Mubarrad und ſein Zeitgenoſſe Ahmed Ibn Jahja, welcher unter dem Namen Thalab bekannt ward, und der Schule von Kufa angehörte, galten für die beſten Philologen, ſo daß ein Dichter ſagte, bei dieſen beiden Gelehrten finden ſich alle Kenntniſſe des Oſtens und des Weſtens vereint. Es fanden häufig öffentliche Diſputationen zwiſchen dieſen beiden Meiſtern ihrer Schule ſtatt, die jedoch Thalab keineswegs ſuchte, weil ihm ſein Gegner, wenn auch nicht an Kenntniſſen, doch an Gewandheit und Beredſamkeit überlegen war. Mubarrad ſcheint jedoch mehr ein Philologe im höhern Sinne des Wortes geweſen zu ſein, und Thalab, der zu Anfang des dritten Jahrhunderts geboren wurde, und fünf oder ſechs Jahre nach Mubarrad ſtarb, mehr ein Grammatiker und Lexicograph. Er hatte in ſeiner Jugend einigen Widerwillen gegen dieſes Studium, weil er zweifelte, ob es eben ſo gottgefällig als das der heiligen Schrift, Tradition oder Rechtsgelehrſamkeit, bis ihm endlich Mohammed im Traume erſchien, und das Sprachſtudium als die Grundlage aller übrigen Gelehrſamkeit erklärte. Dann machte er aber viele Reiſen, um die verſchiedenen Dialekte der arabiſchen Sprache zu ſtudiren und die alten Gedichte zu ſammeln. Die verſchiedenen Titel ſeiner hinterlaſſenen Werke beweiſen, wie weit ſchon damals das Sprachſtudium unter den Arabern ausgebildet war. Die bedeutendſten Schüler dieſer beiden Philologen waren der genannte Ibrahim Ibn Mohammed Niftaweih, welcher gegen die Mitte des dritten Jahrhunderts geboren war und im Jahre 323 ſtarb, und der ebenfalls ſchon genannte jüngere Achfaſch Abu-l-Haſan Ali Ibn Suleiman, welcher im Jahre 315 oder 316 ſtarb. Letzterer führte einen Federkrieg gegen den Dichter Ibn Errumi, trug aber ſelbſt in ſeinen Vorleſungen die Epigramme ſeines Gegners vor,

und rechnete es sich zur Ehre an, von einem so ausgezeichneten Dichter zum Gegenstande seiner Satyren genommen zu werden. Er war sehr arm, und ersuchte Ibn Mokla, ihm bei dem Vezier Ali Ibn Isa eine Pension zu erwirken, sie ward ihm aber abgeschlagen, und er starb im größten Elend. Achfasch war übrigens auch wie Thalab mehr Beobachter und Sammler als Forscher, während Niftaweih wie Mubarrad ein productiver Geist war, der das ganze Gebiet der Philologie umfaßte. Sein Leben oder seine Schriften scheinen den Orthodoxen vielen Anstoß gegeben zu haben, denn in einem Gedichte des Scholastikers Abu Abd Allah Alwasitij heißt es: Wer keinen Gottlosen sehen will, der hüte sich vor dem Anblik des Niftaweih. Möge ihn Gott mit der Hälfte seines Namens (Nift, Naphtha) tödten und die andere Hälfte (Weih, Wehe), als Klageschrei über ihn ertönen lassen! Wir nennen nur noch, da wir doch ins Innere dieser grammatikalischen Studien hier nicht eingehen können, die beiden Zaddjadj. Der ältere, Abu Ishak Mohammed Ibn Ibrahim, auch noch ein Schüler des Mubarrad und Thalab, hinterließ außer mehrern streng grammatikalischen Werken, ein Buch über Logik, über die bildlichen Ausdrücke des Korans, über die Sekten des Islams, über die von Sibaweih citirten Verse und eine Sammlung von Anekdoten. Er war ein Freund des Veziers Ubeid Allah Ibn Suleiman, und Lehrer seines Sohnes Alkasim. Er starb im Jahre 310 oder 311 in einem Alter von achtzig Jahren. Er war ursprünglich ein Glasschleifer, daher er den Namen Zaddjadj erhielt. Sein Schüler Abd Errahman Ibn Ishak, der auch den Namen Zaddjadj von ihm erbte, starb als Meister der Grammatik in Damask im Jahre 337, und hinterließ ein sehr geschätztes voluminöses grammatikalisches Werk unter dem Titel: Kitab Aldjumal Alkubra (Buch der großen Sammlung).

Noch weniger als in die grammatikalische Literatur

der Araber können wir in die der Theologie, Mathematik, Philoſophie und Naturwiſſenſchaft dieſer Zeit eingehen, ohne das uns vorgeſetzte Ziel zu überſchreiten, wir begnügen uns daher die vorherrſchenden Richtungen derſelben anzugeben. Von den vier Stiftern der orthodoxen Schulen des Islams war ſchon früher die Rede, ihr Syſtem ward von ihren Schülern ausgebildet, und es entſtand zwiſchen ihnen häufig eine Polemik, welche zu Thätlichkeiten führte. Neue Nahrung erhielten dieſe mehr juridiſchen und rituellen, als dogmatiſchen Streitigkeiten, einerſeits durch die verſchiedenen Traditionsſammlungen, welche im dritten Jahrhundert der Hidjrah entſtanden, und von denen die vorzüglichſten ſchon unter dem Chalifate des Mamun angegeben wurden, andrerſeits durch das überhandnehmende Studium der ariſtoteliſchen Philoſophie, an welchem ſelbſt die Orthodoxen Theil nehmen mußten, um auch ihre Lehren in eine wiſſenſchaftliche Form zu kleiden, und an dialektiſcher Fertigkeit ihren Gegnern, den Mutazeliten und andern philoſophiſchen Schulen, welche ſich immer mehr von den Dogmen des Islams entfernten, nicht nachzuſtehen. Eigentliche Fortſchritte machte die Philoſophie unter den Arabern von Alkindi bis Alfarabi zwar nicht, ſie ward aber unter ihnen durch vermehrte und verbeſſerte Ueberſetzungen der Griechen immer einheimiſcher, und erzeugte eine Art Scholaſtik, welche ſpäter ins Gebiet der chriſtlichen Theologie nach dem Weſten verpflanzt ward. Auch in dieſer Periode waren es meiſtens Aerzte, die zugleich Philoſophie lehrten, oder philoſophiſche, mathematiſche und naturwiſſenſchaftliche Werke ſchrieben und überſetzten. Unter dieſen zeichneten ſich beſonders der Sabier Thabit Ibn Kurrah aus Harran aus, welcher ſich in Bagdad dem Studium der Philoſophie, Medicin und Mathematik widmete, dem Chalifen Mutadhid empfohlen ward, und als berühmter Schriftſteller und Ueberſetzer im Jahre 288 = 901 in einem Alter von 67 Jahren ſtarb. Auch

ſein Sohn Sinan, welcher am Hofe der Chalifen Muktadir und Kahir lebte, war als Arzt und Mathematiker berühmt, und nicht weniger ſein Enkel Thabit Ibn Sinan, von welchem ſchon unter den Hiſtorikern die Rede war. Neben Erſterem verdient der ebenfalls ſchon erwähnte Arzt Mohammed Ibn Zakaria Erazi, das heißt aus Rei gebürtig, wegen ſeines hohen Rufes als Mediciner und Philoſoph, und ſeiner ſchriftſtelleriſchen Thätigkeit in den verſchiedenen Zweigen der Arzneikunde und Philoſophie genannt zu werden, welcher zu Ende des Chalifats Muktadir's ſtarb. Eben ſo der jüdiſche Arzt Iſhak ben Sulei man aus Egypten, der Leibarzt des letzten Aglabiten, der dann in den Dienſt des Ubeid Allah trat und auch im Jahre 320 ſtarb. Als Verfaſſer und Ueberſetzer mathematiſcher und philoſophiſcher Werke that ſich auch der Chriſt Kofta ben Luka aus Baalbek hervor († 311), ferner, als Commentator des Ariſtoteles und Ueberſetzer griechiſcher Commentatoren, der Neſtorianer Abu Beſchr Mata, der in Bagdad Vorleſungen über die ariſtoteliſche Philoſophie hielt († 329). Unter ſeinen Schülern war der unter dem Namen Alfarabi[1]) (aus Farab in Turkiſtan) berühmte arabiſche Philoſoph Abu Naßr Mohammed Ibn Mohammed, der ſpäter ſelbſt in Bagdad als Lehrer der Philoſophie auftrat, dann zuletzt am Hofe der Hamdaniden zu Damask im Jahre 339 ſein Leben beſchloß. Durch Alfarabi, auf deſſen eigentliches philoſophiſches Syſtem wir um ſo weniger einzugehen brauchen, als wir auf ein erſt vor Kurzem erſchienenes Werk verweiſen können[2]), ward die ariſtoteliſche Philoſophie, freilich nicht

1) S. über dieſen ſo wie über die vorgenannten Aerzte und Ueberſetzer die ſchon früher erwähnten Werke von Wüſtenfeld und Wenrich.

2) Ritter, Geſch. der Philoſophie, Bd. 8.

ohne Beimischung neuplatonischer Lehren, den Arabern erst recht faßlich, und hierin besteht wohl sein größtes Verdienst, denn obgleich er jene als Grundlage seiner Forschungen nahm, so ist doch sein System, durch seinen Versuch, sie in Uebereinstimmung mit den Dogmen des Islams zu setzen, eben so wenig frei von innern Widersprüchen, als die seiner Vorgänger, welche von den Lehren des Korans ausgingen. Bis zu dieser Zeit, da die griechische Philosophie mehr ihrer Form und ihrer Dialektik, als ihres innern Wesens willen von den Arabern studirt ward, blieben die Hauptfragen, um welche sich ihre Disputationen drehten, dieselben, welche sie schon früher beschäftigt hatten, noch ehe sie mit den Griechen bekannt waren. Die Lehre der Schiiten vom Imamat, und die sich daran knüpfende indischer Theosophie entlehnte Emanationslehre, ward durch die Neuplatoniker wissenschaftlich ausgebildet, die Lehre der Mutazeliten von der absoluten Einheit Gottes, welche weder eine Vielheit der Attribute, noch einen ungeschaffenen Koran zuläßt, über welche auch schon vor der Zeit der Abbasiden gestritten ward, erhielt mit Hülfe aristotelischer Dialektik eine systematische Entwicklung, eben so der sich daran knüpfende Streit über die Freiheit des menschlichen Willens, welcher auf der einen Seite bis zum Entfernen aller Eingriffe der göttlichen Wirksamkeit in das menschliche Leben ging, und auf der andern (bei den Djabariten) bis zur Herabwürdigung des Menschen zu einem ganz vermögen- und willenlosen Ding. Erst zu Ende der Periode, welche uns hier beschäftigt, trat Abu-l-Hasan Ali Alaschari († 330—340), der abtrünnige Mutazalite und Gründer der scholastischen Dogmatik des Islams, als Vermittler auf, bekämpfte aber von Grund aus mit dogmatischen und dialektischen Waffen die übrigen Lehren der Mutazeliten sowohl, als der reinen Philosophen und seinem großen Credit ist wohl

der bis auf Avicenna (Ibn Sina) eingetretene Stillstand im Gebiete philosophischer Forschung unter den Arabern des Ostens, so wie der allmählige Verfall der mutazelitischen Lehren zuzuschreiben.

Regiſter.

Aadſak, Ort, 669.
Aanaz, Burg, III 437.
Aaſcha Alhamadani, der Dichter, von Haddjadj hingerichtet 463, 464.
Aaßim J. Djamil, Häuptling der Berber II, 68.
Aazaz, (od. Azaz) Burg bei Haleb, III, 71, 169, von Saladin genommen, 357.
Aazz (Abu-l-Mahaſin Al-) Vezier Barkijareks III, 145.
Aba J. Ahmed, Präfekt von Armenien II, 400.
Abad J. Hußein, Polizeipräfekt von Baßrah 402, 411.
Abad J. Zijad, erobert Kandahar 292.
Aban J. Abd Alhamid, ein Dichter, II, 168.
Aban J. Humeid, ein Dichter, II, 142.
Aban J. Saman, II, 264.
Aban J. Welid 624.
Abarkobad, Anh. 8.
Abbad J. Mohammed, zum Statthalter v. Egypten gewählt II 243.
Abbadan, Stadt bei Baßrah II, 455.
Abbas, Statthalter v. Rei, III, 261, 262.
Abbas, Stiefſohn Aladils, III, 297, 298.
Abbas (ein Tahiride), Präfekt v. Talikan, II, 380.
Abbas J. Abd Allah II, 444.
Abbas J. Abd Almelik, von Mamun entſetzt II, 179.
Abbas J. Abd Almuttalib, ſeine Anſicht, als Omar zur Armee wollte 65, 90, ſein Theil an der Beute 77, räth Ali an der Chalifenwahl ſich nicht zu betheiligen 180, verlangt die Beſtrafung des Abd Allah J Omar 155, ſein früheres Leben II, 17.
Abbas J Ahmed J. Tulun II, 428, empört ſich 429, wird gefangen genommen 430.
Abbas J. Amru, Statthalter von Fars II, 509.
Abbas J. Djafar, kämpft gegen die Byzantiner II, 158.
Abbas J. Djafar, Bruder des Ali Ridha II, 221.
Abbas J. Fadhl, Statthalter von Sicilien II, 252.
Abbas J. Alhadi, Statthalter von Kufa II, 191.
Abbas J. Huſein, Vezier Muktafi's II, 539, erhebt Muktadir auf den Thron 540, 541, wird ermordet 543.
Abbas J. Mamun II, 239, von den Truppen zum Chalifen proclamirt II, 296, von Urjeif zur Empörung angeſtachelt 317, Afſchin läßt ihn verdurſten 320.
Abbas J. Mirdas 69, ſein Gedicht 321.
Abbas J. Mohammed, empört ſich gegen die Abbaſiden II, 10, nimmt Malatia II, 35, ſein Feldzug nach Kleinaſien II, 97.
Abbas J. Mohammed, Geſellſchafter Harun's II, 172.
Abbas J. Muſa, ein Geſandter Emins II, 181.
Abbas J. Muſa, Mamuns Statthalter von Egypten II, 243.
Abbas J. Muſeijab, Oberſt der Leibwache Mamuns II, 175.
Abbas J. Sahl, verſöhnt Muchtar mit Abd Allah J. Zubeir 356, ſeine Unterredung mit Djamil 487.
Abbas J. Welid kämpft gegen die Byzantiner 510, 511, zieht gegen

Jezid J. Muhallab 600, schlägt Abd Almalik zurück 601, kämpft in Kleinasien 605, sucht Jezid von der Empörung abzuhalten 666, 667, wird gezwungen Jezid zu huldigen 669, sein Haus wird verwüstet 673.

Abbasah, Ort in Egypten II, 523.

Abbasah, Schwester des Harun Arraschid, II, 137, wird mit Djafar J. Jahja vermählt 138, von Harun ermordet 139.

Abbasiah, Residenz der Aghlabiten II, 154.

Abbasiden, ihre Stammtafel II, 697, ihr Untergang III, 478, weitere Stammtafel 479, in Egypten 479, 480.

Abd Alala J. Musa, begleitet seinen Vater nach Spanien 534, wird Statthalter der Küstenplätze von Afrika 539.

Abd Alala Abu-l-Chattab Ibn Alsamah, unterwirft Afrika II, 69, sein Tod Ebds.

Abd Allah, erster arabischer Statthalter in Armenien 469.

Abd Allah, ein Bruder Babeks II, 301.

Abd Allah, ein Enkel Hasans, will sich in Kufa huldigen lassen, II, 3.

Abd Allah Albattal, soll Konstantin gefangen genommen haben 638, wird geschlagen 638, 639.

Abd Allah Abu-l-Abbas, Statthalter von Tabaristan, II, 613.

Abd Allah J. Abbas, von Ali nach Kufa gesandt 205, zum Statthalter von Bahrah ernannt 214, Unterredung mit Ali 217, zeichnet sich bei Siffin aus 227, wird Statthalter von Jemen 247, ergreift die Flucht 247, Ursache seines Zerwürfnisses mit Ali 247, 257, will Jezid nicht huldigen 279, huldigt ihm 300, warnt Husein vor den Kufanern 304, bewegt Mohammed J Ali Muchtar nicht von sich zu weisen 383, Unterredung mit Abd Allah J. Zubeir 389, Verwendung für Muchtar 392.

Abd Allah J. Abd Almalik, wird zu Abd Errahman geschickt 455, kämpft gegen die Byzantiner 472, nimmt Erzerum und Mopsuestia 472, wird Statthalter von Egypten 480.

Abd Allah J. Abi Bekr 212.

Abd Allah J. Abi Mariam, Admiral 637.

Abd Allah J. Abi Mulahif, ein Ismaelite, II, 511.

Abd Allah J. Abi Sarh, ein Milchbruder Othmans, stimmt für Othman 153, zum Statthalter von ganz Egypten ernannt 157, Wortwechsel mit Abd Allah J. Amru 157, will die Aliden verdursten lassen 219

Abd Allah J. Ahtam, Jezid's Bote an Suleiman 561, 562.

Abd Allah J. Ali, führt Abu Aun Verstärkung zu 700, verfolgt Merwan 701, nimmt Damask 702, zieht nach Palästina 702, läßt die Omejjaden ermorden II, 8, unterhandelt mit Habib J. Murra, 10, siegt in Merdj Arachram 10, zieht nach Mesopotamien 11, wird Statthalter von Syrien 13, lehnt sich gegen Mansur auf 24, nimmt Harran 25, läßt die Chorasaner niederhauen 25, wird von Abu Muslim geschlagen 26, vom Chalifen begnadigt 26, huldigt dem Mansur 34, wird eingekerkert 35, sein Rath an Mansur 52, soll auf Befehl Mansurs getödtet werden 57, wird in ein Haus gebracht, das über ihm zusammenstürzt 58.

Abd Allah J. Ali Albahrij, Stellvertreter Abaridj's II, 669.

Abd Allah J. Ali J. Isa, wird gegeißelt II, 212.

Abd Allah J. Ali Alkelami. Statthalter von Haleb, III, 70.

Abd Allah J. Amir, dämpft den Aufstand in Fars 163, besetzt Kerman und zieht nach Chorasan 163, wird Statthalter von Bahrah 173, räth zum Kriege 175, kann Othman nicht zu Hilfe kommen 183, wird entsetzt 195, schließt sich Aischa an 197, schließt sich

Jezid an 275, will Haddjadj nicht nach Baßrah lassen 453, ist Präfekt Abd Errahmans in Zerendj 460.

Abd Allah J. Amru, Wortwechsel mit Abd Allah J. Abi Sarh 157, will seinen Vater für Ali gewinnen 216, befehligt ein Corps von Muawia's Truppen 223, zum Statthalter von Kufa ernannt u. wieder entsetzt 270, wird Statthalter von Egypten 283.

Abd Allah J. Amru Alhadhrami wiegelt die Baßraner gegen Ali auf 242, wird verbrannt 243.

Abd Allah J. Amru J. Hafß, erklärt Jezid des Chalifats unwürdig 326, 327.

Abd Allah J. Amru Alkindi, Stifter einer schiitischen Sekte II, 236.

Abd Allah J. Asad, besetzt Tabaristan 563.

Abd Allah J. Beschr, ein Feldherr der Charidjiten 689.

Abd Allah J. Bogha, geht zu Mutaz über II, 386.

Abd Allah J. Budeil, einer von Alis Generälen 224, Anh. 10.

Abd Allah J. Bunei, III, 52.

Abd Allah J. Chalid, ein General Muawia's 223, Statthalter v. Irak 427, von Abd Errahman hingerichtet II, 80.

Abd Allah J. Chardadaba, Statthalter von Tabaristan II, 322.

Abd Allah J. Chazim, vertheidigt die Citadelle von Nisabur 164, wird Statthalter von Chorasan 164, warnt Emin 179, will sich nicht Abd Almalik unterwerfen 424, sein Tod 425.

Abd Allah J. Daud II, 106.

Abd Allah J. Djafar, räth Ali die Statthalter nicht zu ändern 194, von Ali nach Kufa gesandt 204, wendet sich für den Dichter Pukejjah 409.

Abd Allah J. Djafar Assadik II, 495.

Abd Allah J. Djarud, kämpft gegen Haddjadj 433.

Abd Allah J. Djarud, wird Herr v. Kairawan II, 152.

Abd Allah, Sohn Emins, wird zum zweiten Nachfolger bestimmt II, 181, wird nach Chorasan geschickt 196.

Abd Allah J. Alfadhl, Feldherr des Beha Addawlah II, 47.

Abd Allah J. Ghatafan, wird Statthalter v. Kufa 90.

Abd Allah J. Habib, 640.

Abd Allah J. Hadsaf 28.

Abd Allah J. Hamdan (Abul-Heidjah) wird Statthalter von Moßul II, 531, schlägt seinen Bruder Husein 544, verbündet sich mit Razik II, 559, wiegelt die Truppen gegen Muktadir auf 561, ruft Alkahir zum Chalifen aus 562, wird erschlagen 564, wird von den Karmaten gefangen II, 606, befreit 607, kämpft gegen Jusuf J. Abi Assadj 624, seine Empörung gegen den Chalifen 630, kämpft gegen die Kurden 632, sein Tod 632.

Abd Allah J. Hamid J. Kahtaba, führt einen Theil der Truppen Emin's an II, 186.

Abd Allah J. Hamlah, ein General der Omejjaden 377.

Abd Allah J. Hanzala, wiegelt die Medinenser gegen Jezid auf 326, soll Chalife werden 326, sein Kampf und Tod 332.

Abd Allah (od. Ubeid Allah) J. Alharth, vertreibt die Charidjiten aus Baßrah 365, wird entsetzt 366, kämpft nochmals gegen die Charidjiten 377.

Abd Allah J. Hasan (Alkami) II, 40, conspirirt gegen Maußur 41.

Abd Allah J. Hursafa will die griechische Flotte verfolgen 162, schmäht Othman 163.

Abd Allah J. Husein Alhamadani, Präfekt von Meragha II, 434.

Abd Allah J. Jahja, empört sich gegen Merwan II, 693.

Abd Allah J. Jahja J. Chakan II, 388.

Abd Allah J. Ibadh, Stifter einer Sekte 691.

Abd Allah J. Ibrahim J. Alaghlab II, 247.
Abd Allah J. Ibrahim J. Ahmed, der Aghlabite II, 512, führt Krieg gegen Abu Abd Allah 577, sein Tod 578.
Abd Allah J. Idhah, Unterredung mit Abd Allah J. Zubeir 322, 323, 324.
Abd Allah J. Jezid, Statthalter von Kufa 353, läßt Muchtar verhaften 357, fordert zum Kampfe gegen Ubeid Allah auf 358, gibt Muchtar wieder frei 369.
Abd Allah J. Jezid, Präfekt von Tunis II, 152.
Abd Allah J. Jezid J. Muawia kämpft bei Maskan 406.
Abd Allah J. Ishak, ein Kadhi von Bagdad II, 341, 342, Statthalter von Fars II, 395.
Abd Allah J. Alkammij, sein Feldzug gegen die Badjah II, 358, 359.
Abd Allah J. Karin, Bruder Maziars 324.
Abd Allah J. Alkawwa, ein Charidjite 232.
Abd Allah J. Keis, Statthalter von Nisabur 164.
Abd Allah J. Keis Alfazari, fährt nach Sicilien 478.
Abd Allah, J. Kureiz. Anh. 9.
Abd Allah J. Machur (auch Madjur und Machun) von den Azrakiten zum Führer gewählt 366, sein Tod 368.
Abd Allah J. Mahmud, Präfekt von Suwad II, 390.
Abd Allah J. Malik, Oberst der Leibwache II, 119, 120, wie er die Besiegten behandeln sollte 132, sein Feldzug gegen die Byzantiner 160, folgt dem Mamun 175.
Abd Allah J. Marthad, 59.
Abd Allah J. Masad, ein Anhänger Muawia's 245.
Abd Allah J. Maschar, Feldzug in Mesopotamien 84.
Abd Allah J. Masud, beklagt sich, daß er nicht den Koran mitredigiren darf 168, wird eingekerkert 169, warum sein Koran nicht angenommen wird 169.
Abd Allah J. Meimun, ein Missionär der Aliden II, 498, 502.
Abd Allah J. Merwan 701.
Abd Allah J. Mimar, Statthalter von Baßrah 353.
Abd Allah J. Mohammed, Statthalter von Kufa II, 451.
Abd Allah J. Mohammed (Abu Salih), Vezier Mustains II, 382.
Abd Allah J. Mohammed Alfergani (der Historiker) III, 8. Anh. II, 11.
Abd Allah J. Mohammed J. Alhanasijeh (Abu Haschim) II, 29, 51, 260, 261.
Abd Allah J. Mohammed J. Ruh II, 564.
Abd Allah J. Muawia, empört sich in Kufa 686, besetzt mehrere Städte in Djebel 686, 687, sendet seine Brüder nach Fars und Djebel 694, wird ermordet II, 7.
Abd Allah J. Mughira 607.
Abd Allah J. Almukaffa, übersetzt mehrere Werke aus dem Persischen II, 84, redigirt das Sicherheitsschreiben das Manßur seinem Oheim Abd Allah gibt 85, wird auf Befehl Manßurs ermordet 85, war ein Anhänger des Zendikismus II, 105.
Abd Allah J. Mukarrin 91, (soll Nuein J. Mukarrin heißen).
Abd Allah J. Musa, erhält den Oberbefehl über die Flotte 478, Raubzug nach Sicilien 478, 479, in seines Vaters Abwesenheit Statthalter von Afrika 531, wird von Jezid J. Abi Muslim mißhandelt 606, von Beschr J. Safwan hingerichtet 607.
Abd Allah J. Muslim, räth Numan Muslim J. Akil gefangen zu nehmen 305, klagt Numan bei Jezid an 306.
Abd Allah J. Muslim (Bruder Kuteiba's), 498, sein Rath an Kuteiba 558.
Abd Allah J. Mutaz soll Chalife werden II, 539, 542, wird gewählt 543, von Munis getödtet 544, sein Dichtertalent Anh. II, 3.
Abd Allah J. Muti, wiegelt die Medinenser gegen Jezid auf 326, wird Statthalter von Kufa 359,

sein Kampf gegen Muchtar und Ibrahim 374—376, zieht sich nach Baßrah zurück 377.
Abd Allah J. Nasi, soll nach Spanien gezogen sein 162.
Abd Allah J. Okba, Admiral 637.
Abd Allah J. Omar, zieht nach Irak 91, ermordet Hormuzan und Hufeima 155, wird von Othman freigesprochen 156, mißbilligt den Aufruhr gegen Othman 181, lehnt das Chalifat ab 191, duldet nicht, daß seine Schwester Aischa folge 198, geht nach Daumat Aldjandal 233, von Abu Musa zum Chalifen vorgeschlagen 234, sein Ausruf als Zijad Statthalter von Arabien ward 274, sein Verhalten Muawia gegenüber 279—281, huldigt Jezid 300, Urtheil über Abd Allah J. Zubeir 319, schließt sich den Rebellen nicht an 327, tadelt sie 328, erlangt Muchtars Befreiung 355, verwendet sich abermals für Muchtar 369, tadelt Mußabs Grausamkeit 393, 394.
Abd Allah J. Omar J. Abd Alaziz wird Statthalter von Irak 676, wird entsetzt 687, schließt Frieden mit den Charidjiten 687, wird von Ibn Hubeira besiegt 690.
Abd Allah J. Rabia, Statthalter von Medina II, 53.
Abd Allah J. Raschid, sein Einfall in Kleinasien II, 473.
Abd Allah J. Saad J. Abi Sarh, zum Statthalter von Oberegypten und Fayum ernannt 127, von ganz Egypten 157, zieht gegen Gregorius in's Feld 161, nach Nubien 161, schließt Frieden mit den Nubiern 162, besiegt die griechische Flotte 162, räth zur Bestechung der Unzufriedenen 175, von der Statthalterschaft von Egypten verdrängt 195, sein Tod 301.
Abd Allah J. Saba, wird von Medina verbannt 173, verbreitet schiitische Lehren 174, aus Ali's Heer ausgestoßen 209, soll die Lehre von der Wiedererscheinung Ali's verbreit haben 259.
Abd Allah J. Safwan, schlägt Amru J. Zubeir 324.
Abd Allah J. Said, Statthalter von Himß II, 186.
Abd Allah J. Said, Statthalter von Tabaristan II, 322.
Abd Allah J. Said (Abu Ghanim) ein Karmate II, 527, sein Raubzug nach Syrien 527, 528, sein Tod 528.
Abd Allah J. Said J. Hamdan, wird Präfekt von Nisibin II, 661.
Abd Allah J. Alsari, Statthalter von Egypten II, 232, 233, 244, 245.
Abd Allah J. Schihab oder Chabbat, Alis Statthalter von Madain 237.
Abd Allah J. Assejjib, Statthalter von Mosul II, 330, von den Kurden geschlagen 331.
Abd Allah J. Soffar, Stifter einer Secte 640.
Abd Allah J. Suda, ist gegen die Ermordung Ali's 210, greift Aischa gegen Ali's Willen an 210.
Abd Allah J. Suleiman, unterstützt Mustain II, 386, wird Statthalter von Mosul 417.
Abd Allah J. Suleiman J. Wahb II, 425.
Abd Allah J. Suwar, sein Zug nach Indien 291.
Abd Allah J. Tahir, bekämpft Nasr J. Schebeth II, 201, 202, wird Statthalter von Syrien, Mesopotamien und Egypten 228, von Chorasan 229, wird nach Egypten gesandt 231, unterwirft dieses Land 233, wird nach Djebel geschickt 234, seine Freigebigkeit 274, sein Dichtertalent 275, sendet Mohammed J. Kasim dem Chalifen 309, Zerwürfniß mit Afschin 321, sendet Truppen gegen Tabaristan 323, läßt Afschin's Sohn Husein festnehmen 327, sein Tod 344.
Abd Allah J. Ubeid Allah, ein Vezier Mahdi's II, 105.
Abd Allah J. Urwa, heirathet die Tochter des Abd Allah J. Zubeir. 281.
Abd Allah J. Wahb, ein Charidjite 232, 237.
Abd Allah J. Wathik II, 416.
Abd Allah J. Zubeir, 112, zeichnet sich im Kampfe gegen Grego-

rius aus 161, ſchmäht Umm Salmah 197, bewegt Aiſcha ihren Zug fortzuſetzen 198, betet in Baßrah vor 203, beredet ſeinen Vater den Kampf fortzuſetzen 209, Zweikampf mit Malik Alaſchtar 210, von Ali begnadigt 213, geht nach Daumat Aldjandal 233, ſein Verhalten Muawia gegenüber 279—281, will ſich nicht mit ihm verſchwägern 281, ſeine Verwandſchaft mit Mohammed 295, erſcheint nicht vor Walid 302, entflieht nach Mekka 303, redet Huſein zu, nach Kufa zu gehen 304, Unterredung mit Safiah 319, Abd Allah's J. Omar Urtheil über ihn 319, betet Jezids Statthalter nicht nach und hält eine Rede gegen Jezid 320, will Jezid nicht anerkennen 321, Antwort auf Merwans Gedicht 321, ſperrt Jezid's Geſandten ein 322, Unterredung mit Abd Allah J. Idhah 322, 323, 324, Benehmen gegen ſeinen Bruder Amru 324, Schreiben an Jezid 324, läßt ſich fortwährend in Mekka huldigen 325, macht einen Ausfall gegen Haßin J. Numeir 334, fordert ihn auf die Belagerung aufzuheben 335, 336, ſeine Unterhandlung mit Haßin 336, 337, Unthätigkeit 337, 338, läßt den Tempel neu aufbauen 338, ernennt einen Statthalter für Jemen und Egypten 343, ſeine Abſtammung von Kureiſch 347, Benehmen den Charidjiten gegenüber 351, 352, gegen Muchtar 356, 357, ruft Muchtar nach Mekka 383, läßt deſſen Truppen nach Wadi-l-Kura kommen 385, läßt Mohammed J. Althanafich einkerkern 387, muß ſich in die Kaaba flüchten 388, thut nichts für Mußab 414, Predigt bei deſſen Tode 415, 416, fragt ſeine Mutter, ob er ſich unterwerfen ſoll 419, nimmt Abſchied von ihr 422, 423, Rede an ſeine Getreuen 423, ſein Tod 424.

Abd Allah Aſſündjari II, 438, 439, ſein Tod 440.

Abd Alaziz Aldjarui, vertreibt Muttalib aus Egypten II, 244, empört ſich gegen Mamun 244, ſein Tod 244.

Abd Alaziz J. Abd Allah, kämpft gegen die Azrakiten 413.

Abd Alaziz J. Abi Dulaf II, 407, 408, ſeine Unterwerfung und ſein Tod 468.

Abd Alaziz J. Haddjadj J. Abd Almalik, führt die Rebellen gegen Welid II. 669, kämpft für Jezid III. 673, ſoll zum zweiten Nachfolger beſtimmt worden ſein 679, belagert Himß 681, 682, ermordet die Söhne Welid's 684, wird von Welid's Freigelaſſenen ermordet 684.

Abd Alaziz J. Merwan, geht nach Mekka 321, wird Statthalter von Egypten 349, bewegt Abd Almalik die Verwandten Amru's zu verſchonen 400, 401, wird Statthalter von Egypten 426, will Talid nicht entſetzen 477, ſchickt Muſa J. Nußeir nach Afrika 477, 478, Zerwürfniß mit Abd Almalik und Tod 479, 480, hält Muſa's Bericht für übertrieben 513.

Abd Alaziz J. Muſa heirathet die Tochter Roderichs 533, unterdrückt den Aufſtand in Sevilla 534, wird Statthalter von Spanien 539, wird getödtet 543, 544, 545.

Abd Alaziz J. Omran II, 225.

Abd Alaziz J. Aſſurrij, Präfekt von Niſabur II, 444.

Abd Alaziz J. Welid, macht den griechiſchen Feldzug mit 511, 512, will Suleimans Nachfolger werden 580.

Abd Aldjabbar J. Abd Errahman, wird Statthalter von Choraſan II, 36, ſeine Empörung und ſein Tod 36.

Abd Aldjabbar J. Keis, Häuptling der Ibadhije 691.

Abd Alhamid, Statthalter von Kufa, ſendet Truppen gegen die Charidjiten 586, gegen Jezid 597.

Abd Alhamid J. Abd Alaziz II, 426.

Abd Alkahhar, ein Empörer II, 105.

Abd Alkebir J. Abd Errahman, fällt in Kleinaſien ein II, 99.

Abd Keis, ein Mann aus diesem Stamme klagt Talha und Zubeir der Mitschuld an der Empörung gegen Othman an 202.
Abd Almalik (od. Melik) J. Abi Djad, wird Herr von Kairawan II, 68, 69, sein Tod 69.
Abd Almalik J. Beschr, Statthalter von Irak 605.
Abd Almalik J. Hischam, der Historiker II, 287.
Abd Almalik J. Katan, Statthalter von Spanien 647, wird wieder Statthalter 649, wird von Baldj entsetzt 650, enthauptet 651.
Abd Almalik J. Malik, Statthalter von Tabaristan II, 322.
Abd Almalik J. Merwan, sein erster Feldzug 283, weist Muslim an, wie er Medina angreifen soll 332, besteigt den Thron 364, seine Abstammung 364, schließt Frieden mit den Byzantinern 396, bricht gegen Irak auf 396, Rückkehr nach Damask 397, mißhandelt Amru J. Said 399, schlachtet ihn 400, sein Feldzug nach Irak 401; 403, 404, begnadigt Ismail J. Talha 407, begnadigt den Dichter Nukejjah 409, läßt sich in Kufa huldigen 410, ernennt Statthalter 411, läßt seine Anhänger nach Jerusalem pilgern 414, sendet Haddjadj nach Mekka 417, besticht den Präfekten von Meru 425, sendet Haddjadj nach Irak 428, will mit Abd Errahman unterhandeln 454, sendet seinen Sohn und Bruder an ihn 455, will Jezid nicht entsetzen 467, läßt arabische Münzen prägen 470, ist mit der Sendung Musa's J. Nußeir nach Afrika unzufrieden 477, verlangt von Abd Alaziz daß er auf die Nachfolge verzichte 479, ernennt Welid und Suleiman zu Nachfolgern 480, tadelt das Benehmen des Statthalters von Medina gegen Said J. Almusejjab 480, sein Tod 481, seine Worte beim Tode seines Vaters 482, sein Charakter 483, 484, seine Rede an die Medinenser 484, verbessert das Kanzleiwesen 484, unterstützt die Dichter 485-489, sein Geiz 489, 490.
Abd Almalik J. Merwan II. besetzt Harran 678.
Abd Almalik J. Mohammed, Gouverneur von Damask 668, besiegt die Rebellen in Arabien 693.
Abd Almalik J. Muhallab 459, entflieht aus Baßrah 493, soll Statthalter von Chorasan werden 561.
Abd Almalik J. Musa, wird Statthalter von Afrika 539.
Abd Almalik J. Muslim, wird von den Charidjiten geschlagen 690.
Abd Almalik J. Nuh (der Samanide) III, 60, 62.
Abd Almalik J. Omeir 410.
Abd Almalik J. Salih, Vetter Mansurs, wird eingekerkert II, 131, zieht gegen die Byzantiner 156, 157, wird gegen die Rebellen nach Damask geschickt 188, sein Tod 188, 189, von Emin zum Statthalter von Rakka ernannt 273, von Mamun aus dem Grabe geworfen 274.
Abd Almalik J. Schihab, ein Admiral II, 115.
Abd Almasih 34.
Abd Almumin J. Welid II, 66.
Abd Errab, Häuptling der Charidjiten 447.
Abd Arrahim (Amid Almulk) Vezier des Djelal Addaulah III, 77.
Abd Errahman J. Abbas J. Rabia, vertheidigt Baßrah 452, wird Oberhaupt der Charidjiten und besetzt Herat 462, Schreiben an Jezid 462, 463, wird von Jezid geschlagen 463, flieht nach Sind 464.
Abd Errahman J. Abd Allah, wird vom Heere an Samah's Stelle zum Statthalter von Spanien gewählt 608, führt die Truppen nach Narbonne zurück 611, wird durch Anbasa entsetzt 612, wird Statthalter von Spanien 645, erobert Bordeaux und verwüstet Libourne und Poitiers 646, sein Tod 646.
Abd Errahman J. Abd Almalik J. Salih II, 131, zieht gegen die Byzantiner 156, folgt Mamun 175, der Statthalterschaft von Nisabur entsetzt 227.

Abd Errahman J. Abd Errahman Alhadhrami, Haddjadj's Statthalter von Kufa 454.
Abd Errahman J. Abi Bekr will die griechische Flotte verfolgen 162, schimpft über Othman 163, bittet um Gnade für Mohammed 242, widersetzt sich der Nachfolge Jezid's 275, 279, sein Tod 275, 276, 296, schickt Muawia's Geld zurück 280, Worte Muawia's über ihn 296.
Abd Errahman J. Ahmed (ein Alide), rebellirt in Jemen II, 209.
Abd Errahman J. Alkama II, 73.
Abd Errahman J. Auf, Einrede gegen Omars Nachfolge 49, hält ihn in Medina zurück 65, lehnt das Chalifat ab 129, wird zum Vorstand der Chalifenwähler bestimmt 129, 130, seine Vorschläge bei der Wahl 150, 151, seine Abstammung 151, Unterredung mit Ali und Othman 153, 154, huldigt Letzterem 155, wirft Othman vor, er sei von Omar's Lebenswandel abgewichen 178, bereut es ihn zum Chalifen ernannt zu haben 182, seine Reichthümer 166.
Abd Errahman J. Chalid, Statthalter von Himß 173, soll durch Muawia vergiftet worden sein 293.
Abd Errahman J. Chattab II, 390.
Abd Errahman J. Djafar, Sekretär Sebkeri's II, 626.
Abd Errahman J. Djahdam, Statthalter von Egypten 343, von Merwan geschlagen 349.
Abd Errahman J. Djebele, schmäht Mamun II, 175, wird von Emin zum Oberfeldherrn ernannt II, 184, wird von Tahir getödtet 185.
Abd Errahman J. Habib J. Abd Errahman, seine Landung in Spanien II, 115, sein Tod 116.
Abd Errahman J. Habib J. Abi Ubeida 641, verläßt Cordova unter Baldj's Verwaltung 650, besiegt Baldj 651, vertreibt Hanzala und wird Statthalter von Afrika 691, unterstützt die Empörer in Spanien 691, erkennt die Abbasiden an II, 13, 66, empört sich gegen Mansur 67, wird getödtet 67.
Abd Errahman J. Hudjr S. Ibn Djahdam.
Abd Errahman J. Isa, Vezier Radhi's II, 662.
Abd Errahman Alkuscheiri, wird Statthalter von Chorasan 583.
Abd Errahman J. Mohammed, verlangt die Hinrichtung aller Anhänger Muchtars 394, verfolgt Schebib 440, wird Statthalter von Sedjestan 449, zieht gegen Zenbil 450, erhebt sich gegen Haddjadj 450, 451, schließt Frieden mit Zenbil 451, nennt sich Fürst der Gläubigen 452, siegt bei Schuster und Baßrah 452, 453, muß sich nach Kufa zurückziehen 453, erobert die Burg 454, zieht nach Deir Aldjamadjim 454, will die Anträge des Chalifen annehmen 455, wird geschlagen 456, kehrt nach Baßrah zurück 458, wird bei Maskan geschlagen 459, 460 bei Susa 460, flieht zu Zenbil 461, Zug nach Chorasan 462, Rückkehr nach Kabul 462, sein Tod 464, 465.
Abd Errahman J. Muawia, sendet seinen Diener nach Spanien II, 74, siegt bei Cordova 74, bevorzugt die Berber 79, Aehnlichkeit mit Mansur 80, will die Abbasiden bekriegen II, 116.
Abd Errahman J. Muslih, ein General Mutamid's, II, 440, kämpft gegen die Zendj II, 457, sein Tod 457.
Abd Errahman J. Muhnif 426, von den Charidjiten getödtet 434.
Abd Errahman J. Muhdjam, verschwört sich gegen Ali, Amru und Muawia 249, ermordet Ali 251, wird verstümmelt 251, 252, Antwort an Umm Kolthum 252.
Abd Errahman J. Muslim, sein Rath an Kuteiba 558.
Abd Errahman J. Muslim Alabdi, Statthalter von Sind II, 14.
Abd Errahman J. Almuhallabi III, 477.
Abd Errahman J. Okba, ein Beamter unter Kolthum in Afrika 641.
Abd Errahman J. Omar 143.

Abd Errahman J. Nabia bei Balandjar geschlagen 164.
Abd Errahman J. Rustem, muß Kairawan räumen II, 70, zieht gegen Omar J. Hafß 71.
Abd Errahman J. Salman, Statthalter v. Irak 605.
Abd Errahman J. Samrah Anh. 10.
Abd Errahman J. Schabib, klagt Musib J. Nahba an 245.
Abd Errahman J. Talha, von Jezid begnadigt 466.
Abd Errahman Toghelrek, III, 259, 261, 262.
Abd Assalam, empört sich in Egypten II, 245.
Abd Assamd, ein Genosse Welid's II. 656.
Abd Assamd J. Ali, wird begnadigt 26.
Abd Assamd, Sohn Kahirs, II, 648.
Abd Assamd J. Almuaddal, ein Dichter II, 277.
Abd Alwahhab J. Ali, II, 315.
Abd Alwahid J. Jezid, rebellirt in Afrika 642, sein Tod 643.
Abd Alwahid, Sohn Muktadirs, II, 574, 645.
Abd Alwahid, Sohn Muwaffaks, II, 516.
Abd Alwahid J. Suleimann, Statthalter von Arabien 693.
Abd Alwarith J. Habib, tödtet seinen Bruder Abd Errahman II, 67, wird von Habib in die Flucht getrieben 68.
Abdan, Schwager des Missionärs Hamdan, II, 504, 505.
Abdujeh, Präfekt v. Egypten II, 246.
Abdus Alfihri, rebellirt in Egypten II, 242.
Abdus J. Mohammed, ein Feldherr Mamuns II, 205.
Abdelcharib, Fürst von Bir, II, 194.
Abrad J. Kurrah, übt Verrath gegen Abd Errahman 456.
Abrasch (Atabrasch) Sekretär Hischams 654, bewegt die Bewohner v. Tadmor zur Unterwerfung 686.
Abe, 12, 19.
Absekun, Insel, III, 387.
Abu-l-Aazz, zieht gegen die Byzantiner II, 633 (S. auch Agharr).
Abu-l-Abbas, Bruder des Missionärs Abu Abd Allah, II, 580, wird verhaftet 581, befreit 587, stachelt seinen Bruder zur Empörung gegen Ubeid Allah an 589, wird erschlagen 591, 592.
Abu-l-Abbas J. Waßil III, 51.
Abu-l-Abbas Alnaufali II, 446.
Abu Abd Allah Alaschari, Vezier Mahdi's II, 107, wird entsetzt 108,
Abu Abd Allah Albaridi, Statthalter von Ahwaz II, 657, seine Empörung gegen den Chalifen 665, 666, verbündet sich mit den Bujiden 666, mit Badjkam 668, wird Vezier des Chalifen 669, aus Wasit vertrieben 670, von Turun geschlagen 681, nimmt Bagdad 682, besetzt Wasit 683, schickt seinen Bruder nach Bagdad 684, wird aus Bagdad und Wasit vertrieben 685, 686, besetzt Wasit wieder 687, schließt Frieden mit Turun 687, sein Tod 692.
Abu Abd Allah J. Aldjassaß, ein Gesandter Chumarujeh's II, 468.
Abu Abd Allah J. Schirzad, Stellvertreter Albaridij's in Bagdad II, 683.
Abu Abd Allah Alkufij, Sekretär Badjkams, II, 680, wird Vezier 683.
Abu Abd Allah Alwasiti. Anh. II, 17.
Abu-l-Adi, Oberst der Wachen Welids II. 668.
Abu-l-Agharr (oder Aazz) ein General Muktafi's II, 521, 522.
Abu Ahmed, Sohn des Muktafi II, 643, soll Chalife werden 647 wird lebendig begraben 648.
Abu Ahmed, ein Sohn Mutawakils, II, 369.
Abu-l-Ala J. Alharuni, III, 257.
Abu Ali J. Abi Djafar (Amid Aldjujusch), Feldherr des Beha Addawlah, III, 50, 51, 52.
Abu Ali, Sohn des Abu Kalindjar III, 97.

Abu Ali J. Ismail, Stellvertreter des Beha Addawlah III, 49.
Abu Ali J. Makula, Vezier des Djelal Addawlah III, 57.
Abu Ali J. Merwan, III, 37, 38.
Abu Ali, Sohn Almuktafi's, III, 308.
Abu Ali, Sohn des Scheref Addawlah, III, 34.
Abu Ali J. Ustads Hormuz, ein Feldherr des Semsem Addawlah, III, 35, wird Feldherr des Beha Addawlah, 48.
Abu Amr, der Mutazelite, schickt Manßurs Geschenk zurück II, 90.
Abu Amru Alaschari, ein Empörer II, 150.
Abu-l-Aschair, der Tulunide, II, 481.
Abu-l-Aschath, Commandant v. Melitene, II, 639.
Abu-l-Aßbagh, Zuname des Abd Alaziz J. Merwan 513.
Abu Aswad Abduli, klagt Abd Allah J. Abbas an 247.
Abul-l-Aswar, Herr von Gendjeh, III, 91.
Abu-l-Atahijja, ein Dichter II, 116.
Abu Aun, ein General Abu Muslims 699, besiegt Merwan 700, 701, verfolgt ihn nach Egypten 702, verwaltet Egypten II, 13.
Abu-l-Awar, befehligt Muawia's Vorposten 218, greift Ali's Truppen an 219, nimmt Malik Alaschtars Herausforderung nicht an 219, kämpft gegen Haschim J. Otba 223.
Abu-l-Barakat, Sohn des Naßir Addawlah, III, 6.
Abu Bekr, Benehmen bei der Chalifenwahl 3. beraubt Ali 6, Ansicht über Mohammeds Begräbnißplatz 6, Antwort an Talha 9. Armeebefehl 9, will keinen Vergleich mit Rebellen. 13. Rundschreiben 15. Zweiter Armeebefehl 17, begnadigt Chalid 23, 24, läßt den Koran sammeln 26, begnadigt Aschath 29, Befehl zum persischen Feldzuge 30, zum Syrischen 37, 38, 40, letzter Wille 49, 50, bereut drei Dinge 51, 52. Privatleben und Gesetzgebung 52. Tod 46, 53.
Abu Bekr J. Mukatil, II, 665.
Abu Bekrah, macht Ziads Söhne frei 269.
Abu Bureira Alaslami, gibt Jezid einen Verweis 319.
Abu Challsah Anh. II, 14.
Abu-l-Chaßib, ein Freigelassener Manßur's 26.
Abu-l-Chaßib, Kanal, II, 456.
Abu-l-Chattar (nicht Chattab) J. Dhirar, Statthalter von Spanien, 651, seine Entsetzung und sein Tod 691, 692.
Abu Djafar Alhaddjadj, Feldherr des Beha Addawlah III, 49, empört sich gegen ihn 51.
Abu Djafar J. Abali, Vezier des Tuluniden Harun II, 482.
Abu Djafar J. Kakujeh, Statthalter von Jßpahan III, 59, von den Gaznawiden vertrieben 65.
Abu Djafar J. Schirzad, Stellvertreter Turuns II, 687, 689, wird Emir Alumara 695, kämpft gegen Muiz Addawlah 695.
Abu Djafar J. Ustads Hormuz, Statthalter des Beha Addawlah, III, 48.
Abu Djafar Asseimarij, ein Feldherr der Bujiden II, 670, III, 4.
Abu-l-Djahm J. Atijeh, Vezier Assaffahs, II, 21.
Abu Dsurr, wird verbannt 169, sein Streit mit Muawia 170.
Abu Dulama, der Dichter II, 96.
Abu Ejjub 202, 246, 293.
Abu-l-Fadhail, der Hamdanide, III, 38, 41, sein Tod 43.
Abu Fadhl, 61.
Abu-l-Fadhl, ein Enkel des Naßir Alutrusch II, 620.
Abu-l-Faradj, der Dichter, III, 14.
Abu-l-Faradj, Vezier Mustanßirs, III, 101.
Abu-l-Fath, Kadhi von Sermin, III, 188, 189.
Abu-l-Fath, ein Karmate, III, 63.
Abu-l-Fath J. Isa, Unterstatthalter von Egypten, II, 654.
Abu-l-Fawaris, Sohn des Beha Addawlah, III, 52, empört sich ge-

gen Sultan Addawlah 53, kämpft gegen Abu Kalindjar 54, 55, ſein Tod 56.
Abu Fotros (Audja) ein Bach 702, II, 433.
Abu Fudeik, Häuptling der Charidjiten in Bahrein 413, ſein Tod 414.
Abu-l-Ghanaim J. Almahlaban III, 93, 158.
Abu Ghuſcham, III, 158.
Abu Haſſ, Gouverneur von Melitene II, 639.
Abu Haſſa, rettet Merwan 185.
Abu Hamza, ein Charidjite, nimmt Medina 693,
Abu Harb Aljamanij (Almubarka), II, 331, 332, ſeine Niederlage und Tod 338.
Abu Harun, conſpirirt gegen Wathik II, 344.
Abu-l-Haſan Alaskarij, ein Alide, II, 371, 372.
Abu-l-Haſan (Albaridi), vertheidigt Baßrah 666, beſetzt Bagdad 684, ſein Tod 692.
Abu-l-Haſan J. Kali, Gouverneur von Djordjan, II, 617.
Abu-l-Haſan J. Moklah, Vezier Muttakis II, 687.
Abu-l-Haſan, Sohn des Naßir Alutruſch II, 615, 617.
Abu Hatim Aſſedjeſtani, Anh. II, 6.
Abu Hazim, ein Kadhi, II, 517.
Abu-l-Heidam II, 146.
Abu-l-Heidjah, Commandant v. Akka III, 416.
Abu-l-Heidjah, ein egyptiſcher Emir, III, 376.
Abu-l-Heidjah, Herr von Irbil, III, 155, 194, 246.
Abu-l-Heidjan, ein Kurde, III, 154.
Abu Hilal, ein General Mutamids II, 454.
Abu Hilal J. Mohammed, ein Charidjite, II, 489.
Abu-l-Hudeil Alallaf, ein Mutazelite II, 107.
Abu Hudſeil, ein Mutazelite, II, 282.
Abu Humeid, Präfekt von Merurud II, 30.
Abu Hureira, werd Statthalter von Medina 246, entflieht 249.
Abu Hureira, Statthalter von Meſopotamien II, 130, 148.
Abu-l-Huſein, ein Sohn des Mutawakkil II, 542.
Abu-l-Huſein, Sohn des Naßir Alutruſch, II, 615, nimmt Djordjan 616.
Abu Ikrima, ein Emiſſär der Abbaſiden 586, 629.
Abu-l-Inam II, 594.
Abu Iſhak, ein Bujide, III, 24.
Abu Iſhak, bewegt Abu Muslim ſich zu Manßur zu begeben II, 30, Unterredung mit Manßur 33.
Abu Iſhak, Sohn des Alptekin, III, 60.
Abu Iſhak Alkarmatij, Sekretär des Mohammed J. Jakut II, 657.
Abu Iſhak Aſſahlij, Vezier des Djelal Addawlah, II, 77.
Abu Ißmah, wird v. Harun Arraſchid hingerichtet II, 130.
Abu Juſuf, Bruder des Abu Abd Allah Albaridi II, 692.
Abu Juſuf, der Kadhi II, 128.
Abu Juſuf, Statthalter von Tripoli, II, 591.
Abu Kabus, ein General der Saſſariden II, 518.
Abu Kamil J. Mukallad, III, 92.
Abu-l-Kaſim, Statthalter von Baßrah, III, 77.
Abu-l-Kaſim, Sohn des Abu Abd Allah Albaridi, II, 692, wird von Muiz Addawlah beſiegt III, 4.
Abu-l-Kaſim, Sohn des Naßir Alutruſch II, 615.
Abu Katifa, der Dichter 364, Hügel bei Mekka 335.
Abu Kuhafa, 49.
Abu Kurra, ein Soffaride, empört ſich gegen Alaghlab II, 70, kämpft gegen Omar J. Haſſ 71.
Abu Leith Alißpahani, ein Feldherr der Zendj, II, 456.
Abu-l-Maali, Atabek des Fürſten von Haleb, III, 202.
Abu Manßur, ein Sohn Muttaki's, II, 685.
Abu Mariam, Anh. 9.
Abu Mihdjan, 69.

Abu Mohammed, ein Emissär der Abbasiden 629.
Abu Mohammed Aldamighani III, 173.
Abu Mohammed Assofiani, zieht gegen Jezid III. 673, behauptet Hakam J. Welid habe seine Rechte auf Merwan II. übertragen 684.
Abu-l-Mucharik, 456.
Abu-l-Munadja, III, 26,
Abu Musa Alaschari, wird Statthalter von Baßrah 72, belagert Tuster 85, wird bei Omar angeklagt 137, seine Vertheidigung 137, 138, belohnt den Dichter Chatia 138, läßt sich von Mughira bestechen 138, von der Statthalterschaft von Baßrah entsetzt 173, zum Statthalter von Kufa ernannt 176, bleibt gegen Ali's Willen Statthalter von Baßrah 195, 197, soll Ali Truppen schicken 198, 204, will die Kufaner für Talha und Zubeir einnehmen 205, 206, von Malik Alaschtar vertrieben 207, wird Schiedsrichter 230, geht nach Daumat Aldjandal 233, schlägt Abd Allah J. Omar zum Chalifen vor 234, will Ali und Muawia entsetzen 234, wird von Amru hintergangen 235, huldigt dem Muawia 247.
Abu Muslim, seine Abkunft und Neigung zu den Haschimiten 628, pflanzt die schwarze Fahne auf 697, nimmt Lin, Merurud und Meru 697, läßt dem Hause des Propheten huldigen 698, seine Grausamkeiten 698, läßt Abu Salama ermorden II, 4, auch Suleiman J. Kethir, 4, 5, verlangt die Ermordung des Ibn Hubeira 12, bleibt Statthalter v. Chorasan 13, zieht seinen Präfekten aus Fars zurück 14, bekämpft die Rebellen 16, pilgert nach Mekka 17, 19, behandelt Almanßur mit Geringschätzung 20, huldigt dem Manßur 24, bekämpft Abd Allah J. Ali 25, 26, Zerwürfniß mit dem Chalifen 26, soll nach Madain kommen 27, Schreiben an den Chalifen 27, 28, begibt sich zum Chalifen 30, seine Vergehen 31, wird ermordet 32, seine Eigenheiten 32, 33.
Abu Nachilah, der Dichter, II, 59.
Abu Naßr, ruft Musa ab 538, 539.
Abu Naßr, Herr von Dijarbekr, III, 38.
Abu Naßr, Bruder des Mohammed J. Toghedj, II, 672.
Abu Naßr, Sohn des Bachtjar, III, 48.
Abu-l-Nida, ein Empörer, II. 151.
Abu Numan, kämpft gegen Almukanna II, 103.
Abu Nuwas, der Dichter, II, 167.
Abu Omar, ein Kadhi, II, 517, 563.
Abu Otba, ein Freund Jzids J. Muhallab 580.
Abu Othman, wirkt für Abd Errahman J. Muawia in Spanien II, 74, wird entsetzt 80.
Abu Othman Almazini Anh. II, 15, 16.
Abu Saad, Vezier des Basasiri, III, 94.
Abu Saad Alherawi, III, 173.
Abu Saad, Sohn des Djelal Addawlah, III, 81.
Abu Sabah, Häuptling der Jemeniden in Spanien II, 75.
Abu Sadj (S. Diwdad).
Abu Safwan Alukeili, Präfekt von Kirkisia II, 431.
Abu Sahl Alhamduni, Statthalter von Rei, III, 86.
Abu Said, Feldherr des Gaznawiden Mahmud III, 53.
Abu Sakr, Sekretär Muwaffaks II, 476.
Abu Salama, ein Emmissär der Abbasiden 700, seine Rede in der Moschee zu Kufa II, 2, wünschte einen Chalifen von den Nachkommen Alis, 3, wird ermordet 4.
Abu Samrah, Anh. 10.
Abu Samt II, 351.
Abu Schok, Herr von Holwan, III, 69, erkennt Abu Kalindjar an 80.
Abu Sofian, unterstützt Ali und fällt wieder von ihm ab 6, erkennt Zijad nicht als Sohn an 271.

Abu Sofian, ein Miſſionär II, 511.
Abu Surah, ein Iſmaelite, III, 211.
Abu Tahir, ein Kadhi, III, 9.
Abu Tahir, ein Iſmaelite, III, 188, 189, 190.
Abu Tammam, der Dichter, II, 274, ſchreibt die Hamaſa 276, war als Schmeichler verſchrieen 277, 278, 279.
Abu Ubeid J. Maſud, Feldzug in Irak 56—58, Tod 59.
Abu Ubeidah J. Djarrah, Thätigkeit bei der Chalifenwahl 3, zum Feldzuge nach Syrien beordert 38, belagert Baßrah 39, zum Oberfeldherrn ernannt 46, erobert Damask 47, 48, weitere Eroberungen 79—82, Tod 89.
Abu-l-Wafa, ein Iſmaelite, III, 251.
Abu-l-Ward J. Kauther, Statthalter von Kinesrin, empört ſich gegen die Abbaſiden II, 8, 9, wird von Abd Allah geſchlagen 10.
Abu Welid, rebellirt in Syrien II, 150.
Abu-l-Wezier II, 349.
Achamira, perſiſche Völkerſchaft, II, 307.
Achſaſch (der Aeltere) II, 82,
Achſaſch (Said J. Maſada) ein Philologe II, 168, 169.
Achſaſch (der Jüngere) Anh. II, 16, 17.
Alachrim, Ort in Kleinaſien 510, 511.
Achtal (Ghiath J. Ghauth), der Dichter 485, 489.
Achzun, Ort in Tocharistan 498.
Adana, von Baſil belagert II, 473, von Nicephorus erobert III, 18, ergibt ſich den Kreuzfahrern 161.
Aden Laah, Ort in Jemen II, 511.
Adham J. Kolthum, Anh. 10.
Adhid, III, 320, 334.
Adhud Addawlah, der Bujide, beſiegt Aftekin, III, 23, wird Herr von Bagdad 23, kämpft gegen Bachtjar, 24, 25, gegen Abu Taghleb 25, wird Herr von Meſopotamien, 25, 26, ſein Krieg gegen Fachr Addawlah 30, gegen die Kurden 31, ſein Tod 31.
Adhud Eddin, Vezier Almuſtadhi's, III, 335, 338, 339.
Adij, ein Geſandter Alis 223.
Adij J. Adij, von Salih J. Misrah getödtet 438.
Adij J. Hatim, unterſtützt Chalid 19, aus Ali's Heer ausgeſtoßen 209.
Adij J. Erraka, der Dichter, ſein Urtheil über Welid 550.
Adij J. Urta, Statthalter von Baßrah 580, bewegt Omar die Dichter zu empfangen 591, wird von Jezid geſchlagen 597, in ein Gefängniß geworfen 598, ermordet 603.
Adij J. Wattad, Statthalter von Rei 444.
Adil (Almelik Al-) Bruder Saladins, bekämpft die Rebellen in Oberegypten III, 350, treibt Rainald aus Ailah 398, belagert Kerak 398, wird von Nureddin zum Teſtamentsvollſtrecker beſtimmt 400, wird Atabek des Melik Aziz 401, bricht in Paläſtina ein 405, ſtößt zu Saladin vor Tyrus 406, nimmt Kerak 409, zieht nach Akka 413, ſoll Richards Schweſter heirathen 422, wird Herr von Kerak und andern Plätzen 428, geht nach Egypten 430, vertreibt Alafdhal aus Damask 430, nimmt Jafa 431, entſetzt Tibnin 432, belagert Maridin 433, beſetzt Kahira 434, bedroht Haleb 435, ſchließt Frieden mit Amalrich 436, Krieg und neuer Frieden 437, nimmt Niſſibin und belagert Sindjar 437, 438, zieht ſich vor den Chriſten zurück 439, ſein Tod 441.
Adil (Abu Bekr Almelik Al-) J. Alkamil III, 465, 466, 467.
Adil J. Ruzik, III, 320.
Adil (Ibn Sallar Al-) III, 297.
Adjnadein, Treffen bei, 40, 41, 46, Anh. 1.
Adruliah, feſter Platz in Kleinaſien 511.
Adſurmidocht, 63, 64.
Adwan (Benu), huldigen Abd Almalik 410.

Aetius, vertheidigt Amorium II, 313, unterhandelt mit Mutaßim und ergibt ſich 314, 315.

Afdhal, Sohn des Bedr Aldjamali, III, 166, von den Kreuzfahrern geſchlagen 174, ſendet eine Flotte nach Tripoli 177.

Afdhal (Almelik Al-), Sohn Saladins III, 401, 402, wird Herr von Damask 428, muß es Aladil abtreten 430, wird nach Kahira gerufen 433, belagert Damask 433, wird wieder aus Kahira vertrieben 434, belagert nochmals Damask 435, zieht nach Sameſata 436.

Afganen, verbünden ſich mit Sebuktekin, III, 61.

Afif Alchadim, III, 246.

Afſchin, ein Feldherr Toghrilbey's, III, 114.

Afſchin (Heidar J. Kawus), beſiegt die Rebellen in Egypten II, 246, wird Statthalter von Djebel 298, überfällt Babek 299, belagert Albudd 300, erſtürmt die Feſtung 300, ſein Empfang in Bagdad 301, zieht nach Kleinaſien 311, beſiegt Theophilus 312, zieht gegen Amorium 313, wird von andern Feldherrn beneidet 317, von Mutaßim gelobt 318, läßt Abbas J. Mamun verdurſten 320, ſein Zerwürfniß mit Abd Allah J. Tahir und Einverſtändniß mit Mazjar 321, wird eingekerkert 326, vor Gericht geſtellt 327, ſein Tod 329, verurtheilt Abu Dulaf 332.

Aſtekin, Häuptling der Türken, III, 13, 23, wird Herr von Damask 27, von Akka und Tiberias 28, wird geſchlagen 28, gefangen 29.

Alaghlab J. Salim, wird Statthalter von Afrika II, 70, ſein Tod 71.

Aghlabiten, ihr Untergang II 585.

Aghritmiſch, ein türkiſcher General II, 458, 459.

Ahmed (Abu Ibrahim) der Aghlabite II, 253.

Ahmed Aldjaſij, fällt in Kappadocien ein, II, 475.

Ahmed J. Abbas, II, 541.

Ahmed J. Abd Allah, ein Miſſionär II, 503, 505.

Ahmed J. Abd Allah Alchudjuſtanij II, 443, 444, 445, 446, 450.

Ahmed J. Abd Allah J. Suleiman, Vezier Kahirs II, 649.

Ahmed J. Abd Alaziz, Gouverneur v. Iſpahan II, 446, 447, 469.

Ahmed J. Abi Chalid, wird Vezier Mamuns II, 225, verbürgt ſich für Tahir J. Hußein 228, wird nach Chorafan geſchickt 229, bewegt Mamun zur Begnadigung Ibrahims 272.

Ahmed J. Abi Daud, ein Kadhi II, 261, 262, ſein Tod 264, rettet Abu Dulaf v. Tode II, 332, 333. Mohammed J. Aldjahm 333, huldigt dem Mutawakkil 349, wird entſetzt 352.

Ahmed J. Abi Tahir Teifur, Anh. II, 12.

Ahmed (Abu-l-Huſein) Sohn des Bujiden Adhud Addawlah III, 34, ſein Tod 32.

Ahmed J. Ali Aldjardjarai, Vezier Muſtaußir's III, 107.

Ahmed J. Ali (der Ichſchide) III, 9.

Ahmed J. Ali J. Meſchtub III, 442, 443, 444.

Ahmed J. Ali (Sohn des Muhaddſib Addawlah) III, 52.

Ahmed J. Ali Almeſai, der Traditionsſammler II, 292, 293.

Ahmed J. Ali Saluk II, 617, 621, 622, 624.

Ahmed J. Ammar, Vezier Mutaßims II, 334.

Ahmed J. Aſad, Präfekt von Ferghana II, 448.

Ahmed J. Attaſch, III, 205.

Ahmed J. Bekr, Großoheim Muktadir's II, 606.

Ahmed J. Chakan II, 421.

Ahmed J. Chalaf, ſein Krieg gegen Semſem Addawlah III, 47.

Ahmed J. Alchaßib, Vezier Muntaßir's II, 375, wird verbannt 378.

Ahmed J. Djamil, Polizeipräfekt unter Muhtadi II, 420.

Ahmed J. Djiuna, Präfekt von Harran II, 429.

Ahmed J. Ertamiſch III, 102.

Ahmed J. Alfurat II, 540.
Ahmed J. Halil, ein General, verschwört sich gegen Mutaßim II, 318.
Ahmed J. Hanbal II, 265, wird in Freiheit gesetzt 293, wird von Mutaßim gegeißelt 302.
Ahmed J. Hasan Albalchi III, 211.
Ahmed J. Jahja Almunaddjim ein Dichter 603.
Ahmed J. Jakub, der Kadhi, wird hingerichtet 544.
Ahmed J. Isa, Statthalter von Mesopotamien II, 489.
Ahmed J. Ismail, der Samanide, II, 536, sein Tod 614, Kampf gegen die Saffariden, II, 628
Ahmed J. Israil, II, 388, soll Bogha überfallen II, 401, wird verhaftet 408, getödtet 413
Ahmed J. Jusuf, Staatssecretär Mamuns II, 273.
Ahmed J. Keighalagh, ein Feldherr Muktafi's II, 525, zieht gegen die Griechen 534, kämpft gegen die Ubeiditen 595, erhält den Oberbefehl über die Truppen Naßr's 611, wird Statthalter von Egypten 654, flieht zu Alkaim 671.
Ahmed J. Keitunah II, 442, 443.
Ahmed J Kimadj, III, 279.
Ahmed J. Korheb, Häuptling der Sicilianer II, 593.
Ahmed J. Alkufi, Sekretär des Ibn Raik II, 666.
Ahmed J. Lebthujeh (oder Keituneh) kämpft gegen die Zendj II, 458, 459.
Ahmed J. Leith II, 437.
Ahmed J. Marima, Verwalter Baghirs II, 383.
Ahmed J. Mohammed, ein Alide II, 426.
Ahmed J Mohammed, der Gaznawide III, 84.
Ahmed J. Mohammed (J. Abi-l-Baghl) soll Vezier werden II, 548.
Ahmed J. Mohammed J. Bawabah II, 674.
Ahmed J. Mohammed J. Alhanafijeh, der Glaube an ihn II, 495, 496.
Ahmed J. Mohammed J. Jahja, Statthalter von Baßrah II, 509.
Ahmed J. Mohammed J. Tahir, Fürst v. Charizm II, 446.
Ahmed J. Mohammed Altalj, Präfekt von Medina II, 451, 506.
Ahmed J. Mudabbar, Statthalter v. Egypten II, 436.
Ahmed J. Musa II, 431.
Ahmed J. Muzid, ein Feldherr Emins 186
Ahmed J. Naßr, ein Traditionsgelehrter II, 341, sein Tod 342.
Ahmed J. Naßr Alkaschurij, Herr von Dijarbekr II, 673.
Ahmed J. Sahl II, 615, empört sich gegen Naßr 629.
Ahmed J. Said, Statthalter der Grenzfestungen II, 343, 344.
Ahmed J. Salam, Polizeipräfekt Emin's II, 195.
Ahmed J. Sumeit, ein Feldherr Muchtars 390.
Ahmed J. Tulun, will Mustain nicht ermorden II, 398, wird Unterstatthalter von Egypten 405, 406, Statthalter 426, bekämpft die Aliden 426, 427, die Aghlabiten 427, erobert Syrien 428, nimmt Harran 429, nimmt Barkah 429, 430, ladet Mutamid zu sich ein 430, erklärt Muwaffak als einen Usurpator 430, 431, wird von diesem verflucht 431, versucht Mekka zu erobern 431, zieht gegen Tarsus 432, sein Tod 432, seine Verdienste 435, 436, läßt Kapellen am Grabe Muawia's errichten 437.
Ahmed J. Ubeid Allah Alhaßibij, Vezier Muktadir's II, 557.
Ahmed chan, Sohn des Chidhrchan III, 132.
Ahmedil, III, 195, 208.
Ahnaf J. Keis (Abu Bahr), sein Feldzug gegen Jezdedjerd 99 — 101, will Zubeir entfliehen lassen 211, widersetzt sich der Ernennung Jezids zum Nachfolger 277, 278, Gespräch mit Muawia 278, warnt Mußab vor den Irakanern 404, Unterredung mit Muawia 405.
Ahwal (od. Abu Hawal), Sohn des Aghlabiten Abu-l-Abbas II,

577, empört sich gegen Manßur II, 54.
Ajas, Emir von Hira 31.
Ajas J. Alhakam, Statthalter v. Baßrah 458.
Ajas J. Mudharib, Polizeipräfekt v. Kufa 374, sein Tod 374, 375, 376.
Ajaz, Herr v. Hamadan III, 145, 147, 148, 149, 156.
Ajaz, ein Feldherr Sindjar's III, 269.
Aibeh, ein Mamluke Sindjars III, 279, 313, 314, 315, 339, 340.
Aidsab III, 398.
Aidsedj, Ort in Ahwaz III, 97.
Ailah, von Rainald genommen III, 397.
Aintab III, 396.
Aischa, nimt Umm Ziml auf 20, gestattet daß Omar neben Mohammed begraben werde 130, wendet sich an Amru, um Omar's Bewerbung los zu werden 143, wiegelt die Mekkaner gegen Ali auf 195, 196, zieht gegen Baßrah 197, will wieder umkehren 198, besetzt einen Theil der Stadt Baßrah 199, harangirt die Baßraner 200, macht Friedensvorschläge 201, zieht sich aus Baßrah zurück 201, will Zeid J. Murdjan gewinnen 203, will Frieden schließen 208, beredet Zubeir den Kampf fortzusetzen 209, liefert Ali eine Schlacht 210, 211, fleht Ali's Gnade an 212, wird nach Medina gebracht 213, ihr Tod 276, soll sich gegen die Erblichkeit des Chalifats ausgesprochen haben 277.
Aitekin, Feldherr der Seldjuken III, 147.
Ak, Provinz in Arabien II, 191.
Akakuba, Ort in Irak, II, 609.
Akil, Ali's Bruder, geht zu Muawia über 247, 257.
Akk, der Stamm 507.
Akka, von Balduin genommen III, 175, von Saladin 404, v. König Veit belagert 410, genommen 418,
Akr, Ort bei Kufa 601.
Akra, Verhandlung mit Abu Bekr 8.
Akrah, Ort bei Anbar II, 138.
Akrkuba, Ort bei Bagdad II, 197.
Ak Sonkor, Herr von Arran, III, 265.
Aksonkor Alahmedili, Fürst von Meragha III, 222, 223, 226, 315, 317, 319.
Aksonkor (Kasim Addawlah), Großvater Nureddins, III, 129, wird Statthalter von Haleb 131, verbündet sich mit Tutusch 135, verläßt ihn 136, sein Tod 140.
Aksonkor Albursuki, wird Statthalter von Moßul III, 155, zieht gegen Trkrit 158, wird Präfekt von Wasit 159, bekämpft Ilghazi 199, wird entsetzt 203, verbündet sich mit Masud 214, wird Präfekt von Bagdad 214, sein Krieg gegen Menkburs 215, geht wieder nach Moßul 216, geht zu Mahmud über 218, wird Herr von Moßul 219, von Dubeis geschlagen 219, besiegt ihn 220, 221, entsetzt Haleb 243, erobert Kafrtab 243, sein Tod 244.
Ala, Oberkämmerer Mamuns II, 175.
Ala Addawlah, sein Bündniß mit den Ghusen III, 86, seine Flucht vor denselben 87.
Ala J. Alhadhrami, unterwirft Bahrein 28, Feldzug nach Fars 86, 87.
Ala J. Mughith, landet in Spanien II, 75.
Ala J. Said, ein Empörer in Afrika II, 152.
Ala Almulk, wird von dem Charizmschah zum Chalifen erwählt III, 380.
Alamut, von Hasan J. Sabah genommen III, 206.
Alanen, ihre Kriege gegen die Araber 634, 635, 636
Alawieh, ein Sänger II, 267.
Alendjeh (oder Alendjek), III, 392.
Alexandria (in Syrien) von den Kreuzfahrern genommen III, 161.
Alexandrien, von Amru belagert 114, eingenommen 115, Anh. 5, von den Ubeiditen genommen II, 59, 596, von Wilhelm II belagert III, 350.
Alexius, wird Herr von Nicäa III, 161, unterstützt Balduin 122.

Ali, ein Neffe des Sokman J. Ortok III, 153.
Ali Baba, Häuptling der Badjah II, 358, 359.
Ali Alhadi u. Aldjawwad II, 494.
Ali J. Aban, ein Feldherr der Zendj II, 442, 443, erstürmt Baßrah 455, Ahwaz 457, wird geschlagen 458, dringt gegen Bagdad vor 459, Kampf mit Tekin und Mohammed J. Ubeid Allah 459, 460.
Ali J. Abd Allah J. Abbas, Stammvater der Abbasiden, seine Geburt 333, sein Leben II, 18,
Ali J. Abd Allah Assofiani, rebellirt in Damask II, 187.
Ali J. Abd Alaziz II, 244, wird Präfekt von Hauf 245, sein Tod 245.
Ali J. Abi Djafar, ein General Radhi's II, 661, nimmt Dijar Bekr 673, wird von Seif Addawlah vertrieben 673, 674.
Ali J. Abi-l-Fadhail, III, 43.
Ali J. Abi Said, II, 208, 225.
Ali J. Abi Talib (der Chalife), erkennt Abu Bekr an 6, Worte bei dessen Tod 51, wird Statthalter von Medina 80, sein Rath als Omar nach Irak ziehen wollte 65, 90, lehnt den Oberbefehl ab 65, von Omar unter den Nachfolgern genannt 129, verschwägert sich nicht gern mit Omar 143, Verhältniß zu Omar 144, begibt sich zur Chalifenwahl 150, Unterredung mit Abd Errahman 150, 151, will die Grundsätze Omars und Abu Bekrs nicht annehmen 153, tadelt Abd Errahman 155, verlangt die Bestrafung des Abd Allah J. Omar 155, begleitet Abu Dsurr 170, schmäht Merwan 170, Wortwechsel mit Othman 170, nöthigt Othman Welid zu bestrafen 171, tritt als Vermittler zwischen Othman und den Rebellen auf 177, tritt nicht gegen die Rebellen auf 181, hofft Othmans Nachfolger zu werden 182, soll seine Söhne zur Vertheidigung Othmans beordert haben 186, von den Rebellen zum Chalifen ausgerufen 191, entsetzt Othmans Statthalter 194, sendet Ubeid Allah nach Jemen 194, Ammar J. Schihab nach Kufa 194, Keis J. Ibada nach Egypten 195, Othman J. Huneif nach Baßrah 195, Sahl J. Huneif nach Syrien 195, Gesandtschaft an Muawia 196, fordert die Medinenser zum Feldzuge gegen Aischa auf 197, verlangt Truppen von Abu Musa 198, 204, erklärt Kufa als seine Residenz 204, sendet abermals nach Kufa um Truppen 205, sendet Hasan dahin 206, geht den Kufanern entgegen 207, sendet Kaka J. Amru nach Baßrah 207, zieht gegen Baßrah 208, fordert Talha und Zubeir zu einer Unterredung auf 208, sendet Muslim mit einem Koran ins feindliche Lager 209, betrauert Zubeir 211, begnadigt Aischa 212, zieht in Baßrah ein 213, begnadigt Merwan und Abd Allah J. Zubeir 213, ernennt Abd Allah J. Abbas zum Statthalter von Baßrah 214, Rückkehr nach Kufa 214, mißtraut Malik Alaschtar 214, neue Botschaft an Muawia 214, 215, soll die Entsetzung Muawia's bereut haben 217, bricht gegen Muawia auf 217, 218, knüpft Unterhandlungen an 219, 220, Befehl an seine Truppen 222, theilt sein Heer in sieben Corps 223, verwirft Muawia's Anträge 224, greift das feindliche Centrum an 224, fordert Muawia zum Zweikampfe 255, will den Kampf nicht einstellen 228, muß Alaschtar zurückrufen 228, will Abd Allah J. Abbas oder Malik Alaschtar zu seinem Vertreter wählen 229, muß Abu Musa als Solchen annehmen 230, darf sich nicht „Fürst der Gläubigen" nennen 230, unterzeichnet den Vertrag mit Muawia 231, besänftigt die Charidjten 233, Predigt in Kufa 235, Verhalten gegen die Charidjten 236, bekämpft sie 237, 238, will nach Syrien ziehen 239, die Truppen

folgen nicht 239, beruft Abd Allah J. Abbas zu sich 242, geht nach Nucheilah 244, seine Rede daselbst 244, 245, sendet Hudjr J. Adij nach dem Hedjas 245, entsetzt Abd Allah J. Abbas 247, macht Friedensvorschläge 248, Schreiben an Muawia 248, seine Abstammung 248, verflucht Muawia, Amru und ihre Anhänger 249, wird ermordet 251, Todestag und Begräbnißplatz 252, Lebensdauer, Familie und Sprüche 253, 254, Prophezeihungen Mohammeds über Ali 254, 255, seine Tugenden 257, stellt sich mit einem Juden vor Gericht 257, soll den Koran gesammelt haben 258, allmählige Vergötterung Alis 258, 259, Lehre von seiner Wiedererscheinung 259.

Ali J. Ahmed (Abu-l-Kasim) zieht gegen die Byzantiner II, 634, 635.

Ali J. Amadjur, Präfekt von Armenien, dann v. Damask II, 428.

Ali J. Amru, Statthalter von Sicilien II, 593.

Ali J. Anuschtekin III, 147.

Ali J. Belik, tödtet Muktadir II, 574, bwacht Kahir 646, will ihn entthronen 647, wird getödtet 648.

Ali J. Chalaf, wird zum Präfekten von Moßul ernannt II, 660, wieder vertrieben 661, bekämpft den Präfekten Ibn Naiks II, 685.

Ali J. Churschid, II, 617.

Ali J. Daud Alkurdi, Statthalter von Moßul II, 468.

Ali J. Djabala Alakawwak, ein Dichter II, 268, soll verhaftet werden 269, wird getödtet 270.

Ali J. Djafar (Abu-l-Kasim) Vezier Deisem's II, 691.

Ali J. Djahm II, 351.

Ali J. Dubeis III, 263.

Ali J. Alfadhl, wendet sich von den Schiiten ab II, 579.

Ali J. Furat, Staatssecretär II, 540, 543, wird Vezier 544, verdrängt Munis 546, wird entsetzt 546, mißhandelt 547, wird wieder Vezier 549, seine Verschwendung, Prachtliebe und Wohlthätigkeit 549, 550, wieder entsetzt 551, eingekerkert 552, wird zum drittenmale Vezier 553, wieder eingekerkert 555, hingerichtet 556.

Ali J. Hasan, ein Alide II, 451.

Ali J. Hasan Attoghrai, Vezier Sindjars III, 143.

Ali J. Alheischam 210.

Ali J. Hischam, Präfekt von Bagdad II, 211, wird vertrieben 212, unterwirft Kom 238, wird hingerichtet 239.

Ali J. Hufein, wird erschlagen 317.

Ali J. Hufein (der Jüngere) wird von Amru J. Saad gerettet 317, schließt sich den Rebellen nicht an 327, zieht sich nach Janbu zurück 328, nimmt sich Merwan's an 328, von Muslim gut aufgenommen 333.

Ali J. Hufein, Statthalter von Fars II, 404, wird gefangen genommen 405.

Ali J. Hufein, Statthalter von Moßul II, 224.

Ali J. Hufein Alaftas II, 210.

Ali J. Hufein Alißpahani, Verfasser des Kitab Alaghani II, 275.

Ali J. Jahja Alarmenij, fällt in das Gebiet der Byzantiner ein II, 362, 364, 365, sein Tod 381.

Ali J. Jaktin, huldigt dem Zendikismus II, 105.

Ali J. Jakzan II, 178.

Ali J. Jezid Alasadi, Herr von Wasit III, 50.

Ali J. Imran III, 59.

Ali J. Isa, Anhänger des Ibn Mutaz, wird begnadigt II, 544, wird Vezier 548, entsetzt und eingekerkert 549, befreit 551, sein Zerwürfniß mit Hamid 552, wird gefoltert und verbannt 555, zurückgerufen 557, sein zweites Vezierat 558, wird verhaftet 559, wird Oberrichter 566, soll unter Radhi wieder Vezier werden, 656, 662, wird eingekerkert 662.

Ali J. Isa J. Mahan, zwingt Isa Ibn Musa dem Mahdi zu huldigen II, 93, unterstützt Alhadi II, 121, wird von Raschid beraubt 132, kämpft gegen Hamza 148,

gegen Rasi und den Chakan 149, treibt Emin zur Alleinherrschaft 179, wird zum Oberfeldherrn ernannt 181, zieht gegen Nel 182, wird getödtet 183.
Ali J. Alkermani, verbündet sich mit Abu Muslim 697.
Ali J. Leith, der Saffaride, II, 444, ergibt sich dem Rasi J. Harthama 450.
Ali J. Maala II, 507.
Ali J. Maziad III, 68.
Ali J. Meschtub, Commandant von Akka III, 416, 417, 420.
Ali J. Mohammed Alchabith (Häuptling der Zendj), seine Abstammung II, 452, 453, sein Auftreten in Hadjar, Baßrah und Bagdad 453, gewinnt die Sklaven (Zendj) für sich 454, macht verschiedene Raubzüge 454, 455, verwirft Muwaffaks Friedensanträge 462, sein Tod 464.
Ali J. Mohammed J. Ahmed, ein Alide II, 453.
Ali J. Mohammed J. Djafar, ein Alide II, 208.
Ali J. Mohammed J. Isa, ein General Emins II, 191.
Ali J. Mohammed J. Toghedj, der Ichschide III, 8.
Ali J. Mukatil, Präfekt von Nahabah II, 685.
Ali J. Musa Alchorasani, wird Herr von Afrika II, 70.
Ali J. Musa (Arridha) heirathet die Tochter Mamuns 216, wird vergiftet 224.
Ali J. Almuseijeb, Häuptling der Benu Ukeil, III, 49, 50.
Ali J. Muslim, Statthalter von Mosul III, 136, 151, 152.
Ali J. Almustazhir III, 211.
Ali J. Alnaßir III, 451.
Ali J. Sadaka, Fürst von Hillah III, 309, 310.
Ali J. Sadaka (Ruzeik), Statthalter v. Armenien u. Aderbeidjan II, 237, empört sich 238.
Ali J. Sahl, ein Arzt II, 334, 370.
Ali J. Said, nimmt den Aliden Zeid gefangen II, 211.
Ali J. Salim III, 193, 289.
Ali J. Tarrad III, 69, 103, 258.
Ali J. Toghtekin, Herr von Irbil III, 258.
Ali J. Zakarujeh II, 506, sein Zug nach Syrien und Jemen 526, 527.
Ali J. Zeid, empört sich in Kufa II, 418, 451.
Ali Alkurdij, Fürst von Hamah, III, 193.
Ali Almaghrabi, ein Feldherr der Fatimiden III, 42.
Ali Schah (Tadj Eddin), Sohn Takasch's III, 376.
Ali Tekin, Bruder Ilelchans III, 82, verbündet sich mit den Seldjuken 83.
Alias J. Asad, Gouverneur von Herat II, 448.
Aliden, Stammtafel der Nachkommen Ali's II, 206, 207, müssen sich auf Befehl Mamuns schwarz kleiden II, 227.
Alkama, kömmt im Kampfe gegen Pelagius um 613.
Alkama J. Alkama, ein Gelehrter II, 81.
Allaf J. Sofian, ein Empörer II, 147.
Alor (die Stadt), unterwirft sich den Arabern 505.
Alp Arslan J. Daud, vertreibt die Gaznawiden aus Chorasan III, 85, bringt in Fars ein 90, kämpft gegen Ibrahim Inal 102, wird Nachfolger Toghrilbey's 104, verschiedene Kriegszüge 105, 106, nimmt den Kaiser gefangen 115, schließt Frieden mit ihm 116, unterwirft Kawerd 117, seine Bestimmungen über die Nachfolge 117, sein Tod 118.
Alp Arslan J. Mahmud III, 253, 279, 289, 290.
Alp Arslan, Sohn Nidhwans III, 200.
Alptekin, Statthalter von Chorasan 60.
Altuntasch, Bruder Kerbogha's III, 151, 152.
Altuntasch, ein Mamluke des Dubeis III, 157.
Altuntasch, Oberstkämmerer Mahmuds III, 61.
Amadjur, Präfekt von Damask II, 428.

Amalrich, zieht nach Egypten III, 321, 322, kehrt nach Syrien zurück 324, zieht wieder nach Egypten 325, wird von Schirkuh geschlagen 327, schließt Frieden mit ihm 328, fällt wieder in Egypten ein 328, 329, nimmt Bilbeis 329, zieht ab 330, belagert Bantas 351.
Amalrich II. III, 431, 437.
Amasia, von Merwan J. Maslamah genommen 511, 512.
Amghischia 34.
Amid Addawlah, Sohn des Ibn Djehir III, 129, 131.
Amid Almulk Alkinderi, Vezier Toghrilbey's III, 97, 103, 104.
Amida, v. Tzimisces erobert III, 20.
Amir (Benu) 19.
Amir, ein spanischer Admiral II, 73.
Amir J. Dhabara, ein Heerführer Merman's II. 699.
Amir J. Wathila, der Dichter 451.
Ammar J. Jasir, wird Statthalter von Kufa 89, entsetzt 135, stimmt für Ali 152, 153, schmäht Abd Allah J. Saad 153, begleitet Abu Dsurr 170, lehnt die Benu Machzum gegen Othman auf 171, erklärt Othman des Chalifats unwürdig 181, von Ali nach Kufa gesandt 206, kämpft gegen Amru J. Alaaßi 224, seine Anrede und Tod 225, Mohammeds Prophezeiung über ihn 226.
Ammar J. Schihab, zum Statthalter von Kufa ernannt 194, wird nicht angenommen 195.
Amorium (oder Arm), von Mutasim belagert II, 313, erobert 314, in Brand gesteckt 315, von den Arabern genommen III, 113.
Amr J. Behr (Aldjahidh), ein Gelehrter II, 370, 371.
Amr J. Masada, Staatssecretär Mamuns II, 280.
Amr J. Mohammed (Ibn Bana), ein Sänger und Dichter II, 371.
Amran J. Hattan, Mufti der Charidjiten 353.
Amru (Benu) 21.
Amru Albattal 570.
Amru Aljaschkari, ein Aufrührer 622.
Amru J. Alaaßi, sein Schreiben an Abu Bekr 38, Feldzug in Syrien 39—43, 79—81, erobert Egypten 105 — 118, Correspondenz mit Omar 125, muß die Hälfte seines Vermögens hergeben 126, belastet die Egyptier mit Abgaben 127, bewegt Omar von seiner Bewerbung um Asma abzulassen 143, duldet kein Menschenopfer 145, soll Ali bei der Chalifenwahl hintergangen haben 154, soll Othman gerathen haben, Abd Allah J. Omar zu schonen 155, durch Abd Allah ersetzt 157, wieder nach Egypten geschickt 158, nimmt Alexandrien wieder 158, Unterredung mit Othman 175, 176, züchtigt die Alexandriner 159, verläßt Egypten wieder 159, Berathung mit s. Söhnen 215, erklärt sich für Muawia 216, räth Muawia nicht nachzugeben 216, befehligt Muawia's Truppen 219, will den Aliden den Zutritt zum Wasser gestatten 219, kämpft gegen Ammar J. Jasir 224, schlägt die Irakaner zurück 224, hält Muawia von der Flucht ab 225, räth Muawia Korane an Lanzen zu befestigen 227, gibt nicht zu, daß Ali „Fürst der Gläubigen" genannt werde 230, geht nach Daumat Aldjandal 233, will Abu Musa gewinnen 234, schlagt seinen Sohn, dann Saad J. Abi Wakkaß zum Chalifen vor 234, überlistet Abu Musa 234, 235, Rückkehr nach Damask 335, huldigt Muawia 235, wird Statthalter von Egypten 241, schlägt Mohammed J. A. Bekr 241, 242, will Mohammed begnadigen 242, warum er Muawia dem Ali vorgezogen 257, verlangt, daß Hasan öffentlich abdanke 266, sein Urtheil über die bedeutendsten Männer s. Zeit 270, s. letzten Worte 282, s. Tod 283.
Amru J. Abd Allah, Statthalter von Fars 411.
Amru J. Abd Errahman, wird zum Statthalter von Kufa ernannt 383, geht nach Baßrah 384.
Amru J. Alahwaß, sein Feldzug nach Afrika II, 69.
Amru J. Amir, ein Dichter II, 118.
Amru J. Aßma 402.

Amru J. Bekr, verſchwört ſich gegen Ali, Muawia und Amru 249, tödtet Charidja J. Hudſafa 251.
Amru J. Djormuz, tödtet Zubeir 211.
Amru J. Farrah II, 351.
Amru J. Alhank, einer der Mörder Othmans 185.
Amru J. Hazim 185.
Amru J. Hubeira, Admiral, 566, als Geſandter an Leo geſchickt 568.
Amru J. Hureith, Statthalter von Baßrah 352.
Amru J. Jakub, ein Saffaride II, 628, 629.
Amru J. Jezid Alhakami, nimmt ſich Dhahhak's an 345.
Amru J. Keis, kämpft gegen die Bulgaren 569.
Amru J. Leith, der Saffaride, ſchließt Frieden mit dem Chalifen II, 445, kämpft gegen Ahmed J. Abd Allah 445, gegen Mohammed J. Leith 446, beſetzt Fars 446, 447, wird vom Chalifen verflucht und nach Sadjeſtan zurückgetrieben 447, vom Chalifen zum Statthalter von Choraſan ernannt 483, beſiegt Raſi J. Harthama 484, die Aliden 484, wird von Iſmail geſchlagen 485, wird dem Chalifen ausgeliefert und ſpäter ermordet 486.
Amru J. Mohammed, gründet Manßurah in Indien 634.
Amru J. Muslim, Statthalter von Indien 583.
Amru J. Saad, wird gegen Huſein geſchickt 312, 313, unterhandelt mit Huſein 313, greift ihn an 316—318, rathet zur Verhaftung Muchtars 357.
Amru J. Said, kämpft gegen die Charidjiten 586.
Amru J. Said Alaſchdak, Statthalter von Mekka 303, wird entſetzt 326, ſoll wieder Statthalter von Medina geworden ſein 325, will nicht gegen Medina ziehen 330, ſchlägt Mußab zurück 350, hofft Merwans Nachfolger zu werden 362, ſeine Abſtammung und Verwandtſchaft mit Abd Almalik 396, empört ſich gegen Abd Almalik 397, wird in Ketten gelegt 399, ermordet 400.
Amru J. Scharid 69.
Amru J. Ubeid Allah, unterwirft Bahrein 414.
Amru Z. Zubeir, Bruder des Abd Allah J. Zubeir, huldigt Jezid 300, wird nach Mekka geſchickt 324, ſein Tod 324.
Amru J. Zurara, Statthalter von Niſabur 665.
Amul, Städtchen bei Buchara II, 485.
Anab III, 295.
Anas J. Malik, 600.
Alanaſi, ein Aufrührer 622.
Anaz, Emir von Fars III, 143.
Anaza, der Stamm III, 221.
Anazarba, von den Byzantinern überfallen II, 363, III, 17.
Anbar, Lage von, 35, Schlacht bei 36, von Sofian J. Auf ausgeplündert 244, von den Karmaten genommen II, 609.
Anbaſa J. Suheim, wird Statthalter von Spanien 612, ſeine Verwaltung 643, erobert Carcaſſone und Nimes 644, ſein Tod 644.
Ancorium, von Thumi genommen, II, 638.
Ancras III, 182.
Ancyra, Ort zwiſchen Tarſus und Koniech II, 312, von den Kreuzfahrern genommen III, 180.
Andalus (Spanien) 516.
Anderſas 32.
Andjar, Ort in Syrien 683.
Andraſus, von den Arabern genommen II, 160.
Andreas, der Scythe II, 473.
Andreas, König v. Ungarn III, 439.
Andronicus, ergibt ſich den Arabern II, 534.
Anhalwara III, 65.
Ani, von Alp Arſlan genommen III, 105.
Ankidjan, ein Berg in Afrika II, 577, 578.
Ankilai, Sohn des Häuptlings der Zendj II, 463.
Anſiz J. Abik III, 110, ſeine Eroberungen in Syrien und Paläſtina 124, ſein Zug nach Egypten 124, 125, ſein Tod 126.
Antar J. Abi-l-Akakir III, 257.
Antartus, von den Muſelmännern erobert 80.

Antiochia am Sarus, von den Arabern genommen II, 366.
Antiochien, von den Muſelmännern erobert 79, 80, die Bewohner unter Abd Almalik von den Griechen geſchlagen 472, von Burzes erſtürmt III, 18, von Suleiman J. Kutulmiſch genommen 129, von den Kreuzfahrern 165.
Anudjur, der Ichſchide III, 8.
Anuſchtekin Aldisberi, Feldherr der Fatimiden II, 71, ſein Tod 107.
Apamäa, von Tankred genommen III, 187, 189, von Nureddin 295.
Arabat Anh. 1.
Aral 40.
Araſch Alnizami III, 143.
Arbes, Ort in Afrika II, 583, 584.
Arbjiſch (Archischa) III, 114.
Arbſchir 32, 63, 64.
Ariſch (Elariſch), Amru's Ankunft daſelbſt 107, 108.
Ariſtoteles, in's Perſiſche überſetzt II, 281, in's Arabiſche 282.
Arles, den Arabern übergeben 647.
Armeniakus, Anh. 3.
Armenien, erſte Einfälle der Araber in dieſes Land 294, Krieg daſelbſt zwiſchen Arabern und Byzantinern 469, der ſüdliche Theil von Sympad den Arabern überlaſſen 471.
Arſlan (oder Iſrail) Sohn Seldjuks III, 82, 83.
Arſlan Arghun, Sohn Alp Arſlans III, 117, 118, 142.
Arſlan Chan (Scheref Addawlah) J. Ali, Anh. III, 2, 4.
Arſlan Chan (Abu Schadja) J. Kadrchan, Anh. III, 2, 3, 4.
Arſlan Chan Mohammed J. Suleiman, Fürſt von Samarkand III, 274.
Arſlan Djadſib, Feldherr der Gaznawiden III, 86.
Arſlan J. Toghril wird zum Nachfolger Suleimanſchahs beſtimmt III, 267, 268, wird Sultan 268, heirathet eine Tochter des Chalifen 315, bekriegt die Armenier 317, ſein Tod 341.
Arſlan Kuſchab III, 317.
Arſlan Schah (der Gaznawide) III, 269, 270.
Arſlanſchah J. Turanſchah III, 211.
Arſlan Taſch, Statthalter von Sindjar III, 165, belagert Alamut 207.
Arſuf, wird den Chriſten tributpflichtig III, 174, genommen 175, Treffen bei, 421.
Artach (Arteſia) von Romanus genommen III, 113, von Tankred 187.
Artemius, bittet Welid um Frieden 512.
Artiun 80.
Artois (Graf v.) III, 484.
Arzun (od. Erzun), Ort im Diſarbekr II, 673, von den Griechen erobert 690.
Aſad, ein Aſtrologe III, 150.
Aſad (Benu) 18.
Aſad J. Abd Allah, Statthalter von Choraſan, läßt die Emiſſäre der Abbaſiden hinrichten 619, ſeine Feldzüge 629, ſein Kampf gegen Harth J. Schureih 631, ſ. Tod 632.
Aſad Ibn Alferat (nicht Aſat), ſegelt nach Sicilien hinüber II, 250, verſchanzt ſich in Mazzara 251.
Aſad J. Jezid, ſoll Emins Truppen anführen II, 185.
Aſad J. Saman, Stammvater der Samaniden II, 448.
Aſadabad III, 218.
Aſad Eddin III, 300.
Aſadſuba 34.
Aſatekin, Präfekt von Moßul II, 465, 466.
Aſawira, perſiſche Völkerſchaft II, 306, 307.
Alaſchari (Abu-l-Haſan Ali) Anh. II, 20.
Aſchariden, ſollen Abd Allah J. Zubeir bekämpfen 323.
Aſchath J. Keis, ſein Verrath 28, 29, nöthigt Ali, den Kampf einzuſtellen 227, wird zu Muawia geſandt 229, ſchlägt Abu Muſa als Schiedsrichter vor 229, unterſtützt Amru 230, wird als Charidjite bezeichnet 231, unterwirft Adſerbeidjan Anh. 8.
Aſchmum Tanah, 483.
Aſchmum, Kanal III, 446, 482, 483.
Aſchmunein III, 327.

Aschnas, ein General Mamuns II, 239, sein Feldzug nach Kleinasien 311, 312, 313, sein Tod 345.
Aschod ein Prinz aus dem Geschlechte der Ardzrunier II, 361.
Aschod Sohn Pakrads II, 361.
Aschod, Sohn Sempads II, 362.
Aschod II. Fürst von Armenien II, 634.
Aschraf (Almelik Al-), Sohn Adils III, 434, 436, 437, 445, 446, 447, 448, 449, 454, 457, 459, 460, 461, 462, 463, 464.
Aschraf (Musa J. Ibrahim Almelik-Al-) Fürst von Himß III, 482.
Aschraf (Musa Almelik Al-) J. Jusuf Enkel Kamil's III, 486.
Aschraf (Almelik Al-) J. Kelaun III, 488.
Aschras J. Abd Allah, Statthalter von Chorasan 629.
Aschras J. Hasan, Ali's Statthalter von Anbar 244.
Assar, ein beilemitischer Feldherr III, 33.
Assar J. Schirweih II, 617, 618, 619.
Askalon, von den Arabern genommen, Anh. 2, von den Christen belagert III, 297, genommen 298, von Saladin 405, zerstört 422, von Ejjub erobert 482.
Askar Mukram, Ort II, 457.
Aslam (oder Muslim, auch Salim) J. Zijad 291, soll Charizm, Buchara und Samarkand erobert haben 367.
Aslamiten, begünstigen Abu Bekr 5.
Asma, Gattin Hasans J. Ali, vergiftet ihn 267, 268.
Asma Tochter Abu Bekr's, will Omar nicht heirathen 143, rettet Abd Allah J. Zubeir 214, feuert ihn zum Kampfe an 419, 420, Gespräch mit demselben und Gebet für ihn 420, 421, 422, nimmt Abschied von ihm 423.
Asma bint Umeis, Gattin Ali's II, 209.
Assassinen (oder Ismaeliten), ihre erste Gemeinde III, 205, Ursprung dieses Namens 208, 209.
Asasi J. Welid II, 66.
Aßim J. Abd Allah, wird Statthalter von Chorasan 631.
Aßim J. Jezid, Statthalter von Adserbeidjan 690.
Aßmai (Abd Almalik J. Kureib), der Philologe II, 82.
Aßnam, Ort bei Kairawan, 642.
Aswad 10—12.
Atabeke, Name der Fürsten aus dem Geschlechte Zenki's III, 279.
Atamisch, Vezier Mustains II, 378, wird Statthalter aller westlichen Provinzen 380, züchtigt die Rebellen 382, wird ermordet 382.
Atsch III, 325.
Atharib, von Tankred genommen, III, 193, 196, von Ilghazi 234, von Balduin 238, von Zenki 253, von Kaiser Johannes 282, von Zenki 285.
Atijjah J. Salih III, 109, 110.
Atik, 49.
Atikah, ein Städtchen bei Bagdad II, 77.
Atikah, Tochter Zeid's und Gattin Zubeirs, ihr Gedicht 211, ihre Ehebündnisse 212.
Atir, Häuptling der Benu Numeir III, 70.
Atkutkin, Gouverneur von Kaswin II, 450.
Atkutkin, Präfekt von Mosul II, 465, 469.
Atsiz J. Mohammed III, 266, wird Statthalter von Charizm 277, sein Krieg gegen Sindjar 277, 278.
Atta J. Rasi, Fahrt nach Sicilien 478.
Attab J. Attab, unterstützt Mustain II, 386.
Attab J. Ala'war, ein Charidjite 232.
Attab J. Useid (oder J. Waraka), Statthalter von Ispahan 395, erhält ein Schreiben von Abd Almalik 404, ergreift die Flucht 406, kämpft gegen Charidjiten 434, 440, wird von Schebib erschlagen 441.
Attaf J. Sofian, ein Empörer II, 130.
Audja (Abu Fotros) Fluß 702.
Audjala, Lage von, 285.
Auf J. Muhallim, ein Dichter II, 274.

Auhad [Almelik Al] (Nedjm Eddin Ejjub), Sohn Adils III, 434, 437, 444.
Aulus, Ebene bei Nigde III, 184.
Aun Eddin J. Hubeirah III, 305, 306.
Aus, Stamm, 4.
Autas, Gebirgsname in Afrika 286.
Avicenna (Ibn Sina), sein Aufenthalt bei Medjd Addawlah III. 58.
Avignon, den Arabern übergeben 647, von Childebrand wieder genommen 648.
Awachir Alosrufchni, ein Freund Afschins II, 326.
Azd (Benu), kämpfen gegen Kuteiba 560, empören sich gegen Mamuns Statthalter II, 224.
Aziz (der Fatimide) zieht gegen Aftekin III, 28, begnadigt ihn 29, sein Krieg gegen die Hamdaniden und Byzantiner 42, 43, sein Tod 43.
Aziz (Almelik Al-), Sohn Saladins III, 401, wird Herr v. Egypten 428, belagert Damask 429, sendet Truppen zum Entsatze von Tibnin 432, sein Tod 433.
Azrakiten, ein Zweig der Charidjiten, ihre Lehren 352, 353, 354, bei Ahwas von Muhallab geschlagen 368, kämpfen in Persien gegen Mußab und Muhallab 395, 396, ihre Unterredung mit Muhallab J. Abi Sofra 411, 412.
Azza, Geliebte des Dichters Kutheir 488.

Bab Allan (Pforte d. Alanen) 634.
Babein III, 327.
Babek, seine Lehre II, 235, empört sich gegen Mamun 237, tödtet Mohammed J. Hamid 238, verbindet sich mit Theophilus 240, von Afschin überfallen 299, will mit Afschin unterhandeln 300, s. Tod 301.
Babi Bey, verlangt Mustain's Rückkehr nach Samira II, 384, wiegelt die Türken gegen Mustain auf 385.
Babkial (oder Babkiak), ein Häuptling der Türken II, 401, wird Statthalter von Egypten 405, stürzt Mutaz 409, 410, soll Musa J. Bogha aus dem Wege räumen 419, wird enthauptet 420.
Babylon, Belagerung von, und Einnahme durch Amru 108, 109.
Bachimra, Ort in Irak, Treffen bei, II, 55.
Bachtjar (Izz Addawlah) III, 7, sein Krieg gegen Sebaktekin 13, gegen Abu Taghlab 13, gegen Aftekin 23, wird eingekerkert u. wieder befreit 23, 24, von Adhud Addawlah verdrängt 24, unterhandelt mit Abu Taghlab 24, 25, sein Tod 25.
Bachtjar (Abu Mansur), Statthalter von Baßrah III, 57.
Bachtischu, Abu Djabril und andere Aerzte dieses Namens II, 58.
Bachtischu J. Djabril, ein Arzt, II, 370.
Badakla 34.
Badawerd, Ort am untern Eufrat II, 456.
Badjah (oder Bedjah) eine Völkerschaft II, 357, 358, 359.
Badjkam Arraiki, ein türkischer Feldherr II, 664, zieht gegen Albaridi 666, wird von Muiz Addawlah geschlagen 666, 667, wird Emir Alumara 668, zieht gegen Nassir Addawlah 669, gegen die Bujiden 670, vertreibt Albaridi aus Wasit 670, sein Tod 681.
Badis, Ort in Mesopotamien II, 331.
Bads, Ort in Adserbeidjan II, 235.
Badsaghis (nicht Bada) Ort bei Herat II, 438.
Bagdad, von Mansur gegründet II, 76, 77, Anh. 6, von den Generälen Mamuns belagert 192, 193, von Tahir besetzt 197, Blüthe des Handels daselbst 305, von den Bujiden besetzt 696, von Toghrilbey III, 95, von den Mongolen belagert 476, genommen 477, 478.
Baghaja, Ort in Afrika II, 583, 584.
Baghi Sijan, Herr von Antiochien III 149, 150, 163, 164, 165.
Baghir, ein türkischer General II, 383, wird hingerichtet 384.
Baghra ein General der Samaniden II, 615, 616, 617.

Baghſchur, Ort in Chorasan III, 118.
Bagras III, 408.
Bahan (Benn), 24.
Bahdal, der Stamm, 700.
Bahir J. Abd Allah, ein Anhänger Muchtars 392.
Bahlul, Sachverwalter des Idris II, 154.
Bahlul, ein Aufrührer 621, 622.
Bahman Djadsuweih, 58, 59.
Bahman-Abad, Stadt in Indien 505, wieder von einem Sohne Dahers genommen 571.
Bahram (oder Behram), persischer Feldherr, 68, 98.
Bahrein, von Ala J. Alhadhrami unterworfen 27.
Baidju Nujan III, 473, 475, 476.
Baka, ein Sklave des Seif Addawlah III, 38.
Bakar J. Kuteiba, ein Cadhi II, 430.
Bakas III, 408.
Bakasch, Herr von Ispahan III, 257, 263, 305.
Bakasch, ein Mamluke Ilghazi's III, 433.
Bakasch Kunchar III, 309.
Baki' J. Kaab, verfolgt Zubeir 211.
Baktimar, ein General II, 469.
Bakuba III, 390.
Bakußah (oder Na) Anh. 1.
Balandjar (oder Bele), Abd Errahmans Streifzug dahin 99, Lage von und Treffen bei, 164, 605, Gebirge 635, Fluß Anh. 4.
Balbek, v. d. Muselm. erobert 79, 80.
Balch, v. d. Muselmännern erobert 100, unterwirft sich dem Rabia J. Alharith 290, von Kuteiba erobert 498, wieder neu aufgebaut 629, von Harth J. Schureih genommen 631, von den Ghurlden III, 273, von den Mongolen 388.
Baldj J. Beschr, Vetter (nicht Neffe) Kolthum's 641, wird von den Rebellen geschlagen 641, 642, geht nach Spanien 649, besiegt Abd Almalik J. Kattan 650, wird von Omejja und Abd Errahman geschlagen 651.
Baldwin I. III, 161, besetzt Edessa III, 162, Serudj und Samosata 163, wird König von Jerusalem 174, nimmt Akka 175, belagert Tripoli 177, entsetzt Malatja 180, zieht nach Edessa 194, wird bei Tiberias geschlagen 197, sein Tod 203.
Baldwin II. wird gefangen genommen III, 186, befreit 190, sein Zerwürfniß mit Tankred 191, verbündet sich mit Djawali 191, 192, vertheidigt Antiochien 234, beschützt Sardanah 237, nimmt Atharib 238, wird gefangen 238, befreit 241, 242, belagert Haleb mit Dubeis 242, zieht ab 243, besiegt Aksonkor 243, von dem Veziere Buri's nach Damask gerufen 251, 252.
Baldwin III. nimmt Askalon III, 298, bricht den Frieden mit Nureddin 300, wird in die Flucht geschlagen 301, besiegt ihn 303, fällt in das Gebiet von Damask ein 303.
Baldwin IV., seine Niederlage bei Paneas III, 361, von Saladin geschlagen 362.
Balduk III, 163.
Balian von Ibelin III, 405.
Balich, Fluß, III, 186.
Balis, Ort in Kleinasien 510, von den Muselmännern geräumt III, 193.
Balis (in Mesopotamien), Lage von, 222.
Balka 38, 39.
Balkasim, Statthalter Merdawidj's II, 620.
Banu, Statthalter v. Akka III, 175.
Banias, von den Christen genommen III, 178, von Ismail den Christen übergeben 252, von Schems Almulk wieder erobert 252, von den Christen 286, von Nureddin 324, von Amalrich belagert 351.
Banikia 35.
Bara J. Azib Anh. 7.
Bara J. Kubeisa, Statthalter von Ispahan 444, wird zu Muhallab geschickt 446, sein Bericht an Haddjadj 447.

Bara J. Malik (nicht Barra) 25, 86.
Barabad, Stadt in Indien II, 115.
Baranus, ein Berberstamm 607.
Barcelona, v. Musa erobert 537.
Barda, Fluß in Kleinasien III, 15.
Bardaah, von den Arabern genommen Anh. 4, von den Russen II, 690.
Bardan, Ort oberhalb Bagdad II, 97, 569.
Barin, von Raimund genommen III, 169, capitulirt mit Zenki III, 281, von Saladin genommen 357.
Baristagan, Häuptling der Türken III, 78.
Barka (oder ah), unterwirft sich den Muselmännern 123, von den Ubeiditen genommen II, 594.
Barkijarok, Sohn Melikschah's, wird zum Sultan proclamirt III, 134, in Bagdad anerkannt 136, tödtet Takasch 140, flüchtet sich vor Tutusch 141, besiegt ihn 142, rüstet gegen Arslan Arghun 142, flüchtet sich vor Mohammed 144, kämpft gegen ihn 145, Friedensschluß 146, Wiederausbruch des Kriegs 147, zweiter Friede 147, 148, sein Tod 148, wird von Ismaeliten angefallen 209.
Barmak, Vater der Barmakiden 498, Ursprung des Namens II, 133, sein früheres Leben 134.
Barmakiden, ihre Abstammung von mütterlicher Seite 498, 499, Geschichte dieses Geschlechts II, 133—144.
Barrady (Chrysorrhoes) III, 292.
Barsuma 35.
Barßum, ein Musiker II, 171.
Bartaasch Bazdar III, 257.
Bartaasch Assakawi III, 223, 245, 246, 256.
Barus, von Djuneid unterworfen 633.
Basasiri (Abu-l-Harith Arslan Al-), Oberfeldherr III, 92, kämpft gegen Kureisch und die Benu Chafadja 92, 93, begibt sich zu Dubeis 94, nach Rahabah 96, besiegt Kutulmisch und Kureisch 97, nimmt Mosul 99, Bagdad 100, Wasit und Baßrah 101, seine Flucht und sein Tod 102.
Baschara, ein Sklave des Seif Addawlah III, 38.
Baschir, ein arabischer Feldherr 46.
Baschmur, Provinz in Egypten II, 246.
Basilius, der Kaiser, sein Feldzug gegen die Paulicianer II, 470, gegen die Araber 471, 472, 473, 475.
Basilius II. sein Krieg gegen die Araber III, 16, sein Zug nach Tripoli III, 42, 43.
Basmal, ein Emir der Seldjuken III, 147.
Baschschar J. Burd, ein Dichter II, 108.
Bassam J. Ibrahim, ein Charidjite II, 16.
Baßrah, Gründung und Lage 71, 72, 75, Anh. 9, Unruhen daselbst 199, von Aischas Truppen besetzt 200—202, die Bewohner von Baßrah wollen nicht gegen Ali ziehen 203, 204, Ali's Einzug 213, Aufstand gegen Ali 242, 243, huldigt einem Aliden 343, von Charidjiten besetzt 365, die Baßraner wählen Muhallab zum Statthalter 366, 367, Aufstand daselbst zu Gunsten Muchtars 377, von Abd Errahman genommen 453, den Abbasiden übergeben II, 13, von den Zendj erstürmt 455, von den Truppen des Chalifen besetzt 456, von Abu Tahir überumpelt 605, von Dubeis geplündert III, 221, 225.
Batihah, Provinz am untern Eufrat II, 307, III, 52.
Batiniten, Sekte II, 235.
Batn Allakan, Thal in Kleinasien III, 15.
Bawasidj III, 98.
Bayleman, von Djuneid unterworfen 633.
Baziar, vertreibt des Tuluniden Präfekten aus Tarsus II, 432, unterwirft sich dem Chumarujeh 4, überfällt Styplotis 474, fällt in Cappadocien ein 475, sein Tod 475.
Bedendun, Ort und Fluß II, 293.
Bedlis, von den Byzantinern genommen II, 638.

Bedr, Diener des Abd Errahman J. Muawia II, 74, wird getödtet 80.
Bedr, ein Freigelaſſener Mutadhids II, 486, zieht gegen die Karmaten II, 509, wird von Kaſim J. Ubeid Allah verläumdet 517, ermordet 518.
Bedr Aladjamij, ermordet den Vezier Abbas II, 542, 543.
Bedr Alcharſchent, zieht gegen Albaridij II, 666.
Bedr Aldjamali, Vezier der Fatimiden III, 110, ſein Krieg gegen Anuſz 125, belagert Damask 128.
Bedr Althammamij, ein General der Tulumiden II, 521, 523, 525, zieht gegen Sebkeri II, 627, wird Statthalter von Sedjeſtan II, 629.
Bedr J. Hasnaweih, ein Kurdenhäuptling III, 34, verbündet ſich mit Fachr Addawlah 35, mit Abu-l-Abbas 54, ſein Tod 58, 59.
Bedr J. Hazim III, 125.
Bedr Alichſchidi, Statthalter von Damask III, 8.
Bedr Alnauſcherij, zieht gegen Sebkeri II, 627.
Bedr Eddin, Fürſt von Moſzul III, 388.
Bedran J. Mukallad (Bruder des Kirwaſch) III, 69.
Bedran J. Sadakah III, 159, 192.
Bedrchan III, 274.
Beha Addawlah (Abu Naſzr) Sohn des Adhud Addawlah III, 33, wird Emir Alumara 34, ſein Krieg gegen Abu Ali und Semſem Addawlah 34. 35, gegen Fachr Addawlah 35, 36, entthront den Chaliſen 44, neuer Krieg gegen Semſem Addawlah 47, gegen Kirwaſch 50, gegen Abu-l-Abbas 51, ſein Tod 52.
Behaeddin III, 395.
Behatija, Stadt in Indien III, 63.
Behmerd, Burg in Meſopotamien III, 249.
Behram, ein Iſmaelite III, 251.
Behram Schah, (der Gaznawide) III, 269, 270, 271, 272, 273.
Behruz, Präfekt von Bagdad III, 214, 225.
Beja, von Abd Alaziz unterworfen 534.
Belbars III, 480, 481, 484, 485, 487, 488.
Belgur III, 375.
Belhak Anh. 10.
Belmend Anh. 9.
Beirut, von den Muſelmännern erobert 80, 81, ergibt ſich den Chriſten III, 178, von Conrad genommen 432.
Beiſan 46, von den Muſelmännern erobert 79, 80, von Saladin verwüſtet III, 398.
Beit Djibrin 40, 41, III, 425.
Beit Hibrin 40, 41.
Beitnubah III, 423, 424.
Bekdjur, ein Mamluke Seif Addawlah's III, 38, 39, 40, ſ. Tod 41.
Bekr (Benu) 33.
Bekr J. Abd Alaziz II, 469.
Bekr J. Ahmed, ſein Krieg mit Raſt 483, ſeine Empörung gegen den Chaliſen und Tod 488.
Bekr J. Mohammed, ein Samanide II, 617.
Bekr J. Mutamir, ein Bote Emin's II, 174.
Bekſirar J. Malik, Häuptling der Deilemiten II, 681.
Bektaſch, Sohn Tutuſchs III, 198.
Bektekin, Statthalter von Damask III, 40.
Bektik, ein Freigelaſſener Badjkams II, 681, 682.
Bektimur, Herr von Chelat 400.
Bektuzun, Statthalter von Chorasan III, 61.
Beladori Anh. II, 7, 8.
Belaſagun III, 383.
Belath III, 234.
Beled, Ort bei Moſzul II, 434.
Belek J. Behram III, 153, 163, nimmt Joſcelin gefangen 237, den König Balduin 238, nimmt Harran 238, Chertbert wieder 239, wird von Joſcelin geſchlagen 239, beſiegt ihn 240, ſein Tod 240.
Belik (oder Ba), Oberſt der Leibwache II, 568, kämpft für Munis 570, 571, 574, gegen die Karmaten 610, nimmt Huſein J. Hamdan gefangen 630, ſtimmt für Kahir's Nachfolge 643, beſchützt die Söhne Mukadirs 645, verfolgt

Abd Alwahid 645, wird feſtgenommen und getödtet 648.
Belkabey, Emir von Iſpahan III, 209.
Belkaſch, Sohn des Takaſch III, 192, 193.
Belzema (oder Melzema), Ort in Afrika II, 582.
Berber, ihre Kriege gegen die Araber, 283 und ff., 474 und ff., 513 und ff., empören ſich unter Hiſcham 640 u. ff.
Bernhard der Patriarch III, 242.
Bertram, Sohn Raimunds III, 177.
Berſieh III, 408.
Beſchir, ein Kanal III, 219.
Beſchneidung 582.
Beſchr Alaſſchini, zieht gegen die Byzantiner II, 636.
Beſchr Alchadim, Präfekt von Tarſus II, 634.
Beſchr J. Daud, wird von der Statthalterſchaft von Sind entſetzt II, 228.
Beſchr J. Merwan, wird von ſeinem Bruder Abd Almalik zum Statthalter von Kufa ernannt 411, 426, intriguirt gegen Muhallab 426, 427, ſein Tod 427.
Beſchr J. Muhſin, an Muawia geſandt 220, Unterredung mit Muawia 221.
Beſchr J. Safwan Alkelbi, Statthalter von Afrika 607, 613, ſein Tod 639.
Beſchr J. Urtah 162, unterwirft Medina dem Muawia 246, Mekka 246, 247, Jemen 247, tödtet die Söhne des Abd Allah J. Abbas 247, kämpft gegen Keis 264, wird Muawia's Statthalter von Baßrah 269, ſein Feldzug in Afrika 284.
Beſchr J. Alwelid, zieht gegen die Byzantiner 512, von Merwan II. gefangen genommen 681.
Beſtam (nicht Bo) von Suweid erobert 98.
Bilal (Benu) II, 454.
Bilal 24.
Bilban, ein Mamluke III, 437.
Bilbeis, von Amru genommen 108, von Schirkuh beſetzt III, 321, von Amalrich 329.
Bildirdji (Scheref Almulk), Vezier Djelal Eddins III, 455.
Bima, Provinz in Egypten II, 246.
Bir Meimun, Ort bei Mekka II, 93.
Bir Rumah, ein Brunnen in Medina 182.
Bira (Al-) von Zenki belagert III, 288, dem Fürſten von Maridin übergeben 289.
Biſchr Almariſi, ein Mutazelite II, 262, 264.
Bitah 23.
Boemund I. III, 164, 165, unterhandelt mit Kerbogha 167, bekriegt Ridhwan 179, wird von Ibn Aldaniſchmend gefangen genommen 179, 180, wird befreit 185, belagert Harran 185, wird geſchlagen 186, kehrt nach Europa zurück 187.
Boemund III., wird von Nureddin gefangen genommen III, 323, losgekauft 324, ſchließt Frieden mit Saladin 408.
Bogha (der Aeltere), ein General Mamuns II, 299, nimmt Omar Alferghani gefangen 319, zieht gegen Mankchur 326, gegen die Beduinen in Arabien 338, 339, gegen die Armenier 361, 362, gegen die Byzantiner 364, wird vom Hofe entfernt 368, bekämpft die Rebellen in Samira 379, ſein Tod 380.
Bogha Aſſcharabi (oder der Jüngere) beſiegt die Rebellen in Adſerbeidjan II, 356, wird Oberſtkämmerer 369, läßt den Chalifen ermorden 369, züchtigt die Rebellen 382, fürchtet Baghir 383, verhaftet ihn 384, wird Statthalter von Hedjas 388, geht nach Samira 399, beſchwichtigt die Rebellen 401, ſeine Aemter 401, ſein Tod 402.
Boghrachan (Harun J. Ali), Fürſt von Turkiſtan III, 83, Anh. III, 1.
Boghrachan J. Kadrchan Anh. III, 3.
Boghradjak, Oheim des Gaznawiden Mahmud III, 61.

Bohtari, rathet Kuteiba zur Unterwerfung 557.
Bohtori, ein Dichter II, 280.
Boiditzes, ein Verräther II, 314, 315.
Borak Hadjib, Statthalter von Kerman III, 454.
Bordeaux, von den Arabern erobert 646.
Boßra, von Abu Ubeidah genommen 39, 40.
Boſt, erobert, Anh. 10, von Zenbil belagert 461, von Sebuktekin erobert III, 60.
Boſtam S Beſtam.
Boſtam J. Maßkalah, ſchließt ſich Abd Errahman an 458, kämpft bei Maskan 459, 460.
Boſtam (oder Schaudſab) Häuptling der Charidjiten 585, Unterredung ſeiner Geſandten mit Omar 586.
Brkhman Pala III, 63.
Bubaſtis, 120.
Buchara, ein Theil dieſer Provinz von Ubeid Allah J. Ziad erobert 291, von Kuteiba 500, von den Mongolen III, 385.
Bud, Reſidenz Babeks II, 299.
Bugh, Dorf bei Tirmedh II, 292.
Buheirah, 113.
Bujeh, S. Buweih.
Bujiden, ihr Urſprung II, 651, Stammtafel II!, 22, Untergang 96.
Bukeir J. Abd Allah, Präfekt von Meru 425.
Bukeir J. Harun, Geſandter Mutarrifs 445.
Bukeir J. Mahan, ein Emiſſär der Abbaſiden 628.
Bukeir J. Waſſadj, ſeine Empörung gegen den Statthalter von Chorafan 448.
Bulik, Feſtung in Kleinaſien 510.
Bundar Attabari II, 406.
Bunei J. Neſis II, 611, kämpft gegen die Griechen II, 639.
Buran (Saſſanidenfürſtin) 57, 63, 64.
Buran, Tochter des Haſan J. Sahl II, 125, Mamuns Vermählung mit ihr 256, verwendet ſich für Ibrahim J. Almahdi 272.
Burdj Alhamam, Ort in Kleinaſien 512.
Burdjan (Bulgaren), 569, II, 222.
Buri (oder Buzi) Tadj Almulk III, 176, 177, 250, 201, 252.
Buribers, Sohn Alp Arſlans III, 157.
Burſuk, ein Emir der Seldjuken III, 147, 194, 195, 196, zieht gegen Haleb 200, nimmt Hamah und Kafrtab 201, wird von Roger geſchlagen 202.
Burſuk, ein Mamluke Toghril-bey's III, 244.
Burudjerd, Schlacht bei III, 134.
Burzes, erſtürmt Antiochien III, 18.
Buſchendj, Ort in Chorafan II, 148, von Jakub J. Leith genommen 403.
Bußir, Ort in Egypten 702.
Butheina, Djamils Geliebte 486, 487, 488.
Butnan Habib, Ort, 397.
Buweib, Kanal 61, Schlacht bei, 62.
Buweih (Bujeh, Abu Schadja), Stammvater der Bujiden II, 651.
Buzaa (nicht Buzagha) von den Chriſten genommen III, 282, von Zenki 285, von Saladin 357.
Buzabeh, III, 259, 260, 261, 262.
Buzacha 19.
Buzan, Statthalter von Edeſſa III, 131, 135, verläßt Tutuſch 136, ſein Tod 140.
Byſan (S. u. I. Beiſan).

Cäſarea, (in Paläſtina) 80, von den Muſelmännern erobert 82, Anh. 2, von den Kreuzfahrern genommen III, 175.
Cäſarea (in Cappadocien) von Maslama genommen 637.
Calahi Sefid III, 260.
Calaman III, 323.
Cangas, Thal, Schlacht daſelbſt 613.
Carbeas, Führer der Paulicianer II, 364, 365.
Carcaſſone, von Anbaſa genommen 644.

Carl der Große, seine Gesandschaft an Ibrahim J. Alaghlab II, 154, nach Bagdad II, 162.
Carmona, unterwirft sich den Arabern 525, von Musa wieder genommen 532.
Catatarius, Statthalter von Antiochien III, 113.
Chadasch, ein Kanal bei Baßrah 459.
Chadasch, ein Emissär der Abbassiden 632, seine Lehre 632, 633.
Chadhrah (Algeziras) 516.
Chadia J. Ali Altermani, Häuptling der Jemeniden in Chorasan 695, Streitigkeiten mit Naßr 695, schlägt Naßr 696.
Chadjchadj, kämpft gegen Albaridij II, 686, gegen Seif Addawlah 686.
Chafadja (Benu) III, 68.
Chaffan 58, von Albasasiri zerstört III, 93.
Chaifa, von den Christen genommen III, 175.
Chakan Almuflihij, ein Feldherr Muktafi's II, 517, 519, kämpft gegen Jusuf J. Abi Assadj II, 622, 623.
Chalaf Alferghanij, Präfekt des Ahmed J. Tulun II, 475.
Chalaf J. Ahmed, Fürst von Sedjestan III, 62.
Chalaf J. Mulaib, Statthalter von Apamäa III, 187, 188, 189.
Chalandji, Kadhi von Damask II, 267, von Mamun entsetzt 268.
Chalid Aldarjus II, 213.
Chalid J. Abd Allah, ein General Abd Almaliks 401, 402, wird Statthalter von Baßrah 411.
Chalid J. Abd Allah Alaskeri, Statthalter von Mekka 495.
Chalid J. Abd Allah Alkasri, wird Statthalter von Irak 620, mißhandelt und tödtet Omar J. Hubeira 620, läßt seiner Mutter eine Kirche bauen 621, von Farazdak getadelt 622, bekämpft die Rebellen 622, wird entsetzt 623, von seinen Nachfolgern gefoltert u. auf Befehl des Chalifen wieder befreit 624, widersetzt sich der Nachfolge Maslama's 655, 656, weigert sich, den Söhnen Welid's zu huldigen 663, wird Jusuf J. Omar ausgeliefert und ermordet 666.
Chalid J. Abi Habib, von den Berbern geschlagen 640.
Chalid J. Attab, tödtet Schebibs Bruder 441.
Chalid J. Barmak, soll von Kuteiba's Bruder abstammen 498, wird Vezier Alsaffah's II, 22, soll falsches Zeugniß abgelegt haben 64, wird Statthalter von Mossul 65, mit der Erbauung von Bagdad beauftragt 77.
Chalid J. Djelaweih, ein Sekretär II, 230.
Chalid J. Humeid, Häuptling der Rebellen in Afrika 641.
Chalid J. Ibrahim (Abu Daud), Stellvertreter Abu Muslims in Chorasan II, 30, ermordet die Anhänger Abd Allah's 35, s. Tod 36.
Chalid J. Jezid (der Omejjade) 343, erhebt sich gegen Dhahhak J. Keis 345.
Chalid J. Jezid, ein Verräther 474, 475.
Chalid J. Jezid, ein General Mamun's II, 244, wird von Abd Allah geschlagen 245.
Chalid J. Keisan, ein Admiral 511.
Chalid J. Mimar., ein General Ali's 223.
Chalid J. Said, wird nach Syrien geschickt 37, wird geschlagen 39.
Chalid J. Welid, sein Feldzug gegen Tuleiha 18, 19, gegen Malik J. Nuweira 23, gegen Museilama 25—27, nach Irak 30—36, nach Daumat Aldjandal 36, nach Syrien 40—48, 80, 81, muß die Hälfte seines Vermögens zurückgeben 127.
Chalil, der Philelege II, 82.
Chamak III, 457.
Chandak, Hauptstadt der Insel Creta III, 17.
Chanikin, Ort zwischen Djelula (nicht Halula) u. Hulwan II, 186.
Chansa 68.
Chanzala J. Safwan (besser H.), wird Statthalter von Afrika 642, hintergeht die Rebellen 642, 643.
Charbata, Dorf in Egypten 195, Empörung daselbst 240.

Chardchan III, 317.
Charidja J. Hudsafa, Oberſt der Wache Amrus 158, ſeine Ermordung 250, 251.
Charidji (Empörer) 192.
Charidjiten (Chawaridj) Bedeutung und Urſprung 231, 232, unterbrechen Ali's Predigt 236, rotten ſich in Nahrawan zuſammen 237, kämpfen gegen Ali 238, rotten ſich in Ahwas zuſammen 269, fordern Abd Allah J. Zubeir zu einer Erklärung auf 351, vertreiben die Omejjaden aus Kufa und Baßrah 352, Zerwürfniß zwiſchen den Kufanern und Baßranern 353, aus Baßrah vertrieben 353, Verhalten in Kufa 357—359, beſuchen Huſein's Grab 359, empören ſich in Bahrein 413, 414.
Charizm (oder Chwarezm), von den Muſelmännern erobert 291, von Kuteiba beſetzt 502.
Charizmier, ihre Raubzüge III, 469.
Charizmſchah, Schwager Suleimanſchah's III, 265.
Charizmſchah's, Urſprung dieſer Fürſten III, 277, Untergang 458.
Charrei III, 371.
Charſchana, Ort in Kleinaſien III, 15, 17.
Chartank, Dorf bei Samarkand II, 290.
Charuba III, 410, 412, 415.
Chaßbey III, 261, 262, 264, 305.
Chaßib Abu Naßr, Steuereinnehmer von Egypten II, 167.
Chatai-Turkmanen III, 276.
Chatarmiſch, ein türkiſcher General II, 406.
Chatham, der Stamm II, 14.
Chatia, der Dichter, 138.
Chatir (Abu Ali al-), Vezier der Bujiden III, 58.
Chatlibus III, 312.
Chaula, Tochter Djafars, Mutter des Mohammed J. Ali 371.
Chawaridj S. Charidjiten.
Chazim J. Chuzeima, kämpft gegen die Choſaren 158.
Chazim J. Chuzeima, ein General Abu Muslim's 697, verfolgt die Saffariden II, 15, 16, beſiegt Mulabbad 34, nimmt Abd Aldjabbar gefangen 36, kämpft gegen die Nawendi 38, ſein Zug nach Tabariſtan 39, Krieg gegen Uſtadſis 65, 66.
Chazradj (Benu) 4.
Cheibar (oder Chai), Juden daraus vertrieben 56.
Cheibari (Alch.), ein Häuptling der Charidjiten 689, ſein Tod 690.
Cheizuran, Mutter Harums und Hadi's II, 119, 120, widerſetzt ſich der Nachfolge Djafars 121, läßt Hadi ermorden 121.
Chelat, von den Byzantinern genommen II, 638.
Cheſk 92.
Chilchal III, 259.
Childebrand, belagert Avignon 647, 648.
Chilidje, verbünden ſich mit Sebuktekin III, 61.
China, Unterhandlung des Kaiſers mit einem Geſandten Kuteiba's 503.
Chocha, Stadt II, 455.
Chochend (oder Djuchend), von Kuteiba erobert 503.
Choraſan, von den Muſelmännern unterworfen 98.
Choſru Nuſchirwan 30.
Choſru Perwiz 30, 36, 64.
Choſrumulk, der Gaznawide III, 274.
Choſruſchah, der Gaznawide III, 273, 274.
Chotal, Provinz 631.
Chotan III, 383.
Chottalan, Feſtung in Transoranien III, 105.
Chowarezm S. Charizm.
Chozaren, überfallen die Araber II, 158.
Chriſtus, Tradition über die Himmelfahrt 103, 104.
Chryſochirus, Häuptling der Paulicianer II, 471.
Chubeib, ein Sohn des Abd Allah J. Zubeir 490.
Chudjuſtan, Ort bei Herat II, 443.
Chum, Teich in Arabien III, 11.
Chumaraweih, der Tuluride, Regierungsantritt II, 432, kämpft gegen Mutadhid 433, gegen Mohammed J. Abi Aſſadj 434, bittet

Mutadhid um die Herrschaft über Mosul 468, verschwägert sich mit dem Chalifen 481, sein Tod 481.
Chumartekin, Feldherr Toghrilbey's III, 102.
Chunaßira (nicht Cha) Ort 593.
Chureiba (oder Kleinhaßrah) Gefecht daselbst 210.
Churramiah, Sekte II, 105, empören sich in Adserbeidjan 150, gegen Mutaßim 298.
Chuſaf, Ort bei Kinesrin, Kampf bei 688.
Chuzeima J. Chazim, warnt Emin vor Wortbruch II, 179, fällt von Emin ab 193, wird gefangen genommen 223.
Ceuta, von den Muselmännern erobert 515.
Colonia II, 675.
Conrad, Markgraf, vertheidigt Tyrus III, 406, 409, 410, zieht nach Akka 417, unterhandelt mit Saladin 422, wird ermordet 423.
Conrad (Reichskanzler), zieht gegen Siden und Beirut III, 431, 432.
Conrad, Stallmeister Heinrich's IV. III, 181.
Conſtantin, der Kaiſer II, 35, Anh. 3.
Conſtantin, ein Mörder II, 225.
Conſtantin, Sohn des Phokas, wird von den Arabern gefangen III, 16.
Cordova, von den Arabern genommen 526, 527.
Creta, von den Arabern beſetzt II, 233, 234, von den Byzantinern genommen III, 17.
Curcuas, ſeine Eroberungen unter Muktadir II, 690.
Cydnus der Fluß II, 311.
Cypern, von den Arabern erobert 160, Anh. 2.

Daba, 28.
Dabik, Ort bei Chalcis 569.
Dabuje (Beny), Fürſtenhaus von Tabariſtan II, 39.
Dada, Herr v. Tabariſtan III, 145.
Daghfal J. Mufridj, Präfekt von Ramlah III, 29, tödtet Abu Taghleb 30.
Daher, ein Fürſt von Indien 505, ſeine Söhne von Djuneid verrathen 633.
Dahlak, Inſel auf dem rothen Meere, zur Deportation gebraucht 581.
Daldje III, 327.
Daliah, Ort am Euphrat II, 521.
Damanhur, 113.
Damar, Gebirgsname in Afrika 286.
Damask, von Abu Ubeidah belagert 46, 47, Uebergabe 48, Anh. 1, 2, Welid's Moſchee daſelbſt 548, von den Abbaſiden genommen 702, von Anſiz genommen III, 124, von den Mongolen 480, von Ejjub 481, 482.
Damegan (nicht ma), Unterwerfung von, 98.
Damerdj, III, 230.
Damianus 633.
Damiette, Landung einer griechiſchen Flotte daſelbſt II, 357, von den Chriſten belagert III, 335, von König Johann 440—445, genommen 445, 446, wieder geräumt 448, vom heiligen Ludwig genommen 482, wieder geräumt 485.
Danah (oder Danit), Ort bei Haleb III, 202, Schlacht bei, 234.
Daniel, ſ. Grabmahl, Anh. 9.
Dar Almulk, Ort in Afrika II, 583.
Dara, Ort, 437, von den Griechen erobert II, 690.
Darabgerd, Belagerung u. Einnahme von, 96, 97.
Daran, Berg in Afrika, 289.
Darb Alhadath 311, II, 361.
Darum III, 329, 423.
Daß J. Saßah, Fürſt von Sind, 506.
Dathir (oder Dair), Anh. 1.
Daud, Vater Jakubs und Ali's II, 108.
Daud J. Ali, Oheim des Abul-Abbas II, 7, läßt die Omejjaden in Arabien niedermetzeln 9, wird Statthalter von Arabien 13.
Daud J. Hamdan II, 570, 571, 631, ſein Tod 632.
Daud J. Heitham II, 391.

Daud J. Isa, Statthalter von Arabien, geht zu Mamun über II, 190, 191.
Daud J. Jezid II, 151.
Daud J. Mahmud III, 226, 228, Zerwürfniß mit Masud 229, wird von Raschid zum Sultan erhoben 257, zieht sich zurück 258, bekämpft Masud 259, schließt Frieden mit ihm 259, 260, sein Tod 260.
Daud J. Musa, ein General Mamuns II, 191.
Daud J. Sokman III, 155, 248, 249, 252.
Daud J. Suleiman, führt Krieg in Kleinasien 566.
Daud Alzahiri (Abu Suleiman) II, 266.
Daumat Aldjandal 36 (nicht Dumat.)
Daur, Stadt in Indien 505.
Dausar (oder Djabar) ein Kastell 222.
David II. III, 236.
Dâvid, Sohn Bakrad's II, 361.
Dawud S. Daud.
Daybal, von den Muselmännern vergeblich angegriffen 504, von Mohammed J. Kasim erobert 505.
Debil Anh. 4.
Dehestan, von Jezid J. Muhallab erobert 563.
Dehim, ein indischer Fürst II, 253.
Deilemiten, ihr Krieg gegen Manßur II, 39, 40.
Deinewr (nicht Dinawer), Unterwerfung und Namensveränderung 92, 93.
Deir Alhnaf 101.
Deir Alakul, Ort bei Bagdad II, 441.
Deir Aldjamadjim, Ort 454.
Deir Kurrah, Ort bei Ein Tamr 454.
Deir Saman, Ort bei Himß 594.
Deir Zaafaran, eine Burg bei Mosul II, 490.
Deiranij, ein General Mutamid's II, 442.
Deisem J. Ibrahim, Herr von Adserbeidjan II, 691.
Dekak J. Tutusch III, 149, 150, 153, 165, schließt Frieden mit Gottfried 174, sein Tod 198.
Dekuka, Stadt in Irak III, 50.
Delil J. Jakub, Agent Bogha's, II, 383.
Deluk, von den Griechen genommen III, 17.
Denia, von Tarik genommen 537.
Derbend, Eroberung v. 98.
Derbesak III, 404.
Deskereh III, 223.
Dhabba (Benu) 21, kämpfen für Aischa 212, vertheidigen Herat 367, kämpfen nicht gegen die Karmaten II, 509.
Dhahhak, Herr von Wadi-l-Teim III, 251, 252.
Dhahhak J. Amir, ein Dichter II, 118.
Dhahhak J. Keis, Präfekt von Damask, sein Raubzug im Hedjas 245, spricht für die Thronfolge Jezid's 276, von Muawia II. zum Vorbeten bestimmt 341, tadelt Jezid und muß fliehen 345, erklärt sich für Abd Allah J. Zubeir 346, zieht gegen Damask 347, unterhandelt mit Hasan J. Malik 348, wird von Merwan geschlagen 348, 349.
Dhahhak J. Keis Asschcibani, ein Häuptling der Charidjiten 687, nimmt Moßul 688, fällt im Kampfe gegen Merwan II. 688.
Dharghan, Vezier Aladhid's III, 320, 321.
Dharrar J. Alaswar, ermordet Malik J. Nuweira 24.
Dhia Eddin J. Alathir III, 430.
Dhirar J. Husein 499.
Dhirghana (Abu) Präfekt von Dekuka II, 203.
Dhoban J. Ruh, von Jezid III. bestechen 675.
Dhobba J. Muhßin, klagt Abu Musa Alaschari an 137.
Dhuban, Gesandter des Fürsten von Kabul II, 180.
Djaad J. Adham, ein Mutazelite II, 264.
Djabak III, 162.
Djabala (oder Djebele) J. Djami, Statthalter von Kolzum, vergiftet Malik Alaschtar 241.
Djaban, persischer Feldherr 33, 58, 60.

Djabar J. Alkasim, ein Anhänger Ubeid Allah's II, 590.
Djabariten, Sekte II, 264.
Djabbul, Ort zwischen Wasit und Bagdad II, 459.
Djabia, Ort 107.
Djabir J. Abd Allah 246.
Djabir J. Alaschath, Emins Statthalter von Egypten II, 243.
Djabir J. Alaswad, Statthalter von Medina 350, 417, 480, 481.
Djabir J. Harun II, 391.
Djabril J. Bachtischu, soll Harun Arraschid vergiftet haben II, 165, wird von Mamun eingekerkert 166.
Djabril J. Jahja II, 103, kämpft gegen die Byzantiner 159.
Djabril J. Mohammed, Herr von Dekuka III, 50.
Djada, Gattin Hasans J. Ali 268.
Djadi, Beiname Merwans II, 678.
Djafar, ein Urenkel Huſein's, verbrennt den Brief Abu Salama's II, 3.
Djafar, ein Feldherr Mutamids II, 431.
Djafar Albahrani, Statthalter von Chorasan 632.
Djafar Alchajjat, ein General Mamuns II, 239, zieht gegen Babek 300, gegen die Byzantiner 311.
Djafar Almußaddik, sendet Missionäre nach Afrika II, 511.
Djafar Assadik II, 393, 395.
Djafar Tekin Anh. III, 1, 3.
Djafar J. Atarid, ein Koransleser 402.
Djafar J Dinar, macht Streifzüge gegen die Byzantiner II, 380.
Djafar J. Fadhl, Vezier der Ischschiden III, 9.
Djafar J. Falah, ein Feldherr der Fatimiden III, 10.
Djafar J. Feherdjes, ein Häuptling der Kurden II, 330, sein Tod 331.
Djafar J. Furat II, 546.
Djafar J. Alhadi, soll Thronerbe werden II, 120.
Djafar J. Hanzala, sein Rath an Mansur II, 52.
Djafar J. Jahja II, 132, wird Vezier 135, 136, Statthalter von Chorasan und Egypten 136, vermählt sich mit Abbasah 138, wird enthauptet 138, 139.
Djafar J Mohammed, die Schiiten erkennen ihn als Imam an 626.
Djafar J. Muktadi III, 136.
Djafar J. Mutamid, wird zum Thronfolger erklärt II, 458, muß dem Mutadhid weichen 477.
Djafar J. Rustem II, 391.
Djafar J. Suleiman, Vetter Mansurs II, 43.
Djafar J. Waraka II, 665.
Djafarieh, Stadt, von Mutawakkil gegründet II, 366.
Djaghirbey Daud, Sohn Mikails III, 82, 83, schlägt die Gaznawiden 84, sein Tod 102.
Djahm J. Safwan, ein Mutazelite II, 264.
Djala, Fluß III, 216.
Djalan, ein General Mutamid's II, 454, 458.
Djalandi, Häuptling der Soffariden II, 16.
Djalinus, pers. Feldherr, 58.
Djalschischsch, ein General Mutamid's II, 458.
Djaludi, besiegt die Aliden in Arabien II, 209.
Djaluka, Stadt in Afrika, von den Arabern genommen 162 (S. auch Djelula).
Djaman, ein türk. Feldherr III, 4.
Djamidah, Stadt am untern Euphrat III, 4.
Djamlein, Stadt in Irak III, 68.
Djamil J. Abd Allah J. Mimar, der Dichter, 410, 486—488, 489.
Djamil J. Sachr, übergibt Kairawan II, 72.
Djannabah, Ort in Bahrein II, 508.
Djar, 120, Omar's Reise dahin 122.
Djaradja, ein Grieche, 43, 44.
Djaraſch, Ort, 41.
Djardjaraja 63.
Djaria J. Kudama, kämpft in Jemen für Ali 249.
Djarrah J. Abd Allah, Statthalter von Wasit 562, wird Statthalter von Chorasan 581, entsetzt 582, sein Zug gegen die Chosaren 604, 605, sein Tod 635, Anh. 4.

Djasim, Dorf bei Damask II, 276.
Djath, von Mahmud gezüchtigt, III, 65.
Djathlik, ein Kloster, Treffen bei, 406—408.
Djauhar, Feldherr der Fatimiden, III, 9, erobert Egypten 10, sein Kampf gegen die Karmaten 10, 11, gegen Aftekin III, 28.
Djauhar Chatun, Tochter Masud's III, 260.
Djawali, ein Mamluke Alfonkor's, III, 247.
Djawali, Attoghrili, Herr von Adserbeidjan, III, 261, 262.
Djawali Sekawu, wird Statthalter von Mosul III, 154, 155, Herr von Harran 185, will sich mit Ighazi verbünden 190, befreit Balduin und Joscelin 190, 191, bekämpft Ridhwan 191, verbündet sich mit Balduin 191, 192, unterwirft sich dem Sultan Mohammed 193.
Djawan, Hauptstadt der Provinz Kawar in Afrika 285.
Djawendan J. Sahl, Fürst von Bads, II, 235.
Djawwad (Junus Almelik Al-) J. Maudud III, 465, 466, 468.
Djaya Pala, ein indischer Fürst, III, 60, 62.
Dibil J. Ali Alchuzai, ein Satyriker II, 279.
Djebel Musa, 532.
Djebel Tarik (Gibraltar), 518.
Djebele (od. leh) v. d. Muselm. erobert 80, von den Christen III, 175, 176, 178, von Saladin 407, 408.
Djeisch, Abu-l-Asakir, der Tulunide, II, 481, seine Ermordung 482.
Djeisch J. Samsamah, III, 27.
Djekirmisch III, 118, 152, 154, 185, 186.
Djelal Addawlah (Abu Tahir), Sohn des Beha Addawlah III, 52, sein Zug nach Bagdad 55, sein Krieg gegen Abu Kalindjar 56, 57, flieht nach Okbara III, 77, nach Karch 77, wird aus Bagdad vertrieben 78, kehrt zurück und schließt Frieden mit Abu Kalindjar 78, sein Tod 79.
Djelal Eddin, J. Mohammed J. Takasch, III, 386, schlägt die Mongolen zurück 388, 389, flieht nach Indien 389, kehrt nach Persien zurück 389, 390, zieht nach Adserbeidjan 390 besiegt seinen Schwager 391, nimmt Tebriz, Towin und Gendjeh 392, nimmt Tiflis 454, zieht gegen Borak 454, 455, belagert Chelat 455, bekriegt die Ismaeliten 456, die Mongolen 456, 457, nimmt Chelat 457, wird zurückgeschlagen 457, sein Ende 458.
Djelal Eddin J. Sadakah, III, 224.
Djelal Eddin, Abu Ali, Vezier Almustarschid's III, 220.
Djelal Eddin Hasan, Häuptling der Ismaeliten, III, 377, 378.
Djelal Eddin Mohammed, J. Mahmud III, 314.
Djelalijeh (Aera) III, 123.
Djelula (od. Djalula, in Irak) Schlacht bei, 83, Anh. 6.
Djemal Eddin, Emir von Harran III, 287.
Djemal Eddin, Vezier Kotb Eddin's, III, 268, 300.
Djemal Eddin Mohammed, Fürst von Damask, III, 285.
Djenah Addawlah, Herr von Himß, III, 149, 151, 165, 168, 170, 179, 209.
Djend, Stadt in Buchara, III, 82.
Djenkischan III, 382, 383, 384, 385, 388.
Djerir, arab. Feldherr, 61, 62.
Djerir J. Abd Allah, ein Gesandter Ali's 215.
Djerir J Attijah, der Dichter, 485, 486, dichtet zu Gunsten des Abd Alaziz J. Welid 508, betrauert Welid u. lobt Haddjadj 551, muß den Henker machen 572, seine Zusammenkunft mit Omar 591, 592.
Djerma, Hauptstadt v. Fezzan 285.
Djesira (ch, ah od. et) Eroberung v. 83.
Djesiret Ibn Omar, III, 99.
Dietrich, Graf von Flandern, III, 302, 303.
Djihan (Pyramus) II, 98.

Djinij, Alchadim, General Muktadir's, II, 597.
Djinni Assafwani, zieht gegen die Byzantiner, II, 636.
Djireft, 95, Anh. 9.
Djiseh (oder zeh), muselmännische Niederlassung daselbst 117.
Dikla, Fürst von Fars, III, 311.
Dimjanah, ein Admiral Muktafi's, II, 523.
Dinar, ein freigelassener Mamuns, II, 209.
Dinar, ein Ghusenfürst, III, 340.
Dinawend (od. Dunbawend), Stadt bei Rei, II, 323.
Djof, Stammvater der Ichschiden, II, 653.
Djordjan, unterwirft sich dem Jezid J. Muhallab 563, rebellirt wieder 563, 564, von Jezid erobert 564.
Dirham J. Alhasan, Fürst von Sedjestan II, 357.
Dirmeß, will Husein zur Flucht bewegen 314.
Djubeil III, 171, von den Christen genommen, III, 178.
Djubeir J. Mutim, 135, 136.
Djudham (Benu), halten es mit Mamun II, 243.
Djufa (Benu), huldigen Abd Almalik 410.
Djufrah, Platz in Baßrah, 402.
Djujusch Bey, ein türkischer Emir, III, 201, wird Statthalter von Moßul 203, 214, zieht gegen Bagdad 215, sein Tod 218, sein Zug gegen Toghril 222, 223.
Djumhur J. Marar, empört sich gegen Manßur II, 34.
Djund 84.
Djuneid J Abd Errahman, wird Statthalter von Chorasan 629, sein Zug nach Samarkand 629, 630, sein Tod 631, seine Kriege in Indien 633.
Djuneid, Präfekt in Afrika, II, 71, kämpft gegen Almukanna II, 103.
Djurf, 7, Abu Bekr's Rede daselbst 10.
Djurmagun III, 475.
Djusdjan, v. Farth J. Schureih genommen 631.
Diwan, 77.
Diwan Alirtidja, II, 564.
Diwan Attauki, II, 367.
Diwdad (od. dads) Abu Sadj, II, 387, 491.
Diwdads, J. Mohammed, II, 493.
Docht Zenan, 63, 64.
Doryläum, v. Hasan J. Kahtaba belagert II, 99.
Doftmeisan, Anh. 8.
Dsakelijeh, Sekte, II, 236.
Dsat Hamam, II, 585.
Dsat Irk, Ort in Arabien, II, 338.
Dsat Suwar, Landungsplatz bei Alexandrien, 162.
Dsu-l-Chimar, Name eines Pferdes, 211.
Dsu-l-Chimar od. Himar, 12 (S. Aswad).
Dsu Choschb, Thal bei Medina, 328.
Dsu Hisa, 14.
Dsu-l-Jßba (Hurthan J. Alharith), der Dichter, 398, 410.
Dsu-l-Kala, Festung in Kleinasien II, 160.
Dsu-l-Kala (od. Kalaa), ein General Abu Bekr's, 47.
Dsu-l-Kala, ein General Muawia's, 218, 223.
Dsu Kar, Lagerplatz Ali's, 198.
Dsu-l-Kissa, 14.
Dsu-l-Manakib, Statthalter v. Tripoli, III, 176.
Dsu-l-Nun, ein Charidjite, 238.
Dsu-l-Nun J. Danischmend, III, 347.
Dsubian, 19.
Dsurah, tödtet Husein, 317.
Dubeis (Benu), III, 67.
Dubeis, Vater Hassan's III, 68.
Dubeis J. Ali J. Maziad III, 69, unterstützt Djelal Addawlah, 78, erkennt Abu Kalindjar an 80, kämpft gegen die Ghusen 87, fällt von Toghrilbey ab 97, wird von Hezaresp besiegt 98, zieht sich nach Kufa zurück 102, unterwirft sich dem Toghrilbey 103.
Dubeis J. Sadakah, III, 160, 214, wird Herr von Hillah 215, spornt Masud zum Kriege an 217, bedroht Bagdad 218, unterwirft

sich dem Sultan Mahmud 219, besiegt Ak Sonkor 219, Friedensschluß und neuer Krieg 220, 221, plündert Baßrah aus 221, spornt Toghril zum Kriege an 223, zieht gegen Bagdad 224, flieht zu Sindjar 224, nimmt Hillah wieder 225, wird gefangen und von Zenki losgekauft 226, zieht gegen Bagdad 228, nimmt Waſit 228, sein Tod 231, 232, sein Bündniß mit Balduin 242.
Dudjeil, 48, doppelte Bedeutung dieſes Wortes, 460.
Duka Errumi, Statthalter v. Alexandrien, II, 596.
Dulaf J. Abd Alaziz, II, 469.

Ecija, von Tarik genommen 525.
Edeſſa, erſte Unterwerfung von 81—83, von den Griechen verſchont II, 690, von den Byzantinern genommen III, 70, von Melikſchah erobert III, 131, von Ridhwan 149, von Balduin beſetzt III, 162, von Zenki genommen 288, von Nureddin verwüſtet III, 291, von Saladin genommen 395.
Edriſi, III, 326.
Egilone, Gemahlin Roderichs 533.
Egypten, erſte Eroberung v. 100 u. ff., Statthalter daſ. von Keis bis Otba J. Naſi, Anh. 5, unter den Tulumiden II, 435, 436, von Djauhar erobert III, 10.
Ejjub J. Abi Sumeir, Sekretär Mamuns II, 175.
Ejjub J. Alhaſan, Präfekt v. Kufa II, 389.
Ejjub J. Habib, Statthalter von Spanien 571, 572.
Ejjub J. Hajjan, ein Charidjte II, 466.
Ejjub Ibn Suleiman 493, verwendet ſich für Muſa 543, 545, ſein Tod 576.
Ejjub (Nekjm Eddin), Stammvater der Ejjubiten, rettet Zenki III, 227, gibt Balbek dem Mudjir Eddin zurück 290, bewegt Schirkuh z. Damask abzuziehen 302, ſchließt Frieden mit Balduin 303, war Statthalter von Tekrit und von Balbek 331, von Damask 332, zieht nach Egypten 342, ſein Rath an Saladin 343, ſein Tod 344.
Eilah (oder Ailah) Amrus Zug dahin 39.
Ein Djalut, Schlacht bei III, 487.
Ein Aldjarr, Lage v. u. Schlacht bei, 682, 683, III, 359.
Ein Alkura 397.
Ein Wardah, Anh. 3, Treffen bei, 360, 361.
Ein Tamr, Lage 35, Schlacht bei und Uebergabe 36, von Numan J. Beſchir belagert 243.
Elariſch, S. Ariſch.
Emanuel (der Kaiſer) III, 303, 319.
Emin, Sohn Harons, wird zum Thronerben beſtimmt II, 163, ſeine Liebe zu Alkiſai 168, ſeine Befehle beim Tode Harons 174, überſchreitet ſeine Rechte 179, unterhandelt mit Mamun 180, läßt ſeinen Söhnen als Nachfolger huldigen 181, ernennt Ali J. Iſa zum Oberfeldherrn 181, empfiehlt ihm Schonung gegen Mamun 182, wird von Huſein eingekerkert II, 189, begnadigt ihn 190, ſucht Tahirs Truppen zu beſtechen 192, will ſich durch die Belagerer durchſchlagen 193, unterhandelt mit Harthama 193, 194, wird von Tahirs Leuten verfolgt 195, ermordet 196.
Emir Alumara, Munis führt zuerſt dieſen Titel II, 560.
Endgar, eine perſiſche Völkerſchaft II, 307.
Enna, von den Arabern belagert II, 252, erobert 253.
Erzerum, von Abd Allah J. Abd Almalik erobert 472, von den Arabern geräumt II, 15, ergibt ſich den Byzantinern 638, von den Mongolen genommen III, 469.
Ethnaſchrieh, Sekte II, 494.
Eudo, Herzog v. Aquitanien, ſchlägt Alſamah bei Toulouſe 512.
Eudocia, ihre Auswanderung von Damask 48.
Euklid, ins Arabiſche überſetzt II, 282, 283, 284.
Euphemius (Fimi), II, 249, nimmt Syracus 250, flüchtet ſich zu Ziadet Allah 250.

Eustathius, der Admiral II, 532.
Eva, Sohn Witiza's 515.

Fach, Treffen bei, II, 124, 125.
Fachl, 46, Schlacht bei, 47, Anh. 1.
Fachr Addawlah J. Djehir III, 128, 131, wird Statthalter von Moßul 132.
Fachr Addawlah J. Rokn Addawlah III, 30, von Adhud Addawlah bekriegt, 30, flieht zu den Samaniden 31, kehrt nach Persien zurück 32, zieht gegen Bagdad 35, sein Tod 57.
Fachr Almulk, Sohn des Nizam Almulk III, 209.
Fachr Almulk (Abu Ghalib), Feldherr des Beha Addawlah III, 52, 68.
Fachr Eddin, ein egyptischer Emir III, 482, 483, 484.
Fachr Eddin Masud, Herr von Barin, III, 357.
Fadak, den Aliden zurückgegeben II, 258.
Faddhala J. Habis, verfolgt Zubeir 211.
Fadhl, ein Feldherr der Fatimiden III, 29.
Fadhl J. Abbas, Anführer der Medinenser 332.
Fadhl J. Ali II, 546.
Fadhl J. Djafar II, 558, wird Muktadirs Vezier 572, ruft Munis herbei 572, wird Radhi's Vezier 663, 669.
Fadhl J. Hasan (Fadhluje) Herr von Fars III, 117.
Fadhl J. Jahja, besiegt den Aliden Jahja J. Abd Allah II, 132, wird Vezier 135, 136, Statthalter von Chorasan und Egypten 136, wird eingekerkert 139, 143, sein Tod 144, hat um eine Tochter des Chakans der Chosaren geworben 158.
Fadhl J. Karin II, 365, nimmt Antiochia 366, wird erschlagen 395.
Fadhl J. Merwan, Vezier Mutasims II, 334.
Fadhl J. Rabia II, 120, sein Vezierat 135, 136, nimmt sich des Arztes Djabril an 166, war Schloßintendant Haruns 172, von Emin nach Bagdad berufen 174, schmäht Mamun 175, seine Abkunft und frühere Geschichte 177, seine Mitwirkung zum Sturze der Barmakiden 177, 178, verbündet sich mit Mohammed J. Abi Chalid 212, wird von Mamun begnadigt 228.
Fadhl J. Rabia Attai III, 159.
Fadhl J. Ruh, Statthalter von Afrika II, 152.
Fadhl J. Sahl II, 140, veranlaßt Mamun Bagdad zu verlassen 165, bestärkt ihn in seiner Empörung gegen Emin 175, 176, seine Abkunft und Verhältniß zu den Barmakiden 178, sein Rath an Mamun 180, täuscht Ali J. Isa 181, wird Mamuns Vezier 184, wird Dsu Erriasatein genannt 184, verläumdet Harthama 210, ermordet ihn 211, gibt Mamun den Rath sich mit Aliden zu verschwägern 216, wird ermordet 224, seine Freigebigkeit gegen Dichter 279, 280.
Fadhl J. Said, ein Empörer II, 146.
Faik, ein Meuterer III, 61, 62.
Fajjum, von Abu-l-Kasim J. Ubeid Allah besetzt II, 594, 597.
Faiz (Almelik Al-), Sohn Adils III, 434, 442, 443.
Faiz binaßri-l-lahi III, 298.
Faludja 35.
Fam Assilh, Ort bei Wasit II, 257.
Farabi, der Philosoph, III, 14, Anh. II, 19, 20.
Faradj, ein Mörder II, 225.
Faradj J. Othman, ein Missionär II, 504.
Faraghina, Sklaven Mutaßims II, 302.
Farazdak (oder Fe) Hammam J. Ghalib, der Dichter 310, 311, 485, 487, lobt Welid 550, muß helfen Gefangene tödten 572, 573, schmäht Chalid J. Abd Allah 622.
Farbe der Abbasiden, Aliden und Omejjaden II, 216, 217.
Farijab, von Harth J. Schureih genommen 631, Anh. 10.

Farikein, Ort in Charizm 502.
Fariskur III, 483.
Farit, Ort in Irak 601.
Farma, Treffen bei, 107, 108.
Farruchſchah, Neffe Saladins III, 361, 393, 394.
Faruk, Beiname Omars 50.
Farurije, Veſte in Kleinaſien II, 380.
Faſa, Stadt in Fars, III, 90.
Fath Aljaſchkerij, Präfekt von Tekrit, II, 695.
Fath J. Chakan, mißhandelt Almuntaßir II, 368, wird ermordet 369.
Fath J. Jahja Almaſaliti II, 577.
Fath J. Mohammed Abu-l-Muſafir, Statthalter von Adſerbeidjan II, 625.
Fatik, ein Feldherr Muktafi's II, 525, nimmt Foſtat 526.
Fatik, ein Freigelaſſener des Abi Aſſadj II, 625.
Fatima, Ali's Gattin, 6.
Fatima, Enkelin Zubeir's II, 81.
Fatima, Tochter Omars 143.
Fatimiden S. Ubeiditen.
Fazara (Benu), empören ſich gegen Wathik II, 338.
Fedai (die Jünger der Aſſaſſinen) III, 207.
Fehredj Anh. 9.
Feid, Ort in Arabien III, 64.
Feirus (oder ruz) ein Verräther 11, 12.
Feirus, ein Saſſanidenfürſt 63.
Feirus B. Hußein, ein Charidjite, 464.
Feiruz (Abu Tahir), Sohn des Adhud Addawlah III, 32, wird eingekerkert 33.
Feiruzan, perſiſcher Feldherr 89, 91, wird gefangen 93.
Fenachosru J. Medjd Addawlah III, 87.
Feramruz, Sohn des Ala Addawlah III, 85.
Feras, Ort in Spanien 530.
Ferbelet, Treffen bei III, 394.
Ferchan, Herr von Tabariſtan 564.
Ferghana (Provinz), verbündet ſich mit Jezdedjerd 101, Krieg daſelbſt unter Jezid II. 604.
Ferruchſad (oder zad) 63, 64.
Fez, von Idris gegründet II, 155.
Fezzan, von den Arabern erobert 284, 285.
Fik, Burg, III, 289.
Fimi, S. Euphemius.
Find, Berg in Arabien III, 65.
Firadh 35, 37.
Firuskuh (in Ghur) III, 272.
Firuz (Abu Lulu), ermordet Omar 128, 129.
Firuzkuh (bei Rei) III, 376.
Foſtat, Gründung von, 117.
Frankreich, Zuſtände daſelbſt bei dem Einfalle der Araber 609.
Frauengemeinſchaft, von einem Emiſſär der Abbaſiden erlaubt 632.
Fretta (St. Remi), den Arabern übergeben 647.
Friedrich (Herzog von Schwaben) III, 415.
Friedrich (Kaiſer) landet in Akka III, 460, ſein Vertrag mit Alkamil 461.
Fuah, von einer chriſtlichen Flotte überfallen III, 436.
Fudheil J. Ijjadh 166, 167, 171.
Fudjaa, wird verbrannt 19.
Fudjaa (Abu Nuama) Vater Katarij's 445.
Fulad, ein General Affar's III, 33.
Fulad Sutun, Sohn des Abu Kalindjar III, 81.
Fulco (der König), von Zenki geſchlagen III, 281.

Gabriel, Fürſt von Melitene, III, 179, 185.
Galen und andere Mediciner ins Arabiſche überſetzt, II, 283.
Gargara, Burg in Kleinaſien, II, 180.
Gaza (oder Ghaza), von den Muſelmännern genommen 80.
Gazna (oder Ghizni), von Alptekin erobert, III, 60, von den Ghuriden genommen 272, 273, von den Mongolen zerſtört 389.
Gaznawiden, Urſprung III, 60, Verfall 83, 84, Untergang 274.
Gendjeh III, 222.
Georg III. Fürſt von Armenien, III, 317.
Germanicia, von Baſil belagert II, 473.

Gerona, von Musa genommen, 537.
Ghadamis, Stadt in Afrika, 286.
Ghalib, ein Anhänger der Aliden, 619.
Ghalib Almasudi, ein Mörder II, 225.
Ghalijah (Ultraschiiten) II, 236.
Ghamer J. Jezid, führt ein Heer gegen die Byzantiner, 639.
Ghamr Alarabat, 39.
Ghanim J. Abi Muslim, bekämpft die Charidjiten II, 339.
Ghassan 36.
Ghassaniden 39.
Ghassan J. Abad, Statthalter von Chorasan II, 227, 228, 448.
Ghatafan, 19, 20.
Ghazale (oder Ghasale, Ghasla), fester Platz in Kleinasien, 511, 512, 605.
Ghazwat Altin (Kothfeldzug), 636.
Ghidah, Wald in Armenien II, 301.
Ghifar (Benu), feinden Othman an, 169.
Ghijath Eddin (der Ghuride) III, 379.
Ghijath Eddin, Bruder Djelal Eddins III, 389, 391, 456.
Ghitrif J. Ata, Statthalter von Chorasan II, 147.
Ghulam Zuraka, ein Renegat, II, 532.
Ghumdan, Palast in Jemen, von Othman verwüstet, 187.
Ghumr, Ort bei Anbar II, 138.
Ghur, das Thal, 39.
Ghur, Provinz, von Mahmud unterwerfen III, 63.
Ghurek, Fürst von Samarkand, 502.
Ghuriden, ihr Ursprung III, 271, 272, Untergang, 379.
Ghusen III, 83, in Ispahan, 85, in Adserbeidjan, 86, in Chorasan und in Rei, 86, in Kaswin und in Mesopotamien, 87, ihr Krieg gegen Sindjar, 278, gegen Aibeh, 314.
Gil Gilan, Fürst von Tabaristan, 563, schließt Frieden mit Jezid, 564.
Girgent, von den Arabern besetzt II, 251.
Göherain, Präfekt von Bagdad III, 144, 145, 158.
Gökdjeh III, 375, 376.
Gottfried von Bouillon, entsetzt Azaz III, 169, kann Djebeleh nicht nehmen, 170, wird König von Jerusalem, 173, sein Tod, 174.
Granada, von den Arabern erstürmt, 527, 528.
Gregorius, der Patrizier, wird getödtet, 161.
Guadalarara, von Mohammed J. Ilias erobert, 531.
Guadelete (Wadi Lekah), Fluß, Schlacht bei, 520.
Gulbanijeh, Anhang, 9.
Gurchan, Fürst von Turkistan III, 276.
Gurgan, 98.

Habab Azzahri, erklärt sich für die Abbasiden II, 73.
Habasch J. Daldja, ein Feldherr Merwans 350.
Habib, nimmt schlimme Vorbedeutung von Talha's Huldigung, 192.
Habib J. Abd Errahman, verfolgt Schebib, 441.
Habib J. Abd Errahman, J. Habib II, 68, sein Tod, 69.
Habib J. Abda (oder Abi Ubeida oder J. Okba) begleitet Musa nach Spanien, 532, 535, 536.
Habib J. Abi Ubeida, soll Musa nach Afrika bringen, 543, verschwört sich gegen Abd Alaziz J. Musa, 544, zieht gegen die Berber, 640, sein Rath an Kolthum, 641, übernimmt den Oberbefehl und wird getödtet, 642.
Habib J. Habib, Präfekt von Kairawan II, 71.
Habib J. Maslama, sein Zug gegen die Griechen 160, Anh. 4, soll syrische Truppen nach Medina führen 183, kämpft für Muawia 223, soll ermordet werden 250.
Habib J. Muhallab, bewegt Jezid den Sohn Talha's zu begnadigen 466, der Statthalterschaft v. Kerman entsetzt 493, 494, seine Statthalterschaft in Indien 571, sein Rath an Jezid 600, 601, sein Tod 602.

Habib J. Murra, empört sich gegen die Abbasiden II, 9, unterhandelt mit Abd Allah 10.
Habisch J. Waikjeh, 350.
Hadath, Festung in Kleinasien II, 98, 99, von den Griechen zerstört 123.

Haddjadj J Abd Almalik, schließt Frieden mit den Alanen 634.

Haddjadj J. Jusuf, zieht nach Arabien 350, sein Zug gegen Mekka 416, 417, Schreiben an den Chalifen 417, belagert Mekka 418, nimmt die Stadt 424, läßt den Tempel herstellen 426, wird Statthalter von Mekka und Medina 426, nach Irak geschickt 428, seine Rede in der Moschee zu Kufa 429—433, zieht nach Baßrah 433, Kampf gegen Abd Allah J. Djarud 433, 434, sein Krieg gegen Schebib 439—442, klagt Muhallab der Saumseligkeit an 446, ernennt ihn zum Statthalter von Chorasan 447, will ihn abrufen 450, zieht nach Baßrah gegen Abd Errahman 452, muß Baßrah räumen 453, kämpft bei Zawiah 453, lagert bei Deir Kurra 454, Schreiben an Abd Almalik 455, siegt über Abd Errahman 456, begnadigt Schabi 457, siegt bei Maskan 459, 460, begnadigt Musa J. Ubeid Allah 463, läßt den Dichter Aascha und Andere hinrichten 463, 464, verlangt Abd Errahman's Auslieferung 465, gründet Wasit 465, 466, entsetzt Jezid J. Muhallab 466, seine Abstammung 466, bestimmt Abd Almalik die Nachfolge Welid zu sichern 480, läßt Jezid J. Muhallab einkerkern 493, verlangt die Entsetzung des Omar J. Abd Alaziz 495, Schreiben an Kuteiba 498, sein Tod 503, verlangt Genugthuung vom Fürsten von Daybal 504, sucht die Thronfolge dem Abd Alaziz Ibn Welid zu sichern 598, Anekdote v. seiner Mutter 551, edelmüthige Züge 551, 552, Verdienste um den Koran 552, letztes Schreiben an Welid 552, 553, sein Gebet während einer Krankheit Welid's 553.
Haddjadj J. Matr, II, 284.
Hadhramaut, Empörung der Provinz, 28.
Hadi (Musa) J. Almahdi, zieht nach Tabaristan II, 104, wird zum Nachfolger erklärt 112, sein Charakter 118, 119, emancipirt sich von seiner Mutter 119, will seinen Sohn als Thronerben erklären 120, wird ermordet 121.
Hadjar, Hauptstadt von Bahrein, von den Karmaten genommen II, 509.
Hadithah, II, 417.
Hadjun, Ort bei Mekka, 495.
Hafir, 32.
Hafiz (Almelik Al-), Sohn Adils III, 434.
Hafiz lidini-l-lahi, III, 297.
Hafß J. Omar, II, 247.
Hafß J. Omar J. Saad, 379.
Hafßa (ah), Tochter Omar's, 143, will sich Aischa anschließen 198.
Hajjan Alattari, ein Emissär der Abbasiden 586.
Hajjan J. Djebele, II, 323, 324.
Hajjan J. Ijas, tritt gegen Kuteiba auf 559, 560, vermittelt den Frieden mit dem Fürsten von Tabaristan 564.
Hakam J. Abi-l-Aaßi, sein pers. Feldzug 96, Anh. 9, sein früheres Leben 165.
Hakam J. Ejjub, besticht Abd Allah J. Amru 453.
Hakam J. Aßalt, Präfekt von Kufa 626.
Hakam J. Welid, wird zum Thronfolger erklärt 662, soll seine Rechte auf Merwan II. übertragen haben 684.
Hakil, ein Hügel in Arabien 329.
Hakim (Ahmed Al-), der zweite Abbaside von Egypten III, 480.
Hakim biamri-l-lahi, der Fatimide, III, 66.
Hakim J. Awana, Statthalter v, Sind 634.
Hakim J. Djebele, zwingt Zubeir Ali zu huldigen 191, 192, unterstützt Othman J. Huneif 200, greift Aischa's Truppen an 201,

kämpft an der Spitze der Aliden 202, erobert Mekran 291.
Hakim J. Hizam, beerdigt Othman 186.
Haleb, erste Unterwerfung von, 79, 80, von Mukatil J. Hakim erstürmt II, 11, von den Griechen überfallen III, 17, v. d. Mongolen genommen 480.
Halkam J. Nueim, von Haddjadj hingerichtet 463.
Hama, Sage von einem Vogel dieses Namens 398.
Hama (oder mah) Unterwerfung von 79, 80.
Hamadan, von den Muselmännern genommen 98, von Abd Allah J. Muawia besetzt 686.
Hamam Aajan, Lager der Abbasiden II, 4.
Hamasa, wie sie geschrieben ward II, 276.
Hamban J. Aschath (Karmat) II, 503, wird Häuptling der Missionäre 504.
Hamdan J. Hamdun 466, 467, begibt sich nach Bagdad 490.
Hamdan J. Alharth, Stammvater der Hamdaniden II, 407.
Hamdan (Abu-l-Muzsir) J. Naßir Addawlah III, 6, 7, wird von Bachtjar verrathen 24, ermordet 25.
Hamdaniden, ihr Emporkommen II, 490, bekämpfen Munis 570, 571, ihre Aemter unter Muktadir 630—632, ihr Verfall III, 6, ihr Erlöschen 36, 43.
Hamdaweih J. Ali, Statthalter von Adserbeidjan II, 356.
Hamdi, ein Räuber II, 689.
Hamdis, ein Empörer II, 154.
Hamjan J. Adij, Statthalter von Kerman 449.
Hamjan J. Ijadh, Präfekt von Bost 461.
Hamid J. Abbas, wird Vezier Muktadirs II, 551, entsetzt 553, seine Mißhandlung und Tod 554.
Hamid J. Kahtaba, huldigt dem Abu-l-Abbas II, 2, kämpft bei Merdj Alachram 10, gegen Abd Allah J. Ali 25, zieht gegen Medina 53, wird in Bachimra geschlagen 55.
Hammad Alkindghusch nimmt Abu Alssaraja gefangen II, 208.
Hamran J. Aban, ein Empörer 269, 411.
Hamujeh, Feldherr der Samaniden II, 615, besiegt Ahmed J. Sahl 629.
Hamujeh J. Asad II, 448.
Hamuß, Ort bei Haleb II, 690.
Hamza (Oheim Mohammeds, sein Sklave erschlägt Musailama 26.
Hamza J. Abd Allah J. Zubeir 394, wandert aus Mekka aus 419.
Hamza J. Atrak, ein Empörer II, 148, 149.
Hamza J. Husein, J. Hamdan II, 630.
Hamza J. Malik, ein General 223.
Hamza J. Mughira, Statthalter von Hamadan 443, sagt sich von Mutarrif los 444.
Hanbaliten, ihr Haß gegen Tabari II, 641, ihre Intoleranz 675, 676.
Hani, Ort in Dijarbekr III, 434.
Hani J. Urwa 307, 308, 309, 310.
Hanifa (Benu), ihr Widerstand gegen den Islam 25—27.
Hanzala J. Safwan 642, 651, 691.
Hanzala J. Zeid, Anh. 7.
Harb J. Othman, ein Emissär der Abbasiden 619.
Harim, von Nureddin genommen III, 265, von den Christen 303, von Nureddin 324, von Saladin 396, von den Mongolen 480.
Hariri lobt Dubeis III, 232.
Harith, der Stamm, durfte sich nicht mit den Benu Haschim verschwägern II, 3.
Harith (Abu Leila) J. Ahmed II, 448.
Harith J. Hasan 100.
Harith J. Hischam 45.
Harith J. Kalda, trennt sich von der Mutter Haddjadjs 551.
Harith J. Killida, soll mit Abu Bekr vergiftet worden sein 53.
Harith J. Kudama, macht Aischa Vorwürfe 200, unterwirft Medina dem Ali wieder 248.
Harith J. Numan 100.

Harith J. Raschid, ein Rebellenhäuptling 243.
Harith J. Sima, Statthalter von Fars II, 437.
Harith J. Telid 691.
Harkuß J. Suheil, 84.
Harkuß J. Zuheir, ein Charidjite 233.
Harra, Ort bei Medina 332, Schlacht bei 332.
Harran von den Muselmännern erobert 82.
Harth J. Abd Allah, Statthalter von Baßrah 366.
Harth J. Hischam, ein General Mamuns II, 191.
Harth J. Omeiráh, tödtet Salih J. Misrah 438.
Harh J. Said J. Hamdan II, 669, wird von den Griechen gefangen III, 17.
Harth J. Schureih, empört sich gegen den Statthalter des Chalifen 631, wird begnadigt 695, erkennt Nahr nicht an 696.
Harth Alsamarkandi, ein Freund des Abbas J. Mamun II, 318, 319, wird begnadigt 320.
Harthama J. Ajan, befreit Jahja J. Chalid II, 135, bekämpft die Rebellen in Egypten 147, wird Statthalter von Cheraſan 149, dämpft den Aufruhr in Afrika 153, 154, von den Byzantern geſchlagen 161, von Mamun zum Oberſten der Leibwache ernannt 179, nimmt Samarkand 180, rückt gegen Bagdad vor 190, ſiegt bei Nahrawan 191, nimmt den öſtlichen Theil von Bagdad 193, Emin will ſich ihm ergeben 194, holt ihn ab 195, befehligt die Truppen gegen die Aliden 207, beſiegt Abu Aſſaraja 208, wird zum Statthalter von Syrien und Arabien ernannt 210, reiſt zu Mamun 210, wird ermordet 211.
Harun J. Abd Allah, ein Charidjite, II, 466, 467, ſein Krieg gegen Mohammed Ibn Ibadah 489, ſein Tod 490, ſeine letzten Worte 491.
Harun J. Chumarujeh II, 482, wird dem Chalifen tributpflichtig 483, ſein Tod 523, 524.
Harun J. Gharib, Statthalter von Djebel II, 559, kehrt nach Bagdad zurück 570, flieht vor Munis 574, kämpft gegen die Karmaten 610, 611, gegen Aſſar 619, zieht ſich nach Waſit zurück, 645, empört ſich gegen Radhi 656, ſ. Tod 656.
Harun J. Mahdi (Arraſchid) macht den armeniſchen Feldzug mit II, 99, nach Kleinaſien 100, läßt die griechiſchen Geſandten einkerkern 101, wird zum zweiten Nachfolger erklärt 112, ſoll erſter Thronerbe werden 113, der Nachfolge entſagen 121, läßt Edris vergiften 125, belohnt den Mörder 125, ſein Charakter 127, warum er von Arabern ſo geprieſen wird 128, 129, läßt Abu Iſmah und Abu Hureira hinrichten 130, andere Züge von Grauſamkeit und Ungerechtigkeit 130, 131, von Heuchelei 131, von Wortbruch 132, ſeine Neigung zu Djafar J. Jahja 137, Reiſe nach Mekka 138, läßt Djafar u. Abbaſah tödten 139, ſein Verhältniß zu Abbaſah 139, 140, verlegt ſeine Reſidenz nach Rakkah 144, bekämpft die Rebellen in Moßul 147, reiſt nach Rei 149, befeſtigt Tarſus 155, ſein Krieg gegen die Byzantiner 155—161, Schreiben an Nicephorus 159, erneuert die früheren Verordnungen gegen die Chriſten 161, 162, Unterhandlung mit Carl dem Großen 162, Geſandtſchaft nach China 163, Beſtimmungen über die Nachfolge 164, 165, ſein Zug nach Tus und Tod daſelbſt 165, die Dichter ſeiner Zeit 167, die Gelehrten 168—171.
Harun J. Mohammed, Präfekt von Mekka II, 431.
Harun T. Almuſajjah, ein General Mamuns II, 209.
Harun J. Almuwaffak II, 461.
Harun J. Sima, ſchlägt die Charidjiten II, 468.
Harun Attabni, Statthalter von Baghaja II, 583.
Harunijeh, ein Stadtheil von Djafarijeh II, 367.
Harunijeh, ſyriſche Grenzfeſtung, von den Byzantinern zerſtört III, 17.

Harura, Dorf bei Kufa 233, Schlacht bei 390.
Harurijeh, Name einer Sekte 390,
Hasan, ein Verwandter Toghrilbey's III, 88.
Hasan Alaskarij II, 494.
Hasan Albaßrij 193, spricht gegen Jezid J. Muhallab 599, 660, hält die Baßraner von der Theilnahme am Kriege zurück 602.
Hasan Alkirkamij, ein General der Saffariden II, 442.
Hasan Alkharasch, empört sich gegen Mamun II, 200, 201.
Hasan J. Alschin, unterstützt Mustain II, 386.
Hasan J. Ahmed Alaaßam, ein Karmate III, 10.
Hasan J. Ahmed (Abu Abd Allah) Almuallim, ein Missionär II, 511, läßt sich bei den Berbern nieder 575, seine Kriege gegen sie 576, gegen die Aghlabiten 577, 578, ladet Ubeid Allah zu sich ein 579, nimmt Setif 581, besiegt Ibrahim J. Habisch 582, nimmt mehrere Städte 583, kehrt nach Ankidjan zurück 584, nimmt Kaßba, Kastilia und Arbes 584, zieht in Rakkadah ein 586, seine Münzen 587, nimmt Tabert 587, Sedjelmeß 588, ruft Ubeid Allah zum Fürsten der Gläubigen aus 588, verschwört sich gen ihn 590, wird erschlagen 592, 593.
Hasan J. Ahmed J. Abi Chanzir, Statthalter von Sicilien II, 593.
Hasan J. Ahmed (Alkankabij), nimmt Kaswin II, 392, 393, Rei 393, 439.
Hasan J. Ali S. Nasir Alutrusch.
Hasan J. Ali, (Abu-l-Kasim), Gouverneur von Haleb III, 149.
Hasan J. Ali J. Abi Talib, von seinem Vater nach Kufa gesandt 206, läßt Abd Errahman J. Muldjam verstümmeln 251, 252, die Kufaner huldigen ihm 261, sein Charakter und Lebenswandel 261, 262, will sich nicht zum Kriege verpflichten 262, bleibt unthätig in Madain 263, wird mißhandelt 264, 265, unterhandelt mit Muawia 265, entsagt dem Throne 265, 266, zieht sich nach Medina zurück 267, sein Tod 267, 268.
Hasan J. Ali J. Furat II, 546.
Hasan J. Ali J. Mulham (Mekin Addawlah), Statthalter von Haleb III, 107, 108.
Hasan J. Ali Kurah II, 488, bekämpft die Charidjiten 490, wird Gouverneur der Grenzfestungen 492.
Hasan J. Bahram (Abu Said), ein Karmate II, 508, bedroht Baßrah 509, sein Tod 604.
Hasan J. Djerir, General des Abu Abd Allah II, 585.
Hasan J. Ejjub, bekämpft Musawir II, 407.
Hasan J. Alsejjadh II, 438.
Hasan J. Harb, wird Herr von Keirawan II, 70.
Hasan J. Harun, Häuptling der Ketama II, 576.
Hasan J. Harun J. Gharib II, 646, 648.
Hasan J. Hußein, Bruder Tahir's II, 323.
Hasan J. Ibrahim II, 109.
Hasan J. Kahtaba, verfolgt Nasr 698, 699, schlägt Ibn Hubeira 699, nimmt Kufa 700, belagert Wasit II, 11, kämpft gegen Abd Allah J. Ali 25, sein Feldzug in Kleinasien 98, 99.
Hasan J. Kasim, ein Alide II, 614, 615, 617, sein Tod 618.
Hasan J. Kumischtekin III, 239, 240.
Hasan J. Malik J. Bahdal, Jezid's Schwager 347, vertheidigt die Rechte Chalid's J. Jezid 347, 348, geht zu Merwan über 348, will Chalid zum Nachfolger 362.
Hasan J. Mohammed, der Ismaelite III, 317.
Hasan J. Mohammed J. Abd Allah II, 123.
Hasan J. Mohammed J. Djafar, ein Alide II, 450.
Hasan J. Mohammed Almuhallebi, Sekretär des Muiz Addawlah II, 695.
Hasan J. Muawia, soll Mekka dem Mohammed J. Abd Allah unterwerfen II, 52.
Hasan J. Muchallad II, 367, 408, 409, 424.

Hasan J. Almuseijeb III, 50.
Hasan J. Sabbah III, 205, 206, 207.
Hasan J. Sahl II, 140, wird Finanzminister Mamuns 184, Statthalter von Irak 200, läßt Abu Assaraja enthaupten 203, bekämpft die Rebellen 212, schlägt die Truppen Ibrahims 221, wird wahnsinnig 225, Statthalter von Wasit 227, läßt das Buch „die ewige Vernunft" in's Arabische übersetzen 254, seine Reichthümer 257, 258, zaudert Wein zu trinken 266, verwendet sich für Ibrahim J. Almahdi 272, seine Freigebigkeit gegen Dichter 280.
Hasan J. Tahir, ein Alide II, 672.
Hasan J. Wahb II, 276.
Hasan J. Zeid, klagt die Söhne Abd Allah's J. Hasan bei dem Chalifen an II, 41, schmäht Hadjadj, 90.
Hasan J. Zeid J. Mohammed, ein Alide II, 391, läßt sich in Tabaristan huldigen 392, wird geschlagen 393, siegt in Djordjan 394, nimmt Tabaristan wieder 439, flieht nach Deilem 439, Rückkehr nach Tabaristan und Tod 450.
Haschim (Benu), ihr Streit mit den Benu Mahzum 153.
Haschim J. Otba, 67, kämpft gegen Abu-l-Awar 223.
Haschimijeh, von Alsaffah erbaut II, 20.
Haschimijeh, Sekte II, 260.
Haschimiten 620.
Hassan J. Dubeis III, 68.
Hassan J. Kumischtekin III, 289.
Hassan J. Musarridj, Häuptling der Benu Tai III, 71, 89.
Hassan J. Numan, Statthalter von Afrika 473, wird von den Berbern geschlagen 474, tödtet ihre Königin 475, besetzt Karthago und Kairawan 475. abermals nach Afrika geschickt 476, verlangt Talid's Entsetzung 476, Rückkehr nach Syrien und Tod 477.
Hasib, vergiftet einen Neffen Mansurs II, 80.
Hasid, Treffen bei, 37.
Hasin, ein Charidjite II, 147.
Hasin J. Numeir, zum Stellvertreter Muslims bestimmt 331, zum Oberfeldherrn 334, kämpft bei Mekka 334, belagert Mekka 335, unterhandelt mit Abd Allah J. Zubeir 336, kehrt nach Syrien zurück 337, nimmt Merwan gegen Abd Allah J. Zubeir ein 344, sein Zug nach Kirkisia 350, besiegt Suleiman J. Surad 360, sein Tod 382.
Hasin J. Tamim, hält Huseins Beten an 311.
Hatim J. Harthama, Statthalter von Adserbeidjan II, 237.
Hauab, Ort 198.
Hauf, Provinz in Egypten II, 243.
Haulaja, ein Bach 440.
Hauthara, räumt Kufa 700.
Hawari J. Zejjad 598.
Hawarin, Ort bei Himß 300, 336.
Hebron 40, 41, von Ejjub genommen III, 481.
Hesdjih, Festung bei Kalikala II, 674.
Heinrich (Graf von Champagne) III, 431.
Heißam, Präfekt von Kufa II, 504.
Heitham J. Abd Allah, zieht gegen Mußul II, 466.
Heitham J. Muawia, Statthalter von Mekka II, 37.
Heitham J. Schuba, ein General Emins II, 191.
Heitham J. Ubeid, Statthalter v. Spanien 644.
Heliopolis, Schlacht bei, 349.
Helpidius, geht zu den Arabern über II, 157.
Heraclea, von Maslamah erobert 511, 512, von Harun Arraschid II, 160, von Mamun 241.
Heraclius I., Erfolge in Persien 30, erhält eine Prinzessin zurück 49, beschützt Alexandrien 114.
Heraklius (Bruder des Apsimarus) siegt über die Araber 472.
Herat, Ahnafs Zug dahin 99, 100, von Abd Allah J. Hazim genommen 367, von Abd Errahman J. Abbas 462, von Nadhr J. Aucim 697, von Jakub J. Leith II, 403, von den Ghuriden III, 273, von den Mongolen 388, zerstört 389.

Herodes 103.
Hezaresp J. Tenkir, wird Statthalter von Baßrah und Chuzistan III, 96, 97, besiegt Kureisch und Dubeis 98.
Hezarest, Ort in Charizm 502.
Hezarmerd, Gouverneur v. Amid, III, 20.
Hibbat Allah, Sohn des Naßir Addawlah III, 19, 20.
Hilal (Benu), empören sich gegen Wathik II, 338.
Hilal J. Alkama 71.
Hilal J. Bedr, Häuptling der Kurden III, 52, wird gefangen genommen 59.
Hilal J. Almuhassan, Anh. II, 11, 12.
Hilal J. Thauban, kämpft in Afrika 473.
Hillah, III, 68.
Himerius, der Admiral II, 532, 633.
Himß, erste Unterwerfung von 79, 80, versagt Jezid III. die Huldigung 673, weigert sich Ibrahim zu huldigen 681, von Abd Alaziz belagert 682, nimmt Merwan II. auf 682, empört sich gegen ihn 685, wird unterworfen und geschleift 685, abermals von Merwan genommen 688, 689, von Basilius III, 43.
Hind (die Leberfresserin), Mutter Muawia's 217.
Hind, Tochter Muhallab's 493.
Hinduchan, Enkel Takasch's III, 379.
Hippokrates, ins Arabische übersetzt II, 283.
Hira, 31, 32, Lage 34, Unterwerfung 35, will den Statthalter Merwan's II. nicht anerkennen 687, wird von Charidjiten besetzt 687, von Ibrahims Truppen II, 221.
Hischam J. Abd Almalik, bekriegt die Byzantiner 510, will Omar nicht huldigen 577, Ali nicht mehr fluchen 587, seine Tugenden und Mängel 618, gibt Chalid J. Abd Allah einen Verweis 620, 622, verlangt die Hinrichtung Alsachtajani's 622, entsetzt Chalid 623, setzt ihn in Freiheit 624, Wortwechsel mit Zeid J. Ali 625, sein Charakter 652, 653, befördert den Ackerbau und die Baukunst 654, will Maslama zum Nachfolger bestimmen 655, sein Tod 657.
Hischam J. Abi Dulaf, kämpft gegen die Aliden II, 394.
Hischam J. Amru, Statthalter von Sind II, 56, 115.
Hischam J. Ismail, Statthalter v. Medina, 480, 494.
Hischam J. Urwa II, 81.
Hißn Alhadid, Ort in Kleinasien 512.
Hißn Mahdi, Ort bei Baßrah II, 667.
Hißn Manßur, Lage von, II, 309, von den Byzantinern genommen 634, von Alkamil III, 463.
Hißn Zijad III, 25.
Hit, von Sofian J. Auf ausgeplündert 244, von den Hamdaniden genommen II, 695.
Hittin, Schlacht bei, III, 403, 404.
Hobeib (oder Hu), Abu Mihdjan's Vater 69.
Hobeib, Sohn des Abd Allah J. Zubeir 419.
Hobeisch J. Alhasan II, 370.
Hodjr (oder Hudjr), ein Theil des Tempels zu Mekka 322.
Holwan (oder Hul) Lage 73, von den Muselmännern genommen 83, von Abd Allah J. Muawia besetzt 686.
Holwanij, ein Missionär II, 511.
Holwat, Ort in Egypten 114.
Honein, Uebersetzer des Euklid II, 171, 281, 282, 283, 284, 371.
Honfrol von Toron III, 361.
Honorius III. III, 439.
Hormuz, pers. Feldherr 31, 32.
Hormuz Djadsuweih 57.
Hormuzabad, Ort in Tabaristan II, 322.
Hormuzan, 84—86, 88, 93, 155.
Horr (Al-), Statthalter von Spanien 572, wird entsetzt 583, sein Zug in das südliche Frankreich 609, seine zweite Statthalterschaft 612.
Horthuma S. u. l. Harthama.
Hosch 95.
Hubascha J. Jusuf II, 594, 595.

Hubeira, Kuteibas Gesandter an den Kaiser von China 503.
Hudjr J. Adij, ein General Ali's, 223, schlägt Dhahhak J. Keis 245, wird hingerichtet 273.
Hudseifa J. Alahwaß, wird Statthalter von Spanien 644.
Hudseifa J. Aljemen, schlägt Lakit 28, übernimmt den Oberbefehl in Persien 93, seine Eroberungen in Adserbeidjan, Anh. 8.
Hudseil, der Stamm, schließt sich Schadjah an 20, 21, seine Unzufriedenheit mit Othman 169.
Hudseilijeh, Sekte, II, 282.
Hufeina, ein Sklave des Saad J. A. Wakkaß 155.
Hugo (der Große) III, 184.
Hugo, Erzbischof, III, 288.
Hulagu III, 471, seine Proclamation 472, bekriegt die Ismaeliten 473, seine Gesandtschaft an den Chalifen 473, 474, rückt gegen Bagdad vor 476, wird Herr der Stadt 477, 478, läßt den Chalifen tödten 478, seine weiteren Eroberungen 480.
Humad J. Adij, ein Räuber III, 64.
Humeid J. Abd Allah, Präfekt v. Tripoli 691.
Humeid J. Abd Alhamid, kämpft für Hasan J. Sahl II, 212, 220, 221, besetzt den westlichen Theil von Bagdad 223, wird Statthalter von Irak 225, seine Freigebigkeit 278, 279.
Humeid J. Majuf, macht einen Raubzug nach Cypern II, 161.
Humeid J. Malik Alarkat, ein Dichter 490.
Hurascha, ein Empörer II, 148.
Hureibah, Anh. 9.
Hureisch J. Amru, nimmt Jahja J. Zeid auf 664.
Hureit J. Masud, ein Anhänger Ubeid Allah's II, 611.
Hurr J. Jezid, sein Verhalten gegen Husein 312, 313, sein Tod 316.
Hurthan J. Alharith (der Dichter Dsu-l-Isba) 410.
Husam Addawlah, Herr von Fik III, 289.
Husam Eddin, ein Astrologe III, 475.
Husam Eddin (Ali), Statthalter von Chelat III, 455.
Husam Eddin Bulut Arslan, Herr von Maridin III, 400, 433.
Husein, ein Diener Mamuns II, 228.
Husein Alaftas, ein Alide II, 205, wie er in Mekka gehaust 207, sein Tod 209.
Husein Ahwazi, ein Missionär II, 503.
Husein J. Abd Allah, Präfekt von Herat II, 380.
Husein J. Abd Allah J. Tahir, wird von Jakub J. Leith gefangen genommen II, 438.
Husein J. Abd Allah J. Toghedj III, 9, 10.
Husein J. Afschin, Präfekt von Transoxanien II, 327.
Husein J. Ahmed, der Imam II, 505.
Husein J. Ahmed (J. Zanbur), II, 550.
Husein J. Ali, heirathet Atikah 212, widersetzt sich der Abdankung Hasans 266, sein Verhalten gegen Muawia 279—281, begibt sich zu Welid J. Otba 301, verspricht am folgenden Tage zu huldigen 302, flieht nach Mekka 303, wird von den Kufanern eingeladen 304, sendet Muslim J. Akil nach Kufa 305, bricht nach Kufa auf 310, unterhandelt mit Amru J. Saad 313, wird vom Euphrat abgeschnitten 314, Rede an die Truppen Ubeid Allah's 315, läßt Korane an Stangen heften 316, kämpft bei Kerbela 316—318, sein Tod und Begräbniß 318.
Husein J. Ali, J. Hasan, empört sich in Medina II, 124, Zug nach Mekka und Tod 125.
Husein J. Ali J. Isa II, 188, nimmt Emin gefangen 189, sein Tod 190.
Husein J. Ali Almerwerudij, ein Feldherr der Samaniden II, 628, 629.
Husein J. Ali Almubachtij, Vezier des Mohammed J. Raik II, 665.
Husein J. Boghrachan, Anh. III, 3.

Huſein J. Bukeir, Präfekt von Hadittha II, 406.
Huſein J. Djemil, Statthalter von Egypten II, 151.
Huſein J. Duſchck (Babu) III, 37.
Huſein J. Hamdan II, 490, kämpft gegen die Karmaten 526, 528, 530, iſt für die Nachfolge des Ibn Mutaz 540, ermordet Abbas 542, 543, kämpft gegen die Sklaven Muktadirs 543, flieht nach Moßul 543, wird begnadigt 544, zieht gegen Leith J. Ali 626, gegen Sebkeri 627, ſeine Empörung 630, wird gefangen genommen 630, ſein Tod 631.
Huſein J. Huſein Ala Addawlah (der Ghuride) III, 272, 273.
Huſein J. Jahja, ein Empörer in Spanien II, 116.
Huſein J. Iſmail, General Muſtains II, 387, bekämpft Omar J. Jahja 390.
Huſein J. Kaſim J. Abd Allah, (Amid Addawlah), Vezier Muktadirs II, 566, 567, 568, erklärt Munis als einen Rebellen 570, muß abtreten 572.
Huſein J. Mohammed, ein Alide, empört ſich in Kufa II, 394.
Huſein J. Naßir Addawlah III, 36, 37.
Huſein J. Said J. Hamdan, kämpft gegen Turun II, 687, 688.
Huſein J. Tahir, nimmt Niſabur 444.
Huſein J. Urik III, 215, 216.
Huſein J. Zakarujeh II, 506, 520, plündert Syrien aus 520, 521, ſein Tod 522.
Huſein Alkeini, ein Aſſaſſine, III, 207.
Huſein Almaridanij II, 564, 595.
Huweit J. Abd Alueſſa, beerdigt Othman 186.

Jadjur, ein Türke II, 414.
Jafa, von den Muſelmännern genommen 82, von Saladin III, 425, von Richard 425, von Aladil 431.
Jahja, Tadj Eddin, Kadi von Moßul III, 289.
Jahja Alhariſcht, Statthalter von Tabariſtan II, 104.
Jahja J. Abd Allah II, 124, 125, ſeine Empörung und ſ. Tod 132.
Jahja J. Ahmed, der Samanide II, 619.
Jahja J. Aktam, ein General Mamuns II, 241.
Jahja J. Aktam, ein Cadhi, bewegt Mamun die Miethehe wieder zu verbieten II, 265, ſein Lebenswandel 289, wird Oberkadhi 352.
Jahja J. Ali, geht zu Mamun über II, 193.
Jahja J. Aſad, Präfekt von Oſchruſchna II, 448.
Jahja J. Albatrik II, 283.
Jahja J. Chalid J. Barmak, wird Statthalter von Aderbeidjan II, 65, macht den Feldzug nach Armenien mit 99, nach Kleinaſien 100, nimmt die Einladung Cheizuran's nicht an 120, widerſetzt ſich der Nachfolge Djafars 121, wird Statthalter von Armenien 134, 135, Harums Sekretär, dann Staatsſekretär und Vezier 135, 136, wird eingekerkert 139, 143, ſein Tod 144.
Jahja J. Djafar, ein Präfekt Mutamid's II, 466.
Jahja J. Alhakam, macht einen Streifzug gegen die Byzantiner 472.
Jahja J. Maads, ein General II, 150, 151, 175.
Jahja J. Almahdi, ein Karmate II, 507, 508.
Jahja J. Maſeweih II, 281, 371.
Jahja J. Mohammed, Gouverneur der Zendj von Baßrah II, 456, wird von Muwaffak geſchlagen 456.
Jahja J. Mohammed, unterwirft Moßul II, 14, wird Statthalter von Fars und Ahwaz 14.
Jahja J. Muſa II, 153.
Jahja J. Omar, ein Alide II, 351, 389, empört ſich in Irak 389, 390.
Jahja J. Said, rathet ſeinem Bruder Amru mit Gefolge zu Abd Almalik zu gehen 398, ſtellt Abd Almalik wegen ſeines Bruders zur Rede 399, wird verhaftet 400, nach Irak geſchickt 401, begnadigt 410.
Jahja J. Salma, Statthalter von Spanien 644.

Jahja J. Suleiman, Häuptling der Moßulaner II, 466.
Jahja J. Zakarujeh II, 506, sein Tod 520.
Jahja J. Zeid J. Ali, empört sich in Chorasan 664, sein Tod 665.
Jahja J. Ziad Alfarra, ein Grammatiker II, 285,
Jais (Benu) III, 153.
Jakub J. Daud II, 108, 109, sein Tod 110.
Jakub J. Alfadhl II, 106.
Jakub J. Habib, Häuptling der Ibadhije II, 71, wird Herr von Kairawan 72.
Jakub J. Ishak (Ibn Assikit) ein Grammatiker, wird von Mutawakbil ermordet II, 353.
Jakub J. Killis, Vezier der Fatimiden III, 9.
Jakub J. Leith, zum Fürsten von Sedjestan erwählt II, 357, bekämpft die Charidjiten 395, von Mutazz anerkannt 403, nimmt Herat und Buschendj 403, besetzt Kerman 404, Fars 405, wird Statthalter v. Balch 438, nimmt Kabul 438, macht der Herrschaft d. Tahiriden ein Ende 438, 439, besetzt Tabaristan 439, fällt in Fars ein 440, besiegt Mohammed J. Wasit 441, zieht gegen Bagdad 441, wird geschlagen 442, will kein Bündniß mit den Zendj 442, besetzt Djundi Sabur 443, will keinen Frieden mit d. Chalifen 444, s. Tod 445.
Jakub J. Mohammed, ein Saffaride II, 625.
Jakut, Oberstkämmerer Muktadirs II, 568, 573.
Jakut, Statthatter von Fars, sein Krieg gegen Imad Addawlah II, 652, 653, von Abu Abd Allah getödtet 658.
Jakuta, Tochter Mahdi's II, 114.
Jakuti, Bruder Alp Arslans III, 98, 102.
Jakuti, ein Neffe des Sekman J. Ortok III, 153.
Jala J. Munabbah, Statthalter von Jemen, von Ali entsetzt 194, schließt sich Aischa an 196.
Jamama, Chalids Feldzug in dieser Provinz 24—27.
Jarbu (Benu) 20.
Jardjudj (oder Jarkuh), Statthalter von Egypten II, 406, sein Tod 426.
Jarkend III, 383.
Jarmuk Fluß, Schlacht am, 41, 48, Anh. 2.
Jasa J. Midrar, Fürst von Sedjelmeß II, 581, sein Tod 588.
Jasin, empört sich in Moßul II, 104.
Jasir, ein Sklave Harun's II, 139.
Jasur III, 425.
Ibad J. Ijas, sein Rath an Kuteiba 559.
Ibad Alrasi, ein Empörer 623.
Ibada J. Raschid, Statthalter von Jemen 343.
Ibadah, Gesellschafter Mutawakkils II, 351.
Ibadhije, Sekte 691.
Iban (oder Itan) Taschi, Oheim des Ghijath Eddin III, 391.
Ibn Abi Aun, wird von den Zendj geschlagen II, 454.
Ibn Abi Chassah II, 351.
Ibn Abi Muslim 457.
Ibn Alahmedili III, 257.
Ibn Alallaf, Anh. II, 4, 5, 6.
Ibn Ammar, Kadhi von Tripoli, III, 171, 175, 176, 178, 215.
Ibn Alanbari, Gesandter des Chalifen III, 226, 258.
Ibn Atijjah III, 89.
Ibn Atir, verkauft Edessa den Griechen III, 70.
Ibn Bassam, Anh. II, 3, 4.
Ibn Bedia III, 190, 250.
Ibn Beihas, Häuptling der Jemeniden II, 332.
Ibn Bostam II, 552.
Ibn Bursuk III, 257.
Ibn Chaukal, der Geograph III, 14.
Ibn Aldeiranij, Statthalter von Deinewr II, 469.
Ibn Djaba 380.
Ibn Aldjassas (Abu Abd Allah) nimmt Ibn Almutaz bei sich auf II, 544.
Ibn Djelis, rebellirt in Egypten II, 245.
Ibn Doreid, Anh. II, 6, 7.
Ibn Gharir, ein General der Saffariden II, 443.

Ibn Alhabiblj Alabbaſi, Gouverneur von Haleb III, 126, 127, 130.
Ibn Hanbal, Anh. II, 8.
Ibn Haſtan Aldeilemi, Fürſt von Deilem II, 519.
Ibn Kuteiba, Anh. II, 8.
Ibn Manzu Alkitami, Statthalter von Damask III, 110.
Ibn Maſſal III, 205.
Ibn Almuallim (Abu-l-Haſan), Vezier des Beha Addawlah III, 47.
Ibn Muhriz Aldjambi, 510.
Ibn Munkids (Abu-l-Aſakir Sultan) III, 170, erkauft den Frieden 193, vertheidigt Schezar 283, erkauft den Abzug des Kaiſers 284.
Ibn Muſchik, Herr von Irbil III, 99.
Ibn Errumi, Anh. II, 1, 2, 3.
Ibn Safieh, ein Arzt III, 335.
Ibn Sahlan, Vezier des Sultan Addawlah III, 54.
Ibn Saluba, capitulirt mit Chalid 35.
Ibn Senka, Neffe Schimlah's III, 312, 339.
Ibn Togheirek III, 263.
Ibrahim, ein Freigelaſſener Manßur's II, 203.
Ibrahim, Sohn des Statthalters von Meila II, 577.
Ibrahim, Abu Mahmud, ein Feldherr der Fatimiden III, 26, 27.
Ibrahim J. Abbas (Aſſuli), der Dichter II, 279.
Ibrahim J. Abbas, Statthalter von Himß II, 187.
Ibrahim J. Abd Allah J. Haſan, empört ſich in Bahrah gegen Manßur II, 53, 54, ſein Tod 55.
Ibrahim J. Abi-l-Aghlab II, 583, kämpft gegen Abu Abd Allah 584, ſeine Flucht 585.
Ibrahim J. Adij, von Merwan zum Präfecten ernannt 186.
Ibrahim J. Alaghlab, Statthalter von Afrika II, 153, ſein Tod 154, 247.
Ibrahim J. Ahmed (der Aghlabite) verfolgt Abu Abd Allah II, 576, ſein Tod 577.
Ibrahim J. Ahmed Almaderani II, 550.
Ibrahim J. Boghrachan, Anh. III, 3.
Ibrahim J. Chumarujeh II, 525.
Ibrahim J. Ghalib, Statthalter von Sedjelmeß II, 588.
Ibrahim J. Habiſch, ein Feldherr der Aghlabiten II, 582.
Ibrahim J. Hamdan II, 631.
Ibrahim J. Hiſcham, kämpft in Kleinaſien 637.
Ibrahim J. Hiſcham J. Iſmail 659.
Ibrahim J. Inal, Herr von Amid III, 153, 155, 162.
Ibrahim J. Iſhak, ein Feldherr der Seldjuken III, 91.
Ibrahim J. Keighalagh II, 596.
Ibrahim J. Kureiſch III, 132, 135.
Ibrahim J. Almahdi, wird zum Chaliſen ausgerufen II, 219, ſein Charakter 220, tritt wieder zurück 223, wird begnadigt 272.
Ibrahim J. Malik Alaſchtar, will Häuptling der Schiiten ſein 373, erkennt Muchtar als ſolchen an 374, kämpft gegen den Statthalter von Kufa 375, 376, rückt gegen Ubeid Allah ins Feld 377, wird von Muchtar zurückgerufen 378, beſiegt die Rebellen 379, kämpft gegen Ubeid Allah 380, 391, geht zu Mußab über 394, wird deſſen Statthalter von Moſul 395, erhält einen Brief von Abd Almalik 404, verlangt die Verhaftung der verrätheriſchen Generäle 404, ſein Tod 406.
Ibrahim J. Mohammed, ein Alide, empört ſich in Egypten II, 418, 426, 427.
Ibrahim J. Mohammed (der Aghlabite) von Ahmed J. Tulun bekämpft II, 427, führt Krieg gegen Abbas 429.
Ibrahim J. Mohammed (Ibn Aiſcha), ein Anhänger des Ibrahim J. Almahdi, wird von Mamun gehängt II, 271.
Ibrahim J. Mohammed, Oberhaupt der Abbaſiden 676, wird eingekerkert und vergiftet 697.
Ibrahim J. Mohammed, ein Tahiride II, 446.

Ibrahim J. Almudabbir, Präfekt von Ahwaz II, 455.
Ibrahim J. Musa, Mamuns Statthalter von Jemen II, 225.
Ibrahim J. Musa, ein Alide II, 205, wird Djazzar (Metzger) genannt 207, besiegt 209.
Ibrahim J. Mutawakkil (Almuejjed) soll Herr von Syrien werden II, 355, huldigt dem Muntaßir 374, muß auf die Nachfolge verzichten 375, verwendet sich für Waßif 398, wird eingekerkert und ermordet 400.
Ibrahim J. Naßir Addawlah III, 36, 38.
Ibrahim J. Almußrani, Präfect von Barka, 476.
Ibrahim J. Othman, von Harun Arraschid hingerichtet, II, 131, 132.
Ibrahim J. Raik II, 568.
Ibrahim J. Salih, Statthalter von Damask, II, 146.
Ibrahim J. Sejjar, ein Mutazelite II, 282.
Ibrahim J. Sima, Statthalter von Ahwaz, II, 440, kämpft gegen Jakub J. Leith, 441, wird getödtet, 442, sein Krieg gegen den Zendj, 455, 457.
Ibrahim J. Welid, soll als Nachfolger Jezids III. bestimmt worden sein, 679, ermordet die Söhne Welids und Jusuf J. Omar, 683, entsagt dem Throne, 684, sein Tod, 701.
Ibrahim Inal, Bruder Toghrilbeys, seine Eroberungen in Djebel III, 85, besiegt Liparites, 88, empört sich gegen Toghrilbey, 90, 99, sein Tod, 102.
Ibrahim Almaußili, der Sänger II, 96, 171.
Ibrschehr, Anhang, 10.
Ichschiden, ihr Ursprung II, 653, 654, Stammtafel, III, 9, Untergang, 10.
Iconium, von den Arabern ausgeplündert, 113.
Idris J. Abd Allah, Stammvater der Idrisiten, II, 125.
Idris II. II, 154.
Idris J. Makal, 628.
Jekak, Stammvater der Seldjuken, III, 81.
Jemen, von Muhadjir unterworfen, 28. von Beschr für Muawia, 247, von Djaria für Ali, 249, von Alliden und Nachkommen Zijads II, 209, von einem Enkel Aladils III, 439.
Jemen Aldjufi, Statthalter von Buchara, II, 290.
Jemeniden, ihre Feindschaft gegen die Kahtaniden oder Mudhariten, 546, von Jezid zurückgesetzt, 596.
Jerusalem, Unterwerfung an Omar, 80, 81, Anhang 2, von Ansiz unterworfen, III, 110, von den Söhnen Ortoks 150, von den Fatimiden, 150, Zeit der Einnahme von den Fatimiden, 166, 167, 171, von den Kreuzfahrern belagert, 172, erstürmt, 172, 173, von Saladin genommen, 405, wird Alaziz überlassen, 429, Alafdhal zurückgegeben, 430, die Mauern von Almuazzam geschleift, 443, von Alkamil dem Kaiser Friedrich abgetreten, 461, von Ejjub genommen, 481, 482.
Jezdedjerd, Regierungsantritt, 63, 64, verhöhnt die arabischen Gesandten, 66, verkheidigt Madain, 71, räumt die Stadt, 73, zieht sich nach Rei zurück, 83, setzt den Krieg fort, 86, 88, Flucht und Tod, 99 — 102.
Jezden Kimadj III, 310.
Jezid, ein Freigelassener des Naßr J. Sejjar, 697.
Jezid J. Abd Almalik, soll Omar vergiftet haben, 593, seine Verwandtschaft mit Haddjadj, 596, verfolgt das Geschlecht Muhallabs, 597, will Jezid begnadigen, 598, seine Liebe zu einer Sklavin, 614, sein Tod, 614, 615, ernennt Hischam zum Nachfolger, 615.
Jezid J. Abi Kebscha, wird Haddjadjs Nachfolger, 503, zieht gegen Erzerum, 512, wird Statthalter von Sind, 571.
Jezid J. Abi Muslim, wird über die Finanzen gesetzt, 503, Statt-

halter von Afrika, 606, ermordet, 606, 607.
Jezid J. Abi Sofian, zum Feldherrn ernannt, 7, 38, befehligt den linken Flügel in der Schlacht am Jarmuk, 43, schlägt die Griechen b. Fachl, 47, zieht gegen Palästina, 80.
Jezid J. Abi Zijad, ein Anhänger Mutarrifs, 444.
Jezid J. Anan, erhebt sich gegen Dhahhak J. Keis, 345.
Jezid J. Anas, Führer der Charidjiten, 377, sein Tod, 377, 378.
Jezid J. Aßim, ein Charidjite, 233.
Jezid J. Albedr II, 101.
Jezid J. Chalid, ermordet Jusuf J. Omar, 684, wird gehängt, 686.
Jezid J. Djerir, ein General Mamuns, II, 191.
Jezid J. Djubeir, zieht gegen die Byzantiner, 509.
Jezid J. Hatim, unterwirft Afrika, II, 72, sein Tod, 151.
Jezid J. Jahja II, 103.
Jezid J. Machlad, sein Feldzug gegen die Byzantiner, II, 160, 161.
Jezid J. Muawia, läßt Hasan vergiften, 267, 268, sieht es nicht gern daß sein Vater Zijad als Bruder anerkennt, 271, zum Thronfolger erklärt, 275, 276, ernennt Okba wieder zum Statthalter von Afrika, 288, muß mit dem Heere gegen die Byzantiner ausziehen, 293, 294, verspricht die Winterfeldzüge zu unterlassen, 294, sein Rundschreiben, 300, sendet Ubeid Allah J. Zijad nach Kufa, 306, Huseins Familie nach Medina, 318, wälzt Huseins Tod auf Ubeid Allah, 319, verlangt, daß Abd Allah J. Zubeir gefesselt vor ihn geführt werde, 321, entsetzt Welid J. Okba, 324, nimmt die Medinenser gut auf, 326, sendet Truppen nach Medina, 329, ernennt Muslim J. Okba zum Feldherrn, 330, sein Tod, 335, 336, Urtheil der Muselmänner über ihn, 338, seine Lebensweise, 339, Gedicht seiner Mutter, 339.
Jezid J. Muawia (der Alide), geht nach Fars, 694.
Jezid J. Muhallab, wird Statthalter von Chorasan, 461, Schreiben an Abd Errahman J. Abbas, 462, bekämpft ihn, 463, wird entsetzt, 466, verwendet sich für Musa J. Nußeir, 545, läßt Salih über die Finanzen setzen, 561, verlangt die Statthalterschaft von Chorasan wieder 562, Feldzug nach Djordjan, 562, 563, Friede mit dem Fürsten v. Tabaristan, 564, seine Eroberungen, 564, Anhang 8, soll entsetzt werden, 565, bleibt unthätig in Meru, 571, wird entsetzt, 580, soll Rechenschaft ablegen, 581, wird eingekerkert, 582, entkommt nach Baßrah, 597, schlägt die Truppen des Statthalters Adij und kerkert ihn ein 597, 598, Unterredung mit Adij, 598, fordert zum Kriege gegen die Omejjaden auf, 599, verbreitet den Aufstand über Waßit und Persien, 600, kämpft gegen Maslama, 602, wird getödtet, 603.
Jezid J. Muslim Alkindi, Präfekt von Tripoli, 639.
Jezid J. Muzid, ein General Mahdis, II, 100, 103, 104, unterstützt Alhadi, 121, kämpft gegen Welid J. Tarif, 147, gegen die Chosaren, 158.
Jezid J. Omar J. Hubeira, zieht mit Merwan, II, 681, wird nach Irak geschickt, 688, nimmt Kufa wieder, 690, siegt über Abd Allah J. Omar, 690, wird bei Kerbela geschlagen, 699, behauptet sich in Waßit, 700, übergibt Waßit II, 11, wird ermordet, 12.
Jezid J. Schadjarah, von Muawia nach Mekka gesandt, 246.
Jezid J. Siah, tödtet Habaßch, 350.
Jezid J. Suleiman, empört sich gegen Jezid III. 675.
Jezid J. Useid, sein Sieg in Armenien, II, 99, Anhang 4.
Jezid J. Welid, seine Berathung mit Abbas, 666, 667, empört sich gegen Welid II. 688, sein Regierungsantritt, 672, sein Glaube, 673, seine Predigt, 673, 674, 675, vermindert den Sold der Truppen 675

unterhandelt mit Merwan, 678, sein Tod, 679.
Isfrind, ein Kanal bei Baßrah 459.
Isfichar Addawlah, Statthalter v. Jerusalem III, 166.
Ighritmisch, wird aus Rei vertrieben II, 519.
Ijad, der Stamm, 36.
Ijad J. Ibrahim, Unterstatthalter von Egypten II, 234.
Ijadh J. Ghanim, zieht nach Irak 32, 36, unterwirft Mesopotamien 81, 83, Anh. 3.
Ijadh J. Muslim, Sekretär Welid's II. 656, 657.
Ijas J. Habib, tödtet seinen Bruder Abd Errahman II, 66, wird Herr des größten Theils von Afrika 67, sein Tod 68.
Ijaz J. Ilghazi III, 194, 197, 199, 202.
Ikdanijeh, Häupter der Schiiten II, 604.
Ikrima, von Museilama geschlagen 23, verbündet sich mit Hudseifa 28, rettet Chalid J. Said 39.
Il Arslan J. Atsiz III, 315, 318, 339.
Ildeghiz III, 263, 265, 266, 267, 268, 315, 316, 317, 318, 341.
Ildiz, Herr von Ghazna III, 379.
Ilekchan, Fürst von Turkistan III, 62, sein Krieg gegen Mahmud 63, gegen die Samaniden 82, gegen die Seldjuken 83, Anh. III, 1, 2, 3.
Ilghazi (Kotb Eddin J. Nedjm Eddin), Herr von Maridin III, 351, 400.
Ilghazi J. Ortok, Herr von Maridin III, 155, 156, 166, trennt sich von Djawali 190, sein Raubzug 195, sein Zerwürfniß mit Alfonkor 199, Bündniß mit Toghtekin 200, mit den Christen 201, wird Herr von Haleb 203, besiegt Roger 234, belagert Maarrah 235, belagert Azaz und Tellbaschir 235, unterwirft Haleb 236, s. Tod 237.
Ilias (Sohn Alp Arslans) III, 118.
Illat (Benu), der Stamm 409.
Ilteki J. Bursuk III, 194.
Imad Addawlah (Abu-l-Hasan Ali) II, 651, besetzt Ispahan 651, kämpft gegen Jakut 652, wird Herr von Fars 653, bekriegt Waschmeghir 664, sein Tod III, 23.
Imad Eddin, Bruder des Mohammed Nureddin III, 399.
Imad Eddin J. Esscheich, Statthalter von Damask III, 465, 466.
Imad Eddin Zenki, J. Kotb Eddin, Herr v. Sindjar III, 345, 355, 394, 395, 396.
Imamat, Lehre vom, II, 37.
Imamijeh, Sekte, II, 493, 494, ihr Gebet 494, 497, 498.
Imran, Herr von Tunis II, 68.
Imran J. Ispam Alanazi, ein Dichter 480.
Imran J. Schahin, ein Präfekt des Ibn Albaridi III, 4, 7.
Inak III, 313.
Inal J. Anuschtekin III, 147.
Inal Kuscheh, Statthalter von Wasit II, 695, III, 4.
Inal Tekin III, 86, Anh. III, 3.
Inanedj, Statthalter von Rei III, 267, 268. 316, 317, 318.
Incarnationslehre II, 37, 102.
Inquisition, unter Mahdi II, 107.
Intizar J. Jahja, Statthalter v. Damask III, 124.
Joannes Cateas, Statthalter von Roha 81.
Johann, König von Jerusalem III, 439, belagert Damiette 440.
Johann von Ibelin III, 437.
Johannes (der Apostel) von Christus zu dessen Stellvertreter ernannt 104.
Johannes Curcuas II, 637.
Johannes Grammaticus, nach Bagdad geschickt II, 297.
Johannes (der Kaiser) III, 281, zieht gegen Haleb 282, gegen Scheizar 282, 283, sein Rückzug 284.
Johannes der Patrizier, seine Siege in Afrika 476.
Johannes Rabenus II, 637.
Joktin II, 153.
Jonas, ein Renegat, 48, 49.
Joscelin wird gefangen genommen III, 186, befreit 191, überfällt

Maudud 197, bricht den Frieden mit Ilghazi 236, beschützt Sardanah 237, wird gefangen genommen 237, entflieht 238, schlägt Belek 239, wird von ihm geschlagen 240, bekriegt Atsonkor 243, schließt Frieden mit Zenki 249.
Joscelin II. nimmt Edessa 291, besiegt Nureddin 295, wird gefangen genommen 296.
Joscelin, Sohn Joscelins II, wird von Nureddin gefangen genommen, III, 323.
Irak, von den Muselmännern erobert 30, 31.
Iranschah J. Turanschah III, 211.
Irene, schließt Frieden mit den Arabern II, 100, 101.
Irkah III, 170, von Wilhelm von Cerdagne genommen 177, von Zenki 285.
Isa, Herr von Tekrit III, 158.
Isa J. Abd Allah, sein Feldzug nach Kleinasien II, 35.
Isa J. Abd Allah Attawil, klagt Musa an 543.
Isa J. Ali, muß auf die Statthalterschaft von Fars verzichten II, 13, wird zu Mansur gerufen 35, vertheidigt Marasch gegen die Griechen 98, sein Tod Anh. 3.
Isa J. Ali J. Isa, besiegt Hamza J. Atrak II, 148, sein Tod 149.
Isa J. Djafar II, 128, wird Statthalter von Chorasan 136.
Isa J. Farchanschah, Häuptling der abendländischen Truppen II, 400.
Isa J. Ibrahim (Abu Nuh), Staatssecretär unter Mutaz II, 408, sein Tod 413.
Isa J. Jezid, Unterstatthalter von Egypten II, 234.
Isa J. Jezid Aldjaludi, von Mutasim nach Egypten gesandt II, 245.
Isa J. Jusuf, Fürst von Bellikan II, 301.
Isa J. Kumischtekin III, 239, 240.
Isa J. Mahan, wird von Abu Muslim getödtet II, 16.
Isa J. Mahdi (Almubathhir), ein Karmate II, 520, sein Tod 522.
Isa J. Makal 628.
Isa J. Mansur, Unterstatthalter v. Egypten II, 246.
Isa J. Mansur, General des Mutaz II, 395.
Isa J. Mohammed, bekämpft den Aliden Ismail J. Jusuf II, 395.
Isa J. Mohammed J. Abi Chalid, kämpft nur zum Scheine gegen Hasan J. Sahl II, 212, unterwirft sich ihm 213, läßt dem Ali Ridha als Thronerben huldigen 219, wird von Ibrahim zum Oberfeldherrn ernannt 220, nimmt Kaßr J. Hubeira 220, 221, unterhandelt wieder mit Hasan J. Sahl 223, geht zu Humeid über 223, wird von Babek geschlagen 237.
Isa J. Musa, Vetter Mansurs, wird Statthalter von Kufa II, 13, von Alsaffah zum zweiten Nachfolger bestimmt 24, verwendet sich für Abd Assamd J. Ali 26, wird gegen Mohammed J. Abd Allah geschickt 52, besiegt ihn 53, besiegt dessen Bruder Ibrahim 55, soll Abd Allah J. Ali tödten 57, wird von der Statthalterschaft von Kufa entsetzt 58, läßt den Dichter Abu Nachilah schinden 59, sein Schreiben an Mansur 61—64, soll in Folge von Drohungen der Nachfolge entsagt haben 64, wird gezwungen Mahdi zu huldigen 93, muß der Thronfolge abermals entsagen 112, sein Tod 113, ließ Abu-l-Chattab und andere Freigeister hinrichten 215.
Isa J. Musa, Statthalter von Egypten II, 146.
Isa J. Musa, ein Anhänger Ubeid Allah's II, 611.
Isa J. Mußab, will seinen Vater nicht verlassen 406, sein Tod 407.
Isa J. Nestor, Staatssekretär des Aziz III, 40.
Isa J. Asscheich, Präfekt v. Ramlah II, 408, nimmt Damask 408, 428, flieht nach Armenien 428.
Isa Nauscheri, Präfekt von Fars II, 486, von Bekr J. Ahmed geschlagen 488, wird Statthalter von Egypten 524, vertrieben 525, kehrt wieder 526, läßt sich von Ubeid Allah täuschen 580, sein Tod 585.

Isabad, Ort bei Mosul II, 121.
Ischuh (Josua), ein Häuptling der Juden, der an Christi Stelle gekreuzigt worden sein soll 103, 104.
Isfendiar, persischer Fürst 94, 98.
Isfizar, Ort in Chorasan III, 118.
Ishak J. Ejjub, zieht gegen Mosul II, 466.
Ishak J. Alhadi, zum Stellvertreter Mamuns ernannt II, 211.
Ishak J. Honein II, 282, 283, 284, 371.
Ishak J. Ibrahim, der Sänger II, 171, 286.
Ishak J. Ibrahim, ein Omejjade II, 361, 362.
Ishak J. Ibrahim, Polizeipräfekt von Bagdad II, 341, verhaftet Itach 350, schlägt die Churramijeh 298.
Ishak J. Ibrahim J. Mußab II, 240.
Ishak J. Ibrahim J. Salih II, 146.
Ishak J. Imran, Präfekt v. Kufa II, 529.
Ishak J. Kundadjik, Statthalter von Mosul II, 430, kämpft gegen die Tuluniden 432, 433, wird aus Rakkah vertrieben 433, 434, geht zu Chumarujeh über 434, wird Statthalter von Dijar Mudhar 435, zieht gegen die Zendj 457, nimmt Mosul 467.
Ishak J. Mohammed 450.
Ishak J. Musa, Statthalter von Jemen II, 209.
Ishak J. Muslim, ein Feldherr Merwans II. belagert Harran II, 9, kämpft gegen Almanßur 11.
Ishak J. Sabbah, Vater Alkindi's, Gouverneur von Kufa II, 335.
Ishak J. Suleimann, Statthalter von Egypten II, 136, 146, zieht gegen die Byzantiner 156.
Ishak J. Suleiman (der Arzt) Anh. II, 19.
Ishak Asschari II, 444.
Iskanderun III, 410.
Ismaeliten, Sekte, II, 493, ihr Untergang III, 473.
Ismail, ein Assassine III, 251, übergibt Banias 252.
Ismail, Bruder Sebkri's II, 626.
Ismail, Stellvertreter Philarets, III, 130.
Ismail J. Abd Allah, Statthalter von Afrika 583, wird entsetzt 606.
Ismail J. Abd Allah Alkafri, verwendet sich für seinen Bruder Chalid 624, empört sich gegen Merwan II. 687, berichtet dessen Tod II, 11.
Ismail J. Ahmed (der Samanide) II, 448, sein Krieg gegen Nasr 449, wird Alleinherrscher in Transoranien 483, besiegt Amru J. Leith 485, wird Statthalter von Chorasan und Tabaristan 486, besiegt die Aliden 487, nimmt Rei 519, sein Krieg gegen die Turkomanen 531, Anh. III, 1, 2, sein Tod 536.
Ismail J. Ali, Statthalter von Mosul II, 14.
Ismail J. Arslan, III, 157.
Ismail J. Alaschath, warnt Hadbjadj vor Abd Errahman 449.
Ismail J. Bulbul (Abu Assafar), Vezier Mutamids II, 425.
Ismail J. Djafar Assadik II, 493, sein Tod 497.
Ismail J. Jakuti III, 135.
Ismail J. Jbad, Vezier des Fachr Addawlah III, 35.
Ismail J. Ibrahim, ein Vertrauter Sebkeri's II, 626.
Ismail J. Jusuf, ein Alide II, 394, 395.
Ismail J. Kumischtekin, III, 179, 180.
Ismail J. Melik, Vezier Mutadhid's II, 514.
Ismail J. Mohammed Albucharij, II, 289, 290, 291.
Ismail J. Musa, ein Alide II, 205.
Ismail J. Sabih, II, 178.
Ismail J. Sebuktekin, III, 61.
Ismail J. Talha, kämpft an der Seite Mußab's 407.
Ismail J. Ubeid Allah, Präfekt von Sus 640.
Ismail J. Zijad Alnafuft, 691.
Ismail Alnubachtij, Vezier des Munis II, 643.
Israil, Gouverneur v. Irkah, III 177.

Israil J. Zakaria Alteifuri, ein Arzt, II, 370, soll Muntaßir vergiftet haben 375, 376.
Iß am Alanasi, ein Bote Hadjadj's 480.
Iß ma, ein Anhänger Babek's II, 298.
Iß mah, arab. Feldherr, 61.
Iß pahan, Jezdejerd's Rückzug nach, 88, von den Muselm. erobert, 94, von Abd Allah J. Muawia besetzt 686, von den Bujiden II, 652, 664, 670, wird Toghrilbey's Residenz III, 90.
Iß pehbed (Churschid), Fürst von Tabaristan, von Chazim besiegt II, 39.
Iß tachr, von Ala J. Alhadhrami besetzt 86, 87, von Othman J. Abi-l-Aaß 96, Anh. 7, 9.
Iß tachri, der Geograph III, 14.
Isteichur, Statthalter v. Ahwaz II, 457.
Itach, ein General Mamun's II, 239, zieht gegen Babek 300, gegen die Byzantiner 311, kämpft gegen Theophilus 312, schmäht die arabischen Generäle 318, bewacht Omar Alferghanij 319, kerkert Afschin ein 326, besiegt die Kurden 331, wird Führer der Leibwache 345, seine verschiedenen Aemter 350, seine Verhaftung u. Tod 350, 351.
Itighmisch, III, 376.
Juden in Spanien, unterstützen die Araber 519, 527, 528, in Jerusalem von den Kreuzfahrern verbrannt III, 172.
Julian, der Graf, Gouverneur v. Ceuta 515, unterhandelt mit Tarik 517.
Junus Abu Aaßim, 628.
Junus J. Murra II, 57.
Junus, Sohn Seldjuk's, III, 82.
Junus Chan, Sohn Takasch's III, 373, 374.
Justinian, sendet Truppen nach Armenien 469, bricht den Frieden mit Abd Almalik 469, 470.
Jusuf, der Mörder Alp Arslans III, 118.
Jusuf, Statthalter von Narbonne, 647.
Jusuf J. Abd Errahman, wird Statthalter von Spanien 692.
Jusuf J. Abi Assadj II, 491, wird Statthalter von Adserbeidjan 493, empört sich 535, zieht gegen die Karmaten 607, wird gefangen 608, getödtet 610, seine frühere Geschichte 621, 622, sein Krieg gegen den Chalifen 623, seine Gefangenschaft 624, zweite Statthalterschaft 624.
Jusuf J. Ibek III, 151.
Jusuf J. Ibrahim II, 95, 103.
Jusuf J. Mohammed, Statthalter von Armenien II, 359.
Jusuf J. Omar, wird Statthalter von Irak 623, mißhandelt Chalid 624, will Kufa verwüsten 627, verlangt, daß ihm Chalid J. Abd Allah ausgeliefert werde 663, ermordet ihn 666, wird entsetzt und eingekerkert 675, ermordet 683.
Jusuf J. Ukeil, Vater des Haddjadj 350, 551.
Jusuf J. Wedjih, Fürst von Oman II, 687, 692.
Iwan (od. Tauk) Chosru, 74.
Iwane, III, 392.
Izz Eddin Djerdik (od. Djur), III, 330, 353.
Izz Eddin Eibek, ein Mameluke Almuazzam's III, 460, 486.
Izz Eddin Kaimaz, Statthalter von Ispahan III, 317.
Izz Eddin Masud, Fürst von Mosul III, 355, 394, 395, 396, 400, 401.
Izz Almulk, ein Sohn Bachtjar's III, 78.
Izz Almulk (Abu Kalindjar), Sohn des Sultan Abdawlah III, 54, wird zum Emir Alumara proclamirt 55, zieht gegen Bagdad 56, wird Herr von Bassrah 78, schließt Frieden mit Djelal Abdawlah 78, wird Emir v. Irak 80, sein Tod 80.

Kaab J. Hamid, Reichsverweser, 575.
Kaab Alahbar, 34, soll Omar seinen nahen Tod prophezeit haben,

128, wird von Abu Dſurr geſchlagen, 170.
Kaab Alaskari, ein Dichter, 447.
Kabihah, Mutter des Mutaz II, 409.
Kabißa, Muawias Geſandter, 196.
Kabul, Unterhandlung des Fürſten dieſes Landes mit Mamun II, 180, von Jakub J. Leith genommen, 438, von den Gaznawiden, III, 62.
Kabuna, Ort in Afrika, II, 582.
Kabus J. Waſchmeghir III, 30, ſein Krieg gegen Saida III, 57.
Kadeſia, Lage von, 61, 66, Schlacht bei, 71.
Kadir (Achmed J. Iſhak Al-) wird Chalife, III, 44, ſeine Werke und ſein Glaubenseifer, 72, ſein Tod, 73.
Kadiskan, perſiſcher Fürſt, 94.
Kadmus III, 251.
Kadrchan Djebril III, 274, Anh. III, 2.
Kafrtab, von Burſuk erſtürmt, III, 201, von Akſonkor, 243.
Kafr Tutha, Ort in Meſopotamien, Schlacht bei, 689.
Kafßa, Stadt in Afrika, von den Arabern erobert, 284, Lage von 286.
Kafur, ein Abyſſinier, wird Herr von Egypten, III, 8.
Kahinah (Prieſterin), Königin der Berber, 474, wird getödtet, 475.
Kahir, (Almelik Al-), Fürſt von Moßul, III, 449.
Kahir (Mohammed J. Almutadhid Al-) wird zum Chalifen ausgerufen, II, 562, wieder entthront, 564, wird Muktadirs Nachfolger, 644, mißhandelt deſſen Familie, 644, 645, läßt Munis und Belik tödten, 648, muß abdanken, 650.
Kahirah, von Djauhar erbaut, III, 10.
Kahtaba J. Schebib, ein General Abu Muslims, ſchlägt Naßr und Nabata, 698, Amir J. Dhabara, 699, nimmt Nehawend, 699, fällt bei Kerbela, 699, war ein Anhänger der Abbaſiden, II, 5.
Kaim biamri-l-lahi (Abd Allah J. Alkadir Al-), wird zum Thronfolger erklärt, III, 73, Regierungsantritt, 75, weigert ſich für Abu Kalindjar zu beten, 78, will Bagdad verlaſſen, 79, ſendet Almawerdij zu Toghrilbey, 85, verlangt die Entfernung des Baſaſiri, 94, ruft Toghrilbey herbei, 94, 95, verwendet ſich für Almelik Arrahim, 96, ſein Tod, 119.
Kaim (J. Ubeid Allah), bekämpft die Rebellen, II, 592, ſeine Feldzüge nach Egypten, 594, 595, 596, 597, ſein Regierungsantritt, 671.
Kaimaz Alamidi, III, 306.
Kaimaz Alnedjmi, III, 407.
Kairawan, Gründung von, 283, 284, 286, Lage, 286, 287. von Kuſeil erobert, 290, von Haſſan J. Numan, 475, von Aaßim J. Djamil II, 68.
Kaka J. Amru, ſein Gefecht gegen die Perſer, 36, 37, zieht mit Saad nach Meſopotamien, 82, nimmt Holwan, 88, wirft Talha und Zubeir ihre Hinrichtungen vor, 203, von Ali nach Baßrah geſandt, 207, Verhandlung mit Talha und Zubeir, 207, 298.
Kalamia, Ort bei Tarſus, II, 479.
Kalat Nedjm III, 435.
Kalikala, Anh. 3, 4.
Kaliß (Benu) II, 506.
Kallindjar III, 64.
Kalwadſa, Ort in Irak, II, 557.
Kameelſchlacht, 210 — 213.
Kamil J. Abi Kamil III, 92.
Kamil (Almelik Al-), Sohn des Melik Adil, III, 433, 434, vertheidigt Damiette, 441, 442, unterhandelt mit den Chriſten, 444, 445, erbaut Manßurah, 446, ſchließt Frieden, 448, ruft Kaiſer Friedrich herbei, 460, ſein Krieg gegen Almelik Alnaßir, 460, 461, ſein Vertrag mit dem Kaiſer, 461, ſeine Eroberungen, 461, 462, ſein Krieg gegen Keikobad 462, 463, gegen Iſmail 464, ſein Tod 465.
Kamkam, Ort in Kleinaſien 510.
Kamuda, Ort in Afrika II, 583, 584.
Kamudia, Ort in Kleinaſien 511.
Kandabil, unter Manßur erobert II, 56.

Kandahar, von Abad J. Ziad erobert 292, unter Manßur abermals II, 56.
Kandughdi (od. Keidughdi), III, 274.
Kankalar, ein griechiſcher Feldherr, 41.
Kara Arſlan, Statthalter von Kerman III, 106.
Kara Arſlan, Fürſt von Hißn Keifa III, 282, 283, 284, 323.
Karachitaier, Untergang ihrer Herrſchaft III, 383.
Karadj, Ort im perſiſchen Irak II, 407.
Karadja, Fürſt von Harran III, 181, 185.
Karadja Aſſaki, III, 227.
Karaja, Ort in Meſopotamien II, 489.
Karakuſch, Statthalter von Akka III, 416, 417, 418, 430.
Karan, perſiſcher Rebellenhäuptling 164.
Karaſonkor III, 260.
Karatekin, Präfekt der Samaniden II, 615, 616.
Karatekin, ein Feldherr der Bujiden III, 34.
Karatekin (Abu Manßur) J. Ala Addawlah III, 90.
Karatis, Mutter Alwathik's II, 337.
Karch, ein Stadtviertel v. Bagdad II, 193, ſendet eine Deputation an Muhtadi II, 416.
Karlatein, von Chalid gebrandſchatzt 40.
Karin, perſ. Feldherr, 32.
Karin J. Schehrjar, ein Prinz von Tabariſtan II, 324.
Karkar od. Karkara, eine Feſte II, 471, III, 238.
Karl Martell, ſein Sieg bei Tours oder Poitiers 646, bei Narbonne 648.
Karmaten, ihr Urſprung II, 503, 504, in Syrien 506, in Bahrein 507, 508, bedrohen Baßrah 509, in Jemen 510—512, in Syrien 520, 521, 526, 527, 528, in Irak 529, in Bahrein 603 u. ff. in Kufa und Baßrah 605, 608, in Mekka 612, in Kufa 675, ihr Verfall 675, ihr Krieg gegen Muiz III, 10, 11, in Kufa 33, in Indien 63.
Karn, Ort bei Kairawan, 643.
Kars, von Alp Arſlan genommen III, 105.
Karthago, von den Arabern erobert 473, 474, 475, von dem Patrizier Johannes 478, von Muſa 478.
Karuch, Ort bei Herat, II, 438.
Kaſchgar, von Kutelba's Truppen beſetzt 503, von Melikſchah unterworfen III, 132.
Kaſchmir, von Hiſcham J. Amru erobert II, 56.
Kaſim J. Ahmed, Führer der Karmaten II, 528, ſein Tod 530.
Kaſim J. Ali, ein Bruder Huſein's 317.
Kaſim J. Ali, Präfekt von Rei II, 468.
Kaſim J. Harun II, 149, zieht gegen die Byzantiner 158, wird zum dritten Nachfolger beſtimmt 164, 165, von Emin eines Theiles ſeiner Herrſchaft beraubt 179, von der Thronfolge ausgeſchloſſen 296.
Kaſim J. Iſa (Abu Dulaf), II, 268, 269.
Kaſim J. Mahat II, 469.
Kaſim J. Sallam (Abu Ubeid), ein Gelehrter II, 170.
Kaſim J. Ubeid Allah, Vezier Mutadhid's II, 516, verläumdet Bedr 517, läßt ihn ermorden 518, vergiftet J. Erruml, Anh. II, 2, will auch J. Baſſam tödten 4, ſein Tod 539.
Kaſim Addawlah Alburſuki S. Akſonkor.
Kaskar, 32, Treffen bei 58.
Kaſr, der Stamm 620.
Kaſſam, Statthalter von Damask III, 29.
Kaßr Alchuld, ein Palaſt in Bagdad II, 189.
Kaßr Aldjaß, Ort bei Tekrit III, 25.
Kaßr Faris, Ort in Egypten 114.
Kaßr Ibn Hubeira, Ort bei Bag-

dad II, 191, von Ibrahim's Truppen besetzt 220, 221.
Kaßr Manßur, ein Palast in Bagdad II, 189.
Kaßr Salih II, 192.
Kaßr Schirin, Ort in Irak, Schlacht bei 83.
Kaßr Alwaddhah, Anh. 6.
Kaßr Zubeida, ein Palast in Bagdad II, 189, 193.
Kastal (tel), Ort in Syrien, unterwirft sich den Arabern 80.
Kastilia, Provinz und Ort in Afrika, von den Arabern erobert 284, 286.
Kataja, von Ahmed J. Tulun gegründet II, 435.
Katam J. Kisma, Geliebte des Abd Errahman J. Muldjam 249, fordert Ali's Haupt 250.
Katarij J. Abfudjaa, ein Führer der Azrakiten 395, siegt bei Darabgerd über die Omejjaden 413, wird von Muhallab bei Ahwas geschlagen 413, kämpft in Kerman 446, sein Tod 447.
Katif, Ort in Bahrein II, 507.
Katr Alnida, Tochter des Chumarujeh II, 523.
Katrabbul, Ort oberhalb Bagdad II, 683.
Katul, Ort und Kanal II, 145, 302, 303, 304.
Kauteb, von Saladin berannt III, 409.
Kauthar, ein Diener Emin's II, 184.
Kawan, Insel, Anh. 9.
Kawar, Landschaft in Afrika 285.
Kawerd, Sohn Djaghirbey's III, 102, unterwirft sich dem Alp Arslan 117, empört sich gegen Melikschah 119.
Kazimat, Treffen bei 32.
Kazrun, Ort in Fars II, 653.
Kehran, III, 369.
Keichosru J. Keikobad III, 464, 469.
Keichosru J. Kilidj Arslan III, 438.
Keidigdi, Atabek Toghril's III, 222.
Keidjur, ein Feldherr Mutamid's II, 451.
Keighalagh, Gouverneur v. Hamadan II, 469.
Keighalagh, Gouverneur v. Wasit II, 687.
Keikobad J. Hezaresp III, 158.
Keikobad J. Keichosru III, 457, 458, 459, 462, 463.
Keis, der Stamm, sein Zerwürfniß mit den Omejjaden 346, 347, 348, kämpft für Kuteiba 560.
Keis, ein Verräther 11.
Keis J. Abd Jaghuth, von Muhadjir besiegt 28.
Keis J. Heitham, ein Anhänger Mußab's 405.
Keis J. Mughira, prüft die Stimmung der Bahraner 199.
Keis J. Muzhir, Bote Husein's 311.
Keis J. Saad, wird Statthalter von Egypten 145, abgerufen 220, als Gesandter an Muawia geschickt 221, Anführer einer Heeresabtheilung 223, Zeit seiner Abberufung von Egypten 239, 240, warnt Mohammed vor gewaltsamen Maßregeln 240, vertreibt die Syrer aus Anbar 244, will Hasan zum Kriege verpflichten 262, sein Feldzug gegen Muawia 263, 264, wird zurückgerufen 266.
Keisan, ein Sklave Ali's 354.
Keisaniden, Sekte der, 354, 355, wählen Muchtar zum Führer 369.
Keisiten, schließen sich dem Abd Almelik an 364, rebelliren in Egypten II, 146, widersetzen sich Assoftani 187.
Keißar, III, 263.
Keisum, Ort bei Haleb, II, 201, von Abd Allah J. Tahir geschleift 202.
Kelan Rud, Ort bei Albud II, 300.
Kelaun, III, 488.
Kelb, Stamm, 36, schließt sich den Karmaten an II, 527.
Kemal Eddin, der Cadhi III, 284.
Kemal Eddin (Mohammed J. Husein), Oberschatzmeister III, 258, 260.
Kerah (od. Kerchah) Fluß 91, 92.
Kerak, von Saladin belagert III,

344, 398, von Aladil genommen 409.
Kerbawi J. Chorasan, III, 159.
Kerbela, Ebene von 313, Gefecht bei, 317, 318, Schlacht bei, zwischen Kahtaba und Ibn Hubeira 699.
Kerbogha, ein Feldherr Barkijarok's III, 140, 151, wird Herr über Moßul 152, belagert Edessa 164, Antiochien 165, weist die Anträge Boemund's zurück 167, wird geschlagen 168, 169, sein Tod 154.
Kerkun, Lage von, und Treffen bei, 113.
Kerma, Ort in Afrika II, 582.
Kerman, v. d. Muselm. erobert 95, 98.
Kerschasef, Sohn des Ala Addawlah, III, 85.
Kesch, von Kuteiba erobert 501.
Ketama, Berberstamm II, 575, 576, 577 u. ff. ihre Empörung gegen Ubeid Allah 592.
Kia Buzurkumid III, 210, 232.
Kikan, Provinz in Sind, 291, 292.
Kilidj, Neffe Schimlah's III, 312.
Kilidj Arslan J. Suleiman III, 154, 155, 161, 166, kämpft gegen das Pilgerheer 181, 184, zerfällt mit Ibn Danischmend 185.
Kilidj Arslan J. Masud, sein Krieg gegen Nureddin 347, gegen Saladin 362, 363, 393, neue Drohungen 399.
Kimadj, Gouverneur von Baßrah III, 157.
Kimadj, Statthalter von Balch III, 275, 278.
Kinana (Benu) räumen Damiette III, 482.
Kinana J. Beschr Altudjibi (nicht Alnadjibi) ermordet Othman 185, sein Tod 242.
Kinda (Benu), 28, ihr Verlust bei Nahrawan 249.
Kindi (Jakub Abu Jusuf Al-) der Philosoph II, 334, 335.
Kinesrin, von den Arabern genommen 79—81, zum zweiten Male 512.
Kinz, Präfekt v. Aswan III, 349, 350.
Kiptschak J. Arslantasch III, 287.
Kirchan J. Karadja, III, 200, 201, 243, 251.
Kirdkuh, III, 210.
Kiredj, Unterwerfung von, 506.
Kirkisia, von den Muselm. erobert 82, von Abd Almalik unterworfen 401.
Kirwasch J. Mukallad III, 50, seine Empörung 52, sein Krieg gegen die Benu Maziad III, 68, gegen Bedran 69, unterstützt Djelal Addawlah 78, vertreibt die Ghusen 87, schlägt Ibn Watthab 89, sein Tod 92.
Kirwasch J. Scheref Addawlah III, 159.
Kisai (Abu-l-Hasan Ali J. Hamza Al-) ein Philologe II, 168.
Kitab Alaghani (Buch der Lieder) II, 275.
Kitbuga Nujan, III, 473, 480.
Kizil Arslan, Sohn des Ildegbiz III, 316, 341, 368, 369, 399.
Kizil Sarik III, 207.
Kobad J. Feiruz, 74.
Körkendj (oder Djordjanijeh), Hauptstadt v. Charizm III, 386.
Kofta B. Luka, Anh. II, 19.
Kogh Wasil, III, 192 194, 199.
Kokan, v. d. Muselm. besetzt 98.
Kolthum J. Ijjadh, Statthalter von Afrika 640, sein Krieg gegen die Rebellen, 641, 642, sein Tod 642.
Kolunia, III, 424.
Kolzum, Ebene von, 119, Ort 120.
Kom (od. Kum, die Stadt), v. Ali J. Hischam unterworfen II, 238.
Kom Scharik, Ort in Egypten 113.
Koniah, von den Arabern verwüstet II, 535.
Konrad III., III, 291, belagert Damask 292, 293, zieht ab 294.
Konstantin, Name einer Festung in Kleinasien 511.
Konstantinopel, von Arabern belagert 293, 565—569.
Kopten, ihre Empörung gegen Mamun II, 246.
Koran (od. Alkoran) von Abu Bekr gesammelt 52, von Othman

neu redigirt 167, die besten Koranleser 169, Ali's, Abd Allah's und Okba's Koran 169, allegorisch interpretirt 633, II, 28, 29, 215, Streit über dessen Geschaffensein 262—265.
Korkub, III, 67.
Korna, 32.
Koruba, ein Sklave der Hamdaniden, III, 38, 39.
Koschluchan, III, 383, 384.
Koschtimur, Feldherr Naßir's III, 390.
Kosdar, Stadt in Indien, von Arabern genommen 292, von Sebuktekin III, 60, von Mahmud zerstört, 63.
Kotb Eddin Kaimaz III, 335, 338.
Kotb Eddin Maudud, Herr v. Moßul III, 266, 268, 299, 345.
Kotb Eddin Mohammed J. Zenki, Herr v. Sindjar, III, 436, 437, 438.
Kotlugh Ibeh, Statthalter von Haleb, III, 249, 250.
Kotlugh Inanedj III, 369, 370, 371, 372, 373, 374.
Kotuz (Seif Eddin), III, 487.
Kubdan, III, 311.
Kudeid, Ort in Arabien, 334, Treffen bei, 693, 694.
Kuden, ein Feldherr Melikschah's III, 133.
Kudhaa, der Stamm, verweigert Merwan II. den Gehorsam 701.
Kudijeh, schiitische Sekte II, 236.
Kufa, den exilirten Juden zum Aufenthalte angewiesen 56, Gründung von 71, 75, von Ali zur Residenz erklärt 204, Kufa erklärt sich für Ali 206, 207, Ali's Rückkehr dahin 214, Widerspenstigkeit der Kufaner 217, huldigen Hasan 261, laden Huſein zu sich 303, huldigen dem Amru J. Saad 343, Statthalter von, nach Saad, Abd. 6, von Muchtar besetzt 376, von Mußab J. Zubeir 392, von Schebib überrumpelt 440, 441, von Abd Errahman besetzt 452, 453, von den Syrern geplündert 458, von Dhahhak J. Keis genommen 687, von Ibn Hubeira 690, von Hasan J. Kahtaba 700, huldigt dem Abu-l-Abbas 700, von Abu Assaraja genommen II, 204, 205, wieder geräumt 208, von Ibrahim's Truppen besetzt 221, von Karmaten überrumpelt 529, 606, 608, 675 III, 33.
Kufedj (oder Kufeß) ein Volksstamm in Kerman 95.
Kuhjar, Bruder des Fürsten Maziar II, 324.
Kulan, Gebirg an der Grenze v. China II, 180.
Kuman, Statthalter von Haleb III, 249.
Kumeit J. Zeid, der Dichter 485, 655.
Kumis, von den Arabern erobert 98.
Kumischtekin, Herr von Siwas III, 152, nimmt Boemund gefangen 179, 180, kämpft gegen das neue Pilgerheer 181, 182, 184, wird Herr von Malatieh 185.
Kumischtekin, Herr von Tekrit, III, 158
Kumischtekin, Statthalter von Baßrah III, 312.
Kurd Bazu III, 268.
Kureisch J. Bedran III, 88, nimmt Anbar 92, wird Herr von Moßul 92, von Albasasiri geschlagen 97, ergibt sich dem Dubeis 98, wird von Hezaresp geschlagen 98, verbündet sich wieder mit Albasasiri 100, beschützt den Chalifen 101, sein Tod 105.
Kureisch J. Hureisch, gibt Jahja's Aufenthalt an 664.
Kureisch J. Schibl, ein General Mamuns II, 190, 191.
Kureiz J. Omejja 232.
Kuris, Ort bei Haleb II, 533.
Kurra, Häuptling der Benu Amir 12.
Kurra J. Scherik, Gouverneur von Fostat, 541.
Kurrah, Ort an der Grenze von Kleinasien II, 158, von Mamun erobert 239.
Kurtekin, Häuptling der Deilemiten II, 681, wird Emir Alumara 682, gefangen genommen 683.

Kus (Benu) 24.
Kuschan (oder san), der Armenier, vertreibt die Araber aus Erzerum II, 15, Anh. 4.
Kuscheir, der Stamm, 620, III, 131.
Kuseil J. Lemlem, ein Berberhäuptling 290, von Zuheir J. Keis getödtet 473.
Kuß Alnatik, Ort bei Babel 59.
Kutama (Benu) II, 511, 512.
Kutami, ein Dichter, soll Kufa beruhigen 600.
Kuteiba J. Muslim, vertreibt die Charidjiten aus Rei 461, wird Statthalter von Chorasan 467, sein erster Feldzug nach Transoranien 498, gegen Pekkund 499, 500, erobert Buchara 500, läßt Neizek tödten 501, erobert Kesch und Nasaf 501, besetzt Charizm 501, 502, Samarkand 502, sein Zug nach Ferghana und Kaschgar 503, 504 (Anh. 10), seine Briefe an Suleiman 556, empört sich gegen ihn 557, Berathung mit seinen Brüdern 557, 558, Rede an die Truppen 558, 559, wird überfallen und getödtet 560, sein Haupt nach Damask geschickt 561.
Kutham J. Abbas, Ali's Statthalter von Mekka, 246, 247.
Kutheir J. Ahmed, ein Empörer in Sedjestan II, 629.
Kutheir Azza (J. Abd Errahman), der Dichter 486—488, 489.
Kutrub (Mohammed J. Almusejjar) II, 286.
Kutulmisch (der Seldjuke) III, 87, besiegt Stephan 88, wird von Albasasiri geschlagen 97, seine Empörung und sein Tod 105.
Kyredj, von Djuneid unterworfen 633.

Lachm (Benu), schließen sich den Truppen Zubeirs an 109, werden aus Alexandrien vertrieben II, 231, halten es mit Mamun 243.
Lachsa, Ort in Bahrein II, 509.
Laddjun, Ort bei Beisan II, 672.
Lakit J. Malik 28.
Lamus, der Fluß, Gefangenen-Austausch daselbst II, 343.
Laschker Ustads, ein Feldherr des Beha Addawlah III, 48.
Laschkeri, Statthalter von Ghilan II, 691.
Latakia (oder eh) von den Arabern genommen 80, von Sawar überfallen III, 280, von Saladin genommen 408.
Lebid, ein Jude II, 262.
Leila Alachjalijah, die Dichterin, 551.
Leila J. Almuman, Feldherr der Aliden II, 615.
Leith J. Ali J. Leith, empört sich gegen Tahir II, 518, zerfällt mit Sebkeri 625, wird von Munis geschlagen 626.
Leith J. Fadhl, Statthalter von Egypten II, 151.
Leith J. Nasr, kämpft gegen Almukanna II, 103.
Lemnos, von den Arabern besetzt II, 492.
Lemsir III, 210.
Leo (Bruder des Nicephorus), sein Krieg gegen die Araber III, 16, 18.
Leo der Isaurier, sein Zug nach Amorium 566, Vertrag mit Maslama 567, hintergeht ihn 567, 568.
Leo, der Tripolitaner, ein Renegat II, 532, 633.
Leontius, vertreibt die Araber aus Armenien 469, sendet Johannes nach Afrika 476.
Leopold, Herzog von Oesterreich III, 439.
Libdah, Festung in Afrika II, 429.
Libourne, von den Arabern verwüstet 646.
Lihaf III, 305, 306.
Lin, Ort bei Meru, 697.
Liparites, Fürst von Iberien III, 88, 89.
Lis, Ort, Schlacht bei 33, von Muthanna genommen 60, Treffen bei 60.
Lubaba, kämpft gegen die Byzantiner II, 35.
Lubieh III, 403.
Ludwig VII. III, 291, belagert Damask 292, 293, zieht ab 294.

Ludwig (der Heilige) besetzt Damiette III, 482, zieht nach Aschmum 483, unterhandelt mit Turanschah 484, wird gefangen 485, schließt Frieden 485.
Lugo, von Musa besetzt 538.
Lulu, Freigelassener des Ahmed J. Tulun II, 427, 429, empört sich gegen ihn 431, kämpft gegen die Zendj 464.
Lulu (Bedr Eddin), Herr v. Mosul III, 443, 449, 469, 480.
Lulu, Sklave des Seif Addawlah III, 41, verbündet sich mit den Byzantinern 41, 42, sein Tod 43.
Lulu, Regent von Haleb III, 200, ruft Roger zu Hülfe 202, sein Tod 202, 203.
Luluwa (Lulon) Festung bei Tarsus II, 241, von den Byzantinern genommen 471.
Lyon, von den Arabern besetzt 647.

Ma Faras, Ort in Afrika 285.
Maab (od. Rabba) von Abu Ubeidah genommen 39.
Maan (Benu), III, 158.
Maan J. Zaida, bekämpft die Rawendi II, 38, lobt Haddjadj 90.
Maarra (od. ah), von den Arabern genommen 79, v. d. Kreuzfahrern III, 169, niedergebrannt 170.
Maarrij (Abu Ala Al-), III, 72.
Mabad J. Chalid, 410.
Machlad J. Jezid, 581.
Machlad J. Muhallab, 562.
Machlad J. Murra, II, 153.
Machuan, Ort bei Meru 697.
Machurah, Stadt II, 360.
Machzum, ein Mann aus diesem Stamme schmäht Ammar J. Jasir 153, Streit zwischen den Benu Machzum u. d. Benu Haschim 153, sind gegen Othman 171.
Madain, Lage, 35, v. Jezdedjerd vertheidigt 71, geräumt 73, von Muawia's Truppen geplündert 244, von Abu Assaraja genommen II, 206, 208, wieder geräumt 208.
Madaini (Ali J. Mohammed), der Historiker II, 82.
Madar, Ort in Irak 390.
Madjaa, Häuptling der Benu Hanifa 25, 26, 27.
Madjaa, Statthalter von Mekran 504.
Madjanah, Ort in Afrika II, 583.
Madjidah, Festung in Kleinasien, von Mamun erobert II, 239.
Madjar, Schlacht bei, 32.
Magharibah, Sklaven Mutaßim's II, 302.
Mah Albaßrah, 92, 93.
Mah Deinar, Ort in Persien, 444.
Mah Alkufa, 92, 93.
Mah Sindan, Ort in Djebel 443.
Mahdi, Sohn Manßur's, zieht nach Chorosan II, 36, wird zum Thronfolger bestimmt 64, beschenkt den Dichter Muammal 86, tritt die Regierung an 95, wie er sich beliebt macht 95, 96, seine wohlthätigen Anstalten 96, Kriege gegen die Byzantiner 97—101, begleitet das Heer bis Haleb 99, sein Verhalten gegen die Aliden 109, läßt Jakub J. Daud hinrichten 110, zwingt Isa J. Musa der Thronfolge zu entsagen 112, will Harun zum ersten Thronerben bestimmen 113, sein Tod 113, seine Kinder 114, Verdienste 115, Liebe zu Dichtern 116, Dankbarkeit 117.
Mahdi, Ursprung dieser Benennung 372.
Mahfuz, ein Steuereinnehmer II, 151.
Mahfuzah, Stadt in Indien 634.
Mahmud (der Gaznawide), wird Statthalter von Persien III, 61, sein Krieg gegen Ismail 61, gegen Falk, Bektuzun und Chalaf J. Ahmed 62, gegen Diaya Paka 62, 63, gegen Ilekchan 63, andere Feldzüge in Ostasien 63, 64, Zug nach Djebel 65, seine Frömmigkeit und sein Tod 66, soll ein theologisches Werk geschrieben haben 72, nimmt Arslan J. Seldjuk gefangen 83.
Mahmud Chan, Fürst von Sa-

markand, III, 275, 279, 313, 314.
Mahmud J. Melikſchah III, 133, 134, 141, 142.
Mahmud J. Melikſchah J. Mahmud III, 316.
Mahmud J. Mohammed (der Seldjuke), III, 211, ſchließt Frieden mit Maſud 216, 217, bekriegt Maſud 217, 218, Dubeis 219 Toghril 222, unterwirft ſich dem Sindjar 224, bekriegt Dubeis wieder 225, ſein Tod 226.
Mahmud J. Naßr III, 108, 109, 110, 128.
Mahu, ein Verräther 102.
Majuf J. Jahjah, ſchlägt die Byzantiner II, 123.
Makal, der Kanal II, 456.
Makan J. Kali (od. Kaki) Gouverneur von Aſtrabad II, 616, 617, 618, 620.
Makerd, Präfekt von Dſeziret Ibn Omar II, 660, 661.
Makhul, ein Sklave Zubeir's 209.
Makil (nicht Mi'kal), J. Keis tödtet Harith J. Raſchid 243, bekämpft die Charidjiten 271.
Maks, Ort in Egypten, 108, 114.
Maksin, Ort am Chabur III, 191.
Maktaat Alathfar, Thal in Kleinaſien III, 15.
Malacopäa, von den Arabern genommen II, 160.
Malaga, von den Spaniern geräumt 527, 528.
Malatia (Melitene) von den Byzantinern verwüſtet II, 15, von den Arabern wieder erobert 35, von Baſil belagert 475, von den Byzantinern genommen 637, von den Arabern 639, abermals v. d. Griechen Ebd., von Ibn Daniſchmend III, 179, 185.
Malik (Benu) 20, 21.
Malik Alaſchtar, ſchmäht den Statthalter von Kufa 172, wird nach Syrien geſchickt 172, 173, verlangt Said's Entſetzung 176, erhält Geld von Talha u. Zubeir 176, treibt Said zurück 176, hält Ali ab etwas für Othman zu thun 181, fordert Othman auf dem Throne zu entſagen 182, nöthigt Talha und Zubeir Ali zu huldigen 191, 192, von Ali nach Kufa geſandt 205, vertreibt Abu Muſa aus ſeinem Palaſte 207, aus Ali's Heer ausgeſtoßen 209, will Ali ermorden 210, Zweikampf mit Abd Allah J. Zubeir 210, verwundet Aiſchas Kamel 212, grollt Ali 214, zum Oberfeldherrn ernannt 218, fordert Abu-l-Awar zum Zweikampfe 219, kämpft gegen Mohammed J. Maslama 223, zum Obergeneral der Reiterei ernannt 224, drängt Amru zurück 224, Ubeid Allah und Dſu-l-Kala 227, von Ali abgerufen 228, zum Statthalter von Egypten ernannt 239, 240, wird in Kolzum vergiftet 241.
Malik J. Adham, übergibt Nehawend dem Kahtaba 699.
Malik J. Anas, erklärt ſich für Mohammed J. Abd Allah II, 43.
Malik J. Bahdal, Schwiegervater Jezids 346.
Malik J. Bedran III, 69.
Malik J. Heitham, Emiſſär der Abbaſiden II, 5, von Manßur begnadigt 33, 34, kämpft gegen die Rawendi 38.
Malik J. Hubeira, vertritt die Rechte Chalid's J. Jezid 362.
Malik J. Hudſeifa 20.
Malik J. Kaab, Gouverneur von Ein Tamr 243.
Malik J. Maßma, 402, 403.
Malik J. Nuweira, ſchließt ſich Sadjah an 20, fällt ab 21, von Chalid ermordet 23.
Malkadjur, unterſtützt Muſtain II, 386.
Mamun, Abu-l-Abbas, Schah der Charizmier III, 64.
Mamun, Sohn Harun's, begleitet ſeinen Vater nach Rei II, 149, ſeine Geſandtſchaft an Ludwig den Frommen II, 163, wird zum zweiten Nachfolger beſtimmt 164, läßt Djabril J. Bachtiſchu einkerkern 166, ſein Schwanken beim Tode Harun's 175, 176, ſendet Emin Geſchenke 176, bricht mit ihm 179, gewinnt deſſen Geſandten 181, läßt ſich als Fürſt

der Gläubigen huldigen 183, seine Antwort über die Behandlung Emin's 496, begnadigt Naßr J. Schebeth 202, ernennt Harthama zum Statthalter von Syrien 210, mißhandelt ihn 211, vermählt seine Tochter mit Ali J. Musa und adoptirt die grüne Farbe 216, läßt Fadhl J. Sahl ermorden 224, Ali Ridha vergiften 224, ernennt Hasan J. Sahl zum Vezier und wirbt um dessen Tochter 224, 225, seine Heuchelei 225, wird wieder als Chalife anerkannt 226, schafft die grüne Farbe ab 227, ernennt Hasan wieder zum Vezier 227, begnadigt Fadhl J. Rabia 228, zieht gegen die Byzantiner 239, Rückkehr nach Damask 241, zieht abermals nach Kleinasien 241, belagert Lulwa 241, verwirft Theophilus's Friedensanträge 242, Reise nach Egypten 242, besiegt die Kopten 246, Unterhandlung mit Ziadet Allah 247, 248, seine Gesandtschaft nach Indien 253, 254, seine religiösen Ansichten 255, 256, Vorliebe zu den Persern 257, Vermählung mit Buran 257, vermählt eine Tochter mit einem andern Aliden 258, begünstigt die Aliden 258, huldigt der Lehre der Mutazeliten 261, 262, seine Abweichungen von ältern Gebräuchen 265, errichtet eine Art Inquisition 265, hielt sich nicht an die Gesetze des Korans 266—268, entsetzt Alchalandji 268, läßt Alakawwak verstümmeln 270, Ibn Aischa hängen 271, begnadigt seinen Oheim Ibrahim 271, 272, mißhandelt Ahmed J. Jusuf 273, entweiht das Grab des Abd Almalik J. Salih 274, befördert die Studien 280, 281, 284, 285, seine Gelehrsamkeit 288, sein Tod 293, bestimmt Mutaßim als Thronerben 294.

Mandjutkin, Statthalter v. Damask III, 41, belagert Haleb 42.

Mangu, III, 472, 480.

Mani J. Hassan, Häuptling der Benu Chafadja III, 68.

Mani J. Schebib, Herr v. Harran, III, 108.

Maniaces, III, 70.

Maniah, Ort II, 460, 461.

Manicophagus, ein Verräther II, 314.

Mankabah, ein indischer Arzt II, 170.

Mankchur (od. Djur) Unterstatthalter von Adserbeidjan II, 325, 326.

Mankchur Alnschruschni, unterstützt Mustain II, 386.

Manßur (Almelik Al-) Sohn des Melik Aziz III, 433.

Manßur J. Djafar, ein General Mutamid's II, 455, 456.

Manßur J. Djumhur, wird Statthalter von Irak 675, geht zu den Charidjiten über 687, tödtet Abd Errahman J. Muslim II, 14, sein Tod 15.

Manßur J. Dubeis, III, 98, 103.

Manßur J. Husein Alasadi III, 69.

Manßur J. Isa II, 428.

Manßur J. Ishak, der Samanide II, 519, 628, empört sich gegen Naßr 629.

Manßur J. Lulu, Statthalter von Haleb III, 43.

Manßur J. Almahdi, Statthalter von Baßrah II, 191, wird Stellvertreter Mamun's II, 212, 223.

Manßur (J. Mohammed), warum er nicht vor Abul-Abbas Chalife geworden II, 2, reist zu Abu Muslim 4, begnadigt die Söhne Zijad's 10, bekämpft die Rebellen in Mesopotamien 10, 11, belagert Waßit 11, läßt Ibn Hubeira ermorden 12, 13, wird Statthalter von Adserbeidjan und Armenien 13, nimmt Alsaffah gegen Abu Muslim ein 19, sendet Abu Muslim gegen Abd Allah J. Ali 25, begnadigt Abd Allah und Abd Assamd 26, kränkt Abu Muslim 26, ladet ihn nach Madain ein 27, Schreiben an ihn 27, 28, läßt ihn ermorden 31, 32, begnadigt Malik J. Heitham 33, kerkert seinen Oheim Abd Allah ein 35, Aufstand der Rawendi gegen ihn 37, 38, pilgert nach Mekka 41, läßt Abd Allah J.

Haſan einkerkern 42, Schreiben an Mohammed J. Abd Allah 43, 44, zweites Schreiben 46—51, ſendet Iſa J. Muſa nach Medina 52, geht nach Kufa 54, wie er Iſa und Abd Allah zu vernichten ſucht 57, Schreiben an Iſa J. Muſa 59—61, zwingt ihn, der Nachfolge zu entſagen 64, will Chalid J. Barmak hinrichten laſſen 65, ernennt ihn zum Statthalter von Moſul 65, unterhandelt mit den Franken 75, gründet Bagdad 76, 77, befeſtigt Rafikah 78, baut das Schloß Rußafa 79, iſt ſtets von fremden Truppen umgeben 79, Aehnlichkeit mit Abd Errahman I. 80, läßt ſeinen Neffen Mohammed vergiften 80, befördert die Wiſſenſchaft 81, will Abu Hanifa zwingen Kadhi zu werden 83, läßt Abd Allah J. Mukaffa ermorden 85, war Feind von Muſik und Poeſie 86, ſein einfaches Leben 87, ſein Geiz und ſeine Habgier 87, Undankbarkeit 88, ward einſt wegen Veruntreuung gegeißelt 88, ſeine Ermahnungen an Mahdi 88, 89, Beſchäftigung 89, edelmüthige Züge 90, lebt Haddjadj 90, Antwort auf J. Hubeira's Herausforderung 91, Beſorgniß wegen Abd Alwahhab Ibn Ibrahim 92, ſein Tod 92, 93, Grab 93.

Manßur J. Nuh, der Samanide III, 61, 62, Anh. II, 10.

Manßur J. Sadakah, III, 159, 192, 219.

Manßur J. Scharkab (Abu Talha) II, 444, 445, 447.

Manßur (Ibrahim Almelik Al-) J. Schirkuh, Fürſt v. Himß III, 467, 469, 481, 482.

Manßur J. Suleiman, Statthalter von Kufa II, 204.

Manßur (Almelik Al-) J. Taki Eddin Omar, III, 419, 435, 448.

Manßur J. Talha, Präfekt von Merv II, 380.

Manßurah, Ort am untern Euphrat II, 461.

Manßurah (in Indien), Gründung von 634, von den Abbaſiden erobert II, 15.

Manßurah St. in Egypten, III, 446.

Manßurkuh, III, 388.

Manuel, ſeine Flucht zu den Arabern II, 297, kämpft gegen die Churramijeh 298, ſein Tod 313.

Manuel Comnenes, III, 114.

Maradjil, Mutter Mamun's II, 176.

Maraſch, von den Griechen geräumt 471, Anh. 3, belagert II, 98, v. Alfonſor unterworfen III, 199.

Mardaiten, ihr Kampf gegen Muawia 294.

Mariam (Maria) ſieht Chriſtus nach der Kreuzigung wieder 104.

Markab, III, 407.

Marmadjina, Ort in Afrika II, 511, 583.

Marwaha, Ort am Euphrat 59.

Marzaban J. Mohammed, Statthalter von Adſerbeidjan II, 690, 691.

Marzuk Abu-l Chadhib (od. Hadjib) hintergeht den Fürſten von Tabariſtan II, 39, Anh. 8.

Maſabadſan, Anh. 6.

Masada, kämpft gegen die Bulgaren 569.

Maſindan (od. Maſabadſan), II, 113.

Maskan, Ort bei Kufa 263, Treffen bei, 406—408, Schlacht bei, 459, 460.

Maslama J. Abd Almelik, ſeine Feldzüge in Kleinaſien 509 510, am Kaukaſus 511, in Galatien 512, gegen die Charidjiten 585, ſoll Statthalter von Choraſan werden 565, ſchließt einen Vertrag mit Leo 567, wird hintergangen 567, 568, belagert Konſtantinopel 568, 569, ſein Krieg gegen die Bulgaren 569, Rückzug 570, 571, zieht gegen Jezid J. Muhallab 600, unterhandelt mit Sameida 602, beſiegt Jezid 602, wird Statthalter v. Irak 605, ſein Feldzug gegen die Türken und Chozaren 634, 635, ſein Tod 635, Feldzug in Kleinaſien 637, ſeine

Frauen v. d. Abbasiden mißhandelt II, 8.
Maslama J. Hischam, soll Thronfolger werden 655.
Maslama J. Jakub, II, 187, 188.
Maslama J. Muchallad, Statthalter von Egypten 287.
Maslama J. Sawada, Gouverneur v. Kairawan 641.
Masrur, II, 139, 166.
Masrur Albalchij, ein General Mutamid's II, 441, 459, besetzt Sus 461, kämpft gegen Musawir 465, 466.
Masrur J. Welid, von Merwan II. gefangen genommen 681.
Masiaf, III, 358.
Masisa (Mopsuestia) von Abd Allah J. Abd Almalik genommen 472.
Maßkala J. Hubeira, Anh. 8.
Mastur J. Alil, Häuptling der Charidjiten 271.
Masud, Fürst von Iconium III, 295.
Masud, Statthalter von Tyrus III, 240.
Masud Bilal, III, 305, 310.
Masud J. Aksonkor, III, 215, 243, 244.
Masud J. Fadaki, ein Charidjite 231.
Masud J. Ibrahim (der Gaznawide), III, 269, 270.
Masud J. Irtasch, III, 118.
Masud J. Alkamil, III, 439, 449.
Masud J. Mahmud, Fürst von Amid III, 459, 462.
Masud J. Mahmud (der Gaznawide), vertreibt die Bujiden aus Ispahan und Hamadan III, 65, wird v. d. Seldjuken geschlagen 83, 84.
Masud J. Mohammed (der Seldjuke), zieht gegen die Christen, III, 194, 199, wird Herr von Bagdad, 214, 215, zieht nach Mosul, 216, bekriegt Mahmud, 217, 218, dessen Sohn Daud, 227, verbündet sich mit Zenki, 227, schließt Frieden mit Seldjuk, 227, wird von Sindjar besiegt, 228, Krieg gegen Toghril, 228, gegen Daud, 229, gegen den Chalifen, 230, läßt Dubeis hinrichten, 231, zieht gegen Raschid, 257, besetzt Bagdad und entthront den Chalifen, 258, Krieg gegen Daud, 259, Friedensschluß, 259, 260, Krieg gegen Buzabeh, 260, 261, 262, muß Sindjar besänftigen, 263, Zug nach Bagdad und Tod, 263.
Masudi, Anh. II, 12 — 15.
Mata (Abu Beschr), Anh. II, 19.
Matar J. Djami, ein Feldherr Mutamids, II, 459.
Matar J. Nadjie, muß die Burg von Kufa räumen, 454
Matar J. Alnawam, 402.
Mathematiker, Griechische ins Arabische übersetzt, II, 283, 284.
Mathura, von Mahmud genommen, III, 64.
Matmurah, eine unterirdische Festung, II, 97.
Maudud J. Altuntekin III, 155, belagert Edessa, 194, schlägt die Christen am Eufrat, 195, belagert Tell Baschir, 195, zieht nach Syrien, 195, 196, fällt in Palästina ein, 197, wird ermordet, 198.
Maudud J. Irtasch III, 118.
Maudud J. Ismail, Herr von Adserbeidjan, III, 147.
Maudud J. Masud (der Gaznawide), III, 84.
Maurontius, Herzog von Marseille, überliefert den Arabern mehrere Städte, 647.
Mawerdij (Abu-l-Hasan Ali), Oberkadhi von Bagdad, III, 79.
Mayd, Völkerschaft aus Indien, II, 306.
Mazara, von den Arabern besetzt, II, 250, 251.
Mazdak, seine Lehre, II, 255.
Mazdakijeh, Sekte, II, 236.
Maziad (Beni,) ihre Stammtafel, III, 67, ihr Krieg gegen Kirwasch, 68 Untergang, 310.
Maziar J. Karin, Fürst von Tabaristan, II, 321, seine Empörung 321 — 324, klagt Afschin an, 329, sein Tod, 330.
Mediciner, Griechische ins Arabische übersetzt, II, 283.

Medina, huldigt dem Muawia, 246, von Alis Truppen genommen, 248. von Muslim belagert, 331, eingenommen, 333, empört sich aufs Neue, 342, von Tarik J. Amru genommen, 417.
Medinet Alfil, Ort in Charizm, 502.
Medinet Almaida, 530.
Medjd Addawlah, Sohn des Fachr Addawlah, III, 57, empört sich gegen seine Mutter, 58, wird von Mahmud gefangen genommen, 65.
Medjd Eddin, Statthalter von Haleb, III, 304.
Medjd Eddin Abu-l-Fadhl, III, 367.
Medjd Almulk (Asad J. Mohammed Albalasani) Finanzminister Barkiaroks, III, 143, 158.
Medjdud J. Masud, der Gaznawide, III, 84.
Mehalleh (oder Ma), III, 326, 447.
Mehrawieh Arrazi, Fürst von Tabaristan, II, 322.
Mejjafarikin, von den Byzantinern erobert, II, 690.
Meila, Stadt in Afrika, von Abu Abd Allah genommen, II, 557, von den Aghlabiten verwüstet, 557.
Meilah, Ort in Tabaristan, II, 615, 616.
Meimun Abu Schakir II, 214.
Meimun Aldjarhani, 509.
Meimun J. Deißan, ein Freigeist, II, 498, stiftet eine Schule in Jerusalem, 502.
Meimun J. Sari II, 244.
Meisan, Ort und Bezirk, Hormuzan's Einfall in dieses Gebiet, 84, von Mughira erobert, Anh. 8.
Meisara, ein Emissär der Abbasiden, 586.
Meisara (Alfakir), Häuptling der Rebellen in Afrika, 640, sein Tod, 641.
Meisun, Merwans Gattin, 362.
Meisun, Muawias Gattin, 346.
Mekka, huldigt dem Muawia, 247, von Hasin J. Numeir belagert, 334, 335, von Haddjadj, 418, Auswanderung vieler Mekkaner, 419, von Haddjadj besetzt, 424, von den Karmaten überfallen, II, 612.
Mekran, von den Muselmännern besetzt, 95, 98, 291, von Mohammed J. Kasim gänzlich unterjocht, 505.
Melazkerd (Maurocastrum) von Nicephorus besetzt, III, 19, von Arp Arslan, 114.
Melih (Melias), ein armenischer Feldherr, II, 634, 638.
Melih, ein armenischer Fürst, III, 347.
Melik Aziz, ein Hamdanide, Statthalter von Haleb, III, 70.
Melik Aziz (Abu Mansur Al-), Sohn des Djelal Addawlah III, 56, wird aus Bagdad vertrieben 77, aus Wasit 78, sein Tod 80.
Melik Rahim (Abu Nasr Chosru Firuz), Sohn des Abu Kalindjar III, 81, wird von Toghrilbey eingekerkert 96.
Melik Salih (Ismail, Sohn Nureddin's), III, 348, 352, 354, 356, 357, 361, 362.
Melikschah J. Alp Arslan, kämpft gegen die Byzantiner III, 111, seine Vermählung 117, wird Nachfolger seines Vaters 118, sein Krieg gegen Kawerd 119, gegen Takasch 123, sein Feldzug nach Syrien 131, nimmt Ibrahim J. Kureisch gefangen 132, unterwirft Samarkand und Kaschgar 132, Schreiben an Nizam Almulk 133, Tod 134, Zerwürfniß mit dem Chalifen 136.
Melikschah J. Barkijarok III, 148.
Melikschah J. Mahmud III, 261, wird eingekerkert 264, soll Nachfolger Suleimanschah's werden 266, zieht gegen Hamadan 267, gegen Bagdad 311, nach Persien 311, wird vergiftet 312.
Melikschah J. Takasch III, 374.
Meliffenes III, 137.
Menbidj, von Melikschah genommen III, 131, von den Muselmännern geräumt 193, von Saladin genommen 357.
Mengeli, ein Mamluke Pehlewans III, 377.

Menkburs, ein Enkel Alp Arslans III, 157, 214, 215, 216, 218.
Menkburs, Statthalter von Baßrah III, 312.
Menkburs, Statthalter von Fars III, 259.
Menudjehr J. Kabus III, 59.
Menutsche, Herr von Ani III, 152.
Menzaleh, See, III, 446.
Meragha, von den Ghusen genommen III, 86, von den Mongolen 458.
Merdanschah, ein persischer Feldherr 60.
Merdawidj, Fürst von Ghilan II, 617, 619, 620, erobert Djebel 620, 621, seine Ermordung 664.
Merdj (oder Mardj), Ort, 91.
Merdj Alahram, Ebene bei Kinesrin II, 9, Schlacht bei, 10.
Merdj Rahit, Ebene bei Damask 39, Schlacht bei 348, 349.
Merdj Arrum, Schlacht bei, 80.
Merdj Assiba 61.
Merdj Assofar, Treffen in dieser Ebene 39, 46, Anh. 1.
Merdj Aluskuf, ein Thal in Kleinasien II, 380.
Merend, Stadt in Adserbeidjan II, 356.
Merida, capitulirt mit Musa 533.
Merkiten III, 384.
Merkut III, 263.
Meru, von Ahnaf besetzt 99—102, von Abu Muslim 697, von den Mongolen III, 388.
Meru Alrud, Fluß bei Meragha II, 300.
Merurud (auch Merwerud u. Merutschak) von Ahnaf besetzt 99—101, von Harth J. Schureih 631, von Ghazim J. Chuzeima 697.
Merwan (Benu), ihre Herrschaft über Dijarbekr III, 36, Stammtafel 106, ihr Untergang III, 131.
Merwan J. Abd Allah, Statthalter von Himß 673.
Merwan J. Abi Hafß, ein Dichter II, 171.
Merwan J. Alhakam, heirathet eine Tochter Othmans und wird Vezier 165, Wortwechsel mit Ali 170, beschwichtigt die Rebellen mit Geld 177, verleitet Othman seine Rede zu widerrufen 179, die Rebellen verlangen sein Haupt 180, vertheidigt Othmans Palast 184, 185, wird von Abu Hafßa gerettet 185, Erkenntlichkeit gegen seine Retter 186, schließt sich Aischa an 197, soll Talha getödtet haben 210, 211, von Ali begnadigt 213, wird Statthalter von Medina 277, ist gegen die Nachfolge Jezids und wird entsetzt Ebd., rathet Otba Husein zur Huldigung zu zwingen 301, Wortwechsel mit Husein 302, mit Abd Allah J. Zubeir 303, sendet seinen Sohn nach Mekka 321, soll Medina verlassen 328, spricht die Fürbitte des Abd Allah J. Omar an 328, wird aus Medina vertrieben 328, 329, flieht nach Hakil 329, muß abermals fliehen 342, 343, will mit Abd Allah J. Zubeir unterhandeln 344, seine Abstammung 345, in Damask zum Chalifen ernannt 346, will abermals unterhandeln 348, besiegt Dhahhak J. Keis 348, 349, unterwirft Egypten 349, schlägt Habasch J. Daldja zurück 350, sein Tod 361, 362, bestimmt Abd Almelik zum Nachfolger 362, Zeit seines Todes 481.
Merwan J. Maslama, nimmt Amasia 511, Hißn Alhadid, Ghazale und Tirahma 512.
Merwan J. Mohammed, wird Statthalter von Armenien u. Adserbeidjan 635, sein Krieg gegen die Alanen 636, gegen die Chosaren 637, erklärt sich gegen die Nachfolge Maslama's 656, Schreiben an Said J. Abd Almalik 667, 668, an Omar J. Jezid 677, 678, bricht gegen Jezid III. auf 678, nimmt Thabit J. Nuaim gefangen 678, unterhandelt mit Jezid 678, bricht gegen Syrien auf 681, kämpft gegen Suleiman J. Hischam 682, läßt sich huldigen 683, versöhnt sich mit Ibrahim und Suleiman 684, unterwirft Himß 685, schlägt Suleiman J. Hischam 688, nimmt Himß 688, 689, schlägt das Heer Dhahhaks 689, nimmt Meßul den Charidjiten 690, zieht

gegen Abu Aun 700, wird geſchlagen 700, 701, Flucht u. Tod 701, 702.
Merwan J. Muhallab 493, 601.
Merwan J. Muſa, tödtet den Häuptling der Berber 513, ſchlägt die Berber bei Sus 514, Streifzug nach Tanger hin 515, begleitet ſeinen Vater nach Spanien 534.
Merwan J. Welid, macht den griechiſchen Feldzug mit 512.
Merzeban, Sohn Bachtjar's III, 23.
Meſchhed Huſein (Begräbnißplatz Huſeins) 318.
Mesdjed Dſu-l-Karnein 635.
Meſihijeh, Name einer Stadt 571.
Meſkijana, Ort in Afrika II, 583.
Mesloweih II, 255.
Meſſina, von den Arabern genommen II, 252, 253.
Meswe (Johannes, Sohn des Maſaweih) II, 170.
Mezatah (oder Mezdah) 286.
Michael, der Kaiſer, von den Arabern geſchlagen II, 364, 365.
Michael Lachanodrakon, ſein Feldzug gegen die Araber II, 98—100.
Michel Acolythes III, 91.
Midrar (Benu), Untergang dieſer Dynaſtie II, 588.
Miethehe, von Mamun erlaubt II, 265.
Mihen III, 151.
Mihran, perſiſcher Feldherr, 36, 61, 62.
Mijadjek, Atabek des Junus Chan III, 373, 374, 376.
Mikail, Sohn Seldjuks III, 82.
Mikdad J. Alaswad, ſtimmt für Ali 153, tadelt Abd Errahman's Entſcheidung 155.
Mimar J. Iſa Alabbi II, 147.
Minco, von den Arabern beſetzt II, 251.
Mirbad, ein Platz in Baßrah, 200.
Mirdas (Benu) (oder Kilab) III, 67, ihre Stammtafel 109.
Miſſionäre (der Aliden), ihre Bildung und Aufgabe II, 499—502.
Miſr (Altkahira) von Schawer niedergebrannt III, 329.
Mithkal, ein Emir Sindjar's III, 277.
Mitlak (der Scheidebriefgeber) Beiname des Haſan J. Ali 261.
Mizzat, Ort bei Damask 668, empört ſich gegen Merwan II. 685, wird verbrannt 686.
Moghan, Provinz II, 299.
Mohammed J. Abbas, Statthalter von Moſul II, 147.
Mohammed Albakir II, 493, 495.
Mohammed Abu-l-Chattab II, 214, 215.
Mohammed Ali, Paſcha von Egypten, Aehnlichkeit mit Ahmed J. Tulun II, 436, 437.
Mohammed Fait, ein General der Tulumiden II, 523.
Mohammed J. Abd Allah, Statthalter von Spanien 645.
Mohammed J. Abd Allah (der Aghlabite) II, 253.
Mohammed J. Abd Allah (Urenkel Othmans) wird hingerichtet II, 42, 43.
Mohammed J. Abd Allah, Häuptling der Charidjiten II, 339.
Mohammed J. Abd Allah, Neffe Manßur's, bekämpft die Deilemiten II, 40, wird von Manßur vergiftet 80.
Mohammed J. Abd Allah J. Haſan empört ſich in Medina II, 42, Schreiben an Manßur 44—46, ſein Tod 53.
Mohammed J. Abd Allah J. Jahja, ein Charidjite II, 466.
Mohammed J. Abd Allah J. Tahir, Gouverneur von Bagdad II, 379, 381, 384, vertheidigt die Stadt gegen Mutaz 385, 386, unterhandelt mit Abu Ahmed 386, ſchließt Frieden mit Mutaz 388, ſein Tod 402.
Mohammed J. Abd Almalik, empört ſich gegen Jezid III. 675.
Mohammed J. Abd Almelik (Ibn Azzejjat), Vezier Mutaßims II, 327, 328, will einem Sohne Wathiks huldigen 348, von Almutawakkil ermordet 349.

Mohammed J. Abd Rabbihi, Statthalter von Himß II, 357.
Mohammed J. Abd Aſſamd, Polizeipräfekt von Bagdad II, 553.
Mohammed J. Abi-l-Abbas geht zu Mamun über II, 193.
Mohammed J. Abi Abd Allah, als Zendik angeklagt II, 107, auf Befehl Mahdi's hingerichtet 108.
Mohammed J. Abi Aun II, 398.
Mohammed J. Abi Bekr conſpirirt gegen Othman 173, führt die Rebellen nach Medina 179, wird Statthalter von Egypten 179, dringt in Othmans Palaſt 184, 186, 187, läßt ihn ermorden 185, von Ali nach Kufa geſandt 204, tadelt Aiſcha und bringt ſie nach Baßrah 212, wann er Statthalter von Egypten geworden 228, 239, 240, Anh. 5, ſendet Truppen nach Charbata 240, verlangt Verſtärkung von Ali 241, wird getödtet 242, ſein Krieg in Afrika 473.
Mohammed J. Abi Chalid, Gouverneur von Bagdad II, 211, geht zu den Rebellen über 212.
Mohammed J. Abi Hudſeifa conſpirirt gegen Othman 174, verdrängt Abd Allah J. Saad 195, 240.
Mohammed J. Abi-l-Leith II, 141.
Mohammed (Aſſchin) J. Abi Aſſadj, Statthalter von Anbar II, 432, 433, geht zu Chumarujeh über 433, verſöhnt ſich wieder mit Muwaffak 434, wird Statthalter von Adſerbeidjan 434, ſein Kampf gegen die Zendj 457, Einnahme von Moſul 467, Empörung und Wiederunterwerfung 491, will Egypten erobern 492, ſein Tod 493.
Mohammed J. Ahmed (der Cadhi) II, 352.
Mohammed J. Ahmed (J. Schanbuds) II, 676, 677.
Mohammed J. Ahmed Alkarakitij, Vezier Muktafi's II, 682.
Mohammed J. Ahmed J. Korheb, ein Admiral II, 594.
Mohammed J. Ali ſchließt ſich den Rebellen nicht an 327, zieht ſich nach Mekka zurück 328.
Mohammed J. Ali (Abu Bekr) wird von Ali J. Furat mißhandelt II, 550.
Mohammed J. Ali J. Abd Allah, Oberhaupt des Hauſes Abbas 586, ſeine Inſtruktion an die Emiſſäre 619, läßt Abu Muslim kaufen 628, verläugnet die Lehre Ghadaſchs 632, ſein Tod 676, ſein Leben II, 18.
Mohammed J. Ali Alchalendji empört ſich in Egypten II, 525, ſeine Niederlage und Tod 525, 526.
Mohammed J. Ali J. Djafar II, 51.
Mohammed J. Ali J. Leith II, 628.
Mohammed J. Ali (Ibn Moklah) wird Vezier Muktadirs II, 559, eingekerkert 566, wird Vezier Kahir's 645, intriguirt gegen Mohammed J. Jakut 646, will Kahir ſtürzen 647, ergreift die Flucht 648, Thätigkeit gegen Kahir 649, wird Vezier Radhi's 656, verdrängt Mohammed J. Jakut 657, zieht gegen Naßir Addawlah 660, wird entſetzt 662, wieder Vezier 667, verſtümmelt 668.
Mohammed J. Ali J. Muſa, fällt von Emin ab II, 193.
Mohammed J. Ali Ridha, heirathet eine Tochter Mamuns II, 258.
Mohammed J. Ali Aſſchalmaghanij II, 676.
Mohammed J. Amru, reißt ſeinen Vater aus der Zurückgezogenheit 216.
Mohammed J. Anuſchtekin, Statthalter von Charizm III, 277.
Mohammed J. Alaſchath, nimmt Muslim J. Akil gefangen 310, empört ſich gegen Muchtar 379, ſein Tod 394.
Mohammed J. Alaſchath Alchuzai, Statthalter von Fars II, 13, beſiegt die Rebellen in Choraſan 34, wird Statthalter von Egypten 69, unterwirft Afrika 69, 70, muß fliehen 70.
Mohammed J. Alaſchath, General Mutaßims, zieht gegen Babek II, 298.

Mohammed J. Atamiſch II, 429.
Mohammed J. Aus, wird von den Aliden geſchlagen II, 392, unterdrückt Irak 402, wird aus Herat vertrieben 403, kämpft gegen Jakub J. Leith 441.
Mohammed J. Aus Alanßari, Statthalter von Afrika 607.
Mohammed J. Beſchir, ein General der Saffariden II, 485.
Mohammed J. Bogha II, 408, ſtürzt Mutaz 409, 410, bewacht den Chalifen 417, entflieht nach Senn 418, wird erſchlagen 418.
Mohammed J. Boka, III, 159.
Mohammed J. Bugheith, rebellirt in Adſerbeidjan II, 356.
Mohammed J. Chalaf, ſoll Vezier Muktadir's werden II, 558, muß Hamadan räumen 620.
Mohammed J. Chalid, unterſtützt Muſtain II, 386.
Mohammed J. Chalid J. Abd Allah bemächtigt ſich der Citadelle von Kufa 700.
Mohammed J. Churbad, ein Charidjite II, 466, 467.
Mohammed J. Daud J. Aldjarrah, II, 540, 541, ſoll Vezier des Ibn Almutaz werden 543, wird hingerichtet 544.
Mohammed J. Djabak, III, 162.
Mohammed J. Djafar, Präfekt von Kufa, II, 394.
Mohammed J. Djafar, ein General Muktadir's II, 627.
Mohammed J. Djafar Alamiri, bekämpft Naßr J. Schebeth II, 202.
Mohammed (Alhabib) J. Djafar Almußabdik, Vater des Fatimiden Ubeid Allah II, 510, ſendet einen Miſſionär nach Afrika 511.
Mohammed J. Djafar J. Ahmed, Präfekt von Rei, II, 392, wird gefangen 393.
Mohammed J. Djafar J. Mohammed, Statthalter v. Mekka II, 208, muß ſich ergeben 209.
Mohammed J. Aldjahm, ein Barmakide II, 333.
Mohammed J. Djik, III, 153.
Mohammed J. Ertamiſch III, 102.
Mohammed J. Alfadhl, Vezier Muſtain's II, 382.
Mohammedh J. Alfadhl, ein Iſmaelite II, 510.
Mohammed J. Alfarſi II, 153.
Mohammed J. Faruh, ein General Mahdi's II, 111.
Mohammed J. Habib, ein Emiſſär der Abbaſiden 586.
Mohammed J. Haddjadj, 460.
Mohammed J. Hamdun II, 489, 490.
Mohammed J. Hamid (od. Humeid) kämpft gegen Ruzeik und Babek II, 238.
Mohammed J. Hammad, ein General Emin's II, 191.
Mohammed J. Hammal, General des Baridij II, 666.
Mohammed J. Alhanafieh, ein Sohn Ali's, 371, Antwort an Saads Boten in Betreff Muchtars, 371, 372, Anſichten der Schiiten über ihn, 372, huldigt dem Abd Allah J. Zubeir nicht, 386, wird eingekerkert, 387, nennt Muchtar ſeinen Stellvertreter, 388, wird befreit, 388, ſeine weiteren Schickſale, 388, 389.
Mohammed J. Harun, ein General der Samaniden, II, 487.
Mohammed J. Harun, Präfekt von Tabariſtan, II, 518, nimmt Rei, 519, ſein Tod, 519, 520.
Mohammed J. Harun, Statthalter von Mekran, 504.
Mohammed J. Harun, Statthalter von Tarſus, II, 472.
Mohammed J. Haſan Alaſkari II, 494.
Mohammed J. Haſan, J. Djafar II, 451.
Mohammed J. Hatim, ein Anhänger Emins, II, 193.
Mohammed J. Hatim, Statthalter von Adſerbeidjan, II, 356.
Mohammed J. Hilal, Häuptling der Kurden, II, 531.
Mohammed J. Hiſcham, 653, wird getödtet, 659.
Mohammed J. Hormuz, empört ſich in Sedjeſtan, II, 628, 629.
Mohammed J. Huſein (der Ghuride), III, 272.

Mohammed J. Huſein Alaftas II, 209.
Mohammed J. Aljas, Herr von Kerman II, 662.
Mohammed J. Jahja (der Barmakide) II, 137.
Mohammed J. Jahja, ein Feldherr der Zendj II, 461.
Mohammed J. Jahja, Statthalter von Moſul II, 468.
Mohammed J. Jahja Aſſuli II, 547, 550, Anh. II, 7, ſein Gedicht gegen die Ubeiditen II, 602, 603.
Mohammed J. Jakut, Polizeipräfekt von Bagdad 565, kerkert J. Moklah ein 566, wird nach Perſien geſchickt 567, kehrt nach Bagdad zurück 570, weicht vor den Truppen des Munis 572, nöthigt den Chalifen gegen Munis auszurücken 573, ergreift die Flucht 574, geht nach Waſit 645, unterwirft ſich dem Kahir 645, 646, wird Oberfeldherr unter Radhi 656, ſein Kampf gegen Harun J. Gharib 656, wird eingekerkert 657, getödtet 658.
Mohammed J. Ibadah, ein Charidjite II, 489.
Mohammed J. Ibrahim, ein Alide II, 391.
Mohammed J. Ibrahim, Polizeipräfekt von Bagdad II, 341.
Mohammed J. Ibrahim J. Alaghlab, ſein Rath an Emin II, 193.
Mohammed J. Ibrahim Ibn Haſan wird eingemauert II, 42.
Mohammed J. Ibrahim J. Mutaßb, ein General Mutaßims II, 311.
Mohammed J. Ibrahim Saluk, Statthalter von Tabariſtan II, 613, 614.
Mohammed J. Ibrahim Tabataba, ein Alide II, 203, ſein Tod 205.
Mohammed J. Idris Alſchafei II, 265, 266.
Mohammed J. Jezdad, Präfekt von Damask II, 685.
Mohammed J. Jezid, ein General Emins II, 190.
Mohammed J. Jezid, Statthalter von Afrika 572, 577, wird von Jezid J. Abi Muslim gemartert 606, wieder zum Statthalter gewählt 608.
Mohammed J. Jezid Albarimi, ein Beduinenhäuptling II, 455.
Mohammed J. Jezid (J. Madja) ein Traditionsſammler II, 292.
Mohammed (Alpehlewan) J. Ildeghiz III, 316, 318, 319, 341, 367, 395, 400.
Mohammed J. Ilias, erobert Guadalarara 531.
Mohammed J. Inal, Stellvertreter Turuns II, 687.
Mohammed J. Iſa, geht zu Mamun über II, 192.
Mohammed J. Iſa Altirmedſi, der Traditionslehrer II, 292.
Mohammed J. Iſhak, der Hiſtoriker II, 81.
Mohammed J. Iſhak, J. Kundadjik II, 467, 468, ſein Kampf gegen die Karmaten II, 510, 528, 529.
Mohammed J. Juſuf, ein General Mutaßims II, 298.
Mohammed J. Juſuf, ein Kadhi II, 539.
Mohammed J. Juſuf, Statthalter von Jemen 549.
Mohammed J. Juſuf, Bruder Haddjadjs 596, 664.
Mohammed J. Alkaim (Dſachirat Eddin) III, 122.
Mohammed J. Kaſim, zum Befehlshaber des nach Indien beſtimmten Heeres ernannt 504, unterwirft Mekran 505, Eroberungen in Indien 505, 506, wird entſetzt 507, zu todt gemartert 508.
Mohammed J. Kaſim (ein Alide) läßt ſich huldigen II, 308, wird gefangen genommen 308, 309.
Mohammed J. Kaſim, Sekretär des Ibn Moklah II, 647, wird Vezier 648, eingekerkert 649.
Mohammed J. Kaſim Alkarchij, Vezier Radhi's II, 662, Muttaki's 682.
Mohammed J. Leith, empört ſich gegen Amru II, 446.
Mohammed J. Lembjur II, 526.
Mohammed J. Maads, fällt ins Gebiet der Byzantiner ein II, 407.

Mohammed J. Mahmud, der Gaznawide III, 84.
Mohammed J. Mahmud (der Seldjuke) III, 621, wird Statthalter von Fars 262, vertrieben 263, zieht gegen Bagdad 263, wird Sultan 264, sein Krieg gegen Suleimanschah 265, 266, belagert Bagdad 266, 267, sein Rückzug und sein Tod 267.
Mohammed J. Maslama, soll Saads Palast verbrennen 76, eine Untersuchung über Saads Verwaltung führen 89, in Alexandrien gefangen worden sein 113, 114, die Hälfte von Amrus Vermögen in Empfang nehmen 126, verläßt Medina 192, wiegelt die Egyptier gegen Ali auf 195, ergreift die Partei des Talha und Zubeir 202, kämpft gegen Malik Alaschtar 223.
Mohammed J. Maziad III, 67.
Mohammed J. Melikschah III, 143, wird in Bagdad als Sultan anerkannt 144, sein Krieg gegen Barkijarok 145, 146, Friedensschluß 146, neuer Krieg 147, zweiter Frieden 148, sein Zug gegen Ajaz und dessen Ermordung 148, 149, sein Krieg gegen Sadakah 159, 160, sein Tod 203, 204, sollte von Assassinen vergiftet werden 209.
Mohammed J. Merwan, kämpft bei Maskan 406, will Mußabs Sohn retten 407, wird zu Abd Errahman geschickt 455, kämpft gegen die Byzantiner 468, 469, züchtigt die Armenier 472.
Mohammed J. Mikail, ein General der Tahiriden II, 393.
Mohammed J. Mohammed, ein Alide II, 205.
Mohammed J. Muhallab 603.
Mohammed J. Mukatil, Statthalter von Afrika II, 153.
Mohammed J. Musa, ein General 440.
Mohammed J. Musa J. Hafs, Präfekt von Tabaristan II, 324, 325, Anh. 8.
Mohammed J. Musejjeb, Häuptling der Benu Ukeik III, 37, 48, 49.
Mohammed J. Muslim, Herr von Nisibin III, 131, 151, von Kerbegha ermordet 152.
Mohammed J. Almutamid, soll Chalife werden II, 539, sein Tod 540.
Mohammed Almuwallad, ein General Mutamids II, 456, 457, 458.
Mohammed J. Nasr, zieht gegen die Byzantiner II, 636.
Mohammed J. Nuh, Präfekt von Barkah II, 427.
Mohammed J. Omeir, will einen Stein nach Haddjadj werfen 429.
Mohammed J. Othman, Häuptling der Zath II, 308.
Mohammed J. Nadja, Statthalter von Basrah II, 453, 454.
Mohammed J. Naik II, 568, 662, wird Emir Alumara 663, zieht gegen Albaridi 665, läßt Ibn Mollah verstümmeln 668, muß sich vor Badjkam verbergen 668, bemächtigt sich der Hauptstadt 669, wird Statthalter von Harran 669, fällt in das Gebiet des Ichschiden 671, wird geschlagen 672, Emir Alumara 683, flieht nach Mosul und wird ermordet 684.
Mohammed J. Rustem II, 391.
Mohammed J. Saad J. Abi Wakkas, schließt sich Abd Errahman an 458, von Jezid begnadigt 460.
Mohammed J. Sadakah III, 309.
Mohammed J. Sadik, ein Emissär der Abbasiden 586.
Mohammed J. Salih, ein Alide II, 491.
Mohammed J. Salih, Statthalter von Medina II, 338.
Mohammed J. Salih J. Belhas, Häuptling der Keisiten II, 187, wird Herr von Damask 188.
Mohammed J. Saluk II, 617, 621, 622, 625.
Mohammed Ibn Alsari, Statthalter von Egypten II, 232, 244.
Mohammed J. Alschatir III, 131.
Mohammed J. Schirkuh (Nasir Eddin) III, 400, 401.
Mohammed J. Sirin 599, 600.
Mohammed J. Sol, Präfekt von Mosul II, 14.

Mohammed J. Suleiman, Statthalter von Baßrah II, 55, von Kufa 64.
Mohammed J. Suleiman, Statthalter von Himß II, 186, von den Vorposten Mamuns geschlagen 191.
Mohammed J. Suleiman, ein General Muktafi's II, 521, 522, zieht nach Egypten 523, wird Herr des Landes 524, wird eingekerkert 524, 525.
Mohammed J. Suleiman J. Ali II, 124, seine Verlassenschaft von Arraschid confiscirt 130.
Mohammed J. Suleiman J. Dawud II, 206.
Mohammed J. Tahir, wird Statthalter von Chorasan II, 379, seine Unterstatthalter 380, Kampf gegen die Aliden 393, 418, ergibt sich dem Jakub J. Leith 438, wird Polizeipräfekt von Bagdad 442, wieder Statthalter von Chorasan 447.
Mohammed J. Takasch III, 376, zerfällt mit dem Chalifen 378, sein Krieg gegen die Ghuriden 379, ernennt einen Aliden zum Chalifen 380, zieht nach Irak 381, seine Antwort an den Gesandten des Chalifen 382, Rückkehr nach Transoranien 382, 383, sein Krieg gegen die Karachitaier 383, Zerwürfniß mit Djenkischan 383, 384, sein Krieg gegen Tschudji 384, Rückzug 385, Flucht und Tod 386, 387.
Mohammed, Sohn des Taki Eddin Omar III, 429.
Mohammed J. Talha 203.
Mohammed J. Tekin II, 654.
Mohammed J. Toghdj (der Ichschide) wird Statthalter von Egypten II, 654, sein Krieg gegen Ahmed J. Keighalagh 671, gegen Ibn Naik 672, vertreibt dessen Präfekten aus Damask 685, Unterredung mit dem Chalifen 688, sein Tod III, 8.
Mohammed J. Toghril III, 341.
Mohammed J. Ubeid Allah Alkurdi, ein General der Saffariden II, 442, 443, 446, wird aus Namhormuz vertrieben 459, unterwirft sich den Zendj 460, geht zu Muwaffak über 462.
Mohammed J. Ubeid Allah Alfarikij, ein Feldherr Muktadirs II, 624.
Mohammed J. Ubeid Allah J. Jahja, wird Vezier II, 547, wieder entsetzt 548.
Mohammed J. Ubeid Allah Alkalwadsi, fungirt als Vezier Kahirs II, 645.
Mohammed J. Ulatha II, 112.
Mohammed J. Wasil II, 437, unterhandelt mit Jakub J. Leith 440, wird von ihm geschlagen 441, wird Statthalter von Fars 443.
Mohammed J. Zeid, ein Alide II, 450, sendet Rafi keine Hülfe 484, besetzt Tabaristan 486, sein Tod 487.
Mohammed J. Zejjad (Ibn Alaarabi), II, 286.
Mohammed J. Zubeir, unterschreibt den Vertrag zwischen Amru und den Kopten 112.
Mohammed Ispahani, Präfekt v. Harran III, 185.
Mohammed Nureddin, Fürst von Hißn Keifa III, 362, 363, 395. 396, 399.
Mongolen, erobern Transoranien III, 385, Chorasan und andere persische Provinzen 386, 387, 388, 473, Bagdad 477, Mesopotamien und Syrien 480 u. ff.
Monich, III, 327.
Mopsuestia, von den Byzantinern genommen III, 18, ergibt sich den Kreuzfahrern 161.
Moror (Moron) von den Arabern unterworfen 525.
Mosul, von den Arabern genommen 82, 83, Anh. 8, Muawia's Streifzug dahin 247, von Dhahhak J. Keis besetzt 689, von Merwan II. 689, die Mauern auf Befehl Harun's geschleift II, 147, von Munis genommen 571, v. d. Ghusen III, 87.
Muaddil J. Ali J. Leith II, 628.
Mualla J. Heidarah, Statthalter von Damask III, 124.
Muammal J. Amil, ein Dichter II, 87.

Muammar J. Almuthanna (Abu Ubeida) ein Gelehrter II, 170.
Muawia J. Abi Sofian, Unterredung mit einem Sohne Abu Mihdjan's 70, erobert Cypern und Rhodus 160, fällt in Kleinasien ein 160, Streit mit Abu Dsurr 170, weist Malik Alaschtar und Saßaah zurecht 172, 173, Rath gegen die Rebellen 175, warum er Othman nicht zu Hilfe kommt 183, 184, soll ihn heimlich besucht haben 183, erkennt Ali nicht an 196, Berathung mit Amru 215, Antwort an Ali's Gesandten 217, wiegelt die Syrer gegen Ali auf 216—218, will die Aliden verdursten lassen 219, Kels J. Saad bestechen 220, Verhandlung mit Ali's Gesandten 221, theilt sein Heer in sieben Corps 223, Verhandlung mit Adij und Scheib 223, Schreiben an Ali 223, 224, will fliehen 225, nimmt Ali's Herausforderung nicht an 225, läßt Korane an die Lanzen heften 227, schlägt Amru als Schiedsrichter vor 229, läßt sich von Amru huldigen 235, sein Zug nach Egypten 239, 240, läßt Malik Alaschtar vergiften 241, sendet Truppen nach Baßrah 243, gegen Ein Tamr, Hit und Anbar 243, 244, nach Medina und Mekka 246, nach Jemen 247, macht einen Streifzug nach Moßul 247, Schreiben an Ali 248, seine Abstammung 248, verflucht Ali und dessen Anhänger 249, läßt Ali's Leiche entführen 252, von den Historikern als Usurpator dargestellt 254, sendet ein Heer gegen Irak 263, zieht selbst dahin 263, 264, schließt Frieden mit Hasan 266, sendet Abd Allah J. Amir nach Madain 266, Einzug in Kufa 266, soll der Urheber von Hasan's Vergiftung sein 267, 268, Benehmen gegen Asma 268, soll Hasan die Nachfolge versprochen haben 268, 269, seine Statthalter von Kufa und Baßrah 270, 271, adoptirt Zijad als seinen Bruder 271, ordnet ihm auch Arabien unter 274, zürnt dem Abd Allah J. Amir 275, erklärt Jezid zum Thronfolger 276, entsetzt Merwan 277, berathet sich mit Ahnaf J. Kels 278, seine Reise nach Medina 279, nach Mekka 279, 280, Rede in der Moschee 280, 281, Rückkehr nach Syrien 281, will sich mit Abd Allah J. Zubeir verschwägern 281, schließt Waffenstillstand mit den Byzantinern 292, soll Abd Errahman J. Chalid vergiftet haben 293, schließt Frieden mit Konstantin 294, empfiehlt Jezid Husein zu schonen 295, Strenge gegen Abd Allah J. Zubeir 296, sein Tod und Urtheil über Husein und Abd Errahman J. Abi Bekr 296, Ermahnungen an Jezid 297, sein Charakter und Omar's Urtheil über ihn 297, Ausdehnung des Islamitischen Reichs bei seinem Tode 298, Unterredung mit Dhahhak J. Kels 405.
Muawia J. Hischam, zieht nach Kleinasien 637, 638.
Muawia J. Hudeidj, wird im Kampfe gegen die Nubier verwundet 161, zieht nach dem westlichen Afrika 162, empört sich gegen Ali 240, vertreibt Mohammed aus Fostat 241, tödtet ihn 242, wird Statthalter v. Egypten 283, seine Feldzüge 283, 284.
Muawia J. Jezid 340, 341.
Muawia J. Jezid J. Muhallab 601, 602, sein Tod 603.
Muawia J. Muhallab, legt Mohammed J. Kasim in Ketten 507.
Muawia J. Rijah, ein General Ali's 223.
Muazzam (Isa Almelik Al-), Sohn Adil's, III, 434, 443, 446, 447, 448, 449, 454, 459, 460.
Mubarak J. Abd Allah, verschwört sich gegen Ali, Amru und Muawia 249, verwundet Muawia 251.
Mubarrad, Anh. II, 15, 16.
Mubejjidah (die Weißen), II, 103.
Mucharik J. Ghifar, sein Kampf in Afrika II, 71.
Mucharrim, Name eines Platzes und Thores von Bagdad II, 636.
Muchtar J. Abi Ubeid, will Hasan gefangen nehmen 264, nimmt

Muslim J. Akil auf 307, kömmt nach Kufa 354, sein früheres Treiben 355, 356, Unterhandlung mit Abd Allah J. Zubeir 356, verbindet sich mit den Charidjiten 357, wird verhaftet 357, wieder aus dem Gefängnisse entlassen 369, will den Statthalter von Kufa überfallen 370, verläßt die Stadt 371, schreibt einen falschen Brief 373, gewinnt Ibrahim J. Malik 374, wird Herr von Kufa 375, 376, läßt Abd Allah J. Muti abziehen 376, sendet Truppen gegen Ubeid Allah 377, ruft Ibrahim nach Kufa zurück 378, läßt die Feinde Husein's hinrichten 379, Schreiben an Mohammed J. Alhanafieh 380, sendet Ibrahim gegen Ubeid Allah 380, gebährdet sich als Prophet 381, Schreiben an Abd Allah J. Zubeir 382, 383, Verhältniß zu ihm und Ali J. Husein 383, läßt Abd Allah's Statthalter nicht nach Kufa 384, seine Befehle an Schurahbil 385, beklagt sich bei Mohammed Ibn Alhanafieh 386, läßt ihn befreien 388, kämpft bei Harura 391, wird getödtet 392.

Muchtarah, Hauptstadt der Zendj II, 462, 464.

Muchtariden, Sekte der, 355.

Mudhar, der Stamm, 22, 31.

Mudhar J. Dubeis, III, 68.

Mudhariten, schließen sich den Haschimiten an, 619.

Mudjahid Eddin Eibek, Staatssekretär Mutaßim's III, 471, 474, 475.

Mudjahid Eddin Keimaz, III, 394, 395.

Mudjaschi J. Masud, seine Eroberungen in Persien 96, Anh. 9.

Mudjir Eddin Ibek, Fürst von Damask III, 286, 290, 299.

Muejjid Addawlah, Sohn des Rokn Addawlah III, 30, besiegt Fachr Addawlah 30, 31, sein Tod 32.

Muejjid Eddin J. Alalkami, Vezier Mustaßim's III, 471, 478.

Muejjid Almulk, Sohn des Nizam Almulk III, 129, 143, 145.

Muejjid Eddin J. Alkassab, Vezier Almaßir's III, 372, 373, 374.

Münze, arabische von Abd Almelik und Andere 470, 471.

Mufaddhal J. Muhallab, zieht gegen Herat 463, wird Statthalter von Chorasan 467, entflieht aus Baßrah 493.

Muflih, Freigelassener des Jusuf J. Abi Assadj II, 625, 638.

Muflih, Freigelassener des Ahmed J. Ali Saluk II, 624.

Muflih, ein General, bekämpft Abd Alaziz J. Abi Dulaf II, 407, 408, die Aliden 413, sein Tod 456, kämpft gegen Musawir 465.

Muflih, ein Vertrauter Muktadir's II, 553, 554, folgt dem Sohne Muktadir's nach Wasit 645.

Mughira, Präfekt von Tunis II, 152.

Mughira J. Abd Allah 597.

Mughira J. Abi Burdah, Statthalter von Afrika 607.

Mughira J. Abi Farwa, Secretär des Jezid J. Muhallab 581.

Mughira J. Muhallab 461.

Mughira J. Said, Stifter einer Sekte II, 494.

Mughira J. Said, ein Zauberer 621.

Mughira J. Schubá, als Gesandter zu Jezdedjerd geschickt 66, zum Statthalter von Baßrah ernannt und des Ehebruchs angeklagt, 72, 73, wie er Statthalter von Kufa wird 135, 136, sein Charakter 136, besticht Abu Musa 138, der Statthalterschaft v. Kufa entsetzt 156, verläßt Medina 192, gibt Ali einen verderblichen Rath 194, wird wieder Statthalter von Kufa 270, versöhnt Ziad mit Muawia 270, kann die Rebellen nicht bändigen 271, sein Tod 272.

Mughirijeh, Sekte II, 494.

Mughith (Omar Almelik Al-), Sohn Adils II. III, 486.

Mughith Fath Eddin Omar J. Ejjub, III, 466.

Mughith Errumi, nimmt Cordova 526, 527, reist nach Da-

mask 535, klagt Musa an 536, ruft ihn ab 539.
Muhadjir J. Dinar, Statthalter von Kairawan 287.
Muhadjir J. Omejja, sein Feldzug in Jemen 28, 29.
Muhaddjib Addawlah (Ali Ibn Naßr), wird aus Batlhah vertrieben III, 51, sein Tod 52.
Muhaddjib Addawlah J. Abi-l-Cheir III, 157.
Muhalhil J. Abi-l-Asakir III, 220, 309, 310.
Muhallab J. Abi Sofra, sein Zug nach Samarkand und Indien 291, wird Statthalter von Chorasan 366, von den Baßrensern zum Häuptling gewählt 367, bekämpft die Azrakiten 368, verbündet sich mit Mußab 390, kämpft gegen Muchtar 391, wird Statthalter von Moßul 394, wieder gegen die Azrakiten geschickt 395, 411, läßt dem Abd Almalik huldigen 412, bekämpft die Charidjiten 413, 426, erobert Ram Hormuz 434, kämpft gegen Katarij 446, gegen Abd Errab 447, wird wieder Statthalter von Chorasan 447, fällt in Buchara ein 448, warnt Abd Errahman vor Empörung 451, Schreiben an Haddjadj 451, sein Tod 461, 462, seine Abstammung 466, von dem Dichter Nahhar J. Tansaa gelobt 558.
Muhammira, Sekte 701, II, 105, empören sich in Djordjan 148, verbinden sich mit den Byzantinern 250.
Muharisch, III, 101, 102.
Muhnif J Suleiman, vertreibt die Truppen Muawia's 244.
Muhsin J. Ali J. Furat, wird eingekerkert II, 552, will Ali J. Isa ermorden lassen 555, wird hingerichtet 556.
Muhtadi (Mohammed J. Wathik), Regierungsantritt II, 409, 411, Charakter 412, weist Salih zurecht 412, 413, muß ihn aufgeben 414, Rede an die Rebellen 415, Frömmigkeit 417, sucht Musa J. Bogha zu stürzen 418, läßt Mohammed J. Bogha tödten 418, Babkial 420, wird ermordet 420, 421.
Muin Eddin Anar, III, 253, 286, 293, 294, 295.
Muiz, der Fatimide, sendet Djauhar nach Egypten III, 9, begibt sich selbst dahin 11, unterhandelt mit Aftekin 28, sein Tod 29.
Muiz Addawlah (Abu-l-Hasan Ahmed), II, 651, kämpft gegen Jakut 653, gegen Badjkam 666, 667, gegen Albaridij 667, gegen Turun 688, nimmt Wasit 692, zum drittenmale 695, besiegt Abu Djafar 695, besetzt Bagdad als Sultan 696, läßt den Chalifen blenden 696, 697, ernennt Almuti zum Chalifen 697, schlägt Naßir Addawlah zurück III, 3, kämpft gegen Ibn Albaridi und Imran Ibn Schahin 4, seine Züge nach Moßul 5, 6, Kampf gegen die Karmaten 7, Tod 7.
Muiz J. Badis, Statthalter von Afrika, III, 120.
Mukaddis J. Seifi, ein Dichter, II, 230.
Mukallad J. Ali III, 69.
Mukallad J. Bedran III, 92.
Mukallad J. Almuseijeb, Häuptling der Benu Ukeil, III, 49, 50.
Mukanna (Ata Al-), seine Irrlehre, II, 101, 102, Kampf gegen Mahdis Truppen und sein Tod, 103.
Mukatil J. Hatim, besiegt Alsofjani, II, 10, 25.
Mukatil J. Masma, von den Azrakiten erschlagen, 413.
Mukattam, Berg, III, 358.
Mukaukas, Koptischer Statthalter von Memphis, beschenkt Mohammed, 105, sendet eine Botschaft an Amru, 109, schließt Frieden mit ihm, 110, seine Antwort an Heraklius, 111, warnt Amru vor den Griechen, 121.
Muktadi (Abd Allah J. Mohammed Al-), Regierungsantritt, III, 122, Tod, 136.
Muktadir (Djafar J. Almutadhid), wird zum Thronfolger erklärt, II, 540, zum Chalifen gewählt, 541, soll entthront werden, 542,

muß Munis nachgeben, 560, sein Schreiben, 561, wird von Munis beschützt, 562, dankt ab, 563, besteigt den Thron wieder, 564, muß Mohammed J. Jakut entlassen, 567, zerfällt mit Munis, 569, wird gezwungen gegen ihn zu kämpfen, 573, getödtet, 574, unterstützt Ibn Doreid, Anh. II, 7.
Muktafi J. Almustazhir, flüchtet sich zu Dubeis, III, 219, wird Chalife, 258, vertheidigt Bagdad, 263, nimmt Hillah und Wasit, 264, verbündet sich mit Suleimanschah, 266, sein Tod, 304, seine Kriege und Eroberungen, 305, 306.
Muktafi J. Mutadhid, wird Statthalter von Mesopotamien, II, 483, von Djebel, 488, Regierungsantritt, 516, erobert Syrien, 523, Egypten, 524, sein Tod, 536, bestimmt Djafar zum Nachfolger, 540.
Mukthir J. Isa III, 339.
Mulabbad J. Harmala, empört sich gegen Manßur, II, 34.
Muldjam Abu Maschar II, 285.
Muldjan, verwaltet Irak im Namen Dhahhak's, 689,
Mulkschah, der Gaznawide, III, 274.
Multan, ergibt sich Mohammed J. Kasim, 506, unter Manßur erobert, II, 56, von Mahmud, III, 63.
Mulwia, Fluß, Schlacht bei, 513.
Mumahhid Addawlah II, 38.
Mundar J. Djarud, kämpft in Indien, 292.
Mundar J. Hawa, 292.
Mundsir, besiegt Mihran, 62.
Mundsir J. Sawa, Fürst von Bahrein, 27.
Mundsir J. Zubeir, wird nach Damask geschickt 326, sein Tod 334.
Munir, Statthalter von Damask III, 40, 42.
Munis Alchadim, kämpft für Muktadir II, 543, tödtet Ibn Mutaz 544, wird Polizeipräfekt 544, wird nach Tarsus u. Persien geschickt 545, 546, ist gegen J. Alfurat 548, wird nach Kleinasien geschickt 555, läßt J. Furat hinrichten 556, kehrt nach Bagdad zurück 560, Schreiben an den Chalifen 560, bewacht dessen Palast 561, führt ihn in seine Wohnung 562, erhebt ihn wieder auf den Thron 564, bekämpft die Neger 566, sein Zerwürfniß mit Mohammed J. Jakut 566, 567, mit Husein J. Kasim und Andern 568, zieht sich nach Bardan zurück 569, zieht gegen die Hamdaniden 570, nimmt Mosul 571, zieht gegen Bagdad 572, Schreiben an den Chalifen 572, 573, kämpft gegen die Ubeiditen 594, 595, 597, gegen die Karmaten 607, 608, 609, gegen Jusuf J. Abi Assadj 622, 623, 624, gegen Leith J. Ali 626, Sebkeri 627, gegen Abu'l-Heidjah 630, gegen Husein J. Hamdan 630, gegen die Byzantiner 633—635, 637, will einem Sohne Muktadirs huldigen lassen 643, s. Tod 648.
Munis Alchazin II, 543.
Muntafik, der Stamm III, 221.
Muntaßir (Abu Djafar Mohammed) macht seinem Vater Vorwürfe über die Verspottung Alis II, 351, wird dem Mutaz nachgesetzt 355, mißhandelt 368, läßt seinen Vater ermorden 369, wird Chalife 373, täuscht seine Brüder 374, nöthigt sie auf die Nachfolge zu verzichten 375, sein Tod 375, 376, Begünstigung der Aliden 376.
Muntaßir J. Nuh, der letzte Samanide III, 62, 82.
Murcia, den Arabern übergeben 528.
Murra (Benu) empören sich gegen Wathik II, 338.
Murtadha Addawlah III, 43.
Musa (Benu) II, 511.
Musa Albalchi, Präfekt von Meru II, 446.
Musa J. Abd Allah J. Chazim 467.
Musa J. Abd Almelik II, 367.
Musa J. Abi Chalid 640.
Musa J. Ahmed, Admiral des Ubeid Allah II, 593.
Musa J. Atamisch II, 429.
Musa J. Bogha, wird Oberstkämmerer II, 369, geht zu Mutaz über

386, kämpft gegen die Aliden 403, wird Statthalter des persischen Iraks 407, kämpft gegen die Rebellen 413, Rückkehr nach Samira 413, läßt Salih erschlagen 417, bekämpft Musawir 417, 465, soll nach Egypten ziehen 427, wird Statthalter von Fars 440, kämpft gegen Jakub J. Leith 441, leitet den Krieg gegen die Zendj 457, begleitet den Sohn des Chalifen 458.
Musa J. Djafar II, 109, 110, von Harun Arraschid ermordet 130, 131.
Musa J. Djafar Alkazim (als Imam verehrt) II, 494.
Musa J. Emin, wird im Kanzelgebete genannt II, 179, zum Thronfolger bestimmt 181, nach Chorasan geschickt 196.
Musa J. Hafß, Statthalter von Tabaristan II, 322.
Musa J. Hazim II, 147.
Musa J. Jahja, der Barmakide, II, 137, wird Statthalter v. Sind 228, 229.
Musa J. Ibrahim, Statthalter von Himß II, 356.
Musa J. Isa II, 27, 124.
Musa J. Kaab, hält Harran besetzt II, 9, unterwirft Indien den Abbasiden II, 15, verwendet sich für Chazim J. Chuzeima 16, empört sich in Moßul II, 65.
Musa J. Mahdi II, 93, 94.
Musa J. Nußeir, war der erste Araber, der nach Tanger kam 288, 289, zum Statthalter von Afrika ernannt 477, nimmt Karthago wieder 478, läßt eine Flotte bauen 478, sein Krieg gegen die Berber 513, Schilderung der Berber und anderer Völker 514, erobert Tanger 514, Rückkehr nach Kairawan 515, ernennt Tarik zum Statthalter des westlichen Afrika 515, beneidet Tarik's Siege 531, setzt nach Spanien über 532, nimmt Carmona und Sidonia 532, Sevilla 532, 533, Merida 533, mißhandelt Tarik 534, kerkert ihn ein 535, gibt ihn frei 535, 536, nimmt Saragossa u. a. St. 537, wird zurückgerufen 538, bringt bis Lugo vor 538, nöthigt auch Tarik zur Rückkehr 539, Ankunft in Egypten 541, vor Suleiman angeklagt 542, mißhandelt 543, sein Tod 544, 545, Abstammung 546.
Musa J. Schakir II, 284.
Musa J. Seldjuk III, 82.
Musa J. Ubeid Allah, wird von Haddjadj begnadigt 463.
Musa J. Zarara II, 360, 351.
Musa Assaradj, Lehrer Abu Muslims 628.
Musa Alturkmani III, 154.
Musafir J. Alhasan, Präfekt von Nahabah II, 685.
Musafir J. Kethir, ein Empörer 690.
Musawir, kämpft für Abd Allah J. Zubeir 334.
Musawir, ein Bote Othmans 183.
Musawir J. Abd Allah, ein Charidjite II, 406, 407, nimmt Moßul 417, seine verschiedenen Kämpfe 465, 466, sein Tod 466.
Musch, Stadt in Armenien, von Seif Addawlah genommen II, 674, Treffen bei III, 457.
Muschasil Anh. 4.
Muscherrif Addawlah (Abu Ali Hasan) J. Beha Addawlah III, 53, wird Statthalter von Irak 53, 54, sein Tod 55.
Museilama, seine Empörung 21, 25, Tod 26.
Musid J. Nahba, schlägt die Truppen Muawia's 245.
Musid, Fürst von Istachr 87.
Musik, in Mekka eingeführt 338.
Muslim, ein General Suleimans 566.
Muslim, ein Gesandter Ali's 209.
Muslim Alhuseini III, 9.
Muslim J. Akil, von Husein nach Kufa gesandt 305, verbirgt sich im Hause Hani's 307, belagert Ubeid Allah 309, wird hingerichtet 310.
Muslim J. Chalid II, 112.
Muslim J. Djundub, ein Dichter II, 123.
Muslim J. Alhaddjadj, der Traditionssammler II, 291.
Muslim J. Kureisch, sein Kampf gegen die Benu Kilab III, 105,

nimmt Haleb 127, belagert Damask 128, unterwirft ſich dem Melikſchah 129, ſein Tod 130.

Muslim J. Okba, zum Heerführer gegen Medina ernannt 330, ſein Zug nach Medina 331, kämpft bei Harra 332, nimmt Medina 333, will nach Mekka ziehen 333, 334, ſein Tod 334.

Muslim J. Ubeis (oder Anbas) kämpft gegen die Charidjiten 365, ſein Tod 366.

Muslim J. Welid Alanßari, ein Dichter II, 279.

Musrif, Beiname des Muslim J. Okba 333.

Mußab J. Zubeir überfällt Gregorius 161, kämpft für Abd Allah 334, fällt in Syrien ein 349, wird Statthalter von Baßrah 389, verbündet ſich mit Muhallab 390, ſeine Beinamen 390, 391, kämpft bei Madar und Harura 390, 391, belagert Muchtar's Schloß 392, muß die Anhänger Muchtars hinrichten laſſen 394, vertreibt Chalid J. Abd Allah 402, züchtigt die Rebellen 403, wird verrathen 404, kämpft bei Maskan 406, ſein Tod 407, 408, Gedicht über ihn 409, 419, Verhältniß zu ſeinem Bruder Abd Allah 412.

Muſtaali (der Fatimide) III, 150.

Muſtadhi (Haſan J. Almuſtandjid) III, 338, 339, 363.

Muſtain (Ahmed J. Mohammed), wird Chalife 378, begibt ſich nach Bagdad 384, dankt ab 388, 389, wird ermordet 397.

Muſtakfi (Abd Allah J. Almuktafi) wird Chalife II, 694, ergibt ſich den Bujiden 696, wird geblendet 696.

Muſtandjid (Juſuf), ſein Regierungsantritt III, 308, verbannt die Benu Maziad 310, ſein Krieg gegen Schimlah 312, Tod 334, 335.

Muſtanir, ein Admiral 639.

Muſtanßir, der Fatimide, unterſtützt Albaſaſiri III, 96, ſ. Tod 150.

Muſtanßir (Ahmed) J. Azzahir III, 479, 480.

Muſtanßir (Manßur) J. Azzahir III, 453, ſeine Eroberungen und Stiftungen 468, 469.

Muſtanßirijeh III, 468.

Muſtarſchid (Abu Manßur Fadhl) ſein Regierungsantritt III, 213, Zerwürfniß mit Dubeis 219, Krieg gegen Toghril und Dubeis 220, 221, 223, 224, verbündet ſich mit Seldjukſchah 227, ſchlägt Zenki u. Dubeis 228, belagert Moßul 228, zieht gegen Maſud 229, wird gefangen 230, getödtet 231, 232.

Muſtaßim (Abd Allah Al-) J. Almuſtanßir III, 471, ſein Schreiben an Hulagu 474, zweite Botſchaft 475, dritte 476, fernere Unterhandlungen 476, 477, begibt ſich ſelbſt zu Hulagu 477, wird getödtet 478.

Muſtazhir (Ahmed J. Almuktadi Al-) wird Chalife III, 140, ſein Tod 211.

Mutadhid J. Almuwaffak, kämpft gegen die Tuluniden II, 433, die Zendj 460, von ſeinem Vater eingekerkert 476, vom Volke befreit 477, zum Thronfolger erklärt 477, Regierungsantritt 480, heirathet die Tochter Chumarujeh's 481, nimmt Amid 483, ſpornt Amru zum Kriege gegen die Samaniden an 485, zieht gegen Karadj 486, die Verbündeten der Charidjiten 489, nimmt Maridin 490, beſiegt Harun 490, läßt die Flotte von Tarſus in Brand ſtecken 492, Unterredung mit einem Kefrmaten 506, 507, entſetzt den Aghlabiten Ibrahim J. Ahmed 512, ſeine Verdienſte 513, ſein Tod 514, beſchützt Ibn Baſſam Anh. II, 4.

Mutamen Alchilafat III, 333.

Mutamid (Ahmed nicht Abu Ahmed) J. Almutawakkil, verwendet ſich für Bogha II, 398, wird eingekerkert 400, wird Chalife 420, will Ahmed J. Tulun entſetzen 427, nach Egypten fliehen 430, muß Ahmed J. Tulun fluchen laſſen 431, erklärt Jakub J. Leith für einen Rebellen 441, will Frieden mit ihm ſchließen 444, läßt

Amru J. Leith fluchen 447, wird aus Bagdad geholt 476, von Mutadhid bewacht 477, genöthigt ihn zum Thronfolger zu ernennen 477, sein Tod 477, 478.
Mutamin, ein Diener Kahirs II, 646.
Mutarrif J. Mohammed II, 619.
Mutarrif J. Mughira, Statthalter von Madain 440, unterhandelt mit Schebib 442, 443, will eine neue Chalifenwahl 444, s. Tod 445.
Mutarriz, der Grammatiker III, 14.
Mutaßim (Abu Ishak Mohammed), begleitet Mamun nach Kleinasien II, 240, 241, wird Statthalter von Egypten 242, besiegt die Rebellen 246, zum Thronerben bestimmt 294, Regierungsantritt 296, schließt Frieden mit Theophilus 297, läßt Babek enthaupten 301, Ahmed J. Hanbal geißeln 302, gründet Samira 302, bildet sein Heer aus Fremdlingen 304, verbannt die Zath 308, zieht gegen die Byzantiner 311, 312, nimmt Amorium 313, 314, 315, kehrt nach Syrien zurück 315, soll ermordet werden 318, straft die Rebellen 319, 320, sendet Truppen nach Tabaristan 323, läßt Afschin festnehmen 326, verhungern 329, 330, begnadigt Abu Dulaf 333, sein Verfahren gegen Mohammed J. Aldjahm 333, Tod 335, der Achter genannt 335, 336.
Mutawakkil (Abu-l-Fadhl Djafar) sein Regierungsantritt II, 349, ermordet Ibn Azzejjat 349, läßt Itach verhaften 350, verfolgt die Aliden u. Mutazeliten 351—353, Verordnungen gegen Nichtmohammedaner 353, 354, Verfügungen über die Nachfolge 355, Krieg gegen die Badjah 358, begnadigt Ali Baba 359, reist nach Damask 364, seine Verschwendung 366, Erpressungen 367, wird ermordet 369, befördert die Wissenschaft 370, 371, Benehmen gegen Abu-l-Hasan Alaskerij 371, 372.
Mutawakkilijeh, Stadt II, 366.
Mutawwak, ein Karmate II, 521, 522.
Mutaziliten (oder ze), die Ali nicht huldigen 192, 193, andere Separatisten II, 260, Verhältniß zu den Schiiten 261, ihre Lehre 262—264, von Alkadir unterdrückt III, 72.
Mutazz (Mohammed J. Almutawakkil) wird Thronfolger II, 355, huldigt dem Muntaßir 374, muß der Nachfolge entsagen 375, wird aus dem Gefängnisse befreit 385, zieht gegen Bagdad 385, wird Chalife 388, läßt Mustain ermorden 397, will Bogha und Waßif aus dem Wege räumen 398, läßt seine Brüder verhaften 400, Almuejjed ermorden 400, will sich Bogha's entledigen 401, Verfahren gegen Jakub J. Leith 404, wird mißhandelt und getödtet 409, 410.
Mutenebbi, der Dichter III, 14.
Muthanna J. Haritha, verlangt einen Feldzug nach Irak 31, erhält den Oberbefehl 57, bekriegt die Perser 60—62, verlangt Hülfe von Omar 65.
Muthanna J. Mahrama, ein Emmissär Muchtars 377.
Muti (Mufaddhal J. Muktadir), wird Chalife II, 697, verbindet sich mit den Karmaten III, 10, muß abdanken 12.
Mutrif J. Abd Allah, besetzt Nisabur 100.
Muttaki (Ibrahim J. Muktadir) wird Chalife II, 680, flieht nach Mosul 684, Rückkehr nach Bagdad 685, zweite Flucht nach Mosul 687, wendet sich an den Ischschiden 688, wird von Turun geblendet 689.
Muttalib J. Abd Allah II, 191, 223, 243, 244.
Muwaffak, ein Mörder II, 225.
Muwaffak (Talha J. Almutawakkil) II, 425, läßt Mutamid nicht nach Egypten ziehen 430, Ahmed J. Tulun verfluchen 431, besiegt Jakub J. Leith 441, 442, Amru J. Leith 447, zieht gegen die Zendj 456, wird zum zweiten Thronfolger bestimmt 458, sein zweiter Feldzug gegen die Zendj 461, unterwirft Ahwaz 161, belagert Muchtarah

462, wird verwundet 463, kämpft gegen Muſawir 466, geg. Ahmed J. Abd Alaziz 469, ſ. Tod 476.
Muwaffakieh, Stadt II, 465.
Muwafik J. Abi Ali, Statthalter des Beha Addawlah III, 48.
Muzahim J. Chakan, unterſtützt Muſtain II, 386, unterwirft Kufa 394.
Muzahim J. Mohammed J. Naik II, 672.
Muzfir J. Abi-l-Cheir III, 220.
Muzfir (Almelik Al-) J. Aladil, Herr von Mejjafarikin III, 469.
Muzfir J. Alhadj, Statthalter von Jemen II, 527.
Muzfir J. Jakut, Statthalter von Iſpahan II, 651, wird eingekerkert 658, nimmt J. Mokla gefangen 662.
Muzfir J. Manßur III, 448, 449, 461, 462.
Muzfir J. Seiſal II, 406.
Muzfir Eddin, Fürſt von Harran III, 395, 396, 399.
Muzfir Eddin, ein Mamluke Naßirs III, 390.
Muzfir Eddin Köküri, Fürſt von Irbil III, 387, 390, 438, 449, 468.

Naar J. Zamam, will Zubeir beſchützen 211.
Nabata J. Hanzala, von Kahtaba geſchlagen 698.
Nabhan J. Dubeis, III, 68.
Nabt J. Odad, Stammvater der Aſcharîden 323.
Nachdjewan, von Alp Arſlan genommen III, 105.
Nachſchab, der Mond von, II, 102.
Nadhr J. Anas J. Malik, 600.
Nadhr J. Nueim, ein Emiſſär der Abbaſiden 697.
Nadhr J. Schumeil, ein Grammatiker II, 285.
Nadjah J. Salama, Finanzminiſter II, 367, 368.
Nadjra, Name eines Schloſſes Welid's II. 669.
Nadjran, 56.
Nafi, Herr von Oman II, 692.
Nafi J. Azrak, Häuptling der Charidjiten 352, erkennt Abd Allah J. Zubeir nicht an 353, vertreibt Abd Allah J. Mimar aus Baßrah 365, ſein Tod 366.
Nafis Aſſalahi, III, 229.
Nagarkot (od. Bhima Nagara), von Mahmud erobert III, 63.
Nahhar J. Tauſaa, ein Dichter 558.
Nahr Almulk, III, 220.
Nahr Schir, Kanal und Stadt 35, von den Arabern genommen 73.
Nahr Tir, Stadt 84.
Nahrawan, Ort in Irak 237, Treffen bei, 237, 238, Harthama's Sieg daſelbſt II, 191.
Nahrawan, Ort am Kaukaſus 605.
Nahrein, Dorf bei Kufa II, 504.
Nahrir Aſſchoizani, ein Feldherr der Ichſchiden, III, 10.
Nail J. Keis, Präfekt von Paleſtina 347.
Naila, Othman's Gattin, wird verſtümmelt 185.
Naklb, Oberhaupt der Aliden III, 46.
Naman (Belus), III, 410.
Namarik, Schlacht bei, 58.
Namr, Stamm 36.
Naplus (od. Nab) v. d. Muſelm. erobert 82, von Saladin verwüſtet III, 398, von Ejjub genommen 481.
Narbonne, von den Arabern genommen 510.
Nardjil, Fürſt der Choſaren, von Djarrah J. Abd Allah geſchlagen 605.
Nardin, III, 63.
Naris, Präfekt von Djordjan II, 519, unterhandelt mit dem Chalifen, 542.
Narſes, ein perſiſcher Fürſt 58.
Naſaf, von Kuteiba erobert 501.
Naſl Chamak, Ort III, 457.
Naßih J. Alamid, III, 401.
Naßir, Abu Hamza, ein Admiral II, 460, 462.
Naßir Addawlah (Haſan J. Abd Allah J. Hamdan), II, 570, ergibt ſich dem Munis 571, wird Statthalter von Moßul 632, läßt

seinen Oheim ermorden 659, verläßt Moßul 660, nimmt es wieder 661, wird von Badjkam vertrieben 669, wird Emir Alumara 685, kehrt nach Moßul zurück 686, kämpft gegen Turun 688, belagert Bagdad III, 3, unterhandelt mit Muiz Addawlah 3, Flucht nach Moßul 4, empört sich gegen Muiz Addawlah 5, flieht nach Haleb 6, sein Tod 6.

Naßir Addawlah (Hasan Ibn Husein J. Hamdan), Statthalter von Damask III, 107, 108, belagert Damask 126.

Naßir Addawlah J. Merwan (Abu Naßr Ahmed), III, 69, nimmt Edessa 70, erkennt Abu Kalindjar an 80, sein Verhältniß zu den Byzantinern 89, unterwirft sich dem Toghrilbey 99, sein Tod 106.

Naßir Eddin, Schwager Zenki's III, 247.

Naßir Eddin Djeker, III, 289.

Naßir Eddin (Emir), III, 300.

Naßir Eddin Tusi, ein Astrologe III, 475.

Naßir J. Ali (Kawwam Eddin), Vezier des Seldjuken Mahmud III, 226.

Naßir (Jusuf Almelik Al-), Sohn des Melik Aziz v. Haleb III, 464, 486.

Naßir (Almelik Al-) J. Manßur, Fürst v. Hamah III, 448, 449, 461, 462.

Naßir (Daud Almelik Al-), Sohn des Muazzam III, 460, 461, 462, 464, 465, 466, 467, 468, 471, 481.

Naßir (Ahmed J. Almustadhi Al-), wird Chalife III, 366, 367, verbündet sich mit Kizil Arslan 368, unterhandelt mit Takasch 372, seine Eroberungen in Mesopotamien 372, in Persien 373, sendet Truppen nach Ispahan 375, unterhandelt mit Gökdjeh 375, 376, versöhnt sich mit Takasch 376, sendet Truppen gegen Mengeli 377, läßt Oghulmisch ermorden 377, sein Bündniß mit den Ismaeliten 377, 378, Zerwürfniß mit Mohammed J. Takasch 378, 379, Gesandtschaft an ihn 381, an Djenkischan 382, sendet Truppen gegen die Mongolen 388, spornt einen Oheim des Ghijath Eddin zum Aufruhr an 391, sendet Saladin wenig Hülfe 413, 419, thut nichts für Alafdhal 430, 431, überhäuft Aladil mit Ehrentiteln 437, fordert ihn zum Abzuge von Sindjar auf 438, schürt den Krieg gegen Alkamil an 449, sein Tod 450, seine Regierungsweise 450, Verdienste um die Wissenschaft 451.

Naßir Alutrusch (Hasan J. Ali), II, 613, erobert Tabaristan 614, sein Tod 615, Stammtafel seiner Nachkommen 618.

Naßirchan, III, 275.

Naßr J. Abbas III, 297, 298.

Naßr J. Ahmed J. Asad (der Samanide), wird Präfekt von Samarkand, II, 448, Statthalter von Transoranien 448, von seinem Bruder Ismail geschlagen 449, sein Tod 483.

Naßr J. Ahmed J. Ismail, der Samanide, II, 614, 619.

Naßr J. Ahmed J. Merwan, III, 106.

Naßr J. Ali J. Munkids, III, 131.

Naßr J. Chalaf, Fürst von Sedjestan III, 269.

Naßr J. Alfath, Schatzmeister Muktadir's II, 557.

Naßr J. Habib, Statthalter von Afrika II, 152.

Naßr J. Hamdan, Statthalter v. Moßul 631, 632.

Naßr J. Hamza, Statthalter von Awaßim II, 344.

Naßr J. Harun, Vezier des Abdud Addawlah, III, 31.

Naßr J. Ibrahim (der Gaznawide) III, 270.

Naßr J. Isa, Herr von Tekrit III, 98.

Naßr J. Muhalhil, III, 155.

Naßr J. Said, Statthalter von Irak 687.

Naßr J. Sallh, III, 128.

Naßr J. Schebeth (od. Schebib), empört sich gegen Mamun II, 201, ergibt sich 201, 202.

Naßr J. Sebuktekin, III, 61.
Naßr J. Sejjar, 630, wird Statthalter von Chorasan 632, bekämpft Jahja J. Zeid 665, wird von Jezid III. bestätigt 676, sein Hülferuf 694, begünstigt die Mudharikten 695, Unterhandlung mit Alkermani und Gefechte gegen ihn 695, unterwirft sich einem Schiedsgerichte 696, greift wieder zu den Waffen 696, muß Meru räumen 697, seine Flucht und Gefechte gegen Kahtaba 698, sein Tod 699.
Naßr Alkasuri, ein General Mutadhid's II, 490, wird Oberstkämmerer Muktadir's 545, beschützt Hamid 554, soll ermordet werden 555, kämpft gegen die Karmaten 611, sein Tod 611, war für den Krieg gegen Jusuf 623.
Naufal, ein Diener Mamun's II, 175.
Naufal J. Asbja, 238.
Nazuk, Polizeipräfekt von Bagdad II, 553, läßt Ibn Furat hinrichten 556, sein Zerwürfniß mit Harun J. Gharib 559, will Muktadir entthronen 560, 561, ruft Alkahir zum Chalifen aus 562, wird dessen Oberstkämmerer 563, sein Tod 564.
Nazzal, Gouverneur von Tripoli III, 40.
Nazzamijeh, Sekte II, 282.
Nebid, Gebrauch dieses Wortes II, 266, 267.
Nechos, der von ihm erbaute Kanal 120.
Nedjm, ein Freigelassener des Djinni Assaswani II, 638.
Nehawend, Lage 91, Schlacht bei, 92, Eroberung von, 93, v. Kahtaba genommen 699.
Neizek Terhan, Anh. 7.
Nevers (Wilhelm von), III, 182.
Newbendjan, II, 626.
Nicea, von den Arabern belagert 637, von Suleiman J. Kutulmisch besetzt III, 137, ergibt sich dem Kaiser Alexius 161.
Nicephorus, der Kaiser, sein Schreiben an Harun Arraschid II, 159, schließt Frieden 161.
Nicephorus II., sein Krieg gegen die Araber III, 16—19.
Niebla, von Abd Alaziz unterworfen 534.
Niftaweih, Anh. II, 15, 16.
Nigsar, Stadt III, 180.
Nil, Städtchen in Irak III, 220.
Nimes, dem Anbasa übergeben 644.
Ninda III, 64.
Nini, Fluß in Afrika, Schlacht bei, 474.
Nisabur, von Ahnaf's Truppen besetzt 99, 100, von den Mongolen III, 388.
Nissibis, v. d. Muselm. erobert 82, von Abd Almalik 401, von Curcuas II, 690, von Tzimisces III, 19, 20.
Nizam Almulk, Vezier Alp Arslan's III, 104, 105, sein Krieg gegen Fadhluje 117, wird Vezier Melikschah's 118, gründet hohe Schulen 122, 123, fällt in Ungnade 131, wird ermordet 134.
Nizar J. Mustanßir III, 303.
Nizarier (Name der Ismaeliten), III, 206.
Nizek (od. Nek), Fürst von Bab Isa, schließt Frieden mit Kutelba 499, empört sich wieder und wird getödtet 501.
Nubehar, ein Tempel II, 133, v. Fadhl J. Jahja zerstört 136.
Nucheilah, Ort in Irak 236, Ali's Rede daselbst 244, 245.
Nudjeir, die Festung, von Aschath überliefert 28, 29.
Nueim J. Mukarrin, sein persischer Feldzug 97, 98.
Nueim J. Thabit 689.
Nuh J. Asad, der Samanide, II, 327, 448.
Nukan, Ort bei Tus II, 516.
Nukat, indische Landschaft, v. d. Muselm. unterworfen 292.
Numan J. Abij, II, 267.
Numan J. Beschir, bringt Othman's blutiges Hemd und Naila's Finger nach Syrien 183, belagert Ein Tamr 243, sein Verhalten beim Tode Muawia's 305, wird entsetzt 306, von Jezid nach Mekka geschickt 321, nach Medina 330, sein Tod 349.

Numan J. Mukarrin, sein Feldzug in Persien 91, 92, Tod 93.
Numan J. Thabit (Abu Hanifa), der Stifter der hanafitischen Schule II, 83.
Numanijeh, III, 215.
Numeir (Benu) huldigen Maslama J. Jakub II, 188, kämpfen gegen Bogha II, 339, werden den Griechen tributpflichtig III, 70.
Nur Eddin Ali J. Eibek III, 487.
Nur Eddin J. Zenki, III, 290, nimmt Edessa 291, will Damask vertheidigen 293, fällt in's Gebiet von Antiochien und Boßra ein 295, nimmt Harim und Apamäa 295, die Besitzungen Joscelins 296, greift Paneas an 298, wird Herr von Damask, Himß und Sindjar 299, belagert Paneas 301, besiegt Balduin 301, von Balduin und dem Grafen Dietrich geschlagen 303, bekriegt den Fürsten von Iconium 320, sendet Schirkuh nach Egypten 321, wird beim Schlosse der Kurden geschlagen 322, belagert Harim 323, besiegt die Christen 323, nimmt Harim und Banias 324, sendet Schirkuh abermals nach Egypten 324, zum dritten Male 330, zieht gegen Kerak 336, fordert Saladin zur Belagerung von Schaubek auf 342, zur Belagerung von Kerak 344, will Saladin bekriegen 344, stirbt 344, 345, sein Privatleben 346, seine Anstalten 346, sein Krieg gegen Kilidj Arslan 347, sein Bündniß mit Melik 347, 348, seine Verdienste 348.
Nur Eddin Arslanschah, Herr von Mosul III, 436, 438.
Nuschirwan, verschönert Iwan Chosru 74, nimmt die griechischen Philosophen auf II, 281.
Nuschtekin Schirgir, III, 210, 221, 222.
Nußret Eddin, Bruder Nureddin's III, 302.
Nußret Eddin Abu Bekr, J. Mohammed Alpehlewan, III, 369, 370, 371.
Obeid Allah S. Ubeid.
Obolla, 30, von den Arabern besetzt 72.
Oghulmisch, III, 377.
Okba J. Abd Errahman, kämpft gegen Ukkascha 642, seine Eroberungen in Afrika 123.
Okba J. Amir, s. Koran 169, war Statthalter von Egypten 283.
Okba J. Hadjadj, wird Statthalter von Spanien 647, seine Entsetzung 648, 649, sein Tod 649.
Okba J. Kudama, Statthalter von Afrika 640.
Okba J. Mohammed, Statthalter von Mosul II, 406.
Okba J. Nafi, Statthalter von Egypten, sein Feldzug in Afrika 283, 286, wird entsetzt 287, wieder zum Statthalter ernannt 288, rächt sich an Muhadjir 288, zweiter Feldzug 288, 289, Tod 290.
Okba J. Salama, II, 41.
Okbara, Ort am Tigris II, 683.
Oktai III, 485, 486.
Oman, von Lakit unterworfen 28.
Omar, ein Enkel Huseins, läßt Abu Salama's Brief ohne Antwort II, 4.
Omar Albuluti (Abu Hafß), wandert nach Alexandrien aus II, 231.
Omar (od. Amru) Alferghanij, ein General Mutaßim's II, 311, fällt in Cappadocien ein 312, verschwört sich gegen Mutaßim 318, wird eingekerkert 319, lebendig begraben 320.
Omar J. Abd Allah, fällt in das Gebiet der Byzantiner ein II, 362, 364, 365, sein Tod 380.
Omar J. Abd Allah, der Dichter 486—489.
Omar J. Abd Allah Almuradi, Präfekt von Tanger 640.
Omar J. Abd Alaziz, der Chalife, sein Urtheil über Achtal 489, wird Statthalter von Medina 494, seine Anstalten daselbst 494, 495, wird entsetzt 495, zur Nachfolge bestimmt 575, sein Charakter 580, Schreiben an Jezid J. Muhallab 580, verlangt Rechenschaft von ihm 581, ruft dessen Sohn Machlad ab 581, läßt ihn einkerkern 582, Schreiben an Djarrah 582, sein Glaubens-

eifer 582, 583, will Transoxanien aufgeben 584, eine Predigt 584, 585, soll verboten haben Ali zu schmähen 587, Sagen über ihn 588, 589, sein öffentliches und Privatleben 589, 590, Benehmen gegen Dichter 591, 592, sein Tod 593.
Omar J. Abd Alaziz, wird Statthalter von Djebel II, 469, 470, von Ispahan II, 487, von Karadj 488.
Omar J. Abd Alaziz, Statthalter von Medina II, 123, 124.
Omar J. Abi Assalt, Herr der Stadt Rei 461.
Omar J. Ahmed, 483, 488, 489.
Omar J. Alala, Präfekt von Tabaristan II, 39, 105.
Omar J. Chattab, unterstützt Abu Bekr 3, will Saad hinrichten lassen 5, droht Ali 6, nimmt nicht am Zuge Usama's Theil 8, 9, Wortwechsel mit Talha 9, schlägt einen Vergleich mit den Rebellen vor 13, verlangt Chalid's Hinrichtung 23, 24, Befehl zur Belagerung von Damask 46, Regierungsantritt 54, entfernt Chalid vom Oberbefehle 55, Brief an Abu Ubeidah 55, verbannt die Christen aus Nadjran 56, die Juden aus Chaibar und Wadi-l-Kura 56, schreibt den Ungläubigen besondere Tracht vor 56, ertheilt eine Amnestie 56, ernennt Abu Ubeid zum Oberfeldherrn von Irak 57, will selbst nach Irak ziehen 65, sendet Haschim J. Otba dahin 68, belohnt Chansa 69, vertheidigt Mughira 72, Sorgfalt bei Gründung neuer Städte 75, läßt Saad's Palast in Brand stecken 76, Anordnung über Theilung der Beute 77, ordnet die Finanzen 78, führt die Aera der Hidjrah ein 79, reist nach Jerusalem 80, Vertrag mit den Benu Taghlib 85, empfängt Hormuzan 86, sendet Otba nach Chuzistan 87, will gegen Jezdedjerd ausrücken 90, sein Traum in Betreff Sariah's 96, Befehl an Ahnaf J. Keis 100, zum egypt. Feldzuge 106, 107, verbietet Alexandrien zu plündern 116, will diese Stadt nicht als Residenz Amru's 116, Verweis an Amru 117, verbietet den Landbau dem egypt. Heere 118, läßt einen Kanal zwischen dem Nil und dem rothen Meere graben 119, 120, Correspondenz mit Amru 125, nimmt ihm die Hälfte seines Vermögens 126, wird ermordet 128, Bestimmung über die Nachfolge 129, Verfügung über seine Schulden und seinen Begräbnißplatz 130, Todestag und Lebensdauer 130, 131, sein Einfluß auf Mohammed 131, 132, sein Muth und seine Entschiedenheit 132, 133, sein Einfluß auf Abu Bekr 134, läßt seinen Sohn geißeln 134, ernennt Mughira zum Statthalter von Kufa 135, 136, Verordnungen an seine Statthalter 136, nimmt die Entschuldigung Abu Musa's an 137—139, seine Frugalität und einfaches Leben 139, Verdienste um die Justizpflege 139, 140, Sorge für die Sicherheit in Medina 140, seine Gesetze und Verordnungen 141, seine Familie 142, 143, Benehmen gegen Umm Kolthum 144, Schreiben an den Nilstrom 145, Wunder, die von ihm erzählt werden 146—148.
Omar J. Alfaradj II, 348, 349.
Omar J. Farrah, ein General Mutawakkil's II, 389.
Omar J. Hafß, Statthalter von Sind II, 56, wird Statthalter v. Afrika 71, besetzt Kairawan 72, sein Tod 72.
Omar J. Hubeira, Statthalter von Irak 599, sein Streifzug nach Armenien 605, wird von seinem Nachfolger getödtet 620.
Omar J. Jezid, Bruder Welid's II. 677.
Omar J. Madi Kariba II, 342.
Omar J. Saad 379.
Omar J. Assurrij, ein General der Saffariden II, 443.
Omara J. Ali, ein Dichter III, 348, 349.
Omeir J. Alhubab, 381.

Omeir J. Othman, 163.
Omeir J. Saad, Anh. 3.
Omeir J. Welid, Statthalter von Egypten, II, 245.
Omejja J. Abd Allah, kämpft in Bahrein, 413.
Omejja J. Abd Allah, Statthalter von Chorasan, 447, 448.
Omejja J. Abd Almalik 650, besiegt Baldj, 651.
Omejjaden, Ursprung des Namens, 166, ihre Abstammung, 345, 346, 347, Verfolgung dieses Geschlechts, II, 7, 8, 9, ihre Stammtafel, 698.
Oppas, Erzbischof von Sevilla, 533.
Orihuela, den Arabern übergeben, 528.
Ortok J. Etsek III, 128, 129, 130.
Oruschana, Anh. 10.
Otba, ein Bruder Muawias, wird Statthalter von Egypten, 283.
Otba J. Ghazwan, unterwirft Obolla und gründet Baßrah, 72, zieht Ala J. Alhadhrami entgegen, 87, 88, seine Tochter will Omar nicht heirathen, 143.
Otba J. Farkad, Anh. 9.
Othman, ein Enkel Nizam Almulks, III, 133.
Othman J. Abi-l-Aaß 96, Anh. 9.
Othman J. Abi Nesa, Statthalter von Spanien, 644.
Othman J. Abi Ubeida, Statthalter von Spanien, 644.
Othman J. Affan, rathet Omar nach Kufa zu ziehen 90, 91, stimmt nicht für einen Feldzug nach Egypten, 107, von Omar unter den Nachfolgern genannt, 129, tadelt Omar wegen der Ernennung Mughira's, 136, Unterredung mit Abd Errahman, 151, seine Abstammung, 151, gelobt wie seine Vorgänger zu regieren, 155, wird Chalife, 155, spricht Abd Allah J. Omar frei, 156, seine erste Kanzelrede, 156, ändert die Statthalter von Kufa, 156, verschiedene Neuerungen, 157, entsetzt Amru J. Alaaßi, 157, beschenkt Merwan, 162, Alhakam 165, ernennt Merwan zum Vezier, 165, Muawia zum Statthalter v. Syrien, 165, Beschwerden gegen ihn, 167, läßt den Koran aufs Neue sammeln, 167, verbannt Abu Dsurr, 169, 170, Wortwechsel mit Ali, 170, muß Welid bestrafen, 171, verliert Mohammeds Siegelring, 171, beruft seine Statthalter nach Medina, 175, stimmt Abd Allah J. Amir bei, 175, Kanzelrede gegen die Rebellen, 177, widerruft seine frühere Rede, 179, muß Mohammed J. Abi Bekr zum Statthalter von Egypten ernennen, 179, ertheilt den Befehl ihn zu tödten, 180, weigert sich Merwan auszuliefern, 181, dem Throne zu entsagen, 182, ruft Muawia zu Hilfe 183, will nicht fliehen, 183, sein Palast wird in Brand gesteckt, 184, wird ermordet, 185, beerdigt, 186, zerstört den Palast Ghumdan, 187, sein Ende soll prophezeit worden sein, 188, 189, seine Familie, 189.
Othman J. Hajjan, wird Statthalter von Medina, 495, seine Kanzelrede, 496.
Othman J. Hunelf, Statthalter v. Baßrah, 195, sein Verhalten gegen Aischa 199—201, von Talha und Zubeir vertrieben, 202.
Othman J. Katan, Statthalter v. Madain, 440.
Othman J. Mohammed, Statthalter von Hedjas, 324, sein schlechter Lebenswandel, 325, sendet Medinenser nach Damask, 325, 326, soll Medina verlassen, 328.
Othman J. Nahik, Oberst der Leibwache Mansurs, II, 37, 38.
Othman J. Omara, Präfekt von Sedjestan, II, 147.
Othman J. Said, 439.
Othman J. Uneisa, Enkel Abu Sofians, 344.
Othman J. Welid, kämpft gegen die Byzantiner in Armenien, 468, 469.
Othman J. Welid J. Jezid, zum Thronfolger erklärt, 662.
Othman J. Ziad, Ubeid Allah's Stellvertreter, 306.
Otrar, von Djenkischan belagert, III, 385.

Pakarad, Fürſt von Daron II, 359, 360.
Palermo, von den Arabern erobert II, 252.
Paris, Gouverneur von Djordjan, II, 616.
Paulicianer, ihr Bündniß mit den Arabern II, 363.
Peighu, Fürſt III, 80, 81.
Peighu, ein Enkel Seldjuks III,105.
Peikend (oder kund), Stadt bei Buchara, von Kutelba erobert 499, zum zweitenmale 500, Anh. 10.
Pelagius, erhebt ſich in Aſturien 613, von Anbaſa zurückgetrieben 614.
Pelagius, Cardinal III, 447.
Pelusium, der Nilarm von 120.
Pendjanguſcht III, 230.
Pergamos, von Maslama genommen 567.
Peter der Einſiedler, begibt ſich zu Kerbogha III, 167.
Petronas, ſchlägt die Araber II, 380.
Petrus, Anführer der Byzantiner II, 157.
Philaretes III, 113, 129.
Philipp (Graf von Flandern) III, 359, 369, 416.
Philipp Auguſt, kömmt nach Akka III, 416, ſeine Heimkehr 420.
Phirus, ein Renegat III, 165.
Photin, beſiegt Euphemius II, 250, von Ibn Ferat geſchlagen 250, 251.
Pipin, ſeine Geſandtſchaft in Bagdad II, 75.
Plato, in's perſiſche überſetzt II, 281.
Poitiers, von den Arabern verwüſtet 646, Schlacht bei 646.
Pontius III, 197, 234, 243.
Ptolomäus, in's Arabiſche überſetzt II, 283, 284.
Purandocht 64.

Raaban III, 362.
Rabadſah, Verbannungsort des Abu Dſurr 170, 184.
Rabba (oder Raab) in der Provinz Balka, von Abu Ubeidah genommen 39.
Rabia, der Stamm 22, 31.
Rabia J. Ahmed II, 482.
Rabia J. Amir, beſetzt Balch 99, 100, zieht ſich nach Merurud zurück 101.
Rabia J. Harith, ſein Feldzug im Druſengebiete 290, 291.
Rabia J. Junus II, 92, zieht nach Kleinaſien 100, klagt Mohammed J. Abi Abd Allah als Zendik an 107, wird Vezier 108, beſänftigt die Truppen 120.
Rabia K. Keis, Statthalter von Egypten II, 243.
Rabia J. Mucharrik, ein General der Omejjaden 377.
Rabia J. Zijad Anh. 9.
Radhi (Ahmed J. Almuktadir) wird Chalife II, 650, zieht gegen Naßir Abdawlah 669, ſeine Abhängigkeit und ſein Tod 677.
Radja J. Ejjub II, 331, beſiegt Almubarka 332, 338, unterwirft Damask 338.
Radja J. Hajat, bewirkt die Nachfolge des Omar J. Abd Alaziz 574—577.
Rafah, Ort an der egyptiſchen Grenze 107, 108.
Rafania, von den Chriſten, dann wieder von Toghtekin genommen III, 202.
Rafi J. Harthama II, 444, 446, 447, 448, 449, 450, wird aus Rei vertrieben 469, will ſich mit den Aliden verbinden 483, betet für Haſan J. Zeid 484, ſ. Krieg gegen Amru J. Leith 484, ſein Tod 484.
Rafi J. Leith II, 132, 149, 179, 180.
Rafik (Abu-l-Fadhl), Feldherr der Fatimiden III, 107.
Rafikah, Stadt bei Rakkah II, 78.
Raghib, ein Freigelaſſener Muwaffaks II, 483, 492.
Rahabah, von den Karmaten genommen II, 610.
Rahbah, Ort bei Kufa II, 111.
Raik II, 630, 631.
Raimund (v. Antiochien) ſ. Krieg gegen Nureddin III, 295.
Raimund (Graf v. Tripoli), wird von Zenki gefangen genommen III, 281.

Raimund (Sohn des Raimund v. Tripoli) wird von Nuredin gefangen genommen III, 323, von der Besatzung von Himß herbeigerufen 354, Waffenstillstand mit Saladin 399, räth vom Kampfe mit Saladin ab 403, entflieht 404.

Raimund von Toulouse, nimmt Barin III, 169, belagert Tripoli 175, nimmt Djebeleh 176, führt ein neues Heer nach Kleinasien 180, entflieht 181, 182.

Rainald (Fürst v. Antiochien) III, 303, wird gefangen genommen 304, überfällt Saladin 359, bricht in Arabien ein 393, nimmt Ailah 397, beraubt eine muselmännische Karawane 402, von Saladin getödtet 404.

Rainald (Fürst v. Sidon), hintergeht Saladin III, 409, 410.

Rajjan, Statthalter von Damask III, 27.

Rais Muzfir III, 210.

Rais Arrufa, Vezier Alkaims III, 92, sein Zerwürfniß mit Albasasiri 93, 94, wird von ihm geschlagen 100, sein Tod 101.

Rakim, Ort bei Medina 385.

Rakkadah, Residenz der Aghlabiten, von Abu Abd Allah genommen II, 585, 586.

Rakkah, von den Muselmännern erobert 82, wird Harums Residenz II, 144, 145.

Ram Hormuz, Stadt 84. von Hormuzan aufgegeben 85, von Muhallab erobert 434.

Ramlah, Tochter des Musejjeb III, 50.

Ras Alain, von den Griechen genommen II, 690.

Raschid, Pfleger des Idris II. II, 154.

Raschid J. Kawus II, 387.

Raschid (Mansur J. Almustarschid Ar-), wird Chalife 256, kämpft gegen Bartaasch 256, 257, zieht sich nach Mosul zurück 258, wird von Masud entsetzt 258, verbündet sich mit Daud 259, s. Tod 260.

Raschida, der Stamm, schließt sich den Truppen Zubeirs an 109.

Raschidije, Sekte, 701.

Rawendi, II, 38.

Razi, der Arzt II, 334, 519, Anh. [illegible], 19.

Reclei, III, 182. 183, 184.

Rei, Jezdedjerd's Rückzug dahin 88, von Rueim J. Mukarrin erobert 97, 98, von Urwa Anh. 7, von Abd Allah J. Muawia besetzt 686.

Reita, Gattin des Mohammed J. Ali II, 3.

Rhodophylus, II, 532.

Rhodus, v. d. Muselm. erobert 160.

Richard (Löwenherz) kömmt nach Akka III, 417, erhält den Oberbefehl 420, läßt die Geißeln von Akka niedermetzeln 420, siegt bei Arsuf 421, unterhandelt mit Saladin 422, zieht bis Beitnubah 423, soll die Mörder Conrad's gedungen haben 423, erstürmt Darum 423, zieht wieder nach Beitnubah 424, vertreibt Saladin aus Jafa 425, schließt Frieden mit Saladin 426.

Ridhwan J. Tutusch III, 149, 150, 151, 154, 155, 166, sein Krieg gegen Boemund und Djenah Addawlah 179, gegen das neue Pilgerheer 181, unterstützt die Ismaeliten 188, verbündet sich mit Tankred 191, wird von ihm bekriegt 193, ruft Maudud nach Syrien 195, soll dessen Mörder gewesen sein 198, sein Tod 200.

Rifaa J. Rels, ein Charidjite, 361.

Rifaa J. Schaddad, ein Charidjite, 369.

Rihan, III, 353.

Rijah J. Othman, Statthalter von Medina II, 42.

Rijaschi, der Grammatiker, Anh. II, 6.

Roderich, entehrt die Tochter des Grafen Julian 515, 518, zieht gegen Tarik 519, verschwindet in der Schlacht bei Xeres 524.

Rodha, Insel bei Kahira, Rückzug der Griechen auf dieselbe 109.

Roger (Fürst) schlägt Bursuk III, 202, wird von Ilghazi geschlagen 234, sein Tod 235.

Rokn Addawlah (Abu Ali Hasan), II, 651, kämpft gegen Jakut 653, gegen Albaridi 670, nimmt Ispahan wieder 670, ist Herr des persischen Irak's III, 2, ruft Adhud Addawlah aus Bagdad zurück 23, sein Tod 24, seine letzten Verfügungen 30.
Rokn Eddin, Sohn des Mohammed J. Takasch III, 382, 386, 387.
Romanus, sein Zug gegen Haleb III, 71, Krieg gegen Alp Arslan 111—115, seine Gefangenschaft 115, Befreiung 116.
Ruba J. Aladdjadj, der Dichter 572, II, 55, 56.
Rud-Alrud, Ort bei Albud, II, 300.
Rudsrut, Ort bei Hamadan III, 146.
Ruh J. Hatim, Statthalter von Kufa II, 111, wird Statthalter von Afrika II, 152.
Ruh J. Zinba, Befehlshaber der Wache Welid's 551.
Rukejja, Tochter Mohammed's u. Gattin Othman's 189.
Rukejja, Tochter Omar's 143.
Rukejja, Ubeid Allah J. Kels (der Dichter), 408, 409.
Rusaba, pers. Feldherr 36.
Rusbeh, ein Renegat III, 165.
Rusbehan, ein Meuterer III, 5,
Rußafa, Schloß in Bagdad II, 79.
Rußafa, Schloß bei Kinesrin 657.
Russen, ihr Krieg in Adserbeidjan II, 690, 691.
Rustak Assheich, Ort 94.
Rustem, pers. Feldherr 51, 58, 60, 61, 63, 64, 66, 67, 70.
Rustem (Benu), ihr Erlöschen II, 587.
Rustem J. Bardawa, Gouverneur von Tarsus II, 533, 633.
Rustem J. Alhasan, ein Missionär II, 510, 511.
Rustukabads, Ort zwischen Baßrah und Ram Hormuz 433.
Ruzaka, ein Kämmerer Mutawakkil's II, 372.
Ruzamije, Sekte II, 29.

Saad (Benu), II, 454.
Saad, Fürst von Fars III, 381, 389.
Saad Addawlah (Abu-l-Maali), Sohn des Seif Addawlah III, 7, führt Krieg gegen Badu 37, wird aus Haleb vertrieben 38, kehrt wieder dahin zurück 39, sein Krieg gegen Beldjur 40, 41, Tod 41.
Saad Eddin Kumischtekin, Gouverneur von Mosul und Haleb III, 352, 353, 354, 356, 361.
Saad Almulk, Vezier Mohammed's III, 209.
Saad J. Alaaß, s. Saïd.
Saad J. Abi Saad, ein Hanasite 370, wirkt für Mohammed J. Ali 371.
Saad J. Abi Wakkaß, zum Feldherrn von Irak ernannt 65, sein Krieg bei Kadesia 66—71, Einzug in Madain 73, läßt sich in Kufa einen Palast bauen 76, wird nach Mesopotamien beordert 81, von der Statthalterschaft v. Kufa entsetzt 89, von Omar unter den Nachfolgern genannt 129, seine Abstammung 151, stimmt für Ali 151, für Abd Errahman 152, fordert Abd Errahman zu einer raschen Entscheidung auf 153, klagt Abd Allah J. Omar an 155, wird wieder Statthalter v. Kufa 156, lehnt das Chalifat ab 191, verläßt Medina 192.
Saad J. Bahr, tödtet Kuteiba 560.
Saad J. Ibadeh, von den Medinensern zum Chalifen gewählt 3, 4, erkennt Abu Bekr nicht an 5.
Saad J. Masud, Statthalter von Madain, soll Hasan dem Muawia überliefern 264.
Saad J. Othman (l. Saïd), will seine Huldigung zurücknehmen 278, wird Statthalter von Chorasan 279, zieht gegen Samarkand 291.
Saad J. Theophil, Arzt des Ahmed J. Tulun II, 436.
Saba, Stadt in Persien 96.
Sababidja (od. Siba), Krieger aus Indien II, 306.
Sabah Altabari, ein Vertrauter Harun's II, 166.

Sabak, ein Freigelaſſener des Abi Aſſadj II, 624.
Sabak Farchan, Anh. III, 1.
Sabak Almuſlihi, Gouverneur v. Baßrah II, 605.
Sabat, Lage von, 66, von den Arabern genommen 73.
Sabawu, III, 192.
Sabik J. Mahmud, III, 126, 127.
Sabra (Sabrata), v. d. Arabern genommen 124.
Sabran, von Alp Arſlan unterworfen III, 105.
Sabrat J. Mibad, 196.
Sabur (Sapor), 64.
Sabur J. Schehrjar, Fürſt von Tabariſtan II, 322.
Sachr J. Abi-l-Djahm, wird gegen die Medinenſer geſchickt 329, ſein Tod 330.
Sachtajani (Al-), ein Aufrührer, 622.
Sadakah J. Dubeis, III, 68, 257, 259.
Sadakah J. Mänßur, III, 103, 144, 152, 156, 157, 158, 159.
Sadanieh, II, 133.
Saddjadj, d. Grammatiker III, 14.
Sadjiten, II, 491, conſpiriren gegen Munis, 646.
Sadr Eddin, J. Alchodjendj III, 375.
Safed, von Saladin berannt III, 409.
Saff, Ort in Afrika 286.
Saffah (Abd Allah Abu-l-Abbas Aſ-), von Ibrahim zum Nachfolger beſtimmt II, 2, ſein Verrath an Abu Salama 4, erſte Kanzelrede 5, 6, 7, läßt die Omejjaden niedermetzeln 8, 9, ſpornt Ziad zur Empörung gegen Abu Muslim an 16, ſein Tod 20, ſein Charakter 21, die von ihm beſtimmten Nachfolger 24.
Saffariden, Urſprung dieſer Dynaſtie II, 357.
Safi Alhurrami, ſoll Amru J. Leith ermorden II, 517, ſein Rath an Muktafi 539, 540, vertheidigt Muktadir 543, ermordet Sauſan 545, ſucht Munis zu verdrängen 546.
Safi Alnaßrij (od. Alnußranij), II, 611.
Safiah, Tante Mohammed's und Großmutter des Abd Allah J. Zubeir 295.
Safiah, Tante Melikſchah's III, 136.
Safiah, Gattin des Abd Allah J. Omar, ihr Urtheil über Abd Allah J. Zubeir 319.
Saffaf, Ort in Kleinaſien II, 157, 160, 311.
Safwan J. Omejja, 387.
Sagar (der Fl. Sangarius), II, 101.
Saghan, Stadt am Drus, dem Kuteiba übergeben 498.
Saghubey, III, 275.
Sahar Alabd, ein perſ. Feldherr, 100.
Sahban, hält eine Rede zu Gunſten Ali's 206.
Sahl Alamiri, an Amru's Stelle ermordet 250, 251.
Sahl J. Huneif, zum Statthalter von Syrien ernannt 195, erklärt ſich für Ali 201, 202, wird Obergeneral des Fußvolks 224.
Sahl J. Sabik (Sempad), liefert Babek aus II, 301.
Sahl J. Said, ein Bote Mamun's II, 175.
Sahl J. Salama II, 213, 221, 222.
Sahlan, Statthalter v. Irak III, 68.
Sahr J. Keis, 440.
Sahßah, ein Charidjite II, 130, 146.
Said, ein General Chumarujeh's II, 433.
Said (Abu Zeid Alanßari), ein Philologe II, 168, 169.
Said Alhariſchi, beſiegt Mukanna II, 103.
Said J. Aaß, ſoll den Koran dictiren 167, ſtellt die Ruhe in Djordjan und Tabariſtan her 163, Anh. 8, wird Statthalter v. Kufa 172, verbannt Malik Alaſchtar 172, von Malik Alaſchtar vertrieben 176, ſchließt ſich Aiſcha an 197.
Said J. Abd Allah 587.

Said J. Abd Almalik, wird von den Byzantinern geschlagen 605, Schreiben Merwans an ihn 667.
Said J. Ahmed J. Merwan, III, 106.
Said J. Amir, Statthalter von Himß, 137.
Said J. Amru, Statthalter von Chorasan, sein Zug gegen Samarkand und Ferghana 604, wird Statthalter von Irak 605, führt Krieg gegen die Chosaren 635.
Said J. Aslam, Statthalter von Mekran 504.
Said J. Bachdal, ein Häuptling der Charidjiten 687.
Said J. Djubeir, von Hadjadj getödtet 495.
Said J. Hamdan II, 570, weicht vor den Truppen des Munis 572, vertreibt die Karmaten 610, wird Statthalter von Moßul 632, besiegt die Griechen 639, sein Tod 659.
Said J. Hasan, ein Karmatenfürst, 604.
Said J. Hischam, 688.
Said J. Muchallad, Vezier Mutamids, II, 425, 430, kämpft gegen Amru J. Leith 447.
Said J. Mudjallad, 439.
Said J. Almusejjab, 408, will Welid nicht huldigen 480, 481.
Said J. Othman Anh 10. s. auch Saad.
Said J. Ruh, v. Jezid III. bestochen 675.
Said J. Alsahur, ein General Ibrahims, nimmt Hira und Kufa II, 221, verläßt Ibrahim 223.
Said J. Salih, ermordet Mustain II, 397, 398, kämpft gegen die Zendj 455.
Said J. Zeid, 212.
Saida, Gemahlin des Fachr Addawlah III, 57, ihr Tod 59.
Saida J. Kudama, 384, von Schebib getödtet 440.
Sakaliba, oder Sakalia, Ort in Kleinasien II, 160.
Sakaliba, Slaven, auch Name einer Stadt 569.
Sakan, Abu Ruh, ein Alide II, 427.
Sakasak, der Stamm 507, verweigert Merwan II. den Gehorsam 701.
Sakatteh, Treffen bei 58.
Sakfak J. Aschrab (oder Wada) 507.
Sala, Lage von 285.
Salaheddin (Saladin) III, 292, kämpft bei Babein 327, besetzt Alexandrien 328, zieht ab 328, ermordet Schawer 330, 331, wird Vezier 331, sein Jugendleben 332, vertreibt die Neger 334, läßt für die Abbasiden beten 334, vertheidigt Damiette 335, zieht gegen Schaubek 342, seine Rückkehr nach Egypten 343, belagert Kerak 344, sendet seinen Bruder nach Nubien und Arabien 344, unterwirft sich dem Sohne Nureddins 348, läßt die Empörer hängen 349, sein Schreiben an die Emire in Syrien 352, von Ibn Almukaddam nach Syrien gerufen 352, besetzt Damask, Himß und Hama 353, belagert Haleb 354, nimmt die Citadelle von Himß 354, Balbek 355, gewinnt Imad Eddin Zenki 355, besiegt die Moßulaner 355, nennt sich Sultan und belagert Haleb wieder 356, besiegt Seif Eddin 357, erobert Barin, Menbidj, Aazaz und Buzaa, 357, schließt Frieden mit Almelik Assalih 357, bekämpft die Ismaeliten 358, befestigt Kahira 358, kehrt nach Syrien zurück 359, wird bei Ramlah geschlagen 359, 360, sendet Farruchschah nach Syrien 361, besiegt Balduin IV. 362, sein Zerwürfniß mit Kilidj Arslan 362, 363, 393, fällt in Armenien ein 393, in Arabien und Syrien 394, nimmt Edessa, Rakkah, Serudj und Nissibin 395, belagert Moßul 395, 396, erobert Sindjar und Amid 396, wird Herr von Tell, Chalid, Aintab und Haleb 396, belagert Kerak 398, Moßul 399, nimmt Mejjafarikin 400, erkrankt und schließt Frieden mit Izz Eddin 400, 401, soll den Fürsten von Himß haben vergiften lassen 401, seine Ländervertheilung

401, 402, sein Zug nach Kerak und Boßra 402, nimmt Tiberias 403, siegt bei Hittin 404, nimmt Akka 404, Askalon und Jerusalem 405, 406, belagert Tyrus 406, nimmt Tortosa und Djebeleh 407, Latakieh, Schjun und mehrere Burgen 408, schließt Frieden mit Boemund 408, nimmt Safed und Kaukeb 409, belagert Belfort 409, zieht nach Akka 410, seine Kämpfe gegen den König 411 — 413, sein Schreiben an den Chalifen 413, sendet Truppen gegen die deutschen Pilger 414, zweites Schreiben an den Chalifen 415, wechselt die Besatzung von Akka 416, genehmigt die Capitulation von Akka 418, drittes Schreiben an den Chalifen 418, 419, läßt Jafa, Cäsarea und Arsuf schleifen 420, wird bei Arsuf geschlagen 421, zerstört Askalon 422, Ramlah und Lydda 422, unterhandelt mit Richard und Conrad 422, 423, nimmt Jafa 425, wird von Richard vertrieben 425, schließt Frieden mit ihm 426, sein Tod 426, sein Charakter und seine Verdienste 426 — 428.

Salak, Gebirg am Zab, II, 531.

Salam, Statthalter von Tabaristan, II, 614.

Salama Arrustaki, ein Sklave Bekdjurs, III, 41.

Salama Attuluni, Feldherr Muttaki's, II, 682.

Salih J. Abd Alkadus, II, 106, sein Buch der Zweifel 107.

Salih J. Abd Errahman, wird über die Finanzen gesetzt 503, 561, foltert Mohammed J. Kasim 507, 508.

Salih (Ismail Almelik Al-) Sohn des Adil, III, 464, 465, 466, 467, 468, 481, 482.

Salih J. Ali, verfolgt Merwan II. 702, wird Statthalter von Egypten, II, 13.

Salih J. Daud, II, 108.

Salih J. Alfadhl, Präfekt von Damask, II, 528.

Salih J. Harun, will die Truppen für Emin gewinnen, II, 174.

Salih J. Jshak, II, 287.

Salih (Ejjub Almelik As-) J. Alkamil, III, 466, 467, 469, 481, 482.

Salih J. Mahmud, ein Charidjite, II, 632.

Salih J. Mirdas, Häuptling der Benu Kilab, III, 71.

Salih J. Misrah, ein Aufrührer, 434, s. Glaubensbekenntniß 435—437, Tagesbefehl 437, 438, schlägt Adil J. Adil 438, sein Tod 438.

Salih J. Muslim, 498.

Salih J. Naßr, Fürst von Sedjestan, II, 357.

Salih J. Schiraz, Finanzminister in Egypten, II, 245.

Salih J. Waßif, II, 401, 408, stürzt Mutaz 409, 410, beraubt dessen Mutter 412, tödtet Ahmed J. Jsrail und Abu Nuh 413, verbirgt sich vor Musa J. Bogha 414, sein Tod 417.

Salim J. Kuteiba, Statthalter von Baßrah, II, 10, 55.

Salim J. Malik, III, 131, 183, 192.

Salit J. Abd Allah, II, 31.

Sallam Alabrasch, II. 317.

Sallarkerd, III, 309, 310.

Salm (oder Salim) Alhasir, ein Dichter, II, 118, 168.

Salma (oder Umm Ziml) ihre Empörung gegen Abu Bekr 20.

Salma J. Kuheil 625.

Salma J. Omeir, Häuptling von Jamama 27.

Salman J. Rabia, zieht nach Syrien 160, nach Armenien. Anh. 4.

Salus, Stadt in Tabaristan II, 614.

Sam J. Husein III, 272.

Sama Addawlah J. Schems Addawlah III, 59.

Samah (Alsamah) wird Statthalter von Spanien 583, nimmt Narbonne 670, rückt gegen Toulouse vor 611, wird geschlagen 611.

Samah J. Luwei II, 448.

Samandar, Festung 605.

Samaniden, ihr Ursprung II, 448, erkennen Mutt nicht an III, 13, ihr Untergang 62.

Samarkand, von den Muſelm. erobert 291, von Kuteiba 502, von Harthama J. Aſan II, 180, von Melikſchah III, 132, von den Mongolen 385.
Samawa, Ort II, 527.
Sameida, ſpricht für Jezid J. Muhallab 598, 599, will Maslama bekehren 602.
Sameiſat S. Samoſata.
Samira (od. Samarra) von Mutaßim gegründet II, 302, 303.
Sammak, Berg in Syrien 688.
Sammak J. Harith, unterwirft Adſerbeidjan 98.
Samonas, ſein Verfahren gegen Andronicus II, 534.
Samoſata von Abbas J. Welid genommen 511, den Abbaſiden übergeben II, 11, von Theophilus genommen 309, abermals von den Byzantinern 471, 639, von Leo und Baſilius zerſtört III, 16, von Balduin beſetzt 163.
Samßama (ein Schwerdt) II, 342.
Sana J. Salha, erobert Mekran 291.
Sanaa, von Muhadjir erobert 28, von den Karmaten II, 511, befreit 526.
Sanam, Veſte bei Keſch II, 103.
Sanan, eine Burg II, 158, 239.
Sanan (oder Si), Häuptling der Iſmaeliten III, 358.
Sandali, ein Häuptling der Sadjiten II, 646.
Santarija, Lage von 285.
Sarachs, von Ahnaf's Truppen beſetzt 99, 100.
Saragoſſa, von Muſa genommen 537.
Sardanah, von Tankred genommen III, 193, von Ilghazi 234, von Zenki 253.
Sardinien, erſte Landung der Araber daſelbſt 478, von Ziadet Allah beraubt II, 248.
Sari J. Alhakam, Statthalter von Egypten II, 232, vertreibt Muttalib 244, ſein Tod 244.
Saria, Stadt in Tabariſtan, von Hajjan J. Djebele beſetzt II, 324, von Haſan J. Zeid 392.
Sariah J. Santim, ſein perſiſcher Feldzug 96.
Sariha, Ort in Kleinaſien III, 15.
Sarij J. Mantßur (Abu Aſſaraja) früheres Leben II, 202, 203, ſpornt Mohammed J. Ibrahim zur Empörung an 203, nimmt Kufa 204, vergiftet Mohammed 205, läßt einem andern Aliden huldigen 205, ſeine Siege über die Abbaſiden 205, 206, Niederlage und Tod 208.
Sarim, Fahnenträger des Statthalters von Rei 445.
Sarſar, Kanal und Ort bei Bagdad II, 191.
Saßaa, Großvater Djerir's 485.
Saßaa, ein Aufrührer, Geſpräch mit Muawia 172.
Saſun, armeniſche Provinz II, 360, 361.
Saurat J. Abd Allah, Gouverneur von Samarkand 630.
Sauredj J. Abdjar 439.
Sauſan, Oberſtkämmerer, II, 543, wird ermordet 545.
Sauſanah, Ort bei Mopſueſtia 509.
Savendary, Stadt in Indien 505.
Sawa (oder ah) Lage von 97.
Sawad, Landſchaft am Euphrat 65.
Sawar, ein Feldherr Zenki's III, 253, 280, 282, 287.
Schaab Buwan, Ort in Perſien III, 54.
Schabi (Amir), ſeine Anekdote von Abd Almalik und Andern 425, ergibt ſich Hadjadj nicht 457, wird von ihm begnadigt 457, 458.
Schabbach (oder Schadjach) III, 314.
Schadja Abdawlah, Statthalter von Himß III, 107.
Schadja J. Alkaſim, Sekretär Atamiſch's II, 382.
Schaghab, Mutter Muktadirs II, 541.
Schah Armen, Fürſt von Chelat III, 396, 400.
Schaharmen, Dynaſtie der, III, 153.
Schah-Djihan, Beiname der Stadt Merw 99.

Schah J. Mikail, bekämpft die Rebellen II, 399, die Aliden in Kufa 451.
Schahdurr (oder Schahdiz) III, 210, 211.
Schahin J. Bestam, kämpft gegen die Zendj II, 455.
Schahinschah, Sohn Ejjubs III, 292.
Schakik Albalchi II, 180.
Schakirijeh II, 378.
Schalwah III, 392.
Schamach, Mörder des Idris II, 125.
Schammas (Benu) II, 453.
Schamun (Simeon), ein Jünger Christi, verräth Christus 103.
Schapur, von Mudjaschi genommen 96.
Scharab, Bedeutung dieses Wortes II, 266.
Scharat, die Provinz II, 18.
Scharbamian, ein General Mutawakkils II, 345.
Schari, Bedeutung dieses Namens II, 148.
Schariat Mandhur, Fluß, III, 197.
Scharih J. Scheich Almahri, empört sich gegen Abu Muslim II, 10.
Scharik J. Awar 306.
Scharik J. Sumeji, kämpft gegen die Griechen 113, seine Unterredung mit Omar 118.
Scharschar, ein Kanal III, 219.
Schasch, von Kuteiba erobert 503, Anh. 10.
Schaubek, von Saladin belagert III, 342, 343, genommen 409.
Schawer, Vezier Aladhid's III, 320, sucht Hülfe bei Nureddin 321, verbündet sich mit Amalrich 321, 322, 325, mit Nureddin 329, wird ermordet 330, 331.
Schebib J. Amir, sein Streifzug gegen Syrien 249.
Schebib J. Hamid (oder Humeid), ein General Mamun's II, 175.
Schebib J. Jezid, ein Anführer der Charidjiten 434, überfällt die Irakaner 439, überrumpelt Kufa 440, seine Kriege gegen Haddjadj 440, 441, sein Tod 442.
Schebib J. Nahwa, trachtet Ali nach dem Leben 250.
Schebib J. Watthab, der Numerite III, 89.
Schebib Alnahrawani, wird in Armenien geschlagen 604.
Schedjr Eddurr III, 483, 485, 486, 487.
Schehiran III, 222.
Schehr J. Badsam, Statthalter von Sanaa 11.
Schehr Iran, persischer Kaiser 64.
Schehr Isar, persischer Feldherr 94.
Schehrek, Statthalter von Fars, sein Krieg gegen die Muselmänner 84, 85, 87, 88, 96.
Schehrjar J. Ardschir, persischer Kaiser 63, 64.
Schehrjar (oder ban) J. Scherwin, Fürst von Tabaristan II, 322.
Schehrsad, ein Fürst am Kaukasus 98.
Schehrzur, Stadt, Aufruhr daselbst II, 150.
Scheib J. Rabia 220, Unterredung mit Muawia 221, Anführer einer Heeresabtheilung 223, wird Führer der Charidjiten 232, kämpft gegen Muchtar 375, 379.
Scheiba (ah) J. Othman, Emir der Pilger 246.
Scheiban, Stamm 20, geht zu Mamun über II, 203, wird von Mutadhid bekriegt 489.
Scheiban (der Tulunide) übergibt Fostat II, 524.
Scheiban J. Abd Allaziz, Häuptling der Charidjiten 690, II, 16.
Scheisar (od. zar), v. d. Arabern genommen 79, 80, von Basilius III, 43, von Assassinen überrumpelt 210, 211, von Nureddin, dann von den Christen genommen 302.
Schekif Arnun (Belfort), III, 409.
Schekif (Tirun), von Schems Almulk genommen III, 252.
Schemasieh, Name einer Vorstadt von Bagdad II, 192, eines Thores 573.
Schems Alchawwaß, III, 203.
Schems Addawlah J. Fachr Addawlah, III, 53, sein Krieg ge-

gen Bekr 58, gegen seine Mutter 59.
Schems Addawlah Mohammed, Sohn Buri's III, 252.
Schems Eddin J. Albajeh, Statthalter von Haleb III, 352.
Schems Eddin Mohammed (Ibn Alumkaddam), III, 351, 352, 362.
Schems Almulk Ismail, Sohn Buri's III, 252, 253.
Scheref Addawlah J. Abhud Addawlah, III, 32, verdrängt Semsem Addawlah 33, wird Emir Almuara 34, sein Tod 34.
Scherif J. Abi-l-Fadhail, III, 43.
Scherif Arradhi, II, 601.
Scherkijeh, III, 321.
Scheruneh, 325.
Scherwin, Fürst von Tabaristan II, 104, 321.
Scherwin, Gebirg in Tabaristan II, 323.
Schibl, ein Freigelassener II, 506.
Schibl Addawlah (Abu Kamil Naßr), Herr von Haleb III, 71, 108.
Schihab Eddin (der Ghuride), III, 379.
Schihab Eddin Ghazi J. Aladil, III, 449.
Schihab Eddin Mahmud, Oheim Saladin's III, 343, 358, 360, 361.
Schihab Eddin Mahmud (Sohn Buri's), nimmt Atharib und Sardanah III, 253, sein Tod 285.
Schihab Eddin Alortokij, Herr von Albira III, 395.
Schihab Eddin Suhrwerdi, III, 381.
Schiiten, ihre Lehre vom Verborgensein des Mahdi 372.
Schimlah, III, 305, 311, 312, 313.
Schiraf, Ort in Arabien 65.
Schiras, Residenz des Fürsten v. Fars 87, von Hakam J. Abi-l-Aaß erobert 96.
Schirazad, pers. Statthalter 36.
Schirkuh, Oheim Saladin's III, 302, besiegt Dhargham 321, kehrt nach Syrien zurück 322, zieht wieder nach Egypten 324, unterhandelt mit Schawer 325, besiegt Amalrich 327, nimmt Alexandrien 328, schließt Frieden 328, zieht zum dritten Male nach Egypten 330, läßt Schawer tödten und wird Vezier 331, sein Tod 331, war Herr von Himß und Rahabah 332, von Nureddin zum Testamentsvollstrecker ernannt 332.
Schirkuh J. Mohammed, Fürst von Himß III, 401, 429, 462, 463, 465, 466.
Schogr, III, 408.
Schuman, Ort in Tocharistan 498, von Kuteiba erobert 501.
Schumar (od. Scho) J. Aldjauschan, zieht gegen Husein 314, läßt ihn mit Schwert und Lanze angreifen 318, bewacht Kufa 374, wird hingerichtet 379.
Schurahbil J. Hasanah, sein Kampf gegen Museilama 24, verbindet sich mit Hudseifa 28, wird nach Syrien geschickt 38, rettet Chalid J. Said 39, befehligt den rechten Flügel am Jarmuk 43.
Schurahbil J. Simt, ein General Muawia's 223, wird bei Ein Alwardah geschlagen 360.
Schurahbil J. Waraſch, ein General Muchtar's 385, 386.
Schurahbil J. Maan (besser Scha)s. Feldzug gegen die Byzantiner II, 160.
Schureih, ein Cadhi, von Ziad gefragt, ob eine Amputation erlaubt sei 274.
Schureih J. Hani, kämpft gegen Zenbil 449.
Sebastopolis, Schlacht bei, 469,
Sebek, Gouverneur von Mejjafarikin III, 20.
Sebkeri, ein Freigelassener des Amru J. Leith II, 518, verdrängt Leith J. Ali 625, empört sich gegen den Chalifen 626, wird gefangen 627.
Sebuktekin, ein Türke III, 12.
Sebuktekin (der Gaznawide), III, 60, 61.
Sedjelmeß, II, 581.
Sedjestan, v. d. Muselm. erobert 95, 98.
Seelenwanderung, II, 37.

Seſid Rud, III, 368.
Sehjun, III, 408.
Seida, Stadt in Paläſtina, von Jezid genommen 80.
Seif Addawlah (Ali J. Abd Allah J. Hamdan), beſiegt Makerd II, 661, vertreibt Ali J. Abi Djafar 673, ſein Krieg gegen die Byzantiner 674, 675, geht dem Chalifen entgegen 684, kämpft gegen Albaridij 685, 686, entflieht vor Turun 686, kämpft gegen ihn 688, wird Herr des nördlichen Syriens 695, ſein Tod III, 6, Krieg gegen Anudjur 8, gegen die Byzantiner 14—18.
Seif Eddin (der Ghuride), III, 273.
Seif Eddin Ghazi, Sohn Zenki's III, 290, 291, 293, 344, 345, 351, 352, 355, 356, 357.
Seif Eddin Toghril, ein Mamluke Atnaßtr's III, 375.
Sejid J. Anas, Häuptling der Beni Azd II, 224, 238.
Selmara, II, 491.
Seknak, III, 373.
Seldjuk J. Jekak, III, 81, geht zum Islam über 82.
Seldjuk J. Mohammed (Seldjukſchah), III, 226, zieht nach Bagdad 227, ſchließt Frieden mit Mſud 227, wird von Buzabeh gefangen 260.
Seldjuken, ihr Urſprung III, 81, Untergang 372.
Selent, von den Arabern belagert II, 475.
Selim I., nöthigt den letzten Abbaſiden abzudanken III, 479.
Semalrum, Ort in Armenien II, 99.
Sempad (od. Sim), ein armeniſcher Fürſt, II, 362, 469, 471.
Semſem Addawlah (Sohn des Adhud Addawlah), wird Emir Alumara III, 31, von Scheref Addawlah beſiegt 32, eingekerkert 33, befreit 34, ſein Krieg gegen Beha Addawlah 35, gegen Badu 37, gegen Beha Addawlah 47, ſein Tod 48.
Senn, Ort am Zab II, 401.
Sephoria, III, 403.
Serchab J. Kelchosru III, 159.
Serdji (od. Serdjis), Stadt in Meſopotamien III, 249.
Serdjihan III, 222.
Serir Allan, 636.
Sermez, Feſtung bei Derbend 636.
Sermihr, perſ. Feldherr 36.
Sermin, III, 188, von den Aſſaſſinen beſetzt 210, v. Almelik Azzahir 408.
Serrechſchan, ein General Mazjar's II, 323.
Serru; Anh. 9.
Serug (od. Serudj), II, 311, v. Balduin beſetzt III, 163.
Seſoſtris, der von ihm erbaute Kanal 120.
Setif, Stadt in Afrika II, 581.
Sevilla, v. Muſa genommen 533.
Sewindj J. Buri, III, 226, 251.
Sewtekin, Statthalter v. Damask III, 150.
Sib, Kanal 63, Kampf am, 459.
Siba J. Alnuman, ſoll Abu Muslim tödten II, 16.
Sibah Alikwari, II, 307.
Sibaweih (Amr J. Othman), der Grammatiker II, 82, 83.
Sicilien, arabiſche Raubzüge dahin 478, 479, II, 249, von den Arabern erobert 250—253, von den Ubeiditen 593.
Siddik, Beiname Abu Bekr's 49.
Sideropolis, von den Arabern genommen II, 160.
Sidon, capitulirt mit den Chriſten III, 178, von Conrad genommen 432.
Sidonia, v. d. Arabern genommen 525; von Muſa wieder erobert 532.
Sidrah-Kanal, II, 459.
Siffin, Lage dieſer Ebene 222, Schlacht bei, 224 u. ff.
Sigurd, König v. Norwegen III, 178.
Sihan, Fluß in Kleinaſien III, 16.
Sijaſchi (od. Sibaſchi), Feldherr der Gaznawiden III, 83, 84.
Sijawuſch, Mörder Ferruchſad's und Sabur's 64.
Sijawuſch J. Bahram, Statthalter v. Rei 97.
Sillit, ſ. Rath an Abu Ubeid 59.

Silkis, Ort in Egypten 113.
Sima, Oberſt der Sadjiten II, 649, nimmt Kahir gefangen 650.
Sima Alchadim, ein Türke II, 398, 414, ſein Tod 428.
Sima Attawil, unterwirft ſich dem Kaiſer II, 473.
Simak, Häuptling der Zath II, 308.
Simdjur Aldewati, Feldherr der Samaniden II, 616, wird Statthalter von Sedjeſtan, 629.
Sinan J. Thabit, Anh. II, 19.
Sinbad, empört ſich in Chorafan II, 34.
Sind, von Mohammed J. Kaſim erobert 505.
Sinderad, Biſchof v. Toledo 529.
Sindi J. Jahja, Statthalter von Waſit II, 191.
Sindi J. Schahik II, 146.
Sindjar, Sohn des Melikſchah, wird Statthalter v. Chorafan III, 143, beſiegt Barkijarok 145, kämpft für Mohammed 146, 147, bekriegt Mahmud 216; zieht abermals gegen ihn 224, gegen den Fürſten von Samarkand 227, gegen Maſud 228, wird der Ermordung Muſtarſchid's verdächtigt 231, bekriegt die Aſſaſſinen 232, zieht nochmals gegen Maſud 263, nimmt Gazna 270, zum zweiten Male 271, ſein Krieg gegen den Ghuriden Huſein 273, gegen die Fürſten von Samarkand 274, 275, gegen Gurchan 276, gegen Atſiz 277, wird von den Ghuſen gefangen genommen 278, ſeine Befreiung und ſein Tod 279.
Sindjar J. Suleimanſchah III, 368, 369.
Sindjarſchah, Herr v. Djeſiret Ibn Omar III, 399.
Sindjeh, Ort in Irak II, 689.
Sirawan, Anh. 6.
Sirdjan, Anh. 9.
Sirenk, Stadt in Sedjeſtan 95.
Siroes, 30, 63, 64.
Siſebut, Sohn Witiza's 515.
Sitt Almulk III, 70.
Siwas, v. d. Mongolen genommen, III, 469.
Sklerus, ſ. Gefangenſchaft, III, 25.
Soffarijeh, Sekte, 640, 641, empören ſich gegen Alſaffah, II, 15.
Sofian J. Abi-l-Allah 439.
Sofian J. Abrad, bekämpft Schebib 441, tödtet Katarij 447, beſiegt Abd Errahman 453, 456.
Sofian J. Auf, macht einen Raubzug nach Irak 244, gegen Konſtantinopel 293.
Sofian J. Dhahhak, erhebt ſich gegen Dhahhak J. Keis 345.
Sofian J. Muawia, Statthalter von Baßrah, II, 14, 54, ermordet Abd Allah J. Mukaffa 85.
Sofjan J. Ujeina, II, 167.
Sofian Arrazak, ein Gelehrter, II, 171.
Sofian Althauri, II, 266.
Sofiankanal, II, 464.
Sogd, der Fürſt von, verbündet ſich mit Jezdedjerd 101.
Sokman J. Mohammed, Herr v. Hißn Keifa, III, 400.
Sokman J. Ortok, III, 149, 150, 153, 154, 165, 166, 168, 185.
Sokman Alkotbij, Herr v. Chelat, III, 152, 155, 194, 195 196.
Sol, Fürſt von Deheſtan 563.
Sonkor Alaziji, ein Emir Sindjar's, III, 277, 313.
Sonkor Alhamadani, III, 306, 311.
Sonkor J. Maudud, III, 263.
Sonkordjeh III, 154.
Sophronius, Patriarch von Jeruſalem 105.
Sort, Ort in Afrika, II, 69.
Stankon, III, 182, 183, 184.
Stauratius, wird von Harun Arraſchid eingekerkert, II, 101.
Stephanus, Byzantiniſcher Statthalter von Armenien, III, 87, 88.
Stephanus, der Jüngere, II, 370.
Stypiotis, ein Byzantiniſcher Feldherr, II, 474.
Suban J. Hamran, einer d. Mörder Othmans 185.
Sueta, III, 303.
Suez, Mündung des Kanals daſelbſt 120.
Suheib S. Sinan, von Omar zum Vorbeten beſtimmt 130, verläßt Medina 192, ergreift die Partei des Talha und Zubeir 202.
Suheim, der Dichter 129.

Suk Al Ahwas, Hauptſtadt der Provinz Sufiana 84, Anh. 9.
Suk Albakr, Kloſter bei Bagdad, II, 77.
Suk Hamar, Ort in Afrika II, 511.
Suk Alhamis, Ort, nachher Maniah genannt II, 460.
Sukun, der Stamm, verweigert Merwan II. den Gehorſam 701.
Sulaf, Ort in Chuſiſtan 396.
Suleim, Benu, empören ſich gegen Alwathik, II, 338.
Suleim, Bote Kuteiba's 501.
Suleima, Geliebte des Dichters Omar 488.
Suleiman, Präfect der Tuluniden, II, 474.
Suleiman J. Abd Allah, zieht gegen die Byzantiner, II, 156.
Suleiman J. Abd Allah, Präfekt von Tabariſtan, II, 380, bekämpft die Rebellen 391, wird aus Tabariſtan vertrieben 392, kehrt wieder 393, wird Präfekt von Bagdad 402, läßt dem Muhtadi huldigen 412.
Suleiman J. Abd Aldjabbar, III, 237, 238, 249.
Suleiman J. Abd Almalik, verwendet ſich für Jezid J. Muhallab 493, weigert ſich der Thronfolge zu entſagen 508, befiehlt Muſa mit der Rückkehr zu zögern 540, 542, mißhandelt ihn 543, ſoll ihn wieder begnadigt haben 545, läßt deſſen Sohn Abd Alaziz ermorden 545, warum ihn die Muſelmänner loben 555, befiehlt Kuteiba nach Ferghana zu ziehen 556, ernennt Jezid J. Muhallab zum Statthalter von Choraſan 562, will Jezid entſetzen 564, 565, ſ. Krieg gegen die Byzantiner 565—568, zieht nach Dabik 567, 569, ſein Tod 569, ſeine Grauſamkeit 572, läßt Abd Allah J. Mohammed vergiften 573, ſein Lebenswandel 573, 574, will ſeinen Sohn zum Nachfolger beſtimmen 575, ernennt Omar J. Abd Alaziz 575.
Suleiman J. Ali, mißhandelt die Omejjaden in Irak II, 13, wird Statthalter von Baßrah 14, verwendet ſich für ſeinen Bruder Abd Allah 26, wird entſetzt 35.
Suleiman J. Alaſchath (Abu Daud), der Traditionsſammler II, 291.
Suleiman J. Daud (der Seldjuke) III, 102, 104, 118.
Suleiman J. Djami, ein General der Zendj, nimmt Waſit II, 458, wird geſchlagen 459, 460, 461, vertheidigt Almuchtarah 463.
Suleiman J. Habib, Statthalter von Fars, läßt Manßur geißeln 88.
Suleiman J. Hariz, ein Arzt II, 154.
Suleiman J. Haſan (Abu Tahir), Karmatenhäuptling II, 604, überrumpelt Baßrah 605, andere Raubzüge 606, 607, nimmt Kufa 608, Anbar 609, Rahabah und Kirkiſia 610, Ras Ain und Sindjar 611, erkennt Ubeid Allah an 611, überrumpelt Mekka 612, ſ. Tod 612.
Suleiman J. Haſan J. Muchallad, wird Vezier Muktadirs II, 566, Radhi's 662, 663, 671.
Suleiman J. Hiſcham, zieht gegen die Byzantiner 637, 638, von Welid mißhandelt 663, kämpft für Jezid III. 673, 675, gegen Merwan II. 682, entflieht 683, verſöhnt ſich mit Merwan 684, wird zum Chalifen ausgerufen 688, von Merwan geſchlagen 688, verbündet ſich mit Alcheibari gegen Merwan 689, mit Haſan J. Muawia 694, wird hingerichtet II, 8.
Suleiman J. Ibrahim II, 349.
Suleiman J. Jezid 671.
Suleiman J. Ilghazi III, 236, 237, 241, 242.
Suleiman J. Joktan, Statthalter von Saragoſſa II, 116.
Suleiman J. Kethir, Emiſſär der Abbaſiden II, 4, ſeine Ermordung 4, 5.
Suleiman J. Kutulmiſch, nimmt Antiochien III, 129, tödtet Muslim 130, wird von Tutuſch erſchlagen 130, ſeine Eroberungen in Kleinaſien 137.
Suleiman J. Manßur, wird aus Damask vertrieben II, 187, gibt

Emin den Rath, ſich zu ergeben 193.
Suleiman J. Muſa, ein General der Zendj II, 460, 461.
Suleiman J. Muzid, Statthalter von Meru 367.
Suleiman J. Raſchid, zieht gegen die Griechen II, 156.
Suleiman J. Surad, Häuptling der Charidjiten in Kufa 352, will den Kampf mit Abd Allah J. Zubeir verſchieben 353, 354, fordert zum Kampfe gegen Ubeid Allah auf 358, Rede am Grabe Huſeins 359, 360, kämpft gegen Haßin J. Numeir 360, wird erſchlagen 361.
Suleiman J. Taki Eddin Omar III, 439.
Suleiman J. Wahb, Sekretär Mamuns II, 277.
Suleiman J. Wahb, Vezier Mutamids II, 424, 425.
Suleiman Almurianij, Vezier Manßurs II, 88.
Suleimanijeh, Ort bei Adſra 673.
Suleimanſchah, Feldherr Mutaßims III, 475, 477.
Suleimanſchah J. Mohammed III 261, wird eingekerkert 262, befreit 264, bekriegt Mohammed 265, ſeine Flucht nach Choraſan und Charizm 265, 266, nach Bagdad 266, wird gefangen genommen 266, als Sultan anerkannt 267, ermordet 268, war früher Statthalter v. Charizm 277.
Sultan, Urſprung dieſer Benennung II, 345, 346.
Sultan Addawlah (Abu Schadja), J. Beha Addawlah III, 42, ſein Krieg gegen Abu-l-Fawaris 53, gegen Muſcherrif Addawlah 53, 54, ſein Tod 54.
Sultanſchah J. Il Arſlan III, 339, 340, 370, 371.
Sultanſchah J. Ridhwan III, 200, 238.
Sumejja, Zijads Mutter 271.
Sumenat, von Mahmud genommen III, 65.
Sumra J. Djundub, Stellvertreter Zijad's 272.
Sundus, Ort in Kleinaſien II, 239.
Sura, Ort in Irak 601.
Suraka, nimmt Derbend 98.
Suraka J. Mirdas 381.
Surat, Kanal bei Bagdad II, 77.
Suri J. Huſein III, 272.
Surijeh, Feſte in Kleinaſien 511.
Surmari, von Alp Arſlan genommen III, 105.
Sus, Stadt u. Landſchaft in Afrika 288, 289.
Suſa 84, von den Muſelmännern erobert 85.
Suwan, Ort bei Kadeſia II, 529.
Suweid J. Abd Errahman, Statthalter von Hulwan, kämpft gegen Schebib 439, 440, fordert Mutarrif auf, ſein Gebiet zu verlaſſen 443.
Suweid J. Mukarrin, unterwirft Tabariſtan 98.
Suweid J. Okba 230.
Suweida, Stadt III, 89, 463.
Syrakus, von den Arabern genommen II, 253.
Syrien, das nördliche, von Nicephorus erobert III, 18, 19.

Tabarij (Muhammed J. Djerir) der Hiſtoriker, Aufruhr bei ſeinem Tode II, 640, ſeine Werke Anh. II, 9, 10, 11, 12.
Tabariſtan, v. den Muſelmännern unterworfen 98, Anh. 8, ſchließt Frieden mit Ubeid Allah J. Zijad 291, von Chazim J. Chuzeima unterworfen II, 39, Anh. 8, Geſchichte von Mahdi bis Wathik II, 321—325, von den Aliden erobert 392, abermals von Haſan beſetzt 439, von Jakub J. Leith 439, v. Ahmed Alchudjuſtani 450, v. Haſan J. Zeid, dann v. Raſi J. Harthama 450.
Tabnah, Stadt in Afrika II, 582.
Tabſein, ſ. u. t. Tebeſeln.
Tadj, Name eines Palaſtes III, 367.
Tadj Eddin Abu-l-Ghanaim III, 134.
Tadj Almulk, Vezier Melikſchah's III, 134, 135.
Tadjib (od. Tudjib) Stamm 242.

Tadmor (Palmyra), von Chalid gebrandschatzt 40, empört sich gegen Merwan II. u. wird geschleift 686.
Taghlib (Benu) 20, 36, ihr Vertrag mit Omar 83.
Tahert, Stadt in Afrika II, 152.
Tahir, ein Assassine III, 205.
Tahir J. Abd Allah, wird Statthalter v. Chorasan II, 334, 345, bekämpft die Fürsten v. Sedjestan 357, sein Tod 379.
Tahir J. Ahmed III, 47.
Tahir J. Ali II, 536.
Tahir J. Chalaf III, 62.
Tahir J. Hilal III, 59,
Tahir J. Hußein, Präfekt in Chorasan II, 148, eine Abkunft 182, schlägt Ali J. Isa 183, Schreiben an Mamun 183, wird Dsu-l-Jemineín genannt 184, schlägt Abd Errahman J. Djebele 185, rückt bis Hulwan vor 185, zieht nach dem untern Eufrat 190, nimmt Wasit 191, rückt bis Sarsar vor 191, bekämpft die Ueberläufer 192, besetzt Karch 193, verlangt, daß Emin sich ihm ergebe 194, läßt ihn auffangen und tödten 195, 196, muß fliehen, wird aber wieder Herr von Bagdad 197, wird Statthalter v. Mesopotamien 201, unterstützt die Rebellen in Bagdad 212, wird nach Bagdad gerufen 226, wird Statthalter von Chorasan 227, 228, läßt nicht mehr für Mamun beten 229, sein Tod 229, seine Bildung 230.
Tahir J. Mohammed J. Abd Allah II, 402, wird Statthalter v. Fars 518, von Sebkeri geschlagen 625.
Tahir J. Mohammed J. Amru, Statthalter von Sedjestan II, 486,
Tahir Almazdaghani III, 251.
Tahiriden, Ausdehnung ihrer Macht II, 379, 380, ihr Verfall 403, Untergang ihrer Herrschaft über Chorasan 439.
Tahthah Ort, nachher Manßurah genannt II, 460.
Tahuda, (oder Te) Ort in Afrika 284, 290, II, 71.
Tai, der Stamm, unterstützt Chalid 19.
Taji (Abd Alkerim Al-), wird von Sebuktekin zum Chalifen proclamirt III, 12, flieht nach Tekrit 23, ernennt Adhud Addawlah zum obersten Emir 24, wird entthront 44.
Takasch, Sohn Alp Arslans III, 118, seine Empörung 123, sein Tod 140.
Takasch, Sohn Il Arslans III, 339, besiegt Aibeh 340, fällt in Djebel ein 370, 371, besiegt Toghril 372, treibt Ibn Alkassab in die Flucht 373, sein Krieg in Transoranien 373, Sieg in Persien 374, Krieg in Transoranien 375, Tod 376.
Takfurieh, Ort 571.
Taki Eddin Omar III, 343, 362, 402, 404, 411, 419.
Talaja J. Ruzik III, 298, 320.
Talaschan, Dorf bei Hulwan II, 185.
Talekan, von Harth J. Schureih genommen 631, Anh. 10, von den Mongolen III, 388.
Talha der Namarite, Unterredung mit Museilama 22.
Talha J. Abd Allah, Präfekt von Nisabur II, 380.
Talha J. Abd Allah J. Auf, Statthalter von Medina 417.
Talha J. Ubeid Allah, Wortwechsel mit Omar 8, 9, widersetzt sich der Nachfolge Omars 50, von diesem unter den Nachfolgern genannt 129, soll für Othman gestimmt haben 152, Unzufriedenheit mit Othman und Reichthümer 166, unterstützt Alaschtar 176, thut nichts gegen die Rebellen 81, hofft Othmans Nachfolger zu werden 182, soll seine Söhne zur Vertheidigung Othmans beordert haben 186, von den Rebellen zum Chalifen gewählt 191, wird gezwungen Ali zu huldigen 191, begibt sich nach Mekka 196, zieht gegen Basrah 197, 198, 199, vertreibt Othman 202, hält dem ermordeten Chalifen eine Lobrede 202, kämpft gegen die Aliden in Basrah, 202, verlangt Truppen von Abu Musa 204, Unterredung mit Ali und Zubeir 208, 209, Tod 210, 211.

Talha J. Tahir II, 229.
Talib, Statthalter von Barka, 476.
Talut, Neffe Chansa's, II, 264.
Talut J. Abd Aldjabbar II, 231.
Tamam J. Alkamah, II, 80.
Tamam J. Maarik (Abu Zaki), verschwört sich gegen Ubeid Allah II, 590, wird ermordet 591.
Tamam J. Tamim, wird Herr von Kairawan II, 153.
Tamim (Benu) 21, 22.
Tamirek, Fürst von Sindjar III, 197, 199.
Taneſſer, von Mahmud genommen III, 63.
Tanger, von den Muſelmännern erobert 514, 515.
Tankred III, 161, wird am Fluſſe Balich geſchlagen 186, nimmt Artah und Apamäa 187, ſein Zerwürfniß mit Baldwin II. 191, verbündet ſich mit Ridhwan 191, 192, nimmt Atharib und Sardanah 193, ſoll Maudud herbeigerufen haben 194, ſein Tod 197.
Tanuch, Stamm, 36.
Tarantal, Statthalter von Waſit III, 257, 263.
Tarchan, ein General Babeks II, 300.
Tarchun, Fürſt von Sogd, ſchließt Frieden mit Kuteiba 500.
Tarif J. Zyra, ſetzt nach Spanien über 517, 518.
Tarif Aſſebkeri (oder Aljaſchkeri) ein Vertrauter des Munis II, 646, warnt Kahir 647, tritt an Munis' Stelle 648, wird eingekerkert 649.
Tarifa, die Halbinſel 518.
Tarik J. Amru, nimmt Medina und ſtoßt zu Haddjadj 417, lobt Abd Allah's Tapferkeit 424.
Tarik J. Amru, Befehlshaber in Afrika 515.
Tarik J. Zejjad, wird Statthalter von Tanger 515, unterhandet mit dem Grafen Julian 516, ſetzt nach Spanien über 518, zieht Verſtärkung aus Afrika an ſich 519, ſein Traum 520, 521, läßt die Spanier glauben die Araber eſſen Menſchenfleiſch 521, Rede an ſeine Soldaten 521, 522 beſiegt Rodrich 524, erobert Ecija und andere Städte 525, ſein Zug gegen Cordova 525, 526, gegen Toledo 528, 529, bemächtigt ſich der geflüchteten Schätze 530, nimmt Aſtorga 531, wird von Muſa mißhandelt 534, eingekerkert 535, wieder befreit 536, ſein Zug gegen Saragoſſa 536, 537, gegen Valencia, Xativa und Denia 537, muß mit Muſa Spanien verlaſſen 539, beweiſt daß er die goldene Tafel erbeutet 542.
Tarrad, Häuptling der Benu Dubeis III, 69, 103.
Tarragona, von Muſa genommen 537.
Tarſus, von Harun befeſtigt II, 155, ergibt ſich den Byzantinern III, 18, den Kreuzfahrern 161.
Tarwih, ein Gebet, II, 265.
Tas, Ort in Fars 87.
Taſch Feraſch, ein Feldherr der Gaznawiden III, 86.
Taſchtekin III, 339.
Taſchtimar, ein General Mutamids II, 440.
Taßrut, Stadt in Afrika II, 576, 577.
Tatates, geht zu den Arabern über II, 100.
Tawa, Ort bei Mekka 495.
Tebeſein, II, 438. Anh. 10.
Tebrek III, 318.
Tebriz, von den Mongolen genommen III, 458.
Teim (Benu) ziehen gegen Othman 181.
Teima 38, Gefecht daſelbſt 245.
Tekin, Statthalter von Egypten II, 545, 594, 595, 596, 597, 654.
Tekin Albucharijj, ein Feldherr Mutamids II, 458, 459.
Tekin Aſſchiraſi, ein türkiſcher Feldherr III, 4.
Tekrit, von den Arabern genommen 82, 83, von den Hamdaniden II, 695, Geſchichte der Stadt III, 158.
Tell Chalid III, 396.
Tell Jfrin III, 232.
Tell Mis, Ort bei Himß 688.
Tell Sultan, Schlacht bei, III, 357.

Temim J. Nazr, fällt im Kampfe gegen Kahtaba 698.
Temim J. Zeid, Statthalter von Sind 633.
Temis (Tamischa), Ort in Tabaristan II, 322.
Tenkiz III, 315.
Tephrika II, 470, 471.
Terenut, Lage von und Gefecht bei, 112.
Terraneh (das ehemalige Terenut), Gefecht bei, 112, 113.
Terschek III, 305, 306.
Thabit J. Ali (Abu Kawwam) III, 69.
Thabit J. Keis 335, 336.
Thabit J. Kurra II, 283, 284, Anh. II, 18.
Thabit J. Nueim, Gouverneur v. Derbend 678 (Anh. 4), wird Statthalter von Palästina 685, empört sich und wird hingerichtet 686.
Thabit J. Sinan, der Historiker III, 14, Anh. II, 11.
Thabit J. Sultan III, 159.
Thaddäus, Vater Abu Tammams II, 276.
Thalab (Ahmed J. Jahja) Anh. II, 16.
Thalaba J. Salama Aldjudsami, geht mit Baldj nach Spanien 649, 650, 651.
Thalabija, Ort bei Kabesia 310.
Thaml, Schloßverwalterin Muktadirs II, 556.
Thaniat Alikab, Ort bei Adsra 673.
Thauban J. Ibrahim, ein Arzt II, 370.
Thebasa, od. Thabe, Stadt II, 157, 160.
Theodomir, von Tarik geschlagen 519, übergibt Orihuela 528.
Theodor, Fürst von Edessa III, 162.
Theophilus, der Kaiser, sein Krieg gegen Mamun II, 239, verbindet sich mit Babek 240, zweiter Feldzug 241, will Frieden schließen 242, fällt in Syrien und Mesopotamien ein 309, wird von Afschin geschlagen 312, bittet um Frieden 315, 316.
Theophilus, der Admiral II, 156.
Theophobus II, 240, 241, 310, 311.
Therwan J. Wahbijeh, Herr von Hit III, 157.
Thessalonich, von den Arabern genommen II, 532, 533.
Thibet, Krieg gegen die Araber II, 163, 180.
Thomas, Sohn des Fürsten Toros III, 347.
Thuaba J. Jezid 692.
Thumal J. Salih III, 107, 108, 109.
Thumama J. Welid II, 98.
Thuml, ein Admiral Muktadirs II, 597, zieht gegen die Byzantiner 636, 637, 638, 690.
Tib III, 67.
Tiberias, von den Arabern genommen 79, 80, von Maudud III, 197, von Saladin 403, v. Ejjub 482.
Tiberius (aus Pergamos) von den Arabern für einen Sohn Justinians ausgegeben 638.
Tibnin III, 410, von den Kreuzfahrern belagert 432.
Tibr oder Tabr, ein Berberstamm 607.
Tibsa, Ort in Afrika II, 583.
Tidjan, sagt sich von Abd Almalik los 452.
Tidjes, Ort in Afrika II, 583.
Tifasch, Ort in Afrika II, 583.
Tiflis, von den Muselmännern besetzt 98, von den Türken wieder genommen II, 40, von Bogha 362, von den Armeniern III, 236, von Djelal Eddin 454, von den Georgiern verwüstet 456.
Timurtasch J. Ilghazi III, 237, 239, 241, 248, 249, 252, 296.
Tira, Kanal bei Bazrah 459.
Tirahma, Ort in Kleinasien 512.
Tirmah, der Dichter 485.
Tirmez, von Musaddhal erobert 467.
Tis, Stadt in Mekran, 95.
Tiskun, Stadt in Kerman 95.
Tobna, Stadt in Afrika II, 70, 71.
Tocharistan, von Ahnaf's Truppen erobert 100, Anh. 10.

Toghan, Feldherr des Beha Addawlah III, 47.
Toghan Arslan J. Atsekin III, 233.
Toghan Chan Anh. III, 2.
Toghanschah J. Aibeh III, 340, 341.
Toghanschah J. Alp Arslan III, 117.
Toghedj, Stammvater der Ichschiden II, 506, 654.
Toghsedj (Huſein Tekin J. Ali) III, 275.
Toghsedj Chan (Ibrahim) Anh. III, 3, 5.
Toghrai (Huſein J. Ali Al-) der Dichter III, 217, 218.
Toghril J. Arslan III, 341, 367, 372.
Toghril J. Kilidj Arslan III, 437.
Toghril J. Mohammed III, 221, muß vor Mahmud fliehen 222, unterwirft ſich ihm 223, zieht gegen Bagdad 223, 224, von Sindjar zu Mahmuds Nachfolger ernannt 227, 228, ſein Tod 229.
Toghrilbey (Mohammed), heirathet eine Tochter des Abu Kalindjar III, 80, verbündet ſich mit Charizmſchah 83, wird Herr von Niſabur 84, von Djordjan Tabariſtan u. Charizm 84, von Rei und Iſpahan 85, ſendet Liparites zurück 89, ſein Krieg gegen Ibrahim Inal 90, gegen Karatekin 90, ſein Zug nach Adſerbeidjan und Armenien 91, nach Bagdad 94, 95, gegen Albaſaſiri 98, gegen Ibrahim Inal 102, wirbt um eine Tochter des Chalifen 103, ſ. Tod 103, 104.
Toghrilſchah, Fürſt von Erzerum III, 457.
Toghtekin III, 150, 165, 177, 195, 196, 197, 198, verbündet ſich mit Ilghazi 200, mit den Chriſten 201, unterwirft ſich dem Sultan Mohammed 202, verbündet ſich wieder mit Ilghazi 234, 235, 237, übergibt Tyrus 241, verbündet ſich mit Akſonkor 243, ſein Tod 250.
Tok J. Malik, Häuptling der Thalabiten II, 203.
Tok J. Mughlis II, 404, 405.
Toledo, dem Tarik übergeben 528, 529.
Toros (Fürſt v. Armenien) III, 323, 347.
Tortoſa (in Spanien), von Tarik genommen 537.
Tortoſa (in Syrien), von den Chriſten genommen III, 176, von Saladin überrumpelt III, 407.
Touloufe, Schlacht bei 611.
Tours, Schlacht bei 646.
Towin (oder Dowin) von Bogha beſetzt II, 361, von den Byzantinern 637, von Djelal Eddin III, 392.
Trachanites, III, 115.
Trilubjanapala, III, 64.
Tripoli (in Afrika) von den Arabern genommen 124.
Tripoli (in Syrien) von Baſilius belagert III, 43, von Raimund III, 175, erſtürmt 178.
Tſamandus, Ort in Kleinaſien II, 239.
Tſchudji J. Djenkiſchan III, 384.
Tudj (oder Tus), Ort an der Grenze von Ahwas 96, Anh. 9.
Tudjar od. Peikund 499.
Tufeil J. Amir, ein Dichter 447.
Tuleiha J. Chuweilad, ſein Krieg gegen Chalid 18, Flucht 19, erkennt Ali's Statthalter von Kufa nicht an 194, 195.
Tului J. Djenkiſchan III, 388.
Tulun, Stammvater der Tuluniden II, 405.
Tuluniden, ihr Verfall 481 — 483, ihr Untergang 524.
Tumadhir, Eigenname Chanſa's 69.
Tumulat, ein Thal in Egypten 120.
Tunis, von den Rebellen genommen 642.
Tur, Ort, 91.
Turan, perſ. Fürſtin 63, 64.
Turanſchah, Bruder Saladins III, 344, 358, 360.
Turanſchah J. Aſſalih III, 483—485.
Turkan Chatun, Gemahlin Melikſchah's III, 133, 134, 135, ihr Tod 141.

Turkomanen, Stammtafel ihrer ersten Fürsten, Anh. III, 5.
Turun, ein Türke, kämpft gegen Albaridij II, 680, flüchtet nach Wasit 683, söhnt sich mit dem Chalifen aus 684, kämpft gegen Albaridij 685, 686, überfällt Seif Addawlah 686, wird Emir Alumara 687, zieht gegen Albaridij 687, schlägt die Hamdaniden zurück 688, schließt Frieden mit Naßir Addawlah 688, kämpft gegen Muiz Addawlah 688, blendet den Chalifen 689, kämpft gegen Muiz Addawlah 692, 693, sein Tod 694.
Tus, von den Mongolen genommen III, 388.
Tusar, Hauptstadt der Provinz Kastilia 286.
Tuster, 84, v. d. Muselm. genommen 85.
Tutusch, Sohn Alp Arslans III, 118, tödtet Anuz 126, belagert Haleb 126, 127, zieht gegen die Griechen 127, besiegt Suleiman J. Kutulmisch 130, erobert Mesopotamien 135, sein Zug nach Aderbeidjan 136, besiegt Ak Sonkor u. Buzan 140, wird in Bagdad als Sultan anerkannt 141, sein Tod 142.
Tyana, (Tuwana) von den Muselmännern genommen 510, 511, von Mamun wieder aufgebaut II, 242, von Mutaßim zerstört 296.
Tyrus, erkauft einen Frieden III, 193, Geschichte der Stadt 240, 241, von den Christen erobert 241.
Tzimisces, sein Krieg gegen die Araber III, 18, 19, 20.

Ubada J. Assamit, erstürmt Alexandrien 114.
Ubeid Allah (Vezier Mutadhids) II, 488.
Ubeid Allah (Ibn Suleiha) Herr v. Djebeleh III, 170, 175.
Ubeid Allah J. Abbas, Statthalter v. Jemen 194.
Ubeid Allah J. Abd Allah, Präfekt von Bagdad II, 402, 447.
Ubeid Allah J. Abd Errahman besetzt Bajrah 458, trennt sich von Abd Errahman J. Mohammed 462.
Ubeid Allah J. Abi Bekra 411, 449.
Ubeid Allah J. Ahmed Teifur Anh. III, 12.
Ubeid Allah J. Djahm, bedroht die Badjah II, 358.
Ubeid Allah J. Habhab, Statthalter von Afrika 640.
Ubeid Allah J. Hamdan II, 631.
Ubeid Allah J. Jahja, Vezier Mutawakkils II, 367, 374, wird Vezier des Mutamid 424.
Ubeid Allah J. Junus, Vezier Almaßirs III, 367, 368.
Ubeid Allah J. Mimar, Statthalter v. Fars, 163.
Ubeid Allah J. Mohammed (Stammvater der Fatimiden), reist nach Egypten 580, nach Sedjelmeß 581, wird zum Fürsten der Gläubigen ausgerufen 588, seine Unterhandlungen mit den Häuptern von Kairawan 589, läßt Abu Abd Allah und dessen Anhänger ermorden 591, 592, bekämpft die Rebellen 592, wird Herr von Sicilien 593, will Egypten unterwerfen 594, 596, Streit über seine Abstammung 598 — 603, Schreiben an den Karmaten Abu Tahir 612, sein Tod 671.
Ubeid Allah J. Mohammed Alchakanj, Vezier Muktadirs II, 556.
Ubeid Allah J. Mohammed Alkalwadsi, Vezier Muktadirs II, 557, 567.
Ubeid Allah J. Nabhan, zieht gegen Deybal 504.
Ubeid Allah J. Omar 143.
Ubeid Allah J. Suleiman, Vezier Mutadhids, 514.
Ubeid Allah J. Wadhhah, General Mamuns II, 192.
Ubeid Allah J. Zijad, sein Feldzug nach Buchara und Tabaristan 291, Anh. 8, 10, wird nach Kufa gesandt 306, seine Predigt in Kufa 307, läßt Hani J. Urwa einkerkern 309, wird in der Burg belagert 309, läßt Muslim J.

Akil und Hani hinrichten 310, sendet Truppen gegen Husein 311, gibt Befehl ihn zu tödten oder gefangen zu nehmen 314, sendet Husein's Familie nach Damask 318, will nicht gegen Mekka ziehen 329, 330, kann sich nicht in Irak halten 343, redet Merwan zu sich huldigen zu lassen 344, fordert die Damascener auf, Merwan zu huldigen 346, soll Merwan zur List gerathen haben 349, sein Zug nach Kirkisia 350, 360, nach Mosul 377, sein Tod 381.

Ubeida J. Abd Errahman 639, 640, 644.

Ubeida J. Zubeir, Statthalter v. Medina 370.

Ubeida J. Zuheir, ein Charidjite II, 465.

Ubeiditen, (oder Fatimiden) Ursprung ihrer Herrschaft II, 588, Streit über ihre Abkunft 598 — 603, ihr Untergang III, 334, 335.

Uch eidhar (Benu) II, 395.

Uddat Addawlah (Abu Taghlab) kerkert Nasir Addawlah ein III, 6, sein Krieg gegen Bachtjar 13, gegen Adhud Addawlah 25, Flucht nach Syrien 26, verbündet sich mit den Benu Ukeil 29, sein Tod 30.

Udjeif J. Anbasa, General Mamuns II, 239, 242, zieht gegen die Zath 307, 308, geg. die Byzantiner 311, spornt Abbas zur Empörung an 317, will Mutasim ermorden 318, sein Tod 320.

Udjur J. Ulugh, Statthalter von Tarsus II, 472, 473.

Udseib, Ort zwischen Kadesia u. Wadi Assiba 61, 66.

Udsrah J. Abd Allah, Führer der Araber in Spanien 644.

Ujeina J. Hisn 19.

Ujeina J. Musa, Statthalter v. Sind II, 56.

Ukeil (Benu), verbünden sich mit Abu Taghleb III, 29, ihre Herrschaft über Mosul 36, Stammtafel der Fürsten aus diesem Geschlechte 93.

Ukkascha J. Ejjub Alfazari, rebellirt in Afrika 641, 642, sein Tod 643.

Umara J. Temim, verfolgt Abd Errahman 460, zieht nach Sedjestan 461.

Umm (al) Benin, Mutter Amru's Ibn Said 396.

Umm Danin, Ort in Egypten 108.

Umm Djumeil, eine Ehebrecherin 72, 73.

Umm Fadhl, Tochter Mamuns II, 258.

Umm Habiba, Tochter Mamuns II, 216.

Umm Haddjadj, Gemahlin des Chalifen Jezid II. 596.

Umm Hakim, Sklavin Tarik's, 521, 523.

Umm Harth, Ali's Tante 197.

Umm Isa, kämpft gegen die Byzantiner II, 35.

Umm Kolthum, Tochter Ali's und Gattin Omars 143, 144, Gesprächt mit Abd Errahman J. Muldjam 252.

Umm Kolthum, Tochter Huseins, macht den Kufanern Vorwürfe 318.

Umm Kolthum, Tochter Mohammeds und Gattin Othmans 189.

Umm Musa, Schleßverwalterin Muktadirs II, 548.

Umm Salmah, Gattin Mohammeds, will sich zu Ali's Heer begeben 197, ertheilt Djabir den Rath sich Muawia zu unterwerfen 246.

Umm Zimi S. Salma.

Umra, Gattin Muchtars 392.

Umran J. Mudjalid II, 154.

Urfet III, 114, 115.

Uruba J. Jusuf, ein General des Abu Abd Allah II, 585, verräth Abu Abd Allah 590, tödtet ihn u. Abu-l-Abbas 591, 592, empört sich 596.

Urwa J. Adsija 232.

Urwa J. Djerir, ein Charidjite 232, 233.

Urwa J. Mughira, Präfekt von Kufa 440.

Usama, Statthalter v. Beirut III, 431, 432.

Uſama, Freund des Abbas III, 297.
Uſama J. Mubarak III, 233.
Uſama J. Zeid, zieht gegen die Byzantiner 8 — 10, 14, verläßt Medina 192, nimmt die Partei des Talha und Zubeir 202.
Uſtads Hormuz III, 32, 47.
Uſtadſis, empört ſich in Choraſan II, 65, von Chazim beſiegt 66.
Uzbek, Sohn des Mohammed Alpehlewan III, 376, 377, 381, 392.

Valence, von den Arabern beſetzt 647.
Valencia, von Tarik erobert 537.
Vasburgan, Provinz in Armenien III, 88.
Vater der Fliegen, Spottname Abd Almaliks 452.
Veit (König), v. Saladin gefangen III, 404, belagert Akka 410.
Vezirat, von Alſaffah eingeführt II, 21, 22.

Wadda J. Hamid, Statthalter von Kandabil 603.
Waddan, Stadt in Afrika, von den Arabern erobert 284.
Wadhih, ein Poſtmeiſter II, 125.
Wadi-l-Kura 56, Flucht der Omejjaden dahin 329.
Wadi Aſſiba, Ebene bei Baßrah 61, 211.
Wahb J. Abd Allah, ein Empörer in Choraſan II, 148.
Wahb J. Abd Errahman, verwendet ſich für Jezid J. Muhallab 493.
Wahb J. Masud, erobert Medina für Ali 249.
Wahb J. Said, Mamuns Statthalter von Fars II, 278.
Wahſchi, ein Sklave, tödtet Muſeilama 26.
Wail, Stamm, 84.
Waki J. Amru, tödtet Abd Allah J. Chazim 425.
Waki Ibn Malik, Häuptling der Benu Jarbu 20, 21.
Waki J. Abi-l-Aswad, ſteht gegen Kuteiba auf 559, 560, ſendet deſſen Haupt nach Damask 561, wird gezüchtigt 562.
Wakidi (Mohammed J. Amru), der Hiſtoriker II, 82.
Wakim, Burg in Arabien 332.
Waladja, Schlacht bei 32.
Walili, Aufenthaltsort des Idris I. II, 154.
Waraka J. Harith (oder Harth), Anführer der Charidjiten 377.
Wardan, ein Feind Alis 250.
Wardan, ein Sklave Amrus, ſchreibt den Vertrag zwiſchen Amru und den Kopten 112, befreit Amru 114.
Wardan Hadſah, Fürſt von Buchara 500.
Waſchmegir, Bruder Merdawidj's II, 621, beſetzt Iſpahan 652, ſein Kampf mit Imad Addawlah 664.
Waſit, unterwirft ſich Jezid J. Muhallab 600, den Abbaſiden übergeben II, 11, empört ſich gegen Manßur 54, von den Zendj genommen 458.
Waslat, Gebirgsname in Afrika 286.
Waßif, ein Freigelaſſener der Sadjiten II, 492.
Waßif, ein Sklave Bekdjur's III, 40.
Waßif, ein General Mutaßims II, 311, bekämpft die Kurden 339, wird Befehlshaber der Leibwache 345, will keinen unmündigen Chalifen 348, wird Oberſtkämmerer 350, ſoll verhaftet werden 368, läßt den Chalifen ermorden 369, ruft Muntaßir zum Chalifen aus 373, wird vom Hofe entfernt 375, Statthalter von Ahwaz 380, züchtigt die Rebellen 382, verhaftet Baghir 384, wird Statthalter des Perſiſchen Iraks 388, geht nach Samira 399, ſein Tod 401.
Waßif, ein General Mutadhids II, 490.
Waßif J. Suwartekin, General Muktafis, beſiegt die Karmaten II, 530, iſt für die Nachfolge des Ibn Mutaz 540, ermordet den Vezier Abbas 542, wird hingerichtet 544.
Waßif Kamah, ein Freigelaſſener Muwaffaks II, 627.
Waßif Aſſerwanij, Statthalter von Adſerbeidjan II, 625.
Waßil J. Ata, 193, II, 261, 262.

Wathik, reitet Affchin entgegen II, 301, Regierungsantritt 337, seine Habgier 339, 340, verfolgt die Orthodoxen 340, läßt Ahmed J. Nasr enthaupten 342, sein Tod 344, 346, v. Schiiten gelobt 346.
Watthab J. Mahmud III, 127.
Wehschudsan, seine Händel mit den Ghusen III, 86, unterwirft sich dem Toghrilbey 91.
Welf (Herzog) III, 184.
Welid J. Abd Almalik, wird bei einem Tumulte verwundet 400, kämpft gegen die Byzantiner 472, Antrittsrede 492, bestätigt Haddjadj in seinem Amte 493, begnadigt Jezid J. Muhallab 493, läßt seinem Sohne Abd Alaziz huldigen 518, befiehlt Tarik's Befreiung 535, 536, ruft Musa zurück 538, befiehlt ihm die Reise zu beschleunigen 540, sein Tod 541, seine Verdienste und öffentlichen Anstalten 548, sein Besuch bei Said J. Musejjab 549, Urtheil mehrerer Dichter über ihn 550, 551.
Welid J. Chalid, geht zu Jezid III. über 670.
Welid J. Hischam, zieht gegen Burdj Alhamam 512.
Welid J. Jezid, sein Leben als Thronerbe 654, 656, Regierungsantritt 658, Grausamkeit und andere Laster 659, Rundschreiben 659, 660, 661, verlangt, daß man seinen Söhnen huldige 662, mißhandelt Suleiman J. Hischam 663, seine Abstammung von mütterlicher Seite 664, liefert Chalid J. Abd Allah dem Jusuf J. Omar aus 665, soll ein Spottgedicht auf die Jemeniden geschrieben haben 666, begibt sich nach Nadjra 669, sein Kampf und Tod 670.
Welid J. Muawia, Statthalter von Tiberias 686, 701.
Welid J. Otba, Othmans Bruder, wird Statthalter von Kufa 156, zieht nach Adserbeidjan 160, sendet Truppen nach Armenien und Kleinasien 160, betrinkt sich und wird entsetzt 171, schließt sich Aischa an 197, will die Alliden verdursten lassen 219.
Welid J. Otba, wird Statthalter von Medina 277, berathet sich mit Merwan 300, fordert Husein auf, Jezid zu huldigen 301, 302, desgleichen Abd Allah J. Zubeir 302, sendet einen Stellvertreter nach Mekka 321, wird entsetzt 324, wird aufgefordert, Medina zu verlassen 328, sein Tod 343, 344, soll sich gegen Dhahhak J. Kels erhoben haben 345.
Welid J. Tarif, ein Charidjite II, 147.
Wendahormuz, Fürst v. Tabaristan II, 104, 321.
Werfedjuma, ein Berberstamm II, 68.
Wiederkehr, Mohammed's u. Ali's 259, des Imams II, 494, 495.
Wilhelm II. (v. Sicilien) belagert Alexandrien III, 350.
Wilhelm von Cerdagne, belagert Tripoli III, 176, nimmt Irkah 177.
Witiza, wird entthront 515.

Xativa, von Tarik erobert 537.
Xeres, Schlacht bei 520—524, von den Arabern genommen 525.

Zaafaran, Abu Ali, ein General des Munis II, 570.
Zab, Fluß, Schlacht am, zwischen Ibrahim und Ubeid Allah 380, zwischen Merwan und den Abbassiden 700, 701.
Zabetra, 309, 310, 470, II, 239.
Zabul, Anh. 10.
Zaddjadj (Al-), Anh. II, 17.
Zadjr J. Kels, ein General Mussab's 402, Schreiben Abd Almalik's an ihn 404.
Zafir (Almelik Al-), Sohn Saladin's III, 430.
Zafir biamri-l-lahi (der Fatimide), III, 297.
Zahir (Mohammed J. Alnaßir Az-) III, 451, 453.
Zahir (Almelik Az-), Sohn Saladin's III, 402, 406, 433, 434, 435.
Zahir Eddin (Ibn Alattar) III, 338, 339, 367.

Zakarujeh, ein Missionär II, 504, 505, sein Brief 527, tritt aus seinem Versteck hervor 528, schlägt die Truppen des Chalifen 529, plündert Karawanen aus 529, 530, sein Tod 530.
Zalik, Anh. 9.
Zalim, III, 26, 27.
Zam (Al-), Stadt bei Nisabur III, 341.
Zamin, Anh. 10.
Zath, Völkerschaft aus Indien II, 298, 306, empören sich gegen Mutaßim 307, werden verbannt 308.
Zawtah, Ort bei Baßrah, Schlacht bei, 463.
Zawila, Ort in Afrika, v. Okba erobert 123.
Zeid J. Ali J. Husein 587, wird vor Gericht gestellt 625, Wortwechsel mit dem Chalifen Hischam 625, sendet Emissäre aus 626, weigert sich, Abu Bekr und Omar als Usurpatoren zu erklären 626, tritt als Imam auf und wird getödtet 627.
Zeid J. Amru, spricht für Ali 206.
Zeid J. Amru, Vater Atikah's 212.
Zeid J. Arkam, weist Ubeid Allah zurecht 318.
Zeid Ibn Aslam 140.
Zeid J. Chalid 625.
Zeid J. Chattab, Gatte Atikah's, 212.
Zeid J. Hußein, ein Charidjite 231.
Zeid J. Mohammed, ein Alide II, 487.
Zeid J. Murdjan, weigert sich mit Aischa in's Feld zu ziehen 203.
Zeid J. Musa, ein Alide II, 205, wird Zeid Almar genannt 207, entkömmt aus dem Gefängnisse 211.
Zeid Ibn Omar 143.
Zeid J. Sahl (Abu Talha) bewacht die Wohnung Aischah's zur Zeit der Chalifenwahl 150.
Zeid J. Thabit, seine Reichthümer 166, soll den Koran schreiben 167, mißbilligt den Aufruhr in Medina 181, verläßt Medina 192.
Zeidijeh, Sekte II, 40, 204, 308.
Zein, ein Perser, übergibt Rei 97.
Zein Eddin Ali, ein Prediger III, 349.
Zein Eddin Ali Kudjuk III, 266, 268, 289.
Zein Eddin Jusuf, Herr von Irbil III, 399.
Zein Attabari, ein Arzt II, 334.
Zeinab, Tochter Omar's 143.
Zeinab, Tochter des Suleiman J. Ali II, 227.
Zeirek, ein Freigelassener Muwaffak's II, 461, kämpft gegen die Zendj 462.
Zenbil, Fürst v. Kabul, sein Krieg gegen die Araber 449, Anh. 9, belagert Bost und befreit Abd Errahman 461, ferneres Benehmen gegen ihn 465.
Zendj, das Land der, II, 454, Kriege der Zendj gegen Mutamid 454—464.
Zendikismus (eine Art Communismus), II, 105.
Zenki, Sohn Atsonkor's, sagt sich von Djawali los III, 193, schließt sich dem Heere Ak Sonkor's an 199, zieht mit Masud nach Bagdad 215, kämpft gegen Dubeis 221, kauft ihn los 226, zieht gegen Bagdad 227, 228, seine frühere Geschichte 245, war Statthalter von Wasit und Baßrah 245, sein Krieg gegen Asif 246, gegen den Chalifen 246, wird Präfekt von Irak 247, von Moßul 247, Herr von Djesirat Ibn Omar u. Nisibin 248, von Sindjar und Harran 249, schließt Frieden mit Joscelin 249, wird Herr v. Menbidj, Buzaa und Haleb 250, von Hamah 251, hintergeht Buri und Kirchan 251, belagert Amid 252, Damask 253, verbündet sich mit Raschid 257, entfernt ihn von seinem Gebiete 258, söhnt sich mit Masud aus 259, soll Daud's Mörder gedungen haben 260, belagert Himß 280, Barin 280, 281, besiegt Raimund und Fulco 281, vertheidigt Haleb 282, fordert den Kaiser Johannes zum Kampfe heraus 283, verfolgt ihn 284,

wird Herr von Scheizar u. Kafrtab 284, von Irkah, Himß und Balbek 285, belagert Damask 286, Eroberungen in Mesopotamien u. Zerwürfniß mit Masud 287, nimmt Edessa und Serudj 288, unterwirft Alp Arslan 289, belagert die Burg Djabar und Fik 289, wird ermordet 290.

Zenki J. Burfuk, III, 194, 202.

Zenki J. Dikla, Fürst von Fars III, 312, 313, 316.

Zerendj (od. Zi), Stadt in Sedjestan 460, von Abd Errahman genommen 461, von Huſein J. Ali belagert II, 629.

Zib (Ezzib), III, 410.

Zibrikan, arab. Feldherr, unterhandelt mit Abu Bekr 8, in Anbar angegriffen 36.

Zijad, Abu Mohammed, Emiſſär der Abbaſiden 619.

Zijad J. Abd Allah, empört ſich gegen die Abbaſiden II, 9; wird von Abd Allah geſchlagen 10.

Zijad J. Amru, rettet Ismail J. Talha 407.

Zijad J. Aßfar, Stifter einer Sekte 640.

Zijad J. Hanzala 89.

Zijad J. Rabigha, verſchwört ſich gegen Abd Alaziz J. Musa 544.

Zijad J. Naßr, Anführer der Truppen Alis 217, 218, 223, 224,227.

Zijad J. Salih, ein Feldherr Abu Muslims II, 10, ſeine Empörung 16, ſein Tod 17.

Zijad (J. Sumeijah u. Abihi) modificirt ſ. Zeugniß gegen Mughira 72, läßt Saad's Palaſt in Kufa wieder aufbauen 76, herrſcht im Namen Abu Musa's 138, 139, kämpft gegen die Rebellen 242, 243, wird Statthalter von Fars 243, ſeine Söhne werden gefangen 269, unterwirft ſich dem Muawia 270, wird Statthalter von Baßrah 271, als Sohn Abu Sofians anerkannt 271, ſein Regiment in Baßrah 272, reſidirt abwechſelnd in Kufa 272, ſeine Strenge gegen die Kufaner 273, wird auch Statthalter v. Arabien 274, ſ. Tod 275.

Zijad J. Ubeid Allah, Statthalter von Medina II, 41.

Ziadet Allah J. Abd Allah, der letzte Aghlabite II, 578, läßt Ubeid Allah verhaften 581, will gegen Abu Abd Allah in's Feld ziehen 583, ſeine Flucht nach Egypten und ſein Tod 584, 585.

Ziadet Allah J. Ibrahim, der Aghlabite II, 247, betet nicht für Abd Allah J. Tahir 247, 248, Bemühungen um die Flotte 248, ſendet Aſad nach Sicilien 250.

Zubeidah, Gemahlin Harun's II, 164, ihre Aufträge an Ali J. Iſa 182.

Zubeir (J. Alawwam) führt Amru Verſtärkung zu 108, ſoll Babylon erſtürmt haben 109, von Omar unter den Nachfolgern genannt 129, ſtimmt für Othman 151, für Ali 152, ſeine Reichthümer 166, unterſtützt Malik Alaſchtar 176, thut nichts gegen die Rebellen 181; hofft Othmans Nachfolger zu werden 182, ſoll ſeine Söhne zur Vertheidigung Othmans beordert haben 186, von den Rebellen zum Chalifen ernannt 191, muß Ali huldigen 192, begibt ſich nach Mekka 196, zieht gegen Baßrah 197, 198, beſetzt einen Theil der Stadt 199, vertreibt Othman J. Huneif 202, verlangt Truppen von Abu Muſa 204, will den Kampf aufgeben 208, ändert ſeinen Entſchluß wieder 209, Flucht u. Tod 210, 211.

Zubeir J. Madjur, Häuptling der Azrakiten 395.

Zubeir J. Mutim, beerdigt Othman 186.

Zufr J. Aßim 690, II, 25.

Zufr J. Harith, Emir von Kinesrin 347, zieht ſich nach Kirkiſia zurück 350, 360, übergibt Niſſibin dem Abd Almalik 401.

Zuheir (Bem) II, 489.

Zuheir Alkaſſabb II, 150.

Zuheir J. Keis, beſiegt Kuſeil 473, wird von Johannes getödtet 476.

Zuheir J. Muſejjeb, ein General Mamuns II, 205, kämpft für Haſan J. Sahl 211, wird gefangen genommen 212.
Zuhra (Benu), ihre Unzufriedenheit mit Othman 169.
Zuhri, ein Traditionslehrer II, 265.
Zuleiha, Schweſter Melikſchah's III, 131.
Zulzul, ein Muſiker II, 171.
Zumeki J. Hatim, tritt gegen Abu-l-Chattar auf 691.
Zurka, ein Hirt 459.
Zurka, Urgroßmutter des Abd Almelik 364.
Zuſcht, Anh. 10.
Zut, Anh. 9.

Druckfehler und Berichtigungen.

Zum erſten Bande:

Seite VI der Vorrede Zeile 13 v. o. leſe Abu-l- ſtatt Abd al.
„ 23 Zeile 5 v. o. l. Ikrima ſt. Ikirma.
„ 34 „ 15 v. o. „ Alahbar ſt. Alachbar.
„ 83 „ 15 v. o. „ Ghanim ſt. Mimar.
„ 91 „ 11 u. 17 v. o. l. Numan ſt. Abd Allah.
„ 126 „ letzte d. T. l. Saad Ibn Abi vor d. W. Sarh.
„ 129 „ 16 v. o. l. Abi nach d. W. Ibn.
„ 130 „ 14 v. o. „ Gelehrter ſt. Gelehrte.
„ 130 „ 21 v. o. „ Hiddjah ſt. Hudjah.
„ 162 „ 15 v. u. iſt d. W. Abi zu ſtreichen.
„ 164 „ 3 v. o. l. Chazim ſt. Hazim.
„ 165 „ 11 v. o. „ Merwan ſt. ihm.
„ 175 „ 12 v. o. „ Said ſt. Saad.
„ 195 „ 10 v. o. „ Saad Ibn v. d. W. Sarh.
„ 195 „ 11 v. o. „ Abi n. d. W. Ibn.
„ 195 „ 7, 10 u. 13 v. o. l. Ibn Saad Ibn v. d. W. Ibada.
„ 223 „ 15 v. o. l. Zijad ſt. Sijad.
„ 254 „ 5 v. u. „ Mughni ſt. Mughin.
„ 263 „ 1 v. u. „ ſandte ſt. ſendete.
„ 320 „ 4 v. o. „ Said ſt. Saad.
„ 367 „ 10 v. u. „ Chazim ſt. Hazim.

Seite 375 Zeile 9 v. u. l. rencon ſt. recon.
„ 375 „ 18 v. u. „ sortant ſt. jortant.
„ 382 „ 1 v. u. „ Abd ſt. Ubeid.
„ 458 „ 6 v. u. „ Chatham ſt. Hothum.
„ 480 „ letzte l. Djabir ſt. Djubeir.
„ 512 „ 14 v. u. l. Hißn ſt. Hußn.
„ 557 „ 9 v. u. „ Suleiman ſt. Kuteiba.
„ 631 „ 15 v. o. „ Farijab ſt. Farijat.
„ 641 „ 1 v. o. „ Vetter ſt. Neffen.
„ 649 „ 7 v. o. „ Almelik ſt. Allah.
„ 651 „ 10 v. o. „ Chattar ſt. Chattab.

Zum zweiten Bande:

Seite 109 Zeile 11 v. u. l. Fadhl ſt. Fabhl.
„ 122 „ 17 v. o. „ Abd Allah Ibn Malik ſt. Abd Almalik.
„ 122 „ 3 v. u. „ Muſa Ibn Iſa ſt. Iſa Ibn Muſa.
„ 167 „ 15 v. o. „ Abu ſt. Abn.
„ 171 „ 4 v. u. „ Jjadh ſt. Ghijadh.
„ 186 „ 2 v. o. „ Djelula ſt. Halula.
„ 232 „ 10 v. o. „ Abu ſt. Ibn.
„ 233 „ 14 v. o. „ Photros ſt. Potros.
„ 243 „ 12 v. o. „ Djudſam ſt. Djudham.
„ 250 „ 12 v. o. „ Aſad ſt. Aſat.
„ 261 „ 8 v. o. „ Waßil ſt. Waſil.
„ 274 „ 18 v. o. „ Tammam ſt. Tamman.
„ 276 „ 2 v. u. „ Almelik ſt. Alamik.
„ 300 „ 7 v. u. „ Meragha ſt. Meraghä.
„ 318 „ 6 v. o. „ Omar ſt. Amru.
„ 323 „ 5 v. o. „ Hußein ſt. Huſein.
„ 332 „ 2 v. o. iſt Abu zu ſtreichen.
„ 355 „ 8 v. o. l. Muntaßir ſt. Muſtanßir.
„ 390 „ 9 v. u. „ Kiſte ſt. Küſte.
„ 398 „ 16 v. o. iſt Abu zu ſtreichen.
„ 400 „ 11 v. o. desgleichen.
„ 406 „ 16 v. o. l. Bawazidi ſt. Bawarih.
„ 409 „ 11 v. o. „ Radjab ſt. Rajab.
„ 412 „ 15 v. u. iſt Abu zu ſtreichen.
„ 414 „ 3 v. o. l. Muſa ſt. Bogha.

Seite 417 Zeile 5 v. o. desgleichen.
„ 435 „ 1 v. o. l. Dijar ſt. Djar.
„ 435 „ 14 v. o. „ Ahmed Ibn vor Tulun.
„ 438 „ 14 v. o. „ Badſaghis ſt. Badaghis.
„ 454 „ 18 v. o. „ Aun ſt. Anu.
„ 455 „ 4 v. o. „ Abbadan ſt. Abadan.
„ 456 „ 8 v. o. „ Ibn nach Mohammed.
„ 457 „ 19 v. o. „ Ibn Abi ſt. Abu.
„ 466 „ 20 v. o. „ Bawazidj ſt. Bawarih.
„ 467 „ 19 v. o. „ Ibn Abi ſt. Abu.
„ 480 „ 11 v. u. „ Tulunide ſt. Tulumide.
„ 516 „ 13 v. o. „ Haſan nach Abu-l.
„ 539 „ 9 v. o. desgleichen.
„ 566 „ 7 v. u. l. Okbara ſt. Akbara.
„ 570 „ 4 v. u. „ Haſan ſt. Huſein.
„ 574 „ 17 v. o. „ Mohammed ſt. Ahmed.
„ 585 „ 13 v. o. „ Rakkadah ſt. Rakadah.
„ 625 „ 2 v. o. „ 314 ſt. 214.
„ 626 „ 2 v. o. „ Arradjan ſt. Ardjan.
„ 638 „ 9 v. o. „ Mejjafarikin ſt. Mijafarikin.
„ 664 „ 8 v. u. „ Merdawidj ſt. Badjkam.
„ 687 „ 8 v. o. „ Oman ſt. Omar.
„ 687 „ 13 v. o. „ Inal ſt. Nijal.
„ 693 „ 4 v. u. „ Dijali ſt. Dabali.
„ 695 „ 1 v. u. „ Inal ſt. Nijal.
„ 697 „ 10 v. o. „ Almufaddhal ſt. Alſadhl.
„ 697 „ 4 v. u. „ Muntaßir ſt. Muſtanßir.

Zum dritten Bande:

Seite 14 Zeile 4 v. u. l. Alißtachri ſt. Aliſtahri.
„ 17 „ 1 v. o. „ Dijar ſt. Diar.
„ 33 „ 8 v. u. „ Hillah ſt. Kufa.
„ 37 „ 4 v. u. „ Schadja ſt. Schadjha.
„ 47 „ 6 v. u. „ Ath. ſt. Kth.
„ 48 „ 3 v. o. l. Semſem ſt. Semſen.
„ 56 „ 10 v. u. „ begnügten ſt. begnügte.
„ 66 „ 4 v. u. „ über vor d. W. das.

Seite 68 Zeile 4 v. u. „ Enkel ſt. Sohn.
„ 78 „ 11 v. o. „ Ibn Ali nach d. W. Dubeis.
„ 80 „ 2 v. o. l. Naßir ſt. Naßr.
„ 80 „ 3 v. o. „ J. Ali nach d. W. Dubeis.
„ 80 „ 7 v. u. „ heirathete ſt. heiratete.
„ 89 „ 3 u. 10 v. u. l. Haſſan ſt. Haſan.
„ 93 „ 1 v. o. l. Ali Ibn vor d. W. Maziad.
„ 98 „ 5 v. o. „ Neffe ſtatt Bruder.
„ 99 „ 1 v. o. „ Naßir ſt. Naßr.
„ 100 „ 10 v. o. „ des Chalifen Amid Alirak ſt. Toghrilbey's Amid Almulk.
„ 100 letzte Zeile Amid Alirak ſt. Amid Almulk.
„ 102 Zeile 10 v. u. l. Suleiman ſt. Arſlan.
„ 108 „ 10 v. o. „ Huſein J. Haſan ſt. Haſan J. Huſein.
„ 139 „ 17 v. u. „ Chalaf ſt. Chala.
„ 144 „ 10 v. o. „ Ghijath ſt. Ghajjath.
„ 144 „ 14 v. o. „ Manßur ſt. Maziad.
„ 152 „ 15 v. o. desgleichen.
„ 153 „ 6 v. u. desgleichen.
„ 153 „ 15 v. o. l. Ibn nach d. W. Ibrahim.
„ 155 „ 9 v. u. desgleichen.
„ 210 „ 13 v. o. l. Bezurkumid ſt. Buzurkamid.
„ 220 „ 14 v. o. „ dem ſt. den.
„ 234 „ 10 v. u. „ nach ſt. ergreifen.
„ 244 „ 3 v. u. „ Jahre ſt. Jahie.
„ 244 „ 12 v. u. iſt das r Ende der folgenden Zeile zu ſetzen.
„ 246 „ 12 v. o. l. Aſif ſt. Aſif.
„ 308 „ 11 v. o. „ Nureddin ſt. Nurredin.
„ 356 „ 6 v. u. „ Saladin ſt. Nureddin.
„ 374 „ 1 v. o. „ Beſtam ſt. Boſtam.
„ 383 „ 10 v. u. iſt d. W. „aber" zu ſtreichen.
„ 389 „ 5 v. u. l. ſpäter ſt. päter.
„ 396 „ 6 v. u. „ wan ſt. war.
„ 428 „ 5 v. u. „ Hezardinari ſt. Hezav.
„ 430 „ 4 v. u. „ Zafir ſt. Zahir.
„ 481 „ 10 v. o. „ von ſt. und.
„ 483 „ 7 v. u. l. ausgegrabenes ſt. ausgegrabenen.
Anh. I, Seite 10 Zeile 2 v. u. l. Schaſch ſt. Sahaſch.
Anh. III, „ 4 „ 2 v. o. „ Chan ſt. Chane.

Reg. Seite 2 Col. 2 Zeile 12 v. o. ist Saad J. vor d. W. Abi zu lesen und das Ganze mit Abd Allah J. Saad zu verbinden.

„ „ 3 „ 1 „ 20 u. 21 ist Abd Allah J. Chalid zu wiederholen.

„ „ 3 „ 1 „ 13 v. u. sind d. W. warnt Emin zu streichen und vor J. 10 mit Wiederholung des Namens zu setzen.

„ „ 4 „ 1 „ 20 v. o. ist vor d. W. Statthalter der Name zu wiederholen.

„ „ 5 „ 1 „ 9 v. o. l. Hufeina st. Hufeima.

„ „ 5 „ 1 „ 3 v. u. „ verbreitet st. verbreit.

„ „ 9 „ 1 „ 20 v. o. „ II vor 26.

„ „ 11 „ 1 „ 6 v. u. ist Hudseil st. Hudeil zu lesen und mit dem Folgenden zu verbinden.

„ „ 11 „ 2 „ 13 v. u. l. Abu Kubeis vor d. W. Hügel.

„ „ 12 „ 2 „ 18 v. o. „ Jezid st. Izid.

„ „ 13 „ 1 „ 17 v. o. „ Boßra st. Baßrah.

„ „ 20 „ 1 „ 21 v. o. „ Merwans st. Merman's.

„ „ 21 „ 1 „ 25 v. o. „ Sedjestan st. Sadjestan.

„ „ 27 „ 1 „ 15 v. o. „ Tuluniden st. Tulumiden.

„ „ 28 „ 2 „ letzte „ Mahmud st. Mahmnd.

„ „ 31 „ 1 „ „ „ Soffariden st. Saffariden.

„ „ 32 „ 1 „ 18 v. o. ist „Ceuta" vor „Chadasch" zu lesen.

„ „ 32 „ 2 „ 2 v. o. l. Djuneid st. Djuneid.

„ „ 36 „ 1 „ 29 v. o. „ Djudsam st. Djudham.

„ „ 36 „ 1 „ vorletzte „ Harth st. Farth.

„ „ 40 „ 1 „ 15 v. u. „ worfen st. werfen.

„ „ 49 „ 1 „ 18 v. o. „ wakkil st. wakbil.

„ „ 51 „ 1 „ 24 v. u. „ die st. den.

„ „ 52 „ 2 „ 20 v. u. „ Merwan II. st. Merwan, II,

„ „ 54 „ 1 „ letzte „ Makil st. Makal.

„ „ 73 „ 1 „ 2 v. o. ist Moh. J. Aljas nach J. Jakut zu lesen.

„ „ 74 „ 1 „ vorletzte l. Ukeil st. Ukeik.

„ „ 76 „ 1 „ „ ist Muejjid Almulk nach Eddin zu lesen.

„ „ 80 „ 2 „ 11 v. o. l. 361 st. 351.

Inhalt.

Seite

Erſtes Hauptſtück.

Almuti . . . . . 1— 20

Zweites Hauptſtück.

Attaji . . . . . 21— 44

Drittes Hauptſtück.

Alkadir . . . . . 45— 73

Viertes Hauptſtück.

Alkaim . . . . . 74—120

Fünftes Hauptſtück.

Almuktadi . . . . . 121—137

Sechstes Hauptſtück.

Almuſtazhir . . . . . 138—211

Siebentes Hauptſtück.

Almuſtarſchid . . . . . 212—253

Achtes Hauptſtück.

Arraſchid und Almuktaſi . . . . . 254—306

Neuntes Hauptſtück.

Almuſtandſid . . . . . 307—336

Zehntes Hauptſtück.

Almuſtadhi . . . . . 337—363

Seite

Eilftes Hauptſtück.

Alnaßir . . . . . 364—451

Zwölftes Hauptſtück.

Azzahir und Almuſtanßir . . . . . 452—469

Dreizehntes Hauptſtück.

Almuſtaßim . . . . . 470—488

Anhang I . . . . . I—X

Anhang II . . . . . I—XXI

Anhang III . . . . . I—V

Nachträge VI

Regiſter . . . . . 1—112

00058031

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 06 February, 2016